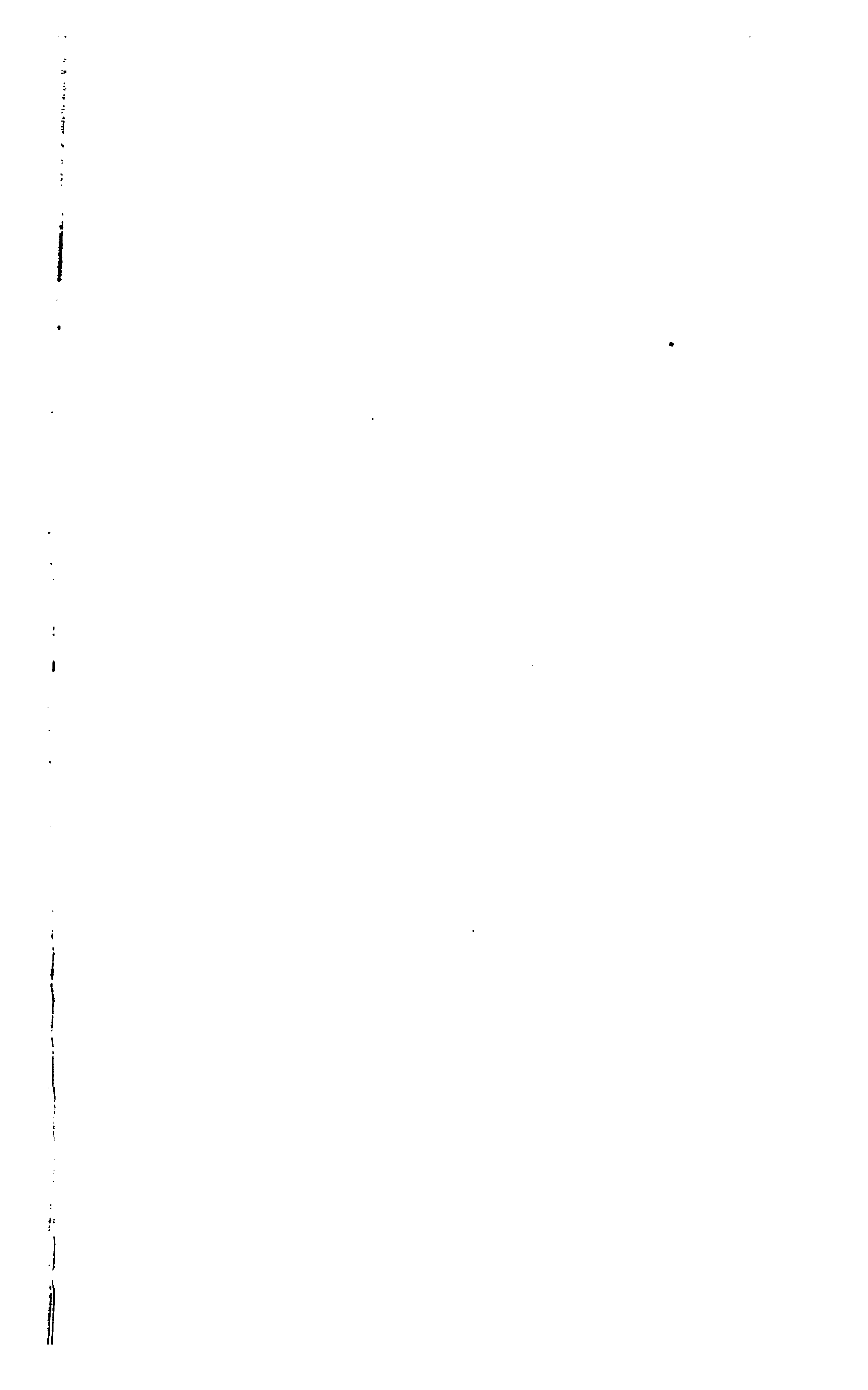








PUBLIKATIONEN

AUS DEN

K. PREUSSISCHEN STAATSARCHIVEN

ACHTUNDSIEBZIGSTER BAND

F. Küch, Politisches Archiv des Landgrafen Philipp
des Grossmütigen von Hessen. Erster Band

VERANLASST
UND UNTERSTÜTZT



DURCH DIE
K. ARCHIV-VERWALTUNG

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1904

POLITISCHES ARCHIV

DES

LANDGRAFEN PHILIPP DES GROSSMÜTIGEN VON HESSEN

INVENTAR DER BESTÄNDE

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. FRIEDRICH KÜCH

ARCHIVAR AM K. STAATSARCHIV ZU MARBURG

ERSTER BAND

VERANLASST
UND UNTERSTÜTZT



DURCH DIE
K. ARCHIV-VERWALTUNG

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1904

Zum

13. November 1904

Vorwort.

In dem vorliegenden Werke, der Festspende des Staatsarchivs in Marburg zum 400. Geburtstage des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen, wird zum ersten Male eines unserer zunächst für die Aufgaben des Dienstbetriebes angefertigten Repertorien in vollständigem Abdruck der Öffentlichkeit übergeben.

Die Aufforderung, die Verzeichnisse ihrer Bestände drucken zu lassen, ist wiederholt und von verschiedener Seite an die preußische Archivverwaltung herangetreten. Mit Recht ist solchem Wunsche gegenüber von meinem Amtvorgänger darauf hingewiesen worden, daß eine systematische Drucklegung der Repertorien durch ihre Zahl und ihren Umfang ausgeschlossen erscheint. Die Veröffentlichung wird sich also unter allen Umständen auf solche Fälle zu beschränken haben, in denen es sich um Aktengruppen von ganz hervorragendem geschichtlichen Werte handelt.

Das Politische Archiv des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen ist ohne Frage von den älteren Aktenregistraturen im Bereich der Staatsarchivverwaltung die wichtigste und zugleich umfangreichste, und kein Forscher, der für die Geschichte des Reformationszeitalters irgendwie umfassendere Studien anzustellen beabsichtigt, wird an dieser

Sammlung vorübergehen können. Somit wird die Drucklegung ihres von den Beamten des Marburger Staatsarchivs mit ebensoviel Verständnis wie Sorgfalt hergestellten Inventars einer besonderen Begründung nicht bedürfen.

Von der Aufnahme, die dieses Inventar in der wissenschaftlichen Welt finden wird, darf die Archivverwaltung die Entscheidung darüber abhängen lassen, ob sie, neben den von ihr in Angriff genommenen gedrängten Übersichten über den Gesamtinhalt der einzelnen Staatsarchive[1], weitere Sonderverzeichnisse für vorzugsweise wertvolle Aktengruppen veröffentlichen soll.

Berlin, 18. Oktober 1904.

Der Generaldirektor der K. Preußischen Staatsarchive

R. Koser.

1) Erschienen sind bisher die Übersichten über die Bestände der Staatsarchive zu Coblenz, Hannover und Schleswig (Mitteilungen der K. Preußischen Archivverwaltung. Heft 3. 4. 6, Leipzig, 1900. 1903.)

Einleitung.

Seitdem Hermann Baumgarten vor beinahe einem Menschenalter auf die empfindliche Lücke hingewiesen hat, welche in Deutschland die Quellenkenntnis des Reformationszeitalters, namentlich im Vergleiche mit dem Mittelalter, zeigte,[1] ist eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen erschienen, die bestimmt waren, in diese Lücke einzutreten. Aber so verdienstlich auch eine jede einzelne dieser Publikationen sein mag, sie haben doch mehr auf die Massenhaftigkeit und Vielgestaltigkeit des Aktenmaterials hingewiesen, als daß sie auch nur einen kleinen Zeitraum wirklich erschöpft und dem darstellenden Historiker die Notwendigkeit eingehender archivalischer Forschungen erspart hätten. Und noch ein anderes haben sie gezeigt, daß nämlich überaus viele Arbeitskräfte, Zeit und Geldmittel nötig wären, um auch nur für die politische Geschichte dieser Zeit die Aufgabe in annähernder Vollständigkeit zu erfüllen.

Ohne Zweifel wird unter diesen Umständen die Editionstätigkeit noch mehr als es bisher geschehen ist, darauf hingewiesen sein, nur die wichtigsten Quellenstücke im Wortlaute wiederzugeben und das übrige sich um diese rankende Material in verkürzter Form und in angemessener Bearbeitung darzubieten. Um dies zu ermöglichen, um dem Herausgeber wie dem Forscher die mühsame und schwierige Arbeit zu erleichtern, aus der schier unübersehbaren Menge des Stoffes und von entlegenen Stellen dasjenige herauszusuchen, was für seine Zwecke von Bedeutung ist, bedarf es heute wie damals, als Baumgarten seinen Aufsatz schrieb, einer Vorarbeit, die nur innerhalb der einzelnen Archive und nur durch die Archive geleistet werden kann, nämlich der methodischen Ordnung und zweckmäßigen Verzeichnung des an den verschiedenen Orten ruhenden Materials.

---

1) Archive und Bibliotheken in Frankreich und Deutschland. Preußische Jahrbücher 36 S. 626 ff.

Wenn Baumgarten die ganz richtige Beobachtung machen konnte,[1] daß in Deutschland »neben zehn Archiven, in welchen die mittelalterlichen Urkunden in recht guter Ordnung sich befinden, kaum eins seine neueren Akten in leidliche Verfassung gebracht« habe, so täuschte er sich doch in gewisser Hinsicht über die Ursachen dieser Erscheinung: die Archivbeamten, so meinte er, »wissen, daß oft nach den Urkunden, selten nach den neueren Akten gefragt wird«. Wenn auch zugegeben werden darf, daß die archivalischen Ordnungsarbeiten sich dem Bedürfnisse der Benutzung anpassen und »dem Zuge der Wissenschaft folgen« sollen, so ist es doch ebenso richtig, daß umgekehrt ein zweckmäßig geordneter Archivbestand den Gelehrten vielfach erst zur Arbeit anreizen wird. Daß man in Deutschland mit der Ordnung neuerer Akten oder gar mit der Publikation von Aktenrepertorien nach dem Beispiel anderer Länder zögernd vorwärts gegangen ist, lag vielmehr im wesentlichen an der Unsicherheit der archivalischen Ordnungsmethode und an der Schwierigkeit, Akten so zu verzeichnen, daß man damit vor die Öffentlichkeit hätte treten können. Jeder Kundige weiß, daß die Anfertigung von Urkundenrepertorien keine methodischen Schwierigkeiten bietet. Die ursprünglichen Bestände finden sich hier vielfach noch beisammen, während dies bei Aktengruppen weit seltener zutrifft. Jede Urkunde wird in der Regel als ein in sich abgeschlossenes Stück behandelt, das einzeln verzeichnet werden kann, und die chronologische Ordnung ergibt sich fast überall als die einfachste und zweckmäßigste. Beides könnte auf größere Aktengruppen der neueren Zeit nicht ohne erheblichen Nachteil angewandt werden. Die Einzelverzeichnung verbietet sich hier nicht nur durch die Unmenge des vorhandenen, sondern ebenso sehr durch die Unmöglichkeit, den Überblick über derartig verzeichnete und unsystematisch geordnete Bestände festzuhalten.

Heute indessen liegen die Dinge anders. Die allmählich festen Boden gewinnenden archivalischen Ordnungsgrundsätze ermutigen den Archivar, auch spröderen Aktengruppen eine endgiltige Gestalt zu geben und sie einheitlich zu verzeichnen. Und wenn man auch nach wie vor ohne einen gewissen Verzicht auf die Erreichung idealer Ziele und ohne eine Beschränkung auf das nächste und notwendige an solche Arbeiten nicht wird herantreten können, so darf doch der Versuch gewagt werden, die Bearbeitung umfangreicherer historisch wichtiger Aktenbestände der Öffentlichkeit zu übergeben. Ist für den Archivar die Rekonstruktion eines solchen Bestandes an sich eine

1) A. a. O. S. 644.

reizvolle und lohnende Aufgabe, so wird der gelehrte Forscher wie der Herausgeber von Quellen durch ihre Lösung in den Stand gesetzt, den Stoff bis in seine feinsten Ausläufer zu überblicken und mit Sicherheit zu bestimmen, wo das Material für die einzelnen ihn interessierenden Fragen zu suchen ist.

Die vorliegende Inhaltsübersicht über das seinem wesentlichen Bestande nach im Staatsarchive zu Marburg aufbewahrte politische Archiv des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen will nach dieser Richtung hin einen Anfang machen. Dem Historiker des Reformationszeitalters ist bekannt, wie reich die Schätze sind, die das Archiv des Landgrafen umschließt, er hat aber auch erfahren, wie schwierig es ist, sich durch die Fülle des Stoffes hindurch zu finden, wieviel Zeit dem Suchenden verloren geht und wie leicht wichtiges sich dem Auge entzieht, wenn die Handhaben zu einer planmäßigen Durchforschung fehlen. Die Herausgabe des Repertoriums bedarf also keiner weiteren Begründung.

Ein äußerer Umstand hat den Anlaß gegeben, den ersten Band des Inventars im Jahre 1904 erscheinen zu lassen: am 13. November dieses Jahres sind vierhundert Jahre seit der Geburt Philipps des Großmütigen verflossen. Aber es hat noch einen besonderen Sinn, wenn gerade die vorliegende Publikation dem Andenken des Landgrafen gewidmet wird. Dieser hat stets ein lebhaftes Interesse daran gezeigt, wie die Nachwelt ihn und seine Taten beurteilen würde, und er hat mehr als einmal den Wunsch nach authentischer Darstellung der Ereignisse, an denen er wesentlich beteiligt war, zu erkennen gegeben. In den Testamenten der Jahre 1539 und 1542[1]) verordnet er, man solle »einen gelerten und geschickten historischreiber zu wegen bringen und dem seine belonung geben, damit derselbe diese geschichte, taten und handlungen alle, wie die vom anfang bis zum ende ergangen sein, ... eigentlich, grundlich und warhaftiglich zusammenbringe und beschreibe, und das umb keiner andern ursach willen, dan allein zu gezeugnus der warheit, damit durch die widerwertigen und nachkomenden uns das in andere wege nicht zugemessen noch aufgelegt werde, und die unsern und gutherzigen unserer dabei zum besten zu gedenken haben mugen«. Später hat er Sleidan die Unterstützung seiner historischen Arbeiten durch Zustellung des aktenmäßigen Materials zugesichert,[2]) ja er hat selbst zur Feder gegriffen, um seine Ansichten von dem wirklichen Verlauf der Dinge zur weiteren

1) Vgl. Nr. 9 S. 7.
2) Baumgarten, Über Sleidans Leben und Briefwechsel S. 77.

Kenntnis zu bringen.[1]) Sind diese Äußerungen auch durch den Wunsch eingegeben, seine eigene Handlungsweise vor der Mit- und Nachwelt zu rechtfertigen, so spricht sich doch andererseits auch, wie in der angeführten Stelle seines Testaments, die Überzeugung aus, daß eine rückhaltslose Offenlegung des Tatsächlichen diesem Wunsche nur dienen könne.

Die Übersicht über den Inhalt eines so umfangreichen und vielgestaltigen Aktenbestandes kann nicht vorgelegt werden, ohne über die bei der Anordnung und Verzeichnung angewandten Grundsätze in den Hauptzügen Rechenschaft abzulegen. Die nachfolgenden Bemerkungen richten sich zwar in erster Linie an den Fachgenossen, den Archivar, aber auch dem Benutzer wird ihre Kenntnis zu statten kommen, da sie ihm nicht nur die Benutzung erleichtern, sondern auch gewisse Schlüsse auf den Wert der Akten vermitteln werden, die sich aus der Anordnung des Stoffes ergeben.

Abgrenzung des Stoffes.

Zunächst bedarf es einer Begründung, weshalb die Akten des Landgrafen als eine besondere Gruppe, als ein einheitlicher, geschlossener Bestand vorgeführt werden, und ferner, weshalb die politischen Akten seines Archivs von den übrigen Zeugnissen seiner Regierungstätigkeit getrennt behandelt worden sind.

Wenn es als Ziel einer jeden Archivordnung bezeichnet werden kann, den Stoff so zu gliedern, wie er organisch, d. h. im Geschäftsgange erwachsen ist, so ergibt sich als natürliche Folge die weitere Forderung an den Bearbeiter, sich so eng als möglich an die Organisation der Verwaltung, wie sie zur Zeit der Entstehung der Akten bestand, anzuschließen. In dieser Hinsicht bildet die Großjährigkeitserklärung des jungen Landgrafen Philipp durch den Kaiser am 16. März 1518[2]) einen wichtigen Abschnitt. Die Zeit der vormundschaftlichen Regierung, eine wegen der Besonderheit der Staatsverwaltung archivalisch getrennt zu behandelnde Periode, ist zu Ende und es beginnt die selbständige Herrschaft des Landgrafen. Dessen Tod am 31. März 1567 ändert die Verhältnisse wieder von Grund

---

1) M. Lenz, Der Rechenschaftsbericht Philipps d. Gr. über den Donaufeldzug 1546 (Marburger Universitätsprogramm 1885). Vgl. dazu W. Möllenberg, Die Verhandlungen im schmalk. Lager zu Giengen und Landgraf Philipps Rechenschaftsbericht (Zeitschr. d. Vereins f. hess. Geschichte N. F. XXVIII) S. 32 ff. — Vgl. auch Herrmann, Das Interim in Hessen, Vorwort S. XIV.

2) Vgl. S. 3 Nr. 1.

aus. Die Teilung des Landes unter seine vier Söhne, von denen jeder für seinen Landesteil eine selbständige Verwaltung einführte,[1]) nötigt, abermals einen Einschnitt zu machen, so daß sich also die Akten aus der Zeit der selbständigen Regierung von 1518 bis 1567 als eine nach beiden Seiten hin sich absondernde große und selbständige Gruppe, als einen einheitlichen Bestand darstellen.

Was ferner die Trennung der Akten, die das Gebiet der äußeren Politik umfassen, von den übrigen gleichzeitigen Archivbeständen betrifft, so ist es nötig, auf die Ressortverhältnisse der Behörden unter dem Landgrafen Philipp mit einigen Worten einzugehen.

Der Mittelpunkt der gesamten Staatsverwaltung ist in dieser Zeit, wie an anderen Höfen auch, der Landesherr, in dem alle Kompetenzen sich vereinigen. Als Zentralbehörden fungieren unter ihm 1) Statthalter und Räte in Kassel, das in dem zweiten, größeren Teile seiner Regierung als eigentliche Residenz betrachtet wurde, 2) das Hofgericht in Marburg als obere Justizinstanz und 3) die Kammer als obere Finanzbehörde. Der Geschäftskreis von Statthalter und Räten in Kassel umfaßte neben der Verwaltung von Niederhessen das Kirchenwesen, das Lehenwesen (später dem Kanzler speziell unterstellt) und die landständischen Angelegenheiten. Die Landschaften an der Lahn (unter einem Statthalter) und an der Werra (unter einem Landvogt) sowie die Ober- und Niedergrafschaft Katzenelnbogen (unter Oberamtmännern) hatten bis zu einem gewissen Grade selbständige Verwaltungskompetenzen.

Während sich nun die Akten der äußeren Politik von denen der Justiz und des Finanzwesens klar und entschieden absondern, läßt sich eine gleich scharfe Grenzlinie zu dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung nicht ziehen, da es neben den genannten Zentralbehörden keine Instanz gab, die einem Departement des Auswärtigen entspräche. Die Aufgaben der äußeren Politik sind des Landgrafen persönliche Angelegenheiten, für die er selbst einzige und alleinige Instanz ist. Alle Behörden und Beamten fungieren nur als Zwischenstellen, die je nach dem Gutdünken des Landgrafen übergangen werden können und oft für ihn und seine Entschlüsse von geringerer Bedeutung sind, als etwa ein von ihm herangezogener Privatmann, der noch nicht einmal hessisches Landeskind zu sein braucht, sondern höchstens als »Rat von Haus aus« mit dem Landgrafen korrespondiert. Bezeichnet man also die äußere Politik als den speziellen Geschäfts-

---

1) Nur das Samthofgericht in Marburg blieb als gemeinsame Einrichtung bestehen.

kreis des Landgrafen, so lassen sich auch die Akten, die in diesem Geschäftskreise entstanden sind, trotzdem das Kriterium einer äußerlich erkennbaren besonderen Behörde fehlt, doch so ungezwungen von den übrigen absondern, daß Zweifel über die Zugehörigkeit dieser oder jener Akten zum politischen oder zum Verwaltungsarchive nicht eben häufig auftauchen.

Gewisse Gebiete, die heute in einem auswärtigen Amte erledigt zu werden pflegen, sind allerdings schon damals von Statthalter und Räten in Kassel oder auch von den eben genannten Provinzialbehörden selbständig behandelt worden. Es sind dies die weniger wichtigen und mehr in das juristische Gebiet gehörigen Fragen der äußeren Politik, hauptsächlich Grenzsachen und Interzessionen. Die betreffenden Akten sind natürlich in das politische Archiv mit aufgenommen worden, da sie ohne Künstelei und Zwang nicht davon hätten getrennt werden können.

Auch einige andere Aktengruppen, die man vielleicht nicht ohne weiteres in einem »Politischen Archive« suchen würde, sind hier hervorzuheben, zunächst die Personalien des Landgrafen und seiner Familie, die Heirat, Wittum, Tod und Erbschaft betreffen und die den persönlichen Briefwechsel des Landgrafen mit den einzelnen Mitgliedern des fürstlichen Hauses enthalten. Diese Gruppe, die wegen ihrer politischen Zusammenhänge über den Rahmen einer Sammlung privater Schriftstücke weit hinausgeht,[1]) ist als erste Hauptabteilung (Nr. 1—84) dem übrigen Bestande vorausgestellt worden. Sie enthält natürlich nur die Akten, die der Registratur des Landgrafen entstammen. So gehören z. B. die Gegenakten seines Sohnes Wilhelm in dessen noch zu rekonstruierende Registratur und auch die Akten der Nebenfrau Margarete v. d. Saale und ihrer Söhne, der Grafen von Diez, sind als ein Bestand für sich zu betrachten, der schon deshalb hier nicht aufgenommen werden konnte, weil diese Akten nach dem Tode des Landgrafen weiter geführt wurden und erst nach dem Aussterben der Nebenlinie in das hessische Archiv gelangten.[2]) Nur die Akten der Landgräfin Christine[3]) und der Schwester des Landgrafen, der Herzogin-Witwe Elisabeth von Sachsen (von Rochlitz),[4]) sind berücksichtigt worden, da angenommen werden darf, daß die Nachlässe dieser Frauen als-

1) Der Briefwechsel des Landgrafen mit seinem Sohne Wilhelm (Nr. 40—47) ist seinem wesentlichen Inhalte nach rein politischer Natur.

2) Vgl. S. 22 Anm. 1.

3) Nr. 14—26.

4) Nr. 74—81.

bald nach ihrem Tode mit der Registratur des Landgrafen vereinigt worden sind.[1])

Wenn eben erwähnt wurde, daß die Akten des Landgrafen Wilhelm aus der Zeit vor seinem Regierungsantritt als besondere Gruppe zu rekonstruieren seien, so muß doch gleichzeitig bemerkt werden, daß hiervon ein wichtiger Bestandteil ausgeschlossen worden ist. Als Landgraf Philipp nach der Kapitulation von Halle am 19. Juni 1547 in kaiserlicher Gefangenschaft gehalten wurde, hatte er zunächst noch die Landesregierung von seinem jeweiligen Aufenthaltsorte aus geführt. Nachdem ihm aber der Verkehr mit seinen Räten mehr und mehr beschränkt und schließlich überhaupt jede Korrespondenz untersagt worden war, übte der Landgraf zwar noch durch geheime Mitteilungen an die Kasseler Räte seinen Einfluß auf Politik und Verwaltung aus, allmählich aber, und je schärfer der Vater von den Spaniern überwacht wurde, trat der heranwachsende älteste Sohn Wilhelm hervor, leitete, hauptsächlich beraten durch den Kammersekretär des Vaters, Simon Bing, die wichtigen Verhandlungen mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und Frankreich und führte die militärische Aktion zur Befreiung des Vaters in Gemeinschaft mit den übrigen Fürsten aus. Er tritt also hier wie im Verkehre mit den Behörden durchaus als Inhaber der landesfürstlichen Befugnisse und Vertreter seines Vaters auf, was sich auch äußerlich dadurch zu erkennen gibt, daß eben der Kammersekretär des Vaters die Akten führt. Dementsprechend mußten auch diese Akten in das politische Archiv Philipps aufgenommen werden, während die Akten des jungen Landgrafen nach des Vaters Rückkehr, die durch einen eigenen Sekretär verwaltet wurden, entschieden nicht hierher gehören.

Dem politischen Archive sind auch die auf das Militär- und Kriegswesen bezüglichen Akten einverleibt worden, da sie nach Provenienz und Inhalt von den übrigen nicht zu trennen sind. Es gab zwar ein Amt, dem nach dem Herkommen die Sorge für das Kriegswesen oblag, nämlich das des Marschalls. Allerdings tritt dieser noch immer in Kriegszeiten in Funktion, aber er erscheint doch nicht als eine besondere Behörde, jedenfalls nicht als eine solche, die ständige Akten geführt hätte. In den seltenen Fällen, wo wir überhaupt in der Lage sind, ihn als Aktenstelle namhaft zu machen, ist doch

---

1) Der Briefwechsel mit Elisabeth von Rochlitz vor ihrer Übersiedelung nach Hessen und mit den landgräflichen Töchtern nach ihrer Verheiratung ist in der unten zu erwähnenden dritten Abteilung, bei den betreffenden Staaten, zu suchen. Dort ist auch der Briefwechsel mit dem jungen Landgrafen Wilhelm dann eingeordnet, wenn dieser als Gesandter seines Vaters fungiert.

immer wieder der Landgraf Mittelpunkt und eigentlicher Leiter des Heerwesens.

In diesem Zusammenhange sind auch gewisse Akten zu erwähnen, die in das Grenzgebiet zwischen Politik und Verwaltung gehören, nämlich solche, die sich auf die Vorbereitungen zum Kriege, das Aufgebot der Ritterschaft und Lehenleute und der Mannschaft aus Städten und Dörfern, die Sorge für Proviant, die Besetzung der festen Plätze u. dgl. m. beziehen. Sie sind von den Kriegsakten schwer zu trennen und deshalb mit aufgenommen worden. Auch Akten, die sich auf landständische Angelegenheiten beziehen, sind an einigen Stellen mit berücksichtigt worden, um Zusammengehöriges nicht zu scheiden, nämlich dann, wenn es sich um die Mitwirkung der Landstände bei wichtigen politischen Ereignissen, wie der Ratifikation von Staatsverträgen, handelte.

Noch muß auf die Aktengruppen Bezug genommen werden, die überhaupt gar nicht bei dem Landgrafen oder seinen Beamten erwachsen, sondern vielmehr ganz fremder Herkunft sind. Es sind dies die auf den Kriegszügen aus den gegnerischen Registraturen weggenommenen Akten, wie die kronbergischen, huttischen und sickingischen Archivalien,[1] die Akten, welche im Bauernkriege erbeutet wurden,[2] die Aktenbeute des Württembergischen Zuges[3] und die auf den Braunschweiger Kriegszügen der Jahre 1542 und 1545 beschlagnahmten Teile der Registratur Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[4] Rein archivalisch gehören diese Papiere gar nicht zu den landgräflichen Akten, es sind lediglich Beutestücke, die hier nur deshalb mit verzeichnet sind, weil sie von alters als zu der Registratur des Landgrafen gehörig betrachtet und von dessen Sekretären und Registratoren verwahrt wurden. Dasselbe gilt für die in Kriegszeiten durch Auffangen der Boten beschlagnahmten einzelnen Schriftstücke.

Umgekehrt sind bei der Bearbeitung verschiedene nicht im Marburger Staatsarchive befindliche Akten herangezogen worden, die organische Bestandteile der Philippschen Registratur waren, aber teils durch Zufall, teils für einen augenblicklichen Zweck, teils auch infolge von Staats- und Familienverträgen aus dem ursprünglichen Verbande gelöst worden sind und sich nun an verschiedenen Orten

---

1) Nr. 109—122.

2) Nr. 190—209.

3) Nr. 361—407.

4) Nr. 771—839. Hierher gehören auch die auf dem Hause Rietberg aufgefundenen gräflich rietbergischen Akten (Nr. 765).

befinden. Die wichtigsten Akten dieser Art sind, wenn man von vereinzelten in den Landesbibliotheken zu Kassel und Fulda und im Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt aufbewahrten Stücken absieht, die folgenden:

1) Die auf Grund der Kapitulation von Halle an den Kaiser abgelieferten und nunmehr im Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien befindlichen Akten aus der Zeit des Schmalkaldischen Bundes.

2) Die Akten und Urkunden, die in das nach Philipps Tode begründete, jetzt in Marburg im gemeinsamen Besitze von Preußen und Hessen befindliche Samtarchiv übernommen worden sind, und

3) Die von dem hessischen Vizekanzler Kopp zum Zwecke einer Deduktion gesammelten und in einer Reihe von Bänden vereinigten Akten, die sich auf den nassauischen Streit wegen der katzenelnbogischen Erbschaft beziehen; sie befinden sich im Darmstädter Archive.

Es lag nahe, die genannten Akten durch gemeinsame Verzeichnung wenigstens ideell wieder mit dem Hauptbestande zu vereinigen und damit den alten Zustand in möglichster Vollständigkeit wiederherzustellen, denn es war leicht zu erkennen, daß die ausgewählten Akten weder zusammengehörige, in sich abgeschlossene Teile des Philippschen Archivs bildeten, noch nach einem konsequent durchgeführten System zusammengebracht waren. Andererseits aber waren die zurückgebliebenen Akten stellenweise so lückenhaft und dürftig geworden, daß eine richtige Gruppierung und Verzeichnung nur mit Heranziehung der auswärts befindlichen möglich schien. Mit Hilfe von Verweisen ist diese Rekonstruktion durchgeführt worden, wobei sich herausstellte, daß häufig ganz gleichartige Stücke, Akten derselben Provenienz und Teile desselben Briefwechsels, an drei verschiedenen Orten liegen. Eine wesentliche Unterstützung hat bei dieser Arbeit das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien dadurch gewährt, daß es sich der Mühe unterzog, die mit anderen Akten bereits aufs engste vermengten Teile der abgelieferten Philippschen Registratur überhaupt erst einmal auszusondern und in sich zu vereinigen. Die unter 3 erwähnten Akten ließen sich aus äußeren Gründen nur zum Teil mit den gleichartigen Akten des Marburger Staatsarchivs verarbeiten und mußten als Parallelgruppe verzeichnet werden.

Anordnung des Stoffes.

Bei der Einteilung und Anordnung des Stoffes sind folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Das Ziel war, die einzelnen Aktenfaszikel in dem Zustande vorzuführen, in dem sie sich befanden, oder bei guter Kanzleiführung hätten befinden müssen, als die Handlung, aus der sie erwachsen waren, ihren Abschluß fand. Unser Repertorium gibt also das Bild der einzelnen nebeneinander geführten »laufenden Registraturen« für den Zeitpunkt vor ihrer Ablieferung an die »reponierte Registratur« (das Archiv) und ehe sie dort untereinander und mit anderen Beständen vermischt wurden. Bei einer solchen Ordnung wird sich der natürliche Zusammenhang der Ereignisse am klarsten in den Akten widerspiegeln.

Daß der Gegensatz der »laufenden« zur »reponierten« Registratur betont werden muß, liegt an den besonderen Verhältnissen des hessischen Archivs, die sich ähnlich aber auch anderwärts vorfinden. Die Geschichte unseres Archivs lehrt, daß sein Ordnungszustand schon zu Lebzeiten Philipps des Großmütigen nicht der beste gewesen ist. Die Akten pflegten lange in den Händen der Beamten, die mit ihnen zu schaffen hatten, zu bleiben. Diese verwahrten sie unter eigenem Verschluß, nahmen Teile von ihnen mit auf die Reise oder liehen sie gegenseitig aus. Oft wurden aus ihnen nur einzelne wichtige Stücke ausgewählt, die der Verwalter des Archivs, der Registrator, in dem »Gewölbe« so reponierte und verzeichnete, wie sie ihm übergeben wurden.[1]) Dadurch war der Zusammenhang oft schon gestört und nicht vereinzelt ist die Klage, daß man gewisse Akten nicht finden könne. Der Registrator war später, wenn er die übrigen Akten erhielt, nicht fähig, den alten Zustand wiederherzustellen. Auch lagen ihm die politischen Ereignisse, selbst wenn er sie mit erlebt hatte, ferner; das geht aus der Art hervor, wie er, oft unzutreffend, den Inhalt gewisser Akten widergibt.

Der Anlaß zu einer planmäßigen Verzeichnung des Archivs war nach dem Tode des Landgrafen Philipp gegeben. Die Söhne beschlossen in Befolgung des väterlichen Testaments die Gründung eines gemeinschaftlichen »Samtarchivs«. Wie durch die Ausführung dieses Beschlusses die ursprünglichen Bestände auseinandergerissen wurden, braucht hier im einzelnen nicht erwiesen zu werden. Die Beamten, denen die Formierung des Samtarchivs zufiel, standen den Dingen

1) Die Quittungen des Registrators an die verschiedenen Beamten, in denen die ihm übergebenen Stücke aufgezeichnet sind, finden sich wiederholt.

noch ferner und konnten die Akten in ihrer Entstehung noch weniger leicht zurückverfolgen, als die gleichzeitigen Registratoren. Man half sich mit der Aufstellung eines Systems, nach dem die Akten sachlich abgeteilt wurden, und nach einem ähnlichen System ließ später (im Jahre 1576) Landgraf Wilhelm seine Registratur aufstellen, als sich erneute Klage erhob, »daß es nicht [nur] in s. f. g. eigenen (d. h. politischen), sondern auch gemeiner landschaft und undertanen sachen in eine große unordenung geraten« sei. Dieses System hatte, abgesehen von allem anderen, den Nachteil, daß recht bedeutende Bestände, die nicht in das Schema paßten, entweder unverzeichnet liegen blieben, oder in vagen Sammelabteilungen untergebracht wurden, die sich als solche zum Teil bis in die neueste Zeit erhalten haben. Sehr sorgfältig haben die Begründer dieser ersten Archivordnung auch sonst nicht gearbeitet. In schön gebundenen Bänden fanden sich oft Akten, die nur durch das Verlesen der Daten hineingeraten sein können, und man hatte, um ein Beispiel zu erwähnen, Reichstagsakten gebildet, die in bunter Mischung Akten des Landgrafen oder seiner Gesandten und solche aus dem erbeuteten braunschweigischen Archive enthielten.

Wenn daher alle Erwägungen dahin führten, auf den Zustand zurückzugreifen, den die Akten vor ihrer Ablieferung an die reponierte Registratur hatten, so ergab sich als nächste Aufgabe, den Spuren der Geschäftsordnung der alten Kanzleibeamten aufmerksam nachzugehen.

Man kann hinsichtlich der Entstehung der zum politischen Archive des Landgrafen gehörigen Akten zwei Gruppen unterscheiden, nämlich 1) die bei dem Landgrafen als dem Mittelpunkt und Träger der auswärtigen Politik erwachsen sind, und 2) diejenigen, die bei den verschiedenen Behörden und Beamten, Kommissionen und Gesandten, namentlich im Schriftwechsel mit dem Landgrafen, sich angesammelt haben.

Derjenige, welchem zunächst die Aufgabe zufiel, die unter den Augen des Landgrafen entstandenen Akten zu ordnen, war der Kammersekretär. Dieser Beamte, der mit den Beamten der Kammer, d. h. den Finanzbeamten, nicht zu verwechseln ist, war, wenn man so sagen darf, die Feder des Landgrafen und weilte so regelmäßig in dessen Umgebung, daß man aus der Tatsache, daß er ein Schreiben datiert oder einen Eingang präsentiert, fast immer auf die Anwesenheit des Landgrafen an dem betreffenden Orte schließen kann. Unter Philipp tritt uns eine Reihe solcher Kammersekretäre entgegen, deren Qualität als Registraturbeamte indessen sehr verschieden ist. In

der älteren Zeit und bis gegen Ende der dreißiger Jahre, d. h. unter Eberhard Ruel und Heinrich Lersner, zeigen die Akten des Landgrafen nur hier und da die Spuren einer ordnenden Hand; die Übung, die eingelaufenen Schreiben mit dem Präsentatum zu versehen und den Inhalt der Akten auf der Adresse der Briefe oder auf der oben liegenden Seite der in Oktavform zusammengefalteten sonstigen Schriftstücke kurz anzugeben, wird eigentlich erst bei Simon Bing (1537—1552 Kammersekretär) ständige Gepflogenheit, nachdem übrigens der Gebrauch der Präsentationsvermerke in der hessischen Kanzlei schon am Ende des 15. Jahrhunderts hie und da geübt worden war. Bing fing auch an, was ihm aber nur mit Hilfe jener Präsentaten und Notizen möglich war, die einzelnen Schriftstücke in Gruppen zusammenzufassen, sie mit Zahlen und Buchstaben fortlaufend zu signieren und in Pakete zu verschnüren, die durch aufgelegte Blätter ihre Bezeichnungen erhielten.

Neben Bing ist zu erwähnen Sebastian Aitinger, der allerdings nicht Kammersekretär, sondern landgräflicher Sekretär in Angelegenheiten des Schmalkaldischen Bundes war. Er spielte aber als solcher und infolge des Ansehens, das er bei Philipp genoß, eine ähnliche Rolle wie jener und war, was hier hauptsächlich interessiert, neben seinem Substituten Peter Klotz für seine besondere Registratur in ähnlicher Weise tätig, wie Bing für die seine. Ein Vergleich zwischen der Tätigkeit dieser nebeneinander wirkenden ausgezeichneten Männer in ihrer Eigenschaft als Kanzleiführer lehrt aufs deutlichste, wie sehr die damalige Ordnungstätigkeit in den Kanzleien dem subjektiven Ermessen des Einzelnen überlassen war. Diesen Vergleich im speziellen zu ziehen, würde zu weit führen, er würde aber gewiß zu gunsten Bings ausfallen, der seinen Kollegen an Klarheit und Ordnungssinn übertrifft. Bing ist für die Zeit Philipps das Muster eines Kanzleibeamten, was um so wertvoller für uns ist, als seine Dienstzeit mit der wichtigsten und aktenreichsten Periode in Philipps Regierung zusammenfällt.

Will man die Tätigkeit dieser Registraturbeamten würdigen, so ist vor allem ein Umstand in Erwägung zu ziehen, auf dem überhaupt die Schwierigkeit beruht, Aktenbestände dieser Zeit zu ordnen. Der Bureaubeamte ordnet heute seine Akten so, daß er alles auf einen und denselben Gegenstand bezügliche zusammenbringt. Eine selbstverständliche Vorbedingung für dieses Verfahren ist aber die Befolgung der Grundregel, in einem Schreiben immer nur einen Gegenstand zu behandeln. Die Kanzleien des 16. Jahrhunderts kennen

diese Regel noch nicht,[1]) die Korrespondenzen der Höfe untereinander, namentlich aber der Briefwechsel des Fürsten mit Gesandten und anderen Beamten wimmeln oft von den allerverschiedenartigsten Gegenständen, so daß also ein Registraturbeamter, der ein solches Schreiben zu den Akten über einen einzelnen Betreff legte, Gefahr lief, den übrigen Inhalt zu verstecken.

Wie hat nun z. B. Simon Bing die Schwierigkeiten zu überwinden gesucht, die ihm aus der Vielgestaltigkeit des Inhalts der Schreiben erwuchsen? Ganz ist es auch ihm nicht gelungen, oder er mochte sich nicht immer die Mühe nehmen, alles was sich unter seinen Händen an Akten ansammelte, zu ordnen. Da aber, wo er Fleiß auf die Ordnung seiner Akten verwandte, befolgte er mit Erfolg ein gemischtes System, indem er, um es kurz auszudrücken, das sachliche mit dem Korrespondentenprinzip vereinigte. Wenn er nämlich die Akten eines bestimmten Zeitraums zum Abschluß bringen wollte, so faßte er sie unter dem Titel des Ereignisses, auf das sie sich bezogen, zusammen und ordnete die Akten der so gebildeten Obergruppen, wenn nötig, wieder nach sachlichen Betreffen. Dabei aber schied er, und das ist wesentlich, des öfteren einzelne Korrespondenzen aus, die er gleichfalls als Untergruppen behandelte. Zuweilen aber und namentlich dann, wenn der Briefwechsel mit einzelnen Fürsten einen besonders großen Umfang annahm, bildete er aus diesen Korrespondenzen selbständige Aktenstücke, die keinen bestimmteren Titel hatten als etwa »pfälzische Schriften«, und versah die Reihe mit fortlaufenden Ziffern.

Ein getreues Beibehalten der von Bing in den einzelnen Fällen angewandten Behandlung der Akten hat sich indessen nicht immer als durchführbar erwiesen. Kritische Erwägungen und die Notwendigkeit, bei der Gesamtordnung mit einer gewissen Gleichmäßigkeit zu verfahren, nötigten dazu, von der erkennbaren alten Ordnung hier und da abzuweichen. Auch Bing ist zuweilen ungenauer verfahren, es fehlt nicht an den gefürchteten Parallelakten, und oft haben zahlreiche zu einer geordneten Gruppe gehörige Akten nicht die einschlägigen Signaturen, anscheinend weil sie dem Ordnenden gerade nicht zur Hand waren und dann später vergessen wurden. So führte der von Bing gewiesene Weg dahin, die Korrespondenzen mit den

1) Erst allmählich hat sich diese Regel aus der Praxis entwickelt und zwar haben anscheinend die dem Hauptschreiben beigefügten Zettel und Postskripte den Übergang vermittelt, die man im 17. Jahrhundert wohl bewußt mit dem vollen Datum versah, um dem Empfänger die Möglichkeit zu gewähren, sie an verschiedenen Orten unterzubringen.

einzelnen Staaten überhaupt auszusondern und zu einer großen Abteilung, deren Bearbeitung den zweiten und dritten Band füllen soll, zu vereinigen. Es ist durch Aussonderung dieser Abteilung weniger das System betroffen worden, als die räumliche Anordnung in Frage gekommen, und nach Abschluß der Ordnung der so entstandenen Staatengruppen zeigte sich, daß auf diese Weise große Serien von Bing mit fortlaufenden Nummern versehener Akten in oft ununterbrochener Folge wieder vereinigt waren. Den Bearbeitern gewährte dies die Beruhigung, daß man von der sorgfältigen Methode der gleichzeitigen Kanzleibeamten nicht allzuweit sich entfernt habe.

Die nach der Vereinigung der Staatenkorrespondenzen zu einer besonderen Abteilung zurückbleibende »Allgemeine Abteilung« enthält in der Hauptsache die durch den schriftlichen Verkehr des Landgrafen mit seinen Beamten und Beauftragten entstandenen Akten und ferner die auf den Reichs-, Kreis- und Bundestagen erwachsenen Schriftstücke. Diese Abteilung ist deshalb so umfangreich, vielgestaltig und inhaltlich bedeutend, weil der Landgraf vom Sitze der Regierung in Kassel sehr häufig und lange entfernt war — mochte er nun durch Kriegszüge, Reisen und seine lange Gefangenschaft, oder aber durch seine Jagdleidenschaft dazu veranlaßt sein — und von seinem jeweiligen Aufenthaltsorte eine lebhafte Korrespondenz mit der Heimat führte. Dann aber war er auf den zahlreichen Tagen des Schwäbischen und Schmalkaldischen Bundes, der Rheinischen Einung, sowie auf den Reichs- und Kreistagen gewöhnlich durch Gesandte vertreten, die durch eifrige Berichterstattung den Fürsten über den Gang der Verhandlungen unterrichten mußten, ihre Weisungen von ihm empfingen und in den verschiedensten Dingen zu Rate gezogen wurden.

Wie waren nun die Akten, die, meist als Gegenakten zu denen des Landgrafen, bei diesen Behörden und Beamten entstanden sind und oft einen beträchtlichen Umfang erreicht haben, zu behandeln? Man wird von der sicherlich in den meisten Fällen zutreffenden Annahme ausgehen müssen, daß die Gesandten eines auswärts abgehaltenen Tages oder einzelne Kommissionen nach Erledigung ihrer Aufgabe und nach ihrer Heimkehr ihre Akten alsbald zur Registratur des Landgrafen abgegeben haben. In einzelnen Fällen ist dies aus der Handschrift des Kammersekretärs, der eine Aufschrift zugefügt hat, ersichtlich. Damit war der Fingerzeig gegeben, diese Akten nicht etwa von denen des Kammersekretärs zu trennen, sondern das ganze Material in der von Bing vorgezeichneten Art nach den Ereignissen, auf die sich die einzelnen Aktenstücke beziehen, zu zerlegen

und nur innerhalb dieser im großen und ganzen nach der Zeitfolge sich aneinanderreihenden Abteilungen nach den verschiedenen Aktenstellen zu scheiden.[1])

Daß es vorgezogen wurde, die politischen Akten der Kasseler Räte ebenso zu behandeln wie die eben erwähnten Akten der Gesandten usw., d. h. sie den betreffenden Akten des Landgrafen als Akten und Gegenakten zuzugesellen, anstatt sie in ihrer Gesamtheit als eine besondere Gruppe zu formieren, ist wohl ohne weiteres einleuchtend; und analog diesem Verfahren sind auch die politischen Akten des Statthalters an der Lahn mit aufgenommen worden, obwohl diese Gruppe allerdings stets getrennt von den Akten des Landgrafen, d. h. in Marburg, aufbewahrt worden ist. Hier ist also aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Gleichmäßigkeit eine Ausnahme von der Regel gemacht worden. Im einzelnen jedoch ist die Scheidung der Aktenstellen auch hier wie bei den Kasseler Akten durchgeführt. Nur ganz vereinzelt sind da, wo es sich wegen des geringen Umfanges nicht lohnte, Gegenakten zu bilden, diese den Hauptakten mit einer das Sachverhältnis erläuternden Bemerkung im Regest beigefügt worden.

Das Politische Archiv des Landgrafen Philipp besteht also aus einer Reihe einzelner Registraturen, die, an verschiedenen Stellen geführt, gemeinsam reponiert wurden. In jedem einzelnen Falle läßt unser Repertorium erkennen, wem die Akten ursprünglich angehörten, an welcher Stelle sie geführt und angelegt worden sind.

Zu erwähnen ist noch, daß die erbeuteten Archivalien nicht durchaus auf dieselbe Weise geordnet werden konnten, wie das Archiv Philipps, was durch die Besonderheit des Materials, nicht zum wenigsten durch dessen Lückenhaftigkeit, bedingt war. Bei den auf dem württembergischen Zuge vom Jahre 1534 erbeuteten Akten war eine Trennung nach der Provenienz, eine Zerlegung in einzelne Bestände, geboten, während das braunschweigische Archiv teils nach sachlichen Gesichtspunkten, teils nach Korrespondenten gruppiert ist. Die Aktengruppen selbst sind, wie sich von selbst verstand, den Akten des betreffenden Feldzuges angegliedert.

---

1) In ähnlicher Weise wurde anfänglich in der brandenburgischen Geheimen Kanzlei verfahren. In der älteren Zeit, in der man ständige Vertreter an den fremden Höfen noch nicht unterhielt, wurden die von den Gesandten geführten Akten beim Ablauf der Mission der Regel nach nach Berlin an die Geheime Kanzlei abgegeben und dort zu den Gegenakten, d. h. zu den Akten der Zentralbehörde, des Geheimen Etatsrats, gelegt; mit diesen sind sie noch heute im Geheimen Staatsarchiv vereinigt, während dort die Gesandtschaftsarchive der ständigen Missionen einer späteren Zeit in einer eigenen Repositur, von den Akten der Zentralbehörde gesondert, aufbewahrt werden.

Ein weiteres Eingehen auf die Einteilung im einzelnen darf im Hinblick auf die ausführlichen Angaben in der Inhaltsübersicht erspart werden. Eine notwendige und wohltätige Folge der gewählten Anordnung war der Zwang, jedes, auch das kleinste Schriftstück einem ganz bestimmten Ereignisse zuzuweisen und an dem Orte unterzubringen, wohin es seiner kanzleimäßigen Entstehung nach gehörte. Bei der großen Menge undatierter und an falscher Stelle liegender Stücke, bei den zahlreichen außer Zusammenhang mit dem Hauptschreiben geratenen Nachschriften (den »datum ut supra« und »datum ut in litteris«) war dies eine zeitraubende und oft mühsame Arbeit, deren Früchte zwar nicht offensichtlich sind, die aber der Wissenschaft im gegebenen Falle zu gute kommen wird. An Irrtümern wird es allerdings nicht fehlen, denn bei der Größe des Stoffes und der Menge der zu bewältigenden Details konnte im einzelnen Falle nicht die Kenntnis der geschichtlichen Verhältnisse zur Unterstützung dienen, die dem Forscher, der sich in eine bestimmte wissenschaftliche Frage vertieft, zur Seite steht. Dagegen konnten die Erfahrungen, welche durch die archivalische Behandlung des gesamten Stoffes gewonnen wurden, die Kenntnis der Schreiberhände, des Papiers und der Eigentümlichkeiten in der Kanzleiführung oft mit Erfolg da verwandt werden, wo alle anderen Hilfsmittel und Kriterien versagten.

Die dem zweiten und dritten Bande vorbehaltene dritte Hauptabteilung, die der Staatengruppen, enthält in alphabetischer Folge die außerhessischen Staaten und die reichsunmittelbaren Stände. Die unter fürstlicher Oberhoheit stehenden Städte, mit denen der Landgraf besondere Korrespondenzen geführt hat, sind als besondere Gruppe dem Schriftwechsel mit dem betreffenden Landesherrn nachgestellt. Die Staatengruppen werden die direkten Beziehungen Hessens zu den einzelnen Staaten unmittelbar zum Ausdruck bringen. Sie enthalten demnach 1) den Briefwechsel mit dem Staate selbst, 2) die auf einer Zusammenkunft des Landgrafen mit dem Vertreter eines anderen Staates erwachsenen Schriftstücke, 3) die durch Gesandtschaften an einen Staat und durch Gesandtschaften eines Staates an Hessen entstandenen Akten und 4) die Akten der mit anderen Staaten geführten Prozesse.

Die Aussonderung dieser Akten konnte indessen nicht ganz scharf und gleichmäßig durchgeführt werden. Zuweilen sind identische Schreiben des Landgrafen an mehr als einen Adressaten gerichtet. Für solche Schreiben ist natürlich nur ein Konzept angefertigt worden und die Adressaten finden sich am Ende desselben verzeichnet. In solchen Fällen ist entweder das Konzept zu der Abteilung des an

erster Stelle genannten Staates gelegt und durch einen bei den übrigen Staatengruppen eingelegten Verweiszettel hierauf verwiesen worden, oder aber das Konzept wurde der »Allgemeinen Abteilung« einverleibt. Zusammenhängende Verhandlungen, die gleichzeitig mit mehreren Staaten geführt worden sind, wie z. B. die zur Befreiung des Landgrafen aus der Gefangenschaft mit Moritz von Sachsen und Frankreich gepflogenen, sind ebenfalls der »Allgemeinen Abteilung« zugewiesen worden, dies geschah namentlich da, wo alte Signaturen den Weg zeigten.

Auch in der ersten Hauptabteilung, den Personalien, sind in den auf Eheschließung, Morgengabe und Wittum bezüglichen Akten Verhandlungen und Verträge mit anderen Fürsten enthalten. Inkonsequenzen haben sich bei dieser Aussonderung der Staatengruppen um so weniger ganz vermeiden lassen, als manche Territorialherren zugleich hessische Vasallen waren, die zuweilen in dieser, zuweilen in jener Eigenschaft korrespondierten und daher zum Teil in der »Allgemeinen Abteilung«, zum Teil in den »Staatenabteilungen« zu berücksichtigen waren. Der Ausgleich dieser und anderer unvermeidlichen Unebenheiten durfte dem Register überlassen werden.

Die Anordnung innerhalb der einzelnen Staatengruppen ist im allgemeinen die chronologische, wobei als selbstverständlich kaum erwähnt zu werden braucht, daß bei jeder chronologischen Aktenordnung der Standpunkt der Eingangsstelle gilt, d. h. die Schreiben werden so gelegt, wie sie ein- bezw. ausgegangen sind, sie werden nach dem Präsentatum der Eingänge und dem Datum der Ausgänge geordnet. Eine Unterbrechung der chronologischen Ordnung ist erstens dann eingetreten, wenn Gesandtschafts- oder Kommissionsakten gebildet werden mußten, die hinter den bezüglichen Gegenakten des Landgrafen einzureihen waren. Dann aber ließen sich in einzelnen Fällen aus den vielgestaltigen Schreiben der Staatengruppen solche aussondern, die sich auf einen in den übrigen nicht erwähnten Gegenstand beziehen, also einen Betreff für sich haben. Das gilt vor allem von Grenzstreitigkeiten und Prozessen. Es lag im Interesse der leichteren Benutzbarkeit, daß diese besonderen Betreffe abgesondert und die fortlaufende Korrespondenz von ihnen entlastet wurde, ein Verfahren, das umso mehr gerechtfertigt erscheinen wird, als es sich an die gleichzeitigen Kanzleigebräuche anschließt. In gewissen Fällen sind auch besondere Korrespondenzen innerhalb der Staatengruppen ausgeschieden worden, wobei entweder die Person des Korrespondenten oder der Inhalt der geführten Korrespondenz ausschlaggebend war. Zum Teil ist auch hier nach dem Beispiele alter Einteilung

verfahren worden. Daß Männer wie Bucer, Sailer, Zasius besonders behandelt werden und daß auch der Briefwechsel mit Luther, Melanchthon und anderen Reformatoren in eigenen Gruppen zur Geltung kommt, wird ebenfalls auf keinen Widerspruch stoßen. Diese Gruppen werden im Anschluß an die Staaten eingefügt werden, denen die einzelnen Korrespondenten angehören.

Schließlich mag noch eine hierher gehörige Frage, die höchst wahrscheinlich aufgeworfen werden wird, im Voraus beantwortet werden, nämlich die, weshalb man die Rekonstruktion des Schmalkaldischen Bundesarchivs nicht versucht hat. Die Möglichkeit einer Trennung der Schmalkaldischen Bundesakten von dem hessischen Archive ist allerdings in Erwägung gezogen worden, aber es hat sich herausgestellt, daß sie nicht durchführbar war; die Akten, die bei Philipp in seiner Eigenschaft als Bundeshauptmann entstanden sind, können nicht von denen geschieden werden, die er als Landgraf von Hessen geführt hat. Einzelne Schreiben sind ja als Bundesakten deutlich erkennbar, da sie an Kursachsen und Hessen gemeinsam gerichtet, oder, als Konzepte, von ihnen ausgegangen sind; auch sind die Spuren Aitingers und seiner Kanzlisten meist zuverlässige Erkennungszeichen. Indessen war die hessische Politik so eng mit dem Schmalkaldischen Bunde verwachsen und in den Kanzleien ist so wenig zwischen Bundeshauptmann und Landgraf von Hessen unterschieden worden, daß der Versuch einer Scheidung nach Aktenstellen im großen nur Verwirrung geschaffen hätte. Dagegen sind die Akten der verschiedenen Bundestage, die hauptsächlichsten Akten Aitingers, zusammengehalten und beispielsweise die an die Bundestage gerichteten Schreiben einzelner Bundesstände nicht zu der betreffenden Staatenabteilung, sondern in der Allgemeinen Abteilung bei dem betreffenden Bundestage verarbeitet worden. Ausschlaggebend ist auch hier die Tatsache, daß von seiten des Bundes nie der Versuch gemacht worden ist, eine besondere Kanzlei zu schaffen. Man bewilligte im Jahre 1539 den beiden Hauptleuten die Mittel zur Unterhaltung besonderer Sekretäre in Bundesangelegenheiten, aber eigentliche Bundessekretäre hat es nicht gegeben.

Die Verzeichnung.

Die Aufgabe, große Aktenmengen so zu verzeichnen, daß die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt und dem Leser gleichwohl der Inhalt der Akten mit einiger Vollständigkeit vermittelt wird, enthält nicht geringe Schwierigkeiten. Eine Einzelverzeichnung ist schon deshalb aus-

geschlossen, weil sie unendlichen Raum beanspruchen würde. So sind denn die Akten gruppenweise verzeichnet worden und zwar so, daß jede in sich geschlossene Unterabteilung oder jeder Faszikel in der Regel einem Regest, das die gleiche Nummer mit jenen führt, entspricht. Nur bei den sehr umfangreichen Staatenabteilungen sind für die Teilung in Faszikel und Regesten mehr äußerliche Gründe maßgebend gewesen.

Jedes Regest wurde nun mit wenigen aus der Sache sich erklärenden Ausnahmen nach einem Schema angefertigt, das sich aus den oberen dargelegten Ordnungsgrundsätzen eigentlich von selbst ergab und geeignet schien, alles wesentliche in der kürzesten Form mitzuteilen. Wir wählten drei (auch durch den Druck unterschiedene) Rubriken: 1) die Aktenstelle, 2) den kanzleimäßigen Charakter der Schriftstücke nebst der Stelle, welche als Gegenseite bei deren Entstehung mitgewirkt hat (z. B. die Korrespondenten) und 3) den Inhalt (Betreff).

Hierzu ist noch folgendes zu bemerken. Die Inhaltsangabe soll kurz und präzis die Gegenstände aufführen, die in den Akten behandelt werden. Man wird vielleicht beim Lesen der Regesten den Einwand erheben, daß diese Kürze Unklarheit mit sich bringe. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß dem Benutzer in der Regel die Zeitverhältnisse so genau bekannt sind, daß er den Sinn eines an bestimmter Stelle angeführten Schlagwortes verstehen wird. Andere wird die Menge der Details, das Nebeneinander von Wichtigem und Unwichtigem stören. Diese mögen berücksichtigen, daß das Regest den Inhalt möglichst erschöpfen und auch den Spezialstudien dienen soll. Überhaupt aber möge man bedenken, daß sich bei dem Zusammenwirken mehrerer Kräfte absolute Gleichmäßigkeit nicht erzielen ließ, am wenigsten hinsichtlich der Inhaltsangaben. Auch erwachsen dem Bearbeiter da, wo der Inhalt einer Korrespondenz nicht nur äußerst vielseitig ist, sondern auch dieselben Gegenstände in wechselnder Beleuchtung und in verschiedenen Stadien der Entwicklung wiederspiegelt, oft nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Einzelne Regesten, namentlich die den Briefwechsel des Landgrafen mit seinen Gesandten auf gewissen Reichstagen wiedergebenden, sind denn auch sehr umfangreich geworden. Durch die Einschaltung der Monatsangaben ist versucht worden, die Regesten zeitlich zu gliedern und das Auffinden einzelner Stücke und Betreffe zu erleichtern. Um Mißverständnissen, die anfangs bei der ungewohnten Form der Regesten zu erwarten sind, zuvorzukommen, sei noch darauf hingewiesen, daß ein jeder Faszikel nur die in der zweiten Rubrik des Regests aufgeführten

Schriftstücke im Original enthält. Wenn also in der dritten Rubrik einzelne Schreiben oder ein Briefwechsel erwähnt wird, so ist damit nur gesagt, daß von diesen Schriftstücken die Rede ist; diese können daher in dem betreffenden Faszikel höchstens als Beilagen zu anderen Schreiben vorkommen.

Die in anderen Archiven ruhenden Teile des ursprünglichen Philippschen Archivs (vgl. oben S. XVI f.) sind in den Regesten mit verarbeitet worden. Durch entsprechende Angaben im Druck (und durch eingelegte Zettel in den Akten selbst) sind dem Benutzer die außerhalb des Marburger Staatsarchivs befindlichen Stücke nachgewiesen. Die im Samtarchive vorhandenen Stücke sind nach Band, Seite und Nummer des jetzt im Gebrauche befindlichen Repertoriums zitiert. Die an den Kaiser Karl V. ausgelieferten Archivalien, die wie oben (S. XVII) erwähnt, jetzt wieder eine besondere Gruppe bilden, konnten im Repertorium nur allgemein als im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien befindlich bezeichnet werden. Eine besondere Behandlung beanspruchten die in Darmstadt liegenden auf den nassauischen Streit bezüglichen Akten, die, weil sie meist aus gebundenen Bänden bestehen, mit den Marburger Akten auch nicht einmal ideell vereinigt wurden. Es empfahl sich vielmehr in diesem Falle, um die Auffindung der einzelnen Stücke zu erleichtern, sie in der Ordnung zu verzeichnen, die sie jetzt innehaben. Da aber Aktenstücke der verschiedensten Provenienz dort aneinandergereiht sind, konnte das oben erläuterte Regestierungsverfahren nicht angewandt werden, sondern es mußte, wenn nicht die Aktenstelle und die Korrespondenten sowie ein Teil des Inhalts unerwähnt bleiben sollten, Einzelverzeichnung eintreten.

Die »Urkunden« politischen Inhalts, die im Staatsarchive aus äußeren Gründen von den Akten getrennt aufbewahrt werden und einen Teil des Urkundenarchivs bilden, sind ähnlich wie die auswärts befindlichen Archivalien behandelt worden: d. h. sie sind im Regest mit verarbeitet, während in den Akten selbst Verweiszettel den Benutzer auf den Aufbewahrungsort aufmerksam machen.

Zu erwähnen ist noch, daß die Gruppen und Abteilungen, welche in ihrer Gesamtheit bereits veröffentlicht sind, nur durch die Rubriken 1 und 2 des angegebenen Schemas bezeichnet wurden, da der Benutzer es natürlich vorziehen wird, sich an den Wortlaut, als an eine kurze Inhaltsangabe zu halten. Die in den betreffenden Publikationen etwa ausgelassenen Stücke sind, und zwar in Einzelverzeichnung, aufgeführt. Auf die übrige Literatur, auf die an zahllosen Stellen veröffentlichten einzelnen Schriftstücke, konnte bei der

gewählten Verzeichnungsart natürlich nur in beschränktem Maße Bezug genommen werden.

In den Regesten ist mehrfach auf gleichzeitige Kopialbücher verwiesen worden. Diese gehören nach den oben erörterten Grundsätzen streng genommen nicht hierher, denn sie sind nicht aus der Tätigkeit der Sekretäre und Kanzlisten, sondern aus der des Archivars entstanden, der die ihm übergebenen Aktenstücke der Reihe nach, ohne ein erkennbares System, im allgemeinen aber in chronologischer Anordnung abschrieb. Der Inhalt erstreckt sich sowohl auf politische als auf andere Dinge. Für die erste Zeit der Regierung des Landgrafen bieten diese Kopialbücher schätzbares Material. Die gegebenen Hinweise werden besonders dann von Nutzen sein, wenn die Originalvorlagen sich nicht erhalten haben, oder, wie dies leider vielfach der Fall ist, durch Moder unleserlich geworden sind.

Die Aktenformen.

Für die Ordnung und Verzeichnung der Akten hat sich die begriffliche Scheidung der verschiedenen Aktenstücke und ihrer Überlieferungsformen als ein Bedürfnis erwiesen. In Deutschland fehlt es bisher an einer einheitlichen Terminologie, obwohl die Frage ebenso den Herausgeber von Aktensammlungen als den Archivar interessiert. Auf den Historikertagen ist infolge der Anregung F. Stieves der Versuch gemacht worden, eine Gleichmäßigkeit in den Grundsätzen zu erzielen, nach welchen wissenschaftliche Aktenpublikationen zu erfolgen haben, und es ist dabei auch die Frage gestreift worden, wie der Herausgeber die Vorlagen der einzelnen Stücke charakterisieren solle. Stieve sagt in seinem »Berichte über die dritte Versammlung deutscher Historiker 18.—21. April 1895 in Frankfurt a. M.«[1]) darüber folgendes: »Hinter jedem Aktenstücke ist der Fundort anzugeben und zwar mit genauer Wiedergabe der Signatur . . . . Weiter ist anzugeben, ob ein Entwurf [Entw.] oder eine Urschrift [Urschr.] oder eine Abschrift [Abschr.] vorliegt, und ob die Urschrift in der Kanzlei ausgefertigt und vom Briefsteller nur unterzeichnet [ausg. Urschr.] oder von letzterem selbst geschrieben [eigh. Urschr.] ist.«

Bei der großen Mannichfaltigkeit der Aktenarten und der Verschiedenheit des Zustandes, in dem sie überliefert sein können, sind aber diese Vorschläge, selbst wenn sie sonst annehmbar wären, durchaus unzureichend. Man vermißt vor allem die Fragestellung nach dem

---

1) Leipzig 1895. S. 18 ff.

Zweck dieser Bezeichnungen, die so wie sie hier formuliert sind, nur auf einer mehr äußerlichen Nachahmung der Editionen mittelalterlicher Urkunden beruhen. Ihr Zweck ist aber, um es kurz auszudrücken, die möglichst scharfe Feststellung des kanzleimäßigen Zustandes, in dem das betreffende Stück überliefert ist. Von der richtigen Erkenntnis dieses Zustandes hängt oft für den Forscher die Beurteilung des Quellenwertes, für den Archivar aber die Bestimmung der Aktenstelle und damit die Zuweisung des Platzes ab. Man wird also den verschiedenen Arten von Akten von ihrer Entstehung an auf ihrem Wege durch die Kanzlei und bis zu der Aktenstelle, wo sie enden, nachzugehen haben; für die Feststellung der Terminologie aber wird das Studium der zu den verschiedenen Zeiten in den Kanzleien gebrauchten Ausdrücke, die zum Teil noch das moderne Kanzleiwesen kennt, den richtigen Weg zeigen.

Die folgende Zusammenstellung soll die bei der Ordnung des Philippschen Archivs gesammelten Erfahrungen in den Hauptpunkten wiedergeben und die gebrauchten Bezeichnungen erläutern, ohne zu untersuchen, auf welche Wurzeln die einzelnen Begriffe zurückgehen und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Das Schreiben ist die bei weitem am häufigsten vorkommende und wichtigste Aktenform. Statt Schreiben, dem für amtliche Mitteilungen gebräuchlichen Ausdruck, sagt das 16. Jahrhundert auch gern »Schrift«, »Ausschreiben« für ausgehende Kollektivschreiben. Die Stadien, in denen das Schreiben kanzleimäßig vorkommt, sind folgende[1]):

1) Das Konzept, der als Vorlage für das Mundum dienende Entwurf. Diese Bezeichnung braucht das 16. Jahrhundert neben der deutschen Übersetzung »der Begriff« (Verbalform »begreifen«). Daneben kommt häufig auch der Ausdruck »Notel«[2]) vor, aber mit der Nebenbedeutung von Wortlaut, Tenor, Fassung.[3]) Außerdem wird aber auch ein Konzept von gleichzeitigen

1) Es muß bemerkt werden, daß bei der hier gegebenen Einteilung die von dem Fürsten ausgehenden Schreiben ins Auge gefaßt sind, weil dort die Formen am mannichfaltigsten sind. Bei Schreiben von Behörden, einzelnen Beamten und Privatpersonen werden die Formen einfacher und sind der Abstufungen weniger.

2) »Dis ist die notel oder concept des vertrags mit herzog Henrichen von Braunschwig« 1547. Die hier zitierten Quellenstellen beziehen sich zwar zum Teil auf Urkunden, dies macht aber bei der völlig gleichartigen Herstellung von Schreiben und Urkunden keinen Unterschied.

3) »Notel, wie sie in die verstendnus zu nehmen« 1533. »Und ist deshalben ein notel solcher antwort begriffen, wilcher gestalt der landgraf im antwort geben solle«. 1535.

Kanzleipersonen nicht selten mit »Copei« bezeichnet, was zu Mißverständnissen geführt hat. Gemeint ist dann die Abschrift eines früheren Konzeptes, ein Reinkonzept. Das Wort Entwurf für Konzept einzusetzen, kann nicht empfohlen werden, weil ihm die Beziehung auf das Mundum bezw. die Ausfertigung fehlt. — Wir unterscheiden materiell das zur Ausfertigung benutzte, endgiltige, und das Entwurf gebliebene Konzept, oder erstes, zweites usw. Konzept und Reinkonzept. Hinsichtlich der Kanzleiformen sind folgende Unterschiede hervorzuheben:

a. Das einfache, ohne äußerlich erkennbare Mitwirkung des Ausstellers von einer einzigen Hand hergestellte Konzept. Hierbei ist natürlich die Hand des Konzipisten wieder von Wichtigkeit. Die Arten stufen sich ab je nach der Bedeutung des Objekts von dem durch einen Kanzleischreiber entworfenen Kanzleikonzept bis zu dem des Kanzlers oder Kammersekretärs, der es möglicherweise nach dem Diktate des Fürsten niedergeschrieben hat.

b. Revidiertes Konzept. Bei der Revision können eine oder mehrere Personen tätig gewesen sein.

c. Eigenhändig revidiertes Konzept. Der Fürst bezw. der Aussteller hat ein ihm in der Form a oder b vorgelegtes Konzept mit Zusätzen oder Verbesserungen versehen.

d. Eigenhändiges Konzept. Dieses ist zuweilen noch nachträglich durch den Kanzler oder einen anderen Beamten geändert.

e. Als Konzept benutztes Mundum. Die Reinschrift ist nicht vollzogen worden, sondern es sind nach ihrer Anfertigung Änderungen für gut befunden worden, die dann in die Reinschrift eingetragen sind.

f. Als Konzept benutztes vollzogenes Mundum. Die als notwendig erkannten Veränderungen sind ausgeführt worden, nachdem das Schreiben bereits vollzogen war.

2) Das Mundum, die zur Ausfertigung bestimmte Reinschrift. Den Ausdruck (Verbalform »mundiren«) braucht die Kanzlei des 16. Jahrhunderts.[1]) Man unterscheidet

a. Nicht vollzogenes Mundum.

b. Vollzogenes Mundum.

c. Vollzogenes und verschlossenes Mundum.

---

1) »Dis concept mundirt ich Simon Bing underdes wi m. g. h. den fusfall tat, aber do man s. f. g. inzog, do pleib es unversiglet und ununderschriben«. 1547.

Diese Kanzleiformen unterscheiden sich von 1 e und f dadurch, daß die Absendung nicht infolge von Schreib- und Formfehlern oder noch vor der Absendung für nötig befundenen Zusätzen unterblieben ist, sondern weil aus irgend einem Grunde das Schreiben überhaupt nicht abgesandt wurde. Die genannten drei Stufen können auch in der Form des eigenhändigen Mundums vorkommen, wobei wieder zu unterscheiden ist, ob ein Konzept vorhergegangen ist, oder ob das Schriftstück gleich als Reinschrift niedergeschrieben wurde (vgl. 3 d).

3) Die Ausfertigung, das vollzogene und abgesandte Mundum. Auch dieser Ausdruck (lat. expeditio, Verbalform fertigen, ausfertigen, expedire) ist in der hier angewandten Bedeutung schon im 16. Jahrhundert[1]) gebräuchlich. Es ist zweckmäßig zwischen »vollzogenem Mundum« (2 b und c) und »Ausfertigung« streng zu scheiden, so zwar, daß das vollzogene Mundum noch zur Registratur der Behörde gehört, aus der das Schreiben herauszugehen bestimmt war, während die Ausfertigung die Kanzlei verlassen hat, »expediert« worden ist. Die Tatsache der Behändigung an den Adressaten ist indess mit dem Begriffe »Ausfertigung« noch nicht verbunden.[2]) Es gibt auch unbehändigte Ausfertigungen, d. h. solche, deren Annahme durch den Adressaten verweigert wurde oder die durch den Boten aus einem anderen Grunde, etwa weil das Schreiben durch ein inzwischen eingetretenes Ereignis gegenstandslos geworden war, zurückgebracht worden sind. Solche Schreiben sind natürlich von 2 c äußerlich schwer zu unterscheiden, es sei denn, daß ein postalischer Vermerk oder eine Kanzleinotiz Auskunft gäbe.

Man kann hinsichtlich der kanzleimäßigen Entstehung folgende Abarten unterscheiden:

a. Kanzleimundum mit Kanzleiunterschrift. Die Überschrift nennt als absendende Stelle zwar den Fürsten, unterschrieben aber ist die Kanzlei oder die Regierung (Statthalter, Kanzler und Räte, verordnete Räte usw.).

b. Kanzleimundum mit der Unterschrift eines beauftragten Beamten. Der Unterschrift ist dann eine Bemerkung vorausgeschickt wie »ex commissione principis«, »princeps commisit«. Ähnlich findet sich, wenn als ab-

---

1) Auf einem Entwurf des Heiratsvertrags des Landgrafen Wilhelm II. mit Jolantha von Lothringen (1496) steht: »Ist nicht gefertigt sunder geandert«.

2) Der kanzleimäßige Ausdruck der Behändigung ist der Präsentationsvermerk.

sendende Stelle am Kopfe die Zentralbehörde (Statthalter und Räte in Kassel) genannt ist, die Unterschrift eines Sekretärs mit einer Notiz, daß der Statthalter oder Kanzler den Auftrag gegeben habe.

c. Kanzleimundum (oder Mundum von der Hand des Kanzlers oder Kammersekretärs) mit der eigenhändigen Unterschrift des Fürsten. Öfters haben der Kanzler oder Kammersekretär, oder sonst ein höherer Beamter das Schreiben nicht nach einem Konzepte mundiert, sondern es gleich »ins Reine« geschrieben. Zuweilen sind b und c vereinigt, indem sich neben der Unterschrift des Fürsten noch die Bemerkung »princeps commisit« und die Unterschrift des beauftragten Beamten findet, was ein Widerspruch ist. Die Erklärung ist wohl die, daß der Fürst nachträglich das Schreiben doch noch gesehen und unterschrieben hat. Mit der Gegenzeichnung ist diese Form wohl nicht gleichbedeutend.

d. Eigenhändige Ausfertigung. Der Fürst oder der Aussteller überhaupt schreibt den Text und die Unterschrift. Es gibt eigenhändige Ausfertigungen, die als Vorlage ein eigenhändiges Konzept oder das eines anderen (des Kanzlers, Kammersekretärs usw.) haben. Viele eigenhändige Ausfertigungen sind aber ohne vorangegangenes Konzept niedergeschrieben und so ausgegangen. Es ist in diesem Falle vor der Expedierung in der Kanzlei eine Abschrift gemacht worden, die die Stelle des Konzeptes vertritt.

4) Die Kopie, Abschrift. Diese Form kommt rein kanzleimäßig nur in betracht, wenn sie die Stelle des Konzeptes vertritt (3 d; vgl. auch 1 in der Bedeutung von Reinkonzept), ferner als Beilage zu dem Hauptschreiben. Die Abschrift kann von jeder der in 1—3 erwähnten Kanzleiformen oder auch von einer anderen Abschrift genommen sein. Entscheidend für die Bestimmung der Herkunft ist die Feststellung, in welcher Kanzlei die Abschrift angefertigt ist, zu welcher Zeit und zu welchem Zwecke dies geschehen ist.

Vollmacht (Gewalt, Gewaltsbrief) und Beglaubigungsschreiben (Kredenz), jene der urkundlichen Form sich nähernd, dieses inhaltlich und, insofern als es durch den betreffenden Gesandten persönlich überbracht wurde, auch in kanzleimäßiger Hinsicht eine Abart des Schreibens. Die Kanzleiformen sind also dieselben wie dort.

Die Instruktion. Man unterscheidet Hauptinstruktion und Neben- oder Beiinstruktion. Sie ist ihrer kanzleimäßigen Entstehung nach

dem Schreiben und der Urkunde (s. unten) ähnlich und kommt daher in denselben Hauptformen (Konzept, Mundum und Ausfertigung) vor. Der Konzipient ist oft der Gesandte, dem die Instruktion erteilt wird. Sie dient zuweilen auch als Beglaubigungsschreiben und wird mitunter durch den Gesandten in der Ausfertigung an die Stelle abgegeben, an die die Gesandtschaft gerichtet ist. Der Instruktion nahe verwandt sind die Information und das Memorial, die dem Gesandten zu seiner Orientierung mitgegebene Denkschrift (s. unten).

Das Protokoll. Die Form des offiziellen, von den Parteien vollzogenen und für diese verbindlichen Protokolls kommt im Philippschen Archive nicht vor. Es hat hier nur die Bedeutung als gleichviel von welcher Seite erfolgte Niederschrift einer mündlich geführten Verhandlung. Man hat zu unterscheiden zwischen der bei den Verhandlungen selbst entstandenen Niederschrift (dem mitgeschriebenen Protokoll), wobei natürlich die Hand des Autors von wesentlicher Bedeutung ist, einer späteren Ausarbeitung nach dieser Niederschrift und etwa noch einer hiernach gefertigten Abschrift. Dem Protokoll nahestehend, aber der Form nach Urkunde ist die feierlich aufgestellte Beglaubigung eines bestimmten Hergangs; hier kann demnach wieder von Konzept und Ausfertigung gesprochen werden. Die einfachste Form der schriftlichen Festlegung eines Ereignisses ist die Aktennotiz.

Die Denkzettel (Merkzettel, Notizzettel), Memoranden, Memorialien haben das gemeinsame, daß sie ihrer Form nach in der Regel nicht an eine bestimmte Stelle gerichtet sind, sondern eine Meinungsäußerung schlechthin auf dem Papier fixieren. Die einfachste Form, der Denkzettel, hat keine kanzleimäßige Entwicklung hinter sich, ist aber oft die erste Stufe irgend einer anderen Aktenform, indem der Aussteller die Gedanken, die er weiter auszuführen beabsichtigt, zunächst einmal formlos niederschreibt. Bei den Memoranden und Memorialien ist zwischen Entwurf und Reinschrift zu unterscheiden, oft aber können auch diese Schriftstücke nur als einfache Niederschrift bezeichnet werden. Dasselbe gilt für Gutachten und Deduktionen. Da indessen die Gutachten ebenso wie das Memorial zuweilen auch in der Form sich an eine bestimmte Stelle richten und die Unterschrift des Ausstellers tragen (vgl. oben zu »Instruktion«), so wird man in diesem Falle auch von Konzept (Entwurf) und Ausfertigung sprechen können.

Hier sind auch die Schriftstücke zu erwähnen, die nur als Vorlage für einen mündlichen Akt dienten, wie die Antworten auf die Werbung eines Gesandten, die Propositionen auf Reichs- und anderen Tagen und die dort abgegebenen offiziellen Erklärungen, ferner Ar-

tikelsbriefe (für die geworbene Soldateska), Eidesformeln u. dgl. m. Auch hier kann in der Regel nur von Entwurf und Reinschrift, oft auch nur von Niederschrift die Rede sein. Als Abschriften oder Diktate wurden diese Schriftstücke der Gegenseite, der die mündliche Vorhaltung gemacht wurde, mitgeteilt.

Auf die verschiedenen Formen der Prozeßschriften sei hier nur im allgemeinen hingewiesen, sie würden eine besondere Untersuchung beanspruchen, die dem Zwecke dieser Bemerkungen ferner liegt.

Zeitungen nennt man jene Form von Berichten über Ereignisse, die gewöhnlich weder Anrede noch Unterschrift enthalten und durch gewisse politische Agenten an mehrere Stellen gleichzeitig versandt werden. Im weiteren Sinne wird jede Mitteilung über Zeitereignisse als Zeitung bezeichnet. Zeitungen kommen als Beilagen zu Schreiben sehr zahlreich vor, aber auch als selbständige Schriftstücke, wenn der betreffende Agent kein Begleitschreiben sendet; von Wichtigkeit ist die Feststellung der ersten Herkunft.

Zu erwähnen sind auch Register, Listen und Verzeichnisse, bei denen ein bestimmter kanzleimäßiger Zustand ebenfalls selten in Frage kommt, wenn nur die Aktenstelle bekannt ist. Zusätze und Veränderungen weisen oft darauf hin, daß ein solches Schriftstück zu verschiedenen Zeiten benutzt worden ist.

Die Rechnungen. Bei diesen kann man zwischen Entwurf und Reinschrift unterscheiden. Wird, wie das gewöhnlich geschieht, die Reinschrift in zwei Exemplaren angefertigt, von denen das eine die Stelle, welche die Rechnung aufstellt, das andere die Stelle, welcher die Rechnung vorgelegt wird, erhält, so bezeichnet man kanzleimäßig das letztgenannte als Original, d. h. die geprüfte, abgehörte und mit dem entsprechenden Vermerk versehene Rechnung, das andere als »Duplikat«.

Als Rechnungsbelege können alle möglichen Aktenformen (einschließlich der Urkunden) dienen. Da sie in der Regel auf Fäden aufgereiht gewesen sind, kann man sie an dem durch die Heftnadel zurückgelassenen Loch erkennen.

Zu den Akten im weiteren Sinne gehört schließlich noch die große Zahl der Schriftstücke, die vom Standpunkte des Diplomatikers aus als Urkunden bezeichnet werden. Hervorzuheben sind Verträge, Abschiede, Testamente, Bestallungen, Quittungen, Schadlosbriefe, jede Art von Reversen, Pässe, Salvaguardien, die Bescheinigungen der Kanzleien über den Empfang von Schreiben (»bekantnus«, Rekognition, Recepisse). Die verschiedenen Stadien, welche die Urkunde bis zu ihrer Fertigstellung bezw. ihrem Ausgang aus der Kanzlei zu durchlaufen hat, sind den entsprechenden des

Schreibens so gleichartig, daß auf sie die gleichen Bezeichnungen angewandt werden müssen bezw. in den Kanzleien auch angewandt worden sind.[1]) Ohne an dieser Stelle die bisher in den Urkundeneditionen übliche Bezeichnungsweise kritisch zu erörtern, sei nur folgendes festgestellt. Wenn die Angabe des kanzleimäßigen Zustandes dem Leser die klarste Vorstellung von dem Geltungswerte und der wissenschaftlichen Verwendbarkeit eines Schreibens oder überhaupt jedes Schriftstückes gibt, so folgt daraus, daß in Texteditionen und Regestenwerken die Urkunden ebenso zu charakterisieren sind wie die Akten im allgemeinen und die Schreiben im besonderen. In der vorliegenden Publikation ist dies durchgeführt worden, d. h. es wurden auch bei den Urkunden die drei Hauptformen der kanzleimäßigen Entwicklung: Konzept, Mundum und Ausfertigung unterschieden. Auf die Hervorhebung von Einzelheiten und gewissen durch den juristischen Charakter der »Urkunde« bedingten Besonderheiten in der kanzleimäßigen Form, die in das Gebiet der Urkundenlehre gehören, darf hier verzichtet werden.

Zum Schlusse sei es gestattet, den oben[2]) genannten Archiven und Bibliotheken, die durch Überlassung des in ihrem Besitze befindlichen Materials die Rekonstruktion des Politischen Archivs des Landgrafen Philipp gefördert haben, den gebührenden Dank auch an dieser Stelle auszusprechen.

Ein gemeinsames Register für die in Aussicht genommenen drei Bände, dessen Bearbeitung dem Archivassistenten Dr. Gundlach übertragen ist, wird am Schlusse des ganzen Werkes folgen. Auch wird beabsichtigt, ein hauptsächlich aus den Daten und Präsentaten zusammengestelltes Itinerar des Landgrafen, das sich während der Arbeit als sehr nützliches kritisches Hilfsmittel erwiesen hat, anhangsweise zu veröffentlichen.

Seitdem im Jahre 1900 die Rekonstruktion, Ordnung und Verzeichnung des »Politischen Archivs« nach den oben erörterten Grundsätzen in Angriff genommen wurde, sind außer dem Unterzeichneten folgende Mitarbeiter längere oder kürzere Zeit dabei tätig gewesen: Dr. Gundlach, Dr. Foltz, Dr. Dersch, Dr. Salzer, Dr. Ernst Müller, Dr. Peters, Dr. Huyskens und Dr. Möllenberg.

Marburg, im August 1904. **Friedrich Küch.**

---

1) Vgl. die oben zu den »Schreiben« gegebenen Quellennachweise.
2) S. XVII.

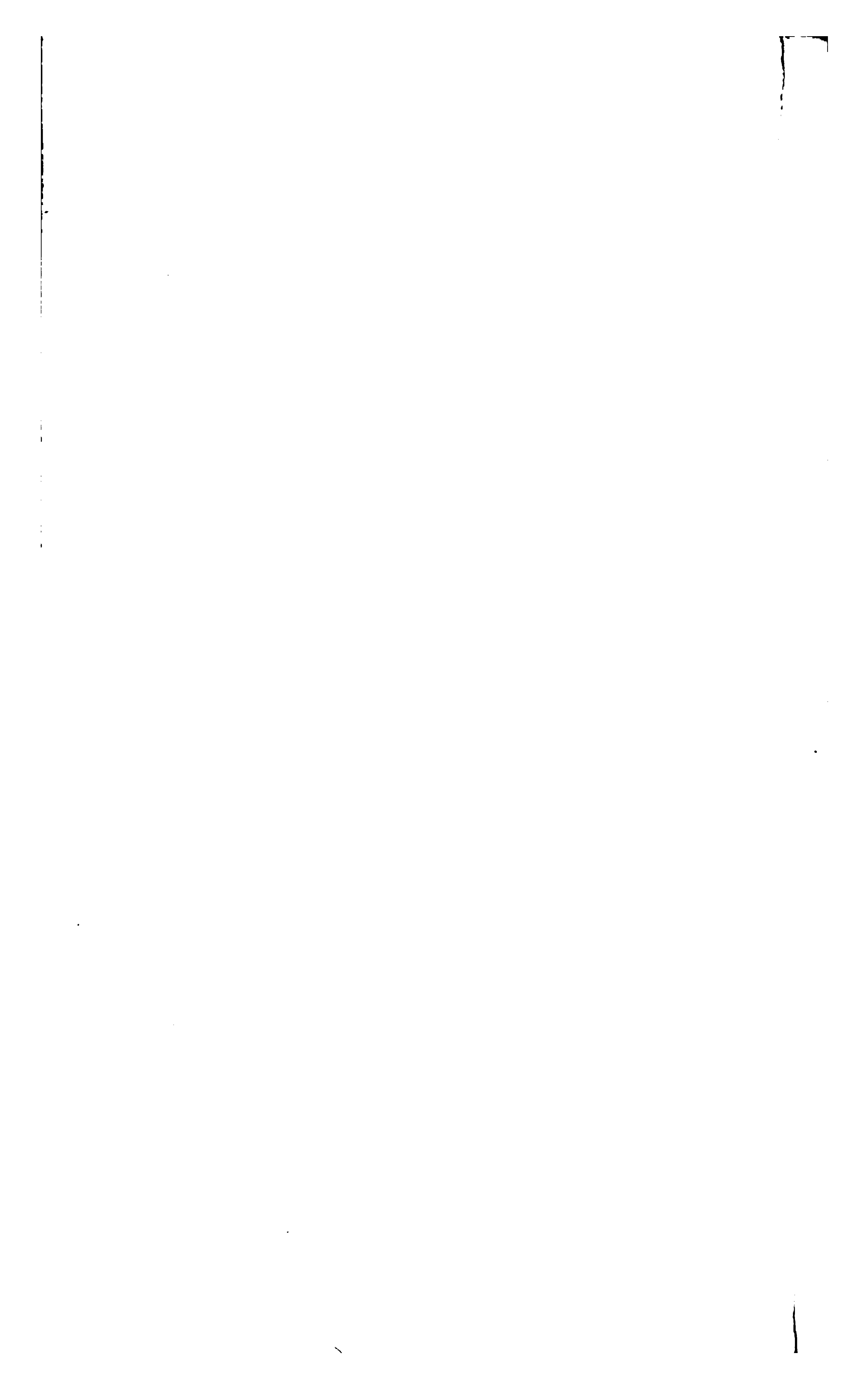
Inhalt.

Landgräfliche Personalien.

Allgemeine Abteilung.

Seite

Seite



Landgräfliche Personalien



Landgraf Philipp.

Großjährigkeit und Vermählung.

1. Akten des Landgrafen Philipp. 1518—1524.

Urkunde des Kaisers Maximilian.[1] *Heiratsverschreibung,*[2] *Anschlag der Ämter Alsfeld und Grünberg, Verschreibung auf den Wiederfall der 20000 fl. Heiratsgeld, Verzichtbrief Fräulein Christines wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbteils, Vertrag*[3] *mit Herzog Georg wegen des Silbergeschirrs. Schreiben an Lorenz Villani von Florenz und den Hauptmann zu Leipzig Georg v. Widbach. Ausschreiben an den hessischen Adel. Verzeichnis*[4] *der der Landgräfin von ihren Eltern mitgegebenen Aussteuer. Verzeichnis der Hochzeitsgäste.*[5]

1518 März 16. Großjährigkeitserklärung durch Kaiser Maximilian.
1523 Okt.—1524 Febr. Vermählung Landgraf Philipps mit Herzogin Christine von Sachsen.

Doppelehe.

2. Akten des Landgrafen Philipp. 1539—1541.

Aufzeichnungen über mündliche Unterredungen Philipps mit seinen Räten und Theologen und mit Bucer.[6] *Ratschlag Luthers und Melanchthons. Instruktion und Memorial für Bucer (Sendung an Luther, Melanchthon und den Kurfürsten von Sachsen), Melander und Lening. Der Wittenberger Ratschlag. Das Consilium der hessischen Theologen. Die »petitio trium articulorum« Melanchthons und der hessischen Prediger (dem Landgrafen am Tage nach seiner Trauung zu Rotenburg*

---

1) Kopialbuch H 1 fol. 1. 2) Die Ausfertigung im Samtarchive V 256, 124.
3) Desgl. V 258, 126. 4) Nur im Samtarchive V 260, 128.
5) Im Hausarchive zu Darmstadt.
6) Die »Argumenta Buceri pro et contra« (Originalhandschrift Bucers) befinden sich im Besitze des Majors v. und z. Löwenstein in Kassel (gedruckt durch »v. L.« Cassel 1878, Verlag von Theodor Kay).

übergeben). Briefwechsel mit Antonius Corvinus, Dionysius Melander und Dr. Walter. Hessische Entgegnung auf Melanchthons Bedenken. Ratschlag des Kanzlers Feige und der hessischen Theologen.[1] *Deren Schreiben an Luther, Melanchthon und Bucer. »Verzeichnus deren so mer dann ein ehweib gehapt.« »Bedencken wie man di digamie offentlicher halten mocht.« Aufzeichnung über die Vernehmung des Pfarrers Johann Kirchhain zu Kassel. Bericht des Eucharius Neobulus. Gutachten des Gerardus Noviomagus in Marburg.*

1539 Sept.—1541 Juli. Die Stellungnahme der hessischen Räte und Theologen Antonius Corvinus, Adam Kraft, Johann Lening, Justus Winter, Dionysius Melander, Johannes Kymeus und Johann Kirchhain sowie der Reformatoren Bucer, Luther und Melanchthon zu der Doppelehe des Landgrafen Philipp.

3. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Juli—Okt.

Briefwechsel mit Martin Luther und Philipp Melanchthon (Serie 1—10, numeriert durch den Kammersekretär Simon Bing).

1. Landgraf Philipp an Luther, Spangenberg 1540 Juli 18 (gedruckt bei Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps des Großmütigen von Hessen mit Bucer I [Publikationen aus den k. Preußischen Staatsarchiven V] 380).
2. Luther an den Landgrafen Philipp 1540 Juli 24 (gedruckt bei De Wette-Seidemann, Luthers Briefe VI 273).
3. Landgraf Philipp an Luther, Lichtenau 1540 Juli 27 (gedruckt bei Lenz I 385).
4. Landgraf Philipp an Luther, Friedewald 1540 August 18 (gedruckt bei Lenz I 388).
5. Luther an den Landgrafen Philipp 1540 August 22 (gedruckt bei Lenz I 388).
6. Landgraf Philipp an Luther und Melanchthon, Zapfenburg 1540 September 1 (gedruckt bei Burkhardt, Dr. Martin Luthers Briefwechsel [Leipzig 1866] S. 361).
7. Luther an den Landgrafen Philipp 1540 September 17 (gedruckt bei Lenz I 389).
8. Melanchthon an den Landgrafen Philipp, Wittenberg 1540 September 17 (gedruckt bei Lenz I 390).

---

1) Das Konzept in Nachträgen des Samtarchivs.

9. Landgraf Philipp an Luther, Marburg 1540 Oktober 4 (gedruckt bei Lenz I 391).
10. Luther an den Landgrafen Philipp 1540 Oktober 20 (gedruckt bei Lenz I 391).

4. Akten des Landgrafen Philipp. 1539—1541.

Briefwechsel mit der Hofmeisterin zu Rochlitz Anna v. d. Saale geb. v. Miltitz und deren Bruder Ernst v. Miltitz, dem Herzog Moritz von Sachsen, Hennig v. Scholey und Hans v. Schönfeld, dem Pfarrer zu Hersfeld Balthasar Rhaide und der Stadt Leipzig. Dabei ein im Namen der Landgräfin Christine an die Hofmeisterin gerichtetes Schreiben. Verschreibung Landgraf Philipps für die Landgräfin Christine und deren Konsensbrief. Instruktionen und Memorialzettel für die Kammerdiener Hennig v. Scholey und Hans v. Schönfeld und die Schultheißen zu Hersfeld und Homberg Ciliax Hofmann und Hans Geilmann. Erklärung der Anna v. d. Saale auf deren Werbung. Aufzeichnungen Landgraf Philipps. Lenings Büchlein für Margarethe v. d. Saale. Notariatsinstrument über die Trauung. Verschreibungen und Quittungen. Letztwillige Verfügung. Bestätigungsurkunde.

1539 Nov. — 1541 März. Die vorbereitenden mündlichen und schriftlichen Unterhandlungen des Landgrafen und seiner Gesandten mit der Hofmeisterin Anna v. d. Saale, deren Bruder Ernst v. Miltitz, Margarethe v. d. Saale und dem Herzog Moritz von Sachsen über den Abschluß der Doppelehe. Trauung in Rotenburg. Verschreibung von 20000 fl. an Frau Margarethe bezw. deren Kinder, die Deponierung bei dem Rate in Leipzig und die Rückzahlung. Letztwillige Verfügung zugunsten der Kinder aus der Nebenehe. Hinterlegung der Urkunde in Gießen. Verhaftung der Hofmeisterin in Dresden. Vormundschaft über Frau Margarethen Kinder.

5. Akten des landgräflichen Kammerdieners Hans v. Schönfeld. 1539—1540.

Zusage der Hofmeisterin Anna v. d. Saale. Briefe Landgraf Philipps. Gedenkzettel.

1539 Dez.—1540 Febr. Unterhandlungen des Hans v. Schönfeld und des Hennig v. Scholey mit der Hofmeisterin Anna v. d. Saale wegen deren Einwilligung zur Eheschließung Landgraf Philipps mit ihrer Tochter Margarethe.

6. Akten des Landgrafen Philipp. 1539 Nov.—1540 Dez.

Gleichzeitige Abschriften[1] *von auf die Doppelehe des Landgrafen Philipp bezüglichen Aktenstücken.*

7. Akten des Landgrafen Philipp. 1540.

Gleichzeitige Abschriften (Serien 1—8 und 1—3) der Verhandlungen mit Herzog Ulrich von Württemberg und König Christian von Dänemark über die Doppelehe des Landgrafen Philipp.

8. Akten des Eberhard von und zu der Tann, kursächsischen Rats und Amtmanns zu Wartburg und Hausbreitenbach.[2] 1540—1541.

»Bericht des ganzen Handels« (niedergeschrieben am 15. Oktober 1562). Briefwechsel mit Dr. Gregorius Brück, kurfürstlich sächsischem Kanzler, dem Landgrafen Philipp, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, dem hessischen Landvogt Rudolf Schenk, Dr. Martin Luther und Philipp Melanchthon.

1540 Febr.—1541 Juni. Die Tätigkeit Tanns in Angelegenheiten der Doppelehe Landgraf Philipps.

Testamente.

9. Akten des Landgrafen Philipp. 1534—1566.

Revers der hessischen Landstände, die Bestimmungen des landgräflichen Testaments halten zu wollen (1534 April). Testament[3] vom 25. Februar 1536 und Notariatsinstrument[3] über dessen Übergabe an den Notar Georg Nußpicker und die Zeugen. Reverse der auf dem Landtage in Homberg versammelt gewesenen Ritterschaft[4] und Städte (1536 Juli). Zirkularverfügungen an alle hessischen Städte betreffend Aufnahme eines Zusatzes in die Bürgereide nebst Antworten der Städte Schmalkalden und Vacha und Reverse[5] von sämt-

---

1) Z. T. in mehreren Exemplaren vorhanden. Es läßt sich im einzelnen Falle nicht mehr bestimmen, zu welchem Zwecke diese Abschriften gemacht worden sind.

2) Diese Akten sind nicht im Archive des Landgrafen Philipp gewesen, sondern von Eberhard v. d. Tann, damaligem Statthalter zu Weimar, erst am 17. Mai 1571 dem Landgrafen Wilhelm übersandt worden.

3) Die Ausfertigung im Samtarchive V 336, 2a.

4) Ausfertigung des Reverses der Ritterschaft ebenda V 78, 112; vgl. V 346, 10.

5) 54 Ausfertigungen im Samtarchive V 362, 1—52.

lichen hessischen Städten. Testament[1]) vom 26. April 1539. Testament vom 25. Juli 1542 (Konzept,[2]) Ausfertigung,[3]) Notariatsinstrument über die Übergabe, Bescheinigung[3]) von Bürgermeister und Rat zu Kassel über die Hinterlegung, Reverse[4]) der Vormünder Hermann v. d. Malsburg, Vizekanzler Valentin Breul, Siegmund von Boineburg, Statthalter zu Kassel, und Dr. Johann Eisermann, Beisitzer des Hofgerichts zu Hessen). Testament[5]) vom 6. Oktober 1545. — Testament[6]) vom 18. November 1547. Rechenschaftsbericht[7]) (»Verzeichnus wie man uns von wegen des vergangenen zugs entschuldigen und verantworten soll«) vom gleichen Datum. Testament[8]) vom 6. März 1557 nebst dazu gehörigem Notariatsinstrument und Quittung[9]) von Bürgermeister und Rat zu Kassel über die Hinterlegung des Testaments. Kodizill vom 24. Januar 1558 (unter Mitwirkung Dr. Oldendorps). Testament vom 13. Mai 1560[10]) (dabei Notariatsinstrument, Schreiben an Bürgermeister und Rat zu Kassel und an den Statthalter Heiderich v. Kalenberg zu Kassel und den Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und Quittung der Stadt Kassel). — Testament vom 6. April 1562 nebst Quittung der Stadt Kassel über dessen Hinterlegung. Zusätze vom 4. November 1566.

Landgräfin Christine, Gemahlin des Landgrafen Philipp.

10. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der Landgräfin Christine (auch einige Gegenakten Feiges). 1540.

Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige, dem Amtmann zu Schotten Jost Rau v. Holzhausen, Hermann v. d. Malsburg, Hofmeister Adrian v. Zerzen, Amtmann zu Gemünden a. W. Hartmann Schleier, Rudolf Schenk zu Schweinsberg Landvogt an der Werra, Erbmarschall

---

1) Die Entwürfe und Konzepte ebenda V 346, 10, die Ausfertigung nebst Notariatsinstrument über die Übergabe des Testaments und Urkunde über dessen Hinterlegung bei Bürgermeister und Rat zu Gießen, ebenda S. 336, 2b.

2) Samtarchiv V 346, 10. 3) Ebenda V 336, 2c.

4) Diese vier Urkunden in unverzeichneten Beständen des Samtarchivs.

5) Konzept im Samtarchive V 346, 10, die Ausfertigung V 336, 2d.

6) Ebenda V 336, 2e. 7) Ebenda IV 140, 37. 8) Ebenda V 336, 2f.

9) Die Ausfertigung in unverzeichneten Beständen des Samtarchivs.

10) Das Konzept dieses Testaments ist von dem 1679 gestorbenen Rat und Lehenssecretarius David Hartmann durch Kollationierung mit der Ausfertigung des Testaments von 1562 zu einer auskultierten Kopie dieses letztgenannten Testaments verunstaltet worden.

Johann Riedesel zu Eisenbach, Werner v. Wallenstein. Verschreibung Landgraf Philipps für die Landgräfin, Revers der Landgräfin[1]), *Konsensbrief des Jost Rau.*

1540 Juni—Okt. Erhöhung des Wittums der Landgräfin Christine durch Einräumung des Amts Schotten, Entschädigung des bisherigen Inhabers Jost Rau v. Holzhausen mit dem Amte Nidda, Bestellung einer »Vormundschaft« für die Landgräfin.

11. Akten des Landgrafen Philipp und der Landgräfin Christine (auch gemeinschaftlich mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg, dabei einige Akten Feiges). 1539—1543.

Briefwechsel mit dem Kanzler Feige, dem Herzog Heinrich von Sachsen und den sächsischen Landständen zu Chemnitz. Gutachten der juristischen Fakultät zu Ingolstadt,[2]) *Vollmachten für den Lic. Johann Helfmann und den Hofgerichtsprokurator Mag. Jost Hamer, Versicherung des Landgrafen für die Landgräfin wegen des einzubringenden Silbergeschirrs, Vertrag des Landgrafen namens der Landgräfin mit dem Herzog Moritz von Sachsen,*[3]) *Revers und Verzichtbrief*[4]) *der Landgräfin. Quittungen*[5]) *des Landgrafen für Herzog Moritz. Dabei Abschriften betreffend die Vermählung der Herzogin Magdalene von Sachsen mit dem Markgrafen Joachim von Brandenburg.*

1539 Apr.—1543 Jan. Die Regelung der Ansprüche der Landgräfin Christine auf den Nachlaß ihrer Eltern, des Herzogs Georg und der Herzogin Barbara von Sachsen.

12. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel bezw. des Landgrafen Wilhelm und Landgraf Philipps. 1549. 1554.

Briefwechsel mit Siegmund von Boyneburg Landvogt an der Werra und Veronika v. Lehrbach geb. v. Ende. Sitzungsprotokoll. Protokoll über die Teilung des Nachlasses.

1549 Apr.—Juli. Tod der Landgräfin Christine, Inventarisation ihres Nachlasses, Vollziehung des letzten Willens (Resolution Landgraf Philipps aus Oudenarde). Deponierung ihrer Kleinodien in Ziegenhain. Reise der jungen Landgräfinnen nach Dresden.

1554 Okt. Teilung des Nachlasses der Landgräfin an Kleinodien und Kleidern unter ihre Kinder.

---

1) Hiervon die Ausfertigung und eine gleichzeitige Abschrift im Samtarchive V 280, 151 bezw. 296, 175.

2) Im Samtarchive II 232, 36. 3) S. a. Kopialbuch N fol. 121. 123.

4) Hiervon Konzept und Ausfertigung im Samtarchive V 298, 177 und 178.

5) 4 Stück im Samtarchive II 242, 41.

13. Akten des Landgrafen Philipp. 1534—1547.

Briefwechsel mit seiner Gemahlin Landgräfin Christine (auch mit seiner Tochter Herzogin Agnes von Sachsen, der Hofmeisterin und ganzem Frauenzimmer zu Kassel).

1533 Sept. Vorschrift der Landgräfin für den gefangenen Edelmann Konrad von Rihen.

1534—1547. Krankheiten bei den Mitgliedern der landgräflichen Familie.

1534 Mai—Juni. Schwangerschaft der Landgräfin.[1] Schwere Erkrankung ihrer Hofmeisterin. Landgraf Philipp im Württemberger Feldzug. Briefwechsel der Landgräfin mit ihrem Vater Herzog Georg von Sachsen.

1540 März—Nov. Besuch des Herzogs Moritz von Sachsen bei der Landgräfin. Gesundheitszustand des Herzogs von Holstein, des Grafen Bernd zur Lippe und der Hofmeisterin.

1541 März—Dez. Landgraf Philipp auf dem Reichstage in Regensburg. Beschaffung der Aussteuer für die junge Herzogin Agnes. Ankunft des Herzogs Moritz, dessen Verhältnis zu seinen Eltern. Heimfahrt der Herzogin Agnes. Entbindung der Landgräfin. Gevatterschaft des Hofmeisters Adrian v. Zerzen und Mag. Adam Krafts.

1542 Apr. Beteiligung des Herzogs Moritz am Türkenkriege. Zusammenkunft des Landgrafen Philipp mit dem Kurfürsten von Sachsen, Vermittelung des Landgrafen zwischen dem Kurfürsten und Herzog Moritz in deren Streit wegen der Einnahme von Wurzen.

Aug. Feldzug gegen Herzog Heinrich. Eroberung des Landes Braunschweig.

1543 Juli. Vermählung der Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg mit dem Grafen Georg Ernst von Henneberg.

1544 März—Mai. Heiratspläne der verwitweten Herzogin von Kalenberg; Verhandlung darüber in Kassel zwischen der Landgräfin und dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg. Tod der alten landgräflichen Amme.

Nov.—Dez. Niederkunft der Herzogin Agnes, Anwesenheit der Landgräfin Christine in Dresden.

1545 Jan. Heimkehr der Landgräfin aus Sachsen.

Okt. Gefangennahme Herzog Heinrichs von Braunschweig.

1546 Juli—Dez. Der Feldzug in Süddeutschland. Beschwerden der Landgräfin gegen Lenhart Bach, der sie verleumde. Der Zug

1) Über die Geburt eines Sohnes vgl. unten Nr. 340.

des Herzogs Moritz gegen den Kurfürsten von Sachsen. Briefwechsel der Landgräfin mit Herzog Moritz und Elisabeth von Rochlitz.

1547 Juli—Dez. Gefangenschaft Landgraf Philipps, Bemühungen, seine Erledigung beim Kaiser durchzusetzen. Intervention Christines bei den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg zugunsten Landgraf Philipps. Plan der Landgräfin, selbst zum Kaiser zu ziehen. Anrufung der Königin Marie. Brechen der Festungen.

Sept. Niederkunft der Landgräfin (Landgraf Georg).

(1548 Febr.—Mai siehe unten Gefangenschaftsarchiv.)

14. Akten der Landgräfin Christine. 1530—1546.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Kammersekretär Simon Bing. Schreiben des Marschalls Ludwig v. Baumbach, des Sittich v. Berlepsch, des Marschalls Hermann v. Hundelshausen und der Kammerdiener Hennig v. Scholey und Hans v. Schönfeld.

1530 Mai—Aug. Landgraf Philipp in Augsburg.

1532 Sept. Erlegung eines Bären von $5^1/_2$ Zentner Gewicht.

1534 Mai—Juni. Feldzug in Württemberg, Eroberung des Landes.

1535 April. Landgraf Philipp beim Kaiser.

1536 April. Geburt von Philipps Tochter Barbara. Der Landgraf in Stuttgart.

Dez. Beilager Pfalzgraf Wolfgangs.

1539 April—Mai. Landgraf Philipp in Frankfurt. Taufe der kleinen Landgräfin Elisabeth. Tod Herzog Georgs von Sachsen.

Juli. Erbschaftsforderung der Landgräfin an ihren Oheim Herzog Heinrich von Sachsen.

1542 Aug. Das Befinden des Landgrafen. Zug vor Wolfenbüttel. Beschießung der Festung. Übergabe. Die Gefangenen (beide Söhne des Herzogs, Achim Riebe, Georg v. Tannenberg, Georg v. Arnim, Vit v. Scheinberg, Ludolf v. Marenholt, Ebert v. Bischofferode, Kaspar v. Wallem, Hennig v. Kleiße).

Okt.—Nov. Rückkehr des Herzogs Moritz aus Ungarn. Pest. Sendung von Latwerge an die Herzogin von Rochlitz. Gerüchte über die Verluste der Deutschen vor Budapest.

1543 Sept. Taufe der kleinen Landgräfin Christine.

Dez. Vermählung der Landgräfin Anna mit Pfalzgraf Wolfgang.

1544 Jan. Vermählung des jungen Herzogs Erich von Braunschweig-Kalenberg mit einer Tochter des Landgrafen, Verhandlung der Landgräfin Christine mit Herzog Erichs Mutter.

1544 Febr.—April. Landgraf Philipp beim Kaiser in Speyer, Zeitungen von dort.

Juli. Weitere Verhandlungen mit der Witwe von Braunschweig-Kalenberg. Tod des Prinzen von Oranien.

Dez. Verhandlungen wegen der Vermählung des Pfalzgrafen Wolfgang mit der Landgräfin Anna.

1545 Sept. Heimfahrt Pfalzgraf Wolfgangs.

Okt.—Nov. Gefangennahme Herzog Heinrichs und seines Sohnes. Ankunft vor Lemgo. Rietberg wird sich nicht halten. Jakobs von der Schulenburg Gefangennahme. Akkord mit den Befehlshabern zu Rietberg. Übergabe des Hauses. Entlassung des Kriegsvolks.

1546 Febr. Zusendung von Kleinodien durch die Herzogin von Rochlitz an die Gräfin von Waldeck durch Vermittlung der Landgräfin Christine.

April. Landgraf Philipp beim Kaiser, Reise zum Herzoge von Württemberg.

Wegen des hier nicht verzeichneten Inhalts dieses Briefwechsels vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp Nr. 13.

15. Akten der Landgräfin Christine. 1539.

Verschreibung des Landgrafen Philipp für seine Gemahlin vor Eingehung der Doppelehe. 1539 Dezember 11.

16. Akten der Landgräfin Christine. 1546—1548.

Briefe ihrer Kinder Wilhelm, Ludwig, Barbara und Elisabeth (auch ein Schreiben des Philipp Riedesel zu Josbach).

1546—1547. Aufenthalt des Landgrafen Wilhelm in Straßburg. Jakob Sturm. Mitteilung von Neuigkeiten. Gesundheitszustand der landgräflichen Familie.

1547—1548. Landgräfin Christine in Augsburg. Übersendung eines Kleinods an die Landgräfin. Quittensaft und Latwergen. Hirschjagd in der Schwalm.

17. Akten der Landgräfin Christine. 1537—1548.

Briefwechsel mit ihrer Schwägerin, der Herzogin Elisabeth von Sachsen.

1537 Okt. (?) Vertrauliche Mitteilungen.

1539 Mai. Ratschläge der Herzogin Elisabeth betreffs der Erbschaftsansprüche Christines an den Nachlaß ihrer Eltern. Geschlechtskrankheit des Landgrafen. Zwist Elisabeths mit ihrem Bruder. Absicht Elisabeths, mit des Landgrafen Tochter Besuch in Hessen zu machen.

1540 Juni. Körperliche und geistige Entwicklung der bei ihrer Tante Elisabeth sich aufhaltenden jungen Landgräfin Barbara.

Juli. Tröstlicher Zuspruch in den gegenwärtigen kriegerischen Zeiten. Erkundigung nach Pfalzgraf Wolfgang.

1546 Sept. Übermittlung eines Schreibens der Herzogin Agnes von Sachsen an ihre Mutter Christine.

Okt.—Nov. Ansichten der Herzogin Elisabeth über den Krieg gegen den Kaiser. Gedrückte Stimmung der fürstlichen Damen. Goldene Ketten für die Gräfin von Waldeck.

1548 Jan.—Sept. Landgräfin Christine in Augsburg und Speyer. Gesundheitszustand ihrer Kinder, deren Beaufsichtigung durch die Herzogin Elisabeth in Kassel. Unterhandlungen Elisabeths mit dem Kaiser und dem Bischof von Arras wegen ihres Leibguts. Verwendung für Hans Koch von Homberg.

18. **Akten der Landgräfin Christine.** 1532—1547.

Schreiben der Herzogin Elisabeth und des Herzogs Georg. Schreiben an den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Schreiben Siegmunds von Boineburg, der Herzogin Sidonie und ihres Bruders Moritz von Sachsen, der Herren Marschall, Heinrichs von Gersdorf, Christophs von Taubenheim.

1532 Febr. Überschickung eines Briefes der Markgräfin Magdalena von Brandenburg.

Nov. Beabsichtigte Reise der Landgräfin Christine zum Herzog Georg.

1533 März. Zwistigkeiten zwischen Herzog Georg von Sachsen und Elisabeth von Rochlitz.

1534 Febr. Saumseligkeit der Landgräfin Christine im Briefschreiben und ihre Schwangerschaft.

Juli. Vermittelung des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen zwischen dem Kaiser und Landgraf Philipp von Hessen und Herzog Ulrich von Württemberg. Des Kammersekretärs Jost Becker Sendung zum Kurfürsten und Anzeige der Geburt des Landgrafen Philipp Ludwig.

Aug. Tod und Vermächtnis der Herzogin Barbara, Gemahlin Herzog Georgs. Tod der Markgräfin Magdalena von Brandenburg.

1536 Sept. Geplante und nicht ausgeführte Reise des Landgrafen Philipp und der Landgräfin Christine zum Herzog Georg.

1537 Sept. Einladung des landgräflichen Paares nach Weißensee.

1538 Jan. Zwistigkeiten zwischen Herzog Georg und Elisabeth von Rochlitz der Religion und des Wittums halben.

1542 Apr. Landgraf Philipps Vermittelung zwischen Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Moritz von Sachsen in der Wurzener Fehde.

Nov. Geschenke an die Herzogin Agnes und von der Herzogin Sidonie von Sachsen.

1543 Jan. Schwangerschaft der Herzogin Sibylle von Sachsen-Lauenburg.

Juli. Verhandlungen über eine Heirat zwischen Herzog Christoph von Württemberg und der Herzogin Sidonie von Sachsen und deren Abbruch wegen eines angeblichen Gebrechens der Herzogin Sidonie.

Nov. Überschickung einiger Schleier durch die Herzogin Sidonie.

1544 Jan. Tod Markgraf Georgs von Brandenburg-Bayreuth.

Dez. Jost Marschalls Gefangensetzung durch Herzog Moritz und Fürbitte der Landgräfin Christine.

1545 Febr. Überschickung eines Halsbandes, einer Haube und von Zöpfen durch die Herzogin Sidonie und von 17 Gulden Ausbeute aus sächsischen Bergwerken durch Heinrich von Gersdorf.

1546 Mai. Tag zu Naumburg.

Juli. Abfertigung des Doktor Fachs zu Landgraf Philipp mit einer Werbung und Instruktion vom Herzog Moritz.

Dez. Einladung der Landgräfin Christine und ihrer Kinder durch Herzog Moritz wegen der Kriegsgefahr.

1547 Juli. Bestrickung Christophs von Taubenheim durch Herzog Moritz und Fürbitte der Landgräfin Christine.

19. **Akten der Landgräfin Christine.** 1541 [?]—1549.

Briefe ihrer Tochter, der Herzogin Agnes von Sachsen und Schreiben der Hofmeisterin der Herzogin Agnes, Margarethe von Bernstein und des Dr. Meckbach.

[1541?]. Grabschriften des Herzogs Georg von Sachsen.[1])

1542 Jan.—Apr. Krankheit der Herzogin Agnes. Geschenke. Besuch der Herzogin Katharine, Mutter des Herzogs Moritz und der Herzogin Sibylle von Sachsen-Lauenburg, Schwester des Herzogs Moritz, in Dresden. Ausschweifungen des Herzogs Franz von Sachsen-Lauenburg. Beabsichtigter Besuch der Herzogin Agnes bei ihrer Mutter.

Mai—Juli. Herzog Moritz im Türkenkriege. Gesundheitszustand der Herzogin Agnes.

1) Abschrift von der Hand der Herzogin Agnes.

1542 Sept. Die Landgräfin Barbara und die Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Absicht der Herzogin von Rochlitz, nach Hessen zu reisen. Reise der Herzogin Katharine von Sachsen ins Land Franken. Unnütze Briefe der Herzogin von Rochlitz.

Okt.—Nov. Rückkehr des Herzogs Moritz. Geschenke.

1543 Jan. Neujahrsgeschenke. Gesundheitszustand der Herzogin Agnes.

März—Mai. Schwangerschaft der Landgräfin Christine. Beabsichtigte Reise der Herzogin Agnes zu ihrer Mutter und Aufschub dieser Reise wegen der Anwesenheit der Herzogin von Rochlitz am landgräflichen Hofe. Abreise der Herzogin von Rochlitz.

Nov. Geschenke. Plan einer Heirat zwischen Herzog Christoph von Württemberg und der Herzogin Sidonie von Sachsen, auch zwischen der Landgräfin Anna und dem Herzog Erich von Braunschweig.

1544 Jan. Neujahrsgeschenke.

Apr. Geplanter Besuch der Herzogin Agnes in Kassel. Angebliche Rüstungen des Herzogs Moritz.

1544 Juni—1545 Febr. Schwangerschaft der Herzogin Agnes. Aufschub ihrer Reise nach Kassel. Geschenke. Verlöbnis der Herzogin Sidonie von Sachsen mit dem Herzog Erich von Braunschweig. Goldschmiedearbeiten des Meisters Georg in Dresden.

Apr.—Aug. Heimfahrt des Pfalzgrafen Wolfgang und der Pfalzgräfin Anna von Zweibrücken. Geschenke. Gesundheitszustand der Herzogin Agnes und ihrer Tochter Anna. Einladung der Landgräfin Christine. Bitte, die Wehmutter Ilse [von Löwenstein] zu senden.

Sept. Krankheit des Herzogs Moritz. Geschenke. Vorzeitige Schwangerschaft der Pfalzgräfin Anna und Klatschereien der Herzogin von Rochlitz darüber.

Okt.—Dez. Herzog Moritz auf dem Braunschweigischen Zuge. Geschenke.

1546 März. Kindbett der Pfalzgräfin Anna.

Mai—Juni. Tod des jungen Herzogs Albert von Sachsen, Sohnes der Herzogin Agnes, und Krankheit ihrer Tochter Anna. Geschenke. Überschickung eines Briefes an die Pfalzgräfin Anna von Zweibrücken. Herzog Moritz, seine Mutter Herzogin Katharine, seine Schwester Herzogin Sibylle von Sachsen-Lauenburg und deren Schwiegermutter, Herzogin Katharine, sowie Herzog Albrecht von Mecklenburg auf dem Reichstage zu Regensburg.

Juli—Aug. Verhalten des Herzogs Moritz von Sachsen zu Landgraf Philipp. Rüstungen des Herzogs und seine Ausflüchte.

1546 Sept. Verhalten des Pfalzgrafen Wolfgang im Kriege.

Nov.—Dez. Besetzung Kursachsens durch Herzog Moritz. Briefwechsel Landgraf Philipps mit der Herzogin Agnes. Schreiben des Herzogs Moritz an Landgraf Philipp und an Kurfürst Johann Friedrich. Zustand der Herzogin Agnes.

1547 Jan. Kriegswirren. Plünderungen durch das kursächsische Kriegsvolk.

Apr. Nachricht von der Gefangennahme des Kurfürsten von Sachsen und vom Tode seines ältesten Sohnes.

Juli—Aug. Schwangerschaft der Landgräfin Christine. Gefangenschaft des Landgrafen Philipp. Leibgut der Herzogin von Rochlitz und kaiserliche Ungnade gegen sie. Einnahme Prags.

Sept.—Nov. Geschenke. Überschickung eines Briefes an die Pfalzgräfin Anna. Kindbett der Landgräfin Christine. Gerücht von der Freilassung des Landgrafen Philipp. Krankheit des Johann von Wallwitz und Erbittung eines heilkräftigen Trankes.

Dez. Geschenke. Beabsichtigte Reise der Landgräfin Christine. Aufforderung des Landgrafen Philipp an die Herzogin Agnes, auf den Reichstag zu ziehen und Erlaubnis des Herzogs Moritz. Heiraten im sächsischen Frauenzimmer.

1548 Febr.—Mai. Landgräfin Christine in Augsburg. Geschenke.

Juni. Gesundheitszustand der Herzogin Agnes.

Okt. Fürsprache für Landgraf Philipp. Feierlichkeiten bei der Vermählung des Herzogs August von Sachsen mit Anna von Dänemark.

Dez. Krankheit der Landgräfin Christine.

1549 Febr. Geschenke. Befinden Christines. Bitte der Herzogin Agnes, ihre Schwestern und Brüder malen zu lassen.

20. Akten der Landgräfin Christine. 1532—1549.

Briefwechsel mit der Kurfürstin Elisabeth (Gemahlin Joachims I.), dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, dessen Gemahlin Hedwig, geborenen Prinzessin von Polen, und deren Tochter Herzogin Barbara von Liegnitz, ferner mit der Markgräfin Emilie von Brandenburg-Ansbach und dem Markgrafen Johann Georg.

1532 März. Niederkunft der Kurfürstin mit Zwillingen und deren baldiger Tod. Geplante Zusammenkunft bei der Herzogin in Münden. Zerwürfnis der Landgräfin mit Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig.

Okt. Verwendung der Kurfürstin Elisabeth für ihren gefangenen Bruder König Christian von Dänemark.

1533 Nov. Beabsichtigter Besuch Joachims.

1539 Mai—Nov. Erbschaftsforderung der Landgräfin an den Nachlaß ihrer Eltern (des Herzogs Georg von Sachsen und der Herzogin Barbara), bezw. an den Herzog Heinrich von Sachsen, Sendung des Ritters Joachim von Maltzan namens des Kurfürsten Joachim an die Landgräfin. Gesundheitszustand des Landgrafen Philipp. Verhandlungen mit Herzog Heinrich in der Erbschaftssache. Ansetzung eines Tages zu Erfurt. Anrufung des Landtages zu Chemnitz durch die Landgräfin. Gemeinsame hessisch-brandenburgische Beschickung des Tages zu Zeitz.

1541 Febr. Verheiratung der Landgräfin Agnes mit dem Herzog Moritz von Sachsen.

1544 Dez. Niederkunft der Herzogin Agnes von Sachsen. Verheiratung der Markgräfin Barbara mit dem Herzog von Liegnitz und der Landgräfin Anna mit dem Pfalzgrafen von Zweibrücken.

1545 Juni. Entleihung eines Rüstwagens durch die Markgräfin Emilie von Ansbach, deren Reise nach Reinswalde.

1546 Mai—Juli. Höflichkeitsbezeugungen der Herzogin Barbara von Liegnitz.

1547 Sept. Einwirkung auf den Markgrafen Johann Georg betr. die Erledigung des Landgrafen Philipp.

1548 Juli. Geschenk einer »Werklade« an die Kurfürstin Hedwig.

1549 Jan. Sendung des Adam Trott, Hauptmanns zu Zehdenick, zu mündlicher Werbung bei der Landgräfin.

21. Akten der Landgräfin Christine. 1541—1548.

Briefe der Pfalzgräfin Elisabeth (Tochter des Landgrafen Wilhelm des Älteren), ihres Schwagers, des Pfalzgrafen Ruprecht, und ihres Sohnes, des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken.

1541 Mai. Geburt des Landgrafen Philipp (des Jüngeren). Ehe der Pfalzgräfin Elisabeth mit Pfalzgraf Georg von Simmern. Geschenke.

1542 März. Heimführung der Landgräfin Agnes durch Herzog Moritz von Sachsen. Besuch Pfalzgraf Wolfgangs in Birkenfeld. Geschenke. Saumseligkeit der Herzogin Agnes von Sachsen im Schreiben und ihre angebliche Schwangerschaft. Landgräfin Barbara bei der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

Okt. Herzog Moritz auf dem Türkenzuge. Vertreibung des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Verhalten des Pfalzgrafen Johann zu seiner Schwiegertochter, der Pfalzgräfin Elisabeth.

Dez. Überschickung von Kastanien. Briefwechsel der Pfalzgräfin Elisabeth mit der Frau von Plesse. Überschickung eines Schreibens an die Muhme der Pfalzgräfin, die Gräfin (Anna?) von Waldeck.

1544 Juli—Aug. Geschenke. Letzte Stunden und Tod des Pfalzgrafen Ruprecht. Schwangerschaft der Herzogin Agnes von Sachsen.

Nov. Plan einer Heirat zwischen Pfalzgraf Wolfgang und der Landgräfin Anna.

1545 März. Schlechte Behandlung der Pfalzgräfin Elisabeth durch ihren Gemahl. Anfertigung eines Perlenkragens.

Mai—Nov. Pfalzgraf Wolfgang am landgräflichen Hofe. Überschickung einiger Flaschen Arznei an die Pfalzgräfin Elisabeth durch die Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Einladung der Herzogin Elisabeth zur Heimfahrt des Pfalzgrafen Wolfgang. Schwangerschaft der Pfalzgräfin Anna.

1546 Febr. Ankunft des jungen pfalzgräflichen Paares in Zweibrücken. Niederkunft und Kindbett der Pfalzgräfin Anna und Einladung der Landgräfin Christine zur Taufe.

März. Versuch die Pfalzgräfin Ursula von Zweibrücken, Witwe Ruprechts, zu einer Heirat mit dem Grafen Johann von Waldeck zu bereden.

Dez. Besorgnis des Anmarsches der Kaiserlichen auf Zweibrücken. Verheiratung der Pfalzgräfin Ursula mit dem Grafen Johann von Falkenstein.

1547 Mai. Schwangerschaft der Landgräfin Christine und der Pfalzgräfin Anna.

Okt. Geburt und Taufe des Pfalzgrafen Philipp Ludwig.

1548 Juli—Aug. Landgräfin Christine beim Landgrafen Philipp. Schwangerschaft der Pfalzgräfin Anna.

Okt. Überschickung von Kastanien.

22. Akten der Landgräfin Christine. 1546—1549.

Briefe ihrer Tochter Pfalzgräfin Anna von Zweibrücken.

1546 Febr. Ankunft der Pfalzgräfin Anna in Zweibrücken. Absage des Königs von Frankreich an den Kaiser. Hebamme Elschen von Löwenstein. Beabsichtigte Reise der Landgräfin Christine nach Zweibrücken zur bevorstehenden Niederkunft ihrer Tochter. Heiratsplan des Grafen Johann von Waldeck.

März. Kindbett der Pfalzgräfin Anna; Taufe der Pfalzgräfin Christine. Der Kaiser auf dem Wege nach Regensburg in Zweibrücken, sein Besuch in der Wochenstube und seine Geschenke.

Mai. Krankheit der Pfalzgräfin Christine.

Aug. Krieg. Aufgegebene Reise der Landgräfin Barbara und der Landgräfin Elisabeth nach Zweibrücken.

Okt. Zeitung von Mecheln. Landgraf Wilhelms Krankheit. Melchior Raus und Jörg Bruchs Verwundung.

Dez. Überschickung eines Armkettchens an die Landgräfin Christine; Geschenke der Pfalzgräfin Anna an ihre Geschwister und ihre Pate, die v. Schönfeld. Verheiratung der Pfalzgräfin Ursula, Witwe Pfalzgraf Ruprechts von Veldenz, mit dem Grafen Johann von Falkenstein. Einfall des Herzogs Moritz in Kursachsen.

1547 Febr. Gerücht eines Vertrags zwischen Landgraf Philipp und dem Kaiser.

Apr.—Juni. Überschickung eines Hemdes für die kleine Christine durch Landgräfin Christine. Krieg im Lande Meißen. Gefangennahme Markgraf Albrechts. Besuch Landgraf Wilhelms am pfälzischen Hofe. Schwangerschaft der Landgräfin Christine und der Pfalzgräfin Anna. Niederlage des Kurfürsten von Sachsen.

Okt. Geburt des Pfalzgrafen Philipp Ludwig; Taufe. Überschickung von Kastanien. Tod der Hofmeisterin der Pfalzgräfin Anna.

1548 März—Dez. Gefangenschaft Landgraf Philipps. Geschenke. Pfalzgraf Wolfgangs Weigerung, das Interim anzunehmen. Krankheit der Pfalzgräfin Anna. Bedrängung Hessens durch die Spanischen. Sorgen der Pfalzgräfin.

1549 Apr. Krankheit der Landgräfin Christine.

23. Akten der Landgräfin Christine. 1541—1549.

Briefwechsel mit der verwitweten Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg, Gräfin von Henneberg.

1541 Apr. Niederkunft der Landgräfin.

1542 Aug. Zug des Landgrafen auf Wolfenbüttel.

Dez. Verhinderung Elisabeths, die Landgräfin zu besuchen.

1543 Juni. Zusammenkunft der Herzogin Agnes von Sachsen, Tochter der Landgräfin, mit dem jungen Herzog Erich in Kassel durch dessen Krankheit verhindert (Heiratsplan zwischen Erich und der Tochter der Herzogin Agnes, Anna).

Juli. Beilager der jungen Herzogin Elisabeth mit dem Grafen Georg Ernst zu Henneberg in Münden, Einladung des Landgrafen und der Landgräfin dazu.

1544 Mai. Einladung der Landgräfin zu der Hochzeit des Prädikanten Martin Leister zu Münden.

Juni. Mündliche Werbung des Hofmeisters der Herzogin Lippold v. Hanstein bei Christine.

Juli. Verwendung der Landgräfin für Sittich v. Berlepsch wegen des halben Zehnten zu Gertenbach und des Mühlenzinses zu Witzenhausen. Besuch Elisabeths mit ihrer Tochter Elisabeth und ihrem Sohne Erich in Marburg.

1546 Febr. Übermittlung eines Schreibens der Markgräfin-Witwe zu Ansbach an die Herzogin zu Zweibrücken, Tochter der Landgräfin.

Apr. Krankheit der Landgräfin. Gemeinsames Anbringen der Herzogin und ihres Bruders, des Kurfürsten von Brandenburg bei Landgraf Philipp.

Juni. Tröstlicher Zuspruch der Herzogin. Christoph vom Haus. Die junge Gräfin Elisabeth von Henneberg in Kindsnöten. Festhalten der Herzogin Elisabeth und ihres Gemahls am Evangelium.

Juli. Schreiben des Kurfürsten Joachim von Brandenburg an seine Schwester Elisabeth, Unwille des Kurfürsten über die Kriegsrüstungen des Herzogs Erich zu gunsten des Kaisers, der Kurfürst und Herzog Moritz von Sachsen als Friedensvermittler, Markgraf Hans von Küstrin in des Kaisers Dienst.

1547 Juli. Anteilnahme Elisabeths an der Gefangennahme des Landgrafen. Schwangerschaft der Landgräfin. Einwirkung Elisabeths auf ihren Bruder Joachim zu gunsten des Landgrafen.

1548 Jan. Bitte der Landgräfin um einen Jagdhund. Ihre Reise auf den Reichstag, die guten Wünsche Elisabeths zu diesem Vorhaben. Übersendung eines Schreibens Elisabeths an ihren Bruder, den Kurfürsten, durch Vermittlung der Landgräfin.

Juni. Unterstützung der Landgräfin durch den Kurfürsten Joachim. Reise der Landgräfin zu Herzog Heinrich von Braunschweig. Mitteilung des von Augsburg mitgebrachten Interims an Elisabeth zur Abschriftnahme. Zahlung eines Geldbeitrages an das Hospital zu Münden.

Juli. Mündliche Werbung Elisabeths bei der Landgräfin durch ihren Sekretär Mag. Christoph Mengershausen.

1549 Febr.—März. Krankheit der Landgräfin, Elisabeth will sie besuchen, ihre dankbare Gesinnung und Freundschaft für die Landgräfin. Zusendung von Maulbeeren- und Pomeranzenblumenwasser und Rebhühnern. Pomeranzen von Lorenz de Villani besorgt. Ankunft Elisabeths in Münden. Behandlung der Landgräfin durch Dr. Mithobius. Niederkunft der Herzogin Barbara von Liegnitz (Tochter Joachims II.) und der Pfalzgräfin. Angeblich bevorstehender Besuch des Kurfürsten von Brandenburg bei der Landgräfin.

24. Akten der Landgräfin Christine. 1535—1548.

Brief der Gräfin Margarete von Sayn-Wittgenstein. Briefwechsel mit Herzog Ulrich von Württemberg. Schreiben des Oberamtmanns zu Vaihingen Christoph von Venningen, der Gräfin Mechthild von Tecklenburg (Tochter Landgraf Wilhelms des Älteren), der Äbtissin Margarete zu Heerse Dechantin zu Gandersheim, des Grafen Wolrad zu Waldeck, des Hofmeisters der Landgräfin Adrian von Zerzen, der Schwestern Ursula und Margarete Busch und der Gräfin Anna von Hohenstein geb. von Bentheim (Gemahlin des Grafen Ernst V.), des kaiserlichen Obersten Zeugmeisters Johann Jakob von Medici, Markgrafen von Melignano, des Dietrich Edlen Herrn zu Plesse.

1535 Mai. Erbetene Fürsprache der Landgräfin Christine für den Grafen Johann von Sayn-Wittgenstein. Wittum der Gräfin Margarete.

1539 Mai. Auflehnung der Herrschaft Berleburg gegen den Grafen Johann von Sayn-Wittgenstein. Unbilliges Verhalten des Statthalters an der Lahn Georg von Kolmatsch gegen den Grafen.

1543 Juni—Juli. Aufgabe des Planes einer Heirat zwischen dem Herzog Christoph von Württemberg und der Herzogin Sidonie von Sachsen wegen eines Gebrechens der Herzogin.

1544 Jan. Hochzeit des Herzogs Christoph von Württemberg mit Anna Marie von Brandenburg-Ansbach und Absage des Landgrafen Philipp und der Landgräfin Christine.

[1544 März]. Besuch der Gräfin Mechthild von Tecklenburg in Kassel.

Okt. Beschwerde des Stifts Heerse über die Heranziehung zum Armenkasten der Stadt Gandersheim.

1546 Mai—Juni. Bitte um Urlaub für Adrian von Zerzen zur Teilnahme an der Hochzeit des Grafen Wolrad von Waldeck und der Anastasia geb. Gräfin zu Schwarzburg. Hochzeitsgäste und Geschenke.

Mai—Aug. Gefangenschaft Heinrich Buschs aus Nordhausen in Kassel, Supplikationen der Schwestern Ursula und Margarete Busch, Fürsprache der Gräfin Anna von Hohenstein.

1547 Okt.—1548 Jan. Vom Kaiser angeordnete Schleifung eines Lusthauses der Landgräfin Christine und Zurücknahme der Anordnung. Bitte des Kaiserlichen Obersten Zeugmeisters Johann Jakob von Medici um ein paar Jagdhunde. Erledigung des Landgrafen Philipp.

Mai. Landgräfin Christine in Augsburg und Vorsichtigkeit des Herzogs Ulrich von Württemberg.

Juli. Wunsch Dietrichs des Jüngeren, Herrn zu Plesse, mit der Landgräfin Christine wegen seiner Base Ursula zu sprechen.

Nov. Tröstungen der Gräfin Anna von Hohenstein. Gesundheitszustand der Gräfin Katharine von Bitsch.

25. Akten der Landgräfin Christine. Undatiert.

Schreiben der Gräfin Anna von Waldeck.

Bitte um Unterstützung bei ihren Rechtsstreitigkeiten. Glückliche Ankunft des Herzogs von Zweibrücken. Geschenke. Perlen für die Herzogin von Rochlitz. Krankheit der Gräfin und Behandlung durch Dr. Meckbach. Überschickung von Butter und Käse. Besuch der Gräfin Anna. Reisen der Landgräfin Christine.

26. Akten der Landgräfin Christine. 1540—1548.

Privatbriefe und Bittgesuche von Anna Riedesel geb. Rau Witwe, Christian v. Weitershausen, Barbara v. Marnholt, Hofmeister Adrian v. Zerzen, Sigmund v. Boineburg Landvogt a. d. Werra, Margarete v. Schönfeld zu Dresden, Margarete Meckbach zu Grünberg, Ursula v. Hörde zu Störmede, Anna Segebands von Stockheim Witwe, Sibylla v. Lützelburg Witwe, der (ungenannten) Hofmeisterin der jungen Fräulein zu Kassel, Magdalene v. Bünau, Johann Koch, Bürger zu Homberg in Hessen, Anna Pfintzing geb. v. Eschwege zu Marlofstein, Philipp Riedesel zu Josbach, Peter Werner, Bürger zu Kassel, Anna Twermans von Niedervellmar, Kathrin, Dienstmagd von Sterzhausen bei Wetter, Else Kothen Hausfrau, Georg von Altzen, Henrich Breidenstein, Meckel Hütersche zu Frankenberg, Anna, Ehefrau Johanns von Sachsen und Tochter des ehemaligen Kammerschreibers Christoph Scherer, Margarethe, Ehefrau des Ciliax Fülgrabe zu Niederhone, Anna Sengers der Witwe Hans Hörlins, Agnes Hackenschmidts, Witwe und Bürgerin zu Kassel, Gertrud, N. Remigii Hausfrau, Otilia, Hans Schmidts von Gelliehausen bei den Gleichen Hausfrau, Stein Gilges Witwe und Bürgerin zu Marburg, Jost Taschen Bürger in Kassel, Katharine von Treßa Bürgerin in Kirchhain, Reinhard Weißrock Bürger in Kassel, Anna Dieterich Widersteins, Schultheißen zu Eller, Hausfrau, Ursula Denstetin zu Sangerhausen, Caspar Denstets Witwe, Wolf v. Schwarzenstein zu Engelburg und Katzenberg.

Margarete von der Saale und die Grafen von Diez.[1]

27. Akten des Landgrafen Philipp[2] (dabei ein Schreiben des Landgrafen an Margarete v. d. Saale in Ausfertigung). 1540—1561.

Briefwechsel mit Margarete von der Saale und deren Sohn Philipp. Verschreibungen. Auszug aus einer Schreibtafel des Landgrafen. Entwurf einer Donatio in causa mortis. Schreiben des Dr. Johann Eichmann genannt Dryander und des Dr. Volcuinus Weigel, beide in Kassel. Aufzeichnungen über mündliche Werbungen bei den Landgrafen Philipp und Wilhelm, Frau Margarete und dem Grafen Philipp. Briefwechsel mit Kurt Diede, Christoph Hülsing, Sigismund v. Miltitz, Amtmann zu Torgau und Düben, Abraham v. d. Saale auf Schönfeld, Wolf v. Salhausen, Johann v. Ratzenberg, Amtmann zu Sontra, und Ebert v. Bruch d. J. Depositenschein. Schreiben an Rabe Krug. Briefwechsel mit Dr. Oldendorp. Letztwilliges Kodizill. Zusammenfassung der Verhandlungen über die Ausstattung und Titelfrage. Abschriften der von Simon Bing im Auftrage des Landgrafen Philipp mit Landgraf Wilhelm und dessen Brüdern Ludwig und Philipp gepflogenen Verhandlungen. Abschrift der väterlichen Dispositio inter liberos vom 7. Mai 1560. Abschrift Briefwechsels mit Herzog Ernst von Braunschweig. Das Speyrer Consilium.[3] Schreiben an den Kammerschreiber Otto Gleim. Ausschreiben an etliche hessische Räte und Entschuldigungsschreiben des Ritters Dr. Georg v. Boineburg. Bedenken hessischer Räte.

1540. Brautstand Margaretes.

[1541 März.] Ihr erstes Kindbett.

1544 Jan. Ausstattung Margaretes mit 20000 fl., davon 10000 fl. bei den Grafen Philipp und Hans Georg von Mansfeld angelegt sind.

1547 Juni. Gefangennahme des Landgrafen.

1550 Juli. Fürsorge Philipps für die persönliche Sicherheit Margaretes.

1553 (1554?). Die Ausstattung von Philipps Söhnen aus der Nebenehe für den Fall des Todes des Landgrafen.

---

1) Die Registraturen der Frau Margarete und ihrer Kinder sind hier nicht berücksichtigt. Sie befinden sich im Samtarchive.

2) Teilweise in Nachträgen des Samtarchivs.

3) Ein Exemplar im Hausarchive zu Darmstadt.

1555 Okt.—Dez. Gesundheitszustand Margaretes, geplante Luftveränderung, ärztliche Behandlung durch die Dr. Dr. Eichmann und Weigel.

1556 Jan. Werbung Johann Meckbachs bei Landgraf Philipp im Auftrage der Frau Margarete (die Untreue des Landgrafen, Forderung Margaretes, ihre Ehe bekannt zu machen).

Mai—Juni. Landgraf Philipp in Leipzig. Gebrauch des Wildunger Sauerbrunnens durch Frau Margarete.

1556 Dez.—1557 Jan. Plan, Margaretes Sohn Philipp nach Frankreich zu schicken, Vorverhandlungen mit Friedrich v. Reifenberg und dem Marschall von Rolshausen, Reisevorbereitungen. Unordnungen im Haushalt zu Spangenberg.

1557 Apr.—Mai. Hinterlegung des Testaments und der Donatio in causa mortis für die Nebensöhne bei dem Rat der Stadt Kassel. Einsetzung einer Vormundschaft über Margarete v. d. Saale und ihre Kinder im Falle des Ablebens Landgraf Philipps.

Sept. Frau Margarete in Rüsselsheim.

1558 Apr. Margaretes wiederholte Klagen über ihre gesellschaftliche Stellung, sowie über die mangelhafte Ausstattung der Söhne und die Titelfrage, erregte Auseinandersetzungen zwischen ihr und dem Landgrafen. Zurückweisung ihrer Vorwürfe durch den Landgrafen. Sicherheitsmaßregeln für Frau Margarete in Spangenberg.

Aug. Zeitung vom Herzog von Guise über Margaretes Sohn Philipp in Frankreich. Unterredung des Landgrafen mit dem Grafen Friedrich Magnus von Solms.

Okt. Verschreibung des Weinhofes zu Lüdersdorf an Frau Margarete. Jagdabenteuer des Landgrafen. Der neue Schulmeister in Spangenberg. Zeitung aus König Philipps Lager, von Friedrich Vitzthum überbracht.

Dez. Englische Zeitungen. Hessische Adlige in Frankreich gefallen.

1559 März. Besuch Margaretes bei ihrer Schwester auf dem Ludwigstein, Hülsingsche Kindtaufe, Margaretes Halskrankheit.

Mai. Erhöhung der väterlichen Donation für die sieben Söhne Margaretes durch Lißberg und Hauneck. Vertrag zwischen Frankreich und Spanien. Margaretes Badekur in Ems.

Juni. Tertianfieber des Fräuleins Margarete.

1560 Apr. Krankheit des jungen Philipp, seine Behandlung durch Meister Werner von Grünberg.

1560 Apr.—1561 Dez. Verhandlungen über Ausstattung und Titel der Söhne aus der Nebenehe und die Prätensionen des Grafen Philipp auf den landgräflichen Titel.

1560 Apr. Verhandlungen Simon Bings mit den Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp d. J. in dieser Sache.

Mai. Schenkung der Ämter Lißberg, Butzbach, Eppstein, Bickenbach und Umstadt an die Söhne der Frau Margarete in Abänderung des früheren Testamentes des Landgrafen.

Juni. Mitteilung des Testaments und der Donation an Graf Hermann, deren Aufbewahrung für diesen und die Übernahme der Vormundschaft durch den Herzog Ernst von Braunschweig zu Herzberg. Erneute Klagen der Frau Margarete.

Sept. Einholung eines Gutachtens durch Frau Margarete bei Dr. Friedrich Reifsteck in Speyer über die Erhebung ihrer Söhne zu Landgrafen. Einkäufe auf der Frankfurter Messe. Bestätigung des Besitzes der der Frau Margarete bei ihrer Verheiratung zugestellten 20000 Gulden.

Dez. Anlegung dieser Summe. Tod des Königs von Frankreich.

1561 Febr.—März. Beratung zu Kassel zwischen dem Landgrafen Philipp und den hierzu erforderten Räten (Volprecht Riedesel, Hermann v. Hundelshausen, Otto v. d. Malsburg, Kanzler Dr. Scheffer, Superintendent Mag. Meier, Dr. Jakob Lersner, Antonius v. Wersabe und Simon Bing) über die Titelfrage.[1]) Anbringen Dr. Lersners, Simon Bings und Scheffers bei Landgraf Wilhelm in dieser Angelegenheit.

Aug.—Sept. Reise der beiden jungen Grafen mit Mag. Hund nach Straßburg. Besuch Margaretes bei ihren Verwandten. Beschwerden Margaretes über den alten Schönewald und Werbung Pflügers bei ihr in dieser Angelegenheit.

Okt. Zusammenkunft Margaretes mit dem Landgrafen, Reifenbergische Forderung an den Grafen Philipp. Geschenke.

Nov. Verschreibung des von dem Abt Michael von Hersfeld erkauften Weinhofes zu Lüdersdorf samt der Vogtei zu St. Martin bei Andernach an Frau Margarete. Angebliche Intriguen Landgraf Wilhelms beim Kaiser, um zu verhindern, daß Frau Margaretes Söhnen der Titel »Grafen zu Eppstein« gegeben werde.

Dez. Französische Zeitungen. Gerücht über den v. Nemours.

---

1) Dabei ein Bedenken Dr. Jost Didamars, von dem es nicht unbedingt feststeht, ob es an diese Stelle gehört.

28. Akten des Landgrafen Philipp[1]) (dabei einige Kommissionsakten Scheffers, Lersners, Hunds und Pflügers). 1562.

Briefwechsel mit Margarete v. d. Saale und dem Grafen Philipp von Diez, mit dem Kammerschreiber Otto Gleim, mit Bürgermeister und Rat zu Kassel, dem Pfarrer Johann Lening zu Melsungen und Christoph Hülsing. Aufzeichnungen über mündliche Werbungen. Abschriften der Donation und der Gegenverschreibung des Landgrafen für seine Söhne erster Ehe und der kaiserlichen Konfirmation. Notariatsinstrumente. Instruktionen für den Kanzler Scheffer, Dr. Jakob Lersner, Alexander Pflüger und Mag. Heinrich Hund. Berichte an den Landgrafen über die verschiedenen Werbungen bei Frau Margarete und dem Grafen Philipp. Memorialien.

1562 Jan.—Dez. Weitere Verhandlungen über die Erhöhung Eppsteins zur Grafschaft und überhaupt über die Ausstattung der Söhne der Frau Margarete und die Titelfrage. Die Prätensionen des Grafen Philipp auf den landgräflichen Titel und das Successionsrecht in Hessen.

Jan.—Febr. Krankheit der Frau Margarete. Graf Philipps Wohnung in Spangenberg. Bedenkliche Krankheitserscheinungen bei dem Landgrafen Philipp. Weigerung der Frau Margarete, nach Kassel zu ziehen. Werbung des Kanzlers Scheffer und des Sekretärs Alexander Pflüger bei ihr.

Febr.—März. Ratifikation der Donation über die vermachten Herrschaften und Ämter Lißberg, Bickenbach und Umstadt, Schloß und Amt Ulrichstein, Stadt und Amt Schotten, Stadt, Schloß und Amt Homburg v. d. Höhe, Schloß und Amt Stornfels und das Dorf Dern in der Grafschaft Diez. Erteilung des Titels Geborene aus dem Haus Hessen, Grafen von Diez und Herren zu Lißberg oder Bickenbach. Gegenverschreibung des Landgrafen für seine Söhne erster Ehe und deren Konsens. Ausübung der Jagd durch den Grafen Philipp. Werbung Dr. Jakob Lersners und Pflügers bei den Grafen Philipp und Hermann.

Apr. Verbot an den Grafen Philipp, wieder französische Dienste anzunehmen.

Mai. Reise der Frau Margarete in Begleitung ihrer Schwester Barbara Hülsing nach Meißen. Ihre Werbung bei Landgraf Philipp durch Mag. Hund.

Juli. Margaretes gedrückte Stimmung über ihre und ihrer Söhne unentschiedene Zukunft.

---

1) Vier Stücke in Nachträgen des Samtarchivs.

Nov.—Dez. Verschwendung der Grafen Christoph Ernst und Philipp Konrad in Straßburg und des Landgrafen Verdruß hierüber. Erteilung der kaiserlichen Konfirmation über die landgräfliche Donation. Geldmangel des Grafen Philipp und Lieferung von 1000 Thalern durch den Kammerschreiber Gleim. Hinterlegung des Originals der kaiserlichen Konfirmation bei der Stadt Kassel. Weigerung der Frau Margarete und des Grafen Philipp, die kaiserliche Konfirmation anzunehmen. Werbung Hunds, Lersners und Pflügers bei beiden.

29. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1563—1566.

Briefwechsel mit Margarete v. d. Saale und dem Grafen Philipp von Diez. Schreiben an den Rentmeister zu Rotenburg, an Abraham v. d. Saale[1]) *und Jungfrau Bethe Meysenbug.*[1]) *Schreiben des Werner Ziegeler,*[1]) *Bürgers zu Spangenberg, und des Pfarrers Tielemann Breul*[1]) *daselbst. Relation des Sekretärs Christoph Harsack nebst Landgraf Philipps Antwort und Frau Margaretes Replik. Urkundenkonzept. Aufzeichnung über eine Werbung Pflügers und Harsacks bei Graf Philipp. Abschriften der Erneuerung der Bestätigung der Donation durch Kaiser Maximilian. Verschreibung der Stadt Spangenberg. Memorialzettel.*[1]) *Nachlaßinventar.*[1]) *Verzeichnisse.*[1]) *Revers des Grafen Philipp.*[1]) *Quittungen Johann Waldensteins und Christoph Hülsings.*[1])

1563 Jan.—Apr. Plan des Landgrafen Philipp, einen der Grafen von Diez mit einer der nachgelassenen Töchter des Grafen Johann von Rietberg zu verheiraten.

Jan.—Juni. Krankheit der Frau Margarete. Behandlung durch Dr. Moritz Thaurer und den Wundarzt Paul Kellner.

März. Vorschriften, wie sich Graf Hermann mit Essen und Trinken halten soll.

Juni—Aug. Landgraf Philipp schickt der Frau Margarete Kirschen. Ihre Übersiedelung nach Rotenburg aus Gesundheitsrücksichten.

Sept. Geplante Reise der Frau Margarete nach Meißen.

Dez. Unberechtigte Ausübung der Jagd durch den Grafen Philipp.

1564 März—Apr. Werbungen Harsacks bei Frau Margarete (deren Drängen auf Verschreibung eines Witwensitzes außerhalb Hessens; Versorgung des Fräulein Margarete; weitere Ausbildung der jungen Grafen; Aushändigung von Akten über die Doppelehe, insonder-

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

heit der Ratschläge Luthers, an Frau Margarete; Erlaubnis für Frau Margarete, eine Reise zu ihren Verwandten in Meißen zu machen).

April. Forderung der Frau Margarete an ihre Brüder wegen ihres Heiratsgutes.[1])

Mai. Verschreibung der nach dem Tode des Kammerdieners Kraft Georg v. Boineburg heimgefallenen Güter zu Wenigumstadt an die Grafen von Diez.

1564 Aug. Sorge der Frau Margarete um ihre beiden Söhne in Straßburg, wegen der dort herrschenden Pest, und die Zurückberufung der Söhne. Pest in Rüsselsheim. Krankheit des Grafen Moritz.

Nov. Zeitung aus Dresden. Ansteckende Krankheit in Spangenberg.

Dez. Unterhalt des Grafen Philipp, dessen unberechtigte Führung des landgräflichen Titels und beabsichtigte Kriegsdienste. Unterhalt des Grafen Christoph Ernst.

1565 Jan. Unterhalt des Grafen Hermann.

1565 Jan.—Mai. Graf Philipp zeitweise in Lüneburg. Nachlassen seiner prätentiösen Stellung gegen den Vater, erlangt eine Audienz bei seinem Vater in Kassel, nimmt die Donation von 1562 an und stellt dabei Bedingungen, die vom Landgrafen zurückgewiesen werden.

Febr. Frau Margarete will auf die Hochzeit nach Kassel kommen. Baut ein Haus in Spangenberg.

Apr. Bethe Meysenbug Kammerjungfrau der Frau Margarete.[1])

Okt. Drängen auf Einräumung eines Witwensitzes im Lande.

1566 Jan. Unterhaltung des Grafen Christoph Ernst.

März. Erneuerung der Bestätigung der Donation durch Kaiser Maximilian.

Apr. Geldforderung des Werner Ziegeler wegen der Frau Margarete gelieferter Ziegeln.[2])

Juni. Beginnende Geschlechtskrankheit des Grafen Philipp, seine Behandlung durch die Ärzte Meister Jacob von Wetzlar und Dr. Volcwin Weigel, Absicht des Grafen, sich zu einem Arzt in Antwerpen in die Kur zu begeben.

Juli—Okt.[2]) Tod der Frau Margarete. Spende des Landgrafen zu gunsten der Armen in Spangenberg, jährlich am Begräbnistage der Frau Margarete auszuteilen. Begräbnis der Margarete in der Pfarrkirche zu Spangenberg. Überführung der Grafen Moritz und

---

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

2) Zum größten Teil in Nachträgen des Samtarchivs.

Ernst und des Fräuleins Margarete ins Schloß Homberg. Inventarisation des Nachlasses. Auseinandersetzung mit der Dienerschaft der Frau Margarete. Anfertigung eines Grabsteines. Überführung des Nachlasses nach Kassel. Verteilung des hinterlassenen Bargeldes. Bezahlung des von Frau Margarete begonnenen Neubaues und dessen Fertigstellung. Graf Ernst erbt eine goldene Kette.

30. Akten des Landgrafen Philipp. 1557—1565.

Reverse.

1557 Juni—1565 Okt. Bestallung des Hermann v. Harstall zum Hofmeister der Söhne Landgraf Philipps aus der Nebenehe, des Daniel v. Geismar zum Hofmeister der Margarete v. d. Saale, sowie des Martinus Pflück, des Mag. Ludovicus Milichius, des Mag. Wigandus Orthius, des Helfrich Herden, des Lic. Nicolaus Vigelius, des Nicolaus Jacobaeus Austrasius und des Georgius Mercator zu Schulmeistern der jungen Grafen.

31. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1553—1561.

Briefwechsel mit der Stadt Nürnberg und mit Dr. Johann Gemell daselbst. Verschreibungen.

1553 März—1561 Febr. Kauf einer jährlichen Rente von 800 Gulden für Frau Margarete v. d. Saale und ihre Kinder und die Ablösung des Kapitals (16000 Gulden).

32. Akten des Landgrafen Philipp. 1556—1561.

Briefwechsel mit seinem Sohne Philipp, geboren aus Hessen, Herrn zu Hessenstein und Bickenbach (seit 1560 geborener Graf in Hessen, Herr zu Eppstein und Lißberg), ferner mit dem Diener des Grafen, Philipp Biber, mit Baptiste Praillon in Paris, Simon Bing, den Kammerschreibern Klaus Waldenstein und Otto Gleim, dem Pfarrer Johann Lening, Israel Winckel, Hans Schwann und dem französischen Obersten Friedrich v. Reifenberg und dem hessischen Marschall Friedrich v. Rolshausen. Verspruchsbriefe, Reise- und Ausgaberegister, Quittungen. Vergleichung über die Reifenbergische Forderung. Instruktion für Philipp Biber.

---

1) Sämtlich in Nachträgen des Samtarchivs.

1556 Juli — Dez. Vorverhandlungen mit Rolshausen und Reifenberg wegen des Aufenthaltes des Grafen Philipp von Diez in Frankreich.

1557 Jan.—Nov. Ankunft in Paris mit dem Obersten Reifenberg, Audienz bei dem Könige und dem Connetable, Bestellung Philipps zum Kammerdiener des Königs mit 1200 Franken Besoldung. Zusendung zweier Pferde. Kosten des Unterhaltes des jungen Philipp. Seine Modenarrheiten. Verminderung seines Gesindes. Wiederausbruch des Krieges zwischen Spanien und Frankreich. Aufnahme von Anleihen bei Reifenberg. Kriegsdienste Philipps unter dem Connetable. Dessen Gefangennehmung bei St. Quentin und andere Kriegsereignisse. Reifenberg in Kassel, Vergleichung mit ihm über seine Forderung und deren Zahlung. Verbot des Landgrafen an seinen Sohn, sich für den König in Werbungen einzulassen, da er noch zu jung sei. Ermahnungen, die französische Sprache zu lernen.

1558 Febr.—März. Werbung Philipps bei seinem Vater durch Philipp Biber wegen standesgemäßerer Unterhaltung und die Anweisungen des Landgrafen hierauf. Die Reifenbergische Forderung.

Mai. Verwendung der Frau Margarete v. d. Saale zu gunsten ihres Sohnes durch Lening.

Juni. Versorgung Philipps mit Geld und Pferden. Philipp dem Herzoge von Guise beigegeben.

Sept. — Okt. Gerüchte von den Kriegshändeln in Frankreich. Ermahnung an den jungen Philipp, sich nicht vom Protestantismus abwendig machen zu lassen. Geldvermittlung durch den Kaufmann Israel Winckel in Basel. Philipp soll Zeitungen schicken.

1559 Jan.—Aug. Philipps von Hessenstein Gesundheitszustand und französische Kriegsdienste. Zeitungen vom französischen Kriege und sonstige Neuigkeiten vom französischen Hofe. Geldlieferung durch Israel Winckel auf der Frankfurter Messe. Abordnung des Dr. Heiderich Krug an den jungen Philipp. Friedensschluß in Frankreich. Tod des Königs von Frankreich. Übertritt Philipps in die Dienste des neuen Königs, Schreiben des Landgrafen an diesen. Philipps Gehaltsforderung an den verstorbenen König und seine Schulden.

Sept. Verwendung für einen französischen Emigranten.

Okt.—Dez. Übermittlung von Briefen des Landgrafen an den König von Frankreich, den Kardinal zu Lothringen und den Herzog von Guise.

1560 März. Rückkehr Philipps aus Frankreich. Zeitungen aus Frankreich. Jagdunfall des jungen Philipp bei Wetter (Bruch des rechten Armes).

Juni — Sept. Besichtigung der Eppsteinischen Güter. Ausstattung des jungen Philipp mit Geld. Erwirkung des kaiserlichen Konsenses zu der Belehnung mit Eppstein. Erhöhung der Herrschaft Eppstein zur Grafschaft. Prätension des jungen Philipp auf den landgräflichen Titel. Israel Winckel. Geldforderung der Margarete v. d. Saale an Reifenberg und dessen Gegenforderung.

1560 Nov. — 1561 Jan. Philipp wieder in Frankreich, nennt sich Philipp den Mittleren, Landgrafen zu Hessen. Zeitungen Philipp Bibers und des Grafen Philipp.

1561 Okt. — Nov. Geldzahlung an den Grafen durch Vermittlung Konrad Breidensteins, Rentmeisters zu Gießen.

33. Akten des Landgrafen Philipp.[1] **1561—1564.**

Bericht des Magisters Hund über seine Ausrichtung in Straßburg. Briefwechsel mit Johann Sturm, Professor und Rektor der Schule zu Straßburg. Instruktion für Mag. Heinrich Hund. Quittung des Prothasius Sopherus, Bürger und Kollega des Stifts zu St. Thomas in Straßburg. Zehrungsregister Hunds. Briefwechsel mit den Grafen Christoph Ernst und Philipp Konrad von Diez, dem Lic. der Rechte Nicolaus Vigelius und dem Präzeptor des Grafen Philipp Helfrich Herden.

1561 Juli — 1564 Juli. Der Studienaufenthalt der Grafen Christoph Ernst und Philipp Konrad von Diez in Straßburg.

34. Akten des Landgrafen Philipp. **1560—1566.**

Briefwechsel mit seinen Söhnen, den Grafen Hermann, Christoph Ernst, Albert und Philipp Konrad (auch dem Grafen Philipp) von Diez, ferner mit dem Rentmeister zu Gießen Konrad Breidenstein, Daniel v. Geismar, Rabe Krug und Heinrich Grau Rentschreiber in Spangenberg, Georg v. d. Malsburg und Simon Bing in Kassel, dem Kammerschreiber Otto Gleim, dem Hauptmann zu Ziegenhain Reinhard Schenk und dem dortigen Rentmeister sowie mit dem Registrator Georg Pergamenter (dabei ein Schreiben Alexander Pflügers an diesen in Ausfertigung). Quittungen der Grafen Philipp und Hermann und der Frau Margarete namens des Grafen Christoph Ernst.

1560 Juni. Graf Hermann bei Herzog Ernst von Braunschweig.

---

1) Ein Stück (vom Oktober 1562) in Nachträgen des Samtarchivs.

Nov. Des Grafen Christoph Ernst Studien in Marburg, seine Badekur. Seine Schulden bei seinem Hauswirt, dem Schultheißen Kurt Heß, und sein Geldmangel überhaupt.

1561 Dez.—1562 Jan. Auslösung des in Paris in der deutschen Herberge zur Sau krank zurückgelassenen Knechts des Grafen Hermann. Bitte um ein Pferd für Graf Hermann, der noch in Osterode ist. Anleihe Hermanns bei seiner Mutter, die der Landgraf bezahlen soll. Inkorrekte Unterschrift Hermanns in dem Briefe an seinen Vater.

1563 März—April. Unterhaltung des Grafen Hermann in Spangenberg, Regelung seiner Lebensweise. Sein heimliches Entweichen aus Marburg. Kontrolle über Graf Philipps Aufenthalt.

1564 Nov. Schlechtes Verhältnis zwischen Frau Margarete und ihren Söhnen Philipp, Christoph Ernst und Albert, deren unkindliches Verhalten und üble Aufführung in Spangenberg.

Dez. Graf Albert nach Ziegenhain unter die Aufsicht des Hauptmanns Reinhard Schenk gebracht.

1565 Jan. Graf Hermanns heimliche Entfernung zum König von Dänemark und des Landgrafen Zorn darüber. Des Landgrafen Ungnade gegen Graf Hermanns Diener Heinrich. Frage der Unterhaltung des Grafen Hermann am Hofe zu Kassel.

Febr.—März. Verschickung des Grafen Philipp Konrad nach Frankreich. Sein Kleidermangel und dessen Abhilfe. Hochzeit des landgräflichen Dieners Jeremias Schröder. Graf Hermanns in Dänemark kontrahierte Schulden. Seine Weigerung, am Hofe zu Kassel zu leben, und sein Aufenthalt zu Spangenberg gegen den Willen des Vaters.

Mai. Die Disposition und Vermächtnis Landgraf Philipps und deren Annahme durch die Grafen Hermann und Philipp. Ihre Bescheidung nach Kassel. Geldzahlung Landgraf Philipps an die Genannten. Sie nennen sich jetzt zum ersten Male geborene aus dem Hause Hessen, Grafen zu Diez.

Juli. Annahme der väterlichen Disposition durch den Grafen Christoph Ernst. Deponierung seines Schreibens im Briefgewölbe zu Kassel.

Aug. Straßburger Schulden der Grafen Christoph Ernst und Philipp Konrad.

1566 Jan. Unterhalt des Grafen Christoph Ernst.

Juli. Unterhalt des Grafen Albert. Tod Frau Margaretes. Ihre Legate zu Gunsten ihrer sieben Söhne.

35. Akten des Landgrafen Philipp. 1561—1567.

Verschreibung. Briefwechsel mit seiner Tochter Margarete. Instruktion für den Kammermeister Hermann Ungefug und dessen Bericht. Verschreibung. Instruktion des Johann Jakob Grafen zu Eberstein für Reinhard Jung Amtmann zu Werdenstein und Jeremias Fortunagel Amtmann zu Riexingen. Schreiben des Kanzlers Scheffer, Simon Bings und Alexander Pflügers. Hessische Antwort auf die Ebersteinische Werbung. Heiratsnotel. Schreiben an den Kammerschreiber Otto Gleim.

1561 Mai. Deponierung von 10000 Gulden bei dem Rat zu Kassel zur Aussteuer für Fräulein Margarete.

1563 Juni. Dank Margaretes für ein geschenktes Kleinod.

1566 Juni, Juli. Margaretes v. d. Saale letzte Augenblicke. Ihre versöhnliche Stimmung gegen den alten Landgrafen und die Landgrafen Wilhelm und Ludwig auf dem Totenbette. Fürsorge für ihre Kinder. Regelung der Zukunft Fräulein Margaretes und ihrer Brüder. Frau Margaretes Nachlaß. Auseinandersetzung mit ihrer hinterlassenen Dienerschaft. Aufnahme des Fräulein Margarete in den Hofstaat der Landgräfin Sabine. Grabstein für Margarete v. d. Saale. Hinterlassene Fruchtvorräte in Spangenberg.

Okt. Verschreibung Landgraf Philipps über 10000 Gulden zu gunsten seiner Tochter Margarete für den Fall ihrer Verheiratung (waren im Jahre 1564 der Margarete v. d. Saale verschrieben gewesen).

1566 Nov.—1567 Jan. Verhandlungen wegen Verheiratung des Fräulein Margarete mit Hans Bernhard d. J. Grafen zu Eberstein.

März. Anschaffungen für Fräulein Margarete auf der Frankfurter Fastenmesse.

Landgräfin Agnes, Tochter des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Herzogs, späteren Kurfürsten Moritz von Sachsen, dann des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren von Sachsen.

36. Akten des Landgrafen Philipp. 1529—1556.

Eheabrede[1] *mit Herzog Erich d. Ä. von Braunschweig. Heirats-Verschreibung*[2] *zwischen Herzog Moritz von Sachsen und Landgraf*

---

1) Ausfertigung im Samtarchive V 270, 142. 2) Ebenso V 298, 176.

Philipp, Wittumsverschreibung,[1]) *Vorschlag Herzog Moritzens betreffend seine Unterhaltung und seiner Gemahlin Wittum. Schreiben des Kammermeisters Jost v. Weiters. Konsens*[2]) *des Herzogs August von Sachsen zu der Wittumsverschreibung, Verzichtbrief,*[3]) *Inventar der Aussteuer, Urkunde des Herzogs, Bestallung für Landgraf Philipp und Pfalzgraf Wolfgang zu Kuratoren, Heiratsabrede*[4]) *mit Herzog Johann Friedrich d. M., Wittumsbrief, Verschreibung des Herzogs Johann Friedrich, testamentarische Donationen der Herzogin für ihren zweiten Gemahl, Inventar über ihren Nachlaß, Vergleich zwischen Kurfürst August, Herzog Johann Friedrich d. M. und Landgraf Philipp.*[5]) *Quittung des Registrators Pergamenter.*[6])

1529 Nov. Plan einer späteren Vermählung der Landgräfin Agnes mit dem jungen Herzog Erich von Braunschweig.

1541 Jan.—Nov. Vermählung der Landgräfin Agnes mit dem Herzog Moritz von Sachsen. Beschaffung der Aussteuer.

1550 Sept. Wittumsverschreibung über Radenberg und Senftenberg.

1554 Mai. Bestellung des Landgrafen Philipp und des Pfalzgrafen Wolfgang zu Kuratoren der Kurfürstin Agnes durch das Reichskammergericht.

1555 März—1556 Jan. Vermählung der verwitweten Kurfürstin mit dem Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen. Ihr Vermächtnis zu gunsten ihres Gemahls. Ihr Nachlaß. Vergleichung zwischen dem Kurfürsten August, dem Herzog Johann Friedrich und dem Landgrafen Philipp über das eingebrachte Heiratsgut und den Nachlaß.

Landgräfin Anna, Tochter des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken.

37. Akten des Landgrafen Philipp.[7]) 1539—1554.

Vertrag zwischen Herzog Erich d. Ä. von Braunschweig-Kalenberg und dem Landgrafen Philipp; Aufzeichnungen Bings, Denkzettel für

1) Ausfertigung im Samtarchive V 298, 179. 2) Ebenda V 288, 163.
3) Ebenda V 300, 182.
4) Diese sowie alle folgenden Archivalien befinden sich im Samtarchive V 280, 35; 284, 156—158; 286, 159; 288, 162. 164; 296, 174.
5) Vgl. Kopialbuch K 2 fol. 289. 298. 309.
6) In unverzeichneten Akten des Samtarchivs.
7) Zum Teil im Samtarchive V 270, 143; 302, 186; 304, 187—190; 306, 191—193; 308, 194. 195.

Hermann Ungefug, Kostenanschläge. Schreiben an Heinz Scherlin, Bürger zu Leipzig. Heiratsverschreibung, Morgengabeverschreibung und andere Verschreibungen und Verträge, Lehenkonsens des Erzbischofs Albrecht von Mainz zu der Verschreibung von Burg und Stadt Meisenheim. Inventar über die Aussteuer, Wittumsverschreibung, Wiederfallsbrief, Register über das Wittum, Quittungen, Huldigungsbrief. Dabei ein Schreiben des Pfalzgrafen Wolfgang an die hessischen Räte und Diener in der Herbstmesse in Frankfurt.

1539 Aug. Geplante Verheiratung der Landgräfin Anna mit dem jungen Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg.

1544 Dez.—1545 Okt. Vermählung Annas mit dem Pfalzgrafen Wolfgang, Beschaffung der Ausstattung, Überschlagung der Kosten.

1551 Febr. Erlegung einer gemeinen Anlage zur Bezahlung des Heiratsgutes.

1551 Sept. Auszahlung der 20000 Gulden Heiratsgeld.

1554 Aug.—Nov. Wiederfall des Heiratsgeldes und Huldigung der Stadt Meisenheim.

Landgraf Wilhelm, Sohn des Landgrafen Philipp.

38. Akten des Landgrafen Philipp. 1565—1567.

Heiratsabrede, Wittumsverschreibung, Verzicht der Landgräfin Sabine auf das Herzogtum Württemberg, Wiederfallsbriefe Herzog Christophs von Württemberg und Landgraf Philipps, Verschreibung der Morgengabe, »Anfang und Beschluß des Registers und der Gefälle« des Schlosses und Amts Rotenburg und der Gerichte Rengershausen und Wildeck, Geheiß- und Huldigungsbrief an die Untertanen des Wittums, Reversal Herzog Christophs und Schutzbrief Landgraf Philipps für die Untertanen des Wittums, Abschied zu Wildbad.[1])

1565 Sept.—1567 Febr. Die Vermählung des Landgrafen Wilhelm mit der Herzogin Sabine von Württemberg.

39. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1565—1566.

Briefwechsel mit dem Kammerschreiber Otto Gleim, dem Hauptmann zu Ziegenhain Reinhard Schenk, den Beamten zu Rotenburg und Vacha,

---

1) Die Konzepte sind in der Württembergischen Kanzlei hergestellt.

dem Statthalter zu Marburg und dem alten Kanzler, dem Vogt zu Friedewald, dem Rentmeister zu Nidda, dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Wolf v. Salhausen, Burkhard v. Hertingshausen, Johann v. Ratzenberg, dem Schultheißen zu Hersfeld Konrad Zöllner von Speckswinkel, Hermann Trott zu Lispenhausen, den Amtmännern zu Gießen und Eppstein, Dietrich und Veronika v. Lehrbach, Georg v. d. Malsburg, dem Amtmann zu Homberg Ludwig v. Boineburg, Eberhard v. Bruch, dem Rentmeister zu Sontra, dem Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt und dem Rentmeister zu Grünberg Johann Meckbach dem Ältern. Ausschreiben an den hessischen Adel. Geleitsbrief für Joseph Juden zu Frankfurt. Verzeichnis der einzuladenden Fürstlichkeiten. Verzeichnis der zu Fräulein Sabines Wittum gehörenden Dörfer. Auszüge über die Einkünfte des Wittums. Verzeichnisse der Geleitsmänner. Futter- und Wegezettel. Weininventar und Verzeichnisse des abzuschießenden Wildbrets.

1565 Aug. — 1566 Febr. Vorbereitungen zur Vermählung des Landgrafen Wilhelm IV. mit der Herzogin Sabine von Württemberg. Verschreibung des Wittums (Ämter Rotenburg und Wildeck und Gericht Rengershausen), Einnahme der Huldigung der Wittumsuntertanen. Beschreibung der Städte, die zum Beilager in Marburg Trabanten schicken sollen. Ausschreiben an den landsässigen Adel und die Amtknechte wegen der Aufwartung beim Beilager und an verschiedene Grafen. Geleit für die Pfalzgrafen Ludwig und Hans Kasimir, den Herzog Christoph von Württemberg, die Markgrafen Johann Georg und Georg Friedrich von Brandenburg, den Pfalzgrafen Wolfgang und die Gemahlin des Grafen Martin von Hohenstein. Morgengabe für Fräulein Sabine.

40. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Simon Bing. 1544—1557.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm, auch mit dem Werkmeister Hans von Frankfurt.

1544 Febr. Landgraf Philipp in Speyer.

1546 Juli — Okt. Wilhelms Studium der französischen Sprache in Straßburg.

1552 Okt. Zusendung von Zeitungen.

1553 Jan. Bedenken der Drr. Pistoris und Mordeisen auf ein Schreiben des Kaisers an Landgraf Philipp.

1555 Juni — Juli. Schloßbau in Melsungen. Bestellung von Silbergeschirr bei Veit Treyer in Straßburg. Landgraf Wilhelm und Herzog

Christoph von Württemberg in Worms. Werbungen Herzog Erichs von Braunschweig.

Aug. Praktiken Herzog Heinrichs von Braunschweig, dessen Zusammenkunft mit Landgraf Wilhelm in Fürstenberg. Briefwechsel Landgraf Wilhelms mit dem Kurfürsten von Sachsen und dem Pfalzgrafen Ott Heinrich. Zeitungen.

Okt. Vertrag zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig und der Stadt Magdeburg.

Nov. Tod der Herzogin Agnes von Sachsen.

1556 März. Zusammenkunft der württembergischen Theologen.

Aug. Der König und die Königin von Böhmen bei dem Landgrafen Wilhelm in Rheinfels.

Sept. Hennebergischer Musterplatz zu Ilmenau.

Okt. Nachrichten über Markgraf Albrechts Befinden.

1557 Juni—Juli. Werbung Landgraf Wilhelms bei Graf Wilhelm von Wittgenstein durch Beumelberg von Beumelberg gen. Frauenstein. Jährliche Zahlung von 45000 Gulden an Nassau, Unterhandlung mit den Landständen wegen Geldbewilligung. Graf Johann von Waldeck und Apel v. Berlepsch auf der Kindtaufe zu Dresden.

Aug. Schlacht zwischen den Franzosen und Engländern.

Sept. Bewerbungen Graf Christophs von Oldenburg. Übersendung von Zeitungen.

Dez. Des Landgrafen Wilhelm Ausrichtung beim Erzbischof von Trier. Tag zu Frankfurt.

41. Akten des Landgrafen Philipp. 1558.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm.

1558 Aug.—Sept. Krankheit Wilhelms. Dessen Reise nach Dresden. Übersendung von Zeitungen. Forderung des Landgrafen Philipp an den Nachlaß seiner Schwester, der Herzogin von Rochlitz, bzw. an den Kurfürsten von Sachsen wegen des Wiederfalls ihres Heiratsgutes, Mitgift und Morgengabe.

Dez. Verhandlung des Landgrafen Wilhelm mit König Heinrich von Frankreich wegen dessen Stellung zu den Hugenotten. Thronwechsel in England.

42. Akten des Landgrafen Philipp. 1559—1561.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm, dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und Adolf Wilhelm v. Dörnberg.

1559 Juni. Besuch der Gräfin Barbara von Württemberg in Hessen.

Sept. Übersetzung von Schreiben, Gerüchte über den Tod des Königs von Spanien. Graf Hans von Mansfeld in Kassel. Schrift Nikolaus Amsdorfs gegen Pfeffinger.

Okt.—Nov. Oberst Reifenberg in Marburg. Von dem Grafen Günther von Schwarzburg und den Söhnen des Grafen Wilhelm von Nassau überbrachte Nachrichten aus den Niederlanden, Ketzerverbrennungen in Frankreich, den Niederlanden und Spanien, desgleichen in den spanischen Pfandschaften des Herzogs Erich von Braunschweig-Kalenberg. Heiratsabsichten des jungen Königs von Schweden auf die Königin von England. Religionskämpfe in Trier. Berufung des Theologen Victorinus Strigelius an die Universität Marburg. Zusammenkunft mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen.

1560 Febr. Hochzeitskleider für die Landgräfin Elisabeth. Hochzeitsgäste. Angebliche Schwangerschaft der Pfalzgräfin (Landgraf Wilhelms Schwester). Spannung zwischen Landgraf Philipp und dem Hofe zu Münden.

März. Kasseler Schloßbau.

März—Juni. Supplik der Dorfschaft Herzhausen im Amt Hessenstein. Zusammenkunft der Augsburger Konfessionsverwandten. Mitteilung von Zeitungen. Landgraf Philipp in Worms. Vermählung von Landgraf Philipps Tochter Elisabeth mit Kurfürst Ludwig von der Pfalz und die Teilnahme des Pfalzgrafen Wolfgang und des Herzogs Christoph von Württemberg mit ihren Gemahlinnen an der Hochzeit. Krankheit des Königs Franz II. von Frankreich. Feuersbrunst im Dorfe Holzhausen im Reinhardswalde. Vermählung der Herzogin Klara von Braunschweig-Wolfenbüttel mit Herzog Philipp von Grubenhagen, Lösung des Eichsfeldes von Mainz.

April. Zeitung aus Antwerpen betr. die Vorgänge um Paris. Große Bestellungen von Geschützen in Thüringen. Ritter Friedrich Spedts Nachrichten aus England.

Juni. Beschäftigung Landgraf Wilhelms mit Wahrsagen, Kristallsehen und dergleichen.[1])

Aug. Unterbrechung der Arbeiten am neuen Bau zu Kassel wegen der beginnenden kurzen Tage und kalten Witterung.

Sept. Ankunft des Pfalzgrafen Ludwig in Marburg.

Okt. Abordnung des Postreiters Pflüger an den Herzog von Württemberg. Schlechtes Wetter bei der Reise Landgraf Wilhelms nach Darmstadt. Weiterreise nach Heidelberg.

---

1) In der Landesbibliothek zu Kassel (Landaus Nachlaß, Alchymisten II fol.).

Nov. Fritz v. Thüngens Reiteranwerbung in Gelnhausen.

1561 Jan. Beabsichtigte Wiedervermählung der Gräfin Barbara von Württemberg mit dem Herrn von Rosenberg.

Juli. Briefwechsel Landgraf Philipps mit dem Kurfürsten von Sachsen.

Aug. Einladung zur Jagd.

Dez. Übersetzung einer französischen Zeitung.

43. Akten des Landgrafen Philipp. 1562.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm, auch mit dem Kanzler Scheffer, Alexander Pflüger, Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und Simon Bing.

1562 Juni. Werbung des Caspar v. Schomberg im Namen des Prinzen von Condé in Kassel.

Juli. Streit mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen wegen des Hornsbergs, Frauensee, Haus Breitenbach, Geleit zu Vacha, Crayenberg. Diplomatische Sendung des v. Andelot an den Landgrafen Wilhelm im Auftrage des Herzogs Ludwig von Condé wegen einer den Hugenotten zu leistenden Kriegshilfe.

Aug. Kurfürst Joachim von Brandenburg in Marburg bei Landgraf Philipp, römische Königswahl.

Sept.—Dez. Reise des Landgrafen Wilhelm zum Kurfürsten von Sachsen und zum Königswahltag nach Frankfurt. Krankheit von Landgraf Philipps Tochter Christine. Deren Aussteuer. Landgraf Philipps Krankheit. Marschall Rolshausen in Frankreich. Zeitungen, namentlich vom französischen Kriege. Schwangerschaft von Landgraf Philipps Enkelin, der Prinzessin von Oranien. Werbung Englands bei Kursachsen.

44. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Jan.—Juni.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm.

1563 Jan.—Juni. Der Krieg in Frankreich. Übersendung von Zeitungen. Der Prinz von Oranien. Der Kaiser in Konstanz.

März—Juni. Schwedische Heirat der Landgräfin Christine.

Apr. Schreiben der Pfalzgräfin Anna an Landgraf Wilhelm.

Mai. Dänisches Geleit für die Reise nach Schweden. Oldenburgische Werbungen. Dänisch-schwedischer Krieg, Vermittlung Kursachsens.

Juni. Krankheit der Landgräfin Christine. Absage der Stadt Lübeck an Schweden.

45. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Juli.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm, auch mit Marschall, Statthalter und Räten zu Kassel. Schreiben des Prinzen Wilhelm von Oranien an Landgraf Wilhelm.

1563 Juli. Ortwin Laucks Relation über Herzog Erich von Braunschweig. Schreiben Schöneberg Spiegels an Graf Johann von Waldeck. Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit Kursachsen und Schreiben des Kurfürsten von der Pfalz wegen der Hilfe. Herzog Heinrichs von Braunschweig Erbieten. Verhalten Jülichs und Holsteins gegenüber Herzog Erich, desgleichen des Königs von Spanien. Schreiben der Räte Herzog Erichs zu Münden. Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit Herzog Heinrich und dem Herzog von Württemberg. Zeitungen vom Prinzen von Oranien und vom Grafen Ludwig von Nassau, Zeitungen Englands und Frankreichs halben. Ausschreiben an den Abt zu Corvey und die Stadt Höxter, an alle Beamten und Städte des Niederfürstentums Hessen. Bericht des Hans von Meschede über Herzog Erich. Herzog Wilhelm von Jülich an Landgraf Wilhelm. Ansuchen bei den sächsischen und westfälischen Kreisobersten und dem Kaiser. Johann Rantzau an Landgraf Wilhelm wegen des dänischen Geleites für den Boten an den König von Schweden. Kundschaften Kurts von Kreuzburg, des Rentschreibers zu Trendelburg Heinrich Hesse, Hans Preußes, Eckbrechts v. d. Malsburg, des Grafen Johann von Waldeck, Hans Pfannkuchs, Jakob Nesteys. Zeitungen über Herzog Erich, Richius an den Statthalter zu Kassel. Besoldung der Knechte. Landwehr bei Herstelle. Bestellung von Rittmeistern. Rietbergische Sache. Friedrich Spedts Briefe betr. den Krieg zwischen Dänemark und Schweden. Silber aus dem Bergwerk zu Blankenstein, durch Heinrich Hering, Krämer zur Glocken zu Marburg, gebracht. Rechtfertigung Bernhards v. Habel zu Wolfenbüttel. Schreiben Herzog Erichs und Antwort des Landgrafen Wilhelm darauf. Bestellung der Rentmeister zu Allendorf in den Sooden, Rotenburg und des Vogts zu Weißenstein. Der König von Dänemark an Kursachsen und Hessen und der Kurfürst zu Sachsen an Hessen. Zeitung aus Venedig.

46. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Aug.—Dez.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm, und dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen.

1563 Aug.—Dez. Schreiben des Paderbornischen Hofmeisters Philipp v. Hörde, betreffend die Annahme von Reitern und Knechten durch den Niederländisch-Westfälischen Kreis und den auf den 2. August angesetzten Kreistag. Überschickung von Schreiben und Zeitungen des Grafen Ludwig von Nassau und des Prinzen Wilhelm von Oranien über Vorgänge in den Niederlanden, Frankreich, Spanien. Herzog Erichs von Braunschweig Kriegsvolk und bedrohliche Stellung. Schreiben des Herzogs von Württemberg; Zwiespalt zwischen den hessischen und kurpfälzischen Theologen über den Heidelberger Katechismus. Reformation in Frankreich. Krieg zwischen Dänemark und Schweden. Christoph Schieffer als schwedischer Gesandter für die geplante Heirat zwischen der Landgräfin Christine und König Erich. Briefe aus Schweden von Herzog Heinrich von Braunschweig. Schreiben des Kaisers an die Kurfürsten und Fürsten. Pest in Kassel und Ankunft des Dr. Mithobius. Schreiben Herzog Wilhelms von Jülich an Herzog Erich. Mündigkeitserklärung des Königs von Frankreich, Krieg zwischen Frankreich und England. Pfalzgraf Georg Hans in Kassel. Absagebriefe des Königs von Dänemark und der Stadt Lübeck an Schweden. Grumbachsche Händel; Einnahme von Würzburg. Kreistag zu Lüneburg und Restitution des Stiftes Hildesheim. Bestrickung des Herzogs Christoph von Mecklenburg auf dem Schlosse Riga. König Erich an Graf Günther von Schwarzburg. Briefwechsel mit dem Ritter Johann Rantzau. Wahltag zu Frankfurt; Krönung des Römischen Königs Maximilian zum König von Ungarn; gutes Verhältnis Landgraf Wilhelms zum Könige. Besuch des Königs in Dresden geplant. Würzburgische Kriegsbewerbung.

47. Akten des Landgrafen Philipp, auch des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1564—1566.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm, auch mit Hofmarschall, Kanzler und Räten zu Kassel.[1])

1564 Febr.—Nov. Schreiben des Kaisers an die jungen Herzöge von Sachsen wegen Grumbachs und seiner Anhänger. Französische Zeitungen und ihre Übersetzung ins Deutsche. Jagdergebnisse. Schreiben des Kurfürsten von der Pfalz. Briefwechsel Landgraf Wilhelms mit dem Kaiser, Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen und Grumbach. Tod des Kaisers. Grumbachsche Händel und Sendung

1) Eine vielleicht hierher gehörige Zeitung des Johann Garnerius aus Metz in Nachträgen des Samtarchivs.

Bastians v. Weitershausen nach Gotha. Warnung Herzog Johann Friedrichs und ihre schiefe Aufnahme. Pest in Kassel, Verheiratung der Landgräfin Christine mit dem Herzog Adolf von Holstein. Begleitung der Landgräfin nach Gottorp; Unterhandlungen mit der Gemahlin Herzog Erichs von Braunschweig; die Gräfinnen von Spiegelberg und von Tecklenburg. Arrest des Kammerschreibers Otto Gleim durch den Rat zu Frankfurt vorgenommen. 30 Fuder Rheinwein für Herzog Adolf. Reiseroute von Hessen nach Holstein. Nachbarliche Irrungen mit Sachsen-Weimar.

1565 Febr.—Nov. Graf Ludwig von Wittgenstein und die Pflege zu Achtelsbach. Reichstag zu Augsburg 1559. Hans Thoma von Rosenberg. Heiratssachen Landgraf Wilhelms. Dessen »Paroxismus«. Herzog Erichs und Wilhelms v. Grumbach Praktiken; Kriegsgerüchte. Kriegsvolk zu Wunstorf. Kundschaften. Die türkische Armada vor Malta. Intervention bei Frankreich für Johann Sturm von Straßburg. Bezas Nachrichten über die Evangelischen in Frankreich. Schwendis Krankheit; Gerücht von seinem Tode. Landgraf Philipps Podagra. Ansammlung von 4000 Pferden in Württemberg. Zeitungen von Herzog Adolf von Holstein und Graf Ludwig von Nassau. Hochzeit in Wien.

1566 Mai—Dez. Des Pfarrherrn zu Reichenweier Nikolaus Cancerinus Beschwerde über die Gräfin Barbara von Württemberg und ihre Hofhaltung. Ausführlicher Bericht über die unehelichen Kinder der Gräfin Barbara von Württemberg. Reichsbestallung der Reiter. Schreiben Johanns von Ratzenberg. Supplikation Heinz Schetzels, des Hofmeisters der Landgräfin Sabine. Türkenkrieg; der Kaiser an Graf Günther von Schwarzburg. Grumbachsche Händel. Abfertigung des Hofschreiners Meister Christoph an Landgraf Philipp. Dessen Podagra. Briefwechsel mit Sachsen und Württemberg wegen der niederländischen Fürbitte, die nicht allein auf die Augsburgische Konfession gerichtet sein soll. Verbot an Oswald v. Buttlar und Valentin v. Baumbach, sich in Bestallung wider die Evangelischen in den Niederlanden zu begeben. Erste Niederkunft der Landgräfin Sabine. Habsburgische Heiratspläne. Zeitung aus den Niederlanden und aus Dänemark.

1567 Jan. Erziehung der Tochter der Gräfin Barbara, Eva Christiane, am Württembergischen Hofe.

Landgräfin Barbara, Tochter des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Grafen Georg von Württemberg.

48. Akten des Landgrafen Philipp. 1555—1556.

Zapfenburger Abschied. Ehevertrag,[1] *Entwurf der Wittumsverschreibung über 20 000 Gulden, Quittungen über die Zahlung des Heiratsgeldes, Entwurf der Verschreibung über die Morgengabe*[2] *für Fräulein Barbara und Landgraf Philipps Empfangsbescheinigung, Vollmacht des Grafen Georg von Württemberg, Entwurf der Heiratsurkunde, Kasseler Abschied vom 2. April. Dabei Auszüge aus dem Erbteilungsvertrage zwischen Herzog Christoph und Graf Georg vom 4. Mai 1553*[3] *und aus dem Passauischen Vertrage. Verzeichnisse der Stationen des Reisezugs nach Reichenweier, der Hochzeitsgäste und des Gefolges.*

1555 Jan.—Sept. Die Vermählung von Landgraf Philipps Tochter Barbara mit dem Grafen Georg von Württemberg.

1556 Aug. Zahlung von 10000 Gulden Ehegelder an den Grafen Georg.

49. Akten des Landgrafen Philipp. 1555.

Verzeichnisse der Aussteuer und Hochzeitsgeschenke, Quittung der Gräfin Barbara von Württemberg. Lieferzettel. Verschreibung des Landgrafen Ludwig für Matthaeus Weicker und Christoph Engelmann zu Straßburg, Rekognition für Christoph Stetel daselbst. Briefwechsel mit Peter Klotz, dem Kammerschreiber Klaus Waldenstein, dem Hofschneider Christoph Laufer, Statthalter, Kammermeister und Räten zu Kassel und dem Goldschmied Veit Treyer in Straßburg.

1555 Jan.—Okt. Die Beschaffung der Aussteuer für die Vermählung von Landgraf Philipps Tochter Barbara mit dem Grafen Georg von Württemberg.

50. Akten des Landgrafen Philipp. 1557—1561.

Wittumsverschreibung,[4] *Pfandverschreibung*[5] *des Grafen Georg über die Herrschaft Reichenweier und das Schloß Beilstein, Quittung*

---

1) Im Samtarchive V 308, 196.
2) Die Ausfertigung der Morgengabeverschreibung im Samtarchive V 308, 197.
3) Im Samtarchive in noch nicht verzeichneten Beständen.
4) Ausfertigung im Samtarchive V 310, 198. 5) Ebenda V 310, 199.

desselben über 20 000 Gulden Heiratsgeld.[1] *Entwürfe des Wiederfallsbriefes des Landgrafen Philipp und des Grafen Georg von Württemberg über gezahltes Heiratsgeld. Heißbrief des Grafen Georg an die Untertanen des Wittums.*[2] *Huldigungsbrief der Stadt Reichenweier und der vier Dörfer Bebelnheim, Hunnenweiler, Mittelweiler und Altweiler und Versicherung*[3] *Landgraf Philipps für die Stadt Reichenweier, Verzichtbrief*[4] *der Gräfin Barbara auf die Erbansprüche im Fürstentum Hessen. Testament des Grafen Georg von Württemberg. Resolution der Vormünder von Barbaras Kindern (Pfalzgraf Wolfgang, Herzog Christoph von Württemberg, Graf Philipp von Hanau) wegen des Wittums der Gräfin Barbara.*

1557 Juni—1561 Febr. Die Ehe der Gräfin Barbara von Württemberg, ihre Ansprüche an Hessen, ihr Wittum. Einnahme der Huldigung der Stadt Reichenweier.

51. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1556—1566.

Inventar, Rechnungsauszüge, Rezesse. Verzeichnisse der Hofdienerschaft zu Reichenweier.

1556—1566. Inventarisation des Schlosses zu Reichenweier. Das Wittum der Gräfin Barbara von Württemberg, Ertrag der Herrschaften Reichenweier und Harburg (Horburg) und der Grafschaft Mömpelgard. Besoldung der Hofdienerschaft der Gräfin Barbara.

Landgraf Ludwig, Sohn des Landgrafen Philipp.

52. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1562—1564.

Eheverlöbnis, Instruktion. Abschied der württembergischen und hessischen Räte (Hans Dietrich v. Plieningen, Kanzler Dr. Feßler, Kurt Diede, Heinrich Lersner und Kanzler Reinhard Scheffer) am 8. Oktober 1562 mit elf Beilagen[5] *(Heiratsverschreibung, Wittumsverschreibung, Verzichtbrief, Quittung über das Heiratsgut, Wiederfallsbriefe Herzog Christophs von Württemberg und Landgraf Philipps, Morgengabeverschreibung, »Anfang und Beschluß des Registers und Gefälle der halben Herrschaft Eppstein«, Geheiß- und Huldigungsbrief an die Untertanen*

1) Ausfertigung im Samtarchive V 310, 200.
2) Ebenda V 312, 203. 3) Ebenda V 312, 202.
4) Entwurf ebenda V 312, 204.
5) Sämtlich in der Ausfertigung vorhanden.

des Wittums, Revers Herzog Christophs für die Untertanen des Wittums, Schutzbrief Landgraf Philipps für die Untertanen). Frankfurter Abschied zwischen dem Vizekanzler Dr. Hieronymus Gerhard, Franz Kurtz und Kanzler Reinhard Scheffer vom 30. November 1562 wegen des Anschlags der Gefälle des Amts Eppstein. Abrede zwischen Landgraf Philipp und seinem Sohne Ludwig wegen Einräumung der Ämter Darmstadt, Auerberg und Zwingenberg. (Abschrift des Verzichts der Gräfin Maria von Württemberg, Gemahlin Herzog Heinrichs d. J. von Braunschweig). Transsumpt der Stadt Kassel.

1562 Aug.—1564 Jan. Die Vermählung des Landgrafen Ludwig mit der Herzogin Hedwig von Württemberg.

53. Akten des Landgrafen Philipp. 1552. 1561—1566.

Briefwechsel mit seinem Sohne, dem Landgrafen Ludwig. Instruktion für den Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Hermann Ungefug und den Landschreiber Johann Sensenschmidt. Schreiben an Sensenschmidt und Simon Bing.

1552 Dez. Übersendung eines Zelters.

1561 Juli. Verbot an den Landgrafen Ludwig, an der Hochzeitsfeier seiner Nichte Anna von Sachsen mit dem Prinzen von Oranien teilzunehmen.

Sept. Okt. Landgraf Ludwig in Stuttgart. Gegenseitige Mitteilungen über Hirschjagden.

1562 März—Nov. Ausstattung der Söhne Margaretes v. d. Saale und die infolge der Beschwerden der Söhne erster Ehe an der Donation vorgenommenen Veränderungen. Verheiratung Ludwigs mit Hedwig von Württemberg, Verschreibung der Ämter Darmstadt, Zwingenberg und Auerberg für diesen Fall, Einrichtung seines künftigen Haushaltes. Sendung Kurt Diedes und Heinrich Lersners an Herzog Christoph. Tag zu Frankfurt. Krankheit des Landgrafen Philipp und der Gräfin Barbara, seiner Tochter, Ludwigs Reise zu ihr nach Reichenweier. Saujagd Landgraf Philipps. Besorgung von Büchern des Brentius durch Vermittlung des Herzogs Christoph von Württemberg.

1563 Mai. Einräumung der Ämter Darmstadt und Auerberg.

Aug.—Nov. Hirsch- und Saujagden des Landgrafen Philipp.

1564 Juni—Dez. Vermählung der Landgräfin Christine mit Herzog Adolf von Holstein. Pest in Kassel. Beilager zu Gottorp. Hirsch- und Saujagden. Ludwigs durch die Pest reduzierter Hofhalt.

1565 März. Vorschlag einer Heirat zwischen Pfalzgraf Wolfgangs Tochter Christine und Herzog Eberhard von Württemberg.

1565 Mai—Dez. Vermählung des Landgrafen Wilhelm. Geleit zu Ludwigs Heimfahrt. Jagdunfall des Landgrafen Philipp.

1566 Juni. Jagd im Rohrheimer Wald.

Juli. Besuch des Landgrafen Ludwig und seiner Gemahlin Hedwig bei Landgraf Philipp in Marburg.

Sept. Okt. Großes Sterben in der Gegend um Immenhausen. Sauhatz in Melsungen.

Landgräfin Elisabeth, Tochter des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz.

54. Akten des Landgrafen Philipp. 1560.

Abrede[1]) *zwischen Herzog Johann Friedrich d. M. zu Sachsen und dem Landgrafen Philipp, Eheberedung, Verschreibung der Morgengabe, Register über die Aussteuer, Wittumsnotel, Versicherungsurkunde des Kurfürsten Friedrich betreffend Schadloshaltung der Pfalzgräfin Elisabeth bei etwaiger Versetzung von Teilen des Wittums und der Morgengabe, Schutzbrief des Kurfürsten Friedrich für seine Schwiegertochter, Quittung Pfalzgraf Ludwigs über 20 000 Gulden Heiratsgeld, Urkunden betreffend die Einkünfte des der Pfalzgräfin Elisabeth verschriebenen Wittums (Schloß, Stadt und Amt Lautern und Amt Neustadt), Verzicht der Pfalzgräfin auf die Landgrafschaft Hessen nebst zugehörigen Graf- und Herrschaften, Huldigungsbriefe von Amt und Stadt Lautern auf das Wittum der Pfalzgräfin Elisabeth.*

1560 Jan.—Dez. Vermählung von Landgraf Philipps Tochter Elisabeth mit dem Pfalzgrafen Ludwig.

55. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1560.

Notizzettel des Landgrafen, Verfügungen an den Windhetzer und die Amtknechte und an den Küchenmeister Johann Homberg. Verzeichnis des Eßsilbers. Schreiben des Kammermeisters Jost von Weiters. Verzeichnisse. Ausschreiben an oberhessische Städte. Briefwechsel mit Angehörigen des hessischen Adels. Schreiben Landgraf Wilhelms. Empfangsquittungen über erhaltene Schreiben. Furierzettel. Schreiben Pflügers an Landgraf Wilhelm.

---

1) Im Kopialbuch K 2 fol. 287.

1560 Febr.—Sept. Die Vorbereitungen zum Beilager von Landgraf Philipps Tochter Elisabeth mit dem Pfalzgrafen Ludwig (Bestellung von Küche und Keller, Einkäufe in Frankfurt, Einladung fremder Fürstlichkeiten, Grafen und Edelleute mit ihren Frauen, Erforderung derer, die bei der Hochzeit aufwarten sollen, Unterbringung der Hochzeitsgäste, Bestellung des Herrensaals und des Frauenzimmers, Versehung des Ehrendienstes, Geleitung des Bräutigams, des Pfalzgrafen Wolfgang und der Gräfin-Witwe Barbara von Württemberg, Entfernung der Frau Margarete v. d. Saale, Verehrung von Kleinodien an die Hochzeitsgäste, Heimführung der Braut nach Heidelberg.)

Landgraf Philipp d. J., Landgraf Georg usw.

56. Akten des Landgrafen Philipp (bezw. des Rates Simon Bing und des Marschalls Friedrich v. Rolshausen). 1551—1566.

Briefwechsel mit seinen Söhnen Philipp d. J. und Georg und seinen Töchtern Barbara und Elisabeth (Grußbriefe).

[1551 Juli. Siehe Gefangenschaftsarchiv, Briefwechsel mit Elisabeth.]

1553 März. Entbindung von Landgraf Philipps Tochter Pfalzgräfin Anna von Zweibrücken.

1554 Nov. Teilung der Kleinodien der Landgräfin Christine.

1555 Juni—Sept. Vermählung Barbaras.

Nov. Tod der Kurfürstin Agnes von Sachsen, Rückkehr des Landgrafen Georg und Fräulein Elisabeths nach Kassel.

1561 Dez. Zeitungen aus Frankreich. Saujagd. Supplik Hans Zehntners.

1566 Jan. Jagdereignis.

Undatiert. Bitte des jungen Landgrafen Philipp um Erhöhung seines Unterhalts, Besuch eines auswärtigen Hofes zu seiner Ausbildung.

Landgräfin Christine, Tochter des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Herzogs Adolf von Holstein.

57. Akten des Landgrafen Philipp. 1564—1565.

Vollmacht Herzog Adolfs von Holstein für seine nach Kassel abgesandten Räte Dr. Joachim Hinck, Domdechant zu Bremen, Benedictus

v. Ahlefeld zu Haseldorf und Paul Rantzau zum Bothkamp, Heiratsverschreibung, Konsensbrief König Friedrichs II. von Dänemark und Herzog Johanns d. Ä. von Schleswig-Holstein, Abschied zu Gottorp zwischen Herzog Adolf und den hessischen Gesandten Eckbrecht v. d. Malsburg und Rentmeister Johann Meckbach. Verzichtbrief der Landgräfin Christine auf ihre Erbansprüche an Hessen und die dazu gehörigen Graf- und Herrschaften nebst einem Verzeichnis der Zeugen bei der Verzichtleistung, Verschreibung der Morgengabe Herzog Adolfs für seine Gemahlin Christine, Quittung des Herzogs über die vom Landgrafen Philipp erhaltenen 3000 Gulden zur Bestreitung der Unkosten des Beilagers, Quittung desselben über 25 000 Gulden Dotalgelder, Versicherung Herzog Adolfs über den Wiederfall der Dotalgelder, falls Christine keine Kinder hinterlassen sollte, Wittumsverschreibung über Schloß, Stadt und Amt Apenrade nebst einer Ergänzung zu dieser Urkunde (Verschreibung von Einkünften aus dem Zolle zu Gottorp) und drei Registern über die Einkünfte des Wittums, Schutz- und Schirmbrief des Herzogs für seine Gemahlin bezüglich ihres Wittums, Heiß- und Huldigungsbrief des Wittums Apenrade, Revers des Landgrafen für die Untertanen des Wittums. Quittungen der Registratoren Pergamenter und Uloth.

1564 Apr.—Dez. (1565 Jan.) Die Vermählung der Landgräfin Christine mit dem Herzog Adolf von Holstein.

58. Akten des Landgrafen Philipp. 1564.

Verzeichnisse der Fürsten, Grafen und Herren vom Adel, die mit Landgraf Wilhelm nach Holstein ziehen sollen. Ausschreiben an den hessischen Adel und die hessischen Vasallen Grafen Hermann Simon zur Lippe, Samuel und Wolrad von Waldeck und Erich zur Hoya, die Herren Christoph zu Plesse und Meinolf von Büren, und deren Antworten. Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen, Brandenburg und Pfalz, den Herzögen Johann Friedrich von Sachsen und Württemberg, dem Pfalzgrafen Wolfgang, mit Otto v. d. Malsburg, Dr. Mithobius, Jost Meysenbug, Arnd v. Löwenstein zu Löwenstein und Simon Bing. Information für den Küchenmeister. Wegzettel. Verzeichnis der bei dem Beilager in Gottorp auszuteilenden Kleinodien.

1564 Okt.—Dez. Die Heimführung der Landgräfin Christine nach Gottorp. Vertretung der Fürsten durch Gesandte.

Landgräfin Anna, Mutter des Landgrafen Philipp, Witwe des Landgrafen Wilhelm des Mittleren, wiedervermählte Gräfin von Solms-Laubach.

59. Akten des Landgrafen Philipp. 1519—1527.

Urkunden. Briefwechsel mit der Landgräfin Anna, wiedervermählten Gräfin von Solms. Inventare.

1519 Juli. Das Wittum der Landgräfin.

1521 Apr. Mai. Beilegung der Irrungen zwischen dem Landgrafen und seiner Mutter, mit der Bestimmung, daß ihr der auf Spangenberg lastende Pfandschilling von 11109 Goldgulden und ebenso die verschriebenen 500 Gulden lebenslänglich bezahlt werden.[1]) Empfang von Kleinodien.[2])

1522 Sept. Erteilung des Schutzes für das Wittum Rödelheim. Befreiung der für den Hofhalt der Landgräfin bestimmten Weine von allen Zöllen und Wegegeldern. Befehl Landgraf Philipps an die hessischen Behörden, die Landgräfin auf ihren Reisen auf seinen Schlössern zu beherbergen.[3])

1523 Juni. Reichskammergerichtsprozeß Ludwigs und Hermanns v. Boineburg gegen die Landgräfin.[4])

1524 Okt. Verschreibung von 40 Gulden jährlicher Kammerrente an die Landgräfin.[5])

(1525 Apr.) Stellung des Landgrafen zur Reformation, abweichender Standpunkt seiner Mutter.[6])

Mai. Anleihe des Landgrafen bei seiner Mutter gegen Verschreibung der Einkünfte von Eppstein. Warnung an den Landgrafen, sich außerhalb Hessens zu begeben, um den Herzögen von Sachsen zu Hilfe zu kommen. Das »schwarze Heer« vor Speyer und Worms. Annas Besorgnis, daß die Obergrafschaft auch darunter leiden möchte. Krankheit der Landgräfin.

1527 Mai. Inventarisation und Teilung des nachgelassenen Silbergeschirrs durch den Grafen Philipp von Solms und den Kammermeister Rudolf v. Weiblingen.

---

1) Im Samtarchive V 62, 70, vgl. Kopialbuch H 1 fol. 194.

2) Siehe Kopialbuch H 1 fol. 195. 3) Kopialbuch J 1 fol. 85. 86.

4) Im Samtarchive V 62, 71. 5) Kopialbuch J 1 fol. 244.

6) Nicht 1524, wie bei Rommel, Philipp der Großmütige. Gießen 1830. Bd. III S. 1—3.

Landgräfin Elisabeth, Schwester des Landgrafen Philipp, Gemahlin des Herzogs Johann von Sachsen (die Herzogin von Rochlitz).

60. Akten des Landgrafen Philipp. (1505). 1516—1523.

Eheberedung, Aufzeichnung Feiges über die Morgengabe, Quittung[1] *des Herzogs Hans über 5000 Gulden, Vertrag über das eingebrachte Silbergeschirr, Verzichtbrief,*[2] *Verschreibung über den Wiederfall.*

(1505 März). 1516 Mai—1523 Okt. Die Vermählung der Landgräfin Elisabeth mit dem Herzog Johann d. J. von Sachsen, ihre Morgengabe und Aussteuer, Verzicht Elisabeths auf ihr väterliches und mütterliches Erbe.

61. Akten des Landgrafen Philipp (bezw. des Landgrafen Wilhelm). 1537—1556.

Urkunden in Konzepten, Ausfertigungen und Abschriften. Verzeichnis des Einkommens des Amts Rochlitz. Inventar des Silbergeschirrs der Herzogin. Notariatsinstrumente.

1537 Febr. Verfügung der Herzogin Elisabeth über ihr Hab und Gut, Morgengabe und Wittum zu gunsten ihres Bruders Philipp für den Fall ihres Todes.

März.[3] Vertrag zu Zeitz unter Vermittlung des Kurfürsten Joachim von Brandenburg zwischen dem Landgrafen Philipp und dem Herzog Georg von Sachsen über Heiratsgut, Wittum und Morgengabe der verwitweten Herzogin Elisabeth, Zustimmung des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und seines Bruders Johann Ernst, sowie des Herzogs Heinrich von Sachsen hierzu, Übernahme der Bürgschaft über die Zahlung des der Herzogin jährlich verschriebenen Unterhaltes durch den Landgrafen und die Stadt Leipzig, Huldigung der Städte Rochlitz, Mittweida und Geithain, Eidesleistung der Wittumsuntertanen, Schutz- und Schirmverleihung Herzog Georgs für die Herzogin.

1543 Juli. Vertrag zwischen Herzog Moritz von Sachsen und der Herzogin Elisabeth über deren Wittum und andere eheliche Güterverhältnisse.

---

1) Ausfertigung und eine Abschrift im Samtarchive V 256, 122.

2) Ausfertigung im Samtarchive V 258, 125.

3) Ein Teil der in diesem Monat entstandenen Urkunden sind im Samtarchive V 272, 144; 274, 145—148; 290, 166.

1548 Sept. Darlehen von Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel über 1000 Gulden an die Herzogin. Einrichtung der Haushaltung zu Schmalkalden, Verschreibung über Schloß, Stadt und Amt Schmalkalden.

1551 Okt. Versicherung des Landgrafen Wilhelm, daß die Herzogin während der Gefangenschaft des Landgrafen Philipp von Schmalkalden nicht abgelöst werden solle.

1553 Juni. Hinterlegung des Silbergeschirres der Herzogin im Briefgewölbe zu Kassel.

Nov. Kassation des dem Rudolf v. Bünau gemachten Vermächtnisses, Verschreibung des Pfandschillings auf Stadt und Amt Schmalkalden an Landgraf Wilhelm.

1555 Mai. Verschreibung[1]) des Kurfürsten August von Sachsen über jährlich zu zahlende 8000 Thaler an die Herzogin gegen Abtretung ihres Wittums Rochlitz.

1556 Nov. Bestimmungen der Herzogin Elisabeth über ihren Nachlaß zu gunsten des Landgrafen Philipp und seiner Kinder und Widerruf entgegenstehender früherer Verfügungen.

62. Akten des Landgrafen Philipp. 1557—1560 (1563).

Briefwechsel mit Hermann v. Hundelshausen, Kaspar Trott, Friedrich Keudel, Reinhard v. Eschwege, dem Hofmarschall (Friedrich v. Rolshausen), Johann Meckbach d. J. Amtmann zu Landeck, dem Kanzler Heinrich Lersner, dem Statthalter zu Kassel Heiderich v. Kalenberg, dem Statthalter zu Marburg, den Einnehmern der Tranksteuer zu Schmalkalden, Michael Heidenhain Schultheiß zu Schmalkalden, den Bürgern Veit Herze, Adam Straube, Valtin Flemigk und Reinhard Olffe daselbst, Konrad Schwartz, Friedrich v. Feilitzsch, Dr. Oldendorp, Nickel Hanfmus zu Etzdorf im Amt Eisenberg. Instruktionen für Johann Meckbach d. J. Amtmann zu Landeck, Otto Gleim und Siegmund Kirchmeyer, beide Rentmeister zu Rotenburg. Notariatsinstrument und Inventare über den Nachlaß, Verzeichnis des hinterlassenen Silbergeschirrs und der Schulden. Kopialbuch betr. die Kapitalforderungen der v. Bünau zu Dreißig und des Haushofmeisters Hans Fabian v. Feilitzsch.

1557 Dez.—1560 Sept. (1563 Aug. Sept.). Letzte Krankheit und Tod der Herzogin Elisabeth von Rochlitz zu Schmalkalden, ihre Bestattung in der Elisabethkirche zu Marburg, Inventarisation ihres Nach-

1) Im Samtarchive V 302, 185.

lasses, Einnahme der Huldigung in Stadt und Amt Schmalkalden. Forderung der Nachlaßgläubiger und Regulierung des Nachlasses.

63. Akten des Statthalters zu Kassel Heiderich v. Kalenberg und des Kanzlers Heinrich Lersner. 1557—1558.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Rentmeister zu Rotenburg Otto Gleim und dem Vogt zu Friedewald Peter v. Beimberg. Bericht Christoph Kraushaars. Gleimsche Nachlaßrechnung mit den Belegen.

1557 Dez.—1558 Jan. Tod der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Inventarisation des Nachlasses und Einnahme der Huldigung in Stadt und Amt Schmalkalden durch Kalenberg und Lersner, unter Zuziehung des Rentmeisters zu Rotenburg Otto Gleim und eines Notars. Bestätigung des Bernhard Eckel als Rentmeisters und des Michael Heidenhain als Schultheißen zu Schmalkalden. Das Testament der Herzogin. Fürsorge Landgraf Philipps für die Hofnärrin seiner Schwester. Anforderung der Margarete Auerochs geb. v. Seydewitz. Einsendung der von Otto Gleim geführten Nachlaßrechnung. Entstehungsgeschichte der Bünauischen Schuldverschreibung von 1552, die die Herzogin später nicht anerkennen wollte, und des damals errichteten Testaments. Verzeichnis der damaligen Dienerschaft (darunter des Landgrafen uneheliche Tochter Ursula [Ferber]).

64. Akten des Landgrafen Philipp während seiner Gefangenschaft bezw. des Kammersekretärs Simon Bing. 1547—1551.

Briefwechsel mit seiner Schwester, der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

1547 Juli—Dez. Das Leibgut der Herzogin Elisabeth zu Rochlitz, samt den Dorfschaften Dornburg und Camburg, ihre Supplik an den Kaiser und Verhandlungen mit Alba. Aufenthalt der Herzogin in Kassel. Verwendung für Hans Brendel, der in Kassel gefangen sitzt. Plan der Herzogin, persönlich zum Kaiser zu reisen. Bemühungen der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg um Landgraf Philipps Freilassung. Brandenburgische Verwendung zu gunsten Elisabeths. Unsichere Lage der Herzogin. Versuch des Herzogs Moritz, sie gegen Abtretung ihres Wittums mit Geld zu entschädigen. Ihre Bemühungen in Augsburg durch ihre Abgesandten (Sekretär Joseph Engelschall und Hans Koch von Homberg) und Simon Bings Vermittlung. Übersendung eines Stückes Einhorn als Mittel gegen die Pest.

1551 Febr.[1]) Trost in der Gefangenschaft.

1) Im Samtarchive II 66, 37.

65. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel und des Kammersekretärs Simon Bing. 1548—1549.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz (auch mit Rentmeister, Schultheißen, Bürgermeister und Rat zu Schmalkalden).

1548 Nov. Befriedigung der Ansprüche des gewesenen Amtmanns zu Schmalkalden Melchior v. Harstall. Vergleichung mit dem Stift Haina, den von Thüngen, den Erben Ludwigs v. Boineburg und anderen.

1549 Jan.—März. Zahlung der von der Stadt Schmalkalden an Hessen und Henneberg fallenden Gelder in Gold. Erweiterung des Renthofes daselbst. Streitigkeiten mit Henneberg wegen der Jagd. Forderung Elisabeths an den Kurfürsten Moritz wegen ihres Leibgutes. Dessen Ersatz durch Geld. Kapitalanlage im Amt Vacha und Berka. Handhabung des Landfriedens im Amt Schmalkalden.

Apr.—Mai. Weitere Verhandlungen mit Kurfürst Moritz wegen des Leibgutes durch Heinrich v. Bünau. Gespanntes Verhältnis zwischen Elisabeth und dem Kurfürsten.

Mai—Juni. Erledigung Landgraf Philipps. Nativität König Philipps von Spanien. Anrufung des Kaisers durch Elisabeth. Ablehnung des Interims in Henneberg. Militärische Rüstungen des Grafen Wilhelm von Henneberg. Elisabeths Besorgnisse. Einnahme des Rietberges. Behandlung der gefangenen Fürsten von Sachsen und Hessen. Zusammenkunft der Herzogin mit Bing. Körperlicher Zustand Elisabeths.

Juli—Nov. Beschwerden Elisabeths über Beeinträchtigungen durch die Hennebergischen. Amtsverwaltung der Herzogin. Ihre Unzufriedenheit mit ihrer finanziellen Lage. Änderung der Verschreibung über Schmalkalden. Reise der Herzogin nach Meißen.

66. Akten des Statthalters bezw. Landesobersten und der Räte zu Kassel und des Kammersekretärs Simon Bing (auch ein Schreiben an Landgraf Wilhelm). 1550—1552.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

1550 Jan. Klagen Elisabeths über ihr unzureichendes Einkommen und den Verlust ihres Wittums Rochlitz. Verpfändung weiterer hessischer Ämter an sie. Werbung ihres Sekretärs bei Simon Bing.

Apr. Ergehen des Landgrafen Philipp, dessen Verhältnis zum Kaiser.

Juni—Juli. Übergriffe hennebergischer Untertanen (Christoffel Rußwurm und Adam Pleß) gegen den hessischen Schultheißen Michael

Heidenhain. Überschickung eines Buches an Bing und gebrannter Wässer durch Bings Hausfrau an die Herzogin.

Sept.—Okt. Beeinträchtigung der hessischen Jagdrechte im Amte Schmalkalden durch Henneberg.

1551 Jan. Werbung Elisabeths bei Statthalter und Räten zu Kassel durch ihren Rentmeister Bernhard Eckel und ihren Sekretär Siegmund Kirchmeyer. Streitigkeiten mit Henneberg.

Juli. Versuchte Anleihe des Landgrafen Wilhelm bei der Herzogin.

Sept. Intercession für den in Allendorf gefangen gesetzten Sittich v. Weitershausen.

1552 Apr. Empfehlung des Markgrafen Albrecht. Verhalten des Markgrafen Hans und des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Die politische Lage.

Mai. Gerechtigkeit über das Kloster Herrenbreitungen.

Juni. Bezug von Frucht aus dem Hersfeldischen, Gesundheitszustand des Landgrafen Philipp, Tag zu Passau, Jagd im Dipach. Überschickung eines Schreibens des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren an M. Kaspar Aquila, betreffend dessen Wiederberufung zum Superintendenten zu Saalfeld.

Juli. Gebrechen mit Henneberg im Amt Schmalkalden. Zeitung vom Markgrafen Albrecht.

Sept. Entlassung Landgraf Philipps aus der Gefangenschaft. Falsche Prognose Dr. Meckbachs. Vertrag zwischen Markgraf Albrecht und dem Kaiser.

67. Akten des Landgrafen Philipp (bezw. des Rates Simon Bing).
1552—1553 Juni.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Instruktion für den Amtmann zu Reichenbach Hermann v. Hundelshausen und Simon Bing. Abschriften der Verhandlungen des Markgrafen Albrecht mit der Krone Frankreich im Jahre 1552.

1552 Okt.—Dez. Werbung von Elisabeths Marschall Heinrich v. Bünau bei Landgraf Philipp. Übersendung von Wildbret. Zeitung vom Kurfürsten Moritz. Markgraf Albrecht im Feldlager vor Metz.

[1552]. Schwere Krankheit Elisabeths in Friedewald und Maßnahmen für ihr erwartetes Ende.

1553 Jan.—Mai. Rüstungen des Kurfürsten Moritz. Dessen Versöhnung mit dem alten Kurfürsten Johann Friedrich. Wiedererstattung des Leibguts der Herzogin, Verhandlungen des Landgrafen Wilhelm

mit Johann Friedrich und Elisabeth, Sendung Hundelshausens und Bings an den Kurfürsten nach Leipzig.

Febr. Tod des Herzogs Johann Ernst in Koburg. Erhebung der Tranksteuer in Schmalkalden. Antikaiserliche Politik.

Apr. Mai. Kurfürst Moritz in Marburg. Zusendung von Kühen an die Herzogin. Verhandlung Philipps mit Moritz wegen der Herzogin Leibgut. Zeitungen über Markgraf Albrecht.

Apr.—Juni. Fehde zwischen Kurfürst Moritz und Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, hessisch-brandenburgische Erbeinung, Heiratsprojekt (Markgraf Albrecht und Landgraf Philipps Tochter). Elisabeth bei Kurfürst Moritz in Torgau. Rüstungen Herzog Erichs.

68. Akten des Landgrafen Philipp (dabei einige Akten Simon Bings).
1553 Juli—Dez.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Relation Bings. Instruktion für Friedrich v. d. Tann.

1553 Juli—Dez. Fehde zwischen Kurfürst Moritz von Sachsen und Markgraf Albrecht Alcibiades von Kulmbach, Tod des Kurfürsten in der Schlacht bei Sievershausen. Urteil Philipps über den Kurfürsten. Neutrale Stellung des Landgrafen Philipp in diesem Kriege. Vertrag des Markgrafen mit dem Kurfürsten August, vergebliche Verhandlungen mit seinen übrigen Gegnern. Sieg Herzog Heinrichs von Braunschweig über den Markgrafen, Belagerung von dessen fränkischen Festungen. Zeitungen. Vertrauliche Unterredung Elisabeths mit Simon Bing. Bemühung, den Kurfürsten Moritz mit Johann Friedrich d. A. zu vertragen. Wittum Elisabeths. Bemühungen Philipps bei Kursachsen zugunsten seiner Schwester. Geplante Vermählung der Landgräfin Barbara mit einem Grafen von Schwarzburg. Ihre Krankheit. Einrichtung einer Apotheke in Schmalkalden. Überlassung des Dr. Johannes Rodius zu Marburg an die Herzogin. Kristallseher, Zauberer, und Gotteslästerer in Schmalkalden. Das Gut Buchau des Grafen Fritz Magnus von Solms, der bei der Neubelehnung des Kurfürsten August von Sachsen Rat und Diener hat werden müssen. Zeitungen. Zustände am Hofe Elisabeths. Zusendung von Wildbret. Vermittelung zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig und Graf Poppos von Henneberg Gemahlin. Sendung Friedrichs v. d. Tann an die Herzogin (Musterplatz zu Breitungen, Grumbach).

69. Akten des Landgrafen Philipp (auch des Statthalters zu Kassel Jost Rau). 1554.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Instruktion für den Vogt zu Friedewald Peter v. Beimberg und für den Rat der Herzogin Elisabeth M. Christophorus Avianus. Niederschrift der erteilten Antwort.

1554 Jan.—Aug. Kriegshändel des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, Versuche Elisabeths, ihren Bruder Philipp zu einer dem Markgrafen günstigen Stellungnahme zu beeinflussen. Landgraf Philipps neutrale Haltung. Seine Stellung zu Herzog Heinrich von Braunschweig. Hessel v. Grumbach. Zeitungen. Braunschweigisches Kriegsvolk in Thüringen.

Jan. Febr. Verwendung der Herzogin für Hans Stadler, Bürger zu Vacha. Wittum Elisabeths, ihr Briefwechsel mit der Kurfürstin Anna von Sachsen.

Febr. März. Sendung des Vogts Peter v. Beimberg an die Herzogin, Verhandlungen mit Kurfürst August von Sachsen wegen Elisabeths Leibgut. Grumbachsche Werbungen. Irrung mit Henneberg im Amt Schmalkalden.

März. Apr. Nachricht vom Tode des alten Kurfürsten von Sachsen und seiner Gemahlin. Unterhandlung mit den dänischen Gesandten zu Naumburg wegen Elisabeths Leibgut. Werbung Elisabeths bei Landgraf Philipp durch Christoph Kraushaar wegen Überlassung von Korn. Verwendung der Herzogin für ihren Rentmeister Bernhard Eckel. Irrungen zwischen den von Weidenbrunn und dem Rat zu Schmalkalden. Elisabeths Leibgut. Zeitungen.

Mai—Nov. Prozeß gegen Michael Swinbach in Schmalkalden. Sendung von Einbeckischem Bier und Scharlach. Heirat Christoph Kraushaars mit Elisabeth Sachs zu Kassel.

Juni. Bestrickung Johanns v. Dersch wegen der Beraubung von Leipziger Kaufleuten. Bemühungen des Grafen Friedrich Magnus von Solms bei Kurfürst August wegen des Leibguts der Herzogin Elisabeth, seiner Stiefschwester.

Juli. Zeitungen über Markgraf Albrechts Kriegsvolk.

Sept. Krankheit der Herzogin, Rezept.

Nov. Erbansprüche Christoph Kraushaars an eine Lehenshufe seiner verstorbenen Mutterschwester Merge Hesse in Eschwege.

Dez. Verwendung für Andreas Ful von Salzungen. Markgraf Albrecht.

70. Akten des Landgrafen Philipp (auch des hessischen Kammerdieners Antonius v. Wersabe genannt Bremer). 1555 Jan.—Mai.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Instruktionen für M. Christophorus Avianus, Rat der Herzogin Elisabeth, und Friedrich v. d. Tann, hessischen Rat.

1555 Jan. Mündliche Werbung Elisabeths bei Landgraf Philipp durch ihren Rat M. Christophorus Avianus wegen der Auseinandersetzung mit Kurfürst August von Sachsen über ihr Leibgedinge. Verwendung für Ludwigs v. Boineburg Witwe Elisabeth. Irrlehren des Andres von Gießen in Schmalkalden.

Febr.—Mai. Übersendung von Wein, Frucht und Wildbret. Verwendung Landgraf Philipps zugunsten seiner Schwester bei Kurfürst August auf dem Tage in Naumburg, ihre Abfindung mit jährlich 7000 Talern. Heimliche Begünstigung der Markgräfischen durch Elisabeth. Sendung Friedrichs v. d. Tann, Ansuchen Elisabeths bei Anton v. Wersabe um Verwendung bei dem Landgrafen. Werbung Elisabeths bei Landgraf Philipp durch ihren Rentmeister Christoph Kraushaar. Versuch Elisabeths bei ihrem Bruder Philipp eine Anleihe aufzunehmen. Abermalige Sendung des Avianus.

Apr. Hochzeit Johann Friedrichs von Sachsen. Schutz des Schmiede- und Schreinerhandwerks in Schmalkalden.

71. Akten des Landgrafen Philipp. 1556.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz (auch mit den Ärzten Meister Hirsch dem Juden und Dr. Burghard Mithobius). Memorial für Siegmund Kirchmeyer. Protokoll aufgenommen zu Schmalkalden von Konrad Zöllner von Speckswinkel und den Ratsmitgliedern Friedrich Wollenschleger und Hans Wißler daselbst.

1556. Werbung Elisabeths bei Landgraf Philipp durch ihren Sekretär Siegmund Kirchmeyer wegen des Hieronymus v. Milkau Ehesteuer. Angebliche Verlobung Herzog Heinrichs von Braunschweig mit einer polnischen Prinzessin. Zusendung von Wildbret und Bier. Lossprechung der Bürgen (Städte Kassel, Homberg, Eschwege, Allendorf, Hofgeismar) von der Verschreibung der 15000 Gulden, die die Herzogin 1546 und 1547 dem Landgrafen vorgestreckt hatte, Forderung des Marschalls Heinrich v. Bünau an diese, die ihm die Herzogin im Jahre 1552 angeblich cediert hatte. Beschwerde der Margarete Beck gen. Secklerin gegen den landgräflichen Kellner in Gießen. Streitigkeiten mit Henneberg wegen der Fischerei. Beraubung eines

Schmalkalder Bürgers im Würzburgischen. Sendung des landgräflichen Balbierers Meister Paul Kellner bezw. des Barbiers Werner Gans zur Herzogin wegen eines Armschadens. Dr. Burghard Mithobius und der jüdische Arzt. Tagsatzung mit Henneberg. Briefwechsel zwischen Henneberg und der Herzogin Elisabeth. Zeitungen. Krankheit der Herzogin, Behandlung durch Meister Hirsch den Juden. Sendung Einbeckischen Biers. Vorschrift der Herzogin für ihren Boten Hermann Frank. Das seitens der Herzogin dem Landgrafen Wilhelm in Kassel gegebene Versprechen. Absichten des »untreuen« Vormundes. Unsicherheit der Straßen im Schmalkaldischen durch streifende Reiter. Verheiratung von Landgraf Philipps natürlicher Tochter Ursula (Ferber). Landfriedensbruch des Marschalls Heinrich v. Bünau. Christoph Kraushaars nachgiebiges Verhalten gegen die Henneberger. Übersendung eines grünen Lachses und anderer Fische, Trendelburger Käse und saurer Milch von Zapfenburg. Bewegliche Klagen Elisabeths über ihre Krankheit und Verlassenheit. Tod ihres Hofmarschalls Heinrich v. Bünau. Ihre Teufelsvisionen und Phantasieen. Absendung des Baders zu Rotenburg Georg Adam nach Schmalkalden. Reiter- und Knechtewerbungen durch den »Schelm« Spedt. Zusendung fünf wilder Schweine an die Herzogin. Klage wegen des Kaplans zu Brotterode und Hermann Ziegels. Bitte um einen Edelknaben. Übergriffe des hennebergischen Dieners Johann Steitz gegen den landgräflichen Untertanen Hans Urban.

72. Akten des Landgrafen Philipp. 1557.

Briefwechsel mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz (auch mit dem Schultheißen zu Schmalkalden Michael Heidenhain).

1557 Jan.—Sept. Klagen Elisabeths über Mangel an Lebensmitteln und über ihre Vereinsamung. Zunahme ihrer Körperschwäche. Benehmen Christoph Kraushaars. Tod Markgraf Albrechts. Sendung des Wundarztes Paul Kellner nach Schmalkalden. Unterstützung der Herzogin durch Lebensmittel. Wiederholte Bitten um Besorgung eines Papageien und anderer Unterhaltungsmittel. Anwendung der Holzkur, Dr. Wolf Ludwig, Dr. Volquinus Weigel. Anforderungen Heinrichs v. Bünau zu Dreißig. Übergriffe der Hennebergischen Beamten. Zusendung von Zeitungen aus Frankfurt durch Landgraf Philipp. Sieg Herzog Erichs, Gefangennahme des Rheingrafen. Französische Zeitungen. Niederkunft der beiden Töchter Philipps, der Pfalzgräfin (Anna) und der Gräfin von Württemberg (Barbara).

73. Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz (auch ihres Marschalls Heinrich v. Bünau, ihres Kammermeisters Hermann Ungefug und ihres Sekretärs Siegmund Kirchmeyer). 1534—1557.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem hessischen Kammersekretär Simon Bing, Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra, Statthalter, Marschall, Kammermeister, Kanzler und Räten zu Kassel, Landgraf Wilhelm, dem Landesobersten, Heinz v. Lüder, dem Schultheißen zu Hersfeld Ciriax Hofmann, Peter v. Beimberg Vogt zu Friedewald, Johann Homberg Küchenmeister, Barthold v. Minckwitz.

[1534]. Württembergische Angelegenheit. Besuch Landgraf Philipps in Torgau. Verhandlungen mit dem Kaiser und dem König.

1539 Nov. Überschickung eines Schreibens des Herzogs Christoph von Württemberg an Landgraf Philipp; Zeitung vom Kaiser.

1540 Apr. Verhandlungen über die beabsichtigte Doppelehe des Landgrafen.

Juni. Überschickung eines Schreibens des Herzogs Christoph von Württemberg; Versuch einer Versöhnung zwischen diesem und dem Herzog Ulrich; Tag zu Hagenau; Werbung der französischen Botschaft an Landgraf Philipp und Kurfürst Johann Friedrich.

[1540?] Klatschereien der Herzogin von Rochlitz und ihre Rechtfertigung. Reise des Antonius v. Schönberg. Leibgüter der Herzogin Elisabeth und ihr Gegensatz zur Herzogin Katharine. Des Herzogs Franz von Lüneburg Liebschaft.

1544 Juni. Absage des Besuchs der Herzogin von Rochlitz in Kassel. Klatschereien über die Vereitelung der Heiratspläne zwischen Herzog Christoph von Württemberg und Herzogin Sidonie von Sachsen.

1548 Nov. Dez. Gesundheitszustand des gefangenen Landgrafen Philipp und der Landgräfin Christine. Einlösung von Vacha. Bau des Hauses in Schmalkalden. Versorgung der Herzogin mit Wildbret und Frucht und anderem Hausbedarf. Jagd zu Schmalkalden. Anweisung anderer Orte für die schmalkaldischen »pensionirer«. Nachstehende Amtsgift Melchiors v. Harstall, Forderung des Stifts Haina, der v. Thüngen und der boineburgischen Erben.

1549 Febr. Verhandlungen mit Kurfürst Moritz wegen der 6000 Gulden jährlichen Unterhalts der Herzogin. Beschaffung von Wildgarn und Jagdhunden. Zeitungen. Landgraf Philipps Gefangenschaft, Brechen der Festungen.

Apr.—Aug. Absendung des Schneiders Leonhard an die Herzogin. Gericht und Kloster zu Schmalkalden. Hülsing bei Kurfürst Moritz in Sachen der Herzogin. Vermittelung Philipps von Spanien wegen

der Freilassung des Landgrafen. Aufruhr in Thüringen und Meißen, 12000 Mann um den Grafen von Mansfeld. Überlassung des Hunds Bourbon an Landgraf Wilhelm zur Entenjagd. Schuldforderung der Stadt Schmalkalden an die Herzogin. Versorgung der Herzogin mit Frucht aus dem Amt Friedewald.

1550 Aug.—Sept. Anstellung des Rochlitzischen Dieners Jost Freitag in Kassel und sein Entweichen. Übersendung von Wein durch den Küchenmeister Johann Homberg.

1551 Apr. Kleinodien des Klosters Schmalkalden. Vermählung der Margarete Meysenbug mit Hans Wilhelm Reiffensteiner.

1552 Febr. Übersendung von Wachholderbeeren zum Räuchern durch Hermann v. d. Malsburg.

Mai—Sept. Fruchtmangel. Zeitungen. Beschaffung von Wildbret, Hunden und Jägern. Streit mit Henneberg wegen geistlicher Güter. Der brandenburgische Marschall Adam Trott bei Landgraf Philipp. Verhandlungen zu Passau. Jagd im Dipach. Gesundheitszustand Landgraf Philipps. Landgraf Wilhelms Zug nach Frankfurt. Rückkehr Landgraf Philipps. Zeitungen.

1553 Okt. Ansuchen Heinrichs v. Bünau d. Ä. bei dem Landgrafen. Krankheit Landgraf Wilhelms. Wittum Elisabeths.

1554 Okt. Elisabeths Gesundheitszustand. Übersendung von Grebensteiner Bier und Bickenbacher Wein, Quittenlatwerge, Frischling. Kriegsvolk um Erfurt in drohender Nähe Schmalkaldens. Heinrich v. Bünau droht mit dem Kammergericht.

1556 Jan.—Apr. Schreiben Bünaus an die Städte Kassel, Homberg, Eschwege, Allendorf und Hofgeismar. Verhandlung Philipps mit Kursachsen über diese Angelegenheit.

1557 Febr.—Sept. Zusendung von Zeitungen, einer Uhr, Weintrauben, Quitten, Wundpflaster, Fischen. Beschaffung eines Papageien in Nürnberg. Abfertigung des Kasseler Hofschreiners nach Schmalkalden. Verwendung Elisabeths für Hans v. Grüsen. Tod Markgraf Albrechts in Pforzheim.

74. Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Etwa 1550.

Nativität des Landgrafen Philipp (Abschrift von der Hand des Sekretärs der Herzogin Siegmund Kirchmeyer). Aufgestellt etwa um 1550.[1]

---

1) Die Vorlage in der Allgemeinen Abteilung (Akten des Landgrafen Wilhelm).

75. Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. 1534—1555.

Briefwechsel mit den kursächsischen Räten Georg und Christoph v. Carlowitz und Ernst v. Miltitz, Schreiben des Dr. Simon Pistoris, des Herzogs Ulrich von Württemberg, Schreiben an Herzog Heinrichs von Sachsen Räte, Schreiben des Herzogs späteren Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Herzogs Christoph von Württemberg, des Herzogs Heinrich von Sachsen, der Kurfürsten Joachim von Brandenburg und Johann Friedrich von Sachsen, des Bischofs Julius von Naumburg, des Dr. Benedictus Reinhart, Schreiben an den Grafen Ludwig Albrecht von Beichlingen. Briefwechsel mit Ludwig Fachs und Dr. Comerstadt, mit den zu Leipzig versammelten kursächsischen Ständen, mit dem Bischof von Arras, dessen Sekretär Paul Pfintzing, Dr. Timotheus Jung und dem brandenburgischen Rate Hans v. Wallenfels auf der Plassenburg (dieser Briefwechsel meist nur in Abschriften). Instruktionen für Heinrich Lersner sowie für Werner v. Wallenstein und Wolfgang Hesberg. Schreiben des Vorstehers zu Gotha Johann Frank, des Amtmanns zu Wartburg Eberhard v. d. Tann, Briefwechsel mit dem Herzog Johann Friedrich dem Mittleren von Sachsen. Schreiben der Herzogin Agnes von Sachsen. Vertragsurkunde, Schutz- und Geleitsbrief.

1534 Juni. Anerkennung des römischen Königs durch Kursachsen und Hessen. Unterhandlungen über Herzog Ulrich von Württemberg; Zusammenkunft der Unterhändler in Kaaden. Sendung Jakobs v. Taubenheim zum Erzbischof von Mainz durch den Landgrafen. Doktorat des Magisters Schoffel, Schwagers des Dr. Pistoris, und des Pistoris Haus in der Peterstraße zu Leipzig. Forderungen Ferdinands an Hessen und Württemberg, Unterstützung gegen die Türken, Zug gegen die Wiedertäufer. Überschickung der abgeredeten Artikel des zukünftigen Vertrages.

1539 Febr. Argwöhnische Natur des Herzogs Georg von Sachsen. Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt; Religionsverhandlungen. Herzog Heinrich von Braunschweig in Dresden und seine Weiterreise nach Bayern.

Okt. Angebot Georgs v. Carlowitz, in den Dienst des Landgrafen zu treten. Landtag zu Chemnitz.

Nov. Erdichtungen und Lügen des Herzogs Heinrich von Braunschweig über Herzog Ulrich von Württemberg.

1540 Jan. Beabsichtigter Besuch Landgraf Philipps in Rochlitz. Klagen von Amtsuntertanen der Herzogin von Rochlitz gegen Herzog Heinrich von Sachsen. Leibgut der Herzogin.

Apr. Beabsichtigte Reise der Herzöge Heinrich und Moritz von Sachsen nach Marienberg; Nachtlager zu Freiberg. Einladung beider durch den Landgrafen.

Juli. Unfriede zwischen Herzog Christoph und Herzog Ulrich von Württemberg. Überschickung eines Ringes und Kranzes an Herzog Christoph durch die Herzogin von Rochlitz.

Aug. Krankheit der Herzogin. Redereien unter dem Dresdener Hofgesinde (über die Doppelehe des Landgrafen Philipp). Krankheit Ernsts von Miltitz und Handel der Herzogin von Rochlitz mit dessen Schwester.

1542 Aug. Gesuch der Herzogin beim Herzog Christoph, die Herzöge von Bayern von einem Bündnis mit Herzog Heinrich von Braunschweig abzuhalten. Glückwunsch der Herzogin zu der geplanten Heirat zwischen Herzogin Sidonie von Sachsen und Herzog Christoph. Plan einer Reise der Herzogin nach Bayern.

1543 Juli. Vertrag des Herzogs Moritz mit der Herzogin Elisabeth über deren Wittum und andere eheliche Güterverhältnisse.[1])

1544 Aug. Übersendung von Zeitungen.

1546 Aug. Stellung des Herzogs Moritz zum Papsttum.

Sept. Einquartierung der Reiter Georgs von Tannenberg in Mittweida.

Nov. Schutz des Herzogs Moritz für Elisabeths Wittum und Geleit zu ihrer Reise nach Hessen.

1546 Okt.—1547 Jan. Haltung Elisabeths beim Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges. Neutralität des Kurfürsten von Brandenburg gegenüber dem Landgrafen Philipp sowie die Stellung des Landgrafen zum Herzog Moritz. Darlegung des Verhältnisses Kurfürst Johann Friedrichs zu seinen Gegnern.

1548 Juni—1549 Apr. Verhandlungen der Herzogin Elisabeth mit dem Kurfürsten Moritz wegen der Wiedererlangung des ihr entzogenen Leibguts Rochlitz, mehrfache Gesandtschaften an den Kurfürsten und an den Kaiser, Antragen der sächsischen Ritterschaft und Städte bei dem Kurfürsten Moritz, Stellung des Kaisers und des Bischofs von Arras zu der Frage der Rückerstattung des Leibgutes. Nachgesuchte Vermittelung des Kurfürsten Joachim von Brandenburg und des Markgrafen Albrecht von Kulmbach (Heirat des Joachim v. Feilitzsch).

1549 Juni—Sept. Lieferung von Hafer und Roggen für die Herzogin aus Gotha.

---

1) Ausfertigung im Samtarchive V 300, 180; eine Abschrift ebenda 181.

Juli. Vertrag der Herzogin mit Herzog Moritz über die Zahlung von 7000 Gulden für alle Gerechtigkeit ihres Wittums und Leibgedinges in des Kurfürsten Landen.[1])

Dez. Zusendung eines Wildschweins durch den Bischof von Naumburg.

1550 März—Mai. Lieferung von Getreide aus Gotha.

Okt. Beschwerde des Rentmeisters zu Vacha Georg Murhard über den Rentmeister zu Schmalkalden Bernhard Eckel einiger vorenthaltenen Dielen halber.

1551 Juni. Krieg in Italien.

Okt. Bestätigung der Herzogin in ihrem freien Gute Schmalkalden.

Okt.—Dez. Rückzahlung der dem Grafen von Beichlingen geborgten 100 Taler.

Nov. Aufbruch des Kaisers mit dem früheren Kurfürsten von Sachsen von Augsburg nach Innsbruck. Behandlung Elisabeths durch Dr. Mathias Ratzenberger.

1552 Aug. Überschickung von Wildbret durch Herzog Johann Friedrich den Mittleren. Erledigung des Landgrafen Philipp und des früheren Kurfürsten Johann Friedrich. Friede zwischen dem Kaiser und den deutschen Fürsten. Zug des Kaisers und des früheren Kurfürsten von Innsbruck über München nach Augsburg.

1553 Febr. Zusammenkunft der Herzogin Elisabeth mit dem Kurfürsten Moritz.

1555 Juni. Augenkrankheit der Herzogin. Blutiger Quell im Schloßgraben zu Weimar.

76. Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz und des hessischen Rentmeisters zu Schmalkalden Bernhard Eckel. 1549—1551.

Briefwechsel mit dem Grafen Wilhelm von Henneberg, der Herzogin Elisabeth zu Münden und der Gräfin Katharine von Henneberg.

1549 Jan. Rückforderung der der Herzogin Elisabeth zu Münden geliehenen 300 Taler. Besorgen goldner Hauben aus Meißen.

Juni. Beschwerung hennebergischer Schäfer durch Diener der Herzogin von Rochlitz.

1550 März. Verwendung der Herzogin von Rochlitz bei der Gräfin Katharine für den Goldschmied Velten Bornscheur wegen dessen Streites mit dem Amtmann der Gräfin zu Hallenberg.

März-Sept. Irrungen wegen der Jagd zu Schmalkalden zwischen dem hessischen Schultheissen und hennebergischen Untertanen.

---

1) Stark vermoderte Ausfertigung im Samtarchive V 302, 183.

1551 April. Jagdstreitigkeiten.

Juni. Irrung wegen Einlegens von Fischkästen in den Mühlgraben. Ansetzen eines Tages zu Schmalkalden.

77. **Reste der Registratur der Herzogin Elisabeth von Rochlitz (nach ihrem Tode von Hessen übernommen).** 1540—1557.

Betr. Kammersachen, Schulden, Ämter Camburg, Dornburg und Rochlitz, Kosten der Hofhaltung, Anschaffungen dafür, Leipziger und Frankfurter Meßankäufe, Dienersachen, Krankheit der Herzogin, Rechnungen und Inventare. Privatbriefwechsel. Siegmund Kirchmeyer.

78. **Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.** 1537—1556.

Betr. die v. Bünau zu Dreißig, Kolditz und Lauenstein, namentlich die dem Rudolf v. Bünau erteilte Gnadenverschreibung über 15 000 Gulden.

79. **Akten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.** 1542—1547.

Wöchentliche Einnahme- und Ausgaberechnungen Adam Schützmeisters.

80. **Ausgabebuch der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.** 1547—1551.

81. **Sammlung von Rezepten der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.**

Landgräfin Mechthild, Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., Gemahlin des Grafen Konrad von Tecklenburg.

82. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1526—1527.

Konzepte der Eheberedung zwischen dem Landgrafen Philipp und dem Grafen Konrad von Tecklenburg, der Verschreibung der Grafen Otto und Konrad von Tecklenburg über das eingebrachte Heiratsgut und das Wittum und des Verzichtbriefs der Gräfin Mechthild geborenen Landgräfin von Hessen (sämtlich von der Hand des Kanzlers Feige). Ausfertigungen des Ehevertrags[1]) *und des Verzichtbriefs.*[2]).

---

1) Im Samtarchive V 268, 139. 2) Daselbst 270, 141.

1526 Dez.—1527 Mai. Die Vermählung der Landgräfin Mechthild, Tochter Landgraf Wilhelms des Älteren, mit dem Grafen Konrad von Tecklenburg.

Landgräfin Katharine, Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., Gemahlin des Grafen Adam von Beichlingen.

83. Akten des Landgrafen Philipp. 1519—1521.

Notariatsinstrumente, Verzeichnisse der Erbzinsen und Fruchtgefälle in den Flecken Leubingen und Gebesee, Verschreibung. Revers.[1])

1519 Juli—1521 Sept. Die Vermählung der Landgräfin Katharina, Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., mit dem Grafen Adam von Beichlingen, ihr Heiratsgeld, Leibzucht und Wittum.

Landgräfin Elisabeth, Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., Gemahlin des Pfalzgrafen Ludwig von Zweibrücken.

84. Akten des Landgrafen Philipp. 1524—1527.

Ehevertrag, Vollmacht, Verzichtbrief, Verzeichnis, Register, Verschreibungen, Quittung.[2])

1524 Sept.—1527 Dez. Die Vermählung der Landgräfin Elisabeth, Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., mit dem Pfalzgrafen Ludwig von Zweibrücken, ihr Heiratsgut, Morgengabe und Wittum.

---

1) Sämtliche Urkunden im Samtarchive V 250, 114—120. Siehe auch Kopialbuch H 1 fol. 12. 25. 27—31. 51. 55. 68—70.

2) Sämtlich im Samtarchive V 260, 129; 262, 130. 131; 264, 132—134; 266, 135—138.

Allgemeine Abteilung

Sickingische Fehde.

Briefwechsel mit Sickingen.

85. Akten des Landgrafen Philipp. 1518 Jan.—1520 Sept.

Briefwechsel mit Franz v. Sickingen. Urkunden und Abschriften von solchen. Memorial für Räte zur Verhandlung mit Sickingen. Protokoll. Briefwechsel mit Werner v. Lüder und Philipp v. Rüdigheim. Gedruckte Schmähbriefe Sickingens und Gegenschriften der hessischen Ritterschaft.

1518 Jan. Febr. Bitte um Freilassung von Gütern zu Seeheim an der Bergstraße, zu Nordheim und Wattenheim, die Hans v. Sickingen Franz übergeben hat. Abschlägige Antwort Hessens.

Sept. Ankündigung der Fehde durch Sickingen. Vertrag wegen Beilegung der Fehde unter Vermittlung des Markgrafen Philipp von Baden.[1] Verhandlung hessischer Räte mit Sickingen wegen einiger in dem Fehdebrief nicht enthaltener Vertragspunkte, durch die der Landgraf sich beschwert fühlt, wegen der Brandschatzung und Wegnahme von Frucht in Umstadt.

Okt. Verpflichtung des Landgrafen, die seinen Untertanen zu Arheiligen und Pfungstadt auferlegte Schatzung einstweilen zu übernehmen.[2] Zahlung von 35000 Gulden an Sickingen durch die hessischen Gesandten Wilhelm v. Dörnberg, Batt Horneck, Ebert v. Heusenstamm, Helwig v. Rückershausen, Jost v. Eschwege, Sittich v. Ehringshausen und Ludwig Lersenmecher.[3]

Dez. Forderungen Werners v. Lüder und Philipps v. Rüdigheim gemäß dem Darmstädter Vertrag.

1519 März—1520 Sept. Einmahnung der hessischen Ritterschaft durch Sickingen wegen Nichtvollziehung des Darmstädter Vertrags. Ausschreiben gegen die Bürgen und deren Erwiderung (von Feige verfaßt).

1520 Juli. Mahnung Sickingens, die von ihm an Konrad v. Hattstein gezahlten 1000 Gulden an den Komtur Walther v. Cronberg zu zahlen.

---

1) Ausfertigung im Samtarchive IV 10, 1. 2) Kopialbuch H 1 fol. 137.
3) Quittung darüber Kopialbuch H 1 fol. 87.

Briefwechsel mit Beamten.

86. Akten des Landgrafen Philipp, auch der Landgräfin Mutter Anna, Balthasar Schrautenbachs und anderer Räte. 1518.

Briefwechsel mit dem Amtmann zu Darmstadt Batt Horneck v. Hornberg, den in der Obergrafschaft Katzenelnbogen anwesenden verordneten Räten und Mitgliedern der Ritterschaft (Hofmeister Kurt v. Wallenstein,[1]*) Erbmarschall Hermann Riedesel zu Eisenbach, Marschall Philipp Meysenbug, Eitel v. Löwenstein, Wilhelm v. Löwenstein u. a.), dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Jost v. Draxdorf, den Verwesern in Gießen (Ritter Christian v. Hanstein, Hermann Rump und Henne Lesch) und Marburg (Ritter Kurt v. Mansbach und Hermann Rump), mit dem Amtmann zu Vacha Melchior v. d. Tann, dem Amtmann zu Wolkersdorf Wolf v. Herbelstadt, dem Kammerschreiber Lersenmecher und anderen Beamten. Schreiben Dietrichs d. Ä. Herrn zu Plesse. Bericht Hans Gyssels, Bürgers zu Umstadt. Kanzleinotizen. Futterzettel. Verzeichnis geschatzter Orte. Ausgaberegister.*[2]*)*

1518 Jan. Die Güter des Hans v. Sickingen um Stein und Seeheim, Grafenzusammenkunft in Frankfurt.

Mai. Besetzung des Hauses Rheinberg (Burggraf Wilhelm Meysenbug); Öffnung des Schlosses Boxberg; Dienstangebot des Hans v. Alzei und Georgs v. Rosenberg u. a. Scharmützel zwischen dem Hauptmann Sinolt gen. Schütz und den Bürgern von Homburg v. d. Höhe einer- und den v. Breitenstein zu Reifenberg andererseits.

Juni. Bedrängung der Einwohner auf dem Hunsrück durch streifendes Kriegsvolk. Fremde Reiter vor Friedewald. Sendung Wolfs v. Herbelstadt nach Eppstein. Streifereien mainzischer Truppen.

Aug. Großes Gewerbe in Jülich-Berg, im Stift Köln und in der Eifel. Dietrich d. Ä., Herr zu Plesse, sendet infolge des Aufgebots seinen Sohn mit sechs Pferden nach Kassel.

Sept. Truppenansammlung bei Franz v. Sickingen. Truppensendungen nach der Obergrafschaft. Bewegungen der Sickingischen. Plünderungen. Besorgnisse der Frankfurter Kaufleute. Feilbieten eines gedruckten Liedes in Frankfurt (das durch Lersenmecher aufgekauft wird). Kauf von Vorräten in Frankfurt. Uneinigkeit der niederländischen Reiter unter Volmar v. d. Leyen mit Sickingen. Vorsichtsmaßregeln. Absendung Rudolfs v. Weiblingen durch die ver-

---

1) Zugleich Landvogt an der Werra.

2) Dabei ein Schreiben der Anastasia von Isenburg an ihren Gemahl Gerlach Herrn zu Isenburg-Grenzau, betr. Übersendung eines Schreibens.

ordneten Räte und die Ritterschaft aus Darmstadt an den Landgrafen. Munitionsmangel. Bitte um Sendung der in Gießen liegenden Truppen in die Obergrafschaft. Unternehmen des Grafen Wilhelm von Henneberg gegen Hessen. Vollmacht für die Räte, mit Sickingen zu unterhandeln. Einnahme von Gernsheim durch Sickingen. Kurt v. Wallenstein mit 2000—2500 Mann in Rüsselsheim. Proviantmangel. Sickingen in Arheilgen. Plünderung. Verhalten des Landvolks. Annahme Philipps Herrn zu Esch in hessischen Dienst. Bitte des Kellners von Driedorf um Truppensendung. Rat des Hofmeisters, Ebert v. Radenhausen und die Truppen in Gießen gegen Johann Hilchen und Kaspar v. Cronberg auf den Einrich zu senden. Belagerung von Darmstadt durch Sickingen. Unmöglichkeit für Kurt v. Wallenstein, gegen Sickingen etwas zu unternehmen. Ankunft des hanauischen Sekretärs in Gießen. Seine Werbung. Graf Otto von Rietberg in Gießen. Warnung vor braunschweigischen Werbungen. Verhandlungen mit Sickingen. Schutzbrief Sickingens für Klein-Umstadt. Sendung Mefferts v. Waltmannshausen, Amtmanns zu Eller, durch Jost v. Draxdorf nach Kassel wegen Philipps v. Esch und des Grafen Gerlach v. Isenburg und deren Reisigen. Erklärung Kurts v. Wallenstein wegen seiner Nichtbeteiligung an dem durch die Ritterschaft abgeschlossenen Vertrag mit Sickingen. Dieser ist mit seinem ganzen Volke wieder über den Rhein gezogen. Entlassung der hessischen Truppen.

Okt. Zitierung des Erbmarschalls Hermann Riedesel durch Philipp. Abkommen der Räte in Darmstadt mit Philipp von Daun, Herrn zu Oberstein und Falkenstein (der nach Sickingens Abzug mit Truppen angekommen war). Durchzüge. Verstärkung der Besatzung von Kassel. Zitierung Batt Hornecks durch Philipp. Zug im Wasgau. Kaiserliches Mandat wegen des Vertrages mit Sickingen.

Nov. Ersatz des infolge der Belagerung von Burg Stein durch Franz v. Sickingen erlittenen Schadens an den Amtmann Tonges Wolf zu Totenwart.[1]) Brandschatzung von Klein-Umstadt durch Sickingen. Anschläge der Hanauischen gegen Homburg v. d. H. Besetzung von Rüsselsheim (Antonius Wolf). Verantwortung des Schultheißen zu Gernsheim wegen seiner Flucht aus Gernsheim. Brandschatzung von Groß-Bieberau. Sicherheitsmaßregeln für die Obergrafschaft. Entlassungsgesuch Batt Hornecks. Sickingen an Batt Horneck wegen der Brandschatzung.

Dez. Verbot der Zahlung der Brandschatzungen der Orte Klein-Umstadt und Öchsen an Sickingen. Rüstungen des Grafen Wilhelm von Henneberg.

---

1) Kopialbuch H 1 fol. 126. Vgl. das Ausgaberegister des Amtmanns.

87. Akten des Landgrafen Philipp. 1519.

Briefwechsel mit dem Amtmann zu Darmstadt Batt Horneck v. Hornberg, dem Amtmann zu Umstadt Frowin v. Hutten, den Hauptleuten Johann v. Schurn (Scheurn) und Hermann Rump dem Jüngeren, mit Wilhelm v. Dörnberg, Eberhard v. Heusenstamm, Rudolf v. Weiblingen, Gerlach Herrn zu Isenburg-Grenzau,[1] *Bastian Forstmeister v. Gelnhausen, Johann Brendel, Rabe, Daniel und Georg v. Boineburg, Hermann und Walther v. Hundelshausen, Kurt Treusch v. Buttlar, Philipp v. Lützelwig und dessen Bruder, Ebert v. Merlau, Jost und Helmerich v. Baumbach, Heinrich Treusch v. Buttlar, Werner v. Wallenstein, Johann v. Urff, Hans Meurer. Instruktionen für die Räte Christian v. Hanstein, Statthalter in Kassel, Friedrich Trott und Eckebrecht v. d. Malsburg einer- und dem Erbmarschall Hermann Riedesel und dem Statthalter (in Marburg) Hermann Rump andererseits. Register. Urkunde. Zeitung.*

1519 Jan. Febr. Nichtbezahlung der durch Franz v. Sickingen Klein-Umstadt auferlegten Brandschatzung. Briefwechsel darüber zwischen Sickingen und Batt Horneck nebst den andern aus den Räten und der hessischen Ritterschaft, die den Vertrag vermittelt haben.

März. Aufforderung an diese, in Mainz Einritt zu leisten. Ansicht des Landgrafen, daß diese Forderung ungerechtfertigt sei. Warnung an den Landgrafen, sich des Herzogs Ulrich von Württemberg anzunehmen, da er dadurch das Reich auf sich ziehen werde. Rat, den Adel in seinem Lande zufrieden zu stellen. Ankunft des von Nassau mit 300 Pferden aus Brabant; Absichten auf Katzenelnbogen.[1] Rüstungen in Kassel und Marburg. Aufgebot der Lehenleute.

(Apr.) Zeitung über den Krieg in Württemberg und Franz v. Sickingens Teilnahme daran. Hessische Reiterwerbungen durch Johann v. Schuren, Johann Bernighusen, Hermann Rump d. J. und Kort v. Thorn.[2])

Mai. Abkündigung der Reiter. Schreiben Herzog Albrechts von Mecklenburg an Batt Horneck wegen Versehung der Obergrafschaft mit Truppen, Truppenansammlungen zu Höchst und Oppenheim, Bauten zu Umstadt und Darmstadt.

Juli. Abermalige Einmahnung durch Sickingen. Rat des Herzogs Albrecht wegen des Einhaltens. Nichtbewilligung des Einreitens durch den Landgrafen.

---

1) Schreiben des Deutschordensbruders Wilhelm zu Isenburg an seine Schwägerin Anastasia geb. Gräfin zu Sarwerden, und Heinrichs Sohns zu Isenburg an s. Vater Gerlach, offenbar Beilagen zu nicht erhaltenen Schreiben Gerlachs an den Landgrafen. 2) In Nachträgen des Samtarchivs.

Okt. Bestallung des Kaspar v. Ulm zum Fußknechtshauptmann. Aufgebot der Lehenleute.[1])

Nov. Abermaliges Einmahnen, Briefwechsel Batt Hornecks mit den badischen Räten, die den Vertrag mit Sickingen vermittelt hatten.

Undatiert. Ausschreiben Philipps an die Kurfürsten wegen des von Franz v. Sickingen befürchteten Überzugs.

88. **Akten des Landgrafen Philipp, auch des Hofmeisters Jost v. Draxdorf und Schrautenbachs.** 1520. 1521.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Grafen Georg von Königstein, dem Amtmann zu Lichtenberg Wolf v. Herbelstadt, dem Amtmann zu Kirchhain Gilbert v. Radenhausen, dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Gerlach Herrn zu Isenburg-Grenzau. Bestallungsurkunden.

1520 Jan. Werbungen des Franz v. Sickingen gegen Hessen. Gegenmaßregeln in der Obergrafschaft; Forderung der Brandschatzung von Klein-Umstadt.

März. Die Summe von 1000 Gulden, die Sickingen auf Bitten Batt Hornecks, Eberts v. Heusenstamm, Helwigs v. Rückershausen und Wilhelms v. Dörnberg an Konrad v. Hattstein gegeben haben soll. Einmahnung von Mitgliedern der Ritterschaft durch Sickingen.

Apr. Annahme des Anstet Heyschloff von Gerspach zum Fußknechthauptmann.[2]) Aufgebot des Adels durch den Hofmeister Kurt v. Wallenstein nach Marburg (Apr. 28.), Kassel (Mai 2.), und Homberg (Mai 3.).

Aug. Sept. Schmähbriefe Sickingens (durch Wolf v. Herbelstadt in Mainz abgerissen). Verhandlung des Landgrafen mit dem Adel wegen Franz v. Sickingen. Kriegsverfassung gegen diesen (Kriegsräte: Graf Georg von Königstein, Herr v. Büren, Friedrich Trott, Tiele Wolff. Hauptbanner: Erbmarschall Hermann Riedesel), Aufgebot der Wagen und des Landvolks. Anschlag auf 1500 Knechte. Annahme des Bernhard v. Schorndorf zum Fußknechthauptmann.[2]) Schaden der Landsknechte in Werkel (Amt Gudensberg).

Okt. Forderung der rückständigen Brandschatzung von Ramstadt durch Sickingen.

1521 Aug.-Okt. Vorsichtsmaßregeln gegen einen befürchteten Überzug Hessens und Kurtriers durch zurückkehrende Kriegsleute des kaiserlichen Heers auf Betreiben des Franz v. Sickingen und des Grafen Heinrich von Nassau.

---

1) Undatierte Liste, wahrscheinlich in das Jahr 1519 gehörig.

2) Im Samtarchive (Nachträge).

89. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Balthasar Schrautenbachs. 1522 Mai—Okt.

Briefwechsel mit dem Hofmeister Jost v. Draxdorf, den Oberamtmännern der Ober- und Niedergrafschaft Katzenelnbogen Grafen Georg von Königstein und Gerlach Herrn zu Isenburg-Grenzau. Schreiben an Kurtrier und Kurpfalz. Vertragsurkunden. Abschriften von Abschieden, Verträgen und Mandaten. Briefe Sickingens an Johann v. Weitershausen und die Stadt Hersfeld. Verzeichnis.

1522 Mai. Nachricht, daß Sickingen den Fürsten alle Gelübde aufgeschrieben habe. Mögliche Absichten gegen Hessen.

Aug. Abkommen zu Oberwesel zwischen den kurtrierischen, kurpfälzischen und hessischen Räten (Aug. 1) zu gegenseitigem Schutz und entsprechender Befehl an den Oberamtmann der Obergrafschaft. (Sickingens Fehdeerklärung an den Erzbischof, sein während der Belagerung von Trier in die Stadt geschossenes Schreiben). — Einmahnen Johanns v. Weitershausen durch Sickingen. — Ansammlung von Knechten um Straßburg. Unterstützung Triers.

Sept. Mandat des Reichsregiments an Sickingen, Frieden zu halten. Befehl des Kaisers an den Landgrafen, Kurtrier zu unterstützen. Aufforderung Sickingens an die Stadt Hersfeld, sich mit Hilpert Schad von Leibolz zu vergleichen. Gefangennahme des kurtrierischen Rottmeisters Bernhard Robin und anderer durch Sickingen. Verwarnung der verbündeten Fürsten an Kurmainz und die Städte und Gemeinden im Rheingau wegen der Unterstützung Sickingens.

Okt. Verbot des Reichsregiments an den Landgrafen, nichts Feindliches gegen Kurmainz zu unternehmen. Acht gegen Sickingen. Ansetzung eines Rechtstages. Frankfurter Einung gegen Sickingen zwischen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen.[1]) Bestätigung durch das Trierer Domkapitel.[2]) Erklärung der Fehde an Frowin v. Hutten seitens des Landgrafen.

Undatiert. Die Mitglieder der Landauischen Einigung.

90. Akten des Landgrafen Philipp. 1522 Sept. Okt.

Schreiben Bernhard Markolfs in Frankfurt. Ausschreiben an den hessischen Adel, an die Hauptleute und Soldaten im Lager zu Gudensberg. Schreiben Georgs v. Hirschhorn, Schreiben Walthers v. Cronberg, Deutschordenskomturs zu Frankfurt, an den Oberamtmann Grafen Georg

1) Ausfertigung im Samtarchive II 404, 12.
2) Ebenda 406, 13.

von Königstein. Schreiben des (Hauptmanns) Hans Heeß. Notizen, Listen. Artikelsbrief der Fußknechte. Bestallungsbriefe und Reverse.

1522 (Juni) Sept. Sorge für Pulver und Salpeter. Aufgebot zum Hilfezug für den Bischof von Trier gegen Franz v. Sickingen. Vereidigung und Bezahlung der Fußtruppen. Plan der Zusammenziehung der einzelnen Kontingente. Fernbleiben Georgs v. Hirschhorn und Walthers v. Cronberg von der Musterung in Darmstadt. Annahme Konrads v. Brenken und Elmeringhausens v. Haxthausen zu reisigen Hauptleuten.

Okt. Annahme Leonhards v. Schorndorf zum Fußknechthauptmann. Nachrichten über französische Werbungen in Deutschland. Klagen der Landsknechte wegen der Bezahlung.

91. Akten der heimgelassenen Räte zu Kassel.[1] 1522 Sept. Okt.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, den Beamten zu Salza und Eschwege, dem Haushofmeister Bernd Keudel, Thomas und Johann zum Alten Haus Padberg, dem Marschall Hermann v. d. Malsburg und Jakob v. Taubenheim.

1522 Sept. Okt. Sendung von Fußvolk aus Eschwege und Salza. Warnung durch Burghard v. Cramm: Herzog Erich von Braunschweig und Paderborn. Verstärkung der Kasseler Besatzung. Schreiben des Herzogs Georg von Sachsen und der Herzogin Katharina von Braunschweig. Gefängnis Arnds v. Uffeln. Volgman Andres und das Dorf Geismar.

92. Akten Balthasar Schrautenbachs, sowie des Rentmeisters zu Gießen Hans Schrautenbach. 1522 Aug. Sept.

Schreiben des Landgrafen Philipp, des Hans v. Berlepsch, des Amtmanns Brendel v. Homburg, des Marschalls Hermann v. d. Malsburg. Aufgefangenes Schreiben Sickingens an Hans v. Minckwitz.[2] *Schreiben an den Kanzler Feige.*

1522 Aug. Absicht des Landgrafen infolge der Nachrichten von Kurpfalz, sich in Rüstung zu halten. Aussendung von Kundschaftern.

Sept. Beschreibung des Adels nach Marburg. Schlechter Zustand des Bergwerks in Denstedt. Des Landgrafen Äußerung über Christian v. Hanstein und Sittich v. Berlepsch. Sendung von Geld nach Corbach zur Bestellung der Reiter. Abzug Sickingens von Trier.

---

1) Nur Konzepte von der Hand des Registrators Pluck.

2) Juli 26. Aufbringung von Knechten für Sickingen. Tag in Ortenberg. Chiffern.

93. Akten des Statthalters an der Lahn Hermann Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschalls, auch der verordneten Räte zu Marburg.
1522 Aug.—Dez.

Schreiben Dr. Adolf Knoblauchs, des Landgrafen Philipp, des Amtmanns Georg v. Bischofferode. Abschrift.

1522 Aug. Rüstungen Sickingens und des Pfalzgrafen; unmittelbar bevorstehender Ausbruch der Fehde.

Sept. Durchzug der zur Unterstützung des Erzbischofs von Trier bestimmten hessischen Hilfstruppen.

Nov. Bezahlung der Knechte in Rückingen. Entlassungsgesuch Dietrich Reiths.

Dez. Versuche Frowins v. Hutten zur Wiedereinnahme von Stolzenberg, Hausen und Salmünster.

Über den Zug gegen die v. Cronberg vgl. unten Nr. 102.

Tag zu Heidelberg.

94. Akten des Landgrafen Philipp. 1522 Dez.—1523 Jan.

Abschriften von Schreiben, Instruktionen und eines Abschieds.

1522 Dez. Anberaumung eines Tages nach Heidelberg durch die in Nürnberg versammelten Reichsstände wegen Beilegung der Sickingischen Wirren.

1523 Jan. Besuch des Tages durch Kurfürst Ludwig von der Pfalz, kurtrierische und hessische Räte und die Gesandten der Reichsstände. Kurtrierische Rechtfertigung. Ablehnung eines Anstandes mit Franz v. Sickingen. Beschluß einer Gesandtschaft nach Nürnberg wegen der kaiserlichen Mandate, betreffend Quirin v. Cronberg und Frowin v. Hutten, bezw. Cronberg, Salmünster und Hausen. Beschickung des Tages zu Schweinfurt. Vorstellungen Simons v. Cronberg, Domherrn zu Mainz, wegen Franks v. Cronberg, seines Vaters, und als Vormundes der Kinder seines Bruders Kaspar. Feststellung der Instruktion für die Gesandten nach Nürnberg.

Tag zu Schweinfurt.

95. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 Jan.

Abschriften von Instruktionen und Schreiben.

1523 Jan. Verhandlungen der Abgesandten von Kurtrier, Kurpfalz und Hessen mit der in Schweinfurt versammelten fränkischen

Ritterschaft wegen des von Franz v. Sickingen gegen die Fürsten erhobenen Vorwurfs, als beabsichtigten sie die Unterdrückung des Adels. Verantwortung und Beschwerde Hartmuts v. Cronberg, Verantwortung des Franz v. Sickingen gegen die Vorwürfe der Fürsten.

(Beiliegend Briefwechsel zwischen Sickingen und dem fränkischen Rittertag in Schweinfurt 1522 Nov.).

Über den Tag zu Frankfurt 1523 Febr. vgl. unten Reichstag zu Nürnberg 1523, Nr. 184.

Tag zu Speyer.

96. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 März.

Instruktionen, Memorandum, Abschied. Abschriften von Schreiben.

1523 März. Verhandlungen der Gesandten der verbündeten Fürsten Kurtrier, Kurpfalz und Hessen (Dr. Ludwig Furster, Hofmeister Ludwig v. Fleckenstein und Oberamtmann Graf Georg von Königstein) mit den Vertretern der in Speyer versammelten Reichsstädte, um diese von der Unterstützung Sickingens abzuhalten und zum Bunde mit den Fürsten zu veranlassen. Verhandlungen der Gesandten der Fürsten untereinander: Ablehnung des durch Erzherzog Ferdinand angeregten Waffenstillstands mit Sickingen, des durch Ferdinand und den Markgrafen von Brandenburg geforderten Nachlasses der von Mainz zu zahlenden 25000 Gulden, Beschädigung der wetterauischen, westerwäldischen und eichsfeldischen Grafen vor Cronberg, Antwort an Kurköln wegen gütlicher Verhandlungen mit Sickingen, Türkenhilfe, Verhandlungen mit Quirin v. Cronberg. Zusicherung der Städte, Sickingen keine Hilfe zu leisten und die Fürsten durch Lieferung von Proviant (gegen Bezahlung) zu unterstützen. Warnung Sickingens an die Städte, den Fürsten Hilfe zu leisten.

97. Akten Georgs v. Bischofferode, hessischen Befehlshabers zu Salmünster. 1522 Dez.—1523 März.

Schreiben Bastian Forstmeisters v. Gelnhausen, des Burggrafen Helfrich v. Drahe.

1522 Dez.—1523 März. Aufforderung an die forstmeisterschen Untertanen in Aufenau und Neudorf, wegen des von Frowin v. Hutten besessenen Schirmrechtes nunmehr Hessen zu huldigen. Unruhen unter der hessischen Besatzung zu Salmünster.

Rüstungen.

98. Akten des Landgrafen Philipp (auch Balthasar Schrautenbachs und des Statthalters und der verordneten Räte [1]) in Marburg).
1523 Jan.—Juli.

Briefwechsel mit Vasallen (darunter der Edle Herr zur Lippe, die Grafen Jost zur Hoya, Anton zu Holstein und Schaumburg, Bernhard zu Solms und Eberhard zu Königstein) und Städten. Notizzettel. Liste. Schreiben des Amtmanns Antonius Wolf und des Georg v. Bischofferode, Amtmanns zu Salmünster.

1523 Jan. Bestellung von Büchsenpferden und Wagen.[2])

Febr. Aufgebot des Adels und der Lehenleute. Feindliche Absichten des Adels in Franken. Bestellung von Salmünster und Stolzenberg. Streifzüge hessischer Söldner jenseit des Rheins.

März. Sammeln von Knechten in Gerau.

Juli. Nicht ausgeführtes Aufgebot von Lehenleuten.

Zug der Verbündeten gegen Sickingen.

99. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der verbündeten Fürsten Kurtrier, Kurpfalz und Hessen. 1523 April—Juli.

Gedruckte kaiserliche Mandate. Erlaß des Reichsregiments.[3]) *Abschrift des Fehdebriefs. Ausschreiben an den Bischof von Straßburg, die Städte Straßburg und Weißenburg, den Kaiser, die Statthalterin der Niederlande Margarete, die Herzöge von Lothringen, Jülich-Cleve-Berg und den Erzherzog Ferdinand, an Elisabeth, die Tochter des Landgrafen Wilhelm d. Ä., den Hochmeister aus Preußen, die Grafen Bernhard von Solms und Eberhard von Königstein. Listen, Notizen, Protokolle. Briefwechsel mit Heinrich v. d. Tann und dem Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Schreiben Josts v. Weiters. Schreiben an Herzog Georg von Sachsen, die Landgräfin Anna (Mutter Philipps), die Statthalter zu Marburg. Vertrag. Inventare.*

1523 Apr. Mai—Juli. Verbot des Kaisers (bezw. des Reichsregiments),[3]) Franz von Sickingen zuzuziehen. Fehdeerklärung an diesen. Philipp, d. Ä., Berthold, Johann und Rudolf v. Rüdigheim

---

1) Die »verordneten Räthe« kommen Febr. 12 vor, »verordnete Hauptleute, Statthalter und Räthe« Apr. vgl. Nr. 100.

2) Ohne Jahr, wahrscheinlich hierher gehörig.

3) Ausfertigung im Haus- und Staatsarchive in Darmstadt Abt. I Verh. m. ausw. Staaten Spanien Conv. 1.

und Rudolf v. Rückingen versprechen den verbündeten Fürsten Kurtrier, Kurpfalz und Hessen Öffnung von Rückingen und Burg Walenburg.[1]) Bitte der Kurfürsten von Trier und Pfalz an den Schwäbischen Bund, den Landgrafen wegen des Unternehmens gegen Sickingen von der geforderten Hilfe zu entbinden. Kriegszug der Verbündeten gegen Sickingen. Bitte an Fürsten und Städte um Neutralität. Belagerung und Eroberung von Landstuhl. Hilfegesuch des Deutschordenshochmeisters Albrecht Markgrafen zu Brandenburg an die 3 Fürsten und an die Grafen von Solms und Königstein. Die Gefangenen von Landstuhl und deren Betagung. Bereitwilligkeit Heinrichs v. d. Tann, sich zum Recht zu stellen. Übergabe von Tannstein. Aufforderung an den Grafen von Fürstenberg, die Gefangenen nicht aufzunehmen, sondern zurückzusenden. Verhandlungen der Gefangenen in Lautern mit Schweiker v. Sickingen. Vermittlung des Bischofs von Speyer und des Herzogs Johann von Pfalz-Simmern (Bezahlung der Knechte in Landstuhl). Übergabe der Ebernburg und von Stein-Kallenfels. Abschied der verbündeten Fürsten[2]) wegen der eroberten Festen und Orte, des Grafen Wilhelm von Fürstenberg, Verteilung des erbeuteten Archivs, Festsetzung eines Tags nach Oberwesel. Verteilung der Beute in Landstuhl und der Ebernburg (Geschütz und Munition, Archiv, Silbergeschirr, Kleider). Ausstände und Schulden Sickingens. Die Ganerben des Hauses Wartenberg. Behandlung der Anhänger Sickingens. Deren Ansammlung in Lothringen.

100. Akten der Hauptleute und Statthalter zu Marburg (Hermann Riedesel Erbmarschall, Friedrich Trott, Melchior v. d. Tann).
1523 Mai. Juni.

Schreiben des Landgrafen, Schrautenbachs, des Otto Hund und des Schultheißen Dieter v. Buches zu Oberingelheim.

1523 Mai. Juni. Aufbringung von Artilleriepferden an der Lahn. Nachsendung von Geschützen (Parsen), Sendung ausstehenden Steuergeldes und eiserner Kugeln nach Rüsselsheim. Kosten der Besetzung von Marburg. Kriegsereignisse, die Fehde des Hans Thoma von Rosenberg wider den Schwäbischen Bund. Kriegsschäden in Oberingelheim.

---

1) Samtarchiv IV 38, 64.

2) Samtarchiv II 406, 16. Vertrag der verbündeten Fürsten mit den Gemeinern auf Stein-Kallenfels Kopialbuch J 1 fol. 160.

Verhandlungen zwischen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen.

101. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1523 Juli—1524 März.

Instruktion für Adolf Rau, Amtmann zu Schotten. Abschiede.

1523 Juli. Verhandlungen zu Oberwesel zwischen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen: Huttische Sache, Appellation von dem ergangenen Urteil, Besuch des Reichstages, Klage der geweigerten Hilfe vor den Reichsständen, Türkenhilfe, Regiment, Kammergericht, Anstand mit Schweiker v. Sickingen, Graf Wilhelm von Fürstenberg. Verschiebung der hessischen Punkte (Exekution, neue Reichszölle, Münze) auf den Reichstag.

Nov. Verhandlungen wegen Philipps v. Rüdigheim und Frowins v. Hutten. Frankfurter Vertrag zwischen Pfalz und Hessen einer- und dem Grafen Philipp von Hanau andererseits wegen Umstadt (Nov. 17).[1]

1524 März. Vermittlung des Bischofs von Speyer zwischen den drei Fürsten und den v. Sickingen.

Zug gegen die v. Cronberg.

102. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1522 Sept.—1524 März.

Briefwechsel mit Hartmut, Quirin und Walther v. Cronberg (Komtur in Frankfurt), dem Grafen Eberhard zu Königstein, mit Frank, Jacob und Quirin v. Cronberg, den Kindern Caspars, Verträge mit Kurtrier und Kurpfalz. Schreiben des Rentmeisters zu Nidda Philipp Breitrück.[2] *Briefwechsel mit dem Amtmann in Cronberg Ciliax v. Linsingen, mit dem Mainzer Domherrn Simon v. Cronberg und anderen Gliedern des Geschlechtes. Vertragsurkunden und Abschriften von Schreiben und Verträgen.*

1522 Sept. Okt. Niederwerfung eines Knechtes Hartmuts v. Cronberg. Hartmuts Entschuldigungen und Versuche um Herbeiführung gütlicher Verhandlungen und eines Verhörs. Hessische Verwahrung gegen ihn. Vereinbarung der verbündeten Fürsten von Trier, Pfalz und Hessen nach der Eroberung von Burg und Stadt Cronberg über

---

1) Im Samtarchive III 34, 30.

2) Im Staatsarchive zu Darmstadt, Abt. I. Verh. m. ausw. Staaten. Spanien-Conv. 1.

den Besitz und die Verwaltung von Cronberg.[1]) Okkupation der Besitzungen des Philipp Weise v. Fauerbach.

1523—1524 März. Nachforschung nach Quirin v. Cronberg. Wittum der Katharine v. Cronberg geb. v. Bach in Wolfskehl. Vorstellungen Simons v. Cronberg (zugleich im Namen seines Vaters Frank und als Vormund der Kinder des Kaspar v. Cronberg) wegen der Einnahme von Cronberg, Wassenbiblis und Wolfskehl. Klagen Hartmuts und Quirins beim Reichsregiment und Verantwortung der Fürsten. Privilegienbestätigung für die Stadt Cronberg.[2]) Huldigung Cronbergs gegenüber dem Landgrafen. Verkauf des Anteils des Jakob v. Cronberg an Schloß und Stadt Cronberg und Eschborn an Kurtrier, Kurpfalz und Hessen.[3]) Exekutorialurteil des Reichsregiments gegen Quirin v. Cronberg. Die Herrlichkeit in Cronberg und Eschborn. Die den Töchtern Philipps v. Cronberg Anna und Veronika zustehenden Erbgüter.

103. Akten Adolf Raus zu Holzhausen und Balthasars v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, bezw. der Räte zu Kassel.

1523 Juni—Aug.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1523 Juni. Verhandlungen mit Jakob v. Cronberg wegen des Verkaufs seines Anteils an Cronberg.

Aug. Verhalten gegenüber Quirin v. Cronberg. Beantwortung eines kurmainzischen Schreibens (Übele Einflüsse von Pfarrern und Predigern der Erzdiözese Mainz auf das gemeine Volk, Gefangenhaltung eines Sendpriesters).

---

1) Wegen der gegenseitigen Verpflichtung, Cronberg ohne Zustimmung der übrigen nicht veräußern zu wollen, s. Samtarchiv II 406, 14, Zustimmung des Trierer Domkapitels in Nachträgen daselbst, Ratifikation der vom Landgrafen Philipp gegen Hartmut v. Cronberg und Philipp Weise v. Fauerbach vorgenommenen Maßregeln ebenda II 406, 15. Ausfertigungen von 1522 Okt. 19. — Wegen Schenkung von erbeuteten Kleidungsstücken an die Enkel Hermanns und Kinder Johann Riedesels vgl. Kopialbuch J 1 fol. 241.

2) Kopialbuch J 1 fol. 139.

3) Ausfertigung 1523 Juni 30 in Nachträgen zum Samtarchive. Daselbst auch Bitte an den Kaiser um Konsens in doppelter Ausfertigung. Quittungen Jakobs im Kopialbuch J 1 fol. 154f.

Verhandlungen mit dem Reichsregiment.

104. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige.
1522 Okt.—1523 Sept.

Briefwechsel mit dem Reichsregiment,[1]) *Dr. Jacob Krel, Lic. Christoph Hitzhofer und Lic. Johann Helfmann. Brief an Kurtrier und Kurpfalz. Abschriften von Petitionen und Mandaten, von Schriften Hartmuts v. Cronberg. Dabei Schreiben des Landgrafen an Feige (Konzept) und an Hitzhofer und Helfmann, sowie Schrautenbachs an Helfmann (Ausfertigung).*[2])

1522 Okt. Intervention des Reichsregiments für Kurmainz wegen dessen im Kriege der verbündeten Fürsten von Trier, Pfalz und Hessen gegen Sickingen erlittenen Beschädigungen. Beschwerden Philipp Weises v. Fauerbach beim Reichsregiment.

1523 Febr. Kaiserliche Mandate wegen der Restituierung der Güter des Philipp Weise.

März. Apr. Aufträge für Hitzhofer, Vertretung Hessens in den Verhandlungen gegen Quirin v. Cronberg, Philipp Weise, Frowin d. Ä. und d. J. v. Hutten, auch wegen des Abtes von Corvey (Verhandlungen zwischen Kurbrandenburg und Pommern wegen der Lehenrührigkeit Pommerns.) Fortgang der Prozesse, auch wegen des Grafen zur Lippe, der Äbtissin von Kaufungen und des Türkengelds.

Mai. Juni. Urteile in der Sache der v. Hutten und Quirins v. Cronberg. Beschränkung der Redefreiheit Hitzhofers durch Dr. Hans v. d. Planitz und Hans v. Schwarzenberg. Stimmung im Regiment über die Eroberung der Ebernburg.

Juli. Appellation gegen die Urteile durch Kurtrier, Kurpfalz und Mainz in Oberwesel. Übersendung von Prozeßakten an den Landgrafen.

Aug. Ankunft Hartmuts v. Cronberg und des Abgesandten Frowins v. Hutten d. Ä. in Nürnberg. Nachfrage nach Schriften Hartmuts v. Cronberg, die in der Ebernburg gefunden sind. Befehl an Hitzhofer und Helfmann mit allen Kräften gegen Hartmut beim Regiment und Reichskammergericht wegen seines Verhältnisses zu Sickingen zu arbeiten. Nachforschung nach seiner Schrift an Grafen, Edle und Einwohner der Krone Böhmen. Hartmut v. Cronberg an das Reichs-

1) Die Schreiben sind z. T. an Kurtrier, Kurpfalz und Hessen gemeinsam gerichtet.

2) Diese Stücke nebst der Abschrift der Klage Philipp Weises und einem kaiserlichen Mandat an den Landgrafen im Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt Abt. I. Verh. m. ausw. Staaten. Spanien. Conv. I.

regiment.[1]) Adolf Rau als Gesandter in Nürnberg. Versuch zum Anbahnen gütlicher Verhandlungen mit Quirin v. Cronberg.

Sept. Anwesenheit Simons v. Cronberg in Nürnberg. Besetzung des Regiments. Unterstützung des kurpfälzischen Kanzlers durch Hitzhofer und Helfmann. Geneigtheit der verbündeten Fürsten zu Verhandlungen mit Quirin v. Cronberg. Die Klage Philipp Weises, der v. Hutten und Cronberg. Beisitz im Regiment. Hartmuts v. Cronberg Schreiben an den böhmischen Adel.[2])

Okt. Nichtannahme von Mandaten des Regiments wegen Abwesenheit des Landgrafen in Meißen.

105. Akten Johann Helfmanns.[3]) 1523 Nov. Dez.

Briefwechsel mit Kurtrier und dem Landgrafen Philipp. Entwürfe von Schriften an das Regiment.

1523 Nov. Vertretung des Landgrafen bezw. der drei verbündeten Fürsten in dem Prozesse gegen Frowin v. Hutten gemäß dem nürnbergischen Abschied.

Dez. Ermahnung an Helfmann und Hitzhofer, in der nassauischen Sache Fleiß anzuwenden. Herberge für den Landgrafen und seine Räte. Verharren Helfmanns in seiner Bestallung, Weisungen in der Sache gegen Frowin v. Hutten, Quirin v. Cronberg und Kaspars v. Cronberg Kinder. Verträge mit Simon v. Cronberg und den anderen Vormündern, Urteil in der Sache Philipp Weises, Rosenhovers Sache.

106. Akten des Landgrafen Philipp. 1522—1524.

Prozeßschriften.

1522—1524. Prozeß Quirins v. Cronberg gegen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen bei dem Reichsregiment.

107. Akten des Landgrafen Philipp. 1522—1524.

Prozeßschriften. Schreiben Ludwig Hierters, Anwalts Frowins v. Hutten.

1522—1523. Prozeß Frowins d. Ä. v. Hutten gegen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen bei dem Reichsregiment.

1524 Jan. Bitte Hierters wegen Übersendung von Akten.

---

1) Abschriften dieser beiden Schriften vorhanden.

2) Abschrift vorhanden.

3) Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob nicht Teile der folgenden Prozeßschriften ebenfalls Akten der Prokuratoren waren.

108. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1522—1523.

Prozeßschriften. Schreiben des Amtmanns Georg v. Bischofferode an Feige.

1522—1523. Prozeß Frowins d. J. v. Hutten gegen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen bei dem Reichsregiment.

Cronbergische, huttische und sickingische Archivalien (Hessischer Beuteanteil).

109. **Cronbergische und huttische Archivalien.** 1516. 1522.

1516. Schreiben des Franz v. Sickingen an Ludwig und Frowin v. Hutten, Dietrich Spet und Kaspar v. Cronberg, betr. die Wormser Fehde und deren Beilegung durch kaiserliche Kommissare (Ausfertigung).

1522 Mai. Auftrag Sickingens an Hartmut v. Cronberg betreffs einer Anleihe in Frankfurt.

Juni. Hartmut v. Cronberg »der frum und christlicher bischof des ganzen Reinstrom« an den Herzog Anton v. Lothringen. Beschwerde, daß seine Mutter vor dem Hofgericht in Nancy wegen des Erbfalles des Heinrich v. Helmstedt lange aufgehalten sei.

Zwei Schriften religiösen Inhalts.[1])

110. **Sickingische Akten.**

Einnahme- und Ausgaberegister, Notizzettel, Urkundenabschriften, Rechnungen.

1474—1512. Verwaltung der Ämter Landstuhl und Tann. Schuld des Rates zu Landstuhl. Bestellung Franzens v. Sickingen zum kurpfälzischen Amtmann in Böckelheim. Gelieferte Waren und Kleider.

1518—1519. Allgemeine Ausgaben. Brandschatzung des Amtmanns in der Propstei zu Mainz, in Hessen und sonst. Gefälle zu Seeheim und Nordheim. Das an Balthasar Schlör gelieferte Geld. Dessen Einnahmen auf dem württembergischen und spanischen Zug.

111. **Akten der Eheleute Schweiker und Margarete v. Sickingen.**

Briefe der Gertrud v. Roermund, Äbtissin des Clarissenklosters in Trier, und der Tochter Schweikers und Margaretes v. Sickingen, der Nonne Gertrud daselbst, später in Hogstraaten.

---

1) Wahrscheinlich von Hartmut v. Cronberg verfaßt.

1490—1504. Auskunft über das Wohlbefinden der Gertrud. Familienangelegenheiten. Sendung der Gertrud v. Sickingen nach Hochstraaten zur Gründung eines Tochterklosters. Geschenke.

112. Sickingische Akten. 1495—(1512).

Testamente und Urkundenabschriften. Register.

1495—(1512). Testament Schweikers v. Sickingen. Stiftung einer Kapelle in der Ebernburg durch die Eheleute Schweiker und Margarete v. Sickingen. Schweikers Nachlaß in Landshut. Beerbung des Hans v. Sickingen durch Konrad und Franz v. Sickingen.

113. Sickingische Akten. (1516—1523.)

Entwurf der Artikel der auf Ansuchen des Deutschen Ordens in Worms gegründeten Rittergesellschaft.

(1516—1523). Wahrung der ritterlichen Ehre bei Händeln.

114. Akten des sickingischen Amtmanns zu Landstuhl. 1516.

Schreiben Franzens v. Sickingen.

1516 Juni. Mitteilung an (Gangolf) v. Geroldseck. Ausrüstung von Landstuhl.

115. Akten Franzens v. Sickingen. 1517.

Schreiben Friedrich Trotts, des Königs Franz von Frankreich, der Kurfürsten Albrecht von Mainz und Ludwig von der Pfalz, des Herzogs Friedrich von der Pfalz. Instruktion an den König von Frankreich.

1517. Bereitwilligkeit Friedrich Trotts für Franz nach Möglichkeit zu wirken. Hilfegesuch bei dem König von Frankreich. Anerbieten den Herzog Friedrich von der Pfalz für Frankreich zu gewinnen. Niederwerfen von Wagen mit Kaufmannswaren vor Mainz. Sendung des Ritters Georg Wiesbecke durch Kurpfalz an Franz. Zusammenkunft mit dem Pfalzgrafen Friedrich, dessen »Handel«.

116. Akten Franzens v. Sickingen. 1518.

Briefe der hessischen verordneten Räte in Marburg (darunter Erbmarschall Hermann Riedesel), der Grafen Philipp von Hanau und Emich von Leiningen, der Gemeinden Crumstadt, Trebur, Beedenkirchen und anderer Dörfer, des Kaisers Maximilian, der Amtmänner zu Rüsselsheim und Lichtenberg Jost Eschwege und Johann Weise v. Fauerbach,

6*

der Landgräfin-Witwe Anna von Braunschweig und des Grafen Ludwig von Löwenstein. Kerbzettel.

1518. Reklamierung der Güter zu Seeheim und Nordheim von Hessen. Gerücht von Sickingens Umkehr von der Reise zum Kaiser und seine angebliche Absicht, vorher nach Frankreich zu reisen. Des Grafen von Solms Anwesenheit in Marburg: Absicht des Landgrafen, seine Base Elisabeth von Melsungen nach Marburg zu bringen, resultatlose Anwesenheit der kaiserlichen Gesandten Georg v. Schaumburg und Presinger (in Hessen). Brandschatzung hanauischer Dörfer, sowie von Alsbach, Beedenkirchen, Großbieberau, Crumstadt, Gerau, Trebur, Wallerstädten, Schneppenhausen durch Franz. Hilfegesuch des Grafen von Leiningen. Kaiserliche Kommissare in dem Streite mit Hessen. Verhältnis des Herzogs Friedrich von der Pfalz zum Kaiser und dem Könige Karl, seine Verhandlungen mit Frankreich. Unterstützung der Landgräfin Anna geb. von Braunschweig durch Franz. Franz erbetener Mitvormund für die Kinder des Grafen Ludwig von Löwenstein.

117. Akten Franzens v. Sickingen und Balthasar Schlörs. 1518 Apr.—Okt.

Briefe Dietrich Späts.

1518 Apr.—Okt. Sickingens Unternehmen gegen Worms und Hessen, die Stimmung der Fürsten und des Kaisers gegen ihn. Entwicklung der württembergischen Unruhen.

118. Akten Franzens v. Sickingen. 1519—1521.

Briefwechsel mit Philipp v. Rüdigheim, verschiedenen hessischen Dörfern und Beamten, dem Darmstädter Amtmann Batt Horneck v. Hornberg, Konrad v. Hattstein, dem Grafen Reinhard von Solms, dem Herzog Karl von Geldern, der hessischen Ritterschaft, dem Oberamtmann Grafen Georg von Königstein, dem Grafen Wilhelm von Henneberg, mit Mordian v. d. Recke, den hessischen Räten in Kassel, Hans Hofwart, Affenstein. Abschriften von Urkunden. Werbezettel.

1519. Brandschatzung hessischer Gemeinden (Harxheim, Arheilgen, Trebur, Klein-Umstadt, Dudenhofen, Alsbach, Darmstadt, Ramstadt, Schneppenhausen).[1] Bezahlung von 1000 Gulden durch Hessen an Konrad v. Hattstein. Die hessische Ritterschaft und der Darmstädter Vertrag. Hilfegesuch Karls von Geldern. Erbschaftsauseinandersetzung

1) Dieser Betreff erstreckt sich auch auf die Jahre 1520 und 1521.

zwischen Franz und Konrad v. Sickingen. Eintritt Franzens in den Dienst des Deutschen Ordens.

1520. Verzögerung der Antwort der hessischen Ritterschaft. Angebot zum Dienst durch die v. d. Recke. Zahlung der 1000 Gulden durch Sickingen an Hattstein. Werbungen des Grafen Wilhelm (von Fürstenberg).

1521. Die hessischen Regenten und der Landgraf. Loskauf trierischer Gefangenen durch Sickingen.

119. Akten Franzens v. Sickingen. 1522. 1523.

Briefwechsel mit dem Grafen Heinrich von Nassau, Batt Horneck v. Hornberg, hessischen und anderen Gemeinden, mit dem fränkischen Adel (in Abschrift), mit dem Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz, mit Georg v. Herberstein und Heinrich v. Scheckenbach, Simon Reibeisen Propst zu Worms, dem Kloster Eusserthal, den Baumeistern des Hauses Stein-Kallenfels, mit seinem Sohne Schweiker v. Sickingen, den Regenten in Augsburg, Heinrich v. Schwarzenberg. Notizzettel.

1522. Bezahlung für die dem Kaiser geleisteten Kriegsdienste. Brandschatzung von Dörfern und Klöstern. Zahlung von Geld an den Münzmeister in Mainz. Warnung der fränkischen Ritterschaft vor den Absichten der Fürsten von Kurpfalz, Kurtrier und Hessen. Drohungen Sickingens gegen den Pfalzgrafen Ludwig wegen Unterstützung des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz.

1523. Bereitwilligkeit Sickingens zu Verhör und Antwort. Ablehnung des Anstands mit Pfalz und Hessen. Zahlungsverweigerung der Erzherzogin Margarete gegenüber Sickingen. Zug der drei Fürsten. Vertrauen der Sickingischen Anhänger. Betagung Friedrichs v. Eltz durch Franz. Soldforderungen Heinrichs v. Schwarzenberg. Verhandlungen des Regiments. — Vorschläge wegen der Größe des Artillerieparks und der Werbung von Reitern und Fußvolk.

120. Denkschrift für die deutschen Fürsten zur Gewinnung für das Baseler Konzil und Papst Felix V. [1442]. Abschrift a. d. J. 1520.

121. Abschriften aus den huttischen, cronbergischen und sickingischen Familienarchiven nebst Notizen (1528 Juli 11[1]) und 1524 Juli 4) betreffend die Hinterlegung cronbergischer und sickingischer Archivalien. 1507—1523.

Briefwechsel zwischen Hans und Frowin v. Hutten, Franz v. Sickingen, Hartmut v. Cronberg, Balthasar Schlör, Philipp Breder

1) Im Samtarchive IV 172, 8c.

v. Hohenstein, dem Grafen Reinhard von Solms, Nickel v. Minckwitz, Kurfürst Richard von Trier. Fehdebrief der hessischen Ritterschaft.

1507. Zwistigkeiten Hansens v. Hutten.

1518—1523. Beziehungen Sickingens zu seinen Anhängern. Rüstungen und Fehden, hauptsächlich gegen Kurpfalz, Kurtrier und Hessen.[1])

122. Sickingisches Kopialbuch enthaltend Urkunden aus den Jahren 1280 bis 1514, angelegt um 1480.[2])

Schwäbischer Bund.

123. Akten des Landgrafen Philipp. 1519.

Instruktion für Dr. Dietrich Reisacher und Eberhard v. Radenhausen. Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Abschriften von Urkunden (Verschreibungen, Einungen).

1519 Apr. Mai. Philipps Bitte an den zu Eßlingen versammelten Bund, Franz v. Sickingen in seinem beabsichtigten neuen Zug gegen Hessen nicht zu unterstützen. Seine Entschuldigung wegen der Sendung von Hilfstruppen an Ulrich von Württemberg.

Juni. Klage des Erzbischofs Albrecht von Mainz bei dem Bunde gegen den Landgrafen wegen des hessischen Weinzolls, der eingerissenen Landwehr zwischen Kirchhain und Amöneburg, des zwischen den Bürgern zu Kirchhain und Amöneburg streitigen Gehölzes zum Gebichendorf,[3]) des noch nicht erfolgten Lehensempfangs, Vorenthaltung von Lehen gegenüber mainzischen Lehenleuten. Verantwortung Philipps. Sein Aufnahmegesuch in den Bund.

Aug. Späte Abfertigung der Gesandten Philipps zu dem Bundestage in Nördlingen. Abermalige Absendung Dr. Reisachers.

Sept. Okt. Aufnahme Philipps. Feststellung der Bundeshilfe. Auswechselung der Urkunden. Tag zu Ulm. Aufzunehmende Fürsten. Mainzische Klagen.

---

1) Vgl. auch Kopialbuch J 1 fol. 174. 175 (dabei Schreiben Hartmuts v. Cronberg an Nickel v. Minckwitz und Philipp Breder).

2) Im Samtarchive.

3) Wüste Ortschaft »am linken Ufer der Klein am Fuße des Brücker Waldes westlich von Plausdorf«, schon 1364 zwischen Mainz und Hessen streitig. Vgl. Landau, Wüste Ortschaften S. 280.

124. Akten des Landgrafen Philipp und des Kanzlers Feige. 1520.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde, insbesondere dem Hauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg zu Glött, ferner mit Dr. Adolf Knoblauch,[1] *Dr. Johann Hemminger*[2] *und Dr. Dietrich Reisacher. Urkundenabschriften, Instruktionen, Vollmachten.*

1520. Febr. Vertrag wegen Abtretung Württembergs durch den Bund an Österreich. Aufforderung des Bundes an Philipp, dem Herzog Ulrich und seinen (namhaft gemachten) Anhängern keinen Aufenthalt zu gewähren. Ansetzung eines Rechtstages zwischen Mainz und Hessen auf Mai 10 nach Augsburg.

Apr. Reisacher, Hemminger, Knoblauch und Eberhard v. Radenhausen hessische Bevollmächtigte.

Juli. Verschiebung auf Sept. 6 nach Augsburg. Hessische Bundesanlage. Eilender Bundestag zu Ulm Aug. 10 wegen Tötung des Grafen Joachim von Öttingen.

Aug. Weitere Verschiebung des Tages mit Mainz auf Okt. 30 nach Augsburg. Beschwerde Philipps wegen zu hoher Anlage.

Okt. Nov. Rechtstag mit Mainz auf Nov. 23 nach Augsburg angesetzt. Annahme Hemmingers zur Vertretung des Landgrafen beim Bunde.

Dez. Verschiebung des Mainzer Tages auf 1521 März 6. Mainzisches Anbringen vor dem Bund.

125. Akten des Dr. Adolf Knoblauch. 1520.

Entwürfe und Abschriften von Schreiben und Protokollen.

1520. Mainzische Klage gegen Hessen vor dem Schwäbischen Bunde. Hessische Gegenklage. Die in dieser Angelegenheit abgehaltenen Bundestage.

126. Akten des Landgrafen Philipp. 1521.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde, im besonderen mit Georg Truchseß Freiherrn zu Waldburg und dem Hauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg, auch mit den Gebrüdern Pomel zu Augsburg. Briefwechsel mit den hessischen Bevollmächtigten Dr. Hans Hemminger und Jakob v. Taubenheim. Instruktionen.

1521 Febr. März. Meinungsverschiedenheit zwischen Philipp und dem Bund wegen der bei seinem Eintritt übernommenen Verpflichtungen.

---

1) Von Frankfurt. Diener des Landgrafen.
2) Ordinarius in Tübingen.

Streit mit Mainz. Absendung Jakobs v. Taubenheim und Dr. Hans Hemmingers zu dem Bundestage von Febr. 24. Erstreckung des Bundes, hessische Bundeshilfe.

Juli. Zug wider Hans Thoma von Absberg in Sachen der Grafen von Öttingen. Hessische Bundeshilfe. Rücksendung der hessischen Reiter.

Aug. Zug gegen das Schloß Hohentwiel. Übersendung des Landfriedens und der kaiserlichen Mandate gegen Luther, gegen diejenigen, welche französische Kriegsdienste genommen haben und wegen der Rüstung der Reichsstände durch den Bundeshauptmann an Philipp im Namen des Kaisers. Bundesabschied zu Augsburg (Aug. 17). Geldleistungen für den Bund.

Sept. Hilfegesuch Philipps gegen Franz v. Sickingen, dessen Angriff nach der Beendigung des kaiserlichen Zugs gegen Frankreich er befürchtet. Befürchtung eines Überzugs von seiten Nassaus.

Okt. Erstreckung des auf Okt. 28 angesetzten Bundestages auf Nov. 11. Ansichtsänderung Philipps wegen der Erstreckung des Bundes. Antrag auf Ausnehmung des Kurfürsten von der Pfalz und des Pfalzgrafen Friedrich wegen der katzenelnbogischen von der Pfalz herrührenden Lehen sowie auf Zuordnung eines (hessischen) Bundesrates.

Dez. Ablehnung der Ausnehmung von Kurpfalz. Hemmingers Tätigkeit auf dem Ulmer Tage: Gespräch mit Herzog Wilhelm von Bayern, Sitz und Stimme im Bunde, Erstreckung, Ausnehmung von Kurpfalz, tröstliche Zusicherung wegen Franzens v. Sickingen.

127. Akten des Landgrafen Philipp. 1522.

Ordnung der zehnjährigen Einung und Erstreckung des Schwäbischen Bundes von 1512 und die Ulmer Beschlüsse von 1521 (Druck). Briefwechsel mit Dr. Johannes Hemminger, mit dem Schwäbischen Bunde. Abschriften von Bundesabschieden und anderen Bundesurkunden. Verzeichnisse von Bundesmitgliedern.[1])

1522 Jan. Erstreckung des Schwäbischen Bundes; Aufnahme der Mitglieder. Übersendung von Bundesabschieden.

Febr. Bundestag zu Ulm Febr. 17. Ausnehmung von Kurpfalz.

März. Rekognition des Bundes über die vom Landgrafen ausgenommenen Fürsten (Kurpfalz, Bayern, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig). Bundesleistungen des Landgrafen; Bemühen wegen Erlasses der Bundeshilfe.

1) Davon zwei im Kopialbuch J 1 fol. 92.

Juni—Sept. Beschlüsse der Bundesversammlungen in Nördlingen Juni 15 und Sept. 10. Bundeshilfe des Erzherzogs Ferdinand; Ferdinands Regiment in Österreich. Rückständiges Zehrungsgeld für Hemminger. Hessische Bundeshilfe gegen Hans Thoma von Absberg.

Okt. Entschuldigung Philipps wegen des Zugs gegen Sickingen. Belagerung von Cronberg.

Dez. Beschwerden des Bundes gegen Dr. Hemminger, der anderen nicht im Bunde Befindlichen gegen dessen Mitglieder gedient habe. Verkürzung des Termins für den auf 1523 März 1 nach Ulm angesetzten Bundestag auf Jan. 25.

128. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 Jan. Febr.

Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg, dem Schwäbischen Bunde und dem hessischen Gesandten Dr. Hans Hemminger. Vollmacht für Hemminger. Abschrift des Ulmer Abschieds von 1523 Jan. 25.

1523 Jan. Febr. Verlegung des auf den 1. März festgesetzten Bundestages auf den 25. Jan. bezw. 2. Febr. nach Ulm. Mahnung des Bundes wegen der rückständigen Gelder. Entsendung des Dr. Hans Hemminger zum Bundestag. Rüstungen des Landgrafen gegen Franz v. Sickingen. Bundesabschied vom 25. Jan.: Festsetzung eines Tages auf den 15. März nach Ulm; Beschwerung des Bundes durch Reichsregiment und Reichskammergericht. Erlegung der für die einzelnen Bundesstände veranschlagten Bundeshilfen. Beschwerden des Bundes gegen den Vertreter des Landgrafen Dr. Hans Hemminger.

129. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 März—Mai.

Instruktion für den hessischen Bundestagsgesandten Dr. Melchior Soiter. Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg und dem Schwäbischen Bunde, dem Amtmann in Gießen Balthasar von Weitolshausen gen. Schrautenbach und dem Kanzler Johann Feige. Nördlinger Bundesabschied vom 17. Mai (Abschrift).

1523 März. Entsendung Soiters zum Bundestage in Ulm am 15. März wegen gemeinsamer Operationen des Bundes und des Landgrafen mit seinen Verbündeten Trier und Pfalz gegen Franz v. Sickingen und Hans Thoma von Absberg. Verhandlungen Soiters auf dem Bundestage mit dem Bundeshauptmann Guß v. Gussenberg und Christoph Kreß von Nürnberg wegen des Zuges und mit Ulrich Arzt

von Augsburg wegen Kaspars von Ulm. Festsetzung des gemeinsamen Zuges auf den 1. Juni von Dinkelsbühl aus. Ulmer Bundesabschied vom 15. März: Bestimmung der Feldhauptleute für den Zug, Ansetzung eines Bundestages nach Nördlingen auf Mai 17, Stellung der einzelnen Bundeskontingente, Absicht des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz in den Bund zu kommen, Erlegung der Beiträge zur Erhaltung des Reichsregiments und des Reichskammergerichts und zu der Türkenhilfe durch die Bundesstände, drückender Zoll, Münzirrungen in Augsburg, Verwendung des Herzogs Wilhelm von Bayern für das durch das Reichsregiment geschädigte Kloster Tegernsee, Eintreten des Bundes für das Kloster Kaisheim und Wilhelm Truchseß Freiherrn zu Waldburg, Irrungen der Grafen von Montfort mit der Witwe Barbara Marschall, Streit zwischen den von Stotzingen und Ulrich von Schellenberg, Ausgaben des vergangenen württembergischen Kriegs, Rückzahlung der Anleihe des Bundes an Augsburg und Nürnberg, Hilfegesuch der Städte Augsburg und Nürnberg beim Bund gegen Hans Melchior v. Rosenberg, Philipp v. Rüdigheim und Lorenz Reuschlin.

Apr. Erlegung der Bundeshilfe. Bundesanschlag und -Abrechnung. Bestrebungen des Landgrafen, von seinen Bundesleistungen befreit zu werden. Zusammenkunft zwischen Schrautenbach, Feige und Dr. Soiter in Gießen zur Beratung über den künftigen Bundestag in Nördlingen, den Krieg gegen Franz v. Sickingen und die Bezahlung der Bundeshauptleute, -Richter und -Räte.

Mai. Wiederholter Antrag des Landgrafen an den Bund wegen Erlasses der Bundeshilfe. — Nördlinger Bundesabschied vom 17. Mai: Verfügung über die genommenen Lehen- und Eigengüter, Irrungen zwischen Stadt und Stift Augsburg, Unterstützung Herzog Wilhelms von Bayern gegen die Türken, Verwendung für das Kloster Kaisheim, Stimmrecht des neu aufgenommenen Kurfürsten von der Pfalz und der Pfalzgrafen, eilende Bundeshilfe, Beschwerden der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern am Reichskammergericht, Schädigung des Klosters Tegernsee, Irrungen zwischen dem Bistum Würzburg und dem Kloster Ebrach, des Wilhelm Truchseß Freiherrn von Waldburg mit seinen vier Städten, der Stadt Isny mit dem Grafen von Ortenburg, Praktiken einzelner Reichsstände gegen den Bund, Beschwerung des Bundes durch das Reichsregiment, Bundesabrechnung, Schutz der Eroberten, Schulden des Bundes bei Augsburg und Nürnberg, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 29. September.

130. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 Juni—Juli.

Instruktionen für Dr. Melchior Soiter zum Bundestag nach Nördlingen und Briefwechsel mit ihm.

1523 Juni. Juli. Entsendung des Dr. Melchior Soiter zu den Verhandlungen des Bundestages in Nördlingen wegen Erlasses der hessischen Bundeshilfe, des Landfriedensbruchs des Frowin von Hutten und der Beschwerden des Herzogs von Bayern gegen das Reichskammergericht. Sendung des Kammerrichters Grafen Adam von Beichlingen nach Nürnberg wegen Aufnahme einer Anleihe zur Bezahlung der Bundesschulden.

Juli. Verhandlungen des fränkischen Ritterbundes mit dem Schwäbischen Bund.

131. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der Räte in Kassel. 1523 Aug.—Dez.

Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg, Dr. Melchior Soiter und dem Schwäbischen Bunde. Ulmer Bundesabschied vom 29. September (Abschrift) mit Abrechnungen. Quittung des Bürgermeisters Guardian Soiter von Kempten. Schreiben an den Straßburger Bürger Friedrich Brechter und Hans Ebel.

1523 Aug. Übersendung des letzten Bundesabschiedes. Weigerung des Bundes, dem Landgrafen seine Bundeshilfe zu erlassen. Ladung des Landgrafen auf den Bundestag nach Ulm am 29. Sept. Streit des Bischofs von Augsburg mit dem Grafen von Öttingen wegen eines erschlagenen Priesters.

Sept. 29. Abschied des Bundestags von Ulm: Zusammenhalten der Bundesstände gegenüber dem Reichstag und Reichsregiment, Unterstützung des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz und Landgrafen Philipp bei ihrer Appellation an den Kaiser gegen das Reichsregiment, Antrag des Erzbischofs von Salzburg wegen Aufnahme in den Bund, Beschwerden des Bischofs von Bamberg, Irrungen zwischen Stadt und Bistum Augsburg, Kloster Tegernsee, Beschwerden der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern gegen das Reichskammergericht, Aufnahmegesuch des Markgrafen Kasimir von Brandenburg, Verschreibungen des Wolf Heinrich und Hans Georg v. Aufseß zu Truppach und des Melchior und Hans v. Sparneck, Schuld des Götz v. Berlichingen beim Bund, Verfolgung (Nacheile) verdächtiger und gefährlicher Personen, Verwendung des auf dem Boxberg erbeuteten Geschützes, Verhandlungen wegen Aufnahme der Grafen von Montfort, Werdenberg, Helfenstein, Fürstenberg und der Herren von

Gundelfingen und Zimmern in den Bund; Aufnahmegesuch des Dompropstes Johann Mattheus Schad zu Konstanz, Beschwerden der Stände in der Landvogtei Schwaben, Unterhandlungen wegen des Klosters Kaisheim und des Wilhelm Truchseß Freiherrn von Waldburg, Schädigung von Augsburger und Nürnberger Bürgern durch Götz v. Berlichingen, Bundesschuld an Augsburg und Nürnberg, Bundesabrechnung, Anrufen der Stadt Nördlingen wegen ihres geschädigten Bürgers Hans Eber, Irrungen zwischen Quirin Dietenheimer zu Augsburg und Balthasar Wolff, Ritter, zu Donauwörth, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Augsburg auf den 27. Februar 1524. Abrechnung über die geleisteten und noch zu leistenden Bundeshilfen.

Okt. Supplikation der Städte Augsburg und Nürnberg an den Bund und dessen Werbung bei Landgraf Philipp wegen Beraubung von Nürnberger und Augsburger Bürgern durch Philipp v. Rüdigheim. Bundesabrechnung. Mahnung des Bundes wegen Zahlung des Bundesbeitrags. Zahlung von 440 Gulden Beitrag zum fränkischen Zug durch Dr. Melchior Soiter im Auftrag des Landgrafen an den Bürgermeister Guardian Soiter von Kempten.

Nov. Erlegung des Bundesbeitrages in Straßburg und Augsburg.

Dez. Ulmer Bundesabschied; Aufbringen des Hilfsgeldes; Nürnberger Reichstag. Besoldung des Dr. Melchior Soiter.

132. Akten des Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, Amtmanns zu Gießen. 1523 März.

Briefwechsel mit Dr. Melchior Soiter.

1523 März. Truppenanwerbungen; Aufbringen von Geld bei Augsburger Bürgern; Türkengefahr.

133. Akten des Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, Amtmanns in Gießen, des Kanzlers Johann Feige und des Dr. Melchior Soiter.[1] 1523 Apr.—Mai.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1523 Apr.-Mai. Verhandlungen Schrautenbachs, Feiges und Soiters in Gießen: bevorstehender Bundestag in Nördlingen, Franz v. Sickingen, Reise Feiges nach Tübingen, Tod Dr. Reisachers, Bundesschulden des Landgrafen, Erlegung von 150 Gulden zur Unterhaltung der Bundeshauptleute. Katzenelnbogischer Erbfolgestreit. Belagerung Landstuhls. Nürnberger Reichstagsverhandlungen. Entrichtung des schuldigen

---

1) Ende April in Gießen zusammen, im Mai sind Feige und Soiter in Tübingen.

Botenlohns an Lic. Helfmann. Gerücht vom Tode Frowins v. Hutten und Wahnsinn Hartmuts v. Cronberg.

134. Akten der zum Nördlinger Bundestag entsandten Räte Dr. Melchior Soiter und Dr. Hans Hemminger. 1523 Mai—Juni.

Briefwechsel mit Landgraf Philipp. Instruktion für Dr. Melchior Soiter.

1523 Mai. Juni. Landgraf Philipps Bemühungen wegen Erlasses seiner schuldigen Bundeshilfen. Weisung an Dr. Hans Hemminger von den in Nördlingen hinterlegten 600 Gulden 150 Gulden an Dr. Soiter für den Bund zu zahlen. Abfertigung des Dr. Melchior Soiter zum Bundestage in Nördlingen um den Erlaß der rückständigen hessischen Bundeshilfen durchzusetzen.

135. Akten des Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, Amtmanns zu Gießen und des Kanzlers Johann Feige.
1523 Juni—Nov.

Briefwechsel mit Dr. Melchior Soiter. Schreiben des Landgrafen Philipp.

1523 Juni. Mahnung Dr. Soiters wegen Erlegung der Bundeshilfen des Landgrafen. Katzenelnbogischer Erbfolgestreit.

Juli. Wiederholte Mahnung. Haltung des fränkischen Bundes. Absicht des Herzogs von Mailand, in den Schwäbischen Bund einzutreten. Katzenelnbogischer Erbfolgestreit. Hessenfeindliche Gesinnung des Reichsregiments. Zurückweisung der dem Dr. Soiter angebotenen Vertretung am Reichskammergericht.

Okt. Bemühungen wegen Aufbringung von Geld zur Bezahlung der Bundesschulden.

Nov. Bezahlung des Zehrungsgeldes für Dr. Soiter. Entrichtung der schuldigen Bundeshilfe. Heirat des Landgrafen.

136. Akten des Landgrafen Philipp und des Kanzlers Johann Feige.
1524 Jan.—Mai.

Briefwechsel mit den Bundeshauptleuten und dem Amtmann von Schotten Adolf Rau v. Holzhausen. Augsburger Bundesabschied vom 10. April (Druck). Quittung des Bundes (1524 April 18).[1]

1524 Jan. Bundesschulden des Landgrafen. Irrungen zwischen Stadt und Stift Augsburg. Rosenberger Fehde.

---

1) Im Samtarchive IV 454, 16.

Apr. Anweisungen Feiges für den zum Bundestag in Augsburg am 10. April entsandten Amtmann von Schotten Adolf Rau v. Holzhausen. Zahlung von 5168 Gulden an den Bund. Bemühen, den Erlaß der noch rückständigen Bundesbeiträge Hessens durchzusetzen, Aufnahme des Markgrafen Kasimir von Brandenburg und des Deutschmeisters in den Bund, Verhandlungen wegen des Bischofs von Augsburg und Domdechanten von Eichstädt, eilende Hilfe im Falle des Überfalls eines Bundesmitgliedes. — Abschied des Augsburger Bundestages vom 10. April: Irrungen zwischen Kurpfalz und Kurmainz wegen der Flecken Sachsenflur und Daimbach, Vermittlung des Bundes zwischen Kurmainz und Götz v. Berlichingen, Münzirrungen zwischen Stift und Stadt Augsburg und Irrungen wegen Klaus Hirschmann, Vermittlung zwischen Ulm und Stift Augsburg wegen der Pfarrer zu Leipheim und Memmingen, Kloster Tegernsee, Beschwerden der Stände in der Landvogtei Schwaben, Unterhandlungen wegen des Klosters Kaisheim, Aufnahme der Markgrafen Kasimir und Georg von Brandenburg in den Bund, Verschiebung der Angelegenheit des Erzbischofs von Salzburg bis auf den nächsten Bundestag, Anwerbungen des Bischofs von Bamberg, Bundesschulden des Landgrafen Philipp, Irrungen zwischen dem Kloster Marchthal und seinen Untertanen zu Alleshausen, Klage des Abts von Marchthal gegen Lutz v. Freiberg, Verhandlungen wegen Aufnahme neuer Bundesmitglieder, Streit zwischen dem Abt von Weingarten und Klaus Nabholz, des Wilhelm Truchseß Freiherrn von Waldburg mit seinen vier Städten, Streit zwischen den v. Stotzingen und Ulrich v. Schellenberg, Überlassung des auf dem Boxberg eroberten Geschützes an den Landgrafen, Bestrafung der Bundesfeinde, Verfolgung (Nacheile) verdächtiger und gefährlicher Personen, Bundesabrechnung, Forderungen der Stadt Augsburg an Botenlohn und Zehrung beim Bund, Verschiebung der Heilbronner Angelegenheiten bis zum nächsten Bundestag, Irrungen zwischen Quirin Dietenheimer zu Augsburg und dem Ritter Balthasar Wolff zu Donauwörth, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Augsburg auf den 10. August.

Mai. Zahlung von 5168 Gulden durch Augsburg zur Bezahlung der hessischen Bundesschulden, Stundung der übrigen Bundesschulden, Verhalten der Bundesstände dem Landgrafen gegenüber. Aufnahme des Markgrafen Kasimir und des Deutschmeisters in den Bund. Ansetzung eines neuen Bundestages auf den 10. August.

137. Akten des zum Augsburger Bundestag entsandten Amtmanns von Schotten Adolf Rau v. Holzhausen. 1524 Apr.—Mai.

Instruktion für Adolf Rau. Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige in Nürnberg und dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg.

1524 Apr. Entsendung Adolf Raus v. Holzhausen zum Bundestag in Augsburg am 10. April: Einvernehmen mit dem auf dem Nürnberger Reichstag anwesenden Kanzler Feige und Dr. Melchior Soiter, rückständige Bundesbeiträge des Landgrafen, Stellung des Bundes zu den Personen des Reichsregiments, unvermuteter Überfall eines Bundesstandes, Beratung mit dem kurpfälzischen Gesandten. — Anweisungen Feiges für Adolf Rau: Vollmacht als Bundestagsgesandter, Zahlung von 5168 Gulden an den Bund, Bemühen, den Erlaß der noch rückständigen Bundesbeiträge Hessens durchzusetzen, Aufnahme des Markgrafen Kasimir von Brandenburg und des Deutschmeisters in den Bund, Verhandlungen wegen des Bischofs von Augsburg und Domdechanten von Eichstädt, eilende Hilfe im Falle des Überfalls eines Bundesmitgliedes. Verordnung eines neuen Reichsregiments nach Eßlingen.

Mai. Augsburger Bundesabschied. Abrechnung des Bundeshauptmanns Guß v. Gussenberg, rückständige Bezahlung zweier Knechte durch den Landgrafen.

138. Akten des Landgrafen Philipp. 1524 Juni—Sept.

Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg und dem Bundestagsgesandten Adolf Rau v. Holzhausen, Amtmann zu Schotten.

1524 Juni. Juli. Appellation des Kurfürsten von Mainz an den Bund wegen seiner Streitigkeiten mit dem Kurfürsten von der Pfalz um die Dörfer Sachsenflur und Daimbach. Sendung Adolf Raus v. Holzhausen zum Bundestag in Augsburg (Aug. 10.). Beschwerden der Grafen von Öttingen beim Bund.

Sept. Abrede zwischen Hessen, Kurpfalz, Würzburg und Bayern wegen Unterhaltung der Bundesartillerie. Ansetzung eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 11. November. Appellation des Kurfürsten von Mainz an den Bund wegen seiner Irrungen mit dem Kurfürsten von der Pfalz. Irrungen zwischen dem Markgrafen Kasimir von Brandenburg und den Grafen von Öttingen. Augsburger Bundesabschied vom 10. August: kurpfälzisch-mainzische Irrungen, Irrungen

zwischen Markgraf Kasimir und den Grafen von Öttingen, Schädigung von Nürnberger und Augsburger Kaufleuten durch Götz v. Berlichingen, Münzirrungen zwischen Stadt und Stift Augsburg, Irrungen zwischen Kloster Kaisheim und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, Ausschreiben der Stadt Überlingen gegen Graf Christoph von Württemberg, Stellung des Erzbischofs von Salzburg zum Bund, eilende Hilfe für den Fall eines Angriffs, Geleit, Irrungen zwischen der Stadt Ulm und dem Deutschordenshaus zu Ulm, Irrungen zwischen dem Domkapitel zu Eichstädt und Graf Ludwig d. Ä. von Öttingen, Streit des Wilhelm Truchseß Freiherrn von Waldburg mit seinen vier Städten Riedlingen, Mengen, Sulgau und Mindraching, Klage des Klosters Gutenzell gegen die Kinder und Vormünder des Walter Ehinger und die Stadt Isny, Verhandlungen wegen Aufnahme der Grafen von Montfort und der Äbtissin zu Buchau und einer Reihe von Adligen in den Bund, Streit zwischen den v. Stotzingen und Ulrich v. Schellenberg, Beschwerden des Herrn v. Marchthal, Zwist mit Ludwig von Freiberg, Irrungen zwischen dem Abt von Weingarten und Klaus Nabholz, Abrechnung des Bischofs von Eichstädt wegen Uttenhofen und Absberg, Kriegskosten der Stadt Eßlingen, Verschiebung der Augsburger, Reutlinger, Heilbronner, Roggenburger und Sulmetinger Angelegenheiten bis zum nächsten Bundestag, Absichten Landgraf Philipps auf das auf dem Boxberg eroberte Geschütz, Verzeichnis derjenigen, die mit dem Bund in Fehde liegen oder gelegen haben, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 11. November.

139. Akten des Landgrafen Philipp. 1524 Okt. Dez.

Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg und dem Amtmann Adolf Rau.[1])

1524 Okt. Ausschreiben eines eilenden Bundestages auf den 28. Oktober nach Ulm auf Veranlassung des Statthalters und der Regenten des Fürstentums Württemberg wegen der Kriegsrüstungen des Herzogs Ulrich.

Dez. Adolf Rau auf dem Ulmer Bundestag. Mandat gegen Luthers Lehre. Unterhaltung des Geschützes. Ansetzung eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 12. März 1525. Übersendung des Abschieds und kaiserlicher Mandate durch Wilhelm Guß an Rau.

1) Dabei ein Schreiben des Wilhelm Guß an Rau in Ausfertigung.

140. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Jan.—Aug.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Bundesabschied (Druck).

1525 Jan. Vorbringen der Beschwerden des Bischofs von Würzburg auf dem nächsten Bundestag.

Febr. Aufgebot des dritten Teils der ganzen Bundeshilfe gegen die Bauern, Erlegung einer neuen Anlage. Aufgebot des zweiten Drittels der Bundeshilfe. Unterstützung Herzog Ulrichs durch den Landgrafen. Dringende Mahnung des Bundes zur Zahlung der Bundeshilfe.

März—Juli. Aufgebot des dritten Drittels der Bundeshilfe. Vereinigung eines Teils der aufrührerischen Bauern mit Herzog Ulrich. Wiederholte Mahnungen des Bundes. Anwerbung von 400 Reitern auf Bundeskosten durch Hessen. Bedrängnis des Landgrafen durch die Bauern in seinem Lande. Aufstand im Fuldischen, Eroberung Schmalkaldens durch die Bauern. Niederwerfung der Bauern, Unkosten des Kriegs, Entlassung des Kriegsvolks.

Aug. Entwaffnung aller vom Bunde abgefallenen Untertanen. Mahnung zur Zahlung der Bundesschulden. — Bundestag zu Ulm vom 5. Februar bis zum 5. August. Abschied: Aufgebot der Bundesstände gegen die aufrührerischen Bauern, Hilfegesuch des Erzbischofs von Salzburg beim Bund gegen die Bauern, Irrungen zwischen dem Bistum Augsburg und der Stadt Füssen, dem Kloster Kaisheim und Bayern, mißglückter Versuch des Bundes, eine Anleihe aufzunehmen, Gesuch des Bischofs von Würzburg um Nachlaß der Bundeshilfe, Streit des Bischofs von Eichstädt mit Kraft v. Lentersheim, Abschied zwischen Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg und seinen Städten, Aufnahme des Erzbischofs von Salzburg u. a. in den Bund, Verrechnung und Einziehung der Brandschatzungen, Haft des Knechts Hans Walter in Hof, Irrungen zwischen der Stadt und dem Bischof von Augsburg, Anspruch des obersten Feldhauptmanns Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg auf den zehnten Pfennig von den Brandschatzungen, Ansetzung eines neuen Bundestages auf den 11. November in Nördlingen.

141. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Nov.—Dez.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Nördlinger Bundesabschied vom 11. November 1525 (Druck). Schreiben des obersten Feldhauptmanns Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg. Bundesrechnungen.

1525 Nov. Nördlinger Bundesabschied: Festsetzung der Bundeshilfen, rückständige Bundesbeiträge Württembergs, Bauernaufstand im Elsaß, Sundgau und Breisgau, Aufnahme des Erzbischofs von Salzburg in den Bund, Irrungen der Pfalzgrafen mit Böhmen, Hilfegesuch des Bischofs von Bamberg wegen seiner Besitzungen in Kärnten, Schädigung des Bischofs von Bamberg durch den Markgrafen von Brandenburg, Irrungen des Bistums Bamberg und Nürnbergs wegen des Holzschlags, der geistlichen Jurisdiktion und der kleinen Zehnten, Geleit für Georg Graber und Hans Sayler von Bamberg, Beschwerden des Bischofs von Eichstädt gegen Bayern, Irrungen zwischen dem Bistum Augsburg und Füssen, Ulm und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, dem Stift Kempten und einigen seiner Untertanen, Abschied zwischen den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und dem Kloster Kaisheim, Hilfegesuch des Landkomturs der Ballei Franken, Gratifikation für den obersten Feldhauptmann Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg, Empörungen in der Landvogtei Schwaben, Prozeß des Walther v. Hürnheim mit Dorothea v. Hürnheim geb. v. Welden, Streit des Ludwig v. Freyberg mit dem v. Ehingen, Rechtfertigung des Sebastian v. Eyb, Memmingen im Bauernaufruhr, Irrungen zwischen dem Landgrafen Georg v. Leuchtenberg und den Städten Dinkelsbühl, Heilbronn und Rothenburg, Heilbronner Angelegenheiten, Warnung vor den Lutherischen, Rückgabe des genommenen Silbers an die Kirchen in den Gebieten der Bundesstände, freie Passierung aller Bundeshilfen für die einzelnen Bundesstände, Beratung einzelner Bundesartikel, Ansetzung eines neuen Bundestages auf den 1. März 1526 nach Augsburg.

Dez. Mahnung zur Bezahlung der Bundesschulden. Bitte des obersten Feldhauptmanns Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg um Befürwortung seines Anspruchs auf den zehnten Pfennig von der Brandschatzung. Bundesabrechnung des Hauptmanns Wilhelm Guß v. Gussenberg zu Glött. Erhöhung der Bundeshilfe.

142. Akten des Landgrafen Philipp. 1525. Jan.—Dez.

Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrat Eberhard v. Radenhausen und dessen Instruktion. Dabei ein Schreiben Schrautenbachs an Radenhausen in Ausfertigung.

1525 Jan. Beschwerden des Bischofs Konrad von Würzburg wegen seines zu hoch veranschlagten Bundesbeitrags.

Febr.—Juni. Maßnahmen des Bundes gegen Herzog Ulrichs Versuch zur Wiedereroberung seines Landes. Zusammenhalten Herzog

Ulrichs mit den Bauern und Schweizern. Krieg des Kaisers mit Frankreich. Werbung des Grafen Bernhard von Solms beim Bund im Auftrag der Grafen in der Wetterau. Bitte Eberhards v. Radenhausen um Zehrungsgeld. Bundestag in Ulm Febr. 5—Aug. 5. Sendung des Eberhard v. Radenhausen zum Bundestag.[1]) Stellung der von der württembergischen Regentschaft verlangten eilenden Hilfe gegen die Bauern. Allgemeiner Bauernaufstand in Oberdeutschland. Bundesanschlag zur Bestreitung der Unkosten. Zeitungsnachrichten vom Krieg in Italien. Beschwerden des Bischofs von Würzburg wegen der Bundesanlage. Nachrichten vom Bauernkrieg. Gerücht eines geheimen Bundes zwischen dem Landgrafen, Herzog Ulrich und dem Kurfürsten von der Pfalz. Einwilligung von Kurpfalz und Würzburg in die Bundeshilfe. Landgraf Philipps Stellung zur Bundeshilfe. Bauernaufstand in Hessen. Schlachten bei Königshofen und Ingolstadt. Bundesschulden des Landgrafen. Verhandlungen mit Kempten wegen einer Anleihe. Bauernkrieg im Stift Bamberg, Würzburg und Salzburg.

Dez. Übermittlung der Nachrichten vom Bunde durch Eberhard v. Radenhausen.

143. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Marschalls Hermann v. d. Malsburg, des Amtmanns zu Gießen Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach und des Kanzlers Johann Feige. Dabei ein Schreiben Schrautenbachs an Feige in Ausfertigung.

1525 März—Juni.

Briefwechsel mit Ciliax v. Linsingen und Siegmund von Boineburg. Pferde-Musterzettel.

1525 März. Musterung der für das schwäbische Bundesheer bestimmten Reiter.

1525 Apr. Mahnung der Hauptleute Ciliax v. Linsingen und Siegmund v. Boineburg wegen ihres rückständigen Dienstgeldes.

Mai. Juni. Verlust von Pferden vor Langenau. Bitte um Geld für den Unterhalt der Reisigen, Aufnahme einer Anleihe von 1200 Gulden. Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Oberdeutschland. Nachricht, daß Dr. Niclas von Worms dem Landgrafen seine Dienste angeboten habe.

144. Akten des Landgrafen Philipp. 1526 Jan.—Juli.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Dabei ein Schreiben Landgraf Philipps an Guardian Soiter in Ausfertigung.

1) Vgl. den Nördlinger Bundesabschied vom 11. Nov. (Nr. 141).

1526 Jan. Nördlinger Bundesabschied.

Febr. Sendung des Eberhard v. Radenhausen zum Bund wegen Landgraf Philipps Ansprüche an den Erzbischof von Salzburg.

März. Verwendung für Hieronymus Gienger aus Ulm.

Apr.—Juli. Eilende Hilfe und Bundesschulden des Landgrafen. Bundesabrechnung. Wiederholte Mahnungen des Bundes. Kriegsunruhen in Franken und Salzburg. Sendung des Wilhelm v. Staffel zum Bund wegen Erlasses der Bundeshilfen und Bundesanlagen. Besoldung der hessischen Bundesreiter im Stift Salzburg.

145. Akten des Landgrafen Philipp. 1526 Aug.—Nov.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde, Guardian Soiter, dem hessischen Kammermeister, Christian v. Hanstein und dem Kanzler Feige.

1526 Aug. Mahnung wegen der ausstehenden Bundesschulden Hessens. Wahl eines neuen Bundesrichters.

Augsburger Bundestag (März 1—Aug. 4). Abschiedspunkte: Festsetzung der Bundeshilfen für die einzelnen Bundesstände, Stellung des Kaisers als Erzherzogs von Österreich zum Bund, Hilfe gegen Böhmen, Anrufen Bambergs wegen seiner Untertanen in Kärnthen, Irrungen zwischen Bamberg und den Markgrafen von Brandenburg, Bamberg und Nürnberg, Bamberg und Hans Sayler und Georg Graber, Herzog Wilhelm von Bayern und Eichstädt, Eichstädt und den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich, Bistum Eichstädt und Stadt Eichstädt, Markgraf Kasimir von Brandenburg und den Grafen von Öttingen, Markgraf Kasimir und Dinkelsbühl und Windsheim, Ellwangen und Dinkelsbühl, Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg und seinen vier Städten, Bundesanlagen des Bischofs von Würzburg, Landvogtei Schwaben, Streit des Ludwig v. Freyberg mit den von Ehingen, Aufnahmegesuch des Eberhard v. Freyberg, Verantwortung der Stadt Heilbronn beim Bund, Lutheraner, salzburgischer Krieg, Einziehung der Brandschatzungen, Aufnahmegesuch des Georg Mangold zu Waldeck in den Bund, Rechtfertigung des Georg von Ems, Ansetzung des neuen Bundestages nach Ulm auf den 6. Jan. 1527.

Sept. Reise des Herzogs von Pommern nach Hessen. Bundesschulden des Landgrafen.

Nov. Beschickung des Ulmer Bundestages am 6. Jan. 1527. Irrungen zwischen Ulm und Eßlingen.

146. Akten des Landgrafen Philipp. 1526 Mai—Okt.

Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrat Wilhelm v. Staffel, Amtmann zu Diez; Instruktion und Gedenkzettel für diesen. Bundesabrechnungen.

1526 Mai—Juli. Sendung des Wilhelm v. Staffel zum Bundestag nach Augsburg: Bedrängnis des Landgrafen, Bundesschulden, Ausgleich zwischen seinen Forderungen und den schuldigen Bundesleistungen, Rückkehr Eberhards v. Radenhausen, Landgraf Philipps Bitte um Unterstützung, Überfall des Grafen von Hoya. Niederlage der Bauern im Stift Salzburg, Kriegsunruhen in Italien. Brandschatzung aus dem Bauernaufruhr.

Okt. Sendung des Wilhelm v. Staffel zum Bundestag am 11. Nov. Bemühungen des Landgrafen, aus dem Bunde auszutreten und um Erlaß seiner Bundesschulden. Ansprüche auf die Brandschatzungen, Türkenhilfe, Unterstützung Herzog Ulrichs von Württemberg. Abrechnungen des Bundes.

147. Akten des hessischen Bundesrates Wilhelm v. Staffel, Amtmanns zu Diez.[1] 1526 Juli—Okt.

Instruktion für Wilhelm v. Staffel. Briefwechsel mit dem Kanzler Feige und dem Landgrafen Philipp.

1526 Juli. Werbung des Wilhelm v. Staffel auf dem Augsburger Bundestage: Rückkehr des zuerst nach Augsburg entsandten Eberhard v. Radenhausen, Erlaß der Bundeshilfen und -Anlagen, Schutz für den Grafen von Hoya, Landgraf Philipps Bitte um Bundesunterstützung.

Okt. Sendung des Wilhelm v. Staffel zum nächsten Bundestage am 11. Nov. Zahlung der Bundesschulden.

148. Akten des Kammermeisters Rudolf v. Weiblingen, des Statthalters in Kassel (zusammen mit dem Amtmann in Schotten Adolf Rau v. Holzhausen) und des Kammersekretärs Eberhard Ruell. 1526 Juni, Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Kanzleischreiber Stephan Weigel.

1526 Juni. Bezahlung und Rückkehr der hessischen Soldreiter beim schwäbischen Bundesheere in Salzburg. Dringende Mahnung

1) Im Juli auf dem Bundestage in Augsburg.

des Bundes wegen Schickung der Bundeshilfe und Zahlung der Bundesanlage.

Juli. Unterstützung des Grafen von Hoya. Vorkehrungen gegen Feuersgefahr in Kassel. Niederlage der Bauern im Stift Salzburg. Kriegsunruhen in Oberitalien. Verlegung des Reichstags von Speyer nach Augsburg. Aufnahme einer Anleihe des Eberhard v. Radenhausen für Hessen. Verhandlungen des hessischen Bundestagsgesandten Wilhelm v. Staffel, Amtmanns zu Schotten, auf dem Augsburger Bundestage. Abreise Eberhards v. Radenhausen. Hilfegesuch Landgraf Philipps beim Bund. Krieg in Italien.

149. Akten des Landgrafen Philipp. **1527 Jan.—Mai.**

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Bundesabschied (Druck).

1527 Jan. 6. Abschied des Ulmer Bundestages: Instruktion für die Bundeshauptleute, Festsetzung der Bundeshilfen, Ansprüche des Erzbischofs von Salzburg auf die Brandschatzung, Appellation des Bischofs von Bamberg an den Bund wegen der bambergischen Besitzungen in Kärnthen, Irrungen zwischen Bamberg und Brandenburg einerseits und Nürnberg andererseits wegen des Halsgerichts zu Streitberg, der Brandschatzung und des Strafgeldes zu Fürth, Streitigkeiten zwischen Bamberg und Hans Sayler und Georg Graber, Herzog Wilhelm von Bayern und dem Bischof von Eichstädt, den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und dem Bischof von Eichstädt, dem Markgrafen Kasimir von Brandenburg und Nürnberg, dem Markgrafen Kasimir und den Grafen von Öttingen, Austrittsgesuch des Landgrafen aus dem Bunde, Klagen des Deutschmeisters gegen Nürnberg und Ulm, Verteilung des erbeuteten Geschützes, Vorgehen gegen die Rädelsführer im Bauernkriege, Anbringen der Landvogtei Schwaben, Schutz der Untertanen, Aufnahmegesuch der Stadt Rothenburg o. d. Tauber, Aufnahme des Eberhard v. Freyberg und Georg Mangold in den Bund, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Donauwörth auf den 1. Juni 1527.

Febr.—Mai. Landgraf Philipps Bemühen aus dem Bund auszutreten. Anleiheversuche bei Kempten. Hessische Bundesschulden. Aufforderung an den Landgrafen, am 14. Febr. 33 Reiter nach Heilbronn zu schicken. Vorgehen gegen die Rädelsführer aus dem Bauernkriege. Pfändung des Richters zu Kornberg durch die Stadt Nürnberg. Beschickung des Bundestages zu Donauwörth. Beschwerden des Augsburger Domkapitels wegen unrechtmäßiger

Besteuerung seiner Untertanen durch die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern.

150. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1527 Juni.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Abschied des Donauwörther Bundestages (Druck). Rechnung des Guardian Soiter.

1527 Juni 1. Abschied des Donauwörther Bundestages: Österreichische und württembergische Schulden, Irrungen zwischen dem Bistum Bamberg und dem König wegen der bambergischen Untertanen in Kärnthen, Bundesanlagen des Erzbischofs von Salzburg, Irrungen zwischen Bamberg und den Markgrafen Kasimir und Georg von Brandenburg, Bamberg und Nürnberg, Bamberg und Hans Sayler und Georg Graber, Nürnberg und Pfalzgraf Friedrich, Herzog Wilhelm von Bayern uud Eichstädt, Markgraf Kasimir von Brandenburg und den Grafen von Öttingen, Markgraf Kasimir und Nürnberg, Stadt Augsburg und Bistum Augsburg, Bistum Konstanz und den Städten Eßlingen, Reutlingen, Biberach und Isny, Deutschmeister und Nürnberg, Württemberg und Eßlingen, Landvogtei Schwaben, Streit der Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp mit dem Kloster Kaisheim; Haft einiger Gefangenen in Gräfenthal, Heilbronner Angelegenheiten, Schuld des Bernhard von Thüngen, Verantwortung des Marsilius Voyt, Wolf v. Berlichingen, Georg vom Rein, Hans v. Neustadt und Hans Georg v. Thüngen beim Bund, Waffentragen der Untertanen, Vertagung einer Reihe von Verhandlungspunkten auf den nächsten Bundestag am 25. Nov. in Donauwörth.

Juni. Abrechnung durch Guardian Soiter und Guß v. Gussenberg. Unterstützung des Herzogs Ulrich durch den Landgrafen. Bundesschulden des Landgrafen.

151. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1527 Nov., Dez.

Abschiede des Bundestags zu Donauwörth vom 25. November 1527. Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde.

1527 Nov. 25. Abschied des Bundestags zu Donauwörth: Verteilung der einzelnen Bundesangelegenheiten (Brandenburg und Öttingen, Bamberg und Brandenburg) für den nächsten Bundestag, Eichstädt und Herzog Wilhelm von Bayern auf den 27. Febr., Eichstädt und die Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp 28. Febr., König von Böhmen und Württemberg 4. März, Regenten von Oberösterreich und Landvogtei Schwaben 8. März, Deutschmeister und die

Nürnberg und Ulm 12. März, Heilbronn 18. März, Ansetzung des nächsten Bundestags nach Augsburg auf den 12. Jan. 1528.

Dez. Mahnung des Bundes zur Bezahlung der hessischen Schulden. Auftreten der hessischen Bundesräte auf dem letzten Bundestage. Bundesfeinde.

152. Akten des Landgrafen Philipp. 1527 Jan.—Juli.

Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrat Wilhelm v. Staffel, Amtmann in Diez. Instruktionen für ihn. Reiserechnung Staffels.

1527 Jan. Verhandlungen des Wilhelm v. Staffel auf dem Ulmer Bundestag wegen der hessischen Bundesschulden; Zeitungsnachrichten vom König Ferdinand, dem Türkenkrieg, aus Italien und von Herzog Ulrich. Ulrichs Bündnis mit den Bauern.

Febr. Anweisung für Wilhelm v. Staffel zum nächsten Bundestag wegen der Bundesleistungen und -Abrechnung.

Juni. Werbung des Wilhelm v. Staffel auf dem nächsten Bundestag in Donauwörth: Streitigkeiten des Landgrafen mit dem Deutschen Orden in Marburg, Absetzung von Pfarrern, Unterhaltung der Universität Marburg, Einsetzung eines Vogts in die Komturei. Beschwerden des Bischofs Wigand von Bamberg gegen die Markgrafen Kasimir und Georg von Brandenburg.

Juli? Sendung Staffels nach Donauwörth. Verhandlungen wegen der geistlichen Jurisdiktion. Reisezehrung Staffels.

Nov. Warnung des Kaisers an die Fürsten wegen Herzog Ulrichs Aufenthalt beim Landgrafen.

153. Akten des hessischen Bundesrates Wilhelm v. Staffel, Amtmanns zu Diez. 1527 Jan.—Juli.

Schreiben des Landgrafen Philipp und Instruktion für Wilhelm v. Staffel. Quittung Staffels.

1527 Jan. Übermittlung des letzten Bundesabschiedes.

Febr. Sendung des Wilhelm v. Staffel zum Bundestage nach Ulm: Gefährliche Lage des Landgrafen, Unmöglichkeit, die verlangte Bundeshilfe schicken zu können.

Juli. Zahlung von 709 Gulden 10 Kreuzer durch Soiter an Wilhelm v. Staffel.

Beschw

154. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Febr.—Aug.

Briefwechsel mit den Hauptleuten und Räten des Schwäbischen Bundes.[1] *Bundesausschreiben, Bundesabrechnung, Bundesabschied vom 21. Juni 1528 (Druck).*

1528 Febr. Verfolgung der Wiedertäufer. Mahnung des Bundes um 33 Reiter.

März. Verwarnung des Landgrafen wegen Unterstützung des Herzogs Ulrich von Württemberg. Verbot des Bundes, fremde Kriegsbestellungen anzunehmen. Geldzahlung des Landgrafen an Stelle der 33 Reiter. Abrechnung des Bundes.

Mai. Rüstungen des Landgrafen gegen Kurmainz und Würzburg. Besuch des auf den 21. Juni angesetzten Bundestages in Ulm. Ausschreiben einer eilenden Bundeshilfe.

Juni. Juli. Rüstungen des Landgrafen gegen Kurmainz, Würzburg und Bamberg wegen angeblicher Beteiligung an dem Breslauer Bündnis. Ulmer Bundesabschied (Juni 21): Rüstungen des Landgrafen, Packsche Händel, Irrungen zwischen Bamberg und dem König wegen der bambergischen Untertanen in Kärnthen, Fehden des Veit Scharff, Heimbrand v. Nußberg, Ekarius Schild und Klaus Böck gegen den Bund, Schulden Württembergs, Aufnahmegesuch des Hans Konrad Thumb v. Neuburg, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Augsburg auf den 11. Nov. Ersuchen des Bundes um nähere Angaben über das Breslauer Bündnis; Verlangen, Pack in die Hände des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz und der Stadt Augsburg zu stellen. Packs Verhör. Aufrechterhaltung des Landfriedens unter den Bundesfürsten.

Aug. Ausschreiben des Bundestages nach Augsburg auf den 11. Nov.

155. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Febr.—Juni.

Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrat Wilhelm v. Staffel, Amtmann zu Diez. Instruktion für diesen.[2]

1528 Febr. März. Verhandlungen Wilhelms v. Staffel wegen Aufnahme einer Anleihe. Krieg in Italien. Vorgehen gegen die Wiedertäufer. Herzog Ulrich von Württemberg und der Bund. Hessische Bundesschulden.

Juni. Werbung des Wilhelm v. Staffel auf dem Ulmer Bundestage am 21. Juni. Entschuldigung wegen Unterlassung der Bundes-

---

1) Zur Hälfte im Samtarchive IV 172, 8^b u. 8^c, IV 94, Nr. III, 1—16, IV 166, 5.
2) Ein Entwurf im Samtarchive IV 172, 8^b.

hilfe; Vermittlung der Kurfürsten von der Pfalz und Trier zwischen dem Landgrafen und Kurmainz, Würzburg und Bamberg in Schmalkalden; Hilfegesuch des Landgrafen beim Bund gegen Kurmainz.

156. Akten des hessischen Bundesrates Wilhelm v. Staffel, Amtmanns zu Diez. 1528 Jan. Apr.

Instruktion für Wilhelm v. Staffel. Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg.

1528 Jan. Sendung des Amtmanns zu Diez Wilhelm v. Staffel zum Bundestage in Augsburg am 16. Febr. Bundesschulden des Landgrafen; Verhandlungen wegen der geistlichen Jurisdiktion gegen die Reichsstädte.

Apr. Übersendung des Augsburger Bundesabschieds vom 16. Febr. 1528: Verfolgung der Wiedertäufer, Schulden des Königs von Böhmen an den Bund, Irrungen zwischen Kurmainz und Erfurt, Bamberg und dem König von Böhmen, Bamberg und Nürnberg, Bamberg und den Markgrafen von Brandenburg, Herzog Wilhelm von Bayern und Eichstädt, den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich und Eichstädt, den Markgrafen von Brandenburg und den Grafen von Öttingen, dem Bistum Konstanz und den Städten Eßlingen, Reutlingen, Biberach und Isny, dem Deutschmeister und Nürnberg, Württemberg und Eßlingen, Schulden Württembergs, Landvogtei Schwaben, Irrungen zwischen dem Kloster Marchthal und dessen Untertanen von Alleshausen und Prassenberg, Beachtung der Bundesbeschlüsse, Haft einiger Gefangenen in Gräfenthal, Ausscheiden des Asmus v. Absberg aus dem Bund, Irrungen zwischen Biberach und Walther v. Hürnheim, Pfleger zu Kirchberg, Ansetzen eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 10. Aug. Festsetzung der Bundeshilfen. Instruktion für die Hauptleute.

157. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Okt.—Dez.

Briefwechsel mit seinem Gesandten Balthasar Schrautenbach und dem Schwäbischen Bunde.[1] *Augsburger Bundesabschied vom 11. November 1528 (Druck). Antwort auf die Werbung der kurpfälzischen und Bundesgesandten.*[2]

1528 Okt. Nov. Übersendung des landgräflichen Siegels durch Schrautenbach vor seiner Abreise nach Augsburg. Abschied des Augsburger Bundestages: Vermittlung des Kurfürsten von der Pfalz

1) Konzept von Dez. 6 im Samtarchive IV 172, 8b.
2) Ebenda.

zwischen dem Schwäbischen Bunde und dem Landgrafen, Verteilung der Bundeshilfen unter die Bundesstände, Irrungen zwischen Kurmainz und Erfurt, Bamberg und dem König von Böhmen wegen der Untertanen in Kärnthen, Bamberg und Brandenburg, Bamberg und Nürnberg, Aufnahme des Hans Konrad Thumb v. Neuburg in den Bund, Klagen des Bischofs von Bamberg gegen Hans Sayler und Georg Graber, Irrungen zwischen den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und dem Bischof von Eichstädt, dem Bischof von Konstanz und den Städten Eßlingen, Reutlingen, Biberach und Isny, dem Deutschmeister und Nürnberg, Württemberg und Eßlingen, Landvogtei Schwaben, Vermittlung des Kurfürsten von Sachsen und Markgrafen Georg von Brandenburg zwischen Hans Thoma v. Absberg und dem Bund, Streit zwischen Melchior Konrad von Memmingen und Johann Schad, Biberach und dem Hauptmann Walther v. Hürnheim als Pfleger zu Kirchberg, Ansetzung eines neuen Bundestages nach Ulm auf den 2. Febr. 1529. Landgraf Philipps Angriff gegen Kurmainz, Würzburg und Bamberg als angebliche Mitglieder des Breslauer geheimen Bündnisses. Drängen des Bundes wegen Auslieferung des Dr. Otto v. Pack.

Dez. Werbung Ludwigs v. Fleckenstein, Valentin Schenks von Erbach, Dietrichs v. Dalberg und Wilhelms v. Habern im Auftrage des Kurfürsten von der Pfalz und der Bundesgesandten beim Landgrafen. Kurpfälzische Vermittlung auf dem Wormser Tage (Dez. 14) zwischen Hessen und Kurmainz. Mahnung des Bundes wegen der eilenden Hilfe und Zahlung der Bundesschulden des Landgrafen. Verteilung der Bundeshilfen.

158. Akten der zum Augsburger Bundestage geschickten Gesandten (Balthasar von Weitolshausen gen. Schrautenbach u. a).

1528 Okt. Nov.

Brief des Kanzlers Feige. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Sekretär Heinrich Lersner.

1528 Okt. Anleihe Feiges bei Schrautenbach. Krankheit Feiges. ›Ungeschicktes‹ Tübinger Urteil in der nassauischen Sache.

Nov. Verhandlungen Schrautenbachs und der anderen Gesandten mit dem Schwäbischen Bunde auf dem Bundestag in Augsburg (Nov. 11 bis 20) wegen des gegen Kurmainz, Würzburg und Bamberg gerichteten Zugs des Landgrafen. Mitteilungen Lersners an Schrautenbach über die Niederlage der Franzosen in Neapel, vom Vorrücken der Türken, Abhalten eines Tages in Wien durch König Johann von

Ungarn und dem Gerücht, den Erzbischof von Salzburg zum Papst zu machen.

159. Akten der Gesandten auf dem Wormser Tage.[1] 1528 Dez.

Abschriften des Briefwechsels zwischen dem Landgrafen Philipp und Dr. Otto v. Pack, dem Schwäbischen Bunde und den hessischen Bundestagsgesandten und der Aufzeichnungen über die Augsburger Bundestagsverhandlungen als Vorakten. Protokolle über die Wormser Beratungen. Abschiede.

1528 Dez. Vermittlung des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz zwischen Landgraf Philipp und dem Schwäbischen Bunde auf dem Wormser Tage wegen Beilegung der Streitigkeiten mit Mainz, Würzburg und Bamberg und der von diesen verlangten Rückerstattung der 100000 Gulden. Verpflichtung des Kurfürsten, einen Reiterdienst von 500 Pferden zu leisten. Beitritt Kursachsens zum Wormser Vertrage.

160. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Jan.—Nov.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Dabei ein Schreiben des Landgrafen an den Oberamtmann der Niedergrafschaft Wilhelm v. Staffel in Ausfertigung. Ulmer Abschied vom 2. Februar (Druck). Briefwechsel mit dem Grafen Wilhelm von Fürstenberg und Hans Thoma v. Absberg.

1529 Jan. Sendung des Oberamtmanns der Niedergrafschaft Wilhelm v. Staffel zum Ulmer Bundestage vom 2. Febr. Ernennung des Rudolf Schenk zu seinem Nachfolger als Bundesrat. Entschuldigung des Landgrafen wegen seiner Bundesschulden.

Febr. 2. Abschied des Ulmer Bundestages: Stellung der Bundeshilfe bei Kriegsgefahr, Irrungen zwischen Württemberg und Eßlingen, Kurmainz und Erfurt, dem König und Bamberg, Bamberg und Nürnberg, Bamberg und Markgraf Georg, den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und Eichstädt, dem Bistume Konstanz und den Städten Eßlingen, Reutlingen und Biberach, dem Deutschmeister und Nürnberg, dem König und der Landvogtei Schwaben, dem Hauptmann Walther v. Hürnheim, Pfleger zu Kirchberg, und der Stadt Biberach, Aufnahme des Hans Konrad Thumb v. Neuburg in den Bund, Ansetzung eines neuen Bundestages auf den 1. Juni nach Augsburg.

März—Juni. Mahnung des Bundes wegen Bezahlung der Bundesschulden Hessens und Stellung der Bundeshilfen.

---

1) Zum größten Teil im Samtarchive IV 166, 5 u. 6b. IV 172, 8 a b d e f.

Juli. Abschreiben der vom Bund verlangten Hilfe für den 8. Juli. Erneute Mahnung des Bundes wegen Zahlung der Bundeschulden. Bitte der Kunigunde v. Laubenberg geb. v. Schwarzenberg, Witwe des Hans Walther v. Laubenberg, beim Bunde um Verwendung bei Landgraf Philipp wegen der Geldansprüche ihres Mannes vom Bauernkrieg her.

Okt. Beschickung des Bundestages zu Gmünd am 11. Nov. Hilfegesuch der Herzöge von Bayern gegen die Türken. Gefangennahme Jakobs, eines Sohnes des Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg durch Hans Thoma v. Absberg. Zusicherung des Geleits für Absberg durch den Landgrafen und Vermittelung des Grafen Wilhelm von Fürstenberg.

Nov. Abschied des Bundestages von Ulm (vorher in Augsburg und Gmünd) vom 11. Nov.: Vertagung einer Reihe von Verhandlungspunkten auf den nächsten Bundestag in Augsburg am 21. Febr. 1530, Verhandlungstag in den Irrungen zwischen den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und dem Bischof von Eichstädt am 12. März und in den Irrungen zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Bischof von Bamberg am 13. März, Irrungen zwischen Kurmainz und Erfurt, Vorgehen gegen die Zigeuner.

161. Akten des Landgrafen Philipp und des Sekretärs Johann Nordeck. 1529 (Febr.)—Okt.

Briefwechsel mit den Bundesräten Rudolf Schenk und Eberhard v. Radenhausen. Instruktion für Rudolf Schenk mit einem Gedenkzettel. Übersandte Aktenstücke.[1])

1529 (Febr.) Zwist des Landgrafen mit Kurmainz, Würzburg und Bamberg. Reformation in Memmingen.

März. Sendung des Rudolf Schenk zum Bundestage in Augsburg. Stellung Nürnbergs in dem Streite des Landgrafen mit Kurmainz, Würzburg und Bamberg, Bundesschulden des Landgrafen, Einspruch gegen die am 9. Juni 1528 fällige eilende Bundeshilfe, vermittelnde Haltung gegenüber Herzog Ulrich und dem Bunde.

Mai—Juli. Stellung der Bundeshilfe. Angebliche Rüstungen des Landgrafen gegen Kaiser und Bund. Stellung Nürnbergs zu diesen Rüstungen. Irrungen mit den Schweizern. Stellung von 66 Reisigen durch den Landgrafen am 20. Juli in Heilbronn. Verwendung für die Witwe des Hans Walther v. Laubenberg. Abschied des Bundestages zu Augsburg vom 1. Juni: Vorgehen gegen die Wiedertäufer, Schulden der

1) Davon ein Brief vom 14. Februar im Samtarchive IV 172, 8 f.

Bundesstände, Irrungen zwischen Kurmainz und Erfurt, Klagen des Bischofs von Bamberg gegen den Markgrafen Georg von Brandenburg, Irrungen zwischen dem Bistum Bamberg und der Stadt Nürnberg, Abschied zwischen dem Bistume Eichstädt und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, Irrungen zwischen dem Bistum Bamberg und Hans Sayler und Georg Graber, Ulmer Abschied zwischen Württemberg und Eßlingen, Fehde des Hans Thoma v. Absberg mit dem Bunde, Haft des Götz v. Berlichingen, Entschädigung der Untertanen, Abschied zwischen Johann Schad und Melchior Conratter, aus Memmingen, Appellation der Stadt Biberach beim Bunde, Aufnahme des Hans Konrad Thumb v. Neuburg, Verantwortung des Hans Vorner, Ansetzung eines neuen Bundestages auf den 11. Nov. nach Gmünd. Maßregeln gegen Hans Thoma v. Absberg, Hans Thoma v. Rosenberg und die anderen Bundesfeinde.

Okt. Verhandlungen des Ulmer Bundestages.

162. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Febr.—Sept.

Augsburger Bundesabschied (Druck). Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde, Guardian Soiter und dem Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg.

1530 Febr. 22. Augsburger Bundesabschied: Festsetzung der Bundeshilfen, Vorgehen gegen Verdächtige, Irrungen zwischen dem Kurfürsten von Mainz und den Grafen Albrecht und Georg von Hohenlohe, Graf Michael von Wertheim, Lorenz von Rosenberg und Hans Christoph v. Berlichingen, Hammelburger Vertrag zwischen Kurmainz und Erfurt, Irrungen der Pfalzgrafen Ludwig und Friedrich mit der Stadt Nürnberg, Irrungen zwischen Bamberg und Nürnberg, Bamberg und Markgraf Georg von Brandenburg, Eichstädt und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, Eichstädt und Kloster Kaisheim, Georg von Rosenberg und Hans Thoma von Rosenberg, Melchior Conratter in Memmingen und Ritter Johann Schad, Schulden der Bundesstände, Haft des Haymeran v. Nußberg, Erledigung des Götz v. Berlichingen, Irrungen zwischen Biberach und dem Pfleger zu Kirchberg, Ausschreiben eines Bundestages nach Nördlingen.

März. Mahnungen des Bundes zur Bezahlung der Bundesschulden Hessens. Erlegung der hessischen Bundesanlage durch Soiter.

Sept. Ladung der Räte zum nächsten Bundestage. Irrungen des Bischofs von Bamberg mit dem Markgrafen Georg von Brandenburg. Verlegung des auf den 11. Nov. nach Nördlingen ausgeschriebenen Bundestages auf den 1. Febr. 1531.

163. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Jan.—Mai.

Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde und dem Bundesschreiber Hans Dattler. Nördlinger Bundesabschied (Druck).

1531 Jan. Mahnungen zur Leistung der Bundeshilfe und Bundesanlagen. Beschickung des Nördlinger Bundestages am 1. Februar. Unterhaltung des Bundeshauptmanns und der Bundesräte.

Febr. Nördlinger Bundesabschied: Festsetzung der Bundeshilfen und Bundesanlagen, Einziehung der Brandsteuer, Gefangene in Gräfenthal, Urfehde des Götz v. Berlichingen, Irrungen zwischen den Herzögen Wilhelm und Ludwig von Bayern und dem Bischof von Würzburg, den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich und dem Bischof von Eichstädt, dem Bischof von Bamberg und dem Markgrafen Georg von Brandenburg, Bamberg und Nürnberg, Grafen Ludwig d. Ä. von Öttingen und Markgraf Georg von Brandenburg, dem Bischof von Augsburg und der Stadt Ulm, dem Deutschordensmeister und den Grafen von Öttingen, Hans Wessinger zu Kerkingen und Graf Martin von Öttingen, dem Ritter Johann Schad von Mittelbiberach und Melchior Conratter zu Memmingen, Rechtfertigung des Ulrich v. Schellenberg, Feindschaft des Stephan v. Wiersberg, Entschädigungszahlung des Haymeran v. Nußberg an die Erben des Hans Herwart in Augsburg, Irrungen des Josias v. Hornstein mit seinen Untertanen in Göffingen, Aussöhnung des Achaz v. Guttenberg, Ausschreiben eines neuen Bundestages nach Nördlingen auf den 24. Juni, Verteilung der Bundesanlagen, Besoldung des Bundeshauptmanns Guß. — Mahnungen wegen Bezahlung der hessischen Bundesschulden.

Mai. Beschickung des Nördlinger Bundestages vom 24. Juni. Irrungen zwischen den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich und dem Kloster Kaisheim. Mahnung wegen Erlegung der hessischen Bundesanlage.

164. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Juni. Juli.

Nördlinger Bundesabschied (Druck). Briefwechsel mit dem Schwäbischen Bunde. Urfehdebriefe.

1531 Juni. Nürnbergs Beschwerden auf dem nächsten Bundestage. — Nördlinger Bundesabschied (Juni 24.): Festsetzung der Bundesanlage, Gefangene in Gräfenthal, Irrungen zwischen Kurmainz und Götz v. Berlichingen, Kurmainz und Erfurt, dem Bunde und Herzog Ulrich von Württemberg, den Herzögen Ludwig und Wilhelm von Bayern und Würzburg, Bamberg und Markgraf Georg von Branden-

burg, Bamberg und Nürnberg, Nürnberg und Pfalzgraf Friedrich, den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich und Eichstädt, den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich und dem Kloster Kaisheim, Graf Ludwig d. Ä. von Ottingen und Markgraf Georg von Brandenburg, dem Bischof von Augsburg und Ulm, Bundesschulden des Landgrafen, Irrungen zwischen dem Grafen von Öttingen und dem Deutschordensmeister, Bundesschuld des Propstes zu Ellwangen, Klage der Witwe des Hans Wessinger von Kerkingen gegen den Grafen Martin von Öttingen, Vormundschaft über die Kinder des Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg und des Hans Georg v. Aschhausen, Aufnahme des Ulrich v. Schellenberg, Aussöhnung des Stephan v. Wiersberg, Verschreibung Georg Rechbergers, Enderlin Hammerschmieds und Hektors v. Guttenberg. Abtretung des Schlosses Absberg an den Kaiser und Anbringen der Witwe und Kinder des Hans Thoma v. Absberg, Klageschrift der Stadt Eßlingen, Heinrich Sturmfeders Klage gegen Heilbronn, Irrungen zwischen Biberach und Walther v. Hürnheim, Ausschreiben eines Bundestages nach Augsburg auf den 6. Januar 1532.

Juli. Mahnung zur Bezahlung der Bundesschulden. Urfehden des Stephan v. Wiersberg, Georg Wolf von Giech, Hans Mist, Clement Klapsa und Achaz v. Guttenberg.

165. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 (Jan.) — Mai.

Instruktion für den Bundesrat Rudolf Schenk. Briefwechsel mit ihm.

1531 (Jan.). Entsendung Rudolf Schenks nach Nördlingen: Jurisdiktion des Bundes, eilende Hilfe für König Ferdinand gegen Herzog Ulrich von Württemberg, Bundesschulden Hessens.

Febr. Verhandlungen auf dem Nördlinger Bundestage über Hans v. Schellenberg.

Mai. Kaiserliche Werbung beim Schwäbischen Bunde wegen der Fehde des Bundes mit Hans Thoma v. Absberg.

166. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Jan. — Dez.

Augsburger Bundesabschiede (Druck). Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrat Rudolf Schenk und dem Bundeshauptmann Wilhelm v. Knöringen. Relation vom Augsburger Bundesrat.

1532 Jan. 6. Augsburger Bundesabschied: Einziehung des halben Guldens und der Brandschatzung, Bundesschulden der Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz und des Landgrafen Philipp, Hammelburger Tag zwischen Kurmainz und Erfurt, Irrungen zwischen Kurmainz und

Götz v. Berlichingen. Kurpfälzische Vermittlung zwischen Württemberg und dem Bunde. Irrungen zwischen den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp und der Stadt Nürnberg, dem Bischof von Bamberg und Markgraf Georg von Brandenburg, dem Bischof von Bamberg und der Stadt Nürnberg, dem Bischof von Eichstädt und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, dem Bischof von Augsburg und der Stadt Ulm, dem Markgrafen Georg von Brandenburg und dem Grafen Ludwig d. Ä. von Öttingen, dem Grafen Martin von Öttingen und der Witwe des Hans Wessinger von Kerkingen; Vormundschaft über die Kinder des Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg; Beschwerden der Städte Nürnberg und Ulm beim Bunde; Irrungen zwischen Biberach und Walther v. Hürnheim, dem Pfleger zu Kirchberg; Urfehden verschiedener Ritter; Ansetzung eines Bundestages nach Augsburg (1. Dez.).

Febr. Anweisung für Rudolf Schenk hinsichtlich seines Verhaltens auf dem Bundestage.

Okt. Einladung zum Bundestage in Augsburg.

Dez. 1. Augsburger Bundesabschied: Erstreckung des Bundes, Ansetzung eines Bundestages nach Nördlingen auf den 20. April 1533, Bundesschulden der Kurfürsten von Mainz und der Pfalz und des Landgrafen Philipp, Irrungen zwischen dem Kurfürsten von Mainz und Götz v. Berlichingen, Ansprüche des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz auf Brandschatzung vom Bauernkrieg her, Irrungen zwischen den Pfalzgrafen und der Stadt Nürnberg, dem Bischof von Bamberg und dem Markgrafen Georg von Brandenburg, dem Bischof von Bamberg und der Stadt Nürnberg, dem Bischof von Eichstädt und den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich, dem Kloster Kaisheim und den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich, dem Markgrafen Georg von Brandenburg und dem Grafen Ludwig von Ottingen, Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg und der Stadt Isny, Vormundschaft über die Kinder des Hans Thoma v. Absberg, Streit zwischen Biberach und dem Pfleger zu Kirchberg Walther v. Hürnheim, Vormundschaft über die Kinder des Georg Truchseß Freiherrn v. Waldburg, Aussöhnung des Christoph Marschall zu Pappenheim mit sechs Knechten. — Zeitungsnachrichten vom Kaiser aus Italien, der Schweiz und Herzog Christoph von Württemberg. Erstreckung des Bundes. Verhandlungen des Bundestages in Augsburg. Vormundschaft über die Kinder des Hans Thoma v. Absberg. Urfehde verschiedener Bundesfeinde. Gefangenschaft des Jakob Truchseß Freiherrn v. Waldburg.

167. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Nov.

Briefwechsel mit Statthalter, Kanzler und Räten in Kassel.[1])

1532 Nov. Instruktion für Rudolf Schenk zu Schweinsberg. Bundesschuld des Landgrafen. Appellation Nürnbergs und Ulms beim Bunde wegen Ermordung zweier Knechte vor Bamberg. Schuldige Hauptmannsanlage des Landgrafen. Anlage zur Unterhaltung des Kammergerichts.

168. Akten des Landgrafen Philipp. 1533 Febr. März. Nov. Dez.

Briefwechsel mit dem Bundeshauptmann Wilhelm v. Knöringen und den Bundesräten. Augsburger Bundesabschied (Druck). Dabei unter Herzog Ulrichs Namen geschriebene Konzepte an die Bundesräte.

1533 Febr. Ladung zum Bundestage nach Augsburg am 20. April.

März. Vorbringen der Nürnberger Beschwerden gegen den Pfalzgrafen Friedrich auf dem Augsburger Bundestage. Erstreckung des Bundes.

Nov. Bundesschulden des Landgrafen. Herzog Ulrichs Vorstellung beim Bunde wegen Wiedergewinnung seines Landes.

Dez. 1. Augsburger Bundesabschied: Erstreckung des Bundes, Hinterlegung der Bundesregistratur beim Bischofe von Augsburg, gegenseitige Schuldforderungen der Stadt Gmünd und des Statthalters und der Regenten von Württemberg, Irrungen zwischen dem Kurfürsten von Mainz und Götz v. Berlichingen, dem Prälaten von Amorbach und Götz v. Berlichingen, dem Domstift Eichstädt und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, dem Bischof von Bamberg und Georg Wolf v. Giech zum Kriegelstein, Hektor v. Guttenberg und Stephan Geiger, Barbara Wessinger von Kerkingen und Graf Martin von Öttingen, dem Heilig-Geist-Hospital zu Memmingen und der Stadt Memmingen, Entscheidung von Gerichtssachen vor den Bundesrichtern. — Schulden der Bundesstände. Mahnung zur Bezahlung der hessischen Bundesschuld.

169. Akten des Landgrafen Philipp und des Kammersekretärs Heinrich Lersner. 1533 Apr. — Nov.

Augsburger Bundesabschied (Druck). Briefwechsel mit dem hessischen Bundesrate Rudolf Schenk.

1533 Apr. 20. Augsburger Bundesabschied: Erstreckung des Bundes, Ansetzung eines Bundestages nach Augsburg auf den 10. August,

1) Dabei auch ein Schreiben des Landgrafen an die Räte in Ausfertigung.

Irrungen zwischen dem Kurfürsten von Mainz und Götz v. Berlichingen, Pfalzgraf Friedrich und Nürnberg, Kloster Kaisheim und den Pfalzgrafen Philipp und Ott Heinrich, dem Bischof von Bamberg und Nürnberg, Bamberg und Markgraf Georg von Brandenburg, Graf Ludwig d. Ä. von Öttingen und Markgraf Georg, dem Eichstädter Domkapitel und den Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp, Markgraf Georg und Graf Ludwig d. J. von Öttingen, der Witwe des Hans Wessinger und Graf Martin von Öttingen, Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg und der Stadt Isny, der Stadt Biberach und Statthalter und Regenten in Innsbruck; Vorbringen der Städte Nürnberg und Ulm, Aussöhnung des Barthel Frank mit dem Bunde.

Apr.—Mai. Erstreckung des Bundes. Verhandlungen auf dem Augsburger Bundestage. Handlungen zwischen Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg und der Stadt Isny.

Sept. Rückkehr Schenks vom Bundestage. Bericht über die dortigen Verhandlungen. Unterhaltung der Bundeshauptleute.

Nov. Besuch des auf den 1. Dezember einberufenen Augsburger Bundestages.

170. Akten des hessischen Bundesrates Rudolf Schenk. 1533 Sept.

Schreiben des Bundeshauptmanns Wilhelm v. Knöringen.

1533 Sept. Übersendung des Bundesabschiedes und Mahnung zur Bezahlung der Bundesanlage. Verteilung der Bundesanlagen.

171. Akten des Landgrafen Philipp. 1533 Apr.—Mai. Aug.

Instruktion für den hessischen Kammerdiener Alexander v. d. Tann und Briefwechsel mit diesem. Schreiben des Landgrafen an die in Augsburg anwesenden Gesandten der Städte Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Memmingen, Biberach und Isny.

1533 Apr. Absendung des A. v. d. Tann nach Augsburg zum Schwäbischen Bundestage, um mit den Gesandten der oberländischen Städte, namentlich Ulm und Eßlingen, wegen des Austritts aus dem Bunde und des Eintritts in die Rheinische Einung zu verhandeln. Reise des Gesandten nach Eßlingen und Ulm. Seine dortigen Verhandlungen. Reise nach Augsburg. Verhandlung mit Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Memmingen, Biberach und Isny. Bereitwilligkeit der Städte zum Eintritt in die Rheinische Einung. Bedenken wegen des kaiserlichen Befehls, im Schwäbischen Bunde zu bleiben. Religionsgravamina der Städte,

Antrag, einen Schmalkaldischen Bundestag nach Frankfurt zu berufen. Einladung an die Städte zum Schmalkalder Tage (Juni 25).

(Aug.) Abordnung Tanns zum Schwäbischen Bundestage nach Augsburg (Aug. 10), um die oberländischen und die im Schmalkaldischen Bunde befindlichen Städte abzuhalten, in die Verlängerung des Schwäbischen Bundes zu willigen, ehe dem Herzog Ulrich von Württemberg sein Land zurückgegeben sei, und einem Antrage Dr. Ecks, das Land an Herzog Christoph zu geben, entgegenzuwirken.

172. Akten des Landgrafen Philipp. 1533 Nov.—1534 Febr.

Instruktion für die Gesandten zum Schwäbischen Bundestage zu Augsburg Marschall Hermann v. d. Malsburg und Kanzler Feige. Briefwechsel mit diesen. Dabei ein Schreiben an Bayern Dez. 22. Abschrift eines Schreibens des Herzogs Christoph an seinen Vater. Verzeichnis ein- und ausgegangener Schreiben.

1533 Nov. Auftrag für die Gesandten: Unterstützung des Herzogs Christoph in seinen Verhandlungen mit den kaiserlichen Kommissaren und dem Schwäbischen Bunde. Zweck: Verhinderung eines gegen Herzog Ulrich gerichteten Vertrags (Überlassung der Häuser Tübingen und Neuffen an Christoph). Abneigung Hessens, der Kurfürsten von Mainz und Pfalz gegen den Schwäbischen Bund. Versuch, durch Ulm die oberländischen Städte vom Bunde abzuziehen und für Herzog Ulrichs Wiedereinsetzung zu gewinnen. Bayerns Stellung zur Württemberger Angelegenheit.

Dez. Ecks Mitteilungen: Geneigtheit vieler Bundesstände, dem Herzog Ulrich das Land Württemberg zurückzugeben (Ersatz der Kosten). Pläne, Kurpfalz und Kursachsen mit hereinzuziehen. Abfindungsfrage Herzog Christophs. — Stellung der Stadt Ulm: guter Wille bez. der Auflösung des Bundes. Ecks Bereitwilligkeit, mit den hessischen Gesandten abzuschließen, aber in München. Schreiben des Münsterischen Syndikus Dr. v. d. Wick. Ansichten Feiges wegen der Reformation in Münster (Fabritius' Predigten). Bedenken des Landgrafen gegen Ecks Pläne: Unmöglichkeit, Pfalz von Ferdinand abwendig zu machen und Kursachsen zur Teilnahme am Kriege zu bewegen. Ecks Ansicht, daß Herzog Ulrich den Zug tun müsse. Widerspruch Philipps. Wankelmut und Unentschlossenheit Ecks. Ankunft der französischen Botschaft (Wilhelm du Bellay Herr v. Langey) in Augsburg. Französische Erbietungen. Geld in Solothurn. Widrige Bedingungen des Großkanzlers. Bereithaltung des hessischen Geldbeitrags. Zustimmung Herzog Ulrichs zum Scheinverkaufe oder zur

Scheinverpfändung der Grafschaft Mömpelgard an Frankreich. Frage eines Bündnisses mit König Johann von Ungarn. Verhandlungen der Kommissare mit Herzog Christoph, Plan der Überlassung der Grafschaft Cilli an ihn. Gute Haltung Christophs. Ecks Vorschläge zu Vergleichsverhandlungen Christophs mit Ferdinand. Bayerns Abneigung gegen die Auflösung des Bundes. Stellung Ulms und anderer Städte zur Erstreckungsfrage. Absicht Frankreichs, England zu bewegen, den vierten Teil der Kriegskosten zu tragen. Philipps Befehl, ohne Rücksicht auf Bayern mit Bellay zu verhandeln. Vorschlag einer persönlichen Unterredung Philipps mit dem Gesandten (zur Fastnacht). Erörterung eines Geldgeschenkes an Eck. Allmähliches Hervortreten der Absicht Bayerns, Herzog Ulrich nicht wieder in sein Land kommen zu lassen. Unlust des französischen Gesandten. Absicht, einen katholischen Bund zu gründen. Bayerns Abneigung, Herzog Christoph zu unterhalten. Plan einer Heirat Christophs mit einer Tochter Ferdinands. Ankunft des Gervasius Vain in Augsburg.

1534 Jan. Absicht Philipps, den Ritt zum französischen Könige auszuführen. Eck versucht alle Tage etwas neues. Die Städte mit Ausnahme von Nürnberg und Dinkelsbühl haben Augsburg verlassen. Verlängerung des Bundes allein in Bayerns Hand, da die Städte nicht sehr darauf dringen. Feiges Ansicht, daß die Not zuletzt zwingen werde, mit Bayern zu kapitulieren. Bitte um Vollmacht. (Heimsendung Reichard Rincks, seine Vertretung durch Balthasar Klammer). Ecks nunmehrige Erklärung, Bayerns Absicht sei, Krieg zu führen und den Bund nicht zu verlängern. Trotzdem Festsetzung der Verhandlungen mit Herzog Christoph. Nachricht von Verhandlungen Ferdinands mit den 5 Orten und dem Papste. Interesse der reichen Kaufleute an der Erstreckung des Bundes. Ankunft des Hans v. d. Planitz und Hans Dolzigs wegen der Wahlsache.

Febr. Zerschlagung der Verhandlungen mit Herzog Christoph. Auflösung des Bundes. Versuche der kaiserlichen Kommissare, einen neuen Tag für Pfingsten nach Augsburg anzusetzen. Ablehnung der Stände. Sicherheitsmaßregeln für Württemberg. Rückkehr des Landgrafen, Tadel gegen die Gesandten, weil sie sich durch Eck düpieren lassen. Abschluß mit Frankreich, Nachricht davon an Eck, Gründe (dabei Ansetzung eines Tages nach Frankfurt mit Trier und Pfalz wegen Sickingen). Vertröstung der Stadt Ulm.

173. Akten des Marschalls Hermann v. d. Malsburg und des Kanzlers Johann Feige. 1533 Nov.—1534 Febr.

Instruktion. Protokoll (zum größten Teil von Reichard Rinck) mit Beilagen B—N und Abschriften von Briefen, die auf dem Tage gebraucht wurden.

1533 Nov. - 1534 Febr. Entsendung des Marschalls und des Kanzlers nach Augsburg zur Unterstützung des Herzogs Christoph von Württemberg. Dessen Verhandlungen mit den kaiserlichen Kommissaren und dem Schwäbischen Bunde, wegen seiner Abfindung (Tübingen und Neuffen).

174. Akten des Landgrafen Philipp. 1534.

Gedruckte Verschreibungen und Urfehden aus den Jahren 1522 bis 1533. Schreiben des Landgrafen an den Bund. Brief des Hans Thoma von Rosenberg.

1534 Jan. Deponierung der Bundesregistratur beim Bischof von Augsburg.

(1534 Anf.)[1]. Urfehden des Götz v. Berlichingen, Pankraz v. Aufseß, Wilhelm v. Velburg, Konrad v. Rosenberg, Melchior v. Sparneck, Hans v. Sparneck, Franz Rüd, Wolf Heinrich und Hans Georg v. Aufseß, Fritz Hofmann, Simon Czinis, Rüdiger Sützel von Mergentheim, Christoph, Gött, Sebastian und Wolf v. Sparneck, Hans Losher, Hans Georg v. Thüngen, Marsilius Voyt, Gilg Ott, Asmus v. Absberg, Hans Odenwälder, Heimeran v. Nußberg, Achaz v. Guttenberg, Stephan v. Wiersberg, Georg Wolf v. Giech, Hans Mist und Klement Klapsa, Hans Georg v. Aschhausens Witwe und Kinder, Hektor v. Guttenberg, Georg Rechberger und Endris Hammerschmid, Paul Propst von Ettwiese und Heinrich Joachim von Ottingen (1522—1533).

1534 Jun. Restitution des Herzogs Ulrich von Württemberg. Entschuldigung des Hans Thoma von Rosenberg, der Ladung des Landgrafen jetzt nicht folgen zu können, und Bereiterklärung auf dem Bundestage in Donauwörth am 6. Januar 1535 zu erscheinen.

175. Akten des hessischen Bundesrates Rudolf Schenk. 1534 Jan.

Schreiben des Bundeshauptmanns Wilhelm v. Knöringen und des Statthalters und der Räte in Kassel.

---

1) Anfang 1534 (vielleicht von Rudolf Schenk) überschickt.

1534 Jan. **Mahnung zur Bezahlung der hessischen Bundesanlage. Erledigung des Jakob Truchseß Freiherrn v. Waldburg aus der Haft des Hans Thoma von Rosenberg.**

Febr. **Übersendung des Abschieds vom letzten Augsburger Bundestage und einiger hinterlegter Briefe.**

176. Akten des Landgrafen Philipp. 1535—1538.

Instruktion für Otto Hund und Dr. Georg v. Boineburg. Verzeichnisse der Bundesmitglieder. Briefwechsel mit Hans Thoma von Rosenberg, den Botschaftern des Schwäbischen Bundes, Götz v. Berlichingen, den Erbmarschällen Lienhard, Georg und Achaz v. Pappenheim. Aufzeichnungen über verschiedene Verhandlungspunkte mit Augsburg, Nürnberg und Ulm und Rosenberg. Geleitsbrief für Rosenberg. Schreiben der in Eßlingen versammelten Verordneten von 18 Städten. Schreiben der Gesandten Ulms und Augsburgs und Wiener Abschied in Abschrift. Niederschrift über eine Werbung aus dem Oberland in der Rosenberger Angelegenheit.

1535 Jan. **Instruktionspunkte für Otto Hund und Dr. Georg v. Boineburg zum Tag in Donauwörth am 6. Januar: Verständigung mit den Gesandten von Pfalz, Mainz und Würzburg wegen Erstreckung oder Aufrichtung eines neuen Schwäbischen Bundes, Haltung in Sachen der Religion, Veränderung der geistlichen Güter, der Gegenwehr, Leistung der Bundeshilfe, Handlung mit den oberländischen Städten und den bayrischen Gesandten. Ausnehmen gewisser Reichsstände. — König Ferdinands freundliche Stellung zum erneuerten Schwäbischen Bunde. Reiteranwerbungen. Verhandlungen mit den Sickingischen. Zusammenkunft der Stände des ehemaligen Schwäbischen Bundes.**

Apr. — Mai. **Vermittlung des Landgrafen in den Streitigkeiten Rosenbergs mit Augsburg, Ulm und Nürnberg. Zahlung einer Entschädigungssumme der Städte an Rosenberg. Aufnahme Rosenbergs in Hessen unter der Voraussetzung, daß er gegen die Städte und Kurpfalz nichts unternehme. Zusage einer Geldunterstützung. Geleitsirrungen zwischen Hessen, Württemberg und Ulm. Werbungen für Rosenberg bei Gelnhausen und Hachenburg, Reiteransammlungen in der Grafschaft Diez.**

Juli. **Bote des Landgrafen bei Götz v. Berlichingen.**

1536 Febr.-Apr. **Ausschreiben des Bundestages für die Stände des ehemaligen Schwäbischen Bundes nach Augsburg wegen Rosenbergs. Augsburger Abschied (April 28), Vertagung auf einen neuen Bundestag. Aufenthalt Rosenbergs in Frankreich.**

Juni. Vermittlung des Landgrafen zwischen Rosenberg und den Städten.

Nov. Vermittlungszusage des Landgrafen während des Württemberger Zugs. Gefangennahme des Schultheißen Johann Schütz von Lohra durch Hessen wegen Teilnahme an einem Überfall Rosenbergs vor Hachenburg auf dem Westerwald. Bitte Rosenbergs um Geleit für eine Reise zum Landgrafen, Geplante Heirat zwischen einem Sohne Philipps und einer Prinzessin von Geldern. Angebot Rosenbergs, in dieser Sache nach Frankreich zu reiten. Ladung von Adligen vor den Landgrafen wegen Übergriffe gegen Kaufleute des Schwäbischen Bundes.

1537 Jan. Beschickung des Augsburger Bundestages vom 20. Februar. Mahnung zur Bezahlung der Bundesanlage. Absicht Herzog Ulrichs, die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern zu überziehen.

Febr. Geleit für Rosenberg nach Schmalkalden.

März. Bundestag in Donauwörth (am 20. Februar), Ansetzung eines neuen Bundestages nach Donauwörth auf den 25. März. Werbung des Leonhard v. Eck beim Bunde wegen Herzog Ulrichs Angriffspläne gegen Bayern.

Apr. Schuldige Gültezahlung des Bernhard Sanrock und Nikolaus Widemann an die Predigermönche in Augsburg.

Mai—Juni. Aussöhnung Rosenbergs mit den Bündischen.

Aug.—Okt. Vergleichstag zwischen den Städten und Rosenberg. Fürsprache des Landgrafen. Monatsgeld und Geleit für Rosenberg. Verhinderung der hessischen Räte, zum Würzburger Vergleichstage zu kommen.

1538 Jan.—Febr. Vorlage der Rosenberger Angelegenheit auf den nächsten Bundestagen. Aussöhnung mit Kurpfalz.

Mai. Aufenthalt Rosenbergs beim Landgrafen.

Dez. Verhandlungen des Dr. Konrad Hel im Auftrage der 18 in Eßlingen versammelten Städte-Gesandten beim König in Wien wegen Rosenbergs Fehde mit den Städten. Versuch einer Einigung zwischen Rosenberg und den oberländischen Städten auf dem Tag zu Eßlingen.

Reichstag zu Augsburg.

177. Akten des Landgrafen Philipp[1]) (auch Schrautenbachs und Feiges[2])). 1518 Juli—Sept.

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Reichstage in Augsburg Ritter Konrad v. Mansbach, Hofrichter Peter v. Treisbach und Kanzler Johann Feige. Schreiben an den Kaiser und die Reichsstände. Briefwechsel mit dem Lic. Christoph Hitzhofer und der Stadt Worms.

1518 Juli. Ankunft der Gesandten in Augsburg. Audienz bei Herzog Georg von Sachsen. Dessen Vermittlung beim Kaiser in dem Streite Philipps mit der Landgräfin-Witwe Anna von Braunschweig wegen deren Morgengabe und Wittum und ihrer Tochter Elisabeth, Eingabe an den Kaiser, Audienz, Vollmacht für die Gesandten zu den Verhandlungen mit den kaiserlichen Kommissaren. Bedenken gegen die Ernennung von Räten des Kurfürsten Friedrich von Sachsen zu Mitkommissaren. Nachrichten vom Reichstage (zur Vorberatung übergebene Artikel). Beschwerden von Kurmainz und des Propstes von St. Alban zu Mainz wegen Vorenthaltung von Zehnten durch Hessen. Kaiserliche Mandate, die in dem Streite mit Mainz Gefangenen freizugeben und die Sperrung der Zehnten aufzuheben. Unterstützung der hessischen Feinde in Reifenberg (Johann Breitenstein) durch die Mainzischen. Zusammenstoß hessischer Reiter mit den Mainzischen unter dem mainzischen Marschall Frowin v. Hutten in Flörsheim und Gefangennahme der Hessen. Sendung Schrautenbachs zu dem Domdechanten. Verlangen an den Kaiser, Mainz die Freilassung zu befehlen. Unterstützung eines Landfriedensbrechers durch die Mainzischen auf dem Eichsfeld. Wegnahme von Wein bei Frankfurt. Befehl an die Gesandten, sich der Hilfe der Herzöge von Sachsen, Markgrafen von Brandenburg, Würzburgs und Württembergs zu bedienen. Weigerung Brandenburgs. Fortführung der Verhandlungen wegen der Landgräfin-Witwe Anna von Braunschweig.

Aug. Äußerung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen und der würzburgischen Räte in der mainzischen Angelegenheit. Unwille des Kaisers gegen Hessen wegen Nichtbefolgung des Mandats und der Absicht von Kurmainz, heimzuziehen. Verhandlungen wegen eines Stillstands. Streit mit der alten Landgräfin (Anna von Braunschweig) wegen des Wittums. Der Kardinalshut dem Erzbischof von Mainz

---

1) Philipp war im Juli in Frankfurt wegen Verhandlungen mit kaiserlichen Kommissaren betr. den Gulden-Weinzoll.

2) Feige war etwa am 15. Sept. von Augsburg abgereist.

auf dem Reichstage überreicht. Beförderung der Mandate gegen Breitenstein, Sachsen und Stift Fulda. Bevorstehende Ankunft des Markgrafen Joachim und Kurkölns, Mühe des Kaisers, Kurköln »auf die Beine zu bringen«. Türkenkrieg. Befehl, auf die Absolution des Amtmanns Batt Horneck hinzuwirken. Zehrungskosten der Anna von Braunschweig. Geldmangel der Gesandten. Rüstungen Franzens v. Sickingen: Warnung an Hessen. Ungnade des Kaisers gegen Württemberg.

Sept. Sickingens Verlangen an den Pfalzgrafen, ihn zu unterstützen. Rat, bei anderen Fürsten (Württemberg) Hilfe zu suchen. Klage des Landgrafen bei Kaiser und Reichsständen gegen Sickingens Friedensbruch. Pfälzisches Erbieten Hessen gegenüber. Abreise Feiges zum Landgrafen durch Württemberg. Sein Aufenthalt in Stuttgart. Reise Konrads v. Mansbach mit dem Bischof von Würzburg. Dessen und der Herzöge Friedrich und Georg von Sachsen Abreise. Zusagen der Markgrafen Joachim und Kasimir. Rat Feiges, Gesandtschaften an Sachsen zu schicken. Die Ritterschaft zu Darmstadt. Schreiben an den Herzog von Württemberg. Dessen Neigung zu helfen, wenn ihm eine »Vertröstung« in Aussicht gestellt wird. Geldmangel Feiges, der ihn am Anwerben von Truppen hindert. Fortsetzung der Verhandlungen in Augsburg durch Peter v. Treisbach. Dessen Geldmangel.

Dez. Schreiben des Kaisers an das Kammergericht wegen Einforderung der auf dem Augsburger Reichstage beschlossenen rückständigen Anschläge. Bitte Hitzhofers um Verhaltungsmaßregeln in dieser und der nassauischen Sache.

Undatiert. Anweisung, den Kammerrichter Grafen Siegmund vom Hag zu rekusieren. Abrechnung mit der Stadt Worms und dem Kammerrichter wegen der 6000 Gulden auf einem Donnerstag nach Oculi in Worms abzuhaltenden Tage.[1])

178. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg Ritter Konrad v. Mansbach, Hofrichter Peter v. Treisbach und Kanzler Johann Feige. 1518 Juli—Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Lic. Hitzhofer, dem Herzog Ulrich von Württemberg, dem Erbmarschall Hermann Riedesel, Wilhelm v. Dörnberg und dem kaiserlichen Obersten Sekretär Dr. Nikolaus Ziegler Herrn zu Barr. Eingabe an den Kaiser Maximilian. Abschriften und Denkzettel.[2])

1) Diese undatierten Stücke gehören möglicherweise auch in eines der nächsten Jahre.

2) Dabei auch ein Schreiben Feiges auf der Rückreise von Augsburg.

1518 Juli. Aug. Streit mit Mainz, kaiserliche Mandate und Vermittlungsvorschläge. Streit mit der Landgräfin-Witwe Anna von Braunschweig.

Sept. Des Landgrafen Briefwechsel mit Herzog Georg von Sachsen betreffs der gegen Hessen erhobenen Beschwerden (die ältere Landgräfin Anna, die Wetterauischen Grafen wegen Wasserbiblos, die alten Regenten, aus der pfalzgräflichen Fehde herrührende Beschwerden, Emmerich Affenstein, Kaspar Sintram, Wilhelm Gans, Johann Hilchen, Johann Breitenstein, Franz v. Sickingen, Konrad v. Hattstein, die Ganerben zu Reifenberg). Rüstungen und Zug Sickingens gegen Hessen. Werbung bei Württemberg wegen Hilfe gegen einen Überzug Sickingens. Hilfegesuche bei anderen Reichsständen. Antrag beim Kaiser, Sickingen zu ächten. Trierische Korrespondenz wegen Sickingens.

179. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1518 Juli—Sept.

Eingaben an den Kaiser und die Reichsstände. Schreiben des Herzogs Georg von Sachsen und des kaiserlichen Sekretärs Johann Ferenberger.

1518 Juli—Sept. Ansprache an den Kaiser bei der ersten Audienz der hessischen Gesandten. Dank für die Mündigkeitserklärung des Landgrafen. Ansprüche der Landgräfin-Witwe Anna von Braunschweig an den Landgrafen wegen ihrer Morgengabe und ihres Wittums und der Wegführung ihrer Tochter Elisabeth von Melsungen nach Marburg. Kaiserlicher Befehl wegen Freigebung der kurmainzischen Gefangenen.

180. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1518 Sept.

Eingaben an die kaiserlichen Hofräte und die Reichsstände.

1518 Sept. Klage der alten hessischen Regenten Hermann Schenk, Kaspar v. Berlepsch, Georg v. Hatzfeld und Ludwig v. Boineburg gegen die Landgräfin-Witwe Anna von Mecklenburg wegen ungerechter Gewalt.

Klage Johanns v. Sankt Nabor [ehemaligen hessischen Rentmeisters zu Blankenstein] gegen Hessen wegen erlittenen Gefängnisses.

181. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1518 Sept.—Okt.

Abschriften der allgemeinen Reichstagsverhandlungen nebst Abschied und Präsenzliste. Dabei ein Zettel Christoph Hitzhofers betr. die Ordnung des Kammergerichts mit Notizen Peters v. Treisbach über die Ereignisse auf dem Reichstage (Sept. 16—30).

Reichstag zu Worms 1521.

182. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Kanzlei. 1520 Nov. 1521 März—Mai. [1522]

Kaiserliches Mandat. Urkunden und Urkundenabschriften. Prozeßschriften. Notizen. Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Schriftstücke. Quittung der Stadt Nürnberg.

1520 Nov. Einladung zum Reichstag.[1])

Jan. Schirmbrief für Kloster Erbach, Zollfreiheit für dasselbe.[2])

Febr. Empfang der Lehen vom St. Stephansstifte zu Mainz.[3])

März. Schuld des Georg v. Minckwitz gegenüber dem Landgrafen (600 rhein. Gulden).[4])

Apr. Belehnung des Landgrafen mit den Regalien.[5]) Exemption von dem Hofgerichte zu Rottweil und aller anderen fremden Gerichtsbarkeit.[6]) Vertrag des Landgrafen mit Henneberg wegen Dornberg und Großgerau.[7]) Beilegung von Streitigkeiten zwischen Hessen und Mainz (Lehen zu Bickenbach, Grenzstreitigkeiten zwischen Kirchhain und Amöneburg, geistliche Jurisdiktion),[8]) Belehnung des Landgrafen mit mainzischen Lehen, Bickenbach, Zwingenberg, alten katzenelnbogischen Lehen.[9]) Schuld des Pfalzgrafen Friedrich an den Landgrafen, Vertrag mit Kurpfalz wegen Umstadt, Schloß Stein, der pfälzischen Lehen in Nierstein, des Geleits an der Bergstraße, kurpfälzische Belehnung,[10]) die nassauische Streitsache.[11]) Verhandlungen mit Hanau wegen Homburg v. d. H. vor den Hofräten und Vertrag.[12]) (Vertrag des Landgrafen mit seiner Mutter Anna.)[13]) Die für den Landgrafen vor seiner Abreise von Worms zu erledigenden Gegen-

1) Samtarchiv I 142, 61. 2) Kopialbuch H 1 fol. 112, J 1 fol. 113.
3) Kopialbuch J 1 fol. 279. 4) Samtarchiv IV 354, 52.
5) Samtarchiv I 88, 26. 6) Samtarchiv I 136, 44.
7) Kopialbuch J 1 fol. 200, K 2 fol. 388. 8) Kopialbuch J 1 fol. 265.
9) Samtarchiv I, 244, 26—29. Kopialbuch J 1 fol. 276.
10) Kopialbuch H 1 fol. 134, J 1 fol. 39, 45 und 48. Vertrag mit Kurpfalz Worms 1521 Mai 6. Kopialbuch J 1 fol. 61. 11) Kopialbuch J 1 fol. 13, 17.
12) Samtarchiv, Nachträge. 13) Vgl. o. Nr. 59.

stände. Projektierter Verhörstag zu Warburg (Juni 17) zwischen dem Grafen von Rietberg und den braunschweigischen Städten, sowie zwischen Heinrich Remshusen und dem Schultheißen zu Borken.

Mai. Antwort der Reichsstände auf die kaiserliche Proposition wegen der Romzughilfe.[1]) Anschläge der Stände für die Kosten des Zugs und der Unterhaltung des Regiments und Kammergerichts.[2])

[1522 Aug. Zahlung von 1246½ Gulden des in Worms bewilligten Anschlags durch den Landgrafen an die Stadt Nürnberg.[3])]

Reichstag zu Nürnberg 1522.

183. Akten des Landgrafen Philipp. 1522 Apr. Aug. Okt.

Schreiben an das Reichsregiment. Abschriften, Ausschreiben des Regiments im Druck. An die Äbtissin von Kaufungen adressiertes Ausschreiben des Kammergerichts.

1522 Apr. Beschwerde des Landgrafen gegen den Grafen Wilhelm von Nassau wegen Gefangennahme hessischer Untertanen zu Driedorf. Abschied.[4]) Ansetzung des nächsten Reichstags nach Nürnberg auf Sept. 1.[5]) Vorschlag zu einer auf dem nächsten Reichstage anzusetzenden Türkenhilfe.[6]) Erhebung der auf dem Wormser Reichstage bewilligten Anschläge zur Unterhaltung des Regiments und Kammergerichts usw.[7])

1522 Aug. Okt. Mahnungen des Kammergerichts an die Äbtissin von Kaufungen und den Grafen von Rietberg wegen Erlegung der Anlagen.

Reichstag zu Nürnberg 1523.

184. Akten des Landgrafen Philipp und Balthasar Schrautenbachs. 1523 Jan. Febr. Apr.

Briefwechsel mit dem auf den Reichstag in Nürnberg entsandten Kanzler Johann Feige und mit dem Erzherzog Ferdinand (dessen Schreiben auch an Kurtrier und Kurpfalz gerichtet). — Ausschreiben des Kammergerichts an die Äbtissin von Kaufungen und den Grafen von Rietberg.

1523 Jan. Febr. Große Rüstungen Sickingens. Bemühungen des Pfalzgrafen Friedrich auf dem Reichstage gegen ihn. Rat, wie die

1) Reichstagsakten II 396 Fassung vom 12. Mai.
2) RTA II 427. 3) Samtarchiv IV 454, 14. 4) RTA III 170.
5) Ebenda 185. 6) Ebenda 188.
7) Undatierte Beilage zu einem unbekannten oder nicht erhaltenen Schreiben.

drei verbündeten Fürsten ihm den Zulauf von Knechten abschneiden sollen. Abgeneigtheit der Stände, Reichshilfe zu gewähren. Äußerung des Pfalzgrafen Friedrich im großen Ausschuß. Besprechung des Erzherzogs Ferdinand bezw. des kaiserlichen Rats Dr. Lamparter mit Herzog Friedrich von Bayern, Dr. Heinrich Deunich[1]) und Dr. Ludwig Furster als trierischen, dem Kanzler Dr. Florenz v. Venningen als kurpfälzischem und Feige als hessischem Gesandten wegen des Frankfurter Vertrags mit Mainz; Versuch die Zahlung der von Mainz zu erlegenden 25000 Gulden zu hindern. Bevorstehender Städtetag in Speyer, unwillige Stimmung der Städte. Empörung der Böhmen wider den Landgrafen von Leuchtenberg. Übersendung der Heidelberger Verhandlungen an Feige. Übersendung der kaiserlichen Mandate und Zitationen betr. Quirin v. Cronberg, Frowin v. Hutten den Alten und Frowin v. Hutten den Jungen an Feige. Befehl, mit den trierischen und pfälzischen Gesandten zu beraten und Christoph Hitzhofer hinzuzuziehen. Darstellung der Vorgänge. Ansuchen des Erzherzogs an die in Frankfurt versammelten drei Fürsten, auf die 25000 Gulden zu verzichten. Der Landgraf in Wolkersdorf. Adolf Rau als Gesandter in Schweinfurt. Forderung des Fiskals (300 Gulden). Übersendung des an Minckwitz gerichteten Schreibens Sickingens.[2]) Quirin v. Cronberg. Ablehnende Antwort der drei verbündeten Fürsten an den Erzherzog.

Apr. Mai. Mahnungen an die Äbtissin von Kaufungen und den Grafen von Rietberg wegen Entrichtung ihrer Anlagen.

185. Akten des hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Nürnberg Johann Feige. 1522 Okt.—1523 Febr.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Abschriften der Akten vom Heidelberger Tage.[3]) *Entwurf zu den hessischen Beschwerden. Schreiben der kurtrierischen, kurpfälzischen und hessischen Reichstagsgesandten an die in Ansbach versammelte Ritterschaft.*[4]) *Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Schriftstücke.*

1522 Okt. Sendung des Ritters Sebastian v. Nippenburg durch das Reichsregiment an die verbündeten Fürsten. Mandat wegen Verschonung von Kurmainz. Befehl an Feige, den Landgrafen wegen der Abwesenheit von Kurtrier zu entschuldigen. Die hessischen Beschwerden wegen der Vertretung der Grafen von Waldeck, Wittgen-

1) Dr. Heinrich Dungin v. Wittlich, Kanzler. 2) S. o. Nr. 92.
3) S. o. Nr. 94. 4) Besiegeltes und wiedergeöffnetes Mundum.

stein und Rietberg, des Herrn zu Plesse und der Äbtissin von Kaufungen.[1])

1523 Jan. Nicht abgegangene[2]) Mahnuug an die fränkische Ritterschaft, nichts wider die gegen Sickingen verbündeten Fürsten zu unternehmen. Bitte der drei verbündeten Fürsten um Unterstützung gegen Sickingen.

1522 Okt.—1523 Febr. Reichstagsverhandlungen: Der Kaiser an den Papst wegen Verwendung der aus Deutschland nach Rom gehenden Annaten,[3]) desgl. an das Regiment,[4]) Bestimmungen des Kaisers über die Verwaltung des Regiments.[5]) Türkenhilfe.[6]) Luthersache.[7]) Städtische Beschwerden.[8]) Beschwerden der deutschen Nation.[9]) Abschied.[10]) Neuer Reichstag auf Juli 13. nach Nürnberg einberufen.

Reichstag zu Nürnberg 1523 Aug.

186. Akten des Landgrafen Philipp. 1523 Aug. 14.

Reichstagsabschied in Abschrift.

Reichstag zu Nürnberg 1524.

187. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage in Nürnberg Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach und Johann Feige. (1523 Nov.) 1524 Jan. März.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Notizen und Entwürfe Feiges. Abschriften von Aktenstücken.

1524 Jan. Verantwortung von Kurtrier, Kurpfalz und Hessen gegen die Anklagen Hartmuts v. Cronberg bei den Reichsständen. Befehl des Landgrafen, auf die Beseitigung des Regiments oder wenigstens auf eine andere Besetzung desselben hinzuwirken, Kurpfalz wegen des Vikariatamtes zu unterstützen, in Philipp Weises Sache den Rat Kurtriers einzuholen, den Herzog Georg von Sachsen um Unterstützung zu bitten.

---

1) Undatiert, ob zu diesem Reichstage gehörig? 2) S. S. 126 Anm. 4.
3) RTA III 226. 4) RTA III 229. 5) RTA III 237.
6) RTA III 347, 361. Dabei undatierte Beschwerdeschrift lothringischer Gesandten wegen Heranziehung zu den Umlagen. Ob zu diesem Reichstage gehörig
7) RTA III 393, 399, 417, 435. 8) RTA III 485.
9) RTA III 648. 10) RTA III 736, 759.

Beschwerdeschrift (Sendbrief) Hartmuts v. Cronberg an den Reichstag und Antwort der verbündeten Fürsten.

1523 Nov.—1524 März. Allgemeine Reichstagsverhandlungen, in specie: Einberufung des Reichstags, Vollmacht für das Regiment, Proposition, Supplikation der Städte, Schreiben des Papstes Clemens VII., Regimentsordnung, Kammergericht, Friede und Recht, Stimmen und Sitz der Reichsstädte, Abschied.

188. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Schrautenbachs. 1524. 1525.

Kaiserliches Mandat. Schreiben des Amtmanns zu Diez Wilhelm v. Staffel. Bestallungsrevers. Abschriften von Ordnungen und Verträgen. Schreiben Feiges. Verzeichnis.

1524 Jan. Böhmische Kirchenordnung.

Apr. Ausschreiben eines Reichstags nach Speyer auf Nov. 11. Heimliche Reiterwerbung auf beiden Seiten des Rheins.

Juni. Das Regensburger Bündnis zwischen Erzherzog Ferdinand, den Herzögen von Bayern und einigen Bischöfen zur Unterdrückung der lutherischen Lehre.

Okt. Annahme Hans Meurers zum Fußknechtshauptmann.

1525 Febr. Schreiben des Nürnberger Ratssekretärs (Jakob Rorer) an Feige. Hochzeit des Marburger Bürgermeisters Johann Blankenheim, Feiges Schwager, mit Ursula, Bernhard Keudels Tochter.

[Juli 19.] Die Verhandlungen des Erzbischofs Albrecht von Mainz, des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, der Herzöge Erich und Heinrich von Braunschweig und Georg von Sachsen in Dessau zur Bekämpfung neuer Empörungen der Untertanen und zur Ausrottung der Lehre Luthers.[1])

Nov. Des Kapitels zu Mainz Ratschlag gegen die Lutherischen.[2])

Dez. Inventarisation des hessischen Geschützes.

---

1) Abdruck bei Friedensburg, Zur Vorgeschichte des Gotha-Torgauischen Bündnisses (1884) S. 112. Eine Abschrift auf kursächsischem Papier im Samtarchive IV 172, 8a, eine hiervon angefertigte hessische Abschrift ebenda. Eine zweite Abschrift mit Bemerkungen Ruells auf der Rückseite betr. Stellungnahme (zu diesen Beschlüssen) auf einem bevorstehenden Tage (mit Kursachsen) zu Creuzburg (Sept. 14), das Kloster Frauensee, Erbhuldigung.

2) Samtarchiv IV, 172, 8b. In Betreff der Datierung vgl. Walter, Zum Mainzer Ratschlag von 1525, in Briegers Zeitschr. f. Kirchengesch. XVIII S. 413.

189. 1521—1524.

Die ersten drei Lagen einer Serie von Drucken, enthaltend A das Wormser Edikt 1521 Mai 8, B »Landpot im hertzogthumb Obern und Nydern Bayrn wider die Luttheranischen Sect.« 1524 Okt. 1 (mit einigen handschriftlichen Randbemerkungen), C »Reformation und ordnung durch bäbstlicher heyligkeit legaten . . . aufgericht zu Regenspurg zu abstellung der mißbreuch und erhaltung erbers wesens und wandels in der geystlicheit.« 1524 Juli 7.

Bauernkrieg.

190. Akten des Landgrafen. 1524. 1525.

Druckschrift. Abschriften.[1]) *Brief des Achax Forstmeister v. Gelnhausen an seinen Bruder Bastian. Bericht Otto Hunds (aus Nürnberg).*

1524—1525. Die zwölf Artikel der Bauern.[2]) Diejenigen, welche die gedruckten 12 Artikel gegenüber dem »hellen lichten Haufen« anerkannt haben. Diejenigen, welche am 16. Apr. 1525 zu Weinsberg von den Bauern erschlagen und durch die Spieße gejagt sind. Artikel, welche auf dem von den verschiedenen Bauernhaufen in Heilbronn abzuhaltenden Tage beratschlagt werden sollen. Vorgehen der Bauern in der Grafschaft Leiningen. Bericht Johann Helfmanns aus Eßlingen über die dortigen Unruhen (Apr. 23). Belagerung von Würzburg durch die Bauern (Mai 14). Absicht des Schwäbischen Bundes, einige Schlösser in Franken zu überziehen. Die Bauernunruhen in Franken. Zersplitterung des fränkischen Bauernbundes. Schrift des Regiments an den fränkischen Adel (Ende Mai). Empörung des gemeinen Mannes gegen den Bischof von Salzburg.

191. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 März. Apr.

Schreiben an die Stadt Treysa.[3]) *Notizen der Kasseler Kanzlei (Feiges). Listen. Schreiben des Heinrich Graschlag und des Grafen von Sayn, der Stadt Homburg vor der Höhe.*

1525 März. Apr. Aufrührerische Bewegungen in hessischen Städten (Treysa und Wetter). Allgemeine Maßregeln zur Sicherung gegen

---

1) Z. T. Beilagen zu nicht ermittelten Schreiben. 2) Gleichzeitiger Druck.
3) In der Ausfertigung. Es ist unsicher, auf welche Weise das Schreiben in die hessische Kanzlei zurück gelangt ist.

die aufrührerischen Bauern. Aufgebot der Lehenleute und Städte. Entschuldigungen Heinrich Graschlags und des Grafen Johann von Sayn wegen Nichterscheinens (Bauernunruhen im Erzstifte Mainz), desgl. der Stadt Homburg, deren Bitte um Erhaltung ihrer Privilegien.

192. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr. Mai.

Berichte von Statthalter (Christian v. Hanstein) und Räten zu Kassel.

1525 Apr. Plünderung des Klosters Heida durch die Bauern aus den Gerichten Spangenberg, Morschen usw. (Apr. 24). Die in Kassel anwesenden Räte (Christian v. Hanstein, Tile Wolf v. Gudenberg zu Itter, Amtmann Burkhard v. Cramm, Heinrich v. Baumbach und Arnt v. Uffeln der Jüngere). Besatzung des Schlosses. Brief des Herzogs Erich von Braunschweig. Bitte der Räte um Überlassung von Rindfleisch bei der bevorstehenden Ankunft des Herzogs Erich und des Bischofs von Paderborn. Absicht des Herzogs Heinrich von Braunschweig, dem Landgrafen zuzuziehen: Wunsch der Räte, etwa vierzig Diener des Herzogs in Kassel zurückzubehalten. Sorge für Geschützbespannung. Absicht der Äbtissin von Kaufungen, ihre Kleinodien im Schlosse zu Kassel in Sicherheit zu bringen.

Mai. Beherbergung des für Mai 5 in Kassel angesagten Herzogs Heinrich und seiner 5—600 Reisigen. Verlegung von Reisigen nach Allendorf a. W. und Witzenhausen gegen die aufrührerischen Bauern des Eichsfelds. Erfreuliche Nachrichten vom Landgrafen. Sendung eines Geschützes an diesen. Schreiben des Bischofs von Paderborn. Ankunft des paderbornischen Kanzlers in Kassel. Briefe der Herzöge Georg und Friedrich von Sachsen (Bestrafung des Boten). Ankunft schaumburgischer Reiter, vierzig Pferde stark, in Kassel. Schreiben des Herzogs Erich. Bitte des Statthalters, auf dem Zuge gegen Mühlhausen die Häuser gewisser Adeligen zu verschonen. Glückwunsch zur Schlacht bei Frankenhausen. Übersendung von Wagen, Pferden und Geschütz an den Landgrafen.

Hierbei zwei Privatbriefe an Feige (von Lic. Johann Fischer gen. Walter und Bernhard Claut d. J.) betreffend die Geburt einer Tochter Feiges (Mai 23).

193. Akten des Landgrafen Philipp, des Marschalls Hermann v. d. Malsburg und des Kanzlers Feige[1]), auch des Kammersekretärs Eberhard Ruell. 1525 Apr. Mai.

Schreiben der heimgelassenen Räte zu Marburg (Balthasars v. Weitolshausen gen. Schrautenbach[2]) und Kanzler Feige).[1]) Aufzeichnungen des Ludwig Sachs (v. Sachsen).

1525 Apr. Antworten der Grafen von Waldeck und Tecklenburg auf das Aufgebot. Ausschreiben an die nicht erschienenen Lehenleute. Nachrichten über die Bauernunruhen in der Gegend von Schlüchtern, Steinau, Salmünster, Würzburg, Aschaffenburg, Grafschaft Rieneck, Aura, Bildhausen usw. Verhandlung Schrautenbachs mit den Brüdern Anton und Kaspar Schade wegen der Annahme von Reitern. Abbestellung; Schrautenbach rät sie anzunehmen.

Mai. Lieferung von Hafer an Kurpfalz. Kundschaften über die Bauernunruhen in Franken. Schrautenbachs Vetter Bernt Schrautenbach im Schlosse zu Würzburg. Abkündigung der Reiter in Westfalen durch den Bischof (Wilhelm) von Straßburg, als Statthalter des Erzstifts Mainz. Die Bauern vor Worms und Kaiserslautern. Ankunft von 120 Reitern, kurkölnischen Hilfstruppen, in Marburg. Verhandlungen mit ihnen wegen ihrer Besoldung. Anwerbung von Knechten für Cronberg und Rüsselsheim. Schreiben an den Pfalzgrafen wegen der kurkölnischen Reiter. Besetzung der Schlösser in der Obergrafschaft Katzenelnbogen. Unterstützung des Amtmanns von Eppstein durch Reisige. Bevorstehende Ankunft von kurtrierischen Reisigen. Briefe des Landgrafen an seine Mutter, deren Tod, Begräbnis, Nachlaß, Testament. Schreiben des Grafen Anton von Schaumburg wegen der Reiter. Einnahme des Klosters Arnsburg durch die wetterauischen Grafen. Güter des Klosters in Hessen. Klöster Blankenau und Hirzenhain und deren Besitzungen. Eigenmächtige Erteilung von Paßporten durch die Stadt Marburg. Die Bauern von Würzburg. Vertrag des Stiftes Mainz mit den Odenwälder Bauern,[3]) Gefahr für die an mainzisches Gebiet grenzenden hessischen Besitzungen. Überbringung des Bleidenstadter Lehenbriefs durch Helwig v. Lehrbach, Amtmann zu Cronberg, Bereitwilligkeit des Abtes, die katzenelnbogischen Lehen der Abtei (zeitweilig Nassau erteilt) an Hessen zu geben, Bitte um Erteilung eines hessischen Schutzbriefs. Erhebung

---

1) Feige war zuerst in Marburg, dann beim Heere.

2) Einzelne an Schrautenbach gerichtete Schreiben sind, wie die doppelten Schnitte zeigen, von diesem weitergesandt worden.

3) Abschrift vorhanden.

der von Mainz an die Bauern zu zahlenden Geldsumme (15000 Gulden) in Höchst durch Abgesandte der Odenwälder Bauern. Beratung der Odenwälder und fränkischen Bauern in Heilbronn. Ihre angebliche Absicht, den Landgrafen ab- und den Grafen von Nassau an seine Stelle zu setzen. Streifzüge des Grafen (Eberhard) von Königstein, Bruder des Oberamtmanns, gegen die Bauern. Übersendung von neuen Zeitungen durch den trierischen Kanzler Furster.

194. Akten der Befehlshaber in Marburg (Balthasar v. Weitelshausen gen. Schrautenbach und Johann Feige[1]).

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Erzbischof von Trier, dem Amtmann zu Biedenkopf Hermann Rump, dem kurtrierischen Kanzler Ludwig Furster, Helwig v. Lehrbach, Amtmann zu Eppstein und Cronberg, und dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelenbogen Grafen Georg zu Königstein.

1525 Apr. Mitteilungen des Landgrafen über die Empörung der hersfeldischen Bauern. Sammlung eines Bauernhaufens bei Fulda. Aufgefangenes Schreiben der Stadt Hersfeld an die Stadt Alsfeld. Ausschreiben des Landgrafen an die niederhessischen Städte. Befehl zur eiligen Aufbringung von Reisigen. Bestallung des Tonges Schade zur Aufbringung von 3—400 Pferden. Empörung der kurtrierischen Bauern.

Mai. Niederlage der Bauern bei Westhofen durch den kurpfälzischen Marschall Wilhelm v. Habern und die übrigen Vorgänge im Wormser Gau. Rüstungen des Erzbischofs von Trier und des Herzogs von Lothringen gegen die Bauern.

Juni. Vorgehen des Pfalzgrafen gegen die Bauern. Weigerung der Bauern in Eppstein, Cronberg und Homburg v. d. H., den Zehnten zu zahlen. Rücksendung hessischer Truppen aus der Obergrafschaft.

Juli. Rücksendung Friedrich Schnabels und der anderen Junker und Knechte aus Cronberg.

195. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr.—Juni.

Schreiben des Oberamtmanns der Obergrafschaft Katzenelnbogen Grafen Georg zu Königstein.[2]

1525 Apr. Der kurpfälzische Kanzler Dr. Florenz v. Venningen übersendet dem Grafen gemäß dem mit ihm in Frankfurt genommenen

---

1) Dieser später im Heere.

2) Zu seiner Unterstützung waren Schwerzel, Heußenstamm und Batt Horneck in der Obergrafschaft.

Abschiede den Mainzer Abschied und Nebenabschied der vier rheinischen Kurfürsten vom 21. April betr. die Bauernunruhen und die auf ihn bezüglichen Schreiben in Abschrift.

Mai. Fortschritt der Bauernbewegung in der Pfalz und dem Erzstifte Mainz. Notwendigkeit der Bestellung der Schlösser (die nach der Obergrafschaft gesandten Reiter waren an Kurpfalz geschickt). Bericht Heinrich Mosbachs aus Heidelberg über den Verlauf des Bauernkriegs in Oberdeutschland.

Juni. Bitte des Grafen um Instruktion, wie er sich den kurpfälzischen Räten in Heidelberg gegenüber zu verhalten habe, die um weitere Hilfe gegen die Bauern nachsuchen.

196. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr.

Schreiben des Rentmeisters Tolde Großmann zu Ziegenhain, des Vogtes Hans Marsteller zu Friedewald und des Hermann Sinolt gen. Schütz. Vertragsabschrift.

1525 Apr. Zug der fuldischen Bauern vor Hersfeld und nach Niederaula (Apr. 20). Die Bauern aus Geisa und von der Fulda in Vacha und im Gericht Heringen, ihre Absicht, nach Friedewald zu kommen. Abfall der Einwohner von Heringen und Friedewald zu den Bauern. Der Schultheiß von Heringen wird gezwungen, mitzugehen. Bericht Georgs v. Kolmatsch, hersfeldischen Marschalls, über den Zug der Bauern nach Salzungen (Mitnahme des Hans v. Völkershausen und Ludwigs v. Boineburg zu Lengsfeld) und vor Crayenberg, ihr Schreiben an die thüringischen Städte. Versuche des Koadjutors von Fulda, seine Vasallen zur Anerkennung der zwölf Artikel zu bewegen. (Schreiben des Koadjutors und seines Marschalls Lic. Ludwig Schwertzel an die Brüder Hermann und Theodor Riedesel, Nichtannahme der Artikel durch diese). Verlegung eines Teils des Bauernhaufens in die Städte (Hünfeld). Abzug eines Teils. Furcht vor dem Landgrafen.

197. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr.

Ausschreiben an hessische Städte und Antworten von Homberg, Treysa, Alsfeld, Neukirchen, Ziegenhain, Melsungen, Sontra, Spangenberg, Kassel und Witzenhausen, bezw. die von diesen eingesandten oder von den Landgräflichen aufgefangenen Schreiben der Stadt Hersfeld. Aufgefangener Paß, von den Bauernhauptleuten zu Aura ausgestellt.

1525 Apr. Befehl des Landgrafen, die Boten der Stadt Hersfeld und andere Aufrührer gefangen zu setzen und die von ihnen über-

brachten Briefe auszuliefern. Zusicherung der Hilfe. Übersendung der Aufforderungsschreiben der Stadt Hersfeld betr. Anerkennung der zwölf Artikel, bezw. Bereitwilligkeitserklärungen, dem Befehl folge zu leisten.

198. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr. Mai.

Schreiben des Rentmeisters zu Schmalkalden Johann Hübner und der Stadt Schmalkalden. Vollmacht der Stadt für Gesandte. Schreiben der Angehörigen des Klas Heimerich.

1525 Apr. Unmöglichkeit für die Stadt, die verlangten vierzig Gerüsteten zu senden, wegen der durch die Bauern drohenden Gefahr. Anschluß der Stadt Salzungen an dieselben (Apr. 23). Besitzergreifung von hennebergischem Gebiet durch die Bauern. Maßnahmen des Rentmeisters, in Gemeinschaft mit dem hennebergischen Amtsverwalter Stadt und Amt Schmalkalden in ihrer Pflicht zu erhalten. Zulauf zu dem Bauernhaufen, dessen Herannahen in Stärke von 8000 Mann (mit 24 vom Adel), Unruhe in der Stadt. Besetzung der Klöster Herren- und Frauenbreitungen durch die Bauern. Aufforderung zum Anschluß (dem Landgrafen übersandt).

Mai. Entschuldigung der Stadt wegen ihres Anschlusses an die Bauern. Sendung von zwölf Mann in das Lager zu Fulda. Abordnung einer Gesandtschaft an den Landgrafen. Besorgnisse der Stadt vor der fränkischen Bauernschaft in den Lagern zu Bildhausen und Melrichstadt. Zulauf der hennebergischen Bauern zu diesen. Gnadengesuch für Klas Heimerich.

199. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr. Mai. Dez.

Schreiben der Amtmänner zu Vacha (Martin v. d. Tann hessischer, Rudolf v. Weiblingen fuldischer Amtmann), der Stadt und des Stadtpförtners am Oberthor Berlt Kindschuch. Listen und Notizen.

1525 Apr. Die Bauern vor dem Schlößchen Völkershausen, Verwüstung des Mönchsklosters vor Vacha und des Klosters Kreuzburg. Sie zwingen die Stadt zum Anschluß (Verschreibung beider Amtleute gegenüber den Bauern). Anschluß von Salzungen. Absicht über den Silgenswald [1]) nach Rotenburg und Hersfeld zu ziehen. Absicht des Haufens bei Fulda, nach Schlitz zu wenden und mit dem andern bei Hersfeld oder Rotenburg zusammenzutreffen. Sendung von zehn Knechten nach Gießen. Empörung in Erfurt (Apr. 28). Die Bauern

---

1) Seulingswald.

vor Schmalkalden, Anschluß der Stadt und Eisenachs. Wirkung der Nachricht von der Einnahme von Hersfeld durch den Landgrafen. Hilfegesuch Vachas bei diesem. Verhandlungen des Grafen Wilhelm von Henneberg mit den Bauern.

Mai. Kundschaften gegen den Landgrafen. Graf Wilhelm bei den Bauern vor Meiningen. Zug der Bauern nach Wasungen und Salzungen. Nachricht des Amtmanns zu Crayenberg Eberhard Grunwald von einem beabsichtigten Zug der Bauern nach Hessen und Henneberg. Bitte des Pförtners Kindschuch, ihn aus der Haft zu entlassen. Fürbitte Martins v. d. Tann für ihn und die Vachischen Bürgermeister Kurt Königs und Hans Trewelz. Martins v. d. Tann Streit mit dem Schultheißen zu Eisenach. Die Bauern um Melrichstadt. Verbrennung des Balthasar Steinrück gehörigen Hauses Wüstensachsen. Die beim Bauernaufruhr beteiligten Einwohner von Vacha. Vergeblicher Versuch, den aus Mühlhausen entwichenen Bauern den Rückweg abzuschneiden.

Dez. Bitte der Stadt Vacha, ihr den Rest der aufgelegten Brandschatzung (800 Gulden, von denen 600 bezahlt sind) zu erlassen. (Die drei Rädelsführer waren hingerichtet worden, einer in Eisenach, zwei in Vacha).

200. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr. Mai.

Schreiben von hessischen und thüringischen Städten, Gerichten, Dörfern, Beamten und Adeligen. Zwei Abschriften von Schreiben des Landgrafen an Treffurt. Quittung des Landgrafen gegenüber der Stadt Fulda.

1525 Apr. 29—Mai 26. Entschuldigung der Stadt Fulda und Verwarnung des Landgrafen wegen des Zugs gegen Hersfeld. Loskaufung von der Plünderung. Entschuldigung der Städte Treffurt und Geisa wegen ihrer Teilnahme am Bauernaufstand. Treffurt bittet um Schutz gegen die Beamten zu Eschwege, Geisa petitioniert wegen der von ihr geforderten Stellung von 30 Mann. Schutzgesuch der von den Bauern vertriebenen Kanoniker zu Rotenburg. Die Städte Eschwege und Witzenhausen bitten um Rücksendung ihrer Kontingente zum Schutze gegen die zwischen Heiligenstadt und Udra liegenden Bauern. Entschuldigung der Brüder und Vettern Hans, Bernhard und Veit v. d. Tann sowie des Gerichts daselbst, ferner der Gemeinde Weißenborn. Bericht des Hans v. Grefendorf über das Treiben der Bauern in Eisenach. Bittgesuche der Gerichte Niederaula und Oberngeis (Schultheiß Johann Weifenbach) wegen Ermäßigung der von ihnen geforderten Leistungen.

Anfrage des Schultheißen Johann Oswalt in Eisenach, wann der Landgraf dort eintreffen werde. Sendung Kaspars v. Thüngen durch die Familie v. Thüngen und Ganerben zum Sodenberg an den Landgrafen. Die Gemeinden Wolfsbehringen, Großbehringen, Österbehringen, Ockershausen (Eckardtshausen), Fambach, Marksuhl, Förtha, Stadt Waltershausen (durch Tizmann Goldacker Amtmann zu Tenneberg), die beichlingischen Untersassen zu Ettenhausen (durch Eberhard Grunwald Amtmann zu Crayenberg), Dörfer Bosserode und Kleinsee (durch Gebrüder und Vettern Ludwig, Hermann und Rudolf v. Boineburg), Wiegleben (durch Fabian Leb, Schosser zu Gotha), Groß-Vargula (durch den Amtmann Hans Markart), Stadt Tennstädt, Stadt Kindelbrück, Frankenroda, der Schultheiß Emmerich Tiel zu Gerstungen, Stadt Salza (Langensalza), die armen Leute zu Fladungen, Hans v. Berlepsch zu Seebach (bei Mühlhausen), Einwohner zu Vacha (durch den Amtmann Martin v. d. Tann), Melchior v. Schlotheim (durch den Amtmann von Treffurt Christian Schmalstieg), Hans Smeidt Wirt zu Katharinenberg, Hans Schober Bürger zu Erfurt, die Gemeinden Brückenau, Sonneborn uud Rasdorf entschuldigen sich wegen ihres Verhaltens bei dem Bauernaufstand und bitten um Schonung bezw. beschweren sich wegen der im Kriege erlittenen Unbilden.

201. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Mai. Juni.

Entwürfe zu Ausschreiben, Entwürfe und Ausfertigungen bezw. Reverse von Verträgen, Abschriften. Schreiben des Amtmanns zu Treffurt Christian Schmalstieg, des hersfeldischen Marschalls Georg v. Kolmatsch,[1] *des Kurt Heß. Schreiben Balthasars v. Weitolshausen gen. Schrautenbach an seinen Vetter Hans Schrautenbach, Rentmeister in Gießen.*[2] *Schreiben der Hauptleute Reinhard v. Boineburg und Heinrich Meysenbug.*

1525 Mai. Gemeinsame Verwarnung der Herzöge Georg von Sachsen und Heinrich von Braunschweig, sowie des Landgrafen Philipp gegenüber den aufrührerischen Bauern in den kursächsischen Landen. Aufbringung von Pferden. Marsch Schmalstiegs mit Reitern und Fußvolk in das Lager zu Schlotheim auf Befehl des Herzogs Heinrich. Transport von Geschütz. Befehl, die nicht im Besitze von Pässen Befindlichen gefangen zu nehmen. Anwerbung von Knechten. Beförderung von Pulver und Kugeln in das Lager. Defensivbündnis zwischen dem Kurfürsten Johann von Sachsen, dem Herzoge Georg

---

1) An den Rentmeister zu Vacha gerichtet. 2) Aus dem Samtarchive.

von Sachsen und dem Landgrafen Philipp nach der Eroberung von Mühlhausen. Wie sich die drei Fürsten nach ihrer Trennung verhalten wollen. Verpflichtung der Stadt Mühlhausen, den Vertrag mit den drei Fürsten halten zu wollen.[1])

Juni. Zusicherung Boineburgs und Meysenbugs, eiligst mit ihren Truppen aus Franken nach Vacha ziehen zu wollen.

202. Akten des Landgrafen Philipp. 1525 Apr. Mai.

Verhörsprotokolle (Fragstücke und Aussagen). Die bei der Hinrichtung der Rädelsführer an die Verurteilten gerichteten Formeln. Abschrift des Sendbriefs Thomas Münzers an die Stadt Mühlhausen.

1525 Apr. 29. Vernehmung der Gefangenen von Hersfeld. Die von dem Landgrafen in Hersfeld vorgenommenen Verfassungsänderungen.

(Mai 3—5.) Vernehmung der Gefangenen in Fulda,

(Mai 11.) von Schmalkalden (in Eisenach), von Vacha, sowie Clemen Schossers mit der eisernen Hand.

Mai 16. Bekenntnis Thomas Münzers (zu Heldrungen).

Mai 17. Seine Ermahnungen an die Stadt Mühlhausen.

203. Akten des Landgrafen Philipp.[2]) 1525 Juni—1526 Jan.

1525 Juni 17[3])—1526 Jan. 2. Huldigungsreverse wegen des Bauernaufstandes, ausgestellt von den Städten Allendorf a. Lumda, Allendorf a. W., Alsfeld, Battenberg, Biedenkopf, Borken, Braubach, Darmstadt, Driedorf, Eppstein, Eschwege, Felsberg, Frankenau, Frankenberg, Gemünden a. Wohra, Gießen, Grebenstein, Grünberg, Gudensberg, Hofgeismar, Homberg, Immenhausen, Kassel, Kirchhain, Lichtenau, Marburg, Neukirchen, Nidda, Niedenstein, Rhense, Rosenthal, Schotten, Sontra, Spangenberg, Staufenberg, Trendelburg, Treysa, Waldkappel, Wetter, Witzenhausen, Zierenberg, Zwingenberg.[4])

204. Akten des Landgrafen Philipp und Feiges. 1526 Jan.—Apr.

Liste. Denkzettel. Urkundenabschrift. Gedrucktes Ausschreiben (mit Randnotizen). Dabei Schreiben des Landgrafen Philipp und des

1) Ausfertigungen der Verträge im Samtarchive II 208, 9 u. 10.

2) Im Samtarchive V 390 C und in Nachträgen.

3) Der Revers der Stadt Trendelburg ist zwar schon 1525 auf des h. Kreuzestag Erfindung (= Mai 3) datiert. Da indessen damals noch der Krieg in vollem Gange war, ist ein Schreibfehler (statt Kreuzeserhöhung = Sept. 14) anzunehmen.

4) Huldigungsrevers der Stadt Fulda (1526 Januar 28) Kopialbuch K 1 fol. 31.

Hofgerichtssekretärs Georg Nußpicker d. J. an den Statthalter zu Marburg.

1526 Jan. Aufgebot der Ritterschaft und Beamten, Annahme von Reitern. Befehl an die Marburger Beamten, Jan. 24 gerüstet in Alsfeld einzukommen und das Aufgebot zu bestellen.

März. Apr. Zeugnis des Amtmanns Marx Lesch v. Molheim für Jost Betze wegen dessen angeblicher Teilnahme am Bauernkriege. Rechtfertigung des Landgrafen wegen der Einnahme von Fulda und Hünfeld.

205. Akten des Landgrafen Philipp. 1525. 1526.

Einnahme- und Ausgaberegister des Registrators Johann v. Sachsen im Namen des abwesenden Kammerschreibers (Christoph Scherer), hauptsächlich den Bauernkrieg betreffend 1525 März 13—1526 Juni 19. — Register über die Verteilung der Brandschatzungsgelder auf die fuldischen Ämter (1526).

Beschlagnahmte Akten.

206. Akten der Stadt Hersfeld (und des Amtes Landeck). 1525 Apr.

1525 um Apr. 16: *Schultheiß Cyriacus Hofmann an Wilhelm v. Dörnberg.* Bruchstück, Ausf. — Memorialzettel Hofmanns.

Apr. 22. *Abt Kraft und der Konvent zu Hersfeld.* Urkunde für die Stadt Hersfeld und die Hintersassen zu Aula, Schenklengsfeld und Geisa. Annahme der zwölf Artikel der Bauerschaft mit dem Vorbehalt der Zustimmung des Landgrafen Philipp. Ausf. mit zwei Siegeln.[1])

Apr. 24. *Schreiben Georgs v. Kolmatsch.* Seine Unterredung mit dem Bürgermeister Sivert Wolf und Heinz Ker (Sendung des v. Linsingen durch den Landgrafen nach Hersfeld). Ergreifung seines Knechtes durch die Bauern aus dem Amte Lengsfeld. Bitte um Mitteilung der Nachrichten, die der Bürgermeister Ottensassen aus dem Lager der fuldischen Bauern mitbringen werde. Ausf.

Apr. 24. *Derselbe an die Dörfer im Amte Landeck.* Deren Absicht »bei dem Worte Gottes zu stehen«. Ermahnung, der Obrigkeit zu gehorchen. Ausf.

Apr. 25. *Amtleute und Stadt zu Vacha.* Antwort auf die Bitte der Hersfelder, ihnen zu Hilfe zu ziehen, da der Landgraf diese Nacht

1) In drei Ausfertigungen vorhanden, wovon eine im Samtarchive III 286, 21.

in eigner Person bei ihnen sein werde: sie wollen deswegen an den Haufen schreiben, wo sich die Ihrigen befinden. Aufbruch des Haufens zu Salzungen; der fuldische Haufe sei ihnen näher. Bitte um Nachricht, was der Landgraf vornehmen werde. Ausf.

Apr. 25. *Die Stadt Fulda.* Wortlaut des Reverses der Stadt H., Gesandtschaft des Landgrafen an Fulda. Ausf.

(Apr. 26.) *Schreiben der Stadt an Adelige (Gesandte des Landgrafen Philipp).* Verwahrung, als sollten sie (nebst den Gerichten Niederaula, Obergeisa und Schenklengsfeld) »nicht evangelisch nach christlicher Ordnung gehandelt haben«. Wollen sich bei Sicherung ihres Lebens in des Landgrafen gnädige Strafe geben. Konzept.

(Apr. 27). *Johann Ottensassen und Sivert Wolf, Bürgermeister,* aus Neukirchen. Schicksal der an den Landgrafen gesandten vier Ratsherren (Ottensassen, Wolf, Heinz Ker, Hermann Wilhelm). Gefangennahme Ottensassens und Wolfs durch die Landgräflichen in Neukirchen, Rat, die Gnade des Landgrafen zu erbitten. Ausf.

207. Akten der Stadt Fulda und der buchischen Bauern.
1525 April. Mai.

Apr. 19—(21). *Briefwechsel mit dem Koadjutor Johann.* Annahme der von den vier Vierteln der gemeinen Bürger vorgebrachten acht Artikel. Einnahme der Klöster auf Verlangen der Bauerschaft. Auszug des Vertrags zwischen dem Koadjutor und der Stadt.

Apr. 22. *Vollmacht des Landgrafen* für seine an die Stadt Fulda und die Bauernversammlung daselbst abgeordneten Gesandten Otto Hund, Johann Riedesel und Heinz v. Lüder.

Apr. 21—28. *Anerkennungsreverse* betr. die zwölf Artikel durch Hans v. Völkershausen, Kloster der Marienknechte vor Vacha, Kloster Creuzberg, den Koadjutor zu Fulda (»Johann Fürst in Buchen«) [dabei dessen Ausschreiben an seine Amt- und Lehenleute, den Revers auszustellen, dessen Vertrag mit dem obersten Feldhauptmann und dem Haufen der buchischen Bauern, der ihm ausgestellte Geleitsbrief], Martin v. d. Tann hessischer und Rudolf v. Weiblingen fuldischer Amtmann zu Vacha[1]), Stadt Hersfeld, Ebert v. Merlau, Philipp v. Ebersberg gen. v. Weihers, Balthasar v. Steinau gen. Steinrück zu Wüstensachsen, Johann Schade von Leibolz, Hans und Georg Gebrüder v. Ebersberg, Gies v. Haune, Johann v. Haune, Ludwig v. Boineburg zu Lengsfeld, Philipp Truchseß von Unsleben, Stam und Werner v. Schlitz gen. v. Görz, Melchior v. Romrod zu Buttlar,

1) Von diesem allein noch ein besonderer Revers (Apr. 27).

Kaspar v. Steinau gen. Steinrück, Eitel v. Ebersberg gen. v. Weihers, Maximilian v. Lauter, Stadt Hammelburg.[1])

Apr. 29. *Philipp v. Eberstein* an die Stadt Fulda: Sein Verhältnis zu seinen Bauern. Ausf.

Apr. 25. *Die »versammelten evangelischen Brüder auf der Fulda vor der Stadt Fulda« an die Bauernversammlung zu Deiningen bei Nördlingen.* Teilen die Annahme der zwölf Artikel durch den Koadjutor mit und bitten gegebenenfalls um Hilfe. Nichtausgegangenes Mundum.

Apr. 30—Mai 1. *Briefwechsel mit den Bauern in Bildhausen.* Aufnahme in den Bund der Bauern.

Apr. 30. *Bauerschaft im Gericht zu der Tann.* Schreiben der Bauerschaft im Lager zu Schmalkalden, deren Bereitwilligkeit Hilfe zu senden. Ausf.

Mai 1. *Stadt Hersfeld.* Aufkündigung des Bündnisses. Ausf.

(Mai 2.) *Stadt Fulda an den Landgrafen Philipp von Hessen.* Antwort auf dessen Verwarnungsbrief. Entschuldigung und Versicherung, nichts gegen ihn unternehmen zu wollen. Kpt.

Mai 2. Der *Koadjutor Johann an die Stadt.* Tadelt die Fassung des Schreibens an den Landgrafen. Teilt ein Schreiben des Landgrafen, sowie Aufkündigungsbriefe von Vasallen (Adolf Rau v. Holzhausen Amtmann zu Schotten, Wilhelm v. Dörnberg, Rudolf Schenk, Hermann Riedesel zu Eisenbach Erbmarschall) in Abschrift mit.

208. Akten des Koadjutors zu Fulda Grafen Johann von Henneberg. 1525 Apr.

1525 Apr. 16. *Briefwechsel des Rats zu Wüstensachsen mit Balthasar Steinrück*[2]) *das.* wegen Abstellung der Bedrückungen.

Apr. 22. Anerkennung der zwölf Artikel durch den *Koadjutor* und *Revers der Bauernvertretung in Buchen. Formular für die Reverse der buchischen Bauern.*

Apr. 24—27. *Stam und Werner v. Schlitz gen. v. Görz (Vettern), Eitel und Frowin v. Hutten (Vettern), Hans Bernhard und Veit v. d. Tann, Amtmann Philipp v. Eberstein* erklären sich bereit den Vertrag mit den Bauern einzugehen und erzählen, was ihnen von ihren Bauern geschehen sei. Ausf.

Apr. 25. *Johann v. Haune an den Marschall Ludwig Schwertzel.* Es sei seit der Abreise »unsers gnädigen Herrn« niemand in Bieber-

---

1) Mit dem Kpt. der Aufforderung an Hammelburg.
2) Wohl von diesem dem Koadjutor mitgeteilt.

stein aus- und eingeritten außer den fürstlichen Dienern, die dort zurückgelassen seien.

Apr. 28. *Bericht des fuldischen Amtmanns Rudolf v. Weiblingen in Vacha* über die dortigen Begebenheiten und die Absichten des Landgrafen. Ausf.

209. Akten Thomas Münzers, der Bauern in Frankenhausen, der Stadt Mühlhausen und der Bauern vor Eisenach. 1525 Mai.

1525 Mai 6. *Die Dörfer um Sangerhausen* bitten um Hilfe gegen die Stadt. Ausf.

Mai 7. *Die Versammlung in Frankenhausen* verlangt von der Stadt Mühlhausen Hilfe gegen die Fürsten. Ausf.

Mai 7. Beschwerde des *Konrad Herzog* bei der Gemeinde zu Schlotheim wegen Beschädigung seines Eigentums durch die Bauern. Ausf.

Mai 8. *Münzer an die Stadt Mühlhausen.* Ermahnung zur Standhaftigkeit. Ausf.

Mai 9. *Münzer an die Stadt Erfurt.* Tadel wegen ihres Vorgehens gegen die Bauern. Abschr.

Mai 9. *Stadt Schmalkalden.* Absagebrief an die Bauern. Ausf.

Mai 9. *Ausschreiben der Gemeinde zu Mühlhausen*, den Bauern in Frankenhausen zu Hilfe zu kommen. Konz. (?)

Mai 9. *Die Gebrüder Erhard und Georg v. Kutzleben an die Gemeinde zu Freienbessingen.* Fordern unter Drohungen Rückgabe der geraubten Sachen. Ausf.

Mai 10. *Graf Albrecht von Mansfeld an die Bauernversammlung in Frankenhausen.* Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit. Ausf.

Mai 11. *Ernst Hacke (aus Mansfeld) an seine (unter den Bauern befindlichen) Vettern Hans und Heinrich Hacke.* Übersendet beiliegenden Verwarnungsbrief des Fürsten Wolfgang von Anhalt. Ausf.

Mai 11. *Die Versammlung zu Ehrich an Münzer.* Austeilung der Kirchengüter, christliche Ordnung und Abendmahl, Verhältnis zu den umliegenden Dörfern, Zusendung von Mannschaft nach Frankenhausen, Mangel an Geschütz und Harnisch. Ausf.

Mai 11. *Hans Burmann zu Ehrich an Münzer* wegen einer ihm von Apel Weinmeister vorenthaltenen Länderei.

Mai 12. *Graf Günther von Schwarzburg (›Gunther der Junger, vorsteher christlicher gemein, geborner von Swartzburg‹) an Münzer.* Ist beschäftigt seine Bauern zufriedenzustellen und kann deshalb nicht zu Hilfe kommen.

Mai 13. *Die ausgetriebenen Jungfrauen des Klosters zu Kelbra an die Versammlung zu Frankenhausen.* Bitte um Schutz gegen ihren Propst Adam Huffeler, der ihnen ein Haus, in dem sie Zuflucht suchen wollten, vorenthalte.

Mai 13. *Die »erwählten Diener der christlichen Gemeinde zu Walkenried« an Münzer.* Entschuldigung wegen Nichterscheinens. Ausf.

Mai 13. *Die kursächsischen Räte zu Weimar an die Versammlung in Frankenhausen.* Ersuchen um Betagung der gefangenen Matern v. Gehofen und Georg Buchener. Ablehnung der Hilfe gegen den Grafen Ernst von Mansfeld. Ausf.

Mai 13. *Hans Lorenz und Hans Hesse an dieselbe.* Kundschaft über den Landgrafen Philipp von Hessen und Herzog Georg von Sachsen. (Zwei Briefe Münzers und der Gemeinde zu Frankenhausen an die Stadt Erfurt, die von dieser nicht angenommen worden sind, werden zurückgesandt). Ausf.

Mai 13. *Die Gemeinde Gersleben an die Gemeinde Ringleben.* Bedrängung durch den Grafen Ernst von Mansfeld. Ausf.

Mai 14. *Die Gemeinde zu Ringleben an die Versammlung zu Frankenhausen.* Bitte um Truppen und Lebensmittel. Ausf.

Reichstag zu Augsburg.

210. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1525 Nov.—1526 Jan.

Briefwechsel mit seinem Gesandten zum Reichstage zu Augsburg Balthasar v. Weitolshausen gen. Schrautenbach. Ausschreiben des Landgrafen an Markgraf Georg v. Brandenburg, Kurfürst Johann von Sachsen und Kurfürst Ludwig von der Pfalz. Abschrift eines Briefes des Nürnberger Sekretärs Rorer an Feige und des Ritters Hans v. Miltitz an den Kurfürsten Johann von Sachsen. Abschrift des Abschieds.

Nachlaß der Klara v. Cronberg.

211. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige.
1525 Aug.—1526 Apr.

Briefwechsel mit Helwig v. Lehrbach, Amtmann zu Eppstein und Cronberg, mit Anna v. Cronberg, den Testamentsvollstreckern der ver-

1) Ausführlich behandelt und z. T. abgedruckt von Friedensburg, Zur Vorgeschichte des Gotha-Torgauischen Bündnisses der Evangelischen 1525—1526 (Marburg 1884).

storbenen Klara v. Cronberg geb. v. Helmstatt. Abschrift von deren Testament. (Hierbei ein Schreiben des Landgrafen an Feige, des Komturs Walther v. Cronberg an Helwig v. Lehrbach, sowie Akten der Testamentsvollstrecker mit einem Schreiben des Landgrafen[1]*).*

1525 Aug.—1526 Apr. Die Verlassenschaft der Klara v. Cronberg geb. v. Helmstatt, Witwe Johanns und Mutter Hartmuts. Inventarisierung des Nachlasses. Erbansprüche der Klara v. Cronberg, Schwiegertochter der Verstorbenen, Gemahlin Hartmuts. Verhandlungen der Testamentsvollstrecker mit dem vom Landgrafen beauftragten Helwig v. Lehrbach über die Ausführung des Testaments und mit dem Landgrafen gelegentlich der Reise desselben zum Speyrer Reichstag.

212. Akten des Landgrafen Philipp und des Statthalters in Marburg und Erbmarschalls Hermann Riedesel. 1526 Jan.—Juni.

Abschriften von Verträgen, Schreiben, Instruktionen. Schreiben des Kellners zu Driedorf Johann v. Twern an den Statthalter. Vertragsurkunde.

1526 Jan. 14. Friede zu Madrid zwischen Karl V. und Franz I.

März. Werbungen der Wetterauischen Grafen unter Hauptmann Metterling (Zoll in Driedorf). Des Kaisers Schreiben und Instruktion für die Grafen Wilhelm von Nassau und Eberhard von Königstein bezw. für den Herzog Heinrich von Braunschweig betr. die Aufforderung an gewisse Reichsstände bei dem alten Glauben zu bleiben (März 23).[2]

(Mai 2). Gotha-Torgauisches Bündnis.[3]

Juni 25. Aufnahme der Stadt Magdeburg in das Magdeburger Bündnis von 1526 Juni 12 zum Schutze der evangelischen Religion.

Reichstag zu Speyer.

213. Akten des Landgrafen Philipp. 1526 Mai—Aug. (1527).

Schreiben des Königs Ferdinand. Bericht Schrautenbachs. Denkzettel, Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Schriftstücke. Entwürfe zu übergebenen Schriften. Schreiben Schrautenbachs an Kanzler Feige. Schreiben des Reichstags an den Landgrafen. Quittung der Stadt Nürnberg.

---

1) Es ist nicht ersichtlich, auf welche Weise diese Akten in das landgräfliche Archiv gekommen sind.

2) Einige Exemplare im Samtarchive IV, 172, 8a.

3) Ausf. im Samtarchive II 210, 11.

1526 Mai. Einladung zum Reichstage.

Juni. Mitteilung der Proposition an die Stände durch die kaiserlichen Kommissare.

Juli. Ereignisse auf dem Reichstage vor der Ankunft des Landgrafen. Einladung zur Jagd nach Heidelberg, Erwartung der Ankunft des Landgrafen, Besuch des Reichstags, Stärkeverhältnisse der beiden Parteien, Sessionsstreitigkeiten, die Städte, deren Zurückdrängung durch die Fürsten, ihre Vertretung in den Ausschüssen, Rede des Markgrafen Ernst von Baden-Hochberg, Verlangen der Städte nach Kursachsens und Hessens Ankunft, Befehl an Schrautenbach, dem Landgrafen entgegenzureiten, Etikettenfrage. Hessischer Ratschlag auf die Schrift der Städte. Bedenken der Verordneten über die Beschwerden der weltlichen Stände wider den Stuhl zu Rom.[1] Gutachten betr. die Erhaltung der hergebrachten christlichen Übungen und Ordnungen, Abschaffung der Mißbräuche, die Beschwerden in deutscher Nation.[1] Ratschlag auf die zwei Schriften der Städte. Supplik des Herzogs Ulrich von Württemberg an den Reichstag. Bedenken des großen Ausschusses auf die Instruktion an den Kaiser.

Undatiert. Beschwerden des in Augsburg tagenden Schwäbischen Bundes.

Aug. Klage des Koadjutors von Fulda gegen den Landgrafen wegen dessen Vorgehens gegen ihn im Bauernkriege (Besetzung von Fulda und Hünfeld). Vertragsentwurf. Abschied, Konflikt bei dessen Ausfertigung. Heimreise des Markgrafen Kasimir von Brandenburg. Beschwerde der Stadt Goslar wegen Beraubung von Wagen durch Friedrich vom Berge.

---

214. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige.
1526 Aug.—1527 Febr.

Bericht des Amtmanns zu Schotten Adolf Rau,[2] Schreiben Schrautenbachs (an Feige), des Ritters Frowin v. Hutten. Zeitungen. Revers. Gedenkzettel des Landgrafen. Vertragsentwurf.

1526 Aug. Schreiben des Herzogs Heinrich wegen des von den v. Buttlar auf dem Ziegenberge gefangen gehaltenen Dietrich Beumelburg. Klage des Grafen von Hoya und Diepholz wegen erlittener Schadens.

Sept. Reise Schrautenbachs nach Kassel.

---

1) Wohl zu diesem Reichstage gehörig.

2) Wohl aus Kassel und noch nach Speyer gerichtet.

Okt. Anwesenheit Frowins v. Hutten in Friedewald bei dem Landgrafen (Sept. 10). Verlangen des Statthalters in Württemberg Georg Truchseß an Hutten wegen Kundschaft nach den Umtrieben des Herzogs Ulrich in Hessen; Mitteilung an den Landgrafen, Bitte um Übersendung der Lehen- und Bestallungsbriefe.

Die Erfolge der Kaiserlichen in Italien, Einnahme Roms, Vertrag mit dem Papste.

Nov. Instruktion des Herzogs Georg von Sachsen für seinen Rat Hans v. Schönburg an Statthalter und Regiment zum Eßlinger Tage (Dez. 1). Bedenken, wie dem Türken Widerstand zu leisten sei, Unterdrückung der lutherischen Lehre.[1]

Vorgänge in Ungarn, Erfolge der Ungarn und des Woiwoden von Siebenbürgen.

1527 Febr. Freigebung der Güter des Philipp Weise v. Fauerbach gegen Zahlung von 1000 Gulden.[2]

(1527 vor Apr. 11). Einführung des evangelischen Kultus in Marburg und in Hessen, Gründung der Universität, Schul- und Armenpflege, politische Aufgaben, Hof- und Amtsverwaltung, Finanzverwaltung, Militaria, allgemeine Landesangelegenheiten.

(Apr.) Tag in Frankfurt. Plan eines Bündnisses mit den oberländischen Städten.[3]

Reichstag zu Regensburg.

215. Akten des Landgrafen Philipp. 1527 Febr.—Mai.

Mandat (Druck). Instruktion für Otto Hund.[4] Abschrift.

1527 Febr. Erforderung zum Reichstage (»Nottel oder verzaichnus ainer beharrlichen hilff wider den Türcken« usw.) auf März 31 nach Regensburg.

(März). Instruktionspunkte: Mit dem Rate Kursachsens und der Städte in nichts zu willigen, was wider das Wort Gottes vorgenommen werde, die eilende Hilfe und die beharrende Hilfe nur zu bewilligen, wenn sie gegen den Türken gebraucht werde, darauf zu dringen, daß die Sendung an den Kaiser zur Ausführung komme, anzuregen, daß

1) Samtarchiv IV 172, 8a auf kursächsischem Papier, also wohl durch Kursachsen mitgeteilt.

2) Samtarchiv IV 364, 53.

3) Der undatierte Vertragsentwurf von der Hand Schrautenbachs gehört wohl zu den Verhandlungen, die um den 11. April in Frankfurt geführt worden sind.

4) Ohne Datum, aber sicher zu diesem Reichstage gehörig.

ein näher gelegener Reichstag ausgeschrieben werde, Regiment und Kammergericht, sich mit den Gesandtschaften folgender Stände: Kursachsen, Kurpfalz, Herzog Ludwig von Veldenz, Markgraf Philipp von Baden, Graf Bernhard von Solms, Graf Georg von Wertheim, ferner mit Dr. Otto v. Pack, Christoph Kreß von Nürnberg, Jakob Sturm von Straßburg zu benehmen, bei den Städten Ulm, Augsburg, Nürnberg und Straßburg um Antwort auf das gegebene Verzeichnis anzuhalten.

Mai. Anbringen des Königs Ferdinand wegen der Türkenhilfe. Abschied.

---

216. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der Kasseler Räte.
1527 Juni—Nov.

Briefwechsel mit Konrad und Hans v. Sickingen. Gedruckte und geschriebene Zeitungen. Bericht des Kanzlers Feige. Schreiben des Landgrafen an die Räte.

1527 Juni. Bitte Konrads v. Sickingen um Restitution seiner Gefälle zu Seeheim (zum Hofe Ladenburg gehörig).

Juli. Zeitung aus Venedig.[1])

Aug. Edikt des Königs Ferdinand gegen die Religionsneuerungen in seinen Landen.

Sept. Übersendung einer fürbittlichen Schrift des Kaisers an den Landgrafen wegen Begnadigung des Hans v. Sickingen und seiner Geschwister. Krieg in Italien.

Okt. Gutachten in dem Streit des Grafen von Hanau mit Friedrich v. Lützelburg und Wolf Kranz vor dem Kammergericht. Gemeinsames Vorgehen mit Kurtrier und Kurpfalz. Helfmanns Besoldung.

Nov. Befehl des Landgrafen infolge einer Aufforderung des Königs Christian von Dänemark und des Kurfürsten Johann von Sachsen, zu dem auf den 9. Dez. angesetzten Tage zu Naumburg einen Rat abzuordnen.

Verhandlungen mit dem Reichsregiment.

217. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige.
1527 Jan.—1528 März.

Briefwechsel mit dem kaiserlichen Regiment, dem kaiserlichen Fiskal Dr. Kaspar Mart und dem Lic. Johann Helfmann. Ausschreiben des

---

1) Mehrmals als Beilage benutzt.

Kammergerichts. Abschriften von kaiserlichen Mandaten und Prozeßschriften. Quittung. Instruktion für hessische bezw. für hessische und braunschweigische Gesandte an das Regiment.

1527 Jan.—Okt. Verfahren gegen den Landgrafen wegen der Bezahlung seiner bezw. der Äbtissin von Kaufungen Anlagen für Romzug, Türkenhilfe, Unterhaltung des Regiments und des Kammergerichts und für die an den Kaiser nach Spanien gesandte Botschaft. Zahlung von 3324 Gulden an die Stadt Nürnberg.[1])

1527 Sept.—1528 März. Ausführung des kaiserlichen Befehls, daß der Landgraf dem vertriebenen Herzog Ulrich von Württemberg kein Obdach in Hessen gewähren dürfe.

Nach Regensburg ausgeschriebener Reichstag.

218. Akten des Landgrafen Philipp. 1527. 1528.

Schreiben des Reichsregiments und des Königs Ferdinand.

1527 Nov. Einladung zu einem Reichstage nach Regensburg auf 1528 März 2. Mahnung zum persönlichen Erscheinen.

1528 Febr. Reise des Königs Ferdinand zum Reichstage.

März. Verschiebung des Besuchs auf Mai 3.

Apr. Absage des Reichstags.

Packsche Händel.

219. Akten des Landgrafen Philipp, bezw. Hennigs v. Scholey und des Sekretärs Johann Nordeck.[2]) 1528 März—Okt.

Briefe und Niederschriften des Dr. Otto v. Pack[3]) und seines Bruders Hans v. Pack, Amtmanns zu Delitzsch. (Verzeichnis der 1528 Nov. 10 in dem Gewölbe zu Kassel hinterlegten Schriftstücke).[4])

1528 März. Versprechen Ottos v. Pack, die angebliche Breslauer Bündnisurkunde zu liefern. Bitte, von der versprochenen Summe (10000 Gulden) 4000 an Hans v. Pack zu zahlen. Kriegerische Vorgänge in Ungarn. Stellung der Herzöge Georg von Sachsen und Heinrich

1) Im Samtarchive IV 456, 17.

2) In den geheimen Briefen Packs Johann Philippi genannt.

3) Zum Teil unter dem Namen Oswaldus (mit verstellter Hand).

4) Darunter die Briefe Packs dieser Nummer. Andere in dem Verzeichnis aufgeführte Briefe Packs von März 15, Mai 27, Mai 28 und Mai 29 sind nicht erhalten. — Ein Teil der Briefe im Samtarchive IV 172, 8c; 166, 6c.

von Braunschweig in der nassauischen Sache. Bevorstehende Reise Packs nach Hessen. Bitte, die Angelegenheit geheim zu halten. Briefe an die Landgräfin Christine. Schmähreden der Anna Riedesel geb. v. Gilsa gegen Elisabeth von Rochlitz.

Apr. Zahlung der 4000 Gulden an Hans v. Pack.

Mai. Rückkehr Packs von einer für den Landgrafen unternommenen Reise (nach Polen zum Woiwoden), Ankunft in Delitzsch, Versicherung seiner Ehrlichkeit, Warnung vor Übereilung. Verlauf der polnischen Reise. Erforderliche Eigenschaften eines nach Polen abzufertigenden Gesandten. Entwurf eines Schreibens an den Woiwoden. Bitte Packs, nochmals an den Apotheker in Dresden schreiben zu dürfen, in dessen Verwahrung sich die Schachtel mit dem Breslauer Original befinde. — Verantwortung gegen den Verdacht des Landgrafen. Nähere Angaben betreffs der dem Landgrafen gezeigten Kopie sowie des Originals des Breslauer Bündnisses.

Okt. Unschuldsbeteuerungen Packs, Instruktion für seine Frau, die Existenz des Bündnisses nachzuweisen. Bitte, seinem Bruder Hans seine Verschreibung wegen der 4000 Gulden zurückzugeben.

220. Akten des Dr. Otto v. Pack. 1528 Apr. Mai.

Eigenhändige Briefe des Landgrafen Philipp.[1])

1528 Apr. Versprechen des Landgrafen, das Geld (10000 Gulden) nach Lieferung des Originals der Breslauer Bündnisurkunde zu zahlen. Ermahnung, sein Versprechen zu erfüllen und auch einen zweiten Auftrag »bei dem Bischof« auszuführen.

Mai. Aufforderung zum Landgrafen zu kommen und das Original mitzubringen. Versprechen, Pack zu schützen und nichts gegen Herzog Georg zu unternehmen. Drängen, die Wahrheit zu bekennen und nichts zu verheimlichen.

221. Akten des Dr. Otto v. Pack.[2]) 1528 Mai.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, mit seiner Frau Margarete[3]) *und dem Apotheker Valentin Kreul zu Dresden.*

---

1) Mehrfach durchschnitten. Der Landgraf hat diese Briefe, deren einen er mit »Kaufherr« unterzeichnet, offenbar von Pack wieder eingezogen.

2) Während dessen Aufenthalts bei dem Landgrafen entstanden und von diesem beschlagnahmt. Im Samtarchive IV 166, 6b; 172, 8b.

3) Dabei auch ein Schreiben der Margarete v. Pack an Sittich v. Berlepsch, Amtmann zu Salza.

1528 **Mai.** Versuche Packs, in den Besitz einer angeblich dem Valentin Kreul zu Dresden zur Aufbewahrung übergebenen Schachtel mit der Breslauer Bündnisurkunde zu gelangen.

222. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Johann Feige. 1528 März—Juli.

Notizen. Verzeichnis. Bestallungsreverse.[1]) *Ausschreiben an Gerhard v. Bodelschwingh, Theis v. Altenbockum, Hermann v. Viermünden, Georg v. Hörde. Schreiben des Landgrafen (auch Josts v. Weiters), sowie der auf den Tag zu Homberg verordneten Räte (Hofmeister Tiele Wolf und Friedrich Trott) an Kanzler Feige, Schreiben an Graf Wilhelm von Nassau, Sebastian Hallers an Otto Hund und Heinz v. Lüder. Schreiben an Sebastian Hochberg. Johannes Sprenger an Otto Hund.*

(1528 **März.**) Voranschlag der Kosten des Zugs gegen die Bischöfe.[2]) Die auf das Aufgebot erschienenen und nicht erschienenen Lehenleute.[3])

Apr. Einforderung der Reiter auf Mai 17 nach Warburg.

Mai. Aufmahnung der noch nicht geforderten Adligen (darunter Hermann Rump) nach Breitungen. Verhinderung des Grafen Wilhelm von Nassau, persönlich zu erscheinen. Werbungen Sebastian Hallers für den Landgrafen, Sendung seines Vetters Livius Haller v. Kalkreut.

März—Juni. Annahme des Marx Hesse, Niklas Wilde (von Frankfurt), Klement v. Lare, Hans Maler von Trier zu Fußknechtshauptleuten.

Juli. Aufforderung an Sebastian Hochberg, sich gerüstet zu halten.[4]) Kundschaft Hans Schuhmachers.

223. Akten des Amtmanns zu Schotten Adolf Rau zu Holzhausen und des Kanzlers Johann Feige. 1528 Apr.—Mai.

Instruktion, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Kammermeister Rudolf v. Weiblingen, dem Amtmann zu Babenhausen Bastian Forstmeister v. Gelnhausen, dem Grafen Philipp von Hanau, Briefe Raus an Feige, nicht benutzte Kredenz für Rau und Feige an Graf Philipp von Nassau, Schreiben an die Kellner in Homburg v. d. H. und Roßbach, Schreiben Balthasars v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, des Grafen Philipp von Nassau und seiner Befehlshaber zu Neuenweilnau, Urkundenentwürfe. Dabei ein Schreiben der heimgelassenen

1) In Nachträgen zum Samtarchive.

2) Undatiert, wohl in dies Jahr gehörig und in Weimar entstanden, da kursächsisches Papier benutzt worden ist.

3) Undatiert. Landesbibliothek in Kassel Ms. Hass. fol. 26, Bl. 35.

4) Nicht ausgegangenes Mundum.

Räte zu Marburg[1]) *an Statthalter und Räte zu Kassel (Ausf.) und ein Schreiben Johann Plucks an Feige.*

1528 Apr.—Mai. Aufbringung von Geld bei Hanau durch Verpfändung von Homburg v. d. Höhe, Umstadt und Lichtenberg, Bürgschaftsleistung der Grafen Philipp von Solms und Philipp von Nassau. Verhandlungen mit dem Komtur, den Grafen von Solms und Königstein und kölnischen Kaufleuten wegen der Aufnahme von Geldern. — Sendung eines Fasses (mit Geld?) nach Limburg.

224. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Apr.—Juni.

Instruktionen und Niederschriften der erteilten Antworten. Kursächsisch-hessischer Briefwechsel mit dem Kaiser und dem Regiment, Schreiben des Joseph(?) Furster zur Wald aus Regensburg. Schreiben Johann Nordecks. Abdrücke des angeblichen Breslauer Bündnisses von 1527 Mai 15.[2]) *Von Georg Nußpicker aufgesetzte Denkschrift. Bayerischer Druck.*

1528 Apr. Gesandtschaft des Regiments an den Landgrafen wegen seiner Rüstungen. Dessen Versicherung, daß es sich nur um Gegenwehr handle. — Die in Regensburg, Wien und Prag umgehenden Gerüchte über die Rüstungen und Absichten des Landgrafen.

Mai—Juni. Rechtfertigung des Zugs gegenüber dem Kaiser und dem Regiment. Veröffentlichung des Breslauer Bündnisses. Sendung Wilhelms v. d. Landsburg an den Kurfürsten Hermann von Köln. Gesandtschaft des Regiments an Kursachsen und Hessen: Begehren, die Waffen niederzulegen, da Kurmainz und Würzburg ihre Teilnahme an dem Bündnis bestreiten, Eröffnung der Vermittlungsverhandlungen, Erledigung von Schreiben, Absageschrift an Würzburg. Gründe für das Ausschreiben und für den Glauben des Landgrafen an die Existenz des Bündnisses.[3]) Verwahrung der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern.

225. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Mai. Juni.

Entwürfe und Abschriften von Instruktionen. Niederschrift der Werbungen und der darauf erteilten Resolutionen und ausgegangenen Schreiben. Berichte der nach Würzburg gesandten kursächsisch-hessischen Räte Hans v. Minckwitz, Kunz Gotzmann, Werner v. Wallenstein

---

1) Anscheinend eben Rau und Feige.
2) In mehreren Exemplaren vorhanden, eines im Samtarchive IV 168, 7^{a} u. ^{b}.
3) Im Samtarchive IV 172, 8^{b}.

und Georg Nußpicker d. J. Entwürfe zu Verträgen. Vertragsurkunden. Auszug aus der Instruktion des Königs Ferdinand an Kurtrier und Kurpfalz, sowie der Letzteren beim Könige,[1]) *Abschrift eines Schreibens des Königs an Kursachsen.*[2])

1528 Mai. Kursächsisch-hessische Gesandtschaft an Bamberg (Friedrich v. Thun, Hans v. Sternberg und Klas v. Hesberg, Otto Hund und Reinhard v. Boineburg) und Würzburg wegen des Friedensschlusses und der Erstattung der Kriegskosten.[3])

Juni. Die durch Kurtrier und Kurpfalz herbeigeführten Friedensverträge zu Schmalkalden und Gelnhausen.[4]) Kursächsischer Verzicht auf Entschädigung. Abrede über die geistliche Jurisdiktion zwischen Kurmainz, Kursachsen und Hessen im Feldlager zu Hitzkirchen.[5])

Die Gründe für die Wahrscheinlichkeit des angeblichen Breslauer Bündnisses.[6])

226. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Mai. Juni.

Ausgaberegister des Feldzugs gegen die Bischöfe.

227. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Juli. 1529 Juni.

Ausschreiben an Fürsten.[7]) *Verzeichnis. Niederschriften und Abschriften von Gutachten.*[8]) *Protokolle mit abschriftlichen Beilagen.*[9]) *Urfehdebrief.*

1528 Juli. Einladung zum Verhörstage nach Kassel. Berufung hessischer Räte (Heinrich Herr zu Isenburg-Grenzau Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, Christian v. Hanstein Statthalter zu Kassel, Hermann Riedesel zu Eisenbach Statthalter zu Marburg, Ludwig v. Boineburg, Tiele Wolf, Friedrich Trott, Adolf Rau, Kraft v. Bodenhausen, Reinhard v. Boineburg, Kammermeister [Rudolf v. Weiblingen], Jakob v. Cronberg, Burkhard v. Cramm, Otto Hund, Helwig v. Rückershausen, Wilhelm v. Staffel, Helwig v. Lehrbach, Marschall [Hermann v. d. Malsburg], Jakob v. Taubenheim, Balthasar Schrautenbach, Kanzler [Feige],

---

1) Im Samtarchive IV 172, 8e. 2) Ebenda. 3) Ebenda 172, 8d.

4) Ebenda 164, 1. 3. 2; 166, 4. Aufgezogene Urkunden 4, 36. Vgl. Kopialbuch K 1 fol. 109, 121, 124, 114, 120, 125.

5) Kopialbuch K 1 fol. 128.

6) Eine Fassung von der Hand Johann Nordecks mit Zusätzen des Landgrafen im Samtarchive IV 172, 8e.

7) Im Samtarchive IV 172, 8c. 8) Ebenda 166, 6b.

9) Ein Exemplar in Pergamentumschlag in Kassel, Landesbibl. Ms. Hass. fol. 106. Abschrift im Samtarchive IV 166, 6a.

Lic. Helfmann, Dr. Walter, Lic. Nikolaus Moller gen. Meyer, Dr. Frankenberg,[1]) Universitätsrektor Lic. Johann Eisermann, Siegmund v. Boineburg, Werner v. Wallenstein, Rudolf Schenk, Jost v. Weiters, Georg Nußpicker d. J.) nach Kassel, ihr Gutachten über das bevorstehende Verhör Packs. Verhandlungen des Landgrafen mit den in Kassel erschienenen Räten des Königs Ferdinand, des Kurfürsten Joachim von Brandenburg und des Herzogs Georg von Sachsen, Verhör Packs durch den Kanzler Feige, Reden und Gegenreden Packs und des sächsischen Kanzlers. Forderung der Gesandten, Pack peinlich zu verhören. Ablehnung des Landgrafen. — Lic. Johann Helfmann, Dr. Lenhard Hofmüller, Dr. Christoph Has, Dr. Hieronymus Lerchenfelder und Dr. Simeon Engelhard über die Befugnis des Landgrafen, Pack, falls er betrogen habe, zu richten, und über die Verpflichtung zur Auslieferung desselben, desgl. der Juristenfakultät zu Wittenberg.

1529 Juni. Urfehde Packs bei seiner Entlassung aus der Haft, Verpflichtung, sich auf Verlangen wieder zu stellen.

228. Akten des Landgrafen Philipp.

Bericht von unbekannter Hand.

1528 nach Juni 5. Reise nach Breslau im Auftrage des Landgrafen, um Erkundigungen über das angebliche Breslauer Bündnis und die Anwesenheit von Gesandten der Bischöfe in Breslau um die Zeit der Abfassung (1527 Mai 15) einzuziehen.

---

229. Akten des Landgrafen Philipp.[2]) 1528 Sept.—Dez.

Briefwechsel mit dem kaiserlichen Regiment. Abschriften.

1528 Sept.—Dez. Die Ausführung des kaiserlichen Mandats von 1527 Mai 5 betr. die Einziehung der Feste Cronberg als Reichsgut und die Wiederaufhebung des mit Jakob v. Cronberg ohne kaiserlichen Konsens geschlossenen Kaufvertrags.

230. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige. 1528 Okt.—(Dez.)

Gedenkzettel des Landgrafen und des Sekretärs Johann Nordeck. Schreiben des letzteren an Feige. Schreiben Eberhards v. Botungen,[3])

1) = Johann Emmerich.

2) Zum Teil gemeinschaftlich mit Kurtrier und Kurpfalz.

3) Im Samtarchive IV 172, 8f. Undatiert.

Georgs Freiherrn v. Hewen, Sigmund Zwickhofs,[1]) *Ausschreiben an den Oberamtmann Helwig v. Rückershausen und den Landschreiber der Obergrafschaft Katzenelnbogen.*

1528 Okt. Instruktionen für hessische Räte betr. den Schwäbischen Bund, mainzische, würzburgische und bambergische Geldzahlung. Verhandlungen deswegen und wegen Cronbergs mit Kurpfalz, Verhandlungen mit den Reichsstädten, mit Trier. Befugnisse des Regiments. Dr. v. Pack. Auftrag für den vom Tübinger Tag zurückgekehrten Kanzler Feige, mit den in Marburg anwesenden Gelehrten über diese Dinge zu verhandeln.

(Nov. Dez.) Sendung des Marschalls (Hermann v. d. Malsburg) zum Herzog von Geldern und zum Bischof von Paderborn, Jakobs v. Taubenheim zu Pommern und Mecklenburg zum Zwecke der Anwerbung von Truppen.[2]) Rüstungen, Dienstanerbieten von verschiedenen Führern. Befehl für die Beamten der Obergrafschaft zur Armierung und Verproviantierung von Rüsselsheim und zu Vorsichtsmaßregeln gegenüber dem am Rhein sich sammelnden Kriegsvolk.[3])

231. Akten des Landgrafen Philipp.[4]) 1529 Jan. Febr.

Berichte von Statthalter und Räten zu Kassel.

1529 Jan. Gedruckte Entschuldigung des Herzogs Georg von Sachsen. Schreiben Christophs v. Taubenheim und Melchiors v. Kutzleben, Amtleute zu Freiberg und Sangerhausen, betr. Geleit des Landgrafen auf seiner Reise nach Meißen. Vergebliches Erscheinen der niederhessischen Städte in Kassel; deren Steueranschlag. Verrichtung Georgs v. Kolmatsch. Pfälzische Briefe. Besiegelung von Urkunden. Vergebliches Suchen nach den die Restitution des Franz v. Sickingen betreffenden Schriftstücken.

Febr. Übersendung der jüngst zu Worms abgeschlossenen Verträge mit dem Schwäbischen Bunde an den Landgrafen. Unpäßlichkeit Johann Nordecks, der deswegen dem Landgrafen nicht nachreisen kann. Nachsendung kursächsischer Schreiben.

1) Im Samtarchive IV 166, 6c.
2) Undatiert, aber wohl in diese Zeit gehörig.
3) Undatiert, wohl zu Ende Dez. gehörig. Helwig v. Rückershausen ist zuerst 1528 Dez. 14 als Oberamtmann der Obergrafschaft nachweisbar.
4) Im Samtarchive IV 172, 8b u. 8f.

232. Akten Schrautenbachs und des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1529 Jan.—Apr.

Briefe des Landgrafen, des Kammermeisters Rudolf v. Weiblingen, des Kanzlers Feige und des Lic. Nikolaus Möller gen. Meyer. Dabei Nachschrift zu einem Schreiben Otto Hunds an den Kammermeister.

Undatiert.[1]) Wünsche Otto Hunds, daß dem Landgrafen aus den gegenwärtigen Bedrängnissen geholfen werde; das gedruckte Ausschreiben des Herzogs Georg eine Unfreundlichkeit gegen den Landgrafen.

1529 Jan. Geldmittel zur Abfertigung der Gesandtschaft nach Spanien an den Kaiser. Französisches Geleit. Absicht des Landgrafen, den Reichstag zu Speyer persönlich zu besuchen. Der nassauische Handel. Aufforderung Feiges an Schrautenbach, zur Beratung nach Marburg zu kommen.

Febr. Vergebliches Suchen nach den Akten über die Restitution Franzens v. Sickingen.[2]) Georg Nußpickers Reise nach Speyer »in causa protestationis«. Übersendung der Akten betr. Nassau und das Dorf Nordenstadt an den Amtmann zu Eppstein und Cronberg. Der sächsische Gesandte Christoph Groß in Kassel, Aufforderung Feiges an Schrautenbach, mit Dr. Walter und dem Gesandten nach Marburg zu kommen. Nikolaus Meyer zum Gesandten nach Spanien bestimmt. Brand von Rauschenberg.

Apr. Reise Meyers, Erlebnisse, Ankunft in Lyon.

233. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Febr.—Juni.

Instruktion für eine Gesandtschaft der Grafen Botho von Stolberg, Ernst von Hohenstein und Günther von Schwarzburg an den Landgrafen. Protokoll. Abschriften von Akten. Briefwechsel mit Reinhard und Philipp Koblenz und Peter und Emmerich v. Westerburg.

1529 Febr.—Juni. Streit des Hans Koblenz zu Immendorf mit den Grafen wegen seiner Gefangennahme durch sie infolge der Verwundung Konrad Hofmanns in Frankenhausen durch Koblenz und seine Gefährten. Vermittlung des Landgrafen nach vorhergegangenem Vermittlungsgesuch der hessischen Ritterschaft.

---

1) Wegen der Erwähnung des gedruckten sächsischen Ausschreibens (s. Nr. 231) wohl in den Januar 1529 gehörig.

2) Hierbei: Abschrift des kaiserlichen Befehls an Kurpfalz von 1528 Apr. 17, die Urkunde wegen Aufhebung der Reichsacht zu liefern.

234. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Febr.—Dez.

Bestallungen und Reverse der vom Landgrafen Philipp angenommenen Fußknechthauptleute, Rittmeister und Diener Marx Hesse,[1] *Gerhard v. Bodelschwingh, Paul Kegk von Hausen im Kinzigtale,*[1] *Graf Wilhelm von Fürstenberg, Hans Kratz,*[1] *Jorg v. Hörde*[1] *und Reimbold v. Hedesdorf.*[1]

Reichstag zu Speyer.

235. Akten des Landgrafen Philipp. 1528 Aug.—1529 Apr.

Einladungsschreiben zum Reichstage. Schreiben König Ferdinands. Gedrucktes Ausschreiben an hessische Beamte.[2] *Abschriften der auf dem Reichstag entstandenen Akten. Notizzettel. Protestationsinstrument. Schreiben Feiges an den Landgrafen.*

1528 Aug. Vollmacht für die kaiserlichen Kommissare auf dem Reichstage (König Ferdinand, Vizekanzler Balthasar [Merklin], die Pfalzgrafen Friedrich und Wilhelm, Bischof Bernhard von Trient und Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg).

Nov. Ansetzung des ursprünglich nach Regensburg ausgeschriebenen Reichstages zu Speyer auf den 2. Febr. 1529; Erstreckung des Tages auf den 21. Febr.

1529 Jan. Mahnung zum rechtzeitigen persönlichen Erscheinen an Philipp.

März. Sondervollmacht für den Statthalter zu Kassel Christian v. Hanstein, den Statthalter zu Marburg Hermann Riedesel zu Eisenbach, den Marschall Hermann v. d. Malsburg, Kanzler Johann Feige und den Amtmann zu Schönstein Otto Hund während Philipps Abwesenheit auf dem Reichstage. Proposition: Türkengefahr; Religion, Einziehung geistlicher Güter, Generalkonzil; Aufhebung des Speyrischen Reichsabschiedes von 1526; Unterhaltung des Kammergerichts.

Apr. Erstes Vorbringen der kaiserlichen Kommissare und Antwort des großen Ausschusses. Bedenken der sächsischen und hessischen Räte. Antrag auf Milderung des Vorschlags der kaiserlichen Kommissare die Religion betreffend. Streit der Stadt Goslar mit Herzog Heinrich wegen der Bergwerke am Rammelsberge. Landfriede und dessen Sicherung. Beschwerde der evangelischen Fürsten und Stände über den Beschluß des gemeinen Ausschusses. Kaiserliches Mandat

---

1) In den Nachträgen des Samtarchivs.

2) 9 Exemplare in Nachträgen des Samtarchivs.

gegen die Wiedertäufer. Schrift der zu Speyer versammelten Stände an den Kaiser. Kleinere Artikel: Restitution der Geistlichen, Vorgehen gegen Aufrührerische, kaiserlicher Fiskal, Gebrechen des Kammergerichts, Zulassung der Austräge auch auf Ansuchen des gemeinen Mannes, Abschaffung der Messe in Straßburg, Vorgehen gegen Konstanz, Verbot französischer Kriegsdienste, Gefälle der Kammergerichtskanzlei, Beschwerden des Kammergerichts und Vorschläge des kaiserlichen Regiments zu deren Abstellung, Mäßigung und Auslegung des Artikels des Speyerischen Abschiedes von 1526 die Religion betreffend und Bedenken der Räte der evangelischen Stände.

Protest des Kurfürsten von Sachsen, des Landgrafen von Hessen, des Markgrafen Georg von Brandenburg, Lüneburgs und anderer, nach Eröffnung des Beschlusses, vorgebracht am Montag nach Jubilate (19. Apr.). Supplikationen der Reichsstädte. Protestationsschrift (20. Apr.). Verzeichnis der protestierenden Kurfürsten, Fürsten und Städte. Antwort der kaiserlichen Kommissare und der Stände, die den Speyerischen Abschied angenommen, auf die Protestation, vorgetragen durch Georg Truchseß und Erwiderung der Protestierenden darauf. Ablehnung des an die Protestierenden gerichteten Ansinnens, sich fernerer Ausbreitung der Protestation zu enthalten. Vertraute Unterredung zwischen Sachsen, Hessen, Ulm, Straßburg und Nürnberg. Gesandtschaft an den Kaiser, Entwurf eines Bündnisses, Ansetzung der Tage zu Nürnberg und Rottach.

Ausschreiben der Protestierenden über die Protestation. Abschied. Mitteilungen Feiges an den Landgrafen betr. die Hofhaltung in Marburg, die Anwesenheit Herzog Ulrichs von Württemberg in Marburg und die »im beheltnus zu Leipzig« befindlichen Urkunden.

Tag zu Nürnberg 1529.

236. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Sekretärs Heinrich Lersner. 1529 Mai. Juni.

Schreiben des hessischen Gesandten auf dem Tage zu Nürnberg Johann Nordeck, auch während seiner Reise über Koburg nach Rottach, mit den überschickten Beilagen.

Mai. Entschuldigung der Stadt Schwäbisch-Hall bei den Gesandten zu Nürnberg wegen der Annahme des Speyerischen Reichsabschiedes. Gesandtschaft der protestierenden Stände an den Kaiser (Alexius Frauentraut, markgräflich brandenburgischer Sekretär, Hans Ehinger, Bürgermeister zu Memmingen, und Michel von Kadan,

nürnbergischer Syndikus).[1]) Instruktionspunkte: Berufung auf den Reichstagsabschied zu Speyer 1526 und Beschwerde gegen die diesen aufhebende kaiserliche Instruktion auf dem letzten Speyerischen Reichstage. Die vorgebrachte Protestation. Freies christliches Konzil. Friede und Wohlfahrt im Reich. Gebrechen und Mißbräuche der römischen Kirche. Aufruhr und Empörung der Untertanen wegen des geforderten Gewissenszwangs zu befürchten. Nebeninstruktion an den Großhofmeister Graf Heinrich von Nassau und an Alexander Schweiß: Bitte um Unterstützung der Gesandtschaft. Nachsuchung um Beistand bei Ulrich Ehinger. Verhaltungsmaßregeln, wenn die Gegner sie verunglimpfen, und im Fall der kaiserlichen Ungnade. Vermeidung von Disputationen. Beziehung auf den Akt zu Speyer. Abschied: Abfertigung und Ausrüstung der drei Gesandten.

Juni. Übersetzung der Instruktion ins Französische durch Franz Lambert von Avignon. Kostbarer Einband und Beschlag der für den Kaiser bestimmten Bücher. Reiseroute der Gesandten. Hans Thoma von Rosenberg. Kunzlein Bauer, ein zu Königsberg gefangen liegender Knecht.

237. **Akten des hessischen Gesandten Johann Nordeck.**

1529 Mai. Juni.

Schreiben an Landgraf Philipp. Aufzeichnungen der Beschlüsse. Nicht ausgegangenes Schreiben an den Kaiserlichen Obersten Kämmerer Grafen Heinrich von Nassau.

Vergl. die Gegenakten des Landgrafen Nr. 236, außerdem:

Juni. Stattliche Beschickung des Tages durch Sachsen und Brandenburg. Abschrift des Gutachtens der Städte durch Kreß vertraulich übermittelt und Bitte Nordecks um eine Instruktion in dieser Sache für den Tag zu Rottach oder Sendung eines Kriegsverständigen, auch des Kammermeisters. Beanstandung des Schreibens an den Grafen Heinrich von Nassau durch den hessischen Gesandten wegen des Zusatzes in der Adresse »Graf zu Katzenelnbogen«. Verteilung der Kosten der Gesandtschaft auf die einzelnen Stände nach dem Reichsanschlage.

---

1) Die übrigen Akten über die Gesandtschaft an den Kaiser befinden sich unter den Akten des zweiten Tages zu Nürnberg (Nr. 249).

Tag zu Rottach.

238. Akten der hessischen Gesandten auf dem Tage zu Rottach (Amtmann zu Schmalkalden Siegmund v. Boineburg und Sekretär Johann Nordeck). 1529 Juni.

Schreiben des Landgrafen Philipp und des Markgrafen Georg von Brandenburg.

Juni. Zusendung der Abschrift des durch die Stadt Nürnberg entworfenen Bündnisvertrags. Bedenken des Landgrafen gegen die zu weitläufige Ausnehmung des Kaisers. Reines Defensionsbündnis.

239. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Juni.

Bündnisentwurf. Abschied.

Juni. Punkte des Bündnisentwurfes: Ausnehmung des Kaisers und gemeiner Stände des Reichs, sofern sie sich nicht in tätliche Handlung gegen die Bundesverwandten begeben, auch des Schwäbischen Bundes, zu dem die meisten Einungsverwandten gehören. Stellung der einzelnen Glieder zueinander. Zusammenschluß zur Gegenwehr wegen des Speyrischen Reichsabschiedes. Ausschuß von sechs Räten in dringenden Fällen. Gegenseitige Hilfe. Aufbringen des nötigen Geldes. Verbindlichkeit der gefaßten Beschlüsse. Keine Sonderhandlungen. Abschied: Mitteilung der Beschlüsse des Tages durch die Gesandten an ihre Herren und Ansetzung eines Tages zu Schwabach auf den 24. August. Vorläufiger Beschluß über gegenseitige Hilfe.

Tag zu Saalfeld.

240. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Juli.

Schreiben an den hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg Amtmann zu Schmalkalden. Konzept einer Instruktion für diesen (ursprünglich auch für den Amtmann zu Landeck Georg v. Kolmatsch). Abschied.

Juli. Vorschlag des Kurfürsten von Sachsen, zur Beratung der Rottachischen Handlung zwischen Sachsen, Hessen und Markgraf Georg von Brandenburg einen Tag zu Saalfeld auf den 7. Juli anzusetzen. Abordnung Boineburgs und Kolmatschs zu diesem Tage durch den Landgrafen Philipp. Instruktionspunkte: keine Sonderung von Straßburg trotz des streitigen Artikels vom Abendmahl. Keine zu weitläufige Ausnehmung des Kaisers. Ausnehmung des Schwäbischen

Bundes und folgender Stände: Sachsen, Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg, Dänemark, Kurpfalz, Kurtrier, Paderborn, Herzog Heinrich von Mecklenburg, Magdeburg, Grafen von Mansfeld, Fürst Wolfgang von Anhalt und Herzog Ludwig von Zweibrücken. Aufbringen der Hilfe und des Geldes; gleichmäßige Heranziehung der Städte und Fürsten. Umständlichkeit des Artikels vom Ausschuß der sechs Räte; sofortige Hilfeleistung in Fällen der Not. Die Einung dem Bunde vom 25. Juni 1526[1]) nicht entgegen. Abschied: Persönliche Unterredung der drei Fürsten erforderlich und Vorschlag einer Zusammenkunft zu Naumburg auf den 24. August. Modus der Verständigung zwischen den Fürsten und Städten. Verschiebung des auf den 24. Aug. angesetzten Tages zu Schwabach.

Projektierter Tag zu Schwabach.

241. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Aug.

Instruktion für die hessischen Beauftragten Siegmund v. Boineburg Amtmann zu Schmalkalden und Georg von Kolmatsch Amtmann zu Landeck.[2])

Aug. Instruktionspunkte: ohne wesentliche Änderungen die der Instruktion des Tages zu Saalfeld 1529 Juli (Nr. 240). Verschiebung des Tages.

---

242. Akten des Kanzlers Feige und der verordneten Räte zu Marburg. 1529 Juni. Aug.

Schreiben des Landgrafen Philipp, auch des Kellners zu Driedorf Johann v. Twern.

Juni. Schreiben an den Kanzler Dr. Georg Brück und Befriedigung des Wittenberger Professors Hieronymus Schurff mit 30 Gulden. Vervielfältigung von Mandaten des kaiserlichen Regiments in der Druckerei zu Marburg.

Aug. Musterung der Amtsuntertanen zu Driedorf.

243. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Mai—Juli.

Briefwechsel mit Johann Helfmann. Kaiserliches Mandat. Zeitungen.

---

1) Vgl. Nr. 212.

2) Konzept (Überarbeitung einer Instruktion für den Tag zu Saalfeld) Ausfertigung.

Mai. Monitorium des kaiserlichen Fiskals wider den Landgrafen wegen seines Anschlags betr. die Zehrungskosten der Gesandten zum Kaiser nach Spanien und Prozeß gegen ihn wegen nicht gezahlter Anschläge.

Juni. Verfolgung der Wiedertäufer. Schiedsrichterliche Beilegung eines Streites zwischen Zürich und Bern einer-, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden andrerseits.

Juli. Forderungen an den Landgrafen seitens des Regiments wegen Türkenhilfe und Romzug, Citation vor das Kammergericht.

244. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel bezw. des Sekretärs Johann Nordeck. 1529 Juli. Aug.

Schreiben des Landgrafen Philipp und des Kammersekretärs Heinrich Lersner.

Juli. Aug. Schriften der bündischen Botschafter, Hauptleute und Räte zu Augsburg. Plessische Lehenempfängnis. Beziehungen zum Schwäbischen Bunde und zur Stadt Mühlhausen. Wiedertäufer, Bundesfeinde, Aufbringung des rückständigen Geldes, das Getreide des Landgrafen zu Mühlhausen. Pfarrbestellung in Dorla. »Verhör der gemeinen Stimmen des Evangeliums halber«. »Herrn Rulands Bewilligung«.

Religionsgespräch zu Marburg.

245. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Juli—Nov.

Briefwechsel mit Luther, Melanchthon, Zwingli, Bucer, Oecolampadius, Osiander, Brenz, Karlstadt, Schreiben an Jakob Sturm, Schreiben der Stadt Nürnberg, der Stadt Zürich, des Markgrafen Georg von Brandenburg, der Stadt Schwäbisch-Hall, des Urbanus Rhegius, Briefwechsel mit Pfalzgraf Ludwig bei Rhein und mit Kurfürst Johann von Sachsen. Schreiben an den Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Wilhelm v. Staffel, Schreiben Jakobs v. Taubenheim. Protokoll über die aufgestellten Artikel (mit den Unterschriften der Theologen).

1529 Juli—Nov. Einladung zum Gespräch und freies Geleit. (Über den Inhalt des Gesprächs vergl. das bei Heppe, Die fünfzehn Marburger Artikel vom 3. Okt. 1529, Kassel 1854 abgedruckte und faksimilierte Protokoll).

Stra[illegible]

weitläu[illegible]

Tag zu Schleiz.

246. Akten der hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg Amtmann zu Schmalkalden und Georg v. Kolmatsch Amtmann zu Landeck. 1529 Sept.

Instruktion.

Sept. 28. Instruktionspunkte: Ohne wesentliche Änderungen die der Instruktion für den Tag zu Saalfeld 1529 Juli (Nr. 240) und den projektierten Tag zu Schwabach 1529 Aug. (Nr. 241).

Tag zu Schwabach.

247. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Aug.—Okt.

Ausschreiben an die Städte Straßburg, Nürnberg und Ulm. Instruktion.[1] *Instruktion des Kurfürsten Johann von Sachsen und des Markgrafen Georg von Brandenburg für die Verhandlung der Gesandten mit Nürnberg und für den Tag zu Schwabach überhaupt (Abschrift). Abschied. Schreiben der hessischen Gesandten Georg v. Kolmatsch und Siegmund v. Boineburg.*

Aug. Verschiebung des in Rottach nach Schwabach festgesetzten Tages vom 24. Aug. auf den 16. Okt. Einladung der Städte.

Okt. Punkte der hessischen Instruktion: Bei Verweigerung der Aufnahme von Straßburg und Ulm in den Bund nachdrückliche Betonung der bereits bestehenden Einung zwischen Sachsen, Hessen und der Stadt Magdeburg des Evangeliums halber, besonders Nürnberg gegenüber. Erfolgte Vergleichung der Theologen durch das Religionsgespräch zu Marburg. Falls die Absonderung von Straßburg und Ulm nicht zu vermeiden, beruhigende Versicherungen für diese. Ausnehmung des Kaisers. Aufnahme anderer Stände in das Verständnis. Eilende Hilfe. Punkte der Instruktion des Kurfürsten Johann zu Sachsen und des Markgrafen Georg zu Brandenburg: Aufstellung eines Glaubensbekenntnisses und Ausschließung solcher Stände aus der Einung, die in einem oder mehreren Artikeln davon abweichen. Keine zu weitläufige Ausnehmung des Kaisers. Die zu Rottach beschlossene eilende Hilfe ungenügend. Vereinigung aller Glaubensverwandten zu erstreben. Gegenseitige Öffnung der Schlösser und Städte. Oberste Hauptmannschaft. Stimmenverhältnis. Ausschuß. Bundestage. Festsetzung der Kriegsleistung. Gegenwehr bei Angriffen. Kriegsverfassung. Neue Zusammenkunft nach der Heimkehr der Gesandtschaft an den Kaiser.

---

1) Dabei auch die Ausfertigung.

Keine volle Verständigung, namentlich wegen der mangelnden Vollmachten der städtischen Beauftragten. Mitteilung der gepflogenen Verhandlungen durch die Gesandten an ihre Herren; Ansetzung eines Tages zu Schmalkalden auf den 15. Dez. Vorläufige Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfe. Geheimhaltung des Abschieds.

---

248. Akten des Landgrafen Philipp. 1529 Nov.

Gedrucktes Ausschreiben des Kaisers. Abschied des kaiserlichen Regiments zu Speyer in Abschrift.

1529 Nov. Türkenhilfe.

Tag zu Nürnberg.

249. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg, Amtmanns zu Schmalkalden.
1529 Sept.—Dez.

Instruktionen und Nebeninstruktion für Boineburg zum Tage in Nürnberg. Abschriften der während der Gesandtschaft an den Kaiser entstandenen Akten. Abschrift eines Gutachtens.

1529 Sept.—Dez. Alexius Frauentraut an Jorg Vogler, markgräflich brandenburgischen Kanzler über die Audienz der Gesandtschaft der Protestierenden beim Kaiser. Notarielle Entbindung des Alexius Frauentraut von den Pflichten der Gesandtschaft. Antwort des Kaisers an die Gesandten. Schreiben Michaels von Kadan an Alexander Schweiß. Appellation der Gesandten. Bitte der Gesandtschaft um Entlassung. Bericht über die am kaiserlichen Hofe geführten Verhandlungen. Insinuation des kaiserlichen Abschieds für die Gesandtschaft und der Speyerischen Appellation durch die Gesandten. Abfertigung der Gesandtschaft mit Unterstützung des Grafen Heinrich von Nassau. Des Alexander Schweiß Antwort an die Protestierenden. Alexius Frauentraut an Alexander Schweiß.

Dez. 26. Instruktionspunkte: Verhandlungen über eine neue Gesandtschaft an den Kaiser, keine Absonderung von Straßburg und den anderen Zwinglischen Städten. Bewilligung der Türkenhülfe nur nach gewährleisteter Sicherheit. — Gefahrdrohende Haltung des Kaisers den Evangelischen gegenüber. — Abraten von einer sofortigen abermaligen Gesandtschaft an den Kaiser.

Tag zu Darmstadt.

250. Akten des Kanzlers Feige. 1530 Febr.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Abschriften überschickter hessisch-kurpfälzischer Korrespondenzen. Nicht ausgegangenes Schreiben Feiges an Otto Hund, Amtmann zu Schönstein.

1530 Febr. Ansetzung eines Tages zu Frankfurt auf den 7. März zu gütlicher Beilegung der Irrung zwischen Mainz und Pfalz und Abordnung des Grafen Philipp von Solms, des Statthalters an der Lahn Ludwig v. Boineburg zu Lengsfeld, des Amtmanns Otto Hund und des Kanzlers Feige. — Verschiebung des Tages auf den 14. März und Verlegung nach Darmstadt.

Tag zu Basel.

251. Akten der hessischen Gesandten (Siegmund v. Boineburg Amtmann zu Schmalkalden und Georg v. Kolmatsch Amtmann zu Landeck). 1530 März.

Instruktion. Protokollarische Aufzeichnungen. Entwurf des Verständnisses. Abschied.

1530 März 1. Instruktionspunkte: Verhandlung mit Straßburg, Zürich, Bern und Basel gemäß der durch das Marburger Religionsgespräch erzielten Verständigung. Gegenseitige Erlaubnis, Hauptleute und Knechte bei den Bundesverwandten zu werben und gegenseitige Kriegshilfe.

März 15. Abschiedspunkte: Frist von sechs Wochen zur Erwägung der Annahme des Verständnisses. Ablehnung der letzten Punkte der hessischen Instruktion.

Reichstag zu Augsburg.

252. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters zu Kassel Adolf Rau zu Holzhausen und des Vizekanzlers Georg Nußpicker. 1530 März. Apr.

Kaiserliches Ausschreiben und Begleitschreiben der kaiserlichen Regimentskanzlei. Schreiben des Landgrafen aus Wolfenbüttel an die Kasseler Räte. Schreiben an Graf Philipp den Jüngeren von Waldeck. Instruktion für die hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg (Graf Philipp von Waldeck, Kanzler Johann Feige und Mag.

Erhard Schnepf). Kredenzbrief. Schreiben an den Statthalter an der Lahn Ludwig v. Boineburg zu Lengsfeld. Protokoll. Briefwechsel mit Feige während seines Aufenthalts in Spieskappel. Dabei ein Konzept Feiges an den Kammermeister Rudolf v. Weiblingen. Abschriften.

1530 März. Ansetzung des Reichstags auf den 8. April. Aufforderung an den Grafen Philipp von Waldeck, mit den hessischen Räten als Gesandter nach Augsburg zu gehen. Instruktionspunkte (März 27): Stellung zu den Anhängern Zwinglis, nichts wider die Lehre und den reinen Verstand des Evangeliums, Generalkonzil, Klöster, Abt zu Haina, Pfaffenehe, Abendmahl, Papst, Messe und Zeremonien, Heiligenanrufung, Memorien, Beichte, Fasttage, Türkenhilfe, Reichsregiment und Kammergerichtsordnung, Münzmonopol, Steigerung der Preise durch Vorkauf und Gesellschaften, besonders bei Seide und Wollentuch.

März. Aufnahme von Geld durch Ludwig v. Boineburg bei Bernhard v. Hutten, Hermann v. Löwenstein zu Fritzlar und Otto v. Boineburg.

Apr. Sträuben Feiges, die aufgetragene Sendung zum Reichstage anzunehmen wegen der ihm feindlich gesinnten Grafen von Nassau und weil er »der sachen das wort gots belangend nit gnugsam bericht«; sein Vorschlag, der Landgraf solle den Reichstag in eigener Person besuchen. Bedenken des Kanzlers gegen einige Punkte der Instruktion, besonders den Zwinglischen Artikel und die Türkenhilfe. Beschaffung von Wechselbriefen und anderem Reisegeld für die Gesandten durch den Kammermeister Rudolf v. Weiblingen. Kleidung und Ausrüstung der Gesandten. Entschluß Philipps, selbst zu reisen; Bestellung von Herberge für 190 Pferde, Korn, Hafer, Wein und anderen Viktualien in Augsburg. Tag zu Worms zwischen Hessen und Hartmut v. Cronberg unter Vermittlung des Grafen Wilhelm von Fürstenberg auf Sonntag Palmarum (Apr. 10); Abordnung des Oberamtmanns der Obergrafschaft Katzenelnbogen Helwig v. Rückershausen, des Landschreibers Hans Friedrich und Nordecks. Verhandlung mit dem Abt zu Haina und der Stadt Göttingen. Anzeige des Kanzlers am Regiment Varnbüler von der mutmaßlichen Verschiebung des Reichstages.

253. Akten Philipps auf dem Reichstage zu Augsburg, auch des Kanzlers Feige. 1530 Mai—Juli.

Aufzeichnungen Feiges über Verhandlungen. Schreiben an Statthalter und Räte zu Kassel. Gedenkzettel Heinrich Lersners. Quittung.[1] *Abschriften von Schuldbriefen*[2]).

1) In Nachträgen zum Samtarchive.

2) Kopialbuch L 1 fol. 8 und 79. Konzept im Samtarchive IV 406, 19b.

1530 **Mai.** Von Bischöfen und weltlicher und geistlicher Gerichtsbarkeit über die Pfaffen. Die evangelischen Prädikanten in Augsburg und des Kaisers Beschwerde über deren Predigt.

Juni. Wiederkaufsverschreibung für Hans v. Enzenberg.

[**Juni—Juli.**] Von besserer Handhabung des Gerichts.

Undatiert. Was der Landgraf zu erwidern hat, wenn ihm darüber Vorwürfe gemacht werden, daß er die Kleinodien aus Kirchen und Klöstern genommen, die Ordenspersonen vertrieben und die päpstlichen Zeremonien abgeschafft habe.[1])

Juli. Verantwortung des Landgrafen vor dem Kaiser wegen der Übertretung des Wormser Edikts, des Artikels vom Sakrament, vielerlei Empörung und Bündnis mit anderen Nationen, eines überschickten Büchleins, darin er des Kaisers Hoheit angegriffen.

Spielschulden Philipps bei Konrad v. Bemmelberg, dem »kleinen Hessen«, Graf Wilhelm von Fürstenberg und Graf Gabriel zu Ortenburg.

254. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1530 Juli.

Schreiben Landgraf Philipps vom Reichstag zu Augsburg.

1530 **Juli.** Ansetzung eines Tages zu Nordhausen auf den 21. September zur gütlichen Verhandlung zwischen Georg v. Wintzingerode und der Stadt Mühlhausen; Beschickung des Tages durch Hessen.

255. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Aug.—Nov.

Briefwechsel mit den auf dem Reichstag (nach des Landgrafen Abreise am 6. August) zurückgelassenen hessischen Räten Friedrich Trott zu Solz, Lic. Nikolaus Meyer, Mag. Erhard Schnepf und Georg Nußpicker (anfangs auch Feige). Beilagen zu den Berichten der Gesandten. Dabei eine »Zedula appellationis«, von Feige in Breitenau aufgesetzt.

1530 **Aug.** Heimliche Abreise des Landgrafen und Zurücklassung eines Entschuldigungsbriefes an Herzog Friedrich von Sachsen. Besetzung aller Pforten der Stadt mit kaiserlichen Kriegsleuten und Beschwerde des Kurfürsten von Sachsen darüber. Ansetzung eines neuen Tages in der nassauischen Sache. Des Kanzlers Feige Abreise zum Landgrafen. Ausschußsitzung. Gutachten der kaiserlichen Reichshofräte auf Hartmuts v. Cronberg Supplikation. Supplikation der Äbtissin von Kaufungen. Übersendung von Schreiben des Lic. Helfmann, die nassauische und clevische Forderung belangend, an den

1) Daß dies Aktenstück auf dem Augsburger Reichstage entstanden und im Hinblick auf ein Gespräch mit dem Kaiser abgefaßt sei, läßt sich nur vermuten.

Landgrafen. Gefangennahme des landgräflichen Dieners Spernversteck durch Dietrich Spät im Lande Württemberg. Kauf der Stimmen (mit Ausnahme der sächsischen) zur römischen Königswahl durch König Ferdinand. Mutmaßlicher Aufschub der Belehnung des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs Ernst von Lüneburg. Gefangensetzung eines evangelischen Prädikanten wegen angeblicher Aufreizung gegen den Kaiser. Reichtagsverhandlungen über die Monopole und dergleichen allgemeine Reichsangelegenheiten. Geldmangel bei den hessischen Gesandten. Georg v. Reckerode wegen seiner Krankheit von Philipp in Augsburg zurückgelassen. Friedrich Trotts Bitte um Beurlaubung zum Kurgebrauch in Wildbad. Pönalmandat gegen den Landgrafen in der cronbergischen Angelegenheit. Überschickung von Kopien der Verhandlungen über die evangelische Sache. Übergehung der Evangelischen, auch der Städte, bei der Bildung des Ausschusses zur Beratung der vorgeschlagenen Vermittlungsartikel und ihre Beschwerde darüber. Abfertigung von Wagen mit Truhen und Watsäcken durch den Kurfürsten von Sachsen und Besorgnis, daß er abreisen wolle. Vorschlag der Gegenpartei, einen engeren Ausschuß (Dr. Eck den Theologen, Dr. Vehus, badischen und den kurkölnischen Kanzler einer- und Dr. Brück, Dr. Heller Rat des Markgrafen Georg und Philipp Melanchthon andererseits) wegen der noch unverglichenen Artikel einzusetzen und Annahme dieses Vorschlages trotz dem hessischen Proteste gegen die ausgewählten Personen. Des Landgrafen Befehl, die vorgeschlagenen Mittel der Vergleichung nicht anzunehmen, es sei denn, daß die Gegenpartei in ihren Landen die reine Lehre, Sakrament unter beiderlei Gestalt, Öffnung der Klöster und Priesterehe dulde. Seine Verweigerung der Jurisdiktion der Bischöfe.

Aug.—Sept. (Englischer Hund für den Landgrafen.) Erzählungen und Warnungen des (Grafen Emicho?) von Leiningen: Beraubung eines landgräflichen Boten, bevorstehendes Erscheinen des Landgrafen in Augsburg, Zusammenkunft vieler papistischer Leute, Dr. Ecks Redereien von einer Hauptmannschaft und einem Zug nach Ungarn oder irgendwo anders hin.

Sept. Nußpickers Verhandlung mit Jakob Sturm wegen des Bündnisses und Übersendung eines verschlossenen Schreibens an Philipp. Auflösung des engeren Ausschusses. Fruchtlose Verhandlungen und Annahme, daß der Abschied unmittelbar bevorstehe. Absicht des Kurfürsten von Sachsen, am 9. abzureisen. Feste Gesinnung der Evangelischen. Belehnung des Königs Ferdinand mit Ungarn, Böhmen, Österreich usw., auch Württemberg und Teck. Große Festlichkeiten. Werbungen Herzog Heinrichs von Braunschweig und Hessens

in der nassauischen Sache beim Kaiser und bei Mainz und Pfalz. Schreiben der Stadt Mühlhausen ihres Feindes Facius Groß halber; Beschluß diesen zu verhaften. Überschickung eines Briefes Herzog Heinrichs von Braunschweig an Philipp und Herzog Ulrich von Württemberg. Gutachten der verordneten kaiserlichen obersten Räte betreffs der Stadt Mühlhausen, den sächsischen und hessischen Gesandten vorgehalten. Die Zwinglischen auf dem Reichstage. Praktiken zur Trennung der Evangelischen. Ratschlag und Bedenken der Nürnberger. Zeitung von der Ergebung der Florentiner. Luther an Spalatin über die vorgeschlagenen Mittel.[1]) Supplikation Sachsens und Hessens an den Kaiser um Bestätigung des Vertrags und Sühnebriefs mit Mühlhausen und kaiserliche Antwort darauf.

Okt. Gemeinsames Vorgehen von Hessen, Kurtrier und Kurpfalz in der cronbergischen Angelegenheit; Antwort Philipps auf das Pönalmandat. Abschied in causa religionis. Hans Ehingers von Memmingen Kundschaft von Kriegsvolk in Günzburg und auf Schloß Trauchburg, von Kaspars v. Frundsberg Werbungen und von den aus den Niederlanden heraufziehenden Spaniern. Verhandlung wegen der Türkenhilfe und eines Friedens. Versuchte Teilung und Absonderung der Städte. Bitte der Gesandten an den Landgrafen, in der sächsischen Kanzlei eine Abschrift der Apologie verfertigen zu lassen und zu übersenden. Reichstagsabschied.[2])

Nov. Philipps Befehl, die Türkenhilfe zu verweigern bis der Friede mit allen Evangelischen, auch den Zwinglischen, geschlossen sei. Antwort einiger Städte auf den Abschied in Sachen des Glaubens und der Religion. Verhandlung zwischen den Eidgenossen und dem Herzog von Savoyen. Cronbergische Angelegenheit. Besserers Krankheit und seine Ersetzung durch den Bürgermeister Neithard zu Ulm, einen Gegner der evangelischen Lehre. Bitte der meisten Stände, sie bis zu einem allgemeinen Konzil bei ihrem jetzigen Gebrauche zu lassen. Zeitungen aus Italien. Verweigerung der Türkenhilfe auf den Landtagen in allen österreichischen Landen. Kaiserliche Erklärung wegen des Landfriedens, der Religion und der Rechtfertigung. Schrift an die Räte zu Nürnberg von ihren Gesandten zu Augsburg.

256. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Okt. Nov.

Eigenhändige Aufzeichnungen. Abschriften. Gutachten hessischer Theologen (Tilemann Schnabel zu Alsfeld, Ekbertus Snollanus zu Grebenstein, Johannes Campis zu Kassel, Antonius Corvinus zu Witzenhausen,

---

1) Gedr. Enders, Dr. M. Luthers Briefwechsel VII 217. 2) Druck.

Balthasar Raide zu Hersfeld, Johannes Lening zu Melsungen, Johannes Kymeus zu Allendorf, Georg Moller zu Rotenburg, Conrad Ottinger zu Kassel, Adam Kraft von Fulda zu Marburg). Schreiben an Luther.[1] *Schreiben des Kanzlers und der Räte aus Breitenau. Abschnitte aus einer historischen Schrift, wahrscheinlich Jakob Zieglers (kollationierte Abschrift).*

1530 Okt.—Nov. Erörterung der Frage der Gegenwehr im Fall der Unterdrückung des Evangeliums durch den Kaiser.

Undatiert. Widmung der (Zieglerschen?) Schrift.

257. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage. 1530 Aug.—Okt.

Schreiben des Landdrosten Friedrich v. Twiste. Abschriften hessischer Eingaben an die Reichsstände und den Kaiser. Niederschrift von mündlich geführten Verhandlungen. Schreiben Philipps nach seiner Abreise. Schreiben der zu Frankfurt in der cronbergschen Angelegenheit verordneten kurtrierischen, kurpfälzischen und hessischen Räte. Überschickte Instruktion. Abschriften.

1530 Aug.—Okt. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 255) und die Akten des Tages zu Frankfurt (Nr. 265); außerdem: Bitte um Geleit für einen zur Besichtigung des waldeckischen Bergwerks auf dem Eisenberg durch Hessen reisenden Abgesandten der Fugger.

258. Akten Philipps bezw. der hessischen Gesandten. 1530.

Abschriften der auf dem Reichstag entstandenen Akten.

Augsburgische Konfession (lateinisch, französisch und deutsch). — »Apologia adversus confutationem papistarum« (überschickt von Kursachsen; vgl. die Akten Philipps, Briefwechsel mit den hessischen Gesandten, Oktober. Nr. 255). Bekenntnis der Zwinglischen Reichsstädte.

259. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandten. 1530 Juni—Nov.

Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Akten (ein Band mit der Aufschrift »Acta und handelungen uff dem reichstage zu Augsburg anno 1530«).

1530 [Juni—Juli.] Elf Gründe der Evangelischen gegen eine Restitution bis zu einem Konzil. Mahnung zur Erhaltung christlichen

1) Gleichzeitige Abschrift nach dem Konzept. Enders a. a. O. VIII 286.

Friedens und zur Einigkeit dem Ausschreiben des Kaisers gegenüber. Abstellung der evangelischen Predigt in Augsburg während des Reichstags. Eingabe des Kurfürsten Johann an den Kaiser des Glaubens halber.

Aug. Antwort der Evangelischen auf die Verlesung der Konfutation und auf den Vortrag der Verordneten des größeren und kleineren Ausschusses. Verhandlungen des Ausschusses. »Papistarum media in causa evangelii.« Vorschlag der Evangelischen in Sachen des Evangeliums. »Declarationes aliquot articulorum in causa evangelii productorum.« Erklärung des evangelischen Teils des Ausschusses der Vierzehn über die angebliche Verdammung derer, die das Abendmahl in einer Gestalt genießen. Verwahrung der hessischen Gesandten gegen weitere Zugeständnisse.

Sept. Erklärung des Kaisers Karl an die Evangelischen durch Pfalzgraf Friedrich und durch Georg Truchseß und Gegenschrift der protestierenden Stände. Abschied, verlesen durch Alexander Schweiß. Dr. Brücks Antwort nach verlesenem Abschied. Letzter Versuch einer Einigung in Sachen des Glaubens durch Georg Truchseß und den badischen Kanzler in Markgraf Georgs Herberge. »Letzte Handlung vor Kaiserlicher Majestät in causa evangelii uff den gegebenen Abschied« (Vortrag des Kurfürsten Joachim von Brandenburg). Aufzeichnungen über die Ereignisse nach der Verlesung des Abschieds. Verhandlungen der kurpfälzischen mit den hessischen Räten wegen des Abschieds. Verhandlungen des Kaisers mit den Städten nach dem Abschied.

Okt.—Nov. Abschied für die Städte. Die Verhandlungen über die Aufrichtung des Landfriedens und seine Ausdehnung auf die Stände, die den Abschied nicht angenommen haben. Eingaben an den Kaiser wegen der Einbeziehung der Evangelischen in den Artikel des Friedens und Antwort des Kaisers. Eingabe der Evangelischen, im gemeinen Rat überantwortet. Versuch einer Vermittlung durch Markgraf Ernst von Baden und Graf Georg von Württemberg.

[Okt.] Verhandlungen zwischen dem Kaiser und den zwinglischen Städten wegen der Konfutation und wegen der Türkenhilfe. Verhandlungen zwischen dem Kaiser und der Stadt Augsburg wegen der Annahme des Abschieds. Gutachten der hessischen Theologen Tilemann Schnabel zu Alsfeld, Georg Moller zu Rotenburg, Johannes Campis zu Kassel, Conrad Ottinger zu Kassel, Ekbertus Snollanus zu Grebenstein, Johannes Lening zu Melsungen, Balthasar Raide zu Hersfeld, Johannes Kymeus zu Allendorf, Antonius Corvinus zu Witzenhausen, Adam Kraft von Fulda zu Marburg über die zu Augsburg verhandelten Punkte.

260. Akten der hessischen Gesandten. 1530 [Juli—Okt.]

Abschriften der auf dem Reichstag entstandenen Akten (ein Band).

1530 [Juli—Okt.] »Gravamina nationi Germanicae per pontificem maximum hactenus illata.« Gutachten der kurfürstlichen und fürstlichen Räte über die Beschwerden des Papstes. Beschwerde der weltlichen Reichsstände gegen die geistlichen. Gutachten der kurfürstlichen und fürstlichen Räte hierüber. Beschwerde der geistlichen Fürsten gegen die weltlichen. Über die Freiheit, Immunität und Prärogativen, Güter und Einkünfte der Kirche und geistliche und weltliche Lehen. Gutachten der kurfürstlichen und fürstlichen Räte über die Beschwerde der geistlichen Fürsten, desgl. über die geistlichen Rechte und Einkünfte. Abstellung und Milderung der Beschwerden der Untertanen.

261. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandten. 1530 Mai—Okt.

Abschriften von kaiserlichen Bescheiden, von Supplikationen und anderen Eingaben, niedergeschriebenen Verhandlungen, Vollmachten und Aufzeichnungen und dem kaiserlichen Abschied.[1])

1530 Mai—Okt. Streit zwischen der Stadt Goslar und Herzog Heinrich von Braunschweig wegen der Bergwerke des Rammelsberges.

262. 263. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandten. [1530.]

Zwei Bände Abschriften älterer Urkunden, Auszüge aus Registern und anderen Büchern, Abschriften von Akten.

Vorakten zum Streit der Stadt Goslar mit Herzog Heinrich von Braunschweig wegen der Bergwerke des Rammelsberges. 1274—1529.

---

264. Akten des Statthalters, Befehlshabers und der verordneten Räte an der Lahn.[2]) 1530 Juli.

Schreiben Eberhard Schenks zu Schweinsberg Amtmanns zu Rüsselsheim und des Statthalters und der Räte zu Kassel. Ausschreiben an die Amtleute der Ober- und Niedergrafschaft.

1530 Juli. Geheime Werbungen des Kaisers. Kriegsvolk in den Niederlanden.

---

1) Dabei ein Umschlag mit einer Notiz Aitingers, ein Zeichen, daß diese Aktenstücke in der Zeit zwischen 1540—1547 wieder benutzt worden sind.

2) Zur Zeit in Grünberg.

Tag zu Frankfurt.

265. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Sept. Okt.

Entwürfe; Instruktion für die hessischen Gesandten. Ausschreiben an Kurpfalz und Kurtrier. Abschrift einer Instruktion für den trierischen Gesandten Kanzler Dr. Ludwig Furster an den Landgrafen. Instruktion für den als Boten nach Augsburg abgefertigten Peter Schwerzel. Abschrift eines Kredenzbriefes und eines Schreibens an den Kaiser und an den Pfalzgrafen Friedrich.

1530 Sept. Überschickung des kaiserlichen Mandats in der cronbergischen Angelegenheit an die Räte zu Augsburg sowie an Kurtrier und Kurpfalz. Ansetzung eines Tages zu Frankfurt zu gemeinsamer Beratung. Philipps Gutachten: die Unterstützung Kurtriers in dessen Fehde mit Franz v. Sickingen, ist auf Veranlassung des kaiserlichen Regiments geschehen; Hartmut v. Cronberg ist in die Reichsacht gefallen und hat seine Lehen verwirkt; kaiserliche Privilegien wegen des Kaufs eines Teils von Cronberg durch Kurtrier und erster Vertrag der drei Beteiligten; Abtretung Cronbergs nur nach Erstattung der Kosten. Weitere Punkte, die zu bedenken: Erneuerung der dem Regiment überantworteten Darlegung. Berufung auf die goldene Bulle. Richter und Sachwalter in einer Person wider Reichsrecht. Mandat hat nur die Kraft einer schlichten Ladung. Gemeinsame Eingabe und Handlung. Beschickung des Tages; Dr. Walter und Lic. Eisermann als hessische Gesandte. — Dr. Fursters Anzeige an den Landgrafen: Die Überschickung des Mandats durch kaiserlichen Statthalter und Regiment samt richterlicher Ladung ist abzuwarten. Anfechtung der Kopie des Mandats und Verschleppung der Angelegenheit. Gemeinsame Schrift an den Kaiser.

Okt. Gemeinsame Eingabe der drei Kurfürsten und Fürsten an den Kaiser durch die Gesandten zu Augsburg. Abfertigung Peter Schwerzels mit den Briefen nach Augsburg und Verhaltungsmaßregeln für den Fall, daß er die Räte oder Pfalzgraf Friedrich nicht mehr antrifft.

Tag zu Basel.

266. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Nov.

Instruktion für die hessischen Gesandten Kammerdiener Jost von Weiters und Andreas Salfeld Rentmeister zu Gießen. Abschied (Abschrift). Vertragsurkunde.[1])

1) Ausfertigung im Samtarchive IV 104, 1.

1530 Nov. Instruktionspunkte: Verspäteter Empfang der Nachricht von der Verlegung des Tages von Straßburg nach Basel und der Verschiebung. Zwiefache Ausfertigung der Vertragsurkunde auf Pergament und Aufnahme des Königs von Frankreich in das Verständnis. Vergleichung des Sakraments halben zwischen Luther und Bucer. Beschickung des Tages zu Schmalkalden. Abschiedspunkte: Die Stadt Straßburg soll die Sache erst an ihre Schöffen und Gemeine bringen und Basel benachrichtigen, dort der Stadtschreiber die Urkunde schreiben und von Stadt zu Stadt und zum Landgrafen zur Besiegelung bringen. Keine Aufnahme Frankreichs. Vergleichung wegen des Sakraments. Abordnung Jakob Sturms zum Tag zu Schmalkalden im Namen der Städte. Zweck des Vertrags: Aufrichtung eines christlichen Verständnisses zwischen dem Landgrafen Philipp zu Hessen und den Städten Zürich, Basel und Straßburg.

Projektierter Tag zu Nürnberg.

267. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Nov.

Briefwechsel mit den nach Nürnberg abgeordneten Gesandten (Statthalter zu Kassel Adolf Rau zu Holzhausen und Amtmann zu Schmalkalden Siegmund v. Boineburg). Instruktion. Abschrift eines Schreibens des Kurfürsten von Sachsen an die Stadt Nürnberg.

1530 Nov. Der Syndikus von Nürnberg, Michael von Kadan, beim Kurfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen; sein Vorschlag der Beschwichtigung des Kaisers. Geplante Zusammenkunft der Evangelischen zu Nürnberg; Beratung über die Abordnung einer gemeinsamen Botschaft an den Kaiser oder Beauftragung der Gesandten zu Augsburg mit diesen Unterhandlungen. Philipps Widerraten und Hoffnung auf eine Vermittelung durch Kurpfalz und Kurtrier. Ankunft der hessischen Gesandten in Nürnberg und Abkündigung des Tages durch Christoph Kreß. Verschiebung des nach Schmalkalden einberufenen Tages. Überschickung einer Kopie des zu Augsburg aufgerichteten Landfriedens. Zurüstungen für den Empfang der Fürsten in Schmalkalden. Apel Vitzthums Ergreifung zu Winteritz wegen Falschmünzerei. Herzog Wilhelms von Bayern Abreise vom Kaiser; Zug des Kurfürsten von Brandenburg mit dem Kaiser.

268. Akten der hessischen Gesandten zum Tage in Nürnberg.
1530 Nov.

Instruktion. Kredenzbrief an den Kaiser. Schreiben des Landgrafen. Abschrift eines Schreibens des Kurfürsten von Sachsen an Nürnberg.

1530 Nov. Instruktionspunkte: Standhaftes Beharren auf Gottes Wort und der Wahrheit. Rechtfertigung durch den Glauben. Verwerfung von Meßopfer, Vigilien, Fleischverbot und Cölibat, Klostergelübde, Heiligenanrufung, bischöflicher Jurisdiktion. Abendmahl in beiderlei Gestalt. Botschaft an den Kaiser. Zugeständnis einiger Fasttage, Zeremonien, Feiertage, der Beichte. Klostergüter. Gemeinsame Gegenwehr bei Ablehnung der Vorschläge durch den Kaiser und Aufrichtung eines Bundes mit ständigem gemeinem Rat und einer Bundeskasse.

Vergl. auch die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 267).

Tag zu Schmalkalden.

269. Akten des Landgrafen Philipp und des Kanzlers Feige. 1530 Dez.

Abschrift einer Instruktion des Markgrafen Georg von Brandenburg für seinen Marschall Kaspar v. Seckendorf und Kanzler Georg Vogler. Entwürfe der zu beratenden Artikel, teilweise vom Landgrafen überarbeitet. Niederschriften von Verhandlungen von Feiges Hand. Instruktion für die Gesandten zum Kurtag in Köln Hans v. Minckwitz Ritter, Dr. Heller, Lic. Nicolaus Moller genannt Meyer und Christoph Tetzel und Schreiben an diese. Abschrift eines Schreibens an den Kaiser. Abschriften der auf dem Tage entstandenen Akten.

1530 Dez. Punkte der brandenburgischen Instruktion: Geneigtheit zum Frieden mit den Papisten, da keine Kriegsgefahr mehr vom Kaiser drohe. Nur Defensive. Botschaft an den Kaiser wegen der Ablehnung des augsburgischen Abschieds. Königswahl. Fiskalische und andere Kammergerichtsprozesse. Türkenhilfe. Gemeinsame übereinstimmende Kirchen- und Visitationsordnung. Wiedertäufer. Aufschub eines allgemeinen öffentlichen Ausschreibens über die Verhandlungen zu Augsburg. Beratschlagte Artikel: Schreiben oder Botschaft an den Kaiser. Zusammenstehen bei etwaiger Exekution und Bekriegung, auch bei Prozessen in Sachen des Glaubens. Verhalten der evangelischen Stände bei Verkündigung des augsburgischen Abschieds in den Fürstentümern. Appellation gegen diesen und Suspendierung der kaiserlichen Jurisdiktion. Verhandlung mit den anderen

evangelischen Ständen. Pflichten der Stände, die wieder den alten Glauben annehmen. Stellung der Untersassen. Türkenhilfe.

Instruktion für die Gesandten der evangelischen Glaubensverwandten auf dem Kurtag zu Köln: Überreichung eines gemeinsamen Schreibens. Die evangelischen Stände aus Schmalkalden an den Kaiser wegen der Königswahl. Schreiben Lüneburgs, Hessens, Anhalts und Mansfelds an die fünf in Köln versammelten Kurfürsten. Des Kurfürsten von Sachsen Schreiben an die Kurfürsten. Aufforderung an den Kurfürsten von Sachsen zum Kurtage am 29. Dez. in Köln zu erscheinen. Artikel, warum er auf die Zitation zu erscheinen nicht schuldig ist.

Abschied der evangelischen Stände zu Schmalkalden. Christliches Verständnis und dessen Annahme durch die versammelten Kurfürsten und Fürsten Johann von Sachsen, Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Philipp von Braunschweig, Philipp von Hessen, Wolfgang von Anhalt, Graf Gebhard und Albrecht von Mansfeld und die Städte Magdeburg und Bremen. Frist von sechs Wochen zur Annahme für Straßburg, Ulm, Konstanz, Lindau, Kempten, Memmingen, Heilbronn, Reutlingen, Biberach, Isny. Beschluß der Beschickung des Markgrafen Georg von Brandenburg, der Städte Nürnberg, Windsheim, Weißenburg a. N., deren Gesandte keine ausreichenden Instruktionen mitgebracht haben. Schreiben an den Kaiser um Milderung des augsburgischen Abschieds. Gegenseitige Hilfe bei Religionsprozessen. Ansetzung eines Tages zu Nürnberg wegen einer gleichförmigen Kirchenordnung. Plan einer Appellation wider den augsburgischen Abschied. Bestrafung der Wiedertäufer. Gedrucktes Ausschreiben über die geführten Verhandlungen in lateinischer, deutscher und französischer Sprache. Bericht an die Könige von Frankreich und England. Appellation an den Kaiser und das Kammergericht und Forderung eines christlichen Konzils in deutschen Landen; Beauftragung der Gelehrten, die Konzilienfrage zu untersuchen. Geheimhaltung des Abschieds.

Schreiben an den Kaiser aus Schmalkalden der fiskalischen Sache halber. Wie man sich gegenüber Ferdinand in der Titelfrage verhalten soll. Antwort der Kurfürsten und Fürsten auf die erwartete Anzeige des Kaisers von der Erwählung des römischen Königs.

Cronbergische Angelegenheit.

270. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige und des Statthalters und der Räte in Kassel und des Lic. Nikolaus Anthonius. 1530 Apr.—Okt.

Protokolle. Schreiben des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Abschriften. Schreiben des Statthalters an der Lahn Ludwig v. Boineburg zu Lengsfeld. Briefwechsel mit dem Stadtschreiber zu Wimpfen Wolfgang Wolf. Commissio, citatio et articuli. Registraturvermerk. Vollmacht für den Lic. Nikolaus Anthonius. Aufzeichnungen Feiges. Schreiben Heinrich Lersners und Johann Nordecks. Dabei auch ein Schreiben Philipps an Feige und des Statthalters in Kassel an den Landgrafen (Ausfertigung).

1530 Apr.—Okt. Tag zu Worms in der cronbergischen Angelegenheit; Graf Wilhelm von Fürstenberg und der speyerische Hofmeister Philipp v. Helmstatt als Unterhändler. Zitation des Landgrafen, auf den 17. Juni durch seinen Anwalt zu Wimpfen zu erscheinen und Zurückweisung dieser Zitation. Abermalige Zitation auf den 3. Aug. und abermalige Zurückweisung. Kaiserliches Mandat, zu Augsburg ausgegangen. Aufforderung durch den Grafen Eberhard von Königstein zur Auslieferung von Schloß und Stadt Cronberg. Lic. Nikolaus Anthonius zur Berufung gegen das Mandat bevollmächtigt. Anna, Katharina und Veronika, Philipps v. Cronberg Töchter, und der Anwalt Dr. Hieronymus Huser; Forderung, einige alte Zeugen zu vernehmen. Position und Artikel der cronbergischen Partei.

Reichskammergericht und Türkenhilfe.

271. Akten des Landgrafen Philipp. 1530 Dez.—1531 Dez.

Kaiserliche Mandate.[1] *Briefwechsel mit Lic. Johann Helfmann, Stadt und Landschaft Diez. Quittung der Stadt Frankfurt. Kanzleizettel. Rekusationsschrift. — Konzept der Kasseler Räte an den Landgrafen.*

1530 Apr. Die von dem neuen Abte zu Haina von der Stadt Göttingen verlangten sechzig Gulden jährlicher Pension; Besuch des Tages zu Dillingen in der nassauischen Sache durch Helfmann und Dr. Walter; vorherige Besprechung mit Feige in Augsburg.[2]

1530 Dez.—1531 Jan. Zahlung der auf dem Speyrer Reichstag 1529 bewilligten Türkenhilfe. Empfehlung des Speyrer Kanzlers Dr. Konrad Pleicker zum Assessor am Reichskammergericht.

Febr. Sickingische und cronbergische Angelegenheit. Anteil der Grafschaft Diez an der Türkenhilfe.

---

1) Eins davon an die Äbtissin von Kaufungen gerichtet.
2) Im Samtarchive unter Nachträgen.

März. Hinterlegung von 3600 und 2077 1/2 Gulden bei Frankfurt zur Unterhaltung der Reisigen und zur Türkenhilfe.

Apr. Mahnung zur Zahlung des Anschlags für das Regiment und Reichskammergericht.

Juni. Kaiserliches Monitorium an den Grafen Wilhelm von Wittgenstein.

Mitte Juni? Kammerzieler. Nassauische Sache.

Juli. Aug. Verbot des Prozedierens in Glaubenssachen am Reichskammergericht bis zum nächsten Reichstag. Rekusation des Reichskammergerichts.

Nov. Reichskammergerichtsprozeß der Stadt Ulm gegen den entlaufenen Propst von Wengen.

Dez. Rückständiger Reichskammergerichtsanschlag Hessens.

Schmalkaldischer Bundesvertrag.

272. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Febr. 27.

Entwurf und Abschriften des Schmalkaldischen Bundesvertrags.[1])

Abschluß eines christlichen Verständnisses zum Schutze des Evangeliums zwischen Kurfürst Johann von Sachsen, Herzog Johann Friedrich von Sachsen, den Herzögen Philipp, Otto, Ernst und Franz von Braunschweig, dem Landgrafen Philipp von Hessen, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt, den Grafen Gebhard und Albrecht von Mansfeld und den Städten Straßburg, Ulm, Konstanz, Reutlingen, Memmingen, Lindau, Biberach, Isny, Lübeck, Magdeburg und Bremen auf sechs Jahre. Gegenwehr in Glaubenssachen. Aufnahme weiterer Mitglieder mit Wissen und Willen aller. Besiegelung durch Sachsen und Lüneburg.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

273. Akten der hessischen Gesandten beim Schmalkaldischen Bundestag in Schmalkalden. Ausschreiben. 1531 März. Apr.

Artikel der Abgesandten über die zur Verhandlung stehenden Punkte. Verzeichnis der Teilnehmer. Bundesabschied. Aufzeichnungen über das Anbringen der Städte (namentlich Lübecks) und dessen Beantwortung. Ausschreiben der in Schmalkalden versammelten Fürsten an die Stadt Ulm. Bericht der Gesandten an den Landgrafen.

---

1) Hiervon zwei Abschriften im Samtarchive IV 104, 2a und b. Gedruckt bei Winckelmann, Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg II, 17.

1531 März. Apr. Verhandlungspunkte: Strenge Handhabung des Augsburger Abschieds, Zwiespalt wegen des Abendmahls, Appellation an den Kaiser wegen eines Konzils, gegenseitige Hilfe der Bundesmitglieder im Falle eines Überzugs, Aufnahme neuer Mitglieder, Türkenhilfe, Besuch des Tages. Abschied vom 29. März: Bestimmung des Dr. Friedrich Reifsteck und Lic. Helfmann zu Prokuratoren der Bundesstände am Reichkammergericht. Einheitlichkeit der Zeremonien, christliche Zucht. Verhandlungen mit den oberländischen Städten, den Eidgenossen und namentlich Lübeck. Ausgetriebene zu Rottweil. Stellung König Friedrichs von Dänemark zum Bund und König Christian. Untersiegelung der Bundesurkunde durch die Beteiligten. Türkenhilfe infolge Eroberung Siziliens durch die Türken. Ansetzung eines neuen Tages nach Frankfurt auf den 4. Juni.

Kreistag zu Speyer.

274. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 März. Apr.

Briefwechsel mit dem Bischof Philipp von Speyer und dem Pfalzgrafen Johann.

1531 März. Apr. Ausschreiben eines Kreistages nach Speyer auf den 23. Apr. zur Wahl eines Hauptmanns gegen die Türken. Ablehnende Haltung des Landgrafen wegen des noch ausstehenden Religionsfriedens, Protest gegen den jüngsten Reichstagsabschied.

Rüstungen.

275. Akten des Landgrafen Philipp, auch des Statthalters an der Lahn Ludwig v. Boineburg. 1530 Okt. 1531 Mai—Nov.

Briefwechsel mit Jost Riemenschneider, Gerd v. Bodelschwingh, Peter von Speyer Schultheißen in Gerau, den westfälischen Grafen, dem Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg und dem Pulvermacher Meister Hans Weiß. Schreiben der Stadt Corbach an den Rentmeister in Frankenberg Ludwig Truishain. Bestallungsurkunden. Verzeichnisse der Ritterschaft und Städte des Niederfürstentums. Ausschreiben an die Städte Straßburg, Ulm, Lindau, Memmingen, Konstanz, Zürich, Basel, Magdeburg, Bremen, Lübeck, Braunschweig und Göttingen. Kanzleiaufzeichnungen. Dabei Schreiben des Landgrafen an Heinrich Rau v. Holzhausen und Friedrich v. Gronau zu Kinzenbach in Ausfertigung.

1530 Okt. Annahme des Michael v. Nördlingen zum Fußknechthauptmann.[1])

1531 Mai. Anwerbung von Knechten durch Jost Riemenschneider in Gießen zum Festungsbau. Beschwerde der Stadt Gießen wegen des Festungsbaus.

Juni. Bestallung des Jakob von Ach gen. Ungewaschen zum Fußknechthauptmann. Zusammenziehen von Knechten nach Friesland. Aufgebot der Ritterschaft und Städte des Niederfürstentums, Befehl an Heinrich Rau v. Holzhausen und Friedrich v. Gronau zu Kinzenbach, Schuldige Kleidung für den Pulvermacher Hans Weiß.

Juli. Haft eines in der Zent Wanfried Gefangenen zu Treffurt und eines Mühlhäuser Bürgers in der Mühle »Vogelgesang« bei Plesse. Gefangene in Sontra.

Aug. Durchzug von Knechten durch Corbach.

Okt. Anwerbung von Knechten durch den Kaiser im Oberland. Aufbringen hessischer Truppen. Namhaftmachung des Hauptmanns und der Kriegsräte. Mahnung an die westfälischen Grafen, in Bereitschaft zu sein. Bitte an die Städte Straßburg, Ulm, Lindau, Memmingen, Konstanz, Zürich, Basel, Magdeburg, Bremen, Lübeck, Braunschweig und Göttingen um Unterstützung in der Not.

Nov. Aufgebot der Ritterschaft und Landsassen im Niederfürstentum Hessen.

Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt.

276. Akten des Landgrafen Philipp und Heinrich Lersners. 1531 Juni.

Briefwechsel mit dem nach Frankfurt entsandten Ludwig v. Boineburg Statthalter zu Marburg und dem Vizekanzler Georg Nußpicker. Aufzeichnungen für die Gesandten; Kanzleizettel. Dabei Konzept an Kursachsen von Feiges Hand.

1531 Juni. Verständigung unter den evangelischen Bundesständen durch Chiffren. Kriegsbereitschaft. Kosten der Anwerbungen. Verständnis mit Magdeburg. Aufnahme neuer Mitglieder. Nassauische Sache. Werbung des Wilhelm v. Habern beim Landgrafen wegen der Religionsangelegenheit auf dem Frankfurter Tag und der mainzisch-pfälzischen Vermittlung. Verhandlungen auf dem Frankfurter Bundestag. Ausschreiben an den Kaiser wegen der fiskalischen Prozesse und Ferdinands Königswahl. Verhandlung mit Jakob Sturm wegen einer Anleihe bei Straßburg. Revision der Register der gewesenen

---

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

»besser und nachgenger« in Marburg. Suchen nach Briefen in der Registratur des Heinrich Lersner im Auftrage des Landgrafen. Kundschaften der v. d. Horst und v. Bodelschwingh. Ansuchen des Grafen von Hoya wegen seines Handels mit Münster. Nachrichten über die Familien Nußpicker-Lersner. Abfassung einer gemeinsamen Schrift der evangelischen Stände an den Kurfürsten von Sachsen wegen der Eidgenossen; Gutachten des Urbanus Rhegius über die Stellung der Eidgenossen zum Schmalkaldischen Bund. Landfuhren des Grafen Philipp von Nassau-Weilburg zum Bau in Gießen.

277. **Akten der hessischen Gesandten auf dem schmalkaldischen Bundestage zu Frankfurt.** 1531 Febr.—Juni.

Instruktion. Notizzettel Nußpickers und Aufzeichnungen über die Verhandlungen. Frankfurter Abschied. Ausschreiben der Bundesstände an den Kaiser. Abschriften der auf dem Tag gebrauchten und entstandenen Akten.

1531 Febr.—Mai. Antwort Englands und Frankreichs auf die Briefe der Evangelischen vom Februar. Antwort auf die französische Botschaft wegen Ferdinands Königswahl und der Sendung deutscher Landsknechte nach Frankreich. Besuch des künftigen Reichstags. Reformation in Lübeck. Beschickung des Frankfurter Tages durch die oberländischen und niederländischen Städte. Wilhelms v. Habern Werbung bei Hessen und Dr. Türks und Wolf Pachs Werbung im Auftrage des Kurfürsten von Mainz bei Kursachsen.

Juni. Sendung des Statthalters Ludwig v. Boineburg und des Vizekanzlers Georg Nußpicker zum Bundestage. Instruktionspunkte: Aufnahme der Eidgenossen, Einigung wegen des Artikels über das Sakrament, Handlung mit den Gesandten des Markgrafen Georg und der Stadt Nürnberg, Stellung Englands und Frankreichs, Bundeshauptmannschaft, Hinterlegung von Geld, Gegenwehr im Falle eines Angriffs, hessische Gesandtschaft in Dänemark, Ferdinands Königswahl, Stellung Lübecks und Braunschweigs, Siegelung der Bundesurkunde, Aufnahme neuer Mitglieder in den Bund.

Kosten des Frankfurter Aufenthalts. Verhandlungspunkte und Frankfurter Abschied: Erfurt, Nordhausen, Dänemark, Lübeck, Straßburg, Ulm, Magdeburg, Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg und Goslar in ihrem Verhältnis zum Bund, Gegenwehr, eilende Hilfe, Königswahl, Versiegelung der Haupturkunde, Bestellung der Reichskammergerichtsprokuratoren, Bundesanlage, Briefe Frankreichs und Englands, Zeremonien, Aufnahme neuer Mitglieder, Weigerung anderer, dem Bunde beizutreten, Wiedertäufer in Brandenburg-Ansbach und

Nürnberg, Vermittlung von Kurpfalz und Kurmainz beim Kaiser, Frankfurts Abneigung, dem Bund beizutreten, eilende Hilfe, Aufnahme der Eidgenossen. Sonderverhandlungen der hessischen und sächsischen Räte mit den Gesandten des Markgrafen Georg von Brandenburg wegen Aufnahme in den Bund und Ferdinands Königswahl.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

278. Akten der hessischen Gesandten auf dem Tag zu Schmalkalden Friedrich Trott zu Solz und Kanzler Johann Feige.
1531 Aug. Sept.

Instruktion. Protokoll über die Verhandlungen von Feige. Schreiben des Landgrafen.

1531 Aug. Sept. Sendung Trotts und Feiges zum Bundestage. Instruktionspunkte: Ferdinands Königswahl, Verhandlungen darüber mit Frankreich, England und Bayern, Predigt des Evangeliums, Ehe der Geistlichen, Abendmahlslehre, Abschaffung der Messe, Besuch des Reichstags. Verhandlungen in Schmalkalden vom 30. Aug. bis 2. Sept. durch die Gesandten von Kurmainz, Kurpfalz, Kursachsen, Hessen, Straßburg, Nürnberg, Ulm und Magdeburg. Kurmainz und Kurpfalz als Unterhändler. Ablehnung einer Besprechung der Glaubensartikel durch die Evangelischen, Verschiebung auf den Speyrer Reichstag. Verhandlungen der kaiserlichen Gesandten Grafen Wilhelm von Neuenahr und Wilhelm von Nassau mit dem Kurfürsten von Sachsen; Mitteilung dieser Verhandlungen an die Gesandten Straßburgs durch Feige.

Tage zu Beiersdorf und Nürnberg.

279. Akten der hessischen Gesandten Ludwig und Siegmund v. Boineburg und Johann Feige. 1531 Aug. Sept.

Abschriften des Gesandtschaftsberichts Ludwigs v. Boineburg und der kursächsischen Antwort. Tagzettel der Kanzlei in Weimar. Instruktion für Siegmund v. Boineburg und Feige. Schreiben des Landgrafen Philipp. Entwurf und Konzept des Nürnberger Bundesabschieds. Schreiben des Kurfürsten von Sachsen an Kurmainz (2 Konzepte von Feiges Hand). Notizen Feiges.

1531 Aug. Sendung Ludwigs v. Boineburg an den Kurfürsten von Sachsen wegen der Verhandlungen des Landgrafen mit dem bayrischen Kanzler Dr. Eck in Gießen und des auf den 20. Sept. nach Beiersdorf anberaumten Tages für Kursachsen, Hessen, Bayern und Braunschweig-Lüneburg.

Sept. Sendung Siegmunds v. Boineburg und Feiges auf den Tag zu Beiersdorf. Instruktionspunkte: Besuch des Reichstags, Freistellung der Religion, Ferdinands Königswahl, Verständnis zwischen Sachsen, Hessen, Bayern und Braunschweig-Lüneburg, Gesandtschaft an Frankreich und England wegen der Hilfe. Verlegung des Beiersdorfer Tages nach Nürnberg auf den 24. Sept.. Weisung an die hessischen Gesandten, nach Nürnberg zu reiten. Rückberufung des zur Ausbildung an den bayrischen Hof entsandten hessischen Kochs. Verhandlung mit Dr. Eck wegen Herzog Ulrichs Restitution.

Nürnberger Abschied (Sept. 24). Bündnis gegen Ferdinands Königswahl; Antwort auf die mainzisch-pfälzischen Vermittlungen. Lübecker Tag am 1. Jan. 1532; Gesandtschaft nach Frankreich und England; Besuch des nächsten Reichstags. Verhandlungen mit König Johann Zapolya von Ungarn.

280. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Sept. Okt.

Berichte des Kanzlers Johann Feige. Instruktion für Werner v. Wallenstein und Johann Nordeck. Instruktion für Reichard Rinck. Abschied (vom Landgrafen überarbeitet).

Sept. Sendung Wallensteins und Nordecks zum Nürnberger Tag. Instruktionspunkte: Bündnis gegen Ferdinands Königswahl, Handlung mit Frankreich, persönliche Zusammenkunft der Fürsten, Verfassung der Gegenwehr, Aufbringen der Truppen im Falle eines Angriffs.[1]) Geplante Verhandlungen des Reichard Rinck mit kursächsischen und bayrischen Gesandten in Coburg wegen einer an den Kaiser gegen Ferdinands Königswahl zu erlassenden Schrift und Abschluß eines Bündnisses mit König Johann Zapolya von Ungarn zu gegenseitiger Hilfeleistung bei einem Angriff König Ferdinands. Verhandlungen Feiges und der sächsischen Gesandten Hans v. Minckwitz und Hans v. Dölzig mit dem bayrischen Kanzler Dr. Eck. Besiegelung der Einungen auf dem Saalfelder Tag.

Okt. Verlauf der Nürnberger Verhandlungen.

Vergl. die Gegenakten der hessischen Gesandten (Nr. 279).

Tag zu Saalfeld.

281. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Okt. Nov.

Instruktion für den Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg und den Kanzler Johann Feige. Saalfelder Bündnis (Ausferti-

1) Diese Instruktion scheint rückgängig gemacht worden zu sein, da Feige später als Gesandter in Nürnberg erscheint.

gung[1]*) und Abschriften). Bericht Boineburgs und Feiges. Kanzleiaufzeichnungen.*

1531 Okt. Nov. Sendung Boineburgs und Feiges auf den Tag zu Saalfeld. Zweck: Sicherung gegen einen Angriff König Ferdinands. Abschluß des Saalfelder Bündnisses zwischen dem Kurfürsten von Sachsen, dem Herzog Johann Friedrich von Sachsen, den Pfalzgrafen Wilhelm und Ludwig, den Herzögen Philipp, Ernst und Franz von Braunschweig, dem Landgrafen Philipp, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt und den Grafen Gebhard und Albert von Mansfeld zu gegenseitiger Verteidigung gegen einen Angriff König Ferdinands.

Bevorstehende Zusammenkunft der Schmalkalder in Lübeck, Entsendung des Bonus Accursius Grineus nach Frankreich und des Lic. Nikolaus Meyer nach England, um beide Staaten für den Schmalkaldischen Bund zu gewinnen. Ausgegangene Schreiben der hessischen Kanzlei (Okt. 30 und Nov. 3).

282. Akten der hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg und Johann Feige. 1531 Okt. Nov.

Saalfelder Abschied (Entwürfe von Feiges Hand) und Aufzeichnungen über die Verhandlungen. Briefe des Landgrafen Philipp. Kredenz für Grineus.

1531 Okt. Saalfelder Abschied. Vollziehung der Bundesurkunde mit Nürnberg. Verhandlungen mit den Königen von Frankreich und England wegen Eintritts in den Bund. Opposition gegen Ferdinands Königswahl. Vergl. auch die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 281).

Übermittlung eines Ausschreibens des Königs Ferdinand an die Stadt Straßburg (Unterstützung seiner Werbungen gegen Christian von Dänemark) durch die hessischen Gesandten an den Kurfürsten von Sachsen. Sendung des Bonus Accursius Grineus nach Frankreich.

Nov. Nürnberger Abschied. Handlung mit Ungarn. Tag zu Lübeck. Sendung des Jost v. Eschwege zum Kurfürsten von Sachsen. Untersiegelung des Einungsvertrages mit Eßlingen.

Schmalkaldische Bundestage zu Nordhausen und Frankfurt.

283. Akten des Landgrafen Philipp.[2] 1531 Dez.

Abschied zu Nordhausen in Abschrift. Schreiben an Dr. Ludwig Hierter und Lic. Johann Helfmann. Abschrift eines Briefes des De-

---

1) Im Samtarchive II 210, 12.

2) Er wohnte dem Tage in Nordhausen persönlich bei.

chanten und Konvents zu Wengen an ihren Propst Ambrosius Kaute. Instruktion für den hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg auf den Tag zu Frankfurt. Aufzeichnungen und Bedenken des Landgrafen. Verzeichnis der Boineburg zum Frankfurter Tag mitgegebenen Akten.

1531 Dez. Verhandlungen in Nordhausen über eine Bundesverfassung zur Gegenwehr und gegenseitigen Rettung, Verteilung der Stimmen, eilende und beharrliche Hilfe, Kriegsräte und Hauptleute, Bestallung und Besoldung der Truppen, Munition und Geschütz. Reichskammergerichtsprozeß der Stadt Ulm gegen den entlaufenen Propst des Klosters Wengen. Sendung Boineburgs auf den Frankfurter Tag. Instruktionspunkte: Verständigung mit den Städten, Anschlag zu der eilenden Hilfe, Beschaffung von Geschütz und Munition, Bestallung der Leute durch die Hauptleute, Eid der Hauptleute und Kriegsräte, Stimmenverteilung. — Kriegsplan bei einem Angriff gegen Sachsen und Hessen. Dänemark und die Königswahl. Verständigung mit den Oberländern. Herzog Ulrichs Restitution.

284. Akten der hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg und Georg Nußpicker. 1531 Dez.

Abschriften der Instruktion für die hessischen Gesandten, von Gutachten der Fürsten und Städte auf die gestellten Artikel, eines kursächsischen Gewaltbriefs zum Reichstag, des Briefwechsels zwischen dem Bund und den Städten Goslar und Einbeck und zwischen den Städten Frankfurt und Straßburg. Geschütze und Munitionsanschläge. Abschied. Abschriften der auf dem Bundestag entstandenen und dort gebrauchten Akten.

1531 Dez. Verhandlungen über den Nordhäuser Verfassungsentwurf. Verteilung der Stimmen und Anlagen. Eilende und beharrliche Hilfe. Hauptleute und Kriegsräte. Aufnahme von Goslar und Einbeck. Beschickung des Regensburger Reichstags. Reichskammergerichtsprokuratoren. Siegelung der Verfassungsurkunden. Geschütz und Munition. Gemeinsame Aktion in Religionssachen. Beschwerde der Städte gegen die Reichskammergerichtsassessoren. Einigung mit den Oberländern wegen des Anschlags für die einzelnen Bundesmitglieder.

Schmalkaldischer Bundestag zu Lübeck.

285. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Dez.

Instruktion für den Kanzler Johann Feige und den Marschall Hermann v. d. Malsburg und Aufzeichnungen von Nordecks Hand für diese.

1531 Dez. Sendung Feiges und Malsburgs nach Lübeck. Instruktionspunkte: Stellung Frankreichs und Englands zum Bund, Johann Zapolya, Dänemark; Bundesverfassung, Bundeshilfe, Opposition auf dem Reichstag, Stimmenverteilung. Verfassungspunkte: hessischer Anteil der Anlage, Erlegung von 7000 Gulden zur Unterhaltung der Hauptleute, Bestallung von Hauptleuten und Rittmeistern, Berufung der Kriegsräte, Annahme von Kriegsknechten, Verhalten während eines Kriegs, Unterhaltung des Geschützes und der Munition, Irrungen zwischen dem Kriegsvolk und den Hauptleuten, Hauptmannschaft des Landgrafen und des Kurfürsten von Sachsen, Befugnisse der Hauptleute und Kriegsräte, Verhalten bei einem Zug ins Oberland oder nach Sachsen, Bestellung von Unterhauptleuten, Rechnungslegung des Bundes, Verhandlung mit Württemberg, Pfalz-Zweibrücken und Frankreich wegen Aufnahme in den Bund, Geschäftserledigung durch den Hauptmann und die Bundesversammlung, Geltung der Verfassung zum Zwecke der Gegenwehr, Aufnahme neuer Mitglieder, Verteilung der Stimmen, Vereidigung der Kriegsräte, Mitteilung von Kundschaften an die Bundesglieder.

286. Akten der hessischen Gesandten Johann Feige und Hermann v. d. Malsburg. Dabei ein Brief des Landgrafen an den Statthalter Adolf Rau und Georg Nußpicker. 1531 Dez.—1532 Jan.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Gesandten Johann Zapolyas Nikolaus v. Minckwitz und Georg Nußpicker. Aufzeichnungen über die Verhandlungen, Abschied. Artikel für den Lübecker Tag. Abschriften von Aktenstücken, die auf dem Lübecker Tag gebraucht wurden.

1531 Dez. Verhandlungspunkte des auf den 1. Januar ausgeschriebenen Lübecker Tages: Beschickung des Tages durch Frankreich, England und Dänemark, Stellung des Sultans und Johann Zapolyas zu den Bundesständen, Reichstagsbeschickung. — Vermittelung von Nachrichten aus Dänemark durch Feige.

1532 Jan. Reise des Nikolaus v. Minckwitz nach Lübeck mit Matthias Loboczky im Auftrage Johann Zapolyas. Überbringung eines Briefes des Sultans. Französische Gesandtschaft bei Hessen, Kursachsen und

Bayern: Absage des Besuchs des Lübecker Tages; Nachricht aus England; Ausbleiben des Lic. Nikolaus Meyer. Dessen Relation über seine Verhandlungen mit England. Frankfurter Beschlüsse. Lübecker Verhandlungen der Gesandten Dänemarks, Kursachsens, Hessens, Bayerns, Lüneburgs und Johann Zapolyas: Forderungen des Sultans, Neutralität in der ungarischen Frage, beabsichtigte Truppenwerbungen Johanns, Bündnis mit Dänemark unter Ausschluß Bayerns, Vertagung der Bundesorganisation, Opposition gegen König Ferdinand auf dem Regensburger Reichstag.

---

287. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Jan. März.

Schreiben des Hans v. Sickingen. Briefwechsel mit den oberländischen Städten Straßburg, Konstanz, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Memmingen, Lindau, Biberach und Isny. Mit Abschriften aus dem hessisch-sächsischen Briefwechsel.

1532 Jan. Tagsatzung für Hans v. Sickingen.

März. Erlegung der beharrlichen und eilenden Hilfe. Stimmenverteilung. Stellung der niederländischen Städte zum Frankfurter Abschied. Geldhinterlegung der oberländischen Städte für Kriegsbestallungen; Bestimmung ihrer Kriegsräte. Frankfurter Abschied. Anlage der sächsischen Städte.

Reichskammergericht.

288. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel. 1532 Jan.—Dez.

Kaiserliche Mandate. Abschrift eines Schreibens der Stadt Ulm an den Landgrafen. Briefwechsel mit dem Kammermeister Rudolf v. Weiblingen, dem Lic. Johann Helfmann, Dr. Ludwig Hierter und den Räten in Kassel, dem Landschreiber der Obergrafschaft Hans Friedrich. Dabei je ein Schreiben des Landgrafen und der Räte in Ausfertigung. Quittung des Kammergerichtspfennigmeisters Gregor Bomers.[1]

1532 Jan. Febr. Erlegung des Geldes für die Unterhaltung des Kammergerichts und Regiments. Mahnung Helfmanns wegen des rückständigen Geldes. Reichskammergerichtsprozeß gegen Ulm wegen des entlaufenen Propstes von Wengen. Pönalmandat des Barfüßerprovinzials Alexander Müller gegen die Stadt Heilbronn. — Erlegung des ersten Ziels der Kammergerichtsanlage durch den Landgrafen.

---

1) Im Samtarchive IV 456, 18.

Apr.—Juni. Mahnung zur Bezahlung des ersten und zweiten Ziels der Reichskammergerichtsanlage durch Kursachsen und Hessen.

Nov. Dez. Irrungen zwischen Stadt und Stift Straßburg wegen des Klosters St. Arbogast. Prozeß der Stadt Ulm gegen den Propst von Wengen, Prozesse der Städte Memmingen, Eßlingen und Konstanz. Stillstand aller in Sachen der Religion am Reichskammergericht schwebenden Prozesse auf Grund des Nürnberger Anstands.

Kriegsbestallungen.

289. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Febr.—Juli.

Bestallungsrevers des Marx Hesse.[1] *Briefwechsel mit Adam v. Thüngen zu Bucholt und Georg v. Hörde. Aufzeichnungen über die Bestallung der Reisigen.*

1532 Febr. März. Annahme des Marx Hesse zum Fußknechthauptmann. Bestallung von Hauptleuten durch Vermittelung Adams v. Thüngen zu Bucholt.

Mai. Anwerbungen in Westfalen.

Juli. Bestimmungen für die Anwerbung der hessischen Reisigen.

Reichstag zu Regensburg.

290. Akten des Landgrafen Philipp. 1531 Juli—1532 Apr.

Ausschreiben Kaiser Karls.[2] *Instruktion für den Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg und Lic. Nikolaus Meyer. Briefwechsel mit diesen und Rudolf Schenk.*

1531 Juli. Einladung zum Besuche des Reichstags in Speyer am 14. September 1531.

Okt.—Dez. Verlegung des Reichstags nach Regensburg auf den 6. Januar 1532 und Aufforderung des Kaisers, ihn zu besuchen.

1532 Febr. März. Sendung Boineburgs und Meyers zum Reichstage. Instruktionspunkte: Artikel der Religion, Ferdinands Königswahl und Türkenhilfe. Verhandlung Meyers mit Granvella wegen des hessischen Guldenweinzolls und der Grafen der Wetterau. Beschickung des Reichstags. Krankheit des Kaisers. Zehrungsgeld für

---

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

2) Ausfertigungen von 1531 Juli 1 und Oktober 8 im Samtarchive I 142, 64 und I 142, 65.

die Gesandten. Rüstungen der Türken. Geheime Kriegsbereitschaft des Kaisers gegen die Evangelischen, falls diese in Glaubens- und Wahlsachen nicht nachgeben sollten.

Apr. Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser. Besuch des Reichstags. Schweinfurter Tag. Türkengefahr. Bildung eines Ausschusses über die Türkenhilfe. Einfluß Ferdinands auf den Kaiser. Sessionsstreitigkeiten. Verhandlungen wegen der Türkenhilfe. Französische Gesandtschaft in Deutschland. Mitglieder des Ausschusses; Gründe für die Aufnahme der Städte Köln und Überlingen in den Ausschuß. Hilfegesuch der niederösterreichischen Landstände beim Reichstag wegen der drohenden Türkengefahr.

291. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Mai.

Briefwechsel mit Rudolf Schenk zu Schweinsberg und Lic. Nikolaus Meyer.

1532 Mai. Sessionsstreit zwischen Hessen und Pommern. Gefolgschaft des Kaisers. Abreiten König Ferdinands vom Reichstag nach Böhmen am 2. Mai, beabsichtigte Rückkehr nach Pfingsten. Gesandtschaft des Herzogs von Lothringen an den Reichstag wegen Lothringens Stellung zum Reich und zu Frankreich. Vorstellung des Bischofs von Lüttich beim Reichstag wegen Zugehörigkeit der Stadt Maastricht zum Bistum Lüttich. Ungarischer Anstand. Türkenhilfe.

292. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Juni. Juli.

Briefwechsel mit den Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg Johann Feige, Siegmund v. Boineburg, Nikolaus Meyer und Rudolf Schenk zu Schweinsberg.

1532 Juni. Juli. Verhandlungen über die Türkenhilfe. Ratschläge der Theologen des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs Ernst von Lüneburg. Verhandlungen über die Türkenhilfe auf dem Reichstag. Absicht des Kaisers, im Reich zu bleiben. Türkische Zeitungen. Bevorstehendes Ende des Reichstags. Mühlhäuser Tag und Besprechung Feiges mit dem Kanzler des Herzogs Georg von Sachsen wegen des gefangenen Pfarrers von Dorla. Bestimmung der Kreishauptleute zur Führung des Kriegsvolks. Vertrag von Scheyern. Verhandlungen wegen der Türkenhilfe. Verteilung des Anschlags auf die Kreise. Ausschreiben eines Konzils. Wucherverordnung. Beschwerde der niederösterreichischen Stände wegen der Türkengefahr. Vorstellung des Bischofs von Lüttich wegen der Zugehörigkeit der Stadt Maastricht zum Bistum Lüttich. Nachrichten von Dr. Euricius Cordus in

Marburg und dem Pädagogium. Nürnberger Verhandlungen. Rheinischer Kreistag in Speyer am 15. Juli. Wahlsache. Ernennung des Pfalzgrafen Friedrich zum obersten Hauptmann. Ratschläge Luthers, Bugenhagens, Melanchthons und des Urbanus Rhegius in der Religionssache. Friedliche Absichten des Landgrafen. Beschwerden wegen des Reichskammergerichts. Nachrichten vom Papst und König von Polen. Ende des Reichstags. Neue Zeitungen vom Türkenzug.

293. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg. 1531 Okt.—1532 Juli.

Abschriften der kaiserlichen Ausschreiben. Instruktion für den Kanzler und die Räte. Supplikationsschrift des Hans Thoma von Rosenberg an den Reichstag (Druck). Briefe Nikolaus Meyers und Wolf Vogelmanns aus Nürnberg, des Landgrafen Philipp, Johanns v. d. Wick und Dr. Walters aus Nürnberg. Abschriften der auf dem Reichstag entstandenen Akten.

1531 Okt.—Dez. Verlegung des Reichstags nach Regensburg. Aufforderung des Kaisers zum Besuch des Reichstags.

1532 (Ende März). Haltung der hessischen Gesandten auf dem Reichstage in der Wahlangelegenheit.

Undatiert.[1]) Supplikation des Hans Thoma von Rosenberg an den Reichstag wegen Eroberung des Boxberges durch den Schwäbischen Bund.

1532 Juni. Juli. Abkommen der kurmainzischen, kurtrierischen, kurpfälzischen und hessischen Räte wegen des Oberweseler Tages. Beschwerde Meyers wegen eines ihm von Sachsen zugefügten Unrechts. Neuigkeiten aus Kassel und von der Universität Marburg. Türkengefahr. Königswahl. Verhandlungen mit dem Herzog von Preußen. Ende der Regensburger Reichstagsverhandlungen. Bewilligung der Türkenhilfe durch Sachsen und die Städte. Mühlhäuser Verhandlungen wegen des gefangenen Predigers in Dorla. Hans Mücks und Fabians v. Buttlar Anhang. Feiges Verhandlungen mit Bayern. Nachrichten vom Nürnberger Tag durch Dr. Johann v. d. Wick. Werbung des Grafen Wilhelm von Fürstenberg bei den Herzögen von Lothringen und von Guise. Unterhandlungen mit den Königen von Frankreich, England, Dänemark und Johann Zapolya. Anwerbungen des Kaisers und geplante Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich. Gesandtschaft des Lic. Nikolaus Meyer nach England. Bedenken des Landgrafen auf die Antwort des Königs

1) Frühestens Mai.

von England an den Schmalkaldischen Bund. Handlung mit Geldern. Türkenhilfe. Exemtion der österreichischen Lande vom Reichskammergericht. Beschwerden der Reichsstände über die Erledigung deutscher Reichssachen in der Kanzlei durch Ausländer, das Erzkanzleramt, die Herbergen, Schmälerung des Reichsguts, die Stadt Maastricht und das Bistum Lüttich, Stadt und Bistum Utrecht. Anerkennung König Ferdinands, Absicht des Kaisers, Deutschland zu verlassen, Türkenhilfe.

Tage zu Schweinfurt und Coburg.

294. Akten des Landgrafen Philipp. **1532 März—Mai.**

Chiffernschlüssel. Instruktion für die hessischen Gesandten nach Schweinfurt Kanzler Johann Feige,[1] *Marschall Hermann v. d. Malsburg und Werner v. Wallenstein. Briefwechsel mit diesen. Vergleichspunkte mit dem Herrn v. Wildenfels. Schreiben an den bayrischen Kanzler Eck.*[2]

1532 (Ende März). Instruktionspunkte: Fernbleiben des Landgrafen von den Verhandlungen, Religionssache, Türkenhilfe, Ferdinands Königswahl, Handlung mit den oberländischen und niederländischen Städten und den bayrischen Gesandten wegen Württemberg, Hauptmannschaft und Verfassung zur Gegenwehr.

März. April. Verhandlungen Feiges mit dem Herzog Johann Friedrich von Sachsen. Besserung in dem Befinden des Kurfürsten von Sachsen, Abneigung der Kurfürsten gegen Ferdinands Königswahl, Geheimhaltung der hessischen Instruktion, Unterredung Jakob Sturms mit Feige, Unterstützung des Evangeliums durch die Städte, Wahlsache, Anwesenheit der Kurfürsten von Mainz und Pfalz und der anderen Abgesandten in Schweinfurt. Beginn der Verhandlungen; Friedensabsichten des Kaisers; Georg Nußpicker als Kommissar auf dem Mühlhäuser Tag in der Sache Wallenstein gegen Schachten und Otto Hund. Ausbleiben der bayrischen Gesandten. Unterredung mit den Gesandten von Braunschweig. Vorlage der Mittel in der Religionssache durch die beiden Kurfürsten. Ausschluß der brandenburgischen und nürnbergischen Gesandten von den Verhandlungen wegen ihrer bundesfeindlichen Haltung. Verteilung der Stimmen. Stellungnahme zur Wahl und Einigung in Sachen der Religion. Ablehnung der Vorschläge der Kurfürsten von Pfalz und Mainz. Stellung zum Konzil.

---

1) In Schweinfurt von März 31 ab anwesend.
2) Im Samtarchive III 146, 27 a und b.

Vorschläge der Städte. Türkenkrieg. Verhandlungen des Nikolaus Meyer mit Dr. Eck wegen der Wahlhandlung. Zeitung vom Papst und Türkenkrieg. Entscheidung einer Sache Philipp Echter belangend beim Erzbischof von Mainz. Instruktion des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen für den Herrn von Wildenfels. Verhandlung des Landgrafen mit diesem über die Stellung Frankreichs, Englands und Bayerns zur Königswahl. Behinderung der hessischen Post in Schweinfurt. Artikel wegen der Stifter und Klöster. Regensburger Reichstag. Handlung mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen wegen einer persönlichen Zusammenkunft der Fürsten von Sachsen, Bayern und Hessen. Verfassung zur Gegenwehr. Signierung der vom Landgrafen und Kanzler ausgehenden Schreiben. Nürnberg als Ort der Zusammenkunft. Ernennung Adolf Raus und Siegmunds v. Boineburg zu hessischen Kriegsräten. Zwinglianer und Wiedertäufer. Wahlhandlung. Wilhelms v. Habern Ankunft aus Regensburg. Vorlage neuer Artikel durch die sächsischen Räte. Türkenhilfe. Ansetzung des Nürnberger Tages auf den 5. Mai. Besuch des Tages durch Bayern. Werbung des Siegmund v. Boineburg wegen Bayerns Beteiligung. Verlegung des Tages nach Coburg für den Fall der Nichtbeschickung durch Bayern. Anbringen des Hofmeisters Ludwig v. Fleckenstein und des Marschalls Wilhelm v. Habern im Auftrag des Kurfürsten von der Pfalz wegen Erstreckung des Schwäbischen Bundes. Münsterische Bischofswahl. Stellung von Geld und Leuten durch Bayern. Freundschaft der oberländischen Städte. Abneigung der niederländischen und sächsischen Städte gegen König Ferdinand. Hilfeversprechen Dänemarks und Holsteins in der württembergischen Sache. Krankheit des Kaisers. Korrektur der in der Wahlsache übergebenen Artikel. Aufforderung an Herzog Ernst von Lüneburg, den Nürnberger Tag zu besuchen. Vermittelung des Kaisers zwischen Bayern und König Ferdinand. Abreise Siegmunds v. Boineburg und des Christoph Groß (Kreß) nach Bayern und des Hans v. Minckwitz zum kranken Kurfürsten von Sachsen. König Johann von Ungarn. Reiteranwerbungen in Braunschweig und Geldern. Verhandlungen der hessischen Gesandten in München. Verschiebung des Nürnberger Tages auf Wunsch der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern. Folgen des Verbotes Philipps, mit den Markgräflichen und Nürnbergischen zu verhandeln. Coburger Tag. Sessionsstreitigkeiten zwischen Hessen, Baden und Pommern auf dem Reichstag. Langwierige und ergebnislose Verhandlungen in Schweinfurt.

Mai. Kaiserliche Anwerbungen in den Niederlanden und Gegenmaßregeln der Schmalkalder. Rückkehr Laskys aus Frankreich. Reis

Feiges und Malsburgs nach Coburg am 6. oder 7. Mai; Anweisung für den in Schweinfurt bleibenden Wallenstein. Plan der Verschiebung aller Verhandlungen auf den Regensburger Reichstag. Vorschläge der Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz und Gegenvorschläge der Bundesgesandten. Friedensstimmung. Reise Malsburgs und Feiges zu dem bayrischen Gesandten nach Königsberg am 8. und 9. Mai. Beratung über die Verfassung zur Gegenwehr; Ansetzung eines Tages nach Braunschweig wegen Verwilligung der Gegenwehr durch die sächsischen Städte. Mainzische Pfandschaft Battenberg. Erstreckung des Schwäbischen Bundes. Besuch des Nürnberger Tages. Geldmittel zur Unterhaltung von Knechten. Aussöhnung zwischen Bayern und Württemberg, Truppenanwerbungen für den Kaiser, französische Subsidien.

295. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 April.

Instruktion für Hermann v. d. Malsburg und Johann Feige. Briefwechsel mit diesen und Werner v. Wallenstein.

1532 Apr. Sendung Malsburgs und Feiges zum Coburger Tag. Instruktionspunkte: Verhandlung mit kursächsischen und bayrischen Räten, Königswahl, Verfassung zur Gegenwehr, Stimmenverteilung, Türkenhilfe, französische Botschaft, Unterstützung Johann Zapolyas, Einung mit Dänemark. Besondere Verhandlungen Feiges mit Dr. Eck in Coburg: Plan einer Zusammenkunft des Landgrafen mit Eck in Coburg; Herzog Ulrichs von Württemberg Angelegenheit. Warnung vor Verhandlungen mit den Markgräflichen und Nürnbergischen. Sendung Feiges und Malsburgs nach Nürnberg. Postverbindung nach Coburg.

296. Akten der hessischen Gesandten in Schweinfurt Hermann v. d. Malsburg, Werner v. Wallenstein und Kanzler Feige.
1532 Febr.—Mai.

Abschriften von Vorakten, die bei den Verhandlungen gebraucht wurden. Protokolle, Niederschriften von Vorschlägen und Gegenvorschlägen; Abschiede. Schreiben der evangelischen Einungsverwandten an Bischof und Kapitel zu Konstanz und Schreiben Feiges an den sächsischen Kanzler Dr. Brück.

1532 Febr. Werbung des kurpfälzischen Marschalls Wilhelm v. Habern im Auftrag der Kurfürsten von Mainz und Pfalz bei dem Kurfürsten Johann von Sachsen und Landgrafen Philipp von Hessen

wegen Vermittelung zwischen dem Kaiser und den Schmalkaldischen Bundesständen.

März. Angebliche gegen die Evangelischen gerichtete Truppenanwerbungen. Abneigung Bayerns gegen die Wahl König Ferdinands. Türkenhilfe.

Apr. Mai. Stellung Hessens zu den in Glaubenssachen gestellten Artikeln. Verhandlungspunkte: Aufnahme von Soest in den Schmalkaldischen Bund, Verhandlungen mit den sächsischen Städten auf dem Braunschweiger Tag, weitere Verhandlungen mit Geldern und Dänemark, Abreise König Ferdinands nach Prag, Einigung mit König Johann, Vorschläge der Unterhändler Pfalz und Mainz, Zwinglianer und Wiedertäufer, Glaubensfreiheit der Untertanen, Freizügigkeit; Prozesse wegen der geistlichen Güter und Jurisdiktion; Aufrechterhaltung der Apologie; Zeremonien, Konzil, Reichskammergericht, Klosterpersonen, Türkenhilfe. Vorbringen der Vorschläge und Gegenvorschläge der kaiserlichen Vermittler und Evangelischen. Wahlangelegenheit. Ausschußberatungen über die einzelnen Artikel. Predigt des Evangeliums in Amöneburg, Marburg, Fritzlar. Schutz der Kirchengüter der Evangelischen im Bistum Konstanz. Einigung der in Schweinfurt versammelten Bundesstände über eine Verfassung zur Gegenwehr: Festsetzung der Stimmen; eilende und beharrliche Hilfe; Hauptleute und Kriegsräte; Unterhaltung der Mannschaften, Hauptleute und Kriegsräte; Abwehr äußerer Feinde; Geschütz und Munition; Streitigkeiten der Einungsverwandten.

Vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 294).

297. Akten der hessischen Gesandten auf dem Tage zu Schweinfurt.
1532 April. Mai.

Briefe des Lic. Nikolaus Meyer aus Regensburg. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1532 Apr. Türkengefahr; Flucht des Papstes nach Bologna; Rückkehr des Kaisers nach Italien. Schweinfurter Verhandlungen über das Zustandekommen eines Abschiedes. Geplante Abreise des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen zu seinem Vater. Regensburger Reichstag, Coburger Tag. Opposition in der Wahlangelegenheit. Türkenhilfe. Nachrichten von Dr. Euricius Cordus. Krankheit Nikolaus Meyers. Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser.

Mai. Türkengefahr in Italien. Abreise des Papstes aus Rom. Reiteranwerbungen Landgraf Philipps. Bundeshauptmannschaft. Beginn des Nürnberger Tages. Schweinfurter Verhandlungen über die

Religionsangelegenheiten. Rückberufung des Marschalls Hermann v. d. Malsburg und des Werner v. Wallenstein aus Schweinfurt; Abordnung des Siegmund v. Boineburg und Dr. Johann Fischer gen. Walter. Feiges Reise nach Regensburg nach vorheriger Rücksprache mit dem Landgrafen; geheimes Schreiben von Hans v. Bellersheim. Längeres Verweilen des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen in Schweinfurt. Kauf eines Pferdes für den Herrn von Wildenfels. Abschreiben der persönlichen Zusammenkunft zwischen Herzog Johann Friedrich und dem Landgrafen in Schmalkalden. Feige auf dem Tag zu Königsberg i. F. Philipps Rat, die Verhandlungen nach Regensburg zu verlegen. Möglichkeit besserer Unterhandlungen mit Dr. Eck. Drängen des Landgrafen wegen einer mündlichen Aussprache mit Feige. Instruktionen für Feige zu den Verhandlungen mit Dr. Eck über die Religionsartikel und Württemberg. Bischofswahl in Paderborn. Verhandlungen des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen, zugleich im Namen aller Bundesverwandten.

Tag zu Nürnberg.

298. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1532 (März)—Juli.

Instruktion für die Gesandten zum Schweinfurter Tag und Abschriften als Vorakten. Instruktion für Siegmund v. Boineburg und Dr. Johann Fischer gen. Walter zum Nürnberger Tag. Abschriften der auf dem Tage vorgelegten und entstandenen Aktenstücke; Abschiede. Theologische Bedenken.

März. Apr. Vgl. die Schweinfurter Verhandlungen (Nr. 294).

(Mai)—Juli. Sendung Boineburgs und Walters zum Nürnberger Tag.[2] Instruktionspunkte: Fassung der einzelnen Artikel, Verhandlung mit Dr. Brück und den Städten wegen Aufnahme Bremens in den Bund. Beginn der Nürnberger Verhandlungen am 3. Juni zunächst mit Sachsen, Kurmainz und Kurpfalz. Neue Vorschläge der Kurfürsten von Mainz und Pfalz auf Grund der in Schweinfurt übergebenen Artikel; Antwort der Bundesstände; friedlicher Anstand bis zu einem künftigen Konzil auf Antrag der Unterhändler. Abschied zwischen Kaiser Karl und den schmalkaldischen Bundesständen: Friede bis zu einem allgemeinen Konzil oder einem neuen Reichstag, Einstellung

---

[1] Gleichzeitig signiert und geheftet (1—31).

[2] Lic. Nikolaus Meyer war auch auf dem Nürnberger Tag; er und Dr. Walter führen die Protokolle; Feige war vom 30. Juni ab in Nürnberg.

der Reichskammergerichtsprozesse in Sachen der Religion gegen Sachsen und seinen Anhang, Türkenhilfe, Vorbringen der Beschwerdepunkte der Bundesverwandten beim Kaiser. Protest der hessischen Räte gegen den Abschied. Versicherung des Kaisers wegen Einstellung der Reichskammergerichtsprozesse gegen die Bundesverwandten in Glaubenssachen.

Theologische Bedenken des Erhard Schnepf, Georg Müller, Johannes Campis, Adam Krafft, Konrad Öttinger, Johannes Lening, Johannes Fontius und Antonius Corvinus, der lüneburgischen Theologen (Urbanus Rhegius), der Konstanzer Theologen, der Fürsten von Anhalt und Mansfeld und der sächsischen Theologen.

299. Akten des Landgrafen Philipp und des Sekretärs Lersner.
1532 Juni—Aug.

Instruktion für Siegmund v. Boineburg und Dr. Johann Fischer gen. Walter, Briefwechsel mit diesen, Lic. Nikolaus Meyer und dem Kanzler Feige.[1] *Überschicktes (?) kaiserliches Mandat (Druck). Kanzleinotizen.*

1532 Juni—Aug. Fassung der zur Beratung stehenden Artikel. Die Verfassung zur Gegenwehr und die Haltung der sächsischen und Seestädte auf dem Braunschweiger Tag. Vorschläge der Theologen des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs Ernst von Lüneburg. Luthers Ansicht. Ankunft der Kurfürsten von Pfalz und Mainz in Nürnberg am 6. Juni. Verhandlungen der hessischen Gesandten mit den anderen nach Nürnberg geschickten Gesandten der Reichsstände. Aufnahme Frankfurts in den Schmalkaldischen Bund. Ende der Regensburger Reichstagsverhandlungen. Türkenhilfe. Gesuch der in Württemberg begüterten Herrn v. Thumb um Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund; Aufnahme des Herzogs von Preußen. Ausschluß der Brandenburgischen und Nürnbergischen von den Beratungen. Zusammenkunft Philipps mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen, Zusammenschickung ihrer Kriegsräte. Anzug der Türken. Beratungen im engeren und großen Ausschuß zu Nürnberg. Entsendung der Türkenhilfe durch die zunächst gesessenen Reichsstände nach Wien. Vertagung der Religionssachen auf ein zukünftiges Konzil. Verfolgung Hans Mücks und Fabians v. Buttlar im Mainzer Erzbistum. Bemühen der Kaiserlichen, einen äußeren Frieden herbeizuführen. Feiges Verhandlungen mit Eck wegen Württemberg und der Königswahl. Er-

---

1) Vgl. vorige Anm. Feige war Mitte Juli vorübergehend in Regensburg, vom 28. an in München. Ende Juli war Lersner bei Feige in München.

mahnung an Herzog Johann Friedrich zur Standhaftigkeit. Möglichkeit einer Reichsregentschaft und Ferdinands Nachfolge. Kreistag in Speyer am 15. Juli. Erstreckung des Schwäbischen Bundes. Bedenken Hessens gegen die Friedensartikel. Fuchssteins Sache. Abneigung Bayerns gegen Mainz. Ausfertigung der ulmischen Rekognition. Geplante Rückkehr Meyers. Beschaffung von Geld durch den Kammermeister. Taubenheims Werbung bei Mainz und Pfalz wegen der Rheinischen Einung; Geneigtheit Würzburgs beizutreten; Haltung Bayerns. Schmalkalder Tag zur Beratung der Verfassung am 27. August. Feiges langwierige und wichtige Verhandlungen mit Eck; dessen Tüchtigkeit. Geringe Aussichten auf ein Zustandekommen des Friedens. Anwerbungen gegen die Türken. Schwäbischer Bundestag; Irrungen zwischen Stadt und Stift Straßburg (wegen St. Arbogast). Antwort des französischen Königs an den Kaiser wegen des Konzils. Ausbleiben der Antwort des Kaisers auf die Vorschläge der Schmalkaldischen in Nürnberg. Reise Feiges nach Regensburg, um Erkundigungen über den Kaiser einzuziehen. Werbungen in den Niederlanden; Zug gegen König Johann von Ungarn, wenn der Türke nicht herauskommt. Besprechung mit Mainz. Ludwigs v. Boineburg Werbung auf dem Speyrer Kreistag. Feiges Verhandlungen mit Eck in München. Kaiserliche Anwerbungen. Aufrichtung eines gemeinen Friedens bis zu einem Konzil. Französische Gesandtschaft in München. Kundschaft von den Türken. Gesandtschaft des Jost v. Eschwege bei König Friedrich von Dänemark.

300. Akten der hessischen Gesandten in Nürnberg. 1532 Apr.—Aug.

Abschriften der auf dem Schweinfurter Tag entstandenen Akten. Instruktion für Siegmund v. Boineburg und Dr. Walter. Schreiben des Kurfürsten von Sachsen an den Landgrafen (Abschrift). Aufzeichnungen und Abschriften der in Nürnberg vorgebrachten Einigungsmittel und Gegenvorschläge sowie der bei den Verhandlungen gebrauchten Aktenstücke und Abschiede [1] *(mit einem Druck).*

1532 Apr. Mai. Schweinfurter Verhandlungen über die von den kaiserlichen Vermittlern, den Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz, vorgebrachten Einigungsmittel und die Gegenvorschläge der Bundesverwandten. Instruktionspunkte für Siegmund v. Boineburg und Dr. Walter über die Fassung der Friedensartikel. Zwiespalt zwischen Hessen und Sachsen.

---

1) Eine Abschrift des kaiserlichen Mandats vom 3. August 1532 im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Juni. Juli. Fortsetzung der Schweinfurter Verhandlungen in Nürnberg: Schutzbündnis der Einungsverwandten mit Hans Konrad und Hans Friedrich v. Thumb, Türkenhilfe, Braunschweiger Tag; eilende Hilfe, Schmalkalder Zusammenkunft, theologische Gutachten. Abschied vom 23. Juli.[1])

Aug. Erlaß eines kaiserlichen Mandats wegen Aufrichtung eines gemeinen Friedens.

301. Akten der hessischen Gesandten in Nürnberg. 1532 Mai—Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1532 Mai. Unterredung der hessischen Gesandten mit den Städten wegen der Glaubenssachen. Verhütung einer Trennung der Evangelischen. Briefbeförderung über Nürnberg nach Regensburg. Ausschluß der Nürnbergischen und Markgräfischen von den Beratungen.

Juni. Juli. Stellung der Zwinglischen und Wiedertäufer zum Bund. Wahl des Bischofs Franz von Münster. Ratschläge der sächsischen, hessischen und lüneburgischen Theologen. Philipps Friedensliebe; Luthers gegenteilige Meinung. Ankunft der Unterhändler Kurpfalz und Kurmainz in Nürnberg. Beratungen über die Fassung der einzelnen Artikel. Evangelische Prediger in Münster, Lippe, Osnabrück, Paderborn, Soest und Lemgo. Ende der Regensburger Reichstagsverhandlungen. Rettung König Ferdinands vor Feuersgefahr auf der Reise von Böhmen nach Regensburg. Türkenhilfe. Bitte der Herren v. Thumb um Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund. Stimmenverteilung, falls ein einhelliger Vergleich nicht zustande kommen sollte. Einverständnis der sächsischen und hessischen Ratschläge. Philipps Billigung der Aufnahme der Herren v. Thumb und des Herzogs von Preußen. Zehrungsgeld für die hessischen Gesandten. Braunschweiger Tag. Plan einer Zusammenkunft Philipps mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen. Ernennung Adolf Raus und Siegmunds v. Boineburg zu Kriegsräten. Weiterbeförderung von Briefen an den Kanzler Feige in Regensburg. Vertagung der Glaubenssachen auf ein allgemeines Konzil; Landfriede. Leistung der Türkenhilfe ausschließlich gegen den drohenden Anzug der Türken. Gefangennahme Hans Mücks und Fabians v. Buttlar durch den Kurfürsten von Mainz. Erstreckung der Schmalkaldischen Zusammenkunft mit Herzog Johann Friedrich bis zum 21. Juli. Rheinischer Kreistag in Speyer. Feiges Tätigkeit bei den Nürnberger Verhandlungen über die Friedensartikel.

---

1) Vgl. Winckelmann, Pol. Korresp. der Stadt Straßburg II, S. 168. 169.

Abschreiben der Zusammenkunft in Schmalkalden. Michael von Nördlingen als Hauptmann über das in Coburg angeworbene Fähnlein Knechte. Kauf eines Pferdes für den Landgrafen. Antwort des Königs von Frankreich an den Kaiser wegen des Konzils.

302. Akten der hessischen Gesandten in Nürnberg Siegmund v. Boineburg, Dr. Johann Fischer gen. Walter und Lic. Nikolaus Meyer (und Feige vom 30. Juni ab). 1532 (Mai)—Juli.

Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige in Regensburg und mit Rudolf Schenk.

1532 (Mai). Türkenhilfe. König Ferdinands Reise nach Prag; Rückkehr des Kaisers nach Spanien; Ernennung des Pfalzgrafen Philipp zum Statthalter in Württemberg.

Juni. Juli. Schreiben Ulms an den Landgrafen und dessen Antwort. Sendung Meyers und des Sekretärs Heinrich Lersner nach Nürnberg.[1]) Sendung einer versiegelten Schachtel durch Hans v. Minckwitz an die Räte in Nürnberg. Beförderung von Briefen aus Regensburg über Nürnberg an den Landgrafen. Haltung der markgräfischen und nürnbergischen Gesandten. Nürnberger Verhandlungen über die einzelnen Artikel. Ratschläge der sächsischen Theologen. Rettung König Ferdinands vor Feuersgefahr auf der Reise von Böhmen nach Regensburg. Regensburger Reichstag. Reise Dr. Johanns v. d. Wick als lüneburgischer Gesandter nach Nürnberg. Beratungen wegen eines Konzils. Türkengefahr.

Tag zu Königsberg i. F.

303. Akten der hessischen Gesandten Hermann v. d. Malsburg und Johann Feige. 1532 Mai.

Protokoll (von Feiges Hand) und Abschiede. Vollmacht für die hessischen Gesandten. Abschriften von Briefen des Johann du Bellay und Hieronymus Lasky (April und Mai).

1532 Mai. Bevorstehende Abfertigung eines französischen Gesandten mit dem Gelde nach Deutschland. Rückkehr des Hieronymus Lasky vom französischen Hofe. Plan des Königs von Frankreich, ein Bündnis mit den Evangelischen und den Königen von England, Ungarn, Dänemark und dem Herzog von Preußen abzuschließen; Einigung zwischen Bayern und Württemberg, Unterstützung des jungen Herzogs von Württemberg, Haltung der Städte im Falle eines Krieges,

1) Am 4. Juli ist Meyer wieder in Regensburg und schreibt zusammen mit Rudolf Schenk an die Räte in Nürnberg.

Pfalzgraf Ott Heinrichs Anspruch auf die Kurwürde, Verhütung eines Bündnisses zwischen König Johann Zapolya und König Ferdinand, Abwehr der Türken, Geldunterstützung Zapolyas durch den König von Frankreich. Königsberger Verhandlungen der kursächsischen, hessischen und bayrischen Gesandten Hans v. Minckwitz, Dr. Gregorius Brück, Hermann v. d. Malsburg, Johann Feige und Hans Weißenfelder: Johann Zapolyas Bemühen, den Türken aufzuhalten; Abneigung, König Ferdinand gegen Zapolya zu unterstützen; Geldunterstützung Zapolyas gegen die Türken, Einigung mit den französischen Gesandten, Gegenwehr in der Wahlangelegenheit, Stimmenverteilung, Ernennung von sieben Räten, Leistung der Hilfe und Verteilung auf die einzelnen Bundesstände, Einung mit König Friedrich von Dänemark, Werbungen in den Niederlanden, Verteilung der Quartiere für die Anwerbungen, Schweinfurter Verhandlungen; Opposition gegen König Ferdinands Wahl, Unterhandlungen der Kurfürsten von der Pfalz und Mainz in Schweinfurt. Vollmacht für die hessischen Gesandten zur Verhandlung mit der französischen Gesandtschaft.

Tag zu Scheyern.

304. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Mai—Juli.

Vertrag von Kloster Scheyern.[1]) *Schreiben des Kanzlers Johann Feige mit einer Abschrift des Vertrags. Versicherung des Landgrafen über die Verwendung des französischen Geldes. Abschriften der Ratifikationsurkunde des Königs Franz.*[2])

1532 Mai 26. Abschied der kursächsischen, bayrischen und hessischen Räte auf dem Tag zu Scheyern (Hans v. Minckwitz, Hans Weißenfelder, Bonus Accursius Grineus und Johann Feige): Abschluß einer Einung mit dem Orator des Königs von Frankreich Wilhelm du Bellay, Ratifikation dieser Einung durch die beteiligten Fürsten, Königsberger Verhandlungen, Einung mit Dänemark, Nürnberger Tag, Opposition gegen die Königswahl, Abrechnung über die Gesandtschaftsreise des Bonus Accursius Grineus und Nikolaus Meyer nach Frankreich und England und den Aufenthalt der französischen Botschaft in München, Verhandlung mit Geldern, Zahlung einer Summe von 100000 Sonnenkronen gegen Stellung von deutschen Knechten, Hinterlegung des französischen Geldes innerhalb zweier Monate bei einem könig-

---

1) Ausfertigung im Samtarchive II 98, 2.

2) Eine von den Herzögen von Bayern beglaubigte Abschrift im Samtarchive II 100, 3, eine Abschrift mit Versiegelungsschnitten ebenda Nr. 4.

lichen Kommissar an einem sicheren Ort. — Abreise Feiges zum Regensburger Reichstage. Bayerns Antwort in der Wahlsache. Aufnahme Englands und Ungarns in die Einung der Schmalkaldischen. Türkenkrieg.

Juni. Versicherung der Fürsten, das französische Geld nur zu Bundeszwecken zu verwenden.

Juli. Ratifikation des Vertrags von Scheyern durch König Franz.

305. Akten des hessischen Gesandten Kanzlers Johann Feige. 1532 Mai. Juni.

Abschriften von Aktenstücken, die auf dem Tage zu Scheyern gebraucht wurden. Abschied vom 26. Mai (Entwurf Feiges). Brief des Wilhelm du Bellay.

1532 Mai. Verhandlungspunkte: Bündnis der Wahlopposition mit Frankreich, England und Ungarn, französische Vermittlung zwischen Bayern und Württemberg, Erlegung von 100000 Kronen durch Frankreich, Geldhilfe Bayerns, Herzog Christoph von Württemberg unter dem Schutze des Landgrafen. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 304).

Juni. Restitution Herzog Ulrichs von Württemberg. Regensburger Reichstag.

Kreistag zu Speyer.

306. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Juli.

Instruktion für den Statthalter an der Lahn Ludwig v. Boineburg, Memorialzettel, Aufzeichnungen Landgraf Philipps. Bericht Boineburgs. Abschied.

1532 Juli. Verhandlungen auf dem Kreistag zu Speyer wegen Bewilligung der eilenden Türkenhilfe und Bestallung des Hauptmanns über das oberrheinische Kreiskontingent.

Türkenhilfe.

307. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel. 1532 Juli—Nov.

Briefwechsel mit dem Statthalter Ludwig v. Boineburg, dem Pfalzgrafen Friedrich, Grafen Philipp von Eberstein, der Landtafel in Böhmen und dem Fußknechthauptmann Michael v. Nördlingen. Aufzeichnungen über Anschlag und Bestallungen der Reisigen. Kaiserliche Mandate (auch an die Äbtissin von Kaufungen). Instruktionen für

Burkhard v. Hertingshausen und Michael v. Nördlingen. Versicherungsbrief für die Ritterschaft. Bestallungsbrief und Paß für Burkhard v. Hertingshausen. Musterzettel. Berechnungen des Soldes und Unterhalts. Verzeichnis der Ritterschaft und Städte. Kurmainzisches Ausschreiben (Druck).

1532 Juli. Kurmainzischer Erlaß wegen der drohenden Türkengefahr. Bezahlung und Ausrüstung der bestellten Reisigen. Ausschreiben einer eilenden Türkenhilfe durch den Kaiser. Verhaltungsmaßregeln für die Hauptleute der hessischen Türkenhilfe Burkhard v. Hertingshausen und Michael v. Nördlingen. Versicherung Landgraf Philipps an die Ritterschaft, sie außer dieser Türkenhilfe mit keiner weiteren Schatzung zu beschweren. Bekenntnis des in Gleiberg gefangenen Jakob von Antzenrade über Werbungen zum Türkenkrieg.

Aug.—Nov. Musterung und Unterhalt der hessischen Reiter für die Türkenhilfe. Abfertigung Hertingshausens und Michaels v. Nördlingen zum Türkenkrieg. Zug durch Böhmen. Heranziehung der Ritterschaft und Städte zur Türkenhilfe.

Verhandlungen mit den sächsischen Städten.

308. Akten der hessischen Gesandten Johann Feige, Siegmund v. Boineburg und Dr. Johann Walter. 1532 Juni—Nov.

Abschriften der bei den Verhandlungen gebrauchten Akten. Protokolle von Feiges Hand. Abschiede. Schreiben Landgraf Philipps. Instruktion für Boineburg und Georg Nußpicker.

1532 Juni-Juli. Braunschweiger Verhandlungen wegen des Beitrags der sächsischen und der Seestädte (Goslar, Magdeburg, Bremen, Braunschweig, Göttingen und Einbeck) zur beharrlichen und eilenden Bundeshilfe. Weigerung Lübecks zu zahlen. Siegelung der Bundeseinung. Bewilligung eines Monats. Erstreckung des Braunschweiger Tages auf den 16. August.

Sept.—Nov. Verschiebung des Braunschweiger Tages. Vollmacht für Boineburg und Nußpicker. Verhandlung mit den Gesandten Lübecks und Bremens wegen der Gegenwehr.

Braunschweiger Abschied vom 16. November: Einwilligung der sächsischen Städte, die anderen 5 Monate zu bewilligen, Ablehnung weiterer Hilfe bis zu einer neuen Bundesversammlung. Ausbleiben der Lübecker, Göttinger und Einbecker Gesandten in Braunschweig.

309. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Aug. Nov.

Briefwechsel mit dem Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg. Instruktion für diesen und Georg Nußpicker.

Aug. Bitte Siegmunds v. Boineburg, ihm als Begleiter für die Verhandlungen in Braunschweig den Vizekanzler Georg Nußpicker oder Dr. Walter beizuordnen und einen Kanzleischreiber und einige Einspännige zur Sicherheit mitzugeben.

Nov. Sendung Boineburgs und Nußpickers zu dem Tage in Braunschweig am 12. November. Instruktionspunkte: Verhandlung mit den Gesandten Lübecks und Bremens wegen der Gegenwehr.

Rheinische Einung.

310. Akten des Landgrafen Philipp. 1532 Juni—Dez.

Abkommen der kurpfälzischen, kurtrierischen und hessischen Räte in Regensburg. Instruktionen für Jakob v. Taubenheim, Adolf Rau v. Holzhausen und Kanzler Feige. Briefwechsel mit Feige und den Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz. Abschriften der Oberweseler Einungsurkunden.[1]

1532 Juni. Abkommen zwischen dem kurpfälzischen Hofmeister Ludwig v. Fleckenstein, Dietrich v. Stein und Kanzler Feige wegen Ansetzung eines Tages nach Oberwesel und Aufschub einer Erstreckung des Schwäbischen Bundes. Ablehnung der Rheinischen Einung durch Würzburg. Werbung Taubenheims bei Kurmainz und Kurpfalz wegen der Rheinischen Einung.

Aug. Werbung des Kanzlers Johann Feige bei Kurpfalz, Kurtrier und Kurmainz wegen der Rheinischen Einung. Versuch, Hermann v. Oldershausen für den hessischen Dienst zu gewinnen. Reise Feiges über Corbach und Marburg nach Oberwesel. Sendung Siegmunds v. Boineburg zu den Braunschweiger Verhandlungen. Schweinfurter und Nürnberger Abschiede.

Sept.—Dez. Zusammenkunft in Oberwesel, persönliche Anwesenheit der Fürsten. Vollmacht für Adolf Rau v. Holzhausen und den Kanzler Feige zum Oberweseler Tag. Abschluß der Rheinischen Einung (Nov. 8) zwischen Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz, Würzburg und Hessen auf zwanzig Jahre zum gegenseitigen Schutz. Ausnahme einer Anzahl

---

1) Abschriften des Hauptvertrags und des Nebenvertrags im Samtarchive IV 92, 1 und 2. Ausfertigung des Nebenvertrags ebenda IV 90, 4. S. auch Kopialbuch N fol. 68 und 83.

Fürsten. Nebenabkommen zwischen Mainz, Pfalz, Würzburg und Hessen, daß keiner ohne Wissen und Willen der anderen Vertragschließenden den Schwäbischen Bund erneuern wolle. Anknüpfung von Verhandlungen mit Würzburg, Köln, Bamberg und dem Pfalzgrafen Ott Heinrich wegen Aufnahme in die Einung. Religions- und Wahlsache. Türkenhilfe. Nachbarliche Irrungen zwischen Kurmainz und Hessen. Besiegelung der Verträge. Annäherung an Köln. Geheime Sendung Johann Nordecks an den Markgrafen Georg von Brandenburg wegen dessen Aufnahme in die Einung. Absicht oberländischer Städte, aus dem Schwäbischen Bund auszutreten.

311. Akten des Kanzlers Johann Feige und Jakobs v. Taubenheim. 1532 Sept.—Dez.

Abschied der pfälzischen, trierischen und hessischen Räte zu Oberwesel vom 10. September (Entwurf). Instruktion des Landgrafen für Feige und Adolf Rau v. Holzhausen. Briefwechsel mit dem Landgrafen. Verständnisartikel, Entwürfe und Abschiede der Einungsverwandten. Schreiben des Landgrafen an den Kurfürsten von der Pfalz (von Feige entworfen).

1532 Sept.—Nov. Vgl. Nr. 310.

Dez. **Religionsprozesse am Reichskammergericht, Rekusation des Kammergerichts, Pfaffe Bautz in Eßlingen, Besoldung der Reichskammergerichtsprokuratoren, Abschreiben des Bischofs von Würzburg von der Einung, Versuch, die oberländischen Städte für die Einung zu gewinnen durch Vermittlung Bernhard Besserers in Ulm, Herzog Ulrichs Restitution. Geheime Sendung Johann Nordecks an den Markgrafen Georg von Brandenburg wegen dessen Aufnahme in die Rheinische Einung. Mühlhäuser Tag.**

Tag zu Coburg.

312. Akten des Landgrafen Philipp. 1533 Jan. Febr.

Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige (aus Corbach, Coburg und wieder aus Corbach).

Jan. Der Kanzler in Corbach wegen Krankheit seines Schwiegervaters. Entwurf einer Instruktion zum Coburger Tage. Vollmacht für Feige wegen des Widerstands gegen die stellvertretende Regierung König Ferdinands, aber nicht wegen der Verfassung zur Gegenwehr (infolge der Anwesenheit Philipps in Weimar).

Febr. Entwurf einer Schrift an den Kaiser (am Schlusse der Coburger Verhandlungen) wegen des kaiserlichen Mandats von 1532

Nov. 10. Widerspruch Hans Weißenfelders, da den Herzögen von Bayern das Mandat noch nicht zugegangen sei. Frage einer persönlichen Zusammenkunft der Fürsten. Verfassung zur Gegenwehr. Bayrische Verhandlungen in Bologna wegen der Wahlsache: Entschuldigung Weißenfelders. Gespräche mit diesem wegen der württembergischen Sache. Münsterisches Schreiben. — Sächsische Bedenken wegen des Coburger Abschieds. Botschaft nach England. Tagsatzung in Augsburg durch den Bischof von Straßburg.

313. Akten des Kanzlers Johann Feige. 1533 Jan. Febr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (bezw. dem Kammersekretär Heinrich Lersner). Instruktion für die Gesandten zum Coburger Tag Marschall Hermann v. d. Malsburg und Kanzler Feige. Protokoll. Abschied. Abschrift des Schreibens an den Kaiser.

Jan. Ansetzung des Tages zu Coburg zwischen Kursachsen, Bayern und Hessen zur Organisation des Widerstandes gegen die Wahl Ferdinands zum römischen König und dessen Regierungshandlungen. — Übersendung des Briefwechsels des Landgrafen mit Dr. Eck und Kursachsen, sowie eingelaufener kaiserlicher Mandate an Feige. Anweisung, die Kurfürsten zu schonen und Ferdinand zu opponieren; Verwendung des französischen Geldes; württembergische Sache.

Febr. Verhandlungen in Coburg zwischen Dr. Brück, Hans Weißenfelder und Feige. Verabredung des Widerstandes gegen Ferdinands Wahl und die ihm durch das kaiserliche Mandat von 1532 Nov. 10 übertragene Vertretung des Kaisers in Deutschland. Gesuche des Kurfürsten Johann Friedrich, der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern, Ernst von Braunschweig-Lüneburg und des Landgrafen an den Kaiser wegen Zurücknahme des Mandats.

Rheinische Einung, Tag zu Worms.

314. Akten des Statthalters an der Lahn Ludwig v. Boineburg zu Lengsfeld. 1533 März.

Schreiben des Landgrafen. Instruktion. Protokoll.[1] *Abschiede.*

1533 März. Auftrag des Landgrafen an Ludwig v. Boineburg, gemeinsam mit seinem Sohne Dr. Georg v. Boineburg und dem Oberamtmann der Obergrafschaft dem Tage zu Worms mit Kurmainz und Kurpfalz beizuwohnen. Die dortigen Verhandlungen wegen der Erstreckung des Schwäbischen Bundes (Gründe, weshalb der Landgraf

1) Von der Hand Valentin Breuls.

aus dem Bunde austreten will), Besuch des nächsten Bundestages. Werbung der verbündeten Fürsten an den Schwäbischen Bund. Aufnahme neuer Mitglieder in die Rheinische Einung, Verhandlungen mit Würzburg. (Nachbarliche Gebrechen zwischen Kurmainz und Hessen[1]).

Briefwechsel mit Beamten.

315. Akten des Landgrafen Philipp. 1533 März—Mai.

Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige, dem Marschall Hermann v. d. Malsburg, dem Amtmann Volpert Riedesel zu Eisenbach und dem Trierer Sekretär Michel Stud, Statthalter und Räten zu Kassel und dem Amtmann zu Rüsselsheim Ciliax v. Linsingen.

März. Bedenken Feiges wegen der geistlichen Güter und deren Eigenschaft als Religionssache; Einkünfte des Klosters Haina in Göttingen. Rückkehr Reichard Rincks von dem Wahltage in Coburg: sächsisch-bayrischer Gegensatz. Vorschläge des Ambrosius v. Viermünden[2]) zur Beseitigung der Mißhelligkeiten zwischen Hessen und Kurköln und wegen Eintritt Kurkölns in die Rheinische Einung. Werbungen des Johann Hilchen und des Kurt v. Hanstein in den Niederlanden für den Kaiser und den König Ferdinand.

Apr. Sammlung von Truppen in Cleve. Geschütz nach Mainz. Berufung eines Kurfürstentages nach Mainz. Fürsorge für die festen Plätze in der Grafschaft Katzenelnbogen. Aufzeichnung von Geschütz und Munition in Gießen. Vorsichtsmaßregeln für den Fall eines Überzugs, event. Hilfegesuch an Münster und Herzog Erich von Braunschweig. Zeitungen aus Coblenz über die Absichten der Truppen am Niederrhein, kaiserliche Botschaft an Frankreich und den Papst. Kundschaften Kurt Spiegels zum Desenberg, des Bischofs von Münster u. a. über die Kriegsknechte. Nichtbezahlung der Gläubiger durch die braunschweigischen Fürsten und andere Herren. Befehl an den Marschall zum Schutze der Grafschaft Hoya (wohin sich die Knechte aus den Niederlanden gewandt hatten) mit 1000 Mann zu Fuß, 100 zu Roß und 4 Falkonetlein abzurücken und sich mit den Braunschweigern (Herzog Erich, Ernst und Heinrich) in Beziehung zu setzen.

Mai. Bericht Alexanders v. d. Tann. Übersendung von Entwürfen an die Stadt Ulm und die Gesandten zum Bundestage (Herzog Ulrich auf der Zapfenburg) durch Feige. Frevel Hermanns v. Hatzfeld. Aufenthalt Hermann Freitags, eines Feindes des Grafen von Schaumburg,

---

1) Abschied in zwei Ausfertigungen (aus der hessischen und mainzischen Kanzlei, der erste als Beilage benutzt).

2) Dieser war Schwager des Marschalls Hermann v. d. Malsburg.

in Grebenstein. Truppenwerbung in Westfalen. — Kursächsisch-hessische Werbung bei Kurmainz und Kurpfalz wegen der kirchlichen Verhältnisse in Mühlhausen, Predigerbestellung; Beschwerung der evangelischen Stände durch Kammergerichtsprozesse. — Rat wegen Einführung des Evangeliums in Holstein.

316. **Akten des Marschalls Hermann v. d. Malsburg, des Statthalters und der Räte zu Kassel, des Vizekanzlers Georg Nußpicker und des Kammersekretärs Heinrich Lersner.** 1533 Jan.—Mai.

Briefwechsel mit dem Landgrafen, Schreiben des Schultheißen Peter Stapel zu Nastetten, des (clevischen) Hofmeisters Rolmann v. Bylandt, Kurt Spiegels zum Desenberg, des kurkölnischen Amtmanns Ambrosius v. Viermünden.

1533 Jan. Sendung Peter Stapels nach den Niederlanden.[1])

März. Schreiben des Dr. Gervasius Vain, Wortlaut seiner Werbung und der ihm erteilten Antwort. Jost v. Eschwege braucht nicht zu reisen, Lic. Antonius ist mit der Instruktion allein (zu einem oberrheinischen Kreistage?) abzufertigen. Höhe der zu bewilligenden hessischen Hilfe.

März-Apr. Beilegung der hessisch-kurkölnischen Zwistigkeiten. Truppensammlungen und -bewegungen im Stifte Utrecht, in Geldern, Cleve und im Münsterischen, bei Osnabrück.

Mai. Abordnung des Vizekanzlers und des Oberamtmanns Ebert v. Bischofferode zum Tage der Rheinischen Einung nach Mainz betr. die Aufnahme von Würzburg, Widerstand des Landgrafen gegen die Aufnahme des Königs Ferdinand in den Bund. Herzog Ulrich und der durch Statthalter und Räte zu Kassel gemachte Abschied »der Eckeln wegen«. Der dem Herzog Christian zu Schleswig und Holstein zu erteilende Rat wegen Einführung des Evangeliums.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

317. **Akten des Landgrafen Philipp[2]) bezw. des Kanzlers Feige.** 1533 Juni—Aug.

Instruktion der Städte Braunschweig und Goslar für den goslarischen Sekretär Dietrich Smedeke. Briefwechsel mit Dr. Ludwig Hierter und Lic. Helfmann. Protokollarische Notizen Feiges. Entwürfe zu Schreiben und zum Abschied. Abschriften der bei den Verhandlungen gebrauchten Schriftstücke. Vollmachten. Schreiben des Bundes an Kurmainz und Kurpfalz.

---

1) S. Nr. 322. 2) Der Landgraf wohnte dem Tage persönlich bei.

Juni. Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden, einberufen auf Juni 24. Antwort der Stadt Lübeck an die Bundesgesandten wegen Nichtbesuchung des Braunschweiger Tags, Versiegelung der Briefe an die Städte Goslar und Einbeck, Verfassung zur Gegenwehr, Fehde mit Dänemark und Beitrag Lübecks. Kaiserliches Mandat an Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg und die Stadt Lüneburg wegen der Einkünfte der geistlichen Stifter des Bistums Lübeck in der Stadt Lüneburg. Schreiben der Stadt Braunschweig an Göttingen und Einbeck. Rechtfertigung wegen nicht übergebener Entschuldigung der Städte bei den Bundesverwandten. Bezahlung der Agenten am Reichskammergericht. Gesuch der Gebrüder Thumb v. Neuburg um Aufnahme in den Bund.

Juli. Antwort auf die päpstlichen Artikel wegen eines Konzils. Werbung der Bundesverwandten bei Kurmainz und Kurpfalz, sowie dem Kammergericht wegen dessen Vorgehens gegen Bundesglieder. Verhandlungen mit den Gesandten von Ulm: Erstreckung des Schwäbischen Bundes, Befriedigung des Herzogs Ulrich von Württemberg. Abschied: Änderung der Verfassung, Antwort an die Stadt Lübeck, Stadt Bremen gegen den Erzbischof, Stadt Konstanz gegen den Bischof, Stadt Memmingen gegen den kaiserlichen Fiskal, desgleichen der Städte Eßlingen und Lübeck, die Thumbe v. Neuburg. Druck der Antwort auf die päpstlichen Artikel, Verhandlungen darüber mit anderen Mächten und Reichsständen. Beschickung des Kammergerichts sowie von Kurmainz und Kurpfalz. Ausschreiben eines Tages nach Speyer (Juli—Sept.) durch Kursachsen und Hessen. Stadt Straßburg gegen den Bischof wegen St. Arbogast.

Aug. Kurpfälzische Antwort.

Rekusation des Reichskammergerichts.

318. Akten des Kanzlers Feige bezw. des hessischen Gesandten Jakob Salwechter. 1533 Juli—Sept.

Instruktion. Rekusationslibell im Entwurf. Form der Rekusation. Verzeichnis der am Reichskammergericht schwebenden Prozesse. Niederschrift der Antwort der Kammerrichter. Erklärung der Bundesgesandten. Deren Bericht.

1533 Juli—Sept. Gesandtschaft des Schmalkaldischen Bundes nach Speyer an das Reichskammergericht (Dr. Blickhart Sindringer, kursächsischer, Jakob Salwechter, hessischer, Jakob Meyer, der Stadt Straßburg und Eitel Eberhard Besserer, der Stadt Ulm Gesandter), um dasselbe zur Einstellung der Prozesse in Religionssachen zu

bewegen und für den Fall der Ablehnung die Rekusation des Gerichts auszusprechen. Verzicht der Gesandten auf die Rekusation. Ansuchen der Gesandten der Stadt Memmingen an die Bundesgesandten, ihre Angelegenheit wegen Ludwig Vogelmanns ebenfalls zu vertreten.

319. Akten des Landgrafen Philipp bez. der Räte zu Kassel.
1534 Jan. Febr.

Notizen Feiges. Briefwechsel mit den hessischen Gesandten Lic. Nikolaus Antonius und Jakob Salwechter, mit Hierter und Helfmann sowie dem Kammerrichter Grafen Adam von Beichlingen.

1534 Jan. Febr. Zweite Gesandtschaft des Schmalkaldischen Bundes nach Speyer, um die Rekusation auszusprechen. Die Beschwerung des Markgrafen Georg von Brandenburg. Befehl, das Kammergericht überhaupt und nicht nur in Religionssachen zu rekusieren, gegenteiliger Auftrag der Gesandten der Städte. Bedenken Salwechters. Meinungsverschiedenheiten der Gesandten wegen der Schiedsrichter. Zehrungskosten. Neue Zeitungen. Besoldung der Prokuratoren. Befehl an die Gesandten, in Gemeinschaft mit den kursächsischen vorzugehen. Nichtannahme der Rekusation, Ermutigung der substituierten Prokuratoren Hierter und Helfmann, die sich weigern, die Rekusation zu wiederholen. Grimm des Kammergerichts gegen diese nach der Abreise der Bundesgesandten, Hierters Flucht nach seiner Heimat Reutlingen. Die Klage des Abts zu Haina gegen den Landgrafen und andere Kammergerichtssachen.

320. Akten der hessischen Gesandten Lic. Nikolaus Antonius und Jakob Salwechter.
1534 Jan.

Instruktion. Schreiben von Statthalter und Räten zu Kassel.

1534 Jan. Verspätetes Eintreffen des kursächsischen Gesandten, dessen Reise über Kassel. Widerlegung der Bedenken der Gesandten. (Vgl. die Gegenakten der Kasseler Räte in voriger Nummer).

321. Akten der Kasseler Räte bezw. der hessischen Gesandten in Speyer.
1534 Jan. Febr.

Verzeichnis. Abschriften der in Speyer entstandenen Akten mit Abschriften der Vorakten (seit 1532).[1]

1534 Jan. Febr. Insinuierung der Rekusation des Kammergerichts bei demselben. Briefwechsel von Kurmainz und Kurpfalz mit Kursachsen und Hessen wegen des Verhaltens der von jenen er-

1) Vgl. auch unten S. 250 Anm. 3.

nannten Visitatoren. Kurmainz und Kurpfalz an den König und das Kammergericht. Die mündlichen Verhandlungen der Gesandten Dr. Philipp Rosenecker (Kursachsen), Dr. Augustin Megersheimer (Brandenburg-Ansbach), Georg Hochmut Vogt zu Ölsheim (Braunschweig-Lüneburg), Daniel Mueg [Mieg] alter Ammeister (Straßburg), Michael v. Kaden Syndikus (Nürnberg), Eitel Eberhard Besserer (Ulm), Johann Stapf Stadtschreiber der Altstadt (Magdeburg), Lic. Johann Machtolf Stadtschreiber (Eßlingen) und Georg Meurer Stadtschreiber (Memmingen) mit den Kammerrichtern. Protest der Gesandten. Substitution von Dr. Hierter und Lic. Helfmann. Abschied der Gesandten. Entschuldigung der Prokuratoren wegen der Substitution den Kammerrichtern gegenüber.

Briefwechsel mit Beamten. Ausschreiben.

322. Akten des Landgrafen Philipp (auch des Kanzlers Feige). 1533 Juni—Nov.

Schreiben Johanns v. Schuren zu der Schuren, Heiderichs v. Kalenberg Oberamtmanns der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, Cyriax' v. Linsingen Amtmanns zu Rüsselsheim, des Nikolaus und des Hofmeisters Hans v. Minckwitz, Eberhards v. Bischofferode Oberamtmanns zu Darmstadt, des Amtmanns v. Auerberg, des Amtmanns Georg v. Hörde, des Amtmanns zu Lünen Gerd v. Bodelschwingh, des Amtmanns und des Schultheißen zu Gießen Konrad Heß und Heinrich Heß, Schreiben an Otto Hund Beisitzer des Reichsregiments, Briefwechsel mit Helwig v. Lauerbach (Lehrbach) Amtmann zu Cronberg und Ludwig Pfeilsticker Kellner daselbst, Ausschreiben an Salzburg, Bamberg, Eichstädt und den Markgrafen Georg von Brandenburg, Schreiben des Rentmeisters zu Battenberg Hans Grebe, des Kanzlers Johann Feige, Balthasars von Marbach, des Marschalls Hermann v. d. Malsburg. Bestallungsrevers. Abschrift des Hallischen Bündnisses.

1533 Juni Juli. Zweck der Truppenwerbungen in den Niederlanden. Transport von kaiserlichem Geschütz und anderem Kriegsmaterial auf dem Rhein. Truppenwerbungen in Mainz und am Rhein. Sendung des Nastätter Schultheißen Peter Stapel gen. Däne nach den Niederlanden.[1] Nikolaus' v. Minckwitz nicht eingetroffenes Schreiben aus Krakau, seine Absicht den Landgrafen aufzusuchen, Groll des Herzogs Georg von Sachsen gegen ihn. Verantwortung des Landgrafen wegen der Annahme Philipps v. Rüdigheim, der sich wegen Landfriedensbruchs in der Acht befand, zum Diener. Sendung von Räten

1) Vgl. oben Nr. 316.

an das Regiment. Supplikation des Mainzer Domherrn Simon v. Cronberg beim Landgrafen.

Aug. Rüstungen in Schwaben und in den Oberlanden sowie in den Niederlanden.

Sept. Proviant in Gießen. Forderung Jakobs v. Cronberg wegen einer Hofstatt in Westerburg. Abmahnung an Salzburg usw., sich in die Verlängerung des Schwäbischen Bundes und ein Bündnis gegen Württemberg einzulassen. Werber in Battenberg. Unternehmen gegen die Stadt Soest. Anliegen und Mitteilungen der Gräfin von Waldeck, die ihr durch den Landgrafen erteilten Aufträge an den Herzog und die Herzogin von Jülich, der Gefangene zu Marburg. Erstreckung des Tags mit Herzog Erich von Braunschweig wegen nachbarlicher Gebrechen, Besichtigung des Archivs in Kaufungen.

Okt. Anderweitige Anwerbung des Balthasar von Marbach und Entschuldigung deswegen bei Philipp. Friedensvertrag zwischen Dänemark, Norwegen und Holstein und dem Kaiser samt Holland, Seeland und Brabant. Annahme des Hans Kratz zum Fußknechthauptmann.

Nov. Bund zu Halle zwischen dem Erzbistum und Bistum Magdeburg-Halberstadt, Kurbrandenburg, Herzog Georg von Sachsen und den Herzögen Heinrich und Erich von Braunschweig.

323. Akten von Statthalter und Räten zu Kassel.
1533 Sept.—1534 Jan.

Schreiben des Landgrafen Philipp und des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.

1533 Sept. Antwort an den Bischof von Münster. Rückkehr des Knechts Balzer aus den Niederlanden.

Nov. Instruktion für den Tag zu Hersfeld (Familie Riedesel gegen den Abt von Fulda), Schreiben Helfmanns und Dr. Walters wegen der Unterhaltung des Kammergerichts.

1534 Jan. Verhandlung mit Mainz wegen Dudenhofen. Flucht des Gefangenen Kaspar aus Marburg. Sendung Valentin Breuls mit der trierischen Verschreibung nach Coblenz.

Städtetag zu Ulm.

324. Akten des Kanzlers Feige. (1534 März.)

Instruktion für Ciliax Hofmann.

(1534 März). Sendung zu dem auf März 22 nach Ulm anberaumten Tag, um die Städte Ulm, Eßlingen und Memmingen abzuhalten, sich mit jemand, der andrer Religion ist, in ein Bündnis einzulassen.

Württembergischer Zug.

Über die Augsburger Verhandlungen mit Eck, den französischen Gesandten und dem jungen Herzoge Christoph von Württemberg vgl. oben Nr. 172.

Geschäftsführung. Registratur.

325. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Febr.—Nov.

Aufzeichnungen (Gedenkzettel) des Landgrafen und des Kammersekretärs Lersner.

1534 Febr.—Nov. Die während der Vorbereitungen zum Kriege, während des Krieges und bis zur Ratifikation des Kaadener Vertrages geführte Korrespondenz (einschl. der Instruktionen für die Gesandten). — Die Führung der Geschäfte seitens des Landgrafen im Kriege. — Ablieferung von Akten an den Registrator Johann Pluck.[1])

Vorbereitungen und Rüstungen.[2])

326. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit den Grafen Wilhelm von Fürstenberg und Philipp von Solms, mit Ebert v. Bischofferode und Rudolf Schenk. Instruktionen für diese. Chiffernschlüssel.

1534 Febr.—Mai. Anleihe bei Kurt Johann. Anwerbung von Truppen in Straßburg. Vereinigung der geworbenen Truppen mit dem Heere des Landgrafen. Beschaffung von Geldmitteln von der Stadt Straßburg und Straßburger Bürgern.

327. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 März. Apr.

Instruktion für Kaspar v. Berlepsch und Peter Baidel. Briefwechsel mit ihnen.

1534 März. Apr. Bezahlung der durch den Grafen Wilhelm von Fürstenberg angeworbenen Truppen.

---

1) Ein Verzeichnis im Samtarchive III 144, 26.

2) Es ist in einzelnen Fällen nicht zu unterscheiden, ob die Rüstungen für den Württembergischen Zug oder für den Krieg gegen die Wiedertäufer in Münster bestimmt waren. Offenbar sind auch Truppen unter dem Vorwand der Unterstützung des Bischofs von Münster geworben worden, die tatsächlich nach Württemberg geführt wurden. Die Akten über Rüstungen aus dieser Zeit sind deshalb hier zusammengefaßt.

328. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Marschalls Hermann v. d. Malsburg. 1534 Febr.—Mai. Juli.

Kaiserliche Mandate. Briefwechsel mit Beamten und Hauptleuten (Werner v. Wallenstein, Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch, Oberamtmann Ebert v. Bischofferode, Siegmund v. Boineburg, Hans v. Bellersheim, Alexander v. d. Tann, Jost v. Weiters, Heinz v. Lüder, Kurt Hess Amtmann in Gießen, Konrad v. Lich Kellner zu Roßbach, Heiderich v. Kalenberg, Johann Krug Zollschreiber in St. Goar, dem Juden Michel von Dernburg, Sebastian Schertlin, Johann Edelherr zu Büren, Hermann v. Mengersen, Joh. v. Raesfeld, Christoph v. Steinberg, Hermann v. d. Malsburg, Volpert Riedesel Amtmann zu Diez, Helwig v. Rückershausen Amtmann zu Auerberg, Georg de Wrede, Jost v. d. Voerden Drost zu Ahaus, Adam v. Thüngen zu Buchelt, Jakob v. Praunheim, Hans Thoma v. Rosenberg, Seibold Freitag, Thomas und Johann v. Münchhausen, Hermann und Johann v. Viermünden, Gerhard Knipping, Johann v. Bottlenberg gen. Kessel Amtmann zu Mettmann, Johann Weise v. Fauerbach, Stadt Marsberg, Adam Trott Amtmann zu Schmalkalden). Instruktion. Verzeichnis. Abschrift eines Schreibens des Herzogs Ernst von Braunschweig.

1534 Febr.—Mai. Nachricht über fremde Werbungen bei Straßburg. Verbot des Kaisers wider König Ferdinand Kriegsdienste zu leisten. Anwerbung von Knechten und Bestallung von Hauptleuten. Sendung des Hermann Schütz und Adam Sauers an Schertlin betr. die Anwerbung von vier Fähnlein Knechten gegen Münster. Ablehnung Schertlins. Zusammenziehung der Truppen. Sendung von Schiffsleuten in das landgräfliche Lager zu Bonames.

Apr. 15. Verpfändung von Neukirchen an Georg Schenk.

Juli (Aug). Bezahlung und Entlassung der Truppen.

329. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Heinrich Lersner. 1534 März. Apr.

Notizzettel, Musterregister, Verzeichnisse. Bestallungsbrief. Artikelsbrief.

1534 März. Apr. Anwerbung und Musterung von Truppen. Bestallung von Hauptleuten und Büchsenmeistern. Gesamtzahl der im Württembergischen Zuge verwandten Truppen.

330. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1534 März. Apr.**

Schreiben des Kammermeisters Jost v. Weiters, der im Heere befindlichen hessischen Ritterschaft an die Städte Kassel und Marburg. Verzeichnisse.

1534 März. Apr. Aufbringung der zum Heereszuge erforderlichen Geldmittel. Kurt Johann. Lieferungen von Fürsten und Beamten. Verwendung des für die Türkensteuer gesammelten Geldes.

331. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1534 März—Mai.**

Erlasse und Ausschreiben, Verzeichnisse, Futterzettel. Schreiben des Präsidenten in Lothringen, des Zeugmeisters Veit Krautpeter und des Schiffmeisters Heinz Noding.

1534 März—Mai. Anstellung und Entleihung von Zeugmeistern.[1] Beschaffung von Geschützen, Munition und Proviant, von Wagen, Pferden und Maultieren (aus Lothringen). Aussendung der Boten mit den Aufgebotsbriefen (Apr. 2) und Anordnung der zur Vorbereitung für den Feldzug nötigen Maßregeln.

332. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1534 März. Apr.**

Ausschreiben an Adel, Lehenleute, Städte und Ämter. Liste. Musterregister. Abschrift. Schreiben der Stadt Vacha und Ludwigs v. Hutten.

1534 März. Befehl, wegen der Wiedertäuferunruhen sich einheimisch und gerüstet zu halten.

Apr. Aufgebot zum Heereszuge. Die bestellten Diener von Haus aus. Die Amt- und Lehenleute. Musterung.

Tag zu Rüsselsheim.

333. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1534 Febr. März.**

Ausschreiben an die Städte Ulm, Eßlingen und Straßburg. Gutachten Feiges. Protokollarische Notiz Heinrich Lersners.

1534 Febr. März. Anerkennung der Haltung der Städte auf dem Augsburger Tage. Rüstungen in Württemberg. Vorschlag einer Zusammenkunft zur Zeit der Messe bei Frankfurt (ohne Kursachsen). Einwirkung auf die nach Rüsselsheim auf den 27. März beschiedenen Vertreter der Städte im Sinne einer Unterstützung des Landgrafen in

1) Vgl. auch Nr. 329.

der württembergischen Unternehmung. Antworten der oberländischen und der sächsischen Städte.

334. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 März. Apr.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten (Kanzler und Marschall) während seiner Reise in die Obergrafschaft. Notizzettel des Landgrafen.

1534 März. Apr. Verhandlungen in Darmstadt mit Kurpfalz und Kurtrier. Befehle nach Kassel wegen der Zusammenziehung der Truppen. Mahnung zur Eile. Bezahlung der Truppen, Bestellung der Hauptleute. Anerbieten des Bastards von Geldern zum Kriegsdienste, Erkrankung Hermanns v. Hatzfeld. Übernahme eines Teils der vor Münster liegenden Knechte.

335. Akten des Kanzlers Feige. 1534 März.

Schreiben des Landgrafen Philipp.

1534 März. Anweisung zu den Verhandlungen mit Frankreich. Verpfändung von Mömpelgard. Pension Herzog Ulrichs.

Kurpfälzischer Vermittlungsversuch.

336. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Apr.

Abschriften von Instruktionen, darauf erteilten Antworten und zwischen Kurpfalz und Herzog Ulrich von Württemberg gewechselten Schreiben.

1534 Apr. Versuchte Vermittlung des Kurfürsten Ludwig von der Pfalz zwischen Herzog Ulrich und König Ferdinand. Sendung des Burggrafen von Starkenburg Asmus v. Mentzingen an den Herzog.

Der Zug.

337. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Apr.

Notizen des Landgrafen und des Kammersekretärs Lersner.

1534 Apr. 3—28. Pläne zum Anmarsch nach Württemberg, zum Zusammenziehen der Truppen. Vorbereitungen zum Ausmarsch. Bezeichnung der Nachtlager.

338. Akten des Landgrafen Philipp und gemeinschaftliche Akten des Landgrafen und des Herzogs Ulrich von Württemberg.[1]
1534 Apr. Mai.

Ausschreiben an die württembergischen Stände, an Königin Maria, das niederländische Regiment, die Landtafel in Böhmen, das Regiment zu Innsbruck, Reichsräte und Regiment in den Marken, Briefwechsel mit der Landschaft in Böhmen, Schreiben des Königs Ferdinand, des Herzogs Ulrich an die Stadt Weinsberg, der Stadt Stuttgart an den Herzog, Ausschreiben an Kurpfalz, Kurmainz, Kurbrandenburg, Kurtrier, Kursachsen, Jülich-Cleve, Herzog Erich von Braunschweig, Schreiben des Herzogs Albrecht in Preußen. Druckschriften.

1534 Apr. Mai. Aufforderung an die württembergischen Stände, sich dem Herzog Ulrich als ihrem rechtsmäßigen Herrn anzuschließen. Rechtfertigung der Unternehmung, den Herzog Ulrich in sein Land zurückzuführen, vor Beginn des Zuges. Anzeige von der erfolgten pfälzischen Vermittlung[2] zwischen König Ferdinand und Herzog Ulrich. Antwort des Königs Ferdinand auf die Ausschreiben. Veröffentlichung verschiedener Schriften.[3] Erklärung der verbündeten Fürsten wegen der angeblich gegen sie ergangenen Reichsacht. Glückwunsch des Herzogs Albrecht und Fürsprache für Friedrich Truchseß Freiherrn v. Waldburg, der aus dem Deutschen Orden wieder ausgetreten und evangelisch geworden war und dem nunmehr von seinem Bruder Wilhelm sein Anteil am väterlichen Erbe vorenthalten wurde. Weigerung der Stadt Weinsberg, Herzog Ulrich anzuerkennen, Gesandtschaft der Stadt Stuttgart an diesen.

339. Akten der heimgelassenen Räte zu Kassel (mit einigen Gegenakten des Landgrafen). 1534 Apr.

Abschied mit den heimgelassenen Räten zu Kassel und Marburg. Instruktionen. Erlasse an Städte und Ämter.

1534 Apr. 22—27. Ernennung der während des Landgrafen Abwesenheit zu seiner Vertretung bestimmten Räte in Kassel und Marburg. Bestellung der Ämter im Heere. Empfehlung von Land und Leuten an Kurtier, Kursachsen, Lüneburg, Holstein, die Grafen von

---

1) Unter den Akten dieser Periode finden sich nicht nur Schreiben, die im Namen beider Fürsten ausgegangen oder an sie gerichtet sind, sondern auch solche, die die Adresse des Herzogs allein tragen, dann aber in die hessische Kanzlei gelangt sind, die überhaupt zeitweise die Kanzleigeschäfte des Herzogs mit besorgte. 2) S. o. Nr. 336.

3) Einige Druckschriften (Schriftwechsel mit dem Kaiser und dem König Ferdinand) im Samtarchive III 130, 8.

der Lippe und Waldeck, sowie den Bischof von Münster. Verhaltungsmaßregeln.

340. Akten des Landgrafen Philipp von Hessen bezw. des Kammersekretärs Lersner. 1534 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel, auch dem Statthalter zu Marburg.

1534 Apr. Nachsendung von Pferden. Lieferung von 1000 Gulden durch den Grafen Albrecht von Mansfeld. Langsames Eintreffen von Reitern in Kassel; Michel Jude und Sebold Freitag. Verzeichnis der Wagen. Rückkehr des Landvolks von Münster, Lage daselbst. Verziehung hessischen Silbergeschirrs nach Münden. Sendung Siegmund Hartmanns gen. Krauskopf nach Münster zur Verpflichtung dortiger Hauptleute.

Mai. Sorge für den Proviant. Übersendung von Schreiben an den Landgrafen. Schreiben Herzog Erichs und Albrecht Krengels. Entgegengesetzter Bericht Burkhards v. Cramm; Lage vor Münster. Die Hauptleute daselbst haben den Landgrafen gelobt. Preußen und Polen. Werbungen des Erzbischofs von Bremen, sein eiliger Besuch in Wolfenbüttel. Ratschläge der Herzogin Elisabeth von Rochlitz, der Schwester des Landgrafen. Nachschübe von Truppen und Kriegsmaterial nach Württemberg, Kauf von Feuergewehren in Nürnberg. Relation des Dr. Georg v. Boineburg aus Kursachsen: Bitte der Räte, die Antwort nicht zu übereilen. Lübische Werbung gegen Holstein. Gefangene Österreicher in Rheinfels. Rat der Kasseler Räte wegen der weiteren Behandlung der württembergischen Angelegenheit; allgemeine Lage, ungünstiger Stand vor Münster, Vertrag zwischen Köln und Cleve. Bestellung von Hauptleuten. Nachricht über die Eroberung Württembergs. Glückwunsch dazu. Herzog Heinrich von Braunschweig in Leipzig bei Herzog Georg und angeblich auch bei König Ferdinand. Zusammenkunft der vier rheinischen Kurfürsten in Gelnhausen. Absichten, den König Christian von Dänemark zu befreien. Zeitung über den lübisch-holsteinischen Krieg. Lieferung von 2000 Gulden durch Lüneburg. Bitte, einige aus jedem Gerichte nach Hause zu entlassen. Abermaliger Ratschlag der Kasseler Räte in der württembergischen Sache: finanzielle Bedenken, Nutzen eines baldigen glimpflichen Schlusses, Frankreich.

Juni. Sendung von Büchsenmeistern nach Kassel. Fürbitte der Räte für Burkhard v. Cramm. Genehmigung zur Verpfändung der Blankenau durch das Stift Corvey an Cramms Tochter, Frau

Wittekinds v. Falkenberg. Drittes Gutachten über die politische Lage.[1]) Warnung des Herzogs von Geldern vor Rüstungen des Kaisers. Lage vor Münster. Berichte des Konrad Heß. Festungsbau in Gießen. Deponierung von Geld in Rheda (Tecklenburg). Rückkehr Reichard Rincks aus Nürnberg. Bevorstehender Tag in Annaberg zwischen König Ferdinand, Kurmainz, Kursachsen und Herzog Georg von Sachsen. Abreise Georgs v. Pappenheim und Reichard Rincks zur Verhandlung zwischen Holstein und Lübeck. Ladung des Landgrafen durch das Kammergericht, Anweisung zur Entgegnung an die Räte (Verwendung der beschlagnahmten Stuttgarter Kanzlei), Vollmacht für Dr. v. Boineburg, Dr. Eisermann und Lic. Helfmann. Sendung der hessischen Truppen vor Münster an den Herzog von Holstein. Beschwerde des Bischofs von Münster. Freilassung der gefangenen Österreicher (aus Spangenberg). Angebotene Verhandlungen der Kurfürsten mit dem Landgrafen, Rat der Kasseler Räte: Lage, Kammergerichtszitation. Aufgebot des Herzogs Erich. Festsetzung des Textes der Rekusationsschrift durch Feige, Dr. Georg (v. Boineburg) und Dr. Eisermann. Mangelnde Geldlieferung durch Herzog Ernst und Hoya. Verhandlung der Stadt Göttingen mit Michel Jude in Witzenhausen: ihr und der Stadt Goslar Begehr, nebst Braunschweig, Hannover, Magdeburg, Einbeck einen Vertrag mit dem Landgrafen zu schließen; Verdacht gegen Herzog Heinrich. Bitte des Bischofs von Münster um Geld. Aufenthalt der Landgräfin vor ihrer Niederkunft, Geburt eines Sohnes (Philipp Ludwig).

Juli. Friedensverhandlungen in Württemberg, Lieferung des Restes des braunschweig-lüneburgischen Geldes. Verwendung des Türkengeldes. Besorgnisse Feiges wegen Gießen und der Wiedertaufe. Rückkehr und Entlassung der Truppen. Bezahlung der Knechte. Holsteinische Gesandtschaft (Iggenhusen). Krankheit des Statthalters.

341. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte zu Kassel.[2])
1534 Apr.—Juni.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und Georg Nußpicker.

1534 Apr.—Juni. Verhandlungen mit den Knechten vor Münster. Münsterische Werbung durch den Sohn Friedrichs v. Twiste. Abordnung Siegmund Hartmanns nach Münster zur Unterhandlung mit den Hauptleuten. Bewilligung des Türkengelds durch den Adel an der Lahn.[3]) Nachsendung von Truppen. Proviant und Geld. Er-

1) Unterzeichnet von Adolf Rau, Wolf v. Gudenberg, Burkhard v. Cramm, Georg v. Pappenheim.

2) Vgl. auch unten Nr. 344. 3) Vgl. oben Nr. 330.

ledigung der Korrespondenzen. Bezahlung des Friedrich Schmalz. Frankfurts Weigerung, den Durchzug zu gestatten. Schwierigkeit der Proviantierung. Nachsendung von Feuergewehren. Nassauische Sache. Trefflichkeit der Truppen. Bezahlung von 2000 Gulden für Herzog Ulrich an Kursachsen. Druck des Ausschreibens. Sieg des Landgrafen. Verlangter Rat der Kasseler Räte. Befehl, die münsterischen Knechte nicht aus dem Lande zu lassen. Einnahme von Stuttgart und Tübingen, sowie der festen Plätze. Ratschläge der Kasseler Räte. Belagerung des Asbergs, dessen Übergabe. Zusendung der münsterischen Knechte an den Herzog von Holstein. Niederlegung von Geld in Rheda. Friedensvermittlung. Teilung des Heeres. (Zollzeichen). Rüstungen in Böhmen. Abermaliges Gutachten der Räte zur Lage.

342. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Apr.—Juni.

Berichte des Amtmanns zu Auerberg Helwig v. Rückershausen, Georgs v. Harstall u. a. Notizen Heinrich Lersners. Verzeichnis.

1534 Apr.—Juni. Kundschaften, besonders über die Rüstungen der Gegner. Die Obersten und Hauptleute über das kaiserliche Fußvolk.

343. Akten des Landgrafen Philipp, z. T. gemeinschaftlich mit dem Herzog Ulrich von Württemberg. 1534 Mai. Juni.

Briefe des Marschalls Hermann v. d. Malsburg und der anderen hessischen Räte im Heere, des Oberamtmanns der Niedergrafschaft Heiderich v. Kalenberg, des Michel v. Nördlingen, des Hans Friedrich Thumb v. Neuburg. Vertrag mit Hans Erhard v. Aue Obervogt und Befehlshaber des Schlosses Tübingen. Ausschreiben an einen Bischof, an die württembergischen Klöster und deren Empfangsbestätigung, Briefe des Erbtruchsessen Jakob Freiherrn v. Waldburg und des Freiherrn Hans Marquard v. Kingseck und der Stadt Schwäbisch-Hall. Kredenz.

1534 Mai. Soldforderung der geldrischen Knechte. Spion. Übergabe von Tübingen. Belagerung von Neuffen. Werbung des Landgrafen an den Herrn von Leiningen.

Juni. Aufforderung an die v. Waldburg und Kingseck, in das Lager zu kommen. Aufforderung an die württembergischen Klöster, sich mit den beiden Fürsten zu vertragen. Proviantlieferung durch die Nachbarländer und die Stadt Schwäbisch-Hall.

Das Kammergericht.

344. Akten des Kanzlers Johann Feige und des Sekretärs Johann Nordeck. 1534 Mai—Juli.

Abschriften von Mandaten. Schreiben des Landgrafen. Schreiben an den Kammerrichter Grafen Adam von Beichlingen und die Beisitzer des Reichskammergerichts. Schreiben Dr. Levins v. Emden aus Braunschweig. Schreiben Dr. Georgs v. Boineburg, Dr. Johann Eisermanns und Lic. Johann Helfmanns. Verzeichnis von Akten.

1534 Mai—Juli. Ladung Philipps, der Grafen Wilhelm von Fürstenberg und Wolfgang und Ludwig von Öttingen, Heinrichs v. Fleckenstein Freiherrn zu Dachstuhl und ihrer Helfer durch den kaiserlichen Fiskal. Gutachten Dr. Levins v. Emden. Absendung Boineburgs und Eisermanns an das Kammergericht. (Kundschaft über die Rüstungen und Absichten der Gegner).

Maßregeln in Hessen.

345. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1534 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem Statthalter zu Marburg Georg v. Kolmatsch.

1534 Mai. Juni. Kornvorrat. Fruchtausfuhrverbot. Kloster Arnsburg. Revers für Kurtrier (Sekretär Stud). Pulvervorrat in Marburg und Gießen und anderen oberhessischen Orten, Verproviantierung und Ausrüstung. Befestigungsbauten in Gießen (Baumeister Balthasar). Abwesenheit des dortigen Amtmanns und Rentmeisters. Amt Landeck. Bezahlung von Truppen. Versorgung der Niedergrafschaft mit Frucht, Geschütz und Munition. Geldvorrat. Eitels v. Weiers Verschreibung. Sendung von Knechten nach Rheinfels (Hans v. Eschwege). Musterungen durch den Statthalter. Zeitungen. Rüstungen der rheinischen Kurfürsten und Nassaus. Musterung Johann Hilchens in Mainz. Bestellung der Schlösser Hohenstein und Reichenberg. Gefangennahme zweier österreichischen Herren auf dem Rheine (Wolf Herr v. Buchen und Asmus Freiherr v. Eitzing). Zusammenkunft der kurfürstlichen Räte in Gelnhausen. Einziehung von Nachrichten aus den Niederlanden durch trierische Vermittlung. Empfang des trierischen Geldes. Versuch, Johann Hilchen aufzuheben. Versammlung der wetterauischen Grafen in Dillenburg. Aufbringen von Geld.

346. Akten des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.
1534 Apr.—Juli. Sept.

Register, Briefe der Kasseler Räte und oberhessischer Beamten und Lehenleute.

1534 Apr.—Juli. Aufgebot der Ritterschaft. Kornvorrat im Lande. Bezahlung von Reitern (Hermanns v. Viermünden). Ausrüstung der festen Plätze. Stellung von Wagen durch die Ämter. Rücksendung des Schultheißen von Alsfeld Andreas Gans. Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Friedensschluß und Beurlaubung der Knechte aus den festen Plätzen.

Sept. Befestigungsbauten in Gießen.

Friedensschluß.

347. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Mai—Juli.

Ausschreiben an die Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln, Pfalz und Sachsen und den Herzog von Jülich. Schreiben des Königs Ferdinand. Instruktion für Philipp v. Helmstatt an die Kurfürsten. Briefwechsel mit den in Speyer versammelten Gesandten der Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und Pfalz. Bericht Werners v. Wallenstein und Rudolf Schenks. Schreiben Sebastian Schertlins.

1534 Mai. Mitteilung von dem Siege des Landgrafen, seinem abermaligen Schreiben an den König Ferdinand. Friedensbedürfnis des Landgrafen. Befehlung seines Landes an Kursachsen und Herzog Erich von Braunschweig. Bereitwilligkeit, nach Erreichung des Friedens seine Truppen gegen die Stadt Münster zu führen. Erklärung des Königs Ferdinand, die Angelegenheit schiedlich beilegen zu wollen.

Juni. Die kurfürstlichen Gesandten in Gelnhausen. Fortsetzung der Friedensvermittlung in Speyer. Der Bischof von Augsburg und der Dompropst Marquart vom Stein kaiserliche Kommissare, die Räte des gewesenen Schwäbischen Bundes in Augsburg und ihre vermittelnde Tätigkeit, Schertlins Rat, auf die Friedensverhandlungen einzugehen; Empfehlung, sich gegen den Bürgermeister von Augsburg Wolf Rechlinger freundlich zu bezeigen. Werbung des Kurfürsten beim Kaiser und dessen Antwort.

Juli. Sendung Werners v. Wallenstein und Rudolf Schenks nach Ulm. Freilassung der Gefangenen (darunter Pfalzgraf Philipp). Nebenauftrag an die Stadt Ulm.

348. Akten des Landgrafen Philipp. **1534 Mai. Juni.**

Ausschreiben an die österreichischen Erblande. Briefwechsel mit den Gesandten der Landschaft der Grafschaft Tirol.

1534 Mai. Juni. Anzeige von der Eroberung des Landes, Geneigtheit zum Frieden. Anberaumung eines Tages nach Ulm bezw. nach Riedlingen.

349. Akten des Landgrafen Philipp. **1534 Juni.**

Briefwechsel mit den kaiserlichen Kommissaren (Bischof Christoph von Augsburg und Dompropst Marquart v. Stein) und den Abgesandten der Stände des ehemaligen Schwäbischen Bundes in Augsburg. Protokolle.

1534 Juni. Friedensvermittlung. Kammergerichtsmandat gegen den Landgrafen und die seinigen. Waffenstillstand. Verhandlungen mit dem Kaiser. Mündliche Verhandlungen in Göppingen (Juni 17) und Daugendorf (Juni 22). Schreiben König Ferdinands wegen Ankunft des Kurfürsten von Sachsen, Fortführung der Verhandlungen.

350. Akten des Landgrafen Philipp. **1534 (Mai. Juni).**

Eigenhändige Aufzeichnungen.

1534 (Mai. Juni). Bedingungen, unter welchen dem Herzoge Ulrich sein Land wiederzugeben und das Abkommen mit dem König Ferdinand zu schließen ist. Auf welche Weise Herzog Ulrich die »Mittel« des Vertrags und Friedens anzunehmen bewilligt hat.

351. Akten des Landgrafen Philipp. **1534 Juni. Okt.**

Vertragsurkunde.[1]) *Abschriften der Verhandlungen und des Friedensvertrags. Ratifikationsinstrumente. (Auszüge aus dem Vertrag).*[2])

1534 Juni. Verhandlungen in Annaberg. Friedensschluß zu Kaaden.[1])

Okt. Ratifikation desselben durch den Landgrafen und Auftrag für Rudolf Schenk zu Schweinsberg und Johann Feige, in seinem Namen Fußfall und Abbitte vor dem Könige wegen der Eroberung Württembergs zu tun.

---

1) Durch Herzog Ulrich nicht vollzogen.

2) Ob hierher gehörig?

Die Kosten des Zugs.

352—358. Akten des Kammermeisters Jost v. Weiters. 1534 Juni. Juli.

Ausgaberegister nebst 6 Heften Belegen (Quittungen).[1])

1534 Juni. Juli. Besoldung der Truppen während des württembergischen Feldzuges seit Juni 30.

359. Akten des Landgrafen Philipp. 1534.

Rechnungen und Rechnungsauszüge.

1534. Übersicht über die Einnahme und Ausgabe des Kammermeisters Jost v. Weiters. Auszug aus den Ausgaben. Die Beiträge der einzelnen hessischen Ämter zum Zuge. Rückständige Kosten an Pferdeschaden, Zehrung und anderen Ausgaben. Einnahme und Ausgabe des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch. Kosten für die Geschützpferde und die dazu gehörigen Knechte.

360. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Sept.—Nov.

Erlasse an die Ämter und Gerichte und deren Antworten.

1534 Sept.—Nov. Aufstellung der Kosten, welche aus dem württembergischen Zuge für die einzelnen Ämter erwachsen sind (alphabetisch nach den Ämtern geordnet).

Aktenbeute vom Württembergischen Zuge.

Akten Kaiser Maximilians.

361. Akten Kaiser Maximilians I. 1445—1509.

Urkundenabschriften. Schreiben des Hans v. Sickingen.

1445. Steirische Landshandfeste.

1492. Vergleich zwischen Maximilian und Herzog Albrecht von Bayern wegen Regensburg.

1499. Ordnung des Regiments und der Raitkammer in Innsbruck.

1500 (spätestens). Schuldforderung des Herzogs Albrecht von Sachsen an den Erzherzog Philipp von Österreich aus dem Krieg gegen König Matthias von Ungarn.

---

1) Nicht ausgegangene Quittungen des Landgrafen vom 1. März 1535 an Michel Jude (von Dernburg), Christoph v. Uslar und andere, denen er Geld zur Anwerbung von Truppen im Jahre 1534 übergeben habe und die ihm bei der Abrechnung noch gewisse Summen schuldig geblieben seien, befinden sich im Kammerarchive.

1501. Nürnberger Reichstagsabschied vom 14. September.

1504 Febr. Beitrag der Landschaft Steier zum Römerzug.

Juli. Nachrichten von Landgraf Wilhelms von Hessen Kriegszug.

Nov. Landshuter Erbfolgekrieg.

1507 Juni. Verschreibung von Schelklingen, Ehingen und Berg an Ludwig v. Freyberg und dessen Frau Sibylle.

1509. Schenkungen des Kaisers an Karl von Croy, Prinzen von Chimay.

362. Akten Kaiser Maximilians I. 1513.

Schreiben des Herzogs Heinrich d. Ä. von Braunschweig-Lüneburg.

1513 Jan. Bezahlung der Kriegsdienste der Herzöge Heinrich d. Ä. und Erich von Braunschweig-Lüneburg für den Kaiser in den Niederlanden gegen den Herzog Karl von Geldern.

363. Akten Kaiser Maximilians I. und des Sekretärs Johann Renner. 1513. 1516.

Instruktion an Kursachsen. Schreiben des Abts von Saalfeld, des Herzogs Georg und des Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

1513 Nov. Sendung des Ludwig Horner im Auftrage des Kaisers Maximilian an den Kurfürsten von Sachsen. Vermittlung des Kaisers, Kursachsens und Württembergs in den Irrungen zwischen den Herzögen Wilhelm und Ludwig von Bayern. Beschickung des Frankfurter Reichstags.

1516 Juli. Bitte des Abts von Saalfeld um Unterstützung des Kaisers wegen seiner Absicht, das Kloster in eine Kollegiatkirche umzuwandeln. Nachrichten aus Dänemark. Augsburger Bundestag.

Dez. Sendung des Dr. Dietrich v. Werther im Auftrag des Herzogs Georg von Sachsen an den Kaiser.

364. Akten Kaiser Maximilians I. und des Sekretärs Johann Renner. 1514.

Briefwechsel mit dem Bischof Lorenz von Würzburg, dem Herzog Johann d. Ä. von Jülich-Kleve-Berg, Engelbrecht Hirt, dem Grafen Felix von Werdenberg, dem Kardinal von Gurk. Instruktion der kaiserlichen Kommissare und Kriegsräte in Görz Bernhard v. Raunach, Georg v. Eck und Hans v. Neuhauß für Leonhard v. Arsen an den Kaiser.

1514 Jan. Verhandlungen würzburgischer Gesandten beim Kaiser. Augsburger Bundesabschied.

Mai. Sendung des Leonhard v. Arsen im Namen der kaiserlichen Kommissare und Kriegsräte in Görz an den Kaiser über den Krieg in Oberitalien.

Mai—Nov. Geplante Verheiratung der Tochter des Herzogs Johann von Kleve mit Herzog Karl von Geldern. Werbung des kaiserlichen Rates Paul v. Armstorf und des Grafen Felix von Werdenberg bei Herzog Johann. Maximilians Widerstand gegen die Vermählungsabsichten. Bündnis des Papstes mit Aragon, Mailand und den Schweizern.

365. Akten Kaiser Maximilians I. 1515.

Urkundenabschrift. Schreiben der Universität Freiburg i. B.

1515 Febr. Belehnung des Blasius Höltzel mit Siegmundslust.

Nov. Irrungen der Universität mit Dietrich Spät.

Dez. Angebliche Unterstützung der ausgetriebenen Observanten durch Angehörige der Universität.

366. Akten Kaiser Maximilians I. sowie Villingers und Renners. Dabei ein Schreiben an den englischen Gesandten Robert Wingfield. 1512—1518.

Briefwechsel mit dem Propst Konrad Renner zu Löwen, dem kaiserlichen Gesandten Andreas de Burgo in Mailand, Instruktionen für Paul v. Armstorf und Johann Caulier, Briefwechsel mit Nikolaus Ziegler, dem Bischof v. Konstanz, dem Vogt zu Breisach Hieronymus Brunner, Michael Albatis in Mailand, dem kaiserlichen Hofmeister, Instruktion für den Markgrafen Kasimir von Brandenburg und Veit v. Lentersheim, Instruktion für Herrn v. Chièvres, den burgundischen Kanzler und den Schatzmeister Villinger. Briefwechsel mit C. de Ray, Gangolff d. J. v. Hohengeroldseck und Adrian v. Brempt, Ulrich v. Schellenberg, dem Marschall von Burgund Wilhelm v. Vergy, dem König von England, dem Schatzmeister Villinger, Fugger, dem Kurfürsten von Trier und dem Herrn von Montigny (de Lalaing). Zeitungen aus Frankreich. Klagepunkte.

1512 (Juli etwa). Unterhandlungen Renners und Cauliers mit Frankreich wegen einer Heirat König Karls mit der Prinzessin Renate von Frankreich.

[1513 Aug.]. Sendung des Paul v. Amstorff an den König von Aragonien wegen des Kriegs in Artois.

1514 Apr. Heirat des kaiserlichen Gesandten Andreas Burgus; dessen Nachrichten vom oberitalienischen Kriegsschauplatz.

1516. Aufbringen des Schweizer Kriegsvolks, Aufnahme einer

Anleihe in Verona. Werbung des Markgrafen Kasimir von Brandenburg und des kaiserlichen Rates Veit v. Lentersheim bei dem englischen Orator Richard Pace in Augsburg wegen englischer Subsidien im Kriege gegen die Franzosen und Venetianer. Anleiheversuche des Markgrafen in Bergamo und anderen Orten. Karls Überfahrt nach Spanien. Krieg in Oberitalien.

1517. Sendung des Herrn von Chièvres, des burgundischen Kanzlers und Villingers zu den Verhandlungen in Cambray. Rüstungen und Musterung der kaiserlichen Knechte in Oberitalien. Sendung des Ulrich v. Schellenberg zum Könige von England.

1518. Protektion des Kardinals Hadriani. Nachrichten aus Frankreich. Rückgabe von Tournay. Anleihe bei Fugger.

Undatiert. Anklage gegen Don Juan Manuel wegen Majestätsbeleidigung. Streit zwischen Österreich und Frankreich wegen der Bourgogne.

367. Akten Kaiser Maximilians I. bezw. Jakob Villingers. 1512—1518.

Briefwechsel mit Margarete, Regentin in den Niederlanden, dem Rat der Niederlande, dem Herrn v. Chièvres, dem Bischof Friedrich von Utrecht und de Lalaing. Instruktionen für Louis Marathon.

1512 Nov. — 1513 Jan. Bedrängte Lage Margaretes in den Niederlanden. Besuch des Tags in Worms (1513 Jan. 6). Werbung des Louis Marathon bei Margarete. Absicht des Kaisers, persönlich nach den Niederlanden zu kommen; Reise rheinaufwärts, geldrischer Krieg, Vorschlag an Margarete, den Wormser Tag zu besuchen, Zurückweisung ihrer Bedenken, deutsch reden zu müssen. Frankreich und Neapel, Don Juan Manuel. Zeitungen aus den Niederlanden.

1513? Bündnis zwischen Max und Ferdinand von Aragon.

1514 Jan.—Sept. Verhandlungen mit England und Frankreich wegen Verheiratung der habsburgischen Prinzen Ferdinand und Karl.

1515 Jan. Febr. Nachrichten aus Spanien. Kriegsunruhen in Ostfriesland. Mitgift der Königin von Dänemark. Nachrichten über König Karl; Turnier in Spanien, Abfahrt der spanischen Flotte nach Afrika.

1516 Mai. Übergabe des Bistums Utrecht an Philipp von Burgund. Werbung des englischen Gesandten Wingfield in Deutschland.

1517. Vorbereitungen zu Karls Königswahl.

1518 Okt. Übergabe von Tournay an die Franzosen.

Dez. Stellung Englands zum Kaiser und Frankreich.

368. Akten Kaiser Maximilians I. 1516. 1517.

Briefwechsel mit dem Schatzmeister Jakob Villinger und Nikasius Hacquenay.

1516 Apr. Anleihen bei Fugger und Welser. Englische Subsidien.
Juni. Anleihe bei England.

Aug. Verhandlungen in Noyon. Nachrichten vom oberitalienischen Kriegsschauplatz. Anleihe bei Fugger. Verbot an die Spanier, in den Dienst der Venetianer zu treten.

Okt. Friedensunterhandlungen mit Frankreich. Liga zwischen dem Papst, Kaiser, Spanien und England. Verheiratung der Prinzessin Eleonore mit dem Herzog Wilhelm von Bayern oder dem König Sigismund von Polen.

1517 Juli. Aug. Sendung des Ulrich v. Schellenberg nach England. Vorbereitungen zur Überfahrt König Karls nach Spanien. Kriegsunruhen in Holland und Friesland. Vertrag von Cambrai. Krieg mit Venedig.

369. Akten Kaiser Maximilians I. 1516—1518.

Briefwechsel mit dem Regiment in Innsbruck[1]) *und dem niederösterreichischen Regiment in Wien, dem Kardinal von Gurk und dem Schatzmeister Serntein. — Gedrucktes Ausschreiben Maximilians I. — Schreiben des Hans Phadt an den kaiserlichen Kammerdiener Matthäus Hofer.*

1516 Jan. Vertreibung der Franzosen aus der Stadt Como; Versuch, die Stadt für den Kaiser zu gewinnen.

Febr. Maximilians beabsichtigter Kriegszug gegen die Franzosen.

März. Revision eines zu Kloster Neuburg gefällten Gerichtsurteils (Amman gegen Uberecker und Partzner).

Sept. Beschwerden des Landvogts in Schwaben Hans Jakob v. Landau und Landrichters Hans Thunauer gegen die Übergriffe der Herren v. Leutkirch.

Dez. Friedensabschluß durch König Karl in Brüssel. Bezahlung des Kriegsvolks.

1517 Sept. Ladung zum gemeinen Landtag der Grafschaft Tirol.

1518 Jan. Irrungen der Herren von Hohengeroldseck mit den Äbten von Schuttern und Ettenheimmünster wegen der dortigen beiden Kastenvogteien.

---

1) Bei zwei Konzepten ist es nicht sicher, ob sie an das Regiment gerichtet sind.

Nov. Dez. Sendung des Wolf Dietrich von Hohenburg (Honburg) im Auftrag des Ulrich v. Absberg, Hans Jakob v. Landau und Wolf v. Hohenburg an den Marschall Firmian zu Innsbruck.

Bestellung eines Burgvogts für den Hohentwiel.

Beilegung eines Zwistes zwischen Kaiser Maximilian und seiner Landvogtei zu Schwaben einerseits und den Grafen von Werdenberg andererseits. Zahlung der Steuern und Hilfen in Tirol; Protest der Landstände gegen die von ihnen über die bewilligten 30000 Gulden hinaus geforderte Hilfe.

Undatiert. Bergwerksangelegenheiten in Tirol. Aufnahme von 18000 Gulden bei Fugger. Aufbringen des Hilfsgeldes in den Erblanden. Ausstellung zweier Quittungen des Loys Quarte für Siegmund v. Ungerbach.

370. Akten Kaiser Maximilians I. 1516—1518.

Urkundenkonzepte und -abschriften. Schreiben des Lutz und Georg v. Landau mit einer Abrechnung an den Kaiser.

1516 März. Schadloshaltung des Lutz und Georg v. Landau und ihrer Erben wegen der geleisteten Bürgschaft ihres Vaters, des Reichsschatzmeisters Hans v. Landau.

1517 Dez. Verschreibung des Schlosses in Bruck an der Mur an die Stadt.

1518 Jan. Belehnung des kaiserlichen Kammerdieners Wilhelm Schurf und des Sekretärs Andreas Teubler mit den Lehen des verstorbenen Georg v. Rosenfeld.

Sept. Bestallung des Hans Thoma von Rosenberg zum Diener von Haus aus.

Undatiert. Verleihung von Schloß und Dorf Unter-Sulmetingen an Georg und Gerwig v. Sulmetingen.

Belehnung des Hauptmanns Thomas Fuchs in Regensburg mit den Herrschaften Reichenstein, Schneeberg und Schönsee.

Vergleich der Witwe des Georg v. Thurn, Elena, jetzt dem Kammerdiener Kaspar Herbsen Herrn von Laas vermählt, mit ihrer Tochter Anna erster Ehe wegen ihrer Morgengabe und der Schlösser Friedrichstein, Schärffenberg und Gurkfeld und der Herrschaft Kotschin.

371. Akten Kaiser Maximilians I. bezw. des Sekretärs Johann Renner und des Dietrich Spät. 1516—1518.

Briefwechsel mit Franz v. Sickingen und seinem Diener Balthasar Schlör. Urkundenkonzepte. Instruktion.

1516 Nov.—1517 Jan. Sickingens Fehde mit Worms.

1517 Juli. Emmerich v. Ranstadt und sein Bruder Johann, Schultheiß zu Ruppertshofen, in hessischer Gefangenschaft. Sendung des Ulrich v. Pappenheim und Heinrich Drost zu Franz v. Sickingen, Aussöhnung mit Sickingen, Annahme als Diener gegen Württemberg.

1518. Geleit für Sickingen.

372. Akten Kaiser Maximilians I. und Johann Renners. 1517. 1518.

Briefwechsel mit dem Grafen Wilhelm von Fürstenberg, Wolfgang Dietrich v. Pfirt, den Statthaltern in Besançon und der Erzherzogin Margarete von Österreich. Urkunden- und Briefabschriften.

1517 Jan.—1518 Okt. Kaiserliche Vermittelung in den Streitigkeiten des Grafen Wilhelm von Fürstenberg mit der Erzherzogin Margarete von Österreich über die Güter der Herzogin von Longueville.

373. Akten Kaiser Maximilians I. 1517. 1518.

Briefwechsel mit W. Herrn von Rappoltstein und Gabriel Vogt, der Erzherzogin Marie und deren späterem Gemahl König Ludwig von Ungarn, dem König Emanuel von Portugal und den Städten Konstanz und Ehingen. Mandat an die deutschen Seestädte. Volkslied auf Konstanz. Urkundenentwurf für den Kurfürsten von Köln. Kaiserliches Mandat.

1517 Juli. Verhandlungen des W. Herrn von Rappoltstein und Gabriel Vogt mit den in Augsburg versammelten Gesandten des Schwäbischen Bundes.

1518. Reichshofgerichtsprozeß des Dr. Peter v. Gundelsheim gegen Ludwig v. Hutten wegen Entleibung des Hans v. Gundelsheim zu Ofen in Ungarn.

Febr. Aufruhr in Schweden gegen König Christian von Dänemark. Verleihung des goldenen Vließes an König Ludwig von Ungarn; Feindseligkeiten gegen ihn in seinen Landen Ungarn und Böhmen. Stellung des Königs von Aragon zu den italienischen Angelegenheiten.

März. Gemeinsames Vorgehen mit dem König Emanuel von Portugal gegen die Türken.

[1518] Sept. Reise der Erzherzogin Marie nach Wien.

Nov. Urteil der Stadt Konstanz in Irrungen zwischen dem Erzherzog Siegmund von Österreich und den Grafen von Werdenberg. — Die religiöse Lage in Konstanz.

Undatiert. Kaiserliche Begnadigung für Kurfürst Hermann von Köln. Heimfall der im Erzstift frei werdenden Reichslehen an das

Erzstift. — Befehl an den westfälischen Freigrafen Hans v. Sydeck, die Untertanen des Klosters Elchingen bei Ulm nicht vor sein Gericht zu ziehen. — Gerechtsame der Stadt Ehingen an der Donau.

374. Akten Kaiser Maximilians I., des Schatzmeisters Jakob Villinger und des Sekretärs Johann Renner. 1517. 1518.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten von Mainz, dem Markgrafen Kasimir von Brandenburg, dem Propst von Löwen Konrad Renner. Urkundenabschriften.

1517 Nov.—1518. Die Wahl König Karls. Gewinnung Kurfürst Joachims von Brandenburg für die Wahl König Karls von Spanien. Beabsichtigte Wahl des Königs von England zum römischen König. Werbung des Markgrafen Kasimir von Brandenburg beim König von Polen, um ihn für die Wahl König Karls auf dem Augsburger Reichstag zu gewinnen. Beschaffung von 450000 fl. für die Wahl. Konföderation zwischen Kaiser, Papst und den Königen von England, Spanien und Frankreich. Augsburger Reichstag. Einigung der Fürsten auf König Karl und dessen Wahlkapitulation.

375. Akten Kaiser Maximilians I. 1518.

Briefwechsel mit dem Regiment zu Ensisheim; Urkundenkonzepte und Urkundenabschriften. Schreiben des Hintz Schicken Pflug Herrn von Rabenstein auf Königswart an Gangolf d. J. v. Hohengeroldseck in Ausfertigung.

1518 Jan. Vermittelung zwischen Gangolf d. J. v. Hohengeroldseck und den Äbten von Schuttern und Ettenheimmünster.

(Apr.) Quittung des Reichserbmarschalls Ulrich von Pappenheim für den Herzog Anton von Lothringen und Bischof Anton von Metz nach deren Belehnung und Regalienempfang.

Nov. Dez. Vermittelung in den Irrungen zwischen dem Herzog Anton von Lothringen und den Herren Gangolf d. J. und Walther v. Hohengeroldseck wegen der Herrschaften Blankenburg und Bolken. — Irrungen der Herren v. Hohengeroldseck mit den Äbten von Schuttern und Ettenheimmünster wegen der dortigen beiden Kastenvogteien. Irrung zwischen Gangolf d. J. und dem Herrn v. Rabenstein auf Königswart. Lehnsauftrag der Herrschaft Hohengeroldseck. Lehnserneuerung für die Söhne Gangolfs v. Hohengeroldseck d. Ä. auf Schloß und Herrschaft Hohengeroldseck und die Kastenvogteien in Schuttern und Ettenheimmünster.

376. Akten Kaiser Maximilians I. und des Orators Louis Marathon. 1518.

Briefwechsel mit der Königin Johanna von Sizilien und Don Ferrando Castryotte, ihrem Orator.

1518 Jan.—Juli. Beabsichtigte Vermählung der Königin Johanna von Sizilien mit dem Herzog Ludwig von Bayern.

377. Akten Kaiser Maximilians I. 1516. 1518.

Ausschreiben an die württembergische Landschaft; Schreiben Herzog Ulrichs; Vertragsmittel.

1516 Okt. Vermittelung Kaiser Maximilians in einem Vertrag zwischen Herzog Ulrich von Württemberg, seiner Gemahlin Sabine und den Herren v. Hutten.

1518 Juli—Sept. Erneute Ächtung des Herzogs Ulrich von Württemberg. Vermittelung der Fürsten auf dem Augsburger Reichstag. Lauinger Verhandlungen.

378. Akten Kaiser Maximilians I. und Johann Renners. 1518.

Urkundenabschriften. Schreiben an Wolf v. Andlau. Schreiben des Pfalzgrafen Friedrich.

1518 Sept. 10. Erbeinigung zwischen Kaiser Maximilian und Kurfürst Ludwig von der Pfalz und Pfalzgraf Friedrich.

Okt. Nov. Kaiserliche Vermittelung in den Irrungen zwischen Kurfürst Ludwig von der Pfalz und den Grafen von Leiningen.

Undatiert. Empfehlung des Rolkin Demoll (de Moll) zum obersten Vorschneider bei Erzherzog Karl durch den Pfalzgrafen Friedrich.

379. Akten Kaiser Maximilians I. 1514—1518.

Briefwechsel mit dem Erzherzog Karl, dem Herrn von Chièvres,[1]) *dem Sekretär Johann Hannart, Graf Hoyer von Mansfeld und dem Propst von Löwen Dr. Konrad Renner. Urkundenabschriften. Instruktionen für de la Motte und Jakob Villinger.*

1514. Gesandtschaft nach England. Plan einer Verheiratung der Tochter des Königs Ludwig XII. von Frankreich Renate mit dem Erzherzog Karl. Sendung Renners zum König von Frankreich. Gegenseitige politische Zugeständnisse in Bezug auf Mailand, Pavia, Genua und Neapel für den Fall des Zustandekommens der Heirat. Be-

1) Ein Konzept an die Erzherzogin Margarete auf demselben Blatt.

ziehungen zu Dänemark. Heiratsartikel zwischen Karl und Renat Ehevertrag zwischen König Ludwig von Frankreich und Marie vo England. Großjährigkeitserklärung Karls. Karls Verschreibungen a Aragonien und seinen Zöllen und Versprechen, dem Kaiser zu folge wohin er reise.

1515. Absichten des neuen Königs von Frankreich Franz I. a die Wiedergewinnung Neapels. Vertrag zwischen Karl und Franz I. Maximilians Warnung vor diesem Bund. Heiratspläne mit Karl von Geldern, dem jungen Herzog von Kleve und Eleonore von Bourbon. König Christians von Dänemark Ehe mit der Enkelin Maximilians Elisabeth. Karls Nachfolge in Spanien. Zusammenkunft Kaiser Maximilians mit den Königen Sigismund und Wladislaw von Ungarn und Böhmen bei Bruck an der Leitha. Einzug in Wien. Verheiratung König Ludwigs mit der Infantin Maria und des Kaisers Maximilian mit der Prinzessin Anna von Ungarn. Sendung des Protonotars de la Motte zum Erzherzog Karl. Instruktionspunkte: Einfluß des Kardinals von Medici, Empfehlung des Grafen von Carpy Baron von Rogendorf und Andreas von Burgo, Postverbindung mit den Niederlanden, Heirat Maximilians mit Anna von Ungarn. Türkengefahr. Prozeß zwischen Charlotte von Bourbon, Witwe des Engelbert von Clevis Grafen von Nivernais, und den Kindern König Philipps von Kastilien.

1516. Fall von Brescia. Unterstützung des Kaisers durch Karl und den Vizekönig von Neapel mit Geld und Truppen; Unterhaltung von Schweizern durch englische Mittel. Verwendung des für Karls Reise nach Spanien vorgesehenen Geldes. Abschluß der Verhandlungen zwischen Karl und Frankreich durch den Vertrag von Noyon. Mißbilligung des Vertrags durch den Kaiser. Hilfe der Könige von Aragon und England, König Karl nach Deutschland zu bringen. Nachrichten vom oberitalienischen Kriegsschauplatz. Sendung des Schatzmeisters Jakob Villinger an Karl wegen der Abmachungen mit Frankreich, des Krieges gegen Venedig und Teilung Italiens.

1517. 1518. Brüsseler Verhandlungen im Dezember 1516 und Verhandlungen in Cambray im März 1517. Teilung von Ober- und Mittel-Italien. Einfall Karls von Geldern in Holland. Vermittelung König Karls wegen einer Ehe zwischen dem König von Polen und der jungen Herzogin von Bari in Neapel. Karls Bereitschaft, nach Spanien abzureisen, Abreise, Ankunft und Empfang in Spanien. Aufenthalt in Tordesillas, Einzug in Valladolid, Einberufung der Cortes, Vorbringen von deren Beschwerden und Wünschen. Karls Verhältnis zu Frankreich und Wunsch, zum römischen König gewählt zu werden. Beschleunigung der Königswahl wegen der Umtriebe der Franzosen.

Gefährliche Beziehungen Frankreichs zum Papst. Ausschreiben eines Reichstages nach Augsburg zur Erledigung der Wahlangelegenheit. Aufforderung an den Grafen Hoyer von Mansfeld und Konrad Renner, am spanischen Hofe die Antwort Karls in der Wahlsache zu beschleunigen.

Akten Kaiser Karls V.

380. Akten Kaiser Karls V. und seines Sekretärs Jean de le Sauch. Dabei eine Instruktion für Sebastian v. Nippenburg (Ausfertigung).

1518—1522. 1528.

Briefwechsel mit dem Schatzmeister Jakob Villinger; Antwort auf die Werbung Nürnbergs und der niederösterreichischen Lande; Briefwechsel mit dem Regiment und der Raitkammer zu Innsbruck, dem Schwäbischen Bund, dem Regiment in Ensisheim, dem Reichsregiment. Schreiben des Kölner Dompropstes Grafen Hermann von Neuenahr an den kaiserlichen Vizekanzler und Orator Balthasar, Koadjutor zu Konstanz und Postulierten zu Hildesheim (Ausfertigung). Aufzeichnungen über die brandenburgische Schuldforderung.

1518 Jan. Postverbindung mit Villinger in Augsburg.

1519 Jan. Instruktion für die kaiserlichen Gesandten auf dem nächsten Bundestag.

Dez. Werbung der Stadt Nürnberg beim Kaiser: Zollirrungen, Schmähschrift gegen Nürnberg, Eroberungen im bayrischen Krieg, Botschaft zu den Eidgenossen, Nürnberger Reichstag, Huldigung vor dem Kaiser, geistliche Lehen Nürnbergs. Finanzen in den österreichischen Ländern, Hilfsgelder, Geldgeschäfte mit Fugger, Bergwerksangelegenheiten. Erbhuldigung und Verwaltung der niederösterreichischen Lande.

1520. Verkauf der Güter des Grafen Christoph von Thengen an den Kaiser.

1521 Apr. Klage des Herzogs Friedrich von Bayern gegen Ulm wegen Eingriffs in die landesgerichtliche Obrigkeit der Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp. Verhandlungen am Schwäbischen Bundestage wegen Württembergs Stellung zum Bund.

Mai. Bestätigung der Privilegien des Gotteshauses Schönsteinbach im Bistum Basel.

Okt. Belehnung des Markgrafen Ernst von Baden. — Vorbereitung zum Römerzug.

1522 Okt. Sendung des Sebastian v. Nippenburg im Auftrage des kaiserlichen Regiments an Landgraf Philipp wegen dessen Einfalls in das Erzstift Mainz.

Undatiert. Beschwerden des Abts von Prüm wegen des zu hohen Anschlags für Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts. — Schuldforderung des Markgrafen Kasimir von Brandenburg-Kulmbach an den Kaiser.

1528. Kriegsnachrichten aus den Niederlanden.

381. Akten Kaiser Karls V. 1521.

Belehnungsurkunde (Konzept) für König Ferdinand. Regimentsordnung mit Gutachten. Schuldenverzeichnisse.

1521 Apr. Belehnung des Erzherzogs Ferdinand mit den österreichischen Landen durch Kaiser Karl.

(1521.) Erlaß einer neuen Regiments- und Raitkammerordnung für die österreichischen Lande. Zusammenstellung der vom Kaiser ausgeliehenen Kapitalien und der auf die Kammer in Innsbruck angewiesenen Schulden.

382. Akten Kaiser Karls V. 1521. 1522.

Briefwechsel mit Herrn von Croy, dem Propst Konrad Renner und Nicasius. Instruktionen für die kaiserlichen Gesandten und Kredenzbriefe. Antwort der Schweizer auf die kaiserliche Werbung. Briefwechsel mit den kaiserlichen Gesandten und der Eidgenossenschaft. Züricher Abschied.

1521 Jan.—1522 Jan. Gseandtschaft des Herrn von Croy, Konrad Renner und Nicasius nach Paris. Sendung des Bischofs Hugo von Konstanz, des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, Maximilians v. Bergen, Wolfgangs v. Hohenburg, Dr. Jakob Stürtzels und Veit Suiters zum Züricher Tag (April 27) und des Bischofs Wilhelm von Straßburg, des Grafen Rudolf von Sulz, Wolfgangs v. Hohenburg, Dr. Jakob Stürtzels und Veit Suiters ebendahin (1522 Jan. 7): Absicht der Eidgenossen, sich vom Reich zu trennen; Unterstützung des Reichs beim Romzug; Schutz der Privilegien und Freiheiten der Schweiz; Erbeinung mit Österreich; Exekution gegen Georg auf der Flu; Begehren der Stadt Basel wegen Belehnung mit dem Dorf unterhalb des Schlosses Biederthal. Bund mit der Schweiz gegen Frankreich; Restitution des Herzogs Franz von Mailand. Züricher Verhandlungen: Bemühungen bei den Eidgenossen, eine Unterstützung Frankreichs und des Herzogs Ulrich von Württemberg zu verhindern.

1522 Apr. Nachrichten aus Mailand und vom Kriege gegen Frankreich.

383. Akten Kaiser Karls V. und des kaiserlichen Rates Dr. Gregorius Lamparter. 1521. 1522 Jan.

Urkundenkonzepte. Briefwechsel mit dem Regiment in Stuttgart, den Verwaltern der tirolischen Kanzlei Landhofmeister Michael Freiherrn v. Wolkenstein, Balthasar Merklin Propst zu Waldkirch und Hans Channtz. Instruktionen für den Marschall Georg v. Firmian, Siegmund Freiherrn v. Wolkenstein, den Propst zu Waldkirch und Georg Hacquenay; Siegmund Freiherrn v. Wolkenstein und Dr. Batt Widmann. Briefwechsel mit der Stadt Stuttgart und der württembergischen Landschaft, Wilhelm Truchseß Freiherrn v. Waldburg, Siegmund Freiherrn v. Wolkenstein und Dr. Batt Widmann, dem Bischof Konrad von Würzburg, dem Vogt zu Stuttgart Burkhard Furdener und den Herzögen Wilhelm und Ludwig von Bayern.

1521 Febr. Verleihung der niederen Gerichtsbarkeit an das Kloster Maulbronn. Aussöhnung mit Dietrich Spät.

März. Bestätigung der Privilegien der Universität Tübingen. Landtag in Württemberg. Anleihe der württembergischen Landschaft bei Fugger.

Apr. Landtag. Sendung des Siegmund Freiherrn v. Wolkenstein, des Marschalls Georg von Firmian, des Propstes zu Waldkirch und des Georg Hacquenay zur württembergischen Landschaft wegen der Verwaltung Württembergs. Geldunterstützung Stuttgarts.

Mai—Aug. Sendung des Siegmund Freiherrn v. Wolkenstein und Dr. Batt Widmann an die württembergische Landschaft: württembergischer Landtag; Geldnot. Verpfändung von Möckmühl. Organisation der Verwaltung. Verschreibung von Neuburg an Franz v. Sickingen. Verkauf von Hellenstein und Heidenheim an Ulm.

Okt. Verwendung des Dr. Gregorius Lamparter beim Kaiser für den Sohn des Vogts zu Stuttgart Burkhard Furdener und für dessen Ansprüche auf einen Bach.

1522 Jan. Heiratsgut der Herzogin Sabine von Württemberg.

Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland.

384. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland. 1519 Apr.—Nov.

Urkundenentwurf. Briefwechsel mit Maximilian de Berghes (Zevenbergen), Antwort der Schweizer, Züricher Abschied. Schreiben an den Herzog von Savoyen. Schreiben Herzog Ulrichs an die Befehlshaber

in Tübingen (weitergeschickt an die Kommissare?) und der württembergischen Landschaft an Renner.

1519 Apr. Nichtigkeitserklärung der zwischen Kaiser Maximilian und dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz und anderen Fürsten auf dem letzten Augsburger Reichstag wegen der Königswahl getroffenen Abmachungen. Mahnung Herzog Ulrichs an die Befehlshaber in Tübingen zur Standhaftigkeit und Schutz der Kinder Ulrichs.

Mai. Verhandlungen des Maximilian de Berghes (Zevenbergen) mit den Schweizern wegen der Königswahl; Züricher Tag.

Nov. Gravamina der württembergischen Landschaft.

Undatiert. Gefangenschaft des Grafen Christoph von Frangipani.

385. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland (des obersten Regiments aller österreichischen Lande).
1519. 1520.

Briefwechsel mit dem Vitztum von Österreich Lorenz Saurer, G. von Dietrichstein, dem Kardinal Matthäus Lang von Gurk, König Ludwig von Böhmen und Ungarn, dem Regiment in Ensisheim, dem Ritter Hans Imer von Gilgenberg, dem Landeshauptmann in Österreich ob der Enns Wolfgang Georg zu Toled und dem Vitztum Georg Sigharter, dem Landeshauptmann in Krain Hans v. Auersperg, dem Regiment in Innsbruck, dem Regiment der niederösterreichischen Lande, dem Landeshauptmann in Steyer Siegmund von Dietrichstein. Abschied zwischen Österreich und Würzburg.

1519? Rechnungslegung des Vitztums von Österreich Lorenz Saurer.

1519 Mai. Zusammenkunft eines Ausschusses niederösterreichischer Räte in Bruck an der Mur.

Sept. Geldgeschäfte mit Fugger.

Okt. Streit zwischen dem böhmischen Sekretär Radislaus de Ssebiczona und Jakob von Wrezonicz.

Nov. Dez. Einigung des Regiments im Oberelsaß zu Ensisheim mit dem Stift Basel. Tod des Grafen Heinrich von Thierstein. Postverbindung. Einberufung der oberelsässischen Stände zum Zwecke der Erbhuldigung. Ladung Hans Imers von Gilgenberg zum Landtage in Klagenfurt. Erbhuldigung in Österreich ob der Enns und Krain. Zug gegen Herzog Ulrich von Württemberg.

1520 Jan. Irrungen zwischen dem Deutsch-Ordens-Landkomtur im Elsaß Rudolf v. Friedingen und Georg v. Eltz.

Verhandlungen königlicher Kommissare und Räte in Verona mit den Abgesandten Venedigs. Niederösterreichischer Landtag.

Gesandtschaft der fünf niederösterreichischen Landstände an den König nach Spanien.

Juli. Abschied zwischen der obersten Regierung aller österreichischen Länder und dem Bistum Würzburg wegen des Schwäbischen Bundes.

Sept. Herzog Ulrichs Verhandlungen mit der Schweiz und Frankreich wegen seiner Rückkehr. Nachrichten über die Rüstungen durch Hans Jakob von Landau und Hans v. Friedingen, Amtmann der Landgrafschaft Nellenburg.

Dez. Niederösterreichische Landesangelegenheiten, Landesverwaltung, Postverbindung.

386. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland. 1519—1521.

Briefwechsel mit dem Bischof Georg von Wien. Urkundenabschriften.

1519 Sept. Annahme des Propstes von Löwen Konrad Renner als Koadjutor des Bistums Wien.

1520 Febr. 1521. Jurisdiktionsstreitigkeiten zwischen dem Bischof von Wien und der dortigen Universität.

387. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland. 1519 Juli. 1520.

Briefwechsel mit der Königin Margarete, Statthalterin der Niederlande.

1519 Juli. Wahl König Karls.

1520 Jan.—Juli. Herzog Ulrichs Bemühungen um Wiedergewinnung seines Landes. König Karls Überfahrt nach den Niederlanden.

388. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland. 1520 März—Juli.

Briefwechsel mit dem Herzog von Lothringen.

1520 März—Juli. Irrungen zwischen dem Herzog von Lothringen und dem Grafen Emich von Leiningen.

389. Akten der Kommissare und Gewalthaber König Karls in Deutschland. 1519. 1520.

Briefwechsel mit König Karl und seinen Räten. Instruktionen für Herzog Friedrich von Bayern und Paul v. Amstorff, für den Propst in Löwen und Hieronymus Brunner. Briefwechsel mit dem Kämmerer des Königs von Frankreich Marquis d'Arschot.

1519 Apr. Verhandlungen wegen Karls Kaiserwahl.

Mai. Verwaltung der österreichischen Lande durch Karls Kommissare und Gewalthaber.

Juni—Sept. Hofhalt der Königinnen Anna und Maria in Innsbruck. Aufenthalt der Kaiserin in Innsbruck und der Königin Maria in Linz. Übersendung des Wahldekrets der Kurfürsten an den König durch Herzog Friedrich von Bayern und Paul v. Amstorff. Vorschläge für Karls Regierung und Verwaltung im Reich und in den österreichischen Provinzen.

1519 Dez. 1520 Jan. Erbhuldigung in den österreichischen Landen. Geldnot. Württemberg und der Schwäbische Bund. Praktiken Frankreichs, Venedigs und des Papstes gegen Karl. Schulden bei Fugger. Lehnsempfängnis im Reich. Nachrichten aus den Niederlanden, Ungarn, Böhmen und von Franz v. Sickingen. Bayerns Stellung zu Karl. Fehde Herzog Heinrichs und Herzog Erichs von Braunschweig. Verhandlungen mit Graf Felix von Werdenberg wegen der Herrschaft Monselberg. Verlängerung des Schwäbischen Bundes. Kriegskosten. Verhandlungen kaiserlicher Kommissare mit Gesandten Venedigs in Verona. Werbung des Hochmeisters von Preußen Georg v. Eltz bei Karl wegen Polen.

1520 Febr.—Juni. Bemühungen um die Gewinnung Württembergs für Habsburg, Abkommen mit dem Schwäbischen Bunde; Haltung der Schweizer; Erbhuldigung in den österreichischen Landen; Kosten der Wahl; französische Praktiken mit Herzog Ulrich und den Schweizern. Werbung des Deutschen Ordens bei Karl. Erlaß von Mandaten durch den Kurfürsten von Mainz gegen Frankreich; Abreise Karls von Spanien zu Wasser nach den Niederlanden; Besuch des Königs von England. Sendung des Schatzmeisters Jakob Villinger und des Dr. Lamparter nach den Niederlanden zur Ankunft Karls. Ankündigung von Karls Ankunft an die Fürsten und Städte des Reichs. Verlängerung des Schwäbischen Bundes. Irrungen Markgraf Johanns von Brandenburg mit Nürnberg. Werbung des Propstes von Löwen und Burggrafen von Breisach Hieronymus Brunner bei Karl und Chièvres. Vertrag mit dem Schwäbischen Bunde wegen Württemberg, Ulrichs Unterhalt, dessen Bemühungen zur Wiedergewinnung seines Landes. Anleihe bei Fugger. Reise der Schwester des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, Katharina, mit dem Kaiser. Französischer Einfluß auf Sachsen. Unterhalt des Herzogs Georg von Sachsen und der beiden Königinnen in Innsbruck. Ausschreiben eines Reichstages; österreichischer Landtag. Pension für die beiden Sekretäre des Kaisers Maximilian Johann Gademar und Wilhelm Ysac. Angebliche Verstimmung zwischen den Kommissaren

und Karl. Erwerb der Landvogtei in Hagenau. Kriegskosten. Ankunft Karls in den Niederlanden. Sendung des Accursius zu ihm.

Akten Villingers und Renners.

390. Akten des kaiserlichen Sekretärs Johann Renner. 1513—1523.

Briefwechsel mit dem kaiserlichen Schatzmeister Jakob Villinger und Nicasius Hacquenay (zusammen mit de Lalaing im Schreiben vom 10. März 1517). Dabei zwei Briefe des Philipp Adler.

1513 Juli. Englische Subsidien. Kosten des Kriegs und der Hofhaltung. Haltung Aragons gegenüber Frankreich.

1514 Mai. Gesandtschaft des burgundischen Schatzmeisters Jean Bontemps nach Burgund.

1515 Febr. Geldgeschäfte mit Fugger. Stellung Kaiser Maximilians zu den Niederlanden. Aufnahme des Nicasius unter die geheimen Räte.

1516 März. Rüstungen des Königs von Frankreich gegen Neapel. Margaretes Regentschaft in den Niederlanden. Tod des Königs von Aragon. Verhandlungen mit England. Anleihe bei Fugger. Eroberung Mailands. Gerücht vom Tode des Königs von Ungarn. Nachrichten aus Italien, Frankreich, Niederland. Unterstützung des Kaisers aus Spanien und Neapel.

Mai—Sept. Trauerkleidung König Karls, des Herrn von Mansfeld und Propstes Konrad Renner. Zeitungen aus den Niederlanden, England, Spanien, Frankreich und Italien. Verhandlungen mit dem englischen Orator Paceus. Überfahrt König Karls nach Spanien. Englische Geldunterstützung; Geldgeschäfte mit Fugger. Reise des englischen Orators Robert v. Wingfield zum Kaiser. Sickingens Rüstungen. Schwäbischer Bundestag in Augsburg. Krieg mit Frankreich. Geldnot des Kaisers. Heirat Erzherzog Ferdinands. Vertrag zu Noyon. Villingers Besoldung.

Okt. Nov. Friede mit Frankreich. Unterhaltung des Kriegsvolks in Verona und Friesland. Testament des Königs von Aragon. Anleihe bei Fugger.

1517 Jan.—Aug. Friedensverhandlungen mit Frankreich. Nachrichten aus Frankreich, Italien, England und vom Türkenkrieg.

1518 Nov. Erledigung der Herrschaft Neuburg. Verhandlungen mit den Schweizern. Geldnot. Schwäbischer Bundestag in Augsburg.

1521 Dez. Geldforderungen des Philipp Adler.

1523 Jan.—März. Zeitungen aus Spanien und Venedig. Verhandlungen der Fürsten mit Sickingen. Tod des Rudolf v. Ehenheim.

Reise Erzherzog Ferdinands nach Stuttgart. Gerücht vom Tode des Königs von Frankreich. Zeitungen aus Italien, Augsburg, von Dietrich Spät. Erzherzog Ferdinand bei Villinger in Augsburg. Anleihe in den Niederlanden. Zeitung aus Kärnthen und vom Türkenkrieg.

Okt. Geldgeschäfte mit Fugger. Ausrüstung der Kriegsknechte. Zeitungen aus Ungarn, Wien und Trier.

391. Akten des Schatzmeisters Jakob Villinger und Sekretärs Johann Renner. 1516—1519.

Briefwechsel mit dem tirolischen Kanzler Cyprian v. Serntein und mit Michael v. Wolkenstein.

1516 Jan. Febr. Verhandlungen Sernteins mit dem Kardinal von Gurk und dem Schatzmeister Jakob Villinger. Württembergische Gesandtschaft. Englische Geldunterstützung. Schwäbischer Bundestag in Augsburg. Unterhaltung des Kriegsvolks und der Hofhaltung.

1517 Mai—Dez. Krankheit des Kaisers; Absicht nach Osterreich zu ziehen. Überfahrt König Karls nach Spanien. Vertrag von Cambrai. Mainzer Reichstag. Tiroler Landtag. Liefergeld Sernteins.

1518 Febr. Geldgeschäfte mit Fugger. Mitteilungen über den Landhofmeister Michael v. Wolkenstein. König Karls Wahl.

1519 Jan. Tod Kaiser Maximilians. Verhandlungen des kaiserlichen Rates Christoph Fuchs v. Fuchsberg mit dem Regiment in Innsbruck.

392. Akten des Schatzmeisters Jakob Villinger und Sekretärs Johann Renner. 1518. 1521.

Briefwechsel mit König Karl, dessen Sekretär Johann Hannart und dem Herrn von Chièvres.

1518 März. Apr. Heiratspläne des Königs von Polen und Herzogs Ludwig von Bayern. — König Karls Bemühen, durch Geld die Fürsten für seine Wahl zu gewinnen. Wahlvorbereitungen.

1521 Okt. Einnahme der Grafschaft Mömpelgard durch Graf Georg von Württemberg.

Innsbrucker Akten.

393. Akten des Landhofmeisters, Marschalls, Statthalters und der Regenten zu Innsbruck. 1516. 1518. 1520.

Briefwechsel mit dem Kaiser Maximilian I. und Cyprian v. Serntein. Antwort auf eine kaiserliche Werbung. Schreiben an König Ferdinand. Aufzeichnungen über die Räte und Rechtsitzer.

1516 Jan. Bezahlung des Kriegsvolks in Verona und Brescia.

1516 Aug. Friedenshandlungen mit Frankreich und Venedig. Englische Friedensvermittlung.

1518 Jan. Überführung der beiden Töchter des Kaisers nach Füssen zur Fastnachtsfeier am Hofe des Kaisers.

Undatiert. Unterhalt des Kaisers.

1520 Jan. Besetzung der Stelle des Landkomturs in Elsaß und Burgund.

Undatiert. Prozeß des Kaspar Lebsannst gegen Philipp v. Mentzingen. — Salzhandel in den österreichischen Landen. — Bestimmungen für die Räte und Rechtsitzer.

Akten König Ferdinands.

394. Akten des Königs Ferdinand. 1526. 1527. 1534.

Schreiben an die Statthalterin der Niederlande Margarete von Österreich, den schwäbischen Bundeshauptmann Wilhelm Guß v. Gussenberg zu Glött, die Stadt Frankfurt und den Grafen Wilhelm von Nassau. Aufzeichnungen über die Fassung des königlichen Titels. Schreiben des Herzogs Ulrich und Landgrafen Philipp. Konzept an die österreichische Regierung in Stuttgart.

1526 Mai. Kriegsunruhen in Niederdeutschland.

1526 frühstens. Fassung des Königstitels Ferdinands, der bei den verschiedenen Adressaten angewendet wird.

1527 Apr. Rüstungen des Landgrafen zu gunsten der Evangelischen und Wiedereinsetzung Herzog Ulrichs von Württemberg.

Mai. Heimfahrt der Braut des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen, drohende Rüstungen gegen Kurmainz und Württemberg.

1534 Apr. Landgraf Philipps und Herzog Ulrichs Zug nach Württemberg.

Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart.

395. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart.
1495—1515. 1520 Febr.—Apr.

Urkundenabschriften, Urkundenkonzepte, Ausschreiben des Schwäbischen Bundes, Schreiben der württembergischen Landschaft an Kaiser Karl.

1495: Erhebung Württembergs zum Herzogtum.
1505: Belehnung Herzog Ulrichs von Württemberg.
1510: Erbeinung zwischen Österreich und Württemberg.
[1515]: Heiratsverschreibung zwischen Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und Herzogin Maria von Württemberg.

1520 Febr.—Apr. Zustellung des Fürstentums Württemberg an Kaiser Karl durch den Schwäbischen Bund. Auslieferung von Schloß, Stadt und Amt Tübingen an Herzog Christoph und seine Schwester Anna von Württemberg. Erbhuldigung der württembergischen Landschaft.

396. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart mit zwei Aktenstücken der kaiserlichen Kommissare auf dem Landtag in Stuttgart (Schreiben der Stuttgarter Regenten mit Antwort) und Akten der in Stuttgart versammelten württembergischen Landschaft. 1520. 1521.

Briefwechsel mit dem Kaiser Karl, dessen Instruktion für Maximilian v. Bergen (Zevenbergen), Graf Rudolf zu Sulz, den Propst zu Waldkirch Balthasar Merklin und den Vitztum in Österreich unter der Enns Lorenz Saurer. Urkundenabschriften. Landesordnung und Etat des Fürstentums Württemberg. Instruktion für Heinrich Treusch v. Buttlar. Aufzeichnungen über die Verwaltung der österreichischen Lande.

1520 Dez. 1521 (Jan.). Werbung Maximilians v. Bergen (Zevenbergen), des Grafen Rudolf von Sulz, Merklins und Saurers bei der württembergischen Landschaft wegen einer Anleihe bei Fugger zur Tilgung der Schulden bei den württembergischen Ständen. Verpfändungen an Ulm zur Deckung der Schulden.

1521 Apr. Mai. Verhandlungen auf dem Stuttgarter Landtag. Verwaltung Württembergs durch die kaiserlichen Statthalter, Kommissare und Räte. Schulden Württembergs.

Juni. Rüstungen des Königs von Frankreich im Bunde mit Herzog Ulrich von Württemberg und Graf Wilhelm von Fürstenberg. Postverbindung mit dem Kaiser. Württemberg und Österreich als Mitglieder des Schwäbischen Bundes. Erklärung der Reichsacht gegen Herzog Ulrich.

Werbung des Heinrich Treusch v. Buttlar beim Kaiser wegen Bastians v. Gültlingen, der Jagd der Stadt Reutlingen, Bestrafung der Meineidigen, Reformation der Universität Tübingen, Gewalttätigkeiten gegen das kaiserliche Hofgesinde in Vellberg (Velbach), des Cannstädter Wegzolls, Erledigung des Bastian Embhart, Sickingens Schuldverschreibung über Neuburg, der Postverbindung, Dienstgeldforderung des Grafen Hugo von Montfort, der Pfarrei Kirchheim, der Pfründen zu St. Lienhard in Stuttgart, der Forderungen des Sebastian Schilling, der Kastenvogtei zu St. Georg in Laudenberg. Anschlag über die Kosten der Verwaltung Württembergs. Verwaltungsmaßregeln in den vier

österreichischen Landesregierungen Ober- und Niederösterreich, Oberelsaß und Württemberg.

397. Akten der österreichischen Regierung zu Stuttgart, des Oberamtmanns zu Neustadt und Weinsberg Christoph v. Absberg.
1525. 1527. 1528.

Briefwechsel mit der Stadt Reutlingen, dem Deutschmeister Walther v. Cronberg. Ausschreiben an die Ober- uud Unter-Amtleute, Bürgermeister, Gerichte und Forstmeister. Briefwechsel mit dem Bischof von Trient, dem Markgrafen Ernst von Baden, den Klosterfrauen zu Kirchbach und den Herrn v. Botenheim, dem Pfalzgrafen Ott Heinrich und dem Freiherrn Georg v. Hoeven. Dabei ein Konzept an den Statthalter in Stuttgart während dessen Abwesenheit.

1525 Nov. Nomination eines Studenten für ein Tübinger Stipendium durch die Stadt Reutlingen.

1527 Juli—Nov. Praktiken der Franzosen mit den Eidgenossen. Kriegswerbungen in Franken. Sendung des Deutschordenskomturs Eberhard v. Ehingen in Heilbronn an König Ferdinand. Ausfuhrverbot von Vieh und Früchten.

1528 Jan. Erhebungen über die Gefälle der Stadt Eßlingen.

Febr. Ablehnung der obersten Feldhauptmannschaft in Ungarn durch den Statthalter in Stuttgart Georg Truchseß v. Waldburg. Heeresaufgebot der Amtleute. Warnung des Markgrafen Ernst von Baden vor dem Pfarrer Peter Rieger in Reichenbach und Baltmannsweiler.

Apr. Besetzung der Pfarre Botenheim.

Mai. Aushebung von Mannschaften durch die Amtleute.

Juni. Breslauer Bündnis Packs, Landgraf Philipps Krieg gegen Mainz, Würzburg und Bamberg.

Juli. Verbot des Büchsentragens.

Aug. Unterstützung der vom Bischof von Speyer abgesandten Prädikanten. Beobachtung der das Land durchziehenden Fremden. Geleit für die nach Frankreich ziehenden Kaufleute aus Ulm. Ankunft Herzog Ulrichs auf dem Hohentwiel.

Dez. Beaufsichtigung allerlei fremden Volks.

398. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart. 1529.

Ausschreiben an die Amtleute, Prälaten, Bürgermeister und Gerichte, Briefwechsel mit dem Statthalter in Stuttgart, Jakob v. Bernhausen, den Herrn v. Hutten, Herzogin Margarete von Lothringen, Dr. Hans Vaut. Urkundenkonzept. Aufzeichnung der Herrenberger Statuten.

1529 Febr. Verbot von geringwertigen Batzen.

März. Aburteilung eines wegen Totschlags Gefangenen von Oberеßlingen. Kirchengebete für die auf dem künftigen Speyerer Reichstag vorzunehmenden Verhandlungen über die Türkenhilfe und die Religionsangelegenheiten.

Apr. Erlaß des Restes der Kaufsumme für ein von dem Vizekanzler Joseph Minsinger gekauftes Haus in Stuttgart.

Mai. Einsetzung des Johann Köllin zum Vogt in Löwenstein. Aufgebot des Grafen Friedrich von Fürstenberg, des Herrn von Hohengeroldseck, Dietrich Späts, Johann Hilchens und Hans' v. Sickingen wegen der drohenden Türkengefahr.

Juni. Forderungen Frowins v. Hutten an den Schwäbischen Bund. Entführung des in Toul studierenden Sohnes Jakob des Statthalters in Stuttgart. Einquartierung hessischer und anderer Reiter in Heilbronn.

Okt. Aushebung von Kriegsvolk gegen die Wien bedrohenden Türken. Verbot der Ausführung von Feldfrüchten.

Undatiert. Statuten des Stifts zu Herrenberg.

399. Akten des Statthalters Erbtruchsessen Georg v. Waldburg in Wildbad. 1529 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem Regiment in Innsbruck, den Regenten in Stuttgart, Matthias v. Burgau, dem tirolischen Kanzler Cyprian v. Serntein, dem Obervogt zu Waldsee Johann Schüler, dem Schultheißen in Nagold, dem Schwäbischen Bund und Dr. Hans Vaut.

1529 Mai. Juni. Lutherische Lehren in der Schweiz. Franzosenfreundliche Anwerbungen. Schädigung des Stifts Denkendorf. — Kompromiß- und Willebriefe. — Prozeß der Stadt Wildbad vor dem Gericht zu Nagold. Anwerbung von Reitern zur Abwehr der Türkengefahr. Totschlag zu Frickenhausen. Prozeß gegen Hans von Augsburg. Freilassung zweier Gefangenen aus dem Amt Löwenberg. Auszahlung von 400 Gulden an Dietrich Spät, Michael Ott und Peter Stein durch den Schwäbischen Bund. Übermittlung von Zeitungen durch Dr. Hans Vaut.

400. Akten der Regierung in Stuttgart. 1530.

Ausschreiben an die Amtleute, Vögte, Bürgermeister und Gerichte. Gedruckte Aussagen von Gefangenen. Briefwechsel mit Christoph v. Absberg, dem Statthalter Georg Truchseß v. Waldburg. Abschriften zweier Ausschreiben Kaiser Karls an das Reichskammergericht.

1530 Jan. Abhilfe gegen Teuerung und Hungersnot.

März. Aussagen der in Württemberg gefangenen »Propheten«, des Kürschners Augustin Weber aus Augsburg, des Gall Fischer, des Schneiders Hans Hel, Pfaffen Oswald und des Gastel Müller.

Mai. Verhandlungen mit dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz wegen des Herrn v. Lammersheim. Gesandte der Kammer und des Ausschusses in Stuttgart. Tag in Schönthal.

Juni. Prozeß gegen vier Knechte vom Hohenasberg.

Dez. Aufhebung des Ausfuhrverbotes auf Feldfrüchte für die Untertanen des Fürstentums Württemberg.

Undatiert. Ausschließung aller Prozesse erster Instanz der österreichischen Lande vom Reichskammergericht.

401. Akten der Regierung in Stuttgart und des Kanzlers Joseph Minsinger. 1531—1533.

Briefwechsel mit dem Statthalter, dem schwäbischen Erbschenken Sebastian Schilling und Registrator Jakob Ramminger, dem Abt zu Blaubeuren, Burkhard und Ludwig v. Bernhausen, der Stadt Eßlingen, dem Regiment in Innsbruck, Dr. Hans Vaut (Vaytt); Dr. Aurolius Renigerus in Speyer. Ausschreiben an die Amtleute. Instruktion für die nach Speyer entsandten Räte. Überschickte Zeitung.

1531 März. Geleit für die zur Frankfurter Messe reisenden Kaufleute. Gesandtschaft des schwäbischen Kreises an das Reichskammergericht: Ermäßigung des Reichsanschlags, Rechnung des Reichsregiments, Landsteuer in Württemberg, Reformation des Reichskammergerichts, Freiheit der Juden, Verbot des Büchsentragens in Württemberg, Absolutionen von Missetätern vor dem Reichskammergericht.

Juni. Umtriebe in Ulm gegen die österreichische Herrschaft. Berufung evangelischer Prediger.

Sept. Erstreckung des Schwäbischen Bundes; Stellung zum Kurfürsten von der Pfalz; Eßlingen und Forstmeister Franz Schertlis.

Dez. Maßregeln gegen die Anhänger der neuen Lehre.

1532. Schädigung der Prädikanten und Karmeliter in Eßlingen.

Mai. Juni. Praktiken des Hieronymus Lasky bei Frankreich gegen den Kaiser; Plan, ihn bei der Rückkehr abzufangen. Kundschaften vom Türkenkriege.

Dez. Bundesschulden. Expektanz des Dr. Johann Vaut auf ein Kanonikat zu Backnang. Zollbrief der Stadt Cannstadt.

1533 etwa April (Mai). Tag der Rheinischen Einung in Mainz, Aufnahme oberländischer Städte, Ausschluß König Ferdinands. Bundes-

schulden des Königs. Hessische Praktiken bei den oberländischen Städten. Restitution Herzog Ulrichs, Rüstungen in Hessen.

1533 Dez. Neubesetzung der Stelle des advocatus fisci und einiger Assessorenstellen am Reichskammergericht.

402. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart, des Statthalters Pfalzgrafen Philipp, des Heinz Hack, des Kanzlers Joseph Minsinger und des Hans v. Holdinghausen. 1534 Jan.—März.

Briefwechsel mit Alexander v. d. Tann, dem Grafen Georg von Ortenburg, dem Landvogt Gangolf Herrn zu Hohengeroldseck, Kurt v. Absberg, Johann Tuschelin, den Ober- und Untervögten zu Tübingen, Johann Hilchen von Lorch, dem Grafen Wilhelm von Nassau, dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz, Johann v. Kobbenrodt d. Ä., dem nassauischen Sekretär Jakob Ott in Dillenburg. Aufzeichnungen und Anschläge über die militärischen Rüstungen und Reiterbestallungen.

1534 Jan. Nachrichten vom König von Frankreich und Herzog von Lothringen. Kundschaften aus dem Elsaß und der Schweiz. Übermittlung von Nachrichten durch Kurt v. Absberg und Johann Tuschelin.

Febr. Eidesentbindung der Untertanen von Stadt und Amt Tübingen, Übersendung der darüber entstandenen Akten durch die Amtleute Sebastian Schilling und Wilhelm v. Reichenbach an die Stuttgarter Regierung.

1534 Jan. Febr. Reiterbestellungen zum Krieg gegen den Landgrafen Philipp; Dienste des Hans v. Sickingen und Johann Hilchen; Anschlag für die Landstände; Sicherung des Landes und der Burgen Hohenasberg, Tübingen, Urach und Neuffen durch Mannschaft und Munition, Eidesleistung der bestellten Soldaten und Amtsknechte.

März. Kundschaft über Rüstungen. Bestallungen von Reitern in Franken durch Johann Hilchen von Lorch. Verwendung des Grafen Wilhelm von Nassau beim König, um die Anwerbung der vor Münster liegenden Knechte durch Landgraf Philipp zu verhüten. Beschwerden gegen einen umherstreifenden pfälzischen Diener namens Kolbrenner. Reiterbewerbung des Johann v. Kobbenrodt d. Ä. Anzug der in Köln und Westfalen angeworbenen Knechte.

403. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart und des Statthalters Pfalzgrafen Philipp. 1534 Apr. 1—15.

Briefwechsel mit Johann Albrecht, Statthalter des Erzstifts Mainz, dem Landvogt Gangolf Herrn zu Hohengeroldseck, dem nassauischen

Sekretär Jakob Ott, dem Erbtruchsessen Wilhelm Freiherrn v. Waldburg, dem Burgvogt zu Enns Johann Löblin zu Greinburg, der Stadt Gmünd, dem Grafen Gabriel von Ortenburg, den Markgrafen Bernhard und Ernt svon Baden und deren Räten, Johann Hilchen von Lorch, dem Regiment der oberösterreichischen Lande, Walther Herrn zu Hohengeroldseck, Dietrich Spät, Schweiker und Hans v. Sickingen, dem Obervogt im Schwarzwald Hans Oswald v. Neuneck, dem Untervogt zu Dornstetten und Max v. Ebenstein.

1534 Apr. 1—15. Einspruch des Mainzer Statthalters Johann Albrecht gegen die beabsichtigte Musterung der vom Stuttgarter Regiment angeworbenen Knechte im Mainzischen. Zeitungen aus Frankreich und Lothringen. Verzögerung des hessischen Zuges gegen Württemberg durch die münsterischen Unruhen. Anwerbungen für Landgraf Philipp, Kundschaften durch den nassauischen Sekretär Jakob Ott, den Erbtruchsessen Wilhelm Freiherrn v. Waldburg, Löblin und Dietrich Spät. Anwerbungen des Hauptmanns Spieß in Gmünd. Zuschickung der Hilfe des Grafen Gabriel von Ortenburg an das Stuttgarter Regiment. Anwerbungen der Markgrafen Bernhard und Ernst von Baden für die Stuttgarter Regierung. Anwerbungen bei Straßburg. Gefährdung der Abtei Alpersbach. Werbungen des Hans und Schweiker v. Sickingen. Schutz des Hauses Blumberg. Kundschaft durch die von Villingen. Anwerbungen in Baden und Pforzheim gegen Württemberg. Verhüten des Durchzugs feindlicher Truppen durch Baden. Weigerung des Ritters Wolf Dietrich v. Pfirt, in die Kriegsdienste des Grafen Wilhelm von Fürstenberg zu treten.

404. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart, des Kanzlers Joseph Minsinger und des Erbtruchsessen Christoph Freiherrn v. Waldburg. 1534 Apr. 16—30.

Briefwechsel mit Christoph v. Absberg, dem Amtmann von Möckmühl Wilhelm v. Neuhauß, dem oberösterreichischen Regiment, Schweiker und Hans v. Sickingen, dem nassauischen Sekretär Jakob Ott, dem Grafen Wilhelm von Fürstenberg, dem Landvogt im Oberelsaß Gangolf Herrn von Hohengeroldseck, Walther Herrn zu Hohengeroldseck, der Stadt Villingen, Max v. Ebenstein, dem Abt Ulrich von Alpersbach, Hans Melchior Hegentzer von Wasserstelz, dem Bischof Gabriel von Eichstädt, Weil der Stadt, der Stadt Augsburg, Johann Löblin, dem Grafen Gabriel von Ortenburg, dem Grafen Georg von Lupfen, der Stadt Schwäbisch-Gmünd, Wolfgang Dietrich v. Pfirt, dem Regiment im Oberelsaß, dem Domherrn in Konstanz und Basel Georg

Siegmund v. Ems,[1] *dem Bischof Wigand von Bamberg, dem Erbschenken Wilhelm von Limburg, dem Deutschordenskomtur Wolfgang v. Bibra, den Räten der Markgrafen Bernhard und Ernst von Baden, dem Grafen Friedrich von Löwenstein, Peter Scher, der Stadt Ulm, den Grafen Wolfgang und Albrecht von Hohenlohe, Dietrich Spät,*[2] *dem Obervogt am Schwarzwald Hans Oswald v. Neuneck, dem Deutschmeister Walther v. Cronberg, der Stadt Rottweil und dem Obervogt zu Bahlingen Hug Werner v. Ehingen. Zeitungen. Bestallungsbrief für Gangolf Herrn zu Hohengeroldseck. Schreiben des Vogts zu Bruchsal Konrad v. Sickingen an den Vogt zu Lahingen (Lauingen) Hans Kaspar v. Landenberg.*[3] *Zeitungen.*

1534 Apr. 16—30. Anwerbung, Musterung und Bezahlung von Truppen, Beschaffung des Geschützes, Bemühungen der Stuttgarter Regierung um Unterstützung durch die benachbarten Fürsten und Städte. Anleihe bei Ulm. Kundschaften von den Truppen der Gegner vor Münster, am Rhein, in Hessen und Franken. Zeitungen aus Frankreich und Lothringen. Ablehnung des Wolfgang Dietrich v. Pfirt, in die Dienste des Grafen Wilhelm von Fürstenberg zu treten. Anwerbung von Knechten bei Straßburg für den Landgrafen.

405. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart. Schreiben des Hans Truchseß von Höfingen an den Hauptmann Asmus v. d. Hauben (Ausfertigung), des Walther Herrn von Hohengeroldseck an den Amtmann im Kinzigtal Jost Münch von Rosenberg (Ausfertigung). 1534 Mai. Juni.

Briefwechsel mit Johann Hilchen von Lorch, Bernhard v. Kerpen, dem Abt Amandus von Sallmannsweiler, Johann Löblin, der Stadt Ulm, dem Grafen Friedrich von Fürstenberg, Peter Scher, den drei Prälaten im Brenztal, dem Straßburger Domkapitel. Verzeichnis der von den Königlichen hinterlassenen Briefe.

1534 Mai. Juni. Kundschaften vom Krieg. Bemühungen um Geld- und Reiterhilfen.

406. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart. 1522—1533.

Briefwechsel mit König Ferdinand.

---

1) An Georg v. Rott mit einem Vermerk der Stuttgarter Kanzlei.

2) Zwei Briefe des Hans v. Sickingen an Spät müssen durch diesen an die Stuttgarter Regierung geschickt worden sein.

3) Wohl durch diesen in die Stuttgarter Kanzlei überschickt.

Um 1522. Handlung mit den Bundesständen, Besoldungszahlungen, Graf Georgs von Württemberg Lehen, Pfarrei Kuchen. Vorgehen Ulms gegen den Prälaten von Blaubeuren.

1522 Dez. Warnung des Königs vor Feindseligkeiten gegen Hartmut v. Cronberg.

1523 Mai. Anwerbungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig; Leistungen Württembergs für den Bund.

Aug. König Ferdinands Obligation für den Schwäbischen Bund.

1524 Juli. Verhütung französischer Anwerbungen in Württemberg. Vorgehen gegen die Lutherischen.

1526 Juli. Übergabe der Pfarrei Hohenried des Mag. Johann Minsinger an seinen Bruder Werner Minsinger.

1528 Apr. Wiedertäufer in Württemberg. Geldforderungen des Grafen Georg von Württemberg.

Juni. Bestallung des Freiherrn Georg v. Hoeven.

1529 Mai. Besoldungsaufbesserung für den Advokaten der österreichischen Regierung in Stuttgart Lic. Hans Königsbach. Zustellung des Klosters Engelthal an die Stadt Tübingen.

Dez. Belehnung des Peter Scher mit dem Schloß in Pfullingen.

1530 Jan. Drohende Praktiken der Lutherischen. Rüstungen zum Schutz gegen Herzog Ulrich.

1531 Juni. Predigerzusammenkunft in Ulm. Herzog Ulrichs Abreise aus Hessen; seine beabsichtigte Restitution. Mitwissenschaft Landgraf Philipps am Bauernaufruhr in Württemberg.

Juli. Aug. Werbung des Dr. Beatus Widmann beim Pfalzgrafen Philipp und Pfalzgrafen Ott Heinrich und dem Markgrafen Philipp von Baden im Auftrag König Ferdinands. Tod des Erbtruchsessen Georg v. Waldburg; Neubesetzung des Statthalteramts. Werbung beim Bischof von Augsburg wegen Zuschickung von Hilfe. Berufung der Landschaft nach Stuttgart wegen der Statthalterwahl (Graf Wolfgang von Montfort). Sicherung des Landes vor Herzog Ulrich und Landgraf Philipp. Pfalzgraf Friedrichs oder Philipps Statthalter-Kandidatur. Provisionen für die bestellten Soldaten. Supplikation des Juden Lazarus.

Dez. Bekanntwerden von allerlei Praktiken gegen Kaiser und König durch Dr. Fuchsteiner.

1532 Jan. Frankfurter Tag. Bilderstürmer in Eßlingen. Tätigkeit des Predigers in Denkendorf für Herzog Ulrichs Rückkehr. Bemühungen der Evangelischen um die Gewinnung Württembergs für Ulrich.

Apr. Belehnung des Peter Scher mit dem Schloß Pfullingen.

Juli. Anwerbungen des Grafen Wilhelm von Fürstenberg für Frankreich.

Okt. Religionswirren in Eßlingen.

1533 Apr. Geplante Ausschließung der Städte Eßlingen, Reutlingen und Heilbronn von der Verlängerung des Schwäbischen Bundes. Schwäbischer Bundestag in Augsburg. Nachricht vom Besuch des Landgrafen beim Kurfürsten von Trier und der beabsichtigten Reise nach Frankreich. Vorbereitungen Philipps zum württembergischen Zug.

Juni. Zusicherung von Hilfe König Ferdinands für Württemberg.

Juli. Ferdinands Plan eines neuen Bündnisses.

Dez. Vergleich zwischen König Ferdinand und Herzog Christoph. Drohender Überzug des Fürstentums Württemberg.

407. Akten der österreichischen Regierung in Stuttgart.

1534 Jan.—Apr.

Briefwechsel mit König Ferdinand. Memorial auf die Werbung des königlichen Kammerboten Balthus. Abschrift der Instruktion König Ferdinands für den Grafen Wolfgang von Montfort bei der Stuttgarter Regierung und deren Beantwortung.

1534 Jan. Verhandlungen kaiserlicher Kommissare zwischen König Ferdinand und Herzog Christoph. Verbot der fremden Bestallung außer Landes. Schutz des Landes vor dem drohenden Überzug. Erhaltung der Landtage in den österreichischen Landen. Zustellung der Vogtei Kirchheim unter Teck an Dietrich v. Knöringen. Unterstützung Württembergs durch den König im Krieg.

Febr. Königswahl. Beratung König Ferdinands mit dem Grafen Wilhelm von Nassau wegen Maßregeln gegen die Praktiken und Händel im Reich.

März. Verteidigungsmaßregeln gegen den Anmarsch Philipps und Ulrichs. Weiterbeförderung eines Schreibens König Ferdinands an Graf Wilhelm von Nassau.

Apr. Hilfe König Ferdinands. Rüstungen in Ulm und Eßlingen. Unterhandlungen des Erzbischofs von Lund, kaiserlichen Orators, zwischen Ferdinand und Bayern. Versuch, Herzog Christoph zu gewinnen.

Werbung des Grafen Wolfgang von Montfort bei der Stuttgarter Regierung im Auftrage König Ferdinands wegen der zugesagten Unterstützung mit Geld und Truppen. Verhandlungen des Peter Scher oder eines andern Abgesandten mit dem Kriegsvolk vor Münster und den in Mainz versammelten wetterauischen Grafen. Kriegsbereitschaft des Landgrafen Philipp und Grafen Wilhelm von Nassau und deren

Kriegsplan. Bitte der Regierung um Unterstützung mit Geld, Mannschaft und Munition bei König Ferdinand. Plan, den Sohn des Königs von Frankreich zum deutschen König zu wählen. Geldunterstützung des Landgrafen durch Frankreich. Landtagsverhandlungen in Stuttgart wegen der Kriegsnot. Ausschreiben Landgraf Philipps und Herzog Ulrichs. Feldzugsplan, Königswahl.

Hartmut v. Cronberg und Konrad v. Sickingen.

408. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Marschalls Hermann v. d. Malsburg und des Kanzlers Johann Feige.[1] 1534 März.

Schreiben Philipps v. Helmstatt kurpfälzischen Rats, Hartmuts v. Cronberg, Konrads v. Sickingen Vogts zu Bruchsal.

1534 März. Vermittlung Philipps v. Helmstatt bei dem Marschall und dem Kanzler wegen Restituierung der Güter Hartmuts v. Cronberg und Konrads v. Sickingen. Der Letzteren Petitionen bei dem Landgrafen. Erbetene Vermittlung des Herzogs Ulrich von Württemberg. Verhandlungen zwischen Kurtrier, Kurpfalz und Hessen auf dem Darmstädter Tage.

Schmalkaldischer Bundestag zu Nürnberg.

409. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1534 Mai.

Schreiben des hessischen Gesandten Reichard Rinck, Abschrift der preußischen Instruktion. Abschied. Abschrift eines Schreibens des Königs Johann von Ungarn an die Bundesstände 1533 Nov. 25.

1534 Mai. Zweck des Tages: Beratung der weiteren Verhaltungsmaßregeln der evangelischen und rekusierenden Stände. Ausbleiben der oberländischen Städte. Schriften an den Kaiser und das Kammergericht. Unterstützungsgesuch des Herzogs Albrecht in Preußen: Verschiebung auf die nächste Zusammenkunft. Hamburg, Bremen, Hannover, Münster, England, Markgraf Georg von Brandenburg.

Überlassung von Truppen an Holstein.

410. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige. 1534 Juni. Juli.

Briefwechsel mit Kurt Heß, Schultheißen zu Marburg, dem Marschall

---

[1] Dabei ein Schreiben Konrads v. Sickingen an Herzog Ulrich von Württemberg.

Hermann v. d. Malsburg und Hans v. Bellersheim, sowie dem Hauptmann Kurt Pfenning. Notizzettel. Instruktion für Johann Schwalbach

1534 Juni. Juli. Überlassung von Truppen an den Herzog von Holstein.

Nov. Bitte an Kurköln und Jülich betr. Verhinderung des Zuzugs von Truppen nach Lübeck.

Briefwechsel mit Beamten.

411. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Juli—Okt.

Briefwechsel mit Statthalter (Adolf Rau) und Räten, bezw. dem Kanzler Feige.[1]) *Schreiben Jakobs v. Taubenheim. Quittung des Registrators Johann Pluck. Ausschreiben an die Ämter. Bestallungsrevers.*

1534 Juli—Okt. Bitte des Herzogs von Holstein um Geschütz und Munition. Wahl Herzog Christians zum König von Dänemark. Verhandlung mit Kurt Pfenning wegen des Fortführens der Knechte. Jakobs v. Taubenheim Bitte um Zahlung von Geldern, die sein Vater geliehen. Übergabe von Urkunden an den Registrator. Absicht der Stadt Augsburg, in den Schmalkaldischen Bund einzutreten. Bezahlung von Knechten durch Siegmund Krauskopf (holsteinische Unterstützung). Feiges Information für Heinrich (Lersner). Befehl zum Ausdreschen der Feldfrüchte, deren Übersendung nach Kassel. Beschwerden des Grafen von Regenstein gegen den Juden Michel von Dernburg. Vormundschaft der gräflich isenburgischen Kinder. Annahme des Urban Weißhorn von Ulm zum Fußknechthauptmann.[2])

Oberländischer Städtetag in Eßlingen.

412. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Nov.

Abschriften.[3])

1534 Nov. Abordnung einer Gesandtschaft der in Eßlingen versammelten oberländischen Städte an Kursachsen und Hessen wegen der Beschwerungen durch das Reichskammergericht, besonders die Angelegenheit der Stadt Memmingen gegen die Erben ihres früheren Stadtschreibers, späteren Burggrafen zu Augsburg Ludwig Vogelmann, wegen dessen Hinrichtung.

---

1) Dabei ein vereinzeltes Schreiben des Landgrafen an Feige in Ausfertigung.
2) Unter Nachträgen des Samtarchivs.
3) Von einigen dieser Akten ist es ungewiß, ob sie nicht zu den Speyerischen Rekusationsverhandlungen (vgl. oben Nr. 321 S. 207) gehören.

Wiedertäufer in Münster.

Verhandlungen mit den Truppen vor Münster.

413. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1534 März—Juni.

Briefwechsel mit dem im Lager vor Münster befindlichen hessischen Zeugmeister Albrecht Krengel, sowie dem dorthin abgesandten Marburger Schultheißen Konrad Heß, auch mit Andreas Heusener. Register. Instruktion. Vollmacht für Johann Herrn zu Büren und Konrad Heß. Schreiben Siegmund Hartmanns gen. Krauskopf.

1534 März—Juli. Hessische Bestrebungen zur Übernahme der Truppen vor Münster in hessischen Dienst. Verteilung der Druckschriften unter diese. Versuche Georg Schenks, dieselben in kaiserlichen Dienst zu bringen. Zahlung von Verehrungen an Hauptleute durch Burkhard v. Cramm, Amtmann zu Trendelburg. Ereignisse vor und in Münster. Bezahlung der Truppen. Absendung des Konrad Heß in das Lager (Mai 11). Begegnung mit dem Bischof. Verhandlung mit den Hauptleuten, dem v. Büren, Johann v. Rasfeld, Hermann v. Mengersen etc. Ankunft eines brabantischen Leutnants wegen Übernahme der Knechte. Zeitungen: Ankunft von Spaniern in Brabant u. a. Ermüdung der Knechte vor Münster. Ungünstiger Stand der Belagerung. Befehl an Heß, soviel Knechte als möglich für den Landgrafen in Pflicht zu nehmen, mit dem holsteinischen Marschall Melchior Rantzau zu verhandeln. Sendung von Geld. Unmöglichkeit, Münster mit Gewalt einzunehmen. Krankheit Heuseners und Heß'. Aufruhr in Münster. — Die von den einzelnen hessischen Ämtern gestellten und vor Münster liegenden Kriegsleute und das beigesteuerte Geld.

Einzelne in den Originalausfertigungen nicht erhaltene Schreiben des Konrad Heß sind in Abschrift an den Landgrafen geschickt. Vgl. Nr. 340.

Tag zu Oberwesel.

414. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Nov.

Instruktion und Abschied.

1534 Nov. Zusammenkunft der Räte von Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz, Würzburg und Hessen in Oberwesel zur Beratung, wie dem Bestätigten von Münster, der die Blockhäuser vor der Stadt Münster nicht mehr lange halten kann, zu helfen ist. Beschluß (gegen das Bedenken der hessischen Gesandten), die Angelegenheit bis zu dem bevorstehenden Tage in Coblenz beruhen zu lassen.

415. Akten der hessischen Räte Heiderich v. Kalenberg Oberamtmanns der Niedergrafschaft Katzenelnbogen und Reichart Rincks.

1534 Nov.

Vollmacht. Briefwechsel mit Landgraf Philipp.

1534 Nov. Übersendung von Schreiben, hauptsächlich des Bischofs Franz von Münster, über die Lage vor Münster.

Tag zu Coblenz.

416. Akten der zum Coblenzer Tage abgeordneten Räte Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra und Heiderich v. Kalenberg Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen.

1534 Okt.—Dez.

Schreiben des oberrheinischen Kreises. Instruktion.[1] *Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Vortrag des Bischofs von Münster. Abschied. Abschriften abgelassener und eingelaufener Schreiben.*

1534 Okt.—Dez. Bereitwilligkeit des Bischofs von Würzburg zum Besuche eines Tages. Einladung zum Coblenzer Tage. Entsendung zu den Verhandlungen des rheinischen, westfälischen und sächsischen Kreises behufs Unterstützung des Bischofs Franz: Bestellung der Blockhäuser, Truppen, Ernennung und Besoldung der Offiziere, des Pfennigmeisters, Bestimmungen für den Fall der Eroberung Münsters, Bestrafung der Stadt. Vorschüsse einzelner Fürsten. Bestallung des obersten Hauptmanns und der Kriegsräte. — Aufforderung des Königs Ferdinand an Kurmainz wegen Verlängerung des Schwäbischen Bundes. — Entschuldigung der Stadt Straßburg wegen Nichtbesuchung des Tages. Ausschreiben eines Tages nach Worms auf 1535 Apr. 4. Ermahnung an die Stadt Münster, sich zu unterwerfen, und Antwort der Wiedertäufer. (Bestellung der Schreiben.) Bekenntnisse des gefangenen Münsterers Werner Scheiffert. — Anschlag der Hilfe für die Kreise.

Briefwechsel mit den Kriegsräten vor Münster.

417. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel, wie auch der Gesandten am Wormser Tage.[2]

1535 Jan.—Juni.

Briefwechsel mit dem obersten Hauptmann Wirich von Daun Grafen zu Falkenstein und den Kriegsräten vor Münster; auch mit Marx Lesch v. Molheim.

---

1) In Konzept und Ausfertigung. 2) Vgl. Nr. 419.

1535 Jan.—Juni. Antritt des Amtes nach dem Coblenzer Tage. Brief an Münster. Antwort der Stadt. Maßnahmen der Kriegsräte vor Münster. Ereignisse daselbst. Weigerung des Bischofs, die Truppen für die Reichsstände vereidigen zu lassen. Leistung der Geldanlagen durch die Stände. Ermahnung des Landgrafen an Fürsten und Städte. Bezahlung der Truppen. Geldmangel. Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit der Stadt Münster. Druck der Schriften und Versendung durch den Landgrafen. Werbung der Städte Osnabrück, Lübeck, Köln, Hamburg, Braunschweig und Lüneburg bei dem Bischof Franz von Münster zwecks Verhandlungen mit der Stadt Münster. Auslaufen von Weibern und Kindern aus Münster. Antwort der Stadt auf das Schreiben der Gesandten vom Wormser Tage (Mai). Sendung von gedruckten Büchern seitens des Landgrafen in die Stadt. Eroberung von Münster (Juni 25).

Hessische Ausschreiben.

418. Akten des Landgrafen Philipp. 1535 Jan.—März.

Ausschreiben an Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz, Sachsen, Pfalz-Veldenz, Nassau-Idstein, Nassau-Beilstein, Nassau-Weilburg, die Bischöfe von Worms und Speyer, die Grafen zu Hanau, Solms und Isenburg, den Abt von Fulda und die Städte Straßburg, Hagenau, Landau, Weißenburg, Speyer, Worms und Frankfurt. Antwortschreiben der Städte der Landvogtei Elsaß und des Grafen Philipp von Solms.

1535 Anfang. Nachrichten aus Münster (Königskrönung Johanns v. Leyden, Nachtmahl, Aussendung von Prädikanten durch den König, Hinrichtung von vier ausgeschickten Wiedertäufern in Warendorf). Aufforderung des Landgrafen an die Stände des Rheinischen Kreises, ihren Geldbeitrag zur Unterhaltung der Knechte in den Blockhäusern zu entrichten (»die erste Schrift«).

Febr. März. Ermahnung des Königs Ferdinand in dem gleichen Sinne. Die Stadt Bremen an die Stadt Köln wegen der durch die Münsterischen Wirren befürchteten Schädigung der Hansa, Einladung zu einem Städtetage in Hamburg. Zweite Aufforderung des Landgrafen.

Tag zu Worms 1535 März. Apr.

419. Akten der zum Wormser Tage gesandten Räte Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra und Ebert v. Bischofferode Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen. 1535 März. Apr.

Instruktion, Denkzettel, Präsenzliste, Abschied. Schreiben des Statthalters und der Räte zu Kassel. Register. Abschriften einschlägiger

Schriftstücke. Dabei ein Schreiben der Gesandten an die Kasseler Räte in Ausfertigung.

1535 März. Apr. Anweisung zu Vorverhandlungen der hessischen Gesandten mit Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz und Würzburg. Die den Gesandten mitgegebenen Schriftstücke. Übersendung von Schriftstücken an die Gesandten aus Kassel. Befehle des abwesenden Landgrafen, dessen bevorstehende Rückkehr. Kommissare in Sachen Fulda gegen die Riedesel. Eßlingen und Memmingen, J. Mone, Dechant U. L. Frauen zu Worms. Erkrankung des Gesandten des Herzogs Georg von Sachsen. Eröffnung des Tages durch die kaiserlichen Kommissare. Vortrag der Gesandten des Bischofs Franz von Münster: Erzählung der bisherigen Ereignisse in Münster, Ausdehnung der wiedertäuferischen Lehre in Jülich, Friesland, in brabantischen und holländischen Städten, Ausführung der Coblenzer Beschlüsse durch den Bischof, Bitte um weitere Hilfe. Langes Hinziehen der Verhandlungen. Unmöglichkeit für Boineburg, den Tag in Berka mit Eberhard v. d. Tann wegen der Irrungen des Amtes Gerstungen zu besuchen. Besetzung einer erledigten Session des Kammergerichts. Beratungen und Beschlüsse: Bewilligung der Hilfe, Erhaltung der Blockhäuser, Verteilung der Anschläge, Art der Erhebung, oberster Hauptmann, Kriegsräte, Pfennigmeister, Musterschreiber, Abschaffung der Unordnung in der Verwaltung, Rechnungsablage, Verfahren nach Eroberung der Stadt, Unterdrückung anderer wiedertäuferischer Erhebungen, Tag auf Juli 13 nach Worms, Sessionsstreitigkeiten. Protest der freien und Reichsstädte gegen den Coblenzer Abschied. — Graf Philipp von Solms, sein Beitrag zur Hilfe, Nichtbesuch des Coblenzer Tages, Verfolgung der im Lande sich umhertreibenden Wiedertäufer, Rheinische Kreissteuer.[1])

Nachrichten aus Münster.

420. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1535 Juni.

Protokollarische Notizen Feiges. Schreiben von Kurköln und Jülich-Cleve-Berg. Bericht Siegmunds v. Boineburg. Schreiben an diesen und Marx Lesch als hessische Kriegsräte.

1535 Juni. Verhörung von münsterischen Knaben durch Feige. — Bezahlung der Knechte vor Münster, nachgesuchte Vorstreckung von 3000 Gulden von Mainz, Trier, Pfalz, Kursachsen und Hessen. Boineburgs Zusammenkunft mit den kurmainzischen und kurpfälzischen

1) Abschriften solmsischer Schreiben von 1534 Dez. 12—1535 März 10, Beilagen zu einem nicht bestimmbaren Schreiben.

Räten in Telgte. Erstürmung von Münster. Forderungen der Knechte. Streit des Bischofs mit seinen Ständen über das Regiment in der Stadt. Auftrag für die hessischen Kriegsräte, mit dem Bischof darüber zu verhandeln, daß er die Predigt des Evangeliums in Münster gestatte, sich in seinen künftigen Handlungen nur von Gott und seinem Gewissen leiten lasse und eine Bekehrung der gefangenen Wiedertäufer durch evangelische Prediger versuche.

Tage zu Worms 1535 Juli und Nov.

421. Akten des Kanzlers Feige, des Vizekanzlers Nußpicker und Dr. Georgs v. Boineburg. 1535 Juli.

Schreiben des Rheinischen Kreises (auch an die Äbtissin von Kaufungen). Instruktionen. Schreiben des Landgrafen Philipp, auch des Landschreibers zu Dornburg. Auszug aus dem Vortrag der Gesandten des Bischofs. Abschied.

1535 Juli. Einladung zum Wormser Tage. Plan der Absendung Nußpickers nach Worms. Weisungen des Landgrafen wegen Erlegung der Hilfe durch die Kreisstände, Wahrung der evangelischen Interessen. Beabsichtigte Sendung Feiges zur Verhandlung mit den oberländischen Städten wegen des Herzogs Ulrich von Württemberg.[1] Absendung Dr. Georgs v. Boineburg nach Worms: billige Verteilung der Anschläge, Freilassung des Evangeliums in Münster, des Landgrafen Verhandlungen mit Christoph v. Taubenheim in dieser Angelegenheit. Erlegung des Hilfgeldes an den Bischof gegen Zulassung der evangelischen Lehre. Zehrungskosten. — Verhandlung mit den oberländischen Gesandten wegen der Weiterführung der Ladenburger Beschlüsse. Beratungen und Beschlüsse: 1. Unterdrückung der Wiedertäufer im Reiche nach der Eroberung von Münster. 2. Herabsetzung der Anschläge. 3. Berufung eines Konzils und Gesandtschaft an den Papst, Ablehnung der Verhandlungen darüber. Anträge des Bischofs Franz von Münster. Ordnung in der Stadt Münster, Erlegung der bewilligten Hilfe zur Bezahlung der Knechte und Erstattung des ausgelegten Geldes, fernere Beisteuer.

422. Akten des Landgrafen Philipp. 1535 Nov.

Instruktion für den Gesandten Alexander v. d. Tann. Abschriften der auf dem Tage entstandenen bezw. dort vorgelegten Schriftstücke. Abschied.

---

1) Über die hessischen Verhandlungen mit den oberdeutschen Städten vgl. Nr. 431.

1535 Nov. Auftrag an Alexander v. d. Tann, mit Beihilfe der evangelischen Stände dahin zu wirken, daß das Evangelium in Münster wenigstens in zwei Pfarreien gepredigt, und die Wiedertäufer glimpflich behandelt würden. — Kurbrandenburgische Entschuldigung wegen Nichtbeschickung des Tages. Vortrag der kaiserlichen Gesandten. Bitte der bischöflich münsterischen Gesandten. Darstellung der Ereignisse vor Münster durch Wirich von Daun Grafen zu Falkenstein; der von diesem mit den einzelnen Ständen und der Stadt Münster geführte Briefwechsel. — Ordnung der Verhältnisse nach Eroberung der Stadt Münster. Protest der Städte gegen die gefaßten Beschlüsse.

Über die Verhandlungen der hessischen Geistlichen Antonius Corvinus und Johannes Kymeus mit Johann v. Leyden, Knipperdolling und Krechting (1535 Dez.) s. unten Nr. 461.

Tag zu Münster.

423. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 März.

Schreiben an Rudolf Schenk zu Schweinsberg. Verzeichnis der diesem übergebenen Schriftstücke. Abschriften der zwischen den Gesandten des Kaisers und der Reichsstände einer- und dem Bischof Franz von Münster bezw. den münsterischen Landständen andererseits gewechselten Schriftstücke. Abschied.

1536 März. Absendung Rudolf Schenks nach Münster. Die Ausführung der Beschlüsse des letzten Wormser Tages hinsichtlich der Kriegskosten, Verteilung der Beute, Verfolgung der Wiedertäufer, Vernichtung ihrer Druckschriften, Entfestung der Stadt Münster, Aufrichtung einer neuen Stadtordnung. Rechnungsablage des Pfennigmeisters (sonst clevischen Sekretärs) Hans Udenheimer. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gesandten und dem Bischof bezw. den Landständen.

Pfennigmeistereirechnungen.

424. Akten des Landgrafen Philipp. 1535. 1536.

Rechnungen des Pfennigmeisters Johann Udenheimer. Notizen.[1])

1535 Ende 1536. Einnahme und Ausgabe zur Besoldung der Offiziere und Knechte vor Münster 1534 Dez. 13 bis 1535 Apr. 4 und 1535 Apr. 4 bis Juni 24. Geldleistungen des rheinisch-westfälischen Kreises

---

1) Kopialbuch M 1 fol. 42.

in Koblenz und Köln. Wormsische Hilfe. Verwendung der dort bewilligten Gelder. Wert der Münzen im Stift Münster.

Geldsendungen an die Hauptleute vor Münster.[1])

Bericht von der Wiedertaufe.

425. Akten des Landgrafen Philipp.

Bericht des Meisters Heinrich Gresbeck von der Wiedertaufe in Münster.

Hans Ber und Sebastian Schertlin.

426. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Okt.—1535 Febr.

Berichte der Augsburger Hans Ber, Rudolf Ströle, Sebastian Schertlin zu Burtenbach, sowie Dietrich Smyts, »des Hebräers«. Ausschreiben an Hans Kretzer, Ströle, Ber, Schertlin, Jakob Sturm.

1534 Okt. Rüstungen des Kaisers, seine Beziehungen zu Italien und Frankreich.

Dez. Gerücht von einem beabsichtigten Zuge gegen den Landgrafen »der grafschaff halben« (Katzenelnbogen).

1535 Jan. Gespräch Bers mit dem v. Tamis über die Beziehungen des Landgrafen zum Kaiser. Geldzahlung durch den Augsburger Bürgermeister Wolf Röchlinger an Ber. Des letzteren Verhandlungen mit Schertlin wegen dessen Dienstverhältnisses zum Landgrafen. Aufbringung von Knechten für Philipp. Rat, einen Vertrauten nach dem Musterplatze in Hochburgund zu senden. Schertlins Verpflichtungen der Stadt Augsburg gegenüber. Abermalige Nachricht von kriegerischen Absichten gegen den Landgrafen. Erbietungen Schertlins.

Febr. Nachrichten aus den Niederlanden. Anwesenheit des Grafen [Wilhelm] von Nassau, keine Kriegsrüstungen, Anwachsen der wiedertäuferischen Bewegung in Holland, Gegenmaßregeln, Zunehmen des Evangeliums in Frankreich, heimliche Rüstungen des Königs, Geldunterstützung des Herzogs [Karl] von Geldern, dessen Rüstungen, Ausrüstung von Galeeren durch den Kaiser, Absichten gegen England. Berufung von oberländischen Hauptleuten durch den kaiserlichen Stallmeister v. Andelot zu Mindelheim, Verzeichnis der kaiserlichen Offiziere.

Undatiert. Bitte des Landgrafen um Benachrichtigung über Bewerbung von Knechten für den König von Frankreich um Mömpelgard und anderswo.

---

1) Kopialbuch M 1 fol. 42.

Tag zu Donauwörth.

427. Akten des Landgrafen Philipp. 1534 Dez.—1535 Jan.

Ausschreiben an Kurmainz, Kurpfalz, Würzburg und Bayern. Berichte der hessischen Gesandten Dr. Georg v. Boineburg und Otto Hund.

1534 Dez.—1535 Jan. Versuche des Königs Ferdinand, den Schwäbischen Bund zu verlängern oder neu aufzurichten. Bewerbung des Kaisers in den Oberlanden. Beredung mit Pfalz, Mainz und Dr. Eck. Bayerns Geneigtheit, einen neuen Bund zu schließen, Frage des Ausnehmens, besonders Württembergs. Verhandlung mit den Städten. Vorträge der kaiserlichen Kommissare und des königlichen Gesandten. Weigerung der hessischen Gesandten eine schriftliche Antwort zu geben: sie seien nur gekommen, die Vorschläge anzuhören; Abreise, während die anderen zurückbleiben. Geneigtheit der Städte, unter Ausnehmung der Religion in den Bund einzutreten.

Kammergericht.

428. Akten des Landgrafen Philipp. 1535 Febr. Juni.

Berichte Johann Helfmanns an den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen.

1535 Febr. Vorgehen des Fiskals gegen Lübeck. Bescheid vom 17. Februar.

Juni. Neuer Beisitzer am Kammergericht für den rheinischen Kreis (Sohn des kurpfälzischen Kanzlers). Ladung des Abts von Haina wider die Stadt Göttingen. Ansichten des von Kursachsen an das Kammergericht verordneten Dr. Creitz wegen Restituierung der geistlichen Güter. Fortfahren des Kammergerichts in den Religionsprozessen ohne Rücksichtnahme auf Kaiser, König und erfolgte Rekusation. Religionssache der Stadt Heilbronn und des Markgrafen von Brandenburg.

Briefwechsel mit Räten. Bestallungen. Zeitungen.

429. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Heinrich Lersner. 1535 März—Okt.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel, dem Kanzler Feige, dem Marschall Hermann v. d. Malsburg. Ausschreiben an Beamte. Bestallungsreverse. Zeitung. Dabei ein Schreiben Georg Wredes an die

Kasseler Räte und des Amtmanns Kurt Heß zu Gießen an den Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch.

1535 März. Bewerbungen um Reiter in Niederdeutschland. Höhe des Soldes.

Apr. Besetzung von Gießen mit Söldnern aus den Städten.

Mai. Hessische Vermittlung in dem Streite zwischen Kursachsen und dem Erzbischof von Mainz und Magdeburg wegen des Grafengedinges in Halle. Befehl fremde, durch Hessen ziehende Leute gefangen zu nehmen. Gesandtschaft an den Bischof von Münster wegen dessen Schulden an Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg. Feiges Gutachten wegen der Modalität der Lehensempfängnis durch Herzog Ulrich von Württemberg.

Juni. Tag zwischen dem Abte von Corvey und Jost Kan, sowie zwischen dem Abte und den v. Amelunxen, Interesse des Landgrafen daran wegen der Mißhelligkeiten des Abtes mit der Stadt Höxter. Ansprüche des Grafen Wilhelm von Nassau auf den Anteil des Grafen Eberhard von Königstein an der Grafschaft Diez. Botenamt der Markgenossenschaft Fuchsenhelde. Instruktion nach Straßburg. Kursächsisches Schreiben wegen der Stadt Heilbronn. Instruktion für Jakob v. Taubenheim in dem kurmainzisch-kursächsischen Streite. Tag zu Worms wegen Münster.

Juli. Annahme des Hans Keim zum Fußknechthauptmann.[1]) Aufenthaltsort des Hans Thoma von Rosenberg.

Aug. Schreiben an Herzog Georg von Sachsen, Carlowitz und Dr. Fachs wegen Wilhelms und Christophs v. Haugwitz erlittener Brandschäden. Antwort an Münster. Ernennung von Reformatoren für den päpstlichen Hof durch den Papst.[2])

Okt. Annahme des Jeremias Ehem zum Fußknechthauptmann.[1])

430. Akten des Statthalters zu Kassel Adolf Rau v. Holzhausen, Burkhards v. Cramm und des Kanzlers Johann Feige.

1535 März. Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.[3])

1535 März. Reise des Landgrafen nach Sachsen, Verhandlungen in Halle mit dem Erzbischof von Mainz wegen der münsterischen Sache (Erlegung seiner Anlage und Vorstreckung von 2000 Gulden

---

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

2) Vielleicht erst durch den Schmalkaldischen Bundestag zu Schmalkalden (Nr. 432) in die hessische Kanzlei gelangte Abschriften.

3) Ein Schreiben im Samtarchive III 318, 15.

an den Bischof von Münster). Ankauf von Tuch in der Frankfurter Messe. Württembergische Antwort auf die Werbung Alexanders v. d. Tann. Bewerbungen in den Niederlanden. Die Lage vor Münster. Verhalten der Städte in der münsterischen Angelegenheit (Schreiben von Bremen an Köln). Erlegung der in Coblenz bewilligten Gelder durch die Kreisstände. Melchiors v. Lehrbach Ankunft in Kassel, seine Geisteskrankheit. Der gefangene Krämer Johann von Köln, Schreiben der Stadt Nürnberg. Vermessung der Hufen im Amt Kassel, Erkundigung nach den in Abgang gekommenen Gerechtsamen des Landgrafen.

Sept. Audienzgesuch Hartmuts v. Cronberg, Befehl an Feige, ihn bei sich in Corbach zu verhören. Lösung an Hachborn durch Marx Lesch v. Molheim von Kaspar v. Gießen. Unterschrift eines Schreibens an Frankfurt.

Tag zu Ladenburg. Gesandtschaft der oberländischen Städte.

431. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Heinrich Lersner. 1535 Mai. Juli.

Notizen Lersners. Schreiben der Gesandten der oberländischen Städte (Straßburg, Konstanz, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Memmingen, Lindau, Isny und Biberach), Michael Hahn, Stadtschreiber zu Straßburg, und Sebastian Aitinger, geheimer Sekretär zu Ulm. Instruktion für diese, Antwort darauf. Abschriften einschlägiger Schriftstücke.

1535 Mai. Verhandlungen zu Ladenburg mit Jakob Sturm und [Eberhard][1]) Besserer wegen Erstreckung der evangelischen Einung. Abordnung Feiges nach Worms.[2])

Juli. Rückkehr der Gesandten vom Kurfürsten von Sachsen, dessen Antwort. Werbung bei dem Landgrafen: Erstreckung der evangelischen Einung und Aufnahme neuer Mitglieder. (Früherer Empfang der Gesandten in Rauschenberg). Geneigtheit des Landgrafen zum Ausschreiben eines Tages auf Laurentii behufs Erstreckung der Einung und Besprechung der Reichskammergerichtsprozesse.

1) Lersner nennt ihn in der Instruktion für Feige Georg, vgl. dagegen Winckelmann, Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg II 269.

2) Es ist unwahrscheinlich, daß Feige die Reise nach Worms, welche durch die Gesandtschaft der Städte gegenstandslos geworden war, ausgeführt hat.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

432. Akten des Landgrafen Philipp und seiner Gesandten auf dem Bundestage in Schmalkalden Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg, Amtmann zu Schmalkalden Adam Trott[1], Dr. Walter und Georg Nußpicker.[2] 1535 Dez. 1536 Jan.

Instruktionen für die Gesandten vor der Ankunft des Landgrafen in Schmalkalden und nach seiner Abreise von dort. Präsenzliste der Gesandten der Bundesstädte.[3] *Entwürfe und Niederschriften gehaltener Reden und erteilter Antworten. Gutachten. Denkzettel. Abschriften als Vorakten der Verhandlungen. Briefwechsel Philipps und der Gesandten bezw. des Bundes mit Johann Helfmann. Vertragsentwürfe. Vertragsurkunde, Abschied,*[4] *Vollmacht. Protokollarische Notizen. Reverse (Beitrittserklärungen zum Bunde).*[5] *Schreiben der an die Stadt Frankfurt geschickten Gesandten Rudolf Schenk zu Schweinsberg, Jakob Sturm und Batt v. Duntzenheim.*

1535 Dez. Instruktionspunkte vor der Ankunft Philipps. Hauptzweck: Mittel und Wege gegen das unrechtmäßige Vorgehen des Kammergerichts und Erstreckung des Bundes. Vertretung aller Religionssachen; was hierunter zu verstehen ist. Schriftliche Einreichung der Beschwerden. Schreiben aller glaubensverwandten Stände, nicht allein der Bundesglieder, an das Kammergericht, Gesandtschaft oder Schreiben an den Kaiser, für den Fall der Erfolglosigkeit dieser Mittel andere Unterstützung der Bedrängten. Möglichste Vergrößerung des Bundes. Abänderungsvorschläge der Bundesverfassung (darunter: Erwählung eines Hauptmanns zur täglichen Ausrichtung).

Instruktionspunkte nach der Abreise des Landgrafen. Abschied, Verhandlungen mit Frankfurt, Hamburg, Württemberg wegen des Beitritts zum Bunde. Verhandlungspunkte mit England und Frankreich.

Verhandlungen mit dem päpstlichen Orator Peter Paul Vergerius wegen des Konzils. Dessen Schreiben aus Prag an Kursachsen (Dez. 1) und die ihm durch die Bundesstände erteilte Antwort (Dez. 21).[6]

Die Prozesse am Reichskammergericht. Der Wiener Abschied vom 22. Nov. 1535 zwischen König Ferdinand und Kurfürst Johann Friedrich (Stillstand aller Reichskammergerichtsprozesse auf Grund

---

1) In der zweiten Instruktion ist Adam Trott nicht genannt.
2) Vgl. auch die Handakten des Johannes Fontius Nr. 461.
3) Nicht sicher, ob zu diesem Schmalkalder Tage gehörig.
4) Ausfertigung in Wien.
5) Im Samtarchive IV 112,11 (Augsburg); 110,10 (Frankfurt); 112,12 (Kempten).
6) Übersetzung ins Deutsche von Ph. Melanchthon.

des Kaadener Vertrags). Verhinderung Hierters und Helfmanns, nach Schmalkalden zu kommen. Absicht des Kammergerichts, in den Prozessen fortzufahren, es werde denn eine andere Ordnung des Kammergerichts aufgerichtet.

Anweisung an die Prokuratoren, den Wiener Abschied dem Kammergerichte zu produzieren. Die einzelnen Prozesse in Religionssachen, besonders Eßlingens und Lindaus.[1])

Mündliche Verhandlungen zwischen Kurfürst Johann Friedrich und dem Landgrafen betr. Aufrichtung der Bundesverfassung, Stimmen Württembergs, Pommerns und der Städte, Antwort an England, Erlegung der Bundesanlage, Bestellung von Hauptleuten, Botschaft an den kaiserlichen Hof.

Erstreckung des Bundes, Erneuerung des Bündnisses. Verfassung zur Gegenwehr (Dez. 23): Defensivbündnis, Einsetzung von neun Kriegsräten, Stärke des Bundesheeres und Höhe der Anlagen für die einzelnen Bundesglieder, Bundeshauptleute, Nachrichtendienst unter den Mitgliedern, Verbot eigenmächtigen Handelns der einzelnen Stände, Aufgaben des regierenden Hauptmanns und seiner Kriegsräte, Beschaffung und Unterbringung des Geschützes, gegenseitige Öffnung der befestigten Plätze, Beuteverteilung nach der Höhe der Anlage.

Abschiedspunkte:[2]) Erstreckung des Bundes um zehn Jahre (Besserung der Verfassung), Aufnahme neuer Mitglieder, Prozesse in Glaubenssachen.

Verhandlungen über die Aufnahme neuer Mitglieder in den Bund. Ratschlag, ob man ohne Verletzung des Nürnberger Friedens mehr Mitglieder aufnehmen dürfe. Widerstand des Landgrafen gegen die Aufnahme des Grafen Wilhelm von Nassau und Verhandlungen darüber mit Herzog Franz von Braunschweig, Fürst Wolfgang von Anhalt, Jakob Sturm von Straßburg und Dr. Levin v. Emden von Magdeburg. Die dem Grafen von seiten des Kurfürsten von Sachsen gegebene Zusicherung.[3])

1536 Jan. Aufnahme von Augsburg, Frankfurt (nach Absendung einer Gesandtschaft) und Kempten.

1535 Dez. Gemeinsames Schreiben Kursachsens und Hessens an England wegen der Unterstützung von Dänemark gegen Lübeck.

(Die Verhandlungen mit dem englischen Gesandten auf dem

---

1) Hierbei Abschrift der Eingabe von Lindau auf dem Städtetage zu Eßlingen 1535 Aug. 24.

2) Abdruck bei Winckelmann, Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg II S. 321.

3) Samtarchiv IV 136, 35.

Schmalkalder Tage, sowie die späteren Verhandlungen mit England bis zum Bundestage in Frankfurt befinden sich bei den Akten dieses Tages Nr. 443.)

Dänemark.

433. Akten der hessischen Gesandten auf dem Tage zu Lüneburg Marschall Hermann v. d. Malsburg und Kanzler Johann Feige.
1536 Jan. Febr.

Protokolle, Notizen, Vertrag in Abschrift, Urkunde des Herzogs Ernst von Braunschweig-Celle.

1536 Jan. Verhandlungen in Lüneburg zur Beilegung des Streites zwischen dem König Christian von Dänemark einerseits und den Städten Lübeck, Rostock und Wismar nebst dem Grafen Christoph von Oldenburg und dem Herzog Albrecht von Mecklenburg andererseits.

Febr. Vertrag (zu Buxtehude). Verpflichtung der Vermittler (Kursachsen, Herzog Ernst, Hessen) gegenüber Lübeck, Hinterlegung von 15000 Gulden in Hamburg.

434. Akten des Kanzlers Feige. 1536 Apr. Okt.

Abschriften eines gemeinsamen kurpfälzisch-hessischen Schreibens aus Heidelberg an die Königin Maria, Statthalterin der Niederlande, und den König Christian von Dänemark, der Antwort des letzteren und der Instruktion des Königs für den lüneburgischen Kanzler Johann Furster.[1] *Abschriften von Schreiben der Königin Maria an König Christian aus den Jahren 1534 und 1535.*[2] *Schreiben Feiges an den Landgrafen.*

1536 Apr. Angebotene Vermittlung in dem Zwist der Königin Maria und des Pfalzgrafen Friedrich mit dem Könige von Dänemark durch Kurpfalz und Hessen, sowie durch Kursachsen und Hessen.

Okt. Gutachten Feiges.

435. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Juni. Okt.

Vertragsurkunde. Abschriften von Verträgen.

1536 Juni. Verpflichtung des Königs Christian von Dänemark, den ihm durch die kursächsischen Gesandten in Hamburg vorgelegten Wortlaut eines Vertrags mit Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, den Herzögen Ernst und Philipp von Braunschweig-Lüneburg, dem Landgrafen Philipp von Hessen, dem Fürsten Wolfgang von Anhalt

---

1) Samtarchiv IV 106, 4. 2) Samtarchiv IV 106, 5.

und den Grafen Gebhard und Albrecht von Mansfeld zu vollziehen, wenn ihm die versprochene Hilfe geleistet wird.[1])

Okt. Sechsjähriges Bündnis des Königs mit den genannten Fürsten.[2])

Die v. Cronberg.

436. Akten des Rentmeisters zu Grünberg Hermann Sinolt gen. Schütz. 1536 Jan.

Vollmacht, Instruktion, Verzeichnis.

1536 Jan. Auftrag, den durch das Aussterben der Familie v. Bünau erledigten Weinzehnten zu Gelnhausen, den die v. Bünau von den Herren v. Cronberg zu Lehen getragen hatten, für Hessen einzuziehen.

Zeitungen.

437. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Jan.—Sept.

Kaiserliches Mandat (Druck). Schreiben des Hans David von Basel und Johanns v. Quickelberg aus Antwerpen. Zeitungen, Abschriften von Schreiben. Schreiben des Amtmanns zu Neucastel Philipp Slichtern v. Erpfenstein an den Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Heiderich v. Kalenberg.[3])

1536 Jan. Kaiserliches Verbot, sich gegen den Kaiser oder den König Ferdinand in Kriegsbestallung zu begeben.

März. Apr. Der Kaiser in Italien, seine Rüstungen und Absichten. Seine Verhandlungen mit dem Papste und sein Verhältnis zu Frankreich.

Mai—Juli. Hinrichtung der Königin von England. Krieg zwischen Karl V. und Franz I. Türkische Hilfstruppensendung nach Frankreich. Gefangene französische Werbeoffiziere. Knechte in Friesland, angeblich für den Herzog von Holstein, deren Drohungen gegen Holland. Absicht des Pfalzgrafen, Knechte zu werben und Kopenhagen zu besetzen. (Absicht Quickelbergs, hessische Wolle zu kaufen). Die neue englische Königin. Schertlin im kaiserlichen Dienst. Der Krieg in Italien. Truppenansammlungen bei Weißenburg. England und Schottland. Stephan Schlick.

Aug. Bericht des Grafen Heinrich von Nassau aus dem kaiserlichen Lager an König Ferdinand.

Sept. Die beim Könige in Bozen eingelaufenen Zeitungen.

Die Berichte Sebastian Schertlins s. in der folgenden Nummer.

---

1) Ausfertigung im Samtarchive II 102, 6.
2) Eine Abschrift im Samtarchive IV 106, 3.
3) Von diesem weiter gereicht.

Rüstungen. Schertlin.

438. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Febr.—Dez.

Ausschreiben an Lehenleute. Briefwechsel mit Sebastian Schertlin. Schreiben des Schlossers Hans Schmidt zu Aschaffenburg und Johanns von Erfurt. Bestallungsreverse. Verzeichnis.

1536 Febr. Befehl an die Lehenleute, sich anheimisch und gerüstet zu halten.

März. Apr. Nachricht Schertlins durch den vom Landgrafen an Augsburg und Ulm gesandten Peter (Baidel). Werbungen Felkers v. Knöringen für die bayrischen Fürsten; Schertlin verhindert sie, indem er Hauptleute zugunsten Hessens abwendig macht. Rat Schertlins, den Herzog Ulrich in den Bund aufzunehmen und ihn mit den Städten und seinem Sohne Christoph auszusöhnen. Der Kaiser und Frankreich, abgeschlagenes Vertragsanerbieten des Kaisers. Seine Geldaufnahmen und Rüstungen (Konrad v. Bemmelberg). Bitte Schertlins um Erlaubnis, sich für den Krieg in Italien anwerben lassen zu dürfen. Projektierte Zusammenkunft des Landgrafen mit Schertlin.

Aug. Erfindung von Feuerwaffen und anderen Kriegsgeräten durch Hans Schmidt und [undatiert] Johann von Erfurt.

Nov. Dez. Rückkehr Schertlins aus Italien. Erbieten des Kaisers gegenüber den Hauptleuten für späteren Bedarf. Zeitung vom Kaiser und aus Italien. Mißglückter Versuch der bayrischen Herzöge, Schertlin aufzuheben, dessen Verlangen, die Ursache zu erfahren. Der Landgraf will die Angelegenheit auf einem Bundestage zur Sprache bringen. Seine Bemühungen, Hauptleute auf Wartegeld für Hessen anzunehmen. Bayrische Werbungen. Der Kaiser und Frankreich, Kriegsaussichten.

März—Dez. Annahme Sems v. Tricht, Joachim Doests und Hans Bers von Augsburg zu Fußknechthauptleuten.

Beschaffung von Eisen nach Kassel für Geschütze.

Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt.

Briefwechsel mit den Gesandten.

439. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 März—Mai.

Ausschreiben an die Städte Straßburg, Ulm, Augsburg und Frankfurt. Instruktion für die hessischen Gesandten zum Frankfurter Tage (Siegmund v. Boineburg, Dr. Johann Fischer gen. Walter und Vize-

kanzler Georg Nußpicker) und Briefwechsel mit ihnen. Schreiben Bundesstände.

1536 März. Einladung an die Städte zum Schmalkaldisc Bundestage in Frankfurt (angebliche württembergische Rüstun gegen Bayern, Vermittlung, bayrische Rüstungen, englische Botsch Zwistigkeiten zwischen Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Ge von Sachsen).

Apr. Aufträge für die vom Nordhäuser Tage zurückkehrend Gesandten betr. Herzog Heinrich von Mecklenburg, Dänemark, Na und die Haltung der Gesandten auf dem Tage zu Frankfurt. Üb sendung der Instruktion und der auf dem Tage zu benutzenden Akt Instruktionspunkte: bayrische Rüstungen gegen Württemberg ab stellt, Frage der Unterstützung von Evangelischen, die nicht d Bunde angehören, Aufrichtung der Verfassung und Hinterlegung d Geldes (Ansichten der sächsischen und Seestädte hierüber), die A wort der Stadt Einbeck, Bereitwilligkeit des Herzogs Ulrich de Bunde beizutreten, wenn es sich nur um Religions- und Glauben sachen handelt, Stimmenverhältnis, Befugnisse der Hauptleute, Ve handlungen mit den englischen Gesandten, Zwist zwischen Kurfür Johann Friedrich und Herzog Georg von Sachsen, Beschwerung d Stadt Ulm in ihrem Barchenthandel durch die Fugger, Förderun dieser Angelegenheit bei den englischen Gesandten, Straßburger Ent wurf der Antwort der evangelischen Stände an den Kaiser.

Befehl des Landgrafen, den straßburgischen Gesandten die In struktion vorzulesen. Straßburgischer Vorschlag, eine Botschaft a den Herzog von Savoyen und die Stadt Bern zu schicken, Verhand lung mit den evangelischen Eidgenossen durch Vermittlung von Basel. Zusendung eines Schreibens Luthers[1]) betr. die Nützlichkeit einer Gesandtschaft nach England. Klagen des Abts von Haina gegen den Landgrafen am Kammergericht. Schreiben des Herzogs von Preußen betr. Riga. Schwierigkeit für die Gesandten, die angesetzten Tage in der osnabrückisch-tecklenburgischen und der hennebergischen Sache zu besuchen. Schreiben des Herzogs Georg von Sachsen an die Gesandten. Anwesenheit des nassau-dillenburgischen Dieners (Kanzlers) Jakob Otto in Frankfurt. Gespräch der hessischen Räte mit dem englischen Gesandten. Nichtbeschickung des Tages durch zahlreiche Bundesstände, besonders die sächsischen Städte. Absicht des (nach Württemberg reisenden) Landgrafen, Herzog Ulrichs Aufnahme in den Bund zu vollziehen (halbe Hilfe, eine Stimme, ein Kriegsrat). Schreiben

1) Nicht erhalten.

rzog Georgs an den Landgrafen, Förderung seiner Angelegen-
eit. Zustimmung Philipps zur Gesandtschaft des Bundes nach Eng-
d. Weigerung Goslars, den Bundesbeitrag zu hinterlegen. Befehl
s Landgrafen, die Verfassung trotz dem Fehlen der niedersächsi-
en Städte und Fürsten womöglich aufzurichten. Erneuerung des
ssischen Protestes gegen die Aufnahme Nassaus. Guter Fortgang
r Verhandlungen, zahlreicher Besuch. Herzog Ernst von Braun-
weig hat seinen Kredenzbrief an die Herzöge von Bayern und die
verse bezüglich seines und der Städte Bremen, Braunschweig, Ham-
rg und Hannover Eintritts in den Bund. Höhe der Anschläge der
zelnen Bundesglieder. Mündliche Verhandlungen des Landgrafen
it dem Herzog von Württemberg bezüglich seiner Beiträge und Stim-
en. Allgemeine Zufriedenheit der Bundesstände mit dem Beitritt
ürttembergs. Weshalb die strittige Sache zwischem dem Kurfürsten
nd dem Herzog von Sachsen nicht als Religionssache anzusehen ist,
wie der Kurfürst will. Aufnahme des Herzogs Ulrich, selbst wenn
die Verfassung noch nicht aufgerichtet wird.

Mai. Fortgesetzte Verhandlungen wegen der Stimmenzahl und der Höhe der Beiträge. Die Frage der Unterstützung von evangelischen Ständen, die nicht in der Einung sind, gegen einen katholischen Stand wird auf dem jetzigen Tage nicht zum Schlusse gelangen können wegen mangelnder Vollmachten. Auch bezüglich der englischen Botschaft fehlt es an genügender Vollmacht. Besonderes Schreiben des Bundes an den Landgrafen in der Streitsache der sächsischen Fürsten. Widerstand der hessischen Gesandten gegen die Zulassung Jakob Ottos zu den Verhandlungen. — Des Kaisers Ankunft in Trient, seine Absicht, sich nach Deutschland zu begeben: Befürchtungen. Des Landgrafen Vorschlag, eine Gesandtschaft an ihn abzuordnen und zwei Oratoren bei ihm zu unterhalten. Des Kaisers und Bayerns Verlangen an Augsburg, die katholischen Zeremonien wiederherzustellen. Antwort an die englische Gesandschaft (im Nebenabschied). Nassauische Sache. Die Eidgenossen. Abreise der Gesandten.

440. **Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Frankfurt.** 1536 April. Mai.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 439).

Verlängerung des Bundes und Aufnahme neuer Mitglieder.

441. **Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Frankfurt bezw. des Landgrafen Philipp.** 1536 (Febr.)—Juni.

Abschriften von Urkunden. Vorträge. Vollmacht (im Konzept). A schied. Schreiben der Stadt Dinkelsbühl.

1536 (Febr. März) April. Mai. Aufnahme von Pommern[1] u Württemberg.[2] Auftrag für Herzog Ernst von Lüneburg und d Städte Magdeburg und Braunschweig, um mit Goslar, Göttingen u Einbeck wegen deren Bedenken gegen die Verlängerung des Bun zu verhandeln. Der den kursächsischen und hessischen Räten v den Bundesständen wegen der Teilnahme Nassaus gegebene A schied.[3])

Juni. Weigerung der Stadt Dinkelsbühl, dem Schmalkaldisch Bunde beizutreten.

Prozesse am Reichskammergericht.

442. Akten des Vizekanzlers Georg Nußpicker.[4]) 1536 Apr. Ma

Protokollarische Notizen. Entwurf einer Instruktion. Ausschreib der Bundesstände an den königlichen Rat Ritter Johann Schad v. Mitt biberach zu Warthausen, an die Herzöge Wilhelm und Ludwig vo Bayern, den Bischof Christoph von Augsburg, den königlichen Rat Ritt Wolf Dietrich v. Knöringen, die Gebrüder Georg und Achax Erbmar schälle v. Pappenheim zu Wertingen und an die Bundesprokuratoren Dr Ludwig Hierter und Lic. Johann Helfmann.

1536 Apr. Mai. Eintreten für die in Religionssachen durch Pro zesse am Hofgericht in Rottweil und am Reichskammergericht be drängten Bundesstände (Stadt Konstanz in zwei Religionssachen am Hofgericht, Stadt Frankfurt wegen Sperrung von Zinsen des Barfüßer klosters durch die Herrschaft Hanau und die Burg Friedberg, Stadt Augsburg wegen Sperrung der Zinsen des Predigerklosters durch die Herzöge von Bayern, den Bischof von Augsburg, Wolf Dietrich v. Knöringen und Georg und Achaz Marschälle v. Pappenheim, Stadt Memmingen wegen ihrer Hospitalzehnten, Stadt Biberach gegen Johann Schad wegen der Zinsen und Renten ihrer Pfründen, Stadt Lindau wegen der durch den Fiskal befohlenen Anstellung der Messe im Frauenkloster), Ausschußbedenken wegen einer Gesandtschaft an den König wegen der schwebenden Religionsprozesse.

---

1) Zwei Abschriften im Samtarchive IV 110, 7 u. 8.

2) Die vom Landgrafen ausgestellte Urkunde in Abschrift im Samtarchive IV 136, 35, der Revers Herzog Ulrichs in der Ausfertigung ebenda IV 110, 9.

3) Niederschrift im Samtarchive IV 14, 114.

4) Zum Teil von der Hand Jakob Sturms.

Verhandlungen mit England.

443. Akten des Landgrafen Philipp bezw. seiner Gesandten auf den Tagen zu Schmalkalden, Wittenberg, Nordhausen und Frankfurt. [1] 1535 Dez.—1536 Juni.

Entwürfe und Abschriften bezw. Niederschriften von gewechselten Schreiben, gehaltenen Vorträgen und erteilten Antworten, Verhandlungspunkten. Ausschreiben des Landgrafen an die Städte Straßburg, Augsburg, Ulm, Frankfurt, Göttingen und Einbeck. Bericht Feiges an den Landgrafen. Instruktion.

1535 Dez. Verhandlungen auf dem Tage zu Schmalkalden mit der englischen Botschaft Edward Bischof von Hereford, Nicolaus Heith und Antonius Barus, Gespräch des kursächsischen Kanzlers Dr. Brück und des Mag. Franz Burghart mit ihr (Gesandtschaft an den König von England, um ihn in Religionssachen zu unterrichten, freies Konzil, Abwendung eines anderen Konzils, Bündnisbedingungen, Beschluß des Königs, dem Papste seinen Primat keinenfalls wieder einzuräumen). Die 13 Artikel, auf die man sich mit den englischen Gesandten verabschiedet hat. Kursächsisch-hessisches Schreiben an den König von England wegen Unterstützung des Königs Christian von Dänemark und erteilte Antwort (Gründe, weshalb der König bisher mehr Lübecks als des Königs Christian sich angenommen habe, Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der beiden Fürsten einzugehen).

1536 März. Die in Wittenberg mitgeteilte Antwort des Königs auf die 13 Artikel. Die dort geführten Verhandlungen der kursächsischen Theologen mit den englischen Gesandten. Mitteilung hiervon an die Städte und Aufforderung, ihren Gesandten entsprechende Vollmachten für den Frankfurter Tag zu geben. Gutachten Feiges über die englische Frage.

Apr. Verhandlungen in Nordhausen mit den kursächsischen Räten wegen der englischen Bündnisfrage.

Mai. Die den englischen Gesandten auf dem Frankfurter Tage erteilte Antwort.[2] Sendung des Christoph Mount durch den Bischof

---

[1] Die Verhandlungen mit England seit dem Schmalkaldischen Tage vom Dez. 1535 sind hier der Übersichtlichkeit wegen zusammengefaßt, zumal die Akten hierüber den Gesandten auf dem Frankfurter Tage als Material gedient haben werden. Die Abschriften der auf dem Naumburger Tage (Ende Mai bis Anfang Juni) infolge der Frankfurter Verhandlungen abgelassenen Schreiben sind beigefügt.

[2] Eine Niederschrift von Walters Hand im Samtarchive IV 114, 15. Vgl. auch den Nebenabschied Nr. 445.

von Hereford an Kursachsen und Hessen, um eine definitive Antw
zu erhalten.

Mai. Juni. Kursächsisch-hessisches Schreiben an den Bischof
den König von England aus Naumburg: Bitte um Entschuldig
wegen des Verzugs der definitiven Antwort, Gesandtschaft nach E
land in Aussicht gestellt.

Kursächsisch-sächsische Irrungen.

444. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandt auf dem Bundestage zu Frankfurt. 1536 Ap

Schreiben an die Städte Straßburg und Ulm. Auszug aus der In struktion für die kursächsischen Gesandten auf dem Bundestage. Schrei ben des Kurfürsten von Sachsen an die Bundesstände und deren Brief wechsel mit Herzog Georg von Sachsen. Antwort der hessischen Rät auf die Bitte der kursächsischen und deren Wiederantwort.

1536 Apr. Vermittlung in den Irrungen zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzoge Georg von Sachsen wegen de Religionsübung in den sächsischen Landen. Rat der Stände, die güt lichen Verhandlungen mit hessischer Vermittlung fortzusetzen.

Der Abschied.

445. Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Frankfurt. 1536 Mai

Notizen Dr. Walters über die zu erledigenden Punkte. Abschied[1] *und Nebenabschied. Verzeichnis des Registrators Pluck.*[2]

1536 Mai 11. Abschiedspunkte: Veranschlagung der neu aufgenommenen Mitglieder (Württemberg, Pommern, Anhalt, Augsburg, Frankfurt, Kempten, Hamburg und Hannover) hinsichtlich ihrer Bundesbeiträge, Stimmen und Kriegsräte Württembergs und Pommerns, Verhandlungen des Herzogs Ernst und der Städte Bremen und Hamburg mit Lübeck, um die Stadt nicht aus der Hand zu lassen, Verhandlungen der Städte Magdeburg und Braunschweig mit Goslar, Göttingen und Einbeck wegen ihrer Anlagen, Vollziehung der Bundesurkunde, Herabsetzung der Quote der Städte, Kammergerichtsprozesse (Städte Lindau und Konstanz, Hessen wegen Haina), Klagen von Frankfurt, Augsburg, Memmingen und Biberach wegen Sperrung der Einkünfte

1) Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.
2) Im Samtarchive IV 136, 35.

emaliger Klöster, Verhalten gegenüber etwaigen Feindseligkeiten ines papistischen Standes, Abfertigung von geeigneten Personen durch ursachsen und Hessen an den kaiserlichen Hof, Gesandtschaft an den aiser bei seiner Ankunft in Deutschland, Kundschaften in Italien urch Augsburg und andere Städte, Forderung des Kaisers und Bayerns egen Wiederherstellung der alten kirchlichen Zeremonien in Augsurg.

Nebenabschied: Die den englischen Gesandten erteilte Antwort, ie den Gesandten des Bundes nach England zu erteilende Instruktion, ie zu ernennenden Mitglieder der Gesandtschaft und die Verteilung er Gesandtschaftskosten auf die Bundesstände.

Reponierung von Akten des Frankfurter Bundestages in das Archiv.

Briefwechsel mit Räten.

446. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Mai—Nov.

Notizen Heinrich Lersners. Briefwechsel mit dem Kanzler Johann Feige, sowie Statthalter und Räten zu Kassel. Ausschreiben an den Marschall (Hermann v. d. Malsburg), Otto Hund, (Kaspar) v. Berlepsch, Ebert Schenk, Helwig v. Rückershausen und an die Ritterschaft in Hessen.

1536 Mai. Abfertigung von Boten während des Landgrafen württembergischer Reise.

Juni. Der Landgraf in Naumburg wegen eines Vertrages zwischen dem Kurfürsten und Herzog Georg von Sachsen: der Kurfürst wünscht das Schreiben des Herzogs an die Bundesstände zu sehen.

Juli. Abfertigung und Instruierung Rudolf Schenks für den Tag zu Oberwesel (vgl. Nr. 450); Feige über den Abschied daselbst. Einsetzen von Nassau in die Reihe der evangelischen Stände in der Vollmacht für die Gesandten an den Kaiser. Schreiben an die sächsischen Räte (v. Wildenfels, Kaspar v. Minckwitz und Dr. Brück).

Warnung vor der Unterstützung friedbrüchiger Handlungen (des Hans Thoma) gegen Augsburg, Ulm und andere dem Schmalkaldischen Bunde zugehörige Städte in der Nähe der hessischen Grenze.

Sept. Schreiben des Statthalters zu Mainz wegen des Tages zu Gelnhausen (Nr. 451); Kurtrier als Unterhändler wegen Wolfskehl und Stockstadt; Selbstmörder in Stockstadt. Verhandlungen in Wolfhagen, Ippinghausen und Waldeck. Rudolf Schenk bezw. Reichard Rinck Gesandte zum Gelnhauser Tage. Schreiben an Kurpfalz wegen Dänemarks, Besuch des Tages des vormaligen Schwäbischen Bundes, Unterstützung des Kurfürsten. Feiges Krankheit. Zeitungen Dr. Hels. Ver-

hörung der Sache des Adam Dilnberg von Schotten. Gießen v
eisernen Kugeln; Meister Wilhelm.

Okt. Irrungen mit Henneberg. Sendung Reichard Rincks an
Räte Herzog Heinrichs von Braunschweig wegen genommener Ochs
Verwaltungsangelegenheiten.

Nov. Schreiben des Kurfürsten Joachim von Brandenburg u
des Herzogs Georg von Sachsen an den Landgrafen wegen der E
einung. Reichskammergerichtssache der Stadt Hamburg. Tag
Herzog Erich von Braunschweig.

447. Akten des Kanzlers Johann Feige. 1536 Juli. Se

Schreiben des Landgrafen Philipp.

1536 Juli. Instruktion für Rudolf Schenk, Antwort an Kurpfa
Nassau in der Vollmacht an den Kaiser.

Sept. Sendung Dr. Georgs v. Boineburg zu der Gräfin-Wit
von Rietberg.

448. Akten des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.
1536 Apr.—Se

*Schreiben des Statthalters und der Räte zu Kassel, des Oberamtman
der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Heiderich v. Kalenberg und d
Landgrafen Philipp.*

1536 Apr. Kundschaft auf die in den Niederlanden angeworben
Reisigen und die in Westfalen gardenden Fußknechte. Die erste
sollen Apr. 25 in Köln oder Deutz gemustert werden.

Juni. Bewegungen Johann Hilchens mit seinen Reitern. Knecht
anwerbung in Mainz und Frankfurt.

Sept. Nachbarliche Streitigkeiten zwischen Hessen und dem Graf
Wilhelm von Nassau in den Ämtern Blankenstein und Herborn u
zwischen den Ämtern Driedorf und Dillenburg.

Rheinische Einung.

Tag zu Gelnhausen.

449. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Johann Feige.
1536 Mai.

*Instruktion (in Konzept und Ausfertigung), Aufzeichnungen des
Kanzleischreibers Spitzenberger über den Gang der Verhandlungen,*

Schreiben der Rheinischen Einungsverwandten an die Mitglieder des ehemaligen Schwäbischen Bundes, die sich am 28. Mai in Augsburg versammeln wollen. Bericht Schenks.

1536 Mai. Rudolf Schenk und Spitzenberger auf dem Tage in Gelnhausen. Instruktionspunkte: Protest des Landgrafen, daß er in Sachen des Hans Thoma etwas zu tun schuldig sei, Abstimmung darüber nicht vonnöten, Schreiben oder Gesandtschaft nach Augsburg, daß die Verhandlungen und der Abschied der früheren Mitglieder des Schwäbischen Bundes nichtig und ungesetzlich seien, daß man Hilfe und Förderung »in den alten Sachen«, wenn ein Bundesstand mit Krieg überzogen wird, leisten, sich aber in keine neue Bundesordnung begeben wolle, Verhandlungen Schenks mit dem Pfalzgrafen auf der Hinreise. — Ablehnung der Erneuerung des Schwäbischen Bundes und entsprechendes Schreiben an die Teilnehmer des Augsburger Tages.

Tag zu Oberwesel.

450. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Juli.

Instruktion für Rudolf Schenk (in Konzept und Ausfertigung), Abschrift des Abschieds.

1536 Juli. Instruktionspunkte: Schenk soll betreffs der Verpflichtung des Landgrafen, dem früheren Schwäbischen Bunde gegen Kurpfalz wegen Hans Thomas und des Boxberges beizustehen, dem Kurfürsten und den Einungsverwandten gegenüber keine endgiltige Antwort geben, Widerstand gegen die Aufrichtung der 9 Räte und Stimmen seitens der Mitglieder des früheren Schwäbischen Bundes, gegenseitige Unterstützung der Einungsverwandten gegen diesen. Abschied: Beschluß, Kurpfalz im Falle eines Angriffs durch den vormaligen Schwäbischen Bund zu unterstützen, hessischer Vorbehalt, keine bestimmte Form und Maß der Hilfe wegen ungenügender Vollmachten, Schreiben wegen des nicht anerkannten Abschieds vom 28. Mai; Hans Ferbers, eines früheren Bürgers zu Trier, Streit mit der dortigen Weberzunft und besorgte Schädigung des Kurfürsten durch jenen, Klage des Grafen Wilhelm von Nassau durch Ludwig von Stolberg gegen Trier wegen der nach Absterben des Grafen Eberhard von Königstein heimgefallenen Grafschaft Diez.

Tag zu Gelnhausen.

451. Akten des Landgrafen. 1536 Sept.

Instruktion für Rudolf Schenk und Reichard Rinck in Konzept und Ausfertigung. Schenks Bericht. Abschrift eines kurpfälzischen Schreibens.

1536 Sept. Widerstand des Landgrafen gegen die Beschickung des Schwäbischen Bundestages, statt dessen Schreiben. Bereitwilligkeit, Kurpfalz gegen einen Angriff beizustehen, und zur Besprechung über das Maß der Hilfeleistung, aber keine Bewilligung neuer Stimmen. Verlauf der Verhandlungen. Schreiben an den Schwäbischen Bund, keine Verhandlungen über die Hilfe wegen ungenügender Instruktion.

Tag zu Oberwesel.

452. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Nov.

Instruktion für Rudolf Schenk in Konzept und Ausfertigung. Abschied.

1536 Nov. Sendung Schenks zum Tage der Rheinischen Einungsverwandten in Oberwesel. Weitere Verhandlungen über das Verhältnis der Einungsverwandten zum Schwäbischen Bund.

Tag zu Mainz.

453. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Dez.

Instruktion für Rudolf Schenk und Briefwechsel mit ihm.

1536 Dez. Sendung Schenks zum Tage in Mainz. Unterstützungsgesuch von Kurpfalz, nachdem durch Vermittelung des Kaisers gütliche Verhandlungen mit dem Schwäbischen Bunde angebahnt worden sind. Gesandtschaft an den König. Klagen von Kurtrier gegen Gouverneur und Regenten von Luxemburg.

454. Akten des hessischen Gesandten zum Mainzer Tage Rudolf Schenk zu Schweinsberg. 1536 Dez.

Instruktion. Protokoll. Schreiben des Landgrafen. Abschied.

Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 453).

Verhandlungen mit den Oberländern.

455. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Juni.

Briefwechsel mit den in Ulm versammelt gewesenen oberländischen Städten Augsburg, Ulm, Reutlingen, Memmingen, Biberach, Kempten und Isny, ferner mit Straßburg, Konstanz,[1] *Lindau und Frankfurt a. M.*

1536 Juni. Bedenken der oberländischen Städte wegen der Gesandtschaft des Schmalkaldischen Bundes nach England. Verwendung für die Stadt Lindau in deren Bedrängnis wegen der Religion. Schreiben Johann Schads v. Mittelbiberach an Ulm wegen Festsetzung eines Tages in seinem Streite mit der Stadt Biberach. Verschiebung der Gesandtschaft nach England wegen der Hinrichtung der zweiten Gemahlin des Königs. Übersendung des naumburgischen Abschieds mit Kursachsen betr. Zulegung je einer Stimme für die oberländischen und sächsischen Städte an Straßburg, Augsburg, Ulm und Frankfurt.

Gesandtschaft an den König Ferdinand und an den Kaiser.

456. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Juli—Okt.

Entwurf und Abschrift von Instruktionen und Beglaubigungsschreiben für die an König Ferdinand und den Kaiser abgeordneten Gesandten der evangelischen Stände und Briefwechsel mit ihnen (während ihres Aufenthalts in Augsburg) sowie mit dem hessischen Gesandten Ludwig v. Baumbach zu Binsförth allein. Abschrift eines Schreibens der Stadt Augsburg an Kursachsen und der (mündlich und schriftlich erteilten) Antwort des Kaisers. Entwurf bezw. Abschriften und Druck der ›Versicherung‹ des Königs Ferdinand.[2]

1536 Juli. Aug. Absendung des kaiserlichen Erbmarschalls Joachim Marschall v. Pappenheim, des Hans v. Dölzig, Ludwigs v. Baumbach und Heinrich Silberwurners von Worms[3] an den König, um Beschwerde wegen Nichteinhaltens des Nürnberger Religionsfriedens und des Kaadener Vertrags durch das Kammergericht und wegen der einzelnen protestantischen Ständen vorenthaltenen Güter zu erheben,

---

1) Durch Vermittlung von Straßburg.

2) Undatiert, aber wohl in diese Zeit gehörig.

3) In dem Beglaubigungsschreiben vom 6. Juli werden Joachim Marschall v. Pappenheim, Dölzig und Heinrich Silberwurner als Gesandte an den König, Pappenheim und Silberwurner als Gesandte an den Kaiser erwähnt, in der Instruktion vom 2. August dagegen Marschall v. Pappenheim, Ludwig v. Baumbach, Silberwurner und ein Abgesandter der Stadt Augsburg.

an den Kaiser, um sich wegen der Beziehungen zu Frankreich und England und wegen ihres Verhaltens auf Grund des Nürnberger Religionsfriedens zu rechtfertigen.

Bitte der Stadt Memmingen an die Gesandten, dem Könige ihre Beschwerden gegen den dortigen Spitalmeister vorzutragen. Bitte der Gesandten um Verhaltungsmaßregeln und, bejahenden Falls, um Beiordnung eines Gesandten aus Augsburg. Bitte von Württemberg, Eßlingen und Ulm um Vertretung wegen Beschwerung in Religionssachen. Kursächsisch-hessisches Schreiben an den Kaiser und Sonderinstruktion in diesen Angelegenheiten. Landgraf Philipp gegen den Abt von Haina.

Aug. 8. Antwort des Königs: er ist gewillt, gemäß dem Nürnberger Frieden und dem Kaadener Vertrag zu verfahren und will die Angelegenheit der Protestierenden beim Kaiser fördern; das Vorgehen der Stadt Lindau gegen das Frauenkloster daselbst mit Abstellung der katholischen Zeremonien ist nicht zu billigen.

Undatiert.[1] Versicherung des Königs Ferdinand wegen Abstellung der fiskalischen Prozesse in Religionssachen bis zu einem Konzil.

Okt. 31. Antwort des Kaisers (Genua): hat dem Vizekanzler *Held*, den er nach Deutschland senden will, Befehl gegeben, Antwort zu erteilen.

457. Akten des hessischen Gesandten Ludwig v. Baumbach.

1536 Juli. Aug.

Sonderinstruktion für Baumbach. Instruktion[2] *für die Gesandten der protestierenden Stände. Kursächsisch-hessische Schreiben an die Gesandten.*

1536 Juli. Aug. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 456). Sonderauftrag für Baumbach: die Stimmung am kaiserlichen Hofe gegen die Evangelischen zu sondieren und darauf zu achten, ob etwa Pläne gegen diese und den Landgrafen im besonderen (hauptsächlich wegen des nassauischen Streites) geschmiedet würden oder gar ein Zug vorbereitet werde.

---

1) Vgl. Anm. 2 der vorigen Seite.
2) Vom 2. August.

458. Akten des hessischen Gesandten Ludwig v. Baumbach.
1535 Dez.—1536 Sept.

Abschriften als Material für die Gesandtschaft zum König Ferdinand und zum Kaiser.[1])

1535 Dez.—1536 Sept. Die Beschwerung der protestierenden Stände in Religionssachen und die hierüber geführten Verhandlungen: Schreiben der Schmalkaldischen Bundesverwandten und des Königs Ferdinand an den Bischof von Augsburg wegen der Stadt Memmingen, Verhandlungen am Kammergericht betr. den Prozeß des Domkapitels zu Speyer gegen die Stadt Eßlingen, das kaiserliche Schreiben an das Kammergericht, die Stellung Helfmanns und Hierters, Fortsetzung der Religionsprozesse trotz dem letzten Schmalkaldischen Abschied, Schreiben des Königs Ferdinand an Kursachsen und Hessen wegen der Neuerungen der Stadt Lindau in dem Frauenkloster daselbst, Landgraf Philipp und der geflüchtete Abt von Haina, die Städte Ulm und Eßlingen und die Mönche vom Kloster Adelberg, die Stadt Memmingen und der Spitalmeister Mathias Mairbeck daselbst (Hofgericht zu Rottweil), Unterstützungsgesuche des Herzogs Ulrich von Württemberg und der Stadt Eßlingen, Mandat des Königs Ferdinand an Eßlingen wegen der Konventbrüder zu Adelberg und Bebenhausen und Mitteilung dieses Mandats an den Landgrafen.

Sendung des Lorenz v. Romrod.

459. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Aug.

Instruktion und nicht ausgegangene bezw. nicht abgelieferte Schreiben an Arnd v. Siegen, den Präsidenten zu Nancy Nikolaus Mengin, Lic. Johann Helfmann und an die Rittmeister Johann Kessel, Georg Wrede, Jaspar Wrede gen. Rephun und Emmerich v. Diez.[2])

1536 Aug. Auftrag für Lorenz v. Romrod, sich scheinbar als Diener des Grafen Kaspar von Mansfeld zu dem durch die Niederlande gegen Frankreich ziehenden kaiserlichen Heere zu begeben und den Landgrafen mit Nachrichten über den Gang der Ereignisse zu versehen, namentlich auf die Absichten Nassaus zu achten und etwaigen nassauischen Anwerbungsversuchen zu begegnen.

---

1) Die Provenienz aller dieser Abschriften, von denen einige Buchstaben- und Zahlensignaturen tragen, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen.

2) Die Schreiben waren noch uneröffnet, die Absendung Romrods ist demnach nicht ausgeführt worden.

Erneuerung des Schmalkaldischen Bundes.

460. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1536 Sept. 29.

Vertragsurkunden in Entwürfen, Reinschriften[1]) *und Abschriften.*

1536 Sept. 29. Verlängerung des Schmalkaldischen Bundes auf 10 Jahre vom Sonntage Invocavit des Jahres 1537 an gerechnet und Verfassung zur Gegenwehr.

Gutachten hessischer Theologen.

461. **Handakten des M. Johannes Fontius.** 1535 (Dez.)—1537.

Niederschrift von Äußerungen des gefangenen Johann v. Leyden, Schreiben Knipperdollings und Krechtings an Antonius Corvinus und Johannes Kymeus. Abschriften betr. die Verhandlungen des Schmalkalder Tages von 1535—1536.[2]) *Entwürfe und Abschriften von theologischen und kirchenrechtlichen Gutachten. Abschriften von Distichen des Eobanus Hessus. Schreiben der niederhessischen Theologen an den Landgrafen.*[3]) *Notizen und Auszüge. Druckschrift.*

1535 (Dez.) Verhandlungen mit Johann v. Leyden, Knipperdolling und Krechting über die wiedertäuferische Lehre. — Die Verhandlungen des Schmalkaldischen Bundestages (Eröffnungen des französischen Orators gegenüber Dr. Brück, Melanchthon und den hessischen Gesandten in Betreff des Konzils und der kirchlichen Mißstände und die darauf erteilte Antwort, die Werbung des Vergerius und der Besuch eines Konzils überhaupt). Melanchthon »de synodis, quod cognitio de doctrina pertineat ad delectos pios et doctos tam sacerdotes quam laicos«.

1536 Okt. Inschriften für Kasseler Tore nach Beendigung der dortigen Festungsarbeiten.[4])

Verhandlungen der hessischen Theologen in Marburg und in Kassel und ihre dem Landgrafen Philipp erstatteten Gutachten (die Marburger Beschlüsse vom 28. Oktober).[5])

---

1) Von dem Bündnisvertrag sind zwei nicht vollzogene Reinschriften (Munda) auf Pergament vorhanden, wovon eine sich im Samtarchive IV 108, 5 befindet.

2) Nr. 432.

3) Von der Hand Johann Lenings mit Korrekturen des Fontius.

4) Vgl. Eob. Hessus, Epistolae familiarium (1543) S. 172. Die dort stehende falsche Jahreszahl 1537 ist durch Krause, Helius Eobanus Hessus II S. 203 Anm. 2 berichtigt worden.

5) Vgl. Neudecker, Merkwürdige Aktenstücke (1838) S. 121 ff.

1537. Die Schrift »Ratio, cur synodus illa, quam Paulus Ro. pontifex eius nominis III Mantuae celebrandam parum candide indicit... neque aequa videri possit neque utilis Ecclesiae« etc. 1537.[1])
Christliche Ordnung für die Stadt Lemgo.

462. Akten des Landgrafen Philipp. 1536 Okt.

Schreiben der niederhessischen Theologen Johannes Fontius und Dionysius Melander an den Landgrafen[2]) und Denkschrift der oberhessischen Gelehrten Dr. Johann Eisermann, Dr. Johannes Draconites, M. Adam Kraft von Fulda, Gerhardus Noviomagus, M. Johann Rosenweber Pfarrer zu Marburg, M. Johannes Lonicerus, Dr. Tilmann Schnabel, Antonius Corvinus, Johannes Kymeus und Daniel Greser Pfarrer in Gießen.

1536 Okt. Gutachten über das Konzil.

Tage in Celle und Lübeck.

463. Akten Reichard Rincks. 1536 Nov. Dez.

Schreiben von Statthalter und Räten zu Kassel. Celler Bedenken. Aufzeichnungen Rincks. Abschied.

1536 Nov. Dez. Sendung Rincks nach Celle und späterhin nach Lübeck zu Verhandlungen mit den Gesandten von Kursachsen, des Herzogs Ernst von Braunschweig und der Städte Magdeburg, Bremen, Hamburg und Braunschweig wegen Eintritts von Lübeck in den verlängerten Schmalkaldischen Bund. Weigerung der Stadt, selbst nach Zubilligung des halben Anschlags, sich in die Verlängerung einzulassen. Bereitwilligkeit, im Falle der Not 4000 Gulden zu zahlen.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

Allgemeine Bundesangelegenheiten.

464. Akten des Landgrafen Philipp (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten von Sachsen und den übrigen Bundesständen).
1536 Dez. 1537 Febr. März (Apr.).

Artikel und Bedenken. Ausschreiben und Empfangsquittungen. Präsenzliste. Schreiben an Dr. Konrad Hel und die Stadt Augsburg sowie an den Herzog Barnim von Pommern. Instruktion für die Gesandten

1) Wahrscheinlich ein Marburger Druck.
2) S. o. S. 278 Anm. 3.

von Eßlingen. Konzepte und Abschriften der Bundestagsakten. Pr tokoll. Abschiede und Nebenabschiede. Briefwechsel mit dem römisch König. Instruktion und Kredenz an den kaiserlichen Kammerricht Pfalzgrafen Johann von Simmern für Dr. Johann Rudel. Nicht au gegangene Instruktion für eine Gesandtschaft nach Bayern. Schrif wechsel mit Frankreich und dem Burggrafen und Baumeister der Bu Friedberg.

1536 Dez. Vorbereitende Tagung in Eisenach zwischen de Landgrafen und dem Kurfürsten von Sachsen, Beratung über die i Schmalkalden zu behandelnden Gegenstände, Erlaß des Ausschreiben an die Bundesstände zum Bundestage in Schmalkalden, Einladun an den König Christian von Dänemark, Herzog Ruprecht von Bayer den Herzog in Preußen, Herzog Heinrich von Mecklenburg, die Städt Breslau und Soest. Die Artikel der »Verfassung zur Gegenwehr«. Einladung Dr. Helds nach Schmalkalden.

1537 Febr. März (Apr.). Verhandlungen auf dem Bundestage. Strittige Session zwischen Hessen, Württemberg und Pommern.[1] Die Schmalkaldischen Artikel. Einwirkung auf die Stadt Augsburg, Abstellung der papistischen Mißbräuche daselbst. Die Königswahlsache. Vergleichung der Stände wegen des Herzogs Heinrich von Sachsen und dessen Aufnahme in den Bund. Ausdehnung der Bundeshilfe für den Kriegsfall auf weitere sechs einfache bezw. drei doppelte Monate nach dem Beschluß der Bundeshauptleute und Kriegsräte mit einzelnen Modifikationen.[2] Verfassung zur Gegenwehr.[3] Beschwerde des Herzogs Ulrich von Württemberg gegen die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern. Geplante Gesandtschaft des Bundes an die Herzöge Wilhelm und Ludwig. Sendung Dr. Joh. Rudels an das Kammergericht. Dessen Rekusation. Nebenabschiede[4] betr. die Beschwerung der sächsischen und oberländischen Städte (Lübeck, Goslar, Hannover, Hamburg, Minden, Riga und Georg Schulthais, Bürger in Wittenberg, dann Augsburg, Konstanz, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Frankfurt, Memmingen, Biberach und Lindau). Vermittlung bei dem römischen Könige wegen der den sächsischen und württembergischen Klöstern in Böhmen zustehenden Renten und Zinsen. Verhandlungen des Bundes mit dem Könige von Frankreich.[5] Vermittlung des Bundes bei der Burg Friedberg zugunsten des Barfüßerklosters in Frankfurt.

1) 2 Stücke im Samtarchive IV 114, 16 und IV 118, 17.
2) Ausfertigung daselbst IV 120, 18.
3) Ebenda IV 136, 35.
4) Beide im Samtarchive IV 120, 19.
5) Das Schreiben an den König ist vom 5. März, dessen Antwort vom 23. Mai.

Punkte des Abschieds[1]): Konzil zu Mantua, Augsburger Konfession und die Lehre ihrer Prediger, Verwertung der Klostergüter, Türkenhilfe, Unterhalt des Reichskammergerichts und dessen Rekusation, Bundesanlage der Herzöge von Pommern, jährliche kleine Anlage und Bestallung der Unterhauptleute und Rittmeister, Erlegung der rückständigen großen und kleinen Anlage, Verhandlungen mit den sächsischen Städten über Erhöhung der sechs Monate, Hilfe für Herzog Ulrich von Württemberg, Bescheid an Augsburg, Verhandlungen mit Dänemark, Umlage für Zehrung der Gesandtschaften an den Kaiser, die dem Kurfürsten von Sachsen und dem Herzog von Württemberg zu entrichtenden Zinsen und Gülten aus dem Lande König Ferdinands, Anlage für die Fürsten von Anhalt und die Grafen von Mansfeld, Nassau und Schwarzburg.

Konzil.

465. Handakten des Kanzlers Feige. 1537 Febr.

Materialien (von Feige und Dr. Walter). Zwei Druckschriften. Ratschläge und Bedenken. Auszüge aus aller Stände Ratschlägen von Feige. Ausschreiben an die ausländischen Potentaten. Dabei Abschriften des Ausschreibens zum Generalkonzil und der Schrift des Bundestags zu Schmalkalden an den päpstlichen Orator Vergerius von 1535 Dez.[2])

1537 Febr. Verhandlungen auf dem Bundestage zu Schmalkalden über den Besuch des nach Mantua ausgeschriebenen Konzils und die von den einzelnen Bundesgliedern und deren Theologen dazu eingenommene Stellung und abgegebenen Erklärungen.

Verhandlungen mit Held.

466. Handakten des Kanzlers Feige auf dem Bundestage zu Schmalkalden. 1537 Febr. März.

Protokoll. Abschriften und Konzepte (Wechselschriften zwischen Dr. Held und den protestantischen Ständen). Dabei eine von Dr. Held dem Landgrafen übergebene Abschrift des Vertrages zwischen der Herzogin Sabine von Württemberg und der württembergischen Rentkammer vom 2. Januar 1529.

1537 Febr. März. Anbringen des kaiserlichen Orators Vizekanzlers Dr. Matthias Held bei den in Schmalkalden versammelten

1) Die Ausfertigung in Wien. 2) Vgl. o. S. 261, Nr. 432.

Bundesständen wegen eines Konzils, der Religionsangelegenheiten im allgemeinen und der Zuständigkeit des Reichskammergerichts in Religionssachen, sowie der Türkenhilfe. Ablehnende Haltung der protestantischen Stände. Notwendigkeit eines Reichstages. Beschwerden der Stadt Konstanz.

Religionsbeschwerden oberländischer Städte.

467. Akten des Landgrafen Philipp (gemeinsam mit den übrigen Ständen und Botschaften in Schmalkalden). 1537 März.

Briefwechsel mit Frau Barbara Settelerin, Sebastian Berwangers Witwe zu Eisenburg, ferner mit Bürgermeister und Rat zu Memmingen, Überlingen und Konstanz, dem Grafen Georg zu Lupfen Landgrafen zu Stühlingen, Offizial und Konsistorial des bischöflichen Hofes Konstanz zu Radolfzell und Anna v. Frundsberg zu Mindelheim geborenen Freiin v. Firmian.

1537 März. Schuldforderung der Stadt Memmingen wegen ihres Gotteshauses und Spitals an Sebastian Berwanger bezw. dessen Witwe. Streit des St. Petersklosters in Konstanz mit den Untertanen des Grafen von Lupfen und Konrad Rudolf v. Hersberg. Ansprüche der Stadt Memmingen an ihren gewesenen Spitalmeister Matthias Mairbeck. Beschwerden der Stadt Augsburg.

Sebastian Schertlin. Leonhard Beisenberg.

468. Akten des Landgrafen Philipp (gemeinsam mit dem Kurfürsten von Sachsen und den anderen Schmalkaldischen Bundesständen). 1537 März. Apr.

Briefwechsel mit den Bischöfen Wigand von Bamberg und Weigand von Augsburg und dem Domkapitel zu Augsburg sowie mit den Herzögen Wilhelm und Ludwig von Bayern.

1537 März. Vermittlung des Schmalkaldischen Bundes bei Bayern und Augsburg zugunsten Sebastian Schertlins.

März. Apr. Der an dem Augsburger Bürger Leonhard Beisenberg unfern von Pleinfeld bei Weißenburg am Nordgau[1]) durch den Marschall Wolf Dietrich v. Pappenheim, Domherrn zu Bamberg und Augsburg, verübte räuberische Überfall.

1) Am Sand.

Rekusation des Reichskammergerichts.

469. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 März—Dez.

Pönalmandat. Briefwechsel mit dem Kanzler Feige und Dr. Walter. Vollmachten. Briefwechsel mit dem Kammerrichter Pfalzgrafen Johann und den Beisitzern zu Speyer. Rekusationsschrift (6 geschriebene Exemplare[1]*) nebst gleichzeitigem Druck). Relation des Mag. Nicolaus Asclepius.*

1537 März—Dez. Befehl des Reichskammergerichts an den Landgrafen und die hessische Ritterschaft, das säkularisierte Kloster Kaufungen mit allen seinen Gerechtigkeiten und Zubehör der Äbtissin und dem Konvente wieder zurückzugeben. Vertretung der hessischen Ritterschaft in dieser Sache durch den Reichskammergerichtsadvokaten Lic. Johann Helfmann. Beabsichtigte Übergabe eines Rekusationslibells im Namen des Schmalkaldischen Bundes durch den in Begleitung des Sekretärs Valentin Breul nach Speyer entsandten Mag. Asclepius. Erfolglosigkeit dieser Sendung und der weiteren Verhandlungen Philipps mit dem Reichskammergericht. Vorschlag Feiges, die Meinung des Kurfürsten von Sachsen und Melanchthons einzuholen. (Ausschreiben des Königs von England gegen Papst Paul III. und das Konzil).

470. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 März—Juni.

Briefwechsel mit dem Lic. Johann Helfmann in Speyer.

1537 März. Urteil des Reichskammergerichts in dem Religionsprozeß der Klerisei zu Minden gegen die Stadt Minden.

Apr.—Juni. Ausbringung eines Pönalmandats des Grafen Wilhelm von Henneberg gegen den Landgrafen wegen Herrenbreitungen. Ausstehende Besoldung Helfmanns. Die Äbtissin zu Kaufungen wider den Landgrafen und die hessische Ritterschaft. Schreiben des Landgrafen an den kaiserlichen Vizekanzler Dr. Matthias Held, angebliche militärische Unterstützung des Königs von Frankreich durch den Landgrafen. Rekusation des Kammergerichts in der Kaufunger Sache. Vollmacht in der Sache des Amtmanns zu Rhens.

---

[1] Darunter die besiegelte, von Asclepius nach Speyer mitgenommene und von diesem wieder zurückgelieferte Ausfertigung.

Tag zu Braunschweig.

471. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Ap

Instruktion für den Herzog Ernst von Braunschweig und die Gesandten von Kursachsen und Hessen. Abschied.

1537 Apr. Verhandlungen der Schmalkaldischen Bundesstände mit den Gesandten der sächsischen See- und Hansestädte zu Braunschweig (Goslar, Altstadt Magdeburg, Bremen, Hamburg, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Einbeck und Minden). Instruktionspunkte: Verhalt wegen der ungenügenden Vollmacht der Gesandten der See- und Hansestädte auf dem vorigen Bundestage zu Schmalkalden und ihre Heranziehung zu den neuen drei Doppelmonaten.

Oberländischer Städtetag zu Ulm.

472. Akten des Landgrafen Philipp (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten von Sachsen). 1537 Apr.

Schreiben der Gesandten der oberländischen Städte zu Ulm.

1537 Apr. Verhandlungen des oberländischen Städtetags zu Ulm über die auf dem Bundestage in Schmalkalden angeregte Frage der Aufnahme des Königs von Dänemark in den Schmalkaldischen Bund.

Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes.

473. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Febr.—Juli.

Verzeichnisse. Auszüge. Urkunden. Quittung.

1537 Febr.—Apr. Hinterlegung der Bundesbeiträge durch die sächsischen und Seestädte bei der Stadt Braunschweig, durch die oberländischen Städte bei Ulm.[1]) Die Bundesanlage und Beianlage des sächsischen und oberländischen Kreises, verhandelt auf dem Bundestage zu Schmalkalden (Nr. 464—468).[2])

Apr. Hinterlegung von 10000 Gulden durch den Herzog Ulrich von Württemberg bei der Stadt Stuttgart und des Landgrafen Bürgschaft für deren Herausgabe, im Falle sie von Oberhauptleuten und Kriegsräten gefordert werden.[3])

Mai. Hinterlegung von Geldsummen bei dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von diesem selbst, seinem Bruder Johann Ernst,

1) Samtarchiv IV, 136, 35; 122, 23. 2) S. a. ebenda 122, 23.
3) Ebenda 140, 37^{a-i}; 136, 35; 122, 23.

[vo]n Herzögen Ernst und Franz von Braunschweig und Lüneburg, [Ba]rnim und Philipp von Pommern, den Fürsten Wolfgang, Hans, [Ge]org und Joachim von Anhalt, den Grafen Gebhard und Albrecht [vo]n Mansfeld und Heinrich von Schwarzburg. Versprechen der Heraus[ga]be dieser Gelder, falls sie von den Oberhauptleuten und Kriegsräten [ge]fordert werden.[1])

Juli. Gleiches Versprechen der Stadt Braunschweig.[2])

Bestallung von Offizieren.

474. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Febr.—Nov.

Bestallungsreverse[3]) *und Bestallungsbriefe. Entlassungsurkunde. Dabei zwei Verzeichnisse Heinrich Lersners über alle Rittmeister und Hauptleute, »so mein gnediger furst und her als oberhauptman uff den [su]nsten [!] Schmalkaldischen abschied der evangelischen verstentnus be[st]alt hat«. Eidesformel der Hauptleute und Kriegsräte des Schmalkal[di]schen Bundes. Quittungen über Jahrsold und Wartgeld.*

1537 Febr.—Nov. Bestallung von Rittmeistern (Bernhard Lappe, [G]odert Schenk, Arnd v. Oeynhausen, Jorge v. Boynen, Johann v. [V]iermünden, Gerhard Knipping, Godert Herman, Alhard v. Hörde, [Ca]spar Wrede genannt Rephun), Fußknechthauptleuten (Balthasar von [M]arbach, Gall v. Pfullendorf, Hans Hetzer von Pfreimdt, Klaus v. [F]riedburg, Hartmann Ehinger zu Ulm, Hans Mercklin genannt Kugel [v]on Memmingen, Hieronymus Lehlin von Memmingen, Wilhelm Stutz [v]on Schwäbisch-Hall, Jakob v. Theitigkhoven, Martin Gerber von [E]ttenheim, Hieronymus Altzer genannt Metzger von Straßburg, Hans Vogel von Augsburg, Ludwig v. Ulm zu Konstanz, Hans v. Asche, Jochim Thos, Peter v. Utrich, Engelhard v. Spaichingen zu Straßburg, Jakob von Ach gen. Ungewaschen, Sebastian Schertlin zu Burtenbach) und reisigen Dienern (Johann v. Quernheim zur Ulenburg und Bernhard v. Dalheim), fast ausschließlich für den Schmalkaldischen Bund. Entlassung des Hauptmanns Hans Kretzer.

Werbungen. Schertlin und Ber.

475. Akten des Landgrafen Philipp (dabei ein Schreiben des Landgrafen an den Kanzler Feige in Ausfertigung).

1537 Febr.—Dez.

---

1) Samtarchiv IV 140, 37a2; 122, 23.

2) Ebenda 142, 37a3.

3) Einige in Nachträgen des Samtarchivs.

Instruktion für Alexander v. d. Tann. Zahlungsvollmacht. Bri wechsel mit Hans Ber, Sebastian Schertlin zu Burtenbach, Hans Ad vom Stein und dessen zu Ehingen versammelter Freundschaft. Schrei an den Bürgermeister Georg Besserer in Ulm. Ausschreiben an hessischen Adel und die Beamten im Lande. Schreiben des Ober Meinhard v. Hamm.

1537 Febr.—Juni. Bestellung von Hauptleuten für den Schm kaldischen Bund durch Alexander v. d. Tann und Schertlin in Aug burg und Ulm. Schertlins gespanntes Verhältnis zu den Herzög von Bayern. Zeitungen. Werbungen des v. Ortenburg gen. Sa manca.

Apr. Mai. Verbot der Annahme auswärtiger Kriegsdienste. Ve handlung des Grafen Friedrich von Ortenburg mit Ber und Schertli um sie zum Übertritt in kaiserliche Kriegsdienste zu bewegen. Ve wendung Bers für die Stadt Kempten.

Mai. Juni. Wunsch Schertlins, in den Schmalkaldischen Bu aufgenommen zu werden. Bers Verheiratung und sein Zerwürfnis m den Herzögen von Bayern. Bers Schwager der Bürgermeister Ha Welser zu Augsburg. Hochzeitsgeschenk des Landgrafen für Ha Ber, von Schertlin besorgt.

Juni. Maßregeln gegen die in Hessen umherstreifenden fremd Reiter.

Juli—Nov. Neuigkeiten aus Italien und den Niederlanden.

Sept.—Dez. Streit Schertlins mit dem Ritter Hans Adam vo Stein zu Jettingen und die Vermittelung des Landgrafen und d Herzogs von Württemberg, Verhandlungen mit Augsburg und Ul Tage zu Ehingen und Eßlingen.

Okt. Dienstgelder von angeworbenen Hauptleuten. Absicht de Bürgermeisters Wolfgang Röchlinger in Augsburg, sein Amt niederzu legen. Hans Ber in Ungarn.

Nov. Schuldforderung Bers an den römischen König. Anwer bungen Meinhards v. Hamm.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten.

476. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Juli. Dez.

Berichte des Kanzlers Feige und des Vizekanzlers Nußpicker.

1537 Juli. Die Thronfolgefrage in Dänemark und die Garantien für die unter dem Nachfolger des gegenwärtigen Königs zu befolgende Politik, Sicherung des Protestantismus in Dänemark. Nachbarliche

Gebrechen mit Braunschweig-Calenberg. Die württembergische Bundesanlage von 10000 Gulden. Anmahnungsschrift an die Stadt Soest. Zuschrift des Bischofs von Worms und des Pfalzgrafen Johann betreffend Unterhaltung des Kammergerichts und Türkenhilfe. Kundschaft über Herzog Heinrich von Braunschweig. Entsendung eines hessischen Rates zu dem von dem Herzog von Geldern zwischen der Stadt Bremen und dem Junker Balthasar von Esens angesetzten Tage.

Dez. Streit zwischen Sebastian Schertlin und Hans Adam vom Stein.[1] Schlechtes Göttinger Geld. Schreiben des Dr. Siebert v. Löwenberg. Auseinandersetzung mit dem Abte von Haina und den in Mainz sich aufhaltenden gewesenen Hainaer Mönchen.

477. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte zu Kassel. 1537 Apr.—Okt.

Übersicht über Botenabfertigung. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Schreiben des Sekretärs Heinrich Lersner.

1537 Apr. Abfertigung von Boten. Entsendung Ludwigs v. Baumbach wegen Einforderung der Verschreibung der Stadt Stuttgart.

Juli. Erlegung des württembergischen Anteils der Geldhilfe. Anmahnungsschrift an die Stadt Soest. Schulden der v. Hanstein. Musterung der Untertanen. Beschickung des Tages zu Worms.

Okt. Entsendung des Komturs zu Marburg (Wolfgang Schutzbar gen. Milchling) zum Tage der Rheinischen Einung in Nürnberg zwischen dem gewesenen Schwäbischen Bunde und Hans Thoma v. Rosenberg. Schreiben an den Statthalter des Erzstifts Mainz wegen der Jagd im Rotenstrauch und am Strang. Zollfreiheit für Königin Maria. Deponierung der Schmalkaldischen Bundesurkunde und der »Verfassung zur Gegenwehr« bei Bürgermeister und Rat zu Frankfurt. Pfändung von Rindern, dem Abt von Bursfelde zuständig, durch den hessischen Förster am Reinhardswald.

Tag zu Oberwesel.

478. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Apr.

Instruktion für den Landvogt an der Werra Rudolf Schenk zu Schweinsberg und den Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Heiderich v. Kalenberg (auch in Ausfertigung vorhanden). Abschied.

---

1) Vgl. Nr. 475.

1537 Apr. Tag der Rheinischen Einung zu Oberwesel. Instruktionspunkte: Landgraf ist nicht verpflichtet, die Schwäbischen Bundestage zu besuchen und sich ihren Beschlüssen zu unterwerfen, Protest gegen das Vorgehen des Schwäbischen Bundes und Anrufung des Kaisers, nötigenfalls Selbsthilfe der Rheinischen Einung. Anwesend die Gesandten von Mainz, Trier, Pfalz, Würzburg und Hessen. Ansetzung eines Tages in der Angelegenheit des Hans Thoma v. Rosenberg.

479. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Mai—(Aug.).

Instruktion[1]) *für den Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Heiderich v. Kalenberg, Briefwechsel mit ihm und Abschied. Instruktion für Wolfgang Schutzbar gen. Milchling, Komtur zu Marburg.*

1537 Mai—Juli. Absendung Kalenbergs auf den durch den Statthalter zu Mainz auf den 24. Juni angesetzten Tag der Rheinischen Einung zu Oberwesel (Punkte der Instruktion: Protestation gegen die Erneuerung der Schwäbischen Bundesräte, Anrufung des Kaisers um Schutz gegen das Vorgehen des Reichskammergerichts, die Hilfe zur Gegenwehr, Abhaltung eines Tages am königlichen Hofe zwischen dem Kurfürsten Ludwig von der Pfalz und Hans Thoma v. Rosenberg, Unterstützung Triers für den Fall eines französischen Angriffs, Beitritt Württembergs, Straßburgs und der meisten oberländischen Städte, die dem Schwäbischen Bunde angehört hatten, zur Rheinischen Einung), Verhandlungen daselbst und Abschied (anwesend die Gesandten der Erzbischöfe von Mainz und Trier, des Kurfürsten von der Pfalz, des Bischofs von Würzburg und des Landgrafen Philipp).

(Aug.) Sendung Wolfgang Schutzbars nach Nürnberg und an den königlichen Hof, Unterhandlung zwischen dem gewesenen Schwäbischen Bunde (bzw. dem Pfalzgrafen) und dem Hans Thoma v. Rosenberg.

Kreistag zu Worms und Tag zu Ladenburg.

480. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige. 1537 Juli. Aug.

Ausschreiben des Administrators zu Worms Pfalzgrafen Heinrich und des Pfalzgrafen Johann, kaiserlichen Kammerrichters, an den Landgrafen Philipp und die Äbtissin von Kaufungen. Briefwechsel mit

1) Dabei auch die Ausfertigung.

Kurpfalz, Kurtrier, dem Herzog Ruprecht. Gutachten Feiges. Schreiben an die kreisausschreibenden Fürsten. Instruktion[1]) *für Alexander v. d. Tann nach Ladenburg. Dessen Bericht nebst dem Abschied.*

1537 Juli. Kreistag zu Worms zu Beratungen über die Unterhaltung des Kammergerichts, die Vollstreckung der Türkenhilfe und die Wahl des Kreishauptmanns. Ablehnende Haltung des Landgrafen, da die Türkenhilfe Sache des Reichstages und die Unterhaltung des Kammergerichts eine Obliegenheit des Kaisers sei.

Juli. Aug. Verhandlungen Tanns in Ladenburg mit den Gesandten der Städte Straßburg und Frankfurt wegen der Verweigerung der Türkenhilfe und der Unterhaltung des Kammergerichts auf Grund des letzten Schmalkaldischen Abschieds.

Schmalkaldischer Bundestag zu Coburg.

481. Akten des Landgrafen Philipp. 1537 Juni—Aug.

Ausschreiben an die Städte Straßburg, Ulm und den Herzog von Württemberg. Instruktion für den Statthalter Siegmund v. Boineburg, Hermann v. d. Malsburg und Kanzler Johann Feige. Briefwechsel mit den hessischen Gesandten. Hessische Bedenken. Haupt- und Nebenabschied.[2]) *Schreiben des Königs von Frankreich in Abschrift mit Übersetzung.*

1537 Juni—Aug. Ausschreiben des Tags zu Coburg durch den Kurfürsten von Sachsen, Erforderung der Städte Straßburg, Augsburg und Ulm und des Herzogs von Württemberg durch den Landgrafen. Instruktionspunkte: Kriegsräte, Einsetzung eines Kriegsregiments, Artikelsbrief, Ordnung wegen des Geschützes, die Stadt Bremen, Reichskammergerichtsprozesse, Friede im Reich, Erlegung der Geldhilfe, Hereinziehung von Basel und Zürich in den Schmalkaldischen Bund, die Stadt Soest, Aufnahme des Markgrafen Johann von Brandenburg in den Bund. — Gerücht von Kriegsabsichten des Kaisers gegen die Protestanten. Separatanstand zwischen Frankreich und den Niederlanden. Abschied zu Coburg. Aufrichtung der Bundeskriegsverfassung. Nebenabschied: Beschwerung des Herzogs von Württemberg wegen der den württembergischen Stiftern in den österreichischen Landen vorenthaltenen Einkünfte, Aufnahme des Markgrafen Hans in den Bund, desgl. der Städte Stade und Buxtehude, Bremen gegen den Junker von Esens, Maßregeln gegen das Reichskammer-

1) Auch in der Ausfertigung.
2) Beide im Samtarchive IV 120, 20 und 21.

gericht, das Frauenkloster St. Peter zu Konstanz gegen Konrad Rudolf von Hersberg, Beschwerden Goslars gegen den Herzog Heinrich von Braunschweig. Beitritt des Grafen Philipp zu Nassau-Saarbrücken[1]) und des Herzogs Heinrich von Sachsen samt seinem Sohne Moritz[2]) zum Schmalkaldischen Bund. — Anbringen des Königs von Frankreich bei dem Schmalkaldischen Bunde: die allgemeine politische Lage, Verhältnis des Königs zu Kaiser und Konzil, gegenseitige Hilfe.

Oberländischer Städtetag zu Eßlingen.

482. Akten des Landgrafen Philipp (gemeinsam mit dem Kurfürsten von Sachsen) sowie der hessischen Gesandten zu Eßlingen Werner v. Wallenstein und Georg Nußpicker. 1537 Okt.—1538 Jan.

Briefwechsel mit den Gesandten der oberländischen Städte in Eßlingen sowie ein Schreiben an den Kurfürsten von Sachsen und an Bürgermeister und Geheime des Rats der Städte Straßburg, Augsburg und Ulm. — Instruktion. Verzeichnis der Teilnehmer an den Verhandlungen zwischen Schertlin und Stein. Auszug aus Schertlins Petition. Vergleich. Zehrungsregister.

1537 Okt. Nov. Bedenken des Städtetags über die Aufbringung und Repartition des Gelds zur Anschaffung des in Coburg beschlossenen Geschützes und Pulvers. Gießen des Geschützes (Anbringung der Buchstaben V. D. M. I. Æ. auf jedem Stück). Frage der Aufbewahrung des Geschützes. Einverständnis mit der Aufnahme des Markgrafen Hans in den Schmalkaldischen Bund. Stadt Memmingen namens ihres ausgetretenen Spitalmeisters gegen Kaspars v. Frundsberg Witwe Anna geb. Freiin v. Firmian und die Vormünder ihrer Kinder und gegen Barbara Settelerin, Sebastian Berwangers Witwe. Stadt Konstanz und das Kloster Petershausen. Verhandlung mit den Herzögen von Pommern und den sächsischen und Hansestädten wegen Erhöhung der zwölf einfachen und sechs Doppelmonate. Weiterbestallung der zwei Prokuratoren am Reichskammergericht Dr. Ludwig Hierter und Lic. Helfmann. Mitteilung des Bedenkens des Städtetags an den Kurfürsten von Sachsen, dessen Wiederantwort und Landgraf Philipps Antwort an Straßburg, Augsburg und Ulm.

1537 Dez.—1538 Jan. Verhandlungen hessischer und württembergischer Räte in Eßlingen in den Jagdstreitigkeiten zwischen Sebastian Schertlin und dem Ritter Hans Adam vom Stein zu Jettingen,

1) Vgl. Samtarchiv IV 122, 22. 2) Ebenda 136, 35.

den Schertlin gefangen genommen hatte. Zustandekommen eines Vergleichs, durch Herzog Ulrich von Württemberg und Landgraf Philipp aufgerichtet.

Verhandlungen mit den v. Cronberg.

483. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters Siegmund v. Boineburg und des Kanzlers Feige. 1537 Dez.—1541 Dez.

Briefwechsel mit Hartmut d. Ä. v. Cronberg, auch mit Georg und Kaspar v. Cronberg, sowie mit dem Oberamtmann und Landschreiber der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann und Hans Friedrich, dem Amtmann und Kellner zu Eppstein Helwig v. Lehrbach und Balthasar Hirzbecher.[1] *Vorschläge und Mittel. Eigenhändige Notizen des Landgrafen. Vertragsentwürfe. Kaiserliche Mandate. Zeugenverhöre. Gewaltbrief. Versicherungsbrief*[2] *Hartmuts d. Ä. v. Cronberg und seiner Söhne Philipp und Hartmut d. J. von 1541 Okt. 1 und Vertrag*[3] *von 1541 Nov. 2. Reverse.*[4] *Instruktion*[5] *für Balthasar Hirzbecher und den Kanzleischreiber Johann Spitzenberger.*

1537 Dez.—1541 Dez. Die Bemühungen Hartmuts v. Cronberg bei Hessen, Trier und Pfalz zur Wiedererlangung seiner im Kriege gegen Franz v. Sickingen 1522 ihm weggenommenen Güter (Weinzehnter in Gelnhausen, Haus Cronberg und Wasserbiblos). Tage zu Frankfurt in der cronbergischen Sache (1538 Okt.) und Mainz. Verhandlungen auf dem Schmalkaldischen Bundestage in Frankfurt (1539). Kaiserliche Kommission auf Johann Wayß, Schultheißen zu Frankfurt, und Johann Brendel, Burggrafen zu Friedberg (1540 Febr.). Verhandlungen zu Schmalkalden (1540 Juni) und Regensburg (1541 Mai). Abschluß eines Vertrags und Burgfriedens zwischen Hessen und den v. Cronberg (1541 Okt.—Nov.). Übereinkommen wegen der Handhabung der Augsburgischen Konfession in Cronberg. Beschwerde Hartmuts v. Cronberg wegen Einziehung der Gefälle in Gerau und Biebesheim (1541 Nov.—Dez.).

---

1) Ein Stück im Samtarchive IV 8, 8.
2) Im Samtarchive IV 8, 7.
3) Die Ausfertigung im Samtarchive IV 4, 1. Drei weitere hierher gehörige Urkunden im Hausarchive zu Darmstadt.
4) Die Ausfertigung des Reverses wegen des Burgfriedens vom 23. November 1541 im Samtarchive IV 4, 2.
5) Hiervon auch die Ausfertigung vorhanden.

Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes.

484. Akten des Landgrafen Philipp. 1538.

Rechnungen mit Belegen.

1538. Rechnungslegung des Landgrafen Philipp als obersten Hauptmanns des Schmalkaldischen Bundes für das Rechnungsjahr 1537 bis 1538 (»von dem ersten Jahre«, die kleine Anlage von den oberländischen Fürsten und Städten). Einnahme und Ausgabe.

Sebastian Schertlin.

485. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Jan.—Juni.

Briefwechsel mit Sebastian Schertlin zu Burtenbach.

1538 Jan. Dank Schertlins für die hessische Vermittelung auf dem Tage zu Eßlingen zwischen ihm und Hans Adam vom Stein.

Apr. Bestellung von Hauptleuten durch Schertlin und Alexander v. d. Tann.

Mai. Musterung bayrischer Hilfstruppen für Venedig und den Kaiser. Dr. Eck und der v. Thamis in Augsburg. Ecks Versuch, Schertlin für Bayern zu gewinnen. Wunsch der Hauptleute Martin v. Kulmbach und Rudolf Strölin, sowie des Gregorius v. Faulach, hessische Dienste zu nehmen. Konrad v. Bemmelberg in Ehingen. Forderung Konrads v. Hanstein an den Landgrafen.

Juni. Anwerbung von Kriegsleuten für den Landgrafen. Entlassung des Hauptmanns Wilhelm Stutz von Schwäbisch-Hall. Bundestag der Katholischen in Nürnberg.

Bestallung von Offizieren.

486. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Febr.—Nov.

Bestallungsreverse[1] *und Bestallungsbriefe. Dabei ein Schreiben des Landgrafen an den Marschall Werner v. Wallenstein und den Vizekanzler Georg Nußpicker in Ausfertigung sowie ein Schreiben des Marschalls Hermann v. Hundelshausen an Theis v. Altenbockum.*

1538 Febr.—Nov. Bestellung von Rittmeistern (Godert Schenk und Hermann Quad zu Hückeswagen) und Fußknechthauptleuten (Balthasar Stab von Marbach, Hans Hetzer von Pfreimdt, Martin Schnehman, Hartmann Ehinger zu Ulm, Hans Mercklin genannt

1) Ein Teil in Nachträgen zum Samtarchive.

Kugel von Memmingen, Hieronymus Lehlin von Memmingen, Gall v. Pfullendorf, Claus v. Friedberg, Wilhelm Stutz von Schwäbisch-Hall, Hieronymus Altzer genannt Metzger von Straßburg, Hans Vogel von Augsburg, Martin Gerber von Ettenheim, Hans von Essen, Ludwig von Ulm zu Konstanz, Rudolf von Lutten, Joachim Thoß, Johann von Mondryall, Peter von Utrich, Engelhard von Spaychingen zu Straßburg, Hans von Schweiger, Kurt Bock, Hieronymus Franck von Rotenburg ob der Tauber, Jakob von Ach genannt Ungewaschen, Rudolf Strölin von Poppenhausen), meist für den Schmalkaldischen Bund.

Nov. Dienstgeldforderung des Theis v. Altenbockum.

Reichskammergericht.

487. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters Siegmund v. Boineburg, des Kanzlers Feige und des Dr. Walter.** 1538 Apr.—1539 Mai.

Briefwechsel mit dem Lic. Johann Helfmann und dem Dr. Ludwig Hierter.

1538 Apr.—1539 Mai. Prozeß Hessens gegen den Grafen Wilhelm von Henneberg wegen des Klosters Burgbreitungen.

1538 Okt. Reichsacht gegen die Stadt Minden.

Nov. Urteil in Sachen der Stadt Göttingen gegen den Abt von Haina. Befriedigung der Ansprüche Helfmanns an die v. Cronberg (Wasserbiblos). Helfmann präsentiert den Martin Müller aus Arheilgen auf seine Pfarre Griesheim.

1539 Jan. Göttingische Sache. Wasserbiblos und Pastorei Griesheim.

Apr. Tod Dr. Hierters.

Schmalkaldischer Bundestag zu Braunschweig.

Briefwechsel mit den Gesandten.

488. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1538 März.

Instruktion.[1] *Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Braunschweig Werner v. Wallenstein und Georg Nußpicker.*

1538 März. Verhandlungen mit Bremen, Hamburg, Braunschweig und Hannover über die Erhöhung der sechs einfachen und drei Doppel-

---

1) Im Samtarchive IV 136, 35.

monate, ferner wegen des Geschützes und der Munition, der Aufnahme des Königs von Dänemark und des Markgrafen Hans von Brandenburg in den Schmalkaldischen Bund und über Sonderbeschwerden der Stände über das Kammergericht. Haltung Pommerns. Feindselige Stellung Herzog Heinrichs und dessen erlassenes Aufgebot. Herzog Heinrich vom Kaiser zum Konservator und Exekutor über die Stifter Bremen und Verden ernannt. Weitere Verhandlungen mit den sächsischen Städten Magdeburg, Goslar, Braunschweig, Hannover, Göttingen und Einbeck. Vorgehen Herzog Heinrichs gegen Goslar. Ankunft der übrigen Gesandten.

Akten der Gesandten und des Landgrafen.

489. Akten der hessischen Gesandten auf dem Tage zu Braunschweig Werner v. Wallenstein und Georg Nußpicker, dann des Landgrafen selbst.[1] 1538 Febr.—Apr.

Abschriften und Entwürfe. Briefwechsel mit den Herzögen Barnim und Philipp von Pommern-Stettin und der Stadt Frankfurt. Abschiede. Schreiben an den Bischof von Augsburg, Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel, den Grafen Kurt von Tecklenburg und den römischen König Ferdinand.

1538 Febr.—Apr. Streit zwischen Stadt und Stift Kempten wegen Besetzung der Pfarrei Kimratshofen. Die Verfassung zur Gegenwehr vom 29. September 1536. Württembergische und kursächsische Beschwerden wegen der in Österreich gelegenen Renten, Zinsen und Gülten württembergischer und sächsischer Klöster und Interzession des Bundes bei König Ferdinand. Anbringen der Städte Straßburg, Augsburg, Ulm, Kempten, Frankfurt. Herzog Ernst und Herzog Franz von Braunschweig-Lüneburg und das Stift Bardowick. Die Mönchsklöster der Prediger und Karmeliter in Frankfurt. Sessionsstreit zwischen den Städten Bremen und Hamburg einer-, Goslar und Magdeburg andererseits. Einkommen des Beghinenhauses zu Celle und des Egidiusklosters zu Braunschweig. Reformation des Stifts Bardowick. Die Klöster Neuenkamp und Hiddensee im Fürstentum Rügen. Prozeß der Mindener Geistlichen gegen die Stadt Minden am Kammergericht und andere Beschwerden der Stadt Minden. Streit zwischen der Stadt Augsburg namens des dortigen Predigerklosters und Georg und Achatius Marschällen von Pappenheim zu Wertingen, dem Bischof und Dietrich v. Knöringen. Das Kollegiatkapitel St. Moritz

1) Meist im Samtarchive IV 124, 28; 136, 35 und im Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.

zu Augsburg. Der Pfarrer zu Zigertzhausen ein Urkundenfälscher. Beschwerde Ulms gegen die Stadt Überlingen namens Hieronymus Niesen Hausfrau wegen deren Leibgedinges. Streit Frankfurts mit dem Kapitel St. Bartholomaei. Die Bezahlung für die anzunehmenden Knechte auf Grund des coburgischen Abschieds.

Apr. Neunjährige Einung und Bündnis des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, des Herzogs Johann Ernst von Sachsen, der Herzöge Ernst und Franz Gebrüder von Braunschweig-Lüneburg, des Landgrafen Philipp von Hessen, der Fürsten Wolfgang, Johann, Georg (Dompropst zu Magdeburg) und Joachim, Vettern und Brüder von Anhalt, und der Grafen Gebhard und Albrecht zu Mansfeld mit dem König Christian III. von Dänemark.[1]) Nebenverschreibung[2]) mit Dänemark. Werbung des Herzogs Johann von Jülich durch den Amtmann Theis v. Altenbockum und Dr. Hilger Korn wegen der Vereinigung des Herzogtums Geldern mit Jülich. Verwendung des Schmalkaldischen Bundes für die von dem Bischof von Augsburg bedrängten Augsburger Bürger und für die Stadt Goslar. Aufnahme des Grafen Kurt von Tecklenburg, des Grafen von Schwarzburg und des Markgrafen Hans von Brandenburg in den Schmalkaldischen Bund. Anlagen für Geschütz, für die Unterhauptleute und für tägliche Ausrichtung. Flucht des Abts von St. Ulrich zu Augsburg zu den Herzögen von Bayern. Zuständigkeit des Reichskammergerichts in Religionssachen und Klage von Straßburg über das Reichskammergericht. Konzil zu Vicenza, Türkenhilfe, Friedensverträge mit nichtverwandten Ständen. Sicherung und Geleit der zu den Bundestagen reisenden Mitglieder. Verleihung geistlicher Lehen durch den Papst. Klagen von Goslar über Herzog Heinrich, von Bremen über Balthasar von Esens, von Straßburg über den Grafen von Hanau. Einvernehmen mit dem Herzog von Preußen und der Stadt Riga. Anlage für die Witwe des Herzogs Johann von Sachsen. Erhaltung des evangelischen Bekenntnisses. Klage des Bischofs von Naumburg gegen die Stadt Naumburg beim Reichskammergericht. Erhaltung und Verwendung der geistlichen Güter. Oberhauptmannschaft. Bestellung von zwei Bundesschreibern. Bemerkungen des Landgrafen zu dem coburgischen Kriegsanschlag.

Kammergericht.

490. Akten des Landgrafen Philipp (auch gemeinsam mit den anderen Bundesständen auf dem Tage in Braunschweig).

1538 Apr. (—1539 Jan.).

1) Ein Teil der hierauf bezüglichen Stücke im Samtarchive IV 138, 36; 122, 24.
2) Ausfertigung im Samtarchive IV 124, 25.

Schreiben an Kammerrichter und Beisitzer. Ausschreiben an die Stände des Reichs (davon auch ein Druckexemplar.)

1538 Apr. Rekusation des Kammergerichts in der Sache gegen Minden und Frankfurt. Vorbereitung eines Ausschreibens an die Stände des Reichs »die beschwerung des kayserlichen camergerichts belangende«.

[1538 Nov. Vollziehung des Ausschreibens.

1539 Jan. Dessen Druck (in Marburg) und Versendung.]

Die Oberländer und die Bundesbeschlüsse. Ratifikation von Verträgen.

491. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Mai. Juni.

Schreiben der Gesandten der oberländischen Städte zu Eßlingen. Abschriften. Urkunden.

1538 Mai. Juni. Bedenken der oberländischen Städte Straßburg, Frankfurt, Augsburg, Konstanz, Ulm, Kempten, Reutlingen, Memmingen, Lindau, Biberach, Isny und Eßlingen sowie des Herzogs Ulrich von Württemberg und der Städte Hamburg und Goslar zu dem braunschweigischen Abschied und der Rekusation des Reichskammergerichts, Erlegung der Anlage zum Geschütz durch die oberländischen Städte, Abstellung der Messe und andrer Gebräuche in dem Frauenkloster zu Lindau und dem Mönchskloster zu Isny, Beschwerung der Städte Lindau und Isny durch das Reichskammergericht.

Juni. Beitritt[1]) der Herzogin Elisabeth von Rochlitz zum Schmalkaldischen Bunde. Ratifikation[2]) des auf dem Tage zu Braunschweig mit König Christian von Dänemark aufgerichteten Verständnisses und der Nebenverschreibung sowie der Nebenverschreibung mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, Herzog Ernst zu Braunschweig-Lüneburg und Landgraf Philipp durch den Herzog Ulrich v. Württemberg.

Rheinische Einung.

492. Akten des Landgrafen Philipp (auch gemeinsam mit den Kurfürsten von Mainz, Trier und Pfalz). 1538 Mai—1539 Jan.

Ausschreiben an Kurmainz, Kurtrier, Kurpfalz, Würzburg, den Kurfürsten und die Markgrafen Georg und Hans von Brandenburg

---

1) Beitrittsurkunde im Samtarchive IV 124, 27.

2) Die Urkunden ebenda 26.

(die letzten wegen der Erbeinung). Briefwechsel mit dem Oberamtmann Heiderich v. Kalenberg. Abschied der Tage zu Oberwesel und Mainz. Briefwechsel mit dem Kanzler Feige (dabei eine Ausfertigung an diesen). Schreiben an Kammerrichter und Beisitzer zu Speyer und an den Bischof von Würzburg.

1538 Mai. Aufforderung des Landgrafen an die Einungsverwandten, sich zur eilenden Hilfe bereit zu halten.

Juni. Absendung Heiderichs v. Kalenberg nach Oberwesel zu Verhandlungen mit Mainz, Trier und Pfalz wegen Erneuerung der Rheinischen Einung. Besondere Unterstützung von Kurpfalz. Fehde des Grafen von Oldenburg gegen den Bischof von Münster. Beschluß zu Oberwesel (gegen die Stimme von Würzburg) betr. die Leistung der größeren oder Machthilfe im Falle eines Angriffs. Frage der Unterstützung des Bischofs von Münster auf Antrag Hessens. Unterstützung Triers gegen den Präsidenten und die Regenten von Luxemburg.

1538 Aug.—1539 Jan.[1]) Tag zu Mainz wegen der Münze und der Spezifikation der Machthilfe (Art der Beuteverteilung an die Mitglieder der Rheinischen Einung nach der Höhe der geleisteten Hilfe). Die Religionssachen sind in der Rheinischen Einung ausgenommen. Rückgabe der Verwaltung und Bestimmung über die Kammergerichtskanzlei an den Erzbischof von Mainz als Reichserzkanzler. Bestimmungen[2]) der Rheinischen Einungsverwandten namentlich über die Stärke der Kontingente. Abschied zu Mainz (hessischer Gesandter Alexander v. d. Tann). Einwirkung auf Würzburg wegen dessen ablehnender Haltung. Bundeshilfe für Kurtrier gegen Luxemburg.

Beschaffung von Geschütz und Munition.

493. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Apr.—Aug.

Anschläge, Verzeichnisse, Gedenkzettel. Schreiben an die Städte Straßburg, Augsburg und Ulm. Legitimation für den Rentschreiber zu Kassel Johann Homberg. Quittung. Abschrift eines Schreibens der Stadt Frankfurt an den Landgrafen. Kerbzettel. Lieferungsakkord.

1538 Apr.—Aug. Die Beschaffung von Geschütz und Munition im Auftrage des Landgrafen, und die auf Grund des coburgischen Abschieds von Württemberg und den oberländischen Städten zu den Kosten zu leistenden Beiträge.

---

1) Das Aktenstück vom Januar im Samtarchive IV 94, III.

2) Ausfertigung im Samtarchive IV 92, 3, Abschrift im Kopialbuche N fol. 86.

Kundschaften und Zeitungen.

494. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Mai—Juli.

Briefwechsel mit Godert Harmen Drosten zum Petershagen, Heinrich v. Stockhausen, Johann v. Bottlenberg gen. Kessel Amtmann zu Mettmann, Bernhard Knipping, Georg v. Pappenheim, Georg v. Boenen Drosten zu Wetter, Hermann v. d. Malsburg Marschall, den Hauptleuten Georg v. Bischofferode, Hennig v. Bortfeld, Georg v. d. Malsburg und Hans Kyme sowie dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann.

1538 Mai. Ansammlung von Knechten in Niederdeutschland.

Juni. Erforderung Hermanns v. d. Malsburg nach Kassel wegen der Werbungen, seine Badekur im Wildbad, Werbung von Knechten durch die Venetianer, kriegerische Vorgänge in der Türkei, Ritt zum Herzog Ulrich. Die verordneten Hauptleute zu Minden.

Juli. Eine an der französischen Grenze streifende Rotte und die dagegen vom Pfalzgrafen Ruprecht zu ergreifenden Maßregeln.

Kasseler Akten.

495. Akten der verordneten Befehlshaber zu Kassel. 1538 Juli. Aug.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Schreiben der Städte Vacha und Borken.

1538 Juli. Werbungen der Grafen von Neuenahr und Bedrängung der jungen Markgrafen von Baden, Stellungnahme des Landgrafen hierzu. Unterstützung des Bischofs von Münster durch hessisches Kriegsvolk und dessen Unterhaltung, Ausschreiben an die Ämter und Städte des Niederfürstentums, Desertion hessischer Söldner wegen ausbleibender Soldzahlung.

Aug. Kriegsrüstungen im Lande Wolfenbüttel.

Schmalkaldischer Bundestag zu Eisenach.

496. Akten des Landgrafen Philipp. 1538 Juli. Aug.

Ausschreiben. Präsenzliste. Bedenken der Stadt Straßburg wegen der Rekusation des Kammergerichts. Berichte der hessischen Gesandten in Eisenach.

1538 Juli. Aug. Siehe die umfangreicheren Gegenakten der hessischen Gesandten (Nr. 497).

497. Akten der hessischen Gesandten in Eisenach Johann Feige, Statthalter Siegmund v. Boineburg und Hermann v. d. Malsburg.
1538 Juli. Aug.

Abschrift des braunschweigischen Abschieds vom 16. April 1538 und des Nürnberger Nebenvertrags zwischen Karl V., König Ferdinand, dem Kardinal Albrecht von Mainz, dem Kardinal Matthäus von Salzburg, den Herzögen Wilhelm und Ludwig von Bayern, dem Herzog Georg von Sachsen, den Herzögen Erich d. Ä. und Heinrich d. J. von Braunschweig vom 10. Juni 1538. Ausschreiben des Tags zu Eisenach. Abschriften der in Eisenach gepflogenen Verhandlungen. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Instruktion. Abschied und Nebenabschied. Schreiben an die Stadt Überlingen, den Grafen Wolfgang von Hohenlohe, Dechant und Kapitel des Stifts Comburg ob Hall, Herzog Georg von Sachsen, den Rat zu Leipzig.

1538 Juli. Aug. Instruktionspunkte: Türkenhilfe, »Handlung des kurfürsten zu Brandenburg des friedens halben«, Rekusation des Kammergerichts, »Einung in allen zeitlichen sachen«, Angelegenheit der Stadt Straßburg, Goslar gegen Herzog Heinrich, Aufnahme der Herzogin Elisabeth von Rochlitz in den Schmalkaldischen Bund. — Bedenken der Stadt Straßburg in causa generalis recusationis. — Aufrichtung eines beständigen Religionsfriedens. Verhandlungen Kursachsens und Hessens mit dem Kurfürsten von Brandenburg. Schreiben des Präsidenten von Nancy. Elisabeth von Rochlitz gegen Herzog Georg von Sachsen wegen der Stadt Mittweida. Irrungen zwischen den v. Baumbach und dem Amt Gerstungen und andere Grenzirrungen mit Kursachsen, Abschluß eines Vertrages zwischen Hessen und Kursachsen. Herzog Heinrich von Sachsen. Gesuch der Städte Schwäbisch-Hall und Heilbronn um Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund. Streit zwischen Braunschweig-Wolfenbüttel und der Stadt Höxter wegen der Gefangensetzung eines höxterischen Prädikanten und einiger höxterischen Bürger durch den Drosten zu Holzminden. Kurbrandenburgische und kursächsische Gesandtschaft bei dem Landgrafen in Friedewald. Anbringen der kurbrandenburgischen Gesandten (Adam Trott und Eustachius v. Schlieben) in Eisenach. Stellungnahme zum Nürnberger Bündnis. Ausdehnung des Religionsfriedens auf neu hinzutretende Mitglieder des Schmalkaldischen Bundes. Abfindung ausgetretener Mönche und Nonnen, auch wenn sie papistisch bleiben. Verkauf von Gütern durch die Karmeliter in Frankfurt. Ankunft Dr. Walters in Eisenach. König Ferdinands Antwort an den Kurfürsten Joachim betreffend die Friedensverhandlung und die Unter-

stützung des Königs gegen die Türken durch Reiter. Streit des Markgrafen Georg von Brandenburg mit der Stadt Nürnberg. Tag zu Frankfurt zwischen Hessen und Mainz. Graf Albrecht von Mansfeld gegen die v. d. Asseburg. Punkte des Abschieds: Aufrichtung eines Friedens mit dem Kaiser und dem König Ferdinand durch Vermittelung des Kurfürsten von Brandenburg, Zuständigkeit des Reichskammergerichts in weltlichen Sachen, Aufnahme des Markgrafen Johann von Brandenburg, der Herzogin Elisabeth von Rochlitz, des Grafen Konrad von Tecklenburg und der Städte Schwäbisch-Hall und Heilbronn in den Schmalkaldischen Bund. Punkte des Nebenabschieds: Klage des Abts zu Maulbronn gegen den Herzog Ulrich von Württemberg beim Reichskammergericht, Religionsbeschwerden von Pommern über Dänemark, des Landgrafen Philipp über Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig wegen Höxter, des Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken über Trier wegen der geistlichen Jurisdiktion über die Dörfer Roden und Hasselbach, sowie der Städte Isny, Lindau, Biberach, Memmingen, Ulm, Magdeburg, Bremen, Frankfurt und Goslar, Leibzuchtsklage der Witwe des Hieronymus Niese zu Ulm gegen Überlingen, Belästigung von Untertanen der Herzogin Elisabeth von Rochlitz durch den Propst von St. Thomas zu Leipzig. Streit der Stadt Schwäbisch-Hall mit dem Grafen Wolfgang von Hohenlohe und dem Herrn Erasmus zu Limburg wegen der Pfarrei Altdorf, sowie mit dem Stift Comburg über die Pfarreien Dangenthal und Erlach.

Tag zu Naumburg.

498. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte zu Kassel.
1538 Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und Werner v. Wallenstein. Abschriften der an die Räte überschickten Reichskammergerichtsakten. Instruktion und Gedenkzettel für die Gesandten auf dem Naumburger Tage Dr. Walter, Werner v. Wallenstein und Reichard Rinck.

1538 Sept. Irrungen zwischen Herzog Georg von Sachsen und der Herzogin Elisabeth von Rochlitz wegen einiger Zinsen für die Universität Leipzig aus Mittweida. Verhandlungen der Prälaten des Herzogs Georg in Leipzig. Bestimmung Dr. Walters, Reichard Rincks und Werners v. Wallenstein zu Gesandten für den Tag nach Naumburg in den Irrungen zwischen den Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg-Ansbach und der Stadt Nürnberg wegen der von der

Stadt angelegten Befestigungswerke und der Landesobrigkeit in Nürnberg. Reichskammergerichtsprozeß wegen dieser Streitigkeiten von 1526 bis 1537. Erörterung der magdeburgischen und hallischen Irrungen auf dem Naumburger Tage. Klage des Kurfürsten von Sachsen gegen den Herzog von Lauenburg wegen Führung des sächsischen Namens und Wappens. Verkauf des Getreides in Hessen. Instruktionspunkte für die hessischen Gesandten nach Naumburg im brandenburg-nürnbergischen Streite.

499. Akten der hessischen Gesandten Dr. Walter, Werner v. Wallenstein und Reichard Rinck. 1538 Sept. Okt.

Brief des Landgrafen Philipp. Aufzeichnungen über den Rechtsstreit zwischen Nürnberg und Brandenburg-Ansbach, die Vermittlungsvorschläge der erbverbrüderten Fürsten und deren Beantwortung; Abschriften von Urkunden aus den Jahren 1279, 1287, 1363. Naumburger Abschied.

1538 Sept. Okt. Stellung Herzog Georgs von Sachsen zur hessisch-sächsischen Erbeinung. Verhandlungen der kursächsischen, hessischen und kurbrandenburgischen Gesandten auf dem Naumburger Tage in den Irrungen zwischen der Stadt Nürnberg und den Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg-Ansbach wegen der von der Stadt angelegten Festungsbauten. Abschied vom 3. Oktober: Abordnung an die Stadt Nürnberg, Kursachsen und das Burggrafentum Magdeburg, Führung des sächsischen Titels und Wappens durch die Herzöge Magnus und Franz von Lauenburg, kurbrandenburgische Beschwerden am Reichskammergericht.

Vgl. auch die Akten der Kasseler Räte (Nr. 498).

Tag zu Nürnberg.

500. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte zu Kassel. 1538 Okt.—Dez.

Kanzleizettel für die Gesandten (nicht genannt). Abschriften der Akten vom Nürnberger Tag, des Schriftwechsels zwischen Nürnberg und Brandenburg und dem Kaiser. Briefe des Landgrafen Philipp. Schreiben Werners v. Wallenstein.

1538 Okt. Nov. Sendung kursächsischer, kurbrandenburgischer und hessischer Räte nach Nürnberg wegen der Irrungen der Stadt mit den Markgrafen Georg und Albrecht. Verhandlungen in Nürnberg und Ansbach. Vermittlung des Kaisers durch Wilhelm von Schwarzburg. Vorschläge Georgs v. Carlowitz.

Dez. Schreiben des Dr. Held an Landgraf Philipp. Leipziger Religionsgespräch wegen der Kirchenreformation auf Anregung des Herzogs Georg von Sachsen. Hinzuziehung Dr. Brücks, Melanchthons und Bucers.

Tag zu Ingolstadt.

501. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Feige.**
1539 März.

Briefe Reichard Rincks.

1539 März. Berichte des Reichard Rinck von dem Tage der Stände des ehemaligen Schwäbischen Bundes in Ingolstadt: Irrungen zwischen Nürnberg und den Markgrafen Georg und Albrecht, Vermittlung der Bischöfe Christoph von Eichstädt und Christoph von Augsburg und des Pfalzgrafen Ott Heinrich, Vertagung der Verhandlungen auf einen neuen Bundestag in Donauwörth am 27. April. Teilnehmer der Ingolstädter Verhandlungen. Schmalkaldischer Bundestag in Frankfurt. Bitte Rincks um Ersatz für ein verlorenes Pferd.

Untersuchung gegen Stephan Schmidt.

502. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.**
1538 Dez.—1539 März.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Die dem Stephan Schmidt konfiszierten Schriftstücke (Herzog Heinrich an den Kardinal Albrecht von Mainz, Wolfenbüttel 1538 Dez. 26; derselbe an den kaiserlichen Vizekanzler Dr. Matthias Held, Wolfenbüttel 1538 Dez. 26; Memorialien für Stephan Schmidt an Mainz und Dr. Held nebst zwei Zeitungen; Schreibkalender Schmidts nebst Abschrift) und Abschriften davon. Protokolle. Die von Stephan Schmidt zu Cronberg am 16. März 1539 abgegebene Erklärung.

1538 Dez.—1539 März. Untersuchung gegen den aufgegriffenen braunschweig-wolfenbüttelischen Sekretär Stephan Schmidt.

Untersuchung gegen Georg Frank.

503. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.**
1538 Okt.—1540 Mai.

Abschriften. Protokolle. Schreiben Landgraf Philipps. Notariatsinstrument.

1538 Okt.—1540 Mai. Untersuchung gegen Georg Frank und Genossen, die angeblich im Auftrage des Herzogs Heinrich d. J. von

Braunschweig einen Anschlag auf Freiheit und Leben des Landgrafen Philipp beabsichtigt haben sollten. Verhöre zu Spangenberg und Friedewald.

Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes.

504. Akten des Landgrafen Philipp. 1539.

Rechnungen und Rechnungsauszüge, Belege, Quittungen.

1539. Rechnungslegung des Landgrafen als obersten Hauptmanns des Schmalkaldischen Bundes über die kleine Anlage von den oberländischen Fürsten und Städten für das Rechnungsjahr 1538—39. Erlegung der beiden doppelten Anlagen, Darlehen der Städte Augsburg und Ulm. Bezahlung der oberländischen und niederländischen Rittmeister und Hauptleute. Ausgaben für Zehrung und Botschaften, Kundschaften und Wartgeld in Sachen der christlichen Einungsverwandten. Rechnungslegung über die doppelte Beianlage auf dem Tage zu Arnstadt (1539 Nov.). Annahme und Unterhaltung von Knechten.

Bestallung von Offizieren.

505. Akten des Landgrafen Philipp. 1539 Jan.—Nov.

Übersicht, mit welchen Offizieren durch den Marschall und Heinrich Lersner wegen weiterer Bestallung auf ein Jahr verhandelt werden soll. Bestallungsreverse und Bestallungsbriefe. Dabei ein Register Heinrich Lersners über die Rittmeister und Hauptleute, »so den stenden der christlichen eynunge von meinem gnedigen fursten und herren als oberstem haubtman bestelt sein« (1538/39).

1539 Jan.—Nov. Bestallung von Rittmeistern (Hans v. Enzenberg, Johann v. Melschidt, Schotte de Beure, Johann v. Dinklage, Jobst v. Gemen gen. Provesting, Veit v. Münster, Bastian v. Buches, Philipp v. Rüdigheim, Johann v. Beuern, Godert Herman Drost zum Petershagen, Johann v. Viermünden, Bernhard Lappe, Jorge v. Boenen, Jaspar Wrede gen. Rephun), Fußknechthauptleuten (Hans Heß, Jost v. Oberstein, Gall v. Pfullendorf, Hans Hetzer von Pfreimdt, Martin Schnehman, Hieronymus Lehlin, Friedrich v. Reifenberg, Hans v. Essen, Joachim Thoß, Peter v. Utrich, Engelhard v. Spaychingen zu Straßburg) und reisigen Dienern (Jorge Herr zu Esch, Joerg van der Felcz Herr zu Heffingen, Ekbert Haek von Rutenborch, Jeorge Schemell zu Neme, Johann v. Quernheim), meist für den Schmalkaldischen Bund.

Briefwechsel mit Räten und Dienern.

506. Akten des Landgrafen Philipp. 1539 Jan.—Okt.

Verzeichnis, an welche Rittmeister geschrieben werden soll. Ausschreiben an die Rittmeister. Briefwechsel mit Statthalter (bzw. Statthalteramtsverwalter), Kanzler und Räten zu Kassel, sowie mit Alhard v. Hörde, Hermann Quad, Hans v. Enzenberg, Hermann v. Viermünden, Bernd Lappe, Ritter Bernhard v. Mila Amtmann zu Schweinitz, Sebastian Schertlin v. Burtenbach und Diether Gewend. Ausschreiben. — Dabei Abschrift eines Schreibens der Stadt Bremen an den Kurfürsten von Sachsen.

1539 Jan.—Juni. Restitution der Güter des Thomas Mack in Ansbach. Ansbachische und straßburgische Schreiben. Verhör des braunschweigischen Sekretärs. Gütliche Handlung zwischen Hessen und Kurköln. Bestellung Adliger auf Wartgeld und Reiterbestallung. Ausfertigung der Bestallungsreverse für die Rittmeister. Graf Erich von Hoya. Knechte in der Grafschaft Bentheim. Einziehung von Kundschaften, namentlich aus Niederdeutschland. Werbungen Herzog Heinrichs von Braunschweig und anderer. Auslaufen der kaiserlichen Schiffe zu Mecheln. Übermittelung in Kassel eingegangener Zuschriften an den Landgrafen. Starke Rüstungen Herzog Erichs, Sendung Wilhelms v. Schachten und Nordecks an die Herzogin in Münden. Kundschaft des Ritters Bernhard v. Mila über Herzog Heinrichs Unternehmungen (Stifter Bremen und Verden, Städte Stade und Buxtehude). Entlassung der vergardeten Knechte infolge des Frankfurter Anstands. Bernhards v. Mila Gegenlauf mit 13000 Knechten im Stift Bremen namens des Schmalkaldischen Bundes. Seine Absicht, mit diesen ins Gebiet der Ditmarschen zu ziehen. Verhandlungen Milas mit der Stadt Bremen und mit dänischen Räten. Balthasar von Esens. Aufforderung des Bischofs von Lund, die Knechte verlaufen zu lassen, entsprechende Weisung des Landgrafen an Mila.

Juni. Schriftwechsel mit dem Bischof von Münster und dem Kurfürsten von Sachsen wegen der Beschwerden der Stadt Minden betr. den Besitz des Ritterbruchs.

Juli. Verwendung Schertlins für Jakob v. Dettickhofen. Zeitungen aus Mailand. Rückkehr Herzog Heinrichs aus Spanien, seine Zusammenkunft in Speyer mit dem Statthalter und dem Bischof von Mainz und dem Pfalzgrafen.

Okt. Aufforderung an die hessische Ritterschaft und die von Haus aus bestellten Diener, sich in Rüstung zu halten.

Kasseler Akten. Sicherheitsmaßregeln.

507. Akten von Statthalteramtsverwalter und Räten zu Kassel (Rudolf Schenk, Werner v. Wallenstein und Hermann v. Hundelshausen), dann des Statthalters, Marschalls, Kanzlers und der Räte.
1539 Jan.—Juni. Dez.

Verzeichnis ausgegangener Schreiben. Briefwechsel mit hessischen Rittmeistern und dem Landgrafen Philipp. Schreiben des Rentmeisters Balzer Wilhelm in Schmalkalden. Schreiben an Ritter Bernhard v. Mila. Anschläge. Ausschreiben an die hessischen Städte. Aufbotsregister. Dabei ein Schreiben an Michel Jude von Dernburg und ein Schreiben Michel Nußpickers an Heinrich Lersner.

1539 Jan.—Apr. Bestellung von reisigen Dienern. Annahme von Adligen auf Wartgeld. Reiterbestallung. Knechte in Niederdeutschland.

Febr. Einkauf von Salpeter in Neuburg.

März. Apr. Leistung militärischer Hilfe zur Rettung des Grafen Jost zur Hoya.

Apr. Verteidigungsmaßregeln bei der drohenden Kriegsgefahr. Rüstungen. Einziehung von Kundschaften.

Juni. Verhandlungstag in Sachen der Stadt Minden. Waldeckische Vormundschaft.

Dez. Jaspar Wredes Wartgeld.

Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt.

Protokoll.

508. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt.
1539 Febr. 13—Apr. 24.

Protokoll des Kanzlers Feige über die Bundesverhandlungen.

Religionsverhandlungen.

509. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt (Statthalter Siegmund v. Boineburg und Kanzler Feige). Eigenhändige Aufzeichnungen des Landgrafen Philipp.
(1538 Juni. Nov.) 1539 Febr.—Apr.

(Abschriften des Nürnberger Bündnisses vom 10. Juni 1538 sowie des Briefwechsels zwischen Landgraf Philipp und dem kaiserlichen

Vizekanzler Dr. Held vom November 1538). Theologisches Gutachten. Kaiserliche Vollmacht für den Erzbischof Johann von Lund und Dr. Held. Abschriften des Briefwechsels König Ferdinands mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg, dem Landgrafen Philipp, dem Herzog Ulrich von Württemberg, dem Herzog Ludwig von Bayern und dem Herzog Heinrich von Braunschweig. Hessisch-sächsische Proposition und Abschriften der weiteren zwischen den Ständen und mit den kaiserlichen Kommissaren in Frankfurt gepflogenen Verhandlungen. Abschriften des Schriftwechsels zwischen dem Landgrafen Philipp, dem Kurfürsten von Sachsen und den übrigen Ständen und Gesandten zu Frankfurt einerseits, dem Kaiser, den Kurfürsten von Brandenburg und der Pfalz und den Fürsten von Anhalt andererseits. Hessisch-sächsische Instruktion für Hermann v. d. Malsburg und Georg v. Herstall Amtmann zu Kreuzburg an Herzog Ulrich von Württemberg. Briefwechsel Hessens und Sachsens mit dem König Christian von Dänemark, Aufzeichnung über die dänische Werbung in Frankfurt und die darauf erteilte Antwort. Der Frankfurter Anstand[2]) *und die dazu gehörigen Schriftstücke. Abschied. Gemeinsames Schreiben der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und des Landgrafen Philipp an den Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg.*

(1538 Juni. Das Nürnberger Bündnis.

1538 Nov. Die Sendung des Greffiers von Luxemburg Johann Naves im Auftrage der Königin Maria an den Landgrafen).

Undatiert.[1]) Das Recht der Gegenwehr und die Verpflichtung für die Evangelischen, die Gegner nicht wider den Bund zu unterstützen.

1539 Febr. Friedensbestrebungen König Ferdinands. Angebliche Kriegsrüstungen Herzog Ulrichs und Landgraf Philipps.

Febr.—Apr. Die Verhandlungen in Frankfurt zwischen den protestierenden Ständen und mit den kaiserlichen Kommissaren wegen des »Friedstands«. Aufforderung Kursachsens und Hessens an Herzog Ulrich von Württemberg, persönlich nach Frankfurt zu kommen. Punkte der Proposition: Die Reichsacht gegen die Stadt Minden und die Prozesse am Reichskammergericht. Ausdehnung des Begriffs »protestierende Stände« auf alle nach der Protestation hinzugekommenen religionsverwandten Stände, Verhältnis zum Nürnberger Bund, dessen feindliche Absichten gegen die Protestanten, die Ergreifung des braunschweigischen Sekretärs und der daran sich anschließende diplomatische Schriftwechsel des Landgrafen, Rüstungen im Reiche.

---

1) Es ist nicht unbedingt sicher, ob dies Schriftstück hierher gehört.

2) Die Ausfertigung im Samtarchive IV 126, 29.

Anbringen des Königs Christian in Frankfurt durch seinen Marschall Melchior Rantzau und seinen Sekretär Kaspar Fuchs: Vermittelung Sachsens und Hessens zwischen Lothringen und Cleve wegen des Herzogtums Geldern, Stellung Christians zum Schmalkaldischen Bunde, sein Wunsch in den Religionsfrieden mit einbezogen zu werden oder wenigstens im Notfalle der Hilfe des Bundes sicher zu sein; Zusammenkunft der Gesandten des Kaisers, des Königs von Frankreich, des Königs Ferdinand, des Königs von Portugal, der Venetianer und des Papstes in Krakau, drohende Kriegsrüstungen, Gebrechen zwischen Dänemark und den Herzögen von Pommern-Stettin wegen der geistlichen Güter auf Rügen, dem Stift Roeskilde zuständig. Frage der Zuziehung von Kurtrier und Kurköln zur Friedensverhandlung. Ausbleiben der Fürsten von Anhalt. Der König von Polen an den Kurfürsten von Brandenburg wegen der Türkengefahr. Aufrichtung des Frankfurter Anstands. Die Werbungen des frankfurtischen Hauptmanns Konrad v. Hattstein. Kurbrandenburgische Gravamina. Die gegen die Augsburgischen Konfessionsverwandten vorgenommenen und für die Dauer des Nürnbergischen Friedstands suspendierten Prozesse[1]). Punkte des Abschieds[2]). Kundschaft von Anschlägen des Gegenbundes, Abordnung geheimer Gesandtschaften nach Schwaben, an den Bischof von Münster und nach Bremen, Anlagen für die Bundesmitglieder, Internierung des Hauptmanns der Stadt Frankfurt, der aufgegriffene Sekretär Stephan Schmidt, Ansammlung von Knechten im Stift Bremen, Übergriffe Herzog Heinrichs d. J. gegen Goslar, Beschickung der nach Worms und Nürnberg ausgeschriebenen Tage, Verhandlungspunkte (Anschläge der fünf Städte, Türkenhilfe, geistliche Güter), Verhandlungen mit dem kaiserlichen Orator über Jülich-Geldern, Goslar und das Reichskammergericht, Urteil gegen Straßburg in der Hanauer Sache, Rechnung der Bundeshauptleute. Verwendung des Bundes bei Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg zu Gunsten der protestantisch gewordenen Stadt Northeim, Ansinnen an den Herzog, dem katholischen Nürnberger Bunde nicht beizutreten.

Verhandlungen mit Bayern.

510. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt. 1539 Jan.—Apr.

Abschriften des Briefwechsels Hessens und Sachsens mit Bayern (Herzöge Wilhelm und Ludwig und Dr. Eck). Instruktion. Abschriften

1) Ausfertigung des Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein und Kurfürsten Joachim von Brandenburg vom 19. April 1539 im Samtarchive IV 128, 31.

2) Die Ausfertigung ist im Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.

von Schreiben des Herzogs Wilhelm von Bayern an den Kurfürsten von Sachsen.

1539 Jan.—Apr. Friedliche Versicherungen Ecks. Die Gefangennahme des braunschweigischen Sekretärs. Angebliche Kriegspläne Landgraf Philipps, Mahnungen Herzog Wilhelms und Ecks zum Frieden. Bevorstehende Ankunft des Bischofs von Lund als Friedensunterhändler in Frankfurt. Allgemeines Mißtrauen zwischen den Ständen im Reiche, Rüstungen überall. Bundesgesandtschaft an die beiden Herzöge. Instruktionspunkte: vergebliche Verhandlungen der Kurfürsten von der Pfalz und Brandenburg in Frankfurt, drohende Kriegsaussichten, Neigung des Landgrafen zum Frieden, seine infolge der Ergreifung des braunschweigischen Sekretärs eingenommene Stellung. Vertrauliche Mitteilung einer Abschrift der Nürnberger Bündnisurkunde an den Kurfürsten von Sachsen. Zusammenkunft des Herzogs Wilhelm mit dem Kurfürsten von Sachsen in Schweinfurt. Auseinandersetzung Sachsens und Hessens mit dem Herzog Ludwig von Bayern. Beschwerde des Herzogs Wilhelm über des Landgrafen Werbungen in Augsburg (die Sendung der beiden Kommissarien Gotzmann und Tann in die Oberlande), beruhigende Versicherungen des Landgrafen. Vergardung von Knechten im Stift Verden (Jorge v. Ravensberg).

Reichskammergericht.

511. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt bezw. des Landgrafen Philipp und des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.
1539 Febr.—Apr.

Schreiben des Dr. Ludwig Hierter und des Lic. Johann Helfmann. Beschwerdepunkte. Schreiben an Bürgermeister und Rat zu Speyer. Rekusationsschriften.[1]

1539 Febr.—Apr. Die seit dem letzten Schmalkaldischen Abschied vor dem Reichskammergericht verhandelten Religionssachen und Anfertigung eines Auszugs darüber. Rückständige Bezahlung der beiden Anwälte. Beschwerden der protestantischen Stände gegen das Reichskammergericht und das Hofgericht zu Rottweil. Ermordung Dr. Hierters in Speyer. Rekusation des Reichskammergerichts.

---

1) Es ist nicht ganz sicher, ob sie zu diesem Jahre gehören. Die eine Niederschrift ist von Wigand Lauzes Hand und muß also frühestens April 1537, spätestens April 1540 fallen.

Gesandtschaft in die Oberlande.

512. Akten des Landgrafen Philipp (gemeinschaftlich mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen) bezw. der hessischen Gesandten in Frankfurt. Dabei einige Akten der Gesandten in den Oberlanden. 1539 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit Bürgermeister und Rat zu Ulm und Augsburg, Bernhard Besserer altem Bürgermeister zu Ulm und Wolf Röchlinger Bürgermeister zu Augsburg. Instruktion für Kunz Gotzmann und Alexander v. d. Tann und Briefwechsel mit diesen. Dabei ein Schreiben der hessischen und sächsischen Gesandten an den Landgrafen und den Kurfürsten von Sachsen.

1539 Febr.—Mai. Geheime Sendung des Kunz Gotzmann Amtmanns zu Königsberg und des Alexander v. d. Tann Oberamtmanns der Obergrafschaft Katzenelnbogen in die Oberlande, um Kundschaft einzuziehen über die feindlichen Werbungen und die kriegerischen Absichten der Gegner des Schmalkaldischen Bundes, und um Knechte zu unterhalten (das Geld soll Ulm für den Bund auslegen). Heranziehung der Tiroler Erzknappen zu Kriegsdiensten des Schmalkaldischen Bundes (Sebastian Schertlin). Vorschläge zu militärischen und strategischen Gegenmaßregeln. Entlassung der Knechte wegen des inzwischen in Frankfurt geschlossenen Friedens. Zeitungen aus Venedig.

Einzelne Bundesangelegenheiten.

513. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt bezw. des Landgrafen Philipp. 1539 Febr.—Apr.

Schreiben der Stadt Goslar und des Goslarer Gesandten Johannes Hordt. Protokoll. Abschriften. Briefwechsel mit Bernhard v. Mila, kursächsischem Amtmann zu Schweinitz, sowie mit der Stadt Bremen, Seban Freitag und den Brüdern Ernst und Franz Herzögen zu Braunschweig-Lüneburg. Vidimierte Abschrift eines wolfenbüttelischen Geleitsbriefes.

1539 Febr. März. Hilfegesuch der Stadt Goslar in ihrer Bedrängnis durch Herzog Heinrich und bei der parteiischen Haltung des Kammergerichts. Streit des Grafen Albrecht von Mansfeld mit Wilhelm Rinck wegen des Dorfs Vitzenhagen. Beschwerden des Grafen Philipp zu Nassau-Saarbrücken gegen den Erzbischof von Trier wegen der kirchlichen Jurisdiktion in den Dörfern Roden und Hasselbach. Beschwerden des Abts zu Maulbronn. Der Abt zu St. Georgen gegen

Württemberg. Klöster Alpirsbach, Adelberg und Bebenhausen. Kapitel zu Rottweil. Der Kurtisan Johann Abell zu Straßburg gegen Dr. Wolfgang Capito wegen der Propstei zu St. Thomas in Straßburg. Klage des Antonius v. Schönberg gegen Herzog Georg von Sachsen, weil dieser ihn wegen seiner protestantischen Gesinnung des Hauses Schönberg und der dazu gehörigen Dörfer und Nutzungen beraubt habe. Dr. Konrad Dellinghausen.

Apr. Annahme der um Bremen gardenden Knechte für den Schmalkaldischen Bund. Vertrag von Trier, Pfalz und Hessen mit den v. Sickingen. Abreise der hamburgischen Gesandten von Frankfurt.

Herzog Heinrich von Braunschweig und Stephan Schmidt.

514. **Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt.** 1539 März. Apr.

Abschriften des Protokolls über das Verhör des gefangenen Sekretärs Herzog Heinrichs d. J. Stephan Schmidt im Dezember 1538 und der ihm abgenommenen gravierenden Schriftstücke, sowie des von dem Landgrafen Philipp im Anfang 1539 in dieser Sache geführten Schriftwechsels mit dem Kardinal Albrecht sowie mit Dechant und Kapitel zu Mainz, dem Herzog Georg von Sachsen und dem Landvogt Georg v. Carlowitz, dem Herzog Wilhelm von Bayern und Dr. Eck, den Kurfürsten Johann von Trier, Ludwig von der Pfalz und Joachim von Brandenburg, dem Bischof von Würzburg, dem kaiserlichen Vizekanzler Dr. Held und dem Freiherrn Hans Hofmann. Gedruckte Missiven. Abschrift der Instruktion für Helwig v. Lehrbach, Amtmann zu Eppstein und Cronberg, und Dr. Johann Keudel an Mainz, sowie der Instruktion und des Nebenmemorials für Dr. Siebert v. Löwenberg an die Statthalterin Königin Maria und den kaiserlichen Generalkapitän in den Niederlanden Floris v. Egmont Grafen von Büren. Abschriften der auf dem Bundestage zu Frankfurt hierüber entstandenen Akten (Schriftwechsel Herzog Ludwigs von Bayern namens des Nürnberger Bundes zu Pilsen mit Sachsen und Hessen, Schriften Herzog Heinrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel an Kurfürst Ludwig von der Pfalz, Kurfürst Joachim von Brandenburg und Herzog Ludwig von Bayern gegen Landgraf Philipp. Die vom ständischen Ausschuß beratene Antwort an Kurpfalz und Kurbrandenburg. Abschrift der von Stephan Schmidt am 16. März 1539 zu Cronberg abgegebenen Erklärung). Kursächsisch-hessische Gegenschrift gegen die Denkschrift Herzog Heinrichs an Kurpfalz und Kurbrandenburg (Wolfenbüttel 1539 Montag nach Palmarum).

1539 März. Apr. Die Gefangennahme des wolfenbüttelischen Sekretärs Stephan Schmidt und des in kurmainzischen Diensten stehenden Knaben Jorge Fronhöfer, die Erbrechung der dem Stephan Schmidt konfiszierten Briefe und Landgraf Philipps Verantwortung dieser seiner Handlungsweise. Die nachbarlichen Irrungen Hessens mit Mainz und Landgraf Philipps angebliche kriegerische Absichten gegen Mainz, wogegen sich der Landgraf verwahrt. Kriegsbewerbungen überall. Aufrichtung eines allgemeinen Friedens im Reich. Verhandlungen auf dem Frankfurter Bundestage zur Beilegung des Streites zwischen Landgraf Philipp und Herzog Heinrich (Kurpfalz und Kurbrandenburg die Vermittler).

Briefwechsel des Landgrafen mit seinen Gesandten.

515. Akten des Landgrafen Philipp. 1539 Apr.

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Frankfurter Bundestage. Dabei ein Kollektivschreiben der hessischen und sächsischen (Hans v. Pack, Amtmann zu Düben, und Jobst vom Hayn) Gesandten an den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen.

1539 Apr. Die gegen die gardenden Knechte in der Herrschaft Hoya und im Lüneburgischen zu ergreifenden Maßregeln. Schertlin. Landgraf Philipps Krankheit. Möglichkeit eines Kriegszugs gegen Herzog Heinrich. Graf Wilhelms von Fürstenberg Regiment. Verhandlungen zu Frankfurt. Fruchtordnung. Bernhards v. Mila Gegenlauf gegen die Knechte. Beabsichtigter Besuch der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen bei dem Landgrafen. Berichte Alexanders v. d. Tann. Zögerndes Verhalten des kaiserlichen Orators gegenüber den evangelischen Ständen. Der Entwurf des Anstands. Der Artikel der geistlichen Güter. Stephan Schmidt. Einigkeit in allen Artikeln bis auf die Türkenhilfe. Fruchtvorrat in der Obergrafschaft. Kornlieferung durch den Grafen Philipp von Solms aus dessen Kellerei Butzbach. Uneinigkeit über den Artikel, wie man die Rüstungen und Werbungen abschaffen wolle, ablehnende Haltung des Orators Erzbischofs von Lund in dieser Sache. Urfehde Stephan Schmidts. Zustandekommen des Frankfurter Anstands. Schreiben an die Herzöge Ernst und Erich von Braunschweig. Abforderung der oberländischen Kommissare Kunz Gotzmann und Alexander v. d. Tann. Beschlüsse wegen Northeim, Goslar und Bremen. Tod des Herzogs Georg von Sachsen und die Frage, ob dessen Land dem Herzog Heinrich von Sachsen zufallen werde. Abzug eines Teils der Stände aus Frankfurt, als letzte ziehen die hessischen Gesandten ab.

516. Akten der hessischen Gesandten in Frankfurt. 1539 Ap

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Kurfürsten vo Sachsen, dem Vizekanzler Georg Nußpicker, dem Registrator Joha Pluck und Simon Bing.

1539 Apr. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 515). Außer dem: Benachrichtigung der Gesandten in England über den Sta der Religionsverhandlungen. Einholung der Meinung der Kurfürste von Sachsen und Brandenburg über Schreiben der Herzogin Elisabe von Braunshweig-Calenberg, der Stadt Northeim und des Antonius Co vinus an den Landgrafen. Schutz der Stadt Northeim im Evangeliu Anleihe des Kurfürsten von Brandenburg bei dem Landgrafen (300 Taler). Kornkauf. »Mittel« zum Vertrage zwischen den Kurfürsten vo Mainz und Sachsen in der magdeburgischen und hallischen Sach (Burggrafentum und Grafengeding). Türkenhilfe. Geldforderungen Philipps an den Bund. Neue Ordnung mit den Bundeshauptleuten (Philip will nicht länger Hauptmann sein). Drohende Kriegsgefahr. Ausschußverhandlungen in Frankfurt. Religionsangelegenheiten. Wiedertäufer in Marburg. Werbung des Grafen Wolrad von Waldeck be dem Landgrafen wegen des Amtmanns zum Eisenberg Johann Wol (Überfall eines Einwohners von Frankenau durch einen waldeckische Untertanen). Verschreibung der hessischen Landstände wegen de Testaments des Landgrafen. Tod des Konrad Pluck Dechanten z St. Martin in Kassel. Krankheit des Sekretärs Jost Becker, de Wigand Lauze und des Konrad Bünting. Die Kriegsräte in Frankfurt. Unterstützung Goslars gegen Herzog Heinrich. Anrufung de Kaisers, Königs und aller Fürsten des Reichs gegen den Landfriedensbrecher Herzog Heinrich. Testament des Herzogs Georg von Sachsen und die Erbansprüche der Landgräfin Christine auf Grund der Erbverbrüderung. Anbringen der Herzöge Ernst und Franz von Braunschweig-Celle beim Bunde wegen der gardenden Knechte. Hessische Verantwortungsschrift gegen Herzog Heinrich.

Tag zu Worms.

517. Akten des Landgrafen Philipp. 1539 Apr.—Juni.

Abschriften früherer Verhandlungen. Briefwechsel mit Werner v. Wallenstein sowie mit Statthalter und Kanzler zu Kassel und mit König Ferdinand. Schreiben der Herzöge Barnim und Philipp von Pommern. Geleitsbrief für Schweiker, Hans und Franz Konrad v. Sickingen. Schreiben des Hans v. Sickingen. Präsenzliste der Ge-

sandten in Worms. Abschriften der königlichen Proposition, der Antwort der Reichsstände, der Replik der königlichen Kommissare und der Duplik der Stände.

1539 Apr.—Juni. Fortsetzung der in Frankfurt unterbrochenen Verhandlungen zwischen Hessen, Kurpfalz und Kurtrier in der sickingischen und cronbergischen Angelegenheit in Worms. Erstreckung des wegen der eilenden Türkenhilfe nach Worms angesetzten Tages. Beschwerden der Herzöge Barnim und Philipp von Pommern wegen zu hoher Reichsanlagen. Vertretung der Herzöge in Worms durch den Landgrafen Philipp. Beilegung der Irrungen mit Hartmut v. Cronberg. Verhandlungen der königlichen Kommissare mit den Gesandten der Stände in Worms wegen der Türkenhilfe.

518. Akten des hessischen Gesandten in Worms Werner v. Wallenstein.
1539 Mai. Juni.

Abschriften früherer Verhandlungen. Instruktion. Schreiben des Landgrafen Philipp.

1539 Mai. Instruktionspunkte: Verringerung der Anschläge der Städte Goslar, Konstanz, Lindau, Reutlingen und Eßlingen, Aufstellung eines gleichmäßigen Anschlags im Reiche für protestantische und katholische Stände. Bewilligung der Türkenhilfe.

Juni. Briefwechsel zwischen König Ferdinand und Herzog Heinrich von Sachsen wegen Veränderung der Religion und Zeremonien. Protest der protestantischen Stände gegen diese Einmischung des Königs, Schreiben des Kurfürsten von Sachsen über diese Angelegenheit an den Landgrafen. Anweisung an den hessischen Gesandten, die Türkenhilfe nicht zu bewilligen, falls die katholischen Stände den Nürnberger Religionsfrieden und den Frankfurter Anstand einseitig zu ungunsten Philipps auslegen würden, weil dieser die Gebeine der heil. Elisabeth aus dem Deutschen Hause zu Marburg hatte entfernen lassen. Irrungen zwischen dem König von Dänemark und den Herzögen Barnim und Philipp von Pommern-Stettin wegen Restitution geistlicher Güter auf Rügen.

519. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte zu Kassel.
1539 Mai.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1539 Mai. Verhandlungen von Hessen und Kurpfalz mit Kurtrier in der sickingischen Sache. Königliches Ausschreiben wegen Verschiebung des Tags zu Worms, Benachrichtigung der protestantischen Stände hiervon.

Schmalkaldischer Bundestag zu Arnstadt.

520. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1539 Nov. Dez.

Instruktionen für den Statthalter Siegmund v. Boineburg und den Vizekanzler Georg Nußpicker zum Arnstädter Tag. Briefwechsel mit Boineburg und dem Kanzler Feige[2]) *in Arnstadt.*

1539 Nov. Instruktionspunkte: Ausbleiben der Bewilligung des Frankfurter Anstands durch den Kaiser, Ungewißheit über den Inhalt der Werbung des Bischofs von Lund, Bündnis zwischen Hessen und Trier, Übernahme der Bundeshauptmannschaft durch Philipp auf ein weiteres Jahr, Rechnungslegung des Bundes, Bestellung der Hauptleute und Rittmeister, Gerücht von einem Überfall Württembergs und Augsburgs durch Bayern, Maßregeln für den Fall, daß der Frankfurter Anstand vom Kaiser nicht ratifiziert werde, Forderung eines Reichstages oder Nationalkonzils, feindliche Absichten der Kaiserlichen, Vorgehen des Reichskammergerichts, Beschwerden der Städte Bremen und Goslar, Aufnahme neuer Mitglieder, Verwendung der geistlichen Güter (Hersfeld, Marburger Komturei, mainzische Zehnten in Hessen), Mühlhäuser Sache, Werbung des Pfalzgrafen Ott Heinrich bei Hessen, Aufnahme Herzog Heinrichs von Sachsen, dessen Anschlag und Stimmen. Ausschreiben wegen Unterstützung Goslars. Bestallung von Kriegsleuten im Frühjahr. Gesandtschaft nach Frankreich und England.

Bestimmung Feiges zum Gesandten nach Arnstadt. Exekution der Acht gegen die Stadt Minden. Rückkehr des Landgrafen nach Kassel am 6. November. Entschuldigung Siegmunds v. Boineburg wegen seines Ausbleibens. Ankunft der einzelnen Bundesgesandten in Arnstadt. Bestellung der Post zwischen Kassel und Arnstadt. Arnstädter Verhandlungen. Gesandtschaft nach England. Aufnahme Herzog Heinrichs von Sachsen. Verhandlungen des münsterischen Hofmeisters Friedrich v. Twiste mit Feige.

Weigerung Herzog Heinrichs von Sachsen die Anlage zu hinterlegen. Oberhauptmannschaft. Unterredung mit Sturm und den sächsischen Räten wegen der Haltung des Landgrafen bei des Kaisers Rückkehr. Unterhalt der am hessischen Hofe lebenden Angehörigen fremder Fürsten und Grafen. Botschaft der Einungsverwandten an

---

1) Mit einem Briefe Boineburgs an Feige (Ausf.) vor dessen Abreise nach Arnstadt.

2) An Stelle Nußpickers nach Arnstadt abgesandt.

den Kaiser. Antwort der Stände für den Fall, daß der Kaiser keinen Frieden gebe. Erlegung des Geldes. Herzog Heinrichs von Sachsen Gesandte im Ausschuß. Aufbringen von Geld in Straßburg. Handlung mit Trier.

Dez. Außer dem in Nr. 522 Verzeichneten: Bestallung des Grafen Christoph von Oldenburg. Entschuldigung des Markgrafen Hans und Pommerns wegen ihres Ausbleibens, da ihnen das Ausschreiben zu spät zugekommen sei. Abneigung des Kurfürsten von Sachsen gegen die Gesandtschaft an den Kaiser, da er den am kaiserlichen Hofe anwesenden Herzog Heinrich von Braunschweig und die Redegewandtheit des Dr. Held fürchtet. Vergardung von Knechten. Verhandlungen wegen Helmarshausens. Krankheit des Abts. Zeitung über die Abreise des Kaisers aus Spanien und dessen Heiratsprojekte. Erlegung der Anlagen des Herzogs Heinrich von Sachsen.

521. Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage in Arnstadt. 1539 Nov. 22—Dez. 6.

Protokoll des Kanzlers Feige über die Verhandlungen der Schmalkaldischen Bundesstände zu Arnstadt.

522. Akten der hessischen Gesandten in Arnstadt Statthalter Siegmund v. Boineburg und Kanzler Johann Feige. 1539 Okt.—Dez.

Abschriften der auf dem Tage gebrauchten und entstandenen Akten. Vollmacht des Grafen Kurt von Tecklenburg. Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, den Räten in Kassel, dem Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken, dem Kammermeister Jost v. Weiters, dem Bischof Franz von Münster und dem Kaiser. Bundesabschied.[1]

1539 Okt. Einberufung der Schmalkaldischen Bundesstände nach Arnstadt. Kriegswerbungen in den Niederlanden. Reformation in England. Bund zwischen England, Kursachsen und Cleve. Instruierung der Gesandten von Württemberg, Ulm, Augsburg und Straßburg wegen der Gesandtschaft des Bundes an England und Frankreich. Exekution der Acht gegen die Stadt Minden trotz dem frankfurtischen Anstande. Aufnahme des Herzogs von Geldern in den Schmalkaldischen Bund. Rüstungen Herzog Heinrichs von Braunschweig. Absendung der tecklenburgischen Gesandten (des Hofmeisters Johann Wolff und des Prädikanten Johann Polhelm) zum Arnstädter Tag. Entschuldigung des Markgrafen Hans von Brandenburg.

---

1) Abschrift im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Nov. Instruktionspunkte: vgl. Nr. 520. — Bitte der Gesandten um Nachsendung der Rechnung der kleinen Anlage mit Quittungen und Belegen und um 100 Gulden Zehrungsgeld nach Arnstadt. Entschuldigung des Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken, den Arnstädter Tag nicht besuchen zu können; Bitte um die Bundesverfassung, nachbarliche Irrungen mit Kurtrier. Erlegung der Anlage des Herzog Heinrich von Sachsen. Absicht des Landgrafen, die Oberhauptmannschaft noch ein Jahr, im Kriegsfalle noch zwei Jahre zu behalten. Botschaft an den Kaiser. Besprechung mit Jakob Sturm wegen des Fußfalles Herzog Ulrichs und Landgraf Philipps nach des Kaisers Rückkehr. Postverbindung. Werbung des Kurfürsten von Trier. Irrungen zwischen Herzog Heinrich von Braunschweig und Goslar. Kriegswerbungen der Herzöge von Bayern.

Dez. Kriegswerbungen in den Niederlanden, Bremen und Schweden. Plan eines Bündnisses der Einungsverwandten mit den rheinischen Fürsten Trier, Köln, Pfalz, Würzburg, Jülich, Geldern, Münster, Osnabrück und Minden zur gütlichen Beilegung der Religionsstreitigkeiten und Einstellung der am Reichskammergericht anhängigen Prozesse in Religionssachen; Bedenken gegen Hinzuziehung des Erzbischofs von Mainz; Verhör des gefangenen braunschweigischen Sekretärs Stephan Schmidt. Einstellung des Reichskammergerichtsprozesses gegen die Stadt Minden.[1]) Irrungen mit Fulda und Kursachsen wegen einiger Lehen der Treusch v. Buttlar. Gütliche Unterhandlungen des Kaisers mit den Evangelischen. Flucht des Abts Simon vom St. Ulrichs-Kloster in Augsburg. Irrungen zwischen dem Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken und dem Kurfürsten von Trier wegen des nassauischen Filialdorfes Hasselbach und des dortigen Zehnten. Appellation an den Kaiser gegen das Kloster Petershausen in Konstanz und gegen die Inkorporation des Klosters Reichenau in das Bistum Konstanz. Abschied vom 10. Dez.: Gesandtschaft nach England, Aufnahme des Herzogs Heinrich von Sachsen, bevorstehende Ankunft des Kaisers, Gesandtschaft an ihn, Vergleich mit nicht bundesverwandten Ständen in Sachen der Religion, Oberhauptmannschaft, Verhalten gegenüber dem Bunde der Gegner, Anlagen, Unterstützung Mindens, Bundesabrechnung, Verwendung der geistlichen Güter, Hilfe für Bremen, Goslar, Braunschweig, Augsburg und Konstanz, Abschneidung von Zuzug für die gardenden Knechte, Schutz der Protestanten in Frankreich, Schuld bei Frankfurt für die Verpflegung

1) Abschrift eines Briefes des Bischofs Franz von Münster an Landgraf Philipp in dieser Angelegenheit vom Januar 1540 liegt bei.

der Gesandtschaft an das Reichskammergericht, Bezahlung der nach Franken und Schwaben geschickten Kommissare, Klage der Witwe des Hieronymus Nies zu Ulm, Reformierung des Mönchsklosters zu Naumburg, Vereidigung des neuen Kriegsrats von Lüneburg, Anhalt und Mansfeld, Aufnahme von Riga, Frankfurter Anstand, Beitritt von Mühlhausen zum Naumburger Bündnis.

Abreise der hessischen Gesandten aus Arnstadt am 11. Dezember. Feige und Dr. Walter als Gesandte auf dem Zeitzer Tag im Januar. Verhandlungspunkte: Die Erbschaft des Herzogs Georg von Sachsen und das Burggrafentum Magdeburg.

Braunschweigisch-hessische Streitschriften.

523—526. Die zwischen dem Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig einer-, dem Landgrafen Philipp und dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen andererseits gewechselten Streitschriften.
1539—1542.

1. Schrift Herzog Heinrichs an die Unterhändler auf dem Frankfurter Bundestage, die Kurfürsten Ludwig v. d. Pfalz und Joachim von Brandenburg (Wolfenbüttel 1539 März 31 mit Anschreiben vom 9. Apr.). Abschrift aus der Wolfenbütteler Kanzlei.
2. Schreiben des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp an den Kurfürsten von Brandenburg. Konzept von Feiges Hand aus Frankfurt. Undatiert. Vgl. S. 310 unten.
3. Erste sächsisch-hessische Gegenschrift auf Nr. 1, verfaßt von Feige, 1539 Sept. 14 (erstes Konzept, zweites Konzept, Bruchstück einer Abschrift).
4. Rekognitionen von Fürsten und Städten über den Empfang des mit Anschreiben vom 24. Nov. 1539 verschickten Druckes[1]) der vorigen Schrift. 1539 Dez. 1540 Jan.
5. ›Warhafftiger vnd grüntlicher bericht | auch glaubwirdige abschrifften aller brief | entschuldigung vñ handlung | so sich verruckter tage zwischen dē .... herrn Johans Fridrichē Hertzog zu Sachsen | ..... Churfürste | .... Vnnd herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen | ..... an eynem. Vnnd Hertzog Heinrichen von Braunschweigk andern teyls. Eynes vffgehaltenen

---

1) Der Druck fehlt in den Akten. Überhaupt ist die Reihe der in den Akten befindlichen gedruckten Streitschriften nicht vollständig.

Secretarien halber | zůgetragen haben.« Am Schlusse: »Datum im 14. tage des Monats Septembris. Anno Dn̄i 1539 ..... Getruckt zů Marpurg.«

6. »Andere .... antwort | des .... Herrn Heinrichs des jüngern Hertzogen zu Braunsweig ..... Auff des Churfürsten zu Sachsen vnd Landgrafen zu Hessen | jüngst ausgangen lester | ehrenrürig famofs | erdicht | vnwarhafftig | vnd falsch Libell | an beide Churfürsten | Pfaltz vnd Brandenburg | geschrieben | ......« Am Schlusse: »Datum Wulfenbütel | den vier vnd zwentzigsten des Monats Nouembris Anno. M. C. [!] XXXix .... Gedruckt zu Wulffenbüttel durch Henningk Rüdem. M. C. [!] XL.«
7. »Anderer Abdruck | des ..... Herrn Johans Fridrichen | .... Churfürsten | ..... Warhafftigen .... verantwortungen auff Hertzog Heinrichs von Braunschweig | ..... ausgegangene .... famos Libell | .... an beide Churfürsten Pfaltz vnd Brandenburg geschrieben '.....« Am Schlusse: »Datum Torgaw | Mitwoch jnn Pfingsten | Anno etc. 40. ..... Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. M. D. XL.« — Auf dem Titelblatt handschriftlich: »Dem Cantzler Johan Feigen.«
8. »ILLVSTRISSIMI HESSORVM PRINCIPIS, DOmini Philippi Comitis à Catzenelnbogen &c. contra Scurriles, Sycophanticas & parum Principe uiro dignas calumnias, Ducis Henrici à Braunsuig, proxime aeditas, Apologia Latinitate donata. Marpurgi excusum mense Maio. Anno Dn̄i. M. D. XL.« (Die zweite hessische Verantwortungsschrift.)
9. Gedruckte Begleitschreiben (7 verschiedene Drucke). Verzeichnisse, an wen die Ausschreiben übersandt werden sollen. Botenabfertigung. Rekognitionen von Fürsten, Grafen, Städten, Geistlichen und Privatleuten.

   1540 Juni. Juli. Die Verbreitung der Apologie unter die Fürsten und Stände des Reichs, hervorragende Privatpersonen, Geistliche und hessische Beamten.
10. Dritte hessische Verantwortungsschrift an Kurpfalz und Kurbrandenburg 1541 März 4 (Konzept von Feige).
11. Dieselbe gedruckt unter dem Titel: »VERBVM DOMI‖NI MANET IN AETERNVM. ‖ DEs Durchleuchtigen Hochgebor-‖nen Fürsten | vnd herrn | herrn Philipsen Landtgrauen ‖ zů Hessen ..... Dritte warhafftige verantwor‖tung | aller der dinge | so seinen F. G. von Hertzog Hein-‖richen | Der sich nennet Den Jüngern von Braunschwig | zůgelegt wor‖den sein | Es betreffe den auffgehaltenen Secretarien oder anders. ‖ ....« Am Schlusse:

»Getruckt zu Marpurg | vnd vol-||endet am XII. tag Martij. || Des jars M. D. XLI.«

12. Vierte hessische Schrift an Kurpfalz und Kurbrandenburg 1542 Febr. 4. Konzept von Feige.
13. Bruchstücke einer Reinschrift der vorstehenden Schrift.

Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes.

527. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1540.

Rechnungen mit Beilagen, Rechnungsauszüge, Reverse und Quittungen vom Rechnungsjahr 1539/40. Schreiben des Kammermeisters Jost v. Weiters.

1540. Rechnungslegung des Landgrafen als Oberhauptmanns von der kleinen Anlage. Ausgabe und Einnahme des Kammermeisters für den Landgrafen in der evangelischen Sache. Rückstände der Bundesstände. Die kleine Anlage von den oberländischen Fürsten und Städten. Ausgaben für Zehrung und Botenlohn in Sachen des Bundes (dabei von der Reise Peter Sturms zum Kaiser in die Niederlande). Bestellung von Rittmeistern und Hauptleuten und Unterhalt von Knechten. Annahme von Fußknechthauptleuten für den Grafen Wilhelm von Fürstenberg und die Stadt Straßburg (1540 Jan.). Rechnungslegung Sebastian Schertlins v. Burtenbach. Wartegeld der Knechte der Stadt Isny. Rechnungslegung über die Munition. Erlegung der kleinen Anlage durch Frankfurt, Eßlingen und Heilbronn.

Berufung der Bundeskriegsräte nach Kassel.

528. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Jan.

Ausschreiben an Pommern, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg, Bremen, Hamburg, Magdeburg, Augsburg, Straßburg und Ulm. Verzeichnis der Verhandlungspunkte.

1540 Jan. Berufung der Kriegsräte des Schmalkaldischen Bundes nach Kassel wegen des scharfen Vorgehens des Reichskammergerichts und der Nachrichten über die Rüstungen der Gegner.

---

1) Dabei ein Schreiben des Heiderich Ort aus Marburg an Aitinger (1540 Dez. 6) in Ausfertigung.

Sicherheitsmaßregeln und Kriegsbestallungen.

529. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Hermanns v. Hundelshausen und des Marschalls Hermann v. d. Malsburg, des Kammermeisters Jost v. Weiters und des Statthalters Siegmund v. Boineburg.
1540 Jan.—Okt.

Ausschreiben an die Ritterschaft, Amtleute und Städte, Verzeichnis der bestallten Offiziere. Briefwechsel mit Gerhard Knipping zu Grünberg, Jaspar Wrede zu Meschede, Johann v. Vyrman, Arnd v. Oynhausen, Godert Schenk, Hermann Quad, Godert Heuman, Philipp v. Rüdigheim, Bastian v. Buches, Johann v. Bewen, Johann Molschidt, Rudolf Strölin, Peter v. Utrecht, Jakob v. Ach, Volprecht Riedesel zu Eisenbach,[1] *Franz v. Hanxler, Rudolf v. Lutten, Johann v. Dinklage, Georg v. Boenen, Bernd Lappe zu der Ruhr, Hack v. Zwickel, Schotte de Beuer, Rudolf v. Cofurt, Arnt v. Leyden, Klein v. Calker, Johann v. Quernheim, Kurt Penning, Veit v. Münster, Jost v. Gemen gen. Propsting.*

1540 Jan. Bestallung des Gerhard Knipping zu Grünberg, dessen Vertretung durch Ernst v. Bodelschwingh, Befehl an Knipping, die hessische Ritterschaft, die Rittmeister und Hauptleute, sich bereit zu halten und keine fremde Bestallung anzunehmen.

März—Juni. Bitte des Jasper Wrede zu Meschede um Wiedererstattung des von ihm vorgestreckten Wartegeldes. Mahnung an die Amtleute und Städte, in Rüstung zu sein und fremde Bestallung nicht anzunehmen. Auszahlung des rückständigen Jahrsoldes an die Offiziere. Bestallung des Adolf v. Wusch, Hermann Quad, Johann v. Palant und Johann v. Selbach. Rüstungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig und geheime Verhandlungen mit dem Herzog von Jülich. Bestallung des Johann v. Dinklage, Georg v. Boenen, Quitzow, Rudolf Strölin, Martin Gerber, Engelhard v. Spaichingen, Hans Georg v. Landenberg, Peter v. Utrecht und Jakob v. Ach. Vergardungen im Bentheimschen, Stift Münster und Friesland, Unterstützungen für Balthasar v. Esens. Verwarnung an Cofurt, Arnd v. Leyden, Hack v. Zwickel, Klein v. Calker und Johann v. Dinklage, Bestallungen gegen das Stift Bremen anzunehmen. Bemühungen des Hermann Quad für seinen Bruder wegen dessen Eintritts in hessische Dienste. Zeitungen aus Brabant und England, Fehde Bremens mit Balthasar v. Esens.

Juli. Bestallungsreverse für Adolf v. Wusch, Hermann Quad und

---

1) Von diesem ein Brief in Abschrift.

Annahme des Bruders Hermann Quads als Rittmeister. Wiederbestallung des Veit v. Münster und des Jost v. Gemen gen. Pröpsting.

Aug. Belagerung von Esens durch den Obersten Kurt Penninger. Neubestallung des Jost v. Gemen gen. Pröpsting.

Sept. Verbot an den hessischen Adel, sich in die Bestallung oder den Dienst des Herzogs Heinrich von Braunschweig zu begeben.

Okt. Wiederholte Bitte des Jasper Wrede von Meschede um Auszahlung des vorgestreckten Wartegeldes.

530. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Febr.—Dez.

Briefwechsel mit Sebastian Schertlin v. Burtenbach. Brief des Hans Ber. Bestallungsrevers Schertlins.

1540 Febr.—Dez. Bestallung und Bezahlung von Hauptleuten und Knechten durch Schertlin, dessen eigne Bestallung (Sept. 29), Zeitungen vom Türkenkrieg.

531. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Jan.—Dez.

Bestallungsreverse und -briefe (dabei ein im Jahre 1540 von Sebastian Aitinger angelegtes und in den folgenden Jahren fortgesetztes Dienerbuch »Gemainer aynung rittmaister und hauptleut«).

1540 Jan.—Dez. Bestallung von Rittmeistern (Braun Bock, Kurt Bock, Veit v. Münster, Jobst v. Gemen gen. Pröpsting, Johann v. Dinklage, Christoph v. Veltheim,[1]) Adolf Herr zu Wusch und zur Willenburg, Franz v. Hanßler, Johann v. Selbach, Ernst v. Bodelschwingh, Hermann Quad), Fußknechthauptleuten (Wilhelm Scholle, Hans Khieme,[1]) Jacob v. Tettickoffen, Klein v. Calker, Gall v. Pfullendorf, Hacke Zwickel, Rudolf v. Coeverden, Klaus v. Friedburg, Raimund Precht gen. Mundi von Konstanz, Jorge Knoringer von Konstanz, Hans Hetzer von Pfreimdt, Hans Hempfer von Söflingen, Hans Bechem von Göppingen, Hans Merckeli von Memmingen, Hieronymus Lechlin von Memmingen, Henrick Soltwethe, Bernhard v. Dalheim, Hans v. Clam, Hans Vogel, Hans von Essen,[1]) Arnd von Leyden, Cornelius von Castern, Joachim Thoß, Peter von Utterich, Nikolaus Wilde[1]) zu Gerau, Jakob v. Ache gen. Ungewaschen, Hans v. Schweyher,[1]) Rudolf Strölin zu Hainberg (Poppenhausen), Hans Cloppenburg und Christoph Sturm [1])), reisigen Dienern (Wilhelm van Werne [1]) von Frankfurt, Schotte de Beuer, Peter Lethe [1]) von Medebach, sowie des

1) Nicht für den Schmalkaldischen Bund, sondern allein für den Landgrafen bestellt.

Gobel Heß von Medebach zum Diener von Haus aus, teils für den Schmalkaldischen Bund, teils allein für den Landgrafen.

Briefwechsel mit Feige. Zeitungen.

532. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 März—Aug.

Briefwechsel mit Feige. Niederschrift eines Berichtes des Hans Hack.

1540 März. Einnahme von Petershagen im Auftrage des Herzogs Heinrich. Die Anhänger des Herzogs Heinrich und des Bischofs von Bremen unter den Truppenführern. Verhinderung des Fortziehens von Knechten; Hans Wellersen. Haus des Hans Koch in Kassel. Nachbarliche Irrungen mit Kursachsen; Erbforderungssache, Kornankauf in Kassel. Streit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz mit Herzog Heinrich von Sachsen. Berufung des Dr. Oldendorp nach Marburg. Übersetzung eines Werkes ins Lateinische.[1])

Juli. Prozeß der entwichenen Kaufunger Nonnen gegen den Landgrafen und die Ritterschaft.

Aug. Frage der Gesandtschaft an die Könige von Polen, Ungarn und Frankreich, Änderung der Instruktionen namentlich hinsichtlich des angeblichen Anerbietens des Königs Ferdinand, den Türken den Paß gegen die lutherischen Fürsten zu gestatten. Tod Herzog Erichs, Verhalten des Landgrafen. Kursachsens Absichten bei der Gesandtschaft an die Könige. Des Herzogs von Jülich Pläne, seine Beziehungen zu Heinrich von Braunschweig. Mißtrauen Kursachsens gegen Hessen, Rat Feiges, mit dem Kurfürsten in Einigkeit zu bleiben. Streit der Stadt Braunschweig mit den Klöstern und Herzog Heinrich, Rekusation des Kammergerichts. Gebrechen wegen Treffurt und Wanfried. Schuldforderung Goslars gegen Herzog Heinrich, Ratschlag Dr. Eisermanns und Dr. Oldendorps in der goslarischen Sache.

533. Akten des Kanzlers Johann Feige (auch des Statthalters zu Kassel Siegmund v. Boineburg).[2]) 1540 Jan.—Aug.

Briefe des Landgrafen Philipp.[3]) *Notizen.*

1) Es handelt sich wohl um die im Mai 1540 in lateinischer Sprache ausgegangene »Apologie« des Landgrafen gegen Herzog Heinrich d. J. Vgl. oben S. 318, 8.

2) Mit je einem Schreiben des Landgrafen aus der Registratur des Statthalters an der Lahn Spangenberg 1540 Jan. 1 und an Hennig v. Scholey Spangenberg 1540 Jan. 20, letzteres im Samtarchive IV 94, III.

3) Ein Schreiben von 1540 Juni 27 Zapfenburg unter den Nachträgen des Samtarchivs.

1540 Jan. Febr. Unterstützung der kaiserlichen Werbungen in Hessen. Abfertigung Dr. Georgs v. Boineburg zum kaiserlichen Hofe. Zustellung des großen Siegels durch den Kämmerer Hennig v. Scholey an den Kanzler Feige, damit er die »verainigung der machthilf der churfursten bei Rhein« versiegeln möge. Prozeß der Äbtissin von Kaufungen am Kammergericht, spanisches Kriegsvolk bei Kaisersberg. Magdeburgische Sache, Sendung des Lorenz v. Romrod an den Bischof von Münster.

Undatiert. Vermittlung des Erbmarschalls Johann Spiegel wegen eines Abkommens mit der Äbtissin von Kaufungen.

März. Schreiben des brandenburgischen Marschalls Adam Trott; Ausschreiben gegen Herzog Heinrich von Braunschweig.

Juni. Schreiben des Herzogs Ernst von Braunschweig wegen seines Vetters Erich und des Grafen Jost von Hoya: Gläubigertag. Schreiben Feiges und der Theologen wegen der Doppelehe an Luther, Melanchthon und Bucer; Bestellung der Kanzlei in Kassel, Wittumsverschreibung der Landgräfin Christine.

Juli. Zeitung Konrad Pfennings über die Vergardung der Knechte, Mitteilung an die Kriegsräte.

Aug. Vermittlung zwischen dem Erzstifte Mainz und dem Herzog Philipp von Braunschweig. Schuldforderung der Stadt Goslar an Herzog Heinrich, Ratschlag Dr. Eisermanns und Dr. Oldendorps in dieser Angelegenheit.

Reichskammergericht.

534. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1540 Jan.—Okt.

Berichte des Prokurators am Reichskammergericht Lic. Johann Helfmann und des Dr. Friedrich Reifsteck. Schreiben an das Kammergericht.

1540 Jan. Febr. Rat in der Sache gegen Herzog Heinrich von Braunschweig und in der Wasserbibloser Sache gegen die v. Cronberg, gegen die Grafen von Henneberg wegen Burgbreitungens, gegen Herzog Heinrich von Sachsen wegen der Erbschaft des Herzogs Georg. Hinzuziehung des Dr. Anastasius Greineisen, des Dr. Lukas Landstraß und des Lic. Amandus Wolf.

Juli. Aug. Ausschreiben gegen Herzog Heinrich von Braunschweig, Helfmanns mißliche Stellung gegenüber Herzog Heinrich bei Vertretung der hessischen Interessen gegen ihn, Prozeß zwischen Henneberg und Hessen, Hans Roleders Petition, Helfmann kündigt sein

braunschweigisches Dienstverhältnis, hessische Verantwortung gegen Herzog Heinrichs Anschuldigungen.

Okt. Ächtung der Stadt Goslar im Landfriedensbruchprozesse des Herzogs Heinrich gegen sie.

535. Akten des Lic. Johann Helfmann. 1540 Jan. Febr.

Briefe des Landgrafen Philipp bezw. der Kasseler Räte.[1]

1540 Jan. Febr. Betreff wie Nr. 534.

Tag zu Gelnhausen.

536. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Febr. März.

Instruktion des Kurfürsten Joachim von Brandenburg für seinen Hofmarschall Adam Trott und den Amtmann von Saarmund Jakob Schilling an den Kurfürsten von Mainz, brandenburgisches und mainzisches Ausschreiben zum Gelnhäuser Tag, Brief Georgs v. Carlowitz (Abschriften). Instruktion des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp für den Amtmann von Kreuzburg Georg v. Harstall und den Oberamtmann Alexander v. d. Tann an den Kurfürsten Ludwig von der Pfalz (Ausfertigung und Abschrift). Instruktion für den Oberamtmann Heiderich v. Kalenberg an den Kurfürsten von Trier. Gesandtschaftsberichte Harstalls, Tanns, der brandenburgischen Räte und Kalenbergs (Abschriften).

1540 Febr. März. Werbung der brandenburgischen Gesandten beim Kurfürsten von Mainz und Georgs v. Carlowitz beim Kurfürsten von Brandenburg wegen einer Fürstenzusammenkunft in Gelnhausen. Bemühungen Hessens und Kursachsens, Kurpfalz und Kurtrier für diesen Plan zu gewinnen. Festsetzung des Tages auf den 10. März. Schickung zum Kaiser wegen Jülichs. Abneigung Triers gegen die geplante Zusammenkunft. Absicht des Kaisers, den Frieden zustande zu bringen, Geld- und Truppenunterstützung für den Kaiser, Aussichtslosigkeit weiterer Zusammenkünfte für Herbeiführung des Friedens.

Ziegenhainer Synode.

537. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Febr.

Bericht der hessischen Geistlichen Dr. Tilmannus Schnabel,[2] *Adam*

1) Diese Schreiben sind unter Philipps Namen gegangen, gehören aber der Provenienz der Räte zu (Ausstellungsort Kassel, während Philipp in Spangenberg war). 2) In Alsfeld.

Fulda (Kraft),[1] *Johannes Kymeus,*[2] *Gerardus Noviomagus,*[3] *Antonius Corvinus,*[4] *Joannes Leningus,*[5] *Balthasar Rhaidus,*[6] *Joannes Pistorius,*[7] *Daniel Greiser.*[8] *Abschrift der Abhandlung Melanchthons über den Primat des Papstes.*[9]

1540 Febr. 4. Verhandlungen in Ziegenhain, wie in einigen für die Religionsvergleichung wesentlichen Punkten den Katholiken nachgegeben werden könne.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

Akten des Landgrafen.

538. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 März.

Briefwechsel mit den Gesandten auf dem Schmalkaldischen Bundestag zu Schmalkalden (Siegmund v. Boineburg Statthalter in Kassel und Vizekanzler Georg Nußpicker, seit März 8 auch Sebastian Aitinger), auch mit dem Grafen Dietrich d. Ä. von Manderscheid, Bucer und Melanchthon. Bestallungsrevers Aitingers und Instruktion für ihn.

1540 März. Unterhandlungen des Grafen Dietrich d. Ä. von Manderscheid mit dem Kaiser und Granvella durch Johann v. Naves Propst zu Marville und mit dem Landgrafen durch Dr. Siebert v. Löwenberg. Vermittlung des Grafen Wilhelm von Neuenahr und Mörs. Vertröstung des Grafen Dietrich auf ein zukünftiges Nationalkonzil oder einen Reichstag. Verhandlungen der Stände wegen der Erlegung der Bundesbeiträge. Ankunft der kursächsischen Theologen (Melanchthon, Jonas und Cruciger), Bitte um Sendung hessischer Theologen, schriftliche Gutachten anderer Theologen. Die bayrischen Herzöge gegen den Grafen von Saarbrücken. Bestallung des Sebastian Aitinger zum Bundessekretär auf vier Jahre und Sendung an die Räte wegen des Berichtes Heiderichs v. Kalenberg betr. die Trierer Antwort (Fürstenzusammenkunft), Verbleiben der Räte in Schmalkalden, Rüstungen. Sturm, Bucer, Besserer; deren Ansichten wegen Bayerns. Vertrauliche Mitteilungen an die Stimmstände. Bericht der Theologen. Ansicht der Stände wegen des Gesprächs (Granvella). Nationalversammlung, Antwort Philipps an den Grafen von Manderscheid. Vertrauliche

1) In Marburg. 2) In Kassel. 3) Professor in Marburg.
4) In Witzenhausen. 5) In Homberg. 6) In Allendorf a. Werra.
7) In Nidda. 8) In Gießen.
9) Von Lenings Hand. Der Bericht ist von Corvinus geschrieben, der auch eine Nachschrift hinzugefügt hat.

Mitteilung Triers. Bedenken Sturms, Bucers und Besserers wegen des Standes der Sachen am kaiserlichen Hofe. Neue Werbungen Schertlins. Die Konstanzer Gesandten wegen der Bestellung Hans Kellers. Holzmindische Sache. Unterstützung der Stadt Braunschweig gegen Herzog Heinrich den Jüngeren. Geistliche Güter. England. Beschwerung der Evangelischen in Frankreich. Goslar: Geleit, Festungsbau. Schreiben Dr. Georgs v. Boineburg vom kaiserlichen Hofe, Bremens wegen der gardenden Knechte. Tod des Hauptmanns Hartmann Ehinger. Widerstand der Stände gegen die Erhöhung der Bundesbeiträge. Schreiben der Stände an Württemberg, Augsburg und Ulm wegen Einstellens der Werbungen. Die beschwerlichen Artikel des Frankfurter Anstands (geistliche Güter und Aufnahme in den Bund). Verfahren beim Nichterscheinen auf den Bundestagen.

Vgl. auch die Gegenakten der Gesandten (Nr. 540).

539. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 März.

Instruktion für Heinrich Lersner und Bericht von ihm.

1540 März. Sendung Lersners nach Schmalkalden an den Statthalter Siegmund v. Boineburg, Dr. Brück, Bucer, Melanchthon, Sturm und Georg Besserer, um Mitteilungen über die schriftlichen Äußerungen des Bischofs von Lund zu machen. Ansicht Sturms und Besserers (Sendung nach Frankreich, Zuziehung der Franzosen zu dem Gespräch, Granvella, die Papisten und die Zeremonien). Kursächsisches Schreiben an Lersner.

Akten der hessischen Gesandten.

540. Akten der zum Schmalkaldischen Bundestage nach Schmalkalden abgeordneten Räte (zuerst Siegmund v. Boineburg Statthalter in Kassel und Vizekanzler Georg Nußpicker, dann auch Sebastian Aitinger).[1)] 1540 Febr. März.

Instruktion, Auszug aus dem Arnstädter Abschied, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1540 Febr. 27. Instruktionspunkte: Bericht der kursächsischen nach England geschickten Gesandten, Verhandlungen mit englischen Räten, Herzog Heinrich von Sachsen, Gesandtschaft des Bundes zum Kaiser, Resultat der Unterhandlungen mit Kurtrier, Kurbrandenburg,

1) Aitinger war mindestens schon 1540 März 7 als Sekretär angenommen, die Bestallungsurkunde datiert von März 8 (vgl. oben Nr. 538); an demselben Tage wurde er nach Schmalkalden gesandt.

Kurmainz u. a. wegen einer Fürstenzusammenkunft, Bezahlung der Bundesanlagen, Werbungen der Gegner und Gegenmaßregeln, Bildung eines Ausschusses in Schmalkalden, Stadt Minden gegen den Bischof, Hinzuziehung (nötigenfalls) von Adam Kraft und Johann Lening, Unkosten des Herzogs Ernst von Lüneburg, Verwendung der geistlichen Güter speziell in Württemberg und Hessen, Hessen, Heinrich von Braunschweig und Corvey wegen Holzmindens, Beschwerdepunkte der Städte Bremen, Goslar, Augsburg und Mühlhausen.

März. Nachricht von kaiserlichen Werbungen in den Niederlanden, von Versuchen des Papstes, Frankreich zur Bekriegung der Lutherischen zu bewegen, Friedensverhandlungen des Königs Christian von Dänemark in den Niederlanden. Ziegenhainer theologisches Gutachten. Verhandlungen wegen der Bundesanlagen. Mitteilungen an die Stände wegen der Fürstenzusammenkunft, Briefwechsel des Landgrafen mit Bayern. Schreiben Dr. Georgs v. Boineburg und des Dr. Siebert v. Löwenberg aus Gent, Verhandlungen des brandenburgischen Marschalls Adam Trott mit Kurmainz. Sendung Aitingers nach Schmalkalden. Ansicht Sturms, Georg Besserers und Bucers wegen der Schrift Ecks. Bucers Bedenken gegen die Ansicht der hessischen Theologen. Türkische Zeitung (Hieronymus Lasky in Konstantinopel). Resultat der Werbung bei Kurpfalz wegen der Fürstenzusammenkunft. Geringes Zutrauen Philipps in das Zustandekommen des Gesprächs. Bemühungen dafür. Annahme und Unterhaltung des Kriegsvolks bis Juni. Goslar wegen Erlegung der doppelten Anlage. Kurtrierische Eröffnung an Hessen. Friedliche Nachrichten vom kaiserlichen Hofe. Lob Granvellas. Plan der Abordnung eines Orators zum Kaiser, die diesem zu überreichenden Artikel wegen der Religion. Schwierigkeiten der Stände wegen Erhöhung der Anlage: Ausschuß. Helfmanns Bericht über den Kammergerichtsprozeß gegen Minden.

Vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 538).

541. Akten der Gesandten auf dem Schmalkaldischen Bundestage zu Schmalkalden. 1540 März. Apr.

Protokoll (zuerst von Konrad Zöllner von Speckswinkel, dann von Sebastian Aitinger geführt).

1540 März 3—Apr. 13. Die mündlichen Verhandlungen der Bundesstände und des Ausschusses.

542. Akten der Gesandten auf dem Schmalkaldischen Bundestage zu Schmalkalden. 1540 Febr.—Juli.

Abschriften und Konzepte der auf dem Bundestage eingegangenen bezw. dort entstandenen Schreiben und sonstigen Schriftstücke (dabei auch einiger nach Schluß des Tages eingelaufenen Schreiben).[1] *Notizen Simon Bings. Abschied.*[2]

1540 Febr.—Juli. Vollmachten. Entschuldigungen wegen Nichtbesuchung des Tages. Zeitung aus Lyon. Religionsverhältnisse in England und Frankreich. Die Stadt Memmingen und Vogelmanns Erben. Bundesanlagen. Gutachten der Wittenberger Theologen (»Bedenken von der lahr notigen eußerlichen stucken und eußerlichen mitlen dingen« und allgemeine Reformationsbedenken). Melanchthon über die Kirchengüter.[3] Geldbewilligung für die Hauptleute zur Anwerbung von Knechten. Die Stadt Konstanz wegen der Bestellung Hans Kellers zum Hauptmann. Augsburg gegen den Abt von St. Ulrich daselbst. Ulm (wegen Wilhelm Besserers) gegen Memmingen. Beschwerliche Artikel des Frankfurter Anstands. Abschaffung des geworbenen Kriegsvolks. Besuch der Bundestage. Ausschußbedenken auf die kaiserliche Antwort. Goslar gegen Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig. Befestigungsbauten. Klage des Herzogs Franz von Lüneburg gegen Herzog Heinrich von Braunschweig wegen Vorenthaltung von Klostergütern. Stadt Ulm wegen ihres Bürgers Ludwig von Freiburg gegen den Domdechanten zu Augsburg (Philipp v. Rechberg) wegen der Pfarre zu Öpfingen. Bremen gegen Junker Balthasar von Esens und gegen Herzog Heinrich von Braunschweig. Konstanz gegen Überlingen wegen der Straßburger Bürgerin Katharina von Ulm. Straßburg gegen den Bischof daselbst wegen des Stephansstiftes, Gesandtschaft an den Bischof Wilhelm von Straßburg und Werbung des Georg Edlen v. d. Planitz bei Granvella und Scepper wegen der Straßburger Angelegenheit. Stadt Minden gegen den Klerus daselbst. Einnehmung des Herzogs Heinrich von Sachsen. Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg wegen seiner Auslagen für den Bund. Holzminden gegen Stift Corvey. Irrungen zwischen Dänemark und dem Pfalzgrafen Friedrich wegen dessen Ansprüche auf den dänischen Königsthron, Streit zwischen Dänemark und Pommern.

1) Dabei eine Denkschrift der protestierenden Stände in französischer Sprache nebst Übersetzungen an einen unbekannten Adressaten, anscheinend einen katholischen Reichsstand.

2) Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

3) Undatiert.

Undatiert. Vorschlag bei Beratung der Kirchenstreitigkeiten auf einer Reichsversammlung (Nationalkonzil).[1] Vielweiberei im alten Testament.[2])

Abschiedspunkte vom 15. April: Gesandtschaft nach England, Schutz der Protestanten in Frankreich, Verwendung der Kirchengüter, Beschwerden von Straßburg, Augsburg, Konstanz, Ulm, Memmingen, Heilbronn, Bremen, Goslar, Braunschweig und Minden, Anlagen für die Hauptleute, Entschädigung des Herzogs von Lüneburg, Streit zwischen Dänemark und Pommern wegen geistlicher Güter, Entschädigung und Besoldung der Witwe des Dr. Ludwig Hierter und Johann Helfmanns, Rüstungen des Kaisers, Erhöhung des Doppelmonats und der sechs einfachen Monate, Oberhauptmannschaft, Aufnahme des Herzogs Heinrich von Sachsen, Herabsetzung der Zahl der Rittmeister und Hauptleute, Reichskammergerichtsprozesse, Festlegung gewisser Hauptpunkte für das vom Kaiser nach Frankfurt ausgeschriebene Religionsgespräch.

Religionsgespräch zu Hagenau.

Akten des Landgrafen.

543. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Mai—Juli.

Verzeichnis der nach Darmstadt und Hagenau abgesandten Räte (Landvogt an der Werra Rudolf Schenk, Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann, Dr. Walter, Vizekanzler Georg Nußpicker)[3]) *und der ihnen mitgegebenen Akten, Instruktion für sie und Briefwechsel mit ihnen. Dabei auch ein Schreiben der sämtlichen in Darmstadt versammelten Gesandtschaften des Bundes an Kursachsen und Hessen und ein hessisches Schreiben an die Gesandtschaften.*

1540 Mai. Instruktionspunkte:[4]) Vorberatung der Schmalkaldischen Gesandten in Darmstadt. Anweisung, bei der Beratung den Frankfurter Anstand zugrunde zu legen, großer und kleiner Ausschuß, Melanchthon und Bucer sind hinzuzuziehen, Fernhaltung der päpstlichen Oratoren, Rechtfertigungslehre, Bereitwilligkeit Philipps zur Restitution der geistlichen Güter, dogmatische Fragen, beständiger Friede (Verbot der Aufnahme neuer Bundesglieder), Konzil, Herzog

1) Vgl. oben Anm. 1.

2) Mit der Rückaufschrift (von Bing): »Zettel zu Schmalkalden memorirt«.

3) Die mitgesandten Theologen waren Gerhardus Noviomagus und Johannes Pistorius.

4) Konzept von Aitinger und Feige.

Heinrich von Sachsen, Verhinderung einer Spaltung der Evangelischen befürchteter Widerstand seitens der kursächsischen Räte, wie den Anschlägen der Gegenpartei zu begegnen ist.

Juni. Ankunft Tanns in Darmstadt, Epidemie in Rüsselsheim, bayrische Rüstungen. Wunsch Kursachsens, daß die Gesandten in Darmstadt sich sofort nach Hagenau begeben. Kursächsische Instruktion an die Gegenpartei, an Herzog Ludwig von Bayern. Antwort Herzog Heinrichs von Sachsen auf die Gesandtschaft der Schmalkalder. Ankunft der hessischen Gesandten in Darmstadt (Juni 9). Straßburgische Schreiben. Hessisch-kursächsischer Briefwechsel mit dem Kaiser. Ankunft der kursächsischen Gesandten von Hagenau in Darmstadt. Die Hersfelder Verhandlungen. Antwort des Kaisers. Abreise der Gesandtschaften nach Hagenau (Juni 19). Bisherige Beratungen daselbst. Anwesende Botschaften. Verhandlungen mit dem König. Zweierlei Meinung im Fürstenrat. Machinationen des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Werbungen der Gesandten bei den kurtrierischen Räten, dem Bischof von Augsburg und dem Pfalzgrafen Ludwig. Englische Gesandtschaft. Verkennung der Meinung des Landgrafen seitens der katholischen Partei. Anbringen des französischen Gesandten Lazarus Baif (Beziehungen Frankreichs zum Kaiser). Werbung der Gesandten bei Kurköln und Herzog Erich von Braunschweig. Friede der Türkei mit Venedig. Tod des Bischofs von Würzburg. Ernennung von Kommissaren (Unterhändlern) durch den König (Kurtrier, Kurpfalz, Bischof von Straßburg und Herzog Ludwig von Bayern). Druck der Verantwortung des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Hessischer Protest gegen die Person des Bischofs von Straßburg als Unterhändler. Hauptzweck der Gegenpartei: Stärkung des nürnbergischen Gegenbundes. Predigt des Johann Becker (Pistorius) von Nidda; Widerspruch des Königs.

Juli. Georg Nußpickers Krankheit und Tod (Juli 8). Versicherung des französischen Gesandten, daß das Bündnis zwischen dem Kaiser und dem Könige von Frankreich nicht gegen die Schmalkaldischen Bundesverwandten gerichtet sei. Abfertigung einer zweiten französischen Botschaft von der Partei des Admirals. Ankunft des Herzogs Christoph von Württemberg. Frage der Defension und Gegenwehr. Verhandlungen mit den Unterhändlern. Englische Gesandtschaft (Christoph Mount). Ausbleiben der Antwort des Kaisers. Frage der Heranziehung Bucers zu dem Gespräche. Restitution der geistlichen Güter und Kammergericht. Widerspruch des Landgrafen. Abreise des Kurfürsten von Trier. Befürchtungen Philipps wegen der feindlichen Absichten der Gegner, Aufforderung an die Stände,

die Gegenrüstungen nicht zu vernachlässigen, Unterstützung Bremens. Goslar und Herzog Heinrich von Braunschweig. Johann Sleidan als zweiter französischer Gesandter. Urteil Sturms und Bucers über ihn. Clevisch-französische Heiratspläne. Tod des Kurfürsten von Trier. Abschied.

544. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Juni. Juli.

Beilagen zu dem Briefwechsel mit seinen nach Darmstadt und Hagenau abgeordneten Räten.[1])

1540 Juni. Juli. Die zwischen den Bundesständen einer- und dem Könige und den Unterhändlern andererseits gewechselten Erklärungen, nebst dem Abschiede.

Akten der Gesandten.

545. Akten der nach Darmstadt und Hagenau abgesandten hessischen Räte. 1540 Juni. Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (auch dem Kurfürsten von Sachsen) bezw. Sebastian Aitinger.

1540 Juni. Juli. Übersendung der Instruktion. Befehl, die Verhandlung mit Herzog Heinrich von Sachsen nicht durch Kursachsen allein, sondern durch die gesamten Stände führen zu lassen. Übersiedelung der in Darmstadt versammelten Bundesstände nach Hagenau. Ablehnung des kursächsischen Antrags, daß in Hagenau nur die kursächsischen und hessischen Räte verhandeln, die übrigen sich zu den Räten des sächsischen Kreises nach Hersfeld begeben sollen. Zusendung kursächsischer Schreiben an die Gesandten. Frage, ob die Theologen (der Gefahr wegen) nicht lieber nach Straßburg reisen sollen. Französische Gesandtschaft. Fernbleiben der Räte des sächsischen Kreises. Antwort des Kaisers auf die Sendung Georgs Edlen v. d. Planitz. Verhandlungen der Stände mit dem römischen König. Vergleichung zwischen Kursachsen und Hessen über diesen Gegenstand. Aufzeichnung der Verhandlungen. Werbung an Herzog Ludwig von Bayern. Herzog Ruprecht von der Pfalz und die Klöster Hornbach und Werschwiler (Wirschweiler). Frage der Restitution der geistlichen Güter. Goslar gegen Herzog Heinrich von Braunschweig. Abweichung von den Frankfurter Bestimmungen bezüglich des Gesprächs. Sturms und Bucers Bedenken (Präsidenten, Beisein des

1) Als Nr. 1—24 von Aitinger signiert. Der Abschied ist hinzugefügt. Andere Beilagen befinden sich noch bei den Schreiben.

Papstes, Restitution und Defension). Philipps Übereinstimmung mit. Hans Kochs Verantwortung gegen Herzog Heinrich von Braunschweig.

Vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 543 und 544).

546. Akten der nach Darmstadt und Hagenau abgeordneten hessischen Räte. 1540 Juni. J

Abschriften der für die Verhandlungen nötigen Schriftstücke (Frankfurter Abschied[1]*), Gesandtschaft zum Kaiser nach den Niederlanden, Tagesbenennung nach Speyer, kursächsisch-hessische Antwort auf Werbung des Grafen Dietrich von Manderscheid und Wilhelm von Neuenahr in Schmalkalden, Arnstädter Artikel, Sendung Georgs Edlen d. Planitz an den Kaiser, Schriften der Wittenberger Theologen die streitigen Punkte und die Kirchengüter). Instruktion. Kursächsische Instruktionsentwürfe. Abschriften der Vollmachten für Bundesgesandtschaften. Niederschriften der mit dem König und Unterhändlern geführten Verhandlungen und der Audienzen der hessischen bezw. hessisch-kursächsischen Räte bei einzelnen Fürsten bez. deren Gesandten. Aufzeichnung der gemeinsamen und der strittigen Punkte. Briefwechsel mit den Städten Straßburg und Nürnberg und den württembergischen Gesandten zum Hagenauer Tag. Zeitung Abschied.*

1540 Juni. Juli. Ansetzung und Besuch des Tages. Verhandlungen mit dem König und den von diesem ernannten Unterhändlern. Protest Hessens gegen die Person des Bischofs Wilhelm von Straßburg als Unterhändler. Vermittlungsgesuch an Fürsten und deren Gesandte (Kurtrier, Kurköln, Kurpfalz, Kurbrandenburg, Bischof von Augsburg, Herzog Erich von Braunschweig, Herzog Heinrich von Sachsen). Dr. Aepinus an Pomeranus über die religiösen Zustände in England.

Mordbrenner.

547. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 März—1541 Juli.

Ausschreiben des Landgrafen, protokollarische Aufzeichnungen über Verhöre, überschickte Aussagen, Briefwechsel mit Antonius Corvinus, Dietrich d. J. Herrn zu Plesse, dem Burggrafen zu Kassel Michael Flach und dem Statthalter Siegmund v. Boineburg.

---

1) Reinkonzept?

1540 März—1541 Juli. [illegible] Mordbrenner vorzugehen. [illegible] Mordbrennereien.[1]

Verhandlungen mit den [illegible]

548. Akten des Landgrafen Philipp. [illegible]

Briefwechsel mit den [illegible] mit Württemberg, Straßburg, [illegible]

1540 Apr. Mai. [illegible] Niederlanden; Achten auf [illegible] Zusammenkunft der Schmalkalder [illegible] Darmstädter und Hersfelder Tag.

Juni—Okt. Unterstützung [illegible] Balthasar von Esens mit einer [illegible] des zweiten Doppelmonats.

Georg [illegible]

549. Akten des Landgrafen Philipp. [illegible]

Briefwechsel mit den Städten Augsburg, [illegible] und Straßburg, dem Grafen [illegible] Georg v. Kolmatsch Statthalter [illegible] Georg Schenken zu Schweinsberg, [illegible] zu Amöneburg, Heinrich [illegible], Reinhard Schenk und Daniel [illegible] Statthalter zu Kassel Siegmund v. [illegible] Otto Hund Amtmann zum Schönstein. [illegible] Leipzig, den Rentmeistern zu Rauschenberg und [illegible] Vogt zu Wolkersdorf, dem Kanzler Feige, [illegible] zu Straßburg, Jakob Herbrot zu Augsburg und [illegible] Baldinger, ferner mit dem Rentmeister [illegible] den Schultheißen zu Echzell Philipp Rorich und dem [illegible] Bernstadt Hans v. d. Tann. Ausschreiben an die Grafen von [illegible]stein, Nassau-Weilburg, Philipp von Nassau-[illegible] Nassau-Saarbrücken, Solms, Waldeck und Isenburg und an die Städte Darmstadt, Butzbach, Grünberg, Alsfeld, Wetter, [illegible] Battenberg, Nidda, Umstadt, Marburg, Treysa, Friedberg, [illegible].

1) Vgl. unten Nr. 560 und 578.

2) Mit zwei Abschriften eines Schreibens von Ulm an den Landgrafen.

Wolfhagen, Fulda, Aschaffenburg, Büdingen, Hanau, Königstein, Kirberg, Gelnhausen, Lindheim, Kassel und Frankenberg. Schreiben des Landvogts Rudolf Schenk. Protokolle. Instruktion für Siegmund v. Boineburg und Otto Hund zu deren Unterhandlungen mit den Wölfen v. Gudenberg sowie für den Kanzler Feige, Otto Hund, Hartmann Schleger (Schleier), Heinz v. Lüder, Johann Nordeck und Johann Kreuder auf dem Purgationstag zu Ziegenhain. Klagschriften mit Beilagen. Eigenhändige Notizen des Landgrafen. Abschriften. Vertragsbriefe. Verordnung. (Dabei auch Akten der hessischen Räte auf dem Purgationstage in Ziegenhain.)

1540 Mai—1542 Mai. Die Vermittelung des Landgrafen Philipp in dem Streite zwischen den Städten Augsburg, Leipzig, Breslau, Nürnberg und Straßburg einer- und dem Landfriedensbrecher Georg Sachs von Höchstädt andererseits, der in seiner Fehde gegen die Stadt Nürnberg einige Wagen auf königsteinischem Boden auf dem Sindfeld beraubt hatte und dabei auch von hessischen Adeligen (Ebert Schenk zu Schweinsberg d. J., Daniel Scheuernschloß u. a.) unterstützt worden war. Verhörstage zu Ziegenhain (1540 Aug.) und Marburg (1541 Jan.), Schlichtung der Streitigkeiten. Verhandlungen mit den Wölfen v. Gudenberg.

1542 Mai. Erlaß einer Verordnung wegen Abschaffung der Plackereien und Reinhaltung der Straßen.

Tag zu Hersfeld.

550. Akten des Landgrafen Philipp von Hessen. 1540 Juni. Juli.

Instruktion für den Statthalter zu Kassel Siegmund v. Boineburg.[1] *Briefwechsel mit ihm, dem Sekretär Konrad Zöllner von Speckswinkel und Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Lichtenau.*

1540 Juni. Verhandlung mit den Kriegsräten des oberländischen und sächsischen Kreises wegen des Vorgehens gegen die gardenden Knechte in Niederdeutschland, deren Zertrennung und der weiteren Unterhaltung der Gegengarden, Unterstützung der Stadt Bremen in dem Streite mit Junker Balthasar von Esens, der Absichten des Herzogs Heinrich, sich in das Konservatorial zu drängen und das Stift Bremen in den Nürnberger Bund zu bringen; wie man sich verhalten soll, wenn die Hagenauer Verhandlungen einen ungünstigen Ausgang nehmen.

---

1) Die Instruktion nennt außerdem Hermann v. d. Malsburg, der aber nicht mitging.

Juli. Ankunft der einzelnen Kriegsräte. Bitte des Statthalters um Sendung eines zweiten hessischen Gesandten. Legen der Post. Übersendung der Korrespondenz des Landgrafen mit den Hagenauer Gesandten und der Stadt Bremen an den Statthalter. Abneigung der Kriegsräte, die Hagenauer Religionsverhandlungen in Beratung zu ziehen, Bezugnahme auf den Frankfurter Abschied. Krankheit des Statthalters.[1]) Ansicht der Kriegsräte, die Beendigung des Tages vorzuschlagen, da von den gardenden Knechten für die Evangelischen nichts zu befürchten sei, die Gegenpartei in Hagenau Neigung zum Frieden zeige und in Hersfeld die rote Ruhr grassiere. Abzug der Kriegsräte, um nötigenfalls in Salzungen wieder zusammenzukommen. Abforderung der bei Balthasar von Esens befindlichen und dem Bunde verpflichteten Hauptleute.

551. Akten des Statthalters zu Kassel Siegmund v. Boineburg als Gesandten zum Hersfelder Tage. 1540 Juni. Juli.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen. Abschriften einschlägiger Schriftstücke.[2])

1540 Juni. Juli. Hinsichtlich des Inhalts vgl. die korrespondierenden Akten des Landgrafen (Nr. 550). Außerdem: Irrungen zwischen der Stadt Straßburg und dem Straßburger Domkapitel wegen des St. Stephansstiftes, Vermittlung des Landgrafen zwischen Herzog Ulrich und dessen Sohn Christoph.

Johann Nordeck und das Reichskammergericht.

552. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Sept.

Briefwechsel mit den kaiserlichen Kommissaren Dr. Jakob Huckel und Kuno Schwind.[3])

1540 Sept. Zitierung des Amtmanns zu Ludwigstein Johann Nordeck nach Heiligenstadt zur kommissarischen Vernehmung in dem Reichskammergerichtsprozeß des Erzstiftes Mainz gegen die Stadt Erfurt.

---

1) Speckswinkel berichtet Juli 24, daß jener zu Wichmannshausen (einer boineburgischen Besitzung) krank liege. Infolgedessen wurde Hundelshausen nach Hersfeld geschickt.

2) Ein Schreiben der Gesandten der Stadt Bremen an die verordneten Räte Kursachsens und Hessens (1540 vor Aug. 12) betr. die Unterstützung Bremens gegen Balthasar von Esens in Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

3) Isenburgischer Sekretär.

Wormser Gespräch.

Briefwechsel mit den Gesandten und Vergleichsverhandlungen.

553. Akten des Landgrafen Philipp (auch des Kanzlers Feige vor seiner Abreise nach Worms). 1540 Nov.—1541 Jan.

Briefwechsel mit den hessischen (auch den evangelischen) Gesandten in Worms (darunter besonders korrespondierend Alexander v. d. Tann, Johann Feige und Adam Kraft).

1540 Nov. Bevorstehende Ankunft Granvellas. Wunsch der Bundesstände, daß Kanzler Feige nach Worms komme. Berufung eines Reichstages nach Regensburg. Die Teilnehmer am Gespräche. Ankunft der einzelnen. Gespräch der hessisch-sächsischen Gesandten mit dem von Schaumburg, der nur allgemeine Aufträge des Kaisers hat. Ankunft Johanns v. Naves in Straßburg (Nov. 6, Mitteilung an Sturm und Matthias). Übereinstimmung der protestantischen Theologen. Beratung über Rechtfertigungslehre, Messe und Mönchsgelübde. Christoph v. Landenbergs Werbungen. Beschwerde der oberländischen Städte gegen Naumburg als Wahlstatt des Bundestages. Goslar und Herzog Heinrich.

Dez. Acht gegen Goslar. Ansicht Feiges. Schreiben der Gesandten an die Stadt. Übersendung der schriftlichen Verhandlungen des Wormser Tages. Rachtung zwischen dem Landenberger und der Stadt Rottweil. Die Stadt Ulm wegen des Naumburger Tages, Abreise Georg Besserers. Zeitung aus Metz und den Niederlanden.

1541 Jan. Auflösung des Gesprächs. Übersendung des Wormser Abschieds. Feiges Reise nach Speyer.

554. Akten der hessischen Gesandten in Worms (Alexander v. d. Tann Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen, Hartmann Schleier Amtmann zu Gemünden an der Wohra, Adam Kraft Superintendent in Marburg und Gerhardus Noviomagus Professor daselbst). 1540 Okt.—1541 Jan.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (auch dem Kanzler Feige).

1540 Okt. Nov. Instruktionspunkte: sollen Sturms und Bucers Rat suchen, allen Fleiß zur Herbeiführung einer Vergleichung anwenden, sich viel auf Kirchenväter und alte Schriften beziehen; spezielle Punkte: Buße, Rechtfertigung, Taufe, Messe und Sakramente, Klostergelübde, Fasten, Zeremonien, Bilder, geistliche Güter,

Gegenklage wegen deren Mißbrauchs, bischöfliche Gewalt, Gewalt des Papstes, Lehre vom freien Willen, göttliche Vorsehung, Heiligenverehrung, Fürbitte für die Toten; Sonderartikel wegen der Doppelehe. Befehl, Bucer zu bitten, als des Landgrafen Theologe an dem Gespräche teilzunehmen. Nichtbenachrichtigung der Stadt Frankfurt von dem Wormser Tage. Beschickung des Tages durch den Kaiser, den Papst u. a. Feiges Absendung nach Worms. Vollmacht, um nötigenfalls gegen die Teilnahme der päpstlichen Gesandten zu protestieren. Gespräch der Räte mit dem Grafen Adolf von Schaumburg. Verhandlungen der evangelischen Theologen.

1541 Jan. Verhandlung von Kurtrier, Kurpfalz und Hessen mit den v. Cronberg und v. Sickingen.

555. Akten der hessischen Gesandten in Worms.

1540 Aug.—1541 Jan.

Abschriften der auf dem Wormser Tage benutzten und dort entstandenen Schriftstücke, besonders auch der Niederschriften der dort geführten Verhandlungen. Verzeichnisse der Teilnehmer. Notarieneid. Abschied.

1540 Aug.—1541 Jan. Kaiserliche Einladung zum Gespräch. Eröffnung durch Granvella. Reden und Gegenreden Granvellas, der Präsidenten und der evangelischen Stände. — Antwort an den französischen Gesandten wegen des Konzils. Bedenken der Wittenberger Theologen wegen der Kinder, die vor der Taufe sterben. Kaiserliches Edikt gegen die Ketzer in Flandern. — Unterstützung Goslars nach der Achtserklärung. — Fürbitte für die verfolgten Evangelischen in Frankreich (Entwurf Sturms). — Abschied mit den v. Sickingen.

Sendung Feiges.

556. Akten des Landgrafen Philipp (auch Simon Bings).

1540 Nov.—1541 Jan.

Briefwechsel mit dem nach Worms entsandten Kanzler Johann Feige[1]) *(auch mit Bucer und Dr. Löwenberg).*

Verhandlungen Feiges mit Granvella wegen des zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen abzuschließenden Bündnisses.

1540 Nov. Feiges Ansicht, man werde in Worms in betreff des Gespräches nichts endgiltiges zustande kommen lassen, sondern alles

---

1) Mit wenigen Schreiben kurz vor seiner Abreise.

auf den Reichstag verschieben, um dort die Evangelischen zu majorisieren. Seine Bitte um ein Pferd, Zeitungen aus Speyer über die Goslarer Angelegenheit, Ansuchen von Nassau-Weilburg, Gebrechen in der fuldischen Mark, Reiteransammlungen bei Schweinsberg, Londorf, Holzhausen und Langsdorf, Zusammenhang dieser Rüstungen mit einem Reiterdienst des Erzbischofs von Mainz für den König. Nachricht von den Wormser Gesandten. Schwierigkeit des Goslarer Handels. Ratschlag auf Bucers Schrift. Befehl des Landgrafen, Granvella von der Absicht Frankreichs, mit den Evangelischen und Jülich ein Bündnis zu schließen, zu verständigen. Verhandlungen Georgs v. Carlowitz in Wien. Ankunft Feiges (Nov. 19). Beginn des Gespräches (Nov. 20). Erbieten von kaiserlicher Seite durch den Grafen von Manderscheid. Granvellas Anrede (Nov. 25). Feiges Gespräch mit Bucer: dessen Warnung vor dem französischen Gesandten Barnabas Farreus. Beziehungen zu dem kurbrandenburgischen Gesandten Alexander Alesius Scotus.[1]) Abneigung Philipps, sich vor Beendigung des Gesprächs und allein in Verhandlungen mit dem Kaiser einzulassen. Gerücht, daß Corvinus Schaden gelitten habe. Geringe Hoffnung Feiges, Granvella zu gewinnen, dessen Versicherungen, Feiges Mißtrauen gegen ihn. Goslar und Herzog Heinrich von Braunschweig. Feiges und Löwenbergs weitere Verhandlungen mit Granvella; hessischer Entwurf eines Vertrags mit dem Kaiser, Granvellas Kritik, die politische Lage, Beziehungen Hessens zu Sachsen und Dänemark. Die Angelegenheit des hessischen Münzmeisters (Ainkhurn) am burgundischen Hofe. Bestätigung der Universität Marburg, Belehnung. Zögern Granvellas. Verheimlichung der Verhandlungen vor den Bundesständen und dem burgundischen Hofe. Philipps Hoffnung auf Bucers Verhandlungen mit Granvella. Beziehungen zu Kurköln wegen Helmarshausens. Verhalten gegenüber den französischen Bündnisanerbietungen.

Dez. Absendung Löwenbergs nach den Niederlanden. Stimmenverhältnis beim Gespräch, Haltung von Kurbrandenburg und Kurpfalz. Bestimmung Feiges, Bucers und Adam Krafts zum Gespräch. Verschiebung des Goslarer Handels auf den Naumburger Tag. Meinungsverschiedenheit zwischen Kursachsen und Hessen wegen der Generalrekusation. Übersendung von Briefen Bucers. Einfluß der geplanten Doppelehe auf den Wortlaut der Abmachungen mit dem Kaiser. Frage,

1) Der Landgraf nahm Interesse an ihm, weil er ihn für identisch mit dem Schotten hielt, der »in der bewußten Sache (Frage der Doppelehe) in Augsburg disputiert« habe.

wer auszunehmen sei. Neutralität in der geldrischen Frage. Schenkung von Hirschgeweihen an Granvella. Unbillige Forderungen der Gegner beim Gespräch wegen der Akten, Geheimhaltung der Verhandlungen u. a. Zwietracht unter ihnen. Brandenburgische Kirchenordnung. Gute Worte Granvellas wegen der Doppelehe. Ablehnung der Forderungen Granvellas wegen Maß und Form des Gespräches. Hartes kaiserliches Edikt an Flandern. Kursächsisch-hessische Schrift an den Kaiser wegen des Reichstages, der Städte Bremen und Goslar und der Kammergerichtsprozesse. Granvellas Vorschlag eines geheimen Gesprächs zwischen Bucer und Capito einer-, Gropper und Gerhard Veltwyck andererseits; Bucers und Sturms Abneigung. Äußerungen des Grafen von Manderscheid über die angebliche Absicht des Kaisers, Philipp zum Statthalter in den Niederlanden zu machen, wenn er Nachgiebigkeit in der religiösen Frage zeige. Des Landgrafen Festigkeit in diesem Punkte. Versuch Granvellas, die Wormser zur Absetzung ihres Predigers Meister Leonhard zu bewegen. Stimmenverhältnis: Pfalz, Brandenburg und Jülich auf Seite der Protestanten. Absicht Granvellas, das Gespräch deswegen nicht zustande kommen zu lassen. Nachgiebigkeit der Evangelischen. Schriften der evangelischen Theologen und Räte. Urlaub für Noviomagus. Feiges Bereitwilligkeit auszuharren. Versuche Granvellas, den Landgrafen zu bestimmen, vor Abschluß des Vertrags die Religionssache beizulegen und seine Bereitwilligkeit zum Besuche des Reichstages zu erklären. Dänemark. Französische Bündnisfrage. Feiges Rat, in der Sache der Doppelehe nicht zu sehr zu eilen. Die Naumburger Verhandlungen. Bucers Verhandlungen mit den Bundesständen wegen der Doppelehe. Schreiben des Herzogs Moritz von Sachsen, des Hans v. Schönfeld und des Markgrafen von Brandenburg (Vermählung von Philipps Tochter Agnes). Religionsverfolgungen in Frankreich. Löwenbergs Nachricht aus den Niederlanden. Ratschlag, von einem päpstlichen Gesandten dem Kaiser erteilt. Anschlag des Achtsausführungsdekrets in Worms, Supplikation der evangelischen Stände wegen Goslars. Hartmut v. Cronberg.

1541 Jan. Mißtrauen der evangelischen Stände gegen Granvella. Verweigerung des »kleinen Gesprächs«. Granvellas Erregung und Versicherungen. Herzog Heinrichs Appellation vom päpstlichen Urteil beim Kaiser. Rückkehr Löwenbergs und neue Verhandlungen. Bucers, Capitos, Groppers und Veltwycks Artikel. Abreise Krafts. Abreise Löwenbergs zum Kaiser. Granvellas Aufträge an Bucer für Philipp. Philipps Geneigtheit zum Besuche des Reichstages. Seine Vorschläge in der geldrischen und Wahlsache, um Kursachsen zur Nachgiebig-

keit in den Religionssachen zu bewegen. Philipps Unwille wegen Ablehnung des kleinen Gesprächs, sein Vorschlag, die Religionsangelegenheit auf dem Reichstage zu verhandeln. Dänische Antwort auf Lersners Werbung. Regensburg als Ort des Reichstages nach Feiges Ansicht ungeeignet. Herzog Heinrich d. J. und die Stadt Braunschweig. Schrift Herzog Heinrichs. Das durch ihn aufgehaltene Salzschiff. Stellung Philipps zu Ulrich von Württemberg. Frage der Niederlegung der Bundeshauptmannschaft. Antwort Philipps an Granvella durch Bucer überbracht. Granvella über die nassauische Sache (Vermittlungserbieten). Philipps Weigerung, wegen des Bündnisses länger im Ungewissen zu bleiben. Die durch Granvella aufgesetzten Punkte. Abänderung. Abraten Granvellas vor einer Gesandtschaft nach Frankreich in Religionsangelegenheiten. Philipp macht den Besuch des Reichstags von dem Stillstand im Verfahren gegen Goslar und Braunschweig abhängig. Abreise Granvellas. Letzte Verhandlung in Speyer[1] in Gegenwart des Herrn v. Praet. Feige will die ihm nicht ganz zusagende kaiserliche Schrift und ein Schreiben Granvellas mitbringen.

557. **Akten des Kanzlers Johann Feige.** 1540 Dez. 1541 Jan.

Briefe des Landgrafen Philipp. Schreiben Michael Hahns.

1540 Dez. Feiges Verhandlungen mit Granvella wegen eines Bündnisses des Landgrafen mit dem Kaiser: Granvellas Unterredung mit Dr. Siebert v. Löwenberg wegen des dem Landgrafen zu übertragenden Amtes, Sache mit dem Prinzen von Oranien (Granvellas angebotene Vermittlung). Die an Granvella übergebenen Artikel. Gründe der mit dem Kaiser angeknüpften Verhandlungen: brandenburgische, sächsische und württembergische Schreiben, Drohung mit der Strafe des Kaisers (wegen der Doppelehe). Philipps Vertragsbedingungen: 1. Ausnehmung der Einungsverwandten, Dänemarks, Württembergs und des jungen Herzogs Erich von Braunschweig, 2. Neutralität mit Jülich, 3. nichts gegen die deutsche Nation zu tun.

1541 Jan. Post nach Hersfeld. Cronbergische Sache. Artikel zum Vertrage zwischen dem Kaiser, Sachsen und Jülich. Schwierigkeiten beim Kolloquium. Bucers Besorgnis, wenn der Landgraf mit dem Kaiser ins Einvernehmen komme, werde er sich der Religionsvergleichung nicht mehr annehmen. Geleit zum Reichstag, Entwurf Feiges und der kursächsischen Räte. Herzog Heinrich und die Stadt

1) Vgl. den Briefwechsel mit den Wormser Gesandten (Nr. 553).

Braunschweig, Unterstützung der letzteren, Möglichkeit einer Begegnung zwischen dem Landgrafen und dem Herzog.

Vgl. auch die zahlreicheren Gegenakten des Landgrafen (Nr. 556).

558. Akten des Kanzlers Johann Feige und des Landgrafen Philipp.[1]
1540 Dez. 1541 Jan.

Niederschriften, Entwürfe, Notizen. Ein Schreiben Dr. Löwenbergs aus Valencia. Eigenhändige Notizen des Landgrafen.

1540 Dez. 1541 Jan. Feiges Verhandlungen mit Granvella über ein Bündnis zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen. Verspätete Rückkehr Löwenbergs aus den Niederlanden.

Briefwechsel mit Dr. Walter.

559. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Nov. Dez.

Briefe des Dr. Johann Walter und ein Brief der Dr. Dr. Johannes Ferrarius, Johann Oldendorp und Jost Staude (Justus Studeus).

1540 Nov. Dez. Besprechung der goslarischen Angelegenheit durch Walter, Feige, Dr. Eisermann und Dr. Oldendorp in Marburg, Abreise Walters nach Melsungen. Supplik an den Kaiser wegen Suspendierung der Achtsexekution gegen Goslar, Nachricht an Goslar hierüber. Instruktion für Walter und Hermann v. Hundelshausen an die Herzogin von Braunschweig in der Vormundschaftssache. Verhandlungen Feiges mit Walter wegen der Goslarer Sache und Gutachten der Dr.Dr. Johannes Ferrarius, Johann Oldendorp und Justus Studeus in dieser Angelegenheit.

Schmalkaldischer Bundestag zu Naumburg.

560. Akten der hessischen Gesandten in Naumburg.
1540 Dez.—1541 Febr.

Vollmachten von Bundesständen. Schreiben der Stadt Eßlingen. Protokoll.[2] *Schreiben an Kurbrandenburg.*[3] *Bericht des Statthalters*

---

1) Bei Feige in Worms bezw. Speyer entstanden und von Philipp nach Feiges Rückkehr benutzt.

2) Dez. 17—Jan. 3 von Aitinger geführt, später (Jan. 6—11) von Speckswinkel. Auf einem besonderen Zettel Protokoll über die französische Bündnisangelegenheit.

3) Vollzogenes aber anscheinend nicht abgegangenes Mundum.

zu Kassel vom Oktober an Philipp. Vom Herrn von Plesse übergebenes Verhörsprotokoll. Abschriften von Schreiben und Verhörsaufzeichnungen. Gutachten des Grafen Kurt von Tecklenburg und der in Eßlingen versammelten Gesandten der oberländischen Städte.

1540 Dez.—1541 Febr. Beschwerden Eßlingens durch das Kammergericht wegen des von der Stadt gefangenen katholischen Pfaffen Benedikt Bautz. Bündnis mit Frankreich. Mordbrenner und deren Aussagen (Einäscherung und Wiedererbauung von Einbeck, Einäscherung von Bovenden, Angerstein). Beschwerung Herzog Ernsts von Braunschweig durch das Kammergericht wegen des Stifts Bardowick. Schreiben des Bischofs Franz von Münster wegen der Klagen des Grafen von Tecklenburg gegen ihn (Verhinderung in Religions- und weltlichen Sachen). Abstimmung des Grafen von Tecklenburg und der oberländischen Städte wegen der Goslar und Braunschweig zu leistenden Hilfe, des Reichstags, der Mordbrenner, des Brandschadens der Stadt Einbeck, der Einnehmung des jungen Herzogs Erich von Braunschweig, des Königs von England und der Aufnahme des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg in den Bund, Schuld an die Witwe Dr. Hierters.

561. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Dez. 1541 Jan.

Briefwechsel mit den hessischen Räten in Naumburg.[1])

1540 Dez. Beginn der Verhandlungen (Dez. 29) mit dem Artikel der Oberhauptmannschaft (entgegen dem hessischen Wunsche, die Reichstagsangelegenheit zuerst vorzunehmen). Beschwerden der Oberhauptleute und Abneigung, das Amt wieder zu übernehmen.

1541 Jan. Philipps Zusage bis zum 24. Juni. — Einvernehmen mit Frankreich, England und Jülich-Cleve.

562. Akten der hessischen Gesandten in Naumburg (Siegmund v. Boineburg Statthalter zu Kassel, Hermann v. d. Malsburg und Sebastian Aitinger).[2]) 1540 Dez. 1541 Jan.

Instruktionen, Verzeichnis mitgeführter Akten, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Abschied.[3])

1540 Dez. Verhandlungsgegenstände (im Abschied bezeichnet): Hilfe für Braunschweig und Goslar, Beschickung des Reichstages, Bestrafung von Mordbrennern, Beschwerde des Herzogs Ernst von Braunschweig

1) Enthält nur zwei Schreiben.
2) Aitinger war gegen Ende des Tages wieder bei dem Landgrafen.
3) Ausfertigung in Wien.

über das Reichskammergerichtsurteil in Sachen des Stifts Bardowick, Ladung der Äbtissin von Gernrode und des Dompropstes zu Magdeburg zum Reichstage, Religionsbeschwerden des Grafen von Tecklenburg und der Städte Straßburg, Memmingen und Eßlingen, Gesuche von Einbeck und Lüneburg um Unterstützung nach erlittenen Mordbrennereien, Hilfe für die in die Aberacht getane Stadt Minden, Bericht an Herzog Heinrich von Sachsen über die letzten Abschiede, Bezahlung der ausstehenden Anlagen und der ausgelegten Gelder, Aufnahme des jungen Herzogs Erich von Braunschweig, Erhöhung des doppelten Monats und der sechs einfachen Monate, Verhalten gegenüber den Rüstungen des Gegenbundes, Bestallung von Rittmeistern und Hauptleuten, Besoldung angeworbener Truppen, Personenwechsel unter den Hamburger und Magdeburger Kriegsräten, Mitteilung an den Kaiser über die beschlossene braunschweigische Hilfe, Oberhauptmannschaft, rückständige Schuld an die Witwe Dr. Hierters.

1541 Jan. Wormser Verhandlungen, Beschwerung der Christen in Frankreich, Frage der Absendung einer Botschaft nach Frankreich. Einung der Evangelischen mit Frankreich. Supplikation an den Kaiser wegen der Stadt Goslar, Feiges Ansicht. Entschluß Philipps, die Hauptmannschaft noch bis Juni 24 (dann bis Dez. 21) zu übernehmen. Übersendung eines durch einen päpstlichen Legaten dem Kaiser vor dem Hagenauer Tage vorgetragenen Ratschlags in Abschrift durch Philipp zur Mitteilung an die Stimmstände.[1]) Schreiben der Witwe Herzog Erichs wegen Northeims. Schrift der pommerischen Räte aus Worms wegen Rekusation des Kammergerichts. Gründe des beabsichtigten Rücktritts des Landgrafen von der Hauptmannschaft. Bestallungen. Verlobung und Verheiratung von Philipps Tochter Agnes mit Herzog Moritz von Sachsen.

Verhör Rabes v. Canstein.

563. Akten des Landgrafen Philipp. 1540 Dez.—1541 Nov.

Briefwechsel mit Rabe v. Canstein. Protokollarische Aufzeichnung der Gräfin Anna von Waldeck, Aufzeichnungen des Landgrafen und Kasseler Protokoll.

1540 Dez. 1541 Jan. Bitte des hessischen Lehnsmannes Rabe v. Canstein um Ansetzung eines Verhörstages wegen der ihm vorgeworfenen Reden über den Landgrafen. Seine Geldforderungen an

1) Von Feige übersandt (vgl. oben Nr. 556 S. 339).

den Herzog Heinrich von Braunschweig und Klagen gegen die Gräfin Anna von Waldeck wegen des ihm und seinem Bruder vorenthaltenen väterlichen Erbes, Ansprüche auf eine Korngülte und Rente im Amte Trendelburg.

1541 Okt. Mitteilungen der Gräfin Anna von Waldeck: Erzählungen des Rabe v. Canstein beim Bischof von Münster, daß der Landgraf eine zweite Frau genommen habe, und daß die hessische Landschaft beabsichtige, für die Kinder des Landgrafen ein Regiment einzusetzen.

Nov. Beschuldigung Cansteins, daß er dem Herzog Heinrich von Braunschweig Kundschaft über den Landgrafen überbracht habe, zum Nachteil Hessens mit Herzog Heinrich praktiziere und von der zweiten Frau des Landgrafen gesprochen habe. Cansteins Verhör in Kassel: er bestreitet seine Beziehungen zu Herzog Heinrich und die ihm vorgeworfenen Reden über die Doppelehe des Landgrafen; seine Dienstgeldforderungen an Herzog Heinrich, Versicherung der Lehnstreue zu Hessen, Verwarnung.

Kriegsverfassung.

564. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Jan.—1542 Jan.

Briefwechsel mit Hans v. Ratzenberg, Jaspar Wrede gen. Rephun, Hans v. Enzenberg, Christoph v. Steinberg, Johann v. Melschede zu Garbick, Rudolf Strölin zu Hainberg, Veit v. Münster, Kurt und Braun Bock, Joachim Dosse, Hans v. Kloppenburg, Johann v. Dinklage, Philipp v. Rüdigheim, Georg v. Boenen Drost zu Wetter, Schotte de Beuer, Johann v. Bottlenberg gen. Kessel, Engelhard v. Spaichingen, Johann v. Buren Drost am Zollhaus, Bernhard v. Dalheim, Peter v. Utrecht, Rudolf Coeverden, Hack v. Zwickel, Klein v. Calker, Heinrich v. Saltwede, Vent v. Leyden, Ungewaschen, Jost v. Gemen gen. Proevestink, Johann v. Quernheim, Ernst v. Bodelschwingh Drost zu Lunen, Sebastian v. Buches. Vollmacht für Hans Pfannkuch an Johann v. Viermünden, Bernhard Lappe, Georg v. Boenen, Jaspar Wrede, Johann Melschied (v. Melschede) und Schotte de Beuer. Notizzettel.

1541 Jan.—1542 Jan. Bezahlung rückständigen Dienstgeldes für die Offiziere und reisigen Diener. Verhandlungen wegen der Erneuerung der Bestallungen.

1541 Febr. Befehl an Veit v. Münster, mit Bernhard v. Mila wegen der der Stadt Braunschweig bewilligten Hilfe zu Roß und Fuß zu verhandeln.

März. Bestellung von Hauptleuten durch Herzog Heinrich. Absichten des Kaisers auf Geldern.

Juni. Warnung an Coeverden, Hack v. Zwickel, Klein v. Calker, Heinrich v. Saltwede, Vent v. Leyden und Ungewaschen, sich nicht wider Stadt oder Stift Bremen gebrauchen zu lassen.

565. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Sebastian Aitingers. 1541 Febr.—Nov.

Notizzettel. Briefwechsel mit Michel Nußpicker, Heinrich Lersner, Johann Kreuter und Konrad Zöllner von Speckswinkel. Listen, Bestallungsartikel. Schreiben des Landgrafen an Simon Bing in Ausfertigung.

1541 Febr.—Nov. Bestellung Lersners, Kreuters und Speckswinkels zur Abrechnung mit den Offizieren, und um den Rest der kleinen Anlage von Württemberg, Schwäbisch-Hall und Kempten zu verwahren. Bezahlung von Offizieren durch Michel Nußpicker.

Vorbereitende Maßregeln zum Aufgebot der Lehenleute und Mannschaften aus Städten und Dörfern.[1] Bestallungsartikel auf die nach Braunschweig zu sendenden Reiter.

566. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Jan.—Dez.

Bestallungsreverse und -briefe.

1541 Jan.—Dez. Bestallung von Rittmeistern (Braun Bock, Kurt Bock, Johann v. Melschidt, Veit v. Münster, Jost v. Gemen genannt Pröbsting, Bastian v. Buches, Johann v. Büren, Schotte de Beuer, Johann v. Dinklage, Johann v. Viermünden, Bernhard Lappe, Jorge v. Boenen, Ludwig v. Alvensleben, Hans v. Leubelfingen zu Hauzenstein und Göttersdorf, Christoph v. Schwigeln, Boß v. Veltheim, Jaspar Wrede genannt Rephun), Fußknechthauptleuten (Jakob v. Dettinghoven, Schram von Braunschweig, Hiltbert v. Münchhausen, Hans Hetzer von Pfreimdt, Gall von Pfullendorf, Hans Behem von Göppingen, Klaus v. Friedburg, Hans Mercklin zu Memmingen, Hieronymus Lehlin, Georg Sick von Kaufbeuren, Hans Vogel von Augsburg, Friedrich v. Reifenberg, Hans Hempffer von Söflingen, Hans Brun von Tettnang, Hans v. Essen, Joachim Doß, Hans von Steinheim, Wendel Scheck von Straßburg, Martin Gerber von Ettenheim, Klein v. Calker, Rudolf Strölin zu Hamberg und Hans Kloppenburg) und reisigen Dienern (Peter v. Lethen und Gobel Hesse von Medebach), sowie des Wolf Tiefstetter zum Landsknechthauptmann (die überwiegende Mehrzahl für den Schmalkaldischen Bund).

---

[1] Teilweise undatiert, unsicher, ob zu diesem Jahre gehörig.

Schertlin.

567. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Sebastian Aitingers.[1]
1541 Febr.—De

Briefe Sebastian Schertlins v. Burtenbach. Die an Schertlin au gestellten Soldquittungen der von ihm geworbenen Hauptleute.

1541 Febr. Weiterbestallung von Fußknechthauptleuten; A lehnung des Hans v. Klam. Versuche des Dr. Gervasius Vain, in Diensten des Landgrafen stehenden Hauptleute aus Memmingen Frankreich zu gewinnen. Genugtuung Schertlins, daß der Land die Oberhauptmannschaft des Bundes wieder übernommen Glückwunsch Schertlins zur Heirat. Stimmungen in Augsburg; reitwilligkeit, auf dem Reichstage zu erscheinen. Neue Bestallu Schertlins.

Juni. Rechnung über die Bestallung der Hauptleute.

Juli. Schertlins Ansicht, daß man (den Evangelischen) Fried gewähren müsse, da der Türke im Anzug sei. Georg v. Regensbu vom Kaiser beauftragt, 6000 Knechte anzunehmen und nach Neap zu führen, die nächsten Knechte (die eilende Hilfe wider den Türke soll Konrad v. Bemmelberg führen. Bedenken wegen der papistisch Gesinnung beider. Nachreden über den Landgrafen wegen de Regensburger Buchs. Schertlin, zum Kriegsrat im Türkenzuge u nach Regensburg berufen, wird infolge von Verunglimpfungen be Kaiser und König ausgemustert. Fühlt sich schwer gekränkt. Hiero nymus Löhlin der einzige evangelische Hauptmann im Heer Schertlin will den im Schreiben gewandten Hans Vogel noch m schicken. Vergebliche Fürsprache des Pfalzgrafen Friedrich be König; dessen Ungnade gegen Schertlin. Die Kriegsräte könn wegen Geldmangels nur 4000 Knechte und 800 Reiter annehme Fortschritte der Türken, elende Kriegführung.

Sept. Der Landgraf durch Dr. Gereon Sailer und Hans Ber auf der Hochzeit der Tochter Schertlins vertreten. Der Stadtschreiber Frölich. Angriff der Türken auf das königliche Lager vor Ofen (Aug. 19), Sieg der Türken (Aug. 21), Ankunft des Sultans vor Ofen (Aug. 28), Krankheiten in der Stadt, Zug des Königs nach Linz. Gutes Vertrauen Bayerns zu dem Landgrafen.

Febr.—Dez. Bezahlung der von Schertlin angeworbenen Hauptleute.

---

1) Fortsetzung von Nr. 530 S. 321.

Aufhebung der Acht wider Goslar und Minden.

568. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Febr.

Ausschreiben an die Städte Hildesheim, Northeim, Hannover, Göttingen, Einbeck, Osterode, Höxter, Hameln, Bodenwerder, Gronau. Durch den Grafen Philipp von Waldeck und die Stadt Marburg bezw. den Notar Johannes Sprenger beglaubigte Abdrücke des kaiserlichen Mandats vom 28. Jan. 1541.

1541 Febr. Veröffentlichung des kaiserlichen Mandats betr. die Aufhebung der Acht wider die Städte Goslar und Minden und aller die Religion betreffenden Kammergerichtsprozesse bis zum angesetzten Reichstage zu Regensburg.

Reichstag zu Regensburg.

Briefwechsel vor der Abreise des Landgrafen zum Reichstage.

569. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Febr. März.

Briefwechsel mit dem Kanzler Feige (in Kassel) sowie mit den hessischen Gesandten in Regensburg.

1541 Febr. März. Entwurf einer Instruktion für die nach Regensburg zu entsendenden Räte Alexander v. d. Tann, Dr. Walter und Johannes Kymeus durch Feige. Briefwechsel des Landgrafen mit Granvella. Geleit. Angelegenheit der Stadt Braunschweig; Erledigung der durch Herzog Heinrich beschlagnahmten Güter. Goslar und Herzog Heinrich. Vorbringen dieser Dinge durch die Räte bei Granvella. Gespräch des Herrn v. Naves mit Herzog Heinrich, dessen Antwort. Besuch des Reichstages. Bitte des Bischofs von Hildesheim an den Kaiser wegen Exekution des römischen Urteils. Ablehnung der Bitte der Herzöge von Bayern an den Kaiser, Dr. Held kommen zu lassen. Umtriebe Helds gegen den Landgrafen. Braunschweigische Vormundschaft. Angelegenheit des Grafen von Hoya. Verteilung der Schmähschrift des Herzogs Heinrich in Regensburg. Ernennung eines »innerlichen« und eines öffentlichen Rates durch den Kaiser. Vorsitz des Pfalzgrafen Friedrich. Verteilung der gedruckten Entgegnung des Landgrafen auf die braunschweigische Schmähschrift. Versuche der Gegner, den Kaiser zu bestimmen, die Religionssache auf ein Konzil zu verschieben (Erzählung Gerhards v. Veltwyck). Helds Ankunft, durch Herzog Heinrich veranlaßt.

570. Akten der Räte in Regensburg. 1541 Mär

Bericht an den Landgrafen.

1541 März 18. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 569).

Maßregeln für die Zeit der Abwesenheit des Landgrafen aus Hessen.

571. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der heimgelassenen R zu Marburg. 1541 Mä

Instruktion, Ausschreiben an die Beamten und Untersassen, L von aufgebotenen Mannschaften. Schreiben an Kurpfalz, Kurtrier, K mainz, Würzburg, Münster und die Witwe des Herzogs Erich v Braunschweig.

1541 März. Bestimmungen über die Landesregierung währ der Dauer der Abwesenheit des Landgrafen in Regensburg (Befel haber: Siegmund v. Boineburg Statthalter in Kassel, Georg v. Kolmat Hermann v. d. Malsburg, Otto Hund, Hartmann Schleier, Konrad Die Heinrich Lersner und Johann Kreuter). Empfehlung des Landes befreundete Fürsten. Aufforderung an Werner v. Wallenstein u. den Landgrafen gerüstet zu geleiten. Befehl der heimgelasse Räte zu Marburg (Georg v. Kolmatsch, Hermann v. d. Malsburg u. a an die Behörden, die Städte gut zu verwahren, auf fremde durc ziehende Personen zu achten und sich in guter Rüstung zu halten.

Briefwechsel mit den heimgelassenen Räten in Marburg.

572. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Apr. Ju

Erlaß. Schreiben der heimgelassenen Räte zu Marburg bezw. Kass

1541 Apr. Abforderung der hessischen Lehenleute und Untertan von den neuen Vergardungen in Niederdeutschland. Vermittelun eines Geleites für die Gräfin-Witwe Anna von Rietberg und ihre Sohn Johann aus Friesland nach dem Rietberg: Rat, vorläufig in Esen oder Wittmund zu bleiben wegen befürchteter feindseliger Absichten.

Juni. Futterzettel (Anwesenheit des Herzogs Moritz in Marburg). Abfassung der Supplikation an den Kaiser wegen der Mordbrenner, Beschaffung des Materials. Aussagen der Gefangenen. Bestellung Godert Schenks; seine Absicht, nach Regensburg zu kommen.

573. Akten des Statthalters (Georg v. Kolmatsch) und der verordneten Räte zu Marburg. 1541 März—Juni.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Hermann v. d. Malsburg nd dem Rentmeister Balthasar Wilhelm zu Schmalkalden. Nichtausgangenes Schreiben an Hans v. Essen.

1541 März—Juni. Legung der Post nach Regensburg. Druck nd Übersendung von Exemplaren des Ausschreibens wider Herzog inrich und Balthasar v. Stechau usw. (auch »des Satans Antwort, die Herzog Heinrichen uff des gedichten scharpfrichters von Warhetsn missiven gibt«), der Verantwortung Hans Kochs, der »Expostuion des Satans«. Verfügung betr. das Hofgesinde in Marburg, eigerung des Abts von Breitungen, die Post zu halten. Krankheit s Herzogs Moritz (in Marburg). Gardende Knechte in Niederdeutschnd. Sendung von Wagen (für die Rückkehr des Landgrafen). Abderung hessischer Lehenleute. — Gesundheitszustand im Lande, st. Rückkehr der Beamten nach Kassel. — Trierische und würzrgische Lehen. Wahl eines neuen Bürgermeisters in Kassel. Schäferei Hasungen. Auftrag für Graf Kaspar von Mansfeld wegen des Hergs Moritz von Sachsen, beabsichtigte Zusammenkunft des Landgrafen it dem letzteren in Friedewald. Bestrafung gewalttätiger Untertanen Trendelburg.

Protokolle.

574. Akten Sebastian Aitingers. 1541 März—Juli.

Protokoll Sebastian Aitingers über die dort geführten Verhandlungen it der Ankunft des Landgrafen 1541 März 28. Verschiedene Einzelrotokolle.

1541 März 28—Juli 11. Auszug des Hauptprotokolls bei Lenz, riefwechsel mit Bucer III S. 16.

Verhandlungen und Vertrag mit dem Kaiser.

575. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1541 März—Juni.

Aufzeichnungen des Landgrafen, Feiges, Simon Bings und Sebastian Aitingers. Vertragsabschrift.

1541 März. Apr. Gespräche des Landgrafen mit dem Kaiser, Granvella, dem Herrn v. Praet, Naves und Gerhard Veltwyck über

1) Vgl. Lenz, Briefwechsel mit Bucer III S. 72 ff.

die Beschimpfung durch Herzog Heinrich von Braunschweig, Religions-vergleichung, Verhältnis zu Frankreich, Bayerns zweideutige Politik, Knechte in den Niederlanden und den Vorsitz bei dem Gespräch.

Mai. Versuch des Kaisers, durch den Landgrafen auf Melanchthon einzuwirken und diesen von der Beeinflussung durch andere Theologen freizuhalten, und Gespräche über die Religionsvergleichung, überhaupt Bereitwilligkeit des Kaisers, in der Sache des Landgrafen alles zu tun, ehe wegen der Religion abgeschlossen werde. Entschluß des Kaisers, unter keinen Umständen auf Geldern zu verzichten, aber Bereitwilligkeit, Sachsen und Jülich abzufinden. — Der Kaiser, Frankreich und Mailand. Das Regensburger Buch. Die besonderen Wünsche des Landgrafen. Der Kaiser in seinem Verhältnis zu Herzog Moritz von Sachsen (dessen Belehnung) und Ulrich von Württemberg.

Juni. Absicht des Landgrafen, bald abzureisen. Die Lehre von dem Aufheben des Sakraments für die Kranken nach Granvellas Meinung der Hauptpunkt für die Vergleichung in der Religion. Beratung der Vertragspunkte zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen mit Granvella und Naves. Der Vertrag vom 13. Juni[1]) und seine Ratifikation durch König Ferdinand.[2])

Allgemeine Reichstagsverhandlungen. Gespräch.

576. Akten des Landgrafen Philipp bezw. (nach seiner Heimkehr) Sebastian Aitingers. (1540 Sept.) 1541 März—Juli

Transsumpte und Abschriften von Geleitsbriefen.[3]) *Ausschreiben an Württemberg, Straßburg, Augsburg und Ulm. Verzeichnisse, Abschriften und Entwürfe der auf dem Regensburger Reichstage entstandenen und auf ihn bezüglichen Schriftstücke.*[4])

(1540 Sept.) 1541 März—Juli. Einladung des Kaisers (auch an Worms und Plesse), Geleit. Die anwesenden Stände. Aufforderung des Landgrafen an Württemberg, Straßburg, Augsburg und Ulm, mit Rücksicht auf die Suspension der goslarischen Acht usw. den Reichstag zu besuchen. Ankunft des Landgrafen. Sessionsstreit mit Herzog Heinrich von Braunschweig. Gründe, weshalb der Kurfürst von Sachsen den Reichstag nicht besucht hat. Proposition des Kaisers

---

1) Ausf. im Samtarchive II 8, 5.

2) Ebenda II 12, 7.

3) Vom 3. und 26. Januar (im Samtarchive II 6, 2 und II 8, 4) und 10. März 1541.

4) In großer Anzahl in Wien. — Vgl. auch die in den folgenden Nummern zusammengefaßten Einzelgegenstände.

ud Antworten der Stände. Bestellung der Kollokutoren. Brief der angelischen Stände an die Stadt Minden wegen Nichtbeschickung s Tages. Lutherbriefe an Kursachsen[1]) und den Fürsten Georg von halt (Mai 25). Artikel der Protestanten. Artikel zum äußerlichen eden. Bedenken der Fürsten Johann und Joachim von Anhalt, lanchthons und anderer Theologen, des Landgrafen Philipp nament- h hinsichtlich der Abendmahlslehre. Verhandlungen der evan- lischen Stände mit Kurfürst Joachim von Brandenburg und dem iser inbetreff der streitigen Religionspunkte und der Türkenhilfe. spräch Aitingers mit dem Konstanzer Prediger Johann Zwick. — rhandlungen über den Reichstagsabschied. Verhandlungen der tholischen Stände mit dem Kaiser wegen des Religionsgesprächs. cers Verzeichnis der Mißbräuche. Reformation des Kammergerichts. freiung Braunschweigs und Goslars von der Acht. Abschied und läuterungen des Kaisers dazu.

Undatiert.[2]) »Verzeichnus etlicher artikel, daraus . . . nit allein ahrer christlicher religion sonder auch dem heiligen reich teutscher ation großer nachteil und zerruttung zu besorgen.«[3])

›Widerlegung der 21 artikel vom unterscheid des gesetzs und vangelii und vom glauben, der gerecht macht, die zu Wittenberg isputirt sein anno MDxlj.‹

Das Regensburger Buch.

577. Akten des Landgrafen Philipp. 1541.

Das Regensburger Buch in vier verschiedenen Fassungen: 1. latei- nischer Text (von 2 Händen), unvollständig, mit Randnotizen und Kor- rekturen. 2. Deutsche Übersetzung von Adam Kraft und Johannes Ferrarius (die ersten 6 Blätter fehlen). 3. Deutsche Übersetzung mit Randnotizen von Verschiedenen (auch vom Landgrafen Philipp). 4. Rein- schrift einer deutschen Übersetzung von der Hand des Peter Klotz.[4]) *Vollmacht für Aitinger und Heinrich Müller zur Abschriftnahme des Regensburger Buches.*[5])

Vgl. Lenz, Briefwechsel mit Bucer III S. 31 ff.

---

1) De Wette V S. 353.
2) Es ist unsicher, ob diese Schriften hierher gehören.
3) Abschrift von der Hand des Peter Klotz.
4) Vgl. Lenz, Briefwechsel mit Bucer III S. 117, 12.
5) In Wien.

Herzog Heinrich von Braunschweig.

578. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Simon Bings.

1541 März—J

Entwürfe und Abschriften von Streitschriften und Eingaben des Land-grafen und der Schmalkaldischen Bundesstände einer- und des Her[zogs] Heinrich des Jüngeren von Braunschweig andererseits beim Kai[ser] Aufzeichnungen des Landgrafen, Feiges, Simon Bings und des A[nto]nius Corvinus. Des letzteren Briefwechsel mit Bing. Schreiben [der] Schmalkaldischen Bundesstände an die Stadt Braunschweig. Kai[ser]liche Mandate. Druckschriften.

1541 März—Juni. Verantwortung des Landgrafen gegen [die] Beschuldigungen des Herzogs. Anklage gegen Herzog Heinrich weg[en] Mordbrennerei und seine Verantwortung. Zeugenaussagen.[2] Mi[t]teilung des Kurfürsten von Mainz in dieser Angelegenheit. Eingab[e] von Reichsfürsten beim Kaiser wegen Nichtigkeitserklärung des Ve[r]zichtes des Herzogs Wilhelm von Braunschweig. Versuch des Land-grafen, zum Verhör gegen den Herzog zu kommen. Feindseligke[it] des Bischofs von Lund gegen Herzog Heinrich. Antwort des Land-grafen auf die gedruckte Supplikation des Herzogs. Kaiserlich[er] Befehl an den Bischof Franz von Münster, den Abt Philipp von Fuld[a], Johann Brendel Burggrafen zu Friedberg und Bürgermeister und R[at] zu Göttingen, die von dem Landgrafen Philipp vorgeschlagenen Zeugen zu vernehmen. Beweise von dem Leben der als gestorben und be-graben ausgegebenen Geliebten des Herzogs Eva Trott. Deren Ver-wandtschaft, Klage wider den Herzog.

Streitschriften: 1. »Furtrag, Supplikation, | Bit vnd Erbieten, so der Durchleuch-|tig hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Heinrich der | Jünger Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburg etc., ... auff ge-|haltnem Reichstage am zehenden tag Junii, anno etc. xlj wider beide Chur vnd Fürsten, Sachssen vnd Hessen, | gethan vnd vbergeben hat.« 2. Gegenschrift des Landgrafen (»Warhafftiger, bestendiger, | vnnd gegründter Gegenbericht, vnd|verantwortung« usw). 3. »CONTRARIVM,| wider ein erlogen schand-|gedicht, welchs newlich im Druck | wider Hertzogen Heinrichen zu|Braunschweig etc. vnd die|RömischenCatholi-|schen Kirchen aus-|gegossen ist.« 4. Verantwortung Hans Kochs Amtmanns zu Trendelburg an den Landgrafen 1541 Sonnabends nach

1) Einige Stücke im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

2) Zum Teil Beilagen zu nicht bestimmten Schreiben. Vgl. oben Nr. 547 und 560.

Laetare (Apr. 2). 5. Verantwortung und Schutzschrift des Herzogs Ernst von Braunschweig und Lüneburg wider Herzog Heinrich 1541 Juni 13.
Bitte des Corvinus an Bing, ihm noch sechs Exemplare der »Teufel- oder Satanexpostulation« zu schicken.
Beschwerde der hessischen Gesandten über die Beschlagnahme des nach Bremen bestimmten Salzschiffes in Holzminden durch Herzog Heinrich. Kaiserliches Verbot der Erhöhung des Weserzolls und Befehl, das Schiff wieder freizugeben.
Herzog Heinrich und sein Bruder Herzog Wilhelm von Braunschweig.

Herzog Heinrich und die Städte Goslar und Braunschweig.

579. Akten Sebastian Aitingers. 1541 (März—Juni).

Abschriften der auf dem Reichstage benutzten und dort entstandenen Akten. Darunter Geschichtserzählung der Stadt Goslar und andere Vorakten seit 1540 nebst einer Druckschrift.[1])

1541 (März—Juni). Beschwerden der evangelischen Stände gegen das Vorgehen des Reichskammergerichts in Religionsangelegenheiten, sowie über Dr. Matthias Held und Dr. Konrad Braun.
Die Streitigkeiten der Städte Goslar und Braunschweig mit dem Herzoge Heinrich von Braunschweig aus Anlaß des Vorgehens des Kammergerichts.

Verhandlung mit Kurköln.

580. Akten der hessischen Gesandten in Regensburg. 1541 (März).

Schreiben des Erzbischofs Hermann von Köln und Niederschrift der erteilten Antwort.

1541 (März). Streit zwischen Hessen und Kurköln wegen der Stadt Helmarshausen und der Krukenburg.

Schmalkaldische Bundesangelegenheiten.

581. Akten Feiges und Aitingers. 1541 Apr.—Aug.

Instruktionen, Niederschriften erteilter Antworten und gehaltener Vorträge. Schreiben und Vollmachten der Bundesstände an den Herzog

1) »Warhafftiger besten-|diger, gegründter gegenbericht, des | Erbarn Raths, der stadt Braunschweig, an die | Prelaten, Ritterschafft, Stete vnd Stende, des Für-|stentumbs zu Braunschweig, ... Wieder das vn-|erfintlich ... schreib so Bal-|tasar von Stechaw, Grossevoget zu Wulffenbüt-|tel, ... gestellet« bekannt.

Ulrich von Württemberg. Abschriften von Rezessen und Schreib Abschied und Nebenabschied.[1])

1541 Apr.—Aug. Streit des Herzogs Ulrich mit der Stadt E lingen. Dreimalige Gesandtschaft der Bundesstände aus Regensbu an den Herzog (1. Eberhard v. d. Tann, Dietrich Herr zu Plesse u Batt v. Dunzenheim, 2. Hans v. Dölzig, Philipp Jakobs und Konr Hel, 3. Hans v. Dölzig, Alexander v. d. Tann und Jakob Sturm).

Beschwerden des Herzogs Ulrich von Württemberg gegen d Reichskammergericht in der Purgationssache Christophs v. Venning und Christophs v. Landenberg. — Streit der Stadt Konstanz mit de Stifte. — Abschiedspunkte: Purgationssache des Herzogs Ulrich u Hilfe seitens des Bundes, Goslar gegen Herzog Heinrich von Brau schweig, Streit zwischen Dänemark und Pommern über geistlich Güter, Maßregeln gegen die Mordbrenner, Aufnahme des junge Herzogs Erich von Braunschweig in den Bund, landgräfliche Rech- nungslegung über die kleine Anlage. Nebenabschied: Befolgung und Gebrauch der kaiserlichen Deklaration, Resolutionen über einige Punkte des Reichsabschieds (Beschickung des Speyerer Reichstags, Bewilli- gung der beharrlichen Hilfe und Visitation des Reichskammergerichts).

Sickingische Angelegenheit.

582. **Akten des Kanzlers Johann Feige.** 1541 Mai. Juni.

Denkschriften und »Vorschläge« (Entwürfe und Abschriften).

1541 Mai. Juni. Hessisch-pfälzisch-trierische Verhandlungen mit Hans v. Sickingen, auch dem Bischof Philipp von Speyer über einen Ausgleich, u. a. auch wegen Restitution des Schlosses Dankenstein. (Verzeichnis der Beute Franzens v. Sickingen aus dem Erzstifte Trier).

Verhandlungen mit Eck.

583. **Akten des Landgrafen Philipp und Feiges.** 1541 Mai. Juni.

Notizen, Instruktionsentwürfe, Vertragspunkte, Abschrift eines Briefes des Dr. Eck.

1541 Mai. Juni. Verhandlungen zwischen Feige und Eck wegen eines Vertrages zwischen Bayern und Württemberg.

Die Fortsetzung dieser Verhandlungen s. in der Abteilung Bayern und in dem Briefwechsel mit Gereon Sailer.

[1] Ausfertigungen im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Dr. Ruprecht v. Mosham. Österreichische und ungarische Gesandtschaft.

584. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Mai.

Schreiben des Dr. Ruprecht v. Mosham Domdechanten zu Passau. — Schreiben der Stände der niederösterreichischen Lande. Aufzeichnungen Feiges und Aitingers.

1541 Mai. Bemühungen des Domdechanten zur Herstellung eines Religionsfriedens, Empfehlung seiner Schriften, die er überschickt. — Hilfegesuch aus Ungarn und Österreich an den Landgrafen wider die Türken.

Ritter Franz vom Horn.

585. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1541 Juni.

Abschriften.

1541 Juni. Bemühung des Herzogs Friedrich des Älteren von Liegnitz um die Schuldforderungen des Ritters Franz vom Horn gegenüber der Krone Polen bezw. dem Bischof von Posen.

Braunschweigische Vormundschaft.

586. Akten der hessischen Räte auf dem Reichstage zu Regensburg. 1541 Juli.

Schreiben der Herzogin Elisabeth, Witwe Erichs von Braunschweig-Kalenberg (mit Beilagen). Abschrift eines Schreibens der Herzogin an den Landgrafen.

1541 Juli. Bitte um Unterstützung bei dem Kaiser, damit das Testament ihres Gemahls, namentlich hinsichtlich der Religion und der Vormundschaft der Kinder, in welche sich Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel einzudrängen suche, ausgeführt werde. Kammergerichtsprozeß der Herzogin gegen Armgard v. Campen, Schwester des von dem verstorbenen Herzog Erich gefangen gesetzten Melchior v. Campen.

Briefwechsel mit den Gesandten.

587. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Juni—Aug.

Briefwechsel mit Feige und den übrigen Gesandten in Regensburg nach seiner Abreise von dort.

---

1) Was der Landgraf mit dieser Angelegenheit zu tun hatte, ist unbekannt.

1541 Juni—Aug. Dieser Briefwechsel ist größtenteils von Lenz, Briefwechsel mit Bucer III S. 105ff. veröffentlicht.[1]) Nachzutragen sind:

Landgraf an Feige, Regensburg Juni 14. Auftrag für Feige, beim Kaiser um unparteiische Kommissare in der Sache gegen Herzog Heinrich anzuhalten. Anweisungen, wie in dieser Angelegenheit im einzelnen zu verfahren sei.

Dr. Siebert v. Löwenberg an den Landgrafen Juni 16, pr. Friedewald Juni 26. Zehrung für Löwenberg. Versicherung seiner Treue. Praktiken Herzog Heinrichs von Braunschweig. Gespräch mit Naves in der Digamiesache. Goslar.

Feige an den Landgrafen Juni 19. Mittel und Vorschläge in der sickingischen Sache.

Feige an den Landgrafen pr. Friedewald Juni 22. Verwendung für Hoya beim Kaiser wegen der wucherischen Kontrakte.

Zu *Feige an den Landgrafen* Juni 21 (Lenz III 109, 7), undatiertes PS. Sturms Bitte wegen Aufhebung des Arrests über Hermann Schwans Güter.

Feige an den Landgrafen pr. Friedewald Juni (22—27). Bestellung von Schmuck bei Jakob Herbrot in Regensburg.

Feige an den Landgrafen pr. Friedewald Juni (22—27) PS. Antwort auf Juni 18 und 19. Witwe von Braunschweig und Herzog Heinrich. Krankheit Hans Keudels. Nassau: Tausch mit Wetzlar. Helmarshausen. Mala fides der Gegner in Sachen der Religionsvergleichung.

Aitinger an den Landgrafen Juni 23, pr. Karthause (Eppenberg) Juni 29. Anerbieten Hans Löbelfingers, in des Landgrafen Dienste zu treten.

Die Räte an den Landgrafen Juni 29. Vortrag des Königs wegen der Türkenhilfe und Antwort der evangelischen Stände. Versuch der hessischen Gesandten, die Bewilligung der 12000 zu Fuß und 2000 zu Pferde durchzusetzen. Vergebliche Vergleichungsversuche mit der Gegenpartei. Ausschuß zur Aufrichtung eines Friedens. Verlesung von Kundschaften über die Türken. Abhörung der evangelischen Theologen (Juni 28), deren schriftliches Gutachten. Antwort des Herzogs Heinrich von Braunschweig auf die Supplikation der Familie Trott. Lateinische Schrift, dem Markgrafen Georg von Brandenburg

1) Das von Lenz S. 119 Anm. 2 vermißte Schriftstück ist identisch mit Corpus Reformatorum IV 450 und der Beilage zu S. 124, 17, erhalten als Nr. 14 der Beilagenserie zu dem Briefwechsel.

aus Ungarn zugeschickt. Verhandlung mit den kurkölnischen Gesandten wegen Helmarshausens und der Krukenburg. Antwort des Herzogs Heinrich auf die Supplikation der Mordbrenner.

Siebert v. Löwenberg an den Landgrafen Juni 29, pr. Kassel Juli 5. Scheltbrief Herzog Heinrichs von Braunschweig gegen seinen Bruder Wilhelm. Klagen des Bischofs von Bremen gegen seine Untertanen. Sessionsstreit Herzog Heinrichs mit dem Markgrafen Georg.

Der Landgraf an die Räte Juli 3. 4. Aufnahme der Witwe des Herzogs Erich von Braunschweig und seines Sohnes in den Bund.

Johannes Draconites und Johannes Pistorius Niddanus an den Landgrafen Juni 24, pr. Kassel Juli 10. Kritik des ihnen von Feige und v. d. Tann zugestellten Regensburger Buches. Wollen mit ihrer Meinung zurückhalten, können aber das vor dem Eintreffen des landgräflichen Schreibens Geschehene nicht rückgängig machen. Bitten um Abberufung.

Die Räte an den Landgrafen Juli 5. Schicken Abschriften der Verhandlungen des Kaisers mit den Protestanten auf deren Antwort wegen der Türkenhilfe. Zweite Antwort der Stände Juli 4. Vorhalt des Kaisers in der Jülicher Sache, Besprechung des Regensburger Buches. Austeilung des Ausschreibens gegen Herzog Heinrich. Verhandlungen mit Granvella und Naves wegen Goslars. Bestätigung des Tausches mit Nassau. Zeugenverhör gegen Herzog Heinrich. Salzzoll. Beschirmung der Grafen von Rietberg. Tod Dr. Philipp Langes. Rechnung Dr. Georgs v. Boineburg. Dr. Drachs (Draconites) Auslegung des 117. Psalms in Regensburg gedruckt, Unwille Granvellas, Drachs Fortsendung aus Regensburg.[1])

Die Räte an den Landgrafen PS. (Juli 6) pr. Juli 11 (Kassel). Verhandlungen Joachims von Brandenburg wegen der Türkenhilfe: Überstimmung Hessens, das beantragt hatte, dem Kaiser die kleine Hilfe zu bewilligen; Drohung mit einem Abkommen des Kaisers mit den Türken.

Feige an den Landgrafen PS. ohne Datum. Granvellas Mitteilung der Ratifikation des Vertrags durch den Kaiser.

Die Räte an den Landgrafen Juli 8, pr. Ritte Juli 13. Mitteilungen des Kurfürsten von Brandenburg (durch Stachius v. Schlieben, Adam Trott u. a.) an die evangelischen Stände über seine Verhandlungen mit dem Kaiser, der nochmals ersuche, die eilende Hilfe zu

1) Lenz III S. 126 Anm. 1. Der Zettel gehört zu Juli 5, da der Landgraf sich in seiner Beantwortung dieses Schreibens auf den Inhalt bezieht (Juli 12), vgl. Akten der Räte (Nr. 589).

bewilligen und erbötig sei, einen sechsmonatigen Frieden zu be willigen unter Suspension der Kammergerichtsprozesse und -urteil und inzwischen beständigen Frieden und gleichmäßiges Recht vo bereiten wolle. Vorstellungen des Kurfürsten (geringe Kosten, Vo teil für die Sache des Friedens). Majoritätsbeschluß der Evangelische die kleine Hilfe zu bewilligen; die Gesandten Kursachsens, Hesse und Frankfurts wollen erst Befehl einholen. Antwort an den Ku fürsten, daß dem kaiserlichen Befehl betr. die Suspension der Pr zesse bisher nicht Folge geleistet sei. Bitte an den Landgrafen, d Hilfe zu bewilligen. — Feiges besondere Erklärung wegen des Ve haltens der hessischen Gesandten. — Entscheidung im kaiserliche Rat über einige Punkte der hessischen Supplikation (Willfahrung i allem mit Ausnahme der Goslarer Sache und betreffend Schutz un Schirm über Graf Johann von Rietberg). — Kaiserliche Werbung für Italien. Bestätigung des mit Nassau getroffenen Tausches. Nac richt Sailers über den Zuzug der Schweizer nach Frankreich. Zeitun aus Ungarn.

Zu *Räte an den Landgrafen* Juli 8 (Lenz III S. 124, 17). Schri an Kurbrandenburg wegen Nichtigkeit der Acht. Kammergericht.

Die Räte an den Landgrafen Juli 9. Verhandlungen mit Ku trier wegen der v. Sickingen und v. Cronberg.

Zu *Landgraf an die Räte* Juli 20 (Lenz III S. 127, 24). Verehrung für den Formschneider für ein geschnittenes Wappen.

Die Räte an den Landgrafen Juli 19, pr. Kassel Juli 27. Antwort auf Schreiben des Landgrafen von Juli 12, pr. 16. Gedruckte lateinische Versicherung des Kaisers. Schriftlicher Bericht der jülichschen Gesandten. Überladung der kaiserlichen Kanzlei mit Geschäften wegen der bevorstehenden Abreise des Kaisers, daher Unmöglichkeit alle Punkte zu erledigen. Weserzölle Herzog Heinrichs. Rechnung Dr. Georgs v. Boineburg. Aufforderung der hessischen Gesandten an die Bundesstände, Regensburg ohne einen Bundesbeschluß wegen des Abschieds nicht zu verlassen. Gegenbericht gegen Herzog Heinrichs »gedruckt gedicht«. Stellung einzelner Fürsten zu der Sache des Herzogs Heinrich wider seinen Bruder Wilhelm von Braunschweig. Walters Entwurf in Sachen der Familie Trott gegen Herzog Heinrich. Schließliche Bewilligung der Türkenhilfe, um den Undank nicht allein auf sich zu laden. Die goslarische Sache. Drohung des Kaisers, mit den evangelischen Ständen nicht weiter zu verhandeln. Stellung der einzelnen Bundesstände zu der goslarischen Angelegenheit. Übereinstimmung hinsichtlich des Artikels vom äußerlichen Frieden. Rat Feiges, einen geschickten Menschen dem kaiserlichen

Hofe nachziehen zu lassen, um das noch Fehlende zu erhalten. Helmarshausen. Von dem Kaiser privatim nichts zu erhalten. Benennungen über die Person des Obersten gegen die Türken (Pfalzgraf Friedrich) und die Kriegsräte (Schertlin). Die Räte sind befriedigt, daß die evangelischen Stände gesondert getagt haben wegen der Gefahr, stets überstimmt zu werden. Wunsch des Obersten Grafen Friedrich von Fürstenberg, hessische Kavallerie für die Türkenhilfe zu erhalten. Wunsch bestellter Hauptleute des Landgrafen, sich an dem Zuge zu beteiligen. Tod des kursächsischen Rats Hans v. Pack, Krankheit Klement Volkhammers. Antwort des Fürstenrats auf den kaiserlichen Vorschlag wegen des Abschieds. Bedenkliche Punkte. Die dem Kaiser übergebene Schrift Bucers über die Mißbräuche und die Reformation des geistlichen und weltlichen Standes. Die Räte schlagen wegen der Kürze der Zeit anstatt Schertlins Andres Pflug zum Kriegsrat vor. Gespräch Christophs v. Carlowitz mit dem Kardinal (Contarini) betr. päpstliche Dispensation oder Toleranz; Nutzen des kaiserlichen Vertrags. Carlowitz Beisitzer am Kammergericht. Verworrene Lage der Dinge auf dem Reichstage.

Der Landgraf an die Räte Juli 27. Antwort auf die in den Schreiben der Räte vom 18. und 19. Juli behandelten Punkte. Aufnahme von Geld bei Nürnberg für die kleine Türkenhilfe.

Aitinger an den Landgrafen Aug. 3. Abrechnung mit den Bundesständen, mit Rittmeistern und Hauptleuten.

588. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1541 Juni — Aug.

Beilagen zu dem Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und seinen Räten in Regensburg nach seiner Abreise von dort (Nr. 587). Numeriert 1—42 (19 und 24 fehlen, 9 dreimal vorhanden).

589. **Akten der hessischen Räte in Regensburg.** 1541 Juni—Aug.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp nach seiner Abreise von Regensburg, auch mit Johann Kreuter und Konrad Zöllner von Speckswinkel.

1541 Juni. Anweisung, wie sich die hessischen Räte in Religionsangelegenheiten nach der Abreise des Landgrafen verhalten sollen.

Juni—Aug. Der Briefwechsel ist zumeist bei Lenz, Briefwechsel mit Bucer, veröffentlicht (vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen). Folgende Schreiben sind dort nicht berücksichtigt:

Landgraf an Feige Juni 21. Anweisung, wie die evangelischen Stände zur Annahme eines äußerlichen Friedens trotz dem Wider-

spruche Kursachsens (der auf clevische Einflüsse zurückgeführt wird) zu bringen sind.

Landgraf an Feige, Alexander v. d. Tann, Johann Keudel und Sebastian Aitinger Juni 29. Gedruckte Supplikation Herzog Heinrichs von Braunschweig und hessische Erwiderung darauf (in Marburg zu drucken).

Johann Kreuter an Aitinger Juli 1. Bezahlung der Anlage durch Herzog Ulrich von Württemberg. Besorgungen. Bezahlung des Hauptmanns Peter v. Utrecht. Heirat Kreuters.

Konrad Zöllner von Speckswinkel an Aitinger Juli 2. Die bei den gardenden Knechten sich aufhaltenden Hauptleute und deren vergebliche Abforderung. Aufenthalt Friedrichs v. Reifenberg. Die württembergische Resolution auf die naumburgischen Artikel. Ehrengeschenk für Aitinger und Speckswinkel seitens der Städte Braunschweig und Goslar.

Zu *Landgraf an Räte* Juli 12, pr. Juli 16. Auf Juli 5 (Lenz II S. 118, 14). Lateinischer Bericht in der geldrischen Sache. Regensburger Buch, Goslar, wetzlarischer Tausch, Zeugenverhör gegen Herzog Heinrich, Bestätigung der Universität Marburg, Zoll auf der Weser, Schutz des Grafen Johann von Rietberg, Tod Dr. Philipp Langes, Rechnung Dr. Georgs v. Boineburg (Reise nach Spanien), Dr. Drach, Gegenbericht gegen Herzog Heinrich, dessen Beschleunigung. — Zettel: Dr. Walters Denkschrift wegen der Eva Trott. Briefe an Kurbrandenburg, Pfalzgraf Ott Heinrich, den Bischof von Lund und Hans Ungnad.

Landgraf an Feige, Ritte Juli 14. Feige soll dem Kaiser und Granvella anzeigen, er, der Landgraf, sei mit der Ablehnung der Türkenhilfe nicht einverstanden. Verhalten des Landgrafen zu den französischen Werbungen. Feige soll den König wegen der Verantwortung wider Herzog Heinrich unterrichten. Die Sache der Stadt Goslar Religionssache. Rekognition an die Stadt Augsburg wegen des Geldes für das Silberwerk seiner Tochter Agnes.

Fürstentag zu Naumburg.

590. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Sept.—(1542 Febr.).

Abschriften und Entwürfe der auf dem Naumburger Tage entstandenen und auf ihn bezüglichen Schriftstücke. Abschied. Vertrag. Notizen Aitingers.

1541 Sept. Okt. (1542 Jan. Febr.) Vertretung des Königs Ferdinand durch Herzog Albrecht von Mecklenburg und Heinrich Herrn von Plauen Burggrafen zu Meißen. Deren Anträge wegen der Türkenhilfe infolge der Niederlage vor Ofen. Antwort der Fürsten: Bedingung Religionsfriede; Bereitwilligkeit zum Besuch des Reichstags in Speyer. Frage der Oberhauptmannschaft, Abschiedsentwurf, kurbrandenburgische Bedenken, die den Gesandten des Königs erteilte Antwort. Künftige Verhandlungen mit anderen Reichsständen. (Antworten des Erzbischofs Wilhelm von Riga, des Herzogs Albrecht in Preußen und des Deutschordensmeisters in Livland Hermann v. Brüggeney gen. Hasenkamp 1542 Jan. Febr.) Mit welchen Ständen die einzelnen Fürsten verhandeln sollen.

Antrag der Fürsten und Stände Schlesiens durch den Kanzler von Liegnitz Dr. Bock v. Hermsdorf und den Syndikus von Breslau Dr. Schwab v. Buchen wegen eines Feldzuges gegen die Türken, Versprechen der Gegenleistung in Religionsbedrängnis.

Einigungsversuch Kursachsens und Hessens mit Kurbrandenburg für den Fall eines zu erleidenden Überzugs in Religions- oder Profansachen.

Okt. 24. Abordnung Georgs v. Harstall und Heinrich Lersners durch Kursachsen und Hessen an den Herzog Ulrich von Württemberg in dessen Streite mit Eßlingen.

Okt. 26. Vergleich zwischen Kurfürst Johann Friedrich, Herzog Moritz von Sachsen und Landgraf Philipp wegen des gegen Herzog Heinrich von Braunschweig zu führenden Krieges.[1])

Bezüglich der Verhandlungen über die Finanzlage des Bundes vgl. Nr. 591.

Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes.

591. Akten Sebastian Aitingers. 1541.

Ausschreiben an Württemberg, Tecklenburg, Kempten, Schwäbisch-Hall. Notizen, Listen, Rechnungen, Schreiben an den Landgrafen, und des Landgrafen an den Kammermeister.

1541. Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes. Erhebung der Bundesbeiträge. Bezahlung der Hauptleute und Rittmeister. Ausstände. Rechnungslegung auf dem Reichstage zu Regensburg. Die daselbst bewilligte kleine Anlage. Die Rechnungen Dr. Heinrich Kopps und Dr. Georgs v. Boineburg über ihre Reise zum Kaiser

---

1) Ausfertigung im Samtarchive II 218, 19.

nach den Niederlanden 1540—1541. Jakob Sturm über die Bezahlung von ausgesandten Kundschaftern. Vertretung Aitingers durch Johann Kreuter in der Verwaltung der Bundeskasse während des ersteren Abwesenheit in Regensburg. — Finanzlage des Bundes, Berechnung auf dem Naumburger Fürstentage.

Ausschreiben. Briefwechsel mit Feige.

592. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Aug.—Dez.

Königliches Ausschreiben, auch an den Grafen Otto von Rietberg. Ausschreiben an Amtmänner, Schultheißen, Vögte, Kellner und Städte. Verzeichnisse. Schreiben des Kanzlers Feige.

1541 Aug. Aufforderung des Königs an den Grafen von Rietberg, die eilende Türkenhilfe in Frankfurt zu erlegen. Verhinderung des Durchzugs von Kriegsvolk zu dem Könige von Frankreich. Aufgreifen der angeblich vom Herzog Heinrich von Braunschweig gegen den Landgrafen ausgeschickten Meuchelmörder.

Sept. Niedergeworfene Juden. Isenburgische Sache. Statthalter v. Kolmatsch gegen die Treusche gewisser Lehen halber. Des Dr. Oldendorp unstäter Sinn, seine Absicht von Marburg fortzugehen.

Okt. Verbot, wider den Kaiser Kriegsdienste anzunehmen. Fahnden nach Kurt v. Eschwege, Hertings Bruder, und verschiedenen Knechten. Verhaftung der sich zwecklos im Lande umhertreibenden einspännigen Knechte.

Nov. Befehl an Städte, Ämter und Lehenleute, sich für den Türkenzug gerüstet zu halten.

Dez. Das in den Gewölben zu Marburg liegende Geld von der Türkensteuer. Dr. Sieberts v. Löwenberg Ausrichtung am kaiserlichen Hofe, Ergänzung der kaiserlichen Kommission, Feiges Rat, Walter an das Kammergericht zu senden, Eisermann. Löwenbergs Entschuldigung.

Gutachten bezüglich des Nürnberger Bündnisses und des Beitritts der Herzogin-Witwe Elisabeth von Braunschweig zu demselben, Bundestag zu Landshut.

593. Akten des Kanzlers Feige. 1541 Aug. Dez.

Schreiben des Landgrafen Philipp.

1541 Aug. Anerkennung der Tätigkeit Feiges auf dem Regensburger Reichstage. Kaiserliches Mandat wegen des Salzwerks. Sieberts v. Löwenberg Absendung hinter dem kaiserlichen Hofe her.

folg. Rechtfertigung Löwenbergs. Kaiserliches Mandat wegen Dr. Dellinghausens. Nassauische Sache. Neue Schmähbücher Herzog Heinrichs und Antworten darauf: das Kammergericht. Badereise Feiges nach Ems. Übergabe des Regiments an Moritz von Sachsen. Würzburgische Lehenschaft. Gefangennahme Georg Franks und Steltzners.
Dez. Kammergericht und Niederwerfung Dr. Dellinghausens.

Briefwechsel mit Helfmann und Walter.

594. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Sept. — Dez.

Briefwechsel mit Lic. Johann Helfmann und Dr. Walter (dabei auch ein Schreiben Walters im Konzept). Druckschrift.

1541 Sept. Helfmanns Bemühungen um die Verbreitung des kaiserlichen Mandats. Die Pfarre zu Griesheim. In Speyer gedruckte Schandschriften gegen den Landgrafen (in Reimen und als Dialog).
Okt. — Dez. Streit mit Henneberg wegen Herrenbreitungen. Die von Ober-Ramstadt wider Roleder. Der Rentmeister zu Nidda wider Königstein und Stolberg. Sendung Walters an das Kammergericht wegen Ergänzung der kaiserlichen Mandate betr. Herzog Heinrich von Braunschweig. Des Kaisers Krieg in Afrika. Aufenthalt des Königs Ferdinand, Besuch des Reichstags, Stillstand mit den Türken, die Namen der kaiserlichen Kommissare, die zur Visitation des Kammergerichts Verordneten. Dr. Held in Worms. Rat Walters, der Landgraf möge auf die Ernennung von anderen Visitatoren hinwirken und zwei Personen (zum Kammergericht) präsentieren. Übersendung eines von evangelischer Seite gestellten »Ratschlags«. Supplikation eines armen Weibes wider Dr. Braun. Die Artikel betr. Dr. Dellinghausen und den Petershagen. Quartiere für die Reichstagsgesandten.
Rekusation des Kammergerichts durch den Grafen Wilhelm von Fürstenberg.

Verhandlungen mit den Oberländern.

595. Akten Sebastian Aitingers. 1541 Okt. Nov.

Instruktionsentwürfe für Sailer und Aitinger, Schreiben an die dem Schmalkaldischen Bunde zugehörigen Städte, die früher im Schwäbischen Bunde waren.

1541 Okt. Nov. Sendung Aitingers zum oberländischen Städtetag zu Lauingen, um die Städte vom Beitritte zum Schwäbischen Bunde abzuhalten. Gleicher Auftrag an den Pfalzgrafen Ott Heinrich und die

Grafen Karl Wolfgang und Ludwig von Öttingen. Auftrag für Sai und Aitinger zur Aufbringung von Geld bei verschiedenen ob ländischen Städten (Augsburg, Ulm, Eßlingen, Biberach, Memmin Isny) und bei Privatpersonen.

Reichstag zu Speyer.

Briefwechsel. Akten des Landgrafen.

596. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan.—A

Briefwechsel mit den hessischen Räten auf dem Reichstage zu Spe Rudolf Schenk zu Schweinsberg Landvogt an der Werra, Alexan v. d. Tann Oberamtmann der Obergrafschaft, Dr. Johann Wa Heinrich Lersner und Sebastian Aitinger.[1])

1542 Jan. Gespräch der hessischen mit den braunschweigis lüneburgischen Räten wegen gemeinschaftlichen Vorgehens, sowie m den Räten der Markgrafen Georg und Kasimir von Brandenburg (a wegen der Übernahme des ehemaligen Marschalls des Markgra Kasimir, Streitberger, in das Kammergericht). Anwesende Botschaft Fehlende hessische Vollmacht. Abschaffung des kurpfälzischen Asse sors am Kammergericht. Fehlender Auftrag wegen Dänemarks u Pommerns.

Febr. Ankunft des Königs (Febr. 1), türkische Rüstungen. An wesenheit Bucers, seine Reise nach Köln, seine Bedenken üb die Priesterehe und das Sakrament in beiderlei Gestalt, sowie weg der Türkenhilfe, etwaiger Teilnahme Frankreichs und anderer Pote taten und wegen des Oberbefehlshabers. Übersendung der Vollmacht nach Speyer. Des Landgrafen Bedingungen für die Bewilligung der Türkenhilfe (wenigstens zehnjähriger Friede in Deutschland auf gleichem Recht, Befreiung Goslars und Mindens aus der Acht, Wieder- erstattung des Schadens durch Herzog Heinrich). Erlegung des vierten Monats. Antwort der augsburgischen Konfessionsstände auf die kaiserliche Proposition (Artikel Friede und Recht vor der Türken- hilfe zu erledigen). Bedenken des Kurfürsten- und Fürstenrats. Mehr- heitsbeschluß, erst die Türkenhilfe zu erledigen. Erwägung einer Gesandtschaft nach Frankreich (Hans v. Fleckensteins und Bastian Vogelsbergers Entlassung aus französischem Dienst). Gespräch Aitingers mit einem Vertrauten des Königs: Vorschläge wegen Friedens und Rechts und des Reichskammergerichts. Württemberg und Eßlingen.

---

1) Walter und Aitinger kamen erst später in Speyer an.

Antwort des Königs auf die Supplikation wegen Herzog Heinrichs, Gespräch mit dem königlichen Vizekanzler. Anwesenheit des Abts von Fulda. Bestellung eines Ausschusses, langsamer Fortgang der Reichstagsverhandlungen, Sitz und Stimme der Reichsstädte. Vorschlag im Ausschuß, den Landgrafen zum Unterhauptmann über die Reiter (im Türkenzug) zu bestellen; die übrigen Unterbefehlshaber. Verhandlungen der hessischen Gesandten mit dem König und den kaiserlichen Kommissaren in Sachen des Herzogs Heinrich. Versuch, in den Ausschußverhandlungen Goslar in den Frieden einzubeziehen. Nichtteilnahme der herzoglich sächsischen Räte an dem Rate der Schmalkaldischen Bundesverwandten.

März. Gespräch Rudolf Schenks mit dem Könige, Mitteilung des Inhalts an Sturm und die übrigen Bundesstände. Goslarische Hilfe. Beabsichtigte Reise des Landgrafen nach Meißen, die geheim gehalten werden soll. Antwort des Landgrafen an Eck. Mittel zum Verständnis mit Bayern. Zuziehung Aitingers und Walters zu den Schenk aufgetragenen besonderen Verhandlungen. Ersuchen des Kurfürstenrats an den König um Frieden und Recht, infolgedessen Beschluß des Bundes, eine gleiche Eingabe abzulassen. Walter übersendet Artikel betr. Herzog Heinrich von Braunschweig und Eva Trott. Sein und Lersners Gespräch mit Naves betr. die Sendung Sceppers zum Landgrafen und die von Nassau erwirkte Kommission. Supplikation der Stadt Goslar an den Bund wegen Hilfeleistung. Verhandlung mit Graf Wilhelm von Fürstenberg wegen der Unterhauptmannschaft des Bundes, des Grafen Verhältnis zu dem Landgrafen und zu Herzog Ulrich von Württemberg, Rekusation des Kammergerichts durch den Grafen, Ablehnung der ihm durch die kaiserlichen Kommissare angebotenen Hauptmannschaft. Walters »andere Kommission« betr. Eva Trott. Lüneburg und Hildesheim. Bereitwilligkeit Helfmanns, dem Landgrafen eine Summe vorzustrecken. Bundesschriften wegen Friedens und Rechts, der Türkenhilfe und der goslarischen Sache. Bundesverhandlungen hierüber (Kompetenz des Oberhauptmanns). Briefwechsel des Landgrafen mit Kaspar Schwenkfeld, Stellung Aitingers zu Schwenkfelds Meinungen. Kauf des »heiligen Bergs«[1] durch Aitinger bezw. Walter vom Kloster Lorsch. Ausschußbedenken bezüglich der Türkenhilfe, Streit des fürstlichen mit dem kurfürstlichen Ausschuß. Des Landgrafen Bedenken darüber (von Feige verfaßt). Weigerung des Königs, die Predigt über Rechtfertigung, Abendmahl unter beiderlei Gestalt und Priesterehe freizulassen. Kur-

1) Bei Jugenheim an der Bergstraße.

brandenburgische Vermittlung. Annahme des Kurfürsten zum Obersten gegen die Türken. Nichtberücksichtigung der hessischen Vorstellungen bei der Beratung des »Ratschlags« der Türkenhilfe halber. Hessische Beschwerdepunkte hinsichtlich der Aufbringung der Türkensteuer (Besteuerung der Güter), Bestellung der Truppen, Anschläge. Versuchte Vermittlung der Gesandten zwischen dem Bischof von Hildesheim und dem Gesandten von Lüneburg. Herzog Erichs Witwe und ihr Sohn. Antwort der Bundesstände auf die Vorschläge des Kurfürsten von Brandenburg und Pfalzgrafen Friedrich betr. Frieden und Recht. Beschwerden der Reichsstädte wegen Nichtanhörung ihrer Bedenken; Gutachten Feiges darüber. Anweisung des Landgrafen, auf den Frieden nicht zu hart zu dringen, sondern es damit »hangen und stehen« zu lassen, wegen Goslars aber festzuhalten, ebenso wegen der Einzelheiten der Türkenhilfe. Des Königs Resolution auf den Ratschlag der Stände. Beschwerungen des Fürstenrats, Ausschreiben an die Ritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein wegen der Türkenhilfe. Abermalige Verhandlung des Königs mit Schenk und den Gesandten anderer Bundesstände. Deren Festhalten an der Forderung, Goslar von der Acht zu absolvieren. Der Bund und die Reichsstädte. (Eberhards v. Bischofferode Abzug von Herzog Heinrichs Knechte in Holstein.) Antwort des Königs betr. Frieden und Recht, Bestallung des Obersten. Botschaft des Königs von Frankreich. (Urlaubsgesuch Aitingers). Besprechung des Kurfürsten von Brandenburg mit dem Könige wegen der braunschweigischen Vormundschaft. Weitere Verhandlungen und Wechselschriften wegen Friedens und Rechts. Goslar. Befehl Philipps, gegenüber dem König und den Reichsständen Goslars wegen zu schweigen und nur bei den Bundesständen auf die Hilfe zu dringen. Supplikation der rheinischen Kreisverwandten wegen Ungleichheit des Anschlags.

April. Verhandlungen der Bundesstände mit dem Könige und Kurbrandenburg gegen das Abraten der kursächsischen und hessischen Räte, die absichtlich unmögliches gefordert haben; der lüneburgische Kanzler Klammer bei der Gegenpartei. Rat der kursächsischen Räte gegenüber dem Kurfürsten von Brandenburg, die Verhandlungen auf Nürnberg zu verschieben. Einige Bundesstände merken die Absicht Kursachsens und Hessens (Herzog Heinrich zu überziehen) und wollen die Friedensverhandlungen fördern. Neue Deklaration des Königs. Vergebliche Versuche der Gesandten, die Verständigung zu hintertreiben. Zwiespältige Meinungen im Bundesrate. Langsames Vorgehen des Abtes von Fulda in der Kommissionssache (Herzog Heinrich), Verhandlungen Schenks mit dem Burggrafen von Friedberg

deswegen. Gefährliche Fassung des Artikels »Friede und Recht« im Reichsabschied. Antwort etlicher Stände auf den naumburgischen Abschied. Die Frage, ob der Zwist zwischen Dänemark und Pommern Bundesangelegenheit sei (nachdem der Tag zu Hamburg nicht zustande gekommen war). Besuch des rheinischen Kreistages zu Worms. Verlesung des Reichsabschieds (Apr. 11). Proteste. Abschied der Bundesstände. Mandat für die Stadt Goslar. Einbeziehung der Herzogin von Braunschweig-Kalenberg in den Frieden.

597. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan.—Apr.

Beilagen zu den Berichten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Speyer (Nr. 596).[1]

1542 Jan.—Apr. Eröffnung, Session. Proposition. Leistungen der österreichischen Erblande gegen die Türken. Vertrauliche Unterredung des Königs mit Rudolf Schenk (Febr. 10). Rede des französischen Botschafters (Abraten von einem sofortigen Türkenzuge). Bittgesuch der ober- und niederösterreichischen Lande. Wechselschriften wegen Friedens und Rechts. Bedenken der einzelnen Stände wegen der Türkenhilfe, Verteilung und Anlage der Steuern. Verhandlungen mit dem Könige und den Kommissaren. Werbung des Kaisers und des Königs bei der Ritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Ausschreiben an die Kreisfürsten. Zweites Gespräch Rudolf Schenks mit dem Könige (März 18): Friede, Reichskammergericht, Herzog Heinrich und Goslar. Bestellung des Kurfürsten Joachim zum obersten Feldhauptmann. Königliches Mandat wegen der Türkenhilfe. Die französische Botschaft wegen der Gefangenen Fregosé und Ranco. Protest der Evangelischen nach Verlesung des Abschieds, desgl. der hessischen Räte besonders, sowie Hessens und Sachsens wegen der Injurien des Herzogs Heinrich. Deklaration für Goslar. Mandat gegen Herzog Heinrich wegen Goslars. Kursächsisch-hessischer Protest wegen des der Stadt Mühlhausen infolge ihrer Supplik erteilten Dekretes. Valvation der Münze. Münzordnung für die Türkenhilfe. Lothringischer Rezeß wegen der Türkenhilfe. Pommern und die Session.

598. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Febr. März.

Berichte Rudolf Schenks.

1542 Febr. März. Verhandlungen Schenks mit dem bayrischen Kanzler Dr. Leonhard Eck wegen des bevorstehenden Türkenzugs,

[1] Die Hauptmasse dieser Beilagen befindet sich im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

der Reformierung des Reichskammergerichts, des Friedens im Reich, eines Verständnisses zwischen den Häusern Sachsen, Bayern und Hessen, der Zuziehung anderer Fürsten und des Verhältnisses Bayerns zu Herzog Heinrich von Braunschweig. Mißtrauen Ecks gegen Kursachsen. Vertragspunkte, durch Eck aufgestellt. Die allgemeine Lage. Besprechung vom 10. März unter Beteiligung des kursächsischen Vizekanzlers Franz Burchart. Schreiben Ecks an den Landgrafen übersandt. Bedingungen der Teilnahme Philipps am Türkenzuge.

Die Vorverhandlungen s. bei der Abteilung Bayern. Vgl. auch den Briefwechsel mit den übrigen Gesandten (Nr. 596 und 599).

Briefwechsel. Akten der hessischen Gesandten.

599. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Speyer.
1542 Jan.—Apr.

Instruktionen. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1542 Jan. Instruktionspunkte: Religion, Türkenhilfe, gleiches Recht, Visitation des Reichskammergerichts, beständiger Friede (Herzog Heinrich), dessen Dauer, Verringerung der Anschläge der Türkenhilfe, Verhandlungen im gemeinen Reichsrat oder im Rat der Einungsverwandten, Herüberziehen Pfalzgraf Ott Heinrichs und anderer Stände, Münze, Session, Türkenhilfe gemäß dem naumburgischen Abschied, Abordnung von Gelehrten zur Visitation des Reichskammergerichts, Mordbrenner, oberster Hauptmann, Geschütz, Heranziehung anderer Fürsten zu dem Türkenzuge, Verwendung des auf diesem zu erobernden Besitzes, Rechnungsablage des Bundes, Verhütung der Verringerung der Truppen, Oberhauptmannschaft, Verhandlung mit den bayrischen Räten, Einbeziehung der Herzogin-Witwe von Braunschweig in den Frieden. Nebeninstruktion: Goslar, Württemberg und Eßlingen, Herzog Erich der Jüngere, Rechnung über das Geschütz, Bundeshauptleute.

Einwirkung auf die Stadt Eßlingen zur Bewilligung eines Tages mit Württemberg.

Febr. Schreiben des Landgrafen an Bucer. Antwort, die die niederösterreichischen Lande vom König auf ihre Supplikation wegen des Evangeliums erhalten haben. Bayrische Vermittlung zwischen Hessen und Sachsen und Herzog Heinrich; Eck; Bucers Meinung. Aufnahme von Geld von dem Postmeister zu Rheinhausen (gegen Lazarus Tuchers Wechsel).

März. Bedenken des Landgrafen wegen der Türkenhilfe. Absendung eines weiteren Gesandten der Stadt Goslar zum Reichstage. Anweisung, einen Punkt betr. Herzog Heinrich (gemäß einem kursächsischen Schreiben) in den Abschied zu bringen, Befehl, bei dem König wegen Goslars und Braunschweigs nicht weiter anzuhalten, da es dem Landgrafen lieber ist, wenn die Sache jetzt nicht vertragen wird.

Apr. Die Wurzener Fehde zwischen dem Kurfürsten und dem Herzog Moritz von Sachsen. Weigerung des Landgrafen, jemand von den Seinigen zur Bestellung der Ämter des rheinischen Kreises zu benennen.

Wegen des übrigen Inhalts vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 596).

Reichstagsakten.

600. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Speyer. 1541 Okt. 1542 Febr.—Apr.

Einladungsschreiben. Abschriften und Entwürfe der auf dem Reichstage entstandenen offiziellen Schriftstücke.[1] *Notizen Aitingers.*

1541 Okt. Einladung zum Reichstage.

1542 Febr.—Apr. Sessionsstreit. Gespräch Rudolf Schenks mit dem Könige (Febr. 10). Friede und Recht, Türkenhilfe, Erhebung derselben, Herzog Heinrich, Acht der Stadt Goslar, Visitation des Reichskammergerichts, königliche Deklaration (Apr. 10),[2] Konzil, Abschied, Proteste dagegen, königliches Mandat wider Herzog Heinrich.

Herzog Heinrich von Braunschweig.

601. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan.

Notariatsinstrument, ausgestellt durch Johann Kreuter. Vollmacht und Instruktion[3] *für Alexander v. d. Tann, Rudolf Schenk, Dr. Walter und Heinrich Lersner.*

1542 Jan. Protest Walters in der Injuriensache gegen Herzog Heinrich von Braunschweig.[4] Anweisung der Gesandten für ihre Verhandlungen mit Granvella, dem Pfalzgrafen Friedrich und den

1) Die große Mehrzahl im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.
2) Dabei auch das Druckmanuskript.
3) Diese auch in der Ausfertigung.
4) Vgl. oben Nr. 594.

königlichen Räten, um zu verhindern, daß die Sache vor das Kamme
gericht komme.

Sickingische Angelegenheit.

602. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Febr. März. J

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Reichstage in Spe sowie mit den Brüdern Schweiker, Hans und Franz Konrad v. Sicking

1542 Febr. März. Hessisch-kurpfälzisches Abkommen mit de v. Sickingen auf Grund der Regensburger Mittel und Vorschlä Versicherungsnotel der v. Sickingen. Vergleich zwischen Trier u Sickingen durch Ludwig v. Fleckenstein abgehandelt. Ablehnu des Landgrafen, Johann Hilchen mit einzubeziehen.

Juli. Heidelberger Abschied und Vertrag.

603. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Speyer 1542 März. Apr. Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Abschrift des Heidelberger Vertrags.

1542 März. Apr. Juli. Sickingische Angelegenheit. Vgl. Nr. 602.

Schmalkaldische Bundesangelegenheit.

604. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan.—März.

Briefwechsel mit den auf dem Speyerer Reichstage versammelten Gesandten der Schmalkaldischen Bundesverwandten.

1542 Jan.—März. Irrung zwischen Württemberg und Eßlingen. Antrag eines kursächsisch-hessischen Schiedsgerichts.

605. Akten der hessischen Gesandten in Speyer. (1541 Okt.) 1542 März. Apr.

Ausschreiben an die Bundesstände (Abschr.), Briefwechsel mit Schwäbisch-Hall, den Grafen Albrecht und Georg von Hohenlohe, der Stadt Braunschweig. Abschriften einschlägiger Schriftstücke. Abschied.[1]

(1541 Okt.) 1542 März. Apr. Aufforderung an die Stände, in Speyer zu erscheinen. Entschuldigung der Stadt Hamburg wegen Nichtbeschickung des Reichstags. Hilfegesuch der Stadt Goslar; Un-

---

1) Der Abschied und andere Schriftstücke im Haus-, Hof und Staatsarchive zu Wien.

möglichkeit die Türkenhilfe zu erlegen wegen der Bedrängung durch Herzog Heinrich. Streit zwischen der Stadt Schwäbisch-Hall und den Grafen von Hohenlohe wegen Besetzung der Pfarren zu Jungholzhausen, Geilenkirchen und Enslingen. Beschwerden der Stadt Bremen. Straßburger Rechnung wegen Friedrich Sturms und Dr. Kopps. Supplikation der Stadt Frankfurt betr. die Pfründen der zur evangelischen Lehre übertretenden Frankfurter Kanoniker; Bestellung der Kirchen- und Schulämter. — Abschiedspunkte: Reichskammergericht, Bevollmächtigte zu dessen Visitation, Dänemark und Pommern, Aufnahmegesuch von Schweden, Aufnahmegesuch der Herzogin-Witwe von Braunschweig-Kalenberg und ihres Sohnes Erich, Recht der Minderheit bei der Abstimmung, Austrag von Rechtsstreitigkeiten der Bundesmitglieder, Religionsklagen der Städte Schwäbisch-Hall, Heilbronn, Biberach und des Fürsten Wolf von Anhalt, Bezahlung der Witwe Ludwig Hierters, rückständige Bundesbeiträge, kleine doppelte Anlage für Bremen, Schutz für Goslar, Rechnungsablegungen, Beianlage zur Schuldendeckung, pünktliche Bezahlung der ordentlichen Anlagen, Herabsetzung der Zahl der Rittmeister und Hauptleute auf den Status des Regensburger Nebenabschieds. Erlegung des zweiten doppelten Monats der Hauptanlage durch die säumigen Mitglieder.

Kreistage zu Worms und Speyer.

606. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan. Apr. (Mai).

Schreiben des Oberamtmanns Alexander v. d. Tann und Heinrich Lersners. Abschiede. Abschriften der Verhandlungen. Schreiben des Landgrafen an seine Räte in Speyer und das Kammergericht.

1542 Jan. Übersendung des Wormser Kreistagsabschiedes. Verschiebung der begonnenen Verhandlungen des Kreistags auf den künftigen Reichstag. Präsentation zum Reichskammergericht. Dessen Visitation. Verhandlung Lersners mit Jakob Sturm.

Apr. Kreistag zu Speyer (hessischer Gesandter Rudolf Schenk). Türkenhilfe: Georg Zorn v. Bulach zum Kriegsrat bestellt (gegen den Vorschlag der Hessen, die den Grafen Wilhelm von Fürstenberg vorgeschlagen hatten), Höhe der Besoldungen und sonstige Instruktion für den Kriegsrat. Bezahlung des dritten und vierten Monats der in Regensburg bewilligten kleinen Hilfe durch den Landgrafen.

(Mai). Bestallung und Instruktion der Kriegsräte und fünf Einnehmer des rheinischen Kreises (auf dem Reichstage zu Worms).

607. Akten des Gesandten Heinrich Lersner. 1542 Jan.—Mai

Protokoll. Abschiede. Aufzeichnungen.

1542 Jan.—Mai. Visitation des Reichskammergerichts. Prote gegen den Regensburger Reichstagsabschied. Verhandlung Lersne mit Jakob Sturm. Werbung König Ferdinands bei der rheinische Ritterschaft und bei Friedberg und Gelnhausen wegen der Türke hilfe. Beschwerde des Landgrafen wegen des Ausschreibens zu de Kreistage und wegen zu hohen Anschlags zur Türkenhilfe. Gravam des Grafen Jakob von Bitsch und der Reichsstädte. Bestellung d Georg Zorn v. Bulach zum Kreiskriegsrat. Bestellung der Kreisge schreiber und der Kreiseinnehmer. Kreislegestadt Frankfurt. Er legung der reichsritterschaftlichen Anlage. Präsentation der Krei assessoren. Gravamina der Stadt Wetzlar.

Briefwechsel mit Beamten.

608. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Febr.—Jul

Schreiben Kleins v. Calker, des Hofgerichtssekretärs Valentin Bre Instruktion für den Kanzler Johann Feige,[1]) Ausschreiben an Reich stände, Briefe Feiges, Dr. Walters, Heinrich Lersners und Johann Hel manns. Ausschreiben an hessische Ämter. Kammergerichtsmandat (auc an die Grafen von Wittgenstein).

1542 März. Werbungen Kleins v. Calker für den Kaiser.

Febr. März. Druck eines Ausschreibens wider Herzog Heinric von Braunschweig in Marburg, Korrektur. Druck des Anschlags de Ritterschaft und eines Abschieds. Übersendung des Ausschreibe an die Reichsstände. — Vorrat an Geld von der Türkensteuer i Kassel und Marburg.[2])

Apr. Aufträge für Feige vor des Landgrafen Abreise nach Sachsen: Revision und Änderung des Testaments[3]) insbesondere zu-gunsten der Kinder der Margarete von der Saale; Sendung Johann Gerhards und des Vogts von Friedewald nach Würzburg zum Empfang von 10000 Gulden, es sei denn, daß Wilhelm v. Grumbach anders schreiben würde; Abholung von 6000 Gulden bei Kurtrier; Erledigung der Geldangelegenheit mit dem Grafen Johann von Wittgenstein; Fortfahren in dem Zeugenverhör gegen Herzog Heinrich.[1]) Die drei-jährige Unterhaltung des Kammergerichts.

---

1) Im Samtarchive V 336, 2[cd]. 2) Vgl. oben S. 362 Nr. 592.
3) Vgl. oben Nr. 9 S. 7.

Juni. Herzog Heinrich und das Kammergericht, Zeugenvernehmung. Schreiben von Cornelius Scepper und Johann v. Naves. Gesandter der Königin Maria (Graf von Reiferscheidt) in Kassel. Hermann Bauds Bezahlung, Ausschreiben betr. Pferde. Verbot französischer Kriegsdienste.

Juli. Der Landgraf Exekutor der Acht in Sachen der Geschwister Remulin gegen Graf Jost zur Hoya und Klaus v. Rottorf als Mitvormund der Kinder des Herzogs Erich von Braunschweig. Beitrag Waldecks und Rietbergs für das Reichskammergericht. Schweiker, Hans und Franz Konrad v. Sickingen geben dem Landgrafen Sicherheit bezüglich des mit Kurtrier und Kurpfalz geschlossenen Vertrags.[1]

Visitation des Reichskammergerichts.

609. Akten des Landgrafen Philipp. 1541 Nov. 1542 Mai—Juli.

Schreiben des Administrators zu Worms Pfalzgrafen Heinrich und des Pfalzgrafen Johann. Briefwechsel mit Georg v. Boineburg zu Lengsfeld und Jakob Lersner. Denkschriften.

Undatiert. Gründe für eine Reformation und Visitation des Reichskammergerichts.[2]

1541 Nov. Einladung zum Visitationstage nach Speyer 1542 Jan. 14.

1542 Mai. Juni. Beschreibung Boineburgs zum Visitationstage des Kammergerichts nach Speyer. Ratschlag, was am Kammergericht zu reformieren und zu bessern ist. Die Fürsten und Stände, welche bei der Abschaffung der Beisitzer des Kammergerichts vermutlich hilfreich sein werden.

Juli. Jakob Lersner sendet die Akten der in Speyer geführten Verhandlungen (die in Kassel empfangene Instruktion, Ratschläge und Abschriften, das Instrument über die in Speyer geschehene Protestation, die Antwort der Kammerrichter und Beisitzer hierauf, die notarielle Urkunde über diese Vorgänge und den Abschied) in Abschrift.[3]

Abrechnung mit dem Schmalkaldischen Bunde.

610. Akten Sebastian Aitingers. 1542 Mai.

Ausschreiben an die Stände des Schmalkaldischen Bundes im oberländischen Kreis, Schreiben an Georg v. Kreyzen Hauptmann zu Gotha, Rechnungen, Verzeichnisse.

---

1) Kopialbuch N fol. 64.

2) Es ist unsicher, ob diese Stücke hierhin gehören.

3) Die Originale hatten die kursächsischen Räte mitgenommen.

1542 Mai. Erlegung des in Naumburg 1541 beschlossene Doppelmonats und der in Speyer bewilligten ordentlichen und Be anlagen. Sendung von 8000 Gulden an Kursachsen. Abrechnung de Landgrafen.

Tag zu Warburg. Injuriensache gegen Herzog Heinrich v Braunschweig.

611. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1542 März—Ju

Vollmacht für Dr. Walter und Heinrich Lersner. Schreiben Andre Bessels, Hermanns v. d. Malsburg, Hermanns v. Viermünden und d Stadt Warburg. Schreiben an Burkhard v. Saldern. Bericht der he sischen Gesandten (Ludwig v. Baumbach, Feige, Lersner, Walter).

1542 März. Ernennung Walters und Lersners zu Bevollmächtigte des Landgrafen gegenüber den kaiserlichen Kommissaren.

Mai. Juni. Der durch die kaiserlichen Kommissare Abt Phili von Fulda und Johann Brendel v. Homburg, Burggrafen von Frie berg, nach Warburg einberufene Tag zur Vernehmung von Zeuge Bezeichnung von Zeugen. Sicheres Geleit auch für die Gesand des Herzogs Heinrich. Absicht Hermanns v. d. Malsburg, ei braunschweigischen Gesandten im Gebiet von Paderborn oder Corv niederzuwerfen, um zur Bezahlung einer Schuld zu kommen. Pade bornisches Geleit für die Braunschweigischen. Weigerung Burkhar v. Saldern, zu erscheinen.

Beginn der Verhandlungen (Mai 22). Der braunschweigische Gesandten (Erbmarschall Ludolf v. Oldershausen und Lic. Erha Krauß) Protest und Rekusation der Kommissare, Benennung vo Schiedsrichtern; Abreise. Beeidigung und Vernehmung der Zeugen Versuch Burkhards v. Saldern und Friedrichs v. Gladbeck, sich de Vernehmung zu entziehen. Neue Zitation. Schreiben Helfmanns Rat an den Landgrafen, sich wegen der Einmischung des Kamme gerichts in die Zeugenvernehmungssache an den König zu wenden

612. **Akten der hessischen Gesandten in Warburg.** 1542 Mai—Jul

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Hermann v. d. Malsburg Werner v. Schlitz gen. v. Görz und einem Ungenannten. Denkschriften Feiges. Ausschreiben der kaiserlichen Kommissare und deren Akte (z. T. von hessischen Händen entworfene Schriftstücke, Zitationen, Rela

…onen), Zeugenlisten. Protokoll der geführten Verhandlungen nebst Abschriften. Protokoll des Zeugenverhörs.[1])

1542 Mai—Juli. Anweisungen des Landgrafen für seine Gesandten in Warburg betreffs des Ausbleibens von Zeugen, namentlich Burkhards v. Saldern und Andreas Bessels (vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen in voriger Nummer). Verhörung der Zeugen. Zitation der ausgebliebenen Zeugen. Ernennung des Lic. jur. Gregorius v. Nallingen zum Subdelegierten.

Braunschweigischer Zug.

Bestallung von Offizieren.

613. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Jan.—Okt.

Briefwechsel mit Rittmeistern, Hauptleuten und reisigen Dienern (Wilhelm Scholl zu Burgschwalbach, Johann v. Leubelfing, Schotte de Beuer, Johann v. Dinklage, Hans v. Essen, Peter v. Utrecht, Georg v. Boenen Drost zu Wetter, Bernhard Lappe zu der Rhuer, Ludolf v. Alvensleben, Ernst v. Bodelschwingh Drost zu Lünen, Jaspar Wrede, Johann v. Melschede, Jost v. Gemen gen. Proevestink, Veit v. Münster, Bernhard v. Dalheim, Galle v. Pfullendorf, Hilmar v. Münchhausen). Dabei ein Schreiben an Simon Bing und Hermanns v. d. Malsburg an einen Diener Bernd v. Viermünden). Liste.

1542 Jan.—Okt. Bezahlung rückständigen Dienstgeldes. Aufsagung des Dienstes. Annahme von Truppen auf Wartgeld.

Dabei auch Nachrichten über anderweitige Anwerbungen.

Das hessische Artilleriepersonal.

614. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Febr.—Dez.

Reverse und Urkunden.

1542 Febr.—Dez. Bestallung von Rittmeistern (Jaspar Wrede gen. Rephun, Jorge v. Boenen, Friedrich v. Eller, Dietrich Quad, Hermann Quad zu Hückeshoven), Fußknechthauptleuten (Balthasar von Marbach, Jakob v. Dettighofen, Schramm von Braunschweig, Klaus v. Friedberg, Hans Hetzer von Pfreimdt, Hieronymus Lehlin, Hans Merklin zu Memmingen, Georg Sick von Kaufbeuern, Rudolf Strölin, Hans Hempfer von Söflingen, Hans Vogel von Augsburg, Bernhard

---

1) Dies im Samtarchive, kollationiert in Speyer 1544 Apr. 5.

v. Dalheim, Hans Bron von Tettnang, Joachim Doß, Hans v. Stammheim), reisigen Dienern (Johann Schele, Kurt v. Dalwigk, Wendling Scheck Bürger zu Straßburg, Jorge Berner).

Anwerbung und Zusammenziehung von Truppen.

615. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Juni. Juli.

Verzeichnisse. Notizzettel.. Urkundenentwürfe (Artikelsbrief). Instruktion und Briefwechsel mit Hermann v. Hundelshausen, mit dem Grafen Kurt von Tecklenburg. Memorialien für Engelbrecht v. d. Wick, Ebert Schenk, Niklas Wilde, Christoph v. Lützelburg und Johann Gerhard. Instruktion für Balthasar v. Wallenstein. Ausschreiben[1] *an die Äbte von Fulda und Hersfeld, die Grafen und Herren Ludwig von Stolberg, Kurt von Tecklenburg, Heinrich und Reinhard von Isenburg, Günther von Schwarzburg, Adolf und Johann von Holstein und Schaumburg (jener zugleich Koadjutor von Köln), Johann und Rudolf von Diepholz, Otto und Johann von Rietberg, Dietrich den Älteren und den Jüngeren von Plesse, Philipp den Älteren von Solms, Bernhard und Philipp (Vater und Sohn) von Solms, Philipp zu Nassau-Weilburg, Philipp zu Nassau-Wiesbaden, Johann und Sebastian von Sayn, Wilhelm und Johann von Wittgenstein, Georg und Ebert von Erbach, Ernst von Hohenstein, Wolrad und Philipp von Waldeck und die Befehlshaber der Herrschaft Lippe, an Hartmut v. Cronberg und Johann Spiegel paderbornischen Marschall, ferner an Ritterschaft, Lehenleute,*[2] *Amtleute und Diener, an Bernhard v. Dalheim, Balzer Stebe von Marbach, Hermann v. Viermünden. Bestallungsbrief für Christoph v. Steinberg.*[3] *Schreiben an Georg Harstall und den v. d. Planitz.*

1542 Juni. Juli. Aufträge zur Anwerbung von Reitern und Fußvolk, Beschreibung der Rittmeister und Hauptleute. Bestallungsbedingungen (Artikel) für die Reiter. Lieferung von Geld an die Offiziere und Verhandlungen mit diesen: Absendung Hundelshausens aus Weimar. Werbung von Knechten in der tecklenburgischen Herrschaft Lingen (Verpflichtung des Thomas v. Schweinsberg, mit seinem Kriegsvolk in den Ämtern Fritzlar und Gudensberg keinen feindlichen Fürsten zuziehen zu wollen). Sendung des Konrad Heß von

1) Einige in der ständischen Landesbibliothek zu Kassel Ms. Hass. fol. 26 Bl. 23, 31, 32.

2) Darunter Graf Kuno von Leiningen, Herr Wilhelm von der Landsburg und die Söhne des Grafen Ludwig von Löwenstein.

3) Im Samtarchive.

Marburg nach Butzbach und an die Grafen von Solms und Königstein wegen Proviantierung und Einquartierung der in der dortigen Gegend ankommenden Truppen. Sendung Engelbrechts v. d. Wick zum Grafen Kurt von Tecklenburg (Lieferung von Geld). Verhandlungen wegen der Höhe der Reiterbestallung (französische Bestallung). Werbungen in den Stiftern Paderborn, Münster, Köln und in Jülich-Cleve-Berg. Hundelshausen bei Johann Spiegel in Peckelsheim, dann bei Georg v. Boenen. Sendung Balthasars v. Wallenstein zum Grafen Dietrich von Manderscheid wegen Anwerbung von Reitern. Ebert Schenks Auftrag zur Annahme von Reitern (Musterplatz zu Homberg), Niklas Wildes Auftrag (Musterplatz zu Butzbach). Marx Lesch und Valentin Förster zum Grafen von Tecklenburg gesandt. Bitte an Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren um einen Reiterdienst. Aufgebot der Ritter- und Mannschaft. Werbungen von Knechten durch Bernhard v. Dalheim und Balthasar (Stebe) von Marbacu (in Württemberg), desgl. von Reitern durch Hermann v. Viermünden. Bestallung Christophs v. Steinberg zum obersten Feldmarschall im Zuge gegen Braunschweig. Reiterwerbungen Hermann Quads (Musterplatz Wetzlar), Johann Spiegels und Josts v. Münchhausen (Geismar), Hermanns v. d. Malsburg (Melsungen), Lorenz' v. Romrod (Melsungen), Hektor Behms und Bastians v. Buches (Homberg i. H.), Volpert Riedesels und Hermann Quads (Wetzlar), Bernhard Lappes (Wolfhagen). Ankunft der Reiter in Kassel (Juli 8), Sendung nach Höxter; Besetzung des Weserpasses. Sendung von weiteren 100 Knechten ebendahin. Pläne für den Aufmarsch und für den Feldzug. Aufträge für Christoph v. Lützelburg und Johann Gerhard. Feldbestellung der Reiter. Verteilung der Musterplätze für Fußknechte und Reiter. Musterungen durch Hermann v. Hundelshausen und Johann Sachs (in Geismar oder Grebenstein), Hermann v. d. Malsburg und Jost Becker (in Wolfhagen), Ludwig v. Baumbach und Bernt Claut (in Melsungen), den Statthalter zu Kassel (Rudolf Schenk) und Heinrich Lersner (in Gießen). Schertlin Oberster, Bernhard v. Dalheim sein Leutnant. — Übermäßige Forderungen der Reiter.

Über die in Grimma gepflogenen kursächsisch-hessischen Verhandlungen und Feldzugspläne (1542 Apr. 5—15) vgl. die Abteilung Sachsen, ernestinische Linie.

Geschütze, Munition, Train.

616. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1542 Juni.

Ausschreiben an hessische Städte und Ämter, an befreundete Für und Städte. Verzeichnisse. Schreiben des Landschreibers Hans Fried zu Dornburg an den Statthalter Rudolf Schenk in Kassel und des Bü meisters an Aitinger. Ausschreiben des Statthalters an der Lahn. Zü nung.[2]

1542 Juni. Juli. Entlehnung von Büchsenmeistern. Versch der Handrohre mit starken Schlössern. Sorge für Geschütze Munition, Spieße und Haken, desgl. für Wagen und Pferde zu Geschützen und zu dem Feldzuge überhaupt, desgl. für Zelte. Pf für Aitinger. Die Hauptfahne des Schmalkaldischen Bundes.[2]

Operationen Bernhards v. Mila.

617. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Mai—J

Briefwechsel mit dem Ritter Bernhard v. Mila Landvogt zu Sac sen, Wilhelm v. Schachten, Godert Schenk und Hennig v. Bortfe Befehlshaber und Offizieren der Hilfstruppen für die Stadt Braun schweig. Schreiben Stephan Büntings Amtmanns und Johann Borni Rentschreibers zu Zapfenburg.

1542 Mai. Godert Schenk, Wilhelm v. Schachten und Henni v. Bortfeld sind bereit, auf Erfordern zu Bernhard v. Mila zu komme

Juni. Pferd für Mila. Zusammenkunft des Kurfürsten vo Sachsen mit dem Herzog Ernst von Lüneburg. Weiteres Vorgehen des Herzogs Heinrich gegen die Städte Braunschweig und Goslar. Ablehnung der vorgeschlagenen Sendung Schenks nach Dänemark durch den Landgrafen. Zusammenkunft von Rittmeistern und Hauptleuten mit Mila, seine Reise nach Braunschweig. Dänische Truppen. Stärkung der eilenden Hilfe für Braunschweig. Zustimmung des Herzogs Ernst, daß sich die Reiter in seinem Lande sammeln; die Knechte sollen um Bremen vergardet werden. Bernhard v. Mila soll am 8. Juli in Braunschweig eintreffen. Sendung der in der Herrschaft Lingen (in Tecklenburg) zu sammelnden Knechte zu Mila ins Lüneburgische. Befürchtete Konkurrenz Johann Rantzaus. Der Landgraf will Reiter und Fußvolk nach Höxter senden, um Herzog Heinrich von Mila abzuziehen.

---

1) Ein Stück aus der Registratur des Statthalters an der Lahn.
2) Entwurf von der Hand des hessischen Malers Michel Müller.

Juli. Gegenmaßregeln Herzog Heinrichs. Erforderung der Ritter d Bauern durch ihn. Zusammenziehung seiner Reiter und Knechte. Pläne gegen den Herzog in Berlin bereits bekannt. Werbungen Herzogs im Stift Köln, desgl. Dietrichs v. Westrem und Eberts . Reck. Deren Plan ins Land Braunschweig zu ziehen; Fürsorge Landgrafen, ihnen den Paß zu verlegen. Werbungen des Grafen ton von Oldenburg und des Herzogs Franz von Lauenburg für Herzog inrich. Ankunft der Truppen in Braunschweig. Weitere Werbungen den Herzog. Stärke der Landgräflichen. Ausmarsch des Landfen Juli 24. Eroberung von Fürstenberg und Holzminden durch nach Höxter geschickten Truppen. Absendung braunschweigischer uppen nach Gandersheim, Versuch, diese niederzulegen. Beschädiung braunschweigisch-lüneburgischer Untertanen. Bernhards v. Mila ilitärische Erfolge, Eroberung des Landes Braunschweig von Helmedt bis Wolfenbüttel. Belagerung von Wolfenbüttel. Bevorstehende nkunft des Landgrafen und des Kurfürsten daselbst. Aufgefangene riefe von Kurköln und Kurtrier an Herzog Heinrich. Bereitwilligeit der Stadt Bockenem, sich zu ergeben.

Tag zu Eisenach.

618. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Feiges, Aitingers und Bings.
1542 Juni. Juli.

Protokoll. Notizen. Memorialien. Abschriften. Vertragsentwürfe und Verträge.[1]) *Kursächsisch-hessische Ausschreiben an Northeim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Hildesheim, Höxter, Warburg und andere Städte, an Herzog Philipp zu Grubenhagen, die Witwe des Herzogs Erich von Braunschweig, den Statthalter von Paderborn. Schreiben an den Kaiser, an Herzog Heinrich von Braunschweig (Konzept und Druckschrift). Gedrucktes Ausschreiben. Vollmacht für Johann Keudel und Sebastian Aitinger. Verzeichnis der von Aitinger an Bing übergebenen Schriftstücke.*

1542 Juni. Einladung an die Kriegsräte des Schmalkaldischen Bundes zu einem Tage in Eisenach.

Juli. Absendung von Räten nach den Oberlanden wegen Erforderung der Kriegsräte. Truppen für die »gewaltige Hilfe«. Die den Kriegsräten vorzutragende Proposition. Argumente, um die Stände zum Beschlusse zu bringen. Verhandlungen über Einzelheiten der Rüstung und Kriegführung. Abstimmung der Kriegsräte. Verträge

---

[1]) Ausfertigung im Samtarchive II 218, 20.

zwischen Kursachsen und Hessen wegen des Verhaltens in dem ge
meinschaftlichen Zug.[1]) Abschied zwischen Kursachsen und Hess
(Mittel zum Zuge, Doppelmonat von den Bundesständen, Huldigu
des zu erobernden Landes, Einforderung der Bundesstände na
Göttingen Aug. 20, Bestallung des Reiter, Verwahrung gegen Herz
Heinrich, Proviant, Schreiben an den Kaiser, Verhalten gegenüb
Gesandtschaften, die ins Lager kommen, Inhaber von Pfandschaft
in Herzog Heinrichs Land und Empfänger von Pensionen, Einigk
im Heere, gedruckte Ausschreiben, Schutz der Witwe Herzog Eric
von Braunschweig). Verhandlung mit den niederländischen Reiter
Proviant und Viktualien. Abschied wegen des Anmarsches. Ve
handlungen der kursächsischen und hessischen Räte über einzel
Punkte der Abschiedsartikel der Reiterbestallung.[2]) Entschuldigu
an den Kaiser wegen des beschlossenen Zugs. Verwahrung geg
Herzog Heinrich[3]) seitens Kursachsens, Hessens, Bernhards v. Mi
und der Stadt Braunschweig. Erlegung eines Doppelmonats u
Ausschreibung eines Bundestags nach Göttingen. Zurücklassun
Johann Keudels und Aitingers in Eisenach bei des Landgrafen Ab
reise. Abschied für den bremischen Gesandten wegen des Hilfs
geldes.

619. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1542 Ju

*Ausschreiben an Reichsstände, Städte und einzelne Personen. Ent
würfe (lateinisch und deutsch) und Druckexemplare.*

1542 Juli. Mitteilung der Gründe, weshalb der Zug zum Schutz
der Städte Braunschweig und Goslar unternommen werden soll.

Einschreiten des Reichskammergerichts.

620. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1542 Juli. Aug.

*Reichskammergerichtsmandat und Antwort darauf (Druckschriften
und Entwurf Feiges).*

1542 Juli. Aug. Gebot im Namen des Kaisers an Kursachsen
und Hessen, von dem Unternehmen gegen Herzog Heinrich abzustehen.
Bestreitung der Kompetenz des Reichskammergerichts. Rekusation.

---

1) Ausfertigung im Samtarchive II 218, 20.
2) Ein Exemplar in der Landesbibliothek zu Kassel Ms. Hass. fol. 26 Bl. 110.
3) Druckschriften.

Oberländische Städtetage zu Ulm.

621. Akten des Landgrafen Philipp (auch Aitingers).
1542 Juli — Sept.

Schreiben Alexanders v. d. Tann. Antwort der in Ulm versammelten oberländischen Städte des Schmalkaldischen Bundes an Kursachsen und Hessen.

1542 Juli — Sept. Sendung Alexanders v. d. Tann an die oberländischen Städte wegen Erhebung des ersten Doppelmonats für den Krieg. Besorgnis der Oberländer vor einem Vorgehen des Nürnberger Bundes gegen sie. Überlieferung der Hälfte des erlegten Geldes (ersten Doppelmonats) an A. v. d. Tann. — Dessen Ansuchen um eine Verehrung bezw. Kriegsbestallung bei Aitinger. — Nochmalige Sendung Alexanders v. d. Tann. Ablehnende Antwort der Städte.

Der Zug.

622. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Juli—Sept.

Notizen, Abschriften, Aufzeichnungen, Register. Ausschreiben an die Schmalkaldischen Bundesstände. Schreiben des Kapitels zu Hildesheim, der Stadt Halberstadt, der Ritterschaft von Braunschweig-Wolfenbüttel und der Stadt Alfeld.

1542 Juli — Sept. Während des Zuges ausgegangene Schreiben. Aussage des Hans Kipp von Wetenborn über die ihm zugemutete Brandstiftung in Einbeck. Mitteilung an die Schmalkaldischen Bundesstände über den bisherigen Verlauf des Zugs, Ersuchen um Erlegung des zweiten Doppelmonats. (Über die Werbung des Königs Ferdinand und der Reichsstände im Lager vgl. Reichstag zu Nürnberg.) Die durch das Kapitel zu Halberstadt angeordnete Haussuchung bei dem Stiftsvikar Nikolaus Gruwel daselbst, der Eva Trott und ihre Kinder angeblich beherbergt hatte. Berufung der Ritterschaft wegen der zu leistenden Huldigung. Bürgschaft der Stadt Alfeld für Herzog Heinrich, Bitte wegen des Akenhuser Holzes. — Auseinandersetzung mit dem Grafen Anton von Oldenburg, dem Erzbischof Christoph von Bremen (Bruder des Herzogs Heinrich) und der Stadt Mühlhausen wegen der Eroberung des Landes Braunschweig bezw. der dem Herzog Heinrich gewährten Unterstützung.[1]) Verschreibung für Christoph v. Steinberg.

---

1) Kopialbuch N fol. 91, 93 und 95.

Akkord mit Wolfenbüttel.

623. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 A

Briefwechsel der braunschweigischen Befehlshaber zu Wolfenb (Ludolf v. Marnholt, Dietrich v. Taubenheim, Georg v. Dannen Seivert, Henning und Karl v. Steinberg, Georg v. Arnim, Ja v. Wallmoden und Christoph v. Bortfeld) mit den kursächsisch-hessis Offizieren (Graf Albrecht von Mansfeld, Bernhard v. Mila, Lip v. Stockheim, Dietrich Herr zu Plesse, Christoph v. Steinberg und mann v. d. Malsburg). Notizen für den Trompeter Michael. Kap lationspunkte. Inventare. Listen.

1542 Aug. Übergabe von Wolfenbüttel. Unterhaltung der Ki des Herzogs Heinrich (Garderobe, Silbergeschirr). Die zur Fortschaf von Kriegsmaterial aus Wolfenbüttel benutzten Wagen.

Vorsichtsmaßregeln in Hessen.

624. Akten von Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel. 1542 J

Ausschreiben an die Beamten und Städte von Ober- und Nied hessen.

1542 Juli. Vorsichtsmaßregeln im Lande während des Feldzu durchpassierende Personen.

Betreffs der in Wolfenbüttel erbeuteten Akten aus der Registra des Herzogs Heinrich siehe unten Nr. 771 ff.

Türkenkrieg.

625. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Mai—Sep

Briefwechsel mit den Befehlshabern des hessischen Kontingents a dem Türkenzuge (Fußknechthauptmann Hans Ber von Berenthal un Hauptmann über die Reiter Georg v. Bischofferode), sowie mit de Pfennigmeister Johann Kreuter.

1542 Mai. Aufbringung eines Fähnleins Knechte durch Ber. Zug nach Österreich, Bitte um Sendung des Dienstgeldes für Ber nach Augsburg. Abmarsch der Reiter und des Pfennigmeisters von Kassel (Juni 2). Stellung des waldeckischen und hersfeldischen Kontingents unter hessisches Kommando.

Juli. Vorstreckung von Geld an Ber durch Hans Ungnad. Klagen

über die Zustände im Heere und die Untätigkeit, Musterung den Kurfürsten Joachim. Parade vor König Ferdinand. Schlechte ichten für den Ausgang des Zuges. Schwäche der Kavallerie Artillerie. Ber über Herzog Moritz. Bezahlung des dritten ts für die Landsknechte und Reiter, gemeiner Pfennig. Annahme 38½ Landsknecht für den Abt von Corvey durch Ber, deren Bemg (Beschwerde Kreuters über den Statthalter in Kassel). Uniedenheit des Kreisrats Georg Zorn v. Bulach mit Kreuter. Umbe gegen diesen in der Kasseler Kanzlei.

Aug. Georg v. Bischofferode erbietet sich Reiter für den Landfen aufzubringen. Zeitungen über die Absichten der Türken. Anlicher Stillstand des Kaisers mit Frankreich.

Sept. Glückwunsch Bers und Kreuters zum Siege über Herzog inrich. Verhinderung etwaiger Umtriebe des Herzogs im Heere. ßregeln für den Rückmarsch der hessischen Hilfstruppen. Verchnis der rheinischen Kreisangehörigen, die ihre Unkosten nicht egt und ihre Knechte und Pferde meistenteils nicht geschickt ben.

626. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Juli—1543 März.

Ausschreiben der Aufheber der Türkensteuer im rheinischen Kreis. riefwechsel mit Feige, dem Statthalter (Siegmund v. Boineburg), dem ammermeister (Jost v. Weiters), Johann Kreuter und Hans Ber. enkschriften Feiges. Quittungen. Rekognition Kreuters. Rechnungen nd Musterregister. Schreiben an die Äbte von Hersfeld und Corvey nd die Herren zu Plesse und Grafen zu Waldeck, Schreiben Hartmuts . Cronberg.

1542 Juli—1543 März. Türkenhilfe, Türkensteuer, gemeiner Pfennig. Hinterlegung von Geldern in die Kreistruhe zu Frankfurt. — Verhandlungen mit den Reitern nach ihrer Rückkehr. Mahnung Georg Zorns v. Bulach.[1]) Kosten des Türkenzugs für den Landgrafen. Rechnungsabhörung Hans Bers. Abrechnung mit Kreuter.

Einforderung rückständigen Geldes vom Türkenzuge her von Hersfeld, Plesse, Waldeck und Corvey. Beschwerde Hartmuts v. Cronberg gegen den Kellner in Eppstein wegen der Erhebung der Türkenschatzung. (Kaution der v. Sickingen.)

---

1) An Hans Ber gerichtet.

Reichstag zu Nürnberg.

Akten des Landgrafen.

627. Akten des Landgrafen Philipp. **1542 Juli. A**

Instruktion (von Feige). Schreiben des kaiserlichen Rats Christo v. Seiseneck Freiherrn zu Weiteneck. Notizen. Abschrift der Vollma und der Werbung der Gesandten des Königs, der kaiserlichen Kom sare und der Stände auf dem Nürnberger Reichstage an Kursach und Hessen und Antwort darauf. Briefwechsel mit den hessischen G sandten auf dem Reichstage Dr. Walter, Dr. Günterode und Lic. Ke Kursächsisch-hessische Instruktion für diese und darauf folgender Br wechsel.

1542 Juli. Instruktionspunkte: s. Akten der Gesandten (Nr. 6 Aug. Aufforderung an den Landgrafen, die ihm durch Bo übersandte Verteidigungsschrift des kaiserlichen Gouverneurs zu N land an die deutschen Fürsten gegenüber den französischen V würfen direkt zu beantworten. Rechtfertigung des Braunschweig Zugs gegenüber den Gesandten der Reichsstände. Die den kais lichen Räten vorzulegenden Originale. — Ereignisse auf dem Reic tage: neue Anlage, bayrische Befürwortung, Hessen und Württemb dagegen. Verhandlungen mit Eck. Abneigung Kurkölns und d Reichsstädte gegen die neue Anlage. Zuzug gegen die Türk Ausschuß wegen der Kreisanlagen. Herzog Heinrichs Supplikati hessische Widerlegung (Aug. 22) und Antwort der Stände. Verhan lungen des braunschweigischen Kanzlers Stopler mit Bundesstädte Versuch den Schmalkaldischen Bund zu spalten. Besuch des Reich tags. Gespräch mit dem kaiserlichen Kommissar Pfalzgraf Friedrich und dem Bischof von Bamberg wegen des braunschweigischen Zugs. Gesandtschaft der Stände an Kursachsen und Hessen: Berichte. Nachrichten vom Türkenzuge. Neue Instruktion für die Gesandten. Verhandlungen mit dem König wegen Herzog Heinrichs (Injurien, Reichskammergericht). Prorogation des Reichstags. Antrag Hessens und anderer Stände, die Artikel »Friede und Recht« zu verhandeln. Werbung des apostolischen Nuntius, Konzil. Brief des Kaisers, französische Feindseligkeiten. Bayrische Rüstungen. Punkte des Abschieds. Assekuration des Königs und der Kommissare wegen des braunschweigischen Zugs, Übersendung des Schriftstücks nach Braunschweig. Abermaliges Schreiben des Herzogs Heinrich an die Reichsversammlung. Beschwerde der Reichsstände, daß die Assekuration auch in

hrem Namen mitausgestellt werden soll. Bereitwilligkeit der Verndeten, ihr Heer zu entlassen und wegen des Zugs Rede und Antwort zu stehen.

Akten der Gesandten.

628. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Nürnberg. 1542 Juli. Aug.

Instruktion. Berichte an den Landgrafen. Abschriften der auf m Reichstage entstandenen oder auf ihn bezüglichen Schriftstücke. agebuch Günterodes.

1542 Juli. Aug. Instruktionspunkte: Unterstützung der kurchsischen Gesandten, Entschuldigung des Zugs gegen Herzog Heinrich Goslar und Herzog Heinrich, Beschwerde über das Kammergericht, tadt Braunschweig), Beschwerde über die Besteuerung der geistlichen üter, neue Anlage, Verständigung mit den rheinischen Kreisständen, ayern. — Verhandlungen des Königs und der kaiserlichen Kommissare it den Ständen wegen Vollziehung des speyerischen Abschieds und er Türkenhilfe. Petitionen des rheinischen Kreises wegen Erhebung er Anlagen. Briefwechsel mit dem obersten Feldhauptmann im ürkenzuge Kurfürsten Joachim von Brandenburg. Jülich-clevische ntschuldigung wegen der durch die Königin Maria an den Kardinal on Mainz gerichteten Klage betr. Anwerbung von Truppen für Frankeich. Werbung der lothringischen Gesandten wegen Ermäßigung der Anlage. Hessischer Protest wegen des Konzils zu Trient. König igismund von Polen wegen Verschonung seiner Tochter Isabella, Königin von Ungarn. (Gebrüder Pfintzing in Nürnberg wegen des Bergwerks Bilstein in Hessen). Abschied. Protest der evangelischen Stände. Günterodes Aufzeichnungen über die Vorgänge auf dem Reichstage. Klage des Herzogs Heinrich und Antwort der hessischen Gesandten.

Schmalkaldischer Bundestag zu Braunschweig.

Briefwechsel.

629. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Sept.

Berichte des Kanzlers Johann Feige und der anderen zum Braunschweiger Tage[1]) verordneten Räte (Hermann v. d. Malsburg, Aitinger und Valentin Breul).

---

1) Zuerst nach Göttingen berufen.

1542 Sept. Ankunft der dänischen Hilfsgelder in Hamburg. Deren Erhebung. Die Bundesstände eilen mit der Abreise. Antwort an die Stadt Braunschweig Sept. 3. Gesuch der pommerischen Gesandten (Bundesverhältnis Pommerns zu den Schmalkaldern und zu Herzog Heinrich). Schreiben Dr. Cornelius Sceppers und Dr. Sieberts v. Löwenberg. Aufenthaltsort der Eva Trott und deren Kinder (Hans Koch). Nachgrabung nach dem Leichnam Dr. Dellinghausens. Zahlung eines halben Monatssoldes an Christoph v. Steinberg, Gnadengeld für denselben. — Krankheit Feiges. Die nach Ungarn geschickten Reiter und Knechte, die Ausgaben für dieselben, der gemeine Pfennig. Die neue Anlage auf dem Nürnberger Reichstage. Schwierigkeit, in Hessen eine neue Anlage zu machen. Ungleichheit bezüglich der Türkenhilfe.

630. Akten der hessischen Räte auf dem Bundestage in Braunschweig (Aitingersche Akten). 1542 Sept.

Verzeichnis der auf dem Bundestage zu behandelnden Gegenstände. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1542 Sept. Helfmanns durch Walter überschicktes Schreiben; Nürnberger Abschied der augsburgischen Konfessionsverwandten; nächster Bundestag. Durchsicht der in Wolfenbüttel beschlagnahmten Briefschaften durch Aitinger. Übersendung der auf den Kaiser und die kaiserlichen Räte bezüglichen. Ein für den Landgrafen nachteiliger Posten der Rechnung. Unzufriedenheit der Stände mit der kursächsischen Rechnungslegung. Geneigtheit der Oberländer, daß das Land Braunschweig erblich in die Hände von Kursachsen und Hessen übergehe gegen Wiedererstattung der Kriegskosten an jene. Bevorstehender oberländischer Städtetag. Die fiskalischen Prozesse des Landgrafen wegen Nichterlegung der Unterhaltungskosten des Kammergerichts. Beziehung auf den Bundesabschied zu Nürnberg. Feiges Gutachten wegen der Rekusation an Dr. Brück gesandt. Der Abschied. Vertrauliche Unterredung Aitingers mit dem Konstanzer Gesandten Konrad Zwick. Abreise Feiges und Aitingers von Braunschweig. Aufenthalt in Wollenburg wegen Feiges Krankheit. Besserung und Ankunft in Kassel. Urlaubsgesuch Aitingers nach Ulm.

Allgemeine Bundesangelegenheiten.

631. Akten der hessischen Gesandten (Aitingers). 1542 Juli—Sept.

Schreiben der Städte Isny, Kempten, Lindau und Memmingen (an die Stadt Ulm gerichtet). Vollmacht der Fürsten Johannes und Joa-

chim von Anhalt. Ausschreiben der Bundesstände an die Beamten des eroberten Landes Braunschweig. Niederschriften der Verhandlungen mit der Ritterschaft des Landes. Schreiben Harborts v. Frenken. Niederschriften der Verhandlungen mit den Städten Goslar und Braunschweig. Abkommen zwischen Franz Burchart und Sebastian Aitinger. Auszüge aus den erbeuteten braunschweigischen Akten. Abschriften und Entwürfe der auf dem Braunschweiger Bundestage entstandenen Akten. Vollmacht des Herzogs Ulrich von Württemberg. Schreiben an ihn. Abschied[1] *(Konzept und Ausfertigung).*[2]

1542 Juli—Sept. Entschuldigungen wegen Nichterscheinens. Kursächsich-hessische Proposition: Was zu tun ist, wenn das an den König, die kaiserlichen Kommissare und die Reichsstände nach Nürnberg gerichtete Ansuchen des Friedens halben abschlägig beschieden wird, Verhinderung der Spaltung im Bunde, Bestellung des Landes Wolfenbüttel. Befehl, niemand im eroberten Lande Braunschweig wider Herkommen zu vergewaltigen. Verhandlungen mit der Ritterschaft wegen Tilgung der Landesschulden. Beschwerde Harborts v. Frenken gegen Herzog Heinrich. Die Beschwerde der Städte Goslar und Braunschweig. Teilung der in Wolfenbüttel erbeuteten Archivalien. Mitteilungen aus diesen an die Bundesstände. Württembergisches Ansuchen (Gesandter Wilhelm v. Massenbach), die Kinder des Herzogs Heinrich bei dem Lande zu lassen. Hinhaltende Antwort der Stände. Ersuchen an den Herzog wegen Bezahlung seiner Bundesbeiträge. Vorbringen des pommerschen Gesandten, daß die Herzöge ihre Anlage wegen der bestehenden Erbeinung mit dem Hause Braunschweig nicht zahlen könnten, und Entgegnung der Stände. — Abschiedspunkte (Sept. 12): Erlegung des Ausstands der beiden Doppelmonate, Publikation der in Wolfenbüttel aufgefundenen Aktenstücke, Assekuration des Friedens durch den König und den Kaiser, Botschaft an diesen, Bestellung des eroberten Landes, Unterhalt der Kinder des Herzogs Heinrich, pommersche Werbung, Beschwerde des Herzogs Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Petition des Herzogs Philipp von Braunschweig, Aufnahme des Pfalzgrafen Ottheinrich, Einschreiten des kaiserlichen Fiskals gegen den Landgrafen wegen Beitragsverweigerung für das Reichskammergericht, Religionsklage von Tecklenburg, Beschwerden der Stadt Braunschweig, Reformierung und Aufnahme der Stadt Hildesheim, Klagen von Einbeck und Goslar gegen die sächsisch-hessische Verwaltung des Landes Braunschweig,

1) Im Samtarchive III 110, 56.
2) Diese im Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.

von Bremen (Deckung des aus der Vertreibung der gardenden Knechte der Stadt erwachsenen Ausstands, Religionssachen), Vereidigung von Kriegsräten, Besuch des Nürnberger Reichstags durch die sächsischen Städte, baldige Einberufung eines neuen Tags durch die Oberhauptleute in Sachen des braunschweigischen Landes, pünktliche Bezahlung der Anlagen, Beschlußfassung über etliche Punkte des Speyrer Abschieds auf dem nächsten Nürnberger Reichstag. Erlegung eines dritten Doppelmonats. Bezahlung der den Oberhauptleuten schuldigen kleinen Anlage, Entrichtung der dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig schuldigen Verschreibung. Deckung der von den beiden Oberhauptleuten und der Stadt Braunschweig über den braunschweigischen Krieg vorgelegten Rechnung.

Schwäbisch-Hall gegen die Grafen von Hohenlohe.

632. Akten Feiges und Aitingers. 1542 Aug. Sept.

Briefwechsel des Bundes bezw. Kursachsens und Hessens mit der Stadt Schwäbisch-Hall, den Grafen Albrecht, Georg und Wolfgang von Hohenlohe und dem Stifte Comburg.

1542 Aug. Sept. Irrungen der Stadt Schwäbisch-Hall mit den Grafen Albrecht und Georg wegen der Pfarre Geilenkirchen, mit dem Grafen Wolfgang wegen der Pfarre Altdorf, mit dem Stifte Comburg wegen der Pfarreien Dangenthal und Erlach.

Bundesrechnungswesen.

633. Akten Aitingers. 1542 Febr.—Sept.(—Dez.).

Niederschriften von Verhandlungen. Listen. Auszüge aus Rechnungen. Notizen. Rechnung Michel Nußpickers. Quittungen. Empfangsbescheinigung Johann Nordecks. [1]

1542 Sept.(—Dez.). Die kleine ordentliche Anlage des Jahres 1541. Vortrag der kursächsischen und hessischen Räte wegen der Rechnung und Verhandlungen mit den Ständen darüber. Auszug aus der kursächsischen, hessischen und der Stadt Braunschweig Rechnung. Ausgabe der Gesamtrechnung. Empfangsbescheinigungen des Kammerschreibers an Aitinger. Memorial für die Pfennigmeister. Ausgaben Michel Nußpickers, die nicht in die hessische Rechnung gekommen sind. Kosten der Beschießung von Wolfenbüttel.

Febr.—Sept. Zahlungen an Offiziere (Jakob v. Dettighofen,

1) Im Samtarchive IV 140, 37.

Klaus v. Friedberg, Hans Hetzer, Hans Behm, Hans Merkli gen. Kugel zu Memmingen, Hieronymus Lely daselbst, Georg Sick v. Kaufbeuern, Rudolf Ströly, Hans Vogel, Hans Braun, Hans v. Stammheim, Bernhard Lapp, Volpert Riedesel, Hermann Quad, Georg v. Bischofferode, Joachim Westacher, Ulrich Varnbüler d. Ä.).[1]

634. Akten des Landgrafen Philipp. 1542.

Nürnbergische Rechnung der durch den Regensburger Abschied von 1541 beschlossenen kleinen Anlage. Einnahme- und Ausgaberechnung während der Expedition wider Herzog Heinrich den Jüngeren von Braunschweig, geführt durch den hessischen Kammermeister Jost v. Weiters und Hermann Ungefug.

Andere Einnahme- und Ausgaberechnung durch Weiters und Ungefug als hessische Pfennigmeister geführt.

Zwei Register über das auf besonderen Befehl des Landgrafen während des Feldzugs ausgegebene Geld. Register über Stallmiete.

Berichte von Beamten. Mandate.

635. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Sept.—Dez.

Berichte des Kanzlers Johann Feige, des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch, Dr. Walters, Johann Helfmanns,[2] des Statthalters zu Kassel Siegmund von Boineburg, Bernhards v. Dalheim, Sebastian Schertlins,[3] Johanns v. Dinklage. Ausschreiben an hessische Ämter. Abschrift eines Kammergerichtsmandats. Verzeichnis. Hierbei ein Bericht Kreuters im Konzept.

1542 Sept. Schreiben Helfmanns wegen Unterhaltung des Kammergerichts: Berufung eines Bundestags vor dem nächsten Reichtage. Protest des rheinischen Kreises wider den Nürnberger Reichsabschied wegen neuer Anlage und fernerer Unterhaltung des Kriegsvolks in Ungarn. Die beim Könige beantragte Inhibition des Kammergerichts in der Sache wegen Herzog Heinrichs von Braunschweig. Irrungen mit Nassau im Amte Driedorf (Keller Jost Feige). Verfolgung der Anhänger des Herzogs Heinrich.

Okt. Zeugenverhör in der braunschweigischen Sache. Josts v. Münchhausen Nachricht über große Werbungen Achim Riebes im

---

1) Einige von diesen Offizieren haben nicht im braunschweigischen Feldzuge, sondern im Türkenkriege gedient.

2) Hierbei ein Schreiben Eberhards v. d. Tann an Helfmann wegen seines Prozesses gegen den Grafen Wilhelm von Henneberg.

3) Die Fortsetzung des Briefwechsels mit Schertlin s. unten Nr. 661.

Stifte Bremen, in der Herrschaft Schaumburg und im Lande zu Braunschweig. Aufforderung an Münchhausen, Reiter für Jülich-Cleve zu werben. Knechte in der Herrschaft Oldenburg. Zitation des Landgrafen vor das Kammergericht wegen der Anlage zur Türkenhilfe. Walters Rat wegen Rekusation des Kammergerichts seitens des Landgrafen und der Stadt Frankfurt und in der braunschweigischen Injuriensache. Werbungen für den Kaiser. Werbungen Landenbergs und Reifenbergs. Dienstanerbieten Volmar Lemlins. Unterhandlungen Dalheims mit Schertlin, ferner mit Wolf Thoma und Georg v. Ochsenfurt wegen Übertritts in des Landgrafen Dienst. Graf Wilhelm (von Fürstenberg), in dessen Dienst sie stehen, verweigert seine Zustimmung. Herzog Heinrich noch in Landshut.

Nov. Verhandlungen des Landgrafen mit Schertlin und Dalheim wegen eines unter seiner persönlichen Beteiligung für den Kaiser bezw. die Statthalterin Maria zu unternehmenden Zugs. Französische Werbungen. Sendung von Fußtruppen nach Mailand durch den Freiherrn von Seiseneck. Schwierigkeit der Truppenwerbung in Oberdeutschland. Verbot französischer Kriegsdienste.[1] Schreiben des Königs an den Fiskal wegen energischen Vorgehens bei Eintreibung der fiskalischen Strafen. Rückkehr und Forderungen der vom Türkenkriege übrig gebliebenen Reiter (Verzeichnis).

Dez. Rat des Altkanzlers Feige betr. Eva Trott. Besserung seines Befindens. Zeitungen: Granvellas und Veltwycks Ankunft in Genua, Werbungen Landenbergs für Herzog Heinrich, Äußerungen des Bischofs von Augsburg und Dr. Ecks über dessen Unterstützung, Entrüstung der Gegenpartei wegen der Kammergerichtsrekusation. Supplikation Hieronymus Löhlins. Herzog Moritz nimmt Hauptleute an, die dem Landgrafen verpflichtet sind. Zufriedenstellung der während des Türkenkriegs in hessischem Dienste gewesenen Knechte. Herzog Heinrichs Nachstellungen gegen Schertlin. Bitte Schertlins um Verwendung seines Sohnes als Begleiter Landgraf Wilhelms oder im Hofdienste. — Ergänzung der Bestände des Zeughauses zu Kassel.

Akten Dr. Walters.

.636 Akten Dr. Johann Walters. 1542 Okt.

Schreiben des Landgrafen Philipp, des Kanzlers in Wolfenbüttel Heinrich Lersner, Johann Helfmanns und Simon Bings.

---

1) Mehrere Exemplare des nicht vollzogenen Mundums.

1542 Okt. Zitation des Landgrafen durch das Kammergericht: Appellation des Schwartzdietrich und Heinrich Reins gegen den Abt von Fulda, Johann Brendel v. Homburg Burggrafen zu Friedberg (als kaiserliche Kommissare) und den Landgrafen. Vernehmung von Zeugen in der braunschweigischen Sache. Bedenken des kursächsischen Rats Dr. Georg Brück wegen Rekusation des Kammergerichts, Anfertigung der Rekusationsschrift durch Walter. Helfmanns Reise. Sendung von Akten betr. die Enthauptung von Goslarer Bürgern. Weshalb der Landgraf nicht ebenso wie Kursachsen vor das Kammergericht zitiert worden ist. Zeugenvernehmung wegen des Versuchs des Herzogs Heinrich, den Knecht Reuterjakob zu der Aussage zu verleiten, als sei er von dem Landgrafen gedungen worden, den Herzog zu ermorden.

Kreistag zu Worms.

637. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1542 Nov.

Schreiben des Oberamtmanns Alexander v. d. Tann.

1542 Nov. Übersendung des Kreisabschiedes betr. Verhandlungen über die Türkenhilfe. Bezahlung der Geldhilfe an den Kriegsrat in Ungarn. Belagerung von Pest.

Vermittlung zwischen Württemberg und Eßlingen.

638. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Simon Bings.
1542 März. Okt. Nov.

Instruktionen. Berichte der Gesandten Hermann v. d. Malsburg und Sebastian Aitinger.

1542 März. Sendung Eberhards und Alexanders v. d. Tann zum Herzog Ulrich von Württemberg in dessen Streit mit Eßlingen.[2])

Okt. Nov. Sendung Malsburgs und Aitingers nach Württemberg. Zeitungen aus Ungarn (Gefahr des Herzogs Moritz). Verheiratung des Herzogs Christoph von Württemberg mit der Schwester des Herzogs Moritz. Gute Hoffnung auf Vergleichung der württembergischen Irrungen mit Eßlingen. Warnung des Herzogs Ulrich vor Herzog Heinrichs Absicht, beim Abzug der Truppen aus Ungarn Knechte zu sammeln. Schreiben Herzog Heinrichs an Herzog Ulrich, des letzteren Äußerung über

---

1) Im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

2) Fortsetzung der Verhandlungen vom Reichstage in Regensburg 1541. Vgl. oben S. 354 Nr. 581.

jenen. Malsburg übersendet nach seiner Rückkehr Kopie des Vertrags zwischen Württemberg und Eßlingen. Des Herzogs Verlangen, daß die von Eßlingen den Vertrag nicht abschreiben. Die Punkte, welche die von Eßlingen nach Überschickung des Vertrags von Herzog Ulrich durch Hermann v. d. Malsburg zu erlangen wünschten.

639. Akten der hessischen Gesandten Hermann v. d. Malsburg und Sebastian Aitinger. 1542 Okt. Nov.

Schreiben des Herzogs Ulrich von Württemberg und der Stadt Eßlingen (Stadtschreiber Lic. Johann Mechtolf) bezw. deren Gesandten.

1542 Okt. Nov. Gütliche Verhandlungen zwischen Württemberg und Eßlingen. Sendung einer Ratsbotschaft. Beratungen über einen Vertrag. Bedenken der Stadt gegen einzelne Artikel (Alter der Schwester des Herzogs Moritz).

640. Akten Sebastian Aitingers. 1542 Okt.

Instruktion für Hermann v. d. Malsburg und Aitinger. Niederschriften von Verhandlungen, Gedenkzettel, Notizen, Entwürfe eines Vertrags. Schreiben Hermanns v. d. Malsburg.

1542 Okt. Vermittlungsverhandlungen der hessischen Gesandten zwischen Württemberg und Eßlingen wegen 1. der forstlichen Obrigkeit und deren Bußen und Strafen, 2. Eingriffs der Stadt in das Fürstentum Württemberg, 3. Niederschlagens und Beschädigens württembergischer Diener in Mettingen, 4. Obrigkeit, Gerichtszwang und Vogtei zu Hohenheim und 5. des Dorfes Obersichelmingen. Verhandlungen Malsburgs nach Aitingers Abreise.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schweinfurt.

Akten des Landgrafen.

641. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Sept. Nov.

Ausschreiben an die oberländischen Städte und an Württemberg und Tecklenburg. Instruktion für die Gesandten nach Schweinfurt und Nürnberg. Abschied des Schweinfurter Bundestags.[1]) *Schreiben des Abts Bartholomäus von Burgbreitungen.*

1542 Sept. Einladung zum Bundestage nach Coburg.

Nov. Instruktionspunkte s. Akten der Gesandten (Nr. 642). Punkte

1) Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

des Abschieds: Rekusationslibell an das Kammergericht, Rechnung über den braunschweigischen Krieg, Bezahlung des anderen Doppelmonats durch die sächsischen und oberländischen Städte, Ablehnung der Bezahlung beider Doppelmonate durch Württemberg, Vertagung der Beschwerde des Herzogs Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Einrichtung des eroberten braunschweigischen Landes, Erlegung eines dritten Doppelmonats, Anliegen der Stadt Braunschweig (Abbruch des Klosters Riddagshausen, Fertigstellung der Landwehr), nochmalige Verhandlungen mit Hildesheim über Aufnahme und Höhe der Anlagen. Hilfegesuch des Herzogs von Jülich.

Beschwerden des Abts von Breitungen über die Hessen, welche auf der Rückreise vom Schweinfurter Tage in dem Kloster genächtigt hatten.

Akten der Gesandten.

642. **Akten der hessischen Gesandten (Rudolf Schenk, Dr. Walter und Sebastian Aitinger).** 1542 Nov.

Instruktion für die Tage zu Schweinfurt und Nürnberg. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.[1])

1542 Nov. Instruktionspunkte: Türkenhilfe von der Abschaffung oder Reformierung des Kammergerichts abhängig zu machen (Aufhebung der Acht, Religionsfriede), Widerspruch gegen eine neue Türkenanlage, Ratschläge zum Türkenkrieg, Bezahlung der Kosten des braunschweigischen Zugs, Behandlung des eroberten Landes, Anhören Bayerns hierüber, Brechen der braunschweigischen Festungen, Verhalten im Fall einer Klage des Herzogs, Hinterlegung eines Doppelmonats, Verringerung der Reichsanschläge, Neutralität in der Jülicher Sache, Rekusation des Kammergerichts, Abkommen mit Bayern, Religionsfreiheit, Verhalten gegen Achim Riebe und Burkhard v. Saldern, Rechtfertigung wegen der Doppelehe, die Pfandverschreibungen im eroberten Lande Braunschweig. — Wohin die Kinder Herzog Heinrichs gebracht werden sollen. Justizverwaltung im Lande Braunschweig, Besetzung der Harzburg durch einen Beamten der Bundesstände, Verhandlung mit den Stolberger Grafen. Forderung des jungen Herzogs Erich an den Bergwerken, Verpfändung von Klöstern an braunschweigische Edelleute. Bezahlung des zweiten Doppelmonats. Nürnbergische Bundesrechnung des Herzogs Heinrich. Straßburgs und der Metzer Gesandten Werbung wegen Unterstützung der Evangelischen in Metz. Schreiben von Kurtrier wegen der

1) Einige Schreiben im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

Türkensteuer. — Abreise der Gesandten. Bewilligung des zweiten Doppelmonats durch die oberländischen Städte. Übersendung des Abschieds an den Landgrafen, Schreiben des Herzogs Heinrich an den Pfalzgrafen Friedrich, der Witwe von Braunschweig an den Bund. Anweisungen für den Reichstag in Nürnberg, wie gegen Herzog Heinrich zu verfahren sei (Goslar und Braunschweig, Schmähschriften, Dr. Dellinghausen). Bergwerksansprüche der Herzogin-Witwe. Bereitwilligkeit des Königs von Dänemark, dem Bunde zu helfen.

643. Akten der hessischen Gesandten beim Bundestage in Schweinfurt. 1542 Nov.

Abschriften der auf dem Bundestage entstandenen Akten.

1542 Nov. Ausschreiben des Tages. Werbung des Herzogs Wilhelm von Jülich beim Schmalkaldischen Bund wegen Unterstützung im geldrischen Kriege; vorausgegangene Unterhandlungen wegen eines Waffenstillstandes der Kriegführenden. Abordnung des Lic. Johann Keudel, Ulmann Böcklins und Matthias Knippings an das Kammergericht.

Rekusation des Kammergerichts.

644. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Nov.—1543 Jan.

Notizen Feiges. Abschriften als Vorakten. Instruktion für Georg Lauterbeck, Johann Keudel, Ulmann Böcklin und Matthias Knipping (auf dem Bundestage in Schweinfurt). Rekusationsschrift. Protestationsinstrumente. Schreiben Keudels, Johann Helfmanns und Feiges.[1]

1542 Nov.—1543 Jan. Rekusation des Kammergerichts durch die Schmalkaldischen Bundesverwandten. Ankunft Lauterbecks, Böcklins und Keudels in Speyer Nov. 17. Verweigerung der Audienz wegen zeitweiliger Suspension des Kammergerichts infolge von Epidemieen. Audienz am 4. Dez. Ausführung des Auftrags. Verwerfung der Rekusation durch Kammerrichter und Beisitzer. Rat Feiges bezüglich eines Berichtes Helfmanns.

Fortgang der Prozesse gegen den Landgrafen. Graf Wilhelm von Henneberg gegen Hessen. Erlegung des ersten Ziels zur Unterhaltung des Kammergerichts. Frage Helfmanns, ob sich die Rekusation auch auf des Landgrafen Untertanen bezieht.

1) Hierbei ein Schreiben Hermanns v. d. Malsburg an Helfmann (Ausf.), ihn vor dem Fiskal wegen seiner Teilnahme am braunschweigischen Zuge zu vertreten.

Vermittlung im Geldrischen Erbfolgestreit.

645. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Nov.—1543 März.

Briefwechsel mit den nach den Niederlanden gesandten hessischen Räten Marschall Ludwig v. Baumbach und Lic. jur. Jakob Lersner.

Vermittlung zwischen der Statthalterin Königin Maria und dem Herzog Wilhelm von Jülich.

1542 Nov. Reise der hessischen Räte über Maastricht nach Löwen. Audienz bei der Königin Maria, gemeinsame Verhandlung der hessischen und kurkölnischen Räte mit dem Herrn von Praet, Cornelius Scepper und Dr. Viglius. Überbringung des Angebots eines viermonatigen Anstands an den Herzog von Jülich nach Angermund. Kriegsnachrichten. Reise des Pfalzgrafen Friedrich nach Löwen. Ablehnung des Anstands durch den Herzog, erst in Angermund gegenüber den Räten allein, dann auch persönlich gegenüber dem Kurfürsten von Köln in Linn. Übermittelung neuer jülichscher Vorschläge von Linn aus an die Königin Maria. Mahnung des Landgrafen an die Räte zum Eifer in der Unterhandlung. Übersendung einer neuen Vollmacht an die Königin.

Dez. Reise der Räte über Köln nach Poppelsdorf. Der hessische Vorschlag, die Königin um Entsendung Dr. Sceppers zu einem Vermittlungstage in Aachen zu ersuchen, auf dem auch der Landgraf persönlich erscheinen wolle, von Köln abgelehnt. Gegenvorschlag Kölns, von neuem mit dem Herzog von Jülich in Düsseldorf bei Gelegenheit des Landtags zu unterhandeln. Stand des Krieges. Reise der hessischen und kölnischen Räte nach Düsseldorf. Die Beantwortung ihrer gemeinsamen Werbung vom Herzog bis nach Beendigung des Landtages von Cleve und Mark zu Dinslaken vertagt. Bevorstehende Zusammenkunft der Gesandten der vier rheinischen Kurfürsten wegen der Vermittlung. Kriegsnachrichten. Anwesenheit französischer und kursächsischer Gesandten in Düsseldorf.

1543 Jan. Weiterreise der Gesandten nach Poppelsdorf. Verhandlungen mit der Königin Maria durch Dr. Siebert v. Löwenberg. Nachrichten vom Kriegsschauplatz und vom Sieg der Schotten über die Engländer. Predigten Bucers in Bonn. Übersendung eines Briefes Bucers. Die Gesandten in Brühl. Weigerung Jülichs, in einen Stillstand mit den kaiserlichen Erbniederlanden zu willigen. Infolgedessen Verschiebung des Tags zu Aachen, Rückkehr der Gesandten nach Poppelsdorf. Zusammenkunft der hessischen und der Gesandten der vier rheinischen Kurfürsten in Bonn. Gemeinsamer Versuch, den

Herzog von Jülich zur Nachgiebigkeit zu bringen. Interesse der zu vermittelnden Fürsten an der Öffnung des Rheinstroms. Kriegsnachrichten. Die Gesandten in Köln. Drängen des Landgrafen auf einen mehrjährigen Anstand.

Febr. März. Vermittlung der Gesandten des Landgrafen und der vier rheinischen Kurfürsten zwischen den in Aachen tagenden Räten des Herzogs von Jülich und den Räten der Königin, insbesondere Dr. Scepper, in Maastricht. Auswirken eines Passes für den Landgrafen. Interzession für die Stadt Hamburg. Hoffnungslosigkeit der Unterhandlungen. Jülichsche Niederlage bei Sittard. Werbungen Landenbergs in unbekanntem Interesse, des Asmus v. d. Hauben für den Kaiser.

646. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.

Schreiben der vier rheinischen Kurfürsten.

1543 Jan. Beratung der Räte der rheinischen Kurfürsten in Oberwesel über die jülichsche Vermittlung, Einladung an Hessen zu einer Zusammenkunft in Bonn zu ferneren Verhandlungen.

647. Akten der hessischen Räte in den Niederlanden Marschall Ludwig v. Baumbach und Lic. jur. Jakob Lersner.
1542 Okt.—1543 März.

Abschrift des Briefwechsels der Räte der vier rheinischen Kurfürsten und des Landgrafen von Hessen mit dem Herzog Wilhelm von Jülich, der Königin Maria und ihren Räten in Maastricht; Abschrift einer jülichschen Instruktion an die kurfürstlichen und landgräflichen Räte für Dr. Olisleger, Stallmeister Plettenberg und Seger v. Arnheim; Niederschriften der Verhandlungen; Bericht darüber.

1542 Okt.—1543 März. Verhandlungen wegen eines Stillstands zwischen Jülich und den Burgundischen und wegen Öffnung des Rheinstroms für den Handel: Reise der Räte von Bonn über Jülich, wo der Herzog sich aufhält, nach Aachen und Maastricht. Verhandlungen in diesen beiden Städten, die jülichschen Räte in Aachen, die burgundischen in Maastricht.

Briefwechsel mit Aitinger.

648. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Dez. 1543 Jan.

Briefwechsel mit Sebastian Aitinger (während dessen Urlaubsreise nach Ulm).

1542 Dez. 1543 Jan. Kundschaft Aitingers auf Herzog Heinrich. Dessen Gespräch mit dem früheren braunschweigischen Diener, nachherigen Bürger in Augsburg Nikolaus Miller: Werbungen des Herzogs, Landenberg. Äußerungen Ecks gegenüber Gereon Sailer. Landenbergs Schreiben an Schertlin. Gefährliche Situation für die Stadt Augsburg, wenn der Herzog durch Bayern unterstützt wird. Vorschlag, eine streifende Rotte in den Oberlanden auf dem Nürnberger Reichstag in Erwägung zu ziehen. Notwendigkeit eines Bündnisses in Profansachen unter den Schmalkaldischen Bundesständen. Neigung eines nichtevangelischen Fürsten, dann dem Bunde beizutreten. Eck und Sailer, Brief Herzog Heinrichs über Herzog Wilhelm von Bayern, Weißenfelders Brief. Bayerische Unterhandlung zwischen dem Schmalkaldischen Bunde und den Kindern Herzogs Heinrichs in Nürnberg. Gerhard Veltwyck in Venedig angekommen, Ankunft Granvellas daselbst bevorstehend. Ankunft des Kaisers in Genua. Konrad v. Bemmelberg in Ungnade bei den Herzögen von Bayern. Schreiben Jakob Herbrots an Aitinger, sein Ansehen in Augsburg und Verhältnis zum Landgrafen. Hans Ber und die unbezahlten Knechte. Tod des alten Besserer. Verwerfung des Vertrags mit Eßlingen durch Herzog Ulrich. Wiederbestallung der oberländischen Hauptleute durch Schertlin. Bemühungen des Herzogs Moritz, ihm dieselben abzuspannen. Besserung der Besoldung für Hans Vogel. Versuche, Hieronymus zum Lamm für des Landgrafen Dienste (im Lande) zu gewinnen. Georg Besserer über die Bemühungen Bayerns und des Königs Ferdinand, die oberländischen Städte zu einem neuen Bunde zu überreden. Sailers Relation (von Aitinger aufgezeichnet). Der Landgraf über die Vorschläge Aitingers, dessen Verwendung auf dem Nürnberger Reichstage. Längere Bestallung Aitingers.

Diener des Schmalkaldischen Bundes. Rechnungswesen.

649. 1542. 1543.

Dienerbuch des Schmalkaldischen Bundes (des Landgrafen Philipp). Verzeichnis der Rittmeister und Fußknechthauptleute des Bundes. Listen von Rittmeistern und Hauptleuten des Bundes und der an diese gezahlten Summen. — Rechnung über die ordentliche und außerordentliche Anlage 1543. In Schmalkalden verrechnete Nachrechnung über den braunschweigischen Zug. Sächsische Rechnung über die kleine Anlage des sächsischen Kreises 1542/43. Abschriften der Rechnungen der kleinen Anlage von den Jahren 1537—1543.

Reichstag zu Nürnberg.

Briefwechsel mit den Gesandten. Akten des Landgrafen.

650. Akten des Landgrafen Philipp. 1542 Nov.—1543 Mai.

Nebeninstruktion. Briefwechsel mit seinen Gesandten zum Nürnberger Reichstage Rudolf Schenk, Dr. Walter und Sebastian Aitinger (auch dem kursächsischen Vizekanzler Franz Burchart). Dabei einige gemeinsame kursächsisch-hessische Schreiben an die beiderseitigen Gesandten.

1542 Nov. Dez. Bitte Walters und Günterodes (vor ihrer Abreise) um Ergänzung der Instruktion. Voraussichtliche Verzögerung der Reichstagseröffnung. — Punkte der Nebeninstruktion: Sendung an den Kaiser, Ansuchen des Herzogs Ulrich von Württemberg wegen der Kinder des Herzogs Heinrich, die Jülicher Angelegenheit, Rest der an den Landgrafen zu entrichtenden Bundesumlage, Stadt Augsburg wegen Einsetzung eines Predigers in einem Dorfe, Stadt Braunschweig wegen des Klosters Rittershausen (= Riddagshausen), Beschwerden der Stadt Goslar, Reiter- und Wagenbesoldung, gleichmäßiges Recht. Gründe, weshalb mit Herzog Heinrich von Braunschweig nicht zu verhandeln ist.

1543 Jan. Werbung des münsterischen Hofmeisters Friedrich v. Twiste bei dem Landgrafen: Ablehnung des Beitritts zum Bunde wegen der Stellung des Bischofs zu seinen Landständen hinsichtlich der Religion, aber Bereitwilligkeit 400 Pferde zu halten; Einwirkung auf die münsterischen Räte auf dem Reichstage. Forderung des Herzogs Ernst von Braunschweig-Celle an die Lehenleute des Amtes Meinersen. Irrung zwischen dem Bischof von Münster und dem Grafen Kurt von Tecklenburg. Klage der Stadt Schwäbisch-Hall bei dem Bunde wegen des Vorgehens des Kammergerichts. Beschwerde des Grafen Ludwig des Jüngeren von Öttingen gegen seinen Vetter Grafen Martin, Aufnahmegesuch. Der Landgraf empfiehlt die Wiederholung der Rekusation des Kammergerichts durch jeden einzelnen Bundesstand. Berichte Georgs v. Ebeleben. Ankunft König Ferdinands in Neumarkt, Herzog Heinrichs Anwesenheit in Landshut. Äußerungen des Königs Ferdinand gegen die Lutherischen, seine Stellung in der braunschweigischen Sache, desgl. eines Fürsten über die kursächsisch-hessischen Absichten. Ausschuß der Bundesstände betr. Rekusation des Kammergerichts. Abhaltung eines Tages durch den König in Bayern. Tag zwischen den Grafen von Hohenlohe und Schwäbisch-

Hall. (Streit der Gesandten mit dem Abte von Breitungen wegen des Quartiers auf der Herreise. Wunsch Aitingers von dem Propst zu Wettenhausen ein Dorf zu kaufen, Hinderung durch den Ulmer Bürgermeister Georg Besserer). Kursächsischer Plan eines »zeitlichen Bündnisses«. Geheime Eröffnungen eines Schmalkaldischen gegenüber Aitinger. Friede und Recht: Mahnung der Kursächsischen an den Bund zur Standhaftigkeit. Ankunft des Königs Dez. 17. Die Appellation von den Kammergerichtsprozessen, Entwurf durch den Landgrafen gebilligt. Irrung zwischen dem Herzog von Pommern und dem Könige von Dänemark. Türkenrechnung des rheinischen Kreises. Mitunterzeichnung der Rekusation durch Graf Wilhelm von Fürstenberg, dessen Aufnahme in den Schmalkaldischen Bund. Dr. Held in Neuhausen. Pfalzgraf Ott Heinrichs Bitte um Sendung Bings oder Alexanders v. d. Tann nach Umstadt (um den 30. Jan.) zu Verhandlungen mit Kurpfalz. Antwort des Königs an Kursachsen und Hessen (Jan. 24). Spärliches Eintreffen der Reichsstände. Entwurf einer Supplikation der Bundesstände an den König wegen Friedens und Rechts. Hilfegesuch der Stadt Metz an den Landgrafen.

Febr. Annahme von Knechten zum Schutze des Oberlandes durch Kursachsen und Hessen: Ausschußverhandlungen des Bundes. Haltung des Herzogs Moritz und des Markgrafen Hans dem Bunde gegenüber, Absonderung des ersteren bezüglich der Türkenhilfe, Stellung Württembergs und Pommerns. Proposition. Anklageschrift der Königin Maria gegen den Herzog von Jülich. Granvellas Werbung im Namen des Kaisers. Frühere Versuche des Landgrafen, Herzog Moritz bei dem Bunde zu halten: Ratschläge. Des Landgrafen Meinung, wie die Türkenhilfe ins Werk zu setzen sei. Kursächsisches Schreiben wegen der exceptio nullitatis wider die befürchtete Acht, Johann Hamstets und Bartholds v. Draxdorf. Schreiben des Herzogs von Preußen. Antwort des Königs auf die Supplikation. Gespräch der hessischen Gesandten mit Granvella und Gerhard (Veltwyck). Des Landgrafen angebliche Reise nach Aachen in der jülichschen Sache. Bevorstehende Ankunft des Kaisers im Reich. Gesandtschaft an ihn. Gerhards Äußerungen über das bayerische Bündnis, Gesandtschaft Bayerns und Herzog Heinrichs bei dem Papst, um den Landgrafen wegen Ehebruchs zu beschuldigen. Aitingers Gespräch mit einem Mann, der sich erbietet, Herzog Heinrich auf die Seite zu schaffen: Brief Schertlins, dessen Gespräche mit Granvella und Gerhard wegen Herzog Heinrichs. Des Landgrafen Rechtfertigung seiner Beziehungen zu Bayern (Ausnehmung des Kaisers), Herzog Heinrichs frühere Äußerungen über Granvella. Verhandlungen mit Dr. Hieronymus zum

Lamm wegen seines Eintritts in hessische Dienste. Verhaltungsmaß-regeln in Sachen der Rekusation. Granvella über seine Beziehungen zu Herzog Heinrich und Held. Forderung des dritten Monats von den Bundesständen, deren Unwille. Gebrechen des Bundes, Beratungen darüber; Beschluß einer Gesandtschaft nach Metz. Der pommersche Bericht; Hamburger Vertrag, Dänemark, Rüstungen. Schrift des Kölner Domkapitels an den Erzbischof der Religionsänderung wegen. Rechnung des braunschweigischen Zugs. Mordprozeß in Nürnberg gegen Hermann Schwan. Aufgewandte Kosten des Landgrafen. Aufnahme des Bischofs von Münster in den Bund. Bayerische Vermittlung zwischen Herzog Heinrich und dem Bund. Gespräch mit Granvella (Febr. 10) wegen der Gesandtschaft an den Kaiser, Herzog Heinrichs, der jülichschen Handlung, des Türkenzugs, Hilfe Philipps wider Frankreich. Abermaliges Gespräch betr. Bayern, Besuch des Landgrafen, Nassau, Kammergerichtsprozeß, Vermittlung Philipps in der jülich-geldrischen Sache. Des Landgrafen Bereitwilligkeit, Geldhilfe wider Frankreich nach Erledigung der Forderung von Friede und Recht, Gewinnung Württembergs, Jakob Sturms und anderer Städte.

März. Verhandlungen der bayerischen Gesandten Dr. Leonhard v. Eck, Dr. Stockheimer und Dr. Seld wegen der Kinder des Herzog Heinrich. Abneigung einiger Stände gegen die Einbehaltung des eroberten Landes, Württembergs Eintreten für die Kinder. Gefahr der Überstimmung, Verschiebung auf einen besonderen Bundestag, bayerisch-württembergische Zusammenkunft in Dillingen. Landenbergs Entschuldigung, Truppen wider Kursachsen und Hessen angeworben zu haben. Dr. Hels Dienstgeld. Friedensbedingungen des Landgrafen. Walters Gespräch mit Granvella wegen der französisch-hessischen Beziehungen (angebliche französisch gedruckte Expostulation wider Kursachsen und Hessen), Rechtfertigung Philipps, Äußerungen Granvellas über Herzog Heinrich. Granvellas Verhandlung mit den Gesandten wegen des Friedens mit Herzog Heinrich, Friede und Recht. Gesandtschaft der Schmalkaldischen an Herzog Moritz, um ihn im Bund festzuhalten. (Entschuldigung Aitingers wegen unrichtiger Auffassung der landgräflichen Befehle). Verhandlung der Gesandten mit Granvella (März 2), Vorwurf gegen den Landgrafen, daß er absichtlich die Dinge in die Länge ziehe. (Pfalzgraf Ruprecht wegen Restitution des Hauses Tann an die Familie v. Tann).[1] Französisches Schreiben an die Reichsstände. Ecks Hinweis auf eine Sequestration des Landes

1) Aus der Zeit der Sickingischen Fehde.

raunschweig. Meinung Jakob Sturms über Graf Wilhelm von ürstenberg und das Evangelium in Metz; Zwist des v. Heideck mit em Könige von Frankreich und Anerbieten des Grafen Wilhelm, iesem Truppen abwendig zu machen und dem Kaiser zuzuführen, ine Absichten gegenüber dem Herzog Ulrich und dem Landgrafen. udolf Schenks Gespräch mit Eck (Febr. 28) über die Verhandlungen it Herzog Heinrich, Abneigung des Kaisers und Königs gegen Kurchsen und Hessen, Niederlage der Jülicher, Gefangennahme kurchsischer Truppen. Schreiben des Herzogs Ruprecht von der Pfalz Dr. Walter und Aitinger wegen der v. Tann. Schreiben des Ernst Miltitz Hofmeisters des Herzogs August von Sachsen an den Landgrafen: rankheit seiner Schwester, Dienstgeld. Württembergisches Schreiben den Landgrafen, vermutliche Absicht Ecks, die Fürsten und Städte s Bundes zu trennen. Artikel, auf die Hermann Schwan peinlich fragt werden soll. Vernehmung der braunschweigischen Zeugen. ahnung des Landgrafen an die Gesandten, mit Granvella und Eck verzagt zu handeln. Die Bundesstände und die bayerischen Verittlungspunkte. Supplikationen. (Julius Pflug, Kanzler Stopler, ammergerichtsbeisitzer). Der Bischof gegen die Stadt Hildesheim. erbung des Herzogs Georg von Braunschweig an die Gesandten. lstatt zu einer Zusammenkunft Granvellas mit dem Landgrafen. hlußschrift des Königs an die Protestierenden (März 5) ohne die sicherung von Frieden und Recht. Rat der Gesandten, Philipp möge m Könige mitteilen, er werde sich in keine Verhandlungen über rzog Heinrich einlassen, ehe er mit seiner Probation gefaßt sei. ißtrauen des Landgrafen gegen den württembergischen Gesandten; sinnung des Herzogs Ulrich. Übersendung von Abschriften aus n erbeuteten braunschweigischen Akten nach Nürnberg, Pläne rzog Heinrichs. Gespräch der Gesandten mit Granvella: Zusicherung der Reformation des Kammergerichts zum 1. Mai. Clevische Klageschrift. Münsterische Entschuldigung wegen angeblichen Bündnisses mit Frankreich. Naves' Äußerungen wegen der kaiserlichen Deklaration (Kammergericht). Mitteilung der Werbung Heinrichs v. Baumbach (im Namen des Herzogs Wilhelm von Bayern) an Jakob Sturm und Ehinger (von Ulm). Antwort der Evangelischen auf die Schlußschrift des Königs und weitere Wechselschriften: Zusammenhalten der Evangelischen. Öffnung des französischen Schreibens an die Reichsstände. Zeitungen. Gespräch der hessischen Gesandten mit dem König (März 11), schriftliche Antwort Philipps an den König. Befehl des Landgrafen, in Gemeinschaft mit dem Bunde und Eck weiter im Interesse von Jülich und der Beilegung des geldrischen

Streites zu verhandeln. Briefwechsel des Landgrafen mit Kursachsen wegen der Rechtfertigung des Braunschweiger Zuges und der dänischen Hilfe. Maß der Aufnahme des Bischofs von Münster. Königliche Mandate: Verbot fremder Kriegsdienste. Antwort des Markgrafen Albrecht an den Landgrafen. Werbung Herzog Georgs von Braunschweig an die Reichsstände. Clevische Antwort auf die Anklage der Königin Maria. Verhandlung des Königs mit den kursächsischen und hessischen Gesandten (März 18). Beabsichtigte mündliche Verhandlung Philipps mit Münster. Schreiben Sailers wegen Hans Bers Rechnung. Tag zu Nürnberg in der braunschweigischen Sache auf Apr. 1 anberaumt. Beratung wegen der Instruktion. Unterstützungsgesuch der clevischen Gesandten bei den Bundesständen; Einbeziehung der jülichschen Sache in den Artikel Friede und Recht; vergeblicher Versuch, den König zur Einsetzung eines Ausschusses zu bewegen. Mittel des Bundesausschusses, um Jülich zu fördern. Die Angelegenheit im Fürsten- und Kurfürstenrat. Abermalige Supplikation der Stadt Eßlingen; Herzog Christoph. Versuche, das Stift Bremen an das Haus Burgund zu bringen. Dänische Antwort an Kursachsen und Hessen wegen der pommerschen Sache. Gespräch mit Granvella (März 24): dessen Vorwürfe, weil Philipp die Türkenhilfe ohne Zusicherung von Frieden und Recht nicht bewilligen will, Zusicherung, Frieden und Recht und Suspension der Prozesse im Abschiede zu erwähnen, französische Hilfe, Versprechungen dem Landgrafen gegenüber, Haltung Hessens in der Jülicher Frage. Haltung des münsterischen Gesandten, Unwille der Katholischen. Entgegnung des Landgrafen auf Granvellas Äußerungen.

Apr. Absendung von Speckswinkel und Klotz zum Landgrafen wegen der Rechnungslegung. Weiteres Zureden Granvellas gegenüber den Gesandten (März 27), Abneigung gegen eine schriftliche Assekuration. Mißtrauen des Landgrafen, sich von den kaiserlichen Kommissaren Recht sprechen zu lassen (braunschweigische und nassauische Sache), Abänderungsvorschlag der von den Katholischen aufgesetzten Artikel. Kursächsisch-hessische Anweisungen betr. die Verwendung der Briefe Herzog Heinrichs. Aufgefangene Briefe Platos v. Helversen und Johanns v. Münchhausen an ihn. Weitere Verhandlungen der protestantischen und katholischen Stände. Gespräch Walters mit Naves betr. die kaiserliche Deklaration und deren Annahme durch die Protestierenden, Rekapitulation des Verhaltens des Kaisers in der religiösen Bewegung, dessen Stellung gegenüber Frankreich, Jülich, Vermittlungsvorschlag, abschlägige Antwort des jülich-clevischen Gesandten Johann v. Vlatten. Fürbitte der Reichsstände in der jülichschen

Sache. Gespräch Rudolf Schenks mit Eck wegen der »Ausnehmung« (in dem Vertrag) und der kaiserlichen Deklaration, des Landgrafen Mittel, um die wahre Gesinnung Ecks kennen zu lernen. Vorschlag eines zweijährigen Anstandes zwischen dem Kaiser und Jülich durch den Landgrafen. Sächsische Artikel in der Jülicher Frage. Aufgefangene Briefe des Herzogs Heinrich; deren Verwendung gegenüber Eck und Granvella. Gegenmaßregeln gegen die Werbungen Bayerns und Herzog Heinrichs. Vorgehen des Herzogs von Guise gegen Metzer Evangelische, Schreiben der Stadt Straßburg und des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Schwierigkeit, die Tortur gegen Hermann Schwan durchzusetzen; Aktenstücke in dieser Angelegenheit. Ecks Äußerungen über Jülich und des Kaisers Beziehungen zur Türkei. Neuer Vorschlag des Königs gegenüber den Evangelischen (Apr. 5). Helfmann wegen des Vorgehens des Kammergerichts gegen den Landgrafen (Unterhaltung des Kammergerichts und braunschweigische Vormundschaft). Kriegsmaschine von Grineus erfunden. Vorsichtsmaßregeln für den Fall, daß Friede und Recht nicht zugestanden werden. Rüstungen für Herzog Heinrich. Tod des Deutschmeisters Walther v. Cronberg; dessen Lehen in Igstadt. Absendung des Liborius an den Landgrafen in der Sache Hermann Schwans. Aufnahmegesuch des Königs von Schweden in den Bund. Wunsch einen der Söhne des Herzogs Ernst in das Stift Bremen zu bringen. Berufung eines Schmalkaldischen Bundestages. Abneigung der Bundesstände, die Rüstung gegen Herzog Heinrich beizubehalten, Höhe der Kosten. Beratschlagter Abschied der katholischen Stände. Supplikation der Stadt Metz an die Gesandten Württembergs, Hessens, Straßburgs und Frankfurts; Verhandlungen im Bundesausschuß hierüber und in der Sache Eßlingen gegen Württemberg. Gespräch der Gesandten mit Granvella (Apr. 13) betr. die aufgefangenen Schreiben des Herzogs Heinrich, Deklaration, Kammergericht, Stift Bremen, Jülich; französisches Schreiben an den Landgrafen wird Granvella vorgezeigt, Widerspruch gegen die Bezeichnung als Verbündeter Frankreichs. Knechte in der Herrschaft Ravensberg. Bedenken Philipps gegen die Person des Kurfürsten von Brandenburg als kaiserlichen Kommissar. Eck leugnet die bayerischen Rüstungen und die Kenntnis der Umtriebe Herzog Heinrichs. Verhandlungen im Bundesausschuß wegen Bayerns und des Abschiedes der braunschweigischen Defension. Tod des Bischofs von Augsburg. Verhandlungen des rheinischen Kreises. Relation des Friedrich Schwarz (Sendung an den Drosten zu Coeverden), Werbungen Herzog Heinrichs. Beschützung Sebastian Schertlins v. Burtenbach. Bestellung Dr. Walters, Ferrarius' und Jakob Lersners

für den nächsten Bundestag. Gespräch mit Granvella wegen de Unterstützung der Stadt Metz. Scheitern der Vermittlungsvorschläg in der Jülicher Angelegenheit, Gespräch Walters mit dem Propst v. Vlatten. Vorbereitung eines Protestes der Evangelischen gegen den Abschied des Grafen Dietrich von Manderscheid d. Ä. Bereitwilligkeit nach Beendigung des geldrischen Erbfolgekrieges dem Verlangen de Landgrafen entsprechend nach Metz zu reiten. Notwendigkeit, da Bekenntnis Hermann Schwans durch die Tortur zu erlangen. Schreiben Herzog Heinrichs an den jungen Herzog Erich und andere Werbungen Gefahr der Acht infolge des Reichstagsabschieds, Gegenmaßregeln Anwesenheit des Bischofs von Münster in Kassel.

Mai. Frankfurt Ort des Bundestages. Briefe an den Kaiser Geldrischer Anstand. Vergebliche Bemühungen des Königs, di Evangelischen zur Annahme des Abschieds zu bewegen, Verhand lungen um die Partikularhilfe. Verlesung des Abschieds, Protest Schreiben an die Stadt Augsburg. Kursächsisch-hessische Entschuldi gung beim Kaiser wegen der verweigerten Türkenhilfe und de braunschweigischen Zugs.[1])

651 Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Apr

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Reichstage, besonders mit Rudolf Schenk und Sebastian Aitinger.[2])

1543 Jan.—Apr. Verhandlungen der Gesandten und des kur sächsischen Vizekanzlers Burchart mit dem bayrischen Kanzler Dr. Eck wegen eines Abkommens (»freundlichen Verständnisses«) zwischen Kur sachsen, Hessen und Bayern. Die Beziehungen Bayerns zu Herzog Hein rich von Braunschweig. Die Jülicher Frage und die allgemeine Lage

652. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Mai

Beilagen zu dem Schreiben seiner Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg 1543 Jan.—Mai.[3])

1) Die beiden Konzepte, von Mai 13 datiert, s. unter den Beilagen, zu denen sie nach Bings Signatur gehören. Der Briefwechsel schließt mit Apr. 26 pr. Kas. Mai 3.

2) Dieser auf Eck bezügliche Teil des Briefwechsels mit den Gesandten ist schon durch Simon Bing von der übrigen Korrespondenz getrennt worden, und die Trennung ist deshalb auch hier durchgeführt worden, obgleich auch in dem Hauptbriefwechsel hin und wieder auf die Verhandlungen mit Eck Bezug genommen wird. In den Gegenakten der Gesandten (Nr. 653. 654) ist dagegen der gesamte Briefwechsel vereinigt.

3) Von S. Bing mit 1—73 signiert. Es fehlen davon 33 und 53. Einige Stücke sind nicht signiert.

Briefwechsel mit den Gesandten. Akten der Gesandten.

653. 654. Akten der hessischen Gesandten. 1543 Jan.—Mai.

Beiinstruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Schreiben Aitingers an Peter Klotz. Auszüge Aitingers und Walters aus den Schreiben des Landgrafen.

Der Inhalt entspricht dem der Gegenakten des Landgrafen (Nr. 650).[1]) Außerdem:

1543 Jan. 15 (Apr. 16). Beförderung der Reichskammergerichtssache der Gebrüder Balthasar und Rochus v. Streitberg und des Erasmus v. Truppach zu Allerdorf.[2])

Jan. 19. Briefwechsel des Landgrafen mit der Herzogin-Witwe von Cleve.

Febr. 8. Interzession für Heinz Buchener bei der Stadt Nürnberg.

Febr. 22. Beschwerde des hessischen Rates Johann Kreuter gegen Georg Zorn v. Bulach.

März 4. Übersendung der Jahresrechnung des Fürstentums Wolfenbüttel.

März 19. Die Ausnehmungen in dem Vertrage mit Bayern, i. sp. Jülich. Lersners Abhörungen im braunschweigischen, Untaten Herzog Heinrichs.

März 29. Aufnahme des Herzogs Ott Heinrich in den Bund.

Apr. 13. Verhinderung französischer Werbungen.

Apr. 15. Schreiben an Ulm, Bezahlung der Besoldung Bernhards v. Dalheim.

Apr. 20. Aussagen eines gefangenen Parteigängers des Herzogs Heinrich.

Reichstagsakten.

655. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandten. 1542 Okt.—1543 Apr.

Verzeichnis der von Aitinger benutzten Akten. Abschriften der auf dem Reichstage in Nürnberg entstandenen Aktenstücke.[3])

1542 Okt.—1543 Apr. Verschiebung des Reichstags zu Nürnberg auf 1542 Dez. 14. Geleit für Kursachsen, Hessen, Goslar und andere

1) Vgl. S. 404 Anm. 2.

2) Zwei Schreiben dieser Leute an die Gesandten liegen bei.

3) Zum großen Teil in Wien.

Städte. Entschuldigung des Landgrafen wegen Fernbleibens vom Reichstage. — Verhandlungen der Schmalkaldischen Bundesverwandten mit dem Könige Ferdinand und den katholischen Ständen wegen Friedens, Rechts und Türkenhilfe; Kammergericht. — Türkenhilfe: Bitte der niederösterreichischen Lande um Hilfe gegen die Türken, Bericht des Kurfürsten Joachim II. über den Türkenkrieg, Niederlegung seines Amtes, Reichsstände, die ihre Türkenhilfe nicht geleistet haben, Kundschaften aus Ungarn über die Türken, Gefahr, Verzeichnis und Auszug des Winterlagers in Ungarn. — Der geldrische Erbfolgestreit: Proposition der Königin-Statthalterin gegen Herzog Wilhelm von Jülich, Supplikation der geldrischen Räte an die Reichsstände[1]) und Vorakten. — Klage Sebastian Vogelsbergers gegen den Grafen Wilhelm von Fürstenberg. — Beschwerde des Bischofs von Hildesheim über die durch Hildesheimer Bürger in der Fastnacht 1543 verübte Verhöhnung katholischer Bräuche. — Abschied der katholischen Stände, Protest. — (»Caroli quinti Romanorum imperatoris ad pontificem Romanum super postulatione colloquii responsio, e Valentia XVI. Decembris anno MDXLII«).[2])

Schmalkaldische Bundesverhandlungen.

656. Akten der hessischen Gesandten.

(1542 Dez.) 1543 Jan.—Apr. (Mai).

Abschriften der auf dem Bundestage entstandenen Aktenstücke und der gemeinsam von Kursachsen und Hessen an ihre verordneten Räte in Nürnberg abgegangenen Schreiben. Ausschreiben an Konstanz, Schwäbisch-Hall und Biberach. Antwort von Biberach. Schreiben Aitingers an Schertlin. Quittungen der Prokuratoren am Reichskammergericht. Abstimmungsprotokoll. Schreiben Helfmanns. Abschied.[3]) *Hierbei ein Schreiben der hessischen Gesandten an die »hessischen verordneten Räte zu Schwäbisch-Hall« in Ausfertigung.*

(1542 Dez.) 1543 Jan.—Apr. (Mai). Kosten des braunschweigischen Zugs, kursächsisches Bedenken auf der Bundesstände Vorwenden wegen der Defensionsrechnung. Praktiken im Stift Bremen, Werbungen des Markgrafen Hans von Brandenburg und anderer, Vorsichtsmaßregeln.

---

1) Dieses Schriftstück wurde durch die Gesandten nach Kassel geschickt, ist aber des Zusammenhanges wegen bei den Akten der Gesandten gelassen worden.

2) Druck und Übersetzung ins Deutsche.

3) Die Ausfertigung des Abschieds und andere Akten dieser Gruppe in Wien.

Bericht Konrad Aitingers über seine und Dr. Christoph Rösers Werbung bei dem Kammergericht im Auftrage der Städte Ulm, Biberach, Kempten und Isny in der braunschweigischen Sache. — Bundesrechnungswesen: Anlage, Rechnung des Dr. Johann Scheiring, Bürgermeisters zu Magdeburg, von der Reise zum Kaiser 1540, Abrechnung mit den Prokuratoren am Reichskammergericht 1531 ff., deren Reise von Speyer nach Schmalkalden; Weigerung der Stadt Frankfurt, den dritten Doppelmonat zu zahlen; Bezahlung der durch Schertlin geworbenen Hauptleute; Abstimmung über die Aufnahme des Bischofs von Münster in den Bund. — Einmahnung rückständiger Gelder. — Die Irrungen zwischen Dänemark und Pommern wegen geistlicher Güter. — Beschwerden der Stadt Minden gegen Bremen wegen Behinderung der Weserschifffahrt. — Eßlingen gegen Württemberg. — Gesandtschaft an Schwäbisch-Hall wegen ihres Zwists mit den Grafen von Hohenlohe. — Forderung der Stadt Braunschweig an das dortige Blasiusstift. Supplikation der Stadt wegen Beobachtung ihrer Freiheiten, Münzvertrags mit Nachbarstädten, Verlegung der Landwehr u. a. Beschwerung der Stadt Minden durch Bremen und den v. Rottorf. — Stadt Goslar wegen ihres Geleites. — Verhandlungen mit Dr. Eck wegen eines Vertrags mit Bayern. — Die Prozesse am Reichskammergericht, dessen Rekusation. — Gesandtschaft an den Kaiser, Briefwechsel mit Augsburg und Straßburg, Bestimmung Dr. Kopps zum Gesandten. — Abschiedspunkte: Bundesresolution auf den Bericht der an das Kammergericht geschickten Gesandtschaft, gemeiner Friede und Türkenhilfe, Ansetzung des nächsten Bundestags, Botschaft an den Kaiser wegen der Reichssachen und der braunschweigischen Defension, Erlegung des dritten Doppelmonats, Vereidigung der Bundesstimmen auf die Verfassung, Streit Pommerns mit Dänemark, Rüstungen Herzog Heinrichs und Gegenrüstungen, Streitsache zwischen der Statthalterin der Niederlande Königin Maria und Dänemark, Aufnahme von Schweden, des Pfalzgrafen Ott Heinrich und des Bischofs von Münster in den Bund, Rechnungen der ordentlichen und außerordentlichen Anlagen, Rechnung der Stadt Frankfurt, Rechnung der beiden Oberhauptleute über den braunschweigischen Feldzug, Klagen der Herzöge Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Georg und Philipp von Braunschweig, der Witwe des Herzogs Erich von Braunschweig, der Städte Goslar und Braunschweig, der jungen Herren von Spiegelberg und des Hans v. Minnigerode über Verkürzung ihrer Gerechtsame durch die sächsich-hessische Verwaltung und auf Herausgabe des ihnen durch Herzog Heinrich genommenen Besitzes, Protest Württembergs gegen die braunschweigische Defension,

Aufnahme des Grafen Ludwig von Öttingen des Jüngeren, Anliegen von Augsburg (Patronat in Mindel-Altheim), Streitsachen des Augsburger Bürgers Anton Fugger mit dem Rat von Ulm und der Ursula Rauscherin mit Eßlingen (vor dem Hofgericht in Rottweil), Bezahlung des Herrn v. Bieberstein wegen Reiterwerbung, Rechnung von Magdeburg, Visitation und Reformation des Kammergerichts, Aufnahme von Hildesheim, Bestallung von Sekretären und Substituten.

Über den Rheinischen Kreistag während des Nürnberger Reichstags vgl. unten Nr. 667 und 668.

Kundschaften und Zeitungen.

657. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit hessischen und kursächsischen Beamten und Dienern bezw. Niederschriften mündlicher Berichte von solchen (Oberamtmann Alexander v. d. Tann, Landschreiber Hans Friedrich, Johann Spiegel Marschall von Paderborn, Kurt v. Hanstein, Christoph v. Steinberg, Siebert v. Löwenberg, Valentin Furster Rentmeister zu Nidda, Rabenkopf, Hans Hack,[1]) Hermann v. Viermünden,[2]) Lukas Hopfenkamm, Hans Nese, Siegmund v. Boineburg, Hans Ber, Johann Ratzenberg, Jakob v. Dettinghofen, Bernt Lapp, Johann v. Viermünden,[3]) Hermann Quad,[4]) Johann Nordeck, Peter v. Konitz, Schramm v. Braunschweig, Heinrich Bock, Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Friedrich Schwarz (Frederick Swarte), Philipp Stoller Schultheiß zu Gerau, Balzer v. Waldenstein, Heinrich v. Baumbach, Ludwig v. Baumbach, Hans Pfannkuch, Georg Berner, Peter Schmidt, Hermann v. d. Malsburg, Johann Kreuter, Botenmeister Heiderich Ort, Dr. Johann Niedbrucker von Metz, Georg v. Kreyzen Amtmann zu Grimmenstein, Ritter Hans v. Dölzig, Georg Weispruner gen. v. Salzburg,[5]) Volprecht Riedesel zu Eisenbach Amtmann, Bernhard Klauer[6]). Instruktion für Peter v. Halle.[7]) Übersandte Zeitungen. Schreiben der Stadt Bremen in Abschrift.

1543 Jan. Bewerbungen und Musterplätze um Worms (Asmus v. d. Hauben).

---

1) Kursächsischer Diener. 2) Drost zu Dringenberg.
3) Zu Bladenhorst. 4) Drost zu Hückeswagen.
5) An Schertlin v. Burtenbach gerichtet.
6) An seinen Bruder Johann K. Burggraf zu Rheinfels gerichtet.
7) Gen. Kirchhof.

Febr. Werbungen des aus Frankreich in Bremen angekommenen »schwedischen Kanzlers«, seine Verhandlungen mit dem Grafen Erich von Hoya. (Auskunft der Stadt Bremen hierüber vom 9. März.) Aufnahme von Geld in Frankfurt durch die Gegner zu Kriegszwecken. Werbungen in den Niederlanden (Sendung Tanns zu Herzog Ott Heinrich nach der Rückkehr aus München, wo er mit Johann Keudel in der Sache Schwäbisch-Hall gegen Hohenlohe verhandelt hatte, sein Auftrag an Kurpfalz in den Irrungen zwischen diesem und Herzog Ott Heinrich). Englische Werbungen. Zeitungen aus England: Franz v. Hall als Unterhändler zwischen dem Kaiser und Dänemark (1542 Nov.), Frankreich und Dänemark, Werbungen für Jülich. Zug der Knechte bei Worms nach Bernkastel und sonstige Truppenwerbungen und -bewegungen.

März. Verteidigung Dr. Sieberts v. Löwenberg gegen die Angriffe Gerhard Veltwycks. Zeitungen über den geldrischen Erbfolgekrieg.

Apr. Die Praktiken Herzog Heinrichs von Braunschweig (Münzen von ihm mit Anspielung auf die Wiedererwerbung seines Landes). (Wundarzt in Nidda, Bestellung eines Wappensteins). Türkische Zeitungen. Bayrische Werbungen. Clamer Bock. Christoph v. Landenberg bei Herzog Heinrich, seine Werbungen. Werbungen für den Kaiser.

Mai. Werbungen Herzog Ulrichs von Württemberg, Absicht, sein Hauptbanner aus Bayern wiederzuholen (Werbungen Jakobs v. Dettinghofen für den Landgrafen). Kriegsereignisse in Burgund. Schlacht von Sittard. Werbungen des Herzogs von Lothringen. Platos von Helversen Werbungen für Herzog Heinrich. Zeitungen aus der Türkei, Venedig und Ungarn.

Juni. Werbungen Herzog Heinrichs und des Markgrafen von Brandenburg in der Grafschaft Schaumburg, der Herrschaft Hohenstein und im Eichsfeld.

Juli. Herzog Heinrich bei dem aus Italien zurückkehrenden Kaiser. Johann Hilchens und Konrads v. Hattstein Werbungen für den Kaiser, ihre Bestallung. Werbungen Giesekes v. Bortfeld, Johann v. Münchhausen in der Grafschaft Schaumburg. Aussendung von hessischen Kundschaftern, deren Bericht über die Werbungen für Herzog Heinrich; Alhard v. Hörde.

Aug. Der Kaiser in Speyer, Geschütztransport auf dem Rhein. Verhandlungen mit den Reitern auf dem Eichsfelde. Absichten Herzog Heinrichs. Die Ereignisse in den Niederlanden.

Sept. Friedensschluß des Kaisers mit Jülich. Entschuldigung des Kurfürsten Joachim von Brandenburg wegen der Reiterwerbungen in

seinem Lande. Truppen des Prinzen von Oranien und des Herrn v[on] Büren und Isselstein in Geldern und im Stifte Utrecht, Absicht na[ch] Braunschweig zu marschieren. (Vorgehen der Gräfin-Witwe von Wa[l]deck gegen die Stadt Volkmarsen). Praktiken gegen Kursachsen u[nd] Hessen im Schein und Namen des Kaisers.

Okt.—Dez. (Meister Johann v. Fach). Zeitungen über die Krie[gs]führung des Kaisers gegen Frankreich. Gespräch Hermanns v. [d.] Malsburg mit Herzog Moritz von Sachsen in Kassel in betreff d[es] Herzogs Heinrich, dessen Benehmen (während des geldrischen Krieges) Konflikt mit Johann Hilchen. Aufenthaltsort des Herzogs.

Undatiert. Wortlaut einer kaiserlichen Reiterbestallung.

Daniel vom Ried und Johann v. Rumpenheim.

658. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1543 Ap[r.]

Briefwechsel mit den zu der Rechnung in der Grafschaft Katzenelnbogen verordneten Räten (Alexander v. d. Tann, Jost v. Weiters u. a.). Verhörsprotokolle. Konzept eines Urfehdebriefs.

1543 Apr. Die Gefangensetzung des Daniel vom Ried wegen verbotener Werbungen im Amte Rüsselsheim. Die infolge seiner Aussagen erfolgte Gefangennahme Johanns v. Rumpenheim und die Freilassung beider.

Bestallung von Offizieren.

659. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Dez.

Verzeichnisse von Fußknechthauptleuten und Rittmeistern. Briefwechsel mit solchen (Jaspar Wrede, Gall v. Pfullendorf, Reinold v. Burmannia Drost zu Coeverden und der Landschaft Drenthe, Bernhard v. Dalheim, Hilmar v. Münchhausen, Hans Ber, Johann v. Dinklage Drost zu Vechta, Bernhard Lapp, Heinrich v. Salzwedel, Johann v. Viermünden zu Bladenhorst, Daniel v. Quitzow, Franz v. Hatzfeld, Georg v. Münster, Hermann Quad Drost zu Hückeswagen, Rudolf v. Alvensleben zu Salzwedel, Gebrüder Wilhelm Gerhard Adolf und Otto Spahn, Jost v. Münchhausen Statius Sohn. Vertrag. Erlaß an Hermann Ungefug.

1543 Jan.—Dez. Die im Dienste des Schmalkaldischen Bundes bezw. des Landgrafen stehenden Rittmeister, Hauptleute und Diener. Verhandlungen wegen der Bezahlung des Dienstgelds, der Annahme [vo]n Knechten und Wartegeld und wegen Bestallung.

1) Wie[sbaden] im Samtarchive.

660. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Okt.

Bestallungsreverse und -briefe.

1543 Jan.—Okt. Bestallung von Rittmeistern (Jost v. Münchhausen, Bruyn van Schuyern zer Horst uff der Ruyr) und Hauptleuten (Melchior Reimbolt von Pforzheim, Balthasar (Stebe) von Marbach, Jakob v. Dettinghofen, Schramm von Braunschweig, Johann v. Dinklage, Rudolf v. Coeverden, Hans Hetzer, Hans Merklin zu Memmingen, Hieronymus Lölin, Bernhard v. Thalheim (Dalheim), Georg Sick von Kaufbeuern, Rudolf Strölin, Hans Vogel von Augsburg, Samson v. Utenheim[1]), Johann v. Viermünden, Nikolaus Wild von Frankfurt, Wendling Scheck von Straßburg, Ebert v. Wiedenbrück, Konrad Ferler von Augsburg, Joachim Henneberger, Barthold Breußner von Erfurt) für den Schmalkaldischen Bund bezw. für den Landgrafen.

Sebastian Schertlin und Hans Ber.

661. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Sebastian Schertlin v. Burtenbach[2]) *und Hans Ber. Bestallungsrevers Schertlins. Niederschrift über das Antragen Schertlins und Antwort des Landgrafen. Soldquittungen.*

1543 Jan. Verhandlungen Schertlins und Aitingers mit dem Propst des Klosters Wettenhausen wegen des Verkaufs eines seiner Dörfer Plaichen und Wattweiler an den Landgrafen. Beförderung von Munition auf der Isar nach Landshut, Kriegsanwerbungen der Königin Maria, Knechteansammlungen in Mailand, Musterplätze am Rhein.

Febr. Abrechnung über die Bezahlung der Knechte. Verfolgung Christophs v. Landenberg. Schutz für Schertlins Güter. Neubestallung von Hauptleuten durch Schertlin. Erlegung der kleinen Anlage durch Augsburg und Ulm. Lob des Kaisers über Philipp, Vorschlag, den Landgrafen Wilhelm an den Hof der Königin Maria zu tun und ihn mit einer Tochter des Herzogs von Savoyen zu verheiraten. Abrechnung mit Hans Ber.

März. Verhandlungen der Herzöge von Bayern und Württemberg in Dillingen, Mutmaßungen über den Zweck der Zusammenkunft. Wegbringen des Sohnes des Herzogs Heinrich von Germersheim.

---

1) Rückaufschrift: Euchtersheim boben Strassburg.

2) Im Brief von Febr. 4 zusammen mit Gereon Sailer. — Fortsetzung des Briefwechsels Nr. 635.

Anfrage Herzog Wilhelms von Bayern bei Schertlin wegen des Ge
leites für Granvella durch Bayern. Angebliche Rüstungen Bayern
gegen Augsburg oder Regensburg. Italiener im Dienste des Köni
Anmarsch der Türken. Hilfezusage Herzog Wilhelms von Baye
gegen Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig. Neubestall
Schertlins zum Bundes-Fußknechthauptmann auf zwei Jahre. Re
des Sohnes Schertlins Hans Bastian zum Landgrafen zur weite
Ausbildung. Empfehlung eines geschickten aus Frankreich vertriebe
Hugenotten und des Prädikanten Meister Michel. Einigkeit Granvel
und Baumgarters. Frage eines Dienstverhältnisses Schertlins zu
Kaiser. Bevorstehende Rückkehr des Kaisers ins Reich. Warn
Schertlins vor dem neuen Bund der Herzöge von Bayern und d
Herzogs von Württemberg. Nachrichten vom Papst und vom Kö
von Frankreich. Geheime Verhandlungen zwischen Herzog Ulrich u
dem Landgrafen wegen des Bündnisses mit Bayern. Versuche a
dem Reichstage, den Bund der Evangelischen zu trennen. Anteil d
Städte zu den Kosten des braunschweigischen Zuges, Unkosten z
Unterhaltung des braunschweigischen Landes, geringe Einkünfte d
Landes.

Apr. Vermittlung von Kundschaften an Philipp durch den Bürge
meister Hans Welser. Mißtrauen gegen Bayern. Geschützgießen f
die Kaiserlichen in Augsburg. Gerücht von einer Unterstützung d
Kaisers durch Herzog Moritz von Sachsen. Ende des Reichstags
Abreise des Kaisers aus Spanien. Hauptleutebestallungen durc
Herzog Wilhelm von Bayern und den Pfalzgrafen Wolfgang. Herzo
Ludwig von Bayern und Herzog Heinrich von Braunschweig in Salz
burg. Schertlins Unterredung mit Baumgarter wegen Annahme fremde
Kriegsbestallungen. Tod des Hans Hempfer von Söflingen. Zurück-
weisung der dem Landgrafen vorgeworfenen Unterstützung des Königs
von Dänemark zugunsten des Herzogs von Cleve. Botschaft an den
Kaiser vom Reichstag in Nürnberg. Kriegswerbungen in Württem-
berg. Beschaffung von Spießen durch Ber. Zug des Kaisers gegen
Algier. Rüstungen in Landshut und Werbungen im Oberland, die
Schertlin beunruhigen. Verfolgung aller Anhänger Herzog Heinrichs.

Mai. Juni. Besprechung des Grafen Wilhelm von Fürstenberg
mit Granvella und Verhandlung beider mit Schertlin, um den Land-
grafen für den Zug des Kaisers gegen Frankreich zu gewinnen.
Gegenleistungen des Kaisers für den Fall seiner Unterstützung durch
die Schmalkaldischen Stände. Zustellung Luxemburgs an den Grafen
von Nassau gegen Aufgabe seines Anspruchs auf Katzenelnbogen.
Unterlassung der Reise Granvellas zum Landgrafen mit Rücksicht

auf den Papst. Bedingungen des Grafen von Fürstenberg bei Teilnahme an dem Zug. Mitteilung der Vorschläge des Kaisers durch Baumgarter an Schertlin. Verweis an Schertlin wegen seiner Beredung mit Baumgarter über die einzelnen Punkte des Abkommens mit dem Kaiser, Bedenken des Landgrafen dagegen. Abrechnung Schertlins für die Zeit von 1542 Mai bis 1543 Mai. Neubestallung Schertlins und der Hauptleute. Zeitungen aus Ungarn, Italien und Frankreich. Mündliches Antragen Schertlins beim Landgrafen wegen des Anerbietens des Kaisers.

Juli—Dez. Beurlaubung von Knechten, um zu verhüten, daß sie nach Frankreich gehen. Zusammenkunft des Herzogs Wilhelm von Bayern mit dem Kaiser in Memmingen. Landenbergs und Herzog Heinrichs Teilnahme an dem Zug nach Frankreich, Aufgebot der Truppen. Türkenkrieg. Beobachtung des kaiserlichen Kriegsvolkes und der Praktiken Herzog Heinrichs. Schertlins Versicherung der Treue zum Landgrafen. Zusicherung des Dienstgeldes des verstorbenen Hans Hempfer an Schertlin. Schuldforderung Hans Bers an Johann v. Seger. Herzog Heinrich von Braunschweig in der Gunst des Kaisers. Anwerbung von Knechten gegen Heinrich. Bestallung einiger Hauptleute durch Ber, Ansinnen an ihn, für den Kaiser Knechte aufzubringen. Beschaffung von Spießen durch Ber. Besoldung des Kriegsvolks. Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Vorsichtsmaßregeln gegen Herzog Heinrich von Braunschweig.

662. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Dez.

Revers Georgs v. Reckerode und Heinrichs v. Schachten.[1] *Ausschreiben an Kurpfalz, Kurtrier, Kurmainz und den Bischof von Worms, an die hessischen Städte und Beamten,*[2] *an die Äbte von Hersfeld und Fulda, an die Grafen Ludwig von Stolberg, Kurt von Tecklenburg, Heinrich von Isenburg, Günther von Schwarzburg und die sonstigen im Lehensverbande zu Hessen stehenden Grafen, an Eberhard Schenk, Philipp Diede, Johann und Jost v. Dalwigk, Daniel Scheuernschloß, Helwig v. Rückershausen den jüngeren, Heinrich v. Schachten, an die hessische Ritterschaft überhaupt, an den Kurfürsten von Brandenburg, den Herzog Moritz von Sachsen und die Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg. Ausschreiben an die Städte Straßburg, Augsburg, Ulm,*

---

1) Im Samtarchive.

2) Dabei ein Schreiben aus der Registratur des Statthalters an der Lahn.

Magdeburg, Braunschweig, Bremen und Hamburg. Dabei ein Schreib[en] des Erzbischofs Albrecht von Mainz an Hans v. Winzingerode (in Ausf.)

1543 Jan. Reckerodes und Schachtens Quittung über den Empfang eines Abforderungsbriefes.[1])

Febr. Verhinderung streifender Rotten. Befehl an den Statthalter von Marburg, nötigenfalls Hilfstruppen nach der Obergrafschaft zu senden. Hilfegesuch bei den Rheinischen Einungsverwandten gegen die in der Umgebung der Obergrafschaft Katzenelnbogen geworbenen Knechte.

März. Versehung der Städte mit Geschützen (die nach Beendigung des braunschweigischen Zugs verkauft worden waren), mit Rohren, langen Spießen und anderem Kriegsgerät.

Apr. Fahnden nach den durch Hessen »sich durchschleifenden« Anhängern des Herzogs Heinrich. Aufmahnung an die gräflichen Lehenleute, Städte und Ämter, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen. Verbot an Adelige, außer Landes zu gehen. Kornvorrat im Lande. Rückgabe an den Pfalzgrafen Friedrich gerichteter aufgefangener Briefe.

Mai. Verbot des Getreideverkaufs außer Landes. Kundschaft auf Herzog Heinrich.

Juli. Aug. Befehl des Erzbischofs Albrecht von Mainz an Hans v. Winzingerode, sich gegenüber dem Landgrafen zu verbürgen, daß er dem Herzog Heinrich nicht anhängen wolle. Werbung des Statthalteramtsverwalters zu Kassel Hermann v. Hundelshausen bei der Herzogin-Witwe von Braunschweig. Kundschaften über Werbungen in der Altmark usw. Infolgedessen Hilfegesuch bei einungs- und erbeinungsverwandten Fürsten gegen einen feindlichen Überzug. Befehl an die Lehenleute, sich bereit zu halten.

Sept. Abermaliges Aufgebot gegen Herzog Heinrich und seinen Sohn Karl Viktor. Versehung der Festungen mit Proviant. Befragung der Stimmstädte wegen der drohenden Rüstungen des Herzogs Heinrich und der Gegenmaßregeln, bezw. der hierfür flüssig zu machenden Gelder.

Okt. Erneuerung des Befehls an die Lehenleute, sich einheimisch zu halten.

Dez. Aufgebot zweier Dritteile der Mannschaften aus den Städten.

663. Akten des Landgrafen Philipp. **1543 Mai. Juni.**

1543 Mai. Juni. Musterregister von hessischen Städten und Ämtern (Allendorf a. W., Eschwege, Hersfeld, Kassel, Schmalkalden,

1) Im Samtarchive.

[Sooden-Allendorf, Rotenburg, Wanfried, Wei]ßenstein, Eschwege, Witzenhausen). Liste über den Anschlag der Landsassen und die Austeilung der Fähnlein.

Geschütze und Munition.

664. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des hessischen Zeugmeisters Hans Rosenzweig. 1543.

Verzeichnisse, Register, Briefwechsel des Landgrafen bezw. Simon Bings und Rosenzweigs, Quittungen.[1])

1543. Sorge Rosenzweigs für Geschütze, Munition und Spieße. Die im Dienste des Landgrafen bezw. des Schmalkaldischen Bundes stehenden Büchsenmeister.

Undatiert. Anfertigung von Geschützen und Kugeln.[2])

Rekusation des Reichskammergerichts.

665. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Jan.—Mai.

Ausschreiben des Kammergerichts (auch ein an die Äbtissin von Kaufungen gerichtetes). Briefwechsel mit Lic. Johann Helfmann.[3]) *Abschriften. Instruktion, Vollmacht, Form der Protestation, Ratifikation und Rekusation wider das Kammergericht,*[4]) *kursächsisch-hessisches Schreiben an Dr. Reifsteck und Lic. Helfmann, Notariatsinstrument. Schreiben an das Kammergericht.*[5])

1543 Jan. März. Einmahnung der Beiträge zu den Unterhaltungskosten des Kammergerichts. Der Prozeß des Herzogs Heinrich gegen Kursachsen, Hessen usw. wegen des braunschweigischen Zugs.

März. Apr. Absendung Ulrich Mordeisens und Johann Keudels nach Speyer, um wegen Kursachsens, Hessens und Hermanns v. d. Malsburg die Rekusation der Reichskammergerichtspersonen auszusprechen. Zurückziehung der Vollmachten für Reifsteck und Helfmann. Besorgung eines Schreibens an Granvella durch Helfmann. Einforderung der Türkenhilfe.

---

1) Ein Register über das Feldgeschütz befindet sich in der Landesbibliothek zu Kassel Mscr. Hass. fol. 26 Bl. 92.

2) Die Länge der Geschütze ist durch beiliegende Fäden, die Dicke und Schwere der Kugeln durch Kreise mit eingeschriebenen Gewichten bezeichnet.

3) Ein Schreiben Helfmanns im Samtarchive.

4) Druckexemplare lateinisch und deutsch.

5) Im Samtarchive.

Mai. Rekusation, ausgerichtet durch Hermann Grumpel, Rentmeister zur Zapfenburg. Aufforderung an Helfmann, zum Eisenacher Tage (Juni 11) zu erscheinen.

Dr. Johann Oldendorp.

666. Akten des Landgrafen Philipp. [1543 Mai. Juni]

Schreiben Dr. Johann Oldendorps.

[1543 Mai. Juni.] Gründe, weshalb dem Herzog Heinrich sein Land nicht zurückzugeben sei. Klage des Herzogs Georg von Braunschweig gegen seinen Bruder Heinrich. Schmähschriften gegen die Protestanten und den Erzbischof von Köln.

Rheinische Kreistage.

667. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 März

Briefwechsel mit den Gesandten der rheinischen Kreisstände auf dem Reichstage in Nürnberg. Abschrift des Abschieds.

1543 März. Beschwerde der Kreistagsgesandten wegen Nichtbesuchs der Versammlungen durch die hessischen Gesandten, Geldrückstände des Landgrafen, Besoldung des von dem Landgrafen geschickten, aber nur 14 Tage im Amt gewesenen Gegenschreibers Johann Kreuter. Anweisungen an die hessischen Räte. Abschiedspunkte: Bezahlung des Kriegsvolks, des Kreiskriegsrats Georg Zorn v. Bulach und des Gegenschreibers Balthasar Eislinger, Verehrung für den Kreiseinnehmer, Stellung des Landgrafen und seiner Reichstagsgesandten zu dem Kreistage, Einziehung von Kreisbeiträgen von der Äbtissin von Kaufungen, Johann Kreuters Supplikation wegen seiner Besoldung, Zahlungsrückstände des Abts von Fulda, Mahnung der zahlungsrückständigen Kreisstände, Verringerung der Anschläge auf der nach Worms einberufenen nächsten Kreisversammlung, daselbst Beratung wegen Annahme des Reichsabschieds.

668. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Nürnberg. 1543 März.

Abschriften. [1])

1543 März. Beschwerden des Landgrafen über den Kreisanschlag. Aufbringung des Kriegsvolks im rheinischen Kreis. Streit des Kreiskriegsrats Georg Zorn v. Bulach mit Johann Kreuter. Anweisung des

1) Größtenteils in Wien.

Landgrafen an die Gesandten, mit den Gesandten des rheinischen Kreises zu verhandeln.

669. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Mai—Sept.

Instruktion für den Oberamtmann Alexander v. d. Tann. Klagschriften in Sachen Georg Zorns v. Bulach gegen Johann Kreuter mit Abschriften betreffend die im Jahre 1542 gepflogenen Verhandlungen in dieser Angelegenheit (Kommission König Ferdinands auf Herzog Moritz von Sachsen, Hans Ungnad und Otto v. Dieskau) und Konzepten Kreuters. Schreiben des Pfalzgrafen Heinrich Administrators zu Worms, des Pfalzgrafen Johann Herzogs in Bayern und des Alexander v. d. Tann. Abschrift des Kreisabschieds zu Worms vom 7. Mai 1542.

1543 Mai—Sept. Instruktionspunkte: Protest gegen den Reichsabschied zu Nürnberg und die Bezahlung der Türkenhilfe; Verringerung der Anschläge des Reiches; Präsentation zum Reichskammergericht; Beschwerde über das Ausschreiben zum Kreistage; Streit zwischen dem Kreiskriegsrat und Kreishauptmann Georg Zorn v. Bulach und dem gewesenen Gegenschreiber des rheinischen Kreises Johann Kreuter wegen der dem Zorn v. Bulach von Kreuter vorgeworfenen Unterschlagung von amtlichen Geldern; Beschwerung des Klosters Kaufungen mit Kreislasten.

Tag zu Eisenach.

670—672. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Juni.

1543 Juni. Materialien, Notizen und Entwürfe betr. die von den Gesandten und Räten Kursachsens, Hessens und der Stadt Frankfurt gemäß den Beschlüssen der Schmalkaldischen Bundesverwandten auf dem Nürnberger Reichstage in Eisenach ausgearbeitete, für den Kaiser bestimmte Rechtfertigung des Zuges gegen Herzog Heinrich von Braunschweig.

Schmalkaldischer Bundestag zu Schmalkalden.

Akten des Landgrafen.

673. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Juni. Juli.

Instruktion und Nebeninstruktion. Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Bundestage in Schmalkalden Statthalter zu Kassel Rudolf Schenk, Hermann v. d. Malsburg, Dr. Johann Walter, Dr. Tilemann

Günterode und Sebastian Aitinger, sowie mit Heinrich Lersner Kanzler in Wolfenbüttel.

1543 Juni. Instruktionspunkte: Gesandtschaft an den Kaiser wegen der braunschweigischen Sache, Erstreckung des Bundes auf Profansachen, Rechnung des braunschweigischen Zugs, braunschweigische Landesverwaltung, Unterhaltung von Truppen daselbst, Besetzung der Festungen, Erhebung von Steuern, die Schulden des Landes, Brechung der Festung Wolfenbüttel, Teilung des Landes, Vertrag mit Herzog Heinrich, Überlassung des Landes an seine Kinder unter gewissen Bedingungen (Bezahlung der Kriegskosten), Verbesserung der Bundesartikel, Vereidung der Stimmen, Streit zwischen Dänemark und Pommern, Ansuchen des Herzogs von Lüneburg, Ansprüche der Herzogin-Witwe von Braunschweig an die Bergwerke, dänisches Hilfegesuch, Gesandtschaft an Herzog Moritz von Sachsen, des Markgrafen Hans von Brandenburg Austritt aus dem Bunde, Stellung Herzog Ulrichs von Württemberg zum Bunde, Eßlingen und Württemberg, Anliegen der Städte Braunschweig (Landwehr, Kloster Rittershausen [Riddagshausen] und Goslar (Holz- und Kohlenkauf etc.), die v. Spiegelberg (Forderungen wegen des Ottensteins), Kammergericht und Türkenhilfe, Beschickung der vornehmsten Reichsstände wegen des Kammergerichts, Aufnahme des Königs von Schweden und des Grafen Ludwig von Öttingen, Austrägalgericht für die Bundesstände, Erlegung des dritten Doppelmonats und der Anlagen, Präsentation der Kammergerichtspersonen, Schreiben oder Gesandtschaft an den Rat und an das Kapitel zu Köln. Nebeninstruktion: Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände.

Antworten auf die Schreiben an einzelne Kreise und Kreisstände wegen Abschaffung der Beisitzer am Kammergericht; Annahmeverweigerung im fränkischen und rheinischen Kreis: Graf Albrecht von Hohenlohe gegen die Stadt Schwäbisch-Hall. Einverständnis der Stände mit dem Beschlusse des Eisenacher Tages wegen Beschickung des Speyrer Visitationstages, aber nur, um eine Entschuldigung vorzubringen; Mißtrauen gegen die Absichten des Königs: Türkenhilfe; Gesandtschaft an den Kaiser. Bearbeitung des in Eisenach entworfenen »Factums« (der Verteidigungsschrift wegen des braunschweigischen Zuges) und der Instruktion an den Kaiser durch die hessischen Gesandten.

Juli. Befehl für die Gesandten an den Kaiser wegen des Abts von Fulda und Burkhards v. Saldern; Ernennung Christophs v. Venningen und Jakob Sturms, deren Widerspruch. Übersendung des

»Factums«. Werbungen des jungen Markgrafen von Brandenburg für den Kaiser, desgl. des Grafen Bopp von Henneberg. Weigerung der württembergischen Gesandten, die Verwaltung des Braunschweiger Landes mit zu beraten. Vereidigung der Stimmen beschlossen; Widerspruch der hessischen Gesandten und des Landgrafen. Feststellung eines »Ratschlages der braunschweigischen Defension« durch die kursächsischen und hessischen Gesandten. Verhandlung anderer Punkte (Rekusation des Kammergerichts, Klamer Bock. Aufnahme des Königs von Schweden, Austrag gleichmäßigen Rechts, Erlegung des dritten Doppelmonats, Einnehmung des Freiherrn von Schwarzenberg und des Grafen Ludwig von Öttingen, die entwerteten Zinsen der Stadt Goslar). Jakob Sturms Absicht, den Landgrafen aufzusuchen; Mitteilung des Briefwechsels zwischen dem Landgrafen und Schertlin an Sturm. Württemberg und Eßlingen: Gefahr für den Bund, wenn dieser Handel nicht beigelegt wird; persönliche Vermittlung des Kurfürsten und des Landgrafen erbeten, des letzteren Bedenken. Ausschußbedenken wegen Brechung der braunschweigischen Festungen. Instruktion nach Köln. Bestellung des Landes Braunschweig. Antwort der kaiserlichen Visitatoren an Helfmann. Schreiben des an den Kaiser gesandten Dr. Kopp an Straßburg aus Mailand. Berufung Heinrich Lersners nach Schmalkalden und seine Rückreise. Bitte Rudolf Schenks, ihn der Mitwirkung in der Irrung mit der Burg Friedberg wegen der Deutschordensgüter zu erlassen, da er als Burgmann den dortigen Burgfrieden beschworen habe; Bedenken der anderen Räte in dieser Angelegenheit. Anregung Georgs v. d. Malsburg wegen der Koadjutorei (zu Münster); das vor etlichen Jahren in Worms durch Walter bewirkte Gutachten Sturms und Bucers in dieser Sache; Schenks und Walters Bedenken. Antworten an den Komtur zu Marburg. Berechnung der Kosten des Zugs. Notwendigkeit, die Gesandtschaft an den Kaiser eilends zu schicken (des Kaisers eilige Reise ins Reich). Braunschweigische Landesschulden. Teilnahme Reichard Rincks und Werners v. Wallenstein an der Gesandtschaft nach Köln; desgl. des frankfurtischen Gesandten. Gespräch Schenks mit Jakob Sturm, Werner Langmantel[1]) und Eberhard Besserer[2]) wegen eines angeblichen neuen Bündnisses. Frage der Aufnahme des Bischofs von Münster. Absendung des Kammermeisters und Zeugmeisters nach Schmalkalden. Rückständiger Rest des Bundes an Kursachsen und Hessen. Irrung zwischen dem Amtmann zu Kreuzburg und dem v. Boineburg auf Boineburg. Eberhard v. d. Tann kursächsischer

1) Augsburgischer Gesandter. 2) Ulmischer Gesandter.

Gesandter nach Köln. Die dänische Hilfe: Entwurf der Einung. Antwort an Keudel und Heinrich Schneidenwein von den kaiserlichen Kommissaren. Meinungsverschiedenheiten wegen der Defensionsrechnung. Georgs v. Boineburg Bedenken zu der Instruktion an den Kaiser; Suspension der Kammergerichtsprozesse.

674. Akten des Landgrafen Philipp.

Beilagen zu den Berichten seiner Gesandten auf dem Bundestage zu Schmalkalden (Nr. 673).

Akten der Gesandten.

675. Akten der Gesandten auf dem Bundestage zu Schmalkalden.[1] 1543 Juni. Juli.

Instruktionen. Briefwechsel mit dem Landgrafen und dessen Sekretär Zöllner v. Speckswinkel.

1543 Juni. Juli. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 673). Außerdem: Schreiben des Bischofs von Würzburg und der Stadt Schweinfurt betr. deren Streit mit ihrem früheren Pfarrer Johann Feigenbaum (Juni 29). Werbung des kurbrandenburgischen Marschalls Adam Trott wegen Georgs v. Arnim und Christophs v. d. Schulenburg an Kursachsen und Hessen (Juli 5). Kursächsische Instruktion, nach der sich auch die hessischen Räte richten sollen (Juli 6). Bucers Schreiben wegen der Gesandtschaft nach Köln.[2] Werbung des Pfalzgrafen Ott Heinrich bei dem Landgrafen, Verweisung an den Bundestag (Juli 7). Gespräch des Landgrafen mit dem münsterischen Marschall Georg v. d. Malsburg wegen der Aufnahme des Bischofs in den Bund, Anweisung zu Verhandlungen mit demselben (Juli 8). Untersiegelung der Instruktion an den Kaiser. Maßregeln gegen die Rüstungen des Herzogs Heinrich, sowie gegen den vom Herzog gegen den Landgrafen gedungenen Hans Heise (Juli 18. 19). Aufgefangener Brief des Balthasar v. Stechau. Kreditiv an den Kaiser (Juli 21).

676. Akten der Gesandten auf dem Bundestage zu Schmalkalden[3] **bezw. des Landgrafen Philipp.**[4] 1543 Juni—Aug.

---

1) Wesentliche Teile dieser Akten sind in Wien.

2) Juli 3. Vgl. Lenz, Briefwechsel mit Bucer II S. 152, Nr. 170.

3) Zumeist in Wien.

4) Die Ausschreiben betr. die Erlegung der kleinen ordentlichen Anlage sind unter des Landgrafen Namen aus Kassel abgelassen. Die Antwort des Grafen von Tecklenburg ist an die Bundesstände gerichtet.

Briefwechsel der Bundesräte mit Lic. Johann Helfmann, den Pfännern zu Salzgitter, dem Deutschmeister, der Witwe des Dr. Hierter und der Stadt Metz. Ausschreiben an die oberländischen Städte. Schreiben des Grafen Konrad von Tecklenburg.

1543 Juni. Verspätung der Gesandtschaft zur Visitation des Kammergerichts.

Juli. Salzgerechtigkeit von Salzgitter. Helfmanns Verhandlungen mit den Visitatoren (dem Deutschmeister und dem Bischof von Speyer), Balthasar Stumpfs Vertrag namens der Reichskammergerichtsräte, Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers. Vorstellungen bei dem Deutschmeister wegen des Komturs zu Lucklum und des Komturhofs zu Marburg. Rückständige Besoldung für die Witwe Dr. Hierters und für Lic. Helfmann. Religions- und andere Wirren in Metz, Graf Wilhelm von Fürstenberg.

Aug. Mahnung betr. die Erlegung der kleinen ordentlichen Anlage zur Bezahlung der Offiziere.

677. Akten der Gesandten auf dem Bundestage zu Schmalkalden.[1]
1543 Juni—Aug.

Schreiben des Pfalzgrafen Ruprecht. Auszüge aus früheren Abschieden. Notizen. Abschriften der auf dem Tage benutzten[2] *und auf dem entstandenen Akten. Instruktionen. Abschied und Nebenabschied.*[3]

1543 Juni—Aug. Zusage des Pfalzgrafen Ruprecht, den Tag zu beschicken. Die kursächsische Instruktion für den Tag. Entschuldigung der Stadt Augsburg wegen Nichtbeschickung. Klamer Bock. Verhandlungen der Bundesstände mit den kursächsischen und hessischen Gesandten hauptsächlich wegen der braunschweigischen Angelegenheit. Schreiben des Landgrafen vom 14. Juli. Schwäbisch-Hall gegen den Grafen von Hohenlohe. Gesandtschaft an den Kaiser. Dessen Antwort (Speyer Aug. 4). Abschied vom 21. Juli.

Punkte des Abschieds I: Visitationstag, Botschaft an den Kaiser, Vereidigung der Bundesstimmen. Erstreckung des Bundes auf profane Sachen, Erlegung des dritten Doppelmonats und der Anlagen. Erlegung des Geschützgeldes durch die neuen Mitglieder. Nichtbeteiligung des Herzogs Moritz von Sachsen, des Markgrafen Hans von Brandenburg und der Grafen von Nassau an den Bundestagen

1) Verschiedene Aktenstücke in Wien.

2) Darunter das Schreiben Bucers an den Landgrafen, Lenz, Briefwechsel II S 148 ff.

3) Ausfertigungen in Wien.

und Anlagen, Bestallung von Sekretären und Substituten, Aufnah
neuer Mitglieder, Hilfegesuch des Freiherrn Friedrich von Schwarze
berg, Gesandtschaft an die kurkölnischen Stände, Ausstand der Wit
des Dr. Ludwig Hierter und des Lic. Johann Helfmann, dänisch
Hilfegesuch gegen das Haus Burgund, Religionsanliegen von Anh
(Klosterreformierung) und Hildesheim (Kirchen- und Schuldienst, Ämte
streitigkeiten), vollzählige Zusammenkunft der Bundesmitglieder auf de
nächsten Reichstage zu Speyer, Württembergs Protest gegen de
dritten Doppelmonat und die braunschweigische Defension, Rechnung
der ordentlichen und außerordentlichen Anlagen.

Abschied II: Bericht der zu Eisenach versammelt gewesenen Rä
von Kursachsen, Hessen und Frankfurt, Bestellung des erobert
Landes, Regelung der Rechtsverhältnisse und Schulden, Prot
Württembergs und Pommerns gegen die braunschweigische Defensi
und die daraus erwachsenen Anlagen, Ansprüche der Herzöge Ern
von Braunschweig-Lüneburg, Erich d. J. und Philipp von Brau
schweig auf Güter und Gerechtsamen des eroberten Landes, Klag
der Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim und der jungen Herr
von Spiegelberg gegen die sächsisch-hessische Verwaltung, Anlieg
von Einbeck (Geldhilfe für Brandschaden), Verkauf der brau
schweigischen Klostergüter zur Besoldung der Pfarrer und Tilg
von Forderungen, Klage Helmstedts über Anfechtung seines Kloste
gutsbesitzes, Anspruch von Salzgitter auf das dortige Salzwerk, brau
schweigische Defensionsrechnung, Einsendung von Ratschlägen und B
denken durch die Bundesmitglieder über die braunschweigische Defe
sion, Kundschaften des Statthalters und der Räte in Wolfenbüttel üb
Umtriebe zur Wiedereroberung des Landes, Eßlingen gegen Württemb

Briefwechsel mit den Räten in Kassel und Marbu

678. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Juli—N

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel und Reich Rinck. Abkommen mit Aitinger; dessen Revers.

1543 Juli. Glaubensbekenntnis Jakobs v. Cronberg.[1] Streitig
zwischen Osnabrück und Tecklenburg, und hessische Vermittlung

Aug. Schreiben aus Wolfenbüttel der Reiterbewerbung bei Ver
wegen. Ausschreiben an die in der Nähe gesessenen Grafen, R
meister und Diener. Befehl des Landgrafen, eine etwa nach Ka
kommende französische Botschaft heimlich zum Abzuge zu veranlas

1) Beilage zu einem nicht erhaltenen Schreiben.

oder, wenn dies nichts helfen wolle, sie gefangen zu setzen. Bestallung Aitingers, Gnadengeld für ihn, Ankauf des Hofs zu St. Moritz in Ulm durch Aitinger.[1]) Entschuldigung Rincks wegen Nichtbesuchung des Tages in Diez, seine Teilnahme am Tage zu Wiedenbrück zwischen Osnabrück und Tecklenburg als tecklenburgischer Gesandter. (Abreise der Landgräfin von Kassel, Bewohnung des Schlosses durch den Statthalter). Schwäbisch-Hall gegen die Grafen von Vellberg.

Sept. Bericht Rabenkopfs von Lippspringe aus dem kaiserlichen Lager, Aussendung von Kundschaftern nach dem Lager des Prinzen von Oranien, in dem sich Herzog Heinrich und Graf Wilhelm von Nassau befinden. Verhandlung mit den hessischen Städten wegen Überlassung von Geschützen. Verzeichnis des Zeugmeisters Rosenzweig, Vorschlag, die Geschütze von den Jagdhäusern in die Festungen zu tun. Verhandlungen mit Hauptleuten.

Nov. Walters und Oldendorps Ansicht, daß Herzog Heinrich Land und Leute verwirkt habe und daß auch seine Kinder und Agnaten davon auszuschließen seien. Übersendung des Oldendorpischen Gutachtens an Kursachsen. Die vom kursächsischen Kanzler verlangten goslarischen Akten. — Verproviantierung der in Kassel gelegenen adligen Häuser, Versehung von Kassel mit Getreide, Sicherung der Tore und andere auf die Kriegsbereitschaft bezügliche Maßregeln.

679. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1543 Juli. Aug.

Briefwechsel mit dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch.

1543 Juli. Befehl des Landgrafen, dem Alhard v. Hörde mit seinen Reitern den Durchzug zu gewähren.

Aug. Hessische Vermittlung (Eisermann, Kolmatsch und Heinrich Lau) in den Grenzirrungen der Grafen von Wittgenstein. Tätigkeit Eisermanns, Kolmatschs und Alexanders v. d. Tann in der hessisch-pfälzischen Irrung, desgl. zwischen dem reichsunmittelbaren Gerichte zu Nierstein, Dexheim und Schwabsburg und den benachbarten hessischen Untertanen (Tag zu Oppenheim), desgl. in den Irrungen in der Obergrafschaft zwischen dem Landgrafen und beiden Grafen zu Isenburg. Vergeblicher Versuch des Rentmeisters zu Nidda, die Deutschordensgüter in Gelnhausen einzunehmen.

680. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1543 Juli—Nov.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1) Vgl. oben S. 397 Nr. 648.

1543 Juli. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 678).

Aug. Befehl an Walter, für den bevorstehenden Bundestag zu Frankfurt zusammen mit Günterode ein Gutachten betr. die Restitution des Herzogs Heinrich, desgl. über die Visitation des Reichskammergerichts abzufassen. Kursächsische Schreiben in dieser Angelegenheit. Ob der Streit der Stadt Schwäbisch-Hall mit den Grafen von Vellberg als Religionssache zu behandeln ist.

Sept. Versehung der Festungen mit Geschützen. Ankauf von Proviant. Beratung Lic. Helfmanns und Dr. Oldendorps mit Walter in Kassel wegen der nassauischen Sache, der braunschweigischen Restitution, Hans Heises und der Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg.

Nov. Antwort von Kurtrier für die nassauische Sache dienlich; Aktenmaterial für Kurtrier betr. Camberg und Altenweilnau. Hans vom Hofe und die polnischen Juden.

Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt.

Akten des Landgrafen.

681. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1543 Sept. Okt.

Instruktion mit Nebeninstruktion für seine Gesandten beim Schmalkaldischen Bundestage in Frankfurt (Alexander v. d. Tann, Dr. Günterode, Lic. Johann Keudel und Sebastian Aitinger) und Briefwechsel mit ihnen.

1543 Sept. Instruktionspunkte: Türkenhilfe (Botschaft an den Kaiser zu senden), die angeregte Restitution des Herzogs Heinrich von Braunschweig (ebenfalls Botschaft an den Kaiser), Visitation und Reformation des Reichskammergerichts (Bedenken soll nachgesandt werden), Verhalten in der allgemeinen politischen Lage (Gegenmaßregeln gegen Herzog Heinrichs Praktiken), Aufnahme Friedrichs Freiherrn von Schwarzenberg in den Bund.

Kursächsisch-hessische Vorschläge betr. die Vergardungen von Knechten im Lande Braunschweig und im Stifte Bremen. Die eingetroffenen Gesandtschaften. Ausschuß zur Vorberatung betr. die Beschickung des Visitationstages in Speyer. Bestellung der Visitatoren. Bedenken Jakob Sturms über die Beschickung des Reichstages. Sendung nach Mainz: Prozeß gegen die Person des Kanzlers Dr. Jakob Jonas als Visitator. Nachricht von der Einnahme Stuhlweißenburgs

1) Die Mehrzahl der Schreiben in Wien.

durch die Türken. Erlegung der Türkenhilfe durch Augsburg und Ulm und die daraus für den Bund zu ziehenden Folgerungen. Wunsch des Landgrafen, von der Beschickung des Visitationstages verschont zu bleiben. Die Ausschußberatungen. Gleichzeitige Beratungen der übrigen Bundesräte wegen der Türkenhilfe, Beschluß, diese nicht auf Grund des Nürnberger Reichstagsabschiedes, sondern aus freiem Willen zu gewähren, und die alten Anschläge noch einmal zu Grunde zu legen. Widerspruch Hessens. Ablehnung des hessischen Antrags, dem Kaiser durch eine Gesandtschaft, nicht brieflich, Mitteilung zu machen (Wildpret für die Hochzeit des Dr. Hieronymus zum Lamm). Johann Keudels Verhandlungen mit Granvella über die Komturei zu Hessen, Verbot des Anschlagens der kaiserlichen Briefe in Marburg, Rat der Stände in dieser als Religionssache anzusehenden Angelegenheit erbeten.

Okt. Schreiben an den Kaiser in Sachen der Restitution des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Türkenhilfe. Dr. Günterode als Mitbeistand zum Speyrer Visitationstage. Der dritte Doppelmonat.[1])

Akten der Gesandten.

682. Akten der hessischen Gesandten beim Bundestage in Frankfurt.[2])
1543 Sept. Okt.

Instruktionen. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1543 Sept. Okt. Nachträgliche Heranziehung Aitingers zu den Frankfurter Verhandlungen. Lage der Dinge in Wolfenbüttel. Straßburgisches Bedenken wegen der Kammergerichtsvisitation. Zug des Kaisers nach Frankreich.

Streit Aitingers mit der Stadt Ulm.

In betreff des sonstigen Inhalts vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 681).

683. Akten der hessischen Gesandten beim Bundestage in Frankfurt bezw. der dort versammelten Bundesräte, später des Landgrafen Philipp.[2])
1543 Sept. Okt.

Entwurf des Ausschreibens, Briefwechsel mit einzelnen Bundesständen (Städte Eßlingen, Konstanz, Nürnberg und Windsheim, Kursachsen,

---

1) Hierbei ein Schreiben der Bundesgesandtschaften an den Landgrafen (Okt. 3) betr. mündliche Werbung der zurückreisenden Gesandten Kursachsens, Tecklenburgs und der sächsischen Städte bei dem Landgrafen in der eßlingischen Angelegenheit.

2) Zum Teil in Wien.

Markgraf Georg von Brandenburg), ferner Schreiben an den Kaiser und an Kurmainz, Schreiben des Ulmer Stadtammanns Pallas Sibolt, Schreiben des Landgrafen an Württemberg, Augsburg, Ulm, Straßburg, Goslar und Braunschweig. Notizen. Abschied.

1543 Sept.—Nov. Einladung zum Tage. Unmöglichkeit für Eßlingen die Türkenhilfe zu leisten wegen Bedrängung durch Herzog Ulrich von Württemberg. Konstanz wegen Türkenhilfe und Restitution des Herzogs Heinrich. Begründung des Ausbleibens des Berichtes über die braunschweigische Defension gegenüber dem Kaiser. Ablehnung der Türkenhilfe durch Nürnberg[1]) und Windsheim. Kaiserliches Antwortschreiben. Des Landgrafen Antwort an Augsburg wegen Beantwortung des kaiserlichen Monitoriums.

Die Beschickung des Visitationstages zu Speyer. Auswahl der Personen. Ablehnung des Mainzer Kanzlers Dr. Jonas.

Punkte des Abschieds (Okt. 3): Kammergerichtsvisitation, Prozesse am Reichskammergericht, Türkenhilfe, Restitution Herzog Heinrichs, Beschickung des nächsten Reichstages, Erlegung des dritten Doppelmonats, Anschläge und Rüstungen Herzog Heinrichs, Streit zwischen Pommern und Dänemark, Ansprüche Herzog Erichs des Jüngeren von Braunschweig, Streit zwischen Tecklenburg und Münster, Aufnahme Friedrichs Freiherrn von Schwarzenberg, Religionsklagen von Schwäbisch-Hall, Biberach und Braunschweig, Geldhilfe für Bremen, kaiserliches Mandat an Hildesheim, Geleit der sächsischen Städte zum nächsten Reichstage, wiederholter Protest Württembergs gegen die braunschweigische Defension, Streitsache Eßlingens mit Württemberg.

Hans Schenk von Bullenheim.

684. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Okt.

Schreiben Friedrichs Herrn von Schwarzenberg und Hohenlandsberg mit Beilagen.

1543 Okt. Ablehnung der Fürsprache des Landgrafen für Hans Schenk von Bullenheim, der den schwarzenbergischen Schultheißen in Bullenheim getötet und an der Fehde Hans Christophs v. Absberg gegen Schwarzenberg teilgenommen hatte.

---

1) Nach Schluß des Tages eingetroffen und durch den Landgrafen den Bundesständen mitgeteilt.

Visitationstag zu Speyer.

685. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Juli.

Abschriften. Bericht Dr. Schneidenweins und Hans Keudels.[1]

1543 Juli. Abordnung Schneidenweins und Keudels nach Speyer behufs Teilnahme am Kammergerichtsvisitationstage im Namen der Schmalkaldischen Bundesstände. (Rat Jakob Sturms betr. die Präsentation eines Beisitzers zum Kammergericht durch den rheinischen Kreis Mai 12.) Verschiebung der Visitation.

686. Akten des Landgrafen Philipp. 1543 Nov. Dez.

Schreiben Günterodes. Ausschreiben.

Nov. Dez. Aitingers Abreise nach Hessen. Besuch des Reichstags. Die kaiserlichen Furiere in Speyer. Die Pest daselbst. Beratung wegen der Fragepunkte. Absicht der Gegner, die Evangelischen mehr auszuholen, als ihnen zu helfen. Geheimhaltung der bei der Abreise des Dr. Jonas vorgefallenen Disputationen.

Mahnung (an Schmalkaldische Bundesstände), ihre Gravamina gegen das Reichskammergericht nach Speyer zu senden.

687. Akten Dr. Günterodes. 1543 Okt.—Dez.

Briefwechsel mit dem Landgrafen.

1543 Okt. Berichte Günterodes über seine Reise nach Speyer und seine dortigen Verrichtungen. Bericht des kursächsischen Gesandten. Irrungen wegen der Person des kurmainzischen Kanzlers Dr. Jonas. Notwendigkeit der persönlichen Anwesenheit des Kaisers, Zweifel Günterodes, daß vor dem Reichstag etwas ausgerichtet werde. Vertragspunkte zwischen dem Kaiser und Jülich.

Nov. Antwortschreiben des Kaisers auf die drei Schreiben des Bundes aus Frankfurt, auch betr. Dr. Jonas. Dessen Abreise aus Speyer. Die Gravamina der Bundesstände kommen in Speyer in geringer Zahl ein. Notwendigkeit, namentlich Goslar daran zu erinnern. Vorbereitungen zum Reichstage.

Dez. Meinungsverschiedenheiten bei Feststellung der den Kammergerichtspersonen vorzulegenden Fragestücke. Abreise Günterodes, des straßburgischen und württembergischen Gesandten, da die An-

---

1) Dabei ein Schreiben des Landgrafen an Keudel (Ausf.) betr. die Änderung seiner Instruktion durch den Bundestag in Schmalkalden.

gelegenheit sich in die Länge zieht. Die Gravamina namentli Goslars, Mindens und Memmingens; Günterode schlägt eine Zusamme kunft der Juristen des Bundes vor.

688. Akten Dr. Günterodes. 1543 Sept.—1544 Ja

Ein Band Abschriften (als Material).[1] *Instruktion, Schreiben d Frankfurter Bundesgesandten an die Kammergerichtsvisitatoren. Mem randum, Relation Günterodes, Schreiben der Städte Hamburg und Hild heim (mit Abschriften) sowie eines Ungenannten. Abschriften kais licher Schreiben.*

1543 Sept. Ratschläge und Bedenken wegen der Visitation u Reformation des Reichskammergerichts (»Was den protestirende stenden des kai. kammergerichts halben uff den jüngsten regens purgischen reichsabschid und die kön. deklaration ungevehrlich z bedenken . . sein solte«, anderes kursächsisches Bedenken, Bedenk der Städte Frankfurt und Augsburg, Varnbülers Bedenken, Pall Sibolts Ratschlag,[2]) der Stadt Straßburg Bedenken).

Sept.—Nov. Auftrag der in Frankfurt versammelten Bundes- gesandtschaften, der Visitation beizuwohnen; die wegen der evange- lischen Stände dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte. Erzählung der während Günterodes Anwesenheit in Speyer geführten Verhand- lungen. Die Kammergerichtsgravamina von Hamburg, Hildesheim und Goslar. Kaiserlicher Befehl an die Kommissare wegen des kur- mainzischen Kanzlers Dr. Jonas und wegen Verschiebung der streitigen Punkte bis zur Ankunft des Kaisers.

1544 Jan. Kosten des Aufenthalts Günterodes in Speyer.

Braunschweigisches Verhör.

689. Akten Sebastian Altingers. 1542. 1543.

Abschriften. Notariatsinstrumente.

1542. 1543. Die Aussagen der verhörten Personen (Heinrich Koch, Jakob Wildschütz, Hans Heise, Georg Frank, Christoph Lauter und Anna Bartels) betr. Eva Trott und Dr. Dellinghausen.

---

1) Dabei ein Schreiben der Stadt Straßburg in Originalausf. Sept. 12.

2) Auch in Originalniederschrift.

Reichstag zu Speyer.

Materialien.

690. Akten Sebastian Aitingers. 1543 Sept.—1544 Jan.

Abschriften von Aktenstücken (Schriftwechsel in der nassauischen Angelegenheit und eine Nummernserie 1—24: Briefwechsel zwischen dem Landgrafen Philipp, dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moritz von Sachsen, den oberländischen Städten, Gutachten der kursächsischen Theologen,[1]) Dr. Melchiors [v. Ossa], Denkschriften u. a.) als Material für den Reichstag zu Speyer.

1543 Sept.—1544 Jan. Angerufene Vermittlung der zu Bingen (Sept. 1543) versammelten Kurfürsten von Mainz, Köln und Pfalz durch die Grafen Wilhelm von Nassau und Ludwig von Stolberg gegen den Kurfürsten von Trier. Die dem Herzog Moritz von Nassau aufgetragene kaiserliche Kommission zur Vermittlung in der braunschweigischen Angelegenheit. Besuch des Reichstags durch den Kurfürsten Johann Friedrich. Reformation des Reichskammergerichts.

Briefwechsel vor der Reise des Landgrafen nach Speyer.

691. Akten der hessischen Gesandten zum Reichstage in Speyer bezw. zum Schmalkaldischen Bundestage daselbst Dr. Tilemann Günterode und Lic. Hans Keudel bezw. Oldendorp, Dr. Walter und Sebastian Aitinger. 1544 Jan. Febr.

Instruktionen, Nebeninstruktion, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp vor dessen Abreise nach Speyer. Notizbuch Aitingers mit Auszügen aus den Instruktionen und Materialien über den nassauischen Handel.

1544 Jan. Febr. Instruktionspunkte: 1. Beratung mit den defensionsverwandten Ständen, die von Herzog Moritz vorgeschlagene Sequestration des Landes Braunschweig zu verhindern, Benutzung der hessischen Denkschriften hierüber und über die nassauische Sache; 2. Bundesangelegenheiten: Verhalten gegenüber den Klagen Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig gemäß dem Ratschlage Walters, Oldendorps u. a., Rechnung des Defensionszugs, Pommern gegen Dänemark, Vorgehen gegen die Bundesmitglieder, welche die Anlagen nicht erlegen, Erstreckung des Bundes auf Profansachen, Vereidung der Stimmen, Einsetzung eines Austrags unter den Bundes-

[1]) Luther, Melanchthon, Bugenhagen.

ständen für den Fall, daß man auf dem Reichstage kein gleichmäßig Recht finden könne (Ausnehmung der nassauischen Sache), Entricht des auf dem Ottenstein stehenden Geldes an die v. Spiegelberg, Wied erstattung von 525 Gulden an die Stadt Goslar (Geschütz vor Wolf büttel), Überlassung des halben dreizehnten Kübels Erz vom Rammel berg an Herzog Philipp von Braunschweig, Aufnahme Pfalzgraf Wo gangs von Zweibrücken, Herzog Ott Heinrichs und des Grafen Ludwi von Öttingen; 3. Reichssachen: Türkenhilfe, Verringerung der Reich anschläge, Session, Religion und Klostergüter, Münze. — Nebeni struktion: Goslar, Eßlingen, Rechnung über das Geschütz, Hauptle des Bundes. — Befehl an Keudel zur Überreichung der hessisch Beschwerden wegen des Reichskammergerichts. Bevorstehende A kunft des Kaisers. Gütliche Verhandlung mit Nassau. Geringe A zahl der eingetroffenen Reichsstände. Schlechte Herberge für d Evangelischen.[1]) Ankunft von Oldendorp, Walter und Aitinger i Speyer (Jan. 21). Von den Schmalkaldischen Bundesständen n Württemberg anwesend; Ungewißheit der Ankunft des Kaisers. Bri an Bucer. Verhandlungen wegen der Visitation und Reformation d Kammergerichts. Verlangen des Kaisers, französische Werber ab fangen. Schreiben der geistlichen Fürsten und Stände an den Paps

692. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Jan. Feb

Instruktion. Briefwechsel mit seinen Gesandten zum Speyerer Reichs tage vor seiner Abreise dorthin.

1544 Jan. Febr. Vgl. die korrespondierenden Akten der Gesandt (Nr. 691).

Reichstagsakten.

693. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Sebastian Aitingers.
1543 Mai—1544 Mai

Schreiben des Kaisers Karl V., des Königs Ferdinand und der Stad Hamburg. Protokollarische Notizen. Abschriften.[2])

1543 Mai—1544 Febr. Einladung zum Reichstage nach Speye und Mahnung, die Reise zu beschleunigen. Freies Geleit für Kur sachsen, Hessen, die Stadt Hamburg und die protestantischen Stände überhaupt. Beschwerde bei dem Reichsvizekanzler Dr. Naves, daß den Protestanten während der Dauer des Reichstags keine Kirche

1) Aus der Provenienz des Landgrafen Philipp (Nr. 692).
2) Ein großer Teil der Aktenstücke in Wien.

eingeräumt werden soll. Bucers Bedenken über die künftigen Reichstagsverhandlungen.[1]) Streitigkeiten zwischen Bernhard v. Bülow und Ritter Johann Hilchen. — Proposition des Kaisers und Verhandlungen mit den Ständen wegen Hilfe wider Frankreich und die Türken. Gesandtschaft der österreichischen Erblande. — Aufbringung und Leistung der Türkenhilfe, Rechnungssachen.

Febr.—April. Bischof Wolfgang von Passau und königlicher Vizekanzler Dr. Gienger als Gesandte König Ferdinands bei dem Landgrafen in Speyer wegen der Türkenhilfe. Verhandlungen über die nassauische Angelegenheit. Zustimmung des Landgrafen, daß die Stifter Hersfeld und Corvey ihre Anlage zur Türkensteuer selbständig leisten, nicht aber Waldeck, Wittgenstein, Rietberg und Plesse.

Mai. Verhandlungen des Kaisers bezw. der Kurfürsten von der Pfalz und von Brandenburg mit den protestantischen Ständen wegen Friedens und Rechts und des Reichskammergerichts. Einbeziehung der braunschweigischen Sache. — Unterredungen des Landgrafen Philipp mit dem Kaiser (Febr. 10, Apr. 20, Mai 10), hauptsächlich wegen der nassauischen Sache, des Herzogs Heinrich von Braunschweig, der Teilnahme des Landgrafen am Kriege gegen Frankreich, des Reichskammergerichts, Friedens und Rechts. Mitteilung an Kursachsen über das Gespräch vom 10. Febr. betr. öffentliches Verhör der braunschweigischen Sache. — Beschwerungen protestantischer Stände durch das Kammergericht und das Hofgericht in Rottweil. Herzog Ulrich von Württemberg gegen das Kloster Königsbronn. Session der Reichsstädte. [Über die Verhandlungen wegen Wiedereinsetzung des Deutschen Ordens in Marburg vgl. die Abteilung Deutscher Orden.] Protest des Landgrafen gegen den Reichsabschied. Annahme der Artikel betr. Friede und Recht durch die verordneten Räte des Schmalkaldischen Bundes unter Wahrung ihrer Protestation, Appellation und Rekusation des Konzils halben. — Empfang pfälzischer Lehen durch Landgraf Philipp. Zeitung von der Vertauschung des jungen Herzogs von Mailand.

Braunschweigischer Verhörstag.

694. 695. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Sebastian Aitingers.
1543 [Ende]—1544 Apr.

Entwürfe und Abschriften, Notizzettel, Protokoll, Denkschriften. Schreiben an Dr. Oldendorp und Lic. Jakob Lersner. Schreiben des

1) Abschriftenserie, Nr. 4 u. 5 vorhanden.

Statthalters und der verordneten Räte zu Marburg. Druckmanuskrip Druck.

1543 (Ende)—1544 April. Bitte des Landgrafen an den Kais wegen Vernehmung der noch unverhörten Zeugen in der Injuriensach gegen Herzog Heinrich von Braunschweig. Was im Falle des ve weigerten Verhörs zu tun ist. Replik gegen Herzog Heinrich u Verantwortung des Landgrafen auf Herzog Heinrichs Angriff weg der Packschen Händel.[1]) Gutachten (»furtrag«) Dr. Oldendorps, D Walters, Lic. Lersners und Aitingers, wie man sich auf dem Reich tage in der braunschweigischen Sache verhalten solle. Dr. Peuting Bedenken, wie die Vorwürfe Herzog Heinrichs umzustoßen und di Schriftstücke des erbeuteten braunschweigischen Archivs sowie de Handel der Eva Trott anzubringen seien. Beratung der Bundesständ über die Auffassung der dem Kaiser zu überreichenden Denkschrif des »Factums«. (Eingabe der Verwandten der Eva Trott an de Kaiser, Erbieten zum Erbringen des Wahrheitsbeweises wegen de auf dem Regensburger Reichstage [1541] gegen Herzog Heinrich er hobenen Beschuldigungen.) — Protest Kursachsens, Hessens und ihre Bundesverwandten wider Herzog Heinrichs von Braunschweig Pers und Stand im Reichsrat. — Die Form des Verhörstags. Das Factum die Rechtfertigung des braunschweigischen Krieges;[2]) die dabei be nutzten braunschweigischen Akten, auch bezüglich der Eva Trott. Di Vorrede. Drucklegung in Marburg unter Lersners und Oldendorp Aufsicht. Mitteilung an die Herzöge Wilhelm von Bayern und Ulric von Württemberg. — Bedingungen der Rückgabe des Landes Braunschweig an die Kinder Herzog Heinrichs.

Braunschweigische Angelegenheit. Sequestration.

696. Akten Sebastian Aitingers. 1544 Mai.

Denkschriften. Protokoll.

1544 Mai. Dr. Brücks Bedenken (in Gegenwart Dr. Oldendorps, Dr. Walters und des Kanzlers Melchior v. Ossa), ob das Herzogtum Braunschweig durch den Krieg Eigentum der Defensionsverwandten geworden sei. Bundesberatung und -abstimmung wegen Restitution und Sequestration des Landes Braunschweig. Herzog Heinrichs Bitte

1) Undatiert; unsicher, ob zu diesem Reichstage oder zu dem Regensburger des Jahres 1541 (Nr. 578, S. 352) gehörig.

2) Von Aitinger korrigiertes Konzept, Druckmanuskript und Druck. Auszüge. Vgl. die Akten des Schmalkaldischen Bundestages zu Eisenach 1543 Juni (Nr. 670—672, S. 417).

zu den Kaiser um Restitution. Bedenken Brücks, v. Ossas, Oldendorps und Walters über diesen Punkt.

697. Akten Sebastian Aitingers und Walters. 1544 Mai. Juni.

Notizen und Abschriften.

1544 Mai. Juni. Verhandlungen des Kaisers bezw. Granvellas und Naves' mit den braunschweigischen Defensionsverwandten wegen der Restitution und Sequestration des Landes Braunschweig.

Schmalkaldischer Bundestag während des Reichstages.

698. Akten des Landgrafen Philipp (bezw. Sebastian Aitingers), auch in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. 1544 Jan.—Juni.

Quittung. Gedenkzettel. Ausschreiben an Einungsverwandte. Schreiben der Schad v. Mittelbiberach zu Warthausen und des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Abschriften. Protokolle.[1] *Abschied.*[2])

1544 Jan.—Juni. Instruktion der Städte Minden, Göttingen und Einbeck »auf diesen kontinuierten Tag zu Nürnberg«.[3]) Protest gegen das Fallenlassen der kaiserlichen Deklaration, des Regensburger Abschieds von 1541 und wegen des Konzils. Mahnung an die sächsischen Städte, die Beschickung des Verhörstages nachzuholen. Ausstehende Gelder Johann Helfmanns und der Witwe Dr. Hierters. »Usschuß von der handlung friedens und rechtens halber«. Besetzung der Grenze gegen Frankreich. Versuch, Jakob Sturm von der Berechtigung des braunschweigischen Zuges zu überzeugen.[4]) Erlegung der Türkenhilfe durch Magdeburg. Überschickung eines vorläufigen Drucks des »factum der braunschweigischen defension« an alle Bundesstände. Bitte der Freiherren Christoph und Burkhard v. Warberg um Aufnahme in den bevorstehenden Vertrag mit Herzog Heinrich. Tod eines Reiters Andreas Laginger aus Augsburg bei einem Zusammenstoß mit Christoph v. Warberg. Schertlins Rechnung über den Jahrsold der für den Bund bestellten Hauptleute und andere Ausgaben. Prozeß des Grafen von Öttingen gegen Herzog Ulrich von Württemberg. Streit der Gebrüder Schad zu Warthausen (Johann Joachim Dompropst zu Konstanz,

1) Einige Abschriften, Gedenkzettel und Protokolle zu einer Serie vereinigt, wovon Nr. 3. 4. 5. 7. 11. 15. 31 und 32 vorhanden sind; der größte Teil in Wien.

2) Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

3) Abschrift im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien; zweifelhaft ob hessischer Provenienz.

4) Vgl. Lenz, Briefw. mit Bucer II 252, 4.

Ritter Hans Philipp kaiserlicher Rat und Kämmerer, Hans Georg fürstlicher Pfleger zu Wolnzach) mit der Stadt Biberach. Streit zwischen den Herzögen Philipp von Pommern-Wolgast und Barnim von Pommern-Stettin wegen der Nomination des Bischofs von Kammin. Beschwerde der Stadt Eßlingen gegen den Herzog Ulrich von Württemberg. Bestrafung einer Klosterfrau zu Pielenhofen durch Pfalzgraf Ott Heinrich wegen Störung des Gottesdienstes. Über die anderen Bundesverhandlungen vgl. die Punkte des Abschieds: kaiserliche Deklaration von Regensburg und Abschied über die Reichskammergerichtspersonen, braunschweigische Defensionssache auf dem Speyerer Reichstage, Einforderung von Gutachten der Theologen über die vom Kaiser angeregte Reformation, Zitation des Herzogs Ernst von Lüneburg vor das Kammergericht wegen Klosterreformierung, Pommerns Protest gegen die kaiserliche Deklaration in Sachen der Amtsentsetzung des Pfarrers Otto Doring (During), Aufnahme der Grafen Ludwig von Öttingen d. J. und Ulrich von Helfenstein in den Bund, Tecklenburg gegen Münster, Augsburg und die Pfarre Mindel-Altheim, Appellation von Ulmer Bürgern an das Reichskammergericht, Schwäbisch-Hall gegen die Grafen von Hohenlohe, Gesuch Bremens wegen Bezahlung der doppelten Anlage, Besetzung des Reichskammergerichts, rückständige Bezahlung der Anlagen, Aufschub der Rechnung der kleinen ordentlichen Anlage, württembergischer Protest gegen den braunschweigischen Zug.

Den Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit Statthalter und Räten zu Kassel während seiner Anwesenheit auf dem Reichstage zu Speyer s. unter Nr. 703 und 704.

Briefwechsel nach des Landgrafen Abreise von Speyer.

699. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Mai. Juni.

Instruktion für seine Gesandten auf dem Reichstage (Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra, Dr. Fischer gen. Walter, Dr. Tilemann Günterode und Sebastian Aitinger) und Briefwechsel mit diesen nach seiner Abreise von Speyer.

1544 Mai. Instruktionspunkte: Friede und Recht, braunschweigische Defension (für die Verhandlungen mit dem Kaiser), Offensivhilfe; Bundesangelegenheiten: Zusammenhalten im Punkte »Friede und Recht«, Rechnung der ordentlichen Anlagen, Rekusation, Einnehmung des Grafen Ludwig von Öttingen und des Pfalzgrafen Ott Heinrich, dritter Doppelmonat, außerordentliche Anlage, die sechs einfachen Monate; Empfang der pfälzischen Lehen, Ratifikation der Rheinischen Einung,

Zeugenverhör in der braunschweigischen Sache, Druck der (braunschweigischen) Duplik in Straßburg. — Bedenken wegen der Offensivhilfe.

»Mittel« in der braunschweigischen Sache (Entgegnung wider Herzog Heinrich). Walters »Mittel«, wenn man sich wegen Friedens und Rechts nicht einigen könne. Übergabe der Artikel »Friede und Recht« an Naves. Fortführung der Verhandlungen wegen der Offensivhilfe (ohne daß »Friede und Recht« erledigt sind). Antwort der katholischen Stände auf die Artikel. Entschuldigung des münsterischen Gesandten im Fürstenrat wegen zu später Sendung seiner Reiter im Türkenzuge. Des Landgrafen Kritik der Antwort der katholischen Stände. Beschwerde wegen der »endlichen Antwort« des Kaisers, kurbrandenburgische Erklärung, Einbeziehung der braunschweigischen Angelegenheit. Bedingung für die Türkenhilfe des Landgrafen. Fortführung der Verhandlungen mit den Unterhändlern Kurpfalz und Kurbrandenburg. Gespräch Walters mit Granvella (braunschweigische Sache, nassauische Supplikation an den Kaiser). Unsichere Stellung der Bundesstände wegen Einbeziehung der braunschweigischen Sache. Mündlicher Vorhalt des Kaisers (Mai 24) und Bedenken des Landgrafen. Bitte der Stadt Schwäbisch-Hall um Abschrift des Schreibens des Grafen von Hohenlohe an den Landgrafen. Audienz beim Kaiser Mai 26, dessen Unwille gegen die protestantischen Stände, Äußerung, sich eher mit den Türken und Franzosen zu vertragen, als auf die Vorschläge der Protestanten einzugehen (Granvella). Hilfe des einfachen Romzugs. Die Unterhändler und der Ausschuß. Beschluß der Bundesstände, daß man wegen des einzigen Wortes »Abschied« die Handlung sich nicht zerschlagen lasse, sondern die vorgeschlagenen Punkte Friede und Recht bewillige. Kurkölns Absicht, gegen den Reichsabschied zu protestieren. Vertrag des Königs von Dänemark mit dem Kaiser, Festsetzung des Tages zu Bremen (Juli 1). Absicht des Königs von Dänemark, die Hälfte der Knechte zu behalten. Nachricht Konrads v. Bemmelberg über Werbungen Christophs v. Landenberg im Namen Herzog Heinrichs von Braunschweig. Des letzteren Geldaufnahmeversuch. Plato v. Helversen und Franz v. Halle bei dem Herzog in Speyer. Beratung im großen Ausschuß wegen der Offensivhilfe (Aussöhnung des Kaisers mit Frankreich). Bestellung eines engen Ausschusses. Ungewißheit, ob Herzog Heinrich mit dem englischen Haufen oder mit dem Kaiser ziehen werde. Audienz beim Kaiser Mai 28: bedingtes Eingehen der Stände auf die kaiserlichen Vorschläge (Änderung der Punkte Friede und Recht). Drängen des Kaisers auf den Beschluß der Offensivhilfe. Sammlung von Reitern

auf dem Kraichgau, Werbungen in den Niederlanden für den Kaise
und einen anderen Herrn, Herzog Heinrichs Werbungen. Suspensio
der Acht des Grafen Jobst von Hoya, kaiserliches Mandat für ihn.

Juni. Vorhalt des Kaisers gegenüber den Gesandten wegen de
braunschweigischen Defension Mai 31. Fußknechthauptleute bei Herzo
Heinrich. Zeitung von einem Türkenzug gegen Ungarn. Krankhe
des Erzbischofs von Mainz. Beabsichtigter Besuch des Kurfürsten vo
Brandenburg in Kassel (etwa Juni 14). Zeitung von der bevorstehend
Übergabe der Stadt Luxemburg an den Kaiser. Schrift des klein
Ausschusses über die Offensivhilfe. Befehl des Landgrafen, wenn di
bedachten »Mittel« nicht verfangen wollten, die braunschweigisch
Sache auf einen anderen Reichstag zu verschieben, und in der Be
willigung des gemeinen Pfennigs sich nach beiden Sachsen, Bayer
und Trier zu richten. Steuerleistung der Komtureien. Mitteilung de
Schreibens des Herzogs Moritz von Sachsen (Zuzug gegen Herzo
Heinrich) an die Oberländer. Werbungen Herzog Heinrichs in de
Herrschaft Oldenburg und im Stift Bremen. Des Landgrafen Bereit-
willigkeit, zwischen der Stadt Schwäbisch-Hall und den Grafen vo
Hohenlohe zu vermitteln. Unversöhnlichkeit des Bischofs von Konstan
gegenüber Herzog Heinrich. Bestehen des Kaisers auf der Seque-
stration von Braunschweig (Audienz vom 5. Juni). Beschluß der defen-
sionsverwandten Stände, das Land in des Kaisers Hand zu stelle
trotz den Gegenbestrebungen der hessischen Gesandten. Befürchtung
der Absonderung der übrigen Stände von Kursachsen und Hessen im
Falle der Weigerung. Gefangennahme des Gesandten der Stadt Nürn-
berg Hieronymus Baumgarten durch Albrecht v. Rosenberg und eines
hessischen Diener Hans v. Egloffstein. Handlung Hermanns v. Hundels-
hausen bei dem Abt von Corvey wegen der braunschweigischen Lehen.
Herzog Heinrichs Audienz beim Kaiser Juni 6. Bedenken der Ge-
sandten, die Einwände des Landgrafen dem Kaiser vorzutragen. Ihr
Gespräch mit Granvella und den englischen Gesandten wegen der
Werbungen. Kaiserliche Erklärung auf das Ausschußbedenken wegen
der Defensivhilfe. Mitteilung Konrads v. Bemmelberg über Anschläge
gegen den Landgrafen. Feindliche Absicht des Grafen von Oldenburg
gegen das Stift Münster. Anschlag gegen die Stadt Bremen. Ort der
Erlegung der Defensivhilfe, Rechnungslegung. Verhandlungen der
Stände der braunschweigischen Defension mit Granvella und Naves
(Juni 8 und 11). Hessischer Protest gegen den Abschied. Verzögerung
der Anerkennung der hessischen Rechnung. Bundesabschied.

700. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Mai. Juni.

Beilagen zu den Berichten seiner Gesandten (Nr. 699).

701. Akten der hessischen Gesandten. 1544 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp nach dessen Abreise von Speyer.

1544 Mai. Juni. Vgl. die korrespondierenden Akten des Landgrafen (Nr. 699 und 700).

Sicherheitsmaßregeln gegen Herzog Heinrich von Braunschweig. (Erster Rumor.)

Kundschaften und Zeitungen.[1]

702. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1544 Jan.—Aug.

Berichte von Beamten, Dienern, Vertrauten (Johann Lindenfels Kellner zu Rüsselsheim, Dr. Siebert v. Löwenberg, Engelbrecht v. d. Wick, Friedrich Schwarz, Stadt Salza, Alexander v. d. Tann, Volpert Riedesel zu Eisenbach, dem Kellner zu Diez, Hermann v. Viermünden Drost zum Dringenberg, Johann Spiegel paderbornischem Erbmarschall, Friedrich v. Reifenberg, Simon Schmerriemen, Wilhelm v. Schachten, Tonnes Judde, Hermann v. d. Malsburg, Paul Bremer Krüger zum Fürstenberg, Schramm v. Braunschweig, Kunz von Worms, Jost Kanne Amtmann zu Beverungen, Hans Eisermann Hauptmann, Heinrich v. Hackfort, Friedrich v. Twiste münsterischem Hofmeister, Georg v. d. Malsburg münsterischem Marschall, Heinrich Beust Hauptmann, (Franz v.) Hatzfeld, Heinrich Heß von Gr mberg, Johann v. Dinklage Drost zur Vechte, Peter v. Lechen, Johann v. Viermünden zu Bladenhorst, Klaus v. Rottorf, Konrad Mönch v. Buseck Amtmann zu Zülpich, Bernt Elkeman zu Wildeshausen, Hermann Blankenbiel Hauptmann, Heinrich v. Baumbach Amtmann zum Fürstenberg, dem Amtmann zu Schweinfurt, Konrad Wagner von Soest, Hensel von Geldern, Till Fasterding, Konrad Heß Amtmann zu Gießen, Christoph Landschad v. Steinach pfalz-zweibrückischem Hofmeister, Sebastian Schertlin v. Burtenbach, Jost Rau, Jürgen v. Münster Drost zu Emsland, Anna Hans Kochs Hausfrau), Briefwechsel mit Christoph v. Wrisberg und Alhard v. Hörde.

1) Vgl. oben Nr. 657.

1544 Jan. Febr. Kriegsvolk in Norddeutschland. Friedrich Sped in Mainz, Georg Schneiter (Schnatter) in Oppenheim, Knebelbund. Ereignisse am kaiserlichen Hofe, Gesundheitszustand des Kaisers, Reis von Aachen nach Köln. Krieg gegen Frankreich. Streit zwische dem Kölner Erzbischof und dem Klerus. Herzog Heinrich von Braunschweig in Köln. Wiedertäufer in Friesland. Jülichsche Heiratsverhandlungen in Düsseldorf. Ankunft des Kaisers in Coblenz (Jan. 23 Reise nach Simmern, Kreuznach.

Mai—Juli. Werbungen und Kriegsvorbereitungen des Herzog Heinrich zum Kriege gegen Kursachsen und Hessen, bezw. zur Wiedergewinnung seines Landes.

Mai. Christoph v. Wrisberg in Höxter, seine, Balthasars v. Stechau und Franz v. Halles Werbungen. Braunschweigische Hauptleute in Köln. Truppensammlungen in der Grafschaft Schaumburg, im Stift Minden, in den Grafschaften Hoya und Oldenburg und im Clevischen Unterredung zwischen den Grafen Johann von Schaumburg und Jost von Hoya. Versuch Herzog Heinrichs, die dänischen Knechte zu gewinnen

Juni. Alhards v. Hörde Aufbruch von Köln nach Störmede. Bemühungen Hermanns v. d. Malsburg ihn aufzuheben. Knechteansammlung bei Aachen. Knechte im Stift Bremen, Werbungen des Bastardsohns des Bischofs Johann von Bremen. Tätigkeit Herborts v. Langen Landenbergs, Dirichs v. Dinklage, Eberts v. d. Recke[1]), Georgs v. Hörde, Achim Riebes u. a. Kriegspläne des Herzogs; Geldunterstützung aus Köln und durch den Papst. Sendung Eisermanns an den Grafen Jost von Hoya wegen der dortigen Knechte. Herzog Heinrich Verhandlungen mit Franz v. Hatzfeld wegen Übernahme eines Kommandos. Truppenansammlungen und -bewegungen am Niederrhein Geldmangel des Herzogs Heinrich. Seine Ankunft in Köln aus Speyer (Juni 13), Abreise zu den Knechten in Elten (bei Emmerich). Kaiserliches Geschütz den Rhein hinauf. Tätigkeit des Prinzen von Oranien für Herzog Heinrich. Versuch Eberts v. d. Recke, das Kapitel und die Landschaft Münster, auch Johann v. Viermünden für den Herzog zu gewinnen. Nachrichten vom Kriege mit Frankreich; Hoffnung Herzog Heinrichs auf den Friedensschluß. Seine Kenntnis der hessischen Verhältnisse (Beziehungen des Deutschmeisters zu hessischen Adligen). Geldausstände Sieberts v. Löwenberg. Dr. Matthias Held in Köln, Absicht, sich dort anzukaufen. Besichtigung der Befestigungen in St. Goar durch Franz v. Halle und Balthasar v. Stechau. Mißstimmung der Grafen Christoph, Hans und Georg von Oldenburg gegen Herzog

1) Amtmann in Hamm.

Heinrich wegen Begünstigung ihres Bruders Anton durch ihn. Geneigtheit des Grafen Christoph, Beziehungen zu Hessen anzuknüpfen. Herzog Heinrich in Oldenburg (Juni 18). Seine Versuche, den Grafen Oswald von Berg als Truppenführer zu gewinnen, seine Bemühungen, den Hauptmann Blankenbiel zu sich herüber zu ziehen. Beabsichtigter Zug der bei Elten versammelten Knechte gegen den Bischof von Münster, dessen Streitigkeiten mit seinen Landständen. Praktiken des Grafen von Schaumburg. Absicht des Kaisers, Kommissare nach Braunschweig zu schicken; Herzog Heinrich will trotzdem die gewaltsame Wiedergewinnung seines Landes versuchen. Christophs v. Wrisberg und Alhards v. Hörde Ausflüchte. Herzog Heinrich in Hamm. Vorbereitungen zum Einfall in Hessen, die Aufenthaltsorte der für ihn angenommenen Truppen. Angebliche Absichten gegen die Stadt Bremen. Gegenrüstungen der Stadt Hannover.

Juli. (Der kaiserliche Hof, Markgraf Albrecht von Brandenburg in Zweibrücken, beabsichtigte Hinrichtung des Grafen von Beichlingen, Tod des Herzogs Anton von Lothringen, vierter Krieg des Kaisers gegen Franz I. in Oberitalien und Lothringen.) Zug der in der Grafschaft Hoya angesammelten Truppen in die Stadt Bremen. Löhnungsstreitigkeiten der oldenburgischen Knechte mit ihren Hauptleuten. Verlaufen der Truppen. Herzog Heinrich in Köln und Düsseldorf, seine Reise rheinaufwärts. Geldtransport über Hamm nach den Niederlanden. Die Truppen bei Aachen (Landenberg). Verhandlung braunschweigischer Hauptleute mit Graf Oswald von Berg und Graf Anton von Oldenburg. (Tod des Prinzen Renatus von Oranien vor St. Dizier). Erlaubnis für Herzog Karl Viktor von Braunschweig, in den kaiserlichen Landen Truppen zu werben.

Aug. Eva Trott und ihre zwei Kinder; eine von ihr herstammende Lade im Gewahrsam der Anna Koch.

Undatiert. Englische Werbungen.

Briefwechsel mit den Räten in Kassel.

703. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Jan.—Aug.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.[1] *Notizblatt Bings über die aus Kassel eingelieferten Kundschaften. Schreiben des Kammermeisters Jost v. Weiters. Briefwechsel mit Dr. Walter und mit dem Hauptmann zum Fürstenberge Heinrich v. Baumbach.*

---

1) Auch während seiner Anwesenheit auf dem Reichstage zu Speyer.

1544 Jan. Eintreten Hessens für die Gesandten Goslars auf dem bevorstehenden Reichstage. Zurichtung einer Herberge für den Landgrafen zu Speyer durch den Haushofmeister Johann Meisenbug.

Febr.—Aug. Weiterbeförderung der eingelaufenen Kundschaften, Zeitungen und Briefe an Landgraf Philipp. Berichte über Werbungen und Kriegsrüstungen Herzog Heinrichs und über Truppensammlungen von Hans Nese, Rabenkopf, Friedrich Schwarz, Peter Schmidt, Simon Schmerriemen, Hans Schaffnicht gen. Koch Amtmann zu Trendelburg, dem v. Donop, Hermann v. Mengersen, Lukas Hopfenkampf, Antonius Judde, Johann Spiegel paderbornischem Erbmarschall, Asche v. Langen, Hans Plander, Heinrich v. Baumbach Hauptmann zum Fürstenberg, Graf Jost von Hoya, Statthalter und Räten zu Wolfenbüttel, Schramm v. Braunschweig, der Stadt Höxter, Johann v. Falkenberg, Hermann und Johann v. Viermünden, Adrian v. Bylandt, Heiderich v. Kalenberg Landdrost zwischen Deister und Leine (bezüglich des Inhalts dieser Nachrichten vgl. Nr. 702). — Gebhard Schenks Entschuldigung wegen seiner Einforderung durch Herzog Heinrich. Hessens Hoheitsrechte über das Stift Hersfeld. Reise des Kurfürsten Joachim und des Markgrafen Hans von Brandenburg zum Reichstage durch hessisches Gebiet. Schandbuch auf den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen. Bestellung Hans Planders zum Diener von Haus aus. Sendung des Jakob Wildschütz nach Speyer. Anwesenheit des Bürgermeisters von Hildesheim in Trendelburg. Verhandlungen mit Rudolf Endriß, dem Diener des Münzmeisters Gregor Ainkhurn, über die Bezahlung und Beschäftigung der Münzgesellen. Schreiben des Königs von Dänemark wegen seines Kriegsvolks. Die Herzogin-Witwe von Braunschweig-Kalenberg an Landgraf Philipp wegen der gefangenen v. Uslar. Durchzug Herzog Albrechts von Preußen mit Soldreitern durch Hessen. Sendung Reinhard Schenks nach Köln und Aachen zur Abforderung der hessischen Lehenleute unter den Reitern Wrisbergs. Mainzische Irrung. Nassauische Angelegenheit. Bestellung eines Koadjutors und Konservators in Münster; Bitte Dr. Walters um Übersendung des von Bucer, Jakob Sturm und anderen in dieser Sache verfaßten Ratschlags. Tod der Frau des Statthalters Rudolf Schenk im Kindbett.

704. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.

1544 Juni. Aug.

Briefwechsel mit Landgraf Philipp.

1544 Juni. Abfertigung Balthasars (Stebe) von Marbach ins Nieder- und Konrad Hesses ins Oberfürstentum zur Musterung und Aufstellung des Kriegsvolks.

Aug. Beauftragung Allendorfs, Witzenhausens und Ludwigsteins, n Fähnrich Michael von Fulda zu entlohnen.

Bestallung von Offizieren.

705. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Jan.—Aug.

Briefwechsel mit Sebastian Schertlin v. Burtenbach, Schreiben des iserlichen Offiziers Hildebrand Freiherrn zu Madruzzo, Hans Bers, erts v. Wiedenbrück, Briefwechsel mit Heinrich Hackfort, mit dem uptmann zum Fürstenberg Heinrich v. Baumbach, Bericht Reinhards n Opormonien, Aufzeichnung der mit ihm getroffenen Abrede und egitimation für ihn, Schreiben an Hans Merklin, Hieronymus Lölin, iefwechsel mit Rudolf Strölin, Schreiben an Ottmar Haux, Jörg Pfister, rnhard v. Kalb, Christoph Camberger, Bley, Veit Ritter, Hans Mohr, nderlin von Rittlingen, Wendel Scheck, Michael von Pfitzheim, Schrei-n Johanns v. Viermünden, Briefwechsel mit Jürgen v. Münster Drost u Emsland, Sylvester v. d. Malsburg, Jost v. Kalenberg, Schreiben des ünsterischen Hofmarschalls Georg v. d. Malsburg, Friedrichs v. Reifen-rg, Kaspar Wredes zu Melschede, des paderbornischen Erbmarschalls ohann Spiegel, Briefwechsel mit Hilmar v. Münchhausen, Schreiben drians v. Bylandt, Bernhard Lappes. Verzeichnisse, Artikel, Rech-nungsaufstellungen. Überschickte Quittungen.

1544 Jan.—Aug. Neubestallung und Bezahlung der Hauptleute, usterung, Ausrüstung und Bezahlung der Knechte. Gefangennahme es Hauptmanns Hans Lorenz Schradin wegen Totschlags in Cambray, chertlins Sorge wegen einiger diesem abgenommenen Briefe und Für-itte für ihn. Werbungen des Kaisers, der Genuesen und Herzog Wilhelms im Oberland. Krieg des Kaisers in Piemont. Hans Bers Zug mit den Kaiserlichen nach Mailand und seine Krankheit. Rech-nungslegung Schertlins; Ulms Zahlung der kleinen ordentlichen Anlage an ihn. Überschickung der Quittungen von bestallten Hauptleuten durch Schertlin. Heinrich Hackfort bietet seine Dienste an. Kund-schaften aus Nord- und Süddeutschland, Herzog Heinrichs von Braun-schweig Umtriebe und Werbungen. Gegenrüstungen. Johann v. Vier-münden und Jaspar Wrede sagen ihren Dienst auf. Rückständiger Sold Hilmars v. Münchhausen, Adrians v. Bylandt und Bernhard Lappes.

706. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Jan.—Okt.

Bestallungsreverse. Verzeichnis.

1544 Jan.—Okt. Bestellung von Rittmeistern (Bernhard La
und Sebastian v. Buches), Fußknechthauptleuten (Marx Hesse, Re
bold v. Pforzheim, Jakob v. Dettinghofen, Johann v. Dinkla
Hans Hetzer von Pfreimdt, Schramm v. Braunschweig, Hans Gr
von Göppingen, Ottmar Haux von Konstanz, Hans Behm, Melch
von Schwadrungen, Konrad Ferlar von Augsburg, Hieronymus L
und Hans Merklin von Memmingen, Georg Syck von Kaufbeu
Rudolf Strölin, Hans Vogel von Augsburg, Bernhard v. Dalhe
Joachim Doß, Hans v. Stammheim, Heinrich Heß, Nikolaus Wi
Hermann Blankenbyl zu Arnheim, Wendlin Scheck von Straßbu
Hans Kloppenburg, Heinrich Hackfort, Mattheus Spee von Langenfe
Peter Lanstein) und des Dieners Franz Lüning.

Sicherheitsmaßregeln und Rüstungen.

**707. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und d
Räte zu Kassel.** 1544 Jan.—Ju

*Legitimation für die Musterherren. Ausschreiben an die Rittersch
Städte und Ämter, sowie die in Lehnsbeziehung zu Hessen stehend
Grafen. Anschlag- und Musterlisten. Auch ein Schreiben des Schu
heißen zu Marburg Kurt Heß gen. Buchsack und der Vorsteher in d
Grafschaft Wetter.*

1544. Jan. Musterung der Untertanen im Niederfürstentum dur
den Burggrafen zu Ziegenhain Klaus Grenzenbach und den Schul
heißen zu Gudensberg Wolf Diede, im Oberfürstentum durch d
Schultheißen zu Marburg Kurt Heß, durch Bastian von Vaihingen u
Christoph Helfmann. Aufforderung, sich während der Abwesenheit d
Landgrafen auf dem Reichstage zu Speyer kriegsbereit zu halten u
auf Erfordern der heimgelassenen Statthalter und Räte Rudolf Sche
und Hermann v. Hundelshausen zu stellen.

April—Juli. Aufgebot zum Zuzug an die Lehenleute, Städte u
Ämter. Verbot der Annahme fremder Dienste. Verproviantierung de
Festungen. Musterung und Bewaffnung der Untertanen. Zusammen
berufung der Bürgermeister. Die Fähnlein im oberen und nieder
Fürstentum. Bestellung von Wagen und Schanzgräbern. Beschwerd
der Grafschaft Wetter über zu hohen Wagenanschlag.

708. Akten des Zeugmeisters Hans Rosenzweig. 1544.

Register.

1544 nach März 10. Bezahlung von Handwerkern. Gekauftes
Eisen und Munition. Zehrungskosten auf Dienstreisen.

Rheinische Einung.

709. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Mai—Aug.

Vertragsurkunden in Ausfertigung und beglaubigter Abschrift. In-
ruktion für die hessischen Gesandten zum ersten Tage in Frankfurt
lexander v. d. Tann, Reichard Rinck und Balthasar Hirzbecher und
ren Schreiben. Erster Abschied. Briefwechsel mit dem Gesandten
m zweiten Tage in Frankfurt Alexander v. d. Tann. Zweiter Ab-
hied.

1544 Mai. Vertrag der Brüder Schweiker, Hans und Franz . Sickingen über die Öffnung von Nanstuhl unter Wahrung der hes-schen Rechte.[1]) Erneuerung der Rheinischen Einung durch den Kur-ürsten Friedrich von der Pfalz nach dem Tode des Kurfürsten Lud-rig.[2])

Juni. Punkte der Instruktion: Speyerische Artikel des Kaisers wegen der braunschweigischen Sequestration. Rüstungen und Umtriebe Herzog Heinrichs; Forderung der eilenden und der Machthilfe von den Einungsverwandten. Widerlegung etwaiger von Mainz wegen der an-geblichen Ausnehmung Herzog Heinrichs erhobenen Einwände.

Juli. Ausbleiben der kurpfälzischen Gesandten; Versuch der anderen, die Verhandlung wegen der Machthilfe hinauszuschieben und Protest der hessischen Gesandten dagegen. Punkte des ersten Ab-chieds: Verschiebung des endgiltigen Beschlusses auf einen neuen uf den 25. Juli einberufenen Tag wegen der Nichtbeschickung des egenwärtigen Tages durch Kurpfalz. Vorläufige Versicherung einer ilenden Hilfe, im Falle der Landgraf im eigenen Fürstentum ange-griffen werde.

Juli. Aug. Neue Werbungen Herzog Heinrichs. Abfertigung Alexanders v. d. Tann zum zweiten Tage in Frankfurt. Neue Aus-flüchte der Einungsverwandten und Drängen Alexanders v. d. Tann auf eine bündige Antwort. Abschied: dem Landgrafen wird die eilende und die Machthilfe abgeschlagen.

Tag zu Gotha.

710. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der hessischen Gesandten Siegmund v. Boineburg, Dr. Johann Fischer gen. Walter und Johann Kreuter. 1544 Juli.

Abschied und Nebenabschied.[3])

1) In Nachträgen des Samtarchivs. 2) Im Samtarchive IV 94, 4.
3) Ausfertigungen im Samtarchive II 222, 26 u. 27.

1544 Juli. Der auf den 28. Juni nach Arnstadt ausgeschrieb gewesene Tag zwischen Sachsen, Hessen und den Ständen des sä sischen Kreises ist nach Gotha verlegt. — Abschiedspunkte: Abfertig einer Gesandtschaft an den Kaiser wegen der braunschweigischen S questration. Schleunige Erlegung des dritten Doppelmonats ge dem speyerischen Bundesabschiede; Rüstungen wegen des Rum Ausstand der kleinen Anlage. Anteil der Einung und des Herz Philipp von Braunschweig am Ertrage des Bergwerks im Ramme berge. — Punkte des Nebenabschieds: Anwerbung der dänisch Knechte durch Bernhard v. Mila. Erlegung eines einfachen Mona zur Unterhaltung des Kriegsvolks durch alle Bundesstände. Ein rufung der Kriegsräte auf den 20. Juli nach Mühlhausen. Bestellu von 1000 Pferden durch Landgraf Philipp und von anderem Krieg volk durch Sachsen und Hessen; Übernahme aller durch den Rum verursachten Kosten auf die Bundesrechnung.

Gesandtschaft an den Kaiser.

711. Akten des Landgrafen Philipp, auch in Gemeinschaft mit de Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. 1544 Juli—Sept.

Instruktion und Kredenz für die kursächsisch-hessische Gesandtschaf an den Kaiser (Georg Edler v. d. Planitz, Mag. Franz Burchart Dr. Tilemann Günterode und Lic. Johann Keudel). Briefwechsel mi den Gesandten (Serie A—Y).

1544 Juli—Sept. Punkte der Instruktion: Reise nach Metz zum 13. Juli und Verhandlungen über die braunschweigische Sequestratio gemäß dem Speyerer Abschiede. Exekution gegen Herzog Heinrich falls er den Frieden bricht. Administration Braunschweigs durc den Kurfürsten von Brandenburg oder Herzog Moritz von Sachsen; Belassung der jetzigen Statthalter und Räte im Amte. Ausstellung einer Versicherung durch die zur Administration Verordneten. Kaiser-liche Mandate gegen die Vergardungen und namentlich gegen den Bischof von Bremen, den Herzog von Lauenburg, den Grafen von Oldenburg und die anderen offenbaren Helfershelfer des Herzogs Heinrich bei seinen Umtrieben. — Aufbruch des Kaisers von Metz nach St. Dizier vor Ankunft der Gesandtschaft. Die Botschafter der anderen Stände. Heimreise des Goslarer Gesandten. Weiterreise der Räte nach Toul und Verhandlungen mit Granvella. Nachrichten vom Kriege; Tod des Prinzen Renatus von Oranien. Verlaufen der Knechte des Herzogs Heinrich, seine Abreise ins kaiserliche Lager. Zusage von 1000 Gulden an Naves, damit er die Handlung wegen der Sequestration

…dere. Geplante Einsetzung eines Sohnes des Königs von Dänemark …m Koadjutor des Stifts Bremen und Herzog Heinrichs Praktiken in …ser Sache. Herzog Moritz von Sachsen und Graf Wilhelm von …stenberg vor St. Dizier. Sieg des Kaisers. Entlassung der Ge…dten aus Toul, ohne daß sie persönlich mit dem Kaiser verhandelt …en, und ihre Heimkehr über Frankfurt. Verschiebung der Seque…tionshandlung auf den nächsten Reichstag.

…712. **Akten der Gesandten.** 1544 Mai—Juli.

Abschriftliche Materialien.[1]) *Entwurf einer vom Kaiser auszu…llenden Versicherungsurkunde über die mit Sachsen und Hessen …gen der Sequestration des Landes Braunschweig verhandelten Artikel.*

1544 Mai—Juli. Die vom Kaiser zu gebenden Versicherungen …r den Fall der Sequestration des braunschweigischen Landes.

Tag zu Mühlhausen.

713. **Akten der hessischen Kriegsräte auf dem Tage zu Mühlhausen Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra und Konrad Zöllner von Speckswinkel.**[2]) 1544 Mai—Juli.

Aufgefangene Schreiben als Materialien.[3]) *Instruktion. Briefwechsel mit Landgraf Philipp. Abschrift Schreibens der Räte auf dem Tage zu Braunschweig an die verordneten Räte zu Mühlhausen. Abschied.*[4])

Juli. Instruktionspunkte: Rüstungen und Umtriebe Herzog Hein…chs; Kundschaften, insbesondere vom König von Dänemark; aufge…ngene Briefe Herzog Heinrichs. Braunschweigische Sequestration. Kosten des Rumors. Helfershelfer Herzog Heinrichs. Entlassung eines Teils des Kriegsvolks, Unterhaltung des anderen Teils. Die dänischen Knechte. Mandat des Kammergerichts gegen den Bischof von Münster in der braunschweigischen Sache. — Antwort des Kaisers an den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen wegen der Absichten Herzog Heinrichs. Entbindung Siegmunds v. Boineburg von der Gesandtschaft zum Wormser Kreistage und Instruktion für Alexander v. d. Tann wegen der Verringerung des Anschlags. Brief-

1) Serie A—D: (A u. B doppelt vorhanden, einmal mit »Brunschwig«, das andere Mal mit »Goßlar« bezeichnet).

2) In der Instruktion ist auch Hermann v. d. Malsburg genannt.

3) Herzog Heinrich von Braunschweig an Theis Schele, Ekbert v. Düren und Dietrich Lipperheide wegen der Anwerbung von Kriegsvolk, Kundschaften. 1544 Mai—Juni.

4) Ausfertigung im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

wechsel zwischen Heinrich Lersner und Bernhard v. Mila wegen d
dänischen Knechte. Hans v. Uslar, Ratsfreund der Stadt Goslar,
den abdankenden Bürgermeister von Braunschweig Hans Simon v
den sächsischen Städten als Kriegsrat abgeordnet. Erlegung d
Türkensteuer von dem eroberten Lande Braunschweig. Bedenken d
Stadt Konstanz wegen der Sequestration. Philipp drängt zum A
schiede. Der augsburgische Kriegsrat. Abschied: Abstellung
Bestallungen und Werbungen gegen Herzog Heinrich. Entlassung d
Kriegsvolks und Übernahme der Kosten durch den Bund. Rechtlic
Vorgehen gegen Lauenburg, Oldenburg und den Bischof von Bre
wegen ihrer Rüstungen. Maßregeln gegen Herzog Heinrich für
Fall der Nichtanerkennung der kaiserlichen Sequestration. Erleg
der rückständigen zwei Doppelmonate und der kleinen Anlage. Pro
Herzog Heinrichs gegen den Bischof von Münster wegen dessen T
nahme am braunschweigischen Zuge. Vereidigung der von Ulm u
Goslar präsentierten Kriegsräte.

Kreistag zu Worms.

714. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Aug. Sep

Abschied mit den Entwürfen der gemäß dem Abschied aufgestell Schriften (korrigierte Abschriften). Schreiben des zum Kreistage ve ordneten hessischen Gesandten Alexander v. d. Tann.

1544 Aug. Punkte des Abschiedes: Wahl von vier Kreisverord neten (Bechtold v. Flörsheim, Ludwig v. Eschenau, Graf Philipp v Solms der Ältere oder Johann Knebel v. Katzenelnbogen und Jak Sturm); Aufstellung einer Instruktion für diese betr. die zu forder Verringerung des Kreisanschlages wegen der Verminderung der Z der Kreisstände seit dem Reichstage zu Worms 1521, desgleichen ei Bedenkens über die besonderen Beschwerden des gemeinen Kreis zur Verhandlung mit den kaiserlichen Kommissaren auf dem für de 1. Oktober angesetzten Tage zu Worms; Gesuch an die Fürsten de Kreisverordneten, diese wegen des erhaltenen Auftrages ihrer Eid und Pflichten zu entbinden. Artikel von der künftigen Erhaltung un Besetzung des Reichskammergerichts.

Sept. Protest Alexanders v. d. Tann gegen die besondere Veran lagung von Waldeck, Plesse, Hersfeld und Kaufungen, die zum Fürsten tum Hessen gehören; seine vergeblichen Bemühungen, einen hessischen Diener bei der Wahl der Kreisverordneten durchzubringen und vo den anderen Ständen für Hessen das Recht der Präsentation zum

mergericht zu erhalten. Straßburgs Vorschlag wegen der Präsen-
z.

Kammergericht.

715. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1544 Aug.—1545 März.

Briefwechsel mit Lic. Johann Helfmann (dabei die Abschrift eines reibens von Helfmann an den Kurfürsten von Sachsen).

1544 Aug. — 1545 März. Bestellung von vier Beisitzern neben n Kammerrichter für die fiskalischen Sachen durch den Kaiser bis der Neubesetzung des Kammergerichts. Helfmanns rückständige oldung. Protest der Grafen Otto und Johann von Rietberg und s Herrn von Plesse gegen die Veranlagung zur Defensivhilfe; ihre terstützung durch Hessen am Kammergericht. Veranschlagung der afen von Waldeck.

Sicherheitsmaßregeln gegen Herzog Heinrich von Braunschweig. (Zweiter Rumor.)

Kundschaften und Zeitungen.

716. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. von Statthalter und Räten zu Kassel.** 1544 Sept.—Nov.

Berichte von Beamten und Dienern (Johann Spiegel Erbmarschall, lthasar von Jossa Schultheiß zu Crainfeld, Engelbrecht v. d. Wick, inrich Heß, Johann de Vende Bastard, Jost Bock, Johann v. Dink- Drost zur Vechte, Sebastian Schertlin), Heiderich v. Kalenberg Land- st zwischen Deister und Leine, Simon Schmerriemen, Heinrich Beust. reiben der Stadt Hamm. Dabei auch ein Schreiben des Amtmanns rmann v. Hundelshausen und des Marschalls Ludwig v. Baumbach den Landgrafen.

1544 Sept. — Nov. Werbungen und Kriegsrüstungen Herzog Hein- chs von Braunschweig, Truppensammlungen. Herbort und Andres v. Langen und Jaspar Dagerlohn mit mehreren Tausend Knechten in r Herrschaft Tecklenburg und im Stift Bremen. Knechte zu Essen nd zu Deutz. Annahme von Reitern durch Alhard v. Hörde. Unter- handlungen Heinrichs v. Münchhausen und Platos v. Helversen mit en Knechten bei Bremen für Herzog Heinrich. Hans v. Fleckenstein mit angeblich pfalzgräfischem Kriegsvolk zu Paderborn. Unterstützung Herzog Heinrichs durch Lübeck mit Geld. Herzog Heinrich und Franz v. Halle bei der Königin Maria. Aufgebot der Landsassen in Münster

und Cleve. Zug der Knechte von Bremen auf die Grafschaft H
und nach dem Rodewald. Gesuch des Franz v. Halle an das Ka
zu Verden um Durchzug. Herbort und Andres v. Langen verla
das Volk; Georg Schnatter wirft sich dafür zum Obersten auf. E
v. d. Recke heimliche Zusammenkunft mit Alhard v. Hörde u. a.
Kloster Kentrop vor Hamm. Herzog Heinrichs Leute in Hamm. (A
gang des Krieges zwischen dem Kaiser und Frankreich.) Neu
Haltung der Herzogin Witwe von Braunschweig-Kalenberg. Aus
anderlaufen der Knechte Herzog Heinrichs. Zug des hessischen K
volks unter Balthasar von Marbach nach Trendelburg. Durch
fremder Knechte durch Hamm.

Rüstungen.

717. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und Räte zu Kassel.** 1544 Sept.—D

Verzeichnisse und Notizen. Ausschreiben an Hauptleute, We offiziere, Ämter, Städte und an den landsässigen Adel. Formulare Ausschreiben. Instruktion und Legitimation für Johann Kreuter u Heinrich Heß. Instruktion für die Befehlshaber des Kriegsvolks Herz Alberts von Braunschweig Dietrich v. Plesse, Hermann v. Hund hausen, Marschall Ludwig v. Baumbach und Balthasar von Marb und Schreiben an diese. Ausschreiben an die Städte Braunschw Goslar, Hildesheim, Hannover, Minden, an Münster und Lüneburg, Grafen Jost und Erich von Hoya, Tecklenburg. Lippe und Graf O von Schaumburg. Schreiben an Klaus v. Rottorp und Christoph Lützelwig Amtmann zum Rietberg, an die nach Höxter beschrieben Reisigen, an Joseph v. Boineburg. Schreiben Rudolfs v. Boineburg u des Musterschreibers Kurt Heß. Schreiben der Ämter und Städte.

1544 Sept. Okt. Aufgebot des Adels, der in Lehnsbeziehun zu Hessen stehenden Grafen und der Untertanen. Fürsten und Städt die Hessen gegen Herzog Heinrich von Braunschweig beistehen woll Stellung der angenommenen Reiter auf Wartgeld. Befehl zum Aus dreschen der Frucht in den Ämtern. Beobachtung der fremden Knecht auf dem Rodewalde durch Johann Kreuter und Heinrich Heß und Bevollmächtigung dieser, zwei Fähnlein anzuwerben. Aufforderung an benachbarte Fürsten, Grafen und Städte, die verdächtigen Knecht nicht durch ihr Land und nicht über die Weser ziehen zu lassen. Anfrage bei dem Obristleutnant und Hauptbefehlshaber der Knecht bei Neustadt Georg Schnatter wegen seines Vorhabens gegen die evangelischen Defensionsverwandten. Punkte der Instruktion für die Befehlshaber des aufgebotenen Kriegsvolks: Marschroute (Trendelburg,

[Hö]xter, Hannover), Ausrüstung, Aufnahme des zu erwartenden Zuzugs, Verhalten bei größeren Rüstungen Herzog Heinrichs und vor dem Feinde, keine unnötigen Kosten, Schonung des Gebietes Herzog Erichs, Mannszucht. — Bestellung von Pferden für die Geschütze und von Proviant in den Ämtern. Kundschaft, daß sich das fremde Kriegsvolk verlaufen; Rückzug der Truppen und Abstellung der Rüstungen. Fahnden auf Achim Riebe, Plato v. Helversen und Franz v. Halle. Verantwortung der auf das Aufgebot nicht erschienenen Lehenleute; Josephs v. Boineburg Frau verweigert die Annahme eines Briefes. Rudolfs v. Boineburg Forderung rückständiger Pension und rückständigen Dienstgeldes. Tadel über die Unbrauchbarkeit der von den Städten geschickten Mannschaften.

Nov. Dez. Die den hessischen Städten und Ämtern aus dem letzten Zuge erwachsenen Kosten.

Dez. Entschuldigung des Kurt Heß wegen seines Verhaltens während des letzten Rumors.

718. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.**

1544 Sept.—Nov.

Briefwechsel mit Landgraf Philipp. Schreiben an den Amtmann zu Diez Huprecht Schenk zu Schweinsberg und den dortigen Keller. Schreiben des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.

1544 Sept. Einsetzung eines Amtmanns auf dem Rietberg und Antwort auf die deswegen erhobene Beschwerde des Kurfürsten von Köln; Beschwerde des Kurfürsten von Trier über Keller und Rat zu Limburg.

Okt. Nov. Peinliches Verhör zweier zu Diez gefangenen verdächtigen Knechte; versuchte Ausreden Kaspars v. Diefenbach.

Kundschaften und Zeitungen. Briefwechsel mit den Kasseler Räten.

719. **Akten des Landgrafen Philipp, zum Teil in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.**

1544 Nov.—1545 März.

Berichte Dr. Johann Niedbruckers, Sebastian Schertlins v. Burtenbach,[1] *Dr. Sieberts v. Löwenberg. Hermanns v. d. Malsburg Anzeige eines Vertrauten. Briefwechsel mit Statthalter und Räten in Kassel. Eigenhändige Notizen des Landgrafen. Dabei auch zwei Schreiben Wolfgang Röchlingers an Schertlin.*

1) Den Briefwechsel mit Schertlin aus d. J. 1545 s. unter Nr. 840.

1544 Nov. — 1545 Jan. Eroberung von St. Dizier; Friede zwischen dem Kaiser und Frankreich. Die französische Königin, der Dauphin und der Herzog von Orleans in Brüssel. Besetzung der Stadt Boulogne durch die Engländer. Belästigung des verordneten Amtmanns auf dem Rietberg Christoph v. Lützelwig durch Graf Otto von Rietberg. Herzog Heinrichs von Braunschweig Ansuchen beim Kaiser um Restitution und Schreiben des Kaisers an den Landgrafen wegen der Verhandlung über die braunschweigische Angelegenheit auf dem nächsten Reichstage. Betreiben des nassauischen Handels am kaiserlichen Hof durch Dr. Niedbrucker. Zusagen des Kaisers an den Deutschmeister gegen Landgraf Philipp. Werbung des Herzogs (Ernst?) von Lüneburg an Landgraf Philipp. Rüstungen des Kaisers. Vorsichtsmaßregeln wegen des bevorstehenden Ablebens des Abts von Corvey zur Wahrung der hessischen Erbschutzrechte. Graf Johann von Waldeck als hessischer Kandidat bei der Abtwahl. Beauftragung Heinrichs v. Baumbach und Hermanns v. d. Malsburg mit der Sorge für die Urkunden des Klosters. Beabsichtigte Reise des Kaisers zum Wormser Reichstage; sein Podagra. Krankheit der Königin Maria und ihrer französischen Gäste. Freigebigkeit des Kaisers gegen die Franzosen. Granvellas Absicht, die Herrschaft Ravenstein für seinen ältesten Sohn zu erwerben. Wochenbett der Frau Dr. Niedbruckers. Aufgabe der Reise des Kaisers. Anzug der Türken auf Ungarn.

März. Mitteilungen einer »hohen Person« über die Verhandlungen des Kaisers mit Frankreich betr. Bekämpfung des Luthertums und deutscher Fürsten.

720. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1544 Nov. Dez.

Briefwechsel mit Landgraf Philipp.

1544 Nov. Veranlagung der Stadt Göttingen zur Türkenhilfe nach Art der Reichsstädte; ihre Beschwerde dagegen und ihr Hilfegesuch an Landgraf Philipp. Der gefangene [Michael] Reichling (Richling) zu Kassel. Feststellung der Rechte Hessens auf Stadt und Amt Schmalkalden; Hersfelds Ansprüche auf Herrenbreitungen.[1])

Dez. Einsammlung des gemeinen Pfennigs.

Reise Jakob Lersners nach Italien.

721. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Sept.—1545 März.

Instruktion für Lic. Jakob Lersner an die Rechtsgelehrten in Italien (Marianus Soxinus und Andreas Alciatus) und Briefwechsel mit ihm

1) Im Samtarchive III 352, 11.

(zum Teil in Abschrift). Schreiben an Sozinus. Reiserechnung mit Belegen in Abschrift.[1])

1544 [Sept.] Befragung der Rechtsgelehrten über folgende Punkte: Suspension der Acht gegen Goslar durch den Kaiser, Bestrafung Herzog Heinrichs wegen seiner Gewalttaten und Laster, Berechtigung der den Städten Goslar und Braunschweig von ihren Einungsverwandten geleisteten Hilfe, der Zug ein bellum publicum et justum mit dessen Wirkungen, das Verhalten Herzog Heinrichs Goslar gegenüber öffentliche Felonie, seine eroberten Lehengüter, Rechte seiner Descendenten und Agnaten, rechtliche Verweigerung der Restitution und Ersetzung der den Einungsverwandten erwachsenen Kosten im Falle der Restitution, Schleifen der braunschweigischen Festungen, Sequestration, Belehnung der Defensionsstände mit einigen der eroberten Güter.

1544 Nov.—1545 März. Lersner in Bologna bei Sozinus; dessen hohe Forderung für den Ratschlag. Übersendung von Geld an Lersner durch Vermittlung Dr. Sailers und Philipp Bernbecks von Nürnberg im deutschen Hause zu Venedig. Alciatus in Ferrara ist billiger, hat aber einen schlechteren Ruf in Italien. Dr. Walters und Dr. Oldendorps Vorschlag, die beiden Ratschläge durch die Kollegien zu Bologna und Ferrara unterschreiben, ein drittes durch das Kollegium zu Padua aufstellen zu lassen, ist nicht ausführbar. Hinzuziehung von anderen Rechtsgelehrten, Augustin Berous und Ludwig Bovius zu Bologna, Ludwig Catus zu Ferrara, Mantua zu Padua. Bereitwilligkeit des Sozinus, auch in der nassauischen Sache einen Ratschlag zu geben. Herzog Heinrichs von Braunschweig Sohn in Padua; sein Präzeptor Zacharias [Preyer].

Briefwechsel mit Aitinger.

722. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Nov.

Briefwechsel mit Sebastian Aitinger.[2])

1544 Nov. Besorgnisse der Oberländer wegen des Vertrages zwischen dem Kaiser und Frankreich. Vorbereitungen zum Konzil. Herzog Heinrichs Knechte bei Köln. Die Städte fordern Einberufung eines Bundestages noch vor dem Reichstage. Gerüchte von dessen Verschiebung. Ursache der Zwietracht unter den Bundesständen ist die Haltung der Oberländer in dem braunschweigischen Handel. Würt-

1) Lersners Handexemplar der Rechnung mit den Originalbelegen im Samtarchive III 110, 55.

2) Während seines Aufenthalts in Ulm.

tembergs Entgegenkommen Eßlingen gegenüber. Irrung zwischen Württemberg und der Stadt Gemünd in Schwaben. Aitingers Gesundheitszustand. Seine Abfertigung als Gesandter zu dem auf den 10. Dezember nach Worms ausgeschriebenen Bundestage. Sailers Verhältnis zum Landgrafen.

Reformationsgutachten.

723. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Aug.—Nov.

Ausschreiben an die Theologen in Marburg und Kassel. Theologische Gutachten in Original und Abschrift. Schreiben an Theobald Thamer und die Marburger Theologen.

1544 Aug.—Nov. Die Ausarbeitung von kirchlichen Reformationsvorschlägen auf Grund des Reichstagsabschieds von Speyer 1544 zum Zwecke der Religionsvergleichung auf dem nächsten Reichstag. Gutachten der oberhessischen Theologen (Dr. Tilmann Schnabel, Theobald Thamer, M. Johannes Rosenbeber, Johannes Ulichius, Henricus Urceus, Johannes Wildenerus, Adam [Kraft von] Fulda), der niederhessischen Theologen (Johannes Kymeus, Dionysius Melander, Johannes Kyrchain, Burkhard Waldis, Johannes Kotzenberg, Caspar Kauffungen, Johannes Gudenus — Kassel Aug. 18 —, Jost Winther, Balthasar Raid, Georg Thomas in Allendorf, Konrad Clerick in Eschwege, Georgius Fabri in Sontra, Martinus Stosius [in Lichtenau], Johannes Lenyngus, Johannes Vietor [Berneburg], Simon Grunig, Chunradus Nesenhen [Breitenbach] — Rotenburg Aug. 28 —), mit einem Bedenken der Synode von Rotenburg von 1544 Aug. 28, welches sich lediglich auf das Schmalkaldische Gutachten von 1540 bezieht. Bedenken der Wittenberger Theologen (Luther, Bugenhagen, Creutziger, Georg Major, Melanchthon), desgl. der Straßburger und Augsburger[1]) Bedenken gegen den Wittenberger Ratschlag.

Tadel des Landgrafen wegen der Erneuerung des Sakramentstreites in Marburg, Verbot in diesem Sinne zu predigen und zu schreiben.

Reichstag zu Worms.

Instruktionen, Reichstagsakten.

724. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Sept.—1545 Febr.

Schreiben des Kaisers Karl und des Königs Ferdinand, Konzepte (bezw. Abschriften) der Instruktionen und der Vollmacht für die Gesandten zum Reichs- und Bundestag.

1) Vgl. unten S. 454 Nr. 726.

1544 Sept.—1545 Febr. Aufforderung zum persönlichen Besuche des Reichstags. Abordnung Alexanders v. d. Tann nach Worms. Verhinderungsgründe des Kaisers und des Landgrafen, in Worms zu erscheinen.

Bezüglich der Instruktionspunkte vgl. die Akten der Gesandten (Nr. 725).

725. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Worms.
1544 Nov.—1545 Aug.

Instruktionen und Memorialien, Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Schriftstücke, kaiserliches Ausschreiben, Briefwechsel mit dem brandenburg-ansbachischen Statthalter Friedrich v. Knoblochsdorf.

1544 Nov. 20. Instruktionspunkte für den Reichstag: Gemeiner Pfennig, Türkenzug, Kammergericht, Verringerung der Reichsanschläge, Religion, Friede, Kurköln; für den Bundestag[1]): Abhörung der Rechnungen, Sequestration des Landes Braunschweig, gütliche Verhandlung in der braunschweigischen Sache, Umlage eines Doppelmonats, Besserung der Mängel im Bunde, Haltung von Pommern und Württemberg dem Bunde gegenüber. Memorial für Reichs- und Bundestag[2]): Rechnung des braunschweigischen Zugs, Goslar und der gütliche Vertrag in der braunschweigischen Sache, die gardenden Knechte (Unterstützung Herzog Heinrichs durch den Bischof von Bremen und den Grafen von Oldenburg), Einrichtung der Schiffahrt auf der Elbe nach Magdeburg und davon befürchtete Niederlegung der Rheinzölle, Bedingungen für die Bewilligung des gemeinen Pfennigs, Proviant im Türkenzug, Rechnungen, Sequestration, Bedenken der Stadt Konstanz dagegen, Nachschriften Dr. Löwenbergs und Lersners aus Bologna. — Kursächsische Instruktion für den Vizekanzler Franz Burchart und Schreiben des Landgrafen an den Kurfürsten darüber.

1545 Jan. 10. Nachinstruktion für beide Tage[3]): Entschuldigung wegen Fernbleibens des Landgrafen.

Jan. 29. Nachinstruktionen wegen der Irrungen mit Mainz (Steuerbarkeit der geistlichen Güter, Kostheim), Mittel zum gütlichen Vertrag; wegen des gemeinen Pfennigs; wegen der Bundesrechnungen, Reorganisation des Bundes.

Febr. Irrungen zwischen Kursachsen, Kurbrandenburg und Hessen

---

1) Für Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra, Dr. Günterode und Aitinger.

2) Für den Kammermeister Jost v. Weiters, Günterode und Aitinger.

3) Für Statthalter Rudolf Schenk und Dr. Walter.

einer- und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg andererseits wegen der Vormundschaft des jungen Markgrafen Georg Friedrich. — Kaiserliches Ausschreiben wegen des gemeinen Pfennigs.

März—Aug. Kaiserliche Proposition[1]) und daran anschließende Verhandlungen betr. Religion, Konzil, Frieden und Recht mit dem König Ferdinand und den kaiserlichen Kommissaren (Kurpfalz, Granvella, Naves, Gienger). — Protest der Augsburgischen Konfessionsverwandten gegen den Abschied. Erstreckung auf künftigen Reichstag in Regensburg. — Zehrungskosten.

Kaiserliche Religionsmandate für Brabant (1544 Dez. 18, 1540 Sept. 22). Friedensartikel zwischen dem Kaiser und Franz I (1544 Sept. 24); Rede des französischen Gesandten. — Herzog Heinrich von Braunschweig, Sequestration seines Landes, kaiserliches Mandat gegen ihn (Aug. 6).

Reformationsgutachten.

726. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Worms. 1544 Nov.—1545 Aug.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Abschriften von Reformationsgutachten als Material für den Reichstag.

1544 Nov.—1545 Aug. Reformationsgutachten der Stadt Straßburg. Kursächsisches Schreiben an den Landgrafen betr. Religionsvergleichung und Konzil und Antwort darauf. Bedenken der wittenbergischen Theologen wegen einer auf dem Reichstage zu erhebenden Klage der evangelischen Stände wider den Papst und die Bischöfe. Wittenbergisches Reformationsgutachten (Luther, Bugenhagen, Creutziger, Major, Melanchthon). Erklärung des Landgrafen darauf. Reformationsgutachten der Städte Frankfurt und Augsburg sowie der oberhessischen Theologen.[2])

Briefwechsel.

727—730. Akten des Landgrafen Philipp. 1544 Dez.—1545 Aug.

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Reichstage zu Worms.[3]) *Rechnungsaufstellung.*

1) Diese hier und im folgenden behandelten Akten größtenteils in Wien, meist aber auch als Beilagen zu den Berichten der Räte an den Landgrafen (Nr. 727—730) erhalten. 2) Vgl. oben S. 452 Nr. 723.

3) Die Schreiben, welche Albrecht v. Rosenberg betreffen, sind mit den auf diese Angelegenheit bezüglichen Akten (Nr. 742) vereinigt. In den Gegenakten der Gesandten (Nr. 731—734) sind dagegen die betreffenden Schreiben vorhanden.

1544 Dez. Proposition (Dez. 15). Geringe Zahl der anwesenden Botschaften sowohl zum Reichs- als zum Bundestage. Frage der Gesandten, ob sie nötigenfalls auch vor Erledigung der Rechnung mit den Bundesständen über Reichssachen verhandeln sollen. Nachricht von dem Anzug von 4000 Spaniern rheinaufwärts. Günterodes und Aitingers Besprechungen mit Hieronymus zum Lamm in Frankfurt und mit Jakob Sturm wegen der Erhebung des gemeinen Pfennigs gemäß dem letzten Reichsabschied zu Speyer. Kaiserliche Kommission für Philipp in Sachen des Rheingrafen Jakob gegen seine Neffen. Aitingers Bericht über die Ursachen der Berufung eines Bundestags; sein Gespräch mit dem Augsburger Stadtschreiber Frölich wegen der Haltung der oberländischen Städte in der Sequestrationsfrage, Unbeständigkeit Ulms. Vorläufige Verhandlungen (vor dem Eintreffen der anderen Stände) wegen Münze, Polizei usw. und Verringerung der Reichsanschläge. Schrift an Naves wegen des Prozesses der fünf Kammergerichtspersonen. Befehl Philipps, nur dann Türkenhilfe zu bewilligen, wenn der Zug wirklich stattfinden wird, und den gemeinen Pfennig nur, wenn auch alle andern Fürsten ihn geben. Jakob Lersners Bericht aus Italien wegen der Gutachten in der braunschweigischen Sache.[1]) Straßburgisches Bedenken wegen der »christlichen Reformation«.

1545 Jan. Kundschaft auf die spanischen Truppen und den Grafen (Christoph) von Oldenburg. Tage zu Hannover und Lüneburg wegen der Vergardungen der Knechte werden wieder abgesagt. Mitteilungen des Bischofs von Augsburg: Verlangen des Kaisers, daß die Fürsten persönlich auf dem Reichstage erscheinen, friedliebende Gesinnung des Papstes, Konzil. Philipps Briefwechsel mit Kursachsen in der Sequestrationshandlung. Ansetzung eines Tages nach Heidelberg (Febr. 4) wegen der Vormundschaft des Markgrafen Georg von Brandenburg. Briefwechsel des Landgrafen mit Münster. Anbefohlene Verhandlungen im Bunde wegen Vertreibung der gardenden Knechte. Vorhaltung der kaiserlichen Kommissare (Bischof zu Augsburg und Graf Friedrich von Fürstenberg) wegen Beginns der Beratungen; gemeiner Pfennig als Offensivhilfe. Türkische Zeitungen. Schluß des Fürstenrates, um wegen Münze und Polizei in Beratung zu treten. Der Kurfürstenrat will den Artikel der Session, Stimmen und Stand vorerst erledigt wissen. Mangelnde Instruktion der hessischen Gesandten und entsprechende Befehle des Landgrafen. Bewerbungen in Mainz und Weißenburg (Bastian Vogelsberger). Der Graf von Oldenburg in

---

1) Vgl. S. 450 Nr. 721.

Heidelberg. Das der Stadt Einbeck von dem Herzog von Württemberg zugesagte Gnadengeld. Kundschaft nach dem Kraichgau, Landenbergers, Schneiders (Schnatters) u. a. Werbungen. Bezahlung der Stadt Bremen. Notwendigkeit des Verbleibens des Kammermeisters in Worms. Schreiben des Papstes an den Kaiser. Philipps Ansicht über die Abwehr der Türken. Der dänische Rat Petrus Schwavenius bei dem Landgrafen: Mitteilung eines Vertragsartikels zwischen dem Kaiser und Frankreich, gewünschte Widerrufung der kaiserlichen Donation der ehemaligen Reichslehen Holstein und Stormarn an Dänemark. Der Kaiser an die Kommissare (Besserung seines Befindens). Türkische Rüstungen. Bedingungen der Erledigung des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Verhandlung der Bundesgesandten wegen der braunschweigischen Rechnung. Zusammenlauf der Knechte zwischen Metz und Toul. Aufgebot des Landvolks in Kurpfalz vorgesehen. Verteilung des pommerischen und württembergischen Beitrags zum braunschweigischen Feldzug. Dänisches Hilfegesuch gegen Kurpfalz. Absichten Herzog Heinrichs. Jakob Sturms Ansichten über die Lage (infolge des von Dänemark mitgeteilten Vertragsartikels, der Ausdruck »principes obedientes«). Religionsklausel in dem französischen Vertrage. Oldenburgs Beziehungen zu Herzog Heinrich, keine bösen Absichten des Grafen gegen den Bund. Verzögerung der Antwort der Stände wegen der Rechnung. Bereitwilligkeit von Kurtrier und Kurpfalz, den gemeinen Pfennig zu erlegen; Weigerung Kursachsens und des Herzogs Moritz, Bayern. Ausschuß für die Münze (Silberkauf). Graf Christophs von Oldenburg Ankunft in Worms (Jan. 19). Bundesberatungen über den französischen Vertrag und die kurpfälzisch-dänischen Verwicklungen. Antwort der Bundesstände der Rechnung wegen und Ablehnung durch Hessen.

Febr. Abneigung, Kursachsen und Hessen Vollmacht zur Vertreibung der gardenden Knechte zu geben. Mahnung an Memmingen auf den Hauptmann Schneider (Schnatter) zu fahnden. Zeitungen: Absicht der Türken Wien zu belagern, Stillstandsverhandlungen in Venedig. »Mittel« des Landgrafen wegen der braunschweigischen Rechnung. Nachricht von dem Anzug der Spanier durch das Herzogtum Zweibrücken. Bescheidung der bayerischen Hauptleute auf Febr. 22 nach Landshut. Abbruch der Verhandlungen der bayerischen Herzöge wegen Neuburgs und des Landes des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Bundesausschuß wegen der Rechnung, Hartnäckigkeit der Stände, Gegengründe des Landgrafen. Kursächsische Schreiben wegen der Offensivhilfe, gemeinen Pfennigs und der Garden. Nominierung des Dr. Joder Hildebrand von Würzburg (Freund des Dr. Drach in Marburg)

m Assessor am Kammergericht. Des Landgrafen Briefwechsel mit rsachsen wegen der Religion. Wenn das straßburgische Bedenken r Reformation nicht durchgeht, soll das der wittenbergischen Theogen zugrunde gelegt und dem Kaiser eher zugestellt, als die Protenten an das Konzil verwiesen werden. Vorschläge zur Vertreibung r gardenden Knechte (Warnung des Grafen von Tecklenburg, Kundhaft des Kurt Heß). Abneigung der Oberländer, sich darauf einzussen. Die Gesandten wollen deswegen Befehl einholen. Hinderung r Bundesverhandlungen durch die Reichstagsverhandlungen. Aushußverhandlungen wegen der Münze. Verhandlungen mit den aiserlichen Kommissaren und Schreiben an Naves wegen der Prosse des Reichskammergerichts. Zeitungen von türkischen Rüstungen. Nachricht Günterodes aus Heidelberg wegen der Spanier. Befehl an die Gesandten, zum Beilager der Tochter des Landgrafen Anna (März 8) nach Kassel zu kommen. Vertretung des erkrankten Kaisers durch seinen Bruder Ferdinand. Ansicht der Gegenpartei, die Besetzung des Kammergerichts dem Kaiser zu überlassen. Beorderung spanischer und italienischer Truppen nach Wien. Engelbrechts v. d. Wick Kundschaft über Herzog Heinrich; Notwendigkeit, 600 Pferde bereit zu halten: verschiedene Meinung der Bundesstände. Verhandlung mit den pfalz-zweibrückischen Gesandten wegen der Heiratsverschreibungen. Rechnung Sailers und der Stadt Augsburg. Waldeckische Anlage. Des Grafen Otto von Rietberg Ansprüche, Recht des Landgrafen, Rietberg zu sequestrieren. Streit des Marburger Bürgers Mattheis v. Neuß gegen Kurköln. Zeitweilige Abwesenheit der Räte von Worms, Reise nach Hessen. Verdeutschung der Gutachten von Alciatus und Sozinus. Jakob Sturm über das bei Metz gardende Kriegsvolk. Neuer Reichsanschlag des Landgrafen. Grenzirrungen zwischen dem Lande Braunschweig-Wolfenbüttel und Herzog Franz von Lüneburg. Weitere Verhandlungen über die Defensionsrechnung.[1]) Nachrichten über Truppenwerbungen.

[728.] März. Schreiben an die Stadt Bremen wegen Verpflichtung der dortigen Hauptleute, sich nicht gegen den Bund brauchen zu lassen. Drängen des Landgrafen, eine Anzahl Knechte bei der Hand zu behalten. Werbung des Königs Ferdinand an Kursachsen: des Landgrafen Bedenken gegen die nur bedingungsweise gegebenen Versicherungen (bis auf ein Konzil), Notwendigkeit sich wegen des Konzils sicher zu stellen. Zeitungen: Werbungen Vogelsbergers, Anstand mit

1) Die einzelnen Phasen der langwierigen Verhandlungen über die Rechnungslegung sind im folgenden nicht näher bezeichnet.

den Türken, Ansetzung des Konzils nach Trient. Engerer Bund ausschuß zur Erwägung der bedrohlichen Lage. Antwort des Kais an die Kurfürsten wegen des spanischen Kriegsvolks um Metz. Akt stücke über die Lage in Kurköln. Der Knebelbund. Granvella ü das Konzil. Verbrennung eines straßburgischen Prädikanten in Niederlanden. Gespräch mit Naves wegen des Herzogs Heinri Briefwechsel des Landgrafen mit Herzog Moritz von Sachsen we der allgemeinen Lage; Stellung des Herzogs zum Bunde; Mitteil der beunruhigenden Nachrichten an Balthasar Klammer, Jakob St Christoph v. Venningen, Lic. Nikolaus Meyer. Gespräch der k sächsischen Gesandten mit Granvella und Naves wegen Herzog He richs sowie (gemeinschaftlich mit den hessischen) wegen der Herk der Fürsten zum Reichstag. Ankunft des Königs Ferdinand (März Kurkölnische Werbung an die Bundesstände durch Dr. Lennep; Bun ausschuß für diese Frage. Abneigung der Bundesstände, sich Zusicherung beständigen Friedens auf die Offensivhilfe einzulas Mitteilungen des Donatus Sachs an den ansbachischen Statthal Friedrich v. Knoblochsdorf über Herzog Heinrich, des jülichschen sandten Wilhelm Kettler über Martin v. Rossem (Rossa) und E v. d. Recke. Franz v. Halle in Lübeck. Die der Stadt Bremen willigten 10000 Gulden (Widerspruch Hamburgs), Lic. Meyer we Erstreckung des Bundes. Gegenmaßregeln des Königs Ferdinand den Städten, Gedanken an einen Sonderbund der Städte, Wie errichtung des Schwäbischen Bundes. Juristische Ratschläge Italien. Bedenken des Landgrafen wegen der Sequestration des L des Braunschweig. Gesuch der hessischen Räte um Ablösung. Fr rich Spedts Ankunft in Worms und Abreise nach Speyer. Bas Nachrichten über das Konzil. Münsterisches Schreiben. Rietbergi Werbungen. Gespräch der Gesandten mit Naves wegen der Irru mit Mainz (Kostheim) und der braunschweigischen Vormundsch Kommissionen. Schwedisches Geld in Frankfurt für Herzog Hein Antwort der Stände an den kölnischen Gesandten (dem Landgra zu kalt). Audienz der hessischen Gesandten bei dem König (Türk hilfe). Beschluß des Bundesausschusses, ein Gutachten der kursä schen, hessischen, straßburgischen und nürnbergischen Theologen Juristen über das Konzil und dessen Bedeutung für die Friedens sicherungen der Gegenpartei einzuholen. Briefwechsel des Landgra mit Herzog Moritz. Druckschriften Bucers sollen dem König und Bischof von Speyer überreicht werden.

April. Proposition (März 24), Stellung der Bundesverwan dazu. Ablehnung des gemeinen Pfennigs durch den Landgraf

…zufriedenheit der Bundesstände mit der braunschweigischen An…legenheit. Stimmenverhältnis. Bedenken Klammers, Jakob Sturms …d Lic. Meyers wegen der rietbergischen Zeitungen und des Schrei…ens des Herzogs Moritz, Zusammenkunft mit diesem. Erbrochenes …hreiben Bucers an den Landgrafen. Kurkölnische Appellation. Text …r Reformation (Einstellung des Artikels der Religion durch den …iser wegen des Konzils). Finanzielle Lage des eroberten Herzog…ms Braunschweig. Plan, Friedrich Spedt in Worms festzunehmen. …twort der Stände auf die Proposition. Antwort des Königs und …r kaiserlichen Kommissare an den Ausschuß wegen der Werbungen … Herzogs Heinrich. Benutzung der italienischen Gutachten für die …plik. Graf Otto von Rietberg an den Landgrafen: Versprechungen. …neigung der Stände, dem Grafen von Tecklenburg Annahme von …echten auf Kosten der Stände zu gestatten. Herzog Heinrichs …ckkehr nach Köln, Absicht nach Ostern auf den Rietberg zu ziehen. …ßerungen des Bischofs von Hildesheim: Schluß auf die Absichten … Gegner. Beschluß des Kurfürstenrats wegen Verbots der Ver…dungen durch den König. Dessen Mandat. Disputationen im Kur…sten- und Fürstenrat wegen Friedens und Rechts und Türkenhilfe. …inge Meinung der Stände von den italienischen Rechtsgutachten. …n, Herzog Heinrich in Köln aufzuheben. Bewilligung von 3000 Gul… für Reiter durch die Bundesstände. Verbot, der Gesellschaft der …belbrüder beizutreten. Augsburgische Zeitung über Werbungen …denbergs und Herzog Heinrichs. Die Reichsstände wegen Friedens, …hts, Konzils und Kammergerichts. Replik. Stadt Straßburg an ihre …andten auf Hans v. Heydecks Erinnerung (Herzog Heinrichs Be…bung, Gegenlauf gegen die Knechte der Gegner). Geleit für …denberg (Verräterei). Vergleichung wegen der Reichsanschläge … andere Vorschläge der Kreisräte. Der Kaiser in Köln (April 15). …nig Holsteins Anwesenheit in Worms. Straßburgisches Schreiben …en Sammlung der Landenbergischen Knechte in Pfalz-Zweibrücken. …echte bei Saarbrücken angeblich gegen Frankreich. Andere Wer…gen. Kursächsisches Bedenken der Sequestration wegen, Schrift …anchthons und Bedenken der Wittenberger Theologen. Antwort … Bundesstände an den König wegen der Sequestration. Kundschaft …en der rietbergischen Knechte in der Delbrück. Befehl des …dgrafen, ohne Zustimmung Herzog Heinrichs in die Sequestration …t zu willigen. Optimistische Auffassung der Kundschaften seitens … Bundesstände. Einrichtung des Gegenlaufs. Erlegung des dritten …ppelmonats (Säumigkeit der sächsischen Städte). Weitere Verhand…gen mit dem König betr. Religion, Frieden, Recht und Türken-

hilfe. Erklärungen der Stände auf die bedrohlichen Nachrichten. Erstreckung der Einung. Aufgefangener Brief des Dr. Dick an den braunschweigischen Sekretär Wolfgang Has. Lieferung von 950 Sonnenkronen durch den Brüsseler Postmeister Severin von Taxis an den Landgrafen (gehört Konrad v. Hanstein und seinen Unterhauptleuten). Entschuldigung des Grafen Christoph von Oldenburg und des Statthalters in Ostfriesland Tido v. Knyphausen wegen des Verdachts auf Seiten des Herzogs Heinrich zu stehen. Wartegeld für Reiter. Erhöhung desselben. Albrecht v. Rosenberg. Unterhandlungstag.

[729.] Mai. Gespräch des französischen Gesandten mit Jakob Sturm wegen des Konzils; desgl. der französischen Gesandtschaft in Straßburg mit Bucer und Johann Sturm. Fünfjähriger Anstand mit den Türken durch französische Vermittlung. Rat des Landgrafen Frankreich nicht »vor den Kopf zu stoßen« und England »an der Hand zu behalten«, deshalb eine Gesandtschaft wegen des Konzils an beide abzuordnen, ferner einen Bundestag nach Endigung des Reichstages zu berufen; Türkenanstand nicht ungünstig für den Bund. Sendung von 18000 Gulden aus Italien wider die Protestanten. Gedanke an ein Bündnis mit England. Zeitungen aus Dänemark. Herzog Heinrich und der Bischof von Münster. Beilegung der Irrungen zwischen dem Kurfürsten und dem Herzog Moritz von Sachsen (Jakob Sturms Bedenken). Verlangen des Kaisers nach einem »anderen Gehorsam« in Deutschland. Des Landgrafen Geldschuld an Straßburg und deren Abzug von den 3000 Gulden Wartgeld. Walters Bedenken in Sachen Friede und Recht und Konzil. Sendung hessischer Räte nach Soest zur Abhörung dort gefangener Hauptleute und Knechte. Schreiben Friedrich Spedts an Christoph v. Wrisberg. Drängen des Königs und der kaiserlichen Kommissare auf die Beratschlagung der Hilfe. Gründe der französischen Vermittlung. Stimmung in Wittenberg gegen die Schweizer, beabsichtigte Schrift Luthers. Schreiben an Gereon Sailer. Theobaldus Billicanus [Gerlach] nach Marburg. Brechung der Festungen in Braunschweig. Ablehnung des tecklenburgischen Antrags auf Annehmung von Knechten und des münsterischen Hilfegesuchs durch die Bundesstände. Bedingungen des Türkenfriedens. Beunruhigende Nachrichten über Rüstungen in Italien und anderwärts. Gesandtschaft an Württemberg wegen Eßlingen. Weitere Verhandlungen wegen Friedens und Rechts: Weigerung des Bundes, sich in weitere Beratschlagung einzulassen: Aufwendung von 1500 Gulden für Knechte durch Schertlin. Des Asmus v. d. Hauben Nachricht, der Kaiser scheue sich wegen der Rüstungen der Protestanten nach Worms zu kommen. Bitte der Gesandten um Übersendung der Gründe

für die Ablehnung des Konzils (Verhandlung mit den Gesandten der fremden Mächte). Albrecht v. Rosenberg und die Stadt Nürnberg. Geleit durch Württemberg für den Kardinal Farnese. Des Landgrafen selbst entworfene Bedenken gegen das Konzil in Trient. Des Landgrafen Vermittlung zwischen Kursachsen und Herzog Moritz. Bezahlung der Bundesanlagen; die geworbenen Knechte des Herzogs Albrecht von Mecklenburg. Antwort an den König wegen der Sequestration. Abneigung der Bundesstände, das Land Braunschweig länger zu behalten. Geheimes Bedenken des engeren Bundesausschusses wegen des Konzils, Verhandlungen mit den verschiedenen Staaten. Streit zwischen dem hessischen Falkner Veit Hamer und einem Diener Landenbergs. Jakob Sturms Bedenken wegen eines gütlichen Vertrags mit Herzog Heinrich, des Landgrafen Gründe gegen einen Vergleich. »Rumorrechnungen« und Rechnungen der ordentlichen und außerordentlichen Anlage. Geldunterstützung Heinrichs von Braunschweig durch Frankreich (straßburgisches Schreiben). Sleidans Zeitungen über Frankreich und das Konzil, des Straßburger Arztes Ulrich Zelius (Chelius, Geiger) Sendung an den König von Frankreich, Übersiedelung des niederländischen Grafen von Vallis nach Straßburg aus konfessionellen Gründen, Haß des Kaisers gegen Deutschland im allgemeinen und die Protestanten im besonderen. Französische Werbungen gegen England. Gespräch Dr. Johann Niedbruckers von Metz mit den französischen Gesandten. Abneigung der Bundesstände, Geld für Truppen auszugeben. Werbungen am Bodensee und Rhein, des Papstes, in Mainz. Bockmors Bekenntnis. Unterhalt der Gesandten. Kurbrandenburgs Absicht Dr. Ilan an das Kammergericht zu präsentieren, dessen Gegnerschaft gegen die Evangelischen. Schreiben des Landgrafen an Albrecht v. Rosenberg (Friedrich Spedt dessen Bevollmächtigter). Gespräch der Gesandten mit Granvella wegen des von Herzog Heinrich dem Kaiser übergebenen, angeblich von dem Landgrafen ausgegangenen Buches. Vorgänge in Köln auf der Reise des Kaisers. · Des Kaisers Vorhalt gegenüber den Reichsständen (Mai 19) und weitere Verhandlungen mit diesen wegen Friedens und Rechts und des Konzils. Die englischen Gesandten, Verständnispunkte mit England. Nichtannahme der an Christoph v. Landenberg gerichteten hessischen Briefe in Baden-Baden und Schramberg. Ankunft Stephan Schmidts und Achim Riebes in Worms. Nochmalige Überlieferung der Sequestrationsartikel an Naves. Türkische Zeitung. Abendmahl unter beiderlei Gestalt am kurpfälzischen Hofe. Ankauf einer Büchse in Augsburg. Befehl des Kaisers an die Stadt Köln, Herzog Heinrich in der Stadt zu behalten. Absonderung der herzog-

lich-sächsischen Räte von den Bundesverwandten, der jüngere Car
witz. Verhandlungen mit Jakob Sturm, Bucer und Lic. Meyer we
eines Vertrags mit Herzog Heinrich. Sturms Ansicht (Juni 2). F
sprache für den früheren württembergischen Hofrat Dr. Ulrich Rü
von Herzog Ulrich unschuldig verfolgt. Befragung Christophs v. W
berg. Übernahme von Knechten Herzog Albrechts von Mecklenb
in die Dienste Herzog Heinrichs. Lauf von Knechten auf Bornh
Absendung des kaiserlichen Sekretärs Gerhard Veltwyck in
Türkei.

Juni. Herzog Heinrichs französische Reise. Verfolgung
Evangelischen in Frankreich (Bern an Konstanz). Abreise des K
dinals Farnese. Engerer Ausschuß der evangelischen Stände zu V
handlungen mit dem Kaiser. Ernennung von Gelehrten wegen
vokation des Konzils. Rüstungen des Kaisers. Annahme der me
lenburgischen Knechte in den Dienst des Bundes. Ablehnung d
diesen. Aufgefangene Briefe Christophs v. Wrisberg. Entschuldig
Dr. Sieberts v. Löwenberg gegenüber Granvella. Verhandlungen Gr
vellas, Naves' und Giengers mit dem Ausschuß (Mai 30 ff.). Graf O
von Rietberg an die Stadt Hildesheim wegen Bockmors. Kurpfälzis
Rüstung gegen Bayern. Kaiserliche Reiter bei Gernsheim. Her
Heinrichs Ankunft in Worms. Versuch den Wormser Prediger
der Dominikanerkirche zu verdrängen. Kaiserliche Resolution weg
der braunschweigischen Sequestration und Bedenken darauf. D
Herzogs Moritz Nachricht von braunschweigischen Werbungen
Mecklenburg und der Mark. Werbung an Kurpfalz, Sendung Jak
Lersners. Vertrauliche Handlung betr. Falschmünzerei Herzog He
richs. Widerstand der Oberländer gegen die braunschweigische D
fensionssache. Bedingung, daß Herzog Heinrich in die Sequest
tion willigt. Antwort an den Kaiser wegen der Sequestration
weitere Verhandlungen. Absichten des Kaisers auf das Stift Brem
Feststellung der Form der Reformation durch einen Bundesaussch
Verbot an die kaiserlichen Trabanten, in die lutherische Predigt
gehen. Kaiserlicher Befehl, Dr. Matthias Held in Köln gefangen
nehmen. Rat des Landgrafen, ein Bündnis mit England erst nac
Verlängerung des Bundes einzugehen und wegen der Rekusation de
Konzils eine Zusammenkunft der Gelehrten zu veranstalten. Bockmor
Erledigung. Abgeneigtheit der Bundesstände, die Kosten zur Bezah
lung der vom Landgrafen in Wolfenbüttel verordneten Knechte zu
bestreiten. Braunschweigisches Rechnungswesen. Verhandlungen Her-
zog Heinrichs mit Kurpfalz wegen gegenseitiger Unterstützung. Fran-
zösische Werbung an die Reichsstände. Die Wolfenbütteler Regierung

wegen der mecklenburgischen Knechte. Dänisches Schreiben wegen
s Konzils. Befürchtung der Stände, der Kaiser werde sie bei mangeln-
m Entgegenkommen in der Sequestrationshandlung bekriegen. An-
chten Jakob Sturms und Balthasar Klammers wegen weiterer Be-
gung Wrisbergs. Anerbieten eines italienischen Kriegsmanns, sowie
s v. Huy aus Metz gegenüber den Evangelischen. Kurpfälzische
nterhandlung betr. Frieden und Recht. Angelegenheit eines verstor-
nen Vetters Jakob Sturms, Georg Veßler, Vertretung bei Herzog
Vilhelm von Bayern. Zehrungskosten für den Kreisgesandten Lud-
ig v. Esch. Geheime Nachricht von kurpfälzischen Kriegsabsichten
gen Schweden bezw. Dänemark. Bestallung Aitingers. Gespräch
r Gesandten mit Naves wegen der nassauischen Sache; Eingabe
s jungen Grafen Wilhelm an den Kaiser. Verweisung von Reli-
onsangelegenheiten an das Kammergericht durch den Kaiser im
Viderspruch mit verschiedenen Reichsabschieden. Reise des Mar-
halls und Kanzlers des Herzogs Heinrich zu Kurmainz. Absichten
s Deutschmeisters auf die Propstei Ellwangen.

[730.] Juli. Fürbitte zur Erledigung des Grafen Wilhelm von
ürstenberg. Weitere Schriften und Gegenschriften des Kaisers und
r braunschweigischen Defensionsverwandten wegen der Sequestra-
on, auch Beratungen im Bunde darüber. Sendung Andreas Bessels
n den Landgrafen. Entschuldigungsschreiben Friedrich Spedts. Seine
üheren Übeltaten in Hessen. Verhandlungen der Evangelischen mit
urpfalz wegen eines Religionsgesprächs. Englisches Schreiben an
en Landgrafen. Burgundische Praktiken in der nassauischen Sache.
Der Stadt Eßlingen Zustimmung zur gütlichen Verhandlung. Philipps
eigung zu einem Abkommen mit England. Kurkölnische Schreiben
n den Kaiser und die Reichsstände. Die Absicht des Kaisers, durch
as Gespräch die Sache hinzuhalten bis zur Entscheidung, ob der
Bund verlängert wird. Des Herzogs Moritz Bedenken wegen des
Konzils. Jakob Lersners (der wegen der nassauischen Sache in
Worms ist) Gespräch mit Stephan Schmidt. Dr. Gemels Mitteilung
von Truppensammlungen in der Grafschaft Bentheim. Der Landgraf
über die Unklugheit der Bundesstände in der Sequestrationshandlung,
deren Einwilligung in die Sequestration. Furcht, durch das Religions-
gespräch in das Konzil geführt zu werden. Kommissionen in Sachen
Kostheim (Kurmainz), braunschweigische Vormundschaft, Herzog Hein-
rich. Wahl der Personen zu dem Gespräch (Bucer und Melanchthon).
Nachrichten über Rüstungen, Bericht Johann Hilchens. Eilende Gesandt-
schaft nach Frankreich und England (Johann Sturm und Dr. Ulrich Chelius
vom Landgrafen vorgeschlagen). Starker Lauf der Knechte zu beiden

Seiten des Rheins für Herzog Heinrich (Äußerung Georg Stadlers v
Regensburg); Gespräch des Kanzlers Franz Burchart mit Na
Antwort der Reichsstände an Kurköln. Des braunschweigisc
Adels Schreiben an die defensionsverwandten Stände und deren A
wort. Günterodes Gespräch mit Granvella (Gesinnung des Kais
gegenüber dem Landgrafen, Herzog Heinrich, nassauische Sache, V
halten des Landgrafen gegenüber dem Kaiser, Gesandtschaft n
Frankreich). Gespräch von Bundesgesandtschaften mit Granvella
Naves wegen Herzog Heinrichs Werbungen. Schramms Bericht
Braunschweig. Württemberg und Pommern wegen der Werbung
Der Bundesstände Meinung bezüglich der zu ergreifenden Gegenm
regeln. Absicht des Kaisers, seinen Kammerdiener Hans Walt
v. Hürnheim wegen des Deutschmeisters an den Landgrafen zu schick
Absicht zu den Vergleichsverhandlungen zwischen England und Fra
reich den Marschall Ludwig v. Baumbach und Johann Sleidan n
England, Dr. Johann Niedbrücker und einen anderen (Christ
v. Venningen) nach Frankreich zu senden; kaiserliche Artikel we
des Kolloquiums in den Abschied zu bringen. Sendung des kais
lichen Truchsessen Altensteig an Herzog Heinrich. Mandate ge
den Herzog. Bedenken der Stände betr. Gegenwehr gegen Her
Heinrich. Schreiben Friedrich Spedts unter Christophs v. Vennin
Deckadresse. (Krankheit der Frau Aitingers). Die Bundesstän
wegen Unterhaltung von 600 Pferden. Der Stände Bedenken
Sachen des Deutschmeisters. Der Kaiser und der projektierte ne
Schwäbische Bund. Kursächsisches Schreiben wegen der französis
englischen Unterhandlung.

Aug. Kundschaft aus Venedig. Frankreich und Herzog Heinri
(Gegenwerbung gegen England). Neues Gespräch Günterodes mit Gra
vella (Juli 27). Der Landgraf will anstatt Baumbachs den Lic. Jak
Lersner nach Frankreich schicken. Beurlaubung der vom Papst ge
worbenen Knechte; französische Warnung an die Protestanten. Kaise
licher Schutzbrief für den Kölner Klerus. Herzog Heinrich will nic
in die Sequestration willigen; Altensteigs Bericht, mit den Werbung
des Herzogs sei es nichts. Verhandlung des Kaisers mit den Stände
wegen der Offensivhilfe. Aufnahme des Herzogs Wolfgang von Pfal
Zweibrücken in den Bund. Gemeiner Pfennig. Nichtbewilligung d
Türkenhilfe. Benennung von Melanchthon, Bucer, Brentz, Calvi
Creutziger, Schnepf, Vitus (Theodorus)[1]) als Kolloquenten. Wa
der Administratoren für das zu sequestrierende Land Braunschweig

1) Aus Nürnberg.

Supplikation an den Kaiser um Kommission gegen Herzog Heinrich. Jobst Bocks Kundschaft. — Aitingers Absicht, aus den Diensten des Bundes zu treten. — Das für den Unterhalt der Gesandten in Worms verbrauchte Geld[1].

731—734. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Worms Dr. Tilemann Günterode und Sebastian Aitinger.[2]) 1544 Dez.—1545 Aug.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.[3])

Bezüglich des Inhalts vgl. im großen und ganzen die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 727—730), außerdem:

1544 Dez. Ankunft Günterodes in Worms Dez. 12. Assekuration der Reichsstände in dem Vertrage zwischen dem Kaiser und Frankreich. Unterstützung des Herzogs in Preußen auf dem Reichstage. Kursächsische Reichstagsinstruktion; Meinungsverschiedenheit wegen der Sequestration. Verhältnis des Kaisers zu Frankreich und England. Ungewißheit des Landgrafen, ob er den Reichstag besuchen wird. Zollbefreiung von der Pfalz. Reichspolizei, Maßregeln gegen die überhandnehmenden Monopole, Reichsordnung wider das Saufen und das Tragen von lundischen Tüchern durch die Bauern.

1545 Jan. Änderung der Post nach Kassel. Aitingers Bemühungen beim Rate zu Ulm für Dionysius Melander.

Die Knechte auf dem Rodenwalde (Oberst Herbort v. Langen), Verhandlungen der Anhänger des Herzogs Heinrich, den Haufen an sich zu bringen (1544 Sept.).[4])

April. Verhandlungen der Räte in Worms mit Johann Hilchen wegen des Dorfes Langenseifen.

Bundesverhandlungen auf dem Reichstage.

735. Akten des Landgrafen Philipp, auch in Gemeinschaft mit Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen. 1544 Okt.—1545 Juli.

Ausschreiben an die Bundesstände. Briefwechsel mit den in Worms versammelten Bundesständen.

1) In Nachträgen zum Samtarchive.

2) Teile dieses Briefwechsels im Samtarchive zu Marburg und im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien.

3) Dabei auch ein Konzept an den Statthalter Rudolf Schenk zu Kassel, sowie Aitingers an Simon Bing. — Ein Schreiben des Landgrafen an Rudolf Schenk, Dr. Walter, Dr. Günterode und Aitinger von 1545 Febr. 4 betr. Religionsvergleichung und Konzil s. o. Nr. 726.

4) Beilage zu einem Schreiben des Landgrafen.

1544 Okt. Umtriebe Herzog Heinrichs. Beratschlagung von Gege[n-] maßregeln auf dem in Aussicht genommenen Rechnungstage. Einb[e-] rufung des Bundestages nach Worms auf den 10. Dezember vor Begi[nn] des Reichstages und besondere Einladung der sächsischen Städte, d[ie] den Reichstag nicht zu beschicken brauchen.

Nov. Reichskammergericht, Ernennung und Unterhaltung d[er] Beisitzer.

1545 März. Vergleichung über die Hauptrechnung des braun[-] schweigischen Zugs von 1542.

Juli. Gesandtschaft an die Könige von Frankreich und England zu[m] Zwecke gütlicher Verhandlung zwischen beiden (Beteiligung Hesse[ns] durch Marschall Ludwig v. Baumbach oder Lic. Jakob Lersner).

736. Akten der hessischen Gesandten. 1544 Nov.—1545 Au[g.]

Abschriften der auf dem Bundestage entstandenen oder auf ihn be[-] züglichen Akten.[1]) *Briefwechsel der Bundesstände mit einzelnen Bunde[s-] mitgliedern (Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, Landgraf Philipp, Herzog Ulrich von Württemberg, den Städten Braunschweig, Bremen, Eßlingen, Ravensburg, Kaufbeuren), Statthalter und Räten zu Wolfen[-] büttel, Sebastian Schertlin, der Gesandten mit Lorenz Villani, dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, Peter Klotz, Ogyr v. Melem, Johann Helfmann, Otto v. Boineburg Amtmann zu Umstadt, Bernhard v. Dalheim. Instruktionen. Vertragsentwürfe. Abschiede.*[2]) *Neben[-] abschied.*[3])

1544 Nov.—1545 Aug. Aufforderung an die oberländischen Städte, in Worms zu erscheinen bezw. ihren Gesandten genügende Vollmacht zu erteilen. — Verwaltung des Landes Braunschweig-Wolfenbüttel; Befriedigung der Gläubiger des Herzogs Heinrich. — Die Stellung der Bundesstände zum Kaiser bezüglich der Sequestration des Landes Braunschweig, Verweigerung der Sequestration durch Herzog Heinrich. Bericht Jakob Lersners aus Ferrara. Gutachten des Sozinus und Alciatus in der braunschweigischen Sache.[4]) — Vergardung von Knechten in Norddeutschland. Werbeoffiziere in Bremen. Bernhards v. Dalheim Knechte im Dienst des Bundes. Kundschaft auf die Anhänger des Herzogs Heinrich: Graf Christoph von Oldenburg, Christoph v. Landenberg, Schneider, Friedrich Spedt. Sendung des Peter Klotz nach Heidelberg. Werbungen in Mainz, Herzog Heinrich in Köln. Seine

1) Die Bundestagsinstruktionen s. bei den Instruktionen zum Reichstage.
2) Zwei Ausfertigungen in Wien. 3) Undatiertes Konzept.
4) Vgl. S. 450 Nr. 721.

Rüstungen, Bedenken der Bundesstände (März 12). Ansammlung von Knechten in der Delbrück. Rüstungen in Mecklenburg gegen Dänemark. — Streit der Stadt Eßlingen mit Herzog Ulrich von Württemberg (forstliche Hoheit in den Waldungen bei der Stadt). Bundesgesandtschaft (Eberhard v. d. Tann, Moritz v. Damitz, Jakob Lersner) an Württemberg.[1] — Dreijährige Unterhaltung des Kammergerichts und Prozeß der fünf noch amtierenden Mitglieder desselben gegen den Bund. — Die kurkölnische Angelegenheit. Instruktion der kölnischen Stände an den Kaiser, Verhandlungen des kurkölnischen Gesandten mit den Bundesständen, kursächsisches Bedenken. — Die Gesandtschaft des Bischofs Franz von Münster bei dem Landgrafen. — Stellungnahme zum Konzil, Verhandlungen mit anderen Fürsten und Ständen darüber. Vorkehrungen für den Fall, daß ein Bundesstand des Konzilsschlusses oder sonst der Religion halben beschwert wird. Ausschußbedenken. — Gesandtschaft an Frankreich und England. Verhandlungs- und Bündnispunkte. Christoph v. Venningen und Sebastian Schertlin als Gesandte. Helfmann sendet Brief (für Johann Pastor Kaufmann in Köln) und Nachricht über Herzog Heinrich. — Der hoyischen Räte Klage über den Einfall der Mindener Bürger in die Herrschaft Depenau. — Botschaft des Kaisers an den Landgrafen wegen des Deutschmeisters. — Bestallung Sleidans. — Ausgesessene geistliche Güter des Amtes Umstadt, Schatzung von denselben. — Ermahnung an die Stadt Ravensburg, in der neuangenommenen reinen Lehre gegenüber den Verfolgungen des Bischofs von Konstanz standhaft zu sein, an Kaufbeuren, einen sektirerischen Prädikanten abzuschaffen. — Punkte der beiden Abschiede: 1. Sequestration des Landes Braunschweig, Hauptrechnung der braunschweigischen Defension, Rechnungen der letzten Rüstung gegen Herzog Heinrich d. J. und der sonstigen Ausgaben der einzelnen Defensionsverwandten, Rechnung des Landes Braunschweig, Ausstand an den beiden Doppelmonaten, Nichterlegung der braunschweigischen Defensionsanlagen durch Württemberg, Pommern und Markgraf Hans von Brandenburg, Anspruch des braunschweigischen Adels auf die ihm gemachten Verschreibungen, Bremens Gesuch um vollständige Bezahlung der ihm bewilligten doppelten Anlage. 2. Vergleich in der Religion, Erstreckung des Friedens und Besetzung des Reichskammergerichts, Erstreckung der Einung, Rechnungen der ordentlichen und außerordentlichen Anlagen, 3000 Gulden Wartegeld für 600 Pferde, Erneuerung der Verbote gegen den Wegzug der Untertanen der Bundesstände, Religionsanliegen von Ulm,

[1] Hierbei auch Briefwechsel des Landgrafen mit den Gesandten.

Memmingen, Schwäbisch-Hall und Isny, Vermittlung zwischen dem Erzbischof und der Stadt Riga. — Nebenabschied: Gesandtschaft nach Frankreich und England.

737. Akten der hessischen Gesandten.[1] 1545 Mai—Aug. (1546 Jan.)

Abschriften. Briefwechsel der Schmalkaldischen Bundesgesandten mit der Stadt Schwäbisch-Hall, dem Grafen Albrecht von Hohenlohe und dem Herzog Ulrich von Württemberg.

1545 Mai—Aug. (1546 Jan.). Streit der Stadt Schwäbisch-Hall mit den Grafen von Hohenlohe (Heranziehung der früher geführten Verhandlungen und der Privilegien für die Stadt).

738—740. Akten Sebastian Aitingers. (1542 Aug.—1545 Aug.)

Memorial für Peter Klotz, Rechnungen, Zusammenstellungen, Abschriften von Schreiben. Ausschreiben des Landgrafen an oberländische Städte.

(1542 Aug.—1545 Aug.). Rechnungswesen des Schmalkaldischen Bundes: Verhandlungen der Stände mit Kursachsen und Hessen (signiert 2—29). Braunschweigischer Feldzug von 1542, Guthaben der einzelnen Bundesstände, Kosten der Gegenrüstungen gegen die Umtriebe Herzog Heinrichs (»braunschweigischer Rumor«), Verwaltung des Landes Braunschweig-Wolfenbüttel, ordentliche und außerordentliche Anlage.[2] Verteilung der Kosten für die Annahme von 3000 Knechten.

Kreistage zu Nürnberg und Worms.

741. Akten der Gesandten auf den Kreistagen zu Nürnberg (1545 Apr.) und Worms (Aug.) (bezw. auf dem Reichstage zu Worms).[3]
1544 Nov.—1545 Aug.

Denkschriften. Bericht Johann Kreuters.

1544 Nov.—1545 Aug. Zu hoher Anschlag des Landgrafen. Kreuters Streit mit dem Kriegsrat des rheinischen Kreises Georg Zorn v. Bulach.

---

1) Die Verhandlungen wurden auf dem nächsten Bundestage in Frankfurt fortgesetzt: Zwei dort ausgefertigte Konzepte, die Aitinger laut der Signierung zu diesem im alten Zustande befindlichen Bande gelegt hatte, sind dabei gelassen worden.

2) Die nach dem Bundestage an Klaus Wallenstein und Michel Nußpicker zurückgegebenen Quittungen sind als Belege bei der Rechnung gelassen worden.

3) Vgl. auch deren Briefwechsel mit dem Landgrafen (Nr. 727—734).

Albrecht v. Rosenberg.

742. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Jan.—Sept.

Abschrift eines Briefwechsels zwischen Eberhard v. d. Tann und Bernhard Baumgartner. Briefwechsel mit den Wittenberger Theologen (Luther, Bugenhagen, Creutziger, Camerarius, Melanchthon),[1] *dem Schultheißen zu Crainfeld Balzer v. Jossa, Hans v. Egloffstein, Albrecht v. Rosenberg, Jakob Sturm und Balthasar Klammer, Wilhelm v. Grumbach würzburgischem Marschall, Eberhard Rüdt mainzischem Hofmeister, Hektor Beheim, Nikolaus Meyer und Albrechts v. Rosenberg Gesandten in Dirmstein. Abschriften einschlägiger Schreiben, Instruktion, Geleitsbrief, protokollarische Aufzeichnungen, Vertragsentwurf, Abschied. Bericht Melchiors v. Harstall Amtmanns zu Schmalkalden.*

1545 Jan.—Sept. Gefangennahme des Nürnberger Bürgers Hieronymus Baumgartner und eines Sohnes des Bürgermeisters zu Biberach Christoph Grieter durch Albrecht v. Rosenberg (Sohn Hans Thomas) wegen dessen Forderung an den ehemaligen elfjährigen Schwäbischen Bund. Die durch die Wittenberger Theologen bezw. durch Sturm und Klammer nachgesuchte Vermittlung des Landgrafen. Absendung Balthasars v. Jossa an Rosenberg (Jan. 8). Vergleichstag in Spangenberg (Febr. 6). Abermalige Sendung Balthasars v. Jossa (April 28). Einwirkung der Rosenbergischen Sache auf die Kirchenpolitik. Schreiben Friedrich Spedts an den Stadtschreiber von Eßlingen, seine und Landenbergs Einmischung in den Rosenbergischen Handel. Rosenbergs Schreiben an die Reichsstädte auf dem Wormser Reichstage, desgl. an den König Ferdinand: seine Angelegenheit vor den Reichsständen. Tag zu Donauwörth Sept. 2—3; Absendung Melchiors v. Harstall. Ansetzung eines Tages zu Nördlingen auf den 12. Nov.

Tag zu Naumburg.

743. Akten des Landgrafen Philipp (nebst den Gegenakten Johann Keudels). 1545 Juli.

Instruktion. Schreiben an Keudel.

1545 Juli. Absendung Johann Keudels nach Magdeburg, um mit des Kurfürsten Johann Friedrich, des Herzogs Moritz und der ansbachischen Räte Gesandten in der preußischen Sache zu verhandeln.

---

1) Vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 4 (1881) S. 150 ff.

Braunschweigischer Zug 1545.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten vor dem Zuge.

744. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Apr.—Aug.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.

1545 Apr. Ratzenbergs Bericht über Knechte in der Delbrück; Vertreibung der zusammenlaufenden Knechte im Paderbornischen; Werbungen Christophs v. Wrisberg.

Mai. Annahme von 300 Pferden auf Wartegeld (Adolf Bose und Johann Spiegel).

Juli. Geleit für die Stadt Fritzlar zum (Kasseler) Jakobsmarkte, für die Stadt Köln zur Frankfurter Herbstmesse. Kundschaften über Herzog Heinrich. Die Befehlshaber zu Hoya und Herzog Heinrich.

Aug. Johann Spiegels Zeitung über des Herzogs Absichten. Weitere Kundschaften (Simon Schmerriem, Johann Pfannkuch). Verdächtige Reiterei um Neustadt (a. d. Aisch) im Ansbachischen. Jülicher Schreiben, Missetat des v. Selbach und des Hans v. Geldern, Heranziehung der Landstände.

745. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Apr. Juli.

Briefwechsel mit Dr. Walter.[1])

1545 Apr. Einholung des Gutachtens Walters wegen der Sequestration des braunschweigischen Landes und der Vormundschaft über die ansbachischen Kinder.

Juli. des Protestes des Herzogs Heinrich in dem Warburger Zeugenverhör, und

Undatiert. des vom Kaiser ins Auge gefaßten Religionsgesprächs.

746. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1545 Febr.—Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Schreiben Dr. Meckbachs an »Meister Georg«. Notizzettel.

1545 Febr. Rezept für den Zeugmeister Rosenzweig. Anwesenheit der Gelehrten von Marburg und Kassel u. a. in Spangenberg (Febr. 7).

Juli. Erledigung von Schreiben durch den Vizekanzler Breul.

1) Dabei auch ein Konzept an Dionysius Melander, Pfarrer zu Kassel.

Aug. Wiedertäufer zu Mühlhausen und deren Verfolgung. Antwort der hoyischen Befehlshaber an Herzog Heinrich von Braunschweig. In Kassel eingelaufene Kundschaften (Friedrich v. Kalenberg, Johann Spiegel u. a.), Hermanns v. d. Malsburg Berufung nach Kassel, Bestallung für den Büchsenmeister Wolfgang Zange, Vergleich mit der Gräfin von Rietberg, Verhaftung Michael Richlings, Supplikation der Frau des Wildschützen Jakob. Widersprechende Kundschaften. Die Reiter des Adolf Bose. Werbungen nach der Gegend von Coblenz hin. Antwort an Graf Kurt von Tecklenburg. Aufgebot des Adels im Ober- und Niederfürstentum Hessen zur Kriegsbereitschaft, desgl. der westfälischen Grafen (Waldeck, Rietberg, Hoya, Diepholz, Lippe, Spiegelberg, Schaumburg), Ausdreschen von Getreide, Verproviantierung von Kassel. Christophs v. Wrisberg Antwort an Hermann v. d. Malsburg, Marschrichtung seiner Truppen. Rietbergischer Tag, Irrungen zwischen Kalenberg und Malsburg, Werbungen um Hamm, Auszugsverbot, Werbungen Friedrichs v. Reifenberg für England.

Sept. Sendung von Kundschaftern nach Mülheim a. Rh. wegen dort vorbereiteter Musterungen und nach Köln wegen einer dort stehenden merkwürdigen Kriegsmaschine. Expedierung von Schreiben. Sendung Heinrichs v. Stockhausen d. J. an Wrisberg. Bollwerke in Kassel, Salzbedarf, Mahlen von Getreide. Annahme von Reitern und Fußknechten, Sorge für Geschützpferde. Beschreibung von Landständen nach Kassel auf Sept. 22. Antwort an die Gesandten der Stadt Minden: Vertröstung wegen der durch Herzog Heinrich drohenden Gefahr. Abordnung Hans Keudels (bezw. Jakob Lersners) an die Städte Braunschweig, Goslar und Hildesheim: Zusicherung der Hilfe; Schreiben an Hannover. Besorgung von Waffen nach den Musterplätzen. Besoldung von Knechten, Nachsendung von Boten (hinter dem auf der Reise zu dem Kurfürsten von Sachsen begriffenen Landgrafen), Streifen auf verdächtige Personen.

Kundschaften vor dem Zuge.

747. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1545 Jan.—Okt.

Schriftliche Berichte und protokollarische Niederschriften mündlicher Berichte von hessischen Beamten, Lehenleuten, Hauptleuten, Dienern, ausgesandten Kundschaftern und anderen (Johann Spiegel paderbornischer Erbmarschall, Alexander v. d. Tann, Georg und Hermann v. d. Malsburg, ersterer münsterischer Hofmarschall, Christoph v. Lützelwig Amtmann zum Rietberg, Hauptmann Hermann v. Blankenbiel, Konrad

Heß aus Ziegenhain, Johann de Wende, Graf Konrad von Tecklenbu Matthias Spen, Hermann v. Waldenburg, Jost v. Münchhausen, Enge brecht v. d. Wick, Simon Schmeerrieme, Christoph Sturm, Pankra Kreuter Schultheiß zu St. Goar, Hans Hermeling gen. Tecklenburg, Ei Wolf v. Gudenberg, Siegmund v. Boineburg, Hermann v. Mengers paderbornischer Statthalter, Hans Simon von Homberg i. H., reisig Knecht Ottos v. Kerstlingerode, Hans Werner Kalb,[1] *Rabenkopf, Ha Nese, Hans Kloppenburg, Konrad zur Westen Rentmeister zu Neuha [Paderborn], Johann Ratzenberg, Hans Keudel, Hermann v. d. Landa [Landauer] geschworener Bote, Volprecht Riedesel zu Eisenbach Obe amtmann der Niedergrafschaft, Heiderich v. Kalenberg Landdrost zw schen Deister und Leine, Lorenz v. Pfullendorf, Klaus Grenzenbac Klaus v. Rottorf, Valentin Tholde, Georg v. Kretzen Hauptmann zu Grimmenstein über Gotha, Dr. Gemel Syndikus von Nürnberg, Johan v. Dinklage Drost zu Vechta, Konrad Münch v. Buseck, Jost Bock, Dro zu Coverden, Henning v. Bortfeld, Hermann Grumpel, Schram v. Braunschweig, Berwert Berner, Philipp Döring, Polykarp Pickhe Otto Spahn. Godert Schenk, Philipp v. Reifenberg Amtmann zu Elle Heinrich v. Stockhausen, Hermann v. Mengersen, Bernt Elkemans, Jako Reamer (?), Johann v. Falkenberg, Kleinjakob, Johann v. Viermünde zu Bladenhorst, Antonius Corvinus,*[2] *Bischof Melchior von Würzberg,*[3] *Dietrich Ber. Briefwechsel mit der Stadt Rietberg.*[4]

1545 Jan.—Okt. Die Rüstungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig und seiner Anhänger. Der Graf von Oldenburg, Christoph v. Landenberg, Schneider (Schnatter, Schnaiter) und Friedrich Spedt in Heidelberg (Jan.). Graf Otto von Rietberg. Anhänger Herzog Heinrichs im Clevischen und Münsterischen. Stellung des Bischofs von Würzburg zu dem Evangelium. Feindselige Gesinnung des verstorbenen Prinzen von Oranien gegen Hessen. Spanische Truppen um Metz. Französische, englische, dänische und kaiserliche Werbungen. Vertrag des Herzogs von Jülich-Cleve mit dem Hause Burgund und Widerstand der Landstände. Knebelbrüder. Werbungen auf dem Eichsfelde. Klaus Berner. Knechte in der Delbrück, in Mecklenburg und im Stift Bremen. Niederlage der gardenden Knechte in Westfalen. Martin v. Rossa und Büren. Unterstützung Herzog Heinrichs durch den Erzbischof von

---

1) In Heidelberg, Inhaber eines Burglehens in Marburg.

2) Das Schreiben ist an Dionysius Melander gerichtet.

3) Beilage zu einem nicht erhaltenen Hauptschreiben eines Unbekannten.

4) Dabei auch ein aufgefangenes Schreiben des Kapitels zu Bremen an Christoph v. Wrisberg und Friedrich Spedt, signiert No. 4, betr. die Vermittlung des Kapitels in einer Streitsache Spedts mit dem Erzbischof Christoph von Bremen.

Mainz. Franz v. Halle und der König von Dänemark. Kurpfälzische Absichten gegen Schweden. Dänemark (Juli). Brief Friedrich Spedts an Wrisberg. Plan Herzog Heinrich aufzuheben. Knechte bei Erkelenz. Herbort v. Langen, Wrisberg, Bockmor, Hilmar v. Münchhausen, Lippold v. Raden, Friedrich Spedt, Albert v. Amelunxen u. a. Offiziere Herzog Heinrichs. Sammlung der Knechte im Stift Bremen und Verden, der Grafschaft Hoya und der Herrschaft Schaumburg (Tag zwischen Hermann v. d. Malsburg und den v. Kalenberg), Koadjutorie des Stiftes Mainz. Versicherungen des Christoph v. Wrisberg. Ankunft Herzog Heinrichs bei seinen geworbenen Truppen. Johanns v. Büren Werbungen. Zuzug hessischer Adeliger und Knechte zu den Truppen im Lande Hadeln. Verhinderung der Werbungen Friedrichs v. Reifenberg durch Kurpfalz, Kurmainz und Kurtrier. Herzog Heinrich bei dem König von Frankreich. Vorspiegelungen des Herzogs, um die Hauptleute und Knechte zu bewegen, ihm zu folgen. Werbungen für Markgraf Albrecht. Feldzugsplan des Herzogs. Sein Vorgehen gegen die Prädikanten. Dietrich Ber in Hannover, Geneigtheit der Stadt, im Kriege gegen Herzog Heinrich Hilfe zu leisten.

Rüstungen Herzog Heinrichs.

748. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Febr.—Sept.

Abschrift von Teilen des Briefwechsels zwischen dem Landgrafen und dem Bischof Christoph von Bremen, zwischen dem Obersten Christoph v. Wrisberg, Friedrich Spedt, Jost v. Münchhausen, Hans Fuchs, Herbort v. Langen, Hans v. Kolmbach, von Berichten Alexanders v. d. Tann, Heinrichs v. Baumbach und Heinrichs v. Stockhausen. Protokoll. Briefwechsel[1] *mit Christoph v. Wrisberg, Herbort v. Langen und Christoph v. Landenberg. Abschrift eines Briefwechsels des Statthalters in Wolfenbüttel Bernhard v. Mila mit Christoph v. Wrisberg und Herbort v. Langen. Zusammengezogener Bericht über Wrisberg und Langen und Ausschreiben an die bei ihnen befindlichen Kriegsleute.*

1545 Febr.—Sept. Die Rüstungen des Herzogs Heinrich zur Wiedergewinnung seines Landes. Bestreben, den Landgrafen über den Zweck der Truppenwerbungen zu täuschen. Entschuldigung des Bischofs von Bremen. Fahnden (hessischerseits) auf Friedrich Spedt (wegen Fälschung, Mordes usw.), Niederwerfung seines Knechtes. Rechtfertigung Christophs v. Wrisberg in Kassel. Aussendung Heinrichs v. Stockhausen nach dem Werbeplatz Wrisbergs. Herbort

1) Die Schreiben sind z. T. an Hermann v. d. Malsburg gerichtet.

v. Langen und Graf Kurt von Tecklenburg. Geleitsbrief für Christoph v. Landenberg.

Sicherheitsmaßregeln gegen Herzog Heinrich.

749. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Jan.—Aug.

Ausschreiben an die Untertanen, an Ritterschaft, Städte und Ämter, bestellte Diener, sowie an die in Lehensbeziehungen zu Hessen stehenden Grafen. Musterungslisten. Schreiben an Statthalter und Räte zu Kassel und an Plato v. Helversen.

1545 Jan.—März. Verbot fremder Kriegsdienste auf Grund des kaiserlichen Mandats und Bereitschaft der Städte, Lehenleute, bestellten Rittmeister, Hauptleute und Knechte gegen einen Überfall Herzog Heinrichs.

Apr. Verbot des Eintritts in den Bund der Knebelbrüder. Musterung des Landvolkes.

Mai. Beobachtung verdächtiger Personen in den Ämtern.

Aug. Einziehung der Zinsfrüchte. Aufgebot zum Zuzug an die Lehenleute und Ämter. Einforderung Platos v. Helversen.

750. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Juli—Okt.

Ausschreiben an den Grafen Konrad von Tecklenburg, die Gräfin-Witwe von Rietberg, Graf Dietrich den Jüngeren von Manderscheid, den Bischof von Münster, die Grafen von Diepholz, die Regenten der Grafschaft Hoya, die Herzogin-Witwe von Braunschweig-Kalenberg und ihren Sohn Erich und die Herzöge von Mecklenburg und Jülich.

1545 Juli—Okt. Zurückziehung der gesandten Hilfstruppen aus Anlaß der dem Kaiser bewilligten Sequestration des Landes Braunschweig. Verbot der Truppenwerbung im Namen des Bundes und Zusicherung der Hilfe für den Grafen Konrad von Tecklenburg.

Truppenwerbungen.

751. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Apr.—Okt.

Briefwechsel mit dem paderbornischen Erbmarschall Johann Spiegel, dem paderbornischen Statthalter Hermann v. Mengersen, dem paderbornischen Drosten zum Dringenberge Hermann v. Viermünden, mit Johann v. Viermünden und Adolf Bose. Verzeichnisse. Quittungen.

1545 Apr. Mai. Vertreibung der in der Grafschaft Rietberg und in der Delbrück sich ansammelnden Knechte. Reiterwerbungen Johann Spiegels und Adolf Boses.

Juli. Nachrichten über gegnerische Werbungen und Truppenansammlungen.

Aug. Bestellung Adolf Boses.

Sept. Annahme von 200 Pferden durch Johann Spiegel und Adolf Bose. Heranziehung oder Trennung der Knechte im Lande Hadeln und im Stift Münster. Zug Eberts v. d. Recke gegen die Grafschaft Tecklenburg. Annahme von Soldreitern durch Hermann v. Viermünden. Geldsendungen zu diesem Zweck. Anwerbung Johanns v. Hanxleden; Franz Lüning und Franz v. Hatzfeld.

Okt. Verzögerung in dem Aufbringen der Landsknechte Johanns v. Viermünden. Viktor Knipping. Verhinderung des Durchzugs feindlicher Reiter im Westfälischen. Aufbringen weiterer Reiter durch Johann v. Viermünden.

752. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Jan.—Nov.

Briefwechsel mit Heinrich Hackfort, Bernt v. Dalheim, Hunberger, Friedrich v. Reifenberg; ferner mit Melchior v. Pfetzem, Wendel Scheck, Hans v. Dinklage, Johann v. Hanxleden, Hans Böhm, Balthasar Stebe von Marbach, Godert Schenk, Braun und Kurt Bock, Hans v. Büren, Jakob v. Rothausen, Hans v. Buch, Dietrich Ber, Wilhelm v. Werme gen. Weinbrenner Hauptmann zu Höxter.

1545 Jan.—Nov. Annahme von Soldtruppen für den Landgrafen. Sendung Jakob Lersners an Reifenberg, dessen Anerbieten, seine Truppen in landgräfliche Dienste zu geben; Ablehnung; Verschonung der kaiserlichen Erblande beim Durchzug seiner für England geworbenen Soldaten.

753. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Jan.—Dez.

Reverse. Verschreibung.

1545 Jan.—Dez. Bestallung von Hauptleuten (Melchior Reinbold von Pforzheim, Johann v. Dinklage, Sebastian Schertlin v. Burtenbach, Hans Hetzer von Pfreimdt, Ottmar Haux von Konstanz, Hans Merklin von Memmingen, Georg Sick von Kaufbeuern, Konrad Kechler, Konrad v. Helmstadt, Eberhard v. Frauenberg, Rudolf Strölin, Bernhard v. Dahlheim, Hans Vogel von Augsburg, Reinhard v. Lengen, Joachim Doss, Wendlin Scheck von Straßburg, Jorg v. Münster Drost zu Emsland, Jorg v. Ravensberg, Heinrich Hackfort, Friedrich v. Rolshausen, Heinrich Beust, Jost Bock, Peter Lanstein) und Dienern (Braun und Kurt Bock und Adolf Bose), meist für den Schmalkaldischen Bund.

Okt. Verschreibung von fünfzig Gulden jährlicher Pension an der Rentkammer zu Wolfenbüttel für Georg v. Ravensberg wegen des im Kriegszuge erlittenen Schadens.

Unmittelbare Vorbereitungen zum Feldzuge.

754. Akten des Landgrafen Philipp (auch des Statthalters und der Räte zu Kassel). 1545 Sept. Okt.

Ausschreiben an den Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg, an Jülich, Mecklenburg, Markgraf Hans von Küstrin, Münster, Paderborn, Kurbrandenburg, an die Städte Augsburg, Ulm, Straßburg, Frankfurt, an Kurmainz, Kurtrier, Würzburg, Münster, Fulda, Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken, an Hersfeld, an Waldeck und die übrigen lehenpflichtigen Grafen, an die hessischen Büchsenmeister (Georg v. Grünberg, Hans Schmit zu Cronberg, Ewalt Steinmetz zu Darmstadt, Hans Kamper und seinen Bruder zu Marburg), an hessische Ämter und Städte, an Jost Kann und Heinrich v. Stockhausen, an die Stadt Höxter und die niedersächsischen Städte, an Johann Clauer und an den Adel an der Lahn. Schreiben des Amtes und der Stadt Treffurt. Notizzettel. Verzeichnisse.

1545 Sept. 20—Okt. 30. Verhinderung der Rüstungen des Herzogs Heinrich, Aufgreifen zuziehender Söldner, Abberufung des dem Herzog zugezogenen Adels durch die betreffenden Landesherrn. Bewerbung des Landgrafen um Büchsenmeister. Annehmung der im Lande Hadeln liegenden Knechte durch den Bischof von Münster. Sammelstellen für die verschiedenen Hilfstruppen, die Lehenleute und das Landesaufgebot. Beschreibung der Büchsenmeister. Truppenstärke. Beschaffung der Wagen und Artilleriepferde. Aufgreifen verdächtiger Personen. Sicherung von Höxter gegen einen plötzlichen Überfall. Besoldung des Befehlshabers und der Truppen. Johann Clauer Proviantmeister. Vertröstung der niedersächsischen Städte. Balthasar Stebe von Marbach und Kurt Heß die Obersten über das Landvolk; Wolf Diede Wagenmeister. Nachsendung von Zehrungsgeldern in den Feldzug.

755. Akten des Landgrafen Philipp und des Statthalters zu Kassel Rudolf Schenk. 1545 Okt.

Briefwechsel mit den Musterherren zu Vacha (Wolf Treusch, Heinz v. Lüder und Klaus Waldenstein) und Butzbach (Marx Lesch, Balthasar Hirzbecher, Velten Furster). Reiterbestallungsartikel.

1545 Okt. 1—15. Musterung der Truppen. Sendung der einzelnen Fähnlein nach Witzenhausen. Hinderung des Zuzugs durch verschiedene Fürsten. Bezahlung der Söldner.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten während des Zuges.

756. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Okt.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.

1545 Okt. Abfertigung von Truppen und der Bewaffnung (Jost Bock). Ankunft des Hauptmanns Hans Leonhart in Höxter. Jakob Rothausen. Zuführung von Proviant in das Lager bei Großenschneen. Zurücklassung von Truppen in Kassel. Schreiben des Kapitels zu Mainz (400 Knechte des Hauptmanns Eitel v. Waltmannshausen). Vorsichtsmaßregeln gegen einen Überfall: Verstärkung der Besatzungen von Kassel, Ziegenhain und Gießen. Bezahlung der Truppen des Hans (Oswald) Leonhard in Höxter. Kundschaft des Amtmanns in Pyrmont. Marsch der Knechte in Butzbach (Bastian Komst von Feihingen) und Vacha nach dem Lager zu Northeim. Gespräch Rudolf Schenks mit dem gefangenen Herzog Heinrich in Kassel: angebliche Versprechungen des Herzogs Moritz und des Landgrafen, Warnung vor den braunschweigischen Städten. Widerlegung durch den Landgrafen.

757. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1545 Okt.

Abschrift eines Schreibens des Kapitels zu Mainz an Eitel v. Waltmannshausen. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Abschrift eines Schreibens Alexanders v. d. Tann an den Landgrafen.

1545 Okt. Nachsendung des Hauptmanns Jost Bock mit seinen Knechten nach Großenschneen, desgl. Hans Leonhards. Heimsendung der berittenen Landsassen aus Kassel, Verteilung des bewaffneten Landvolks auf die Städte und Orte der Umgegend. Werbung des Hauptmanns Rotzhausen. Besetzung des Fürstenbergs. Besorgung von Pechkränzen durch den Kasseler Burggrafen. Tag zu Naumburg wegen der brandenburgischen Vormundschaft (Okt. 18), Hans Keudel Gesandter. Zurückgesandte 800 Mann Fußvolk in Kassel. Kurmainzische und zweibrückische Reiter. Ausdreschen von Getreide. Spieße für die Knechte. Heinrich Hackfort soll von Höxter nach Einbeck ziehen; Reiter als Vor- und Nachhut; Besetzung von Fürstenberg, Holzminden und Wickensen befohlen. Nachsendung von Zehrungskosten an das Fußvolk aus Städten und Ämtern. Schreiben an Straßburg, Augsburg

Ulm, Württemberg (Teilnahme am Zuge). Heranziehung der Truppen von Vacha und Butzbach nach Northeim. Pulver. Würzburgische Hilfe. Befehl zur Beschlagnahmung des aus Italien kommenden, in Form von Kaufmannsgütern verpackten nach den Niederlanden bestimmten Kriegsmaterials in St. Goar und anderen Zollstätten. Post nach Ulm und Straßburg (aufgefangene Schriftstücke Herzog Heinrich betr.). Geld zur Heimsendung des landsässigen Kriegsvolks.

Proviantzufuhr.

758. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1545 Sept.—Nov.

Briefwechsel mit hessischen Städten, der Herzogin-Witwe Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg, der Stadt Moringen, dem Bischof von Münster, dem Statthalter des Stiftes Paderborn, dem Grafen von Tecklenburg und mehreren westfälischen und niedersächsischen Städten.

1545 Sept. 28—Nov. 1. Proviantzufuhr für das Heer vor und nach der Besiegung des Herzogs Heinrich.

Erhebung der Schmalkaldischen Bundesanlage.

759. **Akten des Landgrafen Philipp, auch in Gemeinschaft mit den Kriegsräten.** 1545 Okt. Nov.

Ausschreiben an oberländische und sächsische Städte. Schreiben an den Grafen Albrecht von Mansfeld. Briefwechsel mit Alexander v. d. Tann.

1545 Okt. Nov. Bezahlung des Kriegsvolks; Erlegung der Doppelmonate in Ulm und Braunschweig. Sendung Alexanders v. d. Tann nach Ulm zur Erhebung des Geldes, auch der von Pfalzgraf Wolfgang angebotenen Summe. Freude im Oberlande über Herzog Heinrichs Gefangennahme.

Kundschaften während des Zuges.

760. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1545 Okt.

Briefwechsel mit Joachim v. Henneberg, Jost Rau v. Holzhausen und Andreas Osterfelt (auf dem Zellerfeld).

1545 Okt. Einnahme von Staufenberg und Seesen durch den Herzog Heinrich. Die englischen Knechte. Bewegungen der feindlichen Truppen. Aufgreifen eines hessischen Boten durch Herzog Heinrich. Zug Heinrichs nach Gandersheim (Okt. 15), Entlaufen seiner Knechte (Vorgehen der Braunschweigischen gegen Andreas Osterfelt).

Kriegsereignisse.

761. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Okt. Dez.

Notizzettel. Auschreiben an Kursachsen, Sachsen, Braunschweig-Lüneburg, Münster, Tecklenburg, niedersächsische Städte, an die Schmalkaldischen Bundesstände, die Schwester des Landgrafen Elisabeth von Rochlitz, die Stadt Augsburg, den Grafen Otto von Schaumburg. Schreiben der Städte Pattensen und Bockenem.[1] *Schreiben an die Äbte zu Elchingen und Ochsenhausen und den Weihbischof von Konstanz.*

1545 Okt. Sendung Heinrichs v. Wenden und Ludolfs v. Wallmoden nach Fürstenberg. Aufforderung Herzog Heinrichs an die Stadt Alfeld. Friedensunterhandlungen im Feldlager vor Northeim; Vorschläge des Herzogs Moritz. Marschordnung am 21. Okt. Belagerung und Gefangennahme Herzog Heinrichs. Verfolgung seiner Angehörigen und Helfer. Fahnden auf Wrisberg in Pattensen. Beschlagnahmte wichtige Schriftstücke. Huldigung der Stadt Bockenem. Schreiben Alhards v. Hörde an den Obersten Hackfort.

Dez. Überschickung einer gedruckten Rechtfertigungsschrift an die Äbte zu Elchingen und Ochsenhausen und den Weihbischof zu Konstanz.

Gefangennahme Stephan Schmidts.

762. Akten des Langrafen Philipp. 1545 Okt. Nov.

Briefwechsel mit Johann v. Viermünden zu Bladenhorst. Protokolle. Fragstücke.

1545 Okt. Nov. Gefangennahme Stephan Schmidts bei Hamm. Widerspruch der Stadt Hamm. Johann v. Viermünden in Lippstadt. Briefwechsel Eberts v. d. Recke Drosten zu Hamm, mit der Stadt Lippstadt wegen Erledigung des Gefangenen und Restituierung geraubter Güter. Verhöre Stephan Schmidts über die weiteren Absichten der Anhänger des Herzogs Heinrich, Deutung des Inhalts eines Briefes des Pfalzgrafen Friedrich, die Helfer des Herzogs, wie er Geld aufgebracht habe u. a.

Einnahme von Rietberg.

763. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Nov.

Briefwechsel mit Dr. Walter und den Befehlshabern auf dem Rietberg. Artikel. Inventar. Bestallungsrevers.

---

1) Dabei ein aufgefangenes Schreiben (Hans Rode an »Geberden den Amtmann zu Gandersheim«) betr. den Anzug des Landgrafen.

1545 Nov. Verhandlungen wegen Übergabe des Hauses Rietbe[rg] an den Landgrafen. Bedingungen. Abfertigung Jakob Lersners an d[en] Kaiser wegen des Hauses Rietberg. Verhalten der hessischen Trupp[en] während des Waffenstillstands. Inhalt des Hauses nach der Eroberun[g]. Einsetzung Heinrichs v. Schachten zum Amtmann auf dem Rietberg.

764. Akten Dr. Walters, auch des Statthalters, Kanzlers und d[er] Räte in Kassel. 1545 No[v.]

Schreiben des Landgrafen Philipp.

Über den Inhalt vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 763).

Erbeutete Rietbergische Akten.

765. Akten des Grafen Otto von Rietberg und seiner Befehlshab[er] des Hauses Rietberg. 1542—154[5]

Urkunden. Briefwechsel mit Christoph v. Landenberg, dem Kais[er], dem Landgrafen Philipp und dessen Gesandten zu Wiedenbrück, d[em] Grafen Philipp von Waldeck, Johann Herrn zu Büren, dem Erzbisch[of] Hermann von Köln, Friedrich Spedt, Kurt Ketteler Vogt zu Stromb[erg], Kurt Rehbock, der Stadt Hildesheim, Heinrich v. Wetberg, der St[adt] Soest, mit Dietrich Lipperheide, Hermann v. Schnellenberg zu Schö[n]holzhausen, der Äbtissin Johanna zu Meteln, Schwester des Grafen.

1542 Jan. Verpflichtung der Hauptleute Joachim Doß, Thom[as] v. Ellingen, Ernst Hanekamp und Arnt Ulch gegenüber dem Graf[en] für die Krone Frankreich.

1544 Mai. Juni. Eintritt des Grafen in englischen Kriegsdien[st].

1543—1545. Rietbergischer Erbschaftsstreit.

1545 Febr. Juli. Wechsel von Geschenken zwischen dem Graf[en] Otto von Rietberg, dem Grafen Philipp von Waldeck und dem Her[rn] Johann von Büren. Bereitwilligkeit des Grafen von Waldeck zu[m] Reiterdienst.

1544. 1545. Schuldwesen (Rückständige Defensivhilfe gegenüb[er] dem Kaiser, Mahnung des Erzbischofs von Köln, Schuld Lutche Hahn[s] an den Grafen).

1544 Dez.—1545. Werbungen, Ankauf von Pferden, geheim[e] Aufträge für Rietbergische Diener, Verhaftung Andreas Bockmors i[n] Hildesheim, Irrung mit der Stadt Soest wegen Einlagerung Rietber[gi]gischer Soldaten in der Soester Börde, Bestallung Hermanns v. Schnel[-]lenberg. Sicherung des Hauses Rietberg. Eroberung des Hause[s] Steinbrück.

Entlassung der Truppen.

766. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1545 Okt.—1546 Febr.

Ausschreiben an Städte und Ämter und an Truppenführer. Protokoll. Schreiben Johann Spiegels. Anweisung.

1545 Okt. Heimsendung des Kriegsvolks aus Städten und Ämtern.

Nov. Entlassung der Truppen in Höxter; desgl. der Truppen Hackforts, Brederodes, Johanns v. Wisch, Hermanns v. Elten, des jüngeren v. Wisch, Übelackers, Johanns v. Groln, des jungen Johann v. Wisch, Reharts v. Brederort und Rochschilts.

Dez. Rückständige Bezahlung Johanns v. Hörde und Johann Suchtorfs.

1546 Febr. Bezahlung Albrechts v. Gersdorf durch die Stadt Magdeburg.[1])

Auseinandersetzung mit den Helfern des Herzogs Heinrich.

767. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel, auch in Gemeinschaft mit Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen. 1545 Okt.—1546 Juni.

Abschriften von Korrespondenzen mit der Herzogin-Witwe Elisabeth von Braunschweig und dem König von Dänemark. Briefwechsel mit dem Amtmann zu Hardegsen Johann Fuchs, Friedrich v. Westfalen,[2]) *Ludolf und Ernst v. Uslar. Instruktion für das Manngericht. Geleitsbrief für Graf Otto von Rietberg und Ladung. Niederschrift eines Berichtes des hessischen reitenden Boten Polykarp Pickhel. Schreiben des Beisitzers Grafen Wilhelm von Sayn und Wittgenstein. Anklageschriften. Fragstücke. Protokolle. Urteil. Abschriften von rietbergischen Lehenbriefen von 1456 an.*[3]) *Abschrift eines Briefwechsels zwischen Landgraf Philipp und Graf Otto von Rietberg.*[4]) *Erlaß an die Mannrichter (Dr. Georg v. Boineburg zu Lengsfeld, Hermann v. d. Malsburg, Werner v. Wallenstein, Ludwig v. Baumbach, Hermann v. Hundelshausen, Johann Meisenbug, Kurt Diede und Philipp Riedesel).*

1545 Okt.-Nov. Die dem Herzog Heinrich durch Braunschweig-Kalenberg, Lauenburg, Oldenburg und Schaumburg geleistete Hilfe.

---

1) Im Samtarchive IV 140, 37b.

2) Das betreffende Schreiben des Landgrafen konnte nach einem Bericht des Schultheißen zu Grebenstein Johann Gleim nicht ausgehändigt werden.

3) Serie 1—5. 4) Serie A—E.

Okt. Rechtfertigung des Johann Fuchs gegen die Beschuldigung, mit Herzog Heinrich und Stephan Schmidt in Praktiken gegen den Landgrafen gestanden zu haben.

Dez. Entschuldigung Friedrichs v. Westfalen wegen seiner dem Herzog Heinrich geleisteten Dienste.

1546 Jan.—Juni. Manngericht gegen die hessischen Lehenleute, welche sich im braunschweigischen Kriege der Felonie schuldig gemacht hatten (Graf Otto von Rietberg, Rabe v. Westfalen, Jakob, Jan, Hans und Kurt v. Asche, Ludolf und Ernst v. Uslar).

Febr. Entschuldigung Ludolfs und Ernsts v. Uslar.

Die gefangenen Edelleute und Hauptleute.

768. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1545 Okt.—1547 Jan.

Listen. Eingaben der gefangenen Edelleute und Hauptleute. Notizzettel. Briefwechsel mit Alhard v. Hörde, Reverse Adrians v. Ense, Johann Spiegels und Adolf Boses, Alhards und Philipps v. Hörde, Dietrichs v. Erveden, Jakobs v. d. Schulenburg und anderer Gefangenen. Briefwechsel mit Christoph v. Steinberg und Adam Trott (brandenburgischem Marschall). Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und den Kasseler Räten, mit Johann v. Hertingshausen Amtmann zu Romrod, den Beamten zu Alsfeld und dem Vogt zu Friedewald Hans Gluer. Dabei ein Brief der Frau Alhards v. Hörde an diesen.

1545 Okt.—1547 Jan. Einreiten der am 22. Okt. 1545 gefangenen und auf Handgelübde entlassenen Edelleute und Fußknechthauptleute (Alhard v. Hörde, Johann v. Büren, Joachim und Bernhard v. Büren Domherren zu Paderborn, Georg v. Haxthausen Domherr, Jobst v. Brenken, Jaspar Westfal u. a. m.). Betagung der Gefangenen. Schuldforderung Heinrichs v. Schachten an Alhard v. Hörde. Der durch Flor v. Brackeln gefangene Joachim Herr von Büren wird in des Landgrafen Hand gegeben. Fürbitte für Adrian v. Steinberg. Jakob v. d. Schulenburg (Ersatz des durch die Seinigen angerichteten Schadens). Philipp v. Hörde, Verwendung Hermanns v. d. Malsburg für ihn, Hilmar v. Münchhausen. Die Gefangenen in Alsfeld.

Untersuchung wegen der Übergabe von Steinbrück.

769. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Nov.—1546 Apr.

Schreiben Hermann Harstalls, Erichs v. Hagen und Heinrichs v. Baumbach, kursächsisches Bedenken, Schreiben Christophs v. Steinberg. Registraturvermerk der Kanzlei zu Hessen. Verzeichnis.

1545 Nov.—1546 Jan. Untersuchung gegen die ehemaligen Befehlshaber des Hauses Steinbrück, welche dasselbe an Herzog Heinrich (dessen Aufforderung zur Übergabe im Original beiliegt) übergeben hatten (Erich v. Hagen Hauptmann, Hermann Harstall und Heinrich v. Baumbach). Gutachten des Kurfürsten von Sachsen und seiner Kriegsräte. Entschuldigung durch Christoph v. Steinberg.

Apr. Beurlaubung der drei Angeklagten.

Undatiert. Was Hermann Harstall von der Winzenburg genommen haben soll.[1])

Gefangenschaft des Herzogs Heinrich in Ziegenhain.

770. Akten des Landgrafen Philipp.[2]) 1545 Okt.—1546 Dez.

Briefwechsel mit dem Statthalter Rudolf Schenk, Dr. Walter, dem Kanzler, Dr. Günterode, Heinx v. Lüder und Adam Kraft. Notizblatt des Landgrafen. Aufgefangene Schreiben Herzog Heinrichs an Herzog Johann von Küstrin und einen Ungenannten, sowie des küstrinischen Hofmarschalls Klaus v. Schönbeck an den Herzog Heinrich.

1545 Okt. Nov. Vernehmung des gefangenen Herzogs Heinrich in Ziegenhain durch Rudolf Schenk, Walter und Günterode wegen des Schreibens an Kurpfalz, Berufung des Herzogs auf seinen Eid, seine Klage wegen gebrochener Zusage; Widerlegung dieser Beschuldigung durch den Landgrafen. Des Herzogs Schreiben an den Statthalter, Wunsch den Landgrafen zu beruhigen. Kleidung für den Herzog. Berufung Adam Krafts nach Ziegenhain, sein Gespräch mit dem Herzoge, dessen Lektüre im Worte Gottes. Dienst bei dem Herzoge, Lüders Wunsch, daß der Herzog anderswo gefangen gehalten werde. Abzug von Knechten aus Treysa und Neukirchen außer Landes. Gesuch des sächsischen Sekretärs, allein mit Herzog Heinrich reden zu dürfen; Ablehnung.

1546 Jan. Briefe des Herzogs Heinrich von Braunschweig an den Markgrafen Johann von Küstrin. Äußerungen des Herzogs.

Febr. Werbung des sächsischen Sekretärs bei Herzog Heinrich (Bundestag wegen des Herzogs).

März. Briefwechsel des Herzogs mit Herzog Moritz von Sachsen und Gespräch mit dessen Sekretär in Gegenwart Philipp Diedes und des Rentmeisters Walter. Bericht über die Vorgänge bei der Ge-

---

1) Fraglich, ob hierher gehörig.

2) Dabei auch ein Schreiben des Heinz v. Lüder an den Statthalter Rudolf Schenk.

fangennahme des Herzogs. Antwort Herzog Heinrichs; Schmählied. Einhalten der Fasten durch den Herzog.

Mai. Gesandtschaft des Herzogs Moritz an Herzog Heinrich wegen des Ausschreibens Friedrich Spedts und des Schmähliedes (Christoph v. Ebeleben Rat und Amtmann zu Weißenfels und Sekretär Bernhard Freydinger), Antwort des Herzogs.

Dez. Versuch des Klaus v. Schönbeck, dem Herzoge seine bevorstehende Befreiung mitzuteilen.

Braunschweigische Aktenbeute.[1]) Archiv Herzog Heinrichs d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Erbeinung mit Herzog Wilhelm.

771. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
Nach 1539 Juni.

Abschriften des Vertrages zwischen Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und seinem Bruder Herzog Wilhelm vom 16. November 1535 und einiger darauf bezüglichen Urkunden.

Abschluß einer Erbeinung zwischen Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig und seinem Bruder Herzog Wilhelm: Verzicht Wilhelms auf die Regierung, Einführung des Erstgeburtsrechts, Nachfolge der Erben Wilhelms für den Fall des Aussterbens der Nachkommen Heinrichs, Festhalten an der katholischen Religion, jährlicher Lebensunterhalt, Schulden des Landes. Bestätigung des Vertrags durch die Landstände und den Kaiser.

Überweisung der dem Herzog Wilhelm zu schwörenden Hulden der Landstände an den Herzog Heinrich. Urfehde Wilhelms nach seiner Befreiung aus der Gefangenschaft Heinrichs.

Herzogin Maria.

772. Akten der Herzogin Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel.
Vor 1541 Dez. 28.[2])

Briefwechsel mit ihrem Gemahl Herzog Heinrich d. J. Testament.

---

1) Der hessische Anteil an den auf den beiden braunschweigischen Feldzügen der Jahre 1542 und 1545 erbeuteten braunschweigischen Archivalien ist hier vereinigt. Die ehemals im Samtarchive zu Ziegenhain befindlichen Stücke dieser braunschweigischen Aktenbeute sind zum Teil im Jahre 1819 durch Kurhessen an Braunschweig wieder abgeliefert worden.

2) Todestag der Herzogin.

Undatiert. Angeblicher Tod der Eva Trott. Geldforderungen der Herzogin Maria von Braunschweig-Wolfenbüttel an ihren Gemahl. Klagen über ihre Geldnot, Krankheit und traurige Lage. Bestimmungen über die Verteilung ihres Nachlasses an Geld, Schmucksachen und anderen Gegenständen.

Studium des Herzogs Philipp.

773. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (auch ein Schreiben des Professors zu Ingolstadt M. Johannes Salicetus an den Kanzler Dr. Stopler). 1542—1545.

Briefwechsel mit dem Bischof Christoph von Trient Administrator zu Brixen, mit Zacharias Preyer, seinem Sohne Philipp, dem apostolischen Protonotar und Dompropst zu Basel Ambrosius v. Gumpenberg in Rom, dem Herzog Ludwig von Bayern und dem Lic. Henricus Stapensen.

1542 Dez.—1543 Jan. Bestallung des M. Zacharias Preyer zum Präzeptor des jungen Herzogs Philipp.

1543 Juli—1545 Juli. Studienaufenthalt des Herzogs Philipp mit seinem Präzeptor Preyer in Trient und Padua. Vorübergehende Erwägungen über einen Aufenthalt des Prinzen in Rom, Bemühungen Gumpenbergs in diesem Sinne. Klagen des Bischofs von Trient über die schlechte Aufführung des Zacharias Preyer. Gelegentliche Nachrichten über Herzog Heinrich, Zeitungen, Krieg des Kaisers gegen Jülich-Cleve.

Briefwechsel Herzog Heinrichs mit seinen Beamten und Kriegsleuten. Schulden. Aufbringung von Geldern zur Wiedereroberung des Landes.

774. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und des Kanzlers Dr. Stopler. 1540. 1541.

Briefwechsel mit dem Sekretär Stephan Schmidt,[1] *dem Hofmarschall Joachim v. Seggerde und Balthasar v. Stechau Großvogt zu Wolfenbüttel.*

1540 Apr. Mitteilungen des kurmainzischen Bevollmächtigten Dr. Heß. Bestellung der braunschweigischen Festungen, Stadt Goslar, Kloster St. Aegidii, Annahme von Knechten, bremische Handlung, hildesheimische Sache.

Mai.[2] Briefbeförderung. Kurt v. d. Schulenburg. Stadt Braun-

1) Dessen z. T. chiffriertes Schreiben vom 4. April 1540 ist in Übertragung im Samtarchive III 114, 62. 2) Z. T. im Samtarchive III 116, 63.

schweig. Des Grafen von Reinstein Feind Hampe angeblich vom Landgrafen und Hans Koch gedungen, den Herzog Heinrich zu erschießen. Wartensleben, dem Hermann v. d. Malsburg den Ottenstein eingetan hat. Knechte in Dänemark. Burkhard v. Hertingshausen. Lässiges Vorgehen des Kaisers, Tage zu Speyer und Worms, Schmidts Hohn über die gegenwärtige Politik. Seine rückständige Besoldung.

Juli. Rüstungen Bremens gegen den Junker Balthasar von Esens, Verhandlungen Bremens mit anderen Mächten. Feindselige Haltung der Stadt Braunschweig und andere Kundschaften und Zeitungen.

1541 Juli.[1]) Herzog Heinrich in Regensburg. Kurt v. d. Schulenburg. Anweisung des Herzogs über den geheimen Vertrieb seiner Schmähschriften gegen Sachsen und Hessen.

775. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1542.

Belege zu einer Rechnung des Rentmeisters Gilg Reitz (Quittungen von Adligen über empfangenes Werbe-, Dienst- und Bundgeld).

776. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1542 Juli—Dez.

Briefwechsel mit seinen Beamten und Kriegsleuten und dem kaiserlichen Kommissar Grafen von Solms. Abschrift des hessisch-kursächsischen Fehdebriefes. Ausschreiben an die Stände des Reiches.[2]) *Aufsage des wolfenbüttelischen landgesessenen Adels. Abschrift des königlichen Mandats an die verbündeten Fürsten. »Anschlag zu roß und zu fueß aufs geschutz und was zu einem feldzug gehort und von noten ist.« Zusammenstellung des durch den Überzug erlittenen Schadens. Dabei ein aufgefangenes Schreiben des Kurfürsten Johann Friedrich und Landgrafen Philipp an den Grafen Johann von Schaumburg.*

1542 Juli—Dez. Die Maßregeln zur Sicherung des Landes, Hilfegesuch an die Reichsstände, Verantwortung des Herzogs auf die kursächsisch-hessische Kriegserklärung, der Kriegszug der verbündeten Fürsten gegen den Herzog und seine Vertreibung.

777. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und seines Sekretärs Stephan Schmidt. 1543 Sept. Okt.

---

1) Ein Stück im Samtarchive III 114, 62.

2) Im Samtarchive III 116, 63 »H. Heinrichs schreiben darinnen er meinem g. herrn lantgraven den kampf anbeut.«

Briefwechsel aus den Niederlanden mit seinem bei Dr. Held in Köln weilenden Kanzler Dr. Stopler. Entwürfe von kaiserlichen Erlassen an die protestierenden Stände nebst Bedenken Stoplers. Dabei ein Schreiben des Häuptlings Tyde zu Inn- und Knyphausen in Köln an Franz v. Halle.

1543 Sept. Okt. Einwirkung auf den Herzog, die von Kurpfalz vorgeschlagenen Artikel anzunehmen. Die auf den Kaiser gesetzten Hoffnungen, seine Absichten und sein Verhältnis zu den Protestanten. Bevorstehender Reichstag und katholischer Bundestag in Speyer. Verhalten der Gegner. Plan einer Expedition gegen Braunschweig. Abfassung von Entwürfen Stephan Schmidts zu Erlassen des Kaisers an den Herzog Moritz von Sachsen, Kursachsen, Hessen und die protestierenden Städte wegen der Restitution Herzog Heinrichs.

778. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1541—1545.

Herzogliche Schulden und Aufbringen von Geldern zur Wiedereroberung des Landes Wolfenbüttel.

Anwerbungen.

779. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1543—1545.

Briefwechsel mit Eilhard v. Wüllen, Johann v. Alten, Alhard v. Hörde zu Störmede, Themme und Christoph v. Hörde Drosten, Jorgen v. Hörde Drosten zur Lippe, dem Grafen Oswald von Berg Herrn zu Bylandt, Albert und Heinrich Knipping, Ebert v. d. Recke Drosten zu Hamm, Dietrich v. Westrum Drost des Landes Kiekenbeck und Erkelenz, Ekbert v. Düren, Johann v. Münchhausen Eberts Sohn und Johann v. Münchhausen Stacius Sohn, Hans v. Bredow, Donatus Sachs kaiserlichem Rittmeister, Sander und Klaus v. Holle, Franz v. d. Lithe, Johann Katz, Junker Melchior von Jever, Reimar und Heinrich v. Langen, Dietrich v. Stockhausen, David Drack, Dietrich v. Dinklage, Kaspar Westphalen, Plato v. Helversen, Ernst v. Bolschwing Drosten zu Lünen, Hermann Feylen, Heinrich v. Aschberg, Franz v. Halle, Hans v. Velen, Meinhard v. Hamm, Karl von Geldern, Franz v. Bolschwing, Jakob v. d. Schulenburg, Hans v. Winzingerode, Heinrich v. Knauten, Heinrich Resenhuet, Hans v. Adelebsen, Hans v. Essen, Dietrich Lipperheide, Jost Knigge, Theis Schele, Christoph vom Haus, Dietrich Reer. — Verschreibungen, Quittungen, Memorialien, Berechnungen, Zusammenstellungen, Formulare, Listen, Musterregister. Dabei ein Päckchen Er-

klärungen von Edelleuten (ausgestellt den Werbeoffizieren Hans v. Bredow, Jakob und Fritz v. d. Schulenburg, Hans v. Stockhausen und Achim Hinow), worin sie sich verpflichten, dem Herzog Heinrich Reiter zuzuführen.

1543 Aug.—1545 Sept. Anwerbungen von Reitern und Fußknechten für den Herzog Heinrich.

Feldzug des Jahres 1545.

780. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (auch Josts und Georgs v. Halle und des Kanzlers Dr. Stopler).**
(1544.) 1545 Jan.—Okt.

Briefwechsel mit seinen Beamten und Anhängern, sowie den Klöstern Stederburg und Gandersheim (dabei auch ein Schreiben des Herzogs an den Amtmann zur Winzenburg). »Brandschatzung und wie man den zug furnemen soll.«[1] *»Heinrichs vom Busch anzeigen, wie die furstentumb Sachsen und Hessen mit iren durchfließenden wassern geschickt, und wie alle ding abgesehen sein.«*[2]

(1544.) 1545 Jan.—Okt. Vorbereitungen und Rüstungen zur Wiedereroberung des Landes Braunschweig. Gewinnung von Anhängern; deren Belohnung, Aufmunterung und Unterstützung in ihren Privatangelegenheiten. Kundschaften, besonders über die Absichten und Bewegungen der Gegner vor dem Kriege und während desselben. Werbung des Justus vom Busch an die Stifter Hersfeld und Herrenbreitungen; Bergwerk in den Buchen (Jan. 27). Freilassung des durch Franz v. Halle gefangen genommenen Dietrich v. Dinklage. Schulden des Herzogs. Verproviantierung seines Heeres im Kriege. Entschuldigungen ehemaliger Beamten und Vasallen, daß sie der feindlichen Regierung gedient haben. Kriegerische Maßregeln und Ereignisse. Bedrückung des Klosters Gandersheim durch Kursachsen und Hessen (Sept. 29). Bittgesuche braunschweigischer Untertanen um Schutz, Schadenersatz und sonstige Förderung; Ergebenheitserklärungen.

781. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.**
1545 (März) Juli—Dez.

Briefwechsel mit dem Domdechanten Georg v. Neipperg zu Worms, dem Grafen Otto von Rietberg und Theis Schele, dem Herzog Ernst von Braunschweig-Celle, dem Markgrafen Johann Albrecht Koadjutor

---

1) Wohl hierher gehörig. Samtarchiv III 106, 52.
2) Vielleicht hierher gehörig. Samtarchiv III 108, 53.

zu Magdeburg und Halberstadt, den Stiftern Osnabrück und Minden, dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg, den Herzögen Philipp und Barnim von Pommern, dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, dem Kapitel St. Mauritii auf dem Berge vor Hildesheim, dem Kapitel der Kirche zum heil. Kreuz in Hildesheim (Dr. Marcus Holthusen), den Grafen Ernst von Hohenstein, Gebhard von Mansfeld, Günther von Schwarzburg, Ulrich von Reinstein-Blankenburg, Philipp und Hans Georg von Mansfeld, Wolfgang und Albrecht Georg von Stolberg, Erich und Jost von Hoya und mit Franz v. Halle. — Bestallungsartikel über 1000 Pferde. Kriegsordnung Friedrich Spedts. Instruktion Herzog Heinrichs für Eckbert v. Düren an den Grafen Oswald von Berg. Instruktion der Harzgrafen an den Herzog Heinrich.

1545 (März) Juli—Dez. Fürsorge des Herzogs für den Grafen Otto von Rietberg. Abkommen mit der Krone Frankreich über tausend Pferde, die der Herzog in seinen Dienst nimmt. Versuche Herzog Heinrichs zur Wiedereroberung seines Landes und Verhandlungen mit einem Teile der oben genannten Korrespondenten zwecks Hilfeleistung gegen Kursachsen und Hessen. Einladung des Grafen von Berg zu geheimer Unterredung mit dem Herzog in Köln. Stellung des Domdechanten Neipperg zur katholischen Konfession. Verhandlung des Herzogs Heinrich mit dem Kaiser. Übersendung des Sequestrationsmandats über das Herzogtum Braunschweig durch Herzog Ernst von Lüneburg. Tod des Kardinals Albrecht von Mainz. Landfriedensbrüchige Handlungen des Bischofs von Münster und Osnabrück wider Franz v. Halle und dessen Bruder Thomas Dompropst zu Minden. Brandenburgische Edle im Dienste Herzog Heinrichs. Schutz über die Moritzkirche auf dem Berge vor Hildesheim und die Kirche zum heiligen Kreuze daselbst. Geleit für die Harzgrafen. Deren Vermittlungsversuch zwischen Herzog Heinrich und seinen Widersachern bei Herzog Moritz von Sachsen, Herzog Franz von Lauenburg und Markgraf Hans von Küstrin. Feindselige Haltung des Grafen Jost von Hoya. Dessen Gewalttätigkeiten gegen die v. Halle. (Tag zu Höxter zwischen Franz v. Halle und Hoya durch Lüneburg und Hessen 1533 Januar.)

782. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.** 1545 Sept. Okt.

Briefwechsel mit den Städten Hannover, Bockenem, Seesen, Hildesheim, Northeim, Königslutter, Halberstadt, Helmstädt, Schöningen, Holzminden, Braunschweig, Stadtoldendorf, Schöppenstädt, Göttingen, Neu-

stadt am Rübenberge, Gandersheim, Alfeld, Minden und dem Bergmeister zu Zellerfeld.

1545 Sept. Okt. Die Haltung der genannten Korrespondenten gegenüber dem Herzog Heinrich während des Kriegszuges der Schmalkaldischen gegen den Herzog.

783. 1545 Sept. Okt.

Aufgefangene Briefe (Statthalter und Räte zu Wolfenbüttel an Joh. v. Linde zu Binden, an das Kriegsvolk im Lande Hadeln und an den Landgrafen Philipp; Kurfürst Johann Friedrich, Herzog Moritz und Landgraf Philipp an die Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg; Kurfürst Johann Friedrich an den Landgrafen Philipp und den Herzog Ernst von Braunschweig-Celle; Herzog Moritz an Landgraf Philipp; Kurt v. Bardeleben an die Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg).

Kaiser Karl V. und Matthias Held.

784. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel** 1520—1545.

Briefwechsel mit dem Kaiser Karl V., dem kaiserlichen Vizekanzler Dr. Matthias Held (auch mit König Ferdinand, Dr. Johann v. Naves und Granvella). Futterzettel. Instruktion für Oswald Ottenbach. Niederschrift von Friedensvorschlägen für den Kaiser. Schreiben des Don Diego Hurtado de Mendoza in Venedig. Braunschweigische Instruktion an Held. Beschwerdeschrift gegen Granvella. Memorial für Wolfgang Has. Kaiserliche Mandate. Geleitsbrief.

1520. Schulden Herzog Heinrichs. Vorenthaltung des Heiratsgeldes seiner Gemahlin durch den Schwäbischen Bund. Bevorstehender Reichstag zu Worms.[1])

1531 Sept. Kosten einer Gesandtschaft nach Brüssel.

(Dez.) Sendung Oswald Ottenbachs an den Elekten von Lund (Johann v. Veeze), Instruktionspunkte: Vermittlung bei dem Kaiser und Granvella in dem Streite der Herzöge Heinrich und Erich (von Kalenberg) mit dem Bischof und dem Kapitel von Hildesheim wegen des Hauses Steinbrück und der Besteuerung geistlicher Güter, eine Mahnung der französischen Botschaft um Rückzahlung einer Schuld,

1) Im Samtarchive IV 158 Nr. III. Dabei ein Schreiben an nicht genannte Adressaten.

Klage über die Undankbarkeit des Kaisers, Zusammenkunft der lutherischen Fürsten zu Nordhausen, Paderborner Bischofsstreit, Zeitungen, das Kammergericht in dem Streite des Herzogs mit der Stadt Goslar.

[1534.] Friedensvorschläge Herzog Heinrichs zwischen dem Kaiser und Württemberg.[1])

1538 Febr. Des Königs Ferdinand Stellung zu dem Bundesprojekt. Zusammenkunft der Häupter der Protestanten in Zerbst. Heinrichs Kriegsbereitschaft. Zusendung von Schreiben des Erzbischofs von Mainz und Georgs v. Carlowitz an Dr. Held. Ansetzung eines Tages zu Speyer zum Abschluß des Nürnberger Bundes, Stellung der Kurfürsten von Trier, Köln und Pfalz hierzu. Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Frankreich. Leonhard Strauß Musterherr. Betreibung der goslarischen Angelegenheit durch Dr. Held.

Okt. Dr. Held angeblich in kaiserlicher Ungnade. Verzögerung der königlichen Ratifikation der Nürnberger Bundesgründung. Publikation der kaiserlichen Mandate gegen die Lutherischen. Versuche der Protestanten zur Vernichtung des Nürnberger Bundes, Entschluß Heinrichs, trotz seiner verzweifelten Lage bis zu Ende auszuharren. Zweifelhafte Stellung der Bischöfe, Ankunft des Kaisers im Reich, Haltung von Kurmainz, Stadt Lübeck, Herzog Heinrich und Herzog Erich von Kalenberg gegen den Bischof zu Hildesheim, goslarische Angelegenheit vor dem Kammergericht. Beitritt der schwäbischen Prälaten, Grafen und Herren zum Nürnberger Bund.

1539 Anfang. Werbung an den Erzbischof von Lund, Warnung vor Kurpfalz und Brandenburg.

März.[2]) Vermittlung des Kaisers zwischen dem Herzog und dem Landgrafen Philipp. Bereitwilligkeit Heinrichs, persönlich mit dem Kaiser nach Konstantinopel zu ziehen. Streit Heinrichs mit Hildesheim (Vermittlung des Kaisers beim Papst) und Goslar.

Juni. Katholische Umtriebe gegen den Kaiser, große Besorgnis Helds.

Sept.—Nov. Verhandlungen der Nürnberger Bundesverwandten, kritische Lage des Reichs. Gefangensetzung des Sekretärs Stephan Schmidt durch den Landgrafen Philipp von Hessen. Rüstungen der Gegner, deren Hoffnung, der Kaiser werde nach Konstantinopel ziehen, wodurch sie freie Hand bekommen würden. Lübeck. Goslar. Zuversicht Heinrichs und Helds auf die Förderung ihrer Pläne, sobald der Kaiser in den Niederlanden angelangt sei. Weißenfelder in Wien. Lässigkeit der katholischen Stände gegenüber der rührigen Tätigkeit

1) Im Samtarchive III 116, 63. 2) Ebenda IV 158 Nr. III.

der Gegner. Aufbringung von 50000 Kronen durch den Papst. Han-lung zu Frankfurt. Verwahrung Helds gegen die Verdächtigung, a ob er den Herzog Heinrich mit Hildesheim in einen Kompromiß hä bringen wollen. Reise Helds an den Rhein und zum Kurfürsten v Mainz. Eventuelle Zusammenkunft mit Herzog Heinrich.

1540 Jan. Vereitelte Begegnung Herzog Heinrichs mit dem Ku-fürsten von Brandenburg. Gewinnung Herzog Erichs von Braunschwei Kalenberg für den Nürnberger Bund. Erfolgloser Verlauf des Tag zu Arnstadt. Uneinigkeit zwischen Kursachsen und Hessen. Herz Georgs von Sachsen Testament und die sächsische Succession. Cl-vische Gesandtschaft bei Herzog Heinrich. Verhältnis des Kaisers Lübeck und den Seestädten wegen Dänemarks. Begünstigung d Lutherischen durch das Kammergericht. Stand der goslarischen An-gelegenheit. Held bei Herzog Ludwig von Bayern in Landsh Haltung des Erzbischofs von Lund. Wiener Abschied. Bedaue Heinrichs, den Dr. Held nicht mehr in Landshut angetroffen z haben. Stillstand mit Dänemark. Reise Helds zum Erzbischof v Mainz.

Apr.[1]) Erforderung des Kurfürsten von Sachsen und des Lan-grafen nach Hagenau.

Undatiert. Werbung des Herzogs beim Kaiser (Sicherung geg Kursachsen und Hessen, Konservatorium in Bremen, Herzog Heinri von Sachsen und Verbleiben des Herzogtums Sachsen beim Nürnberg Bund, Deklaration wider Goslar, Vermittlung beim Papst in de Streite mit dem Bischof Valentin von Hildesheim, kaiserliche Dekla-ration auf das nürnbergische Bündnis, Offensive gegen die Protestante und Überweisung der eroberten Länder an Herzog Heinrich).

Mai.[2]) Die dem Herzog Heinrich in Gent erteilte kaiserliche Ant-wort betreffend des Kaisers Stellung zum Nürnberger Bunde, Berufung des Tags zu Speyer, Maßnahmen gegen Herzog Heinrich von Sachsen wegen dessen Verhaltens gegen die Bischöfe von Merseburg und Meißen.

Juni. Beschwerden der Städte Goslar und Braunschweig gegen den Herzog. Einschreiten des Kaisers.[3])

Aug.[4]) Drängen Heinrichs auf energisches Vorgehen des Kaisers gegen seine Widersacher. Vertrauensvotum für Dr. Held. Kalen-bergische Vormundschaft. Vorgehen gegen die Stadt Braunschweig,

1) Im Samtarchive IV 158 Nr. III. 2) Ebenda IV 156 Nr. II.

3) Ein hierher gehöriges Schreiben an den Lic. Stapensen im Samtarchive III 116, 63.

4) Ein Stück im Samtarchive IV 158 Nr. III.

Begnadigung zum Tode verurteilter Bauern. Wolfenbütteler Landtag. Freilassung des gefangenen Propstes zu Stederburg Johann Papstorff. Übermittlung von 200 Goldgulden durch die Fugger an Herzog Heinrichs Prokurator in Rom Martin Lupi. Klaus Hermeling angeblicher Unterhändler des Bischofs von Lund.

Sept.[1]) Ausschreiben des Reichstages zu Regensburg auf den 6. Januar 1541.

Okt. Streit mit der Stadt Braunschweig, Schrift an den Kaiser[1]) und Granvella.[2]) Streit mit Hildesheim.[1])

Okt.—Dez. Äußerungen Helds über die auf Seite des Kaisers liegende Schuld an dem Überhandnehmen des lutherischen Einflusses, Haltung der Stadt Braunschweig. Reichstag zu Regensburg verschoben. Beschwerde Herzog Ludwigs von Bayern über den Kaiser bezüglich des Tags zu Hagenau. Kalenbergische Vormundschaft. Wiedertäufer. Druckschrift Herzog Heinrichs gegen den Landgrafen Philipp. Kommission auf Herzog Heinrich und den Grafen von Schaumburg in bremischer Angelegenheit. Verweigerung der Schatzung durch die hessische Ritterschaft. Hoffnung Heinrichs auf den Kaiser. Einführung des Protestantismus im Kalenbergischen durch die Herzogin-Witwe Elisabeth. Exekution gegen die geächtete Stadt Goslar. Resignierte Stimmung Helds über die untätige kaiserliche Politik, letzte Hoffnung auf den künftigen Reichstag gesetzt. Doppelehe des Landgrafen, bedrohliche Stimmung dagegen in Worms. Kundschaft des Grafen von Zimmern über die Stadt Rottweil. Untätigkeit des Nürnberger Bundes. Unterhandlung des Landgrafen Philipp zwischen der Stadt Bremen und dem Grafen von Rietberg. Hinterlassenschaft des Junkers Balthasar von Esens. Verhetzung des Kaisers gegen Hessen und Kursachsen durch den Herzog. Durch den hessischen Hauptmann Kurt v. Hanstein ausgesprengtes Gerücht vom Tode des Kaisers. Verdächtigung des Landgrafen Philipp durch Herzog Heinrich beim Kaiser. Kaiserliches Einschreiten gegen die Rüstungen des Landgrafen Philipp und die Pläne der Stadt Braunschweig, Sorge für die Erhaltung des jungen Herzogs Erich von Kalenberg beim katholischen Glauben.

Undatiert. Freies Geleit zum Reichstage für die Ächter von Goslar.

1541 Jan.—März. Gesandtschaft Herzog Heinrichs an den Kaiser. Braunschweigische und goslarische Angelegenheit, Granvellas Tätigkeit hierbei. Reise des Kaisers über Heidelberg nach Regensburg auf den

---

1) Ein Stück im Samtarchive IV 158 Nr. III. 2) Desgl. IV 158 Nr. VI.

Reichstag. Wormser Gespräch. Entrüstung Helds über die Verblen-dung des Kaisers und seine Amtsmüdigkeit wegen des Fehlschlages seiner Pläne. Dr. Held auf Zureden Herzog Heinrichs, wiewohl un-gern, bewogen, den Reichstag zu besuchen.

März.[1]) Neue Streitschrift Landgraf Philipps gegen Herzog Hein-rich. Versicherung der Treue dem Kaiser gegenüber.

Apr.[1]) Protestation des Landgrafen gegen Herzog Heinrich a .dem Reichstag zu Regensburg.

Juli—Nov.[2]) Vormundschaft für Herzog Erich von Braunschw Kaiserliches Pönalmandat gegen die Stadt Braunschweig. Suspens der über Goslar verhängten Reichsacht. Herzog Heinrichs Streit m dem Stift Hildesheim. Regensburger Reichstagsverhandlungen.

Dez. Ansetzung eines Bundestages nach Speyer, Notwendigk energischen Einschreitens gegen die Protestierenden. Friedensa sichten mit Frankreich.

1542 März. Abfertigung Dr. Knellers als königlichen Gesandt an den Herzog, Tag zu Speyer. Erwirkung einer kaiserlichen u königlichen Kommission durch den Landgrafen Philipp wider Her Heinrich. Persönliche Verhältnisse Dr. Knellers.

Mai. Mandat König Ferdinands wider den Herzog der geächte Stadt Goslar halben, Protest Heinrichs dagegen, seine Hoffnung a Förderung seiner Interessen durch Dr. Held, zu dem er unerschütt liches Vertrauen hat.

Sept. Drohender Überfall des Herzogs durch die Verbünde Gesuch Heinrichs um ein kaiserliches Pönalmandat, Appellation a den Kaiser als Glied des Nürnberger Bündnisses.

Undatiert. Betreibung der Restitution des Herzogs.

1543 Okt. Verhandlung Helds mit Dr. Stopler in Köln. Bemüh Heinrichs, den Dr. Held dem kaiserlichen Dienste zu erhalten u ihn mit Granvella zu versöhnen. Podagra des Kaisers.

Nov. Fußfall des v. Batenburg Herrn zu Rymburg vor de Kaiser.

1544 Jan. Verhandlungen wegen eines Friedens zwischen Dä mark und dem Kaiser und Zusammenkunft Herzog Heinrichs mit de Kaiser in Köln.

Febr. Eingriffe des Herzogs Philipp von Braunschweig in Herz Heinrichs Gerechtsame an Gehölzen und Wäldern im Harz.

Apr. Bitte Heinrichs an den Kaiser, ihm wieder zu seinen Land zu verhelfen.

---

1) Im Samtarchive III 116, 63. 2) Ebenda IV 158 Nr. III.

Mai. Geleit des Kaisers für den Herzog und die Seinen im ganzen Reich und den kaiserlichen Erblanden.

Undatiert. Unterredung Herzog Heinrichs mit dem König von Schweden.

[1544?] Beschwerden Herzog Heinrichs gegen seinen Widersacher Granvella. Einzelne Punkte: Streit des Herzogs mit dem Bischof von Hildesheim; Suspension der Goslarer Acht und die der Stadt Goslar auf dem jüngsten regensburgischen Reichstagsabschiede gegebene Deklaration; mangelndes Geleit des Herzogs auf dem Reichstage, unrechtmäßige Entsendung des kaiserlichen Rats Christoph v. Seiseneck ins Herzogtum Braunschweig ohne Wissen des Herzogs zur Untersuchung der Gebrechen zwischen dem Herzog und den Städten Goslar und Braunschweig; Übergehung des Herzogs auf dem Reichstage zu Regensburg bei der Erteilung eines dem Herzog ungünstigen Mandats an den Bischof von Hildesheim; Schädigung des Herzogs durch die verschleppte Ausfertigung der kalenbergischen Vormundschaftsbriefe, die dadurch ermöglichte Reformation des Fürstentums Kalenberg und dessen Abfall vom Nürnberger Bunde; Benachteiligung des Herzogs in seinem Streit mit der Stadt Braunschweig. Herzog Heinrich vom Kaiser im Stich gelassen gegenüber den Angriffen Kursachsens und Hessens; Urheber Granvella aus Rachsucht wegen der dem Dr. Held gewährten Begünstigung durch den Herzog; parteiische Behandlung der Gegner Heinrichs seitens Granvellas. Appellation Herzog Heinrichs an die Stände des Reiches. — Beschwerden des Herzogs gegen den Vizekanzler Naves (dessen Mitschuld an der Vertreibung Heinrichs, sein Vertrauensbruch, Verleumdungen des Herzogs durch ihn, Begünstigung der Gegner des Herzogs durch ihn und Granvella, angebliches falsches Spiel des Herzogs zwischen dem Kaiser und dem Herzoge von Jülich).

1545 Mai. Juni. Kaiserliche Interzession wegen Befriedigung des Matthäus Tilmann, der im Namen des Herzogs bei den Fuggern 100 rheinische Gulden aufgenommen hat. Bestellung eines neuen Obersten der oberländischen Provinz des Nürnberger Bundes an Stelle des verstorbenen Herzogs Ludwig von Bayern, Entrichtung rückständiger Bundesanschläge, Ansetzung eines Bundestages auf den 15. Juni zu Worms, geforderte Teilnahme des Kaisers. Ausbleiben der kaiserlichen und königlichen Bundesräte.

Juli—Sept. Sequestration des Herzogtums Braunschweig, Protest des Herzogs gegen eine ihm im Namen des Kaisers durch dessen Truchseß Lorenz Altensteig übergebene Schrift, Erlaß kaiserlicher Mandate. Verbot der Ansammlungen von Reitern und Knechten.

Okt. Übermittlung eines Schreibens an den Kaiser durch de Vizekanzler Dr. Naves.

König Ferdinand.

785. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbütt bezw. des Statthalters und der Räte in Wolfenbüttel.**[1)]

1538—154

Briefwechsel mit dem König Ferdinand. Geleitsbriefe Ferdina für Herzog Heinrich. Aufzeichnungen über Heinrichs Verhandlunge mit dem Könige in Wien.

1538 Febr. Bemühungen des kaiserlichen Vizekanzlers Dr. Ma thias Held und Verhandlungen in Speyer wegen Aufrichtung ein katholischen Bundes. Versuch, den Erzbischof von Bremen und de Herzog Erich von Braunschweig für den Bund zu gewinnen.

Mai. Zusammenkunft der katholischen Fürsten in Nürnberg weg Vollziehung des Bündnisses. Knechteansammlungen in Friesland.

1538 Dez. 1539 Jan. Rüstungen der Evangelischen. Nachricht vom Kaiser und Türkenkrieg. Tag in Eßlingen. Frankfurter Bu destag.

1539 Febr. Geleit für Herzog Heinrich auf der Rückreise v Wien.

Apr. Mai. Gefangennahme des braunschweigischen Sekret Stephan Schmidt durch den Landgrafen Philipp. Frankfurter Anst

Sept. Kriegsbestallungen des Kurfürsten von Sachsen in Schles

Nov. Beschwerden Herzog Heinrichs beim Könige gegen Hes und Kursachsen wegen Gefangennahme seines Sekretärs und Abstellu der gegen ihn schwebenden Reichskammergerichtsprozesse. Verhan lungen Heinrichs mit dem König in Wien: Rüstungen der Evangelische drohender Angriff, Beschaffung von Geld, Testament des Herzogs Geo von Sachsen, Türkenhilfe, Handlung des Kaisers mit Herzog Heinri von Sachsen, Aufnahme des Papstes und anderer Fürsten in den Nür berger Bund.

1539 Dez. 1540 Jan. Rückkehr des Herzogs Heinrich aus Wie Seine Werbung beim Kurfürsten von Brandenburg im Auftrage d Königs. Beitritt Herzog Erichs von Braunschweig zum Nürnberg Bund. Arnstädter Tag. Paß für Herzog Heinrich unter dem Name »Herr Heinrich« in den Landen des Königs. Krankheit des Land grafen. Rüstungen der Evangelischen und des Königs von Dänemark Reise Herzog Heinrichs zum Herzog Ludwig von Bayern.

---

1) Sämtlich im Samtarchive III 116, 63; IV 156 Nr. II und 158 Nr. III. IV.

Mai. Warnung Ferdinands durch Heinrich.

Sept. Heinrichs Rückkehr vom Hagenauer Tag, gemeiner Landtag in Braunschweig. Ungünstige finanzielle Lage der Evangelischen.

1540 Dez. 1541 Jan. Vormundschaft für Herzog Erichs Kinder. Fehde zwischen Balthasar von Esens und Bremen. Ungewißheit über die Pläne der Evangelischen, deren Rüstungen. Abkommen Herzog Heinrichs mit dem Herzog von Cleve. Heinrichs Streit mit der Stadt Braunschweig.

786. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel bezw. Georgs v. Dannenberg Hauptmanns zu Vienenburg. [1])

1539. (1540.)

Briefwechsel mit dem König Ferdinand, ferner mit Sebastian Herrn v. d. Weitmühl und auf Kommotau, des römischen Königs und der Krone Böhmen deutschem Lehenhauptmann, dem Kanzler Dr. Stopler, Ewald v. Baumbach, Georg v. Carlowitz und Ernst v. Miltitz. Abschriften der Verhandlungen Weitmühls mit dem Herzog Heinrich von Sachsen. Auszüge aus dem Testamente des Herzogs Georg.

1539 Mai—Sept. (1540 Apr.). Tod, Begräbnis und letzter Wille des Herzogs Georg von Sachsen. Das von ihm für den Nürnberger Bund hinterlegte Geld. Die Unterhandlungen des Lehenhauptmanns Sebastian v. d. Weitmühl und des königlichen Rats Christoph v. Gendorff zu Hohenelbe mit dem Herzog Heinrich von Sachsen und den Testamentarien Herzog Georgs (Carlowitz und Miltitz) wegen der Erhaltung des Landes des Herzogs Georg beim Katholizismus.

787. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.

1541—1545.

Briefwechsel mit dem König Ferdinand, dem Vizekanzler Dr. Georg Gienger, Leonhard Freiherrn v. Fels, Dr. Kneller, Eberhard v. Freyberg, dem kurmainzischen Vizekanzler Dr. Jonas und dem päpstlichen Nuntius in Wien. Schreiben an die Reichsstände zu Nürnberg. Antwort des Herzogs an Kneller, Freyberg und Lorenz v. Streitberg. Instruktion und Vollmacht für den Kanzler Stopler. Mandat des Königs betr. Goslar. Geleitsbriefe für den Herzog (einer in tschechischer Sprache). Dabei ein Schreiben König Ferdinands an den Herzog Karl Viktor.

---

1) Sämtlich im Samtarchive IV 158 Nr. IV; IV 158 Nr. V; ein Stück (»der landstende antragen an herzog Heinrichen zu Sachsen«) im Samtarchive III 114, 62.

1541 Okt. Neue Schmähschriften Herzog Heinrichs gegen den Landgrafen entgegen dem regensburgischen Reichstagsabschiede.[1])

Dez.[2]) Niederlage des Königs gegen die Türken vor Ofen, Herzog Heinrichs Hilfsbereitschaft. Lateinische Verantwortungsschrift des Herzogs an den Kaiser.

1542 Febr.—Nov. Entsendung der kaiserlichen Räte Dr. Johann Kneller und Eberhard v. Freyberg vom Reichstage zu Speyer an den Herzog zur Klärung des Verhältnisses des Herzogs zu Kursachsen und Hessen und zur Wohlfahrt der Christenheit und deutschen Nation. Verhandlungen auf dem Reichstage. Zugeständnis König Ferdinands. Trier und Pfalz verordnete Kommissare in den Streitigkeiten zwischen Herzog Heinrich und Kursachsen und Hessen. Verhandlung des Königs mit Kurfürst Johann Friedrich und Landgraf Philipp. Prorogation der Suspension der über Goslar verhängten Acht. Zurückgewiesene Vermittlung des Königs zwischen dem Herzog und dem Bischof von Hildesheim. Krieg Kursachsens und Hessens gegen Herzog Heinrich. Entsendung des Kanzlers Dr. Stopler an König Ferdinand, um diesen zum Einschreiten zu bewegen, Darstellungen des Sachverhalts in einem dem Herzog durchaus günstigen Lichte. Reise Heinrichs zum König. Das geforderte Pönalmandat gegen Kursachsen und Hessen vom König bis auf weiteres abgeschlagen. Vertröstung des Herzogs auf den auf künftigem Reichstag stattfindenden Nürnberger Bundestag. Zeitungen aus Ungarn. Erstreckung des Bundestages. Ausbleiben kaiserlicher Entschließungen in Sachen des Herzogs Heinrich. Rechtfertigung des Herzogs vor dem Kammergericht. Stellung des Papstes, Äußerungen des päpstlichen Nuntius gegenüber Bonaccursius Gryn. Werbungen in Braunschweig und anderen lutherischen Städten. Verfolgung der Katholiken in dem eroberten braunschweigischen Lande, Behandlung der Kinder des Herzogs. König Ferdinand als Vollstrecker des letzten Willens des Herzogs.

1543 März. Vertröstung des Herzogs auf seine an den Kaiser gemachte Eingabe wegen seiner Restitution und der Bundeshilfe.

Apr. Entsendung des königlichen Rates Lorenz v. Streitberg an den Herzog wegen gütlichen Austrages der Sache und deren Betreibung am Reichskammergericht, Verhandlung vor den kaiserlichen Kommissaren auf dem Nürnberger Reichstage.

Mai. Eintreten König Ferdinands für den jungen Herzog Karl Viktor, der auf die Ankunft des Kaisers vertröstet wird.

---

1) Das Schreiben des Königs im Samtarchive IV 158 Nr. III.
2 Im Samtarchive IV 158 Nr. III.

1544 Mai. Geleit für den Herzog.

1545 Sept. Okt. Krieg des Herzogs zur Wiedereroberung seines Landes, Abmahnung König Ferdinands, Rechtfertigung Herzog Heinrichs.

Reichstag zu Nürnberg.

788. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. (1542.) 1543.

Briefwechsel mit der Stadt Nürnberg, dem Landgrafen Georg von Leuchtenberg, dem Erzbischof Ernst von Salzburg und dem Herzog Karl Emanuel von Savoyen. Vollmacht für den Kanzler Dr. Stopler. Instruktionen für Stopler und den Marschall Joachim v. Seggerde. Zitation König Ferdinands an Kursachsen und Hessen. Suppliken Heinrichs an den König. Abschriften der Nürnberger Verhandlungen vor den kaiserlichen Kommissaren. Denkschrift Stoplers.

1542 Juli. Aug. Stellung der Stadt Nürnberg in dem Kampfe Herzog Heinrichs mit Kursachsen und Hessen. Geleit zum Reichstage.

Sept. Hoffnung Heinrichs auf Unterstützung durch den Landgrafen von Leuchtenberg und den Erzbischof von Salzburg, namentlich auf dem künftigen Reichstage.

1543 Jan. Geleit der Stadt Nürnberg auf den Reichstag.

Jan.—Apr. Verhandlungen auf dem Reichstage zu Nürnberg. Braunschweigische Abgesandte Stopler und Seggerde (Instruktionspunkte: Betreibung der Wiedereinräumung des Landes Wolfenbüttel und der gesamten Beute seitens Hessens und Kursachsens, Leistung eines Schadenersatzes von 600000 Gulden, Schadloshaltung der vertriebenen wolfenbüttelischen Beamten usw.). Protest des Herzogs gegen die Suspension des Vorgehens des Reichskammergerichts gegen die Protestanten. Ausgleichsverhandlungen vor König Ferdinand und den kaiserlichen Kommissaren. Anbringen Stoplers beim König.

789. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1543.

Abschriften.

1543 Jan.—Apr. Verhandlungen auf dem Reichstage zu Nürnberg.

Reichstag zu Speyer.

790. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1544 Febr.—Juni.

Abschriften der auf dem Reichstage zu Speyer entstandenen Akten (dabei das hessisch-sächsische »Factum« gegen Herzog Heinrich).[1] *Kaiserliches Mandat. Angelegenheiten des Grafen Anton von Oldenburg.*

Reichstag zu Worms.

791. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1544 Okt.—1545 Juli.

Ausschreiben der kaiserlichen zum Reichstage verordneten Kommissare zu Worms. Vollmacht für Dr. Leopold Dick und den Sekretär Wolfgang Has. Abschriften der auf dem Reichstage entstandenen Akten.

Reichskammergericht.

792. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel bezw. des Kanzlers Dr. Stopler und des Sekretärs Stephan Schmidt. (1539.) 1542—1545.

Schreiben des Lic. Johann Helfmann.[2] *Briefwechsel mit dem Prokurator Dr. Leopold Dick und dessen Substituten Dietrich Pfeffer. Prozeßschriften in Sachen des Herzogs Heinrich gegen Kursachsen, Hessen und Konsorten (Dezember 1542). Schreiben des Herzogs an Kammerrichter und Beisitzer zu Speyer.*

(1539 Sept.) 1542 Febr.—1545 Aug. Die Vertretung der Interessen des Herzogs Heinrich bei dem Reichskammergericht in Speyer.

Nürnberger Bund. Bayern.

793. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[3] 1538 Juni—1541 Nov.

Protokoll vom 14. Nov. 1541 und Abschiede des Nürnberger Bundes zu Landshut und Pilsen (1538 Dez. 12; 1539 Febr. 12; 1540 Jan. 20; 1540 Dez. 2). Instruktion des Nürnberger Bundes für den Grafen Haug von Montfort an den König Ferdinand (1541 Nov. 19). Abschiede der sächsischen Provinz des Nürnberger Bundes (1538 Okt. 29; [1539] Aug. 25; 1540 Nov. 7), Verhandlungen des Obersten und der Bundesräte der sächsischen Provinz am 23. September 1539. Undatierte braun-

---

1) Abschrift nach dem Druck. Vgl. die hessischen Akten betr. den Reichstag zu Speyer (S. 431 Nr. 694 f.).

2) Im Samtarchive III 114, 62.

3) Nummernserie 1—35 (einige Nummern fehlen) von Peter Klotz im Samtarchive IV 150 Nr. I.

schweigische Landtagsproposition. Die kaiserliche Deklaration auf dem Regensburger Reichstage (1541 Juli 29). Bedenken Herzog Heinrichs auf Herzog Heinrichs von Sachsen dem Kaiser gegebene Antwort wegen Herzog Georgs von Sachsen Landschaft und der Bischöfe von Merseburg und Meißen (undatiert). Instruktion des Herzogs Heinrich für seinen Bundesrat Heinrich v. Salza auf den Bundestag zu Landshut (1541 Nov. 4). Kaiserliche Antwort, dem Herzog Heinrich am 11. Mai 1540 zu Gent gegeben. Nürnbergischer Nebenvertrag vom 10. Juni 1538. Instruktion für Heinrich v. Hoym, Hauptmann zu Halberstadt, an den Kurfürsten von Sachsen 1541. Abschrift eines Schreibens des Kaisers an den König Ferdinand vom 2. Jan. 1540 und mehrere andere auf den Nürnberger Bund bezügliche Schriftstücke.

794. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1539—1544.

Anschläge des Nürnberger Bundes zu Roß und Fuß und für Stellung der Wagen und Pferde zum Geschütz. Anschläge[1] *und Auszüge betr. die Unterhaltung des Nürnberger Bundes auf Grund der Bundesabschiede, Anschlag über den Romzug. Besoldung der Rittmeister, Hauptleute und Beamten des Bundes. Verzeichnis der Hauptleute und Rittmeister der sächsischen Provinz. Bundesrechnungen der sächsischen Provinz des Nürnberger Bundes (geführt durch den Bundessekretär Stephan Schmidt) von 1541 Jan.—Juni, 1541 Juni—1542 Juni, 1542 Juli—1543 Juli und 1543 Juli — 1544 Juli nebst Auszügen solcher Rechnungen.*

795. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1538—1541.

Briefwechsel mit dem Herzog Ludwig von Bayern[2] *und dem bayrischen Rate Johann Weißenfelder. Schreiben an den Kardinal Albrecht von Mainz.*[3] *Abschied zu Nürnberg vom 12. Juni 1538 und zu Pilsen vom 12. Februar 1539. Abschrift der Bundeseinung mit dem Nebenvertrag vom 10. Juni 1538 und der Regensburger Deklarationen des Kaisers vom Juli 1541. Bayrische Instruktion an Herzog Heinrich als Obersten der sächsischen Provinz. Instruktion für Dr. Liborius Beckmann an Rotger Smissingk Domdechanten zu Münster und Lic. Otto*

---

1) Einer im Samtarchive IV 156 Nr. II.
2) Zwei Stücke ebenda.
3) Im Samtarchive III 116, 63 und III 114, 62.

Beckmann Propst zu St. Ägidien in Münster,[1]) *sowie Instruktion für Heinrich v. Salza. Landshuter Abschied vom 19. November 1541.*

1538 Juni—1539 Okt. Gründung des Nürnberger Bundes der Katholiken. Rüstungen Württembergs und Hessens, Verbindung Ludwigs mit Dr. Held bezw. dem Kaiser, Gegenrüstungen des Bundes, drohender Ausbruch des Krieges zwischen den Protestanten und Katholiken. Vereitelte brandenburgisch-sächsische Vermittlung zwischen Kurmainz und Kursachsen in Zerbst. Gefangennahme des Sekretärs Stephan Schmidt durch den Landgrafen Philipp. Einnahme Gelderns durch den Herzog von Jülich. Braunschweigisches Salzwerk. Vorgehen Herzog Heinrichs zu Sachsen gegen weiland Herzog Georgs Landschaft, Beschwerden der Bischöfe von Meißen und Merseburg, Erhaltung des Herzogtums Sachsen beim alten Glauben. Berufung eines allgemeinen Bundestages.

1540 Jan. Febr. Herzog Heinrich bei dem Herzog Ludwig von Bayern sowie beim römischen Könige und Dr. Held in Wien. Streit mit Goslar. Reise zum Kaiser. Verhandlungen Herzog Heinrichs mit seinem Bruder, dem Erzbischof von Bremen und dem Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg. Sächsische Succession, Unzufriedenheit in Württemberg, Anstand zwischen dem römischen König und den Türken.

Undatiert. Versuch, den Bischof von Münster für den Nürnberger Bund zu gewinnen.

Okt.—Dez. Krieg zwischen Bremen und Balthasar von Esens. Bedrohliche Truppenwerbungen der Protestanten. Verhältnis Heinrichs zur Stadt Braunschweig, laue Haltung des Kaisers gegenüber dem Nürnberger Bund. Landgraf Philipp angeblich ein Wiedertäufer. Erklärung des Nürnberger Bundes zu Hagenau. Handlung Herzog Ludwigs mit den katholischen Eidgenossen. Friedenshandlung zwischen dem Kaiser und Frankreich. Beratung der sächsischen Bundesräte. Reichstag. Zeitungen. Braunschweig-kalenbergische Vormundschaft. Eindringen des Protestantismus im Kalenbergischen.

1541 Juli. Deklarationen des Kaisers auf die Bundeseinung von 1538 und auf etliche von den Protestanten als mißverständlich angegebene Artikel des jüngsten Reichstagsabschiedes. Acht der Stadt Goslar.

Okt. Nov. Christoph v. Steinberg. Bundestag zu Landshut, Abordnung Heinrichs v. Salza als Vertreter Herzog Heinrichs (anstatt des Bundesrates Georg v. Dannenberg). Ablegung der Bundesrechnungen

1) Im Samtarchive IV 156 Nr. II.

von den letzten drei Jahren, Erlegung rückständiger Bundesanschläge. Bundeskasse. Ausstehende päpstliche Resolution auf die Regensburger Deklaration des Kaisers. Freilassung des in Naumburg gefangen gesetzten braunschweigischen Sekretärs Moritz Nubes. Abfertigung des Grafen Haug von Montfort von Bundes wegen an den Kaiser.

796. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1542.

Briefwechsel mit den Herzögen Ludwig und Wilhelm von Bayern, dem bayrischen Rat Johann Weißenfelder, dem Bundessekretär Stephan Trainer und dem Kriegsrat des bayrischen Kreises Jobst v. Berlichingen; ferner mit Papst Paul III., dem Bischof von Modena Johann v. Morone, mehreren Kardinälen und dem Bischof von Caserta, Nuntius in Wien. Bayrische Instruktionen an Kursachsen, Hessen und an den Kaiser. Instruktionen Herzog Heinrichs für den Kanzler Dr. Johann Stopler und den Sekretär Stephan Schmidt auf die beiden Bundestage zu Nürnberg und für Bonaccursius v. Gryn an den Papst. Abschied des Bundestages vom 13. August 1542. Aufsagebrief des Jürgen v. Ravensberg.

1542 März. Zweideutige Haltung des Kaisers und des Papstes. Praktiken der Gegner des Nürnberger Bundes, Rat Weißenfelders zur Vorsicht, Zeitungen. Bündnis niederdeutscher Städte zu Lübeck. Haß Herzog Heinrichs gegen Granvella.

Apr.—Aug. Reichstag zu Speyer. Erledigung des Sekretärs Moritz Nubes. Kaiserliche Missiven betreffend die Bischöfe von Merseburg und Meißen und die Herzogin-Witwe von Kalenberg. Aufnahme des Papstes in den Nürnberger Bund. Erlegung der Anschläge. Stellung des Kaisers zu der Regensburgischen Deklaration. Neuer Bundestag zu Nürnberg. Werbungen und Kriegsrüstungen der Protestanten, Bezahlung der Fußknechte des Bernd v. Habel, Mahnung Herzog Ludwigs zur Nachgiebigkeit gegen die Städte Goslar und Braunschweig. Zeitungen. Haltung der Bundesglieder bezüglich der dem Herzog Heinrich gegen seine Widersacher zu leistenden Hilfe. Bayrische Gesandtschaft an Kursachsen und Hessen wegen Einstellung der Feindseligkeiten gegen Herzog Heinrich, Vermittlungsversuch der rheinischen Kurfürsten. Aufkündigung der Dienstpflicht seitens des Jürgen v. Ravensberg.

Sept.—Dez. Werbung der bayrischen Herzöge beim Kaiser betreffs ihrer und des Kaisers künftiger politischer Stellung in bezug auf die Vertreibung bezw. Restitution Herzog Heinrichs. Verhand-

lungen zwischen Herzog Heinrich und dem Papst. Frage, inwieweit sich Herzog Heinrich der Hilfe des Papstes zu versehen habe. Versprechen der Entsendung des päpstlichen Nuntius auf die bevorstehende Landshuter Zusammenkunft. Verschiebung des geplanten Bundestages. Zeitungen. Bundestag zu Nürnberg, Betreibung der Restitution Herzog Heinrichs.

797. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (auch des Sekretärs Stephan Schmidt).** 1543.

Briefwechsel mit Herzog Ludwig von Bayern, dessen Rat Johann Weißenfelder, dem Bischof von Trient und Brixen Christoph v. Madruzzo, dem Erzbischof Albrecht von Mainz und dessen Amtmann zu Miltenberg Bernhard v. Hartheim, dem Grafen Philipp von Mansfeld und dessen Brüdern, den Bischöfen Siegmund von Merseburg und Johann von Meißen, dem Erzbischof Christoph von Bremen, dem Herzog Erich von Braunschweig, Christoph v. Landenberg zu Michelfeld, Hans Frieshamer zu Landshut, Paul Schobinger bayrischem Sekretär und Bonaccursius v. Gryn.

1543 Jan. Hoffnung Herzog Heinrichs auf seine Restitution mit Hilfe des Nürnberger Bundes. Verhinderung des Kardinals Albrecht, den bevorstehenden Bundestag in eigener Person zu besuchen. Zahlung rückständigen Bundesgeldes, das Albrecht noch schuldet. Kanzler Dr. Stopler an Stelle Georgs v. Dannenberg als Bundesrat akkreditiert.

Febr. Verhandlungen des Bundestages zu Nürnberg.

März—Dez. Zahlung der Bundesanschläge seitens der säumigen Schuldner an den Herzog Heinrich als Obersten der sächsischen Provinz des Nürnberger Bundes auf Grund des letzten Nürnberger Abschiedes. Reformationsversuche des Herzogs Moritz von Sachsen im Stift Merseburg. Freundschaftliches Verhältnis Heinrichs zum Kardinal Albrecht. Schuldforderung des Harnischmeisters Hans Frieshamer in Landshut. Verhandlungen Herzog Heinrichs mit dem Kaiser in Speyer. Zeitungen Weißenfelders und Kaspar Lochmayrs. Türkenkrieg, Teilnahme Herzog Heinrichs an diesem. Geldrischer Erbfolgekrieg. Bemühungen Herzog Heinrichs um seine Restitution. Seine Vermittlung zwischen dem Kaiser und Jülich. Freundschaftliches Verhältnis zwischen Herzog Heinrich und Herzog Ludwig (»Lutz von Trausnitz«). Reichstag und Bundestag zu Speyer.

798. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1544. 1545.

Briefwechsel mit Bonaccursius v. Gryn, den Herzögen Ludwig und Wilhelm von Bayern, dem päpstlichen Nuntius, Dr. Konrad Braun bayrischem Kanzler zu Straubing, dem bayrischen Rate Lic. Weißenfelder zu Hilckersberg und Paul Schobinger, dem Erzbischof Albrecht von Mainz, dem Erzbischof Ernst von Salzburg, den Bundesräten zu Worms, Weirich v. Gemmingen zu Michelfeld, Kaspar Lochmayr, Christoph v. Landenberg und Wolfgang Has. Instruktionen für den Kanzler Stopler und Georg v. Falkenstein; Speyrer Protokolle. Wormser Beschlüsse.

1544 Jan. — Dez. Übereinkommen zwischen Papst und Kaiser bezüglich des Nürnberger Bundes. Bundestag und Reichstag zu Speyer (Herzog Heinrich und Kanzler Stopler persönlich anwesend), Betreibung der Restitution Herzog Heinrichs. Verhandlungen des Kardinals Albrecht von Mainz und des Herzogs Heinrich mit dem Kaiser. Verhinderung Herzog Ludwigs an dem Besuche des Reichstages. Seine Weigerung, dem Herzog Heinrich Hilfe zu leisten und Herzog Heinrichs Bemühungen, ihn zu seinen Gunsten umzustimmen, auf Grund der Nürnberger Einung. Kapitalaufnahme Herzog Heinrichs gegen Verpfändung seiner Forderungen an den Bund. Der Herzog von seinen Verbündeten verlassen.

1545 Jan. Friede mit Frankreich.

Febr.—Mai. Drängen Herzog Heinrichs bei Bayern und den Erzbischöfen von Mainz und Salzburg wegen Leistung der beschlossenen Bundeshilfe. Ausflüchte der genannten Fürsten. Tod des Herzogs Ludwig von Bayern. Ausschreiben eines Bundestages nach Worms auf den 15. Juni.

Apr. Wolfgang Has in Worms schreibt Neuigkeiten.

Mai. Juni. Verhandlungen auf dem Reichs- und Nürnberger Bundestag zu Worms (braunschweigischer Gesandter Stephan Schmidt).

Juni. Erzwungene Wahl eines dänischen Prinzen zum Koadjutor in Bremen und Verden.

Juli. Forderung Herzog Heinrichs an Weirich v. Gemmingen zu Michelfeld.

799. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und seines Sekretärs Stephan Schmidt. 1542—1545.

Briefwechsel mit dem Grafen Haug von Montfort.[1])

1) Dabei auch ein Zettel des Grafen Johann von Montfort. — 3 Stücke im Samtarchive IV 156 Nr. II, III 114, 62.

1542 Febr.—Apr. Zustellung von Bergwerkskuxen an den Grafen Haug durch Herzog Heinrich. Handlung auf dem Reichstage zu Speyer wegen der Türkenhilfe. Gesandtschaft des römischen Königs an den Herzog. Vermittlung zwischen Herzog Heinrich und den Schmalkaldischen. Nürnberger Bund. Granvella.

1543 Sept. Günstige Aussichten des Herzogs, bereitwillige Haltung des Grafen von Montfort. Hans Braun, ehemaliger montfortischer Untertan, dann Diener der Protestanten bei Eroberung Wolfenbüttels, nun kaiserlicher Quartiermeister.

1544 Aug. Klage Heinrichs, daß der Papst, der Kaiser und der römische König ihn im Stiche gelassen, seine Hoffnung, daß Graf Haug, der Abt von Weingarten und Graf Friedrich von Fürstenberg ihm ihre Bundesbriefe halten werden.

1545 Febr. Ungeduld Heinrichs, Drängen auf Entscheidung, Appell an die schwäbischen Stände des Bundes. Übersendung eines Schreibens des Bischofs von Augsburg an den Herzog. Besuch des Reichstages.

Mai. Sendung einer geheimen Botschaft an den Grafen. Ausschreiben eines Nürnberger Bundestages durch Herzog Heinrich nach dem Tode des Herzogs Ludwig von Bayern.

Juli. Aug. Verhandlungen auf dem Reichstage zu Worms.

Brandenburg-Küstrin.

800. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und seines Sohnes Karl Viktor. 1542—1545.

Briefwechsel mit dem Schwiegersohne des Herzogs, dem Markgrafen Johann von Küstrin und dessen Gemahlin Markgräfin Katharina, auch mit Joachim v. Seggerde, Hennicke Wangelin, Dietrich v. Quitzow d. J. und Achim Riebe. Instruktion für Balthasar v. Stechau. Dabei ein Schreiben von dem Markgrafen Georg von Brandenburg-Ansbach und an ihn.

1542 Sept.—1545 Juli. Vertreibung des Herzogs Heinrich durch die Schmalkaldischen, Festhalten des Markgrafen Johann an der Politik seines Schwiegervaters, Zuflucht der Töchter Herzog Heinrichs, Margarete und Klara, bei dem Markgrafen, deren Ansprüche auf Einräumung der Festung Schöningen, Herausgabe der bei der Eroberung Wolfenbüttels in die Hände der Sieger gelangten Kleider und Kleinodien der Prinzessinnen. Eintritt des Herzogs Heinrich in kaiserliche Kriegsdienste. Flucht des Herzogs Karl Viktor. Fürsorge für die Kanzlerin Stopler. Schuldforderung des Grafen Ulrich von Rein-

stein-Blankenburg. Heiratsabsichten des Grafen Joachim von Anhalt auf die Prinzessin Klara von Sachsen-Lauenburg. Joachim v. Seggerde (küstrinscher, vorher wolfenbüttelischer Marschall). Geschenke, Grüße und Glückwünsche. Darlehen Markgraf Johanns an den Herzog Heinrich (1300 Joachimsthaler), Übernahme der Bürgschaft durch den Hofmarschall Joachim v. Seggerde, Hennicke Wangelin und Hennicke Holstein zu Ankershagen.

1545 Okt. Siehe Nr. 819.

Braunschweig-Kalenberg.

801. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1538—1545.

Briefwechsel mit dem Herzog Erich d. Ä. von Braunschweig-Kalenberg, den verordneten Befehlshabern zu Neustadt, der Herzogin-Witwe Elisabeth geborenen Markgräfin von Brandenburg, dem Herzog Erich d. J. und der kalenbergischen Landschaft.

1538 Dez. Geistliche Lehen im Stifte Cyriaci zu Braunschweig.

1539 Apr. Grenzgebrechen. Einfall fremden Kriegsvolkes ins Fürstentum Kalenberg. Klage des Nonnenklosters Derenburg gegen Herzog Heinrich.

1539 Nov.—1540 Febr. Gewechselte Schmähschriften zwischen Herzog Heinrich und seinen Gegnern Kursachsen und Hessen. Ausbreitung des Christentums in der Türkei.

1540 Aug. Tod Herzog Erichs.

1542 Mai. Beschwerde der Herzogin über die von den Befehlshabern zu Holzminden und Plato v. Helversen geübten Repressalien.

1543 März. Apr. Hoffnung Herzog Heinrichs auf Wiedergewinnung seines Landes. Beabsichtigte Werbung des jungen Herzogs von Württemberg um die älteste Schwester Herzog Erichs d. J.

1545 Febr. Absicht des Dr. Valentin v. Sunthausen, das Amt Uslar dem Sylvester v. d. Malsburg wieder einzutun. Bewidmung der Herzogin Sidonie mit dem Schlosse Kalenberg. Schutz und Geleit für Plato v. Helversen.

Sept. Okt. Versuch Herzog Heinrichs zur Wiedereroberung seines Landes, sein Ansuchen bei der kalenbergischen Landschaft. Zug des Landgrafen Philipp gegen Herzog Heinrich. Stellung Herzog Erichs und seiner Mutter hierzu. Vermittlungsversuch des Herzogs Moritz von Sachsen. Überlassung des Kanzleischreibers Johann Siegel an Herzog Heinrich.

802. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. [1] **1538—1542.**

Briefwechsel mit dem Herzog Erich d. Ä. von Braunschweig-Kalenberg und dessen Witwe Herzogin Elisabeth geborenen Markgräfin von Brandenburg. Nichtausgegangenes Schreiben Herzog Erichs an den Kaiser.

1538 Juli—1542 Febr. Beitritt des Herzogs Erich zum Nürnberger Bündnis der Katholiken, Irrungen wegen der Verzögerung der Besiegelung durch Herzog Erich und wegen der verweigerten Zahlung des bundesmäßigen Anschlages.

803. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1540—1542.

Briefwechsel mit der verwitweten Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Kalenberg bezw. mit den kalenbergischen Hof- und Landräten, auch verordneten Räten und Befehlshabern zu Neustadt, ferner mit Kaiser Karl V., König Ferdinand[2]*, dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg, den kalenbergischen Prälaten, Ritterschaft und Städten, namentlich mit der Stadt Göttingen, ferner an die Abgesandten von Prälaten, Städten und Ritterschaft auf dem Landtage zu Pattensen, den Amtmann zu Pattensen Kurt Wernecke, und dem Ebeling Ebeling Vogt zum Kalenberge. Instruktionen für Plato v. Helversen und den Sekretär Stephan Schmidt. Ausschreiben der Herzogin Elisabeth an die Stände und Beamten ihres Landes. Zeitung vom kaiserlichen Vizekanzler Dr. Gienger. Dabei ein Schreiben der Herzogin Elisabeth an Hans v. Adelebsen.*

1540 Aug.—1542 Mai. Tod und Vollziehung des Testamentes Herzog Erichs d. Ä. Anspruch des Herzogs Heinrich auf Mitübernahme der Vormundschaft über den jungen Herzog Erich von Kalenberg neben dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und dem Landgrafen Philipp von Hessen. Einführung der Reformation im Herzogtum Kalenberg.

Braunschweig-Celle.

804. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. [3] 1526. 1536.

Instruktion für Asche v. Cramm und Antwort Herzog Heinrichs. Briefwechsel mit dem Herzog Ernst von Braunschweig-Celle.

---

1) 4 hierhergehörige Stücke im Samtarchive IV 156 Nr. II.

2) Ein Stück im Samtarchive IV 158 Nr. III.

3) Im Samtarchive III 114, 62.

1526. Werbung des Asche v. Cramm im Auftrage der Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig-Celle bei Herzog Heinrich wegen Schutzes gegen einen feindlichen Angriff, der Stadt Goslar und Schutzes des Landes während der Abwesenheit der Fürsten auf dem Reichstage.

1536. Herzog Heinrich empfiehlt seine Gemahlin und sein Land dem Schutze des Herzogs Ernst während seiner Abwesenheit beim Zug des Kaisers gegen Frankreich.

Undatiert. Schädigung des Herzogs Ernst durch Balthasar v. Stechau.

Bremen.

805. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel bezw. des Großvogts Balthasar v. Stechau. 1541. 1544. 1545.

Briefwechsel mit seinem Bruder, dem Erzbischof Christoph von Bremen, und mit Jorge v. Ravensberg.[1]

1541 Mai. Ankunft des Erzbischofs in Gandersheim.[1]

1544 Apr. Verwendung für kölnische Bürger infolge Ersuchens des Dompropstes Georg von Köln.

Mai. Einschreiten gegen den Landfriedensbrecher Johann Rode und Konsorten.

Juli. Stand der Angelegenheiten Herzog Heinrichs beim Kaiser, seine Rüstungen, Stellung des Erzbischofs hierzu.

1544 Dez.—1545 März. Schuldforderung des Henneke Wangelin.

1545 Sept. Bedrohung des Erzstiftes Bremen durch aufrührerische Reiter, Zusammenkunft Heinrichs mit dem Erzbischof im Kloster Neuenwalde.[2]

[1545.] Zweideutige Haltung des Erzbischofs gegenüber dem Herzog Heinrich.

Corvey.

806. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[3] 1540.

Verzeichnis der corveyschen Beschwerdepunkte und deren Beantwortung. Niederschriften einer Werbung an Corvey. Abschriften von Briefen des Abtes Franz von Corvey und der Hofräte in Wolfenbüttel an

1) Im Samtarchive III 114, 62.
2) Ein hierher gehöriges Stück im Samtarchive III 106, 52.
3) Im Samtarchive III 114, 62.

den Drosten in Hamm Ebert v. d. Recke. Abschriften von Urkunden des Herzogs Otto von Braunschweig (1405), des Abtes Dietrich von Corvey (1409) und der Herzöge Bernd und Heinrich von Braunschweig (1416). Kanzleizettel.

1540. Irrungen zwischen dem Herzog Heinrich und dem Abt von Corvey wegen einiger gefangenen Stiftsleute, des Halsgerichts in Lüchtringen und der Schlösser Eberstein und Holzminden.

Dänemark.

807. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1542—1545.

Briefwechsel mit dem König Christian III. von Dänemark, der Königin Dorothea, dem dänischen Kanzler Johann Friese, dem Hofmeister Ritter Johann Rantzau. Instruktionen für Klaus Hermeling Hauptmann der Stadt Lübeck, Balthasar v. Stechau und den Sekretär Wolfgang Has. Abschrift des Friedensvertrages zwischen dem Kaiser und Dänemark, Speyer 1544 Mai 23. Urkunde des Grafen Otto von Rietberg und Genossen, in der sie ihre Herrschaften für 20000 Gulden an Heinrich Rantzau verpfänden (nicht ausgegangen). Dabei Briefwechsel des Franz v. Halle mit Herzog Heinrich, Stephan Schmidt und Johann Rantzau und ein von Stephan Schmidt aufgesetztes undatiertes Konzept zu einem Schreiben des Erzbischofs Christoph von Bremen auf eine Werbung König Christians.

1542 Aug. Vertreibung des Herzogs Heinrich durch die verbündeten Schmalkaldener, Versuch Heinrichs, den König für sich zu gewinnen.

1543 Okt.—1545 Okt. Vermittelnde Tätigkeit Herzog Heinrichs bei dem Friedensschluß zwischen dem Kaiser und der Krone Dänemark. Wiederholte Versuche Heinrichs, Dänemark zu militärischer Hilfe bezw. einer Anleihe zum Zwecke der Wiedereroberung des Landes Braunschweig zu bewegen. Werbung des Franz v. Halle bei Johann Rantzau und König Christian, Gefangennehmung einiger Diener desselben, dessen persönliche Angelegenheiten, Stand der Dinge beim Herzoge.

Undatiert. Ernennung des Herzogs von Holstein zum Koadjutor des Erzstiftes Bremen, Kriegsdrohungen Landgraf Philipps.

Egmont-Büren.

808. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
1544. 1545.

Briefwechsel mit Maximilian von Egmont Grafen von Büren.

1544 Mai. Zuversicht Herzog Heinrichs auf die Unterstützung durch Büren bei der Wiedereroberung seines Landes.

1545 Jan. Febr. Vergebliche Verwendung Heinrichs für seinen Obersten Eckbert von Düren, dem bei seinen Werbungen für den Herzog vom Kaiser seine Güter beschlagnahmt worden waren.

Frankreich.

809. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[1]
1530. 1531.

Quittungen und zwei vollzogene aber nicht ausgegangene Munda an den Orator des Königs von Frankreich.

1530. 1531. Darlehen des Rodricus de Sosa und Charles du Solier an den Herzog Heinrich und dessen Schulden beim Könige von Frankreich.

Goslar.

810. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
(1540.) 1541—1544.

Abschrift des augsburgischen Abschiedes in Sachen Herzog Heinrichs gegen die Stadt Goslar vom 8. Oktober 1530. Schreiben an Dr. Nikolaus Reuber.[2]) *Briefwechsel mit Balthasar v. Stechau, Vogt zu Wolfenbüttel, den Hofräten daselbst, Dr. Lorenz Wildhelm zu Mainz, der Stadt Leipzig, Hans Eberhausen magdeburgischem Sekretär zu Mainz, Aufzeichnungen der goslarischen Beschwerden. Instruktion für den Kanzler Stopler an das Reichskammergericht. Urteil des Reichskammergerichts.*

(1540 Jan.)[2]) 1541 Febr.—1544 Mai. Einnehmung des Rammelsberges und der Hütten vor Goslar. Vorgehen gegen Goslar entgegen den Mandaten des Kammergerichts. Die Aufhebung der Acht gegen Goslar von Herzog Heinrich ignoriert. Begünstigung des goslarischen Feindes Georg Ziegenmayer.

---

1) Im Samtarchive III 110, 57 und 116, 63.
2) Ebenda III 114, 62.

Hessen.

811. Akten Herzog Heinrichs d. J. bezw. der Hofräte zu Wolfenbüttel.[1]
1539. 1540.

Schreiben an Statthalter und Hofräte zu Kassel (nicht ausgegangen), Ausschreiben an eine Reihe von Reichsständen. Schreiben des Herzogs Ludwig von Bayern. Konzepte von Streitschriften.

1539 Jan.—1540 Juli. Die braunschweigischen Streitschriften gegen Hessen und deren Verbreitung.

Hildesheim.

812. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel[2] **bezw. des Kanzlers Dr. Johann Stopler und des Balthasar v. Stechau.**
1538—1540.

Schreiben an den Kaiser, den Bischof Valentin von Hildesheim und einen nicht genannten Adressaten. Brief des Heinrich Stapensen aus Brüssel. Aufzeichnungen über Zeugenaussagen. Hierbei ein Schreiben Stoplers an Stephan Schmidt in Ausfertigung.

1538—1540. Appellation des Bischofs Valentin von Hildesheim an den Papst in seinen Streitigkeiten mit Herzog Heinrich wegen dessen Eingriffes in hildesheimische Stiftsgüter. Bitte des Kanzlers Dr. Johann Stopler um Belehnung mit dem an die Mönche von Einbeck verpfändeten Dorf Hullersen.

Jülich.

813. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.
1542—1544.

Briefwechsel mit dem Herzog Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg, dem Drosten Ebert v. d. Recke und dem Marschall und Drosten zu Unna Dietrich v. d. Recke, ferner mit dem Abte von Cornelimünster Rötger v. Anstell. Instruktion Herzog Heinrichs für seinen Rat Balthasar v. Stechau.

Friedensartikel zwischen dem Kaiser und dem Herzog Wilhelm. Geleitsbrief des Fürsten Ferrando Gonzaga für Herzog Heinrich.

1542 Juli. Rüstungen Kursachsens und Hessens zum Zuge gegen den Herzog Heinrich. Dessen Rechtfertigung wegen seines Verhaltens gegen die Städte Braunschweig und Goslar. Werbung des Dompropstes

---

1) Im Samtarchive III 116, 63 und IV 158 Nr. IV. 2) Ebenda III 114, 63.

Georg von Köln bei Jülich zu gunsten seines Bruders, des Herzogs Heinrich.

1543 Aug. — Dez. Friedensschluß zwischen Kaiser Karl V. und Herzog Wilhelm von Jülich, Vermittlung des Herzogs Heinrich.

1544 Jan. Beschwerde des Abtes von Cornelimünster wegen des Türkenanschlages und der Vergewaltigung seines Gotteshauses durch jülichsche Beamte und Untertanen.

Juni. Jülichsches Verbot der Vergardung von Knechten ohne kaiserliche Einwilligung.

Köln.

814. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1539—1545.

Briefwechsel mit seinem Bruder Georg, Dompropst zu Köln und Bremen. Denkschrift Georgs. Verzeichnis seiner Schulden und der für Herzog Heinrich gemachten Auslagen. Schreiben Friedrich Spedts an Georg. Briefwechsel Herzog Heinrichs mit der Stadt Köln.

1539 Jan. — 1545 Juli. Geldnot und Schulden Georgs, Darlehen und Zuschüsse Herzog Heinrichs. Wahrung der Erbansprüche Georgs auf das Fürstentum Wolfenbüttel. Erbetene Verwendung Herzog Heinrichs bei dem Erzbischof von Bremen zu gunsten kölnischer Bürger. Darlehen Georgs an Ebert v. d. Recke. Einwirkung auf Dr. Held. Politische Tätigkeit Georgs zu gunsten seines Bruders Heinrich.

1545 Febr. — Aug. Verlangen von Kursachsen und Hessen, daß die Stadt Köln den Herzog Heinrich ausweisen solle.[1]

Lübeck.

815. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1543—1545.

Briefwechsel mit Bürgermeister und Rat zu Lübeck, ferner mit dem Stiftskapitel und Hinrik Bromse d. J. daselbst.

1543 Okt. Werbung Klaus Hermelings bei Dänemark im Auftrage Herzog Heinrichs.

1544 Febr. Werbung Lübecks bei Herzog Heinrich durch Dr. Johann Rudel und den Rittmeister Klaus Hermeling.

Juli — Okt. Freier Durchmarsch für Herzog Heinrich und die

[1] Ein undatiertes umfangreiches Konzept an Herzog Georg über die Bergwerksstreitigkeiten mit Goslar ist im Samtarchive III 114, 62.

Seinen durch lübeckisches Gebiet. Friede zwischen dem Kaiser und Dänemark. Zuversicht Heinrichs auf Lübecks Beistand bei der Wiedereroberung seines Landes.

1545 Juni — Sept. Versuch einer Anleihe beim Stiftskapitel zu Lübeck.

Sept. Zusendung eines Hengstes an den Herzog.

Mainz.

816. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[1] **1538—1541.**

Briefwechsel mit dem Erzbischof Albrecht von Mainz.

1538 Febr. Bevorstehende Zusammenkunft zwischen Herzog Heinrich und dem Erzbischof von Mainz. Gesandte der Stadt Goslar in Zerbst. Gerücht vom Tode des Papstes. Geringe Aussichten auf das Zustandekommen des Konzils.

März. Reise des Erzbischofs nach Halberstadt. Zusammenkunft mit den Räten des Herzogs Georg von Sachsen.

Juni. Juli. Rückkehr des Erzbischofs nach Aschaffenburg. Geleit durch Hessen. Rheinischer Einungstag in Oberwesel. Württembergs Antragen bei Mainz wegen eines Bündnisses. Uneinigkeit in Münster zwischen dem Bischof, dem Domkapitel, der Ritterschaft und den Landständen.

1539 Jan. Sendung des Kammerknaben Fronhöfer an Herzog Heinrich, um über die Gefangennahme Stephan Schmidts zu berichten.

1541 Sept. Weigerung mainzischer Untertanen, die Schatzung zu bezahlen, falls ihnen nicht die Annahme des lutherischen Bekenntnisses gestattet werde. Beschwerde des Herzogs gegen längere Einräumung des Schlosses Sommerschenburg an Christoph v. Steinberg.

Mecklenburg.

817. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. **(1536.) 1542—1545.**

Briefwechsel mit den Herzögen Heinrich und Albrecht von Mecklenburg und Hennicke Wangelin.

(1536.) Verwendung Herzog Albrechts beim Kaiser zwecks Schadloshaltung Herzog Heinrichs für seine dänische Expedition, die er im Einverständnis mit der Königin Marie zu gunsten König Christians II. unternommen hatte.

---

1) Sechs Aktenstücke im Samtarchive IV 158 Nr. VII.

1542 Okt. Hoffnung Herzog Heinrichs von Braunschweig auf den Beistand des Herzogs Heinrich von Mecklenburg auf dem nächsten Reichstage. Übermittlung von Briefen an die Herzöge von Pommern.

1544 Jan.—Aug. Verwendung Herzog Heinrichs beim Kaiser bezw. dem Vizekanzler Naves im Interesse Mecklenburgs, Sendung des Hennicke Wangelin an Herzog Albrecht. Besuch des Reichstages zu Speyer. Handlung Herzog Albrechts mit Dänemark. Rückzahlung von dargeliehenen 300 Goldgulden an Herzog Heinrich von Braunschweig.

1545 März. Aufnahme einer Anleihe seitens des Herzogs Heinrich von Braunschweig bei Herzog Albrecht von Mecklenburg (Sendung Hennicke Wangelins).

Mai. Abermalige Sendung Wangelins und des Bernhard v. Habel an Herzog Albrecht (und an den Markgrafen Johann von Küstrin) in Geldangelegenheiten.

Pfalz.

818. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.** 1542—1545.

Briefwechsel mit den Kurfürsten Ludwig und Friedrich von der Pfalz. Abschrift einer kurpfälzischen Instruktion für [den Häuptling Tido von Innhausen und] Knyphausen.

1542 Juli. Bemühungen des Kurfürsten Ludwig auf dem rheinischen Kurfürstentage in Mainz zu Herbeiführung eines Ausgleiches zwischen Herzog Heinrich und seinen Gegnern.

Sept. Vertreibung Herzog Heinrichs. Nürnberger Reichstag. Verhinderung des Kurfürsten Ludwig am persönlichen Besuche des künftigen Reichstages.

Undatiert. Sendung Knyphausens an den Herzog, Angebot der Vermittlung wegen der Sequestration des Fürstentums Wolfenbüttel.

1544 Dez. Verhandlung mit dem Kurfürsten Friedrich durch Christoph v. Landenberg.

1545 Juni. Geheime Unterhandlungen zwischen Herzog Heinrich und Kurfürst Friedrich, um diesen zu gewinnen.

Sachsen (albertinische Linie).

819. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.** 1545.

Briefwechsel mit dem Herzog Moritz von Sachsen und dem Markgrafen Johann von Küstrin.

1545 Okt. Versuchte Vermittlung des Herzogs Moritz und des Markgrafen Johann zwischen dem Herzog Heinrich einer-, Kursachsen und Hessen andererseits.

Sachsen-Lauenburg und Oldenburg.

820. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. 1542—1545.

Briefwechsel mit den Herzögen Magnus und Franz von Sachsen-Lauenburg und der Herzogin Katharina, geborenen Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, ferner mit dem Grafen Anton von Oldenburg-Delmenhorst und dessen Brüdern Johann, Georg und Christoph, dem Grafen Johann von Schaumburg und mit Klaus Hermeling (auch mit Cyriacus Fykensolt,[1]*) Otto Sehestedt, Hennicke Holstein, Hennicke Wangelin und dem Amtmann zum Neuenhaus). Instruktionen für Franz v. Halle, Hans v. Bredow, Plato v. Helversen und Heinrich Heymemeier gewesenen Amtmann zur Winzenburg.*

1542 Juli—1545 Juni. Verhandlungen wegen der mit lauenburgisch-oldenburgischer Unterstützung zu betreibenden Restitution des Herzogs Heinrich in sein Land. Vermittlung der genannten zwischen Herzog Heinrich und Dänemark-Schweden-Lüneburg. Anwerbungen von Kriegsvolk durch den Grafen Anton, Franz v. Halle und Balthasar v. Stechau; Aufbringung von Geschütz und Proviant. Aufnahme von Kapitalien. Schuldforderung des Otto Sehestedt an Jakob v. d. Schulenburg. Zweideutige Haltung des Grafen Anton. Dessen Restitution in die durch den Bischof Franz von Münster ihm vorenthaltene Herrschaft Delmenhorst, Verwendung des Herzogs Heinrich beim Kaiser. Rückzahlung einer an Herzog Franz geliehenen Geldsumme und Auslieferung verpfändeten Silbergeschirrs, Kleider und Briefe. Bedrängung des Amtmanns zum Neuenhaus durch den Herzog Franz. Schuldverschreibung Herzog Heinrichs für Heinrich Knaut, deren Besiegelung durch den Grafen Johann von Schaumburg.

Schweden.

821. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel bezw. des Balthasar v. Stechau.[2] 1541—1545.

Briefwechsel mit dem König Gustav von Schweden, dem schwedischen Kanzler Valentin v. Ludtich, dem Superintendenten Georg Norman und

1) Diener des Grafen Anton von Oldenburg.
2) Samtarchiv IV 158 Nr. III.

dem Kriegssekretär und Hauptmann Klaus v. Bornym. Instruktionen für Balthasar v. Stechau, den Sekretär Wolfgang Has und Bernd v. Habel.

1541 Sept. Herzog Heinrichs Parteinahme für Schweden in dessen Kriege mit Dänemark.[1])

1542 Apr.[2])—1545 Juli. Verhandlungen (schriftlich, durch Gesandtschaften und durch Herzog Heinrich persönlich) wegen der Erlangung eines tätigen Eingreifens Schwedens zu gunsten Herzog Heinrichs in dessen Kriege gegen die verbündeten Schmalkaldischen bezw. wegen der Aufnahme einer Anleihe bei König Gustav.

Bestallungen.

822. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (bezw. des Kanzlers Dr. Stopler). 1540—1545.

Konzepte von Bestallungen (auch einige Ausfertigungen). Dienstaufsage des Jost v. Kalenberg. Formular zu Bestallung »auf Plackerei«. Dienereid des Marschalls Jost v. Halle. Briefwechsel mit Jacobus a Castro, medicus (Jacobus van der Burcht) in Cambrai, dann in Brüssel.

1540 Mai—1545 Sept. Bestallung des Alhard v. Hörde zum obersten Feldhauptmann; des Christoph v. Landenberg zu Breitenlandenberg zum Rat und Obersten; des Ebert v. d. Recke, des Theis v. Altenbockum Landdrosten der Herrschaft Ravensberg und Sparenberg, des Johann Freiherrn zu Büren, des Christoph v. Weisberg und des Theis Schele zu Obersten, des Dietrich v. d. Recke Drosten zu Unna und jülichschen Marschalls, des Werner v. Pallandt, Rörich Weschpfennig, Hermann v. Velen, Hugo v. Dinklage, Bernd Lappe, Jasper Raphorn, Ebert v. d. Recke, Georg und Alhard v. Hörde, Dietrich v. Westrum zu Hilbeck, Heinrich v. d. Asseburg, Heinrich Knipping, Franz v. Halle, Johann v. Münchhausen Eberts Sohn, Plato v. Helversen, Eilert v. Wüllen, Johann v. d. Lithe und Hans v. Bredow zu Rittmeistern; des Donatus Sachs zum Haupt- und Dienstmann; des Dietrich Lipperheide, Hans v. Essen, Gerd Wyhe, Cornelius v. Castert, Bernd von Cleve, Gerd v. Bramstet, Friedrich v. Sigewald, Theis Schele, Eckart v. Düren, Dam v. Orspeck und Adam Lupstorff von Münstereifel zu Fußknechthauptleuten; des Bernhard v. Habel und des Othmar v. Galen zu Landsknechthauptleuten; des Georg Schnatter zum Landsknechtobersten und des Johann v. Gröningen

---

1) Samtarchiv IV 158 Nr. III.

2) Zwei Stücke aus diesem Monat ebenda.

und Emerich Bergheuser zu Fußknechthauptleuten des Nürnberger Bundes; des Alhard und Georg v. Hörde, Kaspar v. Arnim, Heinrich Knaut, Peter Schmidt, Philipp v. Hörde, Ruff von Reischach und Georg Schnaiter zu reisigen Dienern; des Heinecke Fyßbecke und Johann Witten zu Einspännigen; des Balthasar v. Eger zum Büchsenschützen; des Heinrich Kron und Hans Hoppenstange, Bürger zu Lübeck, zu Proviantmeistern; des Joseph Minsinger von Frondeck zum Hofdiener; des Jacobus Bonisius zum Rat und Diener; des Jacobus a Castro zum Rat und Leibarzt; des Juden Mendel Wolff, Cyriacus Fygensolt, Carsten v. Merhem und Otto Meisenwinckel zu Dienern; des Justus und Heinrich Busch zu schutzverwandten Dienern gegen die Stadt Nordhausen und des Mag. Albert Buchhorst zum Erzieher des jungen Herzogs Julius.

Facius Groß.

823. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[1]
Frühestens 1531.

Aufzeichnungen über Zeugenvernehmungen.

Frühestens 1531. Zeugenvernehmungen über die durch Hans Koch bewirkte Befreiung des wegen Landfriedensbruchs um Weihnachten 1530 auf der Stauffenburg gefangen genommenen Facius Groß.

Hoya. Lippe. Diepholz.

824. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[2]
Um 1540.

Abschriften von Urkunden Kaiser Maximilians. Aufzeichnung über die Belehnung Herzog Heinrichs.

Belehnung Herzog Heinrichs d. J. mit den heimgefallenen Reichslehen der Herrschaften Hoya (1506 Sept. 21), Lippe (1515 Jan. 10) und Diepholz (1517 Juli 10).

Der Ottenstein.

825. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[3]
1537. 1543.

Abschrift einer Urkunde des Grafen Hermann von Eberstein (1393 Febr. 2). Instruktion für Kurt v. d. Schulenburg und den Kanzler Dr. Johann Stopler an den Herzog Erich und dessen Antwort (Abschriften).

1) Im Samtarchive III 114, 62. 2) Ebenda.
3) Zum größten Teile im Samtarchive III 112, 59.

Aufzeichnungen über den Besitz des Ottensteins. Schreiben Johann Seylers an den Ausschuß des Schmalkaldischen Bundes in Nürnberg (Abschrift). Briefwechsel mit Johann v. Münchhausen und Plato v. Helversen zu Hameln.

(1393. Verpfändung des Schlosses Ottenstein durch den Grafen Hermann von Eberstein an den Grafen Hermann von Pyrmont.)

1537. Werbung des Kurt v. d. Schulenburg und des Kanzlers Dr. Johann Stopler im Auftrage Herzog Heinrichs bei dem Herzog Erich von Braunschweig: Festnahme des Johann v. Münchhausen als Anstifters der Niederbrennung des Ottensteins, Zusammenkunft beider Fürsten zur Besprechung beiderseitiger Gebrechen.

1543 Febr. Zustellung des Ottensteins durch den Herzog Heinrich an den jungen Grafen von Spiegelberg, dessen Bemühungen in dieser Angelegenheit auf dem Nürnberger Reichstage.

März. Apr. Münchhausens Verantwortung wegen der ihm gemachten Vorwürfe. Aufbringung von Geld und Reitern durch Münchhausen und Plato v. Helversen, um Herzog Heinrich zu seinem Lande zu verhelfen.

Lorenz de Villani.

826. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.** 1544 Febr.—Dez.

Briefwechsel mit Lorenz de Villani aus Florenz. Klageschriften Villanis an den Kaiser. Schreiben Herzog Heinrichs an den Kaiser.

1544 Febr.—Dez. Anbringen Villanis bei dem Herzog in Speyer und seine Klage vor dem kaiserlichen Rate wegen Bezahlung für im Jahre 1537 gelieferte Seidenwaren, »gulden tuch« und Pelzwerk.

Nikolaus Miller.

827. **Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel bezw. des Sekretärs Stephan Schmidt.** 1543—1545.

Briefwechsel mit Nikolaus Miller von Augsburg, Diener des Herzogs. Schreiben des Herzogs an den Kaiser.

1543 Sept.—1545 Juni. Der gegen Nikolaus Miller in Antwerpen geführte Prozeß, seine Gefangenhaltung daselbst und die Versuche, seine Freilassung zu bewirken. Darlehen von 700 Talern an den Herzog. Mitteilung von Zeitungen.

Jost v. Halle.

828. Akten des braunschweigischen Marschalls Jost v. Halle. Dabei ein Schreiben des Dietrich v. Quitzow an Franz v. Halle.
1544. 1545.

Schreiben des Jost v. Reden, Bernd v. Reden, Dietrich v. Quitzow d. J., Jutta v. Reden, Johann v. d. Asseburg, Arnd Eltzen, Bartel Zellensis, Bartel Lucken, Johann v. Münchhausen, Herbert v. Amelunxen, Hans v. Wintzingerode, Johann und Joachim v. Seggerde. Schadlosbrief des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. Schuldbrief des Jost v. Halle für Münchhausen.

1544 Juni — 1545 Mai. Mahnungen der oben genannten Gläubiger und Bürgen um Rückzahlung der dem Marschall Jost v. Halle vorgestreckten Gelder. Bürgschaft des Jost v. Halle für eine Anleihe Herzog Heinrichs von Braunschweig bei Heinrich Bromse in Lübeck.

Einzelne Aktenstücke.

829. 1519—1545.

Ein Faszikel enthaltend zusammenhanglose, z. T. undatierte einzelne Aktenstücke verschiedensten Inhaltes braunschweigisch-wolfenbüttelischer Provenienz.[1])

830. Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel.[2])
1540. 1542.

Zehrungsregister, Schreiben des Landgrafen Philipp an den Grafen Johann von Holstein-Schaumburg in Ausfertigung[3]), *Schreiben an den Kanzler Dr. Johann Stopler, Zeitungen, Kanzleiaufzeichnungen, in der Wolfenbütteler Kanzlei gefälschtes Schreiben der Herzogin Elisabeth von Rochlitz an einen unbekannten Adeligen (Konzept).*[4])

Undatiert. Hessischerseits abgeschlagene Zusammenkunft zwischen Landgraf Philipp und Herzog Heinrich.

1540. Aufforderung des Landgrafen Philipp an den Grafen Johann von Holstein-Schaumburg, gerüstet zu sein.[3])

---

1) Dabei zwei Drucke in Folio (Holzschnitte), darstellend das braunschweigische Wappen. Unten die Künstlernotiz HB. Oben handschriftlicher Zusatz »Heinrich herzog zu Braunschwig und Lunenburgk«.

2) Im Samtarchive III 114, 62; 116, 63.

3) Es ist unbestimmt, auf welche Weise dieses Schreiben unter die Akten des Herzogs Heinrich gekommen ist, unter denen es sich allem Anscheine nach seit alters befunden hat.

4) Undatiert, mit dem Ausstellungsort Meißen.

1542. Streit des Klaus Hermeling mit der Stadt Lübeck, Handel mit Magdeburg.

Undatiert. Zeitungsnachrichten durch Thomas v. Zerzen, von Herzog Erich, dem Landgrafen, Kurfürsten von Sachsen, dem braunschweigischen Adel und Goslar.

Verzeichnisse und Abschriften.

831.

»Repertorium uber die gefundene numerirten furnemsten Wolffenputtelischen brieve« (gleichzeitige Inhaltsübersicht über die in Nr. 832 bis 836 enthaltenen Abschriften).

832—836.

Abschriften von im Jahre 1542 in Wolfenbüttel erbeuteten Akten des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel (»Copia der furnembsten gefundnen brieve so numerirt sein«, vier Serien von 1—49[1]), 50—99, 100—162, 163—173, nebst einem fünften Faszikel zum Gebrauche des Sekretärs Speckswinkel bestimmt gewesener Abschriften).

837.

Auszug aus den 1542 erbeuteten Akten (angefertigt von Sebastian Aitinger und Peter Klotz).[2])

838.

»Extract aus den schriften so under itzigem Braunschweigischen zug bei h. H. cantzlei gefunden worden. 1545.« (In der hessischen Kanzlei hergestellter Band von 244 Folioblättern.)

839.

Ein Faszikel von in der hessischen Kanzlei angefertigten Abschriften erbeuteter Akten (hierunter u. a. die Beschwerungspunkte der Herzogin Maria gegen den Herzog Heinrich. S. oben S. 484 f. Nr. 772).

---

1) Ein »Verzeichnus was wir Michael Nuspicker und Jeorge Pergamenter widderumb in die registratur von den Wolffenbuttelischen gefunden briefen und handlungen entpfangen« befindet sich im Samtarchive III 114, 62.

2) Ebenda III 112, 58.

Schertlin.

840. Akten des Landgrafen Philipp. 1545. 1546.

Briefwechsel mit Sebastian Schertlin v. Burtenbach.

1545 Jan. Beibehaltung der Bundeshauptleute auf ein weiteres Jahr. Anwerbungen Landenbergs für den Papst. Anmarsch der Türken. Kriegspläne der Kaiserlichen. Krankheit des Kaisers. Geringe Aussicht auf das Zustandekommen eines allgemeinen Konzils wegen der Uneinigkeit. Bezahlung der Hauptleute. Angebliche Rüstungen der Kaiserlichen gegen Dänemark. Edikte des Kaisers gegen die Evangelischen in den Niederlanden und in Flandern. Bevorstehende Ankunft des Kaisers in Worms. Haft des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Rückständiges Dienstgeld Schertlins.

Febr. Befehl an Schertlin einheimisch zu bleiben. Kundschaften über Landenberg. Geldunterstützung des Herzogs Heinrich von Braunschweig durch den Papst. Bereitschaft Schertlins zum Feldzuge. Ausstellung der Reverse für die Hauptleute.

März. Bezahlung der Bundeshauptleute und Neubestallungen. Abwehr im Falle eines plötzlichen Angriffs. Auskundschaftung Landenbergs und Schnatters. Zuzug von Hauptleuten zu dem Papste aus Oberdeutschland. Annahme von Schertlins Schwiegersohn Hans v. Stammheim als Hauptmann.

Apr. Spanisches Kriegsvolk bei Metz. Rüstungen Bayerns. Erlegung der kleinen Anlage durch Ulm und Augsburg. Neubestallungen und Bezahlung der Hauptleute und des Kriegsvolkes. Kundschaft von Herzog Heinrich und Landenberg.

Mai. Unglaubwürdige Nachricht von einer Unterstützung Herzog Heinrichs durch Bayern und Württemberg. Türkenkrieg. Rechnungslegung Schertlins. Reverse der Bundeshauptleute. Anwerbungen für Herzog Heinrich. Neubestallung Schertlins.

Aug. Anleihe bei Augsburg zur Unterhaltung von Schertlins Kriegsvolk. Rückzahlung dieser Anleihe durch den Landgrafen. Entlassung des päptlichen Kriegsvolkes. Drohende Unruhen in Tirol wegen der kaiserlichen Mandate gegen die Evangelischen.

Sept. Sendung von vier Fähnlein Fußknechten nach Vacha durch Schertlin. Kriegsbefürchtungen.

Okt. Geheime Botschaft der Stadt Straßburg an den Landgrafen. Rüstung des Kurfürsten von Sachsen. Unvermeidlicher Ausbruch des Kriegs. Landgraf Philipps Wunsch, daß Schertlin im Oberland bleibe,

da er dort nützlicher sei. Schertlins Wunsch, dem Landgrafen zuzuziehen. Empfehlung für Klemens Huber. Hochzeit Gravenecks in Dillingen. Anteil Herzog Heinrichs an den Kriegsvorbereitungen. Vorschlag des Kardinals von Augsburg (Otto Truchseß von Waldburg) zum Nachfolger des Erzbischofs von Mainz. Andelot als Unterhändler zwischen Kaiser und Papst. Proviantansammlung in Tirol. Kundschaft aus der Schweiz. Verbot der Prälaten und Herren in Oberdeutschland, fremde Kriegsbestallungen anzunehmen. Geldunterstützung des Kaisers durch den Papst. Geheime Werbung des Herrn von Schwarzenberg bei Würzburg, Bamberg und anderen Bischöfen. Kautionsstellungen etlicher Bischöfe. Abwehr spanischer und italienischer Haufen. Sendung des Hauptmanns Konrad Ferlar zu Philipp. Unterstützung Herzog Heinrichs durch den verstorbenen Erzbischof von Mainz. Zusammenkunft der Bischöfe von Augsburg, Trient und Eichstädt mit dem Herzog Wilhelm von Bayern in Dachau.

Dez. Unterstützung Herzog Heinrichs durch Kaiser und Papst. Gesandtschaft des Papstes zu dem nächsten Reichstage nach Regensburg. Einigung mit Frankreich. Waffenstillstand mit den Türken. Bündnisabsichten des Kaisers mit Augsburg, Nürnberg und Ulm, Versuche, den alten Schwäbischen Bund wieder aufzurichten. Plan eines Sonderbundes zwischen Herzog Wilhelm von Bayern, Württemberg, Brandenburg, Baden, Augsburg, Nürnberg und Ulm. Friedensvermittlung des Kaisers zwischen Frankreich und England, Schädigung der Schweizer durch italienisches Kriegsvolk. Bevorstehende Eröffnung des Konzils in Trient, Tag der oberländischen Bischöfe und Prälaten in Waldsee. Kunde von Herzog Heinrichs Niederlage und Gefangenschaft. Verhandlung mit den Eidgenossen, um sie für die Evangelischen zu gewinnen. Andelots Tätigkeit für den Transport des italienischen und spanischen Kriegsvolkes nach Deutschland. Mitteilung von den Rüstungen der Gegner durch Schertlin an den Kurfürsten von der Pfalz, dessen Unwille hierüber und Absicht, mit dem Landgrafen und Kurfürsten von Sachsen zusammenzukommen. Zeitung aus Italien.

1546 Jan. Schertlins Reise nach Frankfurt, Besprechung mit den dort anwesenden Gesandten. Anwerbungen Vogelsbergers für Frankreich. Schertlin in Heidelberg. Zusammenkunft des Kurfürsten von der Pfalz mit dem Landgrafen in Frankfurt am 24. Januar. Neue Nachrichten, daß der Papst mit Hilfe des Kaisers im Frühjahr die Evangelischen überziehen wolle. Rückkehr Schertlins nach Frankfurt.

Apr. Schulden des Kurfürsten von Brandenburg bei dem Altbürgermeister Jakob Herbrot in Augsburg. Reise des Kaisers zum Reichstag.

Mai. Rechnungslegung über die Besoldung der Bundeshauptleute. Zuschickung der Bestallungsreverse von 1546 an den Landgrafen.

Juni. Juli. Unterhalt von 15 Unterhauptleuten des Bundes, von denen 9 Schertlin bezahlt. Gerede der Pfaffen, als ob der Kurfürst von Sachsen und der Landgraf Kaiser und König werden wollten; ihr Fernbleiben vom Reichstage. Abreiten der Kolloquenten von Regensburg. Große Rüstungen der oberländischen Städte. Mahnung an Augsburg, sich durch den Kaiser vom Schmalkaldischen Bunde nicht abziehen zu lassen. Unzuverlässigkeit Dr. Hels. Rüstung Sachsens und Hessens.

Akten der Kasseler Räte.

841. **Akten der Kasseler Räte.** 1545 Sept.—Dez.

Schreiben des Dr. Hieronymus zum Lamm an Günterode. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1545 **Sept.—Nov.** Verehrung für Günterode und Johann Keudel.

Dez. Die Angelegenheit Tecklenburg gegen Osnabrück, Tätigkeit Kreuters.

Schmalkaldischer Bundestag zu Frankfurt.

Briefwechsel mit den Gesandten.

842. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1545 Dez.—1546 Febr.

Instruktion. Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Bundestage in Frankfurt Dr. Walter, Dr. Günterode und Sebastian Aitinger, sowie mit Lic. Nikolaus Meyer und den Bundesständen.

1545 **Dez.** Instruktionspunkte: Kolloquium, Friede und Recht, Verständnis mit allen religionsverwandten Ständen, Erstreckung der Einung, ordentliche und außerordentliche Anlage, Vergardung der Knechte, Eßlingen gegen Württemberg, Kurköln. Italienisches Kriegsmaterial, braunschweigische Sache, Brechung der Festungen. Frankreich und England. Rietberg. Die Rüstungen des Kaisers. Kurmainz, Zuneigung zur Reformation. Herzog Heinrich und seine Anhänger. Kurmainzisches Schreiben wegen nachbarlicher Gebrechen. Ankauf von Frucht in Frankfurt und zollfreie Lieferung an die Untertanen in Oberhessen. Schreiben der Stadt Regensburg wegen einer Herberge für den Landgrafen. Schreiben des Kaisers an Kursachsen und Hessen wegen der Achtserklärung gegen Heinrich d. J. von Braun-

schweig, wegen des Grafen Otto von Rietberg und der italienischen Kriegsmunition; Schreiben Jakob Lersners. Einladung der Stadt Worms nach Frankfurt. Abschrift braunschweigischer Akten für den Grafen Konrad von Tecklenburg. Vorlesung des Gespräches des Kasseler Statthalters mit Herzog Heinrich vor den Bundesständen. Verfahren mit dem Hause Rietberg, falls die Bedingungen durch den Grafen Otto nicht angenommen werden. Abgeneigtheit des Landgrafen, den Sekretär des Herzogs Moritz allein mit Herzog Heinrich reden zu lassen. Ehemalige Reiter des Herzogs Heinrich in Herzog Erichs von Braunschweig Lande. Werbungen in Hameln, nicht für England. Antwort des Kaisers auf Jakob Lersners Werbung. — Ankunft der Gesandten in Frankfurt (Dez. 9), anwesende Bundesgesandte. Schreiben Bucers und Wendel Schecks, sowie des Landkomturs zu Koblenz an den Landgrafen. Kundschaft von einem Anstande mit den Türken, daran geknüpfte Befürchtungen des Landgrafen, Notwendigkeit von Truppenwerbungen. Abschrift braunschweigischer Akten für Herzog Wilhelm von Bayern und deren Übersendung (Dez. 26). Geringe Anzahl von Visitationen und Synoden in den Oberlanden. Kursächsische Gesandtschaft bei dem Landgrafen. Schreiben Sleidans und Dr. Niedbruckers von Metz über Venningers Tod, die Gründe ihrer Sendung (nach Frankreich und England). Jakob Sturms Gespräch mit kurpfälzischen Räten: Der Übertritt des Kurfürsten zum Protestantismus wird von einer Zusammenkunft mit dem Landgrafen erhofft. Sebastian Schertlins Nachrichten von Anschlägen des Papstes, des Kaisers und anderer Fürsten gegen die Evangelischen, Hoffnung auf Kurpfalz. Des Landgrafen Mißtrauen gegen die Beständigkeit und Lauterkeit des Kurfürsten (dessen Absichten gegen Dänemark), Bedenken gegen eine Zusammenkunft. Geneigtheit der Städte zu einer Erstreckung des Bundes. Ausbleiben der kursächsischen Gesandten, Unmöglichkeit, vor Eintreffen der religionsverwandten Stände die Erstreckung der Einung zu erledigen. Aufgehaltene Waren mit Kriegsmaterial in St. Goar. Beschwerde der kleinen Städte gegen die Häufigkeit der Anlagen. Verteilung der »facta« des letzten braunschweigischen Zuges unter die religionsverwandten Stände. Verhandlungen mit diesen gemäß dem Bedenken des geheimen Ausschusses zu Worms. Anhänger des Herzogs Heinrich in der Grafschaft Schaumburg. Bedenken der Stimmstände auf das Verlangen des Herzogs Moritz, seinen Sekretär allein mit dem Herzog Heinrich verhandeln zu lassen. Ankunft der kursächsischen Gesandten Dez. 15 (Eberhard v. d. Tann und Franz Burchart). Zurückstellung der kölnischen Sache; Artikel: Erstreckung, Verbesserung und Mehrung der Einung. Frankfurt gewährt Zoll- und Wege-

geldfreiheit für das Getreide. Mahnung, Herzog Heinrich gut zu bewachen. Wunsch der sächsischen Städte nach Brechung der Festungen in Braunschweig-Wolfenbüttel. Kursächsisches Bedenken auf der Stadt Straßburg Schreiben wegen des Kolloquiums. Bedenken der oberländischen Städte wegen der Kurköln zu leistenden Hilfe und Verringerung der Anschläge für die kleinen Städte. Befürchtung einer Sperrung von Kaufmannsgütern in den Niederlanden, falls die in St. Goar beschlagnahmten Waffen auf Reklamation nicht ausgeliefert werden. Die in Kassel gefangen gehaltenen Anhänger des Herzogs Heinrich. Bedenken der Wittenberger Gelehrten, warum die Einung »christlich nutz und gut sei«. Veränderter Entwurf einer neuen Bundesverfassung, Vereidung der Stimmen. Schreiben des Bischofs von Münster über die Absicht des Kaisers, Münster zu besetzen. Befürchtungen des Landgrafen, wenn nicht Friede zwischen Frankreich und England geschlossen wird. Antwort des Landgrafen an Herzog Moritz. Praktiken Baumgartners in Augsburg gegen die evangelische Religion und Einung. Inangriffnahme des Artikels der Erstreckung nach Ankunft der kurkölnischen Gesandten. Maßregeln gegen die Truppenansammlungen in und um Hameln. Bedrohliche Begebenheiten in Italien und den Niederlanden, Werbungen des Kaisers, Notwendigkeit 40000 Gulden zu Gegenrüstungen zu bewilligen. Bericht Johann Sturms betr. die englisch-französischen Friedensverhandlungen; Danksagung des Bundes gegenüber dem Könige von Frankreich. Werbung der kurkölnischen Gesandten,[1] Beschluß der religionsverwandten Stände, sich der Appellation anzuschließen und den Kurfürsten mit Hilfe nicht zu verlassen; Verstärkung des engen Ausschusses durch einige nicht im Bunde befindliche Religionsverwandte, dessen Beschlüsse. Briefe aus der Kanzlei des Herzogs Heinrich betr. den Grafen von Oldenburg.

1546 Jan. Zitierung des Kammermeisters nach Frankfurt wegen der Rechnungen. Prozessionen in Bayern für Herzog Heinrich von Braunschweig während des letzten Zuges. Abreise des Gesandten des Markgrafen Albrecht von Brandenburg[2]) nach Anhörung der kurkölnischen Proposition. Neue Zeitungen, durch die Stadt Konstanz ihren Gesandten mitgeteilt, Konzil, Absichten des Kaisers. Bestimmung Johann Keudels für die Sendung an den Kaiser, das Kölner Domkapitel und die Stadt Köln; Beteiligung des Pfalzgrafen Friedrich an der Gesandtschaft. Empfehlung eines Kolloquiums zwischen Franzosen

1) Der Auszug aus ihrer Instruktion als Beilage zum Schreiben der Gesandten von 1546 Jan. 6 pr. Jan. 10. 2) Lorenz Weigand.

und Abgeordneten der deutschen evangelischen Stände durch den Landgrafen. Ratschlag des Ausschusses in der kölnischen Sache. Verhandlungen wegen der Höhe der Anschläge: Bedenken wegen der Erhaltung des Bundes; Mittel zu einer gemeinen Anlage und Kontribution. Verhandlungen über die Zusammensetzung der Gesandtschaft an den Kaiser. Widerspruch des Landgrafen gegen den gemeinen Pfennig (Teuerung in Hessen). Ansetzung eines Tages auf Reminiscere, dem Landgrafen zu lange. Ansicht der Stände, daß ein Zug gegen die Evangelischen sobald nicht angehen könne (neue Zeitungen des Landgrafen). Vorbeugungsmaßregeln, Verproviantierung. Werbung des Herzogs Moritz wegen des Herzogs Heinrich bei dem Landgrafen und dessen Antwort; Besorgnis eines Zwiespaltes zwischen diesem und Herzog Moritz. Die Universität Ingolstadt für die Appellation des Kölner Domkapitels. Bedrängung der Evangelischen in Regensburg durch Bayern. Aufnahmegesuch des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Die rietbergische Angelegenheit. Schwierigkeiten wegen der Berechnung der Kriegskosten, Meinungsverschiedenheiten. Wunsch Philipps, die Stände möchten an den Bischof von Münster wegen Bestrafung der Untertanen, die dem Herzog Heinrich gedient haben, schreiben. Ausschuß für die Unterhaltung von Truppen; Ankunft des englischen Gesandten Christoph Mount. Abbruch der englisch-französischen Friedensverhandlungen; Schaffung eines Geldvorrates. Sendung Sebastian Schertlins durch den Landgrafen an die hessischen Gesandten betr. Zusammenkunft zwischen Kurpfalz, Kursachsen, Hessen und anderen, Sendung Schertlins an Kurpfalz, Instruktion für ihn. Heimliche französische Botschaft in Frankfurt (Jan. 13): Erneuerung der Johann Sturm gegebenen Versprechungen. Befürchtung, daß durch den englisch-französischen Krieg das beste Kriegsvolk aus Deutschland gezogen werde. Bastian Vogelsbergers Werbungen. Übersendung der drei Instruktionen in der kölnischen Sache und der den kurkölnischen Räten gegebenen Antwort an den Landgrafen. Mitteilung von Zeitungen: Notwendigkeit, auf dem Konzil das Interesse der Evangelischen zu vertreten; Einholung des Rates Jakob Sturms, Ecks Umtriebe. Briefwechsel mit Bayern und Sachsen wegen Herzog Heinrichs. Stellung der einzelnen Bundesstände zur Aufbringung eines Geldvorrates, beschwerliche Lage der Oberhauptleute unter diesen Umständen, Gegenvorstellungen des Landgrafen. Die in St. Goar beschlagnahmten Waffen eine Sendung des Papstes. Berichte Schertlins, Beschluß den Kurfürsten von der Pfalz nach Frankfurt einzuladen, Gesandte: Eberhard v. d. Tann, Wilhelm v. Massenbach[1]) und Jakob Sturm. Die von

1) Württembergischer Gesandter.

Kurpfalz den kurkölnischen Gesandten gegebenen Versprechungen. (Anwesenheit des v. Naves in Trier wegen der Koadjutorie daselbst). Bucer an Sturm wegen der unterbrochenen Rüstungen des Papstes. Verhandlungen über die braunschweigische Angelegenheit (Bestellung des Landes, Brechung der Festungen, Verwahrung des Herzogs Heinrich und seines Sohnes). Absicht des Landgrafen zum 29. Jan. nach Frankfurt zur Zusammenkunft mit Kurpfalz zu kommen. Aufforderung der Bundesstände (nach Rückkehr der nach Heidelberg geschickten Gesandtschaft), bereits am 25. oder 26. zu erscheinen; Ablehnung wegen Verstauchung eines Schenkels durch einen Sturz mit dem Pferde. Werbung der früheren Befehlshaber des Hauses Steinbrück Erich v. Hagen, Heinrich v. Baumbach und Hermann Harstall (die vom Landgrafen wegen der Übergabe des Hauses gefangen gesetzt waren) an die Bundesstände. Abschied zur Vertreibung der gardenden Knechte; Tag zu Hannover. Ablehnung des hessischen Antrages, die Gesandtschaft an den Kaiser durch Gesandte weiterer Bundesstände zu verstärken, Auslassung des Anhanges zu der Instruktion mit Rücksicht auf die dem Bunde nicht angehörigen Städte. Besetzung von Neuß für den Fall des Krieges. Beabsichtigte Mitteilungen an Granvella betr. die Gerüchte von den gegen die Evangelischen gerichteten Kriegsplänen des Kaisers. Angebliche Kenntnis des Herzogs Heinrich von den Praktiken der Katholiken. Franz Burchart und Jakob Sturm raten ab, den Herzog in Ziegenhain aufzusuchen. Verteidigung der Einrichtung eines gemeinen Pfennigs. Abschied mit den dänischen Gesandten. Schreiben der Bundesstände an die Gesandten der vier rheinischen Kurfürsten in Oberwesel wegen Erhaltung des Friedens und der gardenden Knechte. Vorgehen Bayerns gegen die Evangelischen (Mag. Vitus zu Nürnberg an Eberhard v. d. Tann). Tod des Herzogs Ernst von Braunschweig. Absicht des Kaisers, sich mit 10000 Knechten und einigen Tausend Reitern zum Reichstag zu begeben und dann seinen Weg durch das Stift Köln zu nehmen: Bitte der kurkölnischen Gesandten um Rat. Ausschußbedenken. Warnung des Landgrafen; Tadel, daß die Gesandten den Tag so früh verlassen und die so wichtige kurkölnische Sache im ungewissen lassen. Verfolgung der braunschweigischen Rädelsführer, Mandate. Schreiben an die Eidgenossen wegen Verhinderung des Zuzuges italienischer Truppen nach Deutschland, Beiinstruktion an den Kaiser deswegen. Bewirtung des Pfalzgrafen auf seiner Reise nach Frankreich in Darmstadt. Zögern der Stände, Knechte auf Wartgeld anzunehmen. Georgs v. Reckerode und des französischen Gesandten Angebot französischer Subsidien.

Febr. Des Landgrafen Zusammenkunft mit dem Erwählten von Mainz in Höchst auf seiner Rückreise von Frankfurt Febr. 6[1]: Gespräch über das Konzil, Versuche den Erzbischof zur Reformation zu bewegen. Bewilligung von 12000 Gulden Wartgeld. Bezahlung des rückständigen Restes der Rechnung an den Landgrafen. Übersendung der drei Abschiede. Verhandlungen mit anderen Ständen wegen Eintritts in den Bund, Anschläge für das Wartgeld, Antrag der Gesandten des Herzogs Moritz, Verhandlungen der hessischen Gesandten wegen des rückständigen Restes.

843. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Dez. 1546 Jan.

Briefwechsel mit Sebastian Aitinger und den Bundesgesandten in Frankfurt. Vertragsentwürfe.

1545 Dez. 1546 Jan. Personalien Aitingers. Seine Gehaltsverhältnisse. Beabsichtigter Ankauf des Gütchens Lietzen (welches durch die Regierung von Neuburg feilgeboten wird) oder Bewilligung eines Gnadengeldes. Abrede zwischen dem Landgrafen und Aitinger. Fürsprache der Bundesgesandtschaften. Möglichkeit einer Absonderung der sächsischen See- und Hansestädte vom Bunde. Sonderbund des Landgrafen mit den oberländischen Städten.

Undatiert. Dr. Gereon Sailers Befürchtungen, bei dem Landgrafen in Ungnade zu sein, rückständiges Dienstgeld. Bitte Aitingers, in Memmingen feilstehende Güter für ihn zu kaufen.

844. Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Frankfurt. 1545 Dez. 1546 Jan.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.[2]

1545 Dez. 1546 Jan. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 842).

Bundestagsakten.

845—847. Akten des Landgrafen Philipp und der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Frankfurt.[3] 1545 Dez.—1546 Apr.

Aitingers Protokoll über die mündlichen Verhandlungen auf den Bundestagen in Frankfurt, Worms und Regensburg. Abschriften der

---

1) Der Landgraf war von Jan. 29—Febr. 5 in Frankfurt.

2) Hierbei ein Schreiben Johann Helfmanns an die Räte (Frage nach der Ankunft des Landgrafen und Dr. Walters). Einige Schreiben in Wien.

3) Zahlreiche Aktenstücke in Wien.

auf dem Frankfurter Tage entstandenen und auf ihn bezüglichen Schriftstücke. Memorial des Landgrafen. Briefwechsel der Bundeshauptleute bezw. Bundesgesandten mit einzelnen Bundesständen, deren Vollmachten für ihre Gesandten. Briefwechsel mit dem Zollschreiber in St. Goar Johann Krug, dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, Engelbrecht v. d. Wick und dem Burggrafen zu Rüsselsheim. Schreiben von Statthalter und Räten zu Kassel an den Landgrafen während dessen Anwesenheit in Frankfurt. Bericht Wolf Tiefstetters. Abschiede.[1])

1545 Dez.—1546 Apr. Ausschreiben zum Besuche des Tages. Ablehnung durch Kurbrandenburg und den Markgrafen Hans von Küstrin, des letzteren Weigerung, die von ihm nicht bewilligte kleine ordentliche Anlage zu erlegen. Pommern (Herzöge Barnim und Philipp), Ausstand der Anlagen, gestellte Bedingung des Herzogs Barnim an den Bund, sich gegen Dänemark zu erklären, Werbung des pommerschen Rates Jakob Zitzewitz an Kursachsen. Dänische Gesandtschaft. Herzog Heinrich von Mecklenburg, Herzog Ulrich von Württemberg, Graf Philipp von Nassau wegen Besuchs des Tages. Graf Konrad von Tecklenburg bevollmächtigt Johann Meintz. Entschuldigung der Städte Minden, Nördlingen und Regensburg wegen Nichtbesuchs des Tages.

Erstreckung des Bundes und gemeiner Pfennig. Bedenken der Wittenberger Luther, Pomeranus und Melanchthon über den Nutzen der Einung. Nikolaus Meyer über die Bestrebungen des Kaisers, den Bund zu sprengen bezw. mit den Städten Nürnberg, Augsburg und Ulm selbst ein Bündnis zu schließen. Rosenbergische Handlung und Tag zu Donauwörth. Gründe für den gemeinen Pfennig und Bedenken des Landgrafen. Stellung der einzelnen Stände dazu (nach Beendigung des Tages) und zur Erstreckung der Einung. Entwurf der neuen Bundesverfassung.[2]) Die Stimmen.

Rüstungen der Gegner und Gegenmaßregeln. Zeitungen: Gespräch zwischen einem Schmalkalder und einem Anhänger des Kaisers, Rüstungen des Papstes, Frankreichs und Englands, Graf Reinhard von Solms über sein Gespräch mit dem Herrn v. Naves in Mainz bezüglich des Bundestages in Frankfurt, der Absichten der Protestanten und der Rüstungen des Kaisers. — Die durch den Zollschreiber in St. Goar Johann Krug ausgeführte Öffnung von Warenballen und Kisten. Beschlagnahmte Waffen und Briefe (u. a. an Dr. Tilmann

1) Die Ausfertigungen in Wien.

2) Hierbei auch Abschriften der Bundesurkunde von 1536. Samtarchiv IV 108, 6 und 7.

Kraich Domherrn zu Köln Dechant zu St. Victor zu Mainz). Vergleich zur Vertreibung gardender Knechte. Schreiben an die Räte der vier rheinischen Kurfürsten in Oberwesel wegen der Gardungen, Nebeninstruktion an den Kaiser und Bundesbeschluß. Des Kaisers Erklärung wegen des aus Italien gesandten Kriegsmateriales. Gesandtschaft an die Eidgenossen wegen Verhinderung des Eindringens von fremdem Kriegsvolk in Deutschland. — Mandate, Verbot des Hinwegziehens aus dem Lande und der Werbung für fremde Herren. — Des Landgrafen Rat wegen der zu ergreifenden Gegenmaßregeln in dem bevorstehenden Kriege.[1]) — Bitte des Grafen Kurt von Tecklenburg, auf Kosten des Bundes Kriegsvolk anwerben zu dürfen.[2]) — Werbungen in Friesland, Aussage des landgräflichen Dieners Heinrich Beust über Werbungen des v. Prerot, v. Büren, Martins v. Rossem, Anwesenheit Eitel Wolfs, Friedrichs v. Reifenberg und Josts v. Kalenberg am kaiserlichen Hofe, Krankheit des Kaisers. — Kurmainzisches Ausschreiben an die Kurfürsten (Febr. 5) nach Gelnhausen wegen der Rüstungen im Reiche. — Bundesverbot des Eintritts in die Gesellschaft der Knebelbrüder. — Instruktion für die Gesandten der Bundesstände auf dem Reichstage zu Regensburg.

[846.] Forderungen des Landgrafen Philipp an den Bund. Gesuche von Augsburg, Hannover, Hildesheim und Kempten betr. Verminderung ihres Bundesanschlages.

Verhandlungen des Landgrafen und der kursächsischen Räte mit dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz über Frieden, Recht, Konzil, Kurköln und den Eintritt in den Bund. Abschied (Febr. 3). Gemeinsame Instruktion für den bevorstehenden Reichstag zu Regensburg.

Anliegen einzelner Bundesstände. Die Fürsten von Anhalt gegen das Hochstift Halberstadt wegen der Grafschaft Askanien und der Stadt Aschersleben. Die Stadt Biberach wegen der geistlichen Stiftungen in ihrer Stadt und des Besetzungsrechtes der Pfarre Stafflangen. Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg gegen den König von Schweden. Streit des Klaus v. Rottorf mit dem Kapitel St. Willehad und Stephan zu Bremen, Klage der Stadt Bremen gegen Herzog Erich von Braunschweig wegen vorenthaltener Zehnten dieses Kapitels. Hilfegesuch des Königs von Dänemark. Eßlingen und das Reichskammergericht.[3]) Aufnahme des Grafen Wilhelm von Fürstenberg. Verluste der Stadt Helmstedt. Die Stadt Hildesheim wegen Refor-

1) Undatiertes Memorial (Konzept und Reinschrift Bings).
2) Undatiert, fraglich, ob hierher gehörig.
3) Fraglich, ob zu diesem Tage gehörig.

mierung ihrer Kirchen und Klöster. Räte und Befehlshaber der Grafschaft Hoya wegen des Einfalls der Stadt Minden in die Herrschaft Depenau. Schutzgesuch der Stadt Kaufbeuren. Stadt Konstanz gegen das Kloster Petershausen. Stadt Ravensburg gegen den Abt von Weingarten. Stadt Lindau gegen den Grafen von Montfort. Stadt Memmingen wegen des Ausstandes der Summe, die Herzog Heinrich von Braunschweig Georg Besserer, dem Vater ihres Bürgermeisters Wilhelm Besserer, schuldig ist. Stadt Memmingen gegen den Bischof von Konstanz. Pommern gegen Dänemark. Ludolf Rauschenblatt gegen Graf Otto von Schaumburg wegen des Johann v. Münchhausen gewährten Unterschlupfes. Klaus v. Rottorf gegen die Stadt Minden. Stadt Stolp gegen Pommern. Graf von Tecklenburg wegen Beschwerung durch die münsterischen und osnabrückischen Amtleute. Stadt Ulm gegen den Abt von Weiblingen. Dr. Hierters Witwe wegen rückständiger Besoldung. — Die nicht in den Abschied aufgenommenen Gegenstände: Dänemark gegen Martin v. Wallenfels. Der Stadt Augsburg Klage gegen König Ferdinand wegen dessen Forderung auf Abschaffung des Predigers zu Mindelaltheim. Klage der Herzöge Philipp und Ernst und der Herzogin-Witwe Elisabeth von Braunschweig wegen Verweisung ihrer Lehnskapläne von St. Blasien aus der Stadt.

Unterstützung des Erzbischofs Hermann von Köln. Bitte des Erzbischofs, den kölnischen Landtag zu besuchen und Ablehnung durch die Bundesstände. Gesandtschaft an den Kaiser. Bedenken wegen der eilenden Hilfe für Köln. Gesandtschaft der evangelischen Stände in Frankfurt an andere evangelische Stände, sich der kölnischen Appellation anzuschließen. Kaiserliches Mandat an den Erzbischof (Jan. 26) und Schreiben des kölnischen Klerus an ihn. Rat der Bundesstände, einen Grafentag zu berufen.

[847.] Braunschweigische Angelegenheit. Summarischer Auszug der im Kasten zu Gandersheim gefundenen Briefe. Jakob Lersners Gesandtschaft an den Kaiser wegen der rietbergischen Sache. Antwort des Kaisers an den Landgrafen, auch an Kursachsen und Hessen wegen der aus Italien kommenden Knechte und Kriegsmaterialien. Granvella an den Landgrafen wegen der bevorstehenden Reise des Kaisers zum Reichstage nach Regensburg. Kaiserliches Schreiben wegen Freilassung des im Braunschweiger Lande gefangen genommenen Henning v. Holstein. — Sendung Christophs v. Carlowitz durch Herzog Moritz an die Bundesstände zum Zwecke gütlicher Unterhandlungen wegen Herzog Heinrichs. Die Antwort der Stände. Hessische Bedingungen für die Freilassung des Herzogs. Unterredung

Herzog Heinrichs mit den sächsischen Räten Ernst v. Miltitz und Georg Kommerstadt über seine Gefangennahme, Bericht der Räte (1545 Nov. 13). Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und Herzog Moritz. Hessische Rechtfertigung (Factum cum duce Brunswicensi). Bericht Wolf Tiefstetters über die Übergabe des Herzogs. Andere Erzählung von hessischer Seite über die Vorgänge vor und bei der Gefangennahme (»warhaftige erzählung der geschicht« usw.). Schmähgedicht gegen Herzog Moritz von Sachsen.. Darstellung von einem Anhänger des Herzogs Heinrich (Friedrich Spedt) (1545 Dez. 20). — Überführung des gefangenen braunschweigischen Sekretärs Stephan Schmidt nach Rüsselsheim. — Verteidigung der Stadt Helmstedt wegen ihrer Haltung gegenüber Herzog Heinrich. — Freilassung der in Kassel gefangen gehaltenen Edelleute und Knechte und des in Hildesheim gefangenen Hauptmanns Bockmor. Widerspruch des Grafen von Tecklenburg gegen die Freilassung der Gefangenen, die auf Befehl des Herzogs Heinrich sein Land verwüstet haben. Des Kurfürsten Joachim von Brandenburg Absicht, gegen die Anhänger des Herzogs Heinrich vorzugehen. Verfolgung Christophs v. Landenberg u. a. — Die vorzeitige Aufgabe des Hauses Steinbrück. — Die Sendung Christophs v. Landenberg an den Herzog Ulrich von Württemberg. Bitte Bernhards v. Mila, ihn des Statthalteramtes in Wolfenbüttel zu erlassen.

Abschiede: 1. Unterstützung des Erzbischofs Hermann von Köln, Aufsetzung eines Rekusationskonzeptes betr. das Konzil, Ansetzung eines Kolloquiums, Friede und Recht, Kirchenvisitation zur Reinhaltung der Lehre. — 2. Nichtbeschickung des Tages durch die Herzöge Philipp und Barnim von Pommern, Nichtzahlung der kleinen ordentlichen Anlage durch Markgraf Hans von Brandenburg, Aufnahme des Bischofs von Münster, Gesuch des Herzogs von Preußen um Aufhebung der Reichsacht, Religionsklage Tecklenburgs wider den Bischof von Münster, Anliegen von Mansfeld (Höhe der Anlage, Unterstützung in Religionssachen, Kriegsrat), Nichterlegung der Anlage durch Nassau, Aufnahme des Grafen Wilhelm von Fürstenberg, Anliegen von Regensburg (Nichtbeschickung des Tages; Klage gegen den Bischof), Religionsanliegen von Konstanz, Ulm, Ravensburg, Memmingen, Biberach, Bremen, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Streitsache zwischen Schwäbisch-Hall und den Grafen von Hohenlohe, Beschwerde Lindaus über die letzte Reichsanleihe, Aufnahme von Schwäbisch-Wörth (Donauwörth), Aufnahme von Einbeck in die Erstreckung des Bundes, Aufnahme von Sebastian Schertlin, Ausstand der Witwe des Dr. Ludwig Hierter, Zinsschmälerung des Stadtschreibers zu Ravensburg Gabriel Kröttlin, Obacht auf die nach Italien ziehenden Knechte, sowie auf die nach

Deutschland sich einschleichenden Personen fremder Nationalität. Italienisches Kriegsmaterial bei Göppingen und St. Goar, 12000 Gulden Wartgeld für Reiter, Ausstand der ordentlichen Anlage, Abschriften aus der sächsischen und hessischen Kanzlei nicht ohne Genehmigung der Bundesstände, Bericht über den Abschied an die abwesenden Stände, Einvernehmen mit England über Nichtbeschickung des Konzils. — 3. Bestellung des Landes Braunschweig, Verwahrung und Unterhalt des Herzogs Heinrich und seines Sohnes Karl Viktor, Bezahlung der Gläubiger des Herzogs Heinrich, Haftentlassung der von Landgraf Philipp, Herzog Ernst von Braunschweig und der Stadt Hannover gefangen gehaltenen Adligen und sonstigen Personen, die unter Herzog Heinrich gedient haben, Maßregel gegen die im Lande Braunschweig sich umhertreibenden Reiter, Freilassung der Ritter, die Tecklenburg überzogen haben, Bitte von Helmstedt um Nachlaß des Strafgeldes. Kaiserliches Schreiben an den Landgrafen Philipp, sowie Werbung des Herzogs Moritz von Sachsen an den Bund in Sachen des Herzogs Heinrich, Ausstand Kursachsens und anderer sächsischer Kreisstände, Pommerns, Württembergs und des Markgrafen Hans von Brandenburg, Ausstand der Hauptanlage für die braunschweigische Defension.

Rechnungswesen.

848. Akten des Landgrafen Philipp und Sebastian Aitingers.
1545 Dez.—1546 Febr.

Briefwechsel mit dem Kammermeister Jost v. Weiters. Hessische und kursächsische Kriegsrechnung, jene unvollständig. Abschriften, Auszüge und Notizen. Niederschriften der in Frankfurt geführten Verhandlungen. Ausschreiben an die Bundesstände. Protokoll Aitingers. Verzeichnis.

1545 Dez.—1546 Febr. Kursächsisch-hessische Rechnungslegung über den letzten braunschweigischen Zug. Erhebung des dritten Doppelmonats. Verhandlung des Landgrafen mit den sächsischen Städten wegen des Wartgeldes auf Reiter und Knechte.[1]) Ausgaben für Kundschaften. Was ein jeder Stand des oberländischen Kreises zu einem Doppelmonat gibt.[1]) Verteilung der 12000 Gulden Wartgeld. Ausgaben für Botenlohn.

---

1) Undatiert, fraglich ob hierher gehörig.

Gesandtschaft nach Frankreich und England.

849. Akten des Landgrafen Philipp und Sebastian Aitingers.
1545 Nov.—1546 Febr.

Abschriften von Briefen der nach Frankreich und England abgeordneten Gesandten des Schmalkaldischen Bundes (Christoph v. Venningen, Ludwig v. Baumbach, Dr. Johann Niedbrucker, Johann Sturm und Johann Sleidan) an Herzog Ulrich von Württemberg und Jakob Sturm. Abschrift des Briefwechsels Baumbachs und Sleidans mit dem Könige Heinrich VIII. von England und dessen Staatssekretär William Paget. Briefwechsel der auf dem Frankfurter Tage anwesenden Bundesstände mit ihren Gesandten sowie den Königen von Frankreich und England. Dr. Ulrich Geiger an Simon Bing. Protokoll Aitingers. Notizen und Auszüge. Abschrift eines kursächsischen Schreibens.

1545 Nov. — 1546 Febr. Verlauf der Gesandtschaft nach Frankreich. Tod Christophs v. Venningen (Nov. 9). Verhandlungen mit dem Könige von Frankreich und den englischen und französischen Räten in Calais und Artres zur Herbeiführung eines Friedens zwischen Frankreich und England und eines Bündnisses dieser beiden Mächte mit dem Schmalkaldischen Bunde, auch wegen des Konzils zu Trient. Ersuchen der Bundesstände um Benachrichtigung wegen der englischen und französischen Truppenwerbungen in Deutschland. Fürbitte für die Evangelischen in Frankreich. Ansicht Geigers, Zeitung über einen Anschlag gegen Turin und Genf. Bericht Niedbruckers, Sturms und Sleidans in Frankfurt. Kosten der Gesandtschaft.

Rekusation des Konzils zu Trient.

850. Akten des Landgrafen Philipp. 1545. 1546.

Abschriften der Gutachten von Juristen und Theologen (Philipp Melanchthon, Hessen, Württemberg, Straßburg, Nürnberg) wegen der Rekusation des Konzils von Trient. Dabei Bruchstück (Entwurf) von der Hand Dr. Walters.

Gespräch zu Speyer.

851. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Febr. März.

Briefwechsel mit Dr. Siebert v. Löwenberg, Niederschrift der dem Landgrafen durch diesen gemachten Mitteilungen und der Antwort des

Landgrafen. Schreiben des Kaisers. Protokollarische Aufzeichnungen über die geführten Gespräche.[1]) *Als Vorakten Schreiben des Grafen Wilhelm von Neuenahr und des Dr. Dietrich v. Büchel an Löwenberg und Abschriften dieser Briefe.*

1546 Febr. März. Gespräche des Grafen Wilhelm von Neuenahr mit dem Reichsvizekanzler Naves wegen einer Zusammenkunft des Kaisers und des Landgrafen auf des ersteren Reise zum Reichstage nach Regensburg. Gespräch Dr. Löwenbergs mit Naves in Buschhofen während dessen Verhandlungen mit dem Kölner Erzbischof. Des letzteren Anbringen an den Landgrafen, die kaiserlichen Absichten gegen den Erzbischof. Reise Löwenbergs nach Spangenberg zum Landgrafen. Dessen Bereitwilligkeit, unter der Voraussetzung der Zustimmung der Religionsverwandten und der Nichtausführung des Mandats gegen Kurköln. Einladung des Landgrafen nach Speyer. Gespräche 1. des Landgrafen mit dem Kaiser wegen der Frankfurter Beschlüsse der Protestanten, des Konzils und der kurkölnischen Reformation, 2. zwischen Granvella und Naves, dem Kurfürsten von der Pfalz, dem Landgrafen (mit Günterode und Walter) und Wilhelm v. Massenbach (wegen Württembergs) über die Religionsvergleichung, und 3. des Landgrafen mit Naves und dem Kaiser wegen des Kolloquiums, der braunschweigischen Sache (Friedrich Spedt) und des persönlichen Besuches des Reichstages durch den Landgrafen.

Schmalkaldischer Bundestag zu Worms.

Briefwechsel mit den Gesandten.

852. Akten des Landgrafen Philipp.[2]) 1546 März. Apr.

Instruktion. Briefwechsel mit seinen Gesandten Kanzler Dr. Günterode und Sebastian Aitinger; mit dem Statthalter zu Kassel Rudolf Schenk und dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann. Abschiede.

1546 März. Instruktionspunkte: Sobald die Ankunft des Kaisers in Regensburg bekannt wird, sollen die Gesandten sich ebenfalls dorthin begeben; Zusatz zu der Erstreckung der Einung, wie sie in Frankfurt beschlossen wurde, gemeiner Pfennig, Aufnahme von Kurpfalz und Kurköln in die Einung, Rekusation des Konzils, Verwahrung Herzog Heinrichs und seines Sohnes, Unterhandlungen wegen der Freilassung

---

1) Hiervon auch Exemplare in Wien.

2) Einige Aktenstücke in Wien.

des Herzogs, Bestellung des braunschweigischen Landes, Graf Otto von Rietberg, Bezahlung des Landgrafen, die Gefangenen aus dem braunschweigischen Zuge, Freilassung der ehemaligen Befehlshaber auf Steinbrück.

Apr. Übersendung eines Schreibens Jakob Sturms an den Landgrafen (März 29). Ankunft der Gesandten in Worms Apr. 2. Gespräch eines französischen Edelmanns mit Jakob Sturm über die Stellung Frankreichs gegenüber den Protestanten, Besuch des Konzils, Gesandtschaft der Protestanten an den Dauphin. Schreiben Bucers an Julius Pflug (März 26). Auftrag für Günterode, nach der Ankunft Alexanders v. d. Tann mit diesem nach Regensburg sich zu begeben, und Kopien der hessisch-sächsischen Verhandlungen wegen Herzog Heinrichs mitzunehmen. Der Kurfürst von Köln ist, wenn er auch nicht viel tun will, nicht zu verlassen. Berufung Rudolf Schenks und Alexanders v. d. Tann nach Worms. Geringer Besuch des Tages. Bedenken gegen die Verschiebung der Beschlußfassung nach Regensburg, Wunsch des Kurfürsten von der Pfalz (der mit seinen Landständen sich geeinigt hat), daß der Punkt der Einung in Worms zum Schlusse komme. Grund weshalb kein kurkölnischer Landtag gehalten wird. Vor Ostern ist der Beginn der Reichstagsverhandlungen nicht zu erwarten. Wunsch der Bundesgesandten, den Punkt der Einung auf den Reichstag zu verschieben. Entschuldigung Aitingers wegen des gemeinen Pfennigs. Mahnung an die oberländischen Stände, ihren Anteil an den Kosten des braunschweigischen Zuges zu erlegen. Werbung des englischen Gesandten Christoph Mount bei dem Landgrafen: Bündnisangebot. Der v. Runiack erbietet sich, Wrisberg, Herbort v. Langen und Dr. Held niederzuwerfen. Unmöglichkeit in Worms zu einem endgiltigen Schluß wegen der Verlängerung des Bundes und eines gewissen Anschlages zu kommen. Konzept einer Entschuldigung wegen der Abreise der Kolloquenten und Auditoren aus Regensburg. Das »Lügenbuch« wegen des letzten braunschweigischen Zuges. Der Ausstand des Landgrafen. Der Abschied (Erstreckung der Einung und Anlage). Die verhafteten Befehlshaber des Hauses Steinbrück. Antwort von Köln und Münster auf den Frankfurter Abschied, Unbestimmtheit wegen ihrer Landstände, die Höhe der Anschläge. Beschwerde von Kurpfalz über den Anschlag, Besorgnisse wegen der Kur, Ansuchen wegen der dänischen Sache, Scheinartikel. Zusammenkunft der sächsischen See- und Hansestädte, Höhe der Anschläge, Vorrat im Falle der Not. Schwierigkeiten infolge der Umlagen für das Fortbestehen des Bundes. Rechnung der Gesandten nach Frankreich und England. Brechung der braunschweigischen Festungen. Neutralität zwischen

Frankreich und England. Abschied der defensionsverwandten Stände (Bestellung des Landes Braunschweig, dessen Schulden, Unterhandlung des Herzogs Moritz von Sachsen, Aufgabe des Hauses Steinbrück).

853. Akten der hessischen Gesandten in Worms. 1546 Apr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1546 Apr. Übersendung von Aktenmaterial an die Gesandten (Briefwechsel zwischen Hessen, Kursachsen und Herzog Moritz in der braunschweigischen Sache, Schreiben von Kaufbeuren, französische Antwort wegen der verfolgten Evangelischen). Gespräch Jakob Sturms mit dem v. Runiack (in französischen Diensten) und Kaspar v. Huy: Verhandlungen von Anhängern des Herzogs Heinrich (Wrisberg, Herbort v. Langen, Dr. Held) mit dem v. Runiack wegen Überlassung von Truppen, Plan, jene gefangen zu nehmen. Gesandtschaft nach Frankreich. Der Landgraf über Bucers Schreiben. Jakob Lersners Gesandtschaft bei Herzog Moritz in der kölnischen Sache. Württemberg wird in der Einung bleiben. Reise des Kanzlers nach Regensburg. Befehl des Landgrafen, die Einung eilends zu schließen. Tecklenburgisches Schreiben wegen des gemeinen Pfennigs. Verlag des Landgrafen im letzten braunschweigischen Zug (frankfurtisches Schreiben). Christoph Mounts Werbung. Form und Maß des Gespräches (Schreiben Bucers vom 13. April).

Bundesverhandlungen.

854. Akten der hessischen Gesandten in Worms.[1] 1546 Febr.—Apr.

Briefwechsel des Bundestages mit einzelnen Bundesständen (Städte Kaufbeuren und Nürnberg, Pfalzgraf Wolfgang, Städte Konstanz und Weißenburg [am Nordgau]).

1546 Febr.—Apr. Die Anschläge der einzelnen Bundesstände wegen der kölnischen Sache, Beschickung des Wormser Tages. Abneigung des Pfalzgrafen Wolfgang, dem Bunde ferner anzugehören. Übermittlung des Schreibens des Bundes an die Eidgenossen durch Konstanz. Praktiken des Papstes.

855. Akten der hessischen Gesandten in Worms. 1546 Febr.—Apr.

Kursächsisch-hessisches Ausschreiben an die Städte Braunschweig, Ulm, Straßburg, Augsburg, Bremen und Hamburg. Abschriften der

1) Aitingers Protokoll ist bei den Akten des Frankfurter Tages (Nr. 845).

auf dem Bundestage benutzten Schriftstücke. Niederschriften von Verhandlungen. Schreiben des Florentiners Lorenz de Villani.

1546 Febr.—Apr. Protest Kursachsens und Hessens gegen das im Frankfurter Abschied über die Rietberger Angelegenheit bestimmte Verhältnis von Kurpfalz zum Bunde, Aufnahmebedingungen, Verhandlungen der kurpfälzischen Räte mit dem engeren Ausschuß. Verhandlungen über die Erstreckung der Einung und über die Kontribution. Entschuldigung der Abreise der Kolloquenten aus Regensburg.

Die braunschweigische Angelegenheit, Verhandlungen des Landgrafen mit Kursachsen und Herzog Moritz. Die Vorgänge bei der Gefangennahme des Herzogs Heinrich und die mit dem Kaiser darüber geführten Verhandlungen.[2]) — Bezahlung der Schulden Herzog Heinrichs bei Lorenz de Villani; Fürsprache des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz für diesen bei Landgraf Philipp und den Bundesständen. Abschiede.[3]) Bundesanschläge und Rechnungen.

Reichstag zu Regensburg.

Briefwechsel mit den Gesandten.

856. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1546 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Reichstage Dr. Günterode und Aitinger.[4])

1546 Apr. Zahlungsrückstände der Bundesstände des sächsischen Kreises sowie des Grafen Wilhelm von Nassau. Anschlag von Kurpfalz. Befürchtetes Hineinziehen des kurpfälzisch-bayerischen Streites in die Bundesangelegenheiten. Verringerung der Bundesanschläge. Abneigung des Landgrafen, den Grafen Wilhelm von Nassau vor Erledigung des Erbfolgestreites als Bundesgenossen anzusehen. Zehrungskosten der Gesandtschaft nach Frankreich und England. Brechung der Festung Wolfenbüttel. Herzog Moritz und seine Unterhandlungsabsichten in der braunschweigischen Sache.

Mai. Forderung des Herrn v. Naves, den Markgrafen Hans von Küstrin zu Herzog Heinrich zu lassen. Gedruckter Bericht des Herzogs Moritz über Herzog Heinrichs Ergebung. Bestrafung des zu

---

1) An den Landgrafen gerichtetes Schreiben, mit dessen Antwort nach Worms überschickt.

2) Einige Stücke in Wien.

3) Abschriften in Wien. Die Abschiedspunkte s. unter Nr. 852.

4) Der Teil des Briefwechsels, welcher sich ausschließlich auf die braunschweigische Angelegenheit bezieht, befindet sich unten bei den diesen Gegenstand betreffenden Akten (Nr. 859).

Innsbruck gefangen gesetzten Mörders des Johannes Diatius. Geringer Zuzug der Reichsstände. Ansage der hessischen Gesandten in der mainzischen Kanzlei und bei Naves. Unterkunft. Post. Bevorstehende Zusammenkunft der fränkischen und rheinischen Ritterschaft. Ankunft Friedrich Spedts, Absicht ihn aufzugreifen. Der junge Herzog Erich von Braunschweig auf dem Reichstage. Werbungen Markgraf Albrechts. Fernere Unterhaltung der Reiter. Festnahme Heinrich Buschs durch den Landgrafen; Aussage über seine Beziehungen zu Herzog Heinrich von Braunschweig; Anschlag auf die in Italien studierenden Söhne Fugger. Johannes Campanus an Peter Tasch (Kaiser, Herzog Heinrich, Buch über die Bigamie). Der Landgraf will nicht auf dem Reichstage erscheinen. Kundschaften über Werbungen der Gegner. Mitteilungen des französischen Gesandten Bassefontaine über angebliche Absichten des Erzbischofs von Köln und des Landgrafen auf die Stadt Köln und kaiserliche Gegenmaßregeln; Aussichten auf Frieden zwischen Frankreich und England. Bartholds v. Heimbruch Anerbieten, 3—400 Reiter auf Wartgeld zu stellen. Vollziehung des hannoverschen Abschieds. Schreiben des Herzogs Wolfgang von Zweibrücken, des Grafen Konrad von Tecklenburg und der Städte Hannover und Hildesheim, kursächsisches Bedenken auf den letzten Wormser Abschied, kurbrandenburgische Antwort auf die Frankfurter Handlung. Hessische Antwort an den englischen Orator. Druck des hessischen Berichts über den Verlauf des braunschweigischen Kriegs. Bedenken der Stadt Straßburg, Sturms und Bucers betr. Entschuldigung der Kolloquenten und Schluß des Konzils; württembergisches Bedenken. Schwierigkeiten für die Gesandten bei der Verhandlung des Punktes von der Erstreckung der Einung, mangelnder Eifer der Bundesstände. Brief an Herzog Moritz. Bearbeitung der Rekusation des Konzils durch Melanchthon. Ankunft von Anhängern des Herzogs Heinrich in Regensburg, um über dessen Niederlage auszusagen. Entschuldigung beim Kaiser wegen des unwahren Gerüchtes betr. die Absichten gegen die Stadt Köln. Audienz bei Herzog Moritz (des Kaisers Werbung an die fränkische Ritterschaft, Diaz, kölnisches Gerücht). Verhandlungen mit den Bundesständen auf Grund der bedenklichen Kundschaften von den Werbungen der Gegner: geringe Anzahl der Stände und ungenügende Instruktion ihrer Gesandten. Bitte der hessischen Gesandten um Sendung des Statthalters Rudolf Schenk oder Dr. Walters. Herzog Moritz über den hessischen Bericht von dem braunschweigischen Zuge. Ankunft des Königs Ferdinand. Italienische Zeitungen über Rüstungen des Kaisers und des Papstes. Einsetzung einer Kommission von acht Personen durch den Kaiser

zur Beratung von Artikeln betr. die Zeremonien und Reformation des priesterlichen Lebens. Bevorstehende Ankunft des Kardinals Farnese mit Philipp dem Sohn Herzog Heinrichs. Friedrich Spedt bei dem Kardinal von Trient, seine Beziehungen zu Herzog Wilhelm von Bayern, Würzburg, Baden und dem Herrn von Büren, sein angeblicher Briefwechsel mit Herzog Heinrich. Mandat wegen der lutherischen Bücher, wegen Beichte, Fasten und Empfangs der Sakramente in der Grafschaft Tirol. Des Markgrafen Albrecht Werbungsversuche in Heidelberg. Konfessionsschrift des Johannes Diaz.

Juni. Schilderung der allgemeinen Lage durch Günterode, die planmäßigen Vorbereitungen zum Vernichtungskampfe gegen die Protestanten, dem gegenüber die Schwierigkeiten innerhalb des Bundes. Fragestücke Stephan Schmidts. Reichstagsproposition, des Landgrafen Stellungnahme zu deren einzelnen Punkten. Weitere bedrohliche Anzeigen und Kundschaften und Sorglosigkeit der Verbündeten. Dr. Eck an Dr. Sailer wegen Errichtung von Musterplätzen. Befragung des Kaisers wegen der offenbaren Rüstungen. Kundschaft des lippischen Statthalters. Bezahlung der Anlagen, Notwendigkeit die geworbenen Reiter an der Hand zu behalten. Georgs v. Ravensburg Nachricht über den beschlossenen Zug gegen den Erzbischof von Köln (30000 Mann, acht Tage nach Johannis). Versuche, den Schmalkaldischen Bund zu sprengen. Antwort der religionsverwandten Stände auf die Proposition, Entschuldigung der Abreise der Kolloquenten. Musterplätze an der Donau. Näheres über die Kriegspläne des Kaisers gegen die Evangelischen, Spaltungsversuche. Gespräch des Peter Klotz mit einem kaiserlichen Sekretär. Warnung Dr. Sailers durch Herzog Wilhelm von Bayern. Absichten des Kaisers nicht gegen die Religion, sondern gegen die »ungehorsamen Fürsten«. Entsprechende Antwort des Kaisers auf die Anfrage der Evangelischen, nachdem eine Anfrage der Reichsstände an dem Widerspruch von Mainz und Trier gescheitert war. Beabsichtigte Absendung Hans Walters v. Hürnheim an den Landgrafen seitens des Kaisers. Schreiben des Kaisers an den englischen Gesandten Christoph Mount. Werbepatent Georg Stadlers von Regensburg. Vorschlag des Landgrafen, nochmals bei dem Kaiser vorstellig zu werden, zwei Doppelmonate für den Notfall von den Bundesständen zu erheben. Verhandlungen des Kaisers mit Straßburg, Augsburg, Ulm und Nürnberg, nicht von ihm abzufallen, Versprechungen. Weigerung der Bundesstände über die Gegenwehr zu beraten: Unmöglichkeit in Regensburg zum Schlusse zu kommen. Abreise des jungen Herzogs von Mecklenburg, um für den Kaiser zu werben. Absicht des Kaisers, an Württemberg und Kurpfalz zu

schreiben, um sie von Kursachsen und Hessen zu trennen. Warnung Dr. Leonhard Ecks. Stärke des italienischen und spanischen Kriegsvolkes (8000 und 6340). Erbieten des Herzogs Erich, 500 Pferde dem Kaiser zuzuführen. Abreise des Herrn v. Naves zum Kurfürsten von der Pfalz. Heimliche Übereinkunft zwischen dem Kaiser und Frankreich. Friedrich Spedt erhält 8000 Taler vom päpstlichen Legaten. Maßregeln der Eidgenossen gegen das Durchpassieren fremden Volkes. Ihr und der Stadt Konstanz Schreiben an die Bundesstände. Antwort der katholischen Stände auf die kaiserliche Proposition. Verbot des Rats der Stadt Augsburg, die Stadt zu verlassen; Werbungen der Stadt und des Herzogs Ulrich, Stimmung der oberländischen Städte und des Kurfürsten von der Pfalz. Schreiben Sailers an die hessischen Gesandten. Beschluß, eine Versammlung der religionsverwandten Stände zu berufen. Weitere Rüstungen des Kaisers, Versuch, die englischen Knechte zu gewinnen. Kommandos und Truppenzahl der Kaiserlichen. Äußerung des Herzogs Moritz über die Stimmung des Kaisers gegenüber Kursachsen und Hessen, Vermittlungsanerbieten. Aufhebung kaiserlicher Knechte durch Schertlin und Übernahme in augsburgische Dienste, augsburgische Gesandtschaft an den Kaiser, Entschuldigung wegen ihrer Rüstungen. Versuche, Ulm und andere Städte abwendig zu machen. Gespräch des Kaisers mit den Bischöfen über den Krieg. Umtriebe der Welser, Peutinger, Fugger, Baumgartner. Geldsendung des Bischofs von Bamberg nach Regensburg. Musterung der Städte Nürnberg und Dinkelsbühl. Vergeblicher Versuch des Kaisers von Nürnberg Pulver zu erhalten. Georg Stadlers von Regensburg Werbungen. Eilige Abreise des Herzogs Moritz von Regensburg. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Rüstungen des Kaisers hauptsächlich gegen den Landgrafen gerichtet sind; Werbung des kaiserlichen Rats v. Könritz bei den Städten. Mutmaßliche Absicht des mit Geldmitteln reichlich versehenen Kaisers, den Schein des Angriffs den Gegnern zuzuschieben. Herzog Ulrich an seine Räte wegen des Laufs der Knechte. Augsburg hat 4000 Knechte. Bestellung von 4000 Wagenpferden für den Kaiser. Kaiserliche Botschaft durch Dr. Viglius an die Reichsstände wegen Aufschubs der Beratung der Türkenhilfe. Zwecklosigkeit einer nochmaligen Anfrage beim Kaiser wegen der Rüstungen, Zwecklosigkeit der Anwendung von Chiffrenschrift. Einverständnis der Bundesstände, daß der Landgraf ebenfalls Truppen annimmt, aber Weigerung, in Regensburg über die Gegenwehr zu beraten. Guter Mut des Landgrafen, seine Truppenwerbungen.

Juli. Werbung der kurpfälzischen Gesandten an die evangelischen

Stände: Vermittlungstätigkeit des Kurfürsten, Mißtrauen der Gesandten. Verhinderung der Werbungen der Evangelischen in Bayern, Entschuldigung Ecks. Abberufung der kursächsisch-hessischen Gesandten; Sorge für die Akten. Warnung Ecks vor dem Kurfürsten von der Pfalz und dem Herzog von Württemberg, seine Absichten. Die Entgegnung der kurpfälzischen Gesandten. Die bayrischen Rüstungen. Mutmaßung der Gesandten, daß der Kaiser mit den Rüstungen nicht fertig geworden sei und deswegen unterhandeln lasse. Strömungen in Augsburg. Überfall und Beraubung eines hessischen Postreiters bei Regensburg, Angriff auf andere Postboten. Inhalt der Verhandlungen zwischen Naves und dem Kurfürsten von der Pfalz. Christoph v. Wrisberg und der Graf von Rietberg in kaiserlichen Diensten. Gespräch des Königs Ferdinand mit Philipp v. Gemmingen und Dr. Christoph über den Ungehorsam im Reich und die Übergriffe der Evangelischen unter dem Deckmantel der Religion. Geldunterstützung des Kaisers durch den Erzbischof von Toledo. Neues Bündnis in Italien zur Ausrottung der Lutheraner. Kurpfälzisches Schreiben an Wolf v. Affenstein betr. die Notwendigkeit von Gegenmaßregeln, falls es der Religion gelte. Türkengefahr, Gleichgiltigkeit des Kaisers dagegen. Werbung des Kaisers bei Eßlingen durch den Truchsess Lorenz v. Altensteig. Die in Ulm versammelten oberländischen Städte berufen ihre Gesandten aus Regensburg ab. Abreise der hessischen Gesandten.

Undatiert.[1]) Aitingers Bitte um Anweisung auf seine Besoldung.

857. Akten der hessischen Gesandten in Regensburg.

1546 März—Juli.

Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.[2])

Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 856). Außerdem:

März. Instruktionspunkte: Religionssache, Kolloquium, Konzil, Friede und Recht, Kammergericht, Türkenhilfe, braunschweigische Angelegenheit, Sequestration, nassauische Sache, Polizei, Münze und Monopol.

Apr. 25. Kaiserliches Mandat an Kursachsen wegen des Stiftes Naumburg: Religionssache.

Mai 22. Empfang kurmainzischer Lehen. Kommission wegen Kostheims.

---

1) Beilage zu einem nicht ermittelten Schreiben.

2) Ein Teil des Briefwechsels liegt in Wien.

Mai Ende. Herzog Ulrich von Württemberg über die Absichten der Gegner und die eigenen Gegenrüstungen.

Juni 4. Antwort des Herzogs Moritz wegen der Ermordung des Diaz. Zuversicht des Landgrafen, der Herzog werde sich, wenn es zum Kriege komme, ebenso auf Seite der Evangelischen stellen, als wenn er im Bunde wäre. Schreiben des Landgrafen an die oberländischen Städte wegen der Unterhaltung von Reitern. Der Landgraf will Jost Rau nach Regensburg senden. Änderungen an dem Bericht über den braunschweigischen Zug. Session. Sendung einer geschickten Person nach Trient. Warnung vor Bassefontaine.

Juni 5/6. Rüstungen in den Niederlanden. Französischer Sieg über England. Gute Gesinnung der Nürnberger.

Juni 12. Fürbitte für den der Religion wegen von seinen Gütern verjagten, in Straßburg sich aufhaltenden Jakob de Bourgogne Herrn zu Falais. Englisch-französischer Vertrag.

Juni 17, pr. 21. Durchführung des hannoverschen Abschieds wegen der gardenden Knechte. Erfüllung des Wunsches der sächsischen Städte, daß Wolfenbüttel gebrochen werde.

Juni 16, pr. 22. Der Landgraf über die Anschläge der Gegner, Zweck der Verhandlungen des Kaisers, Beispiel von Jülich und Frankreich. Vorschlag der Annahme von 4000 Knechten um Erfurt durch beide Sachsen und Hessen.

Juni. Straßburgisches Schreiben: Übersendung der Post, Rüstungen und Absichten der Gegner. Werbung von Granvella und Naves bei den straßburgischen Gesandten. Der Bischof von Lund und Konstanz in der Schweiz.

Reichstags- und Bundestagsakten.

858. Akten der hessischen Gesandten bezw. des Landgrafen Philipp in Gemeinschaft mit Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen.[1]
1546 Febr.—Juli.

Ausschreiben an die sächsischen Städte. Protokoll.[2] *Kaiserliche Einladungsschreiben. Abschriften der auf dem Reichstage und Bundestage entstandenen und auf sie bezüglichen Akten, Entwürfe, Briefwechsel der Schmalkaldischen Bundesstände mit Statthalter und Regenten zu Neuburg und den Eidgenossen, der hessischen Gesandten mit Dr. Gereon Sailer.*

---

1) Zum Teil in Wien.
2) Vgl. auch S. 529 Nr. 845.

1546 Apr.—Juni. Beschickung des Tages durch die Bundesstände: Erstreckung der Einung; Anschlag statt des gemeinen Pfennigs. Bezahlung der rückständigen Summen.

Mai 16—Juni 29. Die auf dem Reichstage geführten Verhandlungen der Schmalkaldischen Bundesstände.

Febr.—Juli. Einladungen zum Reichstage an den Landgrafen und Dietrich Herrn zu Plesse. Proposition des Kaisers. Antworten der katholischen und evangelischen Stände. Vorstellungen der Evangelischen beim Kaiser wegen dessen Kriegsrüstungen und seine Antwort. Beabsichtigte Vorstellung der hessischen Gesandten beim Kaiser (Entschuldigung des Landgrafen und Bitte um Verhör). Die katholischen Stände und der Artikel Friede und Recht. Bedenken des Ausschusses und Artikel des Landgrafen über diesen Gegenstand. Bestellung von acht Personen durch den Kaiser betr. Zeremonien und Reformation des priesterlichen Lebens. Mündliche Mitteilung des Kardinals von Augsburg an die Stände nach Verlesung des Abschieds. — Die Ermordung des Johannes Diaz und die Bestrafung der in Innsbruck gefangen gehaltenen Mörder. Schreiben der Regenten zu Neuburg an Gabriel Arnold. Vorstellungen beim Kaiser.

Gesuch der Stadt Helmstedt wegen Nachlasses des Strafgeldes. Entschuldigung der Befehlshaber und Räte in Celle wegen Nichtbeschickung der Tage zu Worms und Regensburg (Tod des Herzogs Ernst). Aufforderung an die Stadt Augsburg wegen Sendung einer tauglichen Person nach Trient. Streit Eßlingens mit Württemberg. Bereitwilligkeit der Eidgenossen (Versammlung zu Baden im Aargau), das ihrige zum Besten der deutschen Nation zu tun (italienische Rüstungen). — Der Kaiser an Augsburg, Ulm und Frankfurt wegen der beabsichtigten Bestrafung der ungehorsamen Fürsten.

Entschuldigung des Adels, der beim letzten braunschweigischen Zuge Herzog Heinrich unterstützt hat, und Bedenken des Kurfürsten von Sachsen.

Sailers Mitteilungen (vgl. Lenz, Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit Bucer III S. 426—435).

Braunschweigische Angelegenheit.

859. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Mai. Juni.

Briefwechsel mit seinen Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg. 1)

---

1) Vgl. oben S. 539 ff. Nr. 856.

1546 Mai. Bericht des Landgrafen über den Verlauf des braunschweigischen Feldzuges, Übersendung an die Gesandten zur Drucklegung. Nachträgliche Änderungen. Äußerung des Markgrafen Hans von Brandenburg, daß er mit Herzog Moritz wegen seines ausgegangenen Druckes Mitleiden habe, da er bald eines anderen werde überwiesen werden. Kundschaft auf Friedrich Spedt.

Juni. Anbringen der Räte des Herzogs Moritz von Sachsen bei den defensionsverwandten Ständen wegen gütlicher Unterhandlung über die gefangenen braunschweigischen Herzöge. Widerspruch und Bedenken der hessischen Gesandten. Antwort der Stände. (Supplikation wegen Ermordung des Johannes Diaz beim Kaiser). Spedt und Albrecht v. Rosenberg. Fragstücke Stephan Schmidts. Nochmalige Verhandlung mit den sächsischen Gesandten (Christoph v. Ebeleben und Dr. Ludwig Fachs). Rücksichtnahme der Stände auf Herzog Moritz.

860. Akten des Landgrafen Philipp. **1546 Mai.**

Abschrift. Verzeichnis. Protokoll.

1546 Mai. Bericht des Landgrafen über den Verlauf des braunschweigischen Feldzuges 1545. Ohrenzeugen bei einer Aussage Hilmars v. Münchhausen über die Ergebung Herzog Heinrichs des Jüngeren. Aussage Alhards v. Hörde darüber.

861. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg. **1546 Juni.**

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Abschriften. Verzeichnis.

1546 Juni. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 859); außerdem: Überschickung aller Briefe, auf die sich das Verhör Stephan Schmidts stützt, an den Landgrafen.

Religionsgespräch.

862. Akten des Landgrafen Philipp. **1545 Mai—Nov.**

Abschriften einschlägiger Schriftstücke. Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel. Ausschreiben an Kursachsen und Württemberg und die Städte Straßburg, Ulm und Schwäbisch-Hall.

1545 Mai—Nov. Bedenken der Straßburger Theologen wegen des Kolloquiums. Kursächsisch-hessische Mitteilung an den Kaiser, daß sie bereit seien, je vier Kolloquenten und Auditoren zum Ge-

spräch abzuordnen. Bestimmung des Grafen Wolrad von Waldeck zum Auditor von hessischer Seite. Vorschlag der Kasseler Räte, Adam Kraft zu dessen Adjunkten zu wählen, weil er »ein feiner Disputator und schiedlicher Mensch« sei. Verschiebung des Kolloquiums auf Dez. 14.

863. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Dez.—1546 Apr.

Briefwechsel mit den zum Religionsgespräch abgeordneten hessischen (Graf Wolrad von Waldeck und Pfarrer Johannes Pistorius von Nidda) und evangelischen Kolloquenten.

1545 Dez. Ankunft in Regensburg Dez. 17. Fehlen der Gegenpartei. Meinung, der Kaiser werde alles »auf das Konzil in Trient schieben«. Bucer begehrt eine Instruktion des Landgrafen. Zehrungskosten.

1546 Jan. Wegen des Gespräches Berufung auf Bucers Bericht. Kursächsisches Schreiben. Verhandlungen der Evangelischen mit dem Bischof von Eichstädt. Schreiben des Bernardino Ochino an Bucer. Begehren des bayrischen Sekretärs vom Grafen von Waldeck.

Febr. Streitfrage betr. die vom kaiserlichen Präsidenten verweigerte Offenlegung der Akten. Zwecklosigkeit des Gespräches bei der Absicht der Gegner, es hinauszuschieben. Kursächsische Absicht, das Gespräch mit einem Protest abzubrechen. Anweisung des Landgrafen, wie das Gespräch zu führen sei. Beziehung auf die Wormser Abmachungen.

März. Die gehaltenen Disputationen. Der kaiserliche Kaplan Dr. Peter Malvenda. Weigerung der Evangelischen auf Privatverhandlungen einzugehen. Weigerung der Katholischen, die im Regensburger Gespräch verglichenen Artikel für verglichen zu halten.

Apr. Fruchtloser Verlauf des Gespräches. Abreise der kursächsischen Kolloquenten unter Protest, Bericht der hessischen Gesandten und des Brentius an sie. Abreise der hessischen Kolloquenten.

864. Akten der hessischen Kolloquenten des Regensburger Gesprächs. 1546 Jan.—Juni.

Abschriften der Akten über die geführten Verhandlungen.[1] *Abschrift eines Briefes des Eberhard Billick.*

1546 Jan.—Juni. Streit über die verglichenen Artikel. Die Rechtfertigungslehre. Verwahrung der Akten. Auseinandersetzung

1) Einige Stücke in Wien.

der Ursachen, weshalb die evangelischen Kolloquenten das Gespräch abgebrochen haben und abgereist sind. Bedenken der Wittenberger Theologen darüber. Bericht des katholischen Kolloquenten Eberhard Billick über das Gespräch.

Tag zu Hannover.

865. Akten des Landgrafen Philipp. **1546 Febr. März.**

Abschriften.

1546 Febr. März. Vollmachten, Instruktionen und Schreiben zu einem Tage nach Hannover wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die in Norddeutschland sich herrenlos umhertreibenden Knechte (Befehlshaber und Räte zu Celle, Herzog Heinrich von Mecklenburg, Herzog von Jülich, Grafen Arnt von Bentheim, Jobst von Bronkhorst und Albrecht von Mansfeld, Städte Hamburg und Lübeck, Kapitel zu Hildesheim). Abschied und Vereinigung zu Hannover (März 8). Mandat. Verzeichnis der von den einzelnen Ständen zu stellenden Truppen. Ausschreiben an verschiedene Stände, Städte und Kapitel. Denkzettel der dänischen Gesandten wegen Vernehmung des an der Gefangennehmung des Bischofs von Lübeck beteiligten Jakob v. d. Schulenburg.

Verhinderung fremder Werbungen in Hessen.

866. Akten von Statthalter und Räten zu Kassel. **1546 Jan.—März.**

Schreiben des Landgrafen Philipp. Erlasse an den hessischen Adel und die hessischen Ämter.

1546 Jan.—März. Verbot der Werbungen in Hessen sowie der Annahme fremder Kriegsdienste. Vorgehen gegen im Lande sich umhertreibende herrenlose Knechte.

Vernehmung Jakobs v. d. Schulenburg.

867. Akten Jakob Lersners bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. **1546 Juni.**

Fragepunkte und Antworten (Protokoll). Schreiben Martins v. Waldenfels an Jakob v. d. Schulenburg.

1546 Juni. Vernehmung des in des Landgrafen Philipp Haft befindlichen Jakob v. d. Schulenburg wegen seiner Teilnahme an der Gefangennehmung des Bischofs von Lübeck durch Martin v. Walden-

fels. Des letzteren Rechtfertigung in einem Schreiben an Jakob vom 22. Mai.

Verhör Stephan Schmidts.

868. Akten von Statthalter und Räten zu Kassel. 1546 Apr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Dabei auch eine an Philipp überschickte kollationierte Abschrift eines Protokolls.

1546 Apr. Verhör des gefangenen Sekretärs des Herzogs Heinrich d. J., Stephan Schmidt, über Herzog Heinrichs Unterstützung durch Hennig Holstein. Verhör über die Räte des Herzogs, welche diesen zum Kriege veranlaßt hatten, auf Veranlassung des kaiserlichen Vizekanzlers Naves.

Abrechnung Heinrichs v. Schachten.

869. Akten Hermann Ungefugs zu Kassel. 1546 Mai.

1546 Mai. Abrechnung des Hauptmanns auf dem Rietberge Heinrich v. Schachten über die Besoldung der hessischen Knechte.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten.

870. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Mai. (Juli.)

Schreiben an einen Rat. Instruktion.

1546 Mai. Abbestellung des Tages zu Heidelberg zwischen den Grafen von Hohenlohe und der Stadt Schwäbisch-Hall. Gutachten des Dr. Hieronymus zum Lamm aus Frankfurt über die Lage.

(Juli.) Verhaltungsmaßregeln während Philipps Abwesenheit.[1])

871. Akten von Statthalter und Räten zu Kassel. 1546 Juni. Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1546 Juni. Kurkölnisches und der kaiserlichen Subdelegation Schreiben, Gutachten Dr. Walters in Sachen der nachgelassenen Kinder des Grafen Jost von Hoya gegen Katharina Semer und Johanna Fries. Graf Wilhelm von Henneberg wegen Vollziehung des brandenburgischen Vertrages.

Juli. Schreiben von Einbeck. Sendung an Heiderich v. Kalenberg. Verbesserung der Post nach Ulm.

---

1) Wahrscheinlich gelegentlich der Abreise nach Ichtershausen. Hand Aitingers.

Oberländischer Bundestag in Ulm.

872. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1546 Juni—Aug.

Briefwechsel mit den Gesandten Württembergs und der oberländischen Städte in Ulm,[1] *sowie mit den Kriegsräten des Schmalkaldischen Bundes in Göppingen (Johann v. Heideck u. a.), dann in Ulm, Dillingen und Donauwörth.*

1546 Juni. Äußerungen des Lazarus v. Schwendi und Lorenz v. Altensteig in Ulm, sowie des Vizekanzlers v. Naves in Schwäbisch-Hall (auf seiner Reise zum Kurfürsten von der Pfalz) über die ausschließlich gegen Kursachsen und Hessen gerichteten Pläne des Kaisers. Kaiserliche Musterplätze; Rüstungen Würzburgs und des Deutschmeisters. Absicht der Oberländer, dem Feinde zuvorzukommen und einige Musterplätze bei Riedlingen oder um Kempten zu überfallen. Der Landgraf mahnt zur Vorsicht. Sendung Bartholds v. Minckwitz nach Ulm und des Jost Rau zum Herzog von Württemberg.

Juli. Rüstungen der Oberländer, Weigerung, die Kriegsräte von sich zu schicken oder Knechte abzugeben, Aufforderung an den Landgrafen, einen Bundestag nach Frankfurt »neben Vertagung der Stimm- und Kriegsräte« zu berufen. Schreiben an die Eidgenossen. Bitte der Oberländer, ihnen im Falle der Not zuzuziehen; es ist unzweckmäßig, den Doppelmonat nach Frankfurt zu erlegen, da das Oberland in der Gefahr des täglichen Angriffs steht. Vorschlag, Posten, Botschaften und Hauptleute der Gegenpartei aufzufangen. Zusammenkunft der sächsischen Städte nach Arnstadt (Juli 8) berufen. Juli 27 ist dem Landgrafen zu später Termin für einen Bundestag. Seine Mitteilungen über die Werbungen der Kaiserlichen in Norddeutschland. Gegenrüstungen des Landgrafen: Geldbedarf. Teuerung in Hessen. Reise des Landgrafen zum Kurfürsten von Sachsen. Neue Zeitungen, daß der erste Angriff den Oberländern gelte. Hilfegesuch von Kempten. Weitere Zeitungen aus Italien: Beschluß der Oberländer, innerhalb 14 Tagen drei Doppelmonate nach Ulm zu fordern. Berufung der oberländischen und württembergischen Kriegs- und Stimmräte nach Ulm oder Göppingen; dringende Bitte um Herreise des Landgrafen. Beschwerde der Tiroler über den Durchzug der italienischen Truppen. Übersendung von Schreiben der hessischen Gesandten in Regensburg an den Landgrafen. Stärke der württem-

---

1) Zur Ergänzung ist der Briefwechsel mit der Stadt Ulm heranzuziehen. Die Gesandten beziehen sich in ihren Schreiben wiederholt auf Schreiben des Landgrafen an die Stadt. Seit dem 11. Juli ist Aitinger in Ulm.

bergischen und oberländischen Fußtruppen 40 Fähnlein, Mangel an Reitern. Philipp kann nicht vor dem 20. Juli mit der Kavallerie in Meiningen oder Fulda mit dem Kurfürsten zusammentreffen. Beide wollen trotz der Gefahr für ihr Land nach dem Oberlande ziehen. (Schluß zu Ichtershausen.) Gefahr der Zerteilung der Streitkräfte. Geschützmangel des Landgrafen. Einteilung der Truppen durch die Kriegsräte. Weitere Kundschaften. Anzug Schertlins und Marzell Dietrichs gegen die feindlichen Musterplätze. 8000 Spanier im Anzuge. Schwierigkeit für den Landgrafen, die Reiter schnell aufzubringen. Kurpfälzisches und Georgs v. Reckerode Schreiben: Französische Anknüpfung. Unmöglichkeit der Oberländer, Gesandte nach Frankfurt oder Eisenach zu schicken. Gesandtschaft an die Eidgenossen. Bitte der Oberländer, der Landgraf möge die Truppen des Grafen Christoph von Oldenburg und Tidos v. Knyphausen in Bundesbestellung nehmen; Vorschlag, er möge die zwölf einfachen Monate von Straßburg und Frankfurt (96000 Gulden) mit der hessischen Quote (168000 Gulden) auf die Truppen verwenden. Abfertigung Wilhelms v. Massenbach, Obervogts zu Brackenheim, an den Landgrafen und den Kurfürsten, um den Vereinigungsplatz der Truppen zu verabreden. Die Oberländer wollen ihr Lager in Dillingen aufschlagen und die Donaupässe nach Regensburg und Donauwörth besetzen. Schertlins Bericht über seinen Zug gegen Füssen und die Eroberung der Ehrenberger Klause, Evangelische in Tirol, seine Bitte um Unterstützung. Sorge für Aufbringung von Geldmitteln im Oberland, Notwendigkeit, dasselbe auch bei den See- und Hansestädten und benachbarten Potentaten zu betreiben. Brief von München und Augsburg an den Landgrafen. Aufgehobene chiffrierte angebliche Kaufmannsbriefe an den Welser. Absicht des Kaisers, eine Meile von Augsburg zu lagern. Stärke der Oberländer 60 Fähnlein. Anzug des Kurfürsten und des Landgrafen, gedenken um den 4. August in Donauwörth zu sein (Ruhetage Juli 27 vor Schwarzach und 30 vor Gebsattel). Eroberung von Dillingen durch die Kriegsräte, Absicht bei Neuburg über die Donau zu gehen und zwischen Neuburg und Rain bei Burgheim zu lagern. Vereinigungspunkt Donauwörth. Des Kaisers Vorgehen in Regensburg. Sein Mangel an Pferden, Verteilung seiner Truppen. Brücke bei Marxheim. Sicherung und Befriedung des Grafen Martin von Öttingen und des Bischofs von Eichstädt.

Aug. Straßburg wegen Aufnahme des Geldes, Vorschläge des Landgrafen.

Schmalkaldischer Krieg.

Kundschaften vor dem Feldzuge.

873. Akten des Landgrafen Philipp. 1545 Nov.—1546 Aug.

Schriftliche Berichte und Niederschriften mündlicher Berichte von hessischen Beamten, Hauptleuten, Dienern, Untertanen und Vertrauten (Theis Spee von Langenfeld, Hermann v. d. Malsburg, Dr. Siebert v. Löwenberg, Bernhard v. Dalheim, Alef Bose, Hans Pfannkuch, Johann v. Viermünden zu Bladenhorst, Johann Spiegel paderbornischem Erbmarschall, Jost Bock (Buck), den Räten zu Kassel, Georg v. d. Malsburg münsterischem Hofmeister, Simon Schmerriemen, Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra, Johann v. Dinklage Drost zu Vechte, Magnus Holzappel Amtmann zu Gleiberg, Hermann v. Viermünden Landdrost zu Dringenberg, Abel Bormann von Göttingen, Hauptmann Gunzel v. Grona, [1] *Joachim Heuneberger, Hauptmann Konrad Kechler, Heinrich v. Buest (Beust), Volprecht Riedesel zu Eisenbach Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, Engelbrecht v. d. Wick, Niklas von der Straßen, Johann v. Uffeln, Hans v. Hildesheim (auch Hans v. Minden genannt), Botenmeister Heiderich Ort, Bernt Elkemann, Georg v. Ravensberg, Otto Span, Wilhelm v. Schachten, Jost Rau, Jost v. Ratzenberg, Henning v. Bortfeld, Wilhelm v. Grumbach, Hans Plander, Ludolf Rauschenplatt, Johann Seiler Amtmann zu Pyrmont, Erich v. Grubenhagen Drost zu Hausberge, Fritz v. d. Lippe, Johann Nese, Rabenkopf, Georg v. Wambach Amtmann zu Wolfhagen, Lorenz v. Romrod Amtmann zu Schweinfurt, Hans Kloppenburg, Bernt v. Hövel, Heinrich v. Bernighausen, Cyriax Hofmann Schultheiß zu Hersfeld, Hilmar v. Münchhausen Statius Sohn, Friedrich v. Reifenberg, Schramm von Braunschweig, Reinhard v. Boineburg), auch Schreiben des Landgrafen an einzelne von diesen. Aussage von Gefangenen.*

1545 Nov.—1546 Aug. Kundschaften über die Rüstungen der Gegner, über Werbungen und den Zusammenlauf von Knechten, sowie Zeitungen jeder Art, besonders über die Absichten und Maßnahmen der Kaiserlichen, Nachrichten vom Konzil zu Trient.

Rittertage. Rüstungen des Kaisers.

874. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Febr.—Juli.

Abschriften. Briefe Wilhelms v. Grumbach und Josts v. Kalenberg.

1) Bei Markgraf Albrecht von Brandenburg.

1546 Febr. Kalenbergs Entschuldigung wegen seiner Werbungen.

Mai. Juni. Verhandlungen kaiserlicher Kommissare (Graf Reinhard von Solms und Georg Ilsung Burgvogt zu Enns) mit der Ritterschaft. Tage zu Würzburg Mai 18 mit der fränkischen, zu Halle Juni 1 mit der Ritterschaft am Harz und in Sachsen, zu Mainz Juni 15 mit der Ritterschaft am Rhein und Westerwald.

Werbungen der Markgrafen Albrecht und Hans von Brandenburg für den Kaiser.

Juli. Werbungen Wilhelms v. Grumbach für Markgraf Albrecht, Bitte um Gestattung des Durchzugs durch Hessen.

Hessische Rüstungen.

875. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1546 Febr.—Juli.

Werbepatente. Briefwechsel mit Werbeoffizieren, Dienern und Kriegsleuten (Dietrich Ber, Kurt Daniel v. Hatzfeld, Alef Bose, Georg v. Ravensburg, Franz Lüning, Johann Ledebur, Ludolf v. Alvensleben, Georg v. Altensell gen. Wachtmeister, Johann Lober, Adam Trott brandenburgischem Marschall, Klaus Berner, Johann Spiegel paderbornischem Erbmarschall, Eitel Wolf v. Gudenberg, Johann v. Viermünden zu Bladenhorst, Swer Krüger, Wilke Steding Drost zu Kloppenburg, Joachim Hunenberger, Hans Georg Kratzer, Friedrich v. Reifenberg, Reinhard und Jost v. Kalenberg, Jasper v. Quernheim Drost zu Petershagen (bezw. Dietrich v. Barchusen), Johann v. Ratzenberg, Bernhard v. Dalheim, Gobert Schenk, Barthold v. Heimbrocke (Heimbrot), Daniel Scheuernschloß, Ludolf Rauschenplat, Christoph v. Steinberg, Viktor Knipping, Georg Strauß, Philipp v. Reifenberg Amtmann zu Eller, Johann v. Dinklage Drost zu Vechte, Hilmar und Jost v. Münchhausen, Georg v. Münster, Georg v. d. Malsburg, Philipp Diede, Schramm v. Braunschweig, Balthasar Stebe von Marbach, Werner v. Wallenstein, Friedrich Keudel), auch mit Statthalter und Räten zu Kassel, Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra, Volprecht Riedesel zu Eisenbach Amtmann in Rheinfels und Wilhelm v. Schachten in Wolfenbüttel. Verzeichnis.

1546 Febr.—Juli. Anwerbung von Reitern und Kriegsknechten für den Landgrafen bezw. den Schmalkaldischen Bund, deren Bezahlung und Führung auf die Musterplätze. Altensells' Bitte um einen braunschweigischen Gefangenen als Beutepfennig. Annahme von Dienern und Bezahlung von Dienstgeld. Zusammenziehung der Truppen. Vgl. auch den Briefwechsel mit den Musterherren Nr. 879 und 881.

876. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juni. Juli.

Briefwechsel mit dem Grafen Christoph von Oldenburg, mit dem Häuptling Tido von Inn- und Knyphausen, mit Statthalter und Räten zu Kassel, mit Heinrich v. Schachten, Johann Nordeck und Georg Kreuz.[1])

1546 Juni. Juli. Werbungen des Grafen Christoph und Knyphausens. Ihre Beziehungen zu Parteigängern des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Anerbieten, in des Landgrafen Dienste zu treten. Ihre Beziehungen zum Pfalzgrafen, Verständigung mit diesem. Mündliche Mitteilung des von der Stadt Bremen nach Kassel gesandten Dietrich v. Mandelsloh. Bremen und Dänemark. Zahlung einer Geldsumme durch Bremen an die Truppen. Tag zu Pyrmont (Schachten, Nordeck und Kreuz). Verzögerung des Anzugs. Abberufung des Georg Kreuz durch den Kurfürsten von Sachsen vor der Ankunft der Truppen.

877. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Jan.—1547 Febr.

Bestallungsurkunden und Reverse. Notizzettel.

1546 Jan.—1547 Febr. Bestallung von Offizieren und reisigen Dienern und Verträge mit diesen. Hans Hoyer zu Warburg (Diener), Johann Ratzenberg (zur Annahme von 100 Pferden), Georg Nagel, Schramm v. Braunschweig, Jakob v. Rothausen (Fußknechthauptleute), Georg v. Ravensburg (mit Joachim v. Hunenberg, Lorenz v. Schwalbach, Johann Rau, Georg Frank, Reinhard v. Kalenberg, Ludwig von Braunschweig, Jost Bock, Andres von Lübeck, Jost v. Dalwigk und Georg Nagel), Bernhard v. Dalheim und Klaus Berner.

878. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Febr.—Juni.

Verzeichnisse, Rekognitionsurkunden.

1546 Febr.—Juni. Die Annahme von Reitern auf Wartegeld bis zum letzten Mai bezw. 15. Juni durch Daniel Scheuernschloß, Alef Bose, Johann Spiegel, Johann v. Ratzenberg, Johann Ledebur und Klaus Berner.

Truppenmusterungen.

879. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juli.

Briefwechsel mit den Musterherren in der Wetterau (Konrad Heß Amtmann und Adam Sauer Schultheiß zu Gießen und Klaus

---

1) Kursächsischer Diener.

Waldenstein), mit dem Marburger Schultheißen Kurt Heß gen. Buchsack, mit den Hauptleuten Balthasar Stebe von Marbach und Heinrich Heß, sowie mit Heinz v. Lüder.

1546 Juli. Musterungen der Fähnlein bei Lich und in Arnsburg (Balthasar von Marbach, Heinrich Heß, Joachim Heuneberger (v. Hunenberg), Georg Frank, Johann Rau, Lorenz v. Schwalbach, Christoph Sturm). Zurücklassung eines Fähnleins in Gießen.

880. Akten des Statthalters zu Kassel Rudolf Schenk zu Schweinsberg. 1546 Juli.

Briefwechsel mit dem Hauptmann Heinz v. Lüder, Johann v. Hertingshausen und den verordneten Befehlshabern zu Ziegenhain.

1546 Juli. Besoldung, Verpflegung und Ausrüstung der Truppen (Hauptmann Rothausen und Heinrich Heß). Heranziehung der Landsassen zu den Festungen.

881. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juli.

Briefwechsel mit den Musterherren in der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann Oberamtmann, Kurt Heß gen. Buchsack Schultheiß zu Marburg und Kurt Spieß Kellner zu Bickenbach, auch Balthasar Hirzbecher.

1546 Juli. Einquartierung, Musterung und Bezahlung der sich in der Obergrafschaft sammelnden Fähnlein (Bernhard v. Dalheim und Marx Lesch). Erlegung von Geld durch Straßburg und Frankfurt. Sendung von zwei Fähnlein französischer Knechte durch Straßburg. Schwierigkeit, die Knechte zu verproviantieren (Teuerung). Werbung eines Deutschordensherrn (eines von Nassau) in Mainz und Friedrich Spedts für den Deutschmeister. Besoldung der hohen und kleinen Ämter, sowie der Doppelsöldner und Hakenschützen. Benennung der Ämter (Chargen). Sorge für die Ausrüstung. Musterung der Reifenbergischen Knechte im Amte Eppstein. Verzögerung der Musterung in der Obergrafschaft und des Zuzugs.

882. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juli.

Verzeichnisse, Artikel [1]*, Einnahmen- und Ausgabenregister.*

1546 Juli. Verteilung der Truppen (Reiter und Landsknechte) auf die einzelnen Musterplätze. Die Reiter des Daniel Scheuernschloß,

[1] Von zwei undatierten Stücken ist es unsicher, ob sie hierher gehören.

Eitel Philipps und Georgs Wolf v. Gudenberg. Artikel der Reiterbestallung.[1]) Bezahlung von Wartgeld an Reiter. Verrechnung des auf den Musterplätzen in den Ämtern Darmstadt und Eppstein für die Regimenter Bernhards v. Dalheim und Friedrichs v. Reifenberg durch die Kellner Ludwig Pfeilsticker zu Butzbach und Johann Sensenschmidt zu Lichtenberg Juli 14 ausgegebenen Gelder. Mängel in den Rechnungen der Hauptleute Schmelin und Eltlingen. Musterung des Rittmeisters Barthold v. Heimbruch. Soldordnung. Etat. Abkommen mit Bernhard v. Dalheim als Obersten des in Darmstadt gemusterten Haufens wegen der Besoldung.

883. 884. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Jan.—Nov.

Musterzettel und Musterregister der Landsknechte, der Reiter und des Landvolkes (Heinrich Heß Hauptmann).

Aufgebot der Ritterschaft und des Landvolkes.

885. 886. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Jan.—Juli.

Register. Ausschreiben an Lehenleute, Städte und Ämter (dabei eine Anzahl von Formularen und nicht ausgefüllten und ausgefertigten Reinschriften). Schreiben Hartmuts v. Cronberg und einiger Lehenleute.

1546 Jan.—Juli. Befehl zur Kriegsbereitschaft. Aufgebot der Ritterschaft, Lehenleute, Städte und Ämter zur Heeresfolge. Entschuldigungen einzelner Glieder der Ritterschaft wegen Nichterscheinens.

887. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1546 Juli—Okt.

Ausschreiben. Verzeichnis.

1546 Juli—Okt. Annahme von Knechten durch die hessischen Städte, deren Verwendung für die Besatzung der Festungen. Ersatz ausgemusterter Knechte. Geldbeitrag der Städte zur Unterhaltung der Befehlsleute. Steuer der niederhessischen Städte zur Unterhaltung von 600 Knechten auf einen Monat.

888. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1546 Juli—Sept.

Verzeichnisse. Notizzettel. Urkundenentwürfe.

---

1) Von zwei undatierten Stücken ist es unsicher, ob sie hierher gehören.

1546 Juli—Sept. Geldaufnahmen von einzelnen Untertanen zur Unterhaltung der Knechte.

Bestellung der Festungen.

889. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1546 Apr.—Aug.

Verzeichnisse, Notizzettel. Schreiben der Städte Allendorf a. W. und Spangenberg. Ausschreiben an die Amtleute und Untertanen.

1546 Apr. Juli. Aug. Bestellung der Festungen (Kassel, Ziegenhain, Gießen, Rüsselsheim, Rheinfels und Spangenberg) mit Befehlshabern (in Kassel der Statthalter Rudolf Schenk, Wolf Treusch und Heinrich v. Schachten), Geschützen, Munition und Proviant. Die in den Zeughäusern zu Kassel, Ziegenhain, Spangenberg und Darmstadt vorhandenen Geschütze und die im Marstalle zu Kassel verwahrten Harnische (1544 Nov.—1546 April).[1])

890. Akten des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.
1546 Juli.

Schreiben des Landgrafen.

1546 Juli. Rüstung des Landkomturs in Marburg. Überführung der Kleinode der Elisabethkirche daselbst nach Ziegenhain. Beschirmung der Deutschordensgüter durch den Statthalter während der Abwesenheit des Komturs im Feldzuge.

891. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juli.

Schreiben des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch. Kleinodienverzeichnis.

1546 Juli. Vgl. die Gegenakten Georgs v. Kolmatsch (Nr. 890).

Geschütz, Munition, Train, Proviant.

892. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der Kanzlei zu Hessen.
1546 Febr.—1547 Jan.

Notizzettel, Verzeichnisse. Ausschreiben an hessische Ämter und Städte und an den Grafen Philipp von Waldeck. Bericht des Rentmeisters zu Ziegenhain Johann Walter. Schreiben B. Schrenks und Joachim Gundelfingers aus Augsburg, des Dr. Hieronymus zum Lamm zu Frankfurt und Konrad Zwicks in Konstanz.

---

1) Ständische Landesbibliothek zu Fulda. Gedr. Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde N. F. Bd. 16 S. 22 ff.

1546 Febr.—1547 Jan. Sorge für Geschütze, Munition, Wagen und Pferde, Proviant, Schanzkörbe.

Seltsame Geschütze und Feuerrohre. Erfindung eines Kriegswerkzeugs durch Konrad Zwick.

Rechnungen und Musterregister.

893—895. Akten des Landgrafen Philipp. 1546.

Kriegsrechnung (in duplo) und dazu gehörige Musterregister.[1]

1546. Einnahme und Ausgabe des Kammermeisters Jost v. Weiters für die Besoldung des Kriegsvolks zu Roß und Fuß, für Artillerie und Munition.

Musterungen.

Der Donaufeldzug.

896. Akten des Landgrafen Philipp, zum Teil in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. 1546 Juli—Nov.

Abschriften. Notizzettel. Schreiben an Braun Bothmer Hauptmann zu Braunschweig, Dietrich Ber Rittmeister und Kaspar Trott. Instruktionen, Vollmachten, Geleitsbriefe, Vertragsentwürfe. Entwürfe zu Ausschreiben an den Kaiser, an Kurmainz und den Bischof von Würzburg. Protokoll. Schreiben des Oberschultheißen zu Würzburg Georg v. Fronhofen, des Pfarrers zu Neustadt Jakob Ratz, Rudolf Walters Predigers zu Zürich, des Guidus Jannitus. Antwort an diese Schreiben an Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen und Biel. Instruktion für Balthasar Altieri. Vollmachten. Schreiben Johanns Herrn zu Heideck und der Stadt Rothenburg o. d. T. Briefwechsel mit Maximilian Herrn zu Büren, mit dem kaiserlichen Obersten Hildebrand Freiherrn v. Madrutz und Oberstleutnant Hans Schnabel von Schönstein. Schreiben Johanns v. Falkenberg zu Herstelle und Peters v. Dernbach.

1546 Juli. Öffentliche Rechtfertigung wegen des Vorwurfs des Ungehorsams gegen den Kaiser. Kursächsisch-hessische Ausschreiben aus Ichtershausen an die Landstände von Schlesien, Mähren, Lausitz und Böhmen, sowie an die Eidgenossen: Aufforderung, sich gegen die verbündeten Fürsten nicht feindlich gebrauchen zu lassen. — Besetzung der hessischen Kriegsämter. — Nachsendung des Kriegsvolks des Grafen Christoph v. Oldenburg und Tidos von Inn- und Knyphausen. — Hilfegesuch bei Frankreich und England.

---

1) Vgl. auch oben S. 556 Nr. 883 und 884.

Juli—Okt. Verhandlungen mit Herzog Moritz von Sachsen, Kurpfalz und Kurbrandenburg über deren Neutralität oder Teilnahme am Kriege; Versuche, zwischen den Schmalkaldern und dem Kaiser zu vermitteln.

Aug. Kursächsisch-hessische sowie der Kriegsräte Vereinbarungen und Beratungen wegen der Etats der Regimenter, wegen der Marschordnung, des Proviants, einer Gesandtschaft an Augsburg, der Schrift des Papstes an die dreizehn Orte, Verwahrung des Kaisers. Vertrag zwischen Kurfürst Johann Friedrich und Landgraf Philipp über die Teilung der Geschäfte der Oberhauptleute.[1] Die Verordneten zu der Rechnung. Profossenordnung. Berechnung der beiderseitigen Truppenstärke. — Werbung an Augsburg durch den Augsburger Bürgermeister Jakob Herbrot wegen Bürgschaftsübernahme für das in Lyon liegende französische Geld. — Besetzung von Rain durch die Verbündeten. Abkommen mit dem Inhaber Konrad v. Bemmelberg. Verwahrung an den Kaiser und die Bischöfe. — Feldzugspläne. — Ausschreiben der Verbündeten wegen der Absichten des Papstes die Evangelischen auszurotten (angeblicher Plan, die Brunnen zu vergiften). — Erledigung des von den Verbündeten gefangenen Onuphrius Freiherrn zu Schwarzenberg.

Sept. Achtserklärung des Kaisers gegen Kurfürst Johann Friedrich und Landgraf Philipp, »declaration wider herzog Johan Fridrichen churfursten von Sachsen und landgraf Philipsen von Hessen«; Sachsens und Hessens Absagebrief darauf und Verantwortungsschrift. Balthasar Altieris Werbung bei der Herrschaft Venedig im Auftrage der Verbündeten. Ermahnungen und Ratschläge, dem Landgrafen durch die Pfarrer Jakob Ratz in Neustadt und Rudolf Walther in Zürich erteilt. Letzterer übersendet seine fünf Predigten vom Antichrist. Plan des Jannitus, die Feinde nach Italien abzuziehen. Unternehmung zu Wasser gegen die Niederlande durch Hans Bünsing zu Itzehoe, Christian von Bremen, Klaus und Hans Bulick zu Bremen.

Sept.—Nov. Weitere Verhandlungen der Verbündeten mit den Eidgenossen wegen Hilfeleistung gegen den Kaiser. Sendung Hartmanns v. Hallwyl in das Lager.

Okt. Schließung eines Passes. Die Stadt Rothenburg o. d. Tauber. Vollmacht für Gert Gogreve, Wendel v. Gerau, Christoph Strebe und Simon Heft zur Niederwerfung von Gegnern.

Sept. Okt. Verhandlungen mit Maximilian v. Büren und den Offizieren des kaiserlichen Lagers wegen des Austausches von Ge-

1) Nicht vollzogenes Mundum im Samtarchive II 238, 39.

fangenen. Beschwerde wegen Behandlung des gefangenen Kriegsvolks, welches in Neuburg gelegen hatte. — Rechtfertigung Johanns v. Falkenberg wegen seines Eintritts in kaiserliche Kriegsdienste.

Nov. Peter v. Dernbach über die Reinheit der Lehre und die Unmöglichkeit, sie durch das Schwert entscheiden zu lassen. — Abrechnung mit Herzog Franz von Braunschweig (Rest von 2173 Gulden 5 Batzen).

Briefwechsel mit den heimgelassenen Räten während des Feldzuges.

897. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1546 Juli—Nov.

Briefwechsel mit Statthalter und heimgelassenen Räten zu Kassel, Wolf Treusch v. Buttlar und Johann Kreuter.

1546 Juli. Musterung der beiden Fähnlein Hans Bulschwingens und seines Bruders. Entlohnung des Fußknechthauptmanns Hans Falk von Orssa. Absendung von Kundschaftern. Ankunft der Rittmeister Lüning und Ledebur in Kassel; ihre Weigerung sich dort mustern zu lassen; Geldzahlung an sie. Sendung von Schreiben. Johann Nordecks Entschuldigung. Bernhards v. Mila Absicht, die Truppen des Grafen Christoph von Oldenburg nötigenfalls gegen den niederländischen Haufen zu verwenden. Absicht des Herzogs Otto von Lüneburg, Truppen für den Landgrafen zu werben.

Aug. Reise des Statthalters nach Ziegenhain und Gießen infolge erhaltener Kundschaften. Antwort des Grafen Ludwig von Stolberg wegen des Geldes. Anzahl der durch die Hauptleute Schmeling, v. Eltingen, Otto Spahn, Weißkopf, Heinrich Beust, Dinklage, Johann Pott angenommenen Knechte. Befehl den Reifenbergischen Haufen durch die 100 Reiter Bartholds v. Heimbruch zu verstärken, um dem niederländischen Haufen der Kaiserlichen den Rheinübergang zu wehren. Übersendung der an die Kasseler Räte gerichteten Schreiben der Befehlshaber zu Gießen und Rüsselsheim an den Landgrafen[1]) betr. die Gegenmaßregeln gegen Maximilian von Büren. Verstärkung der Besatzung von Ziegenhain um 200 Knechte; Sendung von 200 Knechten nach der Niedergrafschaft. Kurpfälzische Werbung (Baptist Scheffelein) wegen der oldenburgischen Truppen; Plan, sie gegen die Niederlande zu verwenden. Werbung des Königs Christian von Dänemark bei Kurpfalz (Lorenz Andres). Aufbringung von 200 Pferden durch Jost v. Kalenberg.

1) Diese Schreiben sind nicht erhalten. Das durch die Kasseler Räte angelegte Kopialbuch (vgl. Nr. 901) enthält den Wortlaut.

Sept. Entlassung der in die Festungen verordneten Landsassen. Forderung von Geld zur Unterhaltung der Soldreiter und Landsknechte in den drei Festungen. Verzeichnis der Summen, die den nachgeschickten Hauptleuten von den Räten zu Kassel gegeben sind. Bewilligung des Erzbischofs von Köln, drei Monate lang 200 Pferde zu unterhalten, und des Königs von Dänemark, 20000 Taler zu zahlen. Vorstreckung von Geld durch Johann v. Buseck.

Okt. Nov. Hermann v. Viermünden an die Räte. Erbieten des Franz v. Hatzfeld (zu Bruchhausen unter Schwarzenberg an der Lenne im märkischen Amt Plettenberg), einen Anschlag auf die Niederlande zu machen. Unruhen unter den in den Festungen zurückgebliebenen Landsassen, Ermordung des Hauptmanns Grenzenbach durch die Meuterer. Vorstreckung von Geld durch des Landgrafen Schwester Elisabeth. Auslieferung der in ihrer Herrschaft aufgenommenen Türkensteuer durch die Grafen von Waldeck. Schreiben des Bischofs von Münster über Kriegsvolk in den Niederlanden. Tod des Grafen von Rietberg. Überschickung eines böhmischen Absagebriefes durch Herzog Johann Wilhelm von Sachsen. Mißgeschick des Hauptmanns Heinrich Beust zu Paderborn. Anerbieten des Erzbischofs Hermann von Köln durch seinen Neffen Georg von Wied Amtmann zu Neuerburg, dem Landgrafen 500000 Gulden vorzustrecken. Erledigung der Rentmeisterstelle zu Marburg.

898. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1546 Juli—Nov.

Schreiben des Landgrafen Philipp. Memorial für Johann Gerhard.

1546 Juli. Weisung, auf die Reiter des Franz v. Dalwigk und Gunzels v. Gruna (Grona) Obacht zu geben. Austeilung des gedruckten kursächsisch-hessischen Ausschreibens.

Aug. Betagung des Freiherrn Johann Onuphrius v. Schwarzenberg und Hessels v. Grumbach. Karl v. Grumbach soll gefangen bleiben. Sendung Johann Gerhards an die Räte; Verhaltungsmaßregeln.

Okt. Nachrichten über die Kriegführung.

Nov. Fürsorge für die hessischen Festungen.

Undatiert. Überschickung des Entwurfes eines Absagebriefes an Würzburg und Mainz durch den Landgrafen.[1]

---

1) Das Begleitschreiben fehlt.

899. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Juli—Nov.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann[1]*, sowie den vom Landgrafen abgesandten Volpert Riedesel zu Eisenbach und Hermann v. d. Malsburg, mit Kurt Heß Schultheißen zu Marburg, Balthasar Hirzbecher und dem Obersten Friedrich v. Reifenberg.*

1546 Juli. Bezahlung der Knechte Reifenbergs, Bernhards v. Dalheim und der aus Straßburg kommenden mit frankfurtischem und straßburgischem Gelde (Doppelmonate), Sendung des Restes ins Lager. Ankunft von Reitern in Andernach, Nachfolgen des Heeres Maximilians v. Büren. Marschroute Friedrichs v. Reifenberg. Nachrichten des Zollschreibers Johann Krug zu St. Goar über den Marsch der niederländischen Truppen des Kaisers. Friedrichs v. Reifenberg Erbieten, diesen den Paß zu verlegen.

Aug. Seine Werbungen im Amte Eppstein. Marsch der im Stift Köln und in den jülich-bergischen Landen geworbenen Reiter unter Wilhelm v. Grumbach, Georg v. Hörde und Heinrich v. Bernighausen nach Andernach und Coblenz. Friedrich Spedt auf dem Maifeld. Niederwerfung eines brandenburgischen Boten. Beratung der hessischen Befehlshaber mit der Stadt Frankfurt: Absendung Reifenbergs, des Schultheißen Kurt Heß und Valentins v. Merlau nach Engers zur Überwachung der Feinde. Niederlegung eines clevischen Boten[2] mit einem vom Kaiser eigenhändig unterschriebenen chiffrierten Schreiben. Absendung Volpert Riedesels aus dem Heere nach der Grafschaft. Geldaufnahme zur Bezahlung der Reifenbergischen Truppen. Geld für Heinz v. Lüder. Verhaltungsmaßregeln gegen die niederländischen Truppen. Georg v. Hörde und Wilhelm v. Grumbach auf dem Schlosse zu Mainz während der Aufstellung der Truppen der Verbündeten (Reifenberg) vor Kastel (Aug. 9). Besetzung der Fährstellen. Volpert Riedesels Werbung bei Kurpfalz. Seine Ankunft in der Obergrafschaft. Die kaiserlichen Truppenführer des niederländischen Haufens. Besetzung von Kastel durch Reifenberg. Besetzung der Fährstelle zu Oppenheim. Reinhard Schenk und Kurt Heß bei Reifenberg. Schreiben Frankfurts wegen des Herrn v. Büren. Bürens Zaudern angeblich wegen des Königs von Dänemark. Bezahlung der Fähnlein des Grafen von Beichlingen, Geldmangel. Verwendung des Geldes der sächsischen See- und Hansestädte. Rheinübergang Bürens bei Bingen in der

---

1) Dabei ein an Statthalter und Räte zu Kassel gerichtetes und von diesem vermutlich an den Landgrafen weiter geschicktes Schreiben des Oberamtmanns.

2) S. unten Nr. 905.

Nacht vom 20. auf 21. August mit Hilfe der mainzischen Domherren. Sein Aufenthalt im Rheingau. Zug in die Grafschaft Eppstein (Aug. 27). Seine Verhandlungen mit Frankfurt wegen Proviantzufuhr.

Sept. Vorübermarsch vor Frankfurt (Hermann v. d. Malsburg und Riedesel in Frankfurt). Scharmützel. Verbrennung von Bonames. Stärke 28 Fähnlein Reiter, 24 zu Fuß, sechs Spanier und Italiener, Zug über Hanau, Aschaffenburg, Miltenberg. Ankunft der Truppen Oldenburgs. Vereinigung mit Reifenberg und Beichlingen. Zug nach Donauwörth. — Unmöglichkeit Geld aufzubringen. Sorge für Proviant in der Grafschaft. Stellung Dänemarks zu dem Kaiser und den Verbündeten.

Okt. Verlegung eines Fähnleins Knechte unter Niklas Wilde nach Rheinfels. Werbungen eines v. Taubenheim am Rhein, angeblich für Frankreich. Abrechnung des Kellners von Lichtenberg wegen der Oldenburgischen Truppen. Werbungen von Adeligen in Franken für den Kaiser (Rittertag). Die Stadt Frankfurt will den Rest des Geldes nach Ulm schicken.

Nov. Albrechts v. Rosenberg Anwesenheit in seinen Besitzungen im Rheingau.

900. Akten des Landgrafen Philipp. [1] 1546 Juli—Okt.

Briefwechsel mit den Befehlshabern zu Gießen (Reinhard v. Boineburg gen. Gellermann, Reinhard Schenk und Amtmann Kurt Heß), auch den zeitweise in Gießen anwesenden Statthaltern von Kassel (Rudolf Schenk zu Schweinsberg) und an der Lahn (Georg v. Kolmatsch) und dem Rentmeister Andreas Salfeld in Gießen.

1546 Juli. Festhaltung des Johann Onuphrius Freiherrn v. Schwarzenberg, Karls und Hessels v. Grumbach in Kassel und ihre Überführung nach Marburg. Besetzung von Gießen mit Truppen (drei Fähnlein Landsknechte). Ausmusterung eines Teils der von den Städten gestellten Knechte wegen Untauglichkeit. Nachricht von den Bewegungen der aus den Niederlanden kommenden kaiserlichen Truppen.

Aug. Die Statthalter von Kassel und an der Lahn in Gießen: Maßregeln, um den Rheinübergang Bürens zu hindern. Besoldung

---

1) Die an Statthalter und Räte zu Kassel gerichteten Schreiben der Befehlshaber zu Gießen sind, wie die Präsentaten usw. erkennen lassen, dem Landgrafen übersandt worden (vgl. auch den Briefwechsel des Landgrafen mit den Kasseler Räten S. 560 Nr. 897). Sie sind deshalb mit den aus Gießen direkt an den Landgrafen gegangenen Schreiben hier vereinigt worden.

der reifenbergischen Truppen. Aufgefangene Briefe.[1] Sendung eines Fähnleins nach Rheinfels. Schreiben Reifenbergs (Werbung Bürens an Frankfurt, Absicht Bürens, sich in Friedberg festzusetzen). Ottos v. Boineburg[2]) Schreiben aus Rüsselsheim (Öffnung eines Briefes der Räte an Kurmainz). Nachrichten aus Rheinfels über die Bewegungen der feindlichen Truppen. Begehren von Kurpfalz. Antwort von Kurmainz. Nachricht aus dem Lager der Feinde. Sendung Reinhard Schenks und des Schultheißen zu Marburg Konrad Heß an den Rhein zu Reifenberg, Verstärkung der dortigen Truppen. Bote aus dem Stifte Bremen an das Kammergericht (Briefe). Aufgebot der Hälfte des Landvolks an der Lahn nach Butzbach. Kundschaft von dem früheren Kellner zu Rüsselsheim (Lindenfels) über die Absicht der Feinde, bei Oppenheim und Weißenau überzusetzen. Besoldung der Befehlshaber in Gießen.

Sept. Aufstellung von zwölf Fähnlein durch Reifenberg. Büren im Stift Trier. Heimsendung eines Teils der Landsassen von den Städten aus Gießen. Reinhard Schenks Rückkehr aus Frankfurt und beabsichtigte Reise nach Ziegenhain und Kassel.

Okt. Arrestierung von Geldern des Grafen Johann von Nassau-Saarbrücken in Wetzlar wegen seiner Beteiligung am Zuge Bürens (Verbrennung von Bonames und Bergen). Werbungen des Herzogs von Jülich; Nachricht, der König von Frankreich lasse diesem seine frühere Gemahlin (Jeanne d'Albret) nebst einem jungen Erben zuführen.

Briefwechsel der Kasseler Räte mit anderen Beamten während des Feldzuges.

901. **Akten des Statthalters und der heimgelassenen Räte in Kassel.**
1546 Aug.—Okt.

Kopialbuch (Briefwechsel mit den Befehlshabern zu Gießen, mit den Beamten und Befehlshabern in der Ober- und Niedergrafschaft Katzenelnbogen, Hermann v. d. Malsburg, dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch, den Befehlshabern zu Ziegenhain, dem Amtmann zu Romrod und dem Schultheißen zu Hersfeld, dem Grafen Christoph von Oldenburg und Tido zu Inn- und Knyphausen, dem Landgrafen Philipp, dem Herzog Moritz von Sachsen, dem Pfalzgrafen Friedrich, dem Herzog Ulrich von Württemberg, den Befehlshabern zu Grimmenstein über Gotha und dem Statthalter zu Wolfenbüttel Bernhard v. Mila).

---

1) Beiliegend. 2) Amtmann zu Umstadt.

1546 Aug.—Okt. Der Heranzug der niederländischen Truppen des Kaisers unter Maximilian v. Büren. Die Maßregeln, um ihn an der Überschreitung des Rheins zu hindern. Sendung des Rittmeisters Barthold v. Heimbrocke nach dem Rhein. Verhandlungen mit Kurmainz. Aufgefangene Briefe. Sendung Volpert Riedesels und Hermanns v. d. Malsburg durch den Landgrafen nach der Grafschaft Katzenelnbogen. Versuche, die Truppen des Grafen Christoph von Oldenburg daselbst zu verwenden. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Räten zu Kassel und den Befehlshabern zu Gießen. Hilfegesuch an Kurpfalz und Württemberg. Musterung der Knechte des Niklas Wilde in Rheinfels. Beschaffung von Geld für die Besoldung der Truppen. Rheinübergang Bürens. Vorschlag des Hauptmanns Heinrich Heß, an den Mainzer Besitzungen um Amöneburg Vergeltung wegen Neutralitätsbruchs der Mainzer Domherren zu üben. Vorsichtsmaßregeln für den Fall, daß der Feind sich gegen Hessen wende. Bestellung des Hans Heß zum Wachtmeister in Kassel. Besteuerung der Landsassen. Zurückziehung der Truppen aus St. Goar und anderen Orten nach dem Abzuge Bürens ins Oberland. Heimsendung von Landsassen aus Gießen. Schwierigkeiten der Geldaufbringung zur Besoldung der Truppen. Sendung des von den sächsischen See- und Hansestädten gezahlten Geldes nach Kassel und von da an den Landgrafen durch Johann Gerhard unter der Bedeckung Bartholds v. Heimbrocke. Unzufriedenheit der Knechte in Gießen. Erhebung rückständiger Gelder von den Städten zur Bezahlung der Befehlshaber. Geldzahlung des Grafen Fritz Magnus von Solms (von dem Königsberger Pfandschilling). Geldbewilligung der oberhessischen Städte. Erledigung der Marburger Rentmeisterstelle. Ergänzung der Artillerie in Gießen und der Besatzung zu Ziegenhain durch waldeckische Knechte und Landvolk.

902. Akten des Statthalters und der heimgelassenen Räte in Kassel. 1546 Juli—Nov.

Briefwechsel mit dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch. Protokoll. Abschrift eines Schreibens des Freiherrn Johann Onuphrius v. Schwarzenberg. Revers. Briefwechsel mit den verordneten Räten zu Marburg, mit Karl v. Grumbach und Karl v. Redwitz Amtmann zu Mainberg.

1546 Juli. Verhaltungsmaßregeln für den Statthalter an der Lahn, falls ein feindlicher Zug gegen das Land an der Lahn stattfindet.

Juli—Nov. Betagung des Freiherrn Johann Onuphrius v. Schwarzenberg und Hessels und Karls v. Grumbach.

Sept. Erforderung der vornehmsten Städte der Landschaft nach Kassel wegen Entlassung eines Teils der nach Kassel und Gießen berufenen Landsassen. Unterhaltung der nicht Entlassenen.

Nov. Aufbringung von Geld auf Pension in Oberhessen. Musterung des Landvolks bei Ursel durch Georg v. Kolmatsch und Reinhard v. Boineburg. Mangel an Befehlsleuten; deren Besoldung.

Marburger Akten.

903. Akten des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch.
1546 Juli—Sept.

Schreiben der Stadt Butzbach, des Centgrafen Georg Rehe daselbst und der Befehlshaber zu Rheinfels. Konzept eines Reverses.

1546 Juli. Musterung der Bürger und der Amtseingesessenen von Butzbach.

Aug. Betagung des Freiherrn Johann Onuphrius v. Schwarzenberg und Hessels v. Grumbach.

Sept. In Antwerpen verladenes und vermutlich rheinaufwärts gesandtes Geschütz.

Kundschaften und Zeitungen während des Feldzuges.

904. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Simon Bings.
1546 Juli—Nov.

Schreiben des Eucharius Ulrich und Baptista Scheiffelin. Abschriften.

1546 Juli — Nov. Die während des Feldzuges eingegangenen Kundschaften und Zeitungen: Nachrichten vom Reichstag, jülichsche Hochzeit, Abreise des Königs, Türken, Kriegsvorbereitungen des Kaisers. Friedensbemühungen des Herzogs von Jülich. Werbungen des Deutschmeisters. Pläne des Kaisers, falls der Landgraf gegen Regensburg marschiert. Unvollständigkeit der Rüstungen des Kaisers. Aussagen eines Gefangenen (angebliche Absicht päpstlicher Parteigänger, die Brunnen in Deutschland zu vergiften). Johann Meisters Schreiben an den Kurfürsten von Sachsen aus Regensburg (Reichstagsabschied). Briefe an den Straßburger Stadtschreiber Johann Meyer aus Regensburg. Äußerungen des Kaisers gegenüber dem französischen Gesandten über die Bestrafung der deutschen Kirchenräuber, Ablehnung von Verhandlungen. Verwendung des Bürenschen Kriegsvolks gegen den Oldenburgischen Haufen. Des Papstes Ausschreiben an die Schweizer. Der Kaiser an den fränkischen Adel und an die Schweizer. Des

Amtmanns Pankraz v. Thüngen und des Marschalls Valentin v. Münster Schreiben an den fränkischen Adel wegen Unterstützung des Kaisers. Nachrichten aus des Kaisers Lager. Bekanntmachung der Reichsacht gegen Kursachsen und Hessen. Rüstung der fränkischen Ritterschaft in Mergentheim. Ausschreiben des Herzogs Moritz wegen Vollziehung der kaiserlichen Acht gegen den Kurfürsten Johann Friedrich. Aussagen eines gefangenen Dieners Maximilians v. Büren, desgl. des Pankraz v. Thüngen. Kaiserliche Bestallung für Philipp Grafen von Eberstein, Christoph v. Wrisberg, Herbort v. Langen und Friedrich Spedt. Zeitung aus Italien (vergeblicher Versuch des Kaisers und des Papstes, Venedig zum Anschluß an das Bündnis gegen die Lutherischen zu gewinnen, Plan, den Papst zu fangen und Bologna einzunehmen, Unwille des Papstes, daß der Kaiser keine Schlacht liefere).

Undatiert. Versuch eines Unbekannten, die Stadt Augsburg zum Abfall vom Schmalkaldischen Bund zu bewegen.

Aufgefangene Schreiben.[1])

905. 1546 März—Juli.

1546 März. Juli. *Briefe des Franz v. Halle aus Regensburg an die Stadt Lübeck, an Kuntz Eck Bürger daselbst, an seine Schwägerin Katharina v. Szemmer (?) und Johann v. Münchhausen Eberts Sohn.*

Juli 5. *Manuel Rabello de Mascedo an Adam Rabello in Antwerpen aus Regensburg.*

Juli 7. 21/22. *Jülich-clevische Post aus Regensburg. Propst Johann v. Vlatten jülich-clevischer Rat an seinen Bruder Werner v. Vlatten. Kaiserliche Salvaguardien für den Kölner Klerus, die Stadt Köln und für Arnd v. Siegen daselbst, übersandt durch den stadtkölnischen Gesandten Johann Helmann. Wilhelm Ketteler jülichscher Rat an seinen Vater Gotthard Ketteler Ritter. Gerhard v. Jülich clevischer Sekretär an seinen Vater Johann von der Klocken in Jülich, an den clevischen Sekretär Balthasar Ghier Kanonikus zu Xanten, an Adolf Kessel Kanonikus zu Xanten, Dr. Heinrich Bars gen. Olisleger Vorsteher der clevischen Kanzlei, an den clevischen Marschall Hermann v. Wachtendonk und den clevischen Landrentmeister Johann Potgieter aus Essen.*

Juli 23. *Hans v. Harstall an seinen Wirt in Deutz.*

Juli 24. *Basse an Oberst Viquerot in Frankreich, Vogelstein an Domermann (?) in Nürnberg, beide Schreiben aus Regensburg, anscheinend von der Hand des französischen Gesandten Bassefontaine.*

---

1) Vgl. auch oben S. 564 Nr. 900.

Verhandlungen mit den Kammerräten in Ulm.

906. Akten des Landgrafen Philipp (gemeinsam mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und den Kriegsräten des Schmalkaldischen Bundes). 1546 Juli—Nov.

Memorialien, Vollmachten, Instruktionen, Niederschriften erteilter Antworten, Briefwechsel mit den Kammerräten des Schmalkaldischen Bundes in Ulm. Ausschreiben an Württemberg, Tecklenburg und die Städte Straßburg, Augsburg, Frankfurt, Ulm, Schwäbisch-Hall, Heilbronn, Memmingen, Eßlingen, Biberach, Kempten, Isny, Konstanz, Reutlingen, Ravensburg und Lindau. Instruktion des Stadtschreibers von Lindau Christoph Müller an den Kurfürsten Johann Friedrich und den Landgrafen Philipp (Abschrift).

1546 Juli—Nov. Aufbringung von Geldmitteln zur Fortführung des Krieges.

Aug. Sendung des Michael Hahn an die Städte der Landvogtei Hagenau, an Worms, Speyer und Eßlingen, an Markgraf Ernst von Baden und Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken. Entsendung der Kammerräte Erasmus v. Könneritz Amtmann zu Schneeberg, Balthasar Moser, Johann Meckbach, Dr. Konrad Hel und Eitel Eberhard Besserer, desgl. von Dr. Brück d. J., Jakob Lersner, Georg Österreicher und Martin Weikmann zur Aufbringung von Geld von Privatleuten und Geistlichen. Überführung der von Straßburg noch ausstehenden vier Doppelmonate ins Feldlager. Erwägungen, was neben der Instruktion betr. die Aufbringung von Geld zu tun sei. Rechnungsablage der Kammerräte bis zum 9. August. — Anleihegesuch bei Nürnberg wegen 200000 Gulden; Sendung Eberhards v. d. Tann, Amtmanns zu Königsberg, Johann Keudels und Wolf Böcklins. Nachrichten von der Stadt Konstanz über den eidgenössischen Tag zu Baden. Herstellung von Geld aus Silbergeschirr. Bezahlung der Doppelmonate durch Straßburg und Frankfurt.

Sept. Einziehung von Stiftern, Klöstern und geistlichen Gütern. Gesuch der Stadt Memmingen, Kriegsvolk nach Füssen zu senden.[1] Mahnung an oberländische Städte sowie an Württemberg und Tecklenburg wegen Leistung von Zahlungsrückständen und Darlehen. Sendung Hauchwild Pflugs Amtmanns zu Altenburg und des Statthalters zu Kassel Rudolf Schenk an die sächsischen See- und Hansestädte zum Tage nach Braunschweig. Schreiben Georg Weikmanns aus Lyon (Ankunft Sturms). Peter Strozzas Ankunft in Ulm.

---

1) Schreiben an die Kammerräte zu Ulm in Ausfertigung. Das Begleitschreiben der Kammerräte an die Oberhauptleute fehlt.

Okt. Erlegung der sechs Doppelmonate durch Württemberg, Aufbringung von Anleihen.

Nov. Abkommen mit dem Obersten Hieronymus Löhlin wegen seines Etats. Abforderung Georg Weikmanns und Bernhard Meutings aus Lyon; ihre Verhandlungen mit Strozzas Bruder wegen des französischen Geldes.

Schmalkaldischer Bundestag zu Ulm.

Briefwechsel.

907. Akten des Landgrafen Philipp bezw. der Kriegsräte im Heere. 1546 Sept.—Dez.

Instruktion für seine Gesandten zum Ulmer Bundestage Dr. Günterode und Aitinger, Briefwechsel mit diesen und Jakob Lersner [1], *ferner mit den Bundesräten in Ulm, den Kammerräten daselbst, sowie mit dem Herzog von Württemberg. Briefwechsel mit Aitinger nach Schluß des Tages.*

1546 Sept. Instruktionspunkte: Die Gesandten sollen den konfessionsverwandten Ständen auseinandersetzen, daß der Krieg die Ausrottung des Protestantismus zum Ziele hat, und sie zu bewegen suchen, ebensoviel wie die Bundesstände (zwölf Doppelmonate) oder doch den wormsischen Anschlag an Hilfsgeld zu zahlen. Sie sollen aber überhaupt jede Geldhilfe annehmen; Art und Weise, wie der Krieg fortzusetzen und namentlich wie Geld aufzubringen sei (Ausschreibung von weiteren sechs Doppelmonaten, Geldaufnahmen bei den Landsassen, Untertanen und Bürgern und Einziehung von geistlichen Gütern, Annahme von Silbergeschirr seitens der Untersassen, Heranziehung des Kapitels zu Münster); Erstreckung der Einung; Hinweis auf die richtigen Mahnungen des Landgrafen bezüglich der notwendigen Geldbewilligung für Reiter, des Verhaltens vor Ingolstadt; Württemberg wegen Dillingens; straßburgisches Bedenken wegen der geistlichen Güter, hessischer Vorschlag, wenigstens die Güter des Deutschmeisters und der Stifter Mainz, Bamberg und Würzburg wegen der Unterstützung der Gegner einzuziehen.

Okt. Die Stände haben sich nicht länger aufhalten lassen. Hessische Proposition. Ungleichheit in den Instruktionen der religionsverwandten Stände (Kurpfalz, Herzog Moritz von Sachsen, Herzog

---

1) Die Schreiben Jakob Lersners sind an Aitinger vor dessen Abreise nach Ulm gerichtet.

Wolfgang von Zweibrücken und die Räte zu Ansbach haben weder geschrieben noch geschickt, Kurköln, Münster u. a. haben geschrieben, aber wenig Trost gegeben) und Notwendigkeit, den Hauptpunkt (Fortführung des Krieges) zunächst zu behandeln. Aitinger und womöglich auch Burchart sind in Ulm nötig. Beratung: Verlangen der Oberländer, über die Ausgaben der letzten drei Monate und den vorhandenen Rest Bericht zu erhalten; Bericht der Kammerräte unvollständig. Günstige Erklärung Württembergs, Straßburgs, Augsburgs und Ulms wegen der letzten sechs Doppelmonate, Ablehnung Ulms und der anderen Oberländer weitere 30—40000 Gulden vorzustrecken; Mißstimmung wegen der geringen Leistungen des sächsischen Kreises. Schlechte Vorbereitungen für diesen Tag, namentlich hinsichtlich der Auswahl der Personen. Verhandlungen mit Frankreich und England. Weigerung Augsburgs, Bürgschaft für die französische Anleihe zu übernehmen.[1]) [Absicht, Johann Sturm mit Peter v. Strozza abzuordnen. Sendung Dr. Johann Niedbruckers von Metz nach England. Gedruckte Antwort auf die Achtserklärung. Nachrichten aus Neuburg über Streifen der spanischen Truppen bis über Amerdingen; Bedrohung der Post, des Proviants und der Geldsendungen; Gegenmaßregeln durch streifende Rotte. Crato wird Sturm nachgesandt. Meinung der Stände, Sturm und Strozza nicht nach England zu schicken, da dieser in französischen Diensten stehe. Die Kommissare des Oberlandes wegen Bezahlung der oberländischen Knechte und der Schweizer. Der letzteren Entlassung. Einrichtung eines Zuzugs (Reservetruppen) aus Württemberg, der Oberpfalz und den Gebieten von Augsburg, Ulm u. a. m. Weiterbesoldung der 9 Fähnlein Schweizer. Eroberung von Donauwörth und Harburg durch die Kaiserlichen. Einbringung der Einkünfte des eroberten Stiftes Augsburg. Der Feind im Ries, seine Untaten, Marsch auf Donauwörth, Absicht der Verbündeten, nach Lauingen zu marschieren. Begehren der Hauptleute und Kriegsräte, den Zuzug nach Heidenheim zu senden. 8 Fähnlein Schweizer nach Augsburg beschieden. Notwendige Besetzung von Höchstädt und Lauingen, ferner von Nördlingen, Dinkelsbühl und anderen Pässen. Wegnahme von Proviant zu Dischingen durch den Feind. Kaiserliche Botschaft bei den Graubündnern, Verunglimpfung der Protestierenden, deren Schreiben an die Graubündner. Neapolitanische Reiterei, Hilfstruppen für den Kaiser. Auffangen eines Dieners des Bischofs von Augsburg, dessen Aussagen. Bestrafung der ohne Paß entlaufenen

1) In den Akten des Landgrafen befindet sich hier eine Lücke, die vom 2. bis zum 12. Oktober reicht. Der Inhalt ist von [bis] aus den korrespondierenden Akten der Gesandten (Nr. 908) ergänzt worden.

Knechte.] Absicht des Feindes, den Krieg in die Länge zu ziehen: Sorge für die Winterlager. Bedrohung von Ulm. Anleihegesuch der Stände bei Augsburg, Ulm und Nürnberg. Geldsendung an das Heer. Zwei kaiserliche Regimenter über die Donau (Okt. 18). Proviantsendung ins Lager. Große Anzahl kaiserlicher Kavallerie bei Günzburg, Rubisheim, Groß- und Klein-Kötz, Küssendorf und im Kammlachthal bis nach Burgau hin. Möglichkeit, den Feind zu schlagen. Dessen Absicht, das Stift Augsburg zurückzuerobern. Bedrohung von Memmingen. Der Kaiser selbst noch in Brenz, Sontheim und Bächingen. Einnahme des ulmischen Städtchens Leipheim durch den Feind. Verlegung von drei Fähnlein Knechten von Füssen nach Memmingen. Aufnahme von 40—50000 Gulden bei Augsburg, von 50—100000 bei Ulm (Vorschuß auf das französische Geld), um die Truppen beieinander zu halten. Auftrag des Landgrafen an Günterode und Aitinger, mit Dr. Hel wegen der Anknüpfung von Verhandlungen zur Errichtung eines beständigen Friedens, durch den dem Kaiser und dem Könige die Hände gebunden und die Freiheit in der Nation gewahrt würde. Drängende Geldnot. Franz Burchart in das Lager. Antwort von Augsburg, Ulm und Nürnberg auf die Anleihegesuche. Entschuldigung und Vorschlag der sächsischen See- und Hansestädte. Erwägung, ob Schlacht, Vertrag oder Abzug ins Winterlager vorzuziehen sei. Kälte und Ungunst des Wetters. Plan für den Winter, Truppenverteilung, Zug gegen die Stifter Mainz, Würzburg und Bamberg. Dr. Hel rät von Verhandlungen ab, Unzufriedenheit des Landgrafen. Geringe Erwartungen von Frankreich und England. Abzug von Italienern aus dem kaiserlichen Lager, Krankheiten unter den Truppen, Mangel an Lebensmitteln. Beratung der Stände über die Mittel zur Fortführung des Krieges. Gemeine Kontribution. Aufnahme der Grafen von Öttingen in den Bund, deren Verhalten im Kriege.

Nov. Bedenken des Landgrafen, daß die gemeine Kontribution nicht ausreichen werde. Abraten vertrauter Personen unter den Bundesräten vor dem Abzug. Entgegnung des Landgrafen und Auseinandersetzung der militärischen Lage. Aufbruch des Kaisers. Bereitwilligkeit Augsburgs zur Erlegung von 50000 Gulden. Warnung an Johann Sturm und Strozza vor den Nachstellungen des Kaisers bei ihrer Rückkehr aus Frankreich. Schreiben an Straßburg wegen Entrichtung der drei Doppelmonate und eines Anlehens. Ulm hat beides abgeschlagen, ebenso Nürnberg. Viel Gefangene in Ulm. Antwort des Tages in Chur an die Gesandten des römischen Königs. Beurlaubung der Schweizer. Straßburg will noch 30000 Gulden leihen. Vorschlag einer Anleihe bei Württemberg und der Stundung des Solds

für die höheren Offiziere. Zehrung für Günterode und Aitinger. Kundschaft von Memmingen. Vorgehen gegen die niederdeutschen Adligen, welche dem Kaiser gedient haben; Herzog Erich der Jüngere von Braunschweig. Forderung der Stimmräte, wie die Kriegsräte besoldet und gestellt zu werden. Plan, den auf Zahlung drängenden Knechten Dillingen preiszugeben. Berufung der Stimmstände ins Lager zu Giengen infolge eingegangener Schreiben des Herzogs Moritz. Zunächst Ablehnung. [Äußerste Mittel zur Befriedigung der Truppen. Kundschaft von einem Unternehmen gegen die Person des Papstes. Verzeichnis der in Ulm liegenden Gefangenen.][1])

(Lücke im Briefwechsel Nov. 8—20, veranlaßt durch die Reise der Räte ins Lager zu Giengen. Vgl. Nr. 919 und 920).

Verteilung der Winterlager im Oberland infolge des Abschieds zu Giengen. Straßburgisches Schreiben: gute Nachrichten aus Frankreich. Schreiben Bernhard Meutings und Georg Weikmanns an die Kammerräte aus Lyon. Abberufung des württembergischen Kanzlers. Proviantzufuhr aus Ulm. Einforderung der Rechnung von den Pfennigmeistern der oberländischen Stände, damit die Kammerräte Rechnung ablegen können. Abzug eines Teils der Kriegsräte. Verhandlungen mit den Reitern. Entfernung des Landgrafen vom Feldlager um mit dem Herzog von Württemberg wegen des Geldes zu unterhandeln und um mit Herzog Moritz von Sachsen zusammenzukommen. [Übergabe von Nördlingen, Bopfingen und Aalen an den Kaiser. Franz Burcharts und Jakob Lersners Reise nach Frankreich und England.] Beabsichtigte Verhandlungen mit Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken wegen Hilfeleistung oder Anleihen. [Verhandlungen mit einigen Grafen durch den Grafen Georg von Erbach.]

Dez. Ankunft der während des Krieges im kaiserlichen Lager gewesenen französischen Botschaft in Ulm: Verzagtheit der Kaiserlichen, Vertröstungen für den Fall, daß die Protestanten zusammenhalten, günstige Kriegslage. Nötige Einwirkung auf Württemberg und Augsburg, einige Orte zurückzugewinnen. Ulm will für die Winterlager nichts bewilligen. Beurlaubung des Regiments Sebastian Schertlins. Vermutliche Anknüpfung von Sonderverhandlungen der Stadt mit den Kaiserlichen. Anwesenheit von Ratspersonen von Giengen in Ulm; Giengen und die Kaiserlichen. Auftrag des Landgrafen für Dr. Hel und Aitinger. Vollmacht für Aitinger an den Rat zu Ulm.

---

1) Die eingeklammerten Stellen aus den Gegenakten der Gesandten (Nr. 908).

908. Akten der hessischen Gesandten auf dem Bundestage zu Ulm bezw. der Schmalkaldischen Bundesräte daselbst.[1] 1546 Sept.—Nov.

Instruktion, Verzeichnis der mitgenommenen Akten. Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp bezw. mit Kursachsen, Hessen und den Kriegsräten des Schmalkaldischen Bundes, mit dem kursächsischen Vizekanzler Burchart.

1546 Sept.—Nov. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 907).

Protokolle. Besuch des Tages.

909. Akten Sebastian Aitingers. 1546 Okt. Nov.

Protokolle, Memorial.

1546 Okt. 7—Nov. 19. Die Verhandlungen auf dem Bundestage in Ulm.

910. Akten Günterodes und Sebastian Aitingers. 1546 Sept. Okt.

Schreiben an die Stadt Nürnberg, des Grafen Konrad von Tecklenburg, der Städte Rothenburg o. d. Tauber und Wimpfen, Vollmacht für den Gesandten der Grafen Karl Wolfgang und Ludwig d. Ä. von Öttingen Christoph Gugl, Abschriften und Auszüge der Instruktionen der Städte Bremen, Braunschweig, Goslar, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Minden.

1546 Sept. Okt. Päpstliches Schreiben an die 13 Orte der Eidgenossenschaft. Besuch des Tages in Ulm. Erbieten der niederdeutschen Städte zur Hilfeleistung im Kriege.

Kurkölnische Gesandtschaft.

911. Akten Sebastian Aitingers. 1546 Sept.—Nov.

Schreiben des Erzbischofs Hermann von Köln an die Bundesstände. Niederschrift des Vortrags seines Gesandten und der Antwort der Bundesstände.

1546 Sept.—Nov. Absendung Dr. Sieberts v. Löwenberg nach Ulm. Verhandlung des Erzbischofs mit seinen Landständen, Unterhaltung von 200 Reitern, Hilfegesuch bei dem Bund, Praktiken der Koadjutorie, Absetzung. Ablehnung des Hilfegesuchs durch die Bundesstände wegen der eigenen Not.

---

1) Vereinzelte Stücke in Wien.

Kriegführung.

912. Akten Sebastian Aitingers. **1546 Okt. Nov.**

Briefwechsel der Bundesgesandten in Ulm mit den Städten Memmingen, Augsburg, Eßlingen, Reutlingen, Bopfingen, Hall und Heilbronn, mit Herzog Ulrich von Württemberg, den Eidgenossen, den Bundeskommissaren im Oberland, den Statthaltern zu Dillingen und Neuburg, den Truppenführern Hans v. Stamheim und Hans Vogel, Christoph Gienger, Abschrift eines Schreibens Landgraf Philipps an Jakob Herbrot, Abschriften und Niederschriften von Bundesakten und Bundesbeschlüssen, Instruktion, Denkschrift.

1546 Okt. 7—18. Besetzung der Stadt Ulm mit Truppen. Bitte der Stadt Augsburg, das Bundesheer im Oberland zu lassen, oder wenigstens Sebastian Schertlin zurückzulassen. Hilfegesuch von Memmingen.

Okt. 6—13. Geldmangel der oberländischen Kriegsräte. Einrichtung einer streifenden Rotte zur Sicherung der Proviant- und Geldsendungen. Berufung der acht Fähnlein Schweizer nach Augsburg. Einziehen der Einkünfte im eroberten Stifte Augsburg. Abforderung der Kommissare im Oberland. Allgemeine militärische Lage daselbst.

Okt. 9—13. Bedenken der Kriegsräte, wie der Feind vom Einfall in Württemberg abzuhalten und zu zwingen sei, die Winterlager im eigenen Lande zu suchen. Einrichtung eines Zuzugs (Heranziehung von Reservetruppen) nach Heidenheim.

Okt. Gesandtschaft nach der Schweiz, um die durch den Kaiser ausgesprochenen Verdächtigungen zu widerlegen und um Hilfe zu bitten. — Verhalten der Schmalkaldischen vor Ingolstadt. Landgraf Philipps Einladung an Jakob Herbrot und Georg Herwart, ins Feldlager zu kommen.

Bedenken wegen Erlangung eines Waffenstillstands durch Vermittlung des Herzogs Moritz von Sachsen.

Okt. 21—Nov. 14. Marsch von Truppen von Heidenheim nach Höchstädt. Kundschaft über das kaiserliche Lager. Aussagen eines gefangenen bischöflichen augsburgischen Dieners. Maßregeln gegen verlaufenes kaiserliches Kriegsvolk. Entlassung der schweizerischen Knechte. Kundschaft über das kaiserliche Winterlager, Geldhilfsquellen des Kaisers.

Aufbringung von Geld. Winterlager.

913. **Akten Sebastian Aitingers.** 1546 Okt. Nov.

Briefwechsel der Bundesbotschaften in Ulm mit den Städten Nürnberg, Kaufbeuren, Wimpfen, Dinkelsbühl, Memmingen, Lindau und Augsburg, dem Herzoge Ulrich von Württemberg, auch Sebastian Schertlin; Ausschreiben an Konstanz, Frankfurt, Eßlingen, Memmingen, Reutlingen, Hall, Heilbronn, Biberach, Kempten, Lindau, Isny und Ravensburg und an die Statthalter zu Dillingen. Memorial des Straßburger Kaufmanns Konrad Kreinlein.[1])

1546 Okt. Bedenken wegen Unterhaltung des Kriegsvolks. Erhebung der Einkünfte in dem eroberten Stifte Augsburg. Anleihegesuch bei Nürnberg (100000 Gulden), Ablehnung. Kaufbeurens und Wimpfens Erbieten, Truppen und Geld zu stellen. Aufforderung an Württemberg, eine weitere Summe, bis zu 100000 Gulden, vorzustrecken. Aufnahme von Dinkelsbühl in den Bund, Leistungen der Stadt für diesen. Ansuchen an Augsburg, eine von den Welsern der Stadt zu leistende Geldzahlung dem Bunde vorzustrecken, bzw. in Lindau lagerndes Geld zu arrestieren. Anleihegesuch bei Augsburg (100000 Gulden), Absendung Sebastian Schertlins ins Lager, Zahlung der Doppelmonate, Vermögenskonfiszierung bei den den Gegnern anhängigen Bürgern, Anleihe bei den Fuggern.

Nov. Schertlins Ablehnung, zu kommen. Geldsendung Augsburgs. Aufbringen von Geld durch die oberländischen Städte.

914. **Akten Sebastian Aitingers.** 1546 Okt.

Protokollarische Niederschriften. Rechnung.

1546 Okt. Verhandlungen der Bundesstände in Ulm mit den Gesandten der sächsischen See- und Hansestädte wegen der Geldbeiträge der letzteren zum Kriege. Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben seitens der Kammerräte.

915. **Akten Sebastian Aitingers.** 1546 Nov.

Protokoll. Denkschriften. Abschriften. Verzeichnis.

1546 Nov. Unterhaltung des oberländischen Kriegsvolks in den Winterlagern und Erhebung eines gemeinen Pfennigs zur Fortsetzung des Krieges.

---

1) Undatiert; unsicher, ob in dies Jahr gehörig.

916. Akten Sebastian Aitingers.[1] 1546 Aug.—Nov.

Instruktionen. Niederschriften von Verhandlungen und Abschriften von Schreiben und Berichten. Briefwechsel der Kriegsräte im Lager und der Bundes- und Kammeräte in Ulm mit den Städten Straßburg, Augsburg, Ulm und Konstanz. Entwürfe zu Obligationen und Verträgen. Schreiben der Bundes- an die Kriegsräte. Schreiben Konrad Zöllners v. Speckswinkel.

1546 Aug.—Nov. Entsendung Johann Sturms mit Peter Strozza nach Frankreich zur Erlangung einer Geldanleihe. Verhandlungen mit Straßburg, Augsburg und Ulm wegen Versicherung der französischen Anleihe (500000 Kronen). Entsendung Konrad Zöllners. Plan eines Vertrages der Bundesstände mit Frankreich und England. Dr. Hans Niedbrucker übersendet den Entwurf eines Vertrags mit England. Johann Sturm über den Erfolg seiner Sendung nach Frankreich und Ausschußbedenken dazu. Absendung Franz Burcharts, Jakob Lersners und Johann Sturms nach Frankreich, Burcharts, Lersners und Dr. Johann Niedbruckers nach England.[2]

Okkupation der kursächsischen Lande durch Herzog Moritz von Sachsen.

917. Akten Sebastian Aitingers bezw. der Schmalkaldischen Bundesräte in Ulm. 1546 Okt. Nov.

Abschriften des Briefwechsels zwischen Herzog Moritz von Sachsen und seiner Landstände einer- und dem Landgrafen Philipp und den Schmalkaldischen Kriegsräten andererseits, kaiserlicher Mandate und des Briefwechsels zwischen dem Kurfürsten Johann Friedrich und seinen Räten. Protokoll, Schreiben an Herzog Ulrich von Württemberg und Herzog Moritz von Sachsen.

1546 Okt. Nov. Einnahme des kursächsischen Landes durch Herzog Moritz von Sachsen. Versuchte Einwirkung des Bundes auf diesen. Hilfegesuch des Kurfürsten.

Bundesabschied.

918. Akten Sebastian Aitingers. 1546 Nov.

Abschriften des Abschieds und Nebenabschieds. Niederschriften von Bedenken zu einzelnen im Abschiede erwähnten Punkten. Instruktionen. Vollmachten. Listen. Obligation.

---

1) Ein Stück aus den landgräflichen Akten. 2) Vgl. Nr. 921 und 922.

1546 Nov. Abschiedspunkte: Wegen Verweigerung der achtzehn Doppelmonate durch die sächsischen See- und Hansestädte und die Mehrzahl der Oberländer Beschluß, eine gemeinsame Kontribution zu erheben, Beratung im Feldlager bei Giengen, Abstellung der Unordnung und übermäßigen Kosten des Feldzuges, Rechnungsablage, Vorgehen gegen die Adligen, welche trotz ihrem Lehensverhältnis zu einzelnen Bundesständen dem Kaiser gedient haben, Verhalten gegen feindlich gesinnte weltliche oder geistliche Personen, Annahme von Reitern auf Wartgeld, Lauf der Knechte, Güter des eroberten Stiftes Augsburg im Allgäu, Hilfegesuche bei Dänemark und anderen protestantischen Fürsten, Verhalten des Bundes zu dem Einfall des Herzogs Moritz in Kursachsen, Einnehmung der Grafen von Öttingen und der Stadt Dinkelsbühl in den Bund, Zusendung der Akten an die auf dem Tage nicht vertretenen oder zu früh abgereisten Bundesstände, Rechnung der Kammerräte, Einziehung der Einkünfte der Geistlichen.

Bedenken wegen des gemeinen Pfennigs und des Winterlagers, Verhalten gegen die Feinde des Bundes. Verhandlung mit protestantischen Ständen wegen Aufnahme in den Bund bezw. wegen Unterstützung. Antwort an den kurkölnischen Gesandten. — Verhandlungen mit dem Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken, des Grafen Georg von Erbach mit verschiedenen Grafen auf Grund des Abschieds. — Die künftig zu erledigenden Bundesaufgaben. Zehrungskosten Günterodes und Aitingers.

Verhandlungen in Giengen.

919. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Nov.

Der durch den Landgrafen den Stimmständen des Schmalkaldischen Bundes gehaltene Vortrag: Abschrift eines Bingschen Entwurfes;[1] *anderer Entwurf Bings mit Korrekturen des Landgrafen und Reinschrift dieses überarbeiteten Entwurfes. Entwurf Bings zu einer Unterhandlung mit den Kaiserlichen. Protokoll. Konzepte und Aufzeichnungen (Serie 1—8).*

1546 Nov. Die Kriegsereignisse. Verhandlungen über die Möglichkeiten einer Entscheidungsschlacht, eines Vertrages mit dem Kaiser und des Winterlagers. Anrufung der Vermittlung des Markgrafen Hans von Brandenburg.

---

1) Der Entwurf Bings ist vom Landgrafen für den Rechenschaftsbericht überarbeitet worden (vgl. S. 583 Nr. 927).

920. Akten Aitingers. 1546 Nov.

Der durch den Landgrafen den Stimmständen des Schmalkaldischen Bundes gehaltene Vortrag: Abschrift eines Bingschen Entwurfes von der Hand des Peter Klotz. Niederschrift der Werbung Jakob Sturms an Granvella, Adam Trotts d. Ä. an Markgraf Hans und von dessen Antwort. Protokoll. Bedenken der sächsischen Städte. Entwurf eines Abschieds. Verzeichnis. Ausschreiben an die Herzöge von Pommern.

1546 Nov. Vgl. die Akten des Landgrafen (Nr. 919).

Punkte des Abschieds: Unterhaltung und Verteilung des Kriegsvolkes im Winterlager. Anleihe bei Herzog Ulrich von Württemberg. Unterstützung des Kurfürsten von Sachsen. Ausschreiben einer eilenden Hilfe für den Kurfürsten an die sächsischen Städte, Pommern, Celle, Anhalt, Mansfeld. Gemeiner Pfennig. — Verteilung der Rittmeister und Hauptleute zur Befriedigung ihrer Ansprüche auf die einzelnen sächsischen Städte.

Gesandtschaft nach Frankreich und England. Hilfegesuche.

921. Akten des Landgrafen Philipp (zum Teil in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen).
1546 Nov.—1547 Apr.

Schreiben an König Franz von Frankreich. Abschrift einer Vollmacht. Berichte Jakob Lersners. Schreiben Joachim Müllers in Hamburg an den Landgrafen und Heinrich und Jakob Lersner. Abschrift eines Berichtes Franz Burcharts. Schreiben König Eduards von England.

1546 Nov.—1547 Apr. Absendung Franz Burcharts, Jakob Lersners und Johann Sturms aus dem Feldlager vor Giengen an Frankreich und England. Verhandlungen wegen eines Friedensschlusses zwischen beiden Mächten und der Unterstützung der Protestanten durch sie gegen den Kaiser.

922. Akten des Kanzlers Dr. Tilemann Günterode.[1] 1547 Jan.—März.

Schreiben Johann Sturms. Chiffernschlüssel. Entwürfe von Obligationen. Memorial für Hans Keudel und Cyriax Hofmann.

1547 Jan.—März. Gesandtschaft der Evangelischen nach Frankreich zum Abschlusse eines Bündnisses mit König Franz I., dessen Zusage einer Geldhilfe von 200000 Kronen und die Erhebung dieser Summe von Baseler Kaufleuten.[2]

---

1) Im Samtarchive IV 136, 34ª und ᶜ.
2) Vgl. S. 568f. Nr. 906 und S. 576 Nr. 916.

923. Akten des Landgrafen Philipp (in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen). 1547 Jan. Febr.

Schreiben der Verweser des Landes Dithmarschen und der Städte Wismar, Rostock und Stralsund.

1547 Jan. Febr. Abschlägige bezw. hinhaltende Antworten auf das Hilfegesuch vom 19. Dezember.

Sicherheitsmaßregeln in Hessen während des Donaufeldzuges.

924. Akten des Statthalters und der heimgelassenen Räte in Kassel. 1546 Aug.—Nov.

Ausschreiben an die hessischen Ämter. Die Stadt Rauschenberg an Klaus Grenzenbach von Homberg, obersten Hauptmann über das Landfußvolk. Schreiben Hans Gluers Vogts zu Friedewald. Notizzettel. Ausschreiben an die Städte. — Briefwechsel mit Werner Hunderstund[1]) *Profoßleutnant, Dirick Potgenter Gerichtsschultheißen, Klaus Tecklenburg Oberstleutnant im Lager vor Fritzlar, mit Heinz v. Lüder und Johann v. Hertingshausen Amtmann zu Romrod und Befehlshaber zu Ziegenhain und dem Hauptmann Johann Pot.*

1546 Aug. Sept. Versorgung der Festungen. Aufgebot des Adels und Landvolks. Bitte der Stadt Rauschenberg um Rücksendung ihrer Bürger. Beschlagnahmung von Ochsen durch Hans Gluer. Vorkehrungen gegen einen Überzug des Landes. Lager bei Fritzlar. Auszahlung von Geld an den Grafen von Oldenburg, Hermann v. Büren, Konrad Schwarz, Franz Lüning und Johann Ledebur. Zurücksendung eines Teils des Landvolks. Bezahlung durch die Städte.[2])

Okt. Nov. Streit des Werner Hunderstund mit dem Hauptmann Rothausen wegen Preisgebung des dem Kapitel zu Amöneburg gehörigen Zehnten zu Niedergleen an die Soldaten. Verurteilung Hunderstunds und Gefangensetzung in Ziegenhain. Bezahlung des Schadens. — Bitte Johann Pots um Schadenersatz wegen der Übersolde.

Rückzug des Heeres.

925. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Nov. Dez.

Instruktion und Vollmacht für die nach der Abreise des Landgrafen im Lager bezw. bei dem Kurfürsten von Sachsen zurückbleibenden hessischen Räte Wilhelm v. Schachten Feldmarschall, Adam Trott d. Ä.,

1) Aus Homberg i. H. 2) Vgl. auch S. 556 Nr. 887.

Hermann v. d. Malsburg, Siegmund v. Boineburg obersten Musterherrn, Georg v. d. Malsburg Feldmarschallleutnant und Jost v. Weiters Pfennigmeister, und Briefwechsel mit ihnen. [1]) *Schreiben der Kriegsräte an den hessischen Zeugmeister Hans Rosenzweig.*

1546 Nov. Instruktionspunkte: Abreise des Landgrafen zu den Herzögen Ulrich von Württemberg und Moritz von Sachsen, Brandschatzung der Stifter Würzburg und Bamberg, zwei Regimenter und einige Reiter sollen die Winterlager beziehen, das dritte Regiment (Reckerode) soll dem Kurfürsten mitgegeben werden, desgl. die übrigen Reiter mit Ausnahme der Hauptfahne und der Schützenfahnen, mit denen Wilhelm v. Schachten nach Hessen ziehen soll; nötigenfalls Zug ins Stift Mainz, dann nach Gelnhausen und ins Stift Fulda; Verschonung der Evangelischen vom Adel und der armen Leute; Vollmacht zum Vertragsschlusse mit dem Kaiser, nassauische Sache; Verweisung der Reiter zur Bezahlung an die sächsischen Städte; Vergleich mit den Bischöfen; keine Schlacht ohne guten Vorteil.

Dez. Schwieriger Marsch am 24. Nov. spät nach Mögglingen, am 25. Beschießung und Einnahme von Schwäbisch-Gmünd. Trennung Wilhelms v. Schachten und Adam Trotts mit den hessischen Truppen von dem Kurfürsten, Zurücklassung Hermanns v. d. Malsburg. Zug des Kurfürsten über Schorndorf, der Hessen über Schwäbisch-Hall. Schwierigkeit. Zurücklassung von sieben Geschützen (drei Schlangen und vier Kartaunen) in Schorndorf. Verhandlungen mit Schwäbisch-Hall und Dinkelsbühl (Schreiben des kaiserlichen Proviantkommissars an die letztere). Nachrichten aus des Kaisers Lager. Einfall des Hans Walter v. Hürnheim und Asmus v. d. Hauben in Ellwangen. Unzufriedenheit des hessischen Kriegsvolks wegen langsamer Bezahlung. Bote des Landgrafen ins kaiserliche Lager. — Der Kurfürst hat den Vertrag mit Schwäbisch-Gmünd dem Landgrafen nicht geschickt. Der Kurfürst von der Pfalz ist zum Kaiser gereist: Kurfürst Johann Friedrich möge sich gegen einen Vertrag nicht sperren. Schreiben der Herzogin Agnes. Sendung von Hakenschützen nach Rüsselsheim, desgl. Burkhards v. Hertingshausen Amtmanns zu Lichtenberg. Nötigenfalls Truppensendung nach Frankfurt. Der Kaiser bei Rothenburg o. d. T. Der Kurfürst von der Pfalz hat durch Heinrich Riedesel anzeigen lassen, er ziehe den Truppen der Verbündeten nach. In Neckarsulm Wiedervereinigung der Hessen mit dem Kurfürsten. Gemeinsamer Marsch bis Rothenburg im Kraichgau. Dann Trennung:

1) Auch der Vizekanzler Valentin Breul befand sich bei den Kriegsräten. Von den Gegenakten der Kriegsräte ist nur ein Schreiben des Landgrafen (Zwingenberg Nov. 30) erhalten.

der Kurfürst nach Darmstadt (mit dem Geschütz die Bergstraße hinab), Schachten und Trott gegen Aschaffenburg (über Amorbach, Miltenberg). Vereinigungspunkt Gelnhausen. Der Kurfürst will in sein Land. Ungewißheit, wo die beiden Regimenter zu überwintern sind. Plünderungen der Truppen, Verjagen der Hauptleute wegen Nichtbezahlung. Die Reiter wollen nicht mit dem Kurfürsten ziehen, sie seien denn zuvor bezahlt. Große Unordnung. Ergehen des verwundeten Christoph Hülsing. Aufgabe des Hauses Wallerstein. Johann Brenz an Valentin Breul über die Kaiserlichen. Ankunft Schachtens und Trotts in Gelnhausen. Änderung der Marschrichtung des Kurfürsten: Zusammenkunftsort Hersfeld. Die Reiter weigern sich länger zu dienen. Der Vertrag mit Schwäbisch-Gmünd. Ankunft des Kurfürsten in Grünberg (Dez. 14). Entschuldigung, weshalb der Marsch nicht nach den Stiftern Würzburg und Bamberg eingeschlagen wurde. Geldlieferungen der Stadt Schwäbisch-Gmünd und der Stifter Bamberg und Mainz. Dringende Geldnot. Französische Botschaft bei dem Kurfürsten in Darmstadt. Nachzug des v. Büren: Sicherungsmaßregeln. Zug mit den Reitern nach Fulda. Zeitung über die Pläne des Kaisers. Befehl des Landgrafen, den Abt von Fulda nicht zu hart anzustrengen. Gründe, weshalb der Landgraf nicht zum Herzog Moritz gezogen. Ankunft des Kurfürsten in Fulda (Dez. 16). Artikel, auf Grund deren mit dem hessischen Kriegsvolk weiter verhandelt werden soll. Geldnot des Landgrafen, Absicht, die Landstände zu berufen. Vorwürfe, daß der Kurfürst sich an die erste Verabredung nicht gehalten. Befehl des Landgrafen, ihm drei Fähnlein Reiter zu schicken (Philipp Diede, Scheuernschloß und Ratzenberg), desgl. den Zeugwart Hans Rommel mit dem Geschütz. Adam Trott muß der Landgraf, wenn auch ungern, an den Kurfürsten abtreten. Mit der Bezahlung der dem Kurfürsten überlassenen Truppen will der Landgraf nichts zu schaffen haben. Gefährliche Lage Hessens. Der Kurfürst hat den Plan, durch hessisches Gebiet zu ziehen, aufgegeben. Die Übernahme der Regimenter Reifenberg und Ravensburg abgelehnt. Der Abt von Fulda hat außer der Türkensteuer 22000 Gulden an den Kurfürsten geliefert. Gefahr durch die unbezahlten Truppen. Fuldische Gesandtschaft bei den Kriegsräten. Der Kurfürst will seinen Abzug nicht länger aufschieben. Verweisung der Rittmeister auf die sächsischen See- und Hansestädte. Plan, das Regiment Reifenberg nach Frankfurt, Ravensburg nach Braunschweig abzufertigen. Abzug des Kurfürsten aus Fulda Dez. 20. Musterung in Fulda. Die Landsknechte besetzen die Tore und verhindern die Abreise Siegmunds v. Boineburg und des Kammermeisters Jost v. Weiters.

Briefwechsel mit Aitinger.

926. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Dez.—1547 Febr.

Briefwechsel mit Sebastian Aitinger (Ulm, Augsburg und Bruck). Chiffernschlüssel.

1546 Dez. Die Papisten und andere im Oberlande, denen Philipp viel Vertrauen geschenkt, schieben dem Landgrafen die Schuld an dem ergebnislosen Donaufeldzuge zu; dies befördert die Bestrebungen, die oberländischen Städte von dem Landgrafen abzuziehen und zu Sonderverhandlungen zu verleiten. Ermahnung, eine Rechtfertigung abfassen zu lassen. Undankbarkeit der Oberländer gegen den Landgrafen. Vertragsverhandlungen Ulms und Württembergs mit dem Kaiser.

1547 Jan. Febr. Vetragsbedingungen Ulms. Der Prediger zu Schwäbisch-Hall und der Stadtschreiber daselbst sollen gefangen, die Stadt mit 80000 Gulden gestraft sein. Flucht Herzog Ulrichs nach dem Hohentwiel. Bemühungen des Ulmer Bürgermeisters Georg Besserer um den Vertrag, abfällige Äußerungen des Kriegsrats Georg Besserer über die Kriegführung der Schmalkaldischen. Notwendigkeit, den Bundestag nicht nach Frankfurt, sondern an einen gelegeneren Ort zu verlegen. Berufung eines oberländischen Städtetages durch Ulm. Gereon Sailers Verhandlungen mit Dr. Eck. Verdächtigung Dr. Konrad Hels durch Eck. Absicht des Kaisers, nach Speyer zu ziehen. 400000 Gulden Strafgeld für Württemberg. Annahme der drei Ulmer Fähnlein in kaiserlichen Dienst gegen den Landgrafen. Überzeugung Aitingers, daß die übrigen oberländischen Städte im Falle einer entsprechenden Erklärung des Landgrafen treu bleiben. Lauf der Knechte nach Frankreich. Konrad Zwick, Bürgermeister zu Konstanz, und seine Kriegserfindung. — Aitingers Werbung (mit Dr. Konrad Hel) bei Herzog Wilhelm von Bayern. Sonderverhandlungen Dr. Ecks und Dr. Stockheimers mit Aitinger (Mißtrauen gegen Dr. Hel). Erbetene Friedensvermittlung. Aitingers Werbung bei Ulm wegen eines Partikularvertrags mit dem Landgrafen (Dez. 1546), dann Aufenthalt in Augsburg. Schertlins Hoffnung, mit einer Hilfesendung von 1000 Pferden durch den Landgrafen im Oberlande etwas gutes auszurichten. Geneigtheit der Augsburger Geheimen zum Vertrag. Schreiben Ecks an Aitinger wegen der Vermittlung. Beziehungen zwischen Kurpfalz und Bayern. Beabsichtigte Rechtfertigungsschrift Ulms. Eßlingens Vertrag mit dem Kaiser. Anton Fuggers Bemühungen, Augsburg zum Vertrage zu bringen. — Des Landgrafen Schilderung der Lage und

Rechtfertigung seines Verhaltens, Übersendung eines Berichtes über den Donaufeldzug. Gerücht von Unterhandlungen des Landgrafen mit dem Kaiser. Pasquill des Herzogs Moritz von Sachsen. Haltung der oberländischen Städte. Partikularverträge mit dem Kaiser. Bereitwilligkeit des Königs von Frankreich, den Bundesständen 200000 Gulden zu leihen. Werbungen des Markgrafen Albrecht. Aufruhr in Bamberg. Französische Rüstungen. Gerücht, Georg Besserer sei vor den Beratungen im Lager zu Giengen (1546 Nov.) im kaiserlichen Lager gewesen. Die fünf evangelischen Orte der Schweiz, Tag zu Baden im Aargau. Krankheit des Kaisers. Vertreibung Aitingers aus Ulm; kann in Augsburg auch nicht bleiben. Augsburgische Kapitulationsbedingungen. Bemühungen Schertlins und Lic. Meyers, die Verhandlungen Augsburgs mit dem Kaiser scheitern zu lassen. Ankunft des Kaisers in Ulm. Seine Truppen über die Donau. Auffindung hessischer Geschütze in Schorndorf. Das Gebiet des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Kapitulation Augsburgs, Aufnahme kaiserlicher Truppen. Schertlin nach Konstanz, dann nach Zürich. Aufsagung des Dienstes durch Aitinger. Er hat 300 Gulden von der Stadt Augsburg entliehen. Verlust seines Vermögens. Tod der Gemahlin König Ferdinands und des Vizekanzlers Naves in Ulm (an der Pest).

Rechenschaftsbericht.

927. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Okt. Nov. (1547 Jan.).

Aufzeichnungen (Zeitungen) über die Kriegsereignisse.[1] *Itinerar des Landgrafen Philipp mit kurzen Notizen der Begebenheiten von Alexander Pflügers Hand. Verzeichnis der Rittmeister, Obersten und Hauptleute auf dem Defensionszuge. Entwurf Bings zu dem durch den Landgrafen vor den Stimmständen des Schmalkaldischen Bundes gehaltenen Vortrage mit Ergänzungen des Landgrafen.*[2] *Bericht des Landgrafen über seine Teilnahme an der Kriegführung (Reinkonzept und Reinschrift).*

Einladung zum Bundestag in Frankfurt.

928. Akten des Kanzlers Günterode. (1546 Dez.).

Ausschreiben an die Regierung zu Braunschweig-Lüneburg, die Herzöge Philipp und Barnim von Pommern, die Fürsten von Anhalt, den Grafen Albrecht von Mansfeld und die Städte Bremen, Goslar, Braun-

---

1) Serie A—H (doppelt). 2) Vgl. o. S. 577 Nr. 919.

schweig, Magdeburg, Hamburg, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover und Minden.

[1546 Dez.] Einladung zum Bundestage nach Frankfurt 1547 Jan. 12.

Kundschaften nach dem Donaufeldzuge.

929. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Nov.—1547 Mai.

Abschriften. Berichte von Beamten und Agenten (Ismael Gries, Hermann v. d. Malsburg, Johann Lindenfels, Hermann v. Viermünden Drost zu Dringenberg, Melchior v. Harstall Amtmann zu Schmalkalden, Hans Gluer Vogt zu Friedewald, Lorenz v. Romrod, Johann Kreuter, Hans Pfannkuch (Trendelburg), Dirk Behr, Buchius und Balthasar Alterius (Venedig), Jost Rau, Arnt Endemann Amtmann zur Zapfenburg, Stadt Wolfhagen, Bastian v. Buches, Engelbrecht v. d. Wick, Barthold v. Minckwitz). Schreiben des jungen Landgrafen Wilhelm aus Straßburg an Simon Bing (Jan. 17).

1546 Nov. Dez. Kundschaften und Zeitungen über die Kriegführung seit dem Abzug der verbündeten Truppen. Die Vorgänge in Sachsen. Der Erzbischof von Magdeburg rüstet. Steuerverweigerung in den Niederlanden. Der Zug des Kaisers. Maximilian v. Büren in Frankfurt. Achtserklärung gegen Herzog Ulrich von Württemberg. Dessen Bitte um Verzeihung.

1547 Jan.—Mai. Werbungen der Kaiserlichen hauptsächlich in Westfalen, Franken und am Niederrhein. Sammlung von Truppen durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, ferner in Köln und Essen. Aussöhnung von Württemberg, Frankfurt und Straßburg mit dem Kaiser. Dessen Gesundheitszustand und Reisen. Zustände in den Niederlanden, Frankreich, Venedig und der Türkei. Maximilian von Büren und Graf Reinhard von Solms in Frankfurt. Ereignisse in Italien und Böhmen. Schlacht bei Mühlberg. Kapitulation des Kurfürsten Johann Friedrich. Aufgebot der Ritter- und Landschaft im Stifte Würzburg.

Briefwechsel mit Gießen.

930. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Dez.—1547 Mai.

Briefwechsel mit den Befehlshabern zu Gießen (Georg v. d. Malsburg, Reinhard Schenk, Adam Sauer Schultheiß und Burggraf), mit den dorthin abgesandten Friedrich v. Rolshausen und Klaus Waldenstein, Hermann v. d. Malsburg, Dr. Fischer gen. Walter und Johann

Nordeck, mit den Befehlshabern zu Ziegenhain, den Obersten Friedrich v. Reifenberg und Joachim Hunenberger. [1])

1546 Dez. Verteilung des Fähnleins aus St. Goar auf Gießen und Ziegenhain, Geldmangel zu dessen Bezahlung. Fähnlein Balthasars v. Marbach, Musterung und Aufnahme in Gießen. Zug Maximilians v. Büren nach dem Rheine. Nachricht der Stadt Frankfurt von der Einnahme von Darmstadt. Alexander v. d. Tann über die Verwendung des Regiments Reifenberg. Proviant in Gießen. Bedarf von Munition. Vorschlag, Friedberg und Ockstadt zu besetzen; Beschreibung der Ritterschaft an der Lahn nach Gießen. Frankfurts Weigerung, das Reifenbergische Regiment aufzunehmen. Abkommen Frankfurts mit Büren, Aufnahme kaiserlicher Truppen. Marsch der Regimenter Reifenberg und Ravensburg nach dem Hüttenberge. Sendung von vier Hauptleuten an den Landgrafen durch Reifenberg und Hunenberger: Bitte um Bezahlung. Weigerung verschiedener Städte (Marburg, Butzbach, Homburg v. d. H.), nach Gießen zu kommen. Aufgebot der Städte und des Landvolkes.

1547 Jan. — März. Versuch der beiden Regimenter, Gießen einzunehmen. Drohungen. Verwendung des in Gießen liegenden kursächsischen Geldes. Lage der kaiserlichen Truppen um Frankfurt. Verhandlung Rolshausens und Waldensteins mit den Regimentern Reifenberg und Ravensburg. Deren Einquartierung. Die Reiter des Philipp Diede. Gefangennahme eines nassauischen Stallmeisters. Kundschaften über Bürens Bewegungen. Briefwechsel der Gießer Räte mit Büren. Dessen Weigerung, ihnen freies Geleit zu geben. Anknüpfung von Verhandlungen mit Wilhelm v. Grumbach, desgl. mit den Grafen von Königstein und Nassau-Dillenburg wegen eines Waffenstillstandes (Rechtfertigung Nordecks wegen unpünktlichen und eigenmächtigen Verhaltens bei der Abfertigung des Schreibens an Büren). Sicherung des Oberfürstentums. Zusammenkunft der Befehlshaber von Gießen und Ziegenhain in Homberg. Aufgebot der Landsassen. Die gefangenen Spanier und Italiener in Gießen. Abzug Reinhards v. Boineburg und Valentins v. Merlau aus Gießen. Geschütze daselbst. Bezahlung der Büchsenmeister. Zug des Kaisers nach Frankfurt.

Apr. Mai. Nachrichten über Büren und Graf Reinhard von Solms, deren Verhandlungen mit dem Frankfurter Rat. Graf Wilhelm von Nassau-Dillenburg rüstet nicht. Gerücht von dem Übereinkommen von 18 wetterauischen Grafen, dem von Büren 1000 Pferde zuzuführen.

---

1) Ein Schreiben von Jan. 10 hat unter den Räten die eigenhändige Unterschrift »M. v. d. Salle«.

Graf Reinhard von Solms von Büren als Stellvertreter in Frankfurt zurückgelassen. Freilassung von Gefangenen in Frankfurt. Ehrung Bürens in Mainz. Asmus v. d. Hauben als Reiteroberst in Worms. Nichtzustandekommen der Versammlung zu Staufenberg. Austausch von Gefangenen. Absichten des Johann Hilchen v. Lorch, Weintransport nach Ziegenhain (Mitteilung der Befehlshaber von Rheinfels). Beschreibung des rheinischen Adels nach Mainz durch den Burggrafen von Friedberg. Notwendigkeit der Aufstellung einer streifenden Rotte in der Wetterau wegen herrschender Unsicherheit. Musterung des Landvolks durch Adam Sauer. Musterung und Bezahlung der Knechte in Gießen. Ausschreiben an Untertanen und Adel, sich in Zeiten der Not in die Festungen zu begeben. Sendung eines Fähnleins Knechte nach Rüsselsheim.

Marburger Akten.

931. Akten Georgs v. Kolmatsch Statthalters an der Lahn. 1546 Dez.

Brief der Befehlshaber in Gießen.

1546 Dez. Aufbringung von Frucht, Geld und Schanzkörben.

Briefwechsel mit Rüsselsheim und Rheinfels.

932. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Dez.—1547 Mai.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen (Alexander v. d. Tann) und den Befehlshabern zu Rüsselsheim (Helwig v. Rückershausen, Otto v. Boineburg, Burkhard v. Hertingshausen und Balthasar Hirzbecher), auch dem Oberamtmann in Rheinfels Volprecht Riedesel zu Eisenbach; ferner mit Johann Lindenfels.[1]

1546 Dez. Rückkehr Volprecht Riedesels nach Rheinfels. Friedrich Spedt in Köln, Werbungen. Kaiserliches Edikt vom 28. Nov. gegen die Verbündeten. Bürens Zug. Ankunft in Michelstadt, Erbach und Fürstenau. Flucht der Grafen von Erbach. Ungenügende Rüstung der Obergrafschaft. Rückzug Tanns nach Rüsselsheim. Bestellung der festen Häuser der Obergrafschaft (Lichtenberg, Auerberg, Darmstadt, Trebur). Beschießung von Darmstadt. Balthasar von Marbach, Franz Spengler und Engelbrecht v. d. Wick in Rüsselsheim. Riedesel bei dem Erzbischof von Köln in Brühl: Vorgehen der Kaiserlichen

1) Einige Schreiben sind nach Gießen gerichtet und von dort an den Landgrafen weitergegangen. Mehrere tragen die Bemerkung von der Hand der Margarete von der Saale, daß sie die Briefe geöffnet habe. Vgl. S. 585 Anm. 1.

und des Domkapitels, Rat, eine hessische Gesandtschaft an die Stadt Köln zu schicken. Sendung des Johann Lindenfels durch Tann nach Frankfurt, um den Rest des mainzischen Strafgeldes zu erheben. Erstürmung von Darmstadt durch die Kaiserlichen. Brandschatzung der Obergrafschaft. Verhandlungen Frankfurts mit Büren. Versorgung von Rüsselsheim mit Geld, Proviant und Truppen.

1547 Jan.—Mai. Büren in Frankfurt. Wegnahme des mainzischen Geldes. Vorsichtsmaßregeln, auch in Rheinfels, gegen einen Angriff. Kundschaften, namentlich über die Bewegungen Maximilians v. Büren. Kurmainzische Werbung an Alexander v. d. Tann. Philipp v. Frankensteins feindliches Verhalten. Krankheit unter der Besatzung von Rüsselsheim. Austreibung der Weiber und Kinder der Besatzung von Rüsselsheim aus Worms. Verlaufene Knechte aus Gießen. Besatzung von Rheinfels und Versehung der Niedergrafschaft mit Truppen. Verhandlungen des Oberamtmanns mit dem Grafen v. Königstein. Absichten des Grafen v. Nassau. Der Kundschafter Wilhelm Weinbrenner. Gefangennahme des Kellners und des Schultheißen von Rüsselsheim. Beschreibung des Adels nach Mainz. Verlaufen der Knechte in Rheinfels. Entbietung der Untertanen in Darmstadt und im Gerauer Land zur Huldigung durch die Kaiserlichen.

Bestellung der Festungen.

933. Akten des Landgrafen Philipp und des Statthalters und der Räte in Kassel. 1546 Dez.—1547 Juni.

Listen. Ausschreiben an Lehenleute, Städte und Ämter. Notizen.

1546 Dez.—1547 Juni. Bestellung der Festungen Kassel, Gießen und Ziegenhain. Aufgebot der Mannschaft aus Städten und Ämtern zur Besatzung von Kassel, Unterhaltungskosten. Lieferung von Proviant und Schanzkörben. — Verbot, im Auslande Kriegsdienste zu nehmen.

934. Akten des Landgrafen Philipp und des Statthalters und der Räte in Kassel. 1546 Sept.—1547 Aug.

Briefwechsel mit Amtleuten und anderen Beamten und Städten. Aufzeichnungen, Verzeichnisse, Gedenkzettel.

1546 Sept.—1547 Aug. Beschaffung von Proviant für Kassel und Ziegenhain.

Briefwechsel mit den hessischen Kriegsräten.

935. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Jan.

Instruktion für den Feldmarschall (Wilhelm v. Schachten) und die Kriegsräte (Georg und Hermann v. d. Malsburg, Siegmund v. Boineburg, Werner v. Wallenstein und Hermann v. Hundelshausen) zur Abwehr eines Einfalls des Maximilian von Büren in Hessen, deren Berichte und Befehle des Landgrafen.

1547 Jan. 4—19. Besichtigung, Musterung und Einteilung des aufgebotenen Landvolkes bei Kirtorf. Nachrichten von den Befehlshabern in Gießen. Geldmangel. Einquartierung im Amt Amöneburg und den Gerichten Homberg a. d. O. und Burggemünden. Reise Schachtens nach Ziegenhain: Verhandlungen Hermanns v. d. Malsburg mit Wilhelm v. Grumbach. Rechnung Otto Gleims über 800 Gulden Unterhaltungskosten der Truppen. Kundschaft des Bastian v. Buches über Büren. Verhandlungen mit den Obersten und Offizieren der Regimenter Ravensburg und Reifenberg in Marburg. Entlaufen der Soldaten. Entlassung des Landvolkes. Abzug der Kriegsräte nach Treysa.

936. Akten des hessischen Feldmarschalls Wilhelm v. Schachten. 1547 Jan. Febr.

Briefe der Befehlshaber in Gießen (Georg v. d. Malsburg, Reinhard Schenk und Klaus Waldenstein) und des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1547 Jan. Febr. Verjagung der Regimenter Ravensburg und Reifenberg durch das Landvolk aus der Wetterau. Einquartierung in den Ämtern Reizberg, Blankenstein und Lohra. Verhandlungen wegen der Bezahlung der Soldaten durch Hermann v. d. Malsburg und Johann Nordeck und in Marburg durch Wilhelm v. Schachten. Versuch, sie an die See- und Hansestädte zu verweisen. Abtretung eines Fähnleins an den Grafen von Tecklenburg. Verpflegung der an einer Seuche erkrankten Soldaten in Marburg.

Akten der Musterbeamten.

937. Akten der hessischen Musterbeamten (Siegmund v. Boineburg, Landvogt als oberster Musterherr, Jost v. Weiters, Hermann Ungefug und Klaus Waldenstein). 1547 Febr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Musterregister.

1547 Febr. Vorwürfe des Landgrafen wegen schlechter Wirtschaft. Bezahlung der Reiter des Philipp Diede, Verweisung der Hauptleute an die sächsischen See- und Handelsstädte zur Bezahlung.

Verteidigungsmaßregeln.

938. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 März. Apr.

Ausschreiben an Adel und Lehenleute. Briefwechsel mit Städten und Beamten. Verzeichnisse von Adeligen.

1547 März 24—Apr. 17. Aufgebot der hessischen Ritterschaft bei dem drohenden Einbruch des Feindes in die Grafschaft Waldeck. Aufgebot der Städte, Sicherung und Verproviantierung der Festungen.

Anwerbung und Musterung von Truppen.

939. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Apr.

Briefwechsel mit Wolf Lutz, Hans v. Dinkelsbühl, Sebastian Schertlin v. Burtenbach, Kurt Daniel v. Hatzfeld, Johann v. Ratzenberg, Johann Pot, Georg v. Ravensburg, Burkhard Rau und anderen Hauptleuten.

1547 Apr. 10—25. Anwerbung von Truppen für den Landgrafen außerhalb Hessens. Des Landgrafen Mitteilung an Schertlin, daß die Verhandlungen mit dem Kaiser sich wahrscheinlich zerschlagen würden, Schertlin möge seine Knechte noch einige Zeit aufhalten.

940. Akten des Landgrafen Philipp (auch Wilhelms v. Schachten und der Musterherren). 1547 Apr.—Juni.

Briefwechsel mit Wilhelm v. Schachten, Hermann v. Hundelshausen, Friedrich v. Rolshausen, Klaus Waldenstein, sowie mit dem Abte Vitus von Amelunxborn und kurmainzischen Beamten.

1547 Apr. 29—Juni 16. Musterung des Adels und der geworbenen Reiter in Treysa. Deren Entlassung nach der Abreise des Landgrafen zum Kaiser. Beschwerden des Abtes von Amelunxborn über Bedrückung des Klosterhofes in Höxter durch Johann v. Ratzenberg. Einquartierung im Amte Amöneburg.

Bezahlung der Truppen.

941. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Dez.—1547 Apr.

Briefwechsel mit Offizieren sowie mit Siegmund v. Boineburg Landvogt an der Werra (als Musteroberst) und Kammermeister Jost v. Weiters. Artikel der Reiterbestallung.

1546 Dez. — 1547 Apr. Lieferung des fuldischen Geldes. Rückständige Bezahlung an Rittmeister und Hauptleute: Johann v. Ratzenberg Amtmann zu Fürstenberg, Adolf Bose, Arnold Grafen zu Isenburg-Grenzau, Klaus Berner, Eitel und Georg Wolf v. Gudenberg (der erstere will unter Herzog Moritz von Sachsen dienen), Johann Ledebur, Franz Lüning, den Herrn von Warberg, Johann Spiegel paderbornischen Erbmarschall. Freilassung des Schwagers des Franz Lüning, Dietrich v. Erfte, aus der Gefangenschaft.

942. Akten des Statthalters an der Lahn. 1546 Sept. — Dez.

Quittungen. Verzeichnis.

1546 Sept. — Dez. Bezahlungen an Valentin v. Merlau, Helfrich v. Trahe Befehlshaber auf Rheinfels, Niklas Wilde von Frankfurt Hauptmann, Andreas Salfeld Rentmeister in Gießen, Bastian v. Vehingen Bürger in Gießen und Hauptmann.

Aufbringung von Geldmitteln. See- und Hansestädte.

943. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 Dez. — 1547 Apr.

Ausschreiben an die Städte Goslar, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Hildesheim, Göttingen, Minden, Hannover und Magdeburg, an Dänemark, Mecklenburg, Liegnitz, Preußen, den Deutschmeister in Livland, an Lübeck, Riga und andere evangelische Stände und Städte. Briefwechsel mit den Gesandten der sächsischen See- und Hansestädte in Braunschweig, mit den Städten Göttingen und Bremen, den Grafen Albrecht von Mansfeld, Christian von Oldenburg und der Stadt Braunschweig, Gesandtschaftsbericht Wilhelms v. Schachten.

1546 Dez. Versuche zur Aufbringung von Geldmitteln.

1547 Febr. — Apr. Verweisung von Rittmeistern und Hauptleuten zur Bezahlung an die See- und Hansestädte. Hilfegesuch der Städte Göttingen, Einbeck, Bremen, sowie der übrigen See- und Hansestädte.

Aufgefangene Schreiben.

944. Aufgefangene Schreiben. Akten der Räte zu Kassel. 1547 Febr. — Juni.

1547 Febr. 26. *Bischof Franz von Münster an die kaiserlichen Befehlshaber vor Bremen.*

März 3. *Instruktion der Frau Maria von Jever an dieselben.*

März 20. *Graf Anton von Oldenburg an dieselben.*

Apr. 11. *Hauptmann Melchior Kaule an seine Frau.*

Apr. 25—Mai 4. *Der Administrator von Worms und Freising Herzog Heinrich von Bayern, die Städte Oppenheim, Worms und Speyer und Hartmut v. Cronberg an den Grafen Reinhard von Solms.*

Apr. 23—30. *Schreiben Kurts v. Hanstein an seine Brüder.*[1])

Juni 13. *Maximilian von Büren an kaiserliche Offiziere.*

Juni 26. *Protokoll über die Entlassung des gefangenen Dolmetschers des Grafen Reinhard von Solms Peter Landerße.*

945. Akten des Burggrafen zu Friedberg Johann Brendel von Homburg.[2]) **1547 Febr.—Mai.**

1547 Febr.—Mai. Ausführung der dem Grafen Reinhard von Solms, dem Burggrafen und Bechtold v. Flörsheim aufgetragenen kaiserlichen Kommission zu Verhandlungen mit der Ritterschaft am Rhein und in der Wetterau.

Der Kaiser und die Ritterschaft von Hessen, Franken, in der Wetterau und am Rhein.

946. Akten des Landgrafen Philipp.[3]) **1546 Dez.—1547 Juni.**

Briefwechsel mit dem Feldmarschall Wilhelm v. Schachten und Hermann v. d. Malsburg (in Laar). Instruktion für H. v. d. Malsburg und Johann Nordeck. Konzept Schachtens an Wilhelm v. Grumbach. Vorakten betr. Karl v. Grumbach. Schreiben Wilhelms v. Grumbach an die Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

1546 Dez.—1547 Febr. Erbieten Wilhelms v. Grumbach, einen Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und dem Landgrafen zu vermitteln. Erledigung Christoph Hülsings. Verhinderung Grumbachs zu erscheinen. Anregung wegen der Aussöhnung der Ritterschaft von Hessen und Franken mit dem Kaiser, Rechtfertigung wegen der Durchführung von Geld und Truppen durch hessisches Gebiet, Folterung des Knechts Wilhelms v. Grumbach. Austausch Christoph Hülsings gegen den in Marburg gefangen gehaltenen Karl v. Grumbach. Zeitung von der Brandschatzung der Grafschaft Tecklenburg.

Juni. Wilhelm v. Grumbach entschuldigt sein Verhalten und bittet um Freilassung von zwei gefangenen Vettern.

---

1) Übersandt durch Peter v. Beimberg Vogt zu Friedewald.

2) Es ist nicht festgestellt, auf welche Weise diese Akten in hessischen Besitz gekommen sind.

3) Dabei auch ein Konzept des Statthalters an Philipp.

947. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1547 Febr.—März. Mai.

Briefwechsel mit dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch und mit Werner v. Wallenstein. Schreiben und Berichte Bastians v. Buches, Dr. Fischers gen. Walter, Johanns v. Hertingshausen Amtmanns zu Romrod, Johann Nordecks, des Amtmanns zu Gießen Kurt Heß, Schreiben an die in Wildungen versammelten Mitglieder des hessischen Adels. Protokolle. Instruktion für Heinrich v. Schachten und Nordeck.

1547 Febr.—März. Verhandlungen des Grafen Reinhard von Solms mit Georg v. Kolmatsch und Werner v. Wallenstein wegen der Aussöhnung mit dem Kaiser. Versuch des Kurt v. Hanstein, den hessischen Adel zu einem Sonderabkommen mit dem Kaiser zu veranlassen. Zusammenkunft des Johann v. Hertingshausen mit Hanstein. Berufung einer Versammlung des Grafen von Waldeck, des Edelherrn zu Plesse, etlicher von der Ritterschaft, einiger Privatpersonen und städtischer Vertreter nach Kassel. Zusammenkünfte des Adels in Wildungen. Antwort der Stadt Kassel an den Adel. Heinrich v. Schachten und Johann Nordeck in Wildungen.

Mai. Aufgefangene Briefe Kurts v. Hanstein an seine Brüder, überschickt durch Peter v. Beimberg Vogt zu Friedewald.

Anknüpfung von Verhandlungen mit dem Kaiser.

948. Akten des Landgrafen Philipp. 1546 (Nov.). 1547 Jan.—Apr.

Aufzeichnungen. Instruktion. Briefwechsel mit Maximilian v. Egmont Herrn zu Büren und dem Grafen Ludwig von Königstein, ferner mit Balthasar Hirzbecher, Statthalter und Räten zu Kassel, dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch und Werner v. Wallenstein.

1546 (Nov.). Verhandlungen mit Büren. »Mittel« für die dem Pfalzgrafen Friedrich in Maulbronn aufgetragenen Verhandlungen mit dem Kaiser.

1547 Jan. Ursachen, weshalb der Landgraf zur Anknüpfung von Friedensverhandlungen gezwungen ist. Auftrag für Hermann v. d. Malsburg, Dr. Walter und Johann Nordeck zu Verhandlungen mit Büren (Anknüpfung an die Erbietungen Wilhelms v. Grumbach). Ablehnung Bürens. Erbieten Johann Hilchens v. Lorch zu Unterhandlungen.

Febr.—Apr. Bedenken der Kasseler Räte auf die Verhandlungen Reinhard Schenks mit dem Grafen Ludwig von Königstein (drei Wege: sich in die Hände der Kaiserlichen zu geben, die Vermittlung des

Herzogs Heinrich zu gebrauchen, Schreiben an den Kaiser). Empfehlen Schreiben an den Kaiser aber ohne bestimmte Bedingungen, die vielmehr vom Kaiser zu stellen sind. Ankunft der Kopialbücher aus Wolfenbüttel. Gründe, weshalb der Landgraf noch nicht an den Kaiser geschrieben. Sein Schreiben an Granvella und Naves, durch Büren übergeben. Verhandlungen der Kasseler Räte und des Landgrafen mit dem Grafen Ludwig von Königstein über die Bedingungen einer Aussöhnung mit dem Kaiser.

Apr. Fürsprache des Landgrafen für Wilhelm Weinbrenner und einen Schneider, den Gelnhäuser, die angeblich die Schlüssel zu den Toren von Frankfurt nachmachen und die Brunnen vergiften sollten.

Briefwechsel mit kursächsischen Offizieren.

949. Akten des Landgrafen Philipp und Simon Bings.

1547 März—Juni.

Briefwechsel mit Georg v. Reckerode, ferner mit dem Grafen Albrecht von Mansfeld, Hans Herrn zu Heideck und Wilhelm v. Thomashirn. Antwort des Landgrafen an den Gesandten des Grafen Albrecht, den Rheingrafen Hans Philipp. Instruktion für den Gesandten der kursächsischen Offiziere Hauptmann Kaspar Zoller. Schreiben an die Städte Hildesheim und Braunschweig.

1547 März. Apr. Sieg der Kursächsischen bei Rochlitz. Der Landgraf rechtfertigt die Anknüpfung von Verhandlungen mit dem Kaiser. Rüstungeu der Böhmen.

Mai. Juni. Aufforderung der kursächsischen Offiziere an den Landgrafen nach der Schlacht bei Mühlberg, sich an ihre Spitze zu stellen, Bremen zu entsetzen und den Krieg fortzuführen. Sieg gegen Herzog Erich von Braunschweig bei der Trachenburg. Hilfegesuch von Hildesheim und Braunschweig. Beschwerung Johanns v. Hanstein durch Thomashirn.

Rückständige Besoldung von Offizieren des Schmalkaldischen Bundes.

950. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel, dann des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger.

1547—1562.

Briefwechsel mit den ehemaligen Kriegsleuten des Landgrafen Philipp Wolf Lutz, Alef (Adolf) Bose, Niklas Wilde und dessen Erben,[1] *Klaus*

1) Zwei Stücke im Samtarchive II 238, 39.

Berner und den Reitern, die unter seinem Kommando gestanden haben, sowie mit dessen Witwe Anna v. Mandelsloh samt Klaus Berners Freundschaft (Franz und Berwert Berner, Veit v. Mandelsloh, Elisabeth Berner und Berwert Rauscheplat), Erbmarschall Johann Spiegel, Christoph v. Steinberg, Christoph Edelherrn v. Warberg, Georg und Eitel Wolf v. Gudenberg, Adam Trott d. Ä., Dietrich Ber, Johann v. Segerden, Heinrich Knipping, Schramm v. Braunschweig, Ludolf Rauschenplat, Kurt Daniel v. Hatzfeld bezw. Kurt v. Rodenhausen, Otto Hund und Philipp v. Linsingen, dem Obersten Wolf Schlegel zu Magdeburg, Johann Ledebur, Franz Lüning, Georg v. d. Malsburg, Wolf Weyrach von Schweinfurt, Heinz v. Lüders Ehefrau Kunigunde Ort wegen ihres verstorbenen Ehemannes Eckhard Meintz, Sebastian Schertlin v. Burtenbach, Philipp Diede, Ulmann Böcklin straßburgischem Kriegsrat und Musterherrn, den Erben des Hauptmanns Hans Jorg Kratzer von Straßburg und des Albrecht v. Gersdorf zu Wurmlagk. Zwischenkorrespondenz mit Hermann v. d. Malsburg, Hermann Ungefug, Johann Waldenstein, Bastian v. Weitershausen und dem Kammerschreiber Otto Gleim.

1547 Juli—1562 Sept. Die Ansprüche der genannten Offiziere an den Landgrafen Philipp als gewesenen Hauptmann des Schmalkaldischen Bundes auf ihre von dem Kriegszuge des Jahres 1546 rückständige Besoldung und Werbgeld. Bezahlung Klaus Berners, dessen Güter durch Herzog Heinrich von Braunschweig eingezogen sind; Vertröstung, Verweisung auf Hamburg. Vertretung Johann Ratzenbergs, Johann Spiegels und Christophs v. Steinberg bei dem Reichskammergericht, ferner hessischer Landsassen wegen des kaiserlichen Mandats gegen die Anhänger des Landgrafen Philipp und des Kurfürsten Johann Friedrich und der über sie verhängten Geldstrafen. Schuldforderung des Johann v. Rensdorf Kellners zu Darmstadt wegen der im Jahre 1546 dem Regimente des Obersten Friedrich v. Reifenberg gelieferten Rüstungen und Waffen.

Karl und Hans v. Grumbach. Christoph Kretzer.

951. **Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.**
1549 Juni—1550 Apr.

Abschrift der Supplik des Wilhelm v. Grumbach an den Kaiser und der Verfügung des Landgrafen Philipp darauf. Briefwechsel mit Wilhelm und Karl v. Grumbach und mit Christoph Kretzer markgräflichem Amtmann zu Hohenlandsberg.

1549 Juni—1550 Apr. Forderung der während des letzten Krieges gefangen genommenen Karl und Hans v. Grumbach auf

Herausgabe ihrer Urfehdebriefe und Ersatz der gehabten Kosten, ihres früheren Knechtes Kretzer auf Entschädigung der durch die damalige Folterung erlittenen dauernden Schäden. Wilhelm v. Grumbach Vermittler.

Kapitulation von Halle.

Vorverhandlungen.

952. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1546 Dez.—1547 März.

Briefwechsel mit dem Herzog Moritz von Sachsen. Durch Bing korrigiertes Schreiben Herzog Heinrichs von Braunschweig an ihn. Instruktion an ihn für Hermann v. Hundelshausen und Heinrich Lersner, Briefwechsel mit diesen beiden, von ihnen überbrachte Antwort und »Mittel«. Instruktionen für Ebert v. Bruch und Heinrich Lersner an den Herzog, dessen Antwort. Briefwechsel mit Lersner. Brief des Dr. Christoph Türk.

1546 Dez. Bereitwilligkeit des Herzogs Moritz zu Unterhandlungen. Ansetzung einer Unterredung mit dem Landgrafen Philipp nach Leipzig auf den 21. Dez. Geleit. Zeitungen. Sendung Hundelshausens und Lersners nach Sachsen. Einwirkung auf Moritz durch Herzog Heinrich. Reise des Herzogs Moritz zu König Ferdinand nach Prag, Audienz der Gesandten nach seiner Rückkehr in Torgau: Weigerung des Herzogs, auch für den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen zu verhandeln, Übersendung von Unterhandlungspunkten. Sendung Heinrich Lersners nach Sachsen. Ebert v. Bruch bei Herzog Moritz wegen des Angriffs des Kurfürsten Johann Friedrich auf die albertinischen Lande. Ersuchen des Moritz an Philipp, als Hauptmann des Schmalkaldischen Bundes die Bundestruppen vom Kurfürsten abzufordern.

1547 Jan. Feldzug Bürens in der Obergrafschaft Katzenelnbogen. Des Herzogs Moritz Ablehnung einer von Landgraf Philipp angebotenen Vermittlung zwischen ihm und dem Ernestiner. Der Krieg ein Religionskrieg? Bevollmächtigung des Sekretärs der Herzogin Elisabeth von Rochlitz bei Moritz. Verhandlungen Heinrich Lersners in Sachsen über eine Aussöhnung oder einen Stillstand mit Johann Friedrich, beides abgelehnt. Bitte Philipps um endgiltigen Bescheid wegen eines neuen Hilfsangebots. Aufforderung des Herzogs Moritz, eine vertraute Person zu senden. Abfertigung Heinrich Lersners. Verhandlungen des Herzogs mit König Ferdinand wegen des Landgrafen. Wiederholte Forderung, das Kriegsvolk vom Kurfürsten abzurufen. Anweisungen an Lersner wegen der in der Kapitulation zu bewilligenden Geldsumme. Überbringung von Vorschlägen zu einer Kapi-

tulation durch Lersner an Moritz. Christoph Hülsing in kaiserlicher Gefangenschaft. Vorwürfe des Herzogs Moritz gegen den Kurfürsten Johann Friedrich.

Febr. Nochmaliger Vorschlag einer Unterhandlung zwischen dem Herzog Moritz und dem Kurfürsten Johann Friedrich auf Bitten des Kurfürsten von Brandenburg, des Fürsten Georg von Anhalt u. a. Schmähbrief Johann Friedrichs gegen Moritz an Elisabeth von Rochlitz. Die von Lersner nach einer Verhandlung mit Moritz übersandten Artikel der Kapitulation. Deren Änderung durch den Landgrafen. Einverständnis des Herzogs mit der Beteiligung noch anderer Fürsten an der Vermittlung, eine Vermittlung für Johann Friedrich von Moritz jedoch abermals abgeschlagen. Ausstellung einer Vollmacht für Sachsen zur Unterhandlung mit dem Kaiser. Niederwerfung von Boten.

März. Rat des Herzogs Moritz an Philipp, gegen Johann Friedrich Stellung zu nehmen. Aufnahme der Unterhandlung bei König Ferdinand. Verhandlungen Lersners mit Moritz über die Artikel. Christoph Hülsing. Vereinbarung von Artikeln einer Kapitulation des Landgrafen zwischen Herzog Moritz und König Ferdinand. Bedenken des Landgrafen gegenüber diesen Artikeln. Mitteilung der Artikel an einen zusammenberufenen Ausschuß der hessischen Landstände, dessen Bedenken. Verhandlungen über einen Vertrag mit Herzog Heinrich. Verständigung des Kaisers mit Straßburg auf Grund von Artikeln, die viel milder sind, wie die dem Landgrafen gestellten. Weitere Verhandlungen mit Moritz über den Inhalt der Artikel, beiderseitiges Beharren auf den Vorschlägen. Kaiserliche Truppen von Westfalen aus in Anmarsch.

953. Akten des hessischen Gesandten Heinrich Lersner.
1546 Dez.—1547 März.

Instruktionspunkte, Aufzeichnungen, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Abschriften.

1546 Dez. Abfertigung Lersners zu Herzog Moritz von Sachsen zur Verhandlung über die übersandten Mittel.

1547 [etwa Febr.]. Rückkehr des Grafen von Lodron aus Prag mit Nachrichten von König Ferdinand: der Kaiser dem Landgrafen gegenüber zur Aussöhnung geneigt, gegen den Kurfürsten aber wegen der Schmähschriften unversöhnlich; Aussöhnungsversuche der Städte, insbesondere Ulms und Württembergs. Ursachen der kaiserlichen Ungnade. Christoph Hülsings Gefangenschaft.

März. Instruktion Lersners wegen der von Herzog Moritz und König Ferdinand gemeinsam aufgestellten Artikel. Geheime Bitte an

Moritz, auf die Einbeziehung Frankreichs in den Vertrag wegen des dem Landgrafen vorgestreckten Geldes (zur Bekämpfung einer aufrührerischen Bewegung des Adels) hinwirken zu wollen. Nochmaliger Befehl, eine Vermittlung für den Kurfürsten von Sachsen zu versuchen. Schreiben des Kaisers an die sächsischen Landstände mit der Aufforderung zur Erleichterung des Durchzuges der kaiserlichen Truppen.

954. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Apr. Mai.

Briefwechsel mit Heinrich Lersner, dem Herzog Moritz von Sachsen und dessen Gemahlin Agnes sowie dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg, gemeinschaftliche Kredenz der beiden Fürsten für Achatius v. Veltheim und Mag. Franz Cramm.

1547 Apr. Sendung des sächsischen Rats Dr. Komerstadt an den Kaiser wegen Milderung der Kapitulationsbedingungen. Verlangen des Königs Ferdinand nach Stellung zweier Söhne des Landgrafen als Geiseln und nach Einräumung der Festungen. Voraussichtliches Erfordernis, in den in Ulm zu gründenden Bund einzutreten, Abmahnen von anderweitigen Unterhandlungen gegen den Kaiser. Empfang des Abendmahls unter einer Gestalt durch die Herzöge Moritz und August von Sachsen. Bericht Lersners über den bisherigen Verlauf seiner Gesandtschaft, Bitte um neue Instruktionen. Ersuchen des Landgrafen um eine endgiltige Antwort unter Hinweis auf die Rüstungen seiner Gegner und das Stillliegen der von ihm selbst geworbenen Truppen. Niederlage des Kurfürsten bei Mühlberg, Sorge um Lersner. Von Frankfurt ausgegangene Druckschrift gegen den Landgrafen und dessen Antwort.

Mai. Bericht des Herzogs Moritz über die Schlacht bei Mühlberg, Lersner vor der Schlacht ins sächsische Lager zu Unterhandlungen geritten. Bericht Lersners über die Schlacht und über seine Verhandlungen im Lager des Kurfürsten Johann Friedrich. Dessen Gefangenschaft. Sorge Lersners vor der Ungnade des Landgrafen. Gerüchte über die Werbungen des Landgrafen und seine angebliche Unterstützung des Grafen Albrecht von Mansfeld. Nachrichten der Kurfürstin Agnes über die Schlacht und die Vermittlung ihres Gemahls, ihre Bitte an ihren Vater, den Krieg nicht fortzusetzen. Die neuen Werbungen Philipps gegen die Grafen von Nassau und die kaiserlichen Rüstungen in den Niederlanden gerichtet. Streifzüge der Kaiserlichen um Frankfurt und von Rietberg aus und Gegenmaßregeln. Klage des Landgrafen über das Hinhalten.

Einladung des Kurfürsten Joachim und des Herzogs Moritz an Philipp zu einer Zusammenkunft in Quedlinburg am 25. Mai. Geleit

und Zusicherung des Stillstehens der kaiserlichen Truppen. Verlegung der Zusammenkunft nach Leipzig, Beglaubigung Veltheims und Cramms bei Philipp.

955. Akten des Landgrafen Philipp. **1547 Mai. Juni.**

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und dem Herzog Moritz von Sachsen, Niederschriften von Verhandlungen, übergebene »Mittel«, Niederschriften über Unterredungen mit den sächsischen Räten Dr. Komerstadt und Christoph v. Ebeleben, ferner über eine Unterredung Bings mit Heinrich Lersner. Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel und mit dem Statthalter Rudolf Schenk, Hermann v. d. Malsburg und Wilhelm v. Schachten insbesondere.[1] *Abschriften des Versicherungsbriefes der beiden Fürsten und Notariatsinstrument darüber.*[2] *Artikel der Kapitulation.*

1547 Mai.[3] Ankunft des Landgrafen in Leipzig, Verzögerung der Ankunft der beiden Fürsten. Verhandlungen in Leipzig: Sprecher für die vermittelnden Fürsten Eustachius v. Schlieben, Unterredung des Landgrafen mit den beiden Fürsten und Dr. Komerstadt. Scheitern der Verhandlungen an der Forderung des Kaisers, alle Festungen samt allem Geschütz zu übergeben, dazu Ergebung auf Gnade und Ungnade verlangt. Bitte des Landgrafen um Erklärung des Kaisers wegen der Religion. Konflikt des Landgrafen mit Lersner. Befehle, in die Heimat wegen der Unterhandlungen mit Frankreich, mit den sächsischen und Seestädten und wegen der Ausrüstung der Festungen zur Verteidigung.

Juni. Überbringung eines äußersten Angebots des Landgrafen an die Vermittler durch Christoph v. Ebeleben. Stimmung der hessischen Landstände gegenüber dem Landgrafen, Konrad v. Boineburg (Bemmelberg). Versicherung standhafter Treue, gegeben durch Schenk, v. d. Malsburg und Schachten. Rückkehr Ebelebens mit den äußersten Bedingungen. Ausstellung eines Versicherungsbriefes durch die Vermittler.

956. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel, auch der jungen Landgrafen Wilhelm und Ludwig.[4] **1547 Mai. Juni.**

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp; Memorial Philipps für Wilhelm v. Schachten und Rudolf Schenk. Schreiben an Alexander

1) Dieses Schreiben im Samtarchive IV 144, 37c.

2) Im Samtarchive II 14, 8b. 3) Vom 26. ab.

4) Zwei Briefe im Samtarchive IV 144, 37e und II 28, 25.

v. d. Tann, Georg v. d. Malsburg und Reinhard Schenk. Günterodes Niederschrift der Motive zur Kapitulation.

1547 Mai 21—Juni 16. Geheime Instruktion des Landgrafen an Schachten und Schenk für den Fall seiner Gefangennahme wegen der Behauptung der Festungen; Befehl, auch Heinz v. Lüder und Friedrich v. Rolshausen auf die Instruktion zu verpflichten. Bestimmung Leipzigs zum Ort der Zusammenkunft mit den Vermittlern anstatt Quedlinburgs. Befehl vorläufigen Waffenstillstands, Bestellung Darmstadts, schärfere Musterung neuen Kriegsvolks aus Ersparnisrücksichten.

Übertriebene Forderungen des Kaisers. Erkundigung nach den Truppen des Thomashirn. Verhandlungen mit Frankreich und mit den sächsischen und Seestädten. Bestellung der Festungen mit Geschütz und Proviant. Scheitern der Verhandlungen. Berufung Jakob Lersners und eines Ausschusses der Landstände nach Kassel. Beorderung der Reiter Hatzfelds und der Knechte aus Darmstadt nach Gießen. Umtriebe des Konrad v. Boineburg (Bemmelberg) unter dem hessischen Adel. Rüstungen Würzburgs und der fränkischen Ritterschaft gegen Hessen.

Durch Ebeleben dem Landgrafen zugestellte Artikel. Gutachten Günterodes dazu. Reise Philipps über Naumburg zum Kaiser zur Vollziehung der Kapitulation. Befehl an seine Söhne, für den Fall untreuer Behandlung durch den Kaiser die beiden Kurfürsten zur Einstellung aufzufordern.

Die Kapitulation und ihre Ausführung.

957. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1547 Juni—Sept.

Abschrift[1]) *und Auszug*[1]) *aus der Kapitulation von Halle, Abschrift*[1]) *des Bürgschaftsbriefes der Kurfürsten Joachim und Moritz und des Pfalzgrafen Wolfgang und Schadlosbrief*[1]) *des Landgrafen Philipp für diese (wohl nicht ausgegangenes Mundum). Schreiben an Alexander v. d. Tann und Speckswinckel. Mandate*[1]) *des Landgrafen Philipp, Abschriften einer kaiserlichen Quittung*[2]) *und kaiserlicher Mandate.*[3]) *Kaiserliche Vollmacht für die Kommissare Graf Reinhard von Solms und Hans Georg Schad zu Mittelbiberach*[4]). *Entwürfe der von den jungen Landgrafen und der Landschaft auszustellenden Ratifikation*[5]).

1) Im Samtarchive II 22, 20. 2) Ebenda II 28, 25.
3) Teilweise ebenda II 26, 23.
4) Auskultierte und einfache Abschrift ebenda II 22, 20.
5) Ebenda II 22, 19 und II 22, 20.

Eidesformeln für die Hauptleute in den befestigten Plätzen[1]. *Bericht an den Kaiser.*[1] *Bürgschaftsbrief der jungen Landgrafen und der Landstände für die Ausführung der Kapitulation.*[2] *Schreiben an die Kommissare. Bescheinigung des Kaisers.*[3] *Quittungen des Grafen Reinhard von Solms.*[4] *Bescheinigung*[5] *des Registrators Georg Pergamenter.*

1547 Juni. Kapitulation zu Halle, Bürgschaft der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und des Pfalzgrafen Wolfgang. Entbindung der hessischen Ritterschaft und Landschaft von allem Gehorsam, der der Kapitulation zuwider wäre.[6] Befehl zur Schleifung von Gießen und Rüsselsheim; zur Aufbringung der 150000 Gulden an den Kaiser, zur Beschwörung der Kapitulation durch Beamte, Adel und Städte. Ausstellung eines Schadlosbriefes für die Bürgen der Kapitulation.

Juli. Abschlagszahlung von 100000 Gulden zu Nürnberg an den Kaiser. Aufhebung der Acht gegen den Landgrafen und die Landstände, Befehl an die kaiserlichen Befehlshaber zu Rietberg, die Feindseligkeiten einzustellen. Ausfertigung der Ratifikation und der Schadlosbriefe. Entgegennahme der Ratifikation und der Eidesleistung in Kassel durch die kaiserlichen Kommissare.

Aug. Sept. Heranziehung des Grafen Johann von Waldeck anstatt des Grafen Philipp von Nassau-Saarbrücken zur Ratifizierung der Kapitulation. Ablieferung der Ratifikationsurkunden durch die Sekretäre Philipp Hergot und Heinrich Lersner an den Grafen Reinhard von Solms als kaiserlichen Kommissar.

958. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel, auch der Landgräfin Christine. 1547 Juli—1548 Juli.

Briefe des Zöllner v. Speckswinckel und des Heinrich Heß von Grünberg und Memorial für diese. Briefwechsel mit den kaiserlichen Kommissaren Graf Reinhard von Solms[7] *und Hans Georg Schad v. Mittelbiberach, offener Brief für letzteren. Briefwechsel mit den Oberen und Befehlshabern zu Gießen und Rüsselsheim, mit Kurt Heß Amtmann zu Gießen. Schreiben an Balthasar Hirzbecher. Brief Rudolf Schenks*

---

1) Im Samtarchive II 22, 19 und II 22, 20. 2) Ebenda II 16, 12.

3) Ebenda in den Nachträgen.

4) Ebenda II 28, 25 und II 22, 19.

5) Vom 27. Sept. 1549 über Ablieferung von Akten über die Kapitulation in das Archiv.

6) Gleichzeitige Abschrift in [Schminckes] Diplomatarium Hassiacum Bd. XI, Bl. 234 f. (Kasseler Landesbibliothek Ms. Hass. fol. 109).

7) Dabei ein weitergereichtes Schreiben des Grafen von Solms an Georg v. Kolmatsch Statthalter an der Lahn.

(zeitweise von Kassel abwesend). Aussagen des Kraft Georg v. Boineburg. Brief und offener Brief des Landgrafen Philipp. Protokoll über Verhandlungen mit den kaiserlichen Kommissaren und den hessischen Landständen. Briefwechsel mit dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, Heinz v. Lüder und dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch. Verfügungen der kaiserlichen Kommissare. Protokolle von Ratssitzungen. Urkunde des Zeugwarts zu Ziegenhain und Rekognition des Oberamtmanns Alexander v. d. Tann für die kaiserlichen Kommissare. Geschützverzeichnisse.

1547 Juli. Aug. Freilassung des in Marburg gefangen gehaltenen v. Merlau. Auslieferung des außerhalb der vier Landesfestungen vorhandenen Geschützes. Schleifung von Gießen und Rüsselsheim. Beschwerden der Städte an der Lahn über die Heranziehung zu den Schleifungsarbeiten. Unzufriedenheit des Kurt Heß, der Amtmann von Grünberg ihm beigegeben.

Sept. Okt. Befehl des Landgrafen Philipp, das kleine Geschütz nicht auszuliefern. Aussaugung des Landes durch die Futterrequisitionen für die Geschütztransporte. Heranziehung der Ballei Marburg zur Steuer. Vergleich mit den Domherren zu Amöneburg. Ausstellung der Bürgenbriefe. Übergabe eines Teiles des Geschützes von Ziegenhain und Kassel; die Ziegenhainer Pulvervorräte. Austritt des Burggrafen Albrecht Krengel von Rüsselsheim aus seinem Amte. Verhandlungen mit Frankfurt wegen des Abzuges der kaiserlichen Truppen. Angebliche Bestechung des kaiserlichen Architekten Franciscus de Gandino durch die Hessen und Bericht darüber an den Kaiser. Auslieferung des Geschützes der »Nebenhäuser« Spangenberg, Rheinfels und Braubach.

Nov. Heranziehung des Landkomturs zu Marburg zur Steuer. Fahndung auf den v. Katzenbiß.

Dez. Anweisungen nach Ziegenhain, Spangenberg, Gießen und Rüsselsheim über die Auslieferung des Geschützes.

1548 Febr. Bericht Kraft Georgs v. Boineburg über den Stand der Entfestigungsarbeiten zu Gotha.

Apr. Ernstlicher Befehl des Landgrafen, den Anweisungen der kaiserlichen Kommissare in allem zu folgen. Ankunft Schads in Kassel. Geheime Anweisungen wegen der Schleifung von Rüsselsheim, sowie an Heinz v. Lüder wegen des Geschützes in Ziegenhain. Begleitung der kaiserlichen Kommissare auf ihrem Umritt durch Speckswinckel und Heß. Entfestigung von Kassel und Gießen. Klage der Eingesessenen im Amt Grünberg gegen den Förster Johann Mohr. Übertriebene Forderungen der Kommissare in Ziegenhain. Inventarisation

des Geschützes in Rüsselsheim und Darmstadt. Offener Brief des Landgrafen gegen den Widerstand der Bevölkerung bei den Entfestigungsarbeiten.

Mai. Verhandlungen mit Schad über die Ausschließung des kleinen Geschützes, der Munition und geringwertigen Kriegsgeräts von der Inventarisation. Weitere Anordnungen wegen der Entfestigung Kassels. Bewilligung einer Umlage von 4000 Talern zur Niederlegung der Festung Kassel durch die Städte des Niederfürstentums.

Juni. Juli. Bewilligung von 2000 Gulden zu den Entfestigungsarbeiten auf dem Tag der Städte des Oberfürstentums zu Marburg. Unwille der Landgräfin Christine gegen die Räte über die Zerstörung der Befestigungen des Kasseler Schlosses. Aufforderung an Schad, dem Kaiser den Fortschritt der Arbeiten zu melden.

959. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel und der Landgräfin Christine. 1548 Sept.—1550 Jan.

Kredenz des Kaisers für Hieronymus Ortitz, dessen Anordnungen, Briefwechsel mit ihm; Schreiben Wilhelms v. Schachten. Anordnungen des Jakob Dilles, offener Brief für ihn. Paßport für Martinus de Padueda. Urkunde Bings für Ortitz. Briefwechsel mit Anton Perennot Bischof von Arras, Brief an Lorenz Koch. Verzeichnis des nach Frankfurt zu führenden Geschützes. Niederschrift des Kaspar Bodenhausen. Bericht des Zeugwarts Hans Rommel, Schreiben an Bürgermeister und Rat zu Marburg, den Kellner zu Bickenbach und die Amtknechte zu Gießen. Offener Brief für Hans Rommel. Briefwechsel mit dem Erzbischof Sebastian von Mainz, dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, dem Bischof Melchior von Würzburg, Christoph von Manderscheid Abt zu Stablo und Administrator zu Prüm und mit Dr. Walter, Schreiben an Dechant und Kapitel zu Bleidenstadt. Zweite Werbung des Ortitz. Briefwechsel mit dem Kaiser, mit dem kaiserlichen Architekten Franciscus de Gandino, Bekenntnis für den letzteren. Rechnung über die Kosten für den Transport des Geschützes nach Frankfurt. Schreiben des Christian Schröder zu Frankenberg und des Dr. Johann Lersner zu Brüssel.

1548 Sept. Okt. Ankunft des kaiserlichen Gesandten Ortitz in Kassel zur Besichtigung der Festungen und zur Abführung des Geschützes nach Frankfurt; Beratung über seine Forderungen, Wilhelm v. Schachten dabei abwesend wegen des Todes seines Schwagers Werner von Görtz. Ablieferung von Geschütz nach Friedberg und der Hauptmenge durch Rommel nach Frankfurt. Besichtigung der

Entfestigungsarbeiten zu Kassel, Gießen und in der Grafschaft Katzenelnbogen durch Jakob Dilles. Abreise des Padueda zum Kaiser. Supplik an Arras gegen die übertriebenen Forderungen des Ortitz, Abschrift davon durch Koch auch an den kaiserlichen Sekretär Obernburger überreicht. Rückständiger Fuhrlohn des Pankratius Sattler.

Nov. Antwort des Bischofs von Arras nach dem Bericht Bodenhausens. Reklamation fehlenden Geschützes durch Ortitz und Mahnung zur gänzlichen Durchführung der Entfestigung nach dem Beispiele Gothas; Bericht Rommels dazu. Ablieferung zurückgebliebenen Geschützes aus Marburg, Bickenbach und Gießen.

Dez. Erwiderung des Bischofs von Arras auf die Supplik nach seinen Erkundigungen bei dem kaiserlichen Sekretär Erasso. Ortitz zum zweiten Mal in Kassel, Ersatz der Transportkosten für das eiserne Geschütz. Supplik an den Kaiser um Schonung der von fremden Fürsten zu Lehen gehenden Burgen der Grafschaft Katzenelnbogen. Unterstützung der Bitte von Pfalz (für Lichtenberg und Braubach), Würzburg (für Dornberg) und Prüm (für Rheinfels) zugesagt, dagegen von Mainz (für Auerberg und Hohenstein) abgelehnt.

1549 Jan. Febr. Abreise des Architekten de Gandino an den Kaiser zum Bericht. Mißstimmung gegen den Landgrafen in Gießen. Mahnung des Kaisers zur Durchführung der Entfestigungsarbeiten. Verhaftung des Gandino in Brüssel; Anklage, gegen Bestechung die Entfestigungsarbeiten verschleppt zu haben; Ausstellung einer Bescheinigung für ihn zu seiner Rechtfertigung. Wiederfreilassung.

März—Mai. Bemühungen des Abtes von Prüm beim Kaiser um Erhaltung von Rheinfels. Rat des Mag. Franz Cramm wegen einer Supplik an König Philipp. Vermittlungsgesuch an den Bischof von Arras wegen der Entfestigungsarbeiten. Eintreten des Kardinals von Trient und des Königs Philipp für den Landgrafen.

Juli. Reise des Gandino zum Marchese von Marignano nach Prag, Kurfürst Moritz von Sachsen in Prag. Ankunft des Königs Ferdinand daselbst, seine Unterredung mit Gandino. Intriguen des Grafen von Solms und eines hessischen Edelmanns bei Ferdinand.

1550 Jan. Dank des Gandino[1]) für empfangene Wohltaten. Guter

1) Hierbei liegt auch eine undatierte Instruktion des Landgrafen Philipp für den seit 1556 als hessischen Sekretär nachgewiesenen Christoph Harsack an Franciscus Ciranbelli a Gandino in Nürnberg, um wichtige Mittheilungen von ihm entgegenzunehmen, ihm sicheren Aufenthalt in Hessen anzubieten und für seine Verdienste bei der Leitung der Schleifungsarbeiten noch ein Geschenk zu geben.

Ruf des Landgrafen Philipp in Italien, Fürbitte des Kardinals von Trient für seine Befreiung.

960. Akten des Statthalters an der Lahn Georg v. Kolmatsch. 1548 Jan.—Juni.

Ausschreiben an alle Städte und Ämter an der Lahn, Schreiben von Statthalter und Räten zu Kassel.

1548 Jan. Leistung von Arbeit oder gleichwertigen Geldbeiträgen zu den Entfestigungsarbeiten. Aufstellung eines Registers der Hausarmen im ganzen Lande durch Hermann Ungefug.

Mai. Überführung des Marburger Geschützes nach Frankfurt. Irrungen im Gericht Kirtorf, Tagsatzung wegen des Gehölzes bei Ulfa.

Juni. Rückgabe der Reliquien der hl. Elisabeth an den Deutschen Orden zu Marburg.

961. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1548 Juli.

Ausschreiben an die Festungen und befestigten Schlösser. Berichte von Schultheiß und Rentmeister zu Spangenberg, dem Kellner zu Braubach, dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Reinhard Schenk, dem Zollschreiber zu St. Goar Johann Krug und dem Kellner zu Bickenbach. Übersandte Quittungen. Verzeichnis des aus dem Lande geführten Geschützes.

1548 Juli. Aufstellung eines Verzeichnisses des gesamten von den kaiserlichen Kommissaren weggeführten Geschützes und der artilleristischen Ausrüstung.

962. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1548 Apr.—Okt.

Schreiben an den Schultheißen zu Homberg und den Hauptmann zu Ziegenhain, Briefwechsel mit Georg v. Kolmatsch Statthalter an der Lahn, mit Heinrich v. Reden und Christoph v. Falkenberg. Schreiben an Graf Reinhard von Solms. Dabei ein weitergereichtes Schreiben des Henning v. Reden an den Grafen.

1548 Apr.—Juni. Zurückerstattung der vor dem Feldzuge nach Ziegenhain gebrachten Kostbarkeiten an das Deutsche Haus in Marburg. Forderung des dortigen Komturs auf Herausgabe der Urkunden der Ballei und der Reliquien der hl. Elisabeth.

Juli—Okt. Verhandlungen über die Entlassung des vor Giengen gefangenen Henning v. Reden aus der Haft des Christoph v. Falkenberg.

Interim und Konzil.

Allgemeines.

963. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.

1548 Juli. Aug.

Briefwechsel mit dem Pfennigmeister Reinhard Abel, Kaiser Karl V., Lic. Johann Keudel Beisitzer am Hofgericht zu Marburg. Ladung an die Superintendenten und ersten Prädikanten zu einer Versammlung nach Kassel, Antwort der Versammelten auf die landgräfliche Vorlage, offenes Mandat des Landgrafen, Befehl an Siegmund von Boineburg, Hermann v. d. Malsburg, Hermann v. Hundelshausen und Wilhelm v. Schachten, zu einer Ratssitzung zu erscheinen, Protokoll dieser Sitzung. Vollmachten des Landgrafen Philipp für Lic. Jakob Lersner und den Sekretär Speckswinckel. Nachricht Lersners von der Einführung des Interims in Württemberg. Ausschreiben an alle Ämter (Konzept und Druck).

1548 Juli. Aug. Synode in Kassel, Ablehnung des Interims. Zweite Reise der Landgräfin Christine nach Augsburg in Begleitung Dr. Georgs (v. Boineburg) und Georgs v. d. Malsburg, Instruktionen für diese Reise, Notwendigkeit einer neuen Reise des Kurfürsten Moritz von Sachsen zum Kaiser. Prozesse mit Mainz, dem Deutschmeister und Solms. Sendung des Eberhard v. Bruch nach Oberdeutschland. Befehl zur Durchführung des Interims am Hofe und im Lande Hessen nach den von Jakob Lersner überbrachten Weisungen des Landgrafen Philipp: Vorladung aller Geistlichen, um das Interim für sich abzuschreiben. Vertrag mit Braunschweig. Befinden der Margarete v. d. Saale. Auslieferung des Geschützes. Personalveränderungen in der Begleitung des Landgrafen. Übersendung des Interims durch den Kaiser in zwei Drucken mit dem Befehl, es auszuführen; Beratung darüber. Die Art der Verkündigung des Interims in Württemberg. Schreiben des Landgrafen Philipp an den Kaiser wegen der nassauischen Sache, der Ausführung der Kapitulation und des Interims. Unterwerfung von Statthalter und Räten unter das Interim, zu dessen gänzlicher Durchführung sie um die Freilassung des Landgrafen bitten. Öffentlicher Anschlag des Interims in allen Ämtern. Ankunft Speckswinckels mit Weisungen des Landgrafen hinsichtlich des Interims an Statthalter und Räte, Ritter- und Landschaft. Einführung des Interims in Straßburg, Lindau und den anderen oberländischen Städten, in Württemberg und Zweibrücken. Wiederholter

Befehl des Landgrafen zur Einführung, zu welchem Zwecke Jakob Lersner und Speckswinckel zunächst in die Obergrafschaft entsandt werden sollen, wegen der dort zu erwartenden Ankunft kaiserlichen Kriegsvolks; Anweisungen für den Fall des Widerstandes der Geistlichkeit; Messe im Kasseler Schloß durch Johann Krug zu halten.

964. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.
1548 Aug.—Okt.

Instruktion für die beiden Kommissionen zur Einführung des Interims: 1. Ludwig v. Baumbach, Johann Lening und Speckswinckel, 2. Lic. Jakob Lersner (Adam Kraft) und Lic. Johann Keudel; Berichte beider Kommissionen, Relation Johann Keudels und Jakob Lersners, Kredenz für Johann Lening an Adam Kraft, Briefwechsel mit Kraft, Protokoll über eine Unterredung mit Speckswinckel; Schmähschrift gegen Lening. Briefe von Bürgermeister, Rat, Zünften und Gemeinde zu Kassel, von Schultheiß, Bürgermeister und Rat zu Allendorf a. d. Werra, dem Landgrafen Wilhelm und Engelhard Breul Schultheißen zu Lichtenau, Briefwechsel mit dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann.

1548 Aug.—Okt. Verpflichtung der Geistlichkeit und der Beamten, der Städte und des Adels im ganzen Lande Hessen auf das Interim durch zwei umherziehende Kommissionen:

Supplik der Stadt Kassel um Abhaltung eines Landtages wegen des Interims. Notwendigkeit, jedem Ort ein Exemplar des Interims zu senden. Verhinderung Adam Krafts, an der Kommission teilzunehmen. Auswanderung des Prädikanten Mag. Johann Sutel aus Allendorf a. d. Werra nach Göttingen. Widerstand der Prädikanten in der Ober- und Niedergrafschaft. Versuch der Mainzer Stifter S. Alban und S. Victor, die Besetzung der Pfarren in der Obergrafschaft wieder auszuüben. Ersuchen an Adam Kraft, die Prädikanten und Superintendenten zu einer Versammlung zu bescheiden und zur Annahme des Interims zu überreden und an seiner Stelle den Pfarrer Rosenweber der Kommission beizuordnen. Widerstand der Prädikanten im Amt Gudensberg. Von Adam Kraft dem Landgrafen Wilhelm überschickte Schreiben des Pistorius Niddanus und Nievergals gegen das Interim. Besorgnisse Krafts vor deren Abzug. Frankfurter, angeblich in Magdeburg, wahrscheinlich jedoch in Hessen verfaßte Schmähschrift gegen die mit der Einführung des Interims betrauten Beamten. Erschwerung des Werks durch den passiven Widerstand Adam Krafts. Reise Lenings zu Kraft nach Marburg zur Beratung über das Interim. Nachforschungen des Schultheißen Breul nach dem

Verbreiter der Schmähschrift gegen Lening. Unterredung mit Speckswinckel über die Schwierigkeiten der Einführung. In Rosenthal gefundenes Schmähgedicht gegen das Interim.

965. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel (bezw. des Landgrafen Wilhelm). 1548 Okt.—1551 Sept.

Brief des Balthasar Raide gewesenen Pfarrers zu Hersfeld, von Rektor und Professoren der Universität Marburg, des Landvogts a. d. Werra Siegmund v. Boineburg, des Johann Gudenus, des Oberamtmanns der Obergrafschaft Alexander v. d. Tann, der Prädikanten im Amt Nidda, des Pfarrers Johannes Heß zu Immenhausen, des Johann Lening, der Stadt Gudensberg und Jost Winters; Briefwechsel mit dem Pfarrer Johann Kotzenberg in Gudensberg, dem Grafen Philipp dem Älteren von Waldeck, dem Erzbischof Sebastian von Mainz, Mag. Adam Kraft, Dr. theol. Alexander Alesius zu Leipzig und mit Kaiser Karl V. Protokolle von Sitzungen der Räte. Bericht der Marburger Prädikanten. Von Lening übersandtes Gutachten einer Versammlung von Prädikanten an der Werra und Fulda. Abschrift der Verordnung über die Einführung des Interims in der Pfalz. Schreiben des Oberamtmanns Reinhard Schenk. Supplik des Stiftes zu St. Goar und der Prädikanten der Niedergrafschaft Katzenelnbogen. Schreiben an die Superintendenten, an den Statthalter an der Lahn Johann Keudel, an den Kanzler Günterode und Dr. Walter (von Kassel zeitweise abwesend). Ausschreiben an Räte und Geistliche zu einer Versammlung in Kassel. Bedenken der dort Versammelten. Verschiedene Bedenken der hessischen Theologen, kaiserliches Mandat. Zitation zur Mainzer Synode (Druck). Dabei ein Schreiben des Johann v. Fleckenbühl an Adam Kraft.

1548 Okt. Nov. **Beratung über die Beschickung der Mainzer Synode, abwartende Haltung beschlossen. Niederlegung der Pfarrstelle zu Hersfeld durch Balthasar Raide. Gesuch der Universität Marburg, mit dem gewesenen Abt zu Haina und den kaiserlichen Räten wegen der Gefälle des säkularisierten Klosters verhandeln zu dürfen. Art der Beobachtung des Interims in Marburg. Entwurf einer hessischen Antwort auf die Zitation zur Mainzer Synode, verfaßt von »etlichen« Predigern an der Werra und Fulda, übersandt und befürwortet von Jost Winter und Lening. Berufung Krafts zu einer Besprechung in Kassel. Ewald v. Baumbach d. Ä. verhindert, einer Ladung nach Kassel zu folgen. Bitte des Pfarrers Johann Kotzenberg zu Gudensberg um seine Entlassung. In der Obergrafschaft verlangtes »subsidium« seitens des Erzbischofs von Mainz. Verhalten der**

Grafen von Erbach gegenüber der Mainzer Synode. Irrungen Hessens mit Nierstein. Zurückweisung Dr. Helfmanns, der DD. Engelhart und Burkhard Meyen und freiwilliger Rücktritt des Dr. Haes vom Reichskammergericht wegen der verlangten Unterwerfung unter das Interim. Dank des Johann Gudenus für Bewilligung seines Abschieds. Trierisches Mandat an die Geistlichen der Niedergrafschaft, am 21. Nov. auf einer Synode zu Trier zu erscheinen, gleichzeitig Zusendung eines Buches über »die geistliche Reformation«; Bitte der Geistlichen um Anweisungen. Beschluß, die fremden Synoden nicht zu besuchen, Instruktion der Superintendenten in diesem Sinne, Benachrichtigung Waldecks von diesem Beschlusse.

Dez. Durch eine Anfrage des Kaisers über den Stand des Interims in der Diözese Mainz veranlaßte Aufforderung des Erzbischofs, das Interim zu vollziehen.

1549 Jan. Febr. Konflikt des Schultheißen zu Lohra mit dem dortigen Pfarrer. Von Mainz in der Grafschaft Nidda mit Androhung von Geld- und geistlicher Strafe verlangtes »subsidium duplex«. Abgelehntes Ersuchen des Kurfürsten von Trier an die Landgräfin Christine, seinen Suffragan Nikolaus zu Azate eine Visitation in Hessen vornehmen zu lassen. Das Interim im Bezirk Kassel mit Ausnahme von Gudensberg und Wolfhagen ohne Widerstand durchgedrungen. Abermaliges Gesuch Triers um Gestattung der Visitation wiederum abgelehnt. Absicht, diese Frage dem Kaiser vorzulegen. Der Auftrag, die Zeremonien in der Niedergrafschaft einzuführen von Lening wegen vieler Anfeindung abgelehnt, Pistorius und Kraft von ihm dafür vorgeschlagen. Die Kommission auch von Kraft abgelehnt, der statt dessen den Prädikanten der Niedergrafschaft ein »consilium« Melanchthons zuschickt. Klageschrift des Pfarrers zu Grünberg an Adam Kraft.

Juli. Aug. Bitte des Erzbischofs von Mainz um Annahme und Ausübung des Interims in Lehre, Sakramenten und Zeremonien. Päpstliches Indult wegen der Prädikanten, Priesterehe und Kommunion unter beiderlei Gestalt. Nach Kassel aus dieser Veranlassung auf den 4. Aug. einberufene Versammlung von Räten und Geistlichen, gehalten am 5. und 6. Aug., Tagesordnung: die mainzische Schrift und die von Mainz und Trier beabsichtigten Visitationen. Von allen Teilnehmern der Versammlung unterzeichnete Entschuldigung an Mainz wegen der bis dahin noch mangelhaften Durchführung des Interims, dagegen Ablehnung der päpstlichen Erklärung unter Berufung auf die Bestimmungen des Interims.

1551 Aug. Kaiserliches Mandat, das Konzil zu Trient zu besuchen. Übersendung der auf Befehl des Kurfürsten Moritz von Sachsen auf der Versammlung der Doktoren und Superintendenten zu Wittenberg verfaßten »formula confessionis fidei exhibenda in synodo« an den Landgrafen Wilhelm durch den Dr. theol. und Dekan Alexander Alesius zu Leipzig. Billigung dieser Formel durch die hessischen Theologen. Eine ähnliche württembergische Schrift. Rat der Theologen, Hessen auf dem Tridentiner Konzil durch Andreas Hyperius, Professor zu Marburg, vertreten zu lassen. Meinung der Theologen, wie dem Kaiser in der Konzilsfrage zu antworten sei.

Aug. Sept. Einforderung und Erstattung eines Berichtes an den Kaiser über die Vollziehung des Interims.

Trierer Synode.

966. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1548 Nov.

Schreiben des Adam Kraft mit übersandten Akten [Brief des Georg Nievergal, der Prediger der Niedergrafschaft gemeinsam mit dem Stift zu St. Goar, der Pfarrer zu Gießen, Linden und Wieseck. Beilagen: Zitation Triers zur Trierer Synode, trierisches Mandat gegen den Konkubinat der Geistlichen (Drucke)], Antwort.

1548 Nov. Zitation der Pfarrer der Niedergrafschaft zur Trierer Synode (Nov. 26), Bitte des Georg Nievergal, der Pfarrer der Niedergrafschaft insgesamt und des Stiftes zu St. Goar um Verhaltungsmaßregeln. Ablehnung des Interims durch 20 von trierischen Kommissaren nach Wetzlar beschiedene Pfarrer, von denen die Pfarrer zu Gießen, Linden und Wieseck auf ihr Amt verzichten.

Melander, Kauffungen, Endres.

967. **Akten der Landgräfin Christine zusammen mit Statthalter und Räten zu Kassel.** 1548 Dez.

Briefwechsel mit Kaiser Karl V., Abschriften.

1548 Dez. Beschwerde des Kaisers über die Prädikanten Dionysius Melander, Kaspar Kauffungen und den Rentschreiber Heinrich Endres zu Kassel wegen ihrer Schmähreden gegen den Kaiser und das Interim; ihre Verantwortung.

Mainz.

968. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1549 Juli. Aug.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Alexander v. d. Tann und dem Amtmann zu Auerberg Helwig v. Rückershausen. Schreiben an den Erzbischof Sebastian von Mainz.

1549 Juli. Aug. Ersuchen der mainzischen »zur Visitation verordneten Personen« an den Oberamtmann v. d. Tann und an Balthasar Hirzbecher um Gestattung der Visitation in der Obergrafschaft und im Amte Eppstein. Instruktion an die Beamten, vorläufig bis zur endgiltigen Beschlußfassung durch die Räte die Visitation nicht zuzulassen. Ablehnung der Visitation gegenüber Mainz bis zum Austrag der schwebenden Irrungen. Übersendung einer Schrift des Johann Lindenfels mit Nachrichten des Syndikus der Klerisei zu Mainz Dr. Weidmann über Annahme des Interims durch den Papst und eine päpstliche Bulle an Mainz wegen des Interims. Ankunft König Ferdinands bei Kurfürst Moritz von Sachsen, Zusammenkunft des sächsischen Kreises in Brandenburg zur Beratung wegen Magdeburgs.

Die Frage der Restitution des Abtes von Haina.

969. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1548 Okt.—1553 Aug.

Abschriften des Vertrages mit dem Abt von Haina von 1539. Schreiben des Landvogts an der Werra Siegmund v. Boineburg, Notizzettel, Auszüge aus Briefen, Rechtsberichte über das Kloster Haina, Briefwechsel mit dem Abt Johann von Haina, kaiserliches Mandat und Antwort. Briefwechsel mit Heinz v. Lüder, mit dem Amtmann in Nidda Jost Rau, mit Johann Keudel Statthalter an der Lahn, mit Dr. Johann Fischer gen. Walter, Dr. Johann Oldendorp, Dr. Johann Eisermann und Lic. Jakob Lersner. Gutachten Lenings, Kauffungens und Adam Krafts. Abschriftenserie.

1548 Okt.—1549 Juli. Nachrichten des Heinz v. Lüder über den Abt von Haina. Supplik des Abts bei Hessen und am kaiserlichen Hofe um Restitution. Abfassung eines hessischen Gegenberichts, Begutachtung durch die Universität Marburg, übersandt an Johann Lersner. Supplik des gefangenen Hans Brendel am kaiserlichen Hofe. Nachforschungen im Archive von Hersfeld und in Fulda nach Besitztiteln auf Altenweilnau.

1549 Aug.—Okt. Abermalige Supplik des Abts, Aufkündigung seiner empfangenen Pension, kaiserliches Mandat zur Restitution des Abts und zur Einführung des Interims in Haina. Hessische Gegenschrift. Anweisung, die bisher an den Abt jährlich gezahlten 200 Gulden nicht mehr auszuzahlen.

1550 Aug. Gutachten Keudels für den Fall eines weiteren kaiserlichen Mandats. Anweisung an Eisermann, nach Ziegenhain als Rechtsbeistand des Heinz v. Lüder zu ziehen. Instruktion an diesen im Hinblick auf einen Versuch, das Kloster wieder in Besitz zu nehmen.

Nov. Dez. Vorenthaltung der Einkünfte des Klosters in der Wetterau und der Grafschaft Hanau infolge kaiserlicher Mandate.

1551 Juni. Abermalige Aufforderung des Abts zur Einräumung des Klosters, Ausarbeitung von Berichten durch hessische Theologen (Lening, Kauffungen und Adam Kraft) und Übersendung der Berichte an die Juristen.

Dez. Wiederholtes kaiserliches Mandat.

1553 Aug. Bitte des Abts um Erteilung einer Antwort nach weiteren Verhandlungen.

970. Akten des hessischen Prokurators Johann Lersner (in Brüssel). 1549 Mai—1550 Apr.

Supplik der Visitatoren des Klosters Haina und hessischer Gegenbericht, Abschrift eines kaiserlichen Privilegs vom 1. Mai 1521. Vom kaiserlichen Hofrat weiter gereichter Gegenbericht des Abts von Haina.

1549 Mai—1550 Apr. Bemühungen des Abts Johann von Haina am kaiserlichen Hofrat um seine Restitution. Hessische Gegenschriften.

971. Akten des Hauptmanns zu Ziegenhain Heinz v. Lüder. 1550 Aug.

Briefwechsel mit dem Sekretär Lorenz Blankenheim in Marburg und dem Statthalter zu Kassel Rudolf Schenk. Abschriften.

1550 Aug. Vorkehrungen gegen die beabsichtigte Wiedereinsetzung des Abts von Haina durch Mainz. Reise Wilhelms v. Schachten und Bings zum Kurfürsten Moritz von Sachsen.

Kreistag zu Speyer.

972. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1549 Febr.

Abschied (Abschrift).

1549 Febr. Ausführung der Bestimmungen des Reichstags zu Augsburg über Minderung der Reichsbeiträge für einzelne Stände; Wahl von Kreisverordneten zur Untersuchung der Beschwerden (Thomas von Colmar und Jakob Sturm) und von Moderatoren (Ludwig v. Eschenau und Konrad Jung), deren Vereidigung. Erklärung der hessischen Gesandten, wegen des schwebenden nassauischen Erbfolgestreits ihre Beschwerden vorläufig nicht übergeben zu können.

Reichstag zu Augsburg.

973. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1550 Juni—1551 Juni.

Einladung zum Reichstage.[1] *Abschriften der Reichstagsverhandlungen, kaiserliches Mandat gegen Werbungen und Annahme fremder Kriegsdienste, Nürnberger Abschied vom 4. Mai 1551.*

1550 Juni—1551 Febr. Reichstagsverhandlungen: kaiserliche Proposition, kaiserliches Bücherverbot in den Niederlanden, kaiserliche Resolution auf der Stände Antwort, Abschied.

Juni. Abschied der Reichsstände zu Nürnberg zur Ergänzung des Reichsvorrats.

Rheinische Einung.

974. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1551 Mai.

Schreiben der Rheinischen Einungsverwandten, der Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und Pfalz. Beilage: die erneuerte Rheinische Einung von 1551 Apr. 17 (Druck).

1551 Mai. Publizierung der zu Oberwesel erneuerten Rheinischen Einung mit dem Ersuchen, den Leinpfad am Rhein in gutem Stand zu halten, für gute Verwaltung des Zolls zu St. Goar und die Sicherheit des Verkehrs zu sorgen.

Kreistage zu Worms.

975. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1551 Mai—Dez.

Briefwechsel mit dem Administrator zu Worms Pfalzgrafen Heinrich und dem Pfalzgrafen Johann von Sponheim, dem Oberamtmann

---

1) Dabei je eine Einladung für das Gotteshaus Niedermünster zu Regensburg und das Gotteshaus Essen unbekannter Herkunft.

Alexander v. d. Tann, dem Kellner zu Rüsselsheim, dem solms-braunfelsischen Sekretär Johann Liberich v. Creffelbach und Jorge Wulff Gerichtsschreiber zu Worms. Hessische Beschwerdeschrift. Abschiede.

1551 Mai—Dez. Absendung des Johann Mosbach v. Lindenfels bezw. des Oberamtmanns Alexander v. d. Tann und des Lic. Johann Helfmann zum Kreistage. Verhandlungen wegen der Münzvalvation, Unterhaltung der Moderatoren und Münzräte, Verringerung der Reichsanschläge, Nahrungsmittelverfälschung, Ausführung der verkündigten Polizeiordnung. Nassauischer Erbfolgestreit. Classistage zu Worms.

Reichsangelegenheiten und Landesverwaltung.

976. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1547 Aug.—1548 Dez.

Ausschreiben an einige Diener von Haus aus, an Beamte, die hessische Ritterschaft und die Städte. Briefwechsel mit Georg v. Kolmatsch Statthalter an der Lahn, Schreiben des Volpert Riedesel zu Eisenbach, Briefwechsel mit Alexander v. d. Tann Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen, Schreiben Hermanns v. Hundelshausen, Hermanns v. d. Malsburg, kaiserliche Mandate, Schreiben an Johann v. Ratzenberg, an Klaus Friedrich Landschreiber der Obergrafschaft, an die Befehlshaber zu Rheinfels, St. Goar und Eppstein, allgemeine Ausschreiben, Briefwechsel mit Reinhard Schenk Oberamtmann der Niedergrafschaft, Schreiben des Arnt Endemann Amtmanns zur Zapfenburg, Briefwechsel mit Kaiser Karl V. und mit den Kammerbeamten, Brief des Landvogts an der Werra Siegmund v. Boineburg.

1547 Aug. Abkündigung einiger Diener von Haus aus. Verordnung betr. die gefährdete öffentliche Sicherheit. Neubesetzung des Hofgerichts zu Marburg nach dem Abzug des Dr. Hildebrand nach Würzburg.

Sept. Ausschreiben, sich gerüstet zu halten.

Okt. Niederlegung seines Amtes durch Volpert Riedesel. Schutz der Überreste des abgebrannten Schlosses zu Darmstadt vor dem Einsturz.

Dez. Fahnden des Hermann v. Hundelshausen auf einen Ungenannten.

1548 Jan. Verbot fremder Kriegsdienste. Bitte des Hermann v. d. Malsburg, seine Amtsuntertanen zur größeren Sicherheit des

Landes nicht zu den Entfestigungsarbeiten heranzuziehen. Aufbringung von Landfriedensbrechern in Hofgeismar. Kundschaften.

Febr. März. Kaiserliches Verbot aller Kriegsdienste gegen den Kaiser, Verkündigung des Mandats und Mitteilung zur Nachachtung an Johann v. Ratzenberg, Sperrung aller Fähren und Pässe am Rhein und Main für fremdes Kriegsvolk. Maßregeln für die öffentliche Sicherheit. Der Durchzug des kaiserlichen Kriegsvolks aus Württemberg durch die Obergrafschaft ist nicht zu befürchten. Verantwortung des Asmus v. d. Hauben wegen der dem Forstmeister Hans Werner Kalb abgenommenen Register. Zeitung vom Reichstage.

Apr. Ein Ausspruch des Bischofs von Arras zur Frage der Freilassung des Landgrafen. Ablieferung von drei gerüsteten Pferden aus Zapfenburg nach Kassel.

Mai. Juni. Entschädigung einer Reihe geistlicher Stifter (das Hochstift, St. Andreas, St. Cäcilia, Aposteln, St. Ursula, St. Severin zu Köln, die Abteien von Siegburg und Altenberg und die beiden Klöster Schönau) durch Reinhard Schenk in Köln für den ihnen im letzten Kriege genommenen Wein.

Sept. Okt. Übersendung von Briefen von den hessischen Räten in Köln, deren Weiterreise nach Löwen. Weitere Entfestigungsarbeiten an Gießen. Tag des Georg v. Kolmatsch gegen einen Treusch (v. Buttlar). Verhandlungen in Wetter in der nassauischen Sache. Kaiserliches Edikt über die Druckschriften und den Buchhandel, Verkündigung des Edikts in Hessen.

Dez. Vergebliche Nachforschungen nach etwa in Hessen gelegenen, dem kaiserlichen Fiskus anheimgefallenen Gütern der wegen des letzten Krieges in die Acht erklärten Georg v. Reckerode und Friedrich v. Reifenberg. Beschwerde des in Lichtenau versammelt gewesenen Adels über die Reden des Küchenschreibers Jüngs, dessen Erzählung angeblicher Äußerungen des Landgrafen über die hessischen Prediger, Elisabeth von Rochlitz, besonders aber über das Gerede des Küchenschreibers von einer Verräterei des Kurfürsten Moritz von Sachsen und des hessischen Adels.

977. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1548 Nov. Dez.

Briefwechsel mit den Beamten in Frankenberg, dem Oberamtmann Reinhard Schenk, dem Schultheißen Peter Stapel zu Nastätten, den zum nassauischen Handel verordneten Räten in Butzbach und der Pfalzgräfin von Simmern.

1548 Nov. Dez. Festnahme und Verhör eines Schwindlers, des Sohnes des Schultheißen von Nastätten, der sich für den König von

Dänemark ausgegeben und unwahre Gerüchte, u. a. über den Landgrafen Philipp, verbreitet hatte.

978. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, auch des Landgrafen Wilhelm. 1549 März—1551 Aug.

Briefwechsel mit dem kaiserlichen Rat und obersten Kriegskommissar in Deutschland Johann v. Lier, Ausschreiben an die Oberamtmänner der Grafschaft Katzenelnbogen, Briefwechsel mit Alexander v. d. Tann Oberamtmann der Obergrafschaft, mit dem Grafen Reinhard von Solms, Kaiser Karl V. und dem Schultheißen Hans Geilmann zu Homberg i. H. Kaiserliche Mandate, Protokolle und Beschlüsse von Ratssitzungen, Gedenkzettel des Heinz v. Lüder, hessische Ausschreiben, Bericht des Einspännigen Wendel. Abschriften der Supplik Hans Brendels an den Kaiser, Untersuchungsakten der kaiserlichen Kommissare. Schadlosbrief des Landgrafen Wilhelm für die Stadt Kassel.

1549 März. Ersuchen des Johann v. Lier auf Grund des kaiserlichen Verbots fremder Kriegsdienste zu untersuchen, ob die Werbungen des Philipp Diede gegen den Kaiser gerichtet seien. Befehl, die Pässe und Fähren für fremdes Kriegsvolk zu schließen und auf verdächtige Personen zu fahnden.

Apr. Unterredung des Grafen Reinhard von Solms mit Alexander v. d. Tann in Frankfurt über seinen Vertrag mit Hessen, die Werbungen im Lande Hessen und die Rückkehr der Prädikanten aus den Reichsstädten nach Hessen; Gegenbericht des Statthalters und der Räte auf die Angriffe des Grafen. Durch den Grafen von Solms nunmehr übermittelter Befehl des Kaisers, Philipp Diede in seinen dem Kaiser zugute kommenden Werbungen zu unterstützten. Neue Einschärfung des Edikts über den Buchdruck und Buchhandel.

Aug. Kaiserliche Verordnung über die Notare.

Dez. Vergebliche Verhandlungen zu Wetter vor kaiserlichen Kommissaren, dem Landkomtur Johann v. Rehen und Georg v. Hatzfeld wegen der Schadenersatzforderung Hans Brendels gegen den Schultheißen Kurt Heß zu Marburg für erlittene Gefangenschaft und Folterung.

1550 Juli. Ratssitzung: Aufkündigung der Pfandschaften, die Güter Wilhelms v. d. Landsburg, Unterhaltung der Jagdschlösser, Jagdwesen, Kommission zur Abhörung der Rechnung, Untersuchung gegen den Professor Billicanus (Gerlach) zu Marburg, Festsetzung der Besoldung der Schultheißen, Einführung eines Ausfuhrzolls für Wolle, Revision der Einkünfte aus den Zinsfrüchten, Bäcker- und Fleischerordnung, Beauftragung des Otto Holsteiner mit der Aufsicht über die

Forsten um Friedewald, Verproviantierung und Besetzung von Ziegenhain und der anderen Festungen, Zufluchtsort für Margarete v. d. Saale, Prozesse mit Öttingen, Haina, Schmalz, Bewilligungsbrief für Georg v. Kolmatsch, Besoldung des Hans Geilmann und des Dr. Eisermann. Berufung eines Ausschusses der Landstände auf den 6. August nach Kassel wegen der Werbung Schwendis,[1]) Verbringung der geheimen Akten nach Ziegenhain.

Sept. Neue Einschärfung des Verbots fremder Kriegsdienste.

Dez. Befürchtung, die Spanier im Lande Württemberg möchten ihr Winterlager in der Grafschaft Katzenelnbogen nehmen. Kundschaften v. d. Tanns: Verhandlungen auf dem Reichstage über das Interim, Krieg gegen Magdeburg auf dem Reichstage beschlossen, Ankunft des Erzherzogs Maximilian in Augsburg, Ausrüstung von Diedenhofen und anderen Grenzfestungen durch den Kaiser mit Geschütz, Tod des Herzogs Ulrich von Württemberg, lange verheimlicht. Kundschaft über die Spanier in Schweinfurt, Beobachtung ihrer Bewegungen.

1551 Febr. Zeitungen von Alexander v. d. Tann: Verhandlungen auf dem Reichstage über den Besuch des Konzils, das Augsburger Urteil in der nassauischen Sache, Bewilligung der Türkenhilfe. Kaiserliches Verbot fremder Kriegsdienste.

Aug. Scharfe Beschwerde des Kaisers über die fremden Werbungen in Hessen und die Praktiken der hessischen Regierung, deren Entschuldigung.

(1551). Schadlosverschreibung des Landgrafen für die Stadt Kassel wegen einer von ihr bei der Stadt Straßburg zur Befriedigung der Prozeßgegner Hessens aufgenommenen Schuld.

979. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.[2]) 1551 Okt. Nov.

Fragestücke und Antworten, Niederschrift eines Zeugenverhörs. Beschlagnahmte Dokumente und Briefschaften.[3])

---

1) Vgl. unten Nr. 1025.

2) Alles in Nachträgen des Samtarchivs.

3) Gehaltsanweisungen für Baidel vom Landvogt und obersten Musterherrn Siegmund v. Boineburg (1547 Febr. 7), von Friedrich v. Rolshausen (o. D.), von Wolf Treusch v. Buttlar und Friedrich v. Rolshausen (1547 Juni 27), von Statthalter und Räten ihm bei der Verabschiedung ausgestellter Paßbrief (1547 Okt. 18), Schreiben an ihn vom Rentmeister Johann Meckbach in Grünberg (1547 Juni 16) und von seinem Bruder (?) Friedrich (o. D.), Brief des Dr. Christian v. d. Wick an den Bischof Rembert von Paderborn (1551 Sept. 1). — In Nachträgen des Samtarchivs befindet sich noch ein Schreiben des kaiserlichen Sekretärs Obern-

1551 Okt. Nov. Wiederholtes peinliches Verhör des wegen verdächtiger politischer Umtriebe gefangen genommenen ehemaligen hessischen Kanzleischreibers Friedrich Baidel, Vernehmung von Zeugen, u. a. des Wirts Hans Stein zum Stern in Kassel.

980. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, zugleich des Landgrafen Wilhelm. 1551 Okt. Dez.

Ausschreiben an alle Amtleute und Städte, an die hessische Ritterschaft, insbesondere an die von Löwenstein, Schreiben des Kaisers Karl V. und Antwort.

1551 Okt. Landgräfliches Verbot fremder Kriegsdienste.

Dez. Beschwerde und Erkundigung des Kaisers über die Praktiken der Reichsächter, des Rheingrafen Philipp Johann, des Georg v. Reckerode und des Friedrich v. Reifenberg, die Anwesenheit von Reckerodes Schreiber Balthasar Gelnhäuser in Hessen, die Werbungen in Hessen, insbesondere durch Georg v. d. Malsburg, Kurt Daniel und Wilhelm v. Hatzfeld, Johann Ratzenberg, Heinrich v. Bumberhausen (!) und Hans Reiffenberger (!), ferner über die Mitwisserschaft Wilhelms v. Schachten und Simon Bings. Entschuldigung der Kasseler Regierung.

Reichskammergericht.

Kasseler Akten.

981. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, zugleich im Namen des ritterschaftlichen Ausschusses über das Haus Kaufungen. 1548 Dez.—1549 Febr.

Kaiserliche Mandate. Kanzleibescheinigung, Briefwechsel mit dem Kanzler Günterode, den Beamten der Kammer, Schreiben an das Reichskammergericht, an Dr. Anastasius Eisengrein, Briefwechsel mit dem Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg, mit den ritterschaftlichen Vorstehern des Hauses Kaufungen und dem Grafen Philipp d. Ä. von Waldeck.

1548 Dez.—1549 Febr. Drei kaiserliche Mandate zur Zahlung des hessischen Anteils zu den Reichsumlagen für den Vorrat an Geld, den Bau der Grenzfestungen und die Unterhaltung des Kammergerichts. Entschuldigung an das Kammergericht, wegen Erschöpfung

---

burger an Asmus v. d. Hauben (1549 Juni, Bitte um Rückerstattung eines Darlehns); es steht nicht fest, ob auch dies Stück zu den beschlagnahmten Briefschaften gehört.

der Finanzen nicht zahlen zu können. Tag zu Speyer in der mainzischen Sache. Durch Günterode geführte Untersuchung, ob die Beiträge von Waldeck, Plesse, Kaufungen, Hersfeld und Corvey zu den Reichsumlagen bisher auf das hessische Kontingent angerechnet worden sind. Wiederholung der nicht angenommenen einfachen Entschuldigung in rechtlicher Form durch Dr. Anastasius Eisengrein, zugleich in derselben Weise auch für Kaufungen. Bitte des Grafen Philipp von Waldeck, auch ihn deswegen zu vertreten.

982. Akten des Statthalters und der Räte und des (zeitweise abwesenden) Kanzlers zu Kassel, bezw. des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1549 Apr.—1552 Juni.

Schreiben der verordneten Vorsteher des Stifts Kaufungen (Abschrift), Briefwechsel mit dem Kanzler Günterode, mit den Prokuratoren am Reichskammergericht Lic. Johann Helfmann und Lic. Amandus Wolf, ferner mit Dr. Johann Walter (zeitweilig von Kassel abwesend). Abschriften, Mandat und Monitorium des Reichskammergerichts.

1549 Apr.—Aug. Sammlung von alten Nachrichten zur Frage der mittelbaren oder unmittelbaren Reichsbeiträge von Waldeck, Wittgenstein, Rietberg, Plesse und Kaufungen. Bearbeitung des Materials durch Günterode. Bevollmächtigung des Amandus Wolf durch Dietrich Herrn von Plesse. Zusendung eines Rechtsberichts zu der Frage an Helfmann.

Dez. Replik des kaiserlichen Fiskals auf die von Wolf im Prozesse wegen der Grafen und Klöster vorgebrachte exceptio custodiae. Zusendung von Prozeßschriften.

1550 Jan. Prozesse gegen Braunschweig und Paderborn wegen der 1541 bewilligten Kammergerichtsunterhaltung und wegen des 1548 bewilligten Vorratsgeldes und der Kammergerichtsumlage. Urteil gegen Kaufungen wegen der Defensivhilfe, gegen Plesse wegen der Türkenhilfe. Berufung Helfmanns zu einer Besprechung nach Kassel.

Nov. Dez. Erlegung des vierten Ziels zur Unterhaltung des Kammergerichts. Belehnung Nassaus durch Mainz mit hessischen Lehen. Verhinderung Helfmanns durch Krankheit, den Tag zu Augsburg zu besuchen.

1551 Jan.—März. Urteil wegen des Vorratsgeldes, Prozesse: Rudolf v. Boineburg, v. Wrisberg, Henneberg. Besoldung Wolfs. Bemühungen um Erniedrigung der hessischen Reichsbeiträge. Urteil wegen des Baugeldes. Rat Helfmanns zur Bezahlung aller 1548 bewilligten Anschläge.

Mai—Juli. Prozeß wegen des Amts Lichtenberg, mit den Ganerben von Kleeberg, Nassau, Reipoltskirchen und den Johannitern. Klage gegen Kirchhain, Göttingen und Haina.

1551 Sept.—1552 Jan. Prozeß mit Nassau. Besoldung der Prokuratoren. Prozeß mit dem Bischof von Speyer und dem Grafen von Königstein. Anstellung eines weiteren Advokaten. Nichtbesetzung des erledigten Statthalteramts zu Kassel. Prozesse mit den Ganerben von Kleeberg, Alhard v. Hörde, Wrisberg, Stephan Schmidt. Mord des Konrad Spieß. Prozesse Plesses mit den Johannitern und wegen der Exemtion. Tod des Bischofs von Worms. Hessische Einwendungen gegen die Zahlung des Vorratsgeldes. Aufforderung zur Entrichtung des gemeinen Pfennigs zur Türkenhilfe.

1552 Febr. März. Prozeß Plesse. Abraten von der Neubesetzung des Statthalterpostens in Kassel. Besoldung Wolfs. Unmöglichkeit, den gemeinen Pfennig und das Baugeld bei dem erschöpften Zustand des Landes, insbesondere nach dem letzten großen Unwetter, zu bezahlen. Frage der Bestellung des Dr. Kilian Sinapius zum hessischen Advokaten. Prozeß mit Stephan Schmidt. Verfahren gegen Konrad Spieß.

Juni. Prozeß wegen des Kammerboten, mit Nassau und den Johannitern.

Akten der Prokuratoren.

983. Akten des hessischen Prokurators am Reichskammergericht Lic. Johann Helfmann. Dabei auch ein Schreiben an den Prokurator Dr. jur. Anastasius Eisengrein. 1549 Febr.—1552 Febr.

Schreiben der Vorsteher des Hauses Kaufungen, des Statthalters und der Räte zu Kassel, des Dr. Johann Fischer gen. Walter, des Kammergerichtsprokurators Lic. Amandus Wolf und des Landvogts an der Werra Siegmund v. Boineburg.

1549 Febr. Beauftragung Eisengreins mit der rechtlichen Entschuldigung des Hauses Kaufungen auf dem Kreistage zu Speyer wegen seines Nichterscheinens und vor dem Kammergericht wegen der drei Reichsumlagen.

Aug. Ablehnung Plesses, sich am Kammergericht vertreten zu lassen. Übersendung einer Hofgerichtsordnung und von Material zu dem Prozeß wegen der Beitragspflicht der Grafen und Klöster zu den Reichsanlagen.

Sept. Ablehnung der exceptio custodiae durch das Kammergericht. Prozesse: Baugeld, Rudolf v. Boineburg, Grafen und Klöster.

Der päpstliche Legat. Universität Marburg und Stift Kaufungen. Bestellung des pfälzischen Kellners zu Umstadt Philipp Breunlein zum Kommissar. Die Ganerben von Kleeberg. Anstellung eines weiteren Kammergerichtsprokurators.

Okt. Beschaffung eines Prokurators für Hermann v. d. Malsburg zu seinem Prozeß mit Braunschweig.

1551 Febr. Übersendung des Urteils in dem Prozesse wegen der drei Reichsanlagen nach Kassel für den bevorstehenden Landtag.

Juli. Übersendung von Briefen und Prozeßakten von Wolf an Helfmann.

Nov. Dez. Kaiserliches Mandat zur Erlegung der Umlage für den Geldvorrat, Entschuldigung Hessens am Kammergericht. Übersendung von Prozeßakten an und von Wolf. Tod des Statthalters in Kassel.

1552 Jan. Febr. Dank des Stifts Kaufungen für die Vertretung beim Kammergericht. Prozesse Königstein und Speyer, Alhard v. Hörde, Ganerben von Kleeberg, Plesse, die Reichsanschläge und die Grafen und Klöster. Erwägung der Anstellung des Dr. Sinapius als Advokaten. Besoldung des Amandus Wolf, Rechnung Helfmanns.

984. Akten des hessischen Kammergerichtsprokurators Lic. Amandus Wolf, zeitweise gemeinsam mit Lic. Johann Helfmann.

1550 Mai—1552 März.

Brief des Oberamtmanns der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann, Schreiben des Statthalters und der Räte zu Kassel, Verzeichnis der Prozesse.

1550 Mai. Ansprüche des Abts von Fulda auf die Reichsumlage aus dem hessischen an Alexander v. d. Tann verpfändeten Amte Vacha.

1551 März. Tod eines Kammergerichtsboten in Kassel, Übersendung der bei ihm gefundenen Briefe an Wolf.

Juli. Bevollmächtigung Helfmanns und Wolfs durch Göttingen neben dem eigenen Advokaten in der Klage des Abts von Haina gegen die Stadt.

Aug. Prozesse Reipoltskirchen, Wertheim, Johannitermeister, Ganerben von Kleeberg, Alhard v. Hörde, Kinder Rudolfs v. Boineburg, Göttingen und Haina. Übersendung zweier Gutachten des Molineus und der Universität Padua zur »exceptio carceris«.

1552 März. Kaiserliches Mandat zur Erlegung des gemeinen Pfennigs. Urteil in dem Prozeß wegen des Baugeldes.

Prozeßakten.

985. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1551.

Verzeichnis der am Kammergericht anhängigen hessischen Prozesse, Prozeßakten.

1549—1551. Fiskalprozeß gegen Hessen wegen der 1541 in Regensburg bewilligten Unterhaltung des Reichskammergerichts.

986. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1551 ca. Dez.—1555.

Prozeßschriften.

1551 ca. Dez.—1555. Fiskalprozeß gegen Hessen wegen des 1544 auf dem Reichstage zu Speyer bewilligten gemeinen Pfennigs.

987. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1556.

Prozeßschriften.

1549—1556. Fiskalprozesse gegen Hessen wegen des 1548 zu Augsburg bewilligten Vorratsgeldes und des Geldes zur Unterhaltung des Kammergerichts.

988. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1555.

Prozeßschriften.

1549—1555. Fiskalprozeß gegen Hessen wegen des 1548 zu Augsburg bewilligten Baugeldes.

989. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1552.

Prozeßschriften.

1549—1552. Fiskalprozeß gegen Hessen wegen der Exemtion des Stifts Kaufungen.

990. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1551.

Prozeßschriften.

1549—1551. Fiskalprozeß gegen Hessen für Kaufungen wegen des 1548 zu Augsburg bewilligten Bau- und Vorratsgeldes.

991. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht.
1549—1553.

Prozeßschriften.

1549—1553. Fiskalprozeß gegen Hessen bezw. Kaufungen wegen der 1548 bewilligten Steuer zur Unterhaltung des Kammergerichts.

992. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht, insbesondere des Lic. Helfmann. 1551—1555.

Prozeßakten, Schreiben des göttingischen Advokaten zu Speyer Dr. Laurenz Wildhelm und des Christoph Waldenstein.

1551—1555. Prozeß des früheren Abts von Haina Johann Gladenbach gegen die Stadt Göttingen. Unterstützung der göttingischen Advokaten durch den Rat der hessischen Prokuratoren. Beendigung des Prozesses durch Vertrag.

Briefwechsel mit verordneten Räten.

Kasseler Akten.

993. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1548 Sept.—1549 Nov.

Briefwechsel mit den zu der nassauischen Sache verordneten Räten in Köln und Brüssel (Dr. Johann Lersner, Dr. Fischer gen. Walter, Heinrich Lersner und Dr. Eisermann). [1]

1548 Sept. Anwesenheit der kaiserlichen Kommissare Franciscus und Martinus [2]) in Köln. Bestellung neuer Kommissare. Antwort des Kaisers an die Landgräfin. Schreiben des Kurfürsten Moritz in der nassauischen Sache. Interim. Gesundheitszustand des Landgrafen. Bevorstehende Ankunft des Königs Philipp von Spanien beim Kaiser. Übersendung der pfälzischen Lehenbriefe an die Anwälte (wegen der festen Häuser, deren Schleifung verhindert werden sollte).

Okt. Schreiben der Kasseler Räte an den Bischof von Arras. Stand der Schleifungsarbeiten in Kassel. Die festen Häuser in der Grafschaft Katzenelnbogen. Geringer Erfolg der Beschickung von Kursachsen und Kurbrandenburg, Versuch sie zur Reise zum Kaiser zu bewegen. Verhandlungen mit dem Grafen Reinhard von Solms

1) Johann Lersner war bereits Anfang September in Brüssel. Wegen seiner Erkrankung wurden ihm Heinrich Lersner und Walter zugeordnet; Walter kam von Speyer, wo er zu den dortigen Anwälten gehört hatte, und folgte dem Landgrafen nach dessen Überführung nach den Niederlanden. Anfang Dezember war Walter wieder in Marburg (zusammen mit Günterode) als Mitanwalt in der nassauischen Sache (vgl. Nr. 994). Heinrich L. blieb bis Januar 1549; Oktober 1549 wurde Johann L. durch Eisermann ersetzt. 2) a Gandino und de Padua.

und dem Deutschmeister. Herzog Heinrich von Braunschweig in Torgau: Vermittlungsverhandlungen des Kurfürsten Moritz mit ihm. Kurköln und Bayern kaiserliche Kommissare in der mainzischen Sache. Interim: traurige religiöse Zustände in Hessen. Verhandlung mit den kursächsischen und kurbrandenburgischen Gesandten in Kassel wegen Erfüllung der Kapitulation.

1549 Jan. Febr. Gesuch Johann Lersners um Abberufung von Brüssel. Seine Verhandlungen mit Heinrich Hase, dessen Vermittlung in der nassauischen Sache. Ankunft der kurkölnischen Räte. Befehl des Landgrafen, Ott Holsteiner zufrieden zu stellen. Zitierung Heinrich Knippings vor den Kaiser (wegen der dem Landgrafen geleisteten Kriegsdienste). Bescheid in der nassauischen Sache.

März. Verhandlungen wegen des Brechens der Festungen mit dem Bischof von Arras und den kaiserlichen Sekretären Erasso und Obernburger.

Apr. Johann Lersners Verhandlungen mit dem Kardinal von Trient. Vermittlung der Königin Maria.

Mai. Resolution des Landgrafen in der mainzischen Angelegenheit (Vertrag). Reinhard Abels Verhandlungen mit dem Bischof von Arras und den kurkölnischen Räten. Gütliche Verhandlung in der nassauischen Sache, Anweisungen des Landgrafen. Vermittlung des Kardinals von Trient. Ungeschicktes Verhalten von hessischen Predigern hinsichtlich des Interims. Wiederholte Bitte Johann Lersners um Abberufung.

Juni. Juli. Befriedigung des Deutschmeisters. Aufbringung des Geldes. Übersendung von Schriftstücken in der nassauischen Sache. Übele Behandlung des Landgrafen seit Mai 27 (Streit mit dem ihn bewachenden Hauptmann wegen des Fleischessens in der Kreuzwoche). Supplikationen Lersners und Verhandlungen mit Ventosa, dem Sekretär des Herzogs Alba. Bemühungen des Mag. Franz Cramm und des Dr. Straß, die Lage Philipps zu bessern.

Aug. Übersendung des Briefwechsels mit dem Deutschmeister an Lersner. Überlieferung des Berichts wegen des Klosters Haina an den kaiserlichen Rat.

Sept. Hersfeldische Angelegenheit: Vertragsentwurf.

Nov. Bestimmungen des Landgrafen wegen der Wildschweine.

994. Akten der Kasseler Räte. 1548 Sept.—1549 Mai.

Briefwechsel mit Dr. Walter und dem Kanzler Dr. Günterode, als verordneten Räten in der nassauischen und in anderen streitigen

Sachen (Dez. 11—12 in Butzbach,[1]*) Dez. 13—15 in Marburg, Dez. 19 in Gießen, Jan. 19 in Marburg, Febr. 8—26 in Speyer, März 31—Mai 14 in Marburg).*[2]

1548 Sept. Ankunft des Mag. Joachim v. Münster aus den Niederlanden mit der Vollmacht des Landgrafen zur Vollstreckung des nassauischen Urteils. Kontrolle des Briefwechsels mit dem Landgrafen durch die Kaiserlichen.

1549 Jan. Febr. Bestellung von Gelehrten für das Kammergericht. Kaiserliche Mandate wegen des Stiftes Kaufungen und wegen Helmarshausens. Übersendung von Schriftstücken über den nassauischen Handel und die Verpfändung von Lichtenberg nach Speyer. Befehl des Landgrafen wegen einer Sendung an König Philipp und Versehung des Statthalteramtes in Marburg durch Keudel. Supplikation des Hans v. Frankenstein. Solmsische Verschreibung. Ringerungstag der Reichsanschläge (Rheinischer Kreisabschied). Sachsen-weimarische Schreiben. Helmarshäusische Sache. Schwierigkeit einen Prokurator am Reichskammergericht zu gewinnen. Die mainzischen Artikel und deren Widerlegung. Unklare Befehle des Landgrafen in der nassauischen Sache. Zehrungskosten für Kurbrandenburg. Schreiben an Kurtrier. Bevorstehende Ankunft des Königs Philipp in Speyer.

März. Apr. Erbietung des Kurfürsten Moritz gegenüber Christoph Hülsing. Schreiben an Moritz betreffs der schwebenden Fragen.

Mai. Ankunft von Schreiben des Landgrafen. Braunschweigische Schreiben.

995. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1549 Mai. Juni.

Ratssitzungsprotokolle, Briefwechsel mit Hermann v. Hundelshausen und Alexander v. d. Tann.

1549 Mai. Juni. Aufbringung von Geld zur Befriedigung des Deutschmeisters, des Kurfürsten von Mainz und des Grafen Wilhelm von Nassau (auf Grund der geschlossenen Verträge). Verpfändung von Lichtenberg und Umstadt, pfälzische Genehmigung dazu, Auftrag für Alexander v. d. Tann. Plan, Lichtenberg an Konrad v. Boineburg (Reinhards Sohn) zu verpfänden.

---

1) Walter blieb in Marburg.

2) Zeitweise (im Mai) waren auch noch der Statthalter Rudolf Schenk und der Hofmarschall W. v. Schachten bei Walter und Günterode in Marburg. Den auf Kurmainz bezüglichen Teil des Briefwechsels s. unter der Abteilung Mainz.

996. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1550 März. Apr. 1551 Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp[1]) *und dem nach Brüssel entsandten Dr. Eisermann (Ferrarius).*

1550 März. Apr. Mangel an geeigneten Räten, um den Tag mit Kurmainz zu beschicken. Sendung von Lebensmitteln für den Landgrafen. Dessen Anweisungen wegen der nassauischen und braunschweigischen Sache. Supplikation des Johann More von Grünberg. Vertretung des Herrn von Plesse. Alhard v. Hörde bei dem Landgrafen. Seine Schmähreden. Maßregeln gegen ihn. Streit mit den Schenken wegen der Jagd im Reizberg. Brand von Liebenau, Holzlieferung für den Wiederaufbau. Bestellung des Marx Lesch. Belehnung des Sekretärs Konrad Speckswinkel mit einem Hofe zu Treisbach.

1551 Sept. Anweisungen zum Verhalten in der nassauischen und den anderen streitigen Sachen.

Akten der verordneten Räte.

997. Akten der zum nassauischen Handel verordneten Räte in Köln und Brüssel Dr. Johann Lersner, Dr. Fischer gen. Walter und Heinrich Lersner. 1548 Sept.—1549 Juni.

Briefwechsel mit dem Pfennigmeister Reinhard Abel, mit Statthalter und Räten in Kassel sowie mit den ebenfalls zum nassauischen Handel verordneten Räten in Marburg. Heinrich Lersners Instruktionsentwurf für die Räte in Brüssel. Prozeßschriften. Schreiben des Oberamtmanns Alexander v. d. Tann. Supplik an den Bischof von Arras.

1548 Sept. Krankheit Dr. Johann Lersners in Brüssel, Befehl des Landgrafen, Heinrich Lersner und einen anderen dorthin zu schicken. Brüsseler Verhandlungen in der nassauischen Sache. Anwesenheit von kaiserlichen Kommissaren in Köln. Kurfürst Moritz in der nassauischen Sache. Interim. Überführung des Landgrafen nach Brüssel. Aufträge Philipps für die Kasseler Räte: Schreiben an Kurbrandenburg.

Okt. Kursächsische und kurbrandenburgische Gesandte in Kassel, Reise des kurbrandenburgischen Rats Timotheus Jung an den kaiserlichen Hof, Vertröstung auf eine Botschaft der beiden Kurfürsten an den Kaiser. Schwierigkeiten bei Einführung des Interims. Zugehörigkeit des Amtes Vacha.

1) Dieser Briefwechsel ging offen, durch die Hand des Bischofs von Arras.

Nov. Dez. Bescheid vom 26. Okt. auf die nassauische Supplikation vom 9. August. Hessische Defensionsschriften und Supplik wegen Verlängerung des Termins.

1549 Jan. Febr. Heftige Rede des Bischofs von Arras gegenüber Heinrich Lersner wegen der Lehenhäuser.

Juni. Supplik Karls v. Grumbach an den Kaiser um Ersatz seiner durch unverdiente Gefangenschaft im letzten Kriege durch Hessen erlittenen Schäden. Gesuch Johann Lersners um Zutritt zum Landgrafen in dieser und anderen Prozeßsachen.

998. Akten der verordneten Räte in der nassauischen Sache (Kanzler Dr. Günterode und Dr. Johann Fischer gen. Walter).
1548 Dez.—1550 Sept.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel und unter sich, Schreiben des Mag. Liborius Florus zu Brüssel, Schreiben an Dr. Johann Lersner zu Brüssel, Vollmacht für den Registrator Georg Pergamenter, Brief Helfmanns (in Abschrift), Schreiben (an den Kammergerichtsprokurator Amandus Wolf).

1548 Dez. Tag in Speyer in den Streitigkeiten mit Mainz. Bitte des in Brüssel wegen einer waldeckisch-kurkölnischen Streitsache sich aufhaltenden Liborius Florus dafür zu sorgen, daß die Sache des Grafen Johann von Rietberg, den er gegen seinen Bruder Otto vertrete, dadurch keinen Schaden erleide.

1549 Jan. Die mit Umgehung Hessens direkt verlangten Reichssteuern von Waldeck, Wittgenstein, Rietberg, Plesse und Kaufungen; Ausarbeitung eines hessischen Gegenberichts durch Günterode.

Apr. Übersendung eines Berichts über die Verhandlungen mit Mainz zu Speyer an Dr. Johann Lersner zur Übermittlung an den Landgrafen. Sammlung von historischem Material zu dem Bericht Günterodes wegen der Reichssteuern. Vollmacht für den Registrator Pergamenter, über gewisse in der nassauischen Sache gesuchte Schriftstücke unter Eid auszusagen.

Mai. Schreiben des Kurfürsten von Brandenburg an die jungen Landgrafen. Sendung Pergamenters mit Akten zu Johann Lersner nach Brüssel. Übersendung von Briefen an die Anwälte aus Kassel. Anweisungen des Landgrafen wegen des Vertrags mit Mainz.

Juni. Juli. Klage des Fiskals am Reichskammergericht gegen die hessischen Lehnsgrafen, Kaufungen und Hessen wegen der Reichssteuern. Übersendung von Nachrichten dazu (an Wolf). Behauptung des waldeckischen »Kanzlers« Hermann Ulner von einem Sonderab-

kommen des Grafen Philipp des Älteren von Waldeck mit dem Kaiser und einer Änderung der staatsrechtlichen Stellung von Waldeck.

1550 Sept. Mängel in der Rechnung der Universität Marburg. Notwendigkeit einer gründlichen Revision, Nichtbefolgung der von Kassel ergehenden Befehle in Marburg.

999. Akten Heinrich Lersners. 1549 Sept.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.

1549 Sept. Abermalige Aufforderung an Lersner, zur Vertretung seines erkrankten Bruders Dr. Johann Lersner an den kaiserlichen Hof nach Brüssel zu reisen. Beziehung auf frühere Verhandlungen in Treysa. Abschlägige Antwort.

1000. Akten der zur nassauischen Sache verordneten Räte, insbesondere Walters und Günterodes. 1550 Okt.—1551 Juli.

Briefwechsel mit David Blankenheim (in Venedig und Bologna) und Reinhard Scheffer (in Padua und Venedig), Instruktiou für Blankenheim. Schreiben an Statthalter und Räte zu Kassel. Abfertigung des Lakaien Gabriel. Schreiben des Johannes Rulinus. Dabei auch ein Schreiben der Kasseler Räte an Hermann und Georg Riedesel und Reinhard Scheffer in Padua.

1550 Okt.—1551 Juli. Sendung Blankenheims nach Italien zur Einholung von Rechtsgutachten zur nassauischen Sache in Ferrara, Padua, Bologna und Siena, seine Empfehlung an Hermann und Georg Riedesel und Reinhard Scheffer zu Padua. Gutachten des Dr. Marianus Sozinus. Sendung nach Frankreich zur Einholung von Rechtsgutachten. Des Rulinus Tätigkeit am französischen Hofe zu diesem Zwecke, unterstützt von Reckerode. Der Abenteurer Friedrich Spedt am französischen Hofe. Zusammenstoß zwischen Spaniern und Franzosen in Savoyen. Abfertigung des Lakaien Gabriel mit Schriften an »den Doktor zu Paris«.

Briefwechsel mit dem Landgrafen während seiner Gefangenschaft.[1]

Offener Briefwechsel.

1001. Akten des Landgrafen Wilhelm und des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1547 Juni 22—Juli 24.

1) Die Gegenakten des Landgrafen s. unten unter Nr. 1155 ff.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (während seines Aufenthalts in Halle und Schwabach). Dabei ein überschicktes Schreiben des Kurfürsten Joachim von Brandenburg an die Landgräfin Christine in Abschrift. Verzeichnis des Hofstaats. Futterzettel (die Pferde des Landgrafen und seiner Begleitung in Schwabach und Donauwörth).

1547 Juni 22—Juli 24. Befehle des Landgrafen betr. die Ausführung der Kapitulation und Übersendung von Aktenstücken zur Orientierung der Räte. Ratifikation des Melsunger Vertrags. Aufbringen der Kriegskosten, Entlassung von Truppen. Briefwechsel des Landgrafen mit Kursachsen, Kurbrandenburg und Pfalz-Zweibrücken. Befehl, in Worten und Werken nichts gegen den Kaiser zu tun. Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg durch die Söhne des Landgrafen. Anweisung, wie erstere zu halten seien. Sendung des Peter Klotz nach Zweibrücken. Reparatur des Salzbrunnens bei Allendorf. Sendung des in Gießen gefangen gehaltenen Alonso de Scibel nach Bamberg. Freilassungsgesuch des Hans Brendel. Einrichtung der Post während des künftigen Reichstags. Bestallung Georgs v. d. Malsburg zum Amtmann zu Wolfhagen, Bestallung des (Friedrich) v. Rolshausen und des (Reinhard) Schenk. Verminderung des Hofstaats in Kassel. Absicht des Herzogs Heinrich d. Jüngeren von Braunschweig, den bei seiner Freilassung eingegangenen Vertrag nicht zu halten. Besteuerung der geistlichen Güter und der Grafschaft Waldeck. Angesuchte Kassation des Vertrags mit Hersfeld seitens des Abtes.

1002. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.
1547 Juli 24—Aug. 28.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Sekretär Simon Bing während des Aufenthalts in Donauwörth. Dabei ein Schreiben Bings an den jungen Landgrafen Wilhelm.

1547 Juli 24—Aug. 28. Über den Inhalt vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1146). Außerdem:

Aug. 4. Übersendung eines Gebetbuches an den Landgrafen Wilhelm.

1003. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1547 Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (in Donauwörth). Durch Johann Ratzenberg überbrachte Nachrichten vom Landgrafen. Ausschreiben an die Räte.

1547 Sept. Über den Inhalt vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1147). Außerdem: Berufung einer Ratsversammlung nach Kassel. Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Einladung des Heinz v. Lüder durch Herzog Heinrich von Braunschweig. Ein von Christoph Meysenbug verübter Totschlag. Schuldforderung des Hieronymus Lotter in Leipzig. Abfertigung der hessischen Gesandtschaft zum Reichstag.

1004. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, bezw. des Landgrafen Wilhelm, auch Dr. Walters. 1547 Okt. Nov.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (in Donauwörth), Memorial für Johann Keudel an den Landgrafen. Schreiben des Kanzlers Günterode aus Donauwörth. Kredenz Philipps für Günterode, Kurt Diede und Simon Bing.[1])

1547 Okt. Nov. Über den Inhalt vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1148). Außerdem: das gemeinsame sächsisch-hessische Regiment zu Mühlhausen. Abfertigung der Gesandten zum Reichstage Johann Keudel, Jost Rau, Jakob Lersner, (Johann) Weigel, Jakob Geil. Bedenken gegen das Einmahnen. Entfestigung Kassels, Stellung der Geiseln. Mündliche Verhandlungen des Landgrafen und der Räte mit dem Propst zu Petersberg in der hersfeldischen Angelegenheit. Übersendung des Briefwechsels des Landgrafen mit Heinrich Lersner, den Reichstagsgesandten, den Kurfürsten von Sachsen nnd Brandenburg. Stephan Schmidt gegen Johanns v. Viermünden Erben. Eitel Wolf gegen den Grafen von Waldeck. Schuldforderung Lotters. Einmahnung der Kurfürsten. Befehl, Speckswinkel nach Donauwörth zu senden. Absicht, den Marschall (Ludwig v. Baumbach), den Kanzler und Kurt Diede heimwärts zu senden und Jost Rau, Hans Keudel und Jakob Lersner bei sich zu behalten. Forderung des Christoph v. Taubenheim an Johann Kreuter wegen eines Hauses in Kassel. Aufrichtung eines Hauses auf der Crumbach durch Henneberg. Braunschweigische Angelegenheit. Sendung Günterodes, Diedes und Bings mit Aufträgen in die Heimat.

1005. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1547 Dez.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (während seines Aufenthalts in Nördlingen).

1547 Dez. Prozesse mit Braunschweig und Mainz. Alhard v. Hörde. Erbieten des Landgrafen gegenüber den Vermittlern wegen Kassels.

1) Im Samtarchive II 28, 25.

Befehl zur Durchführung der Schleifungsarbeiten. Bestallung des Trompeters Hans Neuhofer. Unterredung des kaiserlichen Kommissars Hans Georg Schad v. Mittelbiberach mit dem Landgrafen. Anweisungen über die Auslieferung des Geschützes und die Niederlegung der Festungen.

1550. 1551. Vgl. oben S. 625 Nr. 996.

Geheimer Briefwechsel auf Schreibtafeln[1]) und durch Zwischenpersonen.

1006. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, auch gemeinsam mit den jungen Landgrafen Wilhelm und Ludwig.

1547 Dez.—1548 Febr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (von Donauwörth bis Nördlingen), Kredenz und Instruktion des Landgrafen für Speckswinkel. Ein Schreiben des Johann Meckbach d. J. und ein Brief des Lienhart Widmarkter. Briefwechsel mit dem Pfennigmeister Reinhard Abel. Rekognition des Registrators Pergamenter.

1547 Dez. Anweisung, wie auf die erwartete kaiserliche Beschwerde zu antworten sei; Gesandtschaft der hessischen Landstände an den Reichstag und die Einmahnung der Kurfürsten. Rechtfertigender Bericht des Kaisers an den Reichstag und hessische Antwort. Niederlegung der Festung Kassel. Abreise des Kurfürsten Moritz von Augsburg. Dessen Einmahnung. Abstellung der Ziffernbriefe. Auslieferung der Akten des Schmalkaldischen Bundes. Der Herr von Lier in kaiserlichem Auftrage beim Landgrafen wegen Herausgabe der Obligation der beiden Kurfürsten. Sendung der fürstlichen Frauen an den Kaiser für den Fall der Einstellung des Kurfürsten Moritz. Befestigung und Ausrüstung von Ziegenhain. Anweisung, den Kurfürsten wegen der bedrohlichen Haltung des Kaisers Aufschub zu gewähren. Hans Georg Schad v. Mittelbiberach im Auftrage des Herzogs von Alba beim Landgrafen wegen der Schleifung der Festungen und der Auslieferung des Geschützes. Sendung Speckswinkels mit Aufträgen des Landgrafen nach Kassel, insbesondere um die Landgräfin zu veranlassen, gemeinsam mit ihren Töchtern von Sachsen und Pfalz zu Fürbitte und Fußfall nach Augsburg zu kommen.

---

1) Davon 6 kleine Schiefertafeln und 85 kleine Taschenkalender von Johann Krämer zu Nürnberg und Leonhard Thun, in denen ein eingeheftetes Pergamenttäfelchen zu Notizen mit Silberstift auf Kreidegrund benutzt ist; alles im Samtarchive II 74, 42. Die Tafeln sind in Kassel auf Papier übertragen und fortlaufend numeriert worden. Ein mit Silberstift geschriebener Zettel ebenda II 48, 27.

Beschränkung der Zahl der Begleiter des Landgrafen. Briefe des Dr. Meckbach aus Nördlingen über die Verschärfung der Haft des Landgrafen und die Untersagung jeglichen schriftlichen oder mündlichen Verkehrs.

1548 Jan. Befehl, für den Fall eines kaiserlichen Angriffs die Obligation der Kurfürsten herauszugeben. Zusendung von Viktualien für den Landgrafen. Dank Bings für ein ihm von Abel zum neuen Jahr verehrtes Buch. Anordnungen wegen des Briefverkehrs. Einlieferung der Obligation der Kurfürsten in das Kasseler Briefgewölbe. Wiederholte Grüße an Margarete v. d. Saale. Befehl des Landgrafen, für den Fall, daß er ins Ausland geführt werde, nach seinen im Kasseler Gewölbe niedergelegten Anordnungen zu handeln. Hessisches Verbot, in fremde Kriegsdienste zu treten. Befinden der Margarete v. d. Saale. Stand der Entfestigungsarbeiten.

Febr. Bitte um Zusendung von Bier und Werken des Augustinus, Hieronymus und Ambrosius und eines Titulaturbuchs. Landgräfin Christine in Donauwörth. Sorge für das hessische Kirchenwesen. Almosen. Grenzstreitigkeiten mit Braunschweig. Hessische Landes- und Gerichtsverwaltung. Schließung der Rhein- und Mainfähren für fremdes Kriegsvolk. Verbot fremder Kriegsdienste durch kaiserliches Generalmandat. Bevorstehende Abreise des Landgrafen aus Nördlingen.

1007. Akten des Landgrafen Wilhelm, des Statthalters und der Räte zu Kassel und des Sekretärs Simon Bing. 1548 März—Sept.

Übertragene Schreibtafeln des Landgrafen Philipp (aus Heilbronn, Schwäbisch-Hall und Speyer) und Briefwechsel mit dem Pfennigmeister Reinhard Abel. Protokoll von Ratssitzungen. Schreiben des Kochs Severin Schwab, des Hermann v. Hundelshausen und Jakob Lersners. Verzeichnis der Personen, die täglich am Hofe zu Kassel gespeist werden.

1548 März. Überführung des Landgrafen nach Heilbronn. Ungewißheit in betreff der Freilassung. Äußerungen der Königin Maria gegenüber der Landgräfin Christine. Sorge des Landgrafen für den Wildstand. Fortsetzung der Schleifungsarbeiten. Tod des Amtmanns in Gießen Konrad Heß. Vorschlag Bings, Friedrich v. Rolshausen zu dessen Nachfolger zu ernennen. Krankheit des Landgrafen (Tertianfieber).

Apr. Ankunft anderer kaiserlicher Kommissare mit Vollmacht des Landgrafen von 1547 Dez. 16; Äußerungen des Hans Georg Schad. Meinungsverschiedenheit zwischen den alten und neuen Kommissaren.

Drängen des Landgrafen, das Brechen nach Anweisung der Kommissare energisch zu betreiben (Schreiben der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg an Philipp). Besetzung der Oberförsterstelle (Absetzung Peters v. Hall gen. Kirchhof). Abels Klagen über die Stimmung des Landgrafen. Dessen Vorwürfe gegen die Räte, weil zu langsam an der Entfestigung gearbeitet werde. Mandate wegen aufrührerischer Regungen im Lande infolge der Schleifungsarbeiten. Zusendung von Lebensmitteln. Wasserräder zur Berieselung der Wiesen. Vorläufige Beschäftigung Friedrichs v. Rolshausen in Gießen bei der Schleifung. Erledigung der Appellationssachen auf der Kanzlei. Tod Meister Christians; seine hinterlassenen Instrumente und Arzneibücher. Versuche des Markgrafen Albrecht, Wilhelm v. Schachten in seinen Dienst zu ziehen.

Mai. Bitte der Herzogin Elisabeth von Rochlitz, ihr ein eigenes Schloß zuzuweisen. Ermordung des Försters Hen Hildebrand auf dem Habichtswald. Gefährliche Stimmung der Bevölkerung. Befehl, das Brechen von Spangenberg, Rheinfels und Braubach zu verhindern, die nicht fest seien; Heinz v. Lüder zu Herzog Heinrich von Braunschweig zu schicken. Neuer Vertrag mit dem Herzog gegen Herausgabe des alten. Befehl, die Urkunden und Akten des Schmalkaldischen Bundes, das, was Aitinger gehabt hat, und den Frankfurter Abschied den beiden Kurfürsten nach Augsburg zu senden. Verhandlungen mit dem Deutschmeister wegen Rückerstattung des Sackes (mit den Gebeinen der h. Elisabeth), der Kleinodien und Hospitalsurkunden an den Komtur zu Marburg. Weigerung des Heinz v. Lüder, allein zu Herzog Heinrich zu reisen. Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit den Kurfürsten und dem Herrn v. Lier, dem Abgesandten des Kaisers an ihn.

Juni. Nachricht der Landgräfin vom 26. Mai, daß das Schloß in Kassel ebenfalls geschleift und der Landgraf noch nicht freigelassen werden soll. Absicht des Kaisers, in der Sache mit dem Deutschmeister Kommissare zu ernennen. Ansicht der Räte, daß des Landgrafen Befreiung nicht von dem Schleifen der Festungen abhänge. Schleifungsarbeiten an der Kasseler Neustadt. Anweisung von Geldern zu den Arbeiten durch Philipp, der die ungünstige Resolution des Kaisers auf die Verzögerung des Schleifens zurückführt. Vollmacht für die Landgräfin Christine und die Räte, mit Herzog Heinrich, dem Deutschmeister und dem Grafen von Solms abzuschließen. Befehl, daß Christine sich Ende Juli oder Anfang August aufs neue zum Kaiser begeben soll. Befriedigung der Domherren zu Fritzlar und des Erzbischofs von Mainz. Beratung der Räte. Hundelshausen wegen Krank-

heit seiner Frau abwesend. Abschrift der kaiserlichen Resolution. Erlaubnis zum Besuche Philipps durch die Landgräfin. — Mitteilung Weipert Pracks: Fluchtplan des Landgrafen, sich des Kurfürsten Moritz zu vergewissern, diesen zur Annahme des Interims zu bewegen. (Absicht des Kaisers, durch den Landgrafen auf den Kurfürsten einzuwirken.) Sorge für das Studieren der Söhne. Beschwerden wegen fahrlässigen Benehmens der Räte in der Braunschweiger Sache. Motive für die Landgräfin, den Kurfürsten Moritz zur Annahme des Interims zu bringen. Sendung Speckswinkels zu Moritz wegen des Fluchtplans und des Interims, Ratssitzung. Bestellung Johanns v. Ratzenberg zum Amtmann in Sontra. Betrübnis Philipps, daß die Kurfürsten sich mit der unklaren Resolution begnügt, Augsburg verlassen und ihn zurückgelassen haben. Sein Schreiben an seine Tochter, die Kurfürstin von Sachsen. Abfertigung Alexanders v. d. Tann zur Unterhandlung mit Mainz, Sendung zum Deutschmeister, Briefwechsel Christines mit Herzog Heinrich, Übersiedlung des jungen Landgrafen nach Ziegenhain.

Juli. Anweisung, wie die Räte auf das kaiserliche Mandat wegen Annahme des Interims antworten sollen (durch Johannes Weißenburger). Inventarisierung von Geschütz und Munition. Verbot, gegen das Interim zu predigen. Beschränkung des Hofgesindes. Sendung Eberts v. Bruch zu Kursachsen wegen des Schleifens. Übersendung eines Konkordanzienbüchleins und der in Zürich gedruckten Bibel, die auch Konkordanzien enthält. Übertragung des Marschallamtes auf Wilhelm v. Schachten, vorläufige Geldentschädigung des bisherigen Marschalls Ludwig v. Baumbach. Berufung der Räte in der nassauischen Sache, Anweisungen für ihre Abfertigung nach Augsburg. Wunsch, daß auch Kurfürst Moritz den Termin zu Augsburg persönlich oder durch Vertreter besuche. Verlangen der Räte nach einem Geleit wegen der Umtriebe Kretzers und der unbezahlten Reiter und Rittmeister. Werbungen der Räte bei den beiden Kurfürsten. Heinz v. Lüders Sendung zu Herzog Heinrich: Geringe Aussicht auf eine Zusammenkunft der Landgräfin mit dem Herzog. Anwesenheit des Grafen von Solms in Kassel, seine Forderungen. Lieferung der Reliquien der h. Elisabeth an den Komtur. Bedenken des Kurfürsten Joachim wegen der abermaligen Reise zum Kaiser. — Schreiben des Landgrafen an die Superintendenten und Prädikanten wegen des Interims. Befehl, sie zusammenzuberufen. Verzeichnis der Erträge der Grafschaft Diez. Abels Bemerkungen über das Interim, Nachricht von der Zurückweisung desselben durch den gefangenen Kurfürsten von Sachsen. Befehl an den Kanzler, sich mit den Räten für die nassauische Sache alsbald

auf den Weg zu machen, an Heinrich Lersner, ihnen nach Augsburg zu folgen, an die Räte, das Interim inzwischen in Gang zu bringen. Schreiben des Kurfürsten Joachim an Philipp. Zurückbleiben des Kanzlers. Statt seiner Absendung Lersners und Speckswinkels. Veraltete Forderungen des Deutschmeisters.

Aug. Beschränkung der Begleitung der Landgräfin. Abreise. Weigerung des Kurfürsten Moritz, vor Oktober nach Augsburg zu kommen. Befehl, die Fastenvorschriften bei der Hofhaltung zu befolgen: Jakob Lersners Bericht. Geschützablieferung. Deutschmeister. Von Jakob Lersner überbrachte Befehle des Landgrafen. Ermahnung der Räte, in Gewissenssachen nicht zu viel nachzugeben. Fortgesetzte Ermahnungen des Landgrafen, das Interim einzuführen. Zurechtweisung und Belehrung Wilhelms wegen seiner ablehnenden Haltung gegen das Interim. Überbringung weiterer Informationen und Anweisungen dazu durch Speckswinkel. Überweisung von Wanfried an die Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Nassauisches Urteil: Gewünschte Vermittlung des Kurfürsten Moritz. Besserung der Salzbrunnen. Philipps Aufträge für Speckswinkel an die Ritter- und Landschaft wegen des Interims; dessen Annahme durch andere Stände. Befehl, in Kassel durch Johann Krug Messe halten zu lassen. Silberwerk aus dem deutschen Hause. Sorge für den Wildstand. Verhütung des Zuzugs von Kriegsvolk zu den Gegnern Herzog Heinrichs von Braunschweig. Befehl, den Aufenthalt des Henning v. Bortfeld und Ludolf Rauschenblatts in Hessen nicht zu dulden. Gerücht, der Landgraf werde in ein anderes Land geführt werden. Berufung des Landgrafen durch den Kaiser nach Cannstadt. Etwaige Leistung eines Reiterdienstes für den Kaiser. Aussendung von Kommissionen durch das Land wegen des Interims.

Sept. Befehl, durch Kurfürst Moritz die Wegführung des Landgrafen nach den Niederlanden zu hintertreiben. Forderungen der Hauptleute (Klaus Berner u. a.). Jagdverordnung. Werbung des Kraft Georg v. Boineburg im Namen Philipps an die Räte.

1008. Akten des Landgrafen Wilhelm sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1548 Sept.—1549 Apr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (auf der Reise nach Oudenarde und während seines Aufenthalts daselbst hauptsächlich mittels Schreibtafeln), den hessischen Räten in Brüssel, insbesondere Heinrich Lersner, dem Pfennigmeister Reinhard Abel und Eberhard v. Bruch. Sitzungsprotokolle. Memorialien für die zu dem Landgrafen gesandten Boten. Schreiben des Kammermeisters Jost v. Weiters und

Hermann Ungefugs. Offener Brief für einen an den Landgrafen geschickten Transport.

1548 Sept. Ernstliche Bemühungen des Landgrafen, zu einem Ausgleiche mit Braunschweig und Mainz zu gelangen. Anordnungen wegen der Jagd, des Salzwerks in Allendorf a. d. W. und für die Sicherheit der Margarete v. d. Saale, Rückkehr Krafts v. Boineburg mit Aufträgen der Räte. Der Landgraf in Köln. Sendung von Einbecker Bier nach Brüssel. Rat des Kurfürsten von Brandenburg an Philipp, das Interim anzunehmen, dessen Befehl, es aufzurichten, unablässig die Vermittlung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg anzurufen und Kurfürst Moritz zu bitten, zum Kaiser zu ziehen. Unbilliges Verfahren im nassauischen Prozeß. Aufnahme des Interims im Lande. Gefahr des Abzugs gerade der besten Prediger Sutelius, Adam Kraft, Pistorius, Johann (Kymeus), der durch die Räte arrestiert werden mußte und Johann Kotzenberg in Gudensberg. Gesuche um Restituierung der Klöster. Übermäßige Forderungen von Kurmainz: Mangel an geeigneten Räten, da Walter abwesend (in Brüssel) ist. Enge Behausung (in Oudenarde). Verbot des Schreibens für den Landgrafen und Abel.

Okt. Entgegenkommen gegenüber Nassau. Erbietungen des Landgrafen gegenüber dem Kaiser durch die beiden Kurfürsten: Wahl König Philipps zum römischen König (nach dem Tode des Kaisers oder des Königs Ferdinand), persönlicher Hilfszug gegen die Franzosen oder andere Feinde des Kaisers. Besuch der Messe (Äußerung des Philipp bewachenden Hauptmanns), Entschluß, dies ferner nicht zu tun, es sei denn, daß er freigelassen werde oder der Kaiser höre selbst seine Gründe der Annahme des Interims. Verbot des brieflichen Verkehrs zwischen Philipp und den in der nassauischen Sache verordneten Räten (in Brüssel). Ratssitzung wegen der Schleifung der Festungen, einer Gesandtschaft an die Kurfürsten Moritz und Joachim, ob man nach Torgau (wegen Herzog Heinrichs von Braunschweig und der Schwester des Landgrafen) schicken solle, wegen eines Tages mit Graf Reinhard von Solms, Wildschadens, eines Gesuchs von Fritzlar, betr. Nichtzahlung der bisher an die Prädikanten aus den Zehnten gelieferten Frucht, wegen Kurtriers (Restitution der Kirchengüter, Berufung eines Landtags, des Interims und der Hofhaltung, Überführung des Hofs nach Ziegenhain). Zollfreie Durchfuhr einer Sendung an den Landgrafen in die Niederlande.

Nov. Bericht Speckswinkels: Befehl, von den Kurfürsten einen Termin der Freilassung (bis Ende Mai) zu fordern oder sie einzu-

mahnen, Vorsichtsmaßregeln im Verkehr der Räte mit Philipp, kölnische Pfandschaft, Nassau, geistliche Güter (Ernennung von Unterhändlern mit den kaiserlichen Kommissaren). Wiederholte eingehende Anweisungen, auf welche Weise die Räte seine Befreiung durch Einmahnen der Kurfürsten, Ausführung der Verträge, Aufrichtung des Interims ins Werk setzen sollen (gemäß den der Landgräfin in Augsburg und Speyer erteilten Entscheidungen des Kaisers).[1]) Befehl, die Prediger nicht ziehen zu lassen. Vorsichtsmaßregeln: Verproviantierung von Ziegenhain. Verfügungen betreffs der Hof- und Landesverwaltung (Wilhelm v. Schachten und Kurt Diede zur Unterstützung des Statthalters, außerdem Jakob Lersner und Hans Keudel). Fürsorge für die Armen. Sparen des von Hermann Ungefug verwalteten Geldes (in Ziegenhain). Befehl, die Obligation nur im Falle der Gewißheit herauszugeben. Beziehung auf die aus Donauwörth erteilten Weisungen. Vertrag mit Braunschweig. Mainzer Synode. Befehl, sich nicht aus dem Regiment drängen zu lassen und auch dessen Übernahme durch die Landgräfin nicht zuzugeben.

Dez. Maßregeln für den Fall, daß der Kaiser sich infolge des Einmahnens gegen sie wenden werde. Erbieten, zwei Söhne als Bürgen zu setzen. Landgraf Wilhelm soll an seine Schwester Agnes schreiben, damit diese durch einen Fußfall ihren Gemahl zum Eintreten für den Landgrafen veranlasse. Verbot, daß Elisabeth von Rochlitz in Friedewald Haus halte. Ansicht des Landgrafen betr. Nassau und Mainz in Dr. Walters Hand. Unterhandlung mit Mainz durch Mittelspersonen, z. B. Hartmut v. Cronberg. Abschluß des Solmsischen Vertrags. Einräumung von Königsberg. Unannehmbarer Vertragsentwurf des Deutschmeisters. Vermittlungsverhandlungen des Kurfürsten Moritz mit Herzog Heinrich von Braunschweig. Fortsetzung der Schleifungsarbeiten in Kassel und Gießen. Beobachtung des Interims; Nichtbeteiligung der hessischen Prediger an den Synoden zu Mainz und Trier. Krankheit der Landgräfin Christine. Schreiben des Bischofs von Arras an die Räte wegen Schleifung von Spangenberg. Ergebnislosigkeit der Reise Hülsings zu Kurfürst Moritz. Abzug einiger Prediger. Kaiserliches Schreiben wegen des Dionysius (Melander). Aufenthalt der Herzogin Elisabeth in Schmalkalden.

1549 Jan. Ersuchen an die beiden Kurfürsten, gelegentlich der bevorstehenden Ankunft des Königs Philipp zu diesem zu ziehen (römische Königswahl gegen Freilassung des Landgrafen). Verringe-

---

1) Diese Ermahnungen ziehen sich durch die ganze Reihe der von Philipp abgefaßten Schreibtafeln hindurch.

rung des Hofhalts. Erwägung der Wahl eines hessischen Prinzen zum Koadjutor von Hersfeld und Fulda. Krankheit des Statthalters an der Lahn, Notwendigkeit, einen Stellvertreter zu bestellen. Lersners Verhandlungen mit dem Bischof von Arras. Ermahnung zum Fleiße an Dr. Walter. Verstärkung des Ratskollegiums durch Hermann v. d. Malsburg, Siegmund v. Boineburg und Hundelshausen. Sendung eines Ersatzes für Lersner. Rückkehr Hundelshausens und Hülsings von den beiden Kurfürsten: guter Trost. Termin zum 1. Febr. vor Kurköln und Bayern wegen Mainz. Übersendung der Passivlehenbriefe (wegen der Berghäuser) an den Kaiser auf Verlangen des Hieronymus Ortitz. Weigerung des Deutschmeisters, Bickenbach anzunehmen (weil mainzisches Lehen), verlangt Lichtenberg.

Febr. Ratssitzung wegen kaiserlicher Steuern. Unterredung des Landgrafen mit dem vom Kaiser an ihn gesandten Dr. Malvenda. Absicht, wieder die Messe zu besuchen. Abreise des Kurfürsten Moritz nach Innsbruck zu König Philipp in Begleitung Hülsings, Heinrich Lersners zu Kurfürst Joachim, um ihn gleichfalls zur Reise zu bewegen. Kaiserliches Mandat betr. die Abtretung von Helmarshausen an Paderborn. Befehl des Landgrafen, Reichart Rinck und Bodenhausen zu entlassen, Leipziger zu behalten, Hans Keudel zum Statthalter in Marburg zu machen. Abschaffung der Doppelbestallung in den Ämtern. Anweisungen des Landgrafen wegen der Überlassung Lichtenbergs an den Deutschmeister (Bickenbach hat Philipp den Kindern der Margarete v. d. Saale gegeben) und der Behandlung der nassauischen Sache, für welche Kurfürst Moritz und Herzog August als Eventualerben interessiert werden sollen. Vergleichung mit Nassau wegen Wetter und Rosenthal. Bestallung Nesselrodes zum Futtermarschall statt Philipp Dorings. Arbeiten an dem Salzwerk zu Allendorf. Prophetin in Marburg und Theobaldus (Thamer). Hessische Botschaft an König Philipp. Ankunft des Herzogs Moritz bei König Philipp. Absicht des Kurfürsten Joachim, nach Kassel zu kommen, ehe er zum König Philipp reist. 50 mainzische Klageartikel. Verweigerte Annahme des Helmarshäuser Mandats wegen Abwesenheit des Landgrafen.

März. Befehl, in Kassel Messe zu halten, was bis dahin noch nicht geschehen ist. Darlehen von 6000 Gulden an Kurfürst Joachim (für die Reise). Bereitwilligkeit des Königs Philipp, Fürbitte zu tun. Befehl, die Kurfürsten nötigenfalls zu »malen und anzuschlagen«. Schreiben der Landgräfin an Königin Maria und den Kaiser. Günstige Antwort des Königs Philipp an die hessische Gesandtschaft (in Speyer). Hessische Gesandtschaft an den Bischof von Trient, um ihm für seine

Fürbitte bei König Philipp zu danken und ihn um weitere Förderung zu bitten. Kurpfälzische Fürbitte bei dem König. Äußerungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig, den Landgrafen nicht anzufordern, aber nur mündlich. Rückkehr Melanders und Kaufungens nach Kassel. Der Abt zu Prüm. Maßregeln, wie gegen die beiden Kurfürsten des Einmahnens halber vorgegangen werden soll und wie eventuell dem Kaiser zu antworten ist. Mahnung, sich nicht hinhalten zu lassen. Weisung, wie auf Anforderungen wegen der geistlichen Jurisdiktion zu antworten ist. Befehl, Engelbrecht v. d. Wick und Ratzenberg zu unterhalten. Zurückforderung von Grebenau durch den »Johanniterobersten« (Georg Schilling).

Apr. Notwendigkeit der Beschleunigung der Reise beider Kurfürsten zum Kaiser. Unbefriedigendes Schreiben des Kurfürsten Moritz an Philipp. Widerspruch zu den günstigen Äußerungen des Mag. Franz Cramm (damals in Brüssel). Ungeduld des Landgrafen über die Leichtgläubigkeit und den Wankelmut des Kurfürsten Moritz. Befehl, eiligst eine Gesandtschaft an beide Kurfürsten abzufertigen. Äußerungen des Landgrafen über seine Lebensweise, das Verhältnis zu seinen Wächtern. Tod der Landgräfin Christine (Apr. 15 zwischen 10 und 11 Uhr nachts). Forderung Ratzenbergs hinsichtlich seiner Bestallung. Besoldung für Salhausen. Verlängerung des Termins für die Kurfürsten.

1009. **Akten des Landgrafen Wilhelm sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1549 Apr.—Dez.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (in Oudenarde) durch Schreibtafeln, dem Pfennigmeister Reinhard Abel, dem Küchenschreiber Hieronymus Jüngs, Martin Sander und Dr. Johann Eisermann zu Brüssel. Schreiben des Landgrafen Wilhelm an Bing.

1549 Apr. Mai. Angabe der Mittel und Wege zur Erledigung des Landgrafen: Einmahnen der beiden Kurfürsten, Schreiben an den Kaiser und die Königin Maria, Gesandtschaft an diese, Schreiben an Alba, Granvella und den Bischof von Arras. Klagen Philipps über die Saumseligkeit des Kurfürsten Moritz. Befehl, die Kurfürsten auf alle Weise zur Reise zum Kaiser zu veranlassen, Befolgung des Interims, mainzische Jurisdiktion und Kirchenordnung, Ausführung der Kapitulation. Förderung des früheren Kammerschreibers (Christoph Scherer). Bestallung für Johann Rau und Burkhard v. Hertingshausen. Aufnahme von Geld bei Konrad v. Bemmelberg (zur Bezahlung des Deutschmeisters oder Nassaus) gegen Verpfändung von

Lichtenberg. Forderungen Georgs v. d. Malsburg. Schmerz des Landgrafen über den Tod seiner Gemahlin Christine. Mainzischer Vertrag, Annahme und Mitteilung darüber an die Prediger, Befehl des Landgrafen an diese über ihr Verhalten gegenüber dem Interim. Ratzenbergs Bestallung mit Rotenburg oder Sontra; Versprechen, Wilhelm v. Schachten die durch Herzog Heinrich entrissenen Güter zu ersetzen. Anweisungen wegen des mainzischen Vertrags. Ausführung des Testaments der Landgräfin Christine. Unterbringung der Kinder. Weigerung des Pfalzgrafen, seine Einwilligung Lichtenbergs wegen zu geben. Aufschub für die beiden Kurfürsten. Unterredung Reinhard Abels mit dem Kardinal von Trient.

Juni. Verbot des Landgrafen, die Obligation auszuliefern. Form des Ausschreibens an die Kurfürsten. Mahnung, sich nicht abschrecken zu lassen. Beschwerde über seinen Hauptmann. Nachfrage des Landgrafen Wilhelm bei Bing nach Nachrichten von seinem Vater. Weigerung der Kurfürsten, jetzt zum Kaiser zu reisen. Sendung der jungen Landgräfin Elisabeth zu der Kurfürstin von Sachsen. Restituierungsforderung des (durch andere angereizten) Abts von Hersfeld. Braunschweigische Forderung wegen Aufhebung des Melsunger Vertrags und Erstattung des Schadens. Die v. Dalwigk und die Bauern von Ritte. Vollmacht des Landgrafen zur Aufbringung des Geldes für den Deutschmeister, Mainz und Nassau durch Verpfändung von Ämtern und einzelnen Zinsen.

Juli. Verhandlung der Herzogin Elisabeth von Rochlitz mit dem Kurfürsten Moritz. Bedenken der Räte wegen des Einmahnens. Absicht, Wilhelm v. Schachten zum Kurfürsten Moritz zu schicken. Klagen wegen des Wildschadens. Weisung, den Vertrag mit Nassau (das gütliche Handlung bewilligt hat) nur zu vollziehen, wenn der Landgraf frei wird.

Sept. Befehl, die Herzogin Elisabeth auf den Reichstag zu schicken. Maßregeln für den Fall, daß der Kaiser nach Deutschland kommt. Krankheit Dr. Johann Lersners, Befehl, Heinrich oder Jakob Lersner nach Brüssel zu schicken. Befehl, wie man den Reichstag beschicken soll. Besorgnis, daß Kurfürst Moritz wegen des gewesenen Kurfürsten Johann Friedrich und Kurfürst Joachim wegen des Stifts Magdeburg nichts für ihn tun. Theobald (Thamer) in Brüssel, um zu klagen, er sei wegen des Interims entlassen. Verächtliche Äußerungen hessischer Prediger über das Interim.

Okt. Ergebnis der Sendung Schachtens und Bings zum Kurfürsten Moritz. Dessen Rat, der Landgraf solle sich auf nichts weiter einlassen, denn alles Nachgeben sei vergebens. Abhaltung eines Tages

(zu Treysa) mit den Gesandten der beiden Kurfürsten. Resultat mehr eine Entschuldigung. E(berhard von Bruch) bei Kurfürst Joachim. Sendung Eisermanns als Ersatz Dr. Johann Lersners. Revisionsreise in den Ämtern durch den Küchenmeister (Johann Homberg), Heinz v. Lüder, Reinhard Schenk und die Kammerbeamten Hermann Ungefug und Klaus Waldenstein wegen Besetzung der Ämter und der Gebührnisse der Beamten.

Nov. Gespräche Philipps mit Spaniern und Schlüsse daraus. Mainz, geistliche Jurisdiktion, Interim, Restitution der Klöster. Vorwürfe des Landgrafen gegen die Räte. Besonderer Befehl für Schachten und Bing.[1]) Lehen zu Schotten für den Kanzler (früher Philipp Schenk), Verpfändung von Calden an Schachten. Bericht über den Abt von Haina im kaiserlichen Hofrat übergeben. Befehl, nur halbes Forstgeld zu erheben. Zustimmung zur Verpfändung des Dorfs Oberbeisheim durch Otto Hund. Tod des Papstes. Absicht des Kaisers, nach Italien zu ziehen. Frist bis Ende Mai 1550 für die Kurfürsten. Die Pfarre Griesheim für Dr. Walters Sohn.

Dez. Verschreibung von Molstein[2]) oder Homberg a. d. Ohm an Kraft v. Boineburg (der sie einlösen soll). Erwartung der kurbrandenburgisch-sächsischen Gesandten Eustachius v. Schlieben und Dr. Fachs. Absendung Hermanns v. Hundelshausen, Kurt Diedes und Heinrich Lersners an die beiden Kurfürsten. Schwierigkeiten, das Geld für den Deutschmeister aufzubringen. Befehl für den Fall des Ablebens des Statthalters zu Land- und Kanzleisachen Hermann v. d. Malsburg, Siegmund v. Boineburg, Hermann v. Hundelshausen, Georg v. d. Malsburg, Ludwig v. Baumbach sowie Johann Nordeck zu brauchen, sowie für die nassauische und andere Sachen zwei geschickte Doktoren anzunehmen, daneben Dr. Johann und Heinrich Lersner, Dr. Georg v. Boineburg und Hans Keudel zu gebrauchen. Leidenschaftliche Ermahnung des Landgrafen, die Kurfürsten zum Einhalten zu bringen und ihn zu befreien; Bereitwilligkeit, alle Folgen zu verantworten. Bestellung einer Botschaft an den Kaiser für den Fall seines Heraufzugs. Bereitwilligkeit, zwei Söhne als Geiseln zu stellen und das Regiment an seine Söhne abzutreten.

1010. Akten des Landgrafen Wilhelm sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1550 Jan.—Juni.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp (in Oudenarde und Mecheln) durch Schreibtafeln, den Pfennigmeister Reinhard Abel, Eberhard

1) Vgl. unten Nr. 1038 ff.

2) = Ulrichstein.

v. Bruch, Amtmann Reinhard Schenk und Kraft v. Boineburg. Ratssitzungsprotokolle.

1550 Jan.—Juni. Die Mittel zur Losmachung des Landgrafen aus der Gefangenschaft hauptsächlich durch das Einhalten der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg in Kassel, dessen äußerster Termin schließlich auf Ende Juli festgesetzt wird. Furcht des Landgrafen, nach Spanien geführt zu werden. Maßregeln für den Fall eines Überzuges. Anweisungen, wie mit dem Kaiser zu verhandeln sei. Mitteilung von politischen Ereignissen. Außerdem:

Jan. Bezahlung des Deutschmeisters. Gesandtschaft an den neuen Papst, falls es der Bischof von Trient geworden ist. Zweck der Reise des Dr. Held zu den vier Kurfürsten. Anweisungen wegen der nassauischen Sache, Krankheit des Statthalters. Bestellung der Kanzleien zu Kassel und Marburg falls der Statthalter stirbt. Anweisung zu Verhandlungen mit Franz Cramm. Bereitwilligkeit des Landgrafen, das Land seinen Söhnen zu geben. Ermordung des landgräflichen Dieners Bernhard Döte. Vermehrung der Mordtaten in Kassel infolge der Schleifung. Fürbitte der Kurfürsten für Philipp. Memorial für Eustachius v. Schlieben.[1]) Bergwerkssuchen im Habichtswald. Fürbitte der jungen Gräfin (Margarete) von Waldeck bei dem Infanten. Philipp. Versorgung Ziegenhains.

Febr. Umkehr der Gesandtschaft der beiden Kurfürsten an den Kaiser in Kassel. Befehl, Engelbrecht v. d. Wick zu unterhalten. Lehen für Dr. Walters Sohn. Gütliche Verhandlung in der nassauischen Sache. Mitteilungen der Räte an Philipp in Form kleiner Bücher. Schuldforderung und Klage des Hartmann Schmaltz aus Posen beim Kaiser. Wetzlarer Vogtei. Krankheit des Statthalters; Verteilung der Ämter für den Fall seines Todes. Werbung von Geld in England durch Bucer. Ob Landgraf Wilhelm außer Landes zu senden sei. Ungünstige Beurteilung der Papstwahl.

März. Befehl, Kraft v. Boineburg und Abel zum Landgrafen zu senden. Annahme von gelehrten Juristen nach Johann Lersners Tod. Verhandlungen Philipps mit den Nassauer Räten. Verhandlungen mit Philipp IV. von Waldeck wegen der Fürbitte seiner Tochter.

Apr. Tod Heinrich Müldeners (beim Salzwerk in Allendorf), Bestellung Nordecks zu seinem Nachfolger. Bestellung Hans Rommels. Lösung von Hofgeismar und Gieselwerder durch Kurmainz. Forderungen Philipps an Mainz aus der Zeit der Sickingischen Fehde. Anweisungen für den Reichstag. Reise Schachtens und Bings nach

1) Im Samtarchive II 54, 28.

Dresden, Rolshausens nach Preußen. Glaubensbekenntnis des Landgrafen.

Mai. Bestallung Engelbrechts v. d. Wick als Amtmann von Trendelburg, Ott Holsteiners als Amtmann von Friedewald. Unzufriedenheit mit Theobaldus (Gerlach gen.) Pellicanus (Professor in Marburg) wegen seiner Äußerungen in Glaubenssachen. Schlechte Führung des Kasseler Schultheißen. Teppichmacher Rochius. Aussichtslosigkeit der waldeckischen Fürbitte. Benennung der für die beiden Kurfürsten zu fordernden Bürgen. Ratssitzung vom 12. Mai für den Fall eines Überzugs. Bestellung von Ziegenhain und der festen Häuser. Verhältnis zwischen Papst und Kaiser.

Juni. Ankunft Philipps in Mecheln Mai 29. Verhandlungen zu Langensalza mit Kurfürst Moritz und den kurbrandenburgischen Gesandten. Strenge Verwahrung des Landgrafen in Mecheln. Sorge für das Soodener Salzwerk. Übergabe des jungen Landgrafen Georg an die Kurfürstin von Sachsen zur Erziehung.

1011. Akten des Landgrafen Wilhelm sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel. Dabei ein Entwurf der Herzogin Elisabeth von Rochlitz; einzelne Zettel allein für Bing und Schachten bestimmt. 1550 Juli—1552 Mai.

Briefwechsel mit Reinhard Abel und dem Landgrafen Philipp (in Mecheln), größtenteils auf Schreibtafeln.[1] *Protokolle von Ratssitzungen. Verschreibung des Landgrafen Wilhelm für Wilhelm v. Schachten. Berichte der landgräflichen Diener Hans Rommel, Küchenschreiber Hieronymus Jüngs und Hans Schwan. Bescheinigung Krafts v. Boineburg, Bastians v. Weitershausen, Hieronymus Jüngs und Paul Kellners zu gunsten des Konrad Breidenstein. Ein Schreiben des Wilhelm v. Aspach und seiner Gesellschaft an Meister Hans van Kampen (Decknamen). Nachricht von Antonius Eskefelde.*

1550 Juli. Besoldung des Kanzlers Günterode, dessen Streitigkeiten mit dem Kammermeister wegen der Wüstung Nubel bei Schotten. Tod des Landschreibers Friedrich. Verfügungen wegen seines Nachfolgers und seiner Lehen. Besoldung des Kammerschreibers Klaus Waldenstein. Bestallung Hans Rommels. Zusendung von Lebensmitteln. Ablehnung der Aufnahme des jungen Landgrafen durch Sachsen sowohl wie durch Frankreich. Einmahnung der Kurfürsten. Verhandlungen mit Margarete von der Saale über ihren Aufenthaltsort für den Fall eines feindlichen Angriffs. Rüstungen des Markgrafen

---

1) Die Abschrift einer Tafel d. d. 1551 Juli 22 auch im Samtarchive II 62, 33.

Albrecht von Brandenburg und des Herzogs Erich von Braunschweig. Befehl, Ratzenberg und Rommel zu senden und den Fluchtversuch vorzubereiten, ehe der Landgraf ins Ausland geführt werde. Scharfe Einmahnung der Kurfürsten. Beschickung des Reichstags. Das Salzwerk. Bestellung Jakob Stellers zum Landschreiber der Obergrafschaft. Verhandlungen in Kassel mit dem wegen der Einmahnung vom Kaiser geschickten Lazarus v. Schwendi. Reden des Grafen Reinhard von Solms gegen Jost Rau. Prozesse mit dem Deutschmeister und Mainz.

Aug. Rat des Landgrafen, mit England und Dänemark anzuknüpfen. Anweisungen für den Wiederaufbau der Festung Kassel, insbesondere für den Fall, daß die Kurfürsten nur dort sich stellen wollen. Befehl, den Kanzler nebst Ebert v. Bruch zum Reichstag wegen der Erledigung zu schicken und die Obligation unter keinen Umständen herauszugeben. Mahnung zu guter Landesverwaltung. Besetzung von Ziegenhain. Befehl, die beiden Kurfürsten im äußersten Falle öffentlich schelten und malen zu lassen. Erbieten auf dem Reichstage, den Landgrafen vorläufig in dritte Hand oder zum Verhör vor dem Reichstag zu stellen. Reden des Landgrafen mit den Spaniern über Religion und Kirche, deren Fanatismus. Religiöse Disputationen des Landgrafen mit gelehrten Juristen »dem Präsidenten von Neapel«. Gewissensbedenken des Landgrafen, die nicht gemäß dem Interim gehaltene Messe zu besuchen. Befreiung von ihrem Besuche. Auftrag, bei der Königin Maria wegen seiner Befreiung anzuhalten. Verhandlungen im Rate über die letzten Schreibtafeln. Sendung Eberts v. Bruch zum Reichstag, Zurückbehaltung des dem Kaiser verhaßten Kanzlers Günterode.

Sept. Abermaliger Befehl, bei der günstigen politischen Lage die Kurfürsten einzumahnen. Bestellung des Engelbrecht v. d. Wick zum Amtmann in Trendelburg. Entschuldigung der Räte wegen ihrer Antwort an Schwendi. Bestimmung des Endes des Reichstags als Termin der Einstellung. Dringende Mahnung an die Räte, diesem Befehl nachzukommen.

Okt. Versorgung der landgräflichen Küche. Sorge für das hessische Gefängniswesen. Ratssitzung wegen des Einmahnens der Kurfürsten. Übersendung von zwei größeren Berichten, mit denen Ebert (v. Bruch) nach Augsburg abgefertigt werden soll, an Reinhard Abel (1. wie der Landgraf in die Gefangenschaft gekommen, was die Söhne zum Einmahnen der beiden Kurfürsten bestimmt und welche der Kapitulationsbestimmungen von einem gefangenen Landgrafen nicht ausgeführt werden könnten, 2. Bericht, wie die Kapitulation geleistet

sei.[1]) Verhandlungen Siegmunds v. Boineburg und Hermanns v. Hundelshausen zu Eisenach mit den Ernestinern. Vorkehrungen gegen die überhandnehmenden Jagdfrevel, Waffenverbot. Verhandlungen wegen der Bestallung des Engelbrecht v. d. Wick. Geldanleihen und Sammlung eines Schatzes für die Erledigung. Ermahnungen an Landgraf Wilhelm. Anweisungen wegen des Reichtags und der Einmahnung und des Fluchtversuchs. Nochmaliger Befehl, die Kurfürsten nötigenfalls selbst durch Anmalen und öffentlichen Anschlag zur Erfüllung ihrer Obligation zu zwingen und geheimer, von Wilhelm im Falle des Widerstandes der Landschaft und den Beamten bekannt zu gebender Befehl, den jungen Landgrafen dabei zu gehorchen. Bestallung des Rittmeisters Johann Spiegel. Sendung Balzers und Wilhelms wegen des Fluchtplans zum Landgrafen, auch des Hofschneiders.

Nov. Verfügung, Philipp Hamer, Rentmeister in Blankenstein, aus der Haft zu entlassen, wegen Johann Spiegels, der Elisabeth v. Linsingen und wegen eines Lehens für Klaus Waldenstein. Einverständnis mit der von Bing verfaßten Rechtfertigung der Einmahnung gegenüber dem Kaiser und mit der exceptio carceris in der nassauischen Sache.

Dez. Tod des Kanzlers Günterode. Forstgeld. Befehl, keinesfalls den Kurfürsten längeren Ausstand zu geben. Verschreibung des Landgrafen Wilhelm, Schachten für allen möglichen durch den Befreiungsversuch erwachsenden Nachteil schadlos zu halten.

1551 Jan. Bitte Rommels um Belohnung unter ausführlicher Darstellung seiner Tätigkeit bei dem mißlungenen Fluchtversuch. Bericht des Küchenschreibers Jüngs aus dem Gefängnis zu Brüssel über seine Gefangennahme und sein Verhör. Erzählung des Hans Schwan über seine Beteiligung am Fluchtversuch.

Febr. Übersendung von Lebensmitteln, Geld, Rezepten und Büchern an den Landgrafen, Jagdfrevel im Reinhardswald. Heinrich Lersner mit den Kanzlergeschäften beauftragt. Hoffnung und Trost der Elisabeth von Rochlitz.

Apr. Besorgnis des Landgrafen, nach Spanien geführt zu werden. Befehl, spätestens auf den 15. Mai einzumahnen. Drohung, die geheimen Verhandlungen des Kurfürsten Moritz dem Kaiser anzuzeigen. Klagen über die Kleinmütigkeit der Räte. Befehl, den ganzen Briefwechsel dem Landgrafen Ludwig vorzulesen. Fürsorge für die Hinterbliebenen erschossener Förster und des Kanzlers Günterode; Anordnungen wegen der Beschäftigung des Heinrich Lersner, des Rentmeisters Philipp Hamer und des Peter Klotz. Bitte Sachsens um Aufschub

1) Im Samtarchive II 54, 28 und 29.

der Einstellung wegen der schwebenden geheimen Verhandlungen. Ernennung von Exekutoren in der nassauischen Sache, der Prozeß mit Mainz. Verteidigung des Verhaltens des Kurfürsten Moritz gegenüber dem Landgrafen. Ratssitzung in Kassel mit dem Beschluß, an beide Kurfürsten wegen der Einmahnung eine größere Gesandtschaft zu schicken. Kaiserlicher offener Brief zur Verfolgung des bisher in Antwerpen wohnenden Konrad Breidenstein wegen seiner Beteiligung am Fluchtversuch.

Juni. Klage des Landgrafen über die Unannehmlichkeiten seiner Gefangenschaft. Wiederholtes Drängen auf Einforderung. Tadel des Kleinmuts der Beamten. Mitteilung von den sächsischen und hessischen Kriegsrüstungen und dem nach dem Anschluß Frankreichs beabsichtigten Losschlagen an den Landgrafen unter verdeckten Namen.

Juli. Aug. Verbot des Landgrafen für Hermann v. d. Malsburg, auf dem Eichenberg zu bauen. Philipp Hamer; Bastian v. Weitershausen. Holzordnung. Lehen des Georg Krengel. Krankheit des Statthalters Rudolf Schenk. Sorge für einen Ersatz. Vorschlag Bings, den Landgrafen Wilhelm an den Kanzleigeschäften teilnehmen zu lassen. Supplik des Forstknechts Blasius. Einmahnung. Almosenspende. Nachricht über die geheimen Verhandlungen.

Sept. Zeitungen vom Landgrafen. Seine Tagesordnung in der Gefangenschaft. Tod des Cyriax Hofmann. Entschlossenheit des Landgrafen, bei seinem Glauben zu bleiben. Schlechte Eigenschaften der Spanier, ihr Fanatismus. Anordnungen für den Fall des Todes des Statthalters in Kassel und gegen die Wilddieberei. Verabredung für den Briefwechsel.

Okt. Bescheinigung für Konrad Breidenstein über eine ihm vom Landgrafen erteilte Ausfuhrerlaubnis für Wolle.

1551 Dez. 1552 Jan. Übersendung von Geld und Lebensmitteln.

Febr. Engere Einschließung des Landgrafen auf Befehl des Bischofs von Arras.

Mai. Bitte des Landgrafen um Zusendung von 5000 Goldgulden und um Wein und Bier.

Bemühungen um die Freilassung des Landgrafen.

Einmahnung der Kurfürsten.

1012. **Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp, der Landgräfin Christine und des Statthalters und der Räte zu Kassel, auch der hessischen Landstände.** 1547 Juni—Nov.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, Schreiben an den Kaiser, den Herzog von Alba, an König Ferdinand. Schreiben des Hermann Ungefug.

1547 Juni. Juli. Bitte an die beiden Kurfürsten, die Freilassung des Landgrafen zu erwirken. Fürbitte für Klara v. Zerzen an den Grafen Hans Georg von Mansfeld. Suppliken der hessischen Landstände und der Landgräfin an den Kaiser und an Alba. Einmahnung der Kurfürsten[1]) auf den 7. August, deren Unwille darüber.

Aug. Aufschub der Einmahnung für Kurfürst Moritz auf den 7. September gegen Ausstellung einer besonderen Obligation.[2]) Verhandlungen der beiden Kurfürsten mit König Ferdinand. Abfertigung des Markgrafen Johann Georg und brandenburgischer Räte zum Reichstage. Verhandlungen mit Alba wegen Erhaltung der Festungen Ziegenhain und Kassel.

Sept. Kurfürst Moritz und Markgraf Johann Georg auf dem Reichstage in Erwartung einer Audienz beim Kaiser. Antwort des Kaisers an die Landgräfin. Deren Supplik an König Ferdinand. Bevorstehende Ankunft einer brandenburgisch-kursächsischen Gesandtschaft in Kassel. Supplik der hessischen Landstände an den Kaiser, Kassel befestigt zu lassen oder wenigstens schon vor der Niederlegung den Landgrafen gegen Geiselstellung freizugeben. Verhandlungen über Aufbringung der Geiseln.

Okt. Rückkehr des Markgrafen Johann Georg vom Reichstage, Reise des Kurfürsten Joachim nach Augsburg, seine Unterredung mit Landgraf Philipp. Einmahnung der Kurfürsten und Aufschub bis zum 1. Dezember.

Nov. Bericht an die Kurfürsten über die Entfestigungsarbeiten. Abreise des Kurfürsten Moritz von Augsburg. Einmahnung auf den 15. Dezember, Bitte um Aufschub abgelehnt.

1013. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp, der Landgäfin Christine und des Statthalters und der Räte zu Kassel, ferner der hessischen Landstände.

1547 Nov.—1548 Jan.

Einmahnung an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg nebst deren Empfangsbescheinigungen und Briefwechsel mit ihnen,[3])

1) Konzept in Ms. Hass. fol. 109 der Kasseler Landesbibliothek [Schminckes Diplomatarium Hassiacum Bd. XI, Bl. 238—241].

2) Diese selbst in Nachträgen des Samtarchivs.

3) Dabei ein durch Burkhard Rau nach Kassel gebrachtes Schreiben des

Schreiben an den Kaiser. Instruktion an den Kurfürsten Moritz für Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach und Heinrich v. Schachten. Schreiben an die Kurfürstin Agnes von Sachsen. Relation des Severin Schwabe.

1547 Nov.—1548 Jan. Festhalten der jungen Landgrafen an der Forderung, daß die Kurfürsten auf Grund der ausgestellten Obligation am 15. Dez. sich in Kassel einstellen sollen. Kurfürst Moritz in Augsburg: Krankheit des Kaisers, Notwendigkeit die Kapitulation von Halle gänzlich auszuführen, Heimreise des Kurfürsten Moritz vom Reichstage, Bitte um Aufschub der Einmahnung. Bericht an Moritz über den Fortgang der Entfestigungsarbeiten. Entschuldigung bei dem Kaiser wegen der Supplik an den Reichstag. Bereitwilligkeit der Kurfürsten und anderer Fürsten außer Mainz zu einer Fürbitte. Unwille des Kaisers über die Einmahnung. Aufschub des Einreitens. Schreiben des Landgrafen Philipp an den Kurfürsten Moritz. Landgraf Philipp durch den Herzog von Alba seiner Begleiter, sogar des Leib- und Wundarztes beraubt, Papier und Tinte ihm verboten. Befürchtung, der Landgraf werde im Gefolge des Herzogs von Alba und des Erzherzogs von Österreich nach Spanien geführt werden. Dringende Bitte an Kurfürst Joachim in Augsburg, die Erledigung zu fördern. Plan der Landgräfin Christine, mit dem Kurfürsten Moritz, dessen Gemahlin Agnes, dem Pfalzgrafen Wolfgang und dessen Gemahlin Anna vor dem Kaiser zur Befreiung des Landgrafen einen Fußfall zu tun. Ersuchen an den Kurfürsten Moritz und dessen Gemahlin, zu diesem Zwecke sich am 20. Jan. in Donauwörth einzufinden. Erkundigungen Sachsens in Augsburg wegen dieser Gesandtschaft. Bereitwilligkeit, die Kurfürstin Agnes daran teilnehmen zu lassen. Rat an die Landgräfin, in Ansbach das Resultat der Erkundigungen zu erwarten.

1014. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp und des Statthalters und der Räte zu Kassel.

1548 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg einzeln und gemeinschaftlich, mit Eustachius v. Schlieben, dem kursächsischen Kanzler Dr. Ludwig Fachs, Ernst v. Miltitz Statthalter zu Dresden und Heinrich v. Bünau d. Ä. Amtmann zu Altenburg

---

Kurfürsten Moritz an den Landgrafen Philipp d. d. 1548 Jan. 1 als Antwort auf die Werbung durch (Burkhard) Rau und Peter Klotz: Unzufriedenheit mit der Antwort des Landgrafen an den Herrn von Lier, Abraten von einer gemeinsamen Fürbitte der Frauen.

und Borna, an Georg v. Carlowitz und Dr. Komerstadt. Verzeichnis der an die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen geschickten Akten des Schmalkaldischen Bundes.

1548 Febr. Ausbleiben des zur Besichtigung der Entfestigungsarbeiten angekündigten kaiserlichen Kommissars Hans Georg Schad v. Mittelbiberach. Überfall und Gefangennahme des Oberförsters der Obergrafschaft Katzenelnbogen wegen angeblicher französischer Praktiken durch Asmus v. d. Hauben. Ersuchen an Moritz auf Grund der Obligation, solchen und anderen Schaden des Landes zu verhüten.

März. April. Kurfürst Joachim in Augsburg, sein Rat, die Niederlegung der Festung Kassel zu beschleunigen. Wittum der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Ankunft der kaiserlichen Kommissare in Hessen, des Hans Georg Schad, des Christophorus de la Fontane und des Baumeisters (Jakob Dilles). Bericht über Verhandlungen mit diesen. Notwendigkeit völliger Durchführung der Kapitulation vor Entlassung des Landgrafen, Auslieferung der Akten des Schmalkaldischen Bundes, auch der Aitingers, insbesondere des Frankfurter Abschieds. Abberufung aller Hessen aus den Diensten Frankreichs, des Grafen Albrecht von Mansfeld und anderer, sonst Konfiskation ihrer Güter. Aussöhnung mit Heinrich von Braunschweig und dem Deutschmeister.

Mai. Übersendung eines Auszugs aus dem von den kaiserlichen Kommissaren aufgestellten Inventar. Bemühungen um Erhaltung des Kasseler Schlosses und der kleinen Festungen, insbesondere des Grabens um Spangenberg. Eingabe der Kurfürsten an den Kaiser. Rückgabe der Reliquien der heil. Elisabeth an den Komtur zu Marburg und Restitution des Deutschen Ordens daselbst. Vermittlung in dem Streite mit dem Deutschmeister. Übersendung der Akten des Schmalkaldischen Bundes an die Kurfürsten. Wittum der Elisabeth von Rochlitz.

1015. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp, der Landgräfin Christine und des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1548 Juni. Juli.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Kredenz und Instruktion für Speckswinkel an den Kurfürsten Moritz von Sachsen, Antwort des Kurfürsten und Relation Speckswinkels, Kredenz und Instruktion für Ebert v. Bruch an den Kurfürsten Moritz. Abschriften von Schreiben des Landgrafen Philipp an die beiden Kurfürsten, von Briefen des Kurfürsten von Brandenburg an die Landgräfin Christine (dabei zwei Briefe an den Landgrafen Philipp in Ausfertigung, präsentiert in Kassel). Schreiben an die Räte, die Ritterschaft

und Landschaft des Kurfürstentums Sachsen auf dem Landtage zu Meißen und an die kurbrandenburgischen Räte.

1548 Juni. Juli. Erfolglosigkeit der Reise der Landgräfin Christine zum Reichstage. Nassauische Umtriebe. Übersendung der Quittung des Komturs zu Marburg. Antwort des Kaisers an die Kurfürsten mit Hinweis auf die ungenügende Ausführung der Kapitulation. Bitte um Aufschub des Einreitens. Übersendung eines Entwurfs zu einer neuen Supplik an den Kaiser. Fehlen der Verhandlungen von Frankfurt, Ulm und Giengen in den übersandten Akten des Schmalkaldischen Bundes. Bitte an die beiden Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen, an letzteren durch Speckswinkel ausgerichtet, am 5. August zu einer neuen Supplik an den Kaiser gemeinschaftlich mit der Landgräfin Christine in Augsburg zu erscheinen. Gleiches Ersuchen des Landgrafen Philipp an die Kurfürsten, an Moritz durch seinen Rat Georg v. d. Malsburg. Anrufung der sächsischen Landstände wegen des Wittums der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Aussonderung der auszuliefernden Akten durch den Kaiser aus der überschickten Registratur des Schmalkaldischen Bundes. Bitte an Kurfürst Joachim, bis zur Wiederankunft der Landgräfin in Augsburg zu bleiben oder wenigstens seinen ältesten Sohn für die Supplik an den Kaiser abzuordnen. Anerbieten des Landgrafen Philipp, einen polnischen Angriff auf Böhmen abwehren zu helfen. Verhinderung des Kurfürsten Moritz persönlich in Augsburg zu erscheinen, Bereitwilligkeit einen Rat zu senden. Kurfürst Moritz und das Interim. Fluchtplan des Landgrafen Philipp. Sendung Eberhards v. Bruch an Kurfürst Moritz mit Aufträgen des Landgrafen Philipp wegen seiner Haltung gegenüber Sachsen und mit der Bitte um einen Rat zur Besichtigung der Entfestigungsarbeiten und als Begleitung der Landgräfin zum Kaiser. Aufforderung an die Kurfürsten, dem Kaiser einen Reiterdienst, die Wahl König Philipps und Annahme des Interims anzubieten. Forderung des Kaisers, zunächst die Festungen zu schleifen und das Interim durchzuführen. Entschuldigung des Kurfürsten Joachim, an der geplanten Supplik nicht teilnehmen zu können. Bitte um Zusendung eines Jägers. Anweisung der in Augsburg zurückgebliebenen brandenburgischen Räte, Hessen in der nassauischen Sache und bei der Supplik beizustehen. Mahnung, ohne Säumen die Entfestigungsarbeiten und das Interim durchzuführen. Versprechen des Kurfürsten Moritz, nach der auf den 7. Okt. angesetzten Hochzeit seines Bruders August ohne Zögern zum Kaiser zu ziehen.

1016. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp, sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel.

1548 Aug.—Okt.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, Instruktion für Christoph Hülsing an den Kurfürsten von Sachsen, seine Relation, Schreiben des kursächsischen Kanzlers Dr. Ludwig Fachs. Memorial für Barthold v. Minckwitz an die sächsischen in Torgau versammelten Räte, Kredenz für denselben an Kurfürst Moritz. Gemeinsame Kredenz der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg für Wolf Tiefstetter, Mag. Franz Cramm, Adam Trott und Dr. Timotheus Jung. Protokoll über die Verhandlungen zu Kassel mit diesen Räten. Denkschrift, »was vermug der kaiserlichen capitulation durch Hessen geleistet«. Quittung der brandenburgischen Kanzlei.

1548 Aug. Sept. Bitte an den Kurfürsten Moritz, zum Kaiser nach Speyer zu ziehen und um die Entlassung des Landgrafen aus der Gefangenschaft zu bitten. Sendung Hülsings an den Kurfürsten Moritz mit der Bitte zu verhindern, daß der Landgraf in die Niederlande geführt werde. Ersuchen an Sachsen und Brandenburg um Rat und Bitte, am 20. Oktober beim Kaiser zu erscheinen. Plan einer brandenburgisch-sächsischen Gesandtschaft an den Kaiser, welche vorher in Hessen sich von der Ausführung der Kapitulation überzeugen soll.

Okt. Vermittlung Sachsens und Brandenburgs zwischen Hessen und Herzog Heinrich von Braunschweig. Das Wittum der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Absendung des Barthold v. Minckwitz nach Torgau, um in diesen beiden Sachen zu verhandeln. Das Interim vom Landgrafen Philipp auf den Rat des Kurfürsten Joachim angenommen. Schwierigkeiten in der nassauischen Sache wegen der Abschließung des Landgrafen von seinen Advokaten und wegen des Verbots des brieflichen Verkehrs. Unmöglichkeit, alle schwebenden Händel jetzt beizulegen. Schwierigkeiten der Durchführung des Interims, Entschluß des Landgrafen, die Messe ferner nicht mehr zu besuchen. Bitte an die Kurfürsten, neben der beabsichtigten Gesandtschaft noch selbst zu kommen und zum Kaiser zu reisen. Der kaiserliche Kommissar Ortitz in Kassel zur Besichtigung der geschleiften Festungen und zur Übernahme des Geschützes, dessen übertriebene Forderungen. Eine brandenburgisch-kursächsische Gesandtschaft in Kassel. Beratungen mit den hessischen Räten über die Lage.

1017. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm, Ludwig und Philipp, der Landgräfin Christine und des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1548 Nov.—1549 März.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg einzeln und gemeinsam, Schreiben an den kursächsischen Landtag in Leipzig, Briefe des Franz Cramm, Brief des Landgrafen Wilhelm an seine Schwester Agnes Kurfürstin von Sachsen. Instruktion für Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Lichtenau und Christoph Hülsing Amtmann zu Ludwigstein an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, sächsische Antwort. Quittung der kursächsischen Kanzlei über einen empfangenen Brief. Relation Heinrich Lersners über seine Werbung bei dem Kurfürsten von Brandenburg, Relation Christoph Hülsings über seine Sendung an Kurfürst Moritz. Schreiben an den Statthalter Rudolf Schenk, die Beamten der Kammer, Dr. Günterode und Dr. Walter, Brief der beiden letzteren. Ratsprotokoll.

1548 Nov. Tadel des Kurfürsten Joachim über den mangelnden Eifer in der Vollziehung der Kapitulation und der Einführung des Interims. Mag. Cramm nach Besichtigung der Brechungsarbeiten vom Recht Hessens überzeugt. Zusammenkunft der sächsischen und brandenburgischen Räte (Nov. 28) zur Entgegennahme und Beratung der Relation ihrer gemeinsamen Gesandtschaft nach Hessen. Gütliche Vermittlung der beiden Kurfürsten zwischen Hessen und dem Herzog Heinrich von Braunschweig.

1548 Dez.—1549 Jan. Einmahnung der Kurfürsten, äußerstes Ziel der Befreiung des Landgrafen der letzte Mai 1549. Bitte des Landgrafen Wilhelm an seine Schwester Agnes, ihren Gemahl zu energischerer Betreibung der Befreiung zu bestimmen. Ähnliche Bitte von Statthalter und Räten an den Landtag in Leipzig. Ersuchen an die beiden Kurfürsten, insbesondere an Moritz, brieflich und an Moritz allein durch die Gesandten Hundelshausen und Hülsing, den in Genua angekommenen König Philipp von Spanien auf der Reise in die Niederlande persönlich um die Befreiung des Landgrafen zu bitten. Bitte an Moritz um einen Vertreter auf dem Tage mit Mainz. Sendung Hülsings nach Füssen dem Könige entgegen. Ablehnende Antwort des Kurfürsten Moritz. Zusammenkunft der Kurfürsten in Jüterbog, gemeinsame Mahnung die Entfestigungsarbeiten zu Ende zu führen, dann seien sie bereit, selbst oder durch ihre Räte an den Kaiser und den Prinzen von Spanien zu supplizieren.

Febr. März. Werbung Heinrich Lersners in derselben Angelegenheit bei dem Kurfürsten Joachim im Auftrage des Landgrafen Philipp. Bericht Lersners: Geldnot Joachims, Notwendigkeit, ihm 6000—7000 Gulden vorzustrecken. Verhandlungen darüber. Anerbieten, ihm das Geld zu leihen. Reise des Franz Cramm an den kaiserlichen Hof.

Fürbitte des Kurfürsten Moritz beim Prinzen von Spanien in Trient, Bereitwilligkeit des Prinzen, beim Kaiser für den Landgrafen zu sprechen, Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit vielen anderen Fürstlichkeiten. Rückkehr Hülsings nach Kassel. Sein Bericht über die Verhandlungen mit Philipp von Spanien. Bitte an Kurfürst Moritz, selbst mit zum Kaiser zu ziehen. Krankheit der Landgräfin Christine, Bitte die Kurfürstin Agnes zu ihr zu senden. Ratssitzung wegen des Darlehens an Kurfürst Joachim; Annahme des Darlehens durch den Kurfürsten, seine und des Kurfürsten Moritz Bereitwilligkeit zum Kaiser zu ziehen. Verwendung des Kardinalbischofs von Trient für den Landgrafen Philipp.

1018. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1549 Febr. März.

Brief des Statthalters Rudolf Schenk (zeitweilig von Kassel abwesend), des Landgrafen Wilhelm, des Kammermeisters Jost v. Weiters und des Hermann Ungefug, Schreiben Heinrich Lersners an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg.

1549 Febr. März. Aufbringung eines Darlehens von 6000—7000 Gulden an den Kurfürsten von Brandenburg zur Bestreitung der Kosten einer Reise nach Hessen und zum Kaiser.

1019. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm und Ludwig sowie des Statthalters und der Räte in Kassel. 1549 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Sächsische Rekognition über ein empfangenes Schreiben, Memorial für Heinrich Lersner an die beiden Kurfürsten, dessen Brief und von ihm überbrachte Antworten der beiden Kurfürsten. Ein Brief des Landgrafen Wilhelm an den Statthalter Rudolf Schenk in Kassel.

1549 Apr.—Juni. Aufforderung an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, ohne Säumen, ehe der Kaiser die Niederlande verlasse, persönlich dorthin zu ziehen und zuvor in Hessen sich von der Vollziehung der Kapitulation zu überzeugen. Heinrich Lersner bei den beiden Kurfürsten mit der gleichen Bitte und zur Verteidigung des Landgrafen wegen seiner ungebührlichen Worte und des zeitwillig unterlassenen Besuchs der Messe; Bitte um Rat, wozu man sich erbieten und wie man es mit der fremden geistlichen Jurisdiktion in Hessen halten solle. Gute Resultate der brandenburgischen Gesandtschaft bei dem Prinzen von Spanien und dem Kardinalbischof von Trient. Unwille der beiden Kurfürsten über das Festhalten der jungen Landgrafen an dem letzten Mai als Einstellungstermin. Werbung Heinrich

ersners in Torgau bei dem Kurfürsten Moritz und dem Kanzler Dr. Iordeisen, in Köln an der Spree bei dem Kurfürsten Joachim. Bereitrilligkeit Joachims, bei Erfolglosigkeit der Fürbitte des Prinzen von panien in die Niederlande zu ziehen, Rat, die geistliche Jurisdiktion it gewissem Vorbehalt zuzulassen. Aufschub des Einreitens auf inige Monate. Bereitwilligkeit der Kurfürsten, wenn die Fürbitte des rinzen erfolglos bleibe, selbst zum Kaiser zu ziehen. Rüstungen des Ierzogs Heinrich von Braunschweig, seine Schadensersatzansprüche an Iessen. Bitte an die beiden Kurfürsten um gütliche Vermittlung.

Juli. Die Vermittlung der beiden Kurfürsten von Braunschweig icht beantwortet.

1020. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm und Ludwig sowie des Statthalters und der Räte in Kassel. Dabei auch einige Gesandtschaftsakten Schachtens und Bings. 1549 Aug.

Kredenz und Instruktion an die Kurfürsten von Sachsen und Branenburg für den Hofmarschall Wilhelm v. Schachten und Kammerekretär Simon Bing, Brief Schachtens und Bings, Antwort des Kurürsten Moritz und des Kurfürsten Joachim. Briefwechsel mit den eiden Kurfürsten (zum Teil in Abschrift), Briefwechel mit Landgraf Vilhelm (von Kassel zeitweilig abwesend), Ausschreiben zu einem Landage in Treysa an Räte, Adelige und die Städte Marburg, Kassel, Homerg und Eschwege. Kredenz und Instruktion der Kurfürsten von achsen und Brandenburg für die Sachsen Heinrich v. Bünau d. Ä. u Dreißig und Dr. jur. Joachim v. Kneutlingen und die Brandenurger Adam Trott Amtmann zu Zehdenick und den Rat Dr. jur. imotheus Jung. Vota der auf dem Landtage zu Treysa Versammelten, ie diesen Gesandten zu antworten sei. Antwort an die Gesandten (Konept und Reinkonzept), Replik der Gesandten, Duplik des Landtages.

1549 Aug. Sendung Schachtens und Bings an die Kurfürsten Ioritz und Joachim: Ersuchen, persönlich oder wenigstens durch eine tattliche Gesandtschaft, darunter Fachs und Schlieben, an den Kaiser u supplizieren und in der Königswahl Philipps und durch einen Reiterdienst dem Kaiser entgegenzukommen, Einmahnung auf den etzten Oktober. Landtag in Treysa zur Entgegennahme der Werbung ler brandenburgisch-sächsischen Gesandtschaft: Bericht über die bisherigen Bemühungen der beiden Kurfürsten zur Befreiung des Landgrafen, Rechtfertigung ihres guten Willens. Beratung über die Antwort an die Gesandtschaft. Erwiderung an die Gesandten im Sinne ler Schachten und Bing aufgetragenen Instruktion. Replik der Geandten: Zwecklosigkeit der Reise zum Kaiser wegen der mangelnden

Vollendung der Entfestigungsarbeiten, wegen der noch nicht geschehenen Aussöhnung mit Herzog Heinrich von Braunschweig und wegen der Absicht des Kaisers, erst nach der Rückkehr ins Reich sich zu entscheiden, Wiederholung der ersten Antwort des Landtags in seiner Duplik, Rechtfertigung gegenüber der Replik den Kurfürsten direkt übersandt.

Gesandtschaft Schachtens und Bings: Audienz bei Kurfürst Moritz in Annaberg, Rat Bings, nur die dem Landgrafen Wohlgesinnten zum Landtag zu laden, Antwort des Kurfürsten an die Gesandten im Sinne seiner Werbung an die hessischen Landstände. Übersendung von Kredenz und Instruktion an den Kurfürsten von Brandenburg, ohne selbst hinzureisen. Rechtfertigende Antwort des Kurfürsten im Sinne seiner Gesandtschaft in Treysa.

1021. Akten der jungen Landgrafen Wilhelm und Ludwig sowie des Statthalters und der Räte in Kassel.

1549 Okt.—1551 Dez.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, Memorial an ihn für Bing, Relation Bings, von diesem überbrachte Abschrift eines Schreibens des Prinzen Philipp von Spanien an den Kurfürsten Moritz; Briefwechsel mit Landgraf Wilhelm (zeitweilig von Kassel abwesend). Instruktion für Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Konrad Diede und Heinrich Lersner an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, Memorial für Hundelshausen, Schreiben dieser Gesandten. Kredenz des Kurfürsten Moritz für seine (ungenannten) Räte. Protokoll einer Ratssitzung. Verzeichnisse.

1549 Okt. Sendung Bings an den Kurfürsten Moritz: vor Entlassung des Landgrafen dem Kaiser nichts zu bewilligen, in Betreff des Zuges gegen Magdeburg, des Konzils und der Hilfe gegen Frankreich nicht eher willfährig zu sein.

Nov. Absicht der beiden Kurfürsten, eine Gesandtschaft an den Kaiser zu senden, Überschickung der Instruktion zur Begutachtung, vorgeschlagene Änderungen. Bericht Bings nach seiner Rückkehr. Bereitwilligkeit des Prinzen Philipp von Spanien zur Fürbitte für den Landgrafen.

1549 Dez.—1550 Jan. Reise des Kaisers nach Oberdeutschland, Aufforderung an die Kurfürsten, schleunigst ihre Gesandtschaft an ihn zu schicken und selbst nachzureisen, Unmöglichkeit, ein schriftliches Gutachten zur Instruktion zu schicken. Tod des Papstes. Werbung Hundelshausens, Diedes und Lersners an die beiden Kurfürsten, vor der Abreise des Kaisers nach Italien zu ihm zu ziehen.

Bericht der hessischen Gesandten: die Beantwortung ihrer Werbung bis nach der bevorstehenden Zusammenkunft der Kurfürsten in Jüterbog verschoben. Ankunft einer neuen kursächsisch-brandenburgischen Gesandtschaft in Kassel.

1551 Jan. Ratssitzung in Kassel, Beschluß, bis zum Ende des Reichstags die beiden Kurfürsten nicht einzumahnen.

Etwa 1551 Aug.—Dez. Aufstellung von Übersichten, was in der Frage der Einmahnung von 1547—1551 vom Landgrafen befohlen und was darüber an die beiden Kurfürsten geschrieben worden ist.

1022. Akten des hessischen Gesandten Heinrich Lersner. 1549 Apr. Mai.

Memorial, Briefwechsel mit Statthalter und Räten in Kassel, Brief des Dam v. Sibottendorf, Schreiben an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg, Relation in Entwurf und Reinschrift.

1549 Apr. Mai. Werbung Lersners bei Sachsen und Brandenburg wegen der Freilassung des Landgrafen.

1023. Akten der hessischen Gesandten Hofmarschall Wilhelm v. Schachten und Kammersekretär Simon Bing. 1549 Aug.

Instruktion, Schreiben des Statthalters und der Räte in Kassel.

1549 Aug. Werbung wegen energischer Betreibung der Freilassung des Landgrafen. Nachricht von der bevorstehenden Ankunft einer kursächsisch-brandenburgischen Gesandtschaft in Kassel.

1024. Akten der hessischen Gesandten Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Kurt Diede und Heinrich Lersner. 1549 Dez.

Instruktion, nicht abgegebene Relation der Gesandten, Schreiben des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, der Gesandten an die jungen Landgrafen.

1549 Dez. Werbung an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, vor der Abreise des Kaisers nach Italien zu ihm zu ziehen.

1025. Akten der jungen Landgrafen sowie des Statthalters und der Räte in Kassel. 1550 Juli.

Instruktion und Kredenz des Kaisers für seinen Truchseß Lazarus v. Schwendi, Protokoll über Verhandlungen der hessischen Räte, Antwort an den Kaiser und an den Gesandten, Replik Schwendis, Schreiben an den Landgrafen Philipp und die beiden Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg (alles in Abschrift).

1550 Juli. Vergebliche Werbung Schwendis in Kassel wegen der Herausgabe der Obligation der beiden Kurfürsten und des Fallenlassens der Einmahnung.

Reichstag in Augsburg.

1026. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel. 1547 Okt. Nov.

Supplik der landgräflichen Familie und der hessischen Landstände an den Reichstag, Schreiben an die Überbringer Jost Rau, Johann Keudel und Jakob Lersner.

1547 Okt. Nov. Werbung an den Reichstag wegen der Freilassung des Landgrafen, Anweisung an Rau, Keudel und Lersner, von Augsburg sich zum Landgrafen zu begeben und dort zu bleiben.

1027. Akten der Gesandten der landgräflichen Familie und der hessischen Landstände auf dem Reichstage in Augsburg.
1547 Okt. Nov.

Supplik an den Reichstag (mit Beilagen von A—G in zwei Exemplaren), Antwort des Kaisers an den Reichstag, Entwurf einer Supplik an den Kaiser, Schreiben von Statthalter und Räten in Kassel an Ludwig v. Baumbach, Konrad Diede, Burkhard Rau und Ludwig v. Boineburg.[1] *Schuldbrief der letzteren für den Landgrafen und Rupps v. Lehrbach für sie.*[1]

1547 Okt. Nov. Supplik der hessischen Landstände und der landgräflichen Familie an den Reichstag, Unwille des Kaisers darüber und Entschuldigung. Zurückerstattung eines zur Lösung aus kaiserlicher Gefangenschaft vom Landgrafen für Rupp v. Lehrbach gewährten Darlehens.

Reisen der Landgräfin Christine.

1028. Akten der Landgräfin bei ihrer ersten Anwesenheit in Augsburg, ihres Hofmeisters (Adrian v. Zerzen) sowie der ihr Beigeordneten von der Ritter- und Landschaft, insbesondere des Dr. Georg v. Boineburg.[2] 1548 Jan.—Juni.

Briefwechsel mit dem Kanzler Günterode, Statthalter und Räten zu Kassel, dem Landgrafen Philipp bezw. Reinhard Abel, mit den Kurfürsten Moritz von Sachsen und Joachim von Brandenburg, Christoph

1) Im Samtarchive II 28, 25.

2) Dabei auch ein an den Landgrafen Philipp gerichtetes Konzept des Pfalzgrafen Wolfgang.

v. Carlowitz, Eustachius v. Schlieben und Dr. Fachs. Instruktion, Vollmacht und Denkzettel Philipps für Christine und Denkzettel Christines selbst. Supplik Christines an den Kaiser. Aus Hessen übersandte Abschriften.

1548 Jan. Reise nach Augsburg, Wunsch nach einer Unterredung mit dem Kurfürsten Moritz, Aufbringung der Zehrung, Ankunft in Donauwörth Jan. 22. Dort Änderung der Instruktion durch Landgraf Philipp hinsichtlich der Herausgabe der Obligation. Einwendungen der Begleiter der Landgräfin. Einstellung des direkten Briefwechsels mit dem Landgrafen. Wohnung in Augsburg.

Febr. Verhandlung mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg wegen freien Geleits nach Augsburg. Verspätete Ankunft des Pfalzgrafen Wolfgang in Augsburg. Zusage einer Audienz beim Kaiser. Anerbieten des Landgrafen. Erwirkung einer Erlaubnis für ihn, nach Augsburg kommen zu dürfen. Verminderung der Begleitung der Landgräfin.

März. Äußerung des Bischofs von Arras gegenüber dem Kurfürsten von Brandenburg über die Absicht des Kaisers, den Landgrafen bald frei zu geben. Bereitwilligkeit Philipps Geiseln zu stellen, sich in dritte Hand zu begeben, dem Kaiser gegen seine Feinde zu dienen und in Augsburg oder Neuburg auf unbestimmte Zeit einzureiten. Sein Fieber.

Apr. Bemühungen um Erhaltung des Kasseler Schlosses.

Mai. Bitte des Landgrafen um Entsendung von Räten des Kaisers und der vermittelnden Fürsten zu mündlichen Unterhandlungen mit ihm. Beschwerden der Haft. Bereitwilligkeit zur gänzlichen Ausführung der Kapitulation. Verlorene Bundesakten Aitingers.

Juni. Abreise der Landgräfin von Augsburg nach Laufen. Durch Vermittlung des Königs Ferdinand Erlaubnis, ihren Gemahl in Heilbronn zu besuchen. Anfängliche Weigerung des Hauptmanns. Darauf Anrufung der Vermittlung von Fachs und Schlieben. Zusammenkunft Christines mit ihrem Gemahl. Dessen Anweisungen und Vollmacht für die Verhandlungen und Prozesse mit Kurmainz, Braunschweig, dem Deutschen Orden, dem Grafen Reinhard von Solms und mit Nassau. Verabredung einer neuen Interzession der Landgräfin beim Kaiser im August desselben Jahres in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Moritz. Supplik der Landgräfin aus Heilbronn an den Kaiser um Philipps Erledigung.

1029. Akten des Landgrafen Wilhelm sowie des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1548 Jan.—Juni.

Revers der Landgräfin Christine,[1] *Instruktion für sie und ihre Begleitung von der Ritter- und Landschaft, Nebeninstruktion für diese, Briefwechsel mit ihnen insgesamt und der Landgräfin allein, von dieser überbrachte Weisungen des Landgrafen. Aufzeichnungen über eine Sitzung der Räte.*

1548 Jan. Reise der Landgräfin Christine über Donauwörth nach Augsburg, um dort mit ihren Töchtern von Pfalz und Sachsen event. auch mit anderen Fürstlichkeiten vor dem Kaiser Fußfall und Abbitte zur Befreiung ihres Gemahls zu tun. Verpflichtung gegenüber Statthalter und Räten, nichts dem Landgrafen zu Nachteil zu reden oder zu tun. Im Gefolge Volprecht Riedesel, Georg v. Boineburg, Jost Rau und Georg v. d. Malsburg. Nebenanweisungen an die Landgräfin wegen Waldecks und für den Fall, daß der Kaiser die Obligation der Kurfürsten fordern oder einen Zug gegen Hessen unternehmen sollte. Zuziehung des Herzogs von Cleve zur Fürbitte.

Febr. Änderung der Instruktion während des Aufenthalts in Donauwörth durch Landgraf Philipp. Vermittlung des geheimen Briefwechsels mit diesem. Fortschritte der Entfestigungsarbeiten in Hessen.

März. Gefangennahme des Oberförsters der Obergrafschaft Hans Werner Kalb durch Asmus v. d. Hauben. Schreiben der Räte an Dr. Fachs und Eustachius v. Schlieben wegen der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

Apr. Mai. Schleifung der Festungen. Brief des kaiserlichen Kommissars Franciscus de Gandino darüber. Tertianfieber des Landgrafen. Ankunft der für die Überwachung der Ausführung der Kapitulation bestimmten kaiserlichen Kommissare in Hessen. Verhandlungen der Räte mit Kursachsen und Brandenburg wegen der unerledigten Punkte der Kapitulation. Durch den ganzen Briefwechsel eingestreute Nachrichten über die Familie und ihren Gesundheitszustand.

Juni. Wunsch Philipps nach einer Vertretung der Albertiner bei dem Augsburger Termin in der nassauischen Sache. Beratung über die von der Landgräfin mitgebrachten Instruktionen des Landgrafen wegen der Prozesse mit Braunschweig, dem Deutschmeister, Solms, Mainz und Fritzlar, über die neue Abfertigung der Landgräfin nach Augsburg und über die Verbringung der beiden ältesten Söhne des Landgrafen nach Ziegenhain.

---

1) Im Samtarchive II 36, 26.

1030. Akten der Landgräfin Christine auf ihrer zweiten Reise nach Augsburg und ihrer Begleiter Speckswinkel und Dr. Walter.

1548 Aug.

Memorial des Landgrafen Philipp für seine Gemahlin und Dr. Walter, Entwurf einer Supplik an den Kaiser. Dabei ein Schreiben Eberhards v. d. Tann, Amtmanns zur Wartburg, an Dr. Georg v. Boineburg zu Lengsfeld.

1548 Aug. Zusendung einer Trostschrift durch Eberhard v. d. Tann an die Landgräfin. Anweisungen des Landgrafen zur Ausführung des Interims und zu gütlicher Verhandlung mit Nassau. Befehl, in Augsburg dem Interim gemäß zu leben. Betonung der Notwendigkeit der Freilassung Philipps für die Durchführung des Interims. Erbieten des Landgrafen, gegen Magdeburg, Konstanz u. a. zu dienen, dem Herzog Heinrich zu helfen, sich in kein Bündnis zu begeben und gegen Frankreich oder den Papst in eigener Person zu dienen. Aufrichtige Annahme des Interims durch Philipp. Bitte an den Kaiser, wenigstens 4—5 Monate aus der Haft entlassen zu werden.

1031. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.

1548 Aug. Sept.

Instruktion für die Landgräfin Christine zu ihrer Reise zum Kaiser, im Namen des Landgrafen für sie ausgestelltes Memorial. Bericht der Begleiter der Landgräfin in Speyer (Johann Oldendorp, Johann Eisermann, Johann Lersner und Johann Helfmann).[1])

1548 Aug. Anzeige der gänzlichen Ausführung der Kapitulation, der bevorstehenden Aussöhnung mit Mainz, dem Deutschmeister, Braunschweig und Solms, Erinnerung an die guten Dienste des Herzogs Georg von Sachsen und der jetzigen Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Besondere Aufträge an Granvella, den Bischof von Arras u. a. Im Auftrage des Landgrafen Betonung der Notwendigkeit der Anwesenheit des Landgrafen für die Durchführung des Interims. Äußerstenfalls Bitte um Entlassung für einige Monate. Mitwirkung der Räte in der nassauischen Sache bei den Verhandlungen.

Sept. Antwort des kaiserlichen Vizekanzlers Dr. Seld und des Dr. Viglius auf die Supplik der Landgräfin an ihre Räte zu Speyer.

1) Der Bericht ist doppelt vorhanden, einmal im Samtarchive II 36, 26, beide Stücke haben Verschlußschnitte.

1032. Akten der Landgräfin Christine in Speyer. 1548 Aug. Sept.

Befehl des Landgrafen Philipp, Schreiben des Statthalters Rudolf Schenk in Kassel, Entwürfe zu einer Supplik an den Kaiser, eigenhändiger Denkzettel der Landgräfin.

1548 Aug. Sept. Abordnung hessischer Räte zu gütlicher Verhandlung nach Mainz. Übersendung eines Briefes der Kurfürstin Agnes von Sachsen. Beendigung des Prozesses mit Solms, Bereitwilligkeit des Landgrafen, sich auch mit den anderen Prozeßgegnern auszugleichen. Audienz der Landgräfin beim Kaiser (1. Sept.): Erbieten, die beiden ältesten Söhne als Geiseln zu stellen, Ziegenhain bis zur Durchführung des Interims und der Kapitulation einzuräumen, die alte Landgrafschaft Hessen-Marburg samt Friedewald den Kindern einzuräumen. Bitte, den Gemahl gegen Geiselstellung zum wenigsten auf einige Monate, insbesondere zur Durchführung des Interims freizulassen. Mittel, mit Fritz Magnus von Solms, dem Deutschmeister und Mainz zu verhandeln.

Gesandtschaft an den König Philipp von Spanien.

1033. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel, zugleich der Landgräfin Christine und im Namen der hessischen Ritterschaft und Landschaft. 1549 Jan.—März.

Niederschrift über Verhandlungen, Instruktion für den Sekretär Philipp Hergot an die hessische Ritterschaft und die Städte, Kredenz und Instruktion für Dr. Georg v. Boineburg, Volprecht Riedesel, Hartmann Milchling, Jost Rau, je einen (ungenannten) Kasseler und Marburger Ratsherrn an König Philipp von Spanien, Ausschreiben an diese Gesandten, Schreiben an Dr. Walter, Antworten der Gesandten auf das Ausschreiben, Brief an die Beamten der Kammer, Relation der Gesandten.

1549 Jan.—März. Gesandtschaft der hessischen Ritterschaft und der Städte an den König Philipp von Spanien auf dessen Reise in die Niederlande, um seine Vermittlung wegen der Freilassung des Landgrafen zu erbitten.

Vermittlung von Trier, Köln, Kurpfalz, Trient, Bayern und Pfalz-Zweibrücken.

1034. Akten der Landgrafen Wilhelm und Ludwig.
1549 Dez.—1550 Febr.

Ausschreiben an Trier, Köln, Pfalz, Trient, Bayern und Pfalzgraf Wolfgang. Antwort aller mit Ausnahme von Trient. Statt letzterer Bescheinigung von Statthalter und Räten zu Trient über den Empfang des Ausschreibens und dessen Nachsendung an den Kardinalbischof nach Rom ins Konklave.

1549 Dez.—1550 Febr. Aufforderung der jungen Landgrafen an die genannten Fürsten, persönlich beim Kaiser Schritte zur Erledigung ihres Vaters zu unternehmen und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg schriftlich zur Erwirkung der Befreiung zu ermahnen.

Fluchtversuch.

Briefwechsel des Landgrafen mit seinen Vertrauten.

1035. **Akten des Landgrafen Wilhelm, des Hofmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing, auch einmal gemeinsam mit Margarete v. d. Saale.** 1549 Nov.—1551 Jan.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp auf Tafeln, Bings und Schachtens[1]) *untereinander, mit Johann v. Ratzenberg, Notizen von diesem. Abschrift einer Tafel des Landgrafen Philipp an Hans Rommel, Relationen Ratzenbergs und Rommels, Plan von Mecheln, Relation wegen des Fluchtversuchs, Protokoll über einen zu Zapfenburg gehaltenen Rat. Versicherungsbrief für die Befreier. Briefwechsel mit Kraft Georg v. Boineburg, Einladung zum Tage in Zapfenburg. Aufzeichnungen über die Beschaffung der Pferde und die Einrichtung der Posten. Schreiben des Konrad Breidenstein.*

1549 Nov. Dez. Anweisung des Landgrafen, nur im äußersten Falle durch ein Bündnis mit Sachsen und Frankreich gegen den Kaiser, zunächst nur durch die Einmahnung, seine Befreiung zu erwirken. Hoffnungen wegen des Todes des Papstes. Befehl, das an den Deutschmeister, Mainz und Nassau zu zahlende Geld zurückzuhalten und zurückzulegen. Verfügung, daß Wilhelm v. Schachten beim Tode des Statthalters in Kassel an dessen Stelle treten und Georg v. d. Malsburg dann Marschall werden soll. Prozesse mit Mainz und Nassau. Verproviantierung und Besetzung von Ziegenhain. Absicht der Vertrauten, eine Botschaft an Frankreich zu schicken. Anweisungen, was eine abzusendende Botschaft der beiden Kurfürsten und der hessischen Landstände beim Kaiser vorbringen soll. Wiederholte Grüße

1) Dabei ein Schreiben des Burkhard v. Boineburg an Schachten d. d. 1550 Mai 18, worin er um Überlassung Ratzenbergs für den kaiserlichen Dienst bittet.

an Margarete v. d. Saale in dem ganzen Briefwechsel, ebenso Anweisungen wegen der Jagd.

1550 Jan. Febr. Simon Bing im wiederlöslichen Besitz des Sensensteins. Anweisungen wegen der Gesandtschaft an den kaiserlichen Hof. Zeitungen. Anordnung über das Einmahnen. Almosenspenden in Hessen für die Erledigung des Landgrafen. Der Sekretär des Deutschmeisters beim Landgrafen. Zurückbehaltung der für den Deutschmeister und Nassau bestimmten Gelder. Besorgnis des Landgrafen, in ein festes Schloß oder übers Meer gebracht zu werden. Franz Cramm im Auftrage des Kurfürsten Moritz beim Landgrafen. Familiäres an Margarete v. d. Saale.

Undatiert. Von Ratzenberg ausgearbeiteter Befreiungsplan.

1550 Apr. Mahnung Philipps an Schachten und Bing zum Eifer gegenüber seinen Befehlen unter Zusicherung seiner dankbaren Huld. Ein Dorf als Gnadengeschenk an Johann Rau zu Pfandbesitz. Übermittlung von Nachrichten durch Eisermann. Bitte um 3000 Gulden. Anweisungen betr. Ratzenberg, Hans Rommel und Bruch, ferner wegen der beabsichtigten Haft der eingemahnten Kurfürsten in Ziegenhain. Austeilung von Almosen durch Hermann Ungefug. Bevorstehende Überführung des Landgrafen in das feste Schloß Genappe.

Mai. Reise Schachtens und Bings zum Kurfürsten Moritz zur Einmahnung. Kursächsisch-brandenburgische Gesandtschaft bei König Ferdinand mit der Anzeige, daß die Kurfürsten bei Fortdauer der Gefangenschaft den Reichstag nicht besuchen könnten. Bestellung Klaus Berners neben Ratzenberg zu dem »Nebenwerk«.[1] Wachsabdruck. Reise Eberts v. Bruch zum Kurfürsten Moritz. Bedenken der Räte, Johann Rau das Dorf Wittelsberg zu geben. Übersendung von Schlüsseln.

Juni. Geplantes, aber nicht ausgeführtes Unternehmen Ratzenbergs in hessischem Auftrage in der Gegend von Worms und Speyer. Auftrag zu Verhandlungen mit dem Kurfürsten Moritz für den Fall des Gelingens des Fluchtplans. Kennzeichen zur Unterscheidung der aufrichtigen Meinung des Landgrafen von etwa erzwungenen Briefen. Zeitung. Bitte um Absendung Ratzenbergs und Rommels.

Juli. Verzögerung der Ankunft Ratzenbergs in Kassel durch eine Verhandlung mit dem Herzog August von Sachsen. Schwierigkeiten einer Verproviantierung Ziegenhains auf längere Zeit. Abreise Ratzenbergs und Rommels in die Niederlande. Verbringung Margaretes v. d. Saale und des Landgrafen Wilhelm an einen sicheren Ort. Verhand-

---

1) Über die Ende 1549 erwogenen Befreiungspläne s. unten Nr. 1068.

lungen mit Frankreich. Anordnungen des Landgrafen Philipp für den Fall des Gelingens des Fluchtplans: Befestigung von Kassel, Rheinfels und Spangenberg. Verbot reformatorischer Schriften durch den Kaiser in den Niederlanden. Bericht Ratzenbergs und Rommels über die Schwierigkeiten des Planes, den Landgrafen aus dem Garten in Mecheln zu entführen. Infolgedessen Abmahnen Bings von dem Fluchtplan. Reise Bings und Schachtens auf dringendes Ersuchen zum Kurfürsten Moritz. Hoffnung auf eine bessere Antwort Frankreichs an Sachsen, wie an Landgraf Wilhelm.

Aug. Salzwerk in Sooden. Angebot Frankreichs, den Landgrafen Wilhelm aufzunehmen. Haupthoffnung gesetzt auf die Einforderung, ihre Rechtfertigung gegen den Kaiser und Verteidigung gegen diesen mit Hilfe Englands (durch Vermittlung Bucers) und Dänemarks. Verbringung des Landgrafen Wilhelm event. nach Bremen oder in eine andere Stadt, Vorschläge, Margarete v. d. Saale in Sicherheit zu bringen. Drängen des Landgrafen Philipp auf Ausführung des Fluchtplans; Anfertigung von Schlüsseln. Schwendi als kaiserlicher Gesandter in Kassel. Schachten und Bing beim Kurfürsten Moritz. Dessen entschlossene Haltung und Verhandlungen mit Frankreich. Die Herzöge Heinrich und Erich vor der Stadt Braunschweig. Bevorstehende Verhandlungen zur Befreiung auf dem Reichstag in Augsburg. Krankheit des Kaisers. Auftrag und Vollmacht des Landgrafen Philipp für Rommel, Pferde und Leute zu bestellen.

Sept. Tod Granvellas. Nähere Darlegung des Fluchtplans und endgiltiger Befehl, Hans Rommel, Ratzenberg, Daniel v. Hatzfeld, Rolshausen u. a. dazu abzufertigen. Almosenspende. Ablehnung Philipps, sich zur Flucht eines Schiffes zu bedienen. Beratung über den Entführungsplan im Beisein des Landgrafen Wilhelm, Schachtens, des Heinz v. Lüder, Daniels v. Hatzfeld, Friedrichs v. Rolshausen, Hans Rommels, Balzers v. Jossa und des Knechts gen. der lange Wilhelm mit dem Ergebnis, daß der Plan nahezu unmöglich gelingen könne. Wiederholtes Drängen des Landgrafen zur Ausführung. Anordnungen über Besserung des hessischen Gefängniswesens und zur Einschränkung der Wilddieberei. Mitteilung des negativen Ausgangs der Beratungen über den Befreiungsplan an den Landgrafen. Bekanntwerden des Fluchtplans.

Okt. Verharren Philipps auf der Ausführung des Plans. Verdächtiges Verhalten des als Mittelsperson dienenden Jungen. Auskundschaftung des Weges von Mecheln bis in die Heimat. Abermalige Beratung über den Fluchtplan mit demselben Ergebnis in Zapfenburg, an der außer den früheren noch Christoph Hülsing und Hans Nid

teilnehmen. Leben des verstorbenen Hennig v. Scholley. Beharren des Landgrafen auf dem Fluchtplan. Seine Klage bei der Mitteilung von der Unausführbarkeit des Fluchtplans. Nachrichten von Magdeburg. Truppenwerbungen des Kurfürsten Moritz und Mecklenburgs. Gewalttätigkeiten des Herzogs Erich von Braunschweig. Zeitung. Warnung Philipps vor zu großem Vertrauen auf den Kurfürsten Moritz.

Nov. Dez. Einmahnung der Kurfürsten und Forderung von Geiseln. Wiederholte Aufforderung des Landgrafen, seine Befreier zu senden. Abermalige mehrtägige vergebliche Verhandlung mit den für die Befreiung Bestimmten. Ein neuer Plan. Rechtfertigung wegen des Schmalkaldischen Krieges, insbesondere der Haltung gegenüber dem ehemaligen Kurfürsten von Sachsen, die auch gedruckt werden soll. Sammlung von Kriegsvolk im Stift Verden. Verfügung wegen des Forstgelds. Bestimmung Kurts von Biedenkopf (Breidenstein) und Hans Rommels zur Ausführung des neuen Planes. Anweisungen des Landgrafen dazu. Vorausschickung des Leibhundes. Abmahnen, mit dem Plan auf Klaus Berner zu warten. Reise Bings und Schachtens nach Sachsen. Letzte Vorbereitungen des Plans, Schadlosbrief für Kurt von Biedenkopf und Wilhelm v. Schachten. Mitteilung des Landgrafen über seine Absicht zu fliehen an alle Räte und vertrauten Diener. Letztwillige Verfügungen und Anordnungen für den Fall seines Todes. Besondere Anweisungen an den Landgrafen Wilhelm betr. Nassau, Margarete v. d. Saale, die Verheiratung Wilhelms, das Begräbnis des Landgrafen, Wilhelms Geschwister, Religion, Landesverwaltung, die Testamente, die Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und das Verhalten gegen den Kaiser. Mißlingen des Fluchtversuchs nach Rommels Bericht.

1551 Jan. Nachrichten Kurt Breidensteins aus den Niederlanden von dem Fluchtversuch und dem Schicksal der Befreier.

Rechtfertigung des Landgrafen Wilhelm, Schachtens und Bings.

1036. Akten des Landgrafen Wilhelm, Wilhelms v. Schachten und Simon Bings. 1550 Dez. 1551 Jan.

Bericht mit Beilagen von A—I, Beschlüsse einer Ratssitzung, Verzeichnis der dort vorgelegten Aktenstücke, Verantwortung des Hans Rommel (Abschrift), vorgelegte Artikel und Antwort von Statthalter, Räten und Dienern darauf. Kundschaften.

1550 Dez. 25. 26. Rechtfertigung des Landgrafen Wilhelm, Schachtens und Bings vor Statthalter und Räten zu Kassel wegen

des unternommenen Fluchtversuchs. Beratung über ein erwartetes feindliches Vorgehen des Kaisers. Schutz- und Sicherheitsmaßregeln, Einziehung von Kundschaft in den Niederlanden und über das Kriegsvolk in Schweinfurt und Augsburg.

1551 Jan. Bericht Hans Rommels zu seiner Rechtfertigung. Kundschaft über die Lage beim Landgrafen. Anschlag auf Ziegenhain. Große Beratung in Kassel (Jan. 8) über eine Ehrenerklärung für Landgraf Wilhelm, Schachten und Bing, ihre Verantwortung gegenüber den Landständen und ihre Beschützung vor dem Kaiser oder ihre Flucht ins Ausland, Maßregeln für die persönliche Sicherheit, event. Verlegung der Hofhaltung nach Ziegenhain und die Kosten des Hofhaltes.

1037. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.
1550 Dez. 1551 Jan.

Bericht des Landgrafen Wilhelm, Wilhelms v. Schachten und Simon Bings mit Beilagen von A — I. Ratsprotokoll. Antwort auf die von den dreien übergebenen Artikel.

1550 Dez. 1551 Jan. Vgl. die Gegenakten (Nr. 1036).

Bündnispläne im Zusammenhange mit dem Fluchtversuche des Landgrafen.

1038. Akten des Marschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing.
1549 Sept.—1550 Jan.

Memorial für Ebert v. Bruch, Briefwechsel mit Klaus Berner, dem Landgrafen Wilhelm, Aufzeichnung über die Handlung in Pyrmont, Briefwechsel mit Velten Tholde Amtmann zu Wanfried, Quittung Bings für diesen, Schreiben an den Landgrafen, Briefwechsel mit Christoph Herrn von Warberg, Aufzeichnungen über die Verhandlungen in Witzenhausen, Versicherungsbrief für Klaus Berner, von Kraft v. Boineburg überbrachte Anweisungen des Landgrafen.

1549 Sept. Okt. Bereitwilligkeit Heinrichs v. Schachten, als Unterhändler nach Frankreich zu gehen. Vorschuß zu den Kosten durch den Kurfürsten Moritz. Auftrag an Ebert v. Bruch, für Bing und Schachten zwei Befehle auszuwirken, einen an den Kammermeister, den anderen an Statthalter und Kanzler, wodurch ihnen Urlaub zu einer wichtigen Reise erteilt und die Zehrungskosten angewiesen würden. Bestellung Klaus Berners, der zu Rotenburg mit Ratzenberg eine Besprechung gehabt hatte, nach Pyrmont auf den 25. Oktober.

Auftrag des Landgrafen Wilhelm an Bing, zum Kurfürsten Moritz zu reiten. Bereitwilligkeit Berners in Pyrmont, für die Befreiung des Landgrafen gegen Bezahlung der rückständigen Reiterbesoldung sich gebrauchen zu lassen.

Dez. Ansetzung eines neuen Verhandlungstages mit Berner nach Kassel. Bitte an Christoph Herrn von Warberg, Christoph v. Steinberg und Braun v. Botmar um Urlaub für Berner. Auszahlung von 1000 Talern durch den Kurfürsten Moritz von Sachsen an Velten Tholde und durch diesen an den Sekretär Hergot. Mitteilung an den Landgrafen, daß man die Verhandlungen mit Frankreich sich angelegen wolle sein lassen. Abschreiben des Kasseler Tages durch Berner. Statt dessen Zusammenkunft mit ihm in Witzenhausen (19. Dezember). Hohe Forderungen Berners.

Anweisungen des Landgrafen, bei einem Überzug durch den Kaiser infolge Einstellung der Kurfürsten den Landgrafen Wilhelm außer Landes und Margarete v. d. Saale in eine große Stadt zu bringen; Befehl, Geldmittel zu sammeln.

1550 Jan. Ablehnung des Befreiungsplans durch Klaus Berner.

1039. Akten des Landgrafen Wilhelm, des Hofmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing.[1]

1550 Febr.—Nov.

Memorial für Heinrich v. Schachten an den König von Frankreich, Briefwechsel mit Kurfürst Moritz von Sachsen und Heinrich v. Schachten, Berichte Heinrichs v. Schachten über seine Werbungen an Kurfürst Moritz, dessen dem Könige von Frankreich zu übermittelndes Memorial. Quittung Simon Bings für Blasius Nother, Briefwechsel mit Georg v. Reckerode. Ein Scheinmemorial für Heinrich v. Schachten an die Herzogin von Lothringen. Schreiben des Landgrafen Wilhelm an seinen Vater. — Nativität des Landgrafen Philipp (undatiert; vgl. S. 59 Nr. 74).

1550 Febr.—Apr. Sendung Heinrichs v. Schachten an den König von Frankreich, Ratzenbergs an einen anderen Ort (die Niederlande?) an Stelle Klaus Berners, der den Auftrag abgelehnt hat. Günstige Aufnahme und Rückkehr Schachtens aus Frankreich. Sein Bericht in Dresden an den Kurfürsten Moritz über seine heimliche Audienz beim Könige, dessen Bereitwilligkeit, den Landgrafen nach der Flucht auf-

1) Decknamen in diesen Schreiben: für Simon Bing — Stephan Rapp, für Reckerode — Herr von Tramelvit (Trambleux) oder Klaus Brand, für den Kurfürsten Moritz — Numitor, für den Landgrafen Philipp — Hektor, für den Connetable — Viktor, für den Kaiser — Dietrich und Raffzahn oder Raff.

zunehmen, die Feindschaft des Kurfürsten Moritz zu vergessen und sich mit ihm in Unterhandlungen einzulassen. Gegenaufträge des Kurfürsten an den König. Bitte, einen französischen Bevollmächtigten zu Verhandlungen nach Kassel zu schicken.

Mai. Zahlung von 600 Gulden durch Sachsen an Bing, um davon die Kosten der Flucht, das Schiff usw. zu bezahlen. Sendung eines vertrauten sächsischen Lakaien nach Kassel. Endliche Gewinnung Berners, mit Ratzenberg den Fluchtplan ins Werk zu setzen. Sendung nach Bremen wegen des Schiffes, Anfertigung neuer Schlüssel. Nachrichten von Reckerode über das Verlangen des Königs von Frankreich nach weiteren Verhandlungen. Hinweis auf das zu Gegenmaßregeln mahnende Ausschreiben zum Reichstage in Augsburg. Aufforderung des Kurfürsten, zu einer Besprechung mit ihm nach Langensalza zu kommen.

Juni. Juli. Sendung Heinrichs v. Schachten an den König von Frankreich mit der Anfrage, ob Landgraf Wilhelm bei ihm eine Zuflucht finden werde, wenn der Kaiser infolge der Einmahnung der Kurfürsten Hessen überziehe, und ob und unter welchen Bedingungen der König dann zur Wiedereroberung Hessens helfen wolle, und mit der Bitte, den Herzog Moritz in die Verhandlungen hineinzuziehen. Bereitwilligkeit des Königs, den Landgrafen Wilhelm in seinem Lande zu dulden und ihm zu helfen, doch soweit es die Verträge mit dem Kaiser ihm gestatteten.

Aug. Sept. Abermalige Werbung des Kurfürsten Moritz durch Heinrich v. Gleisenthal beim Könige, günstige Aufnahme. Darauf in Hessen entworfenes Angebot eines Bündnisses gegen den Kaiser durch Moritz mit der Bitte um Zusendung Kurts v. Radenhausen oder eines anderen des Deutschen mächtigen Unterhändlers. Anweisungen Bings an Reckerode zur Unterstützung dieses Angebots, das vorläufig nur Projekt bleibt, da der zur Überbringung bestimmte Gleisenthal nicht erscheint. Drängen Bings beim Kurfürsten Moritz auf die Abfertigung des Gesandten unter Hinweis auf Nachrichten aus Spanien. Abreise Gleisenthals, seine Unterredung mit Bing vor der Abreise in Lichtenau. Letzter Versuch des Kurfürsten Moritz, auf dem Reichstag vom Kaiser persönlich die Freilassung des Landgrafen zu erlangen. Zwist zwischen Kaiser und König. — Warnung an den Kurfürsten Moritz durch den Amtmann zum Stein Konrad v. Hanstein vor einer Gefahr für Leib und Leben. Infolgedessen Aufschub seiner Reise zum Reichstage in Augsburg unter dem Vorwande der Kämpfe zwischen Herzog Georg von Mecklenburg und der Stadt Magdeburg, deren Wagenburg kurz zuvor

genommen worden war. Die Richtigkeit der Warnung von Schachten und Bing bezweifelt, Beruhigung des Kurfürsten darüber, daß Briefe aufgefangen sein könnten.

Okt. Unterhandlungen des Kurfürsten Moritz mit den Knechten vor Magdeburg. Seine Wünsche für das Gelingen des Fluchtversuchs. Seine Absicht bis zum Ausgang der Verhandlungen mit Frankreich zu lavieren. Rückkehr eines hessischen Boten mit Briefen an Sachsen aus Frankreich. Verzögerung der Rückkehr Gleisenthals wegen der Reise des Königs nach Rouen. Radenhausen durch den Empfang der Königin von Schottland verhindert. Bevorstehende Ausführung des Fluchtplanes. Bereitwilligkeit Frankreichs zu einem Bündnisse mit Sachsen nach dem Berichte Reckerodes. Unterredung Gleisenthals mit Bing wegen der von Hessen zu erwartenden Unterstützung. Versicherung des Landgrafen Wilhelm, persönlich alles tun zu wollen. Seine Absicht, da er noch nicht die Regierung habe, den Plan seinem Vater unterbreiten zu lassen. Abermalige Warnung des Kurfürsten Moritz durch Asmus v. d. Hauben aus Augsburg, angeblich herrührend vom Könige von Frankreich. Mitteilungen der Bündnispläne durch Landgraf Wilhelm an den alten Landgrafen mit der Bitte um seinen Rat. Bings Ansichten über die französische Politik. Mahnung des Kurfürsten an den Landgrafen Wilhelm, nicht länger zu zaudern.

Nov. Entscheidung des Landgrafen für den Plan, die Wilhelm indessen nur mündlich übermitteln will. Aufforderung an Moritz, gegenüber Frankreich das Gerücht richtig zu stellen, als ob er für den Kaiser gegen Magdeburg kämpfen wolle. Rückkehr Gleisenthals aus Frankreich. Aufforderung des Kurfürsten, zu einer Unterredung nach Sachsen zu kommen. Verhandlungen zur Beendigung des magdeburgischen Handels ohne Eingreifen des Kaisers.

1040. Akten des Hofmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing. 1550 Nov. Dez.

Memorial des Landgrafen Wilhelm für Schachten und Bing an den Kurfürsten Moritz von Sachsen, Briefwechsel mit Moritz und dem Landgrafen Wilhelm, Relation über die Handlung zu Wittenberg und Memorial zu einer Werbung im Namen des Kurfürsten an Frankreich.

1550 Nov. Dez. Vorschlag Landgraf Wilhelms an den Kurfürsten, zur Stärkung des hessischen Ansehens sich einmal einzustellen. Unter dieser Bedingung Bereitwilligkeit Wilhelms, ihm Aufschub zu gewähren

und mit aller Kraft gegen den Kaiser zu helfen. Reise Schachtens und Bings über Leipzig, Wittenberg, Salza (Groß Salze?), ohne den im Lager vor Magdeburg sich aufhaltenden Kurfürsten zu treffen. Darauf Bericht der Gesandten an Wilhelm über die Verzögerung, Aufforderung das Abreiten Rommels und seiner Gesellen unterdessen vorzubereiten. Zusammenkunft mit dem Kurfürsten in Wittenberg (Dez. 5) und Leipzig. Bereitwilligkeit des Kurfürsten sich gegen Reverse einzustellen in der Hoffnung, Frankreich dadurch zum Handeln zu bringen. Seine Absicht, nicht bis zum Tode des Kaisers zu warten, und seine Bereitwilligkeit, nach Ablauf seiner dreimonatigen Reichsbestallung (gegen Magdeburg) mit Frankreich gemeinsam zu handeln. Angebot Sachsens an Frankreich zu einer Bündnishilfe von ungefähr 7000 zu Roß und 30000 zu Fuß.

1041. Akten des Landgrafen Wilhelm, des Hofmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing.

1550 Dez.—1551 Febr.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Landgrafen Wilhelm mit Schachten und Bing auf ihrer Reise zum Kurfürsten, mit dem Bürgermeister zu Langensalza, mit Georg v. Reckerode und mit Kaspar Lang, Instruktion für Heinrich v. Schachten an (Johann Herrn zu) Heideck, Briefwechsel mit Eberhard v. d. Tann Amtmann zur Wartburg und Klaus Berner.

1550 Dez. Mitteilung Schachtens und Bings von der Verzögerung ihrer Reise zum Kurfürsten; Eroberung der Magdeburger Neustadt durch Moritz; Vorbereitung des Abreitens Rommels und seiner Gesellen. Abfertigung der Leute zum Fluchtversuch. Absicht, Heinrich v. Schachten zu Verhandlungen nach Magdeburg zu senden, Aufforderung an Moritz, einen Gesandten nach Frankreich zu schicken. Erhebung eines Vorschusses von 600 Talern für die geheimen Verhandlungen im Auftrage Bings und Schachtens bei dem Bürgermeister in Langensalza durch Hergot. Anfrage des Kurfürsten, ob das Kriegsvolk im Stift Verden für die Erledigung bestellt sei. Klage über gegenseitiges Mißtrauen. Die Knechte nicht im hessischen Dienste. Mißtrauen zwischen Sachsen und Frankreich. Werbung Heinrichs v. Schachten bei Heideck wegen der Übergabe Magdeburgs. Verhandlungen mit Eberhard v. d. Tann und Bernhard v. Mila wegen der Aussöhnung der beiden sächsischen Linien. Auftrag an Reckerode, die in Aussicht genommene Instruktion des Kurfürsten Moritz dem König einstweilen vertraulich zu eröffnen. Bemühungen, die Knechte im Stift Verden für Moritz zu gewinnen.

1551 Jan. Febr. Mißlingen des Fluchtplanes. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit den Knechten im Stift Verden. Sendung des Johann Rau an den Kurfürsten, um über die Ansichten der Weimarer Herzöge zu berichten und um ihn oder Heinrich v. Schachten mit ihrem Einfluß bei den Knechten zu verwenden. Bitte, die Ungnade des Kaisers wegen des Fluchtversuches abwenden zu helfen. Kraft Georg v. Boineburg wegen einer Zusammenkunft beim Kurfürsten. Ansetzung derselben nach Dresden. Übersendung von französischen Schriften durch den hessischen reitenden Boten Kaspar Lang. Günstige Aufnahme der vertraulichen Mitteilungen Reckerodes.

Bündnisverhandlungen.

Tag zu Dresden.

1042. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1551 Febr. März.

Schreiben des Kurfürsten Moritz. Schreiben an Georg v. Reckerode. Protokollarische Aufzeichnungen.

1551 Febr. Landgraf Wilhelm auf dem Wege nach Sachsen. Tag zu Dresden (27. Februar): Bericht des Kurfürsten Moritz über seine Verhandlungen mit dem Markgrafen Hans von Brandenburg, der mit 4000 Pferden gegen jedermann dienen und auch Preußen, Pommern, Mecklenburg und andere mit in den Bund ziehen wolle. Verhandlungen des Kurfürsten durch Heideck mit den Ernestinern. Andeutungen des Markgrafen Hans über Hilfsgelder Frankreichs und Englands. Projekt, durch Sachsen und Hessen gemeinsam 1500 Pferde und 5000 Knechte, insgesamt aber 5000 gerüstete, 2000 leichte Pferde und 20000 Knechte aufzustellen.

März. Übermittlung der Verhandlungen durch Reckerode an Frankreich. Absicht, einige der Fürsten, darunter Landgraf Wilhelm, zu Unterhandlungen nach Frankreich zu schicken.

Von Dresden bis Torgau.

1043. **Akten des Landgrafen Wilhelm, des Hofmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Sekretärs Simon Bing.** 1551 März. April.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und mit Georg v. Reckerode. Chiffernzettel.[1]

1551 März. Mitteilung neuer Decknamen und Chiffern an Reckerode. Unterhandlungen Schachtens mit Herzog Christoph von Württem-

1) Als Decknamen dienen in diesem Briefwechsel für Schachten: W. Kolbrand, für Bing: S. Stromeyer.

berg. Mahnung des Landgrafen Wilhelm zur Eile in der Besorgnis, daß sein Vater nach Spanien gebracht werde.

Apr. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit den Ernestinern. Aussagen von drei Gefangenen zu Brüssel über die Pläne des Kurfürsten, Schachtens und Bings. Bitte des Kurfürsten an den Landgrafen Wilhelm, auf dem für die Aussöhnung zwischen den beiden Linien des Hauses Wettin angesetzten Tage zu Naumburg zu erscheinen. Gute Aufnahme der Nachrichten von den deutschen Bündnisverhandlungen am französischen Hofe.

Die Torgauer Zusammenkunft.

1044. **Akten des Landgrafen Wilhelm, auch gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Markgrafen Hans von Brandenburg und dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.** 1551 Mai.

Briefwechsel mit Georg v. Reckerode, dem französischen Connetable und Schertlin v. Burtenbach. Kredenz und Memorial der versammelten Fürsten für Friedrich v. Reifenberg an den König von Frankreich. Vertragsentwurf, Torgauer Bündnis.

1551 Mai. Die Torgauer Zusammenkunft zwischen Kurfürst Moritz, Markgraf Hans von Brandenburg, Herzog Albrecht von Mecklenburg und Landgraf Wilhelm: Sendung Reifenbergs nach Frankreich mit dem Angebot eines Angriffsbündnisses gegen den Kaiser, worin die verbündeten Fürsten sich zur Aufstellung von 6000 Reitern, zur Unterstützung der Königswahl Heinrichs II. und zur Neutralität in allen Kriegen gegen Frankreich verpflichten wollen, Frankreich dagegen monatlich mindestens 100000 Kronen zahlen und möglichst noch durch Aufstellung eines Heeres den Kaiser zwingen soll, seine Macht zu teilen, Verhandlungen wegen einer geheimen Zusammenkunft mit dem Könige zur Beratung über den Feldzugsplan.

Hessischer, nicht angenommener Bündnisentwurf. Vergleich der Versammelten über Verhandlungen mit den Ernestinern und über die Erlegung der für die Truppenwerbungen nötigen Gelder.

Von Torgau bis Lochau.

1045. **Akten des Landgrafen Wilhelm, Wilhelms v. Schachten und Simon Bings.** 1551 Mai—Aug.

Briefwechsel mit Georg v. Reckerode, Markgraf Hans von Brandenburg,[1] *Schertlin v. Burtenbach, mit Gabriel Arnold, Kurfürst Moritz*

---

1) Der Deckname für den Markgrafen Hans von Küstrin war: Dr. Spieß.

von Sachsen, Johann Rau zu Holzhausen, Baptiste (Praillon),[1] *dem Rheingrafen Philipp, Balthasar Geldleuchter zu Marburg, Aufzeichnungen über Äußerungen des Rentmeisters von Neuburg, Relation Reifenbergs, Kredenz des Königs Heinrich II. von Frankreich für seinen Rat Jean de Fresse Bischof von Bayonne.*

1551 Mai. Juni. Werbung Reckerodes an Schachten und Bing: Aufforderung, eine Gesandtschaft an den König zu schicken, der zu einem Bündnis bereit sei, jedoch von Hilfsgeldern und der Religion zu schweigen. Günstige Nachrichten aus Italien, über den Kaiser und von den Türken. Bitte des Landgrafen Wilhelm an Markgraf Hans um Übersendung einer Verschreibung des Kurfürsten Moritz. Drängen Schertlins v. Burtenbach auf Beschleunigung der Verhandlung. Übersendung von Briefen des Kurfürsten Moritz durch Arnold zur Weiterbeförderung an Schertlin. Rat des Kurfürsten an den Landgrafen, vorläufig noch nicht zu werben. Bemühungen Hessens um Aufbringung von Geldern unter dem Scheine der nassauischen Sache. Verfahren der Spanier gegen Hartmann Schenk wegen Übermittlung geheimer Nachrichten an den Landgrafen. Zustellung einer Schreibtafel durch den Dolmetscher Albertus.

Juli. Ankunft eines Briefes Reifenbergs bei Johann Rau: Verzögerung der Unterhandlungen durch die Abwesenheit des Königs in England. Werbungen Konrads v. Hanstein und des Grafen Reinhard von Solms für den Kaiser. Bitte des Kurfürsten, einem von ihm Geschickten, wohl dem Rentmeister zu Neuburg, Öffnung und Unterhalt zu gewähren. Äußerungen des Rentmeisters über die Verhandlungen des Kurfürsten mit Schertlin, über die Einrichtung der Post mit Frankreich, die durch die Hände Alexanders v. d. Tann gehen soll, ferner über die von Komerstadt, Carlowitz und Mordeisen geführten Verhandlungen mit Magdeburg. Zusammenkunft der brandenburgischen, sächsischen und hessischen Räte in Langensalza zum Zwecke einer Fürbitte für den gefangenen Landgrafen aus Gründen der allgemeinen politischen Lage. Verhandlungen durch Markgraf Hans von Küstrin mit England und Polen. Zweideutige Haltung der Ernestiner. Konflikt des Königs von Frankreich mit dem Kaiser wegen Parmas. Sendung des Kapitäns Schnater auf Wunsch des Kurfürsten aus Hessen nach Sachsen.

Aug. Rückkehr Reifenbergs aus Frankreich, bevorstehende Ankunft eines französischen Gesandten zum Vertragsabschluß. Nachrichten vom Kriege um Parma. Bericht Reifenbergs über seine Sendung: Geneigtheit des Königs, Notwendigkeit einer Verständigung

1) Auch unter dem Decknamen Faustus Andretinus.

mit den Ernestinern, Einfluß des Rheingrafen am Hofe, Widerstand des Connetable Montmorency. Aufforderung des Rheingrafen an den Landgrafen Wilhelm, in den Unterhandlungen nicht stillzustehen. Vorbereitung einer Zusammenkunft der Fürsten zur Verhandlung mit dem französischen Gesandten. Warnung des Kurfürsten Moritz an den Landgrafen Wilhelm, mit seiner Korrespondenz vor dem Kaiser auf der Hut zu sein. Behinderung der Pläne des Kaisers durch Magdeburg, Krieg in Ungarn. Nachricht Geldleuchters, daß de Fresse in Marburg angekommen sei und die Fürsten insgesamt zu sprechen wünsche. Aufforderung des Kurfürsten Moritz, den Gesandten mit Bing nach Eilenburg zu Heideck zu schicken, von wo er ihn und die Fürsten zu sich bescheiden wolle. Vollmacht des Königs für de Fresse an den Landgrafen Wilhelm und Bing. Unterredung des Landgrafen mit dem französischen Gesandten zu Weißenstein. Absendung Schachtens und Bings mit dem Gesandten nach Eilenburg mit Vollmacht, für Hessen abzuschließen. Benachrichtigung des Markgrafen Hans von der Zusammenkunft.

Verhandlungen zu Lochau.

1046. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1551 Aug.—Okt.

Briefwechsel mit den hessischen Bevollmächtigten in Lochau Wilhelm v. Schachten und Simon Bing.[1] *Vom Landgrafen Wilhelm vollzogene Nebenabrede mit dem Kurfürsten von Sachsen und dem Herzog von Mecklenburg.*[2]

1551 Aug. Schachten und Bing auf dem Wege nach Eilenburg. Unterwegs Schreiben des Kurfürsten mit der Nachricht eines Aufschubs der Zusammenkunft. Scharmützel vor Magdeburg. Mitteilungen des Peter Klotz über Spionage des Friedrich Baidel, des Schreibers des Asmus v. d. Hauben. Vorkehrungen, ihn durch »den langen Wilhelm« und Johann Pfannkuch abfangen zu lassen.[3]

Sept. Aufforderung des Landgrafen an seine Bevollmächtigten, es unter allen Umständen zu einem Abschluß zu bringen. Bestellung des Ambrosius Schürer zum Advokaten in der nassauischen Sache. Verhandlungen mit Moritz in dieser Angelegenheit. Reise der Bischöfe von Trier, Mainz und Köln zum Konzil. Verhandlungen mit dem Kurfürsten Moritz in Leipzig über die Höhe des hessischen Kontingents. Vorbereitung einer sächsischen Gesandtschaft zur Entgegennahme der

1) Ein Schreiben im Samtarchive II, 152, 54. — Deckname für de Fresse ist: der Niederländer.

2) Im Samtarchive II, 114, 12. 3) Vgl. Nr. 979 S. 616.

Huldigung auf die Erbverbrüderung in Hessen wegen des nassauischen Prozesses. Bestellung der Post des französischen Gesandten. Bevorstehende Reise des Kaisers in die Niederlande. Abfangung eines Kaiserlichen (Friedrich Baidel?) mit wichtigen Briefen.[1] Die Bemühungen des Landgrafen, Geld aufzubringen, bei Straßburg gescheitert. Durch Georg v. Scholley übermittelte Befehle an die Bevollmächtigten. Verhandlungen über Darlehen mit Lotter in Leipzig. Bevorstehende Verhandlungen in Torgau. Unterlassung des Getreideverkaufs in der Grafschaft Katzenelnbogen.

Okt. Verhandlungen in Lochau. Notwendigkeit für die hessischen Gesandten, ihre Instruktionen zu überschreiten. Berufung des Marx Lesch, Friedrichs v. Rolshausen, Balthasars v. Jossa und des Rentmeisters von Grünberg nach Kassel zu einem ungenannten Auftrage. An de Fresse übersandte Briefe. Große Freude in Lochau über die Gefangennahme des Spions. Abschluß des Vertrags bis auf die Ratifikation durch den König von Frankreich. Absonderung des Markgrafen Hans, Nebenabrede der deutschen Verbündeten über die Rüstungen, die Kontingente, die Verteilung der Hilfsgelder und die weiteren Verhandlungen. Rückkehr der hessischen Gesandten.

1047. Akten der hessischen Bevollmächtigten Wilhelm v. Schachten und Simon Bing. 1551 Aug.—Okt.

Vollmacht und Instruktion des Landgrafen Wilhelm für Schachten und Bing, Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, mit dem Landgrafen Wilhelm, dem Markgrafen Hans von Brandenburg, mit Georg v. Scholley und Baptiste (Praillon). Kredenz und Vollmacht des Königs von Frankreich für seinen Gesandten de Fresse, vom Markgrafen Hans entworfener, von Bing korrigierter, aber nicht vollzogener Bündnisentwurf, Entwurf eines Generalausschreibens, Offensivbündnis mit Frankreich und Nebenabrede. Memorial und Nebenmemorial der verbündeten Fürsten für Markgraf Albrecht an Frankreich, Eidesformel, Protokoll Bings.

1551 Aug. Entsendung Schachtens und Bings mit ausgedehnten Vollmachten gemeinsam mit dem französischen Gesandten de Fresse nach Eilenburg, wo der Franzose bleibt, während die anderen dem Kurfürsten Moritz entgegenreisen.

Sept. Verzögerung der Ankunft des Markgrafen Hans. Besorgung der französischen Post durch Georg v. Scholley, Krankheit Rudolf Schenks und Dr. Walters. Kaiserliche Schiffe der Silberflotte

---

1) Vgl. oben S. 616, Nr. 979.

von Frankreich gekapert. Einverständnis des Landgrafen Philipp mit den geheimen Plänen. Übermut der Spanier in seiner Umgebung. Ansetzung der Zusammenkunft mit dem Kurfürsten Moritz nach Lochau.

Okt. Aufforderung des Baptiste (Praillon) an Bing zur entschlossenen Durchführung der Verhandlungen. Tagung in Lochau: Offensivbündnis mit Frankreich, Nebenabrede der deutschen Verbündeten über Einzelheiten der Rüstung und der weiteren Verhandlungen, Entsendung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg an den König von Frankreich zur Ratifikation.

Vom Vertrage zu Lochau bis zur Dresdener Handlung.

1048. Akten des Landgrafen Wilhelm,[1]) Wilhelms v. Schachten und Simon Bings. Dabei ein von Bing präsentiertes Schreiben Markgraf Albrechts an Kurfürst Moritz. 1551 Okt.—Dez.

Briefwechsel mit Markgraf Albrecht von Brandenburg und Kurfürst Moritz von Sachsen.[1]) *Memorial und »Information« für den Markgrafen zu seiner Werbung in Frankreich, Briefwechsel mit dem Kardinal von Lothringen, Hans v. Heideck, Herzog Albrecht von Mecklenburg, dem sächsischen Sekretär Hans Jenitsch und Schertlin v. Burtenbach. Dabei die Abschrift einer Schreibtafel des Landgrafen Philipp.*[2])

1551 Okt. Ankunft des Markgrafen Albrecht auf dem Wege nach Frankreich in Lichtenau, Aufforderung des Kurfürsten Moritz, ihm 6000 Taler vorzustrecken. Sächsische Rüstungen. Zusammenkunft des Landgrafen Wilhelm mit dem Markgrafen Albrecht in Ziegenhain. Aufträge an ihn für seine Werbung. Bevorstehende Ankunft des Rheingrafen in Hessen mit einer Botschaft des Königs von Frankreich.

Nov. Empfehlungsbrief an den Kardinal von Lothringen. Verwertung der im Württemberger Zuge erbeuteten kaiserlichen Akten für die Abfassung des Generalausschreibens. Bitte an Markgraf Albrecht, die vollzogene Kriegsbestallung des hessischen Amtmanns in Lichtenberg, Burkhard v. Hertingshausen, zurückzunehmen. Abfassung der Bestallungs- und Artikelsbriefe. Fahnden nach dem schwarzen Heinz, einem Werbeoffizier, wegen seiner »bösen Worte«. Sächsische Werbungen unter dänischem Namen. Ankunft des Rheingrafen in Hessen und seine Weiterreise nach Eilenburg. Anweisungen

1) Ein Schreiben (Nr. 149 der Nummernserie) im Samtarchive II 112, 11.
2) Deckname für den Landgrafen Wilhelm ist: Hektor von Mandelsheim, für Schertlin: S. Knebelbart.

an den Markgrafen Albrecht wegen der Höhe der Subsidiengelder. Anklage des Rheingrafen gegen den Markgrafen Hans von Küstrin, Verhandlungen zwischen Hessen und Sachsen wegen der Höhe der französischen Hilfsgelder, Besorgnis vor dem Scheitern der Unterhandlungen. Unterredung des Landgrafen Wilhelm mit einem in den kaiserlichen Landen ortskundigen Herrn v. Welle (Adrian v. Bylandt?) über den Feldzugsplan und wegen des Herüberziehens einiger im kaiserlichen Dienste stehender Haufen. Warnung des Markgrafen Albrecht an die Fürsten, in den Verhandlungen auf ihrer Hut zu sein. Große Bedenken des Kurfürsten Moritz wegen der Höhe der Hilfsgelder; Verhandlungen wegen einer Zusammenkunft. Auf Bitte Sachsens hessischer Vorschuß von Wartegeldern an den für den Kurfürsten schwere Reiter werbenden Klaus v. Rottorf. Der Rheingraf wieder beim Landgrafen. Aufforderung Bings an Heideck, für eine Verständigung mit Frankreich bei dem starren Kurfürsten zu wirken. Infolge eines Datierungsfehlers Zweifel des Kurfürsten Moritz an der Zuverlässigkeit der Post und Anfrage durch seinen Sekretär Jenitsch bei Bing. Verhandlungen Straßburgs mit Frankreich wegen einer französischen Schutzherrschaft. Reise des Erzherzogs Maximilian von Barcelona nach Genua. Nachrichten aus Nürnberg. Günstige Haltung der Stadt. Wiederholte Bitten an Sachsen um Zusendung der Bestallungs- und Artikelsbriefe.

Dez. Mahnung des Kurfürsten an den Landgrafen zur Festigkeit gegenüber Frankreich. Verschiebung der Aushändigung der Bestallungsbriefe bis zur Rückkehr des Markgrafen Albrecht, Art der sächsischen Werbungen. Notwendigkeit einer mündlichen Verhandlung. Unterhandlungen Sachsens mit Brandenburg, Markgraf Hans, Preußen und Mecklenburg. Verlust des Ziffernalphabets durch Markgraf Albrecht. Berichte des Markgrafen Albrecht an den Landgrafen und den Kurfürsten über die Stockung der Verhandlungen und die neue Bevollmächtigung des de Fresse zu endgiltigem Vertragsabschluß. Unterredung Landgraf Wilhelms mit de Fresse, Übersendung von Briefen Schertlins. Beschluß, mit Schachten, Bing und de Fresse zum Kurfürsten Moritz zu reisen.

Dresdener Handlung.

1049. Akten des Landgrafen Wilhelm und seiner Begleiter Wilhelm v. Schachten und Simon Bing. 1551 Dez.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Markgrafen Albrecht und dem Kardinal von Lothringen. Von Sachsen übermittelte Abschriften. Protokoll. Briefwechsel mit Bing nach seiner

Abreise von Dresden. Schreiben des Herzogs von Preußen an Heideck und Antwort.

1551 Dez. Ansichten des Kurfürsten Moritz über die Lage; Bescheidung des Landgrafen aus dem wegen der Überwachung durch den kaiserlichen Kommissar Schwendi unsicheren Leipzig nach Dresden. Aufforderung des Markgrafen Albrecht zur Eile. Bereitwilligkeit des Kardinals von Lothringen, die Pläne zu unterstützen. Feldzugsplan des Königs von Frankreich und die von Markgraf Albrecht und Schertlin v. Burtenbach gemachten Vorschläge. Bündnis der Stadt Straßburg mit Frankreich. Einverständnis des Herzogs von Preußen mit den Fürsten, das von ihm durch Gleisenthal überbrachte Memorial.

Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten Moritz, dem Landgrafen Wilhelm und ihren Räten wegen der Gefangenschaft des alten Landgrafen. Antwort des Kaisers an die Botschaft der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, Aufforderung an den Kurfürsten Moritz zum Kaiser zu kommen. Die nassauische Sache. Verhandlungen des Rheingrafen mit dem jungen Herzog Johann Friedrich in Weimar. Voraussichtliche Nichtbeteiligung der Ernestiner an dem Bündnisse. Bevorstehende Absendung des jungen Herzogs Johann Friedrich an den jülichschen Hof. Zusendung der Kredenzbriefe für de Fresse. Drohbriefe vom Kaiser und dem Grafen Reinhard von Solms und deren Beantwortung. Bestätigung der bedrohlichen Nachrichten durch Elisabeth von Rochlitz.

1050. Akten des Landgrafen Wilhelm und seiner Begleiter Wilhelm v. Schachten und Simon Bing. 1551 Dez.

Niederschriften der zwischen den versammelten Fürsten und dem französischen Gesandten de Fresse gewechselten Vorschläge und Gegenvorschläge, Protokoll über eine Unterredung zwischen de Fresse und Heideck, Schreiben an Markgraf Albrecht, Wilhelm v. Schachten und Kurfürst Moritz von Sachsen. »Erklärung des Bündnisses«.[1]

1551 Dez. Unterredung Heidecks mit de Fresse auf dem Dresdener Schlosse in der Morgenfrühe des 18. Dezember. Vorschläge der deutschen Fürsten an den französischen Gesandten und Verhandlungen mit ihm. Aufforderung an den Markgrafen Albrecht, zurückzukehren, da man über das niedrige Angebot des Gesandten verhandeln wolle. Letzter Vorschlag der Fürsten an den Gesandten. Anweisung an

---

1) Das Konzept im Staatsarchive, die Ausfertigung im Samtarchive II 110, 9.

Markgraf Albrecht, äußerstenfalls sich auf eine Subsidiensumme von 100000 Kronen für den ersten und 70000 für die folgenden Monate einzulassen. Von Kurfürst Moritz, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Landgraf Wilhelm Frankreich gegenüber gegebene Erklärung des Bündnisses in bezug auf die Religion, die deutschen Reichsstände und die Mitwirkung Frankreichs.

1051. Akten des Kammersekretärs Simon Bing nach seiner Heimkehr von Dresden. 1551 Dez. 1552 Jan.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm und dem Kurfürsten Moritz von Sachsen. Abschrift der Kredenzbriefe der verbündeten deutschen Fürsten an den französischen Hof.

1551 Dez. 1552 Jan. Vergebliche Verhandlungen des Landgrafen Wilhelm (gemeinsam mit dem Herzog August von Sachsen) mit dem Kurfürsten Moritz über eine Ermäßigung seiner Forderungen von Frankreich. Günstigere Haltung des Connetables Montmorency gegenüber den Bündnisplänen. Reise des de Fresse an den französischen Hof. Werbungen der großen geistlichen Stifter, der Grafen in der Wetterau und des Kaisers in den Niederlanden. Verschärfte Aufsicht über den gefangenen Landgrafen. Kriegführung zwischen den Franzosen und den Kaiserlichen an der Grenze der Picardie. Warnung des Kellners von Eppstein vor den geistlichen Fürsten. Kaiserliche Drohbriefe. Bericht des aus Innsbruck eingetroffenen Franz Cramm darüber. Befehl auf Baptista als kaiserlichen Spion zu fahnden.

Von der Dresdener Handlung bis zum Tage in Friedewald.

1052. Akten des Landgrafen Wilhelm und des Kammersekretärs Simon Bing. 1552 Jan. Febr.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem französischen Gesandten de Fresse, Dr. Johann Gemel in Nürnberg, Johann Rau zu Holzhausen und Friedrich v. Reifenberg. Als Beilage das hessische Exemplar des Bündnisses von Chambord.[1] *Schreiben des Landgrafen Wilhelm an seinen Vater.*

1552 Jan. Febr. Einverständnis des Kurfürsten Moritz mit der hessischen Antwort an den Kaiser. Mahnung Sachsens zur Geheimhaltung und Vorsicht. Verhandlungen über Ermäßigung der von Sachsen geforderten französischen Subsidien. Geringschätzung der Rüstungen der geistlichen Fürsten durch Moritz. Fortgesetzte Werbungen an Moritz, zum Kaiser zu kommen; Versprechungen wegen

1) Im Samtarchive II 108, 8.

der Freilassung Philipps. Aufforderung an de Fresse zur Beschleunigung der Verhandlungen, Übersendung des Konzepts der Einmahnung an Sachsen. Verdächtige Reden des Dr. Hase und des Grafen Reinhard von Solms, Fürchterliches Unwetter in Kassel und dem Wesergebiet. Anschläge auf Rheinfels und Gießen. Benachrichtigung des Landgrafen Philipp von dem Stande der Dinge in versteckter Form. Übersendung von Panzerrüstungen durch Dr. Gemel aus Nürnberg, Mitteilung an ihn von dem nahe bevorstehenden Ende der Verhandlungen. Werbung von Knechten und Reitern. Mißtrauen der Königin Maria. Beschwichtigung der Besorgnisse der heimgelassenen Regierung von Trier wegen der Truppenwerbungen. Gute Nachrichten von de Fresse. Werbungen des Johann Rau unter den Knechten von Mühlhausen. Ratifikation und Beschwörung des Bündnisses mit Frankreich. Verhandlungen über die Zusammenkunft in Friedewald. Rüstungen. Übersendung des Bündnisses durch den Markgrafen Albrecht.

Tag zu Friedewald.

1053. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 Febr.

Verweiszettel, Kredenz des Königs Heinrich II. von Frankreich für seinen Rat Jean de Fresse,[1] *Konzept zu einem Generalausschreiben der verbündeten Fürsten,*[2] *Obligation des Gesandten de Fresse,*[3] *Abschied zu Friedewald vom 14. Febr. zwischen Kurfürst Moritz und Landgraf Wilhelm.*[4]

1552 Febr. Tag zu Friedewald: Generalausschreiben der verbündeten Fürsten in 500 zu druckenden Exemplaren beschlossen. Vorausbezahlung der Hilfsgelder durch Frankreich. Beschlüsse über die Aufstellung der Truppen, den Feldzugsplan und die nächsten diplomatischen Verhandlungen.

Markgraf Albrecht in Frankreich.

1054. Akten des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach (»handlung, so marggrave Albrecht wieder aus Frankreich gepracht«, präsentiert durch Bing, Friedewald 12. Febr. 1552). 1551 Okt.—1552 Jan.

---

1) Bei den hessischen Akten sind folgende Stücke geblieben: 1. die an Kurfürst Moritz gerichtete Kredenz für de Fresse, 2. ein Schreiben des Markgrafen Albrecht an Moritz von 1552 Jan. 17, worin der Abschluß des Vertrags von Chambord gemeldet und die für Sachsen bestimmte Vertragsurkunde übersandt wird. Diese selbst blieb bis 1555 ebenfalls in Hessen.

2) Im Samtarchive II 114, 14. 3) Ebenda II 112, 10.

4) Ebenda II 114, 13.

Memorial und Nebenmemorial der Verbündeten von Lochau, ziegenhainisches Memorial und Information des französischen Gesandten de Fresse für Markgraf Albrecht, »oratio prima erga regem . . .«, responsio, Brief des Landgrafen Wilhelm, Schreiben der zu Dresden versammelten Fürsten (in doppelter Ausfertigung), zwei weitere Niederschriften von Vorträgen des Markgrafen vor König Heinrich II.

1551 Okt. Instruktion des Markgrafen Albrecht zu Lochau und Ziegenhain für seine Gesandtschaft nach Frankreich.

1551 Nov.—1552 Jan. Verhandlungen des Markgrafen am französischen Hofe wegen der Höhe der Subsidien: 1551 Nov. 11 erste Audienz, Übergabe der Instruktion, Nov. 15 mündliche, Nov. 18 schriftliche Antwort des Königs. Anweisung des Landgrafen Wilhelm äußerstenfalls von 100000 Kronen bis auf 70000 sich abhandeln zu lassen, Übersendung äußerster Vorschläge durch die in Dresden versammelten Fürsten mit dem Ersuchen um Erklärung bis zum 20. Jan. und der Mahnung an Albrecht, bis zum 25. Jan. nach Deutschland zurückzukehren. Reise des de Fresse mit dem gleichen äußersten Angebot an den französischen Hof. Abgabe dieser äußersten Vorschläge.

1055. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1552 Jan. Febr.

Ausschreiben an Bürgermeister und Rat von Frankfurt, an Kurpfalz und Württemberg, Antwort von Frankfurt und Pfalz.

1552 Jan. Febr. Bitte des Landgrafen Wilhelm um Geleit für eine angeblich beabsichtigte Reise zusammen mit dem Kurfürsten Moritz zum Kaiser der Erledigung seines Vaters wegen: von Frankfurt abgelehnt, von Pfalz gewährt.

Krieg gegen den Kaiser.

Truppenwerbungen.

1056. **Akten des Landgrafen Wilhelm und Simon Bings.** 1552 Febr. März. (Mai.)

Briefwechsel mit dem Rheingrafen Philipp, Johann v. Fresse Bischof von Bayonne, Friedrich v. Reifenberg und Kurt v. Radenhausen.

1552 Febr. März. Der Rheingraf und Fresse in Oberhessen, um für den König von Frankreich Truppen zu werben. Gerücht von dem

Heranzuge Martins v. Rossem den Rhein herauf und Bedrohung von Rheinfels. Rat des Rheingrafen, gegen Rossem zu ziehen und diesen zu schlagen. Zustimmung des Landgrafen und Absicht, mit dem Reifenbergischen Regiment und den Reitern dem Rheingrafen zu folgen. Verhandlungen, auch mit dem Kurfürsten Moritz über den Zeitpunkt, die Ausschreiben zu verschicken; des Landgrafen Briefwechsel mit Kurmainz und Würzburg über den Zweck der Rüstungen. Nachrichten vom Heranzuge des Königs. Bitte des Rheingrafen, seine Werbungen besser zu unterstützen, ihm 100 Reiter zu geben. Weigerung des Landgrafen. Mitteilungen des Rheingrafen und des Bischofs über die Plünderungen und das wüste Leben der Reifenbergischen Knechte in den mainzischen Dörfern unter Amöneburg und den angeblichen Absichten Hessens auf diese Stadt; Warnung vor den üblen Folgen eines solchen Verfahrens auch für den guten Willen des Königs. Unwille des Landgrafen hierüber. Anberaumte Zusammenkunft des Landgrafen und der französischen Bevollmächtigten wegen der Assekuration der wetterauischen Grafen. Absicht des Rheingrafen, am 5. März aus dem Busecker Tale mit seinen 2000 Knechten abzurücken, seine Bitte, Kurt v. Radenhausen, der ihm später nachfolgen soll, Musterplätze anzuweisen, nochmalige (abgeschlagene) Bitte um Reiter. Der Amtmann zu Altenweilnau Joachim Hunenberger bestimmt, den Truppen den Weg zu zeigen.

(Mai. Rekognition des Landgrafen Wilhelm, daß der Rheingraf und Radenhausen ihm von den geliehenen 6000 Gulden nur noch 1267 Gulden 4 Batzen und 2 Pfennige schuldig seien.)

1057. Akten des Landgrafen Wilhelm, auch Georgs v. Scholley und Simon Bings. 1552 März.

Briefwechsel mit Friedrich v. Reifenberg.

1552 März. Werbungen Reifenbergs in der Gegend von Amöneburg. Unwille des Landgrafen über die geringe Stärke der Fähnlein. Weigerung der Knechte, dem Kurfürsten Moritz zu schwören. Verhinderung Reifenbergs durch die französischen Werber, die ihm die Truppen abspannen. Seine Bitte, ihm Friedrich v. Rolshausen zum Leutnant zu geben. Seine Verhandlungen mit Kurtrier und der Stadt Frankfurt. Sendung Kurts v. Boblingen an den Landgrafen, Verhandlungen über die Besoldung der geworbenen Knechte. Deren Musterung. Beabsichtigter Zug nach dem Rhein, Befehl, nicht überzusetzen. Die Reiter Hatzfelds in Wetzlar. Bevorstehendes Zusammentreffen des Landgrafen und Reifenbergs bei Gießen. Verhaltungsmaßregeln für den Marsch. Bitte Reifenbergs um Geld.

1058. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 März.

Briefwechsel mit Johann Herrn zu Heideck.

1552 März. Die Werbungen Heidecks für den Landgrafen. Schwierigkeiten beim Passieren der Wetterau. Musterung des Heideckschen Regiments in Herrenbreitungen. Abzug nach Schweinfurt.

1059. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 Febr. März.

Instruktionen für die mit der Abhaltung von Musterungen beauftragten Beamten (1. Friedrich v. Rolshausen und Klaus Waldenstein, 2. Johann v. Hertingshausen und Peter Klotz, 3. Marx Lesch und Otto Gleim Rentmeister in Rotenburg), Briefwechsel mit diesen.

1552 Febr. 26 — März 7. Musterung der Knechte Friedrichs v. Reifenberg in Kirchhain, des Herrn von Heideck in Herrenbreitungen, des Kurt Daniel v. Hatzfeld Herrn zu Wildenberg, Johanns v. Berninghausen und Georgs v. d. Malsburg in Fritzlar und der Reiter des Johann v. Ratzenberg[1]) in Hersfeld.

1060. Akten Wilhelms v. Schachten und Simon Bings. 1552 März.

Schreiben Bernds v. Viermünden, Eberts v. Bruch und eines Ungenannten.

1552 März. Rückerstattung einer Geldschuld an Schachten durch Viermünden. Dessen Verhandlungen mit dem Grafen Christoph von Oldenburg und Jakob v. Rothausen wegen der Anwerbung von Knechten. Beschaffung von Geld für diesen Zweck. Kundschaft aus Köln über die Werbungen Martins v. Rossem am Niederrhein. Vergebliche Sendung Eberts v. Bruch zum Herzog Christoph von Württemberg, um Geld von ihm zu erlangen.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen.

1061. Akten des Landgrafen Wilhelm und des Kammersekretärs Simon Bing. 1552 Febr. März.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen.

1552 Febr. Übersendung des gedruckten Titels für das Generalausschreiben an Sachsen. Rüstungen. Bitte an Moritz um einen Feldzugsplan. Gefangennahme des Grafen Reinhard von Solms, Mahnung des Kurfürsten, ihn nötigenfalls peinlich zu befragen. Reise

1) Amtmann in Sontra.

des Herzogs Albrecht von Mecklenburg nach Basel zur Entgegennahme der französischen Hilfsgelder. Begeisterte Aufnahme der Kriegspläne bei den hessischen Räten. Bevorstehender Landtag. Pläne, sich des Eichsfelds, besonders zur Sicherung des Soodener Salzwerks, zu vergewissern. Verhandlungen zugleich mit Herzog Heinrich von Braunschweig und den ihm feindlichen Städten Magdeburg, Braunschweig, Goslar und Hildesheim. Verhandlungen, wie die Grafen in der Wetterau zur Kapitulation zu bringen seien. Plan Wilhelms, durch die Wetterau über Frankfurt und Aschaffenburg nach Franken zu ziehen. Zug der von Martin v. Rossem gesammelten kaiserlichen Truppen nach dem Oberrhein, Rüstungen in den Niederlanden. Abreiten der Straßen bis Donauwörth. Änderung im Ausschreiben. Aufbringung von Schanzgräbern in Hessen für Sachsen. Sächsischer Landtag in Torgau. Einmahnung.

März. Verhandlungen mit den geistlichen Fürsten. Drohungen des Herzogs Heinrich. Oldenburgs Haltung. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit dem Eichsfeld und den Herzögen von Braunschweig. Drängen Frankreichs zum Angriff. Sammlung kaiserlicher Truppen in Ungarn, Tirol und bei Donauwörth. Übersendung eines Ziffernalphabets. Scheineinmahnung des Kurfürsten und abschlägige Antwort auf eine Bitte der sächsischen Landstände um Aufschub. Übersendung von 100 französischen Exemplaren des Aufrufs an Sachsen. Ankunft des französischen Geldes und der Geiseln in Basel. Abzug des Landgrafen Wilhelm über Gießen zum Kriege. Bescheidung der Grafen der Wetterau nach Butzbach, um ihre Kapitulation entgegenzunehmen.

Abfertigung des sächsischen Rats Hans Wurmb zu Verhandlungen mit dem Eichsfeld, dem Herzog Heinrich, der Gemahlin und der Landschaft des Herzogs Erich von Braunschweig. Verhandlungen mit Adam Trott wegen Übernahme des Feldmarschallamts, vorläufige Übernahme desselben durch Wilhelm v. Schachten. Bitte der Kurfürstin um Übersendung ihrer Schwester, der jungen Landgräfin Christine, nach Dresden. Verhandlungen über Werbungen mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Dringende Aufforderung an den Kurfürsten Moritz, zum Landgrafen Wilhelm zu stoßen, mündlich überbracht durch Christoph Hülsing. Fürbitte des Kurfürsten für den auf dem Landtag zu Torgau anwesenden sächsischen Rat Fritz Magnus Grafen zu Solms und Herrn zu Münzenberg wegen Verschonung seiner Lande. Gesandtschaft des Kurfürsten von der Pfalz in Marburg. Neutralität der Pfalz nach der Aussage des Gesandten v. Fleckenstein. Verhandlungen mit Mainz und Würzburg, gütlicher Vergleich mit den Grafen in der Wetterau.

Aufmarsch der sächsischen und hessischen Truppen gegen den »Paß am Main«, um von dort nach den oberdeutschen Geldplätzen zu ziehen. Verhandlungen mit de Fresse über Anwerbung des Markgrafen Albrecht und seiner Truppen. Entschließung des sächsischen Landtags wegen der Einmahnung. Anerbieten des Grafen Wilhelm von Nassau zu einer gütlichen Verhandlung in dem Erbstreite. Vergleich mit Mainz.

Bevorstehender Anmarsch des französischen Königs an den Rhein. Dessen Aufforderung an die verbündeten Fürsten zu einem gemeinsamen Schreiben an Metz, Toul und Verdun bestimmten Inhalts und zu Verhandlungen mit England und Dänemark. Verzögerung der Auszahlung der französischen Hilfsgelder in Basel. Tag der mainzischen, pfälzischen und trierischen Räte in Bingen zur Verhütung des Kriegs, ihre Gesandtschaft an die verbündeten Fürsten. Mißtrauen gegen Markgraf Johann von Küstrin. Widersetzliche Haltung des Landtags zu Torgau. Stellungnahme Oldenburgs. Zeitung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg über die Bewegungen im gegnerischen Lager. Bevorstehendes Einreiten des Kurfürsten in Schmalkalden infolge der Einmahnung. Zug des Landgrafen Wilhelm an dem eine zweideutige Neutralität einnehmenden Frankfurt vorüber über Gelnhausen auf Bischofsheim und Schweinfurt. In Schweinfurt voraussichtlich Zusammenkunft mit den Sachsen.

Briefwechsel mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

1062. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 **März—Mai.**

Briefwechsel mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, Auszüge daraus, Schreiben an Johann v. Ratzenberg.

1552 März. Gesuch des Markgrafen Albrecht, ihn mit seinem Haufen zu besolden, wenn er sich nicht in andere Dienste begeben solle. Hessische Beschwerde über die Umtriebe des markgräflichen Dieners Kreuter mit dem kaiserlichen Pfennigmeister Haller. Aufbruch des Landgrafen Wilhelm von Marburg zum Feldzuge. Gesandtschaft des Kurfürsten von der Pfalz. Rüstungen des Markgrafen. Kaiserliche Gesandtschaft an Bamberg, Würzburg und Eichstädt wegen der schwebenden Praktiken.

Apr. Brandschatzung Ulms, Eichstädts und des Deutschmeisters durch Albrecht. Vermittlung einer Zahlung an den markgräflichen Oberst Jost v. Dalwigk. Zusendung von Ausschreiben der Fürsten. Verstärkung der Kaiserlichen mit italienischen und spanischen Truppen. Aufforderung an Albrecht, sich deshalb mit dem Hauptheere zu vereinigen oder wenigstens die ihm geliehenen hessischen Reiter und

das sächsische Regiment Knechte zurückzuschicken. Unterstützung der Kaiserlichen durch Bamberg mit einem Fähnlein nach Regensburg geschickter Knechte. Zurückerstattung der aufgehaltenen nürnbergischen Wagen wegen des vom Kurfürsten Moritz mit der Stadt getroffenen Abkommens. Post vom Landgrafen Philipp und von Augsburg. Übersendung von Salvaguardien an den Markgrafen. Belagerung von Überlingen. Vorgehen gegen die Grafen Friedrich und Wolf von Öttingen. Zeitung. Nachfrage nach den französischen Subsidiengeldern. Neutralitätserklärungen von Wimpfen, Giengen, Reutlingen, Eßlingen, Schwäbisch-Gemünd, Weil, Bopfingen und Heilbronn: Verhandlungen Albrechts mit Eichstädt. Beorderung der Reiter in Lauingen und Dillingen zum Hauptheere.

Mai. Beschwerden Albrechts über die Zuchtlosigkeit der ihm beigegebenen hessischen Reiter unter Ratzenberg. Entschuldigung Eichstädts und des Grafen Friedrich von Öttingen. Ankunft des französischen Geldes beim Heere. Reise des Herzogs von Württemberg zur Unterhandlung nach Worms. Erhebung von Brandschatzungen durch Albrecht. Sein Verlangen, daß die in Augsburg vertretenen Städte die Unterhaltung seiner 20 Fähnlein Knechte übernehmen möchten. Zwei Fähnlein Knechte des Königs Ferdinand in Eger, Erbieten Albrechts, gegen sie auf Regensburg vorzurücken. Restitution des Herzogtums Neuburg an den Pfalzgrafen Ott Heinrich, dessen Rat Christoph Landschad bei Albrecht, Aufforderung des Markgrafen, den Heinrich d. Ä. Reuß von Plauen und Oswald v. Kromsdorf bei der Restitution mitwirken zu lassen. Ausschreiben Albrechts an die fränkische Ritterschaft zu einem Tage in Schweinfurt. Brandschatzung des Ulmer Gebiets. Ott Heinrich im Lager des Landgrafen Wilhelm. Verhalten gegen Nürnberg. Zug des Königs Heinrich von Zabern auf Speyer, seine Stellung gegenüber den Unterhandlungen des Kurfürsten Moritz. Zurechtweisung Ratzenbergs durch den Landgrafen.

1063. Akten des Landgrafen Wilhelm, teilweise gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, sowie Simon Bings.
1552 Mai—Aug.

Briefwechsel mit dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, dem in seinem Lager weilenden Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem französischen Gesandten de Fresse Bischof von Bayonne, Instruktion an ihn für den sächsischen Kammersekretär Hans Jenitsch, Antwort darauf, Bericht des Jenitsch. Kredenz, Instruktion und Nebeninstruktion für Wilhelm v. Schachten an Albrecht, Briefwechsel mit Schachten und Georg v. Dannenberg, Instruktion für Braun

Bock und Levin v. Oberg, ferner für den Sekretär Speckswinkel, Briefwechsel mit Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach.

1552 Mai. Juni. Anzeige des Markgrafen von der Einnahme des festen nürnbergischen Hauses Lichtenau durch seinen »verlorenen Haufen«. Intervention Hessens und Sachsens zu gunsten Nürnbergs. Aufforderung von Albrecht, wenn nicht mit seinem ganzen Heere, so doch persönlich zum Hauptheere zu kommen. Abforderung der hessischen Reiter. Sendung des sächsischen Kammersekretärs Hans Jenitsch an Albrecht wegen Nürnbergs. Klagen Albrechts über Nürnberg, seine Absicht, im Namen Frankreichs allein gegen die Stadt vorzugehen. Gesandtschaft des Pfalzgrafen Ott Heinrich an den Markgrafen in der nürnbergischen Sache. Aufforderung der Verbündeten an Albrecht, gegen Regensburg zu ziehen. Sprengung Lichtenaus durch Albrecht. Eroberung und Plünderung von Forchheim. Geleit für Georg v. Scholley und Dr. Gemel von Nürnberg zum Landgrafen. Sieg an der Ehrenberger Klause. Unzufriedenheit der Fürsten und auch der französischen Gesandten mit der Antwort Albrechts an Jenitsch. Sendung des Feldmarschalls Wilhelm v. Schachten und des Leutnants des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, Georg v. Dannenberg, in das Lager Albrechts wegen Nürnbergs und zur Beratung über die Maßregeln gegen Kurt v. Hanstein und das Stift Mainz. Geheime Anweisungen wegen einer Scheinassekuration Nürnbergs. Bereitwilligkeit Albrechts, gegen Ersatz seiner Kosten von Nürnberg abzulassen. Verhandlungen mit Regensburg. Forderung Albrechts, daß Nürnberg bei ihm um Waffenstillstand nachsuche. Sendung des Bürgermeisters Österreicher von Augsburg zu diesem Zwecke durch die Gesandten als Vermittler in die Stadt. Fürsprache des Markgrafen für das Stift Eichstädt, von Mainz eingelaufenes Entschuldigungsschreiben. Stand der Verhandlungen zu Passau, Notwendigkeit fest zusammenzuhalten. Belagerung des Grafen Christoph von Oldenburg in Miltenberg durch Kurt v. Hanstein, Ersatz der ihm zu Hilfe geschickten markgräflichen Truppen aus dem Hauptheere durch die Reiter des Jakob v. d. Schulenburg und Klaus v. Rottorf unter den Leutnants Braun Bock und Levin v. Oberg. Waffenstillstand mit Nürnberg. Mißtrauen des Landgrafen Wilhelm gegen die Passauer Verhandlungen, Absicht, den Krieg fortzusetzen und Bitte an Albrecht, zu diesem Zwecke zu einer Unterredung zu kommen. Verhandlung über die Besetzung von Nürnberg und Augsburg, Augsburg unter dem Obersten Schertlin. Entschädigungsforderung des Markgrafen an Nürnberg: 200 000 Gulden, 12 Stück Büchsen, 800 Zentner Pulver und 1000 Rüstungen. Hoffnung auf Entsatz des Hessenlandes durch Albrecht gegenüber den starken

Rüstungen Kurts v. Hanstein um Frankfurt. Ankunft des Grafen von Oldenburg im Lager vor Nürnberg, seine Reiter zu Winzingen. Meuterei im Lager des Landgrafen, Besorgnis vor sächsischen Umtrieben im Heere. Verhandlungen über einen neuen Kriegsplan. Aufgebot des Kaisers in Tirol. Meldung Karls v. Grumbach über die Absichten Hansteins. Besetzung Augsburgs durch Knechte von Heidecks Regiment. Rat der Verbündeten im Lager vor Nürnberg, Albrechts, des französischen Gesandten de Fresse und des Herzogs Johann Albrecht an Landgraf Wilhelm, auf Regensburg vorzurücken. Bitte Wilhelms um eine Unterredung der Fürsten zu Weißenburg. Seine Bemühungen um Wiedererlangung des vom Landgrafen Philipp in der Gefangenschaft mit dem Deutschmeister geschlossenen Vertrags. Abkommen des Markgrafen mit mehreren Deutschordenshäusern. Sendung des Sekretärs Speckswinkel an Markgraf Albrecht wegen der an Mainz und Nassau-Dillenburg zu stellenden Forderungen. Fürsprache Albrechts für das Stift Bamberg.

Juli. Seine Verhandlungen mit der fränkischen Ritterschaft zu Schweinfurt, deren Wunsch, neutral zu bleiben. Einverständnis des Landgrafen Wilhelm mit der von Albrecht vorgeschlagenen Belagerung von Frankfurt. Weitere Verhandlungen mit dem Deutschen Orden über die Herausgabe des Vertrags. Angebliches Scheitern der Passauer Verhandlungen. Klage des hessischen Schutzverwandten Wolf Weirauch, Bürgers zu Schweinfurt, gegen den markgräflichen Einspännigen Rechberger auf Herausgabe einer Verschreibung. Beschwerde der Verbündeten über die von Markgraf Albrecht versuchte Brandschatzung der Grafen in der Wetterau. Zerstörung des Deutschordenshauses »das neue Haus« bei Mergentheim durch Brand. Der hessische Marschall Hermann v. Hundelshausen im Lager des Markgrafen. Vorbereitung der Belagerung von Frankfurt. Vertrauliche Mitteilungen Bings über die politische Lage. Beschluß des Kurfürsten Moritz und Albrechts, Frankfurt anzugreifen, Aufforderung an Wilhelm, zu ihnen zu kommen. Verhandlungen mit Kurpfalz wegen Abgabe des Heidelberger Geschützes, Anweisungen an Hundelshausen, es mit Unterstützung Albrechts nötigenfalls mit Gewalt zu nehmen.

Aug. Auslieferung des Geschützes durch die Städte Worms und Speyer, Verwendung Albrechts für dessen Rückgabe. Seine Erkundigung nach dem Inhalt des Passauer Vertrags. Gründe für die Annahme des Vertrags durch Wilhelm. Bitte Albrechts um erbeutetes mainzisches Geschütz, seine Besorgnis vor den neuen Rüstungen in Hessen. Landgraf Philipp auf der Heimreise. Zusendung von landeskundigen Leuten an Albrecht, mündliche Mitteilungen an ihn durch Friedrich

v. Rolshausen und den markgräflichen Rittmeister Johann v. Falkenberg. Seine Bitte um Reiter und Geschütz und um Umwechslung von Talern gegen 30000 französische Kronen.

Pfalzgraf Ott Heinrich.

1064. Akten des Landgrafen Wilhelm bezw. Bings, teilweise gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz, den französischen Gesandten und dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg.

1552 Apr.—Dez.

Briefwechsel mit dem Pfalzgrafen Ott Heinrich,[1] *Beglaubigung für dessen Diener Sebastian Sedlmair, Briefwechsel mit dem Ritter Haug v. Parsberg. Kredenz und Instruktion für Johann Kreuter.*

1552 Apr. Mai. Sendung des Dieners Ott Heinrichs Sebastian Sedlmair in das Lager zu Landgraf Wilhelm, um dort die Interessen des Pfalzgrafen wahrzunehmen, Einräumung des Neuburger Landes an Ott Heinrich, dessen Schadenersatzforderung an den Kaiser für die verordnete kaiserliche Verwaltung, Begutachtung durch die verbündeten Fürsten. Eintritt Ott Heinrichs in das Bündnis.

Juni. Zeitungen. Ein Bote Ott Heinrichs ungehört vom Kaiser aus Brauneck zurückgekehrt. Lossprechung der Augsburger Prädikanten von dem ihnen aufgezwungenen Eid. Besetzung der Tore von Augsburg. Verhandlungen mit Ulm unter Vermittlung des Herzogs Christoph von Württemberg. Bitte Ott Heinrichs um Schonung seiner Besitzungen und um Einbeziehung in die Passauer Verhandlung. Verhandlungen Ott Heinrichs mit dem Kloster Ottobeuren über Minderung seiner Kontribution, als Vertreter des Landgrafen Helwig Geise dazu abgeordnet. Die Frage der Besetzung der Städte Augsburg und Nürnberg.

Juli. Der Ritter Haug v. Parsberg in Ungnade bei Ott Heinrich.

Aug. Zeitungen.

Dez. Zurücklieferung des in der Ehrenberger Klause erbeuteten Geschützes nach Augsburg. Sendung des Johann Kreuter an Landgraf Wilhelm wegen der 3 in Neuburg zurückgebliebenen Geschütze.

Verhandlungen mit Frankreich.

1065. Akten des Landgrafen Wilhelm, auch gemeinsam mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Kurfürsten Moritz von Sachsen. 1552 März—Sept.

---

1) Vgl. auch Nr. 1079 und 1083.

Briefwechsel mit König Heinrich II. von Frankreich, dem französischen Gesandten de Fresse übergebene Artikel, Briefwechsel mit diesem, Verhandlungsstücke, Abschied für die französischen Gesandten; Briefwechsel mit dem Rheingrafen, Georg v. Reckerode und Schertlin, Instruktion für eine Gesandtschaft nach Frankreich, Briefwechsel mit dem Grafen Johann von der Mark, nicht ausgegangenes Memorial für diesen an den König Heinrich II., Memorial an denselben für (Friedrich) v. d. Tann.

1552 März. Bereitwilligkeit des Königs Heinrich, alle Vertragspunkte treu zu erfüllen. Überreichung von Artikeln durch de Fresse: Beschwerde über das Ausbleiben der deutschen Geiseln in Basel, über das übereilte Losschlagen der Fürsten, da der König seinen Feldzug in Lothringen noch nicht beginnen könne, Verlangen, an Metz, Toul und Verdun zu schreiben, niemand ohne Not in Deutschland zu bekämpfen, Gesandte nach England und nicht nach Dänemark zu schicken, Beschwerde über die mangelhafte Art, in der Markgraf Albrecht über die Verhandlungen in Frankreich berichtet haben müsse. Aufforderung Landgraf Wilhelms an den König von Frankreich, an den Rhein auf Mainz, Worms oder Speyer zu ziehen, Bedenken, auf welche Bedingungen er mit den deutschen Fürsten und Städten am Rhein verhandeln solle, besondere Anweisungen zur Besetzung des Hessen von Mainz entrissenen Dorfes Kostheim.

Apr.—Juni. Benachrichtigung Frankreichs von den durch Kurfürst Moritz unter Mitwirkung Bayerns begonnenen Verhandlungen mit König Ferdinand. Wiederholte Aufforderung an König Heinrich, an den Rhein zu ziehen. Ein Diener des Rheingrafen bei Landgraf Wilhelm mit Nachrichten über in Frankreich umlaufende Gerüchte. Vertrauliche Benachrichtigung des Rheingrafen von den Verhandlungen. Absicht des Kurfürsten Moritz nach den Vorverhandlungen in Linz, in Passau sich in einen Vertrag einzulassen, Aufforderung an den König, sich damit einverstanden zu erklären. Bereitwilligkeit des Herzogs Moritz, dem Könige auf Verlangen von dem weiteren Kriegsplane Mitteilung zu machen. Bitte des Landgrafen Wilhelm an Heinrich, ihm zu raten, wie er sich gegenüber den Verhandlungen mit König Ferdinand verhalten solle. Freude am französischen Hofe über die Mitteilungen Wilhelms. Einverständnis Heinrichs, wenn es nach den gewonnenen Erfolgen zum Frieden komme. Aufforderung Wilhelms an de Fresse, den Briefwechsel mit seinem Kanzler (Lersner) einzusehen und diesen zu beraten. Zeitung von den Fortschritten der Franzosen in den Niederlanden. Bitte Wilhelms an den Rheingrafen, die hessischen Interessen am französischen Hofe zu vertreten.

Juli. Aug. Anweisung des Königs Heinrich an de Fresse, eine endgiltige Erklärung der verbündeten Fürsten zu fordern. Bedenken des de Fresse gegenüber dem Kurfürsten Moritz über den Frieden. Verhandlungen mit den Franzosen im Lager vor Frankfurt, dem Gesandten de Fresse und dem Grafen Johann von der Mark mitgegebene Entschlüsse: Lösung des Bündnisses wegen Geldmangels, wegen der Gefahr für das Leben des Landgrafen Philipp bei einem Angriff auf Brabant, sowie wegen der Türkengefahr, Bereitwilligkeit zu einem neuen Bündnis, Zurücksendung des französischen Geisels, des Grafen Johann von der Mark. Aufstellung, wie die einzelnen Punkte des Bündnisses von Chambord erfüllt worden seien. Beabsichtigte Abordnung einer Gesandtschaft mit dem Angebot eines neuen Bündnisses und Empfehlungen an den Rheingrafen, Reckerode und Schertlin nach Frankreich. Unwille des Königs über die Lösung des Bündnisses.

Sept. Bereitwilligkeit des Königs zu neuen Bündnisverhandlungen. Zeitung von Siena und vom Kriege in den Niederlanden. Dank an den Grafen von der Mark für die Überbringung der Entschlüsse der Verbündeten an den König. Projekt neuer Bündnisverhandlungen durch den Grafen.

1066. Akten Bings und Wilhelms v. Schachten, dann des Landgrafen Wilhelm, auch des Kurfürsten Moritz von Sachsen.

1552 Febr.—Sept.

Schreiben Georgs v. Reckerode und Sebastian Schertlins,[1]) *Memorial für Friedrich v. d. Tann und Wolf Hesberg, Briefwechsel mit diesen und mit Bürgermeister und Rat von Schaffhausen, ferner mit dem französischen Gesandten Jean de Fresse Bischof von Bayonne, mit König Heinrich II. von Frankreich. Quittungen, Notariatsinstrument. Instruktion für Peter Klotz. Reverse des Grafen Johann von der Mark Herrn zu Games und des Jean de Fresse Bischofs von Bayonne. Schreiben an den Rheingrafen. Instruktion für den Oberamtmann Alexander v. d. Tann und seinen Vetter Friedrich v. d. Tann an Heinrich II., Relation Friedrichs. Briefwechsel mit dem Hofmeister Landgraf Philipps des Jüngeren Adolf von Leipzig und Johann Bars. Instruktion für Friedrich v. d. Tann an den König Heinrich II.*

1552 Febr.—Apr. Die Ausführung des Vertrags von Chambord. — Ein Abgesandter Reckerodes in Hessen. Abfertigung Friedrichs v. d. Tann und des Wolf Hesberg nach Basel, um die französischen Subsidien (240000 Kronen) entgegenzunehmen und dafür zu

1) Unter den Decknamen Klas Brand und Knebelbart.

quittieren, das Geld in Basel zu behalten und davon auf Erfordern ein vom Herzog von Württemberg an Markgraf Albrecht gegebenes Darlehen von 65 000 Gulden in Basel oder Schaffhausen abzuzahlen. Ziffern. Ankunft des französischen Geldes und der Geiseln in Basel, Zug des französischen Königs nach Lothringen. Kundschaft. Musterplatz des Königs Ferdinand in Donauwörth. Ungeduld des Landgrafen über die Verzögerung bei der Erfüllung der französischen Verpflichtungen. Verzögerung der Übergabe des französischen Geldes und der Geiseln durch das Ausbleiben des als Geisel bestimmten Herzogs Christoph von Mecklenburg. Bescheinigung über den Empfang der französischen Geiseln, des Grafen Johann von der Mark und des Grafen von Nanteuil. Verbringung des Geldes und der Geiseln (mit Ausnahme des krank in Basel zurückgebliebenen Grafen von Nanteuil) unter Mitwirkung des Peter Klotz über Schaffhausen zum Heere. Anschläge des Herrn von Andelot auf das Geld. Rüstungen des Grafen Georg von Fürstenberg.

Mai—Juli. Sendung Alexanders v. d. Tann mit seinem Vetter Friedrich an den König von Frankreich, um die Lieferung der zweiten Rate der Subsidien von 210 000 Kronen gegen Quittung über Gießen nach Ziegenhain zu veranlassen, Verhinderung Alexanders an der Gesandtschaft teilzunehmen infolge der Rüstungen Kurts v. Hanstein bei Frankfurt. Vergebliche Verhandlungen Friedrichs im königlichen Lager bei Saarbrücken, der König jedoch zur Zahlung bereit. Nachrichten Schertlins über die Aufnahme Friedrichs v. d. Tann am französischen Hofe und die Ansichten des Königs. Ersuchen der Fürsten, das Geld in Metz oder in Schirmeck zu erlegen, wiederholt durch den abermals zum König geschickten Friedrich v. d. Tann. Bitte an den Rheingrafen um Beförderung der Zahlung, drohender Bruch mit Frankreich, Klagen der Verbündeten über de Fresse.

Landgraf Philipp d. J. in Paris als Geisel, in seiner Umgebung Adolf von Leipzig, Johann Bars und ein Magister, liebenswürdige Aufnahme bei dem Kardinal du Bellay, dessen Darlehen für den Unterhalt, 1000 Kronen zu dessen Abzahlung und für die weiteren Kosten von Landgraf Wilhelm durch de Fresse zur Verfügung gestellt. Ersetzung des Adolf von Leipzig auf seinen Wunsch durch Friedrich v. d. Tann.

Aug. Die Fürsten wegen der zweiten Rate der Subsidien auf eine von de Fresse zu überbringende ausführliche Antwort verwiesen. Verbleiben des Landgrafen Philipp d. J. auch nach dem Vertrage in Paris. Dank an den Kardinal du Bellay für sein Entgegenkommen.

Sept. Bemühungen des de Fresse für die Verbündeten am französischen Hofe. Befehl des Königs, den von seinem Erzieher streng gehaltenen Landgrafen Philipp im Lande herumzuführen und ihm Zutritt zum Dauphin zu gewähren. Abfertigung Friedrichs v. d. Tann als Ersatz für Adolf von Leipzig nach Paris, zugleich mit bestimmten Aufträgen: Dank für die Mitwirkung des Königs zur Befreiung des Landgrafen Philipp, zugleich auch in dessen eigenem Namen, für die gute Aufnahme des jungen Philipp, Verabredung seiner Zurücklieferung, Entschuldigung, daß die Bündnisverhandlungen nicht fortgesetzt worden seien.

England.

1067. Akten des Landgrafen Wilhelm (in Gemeinschaft mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und dem Herzog Hans Albrecht von Mecklenburg). 1552 Apr.

Instruktion und Vollmacht für Johann Sturm an den König von England, Empfehlungen für ihn an den Grafen Franz von Waldeck, den Erzbischof von Canterbury, an Johann von Lasko, den königlichen Rat und Hofmeister William Paget und den Grafen von Warwick.

1552 Apr. Sendung Johann Sturms nach England, um von dem aus Gründen der Religion und zur Befreiung des Landgrafen Philipp im Bunde mit Frankreich unternommenen Feldzuge Mitteilung zu machen und Subsidiengelder zu erbitten.

Vermittlungsversuch der vier rheinischen Kurfürsten.

1068. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 März. Apr.

Instruktion des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz für Heinrich v. Fleckenstein Freiherrn zu Dagstuhl Landvogt im Niederelsaß, Ulrich Haußner Burggrafen zu Starkenburg, Philipp v. Gemmingen zu Guttenberg und Dr. Hartmann Hartmanni. Briefwechsel mit dem Kurfürsten Friedrich, mit dem Erzbischof Johann von Trier und Statthalter und Räten der Erzstifter Mainz, Köln und Trier sowie mit den Gesandten der vier rheinischen Kurfürsten (Landhofmeister Philipp Freiherr zu Winnenberg und Beilstein, Ludwig Graf zu Löwenstein-Scharfeneck, Philipp v. Graradt Amtmann zu Lahnstein und Wilhelm v. Breitbach-Bürresheim Amtmann zu Bonn).[1] *Niederschriften der Werbung der Gesandten und der ihnen vom Landgrafen Wilhelm erteilten Antwort.*

---

1) Beiliegend ein Schreiben der vier Gesandten an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

Abschriften der vom Kurfürsten Moritz von Sachsen den Kurfürsten erteilten Antworten.

1552 März. Apr. Gesandtschaft des Kurfürsten Friedrich an den Landgrafen Wilhelm und Statthalter und Räte zu Kassel: Bemühung des Kurfürsten, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, Rat zum Frieden, Geneigtheit den Unterhändler zu spielen. Die dem Kurfürsten darauf erteilte Antwort. — Zusammenkunft des Kurfürsten von der Pfalz mit Statthaltern und Räten der Stifter Mainz, Köln und Trier in Bingen. Abordnung einer gemeinsamen Gesandtschaft an den Landgrafen zur Verhütung des Krieges. Freies Geleit. Erbieten zur Vermittelung. Bereitwilligkeit Landgraf Wilhelms unter der Bedingung, daß Landgraf Philipp freigelassen werde.

Französische Sendschrift. Neutralitätserklärungen. Kapitulationen.

1069. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 Febr.—Apr.

Sendschrift.[1] *Ausschreiben*[2] *an die Grafen Ludwig von Königstein, Philipp von Nassau-Weilburg, Philipp von Nassau-Saarbrücken, Anton und Reinhard von Isenburg, Fritz Magnus von Solms, Wilhelm von Wittgenstein, Wilhelm von Nassau-Dillenburg und an alle Grafen von Hanau, die Stadt Frankfurt und den Deutschmeister Wolfgang und deren Assekurationen. Schreiben des Lorenz Blankenheim in Marburg. Instruktionen für Johann Milchling v. Schönstadt und Konrad Zöllner von Speckswinkel sowie für Lic. Jakob Lersner und Adam Trott zu Lispenhausen. Briefwechsel mit dem Abt Kraft von Hersfeld, dem Abt und Stift sowie Statthalter und Rat von Fulda, den Städten Frankfurt, Metz, Toul und Verdun, Stadtpfleger und Geheimen Räten der Stadt Augsburg, den Herzögen Albrecht von Bayern und Christoph von Württemberg. Entwürfe und Ausfertigungen zu Assekurationen. Kapitulationen. Rekognition des Hans Wilhelm Nothafft, Hauskomturamtsverwalters zu Mergentheim.*

1552 Febr. 3. Sendschrift des Königs von Frankreich an die Reichsstände »darin sie sich irer yetzigen kriegsrüstung halben uffs kürtzest erclert«.

---

1) Dabei zwei Druckexemplare. S. v. Dommer, die ältesten Drucke aus Marburg in Hessen 1527—1566. Marburg 1892 S. 117 Nr. 237. — Weitere 28 Exemplare im Samtarchive II 118, 16. Das in der hessischen Kanzlei hergestellte Druckmanuskript ebenda II 116, 15.

2) Mehrere gedruckt.

März 9.—Apr. 4. Ausschreiben des Königs gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Landgrafen Wilhelm an die oben genannten Grafen, worin sie aufgefordert werden, sich zu erklären, wie sie sich in dem bevorstehenden Kriegszuge gegen den Kaiser zu stellen gedächten. Sendung Schönstadts und Speckswinkels nach Butzbach, um mit den dahin erforderten Grafen zu verhandeln und diese nach Gießen zu laden. Ausstellung von Assekurationen der Grafen, worin sie wohlwollende Neutralität zusagen. — Persönliche Sicherheit des Abts von Hersfeld. — Die Assekurationen des Stifts Fulda, des wetterauischen Adels und der Burg Friedberg, der Städte Frankfurt, Metz, Toul und Verdun. Kapitulation der Stadt Rothenburg o. d. T., des Schlosses Wallerstein, der Städte Nördlingen, Donauwörth und Augsburg. Schutz der Güter des Klosters Ebrach in Schweinfurt. Aufforderung zur Neutralität an Bayern und Württemberg.

Salvaguardien.

1070. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552.

Undatiert. Salvaguardien.[1]) Verzeichnisse von Ortschaften, die Zahlungen geleistet haben bezw. denen Salvaguardien erteilt worden sind.

Geschütz und Munition.

1071. Akten des Landgrafen Wilhelm (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg). 1552 März—Okt.

Instruktion für Konrad Buchsack gen. Heß Schultheißen in Marburg. Briefwechsel mit den Grafen Philipp und Reinhard von Hanau-Münzenberg, Bürgermeister und Rat zu Augsburg, dem Bischof Weigand von Bamberg, der Burg Friedberg, den Grafen Philipp von Solms-Braunfels und Philipp von Nassau-Weilburg, dem Erzbischof Johann von Trier, dem Oberamtmann Reinhard Schenk, dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und dem Bischof von Würzburg. Instruktion für den Lic. der Rechte Johann Lucka an die sächsischen See- und Hansestädte sowie des Erzbischofs von Trier für seine Räte Hans

1) Kolorierter Holzschnitt, das französische Lilienwappen darstellend. Oben: »Vindex libertatis Germaniae et principum captivorum.« Unten: »1552.« Die ebenfalls kolorierte Handzeichnung hierzu im Samtarchive IV 194, 4. Zwei weitere Salvaguardien (anderer Holzschnitt, durch die Wappen von Mecklenburg, Kursachsen und Hessen vermehrt), stark beschädigt, im Samtarchive II 118, 16.

Heinrich Grafen zu Leiningen-Dagsburg und Jorg v. Eltz Amtmann zu Cochem. Register über die von dem hessischen Wagenmeister Martin Berckhober versoldeten Wagen (Artillerie und Train). Dabei ein an Georg v. Scholley erichtetes Schreiben des Jost v. Ratzenberg.

1552 März—Okt. Requisition von Geschütz, Munition und Waffen auf dem Feldzuge und bei der Belagerung von Frankfurt (auch zur Versehung der Festungen und des Landes). Versuch, die Hansestädte zur Unterstützung mit Truppen und Geschütz oder Geld zu bewegen.

Juli. Werbung des Erzbischofs von Trier bei dem Landgrafen Wilhelm und dem Kurfürsten Moritz: Fruchtlose Unterhandlung von Kurtrier, Kurpfalz und Würzburg zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Erzstift Mainz, diplomatische Verwicklungen zwischen dem Markgrafen und Kurtrier wegen Neutralitätsverletzung durch den Erzbischof, dessen Rechtfertigung. Seine Weigerung Geschütz zu liefern.

Neutralitätsverhandlungen mit Würzburg.

1072. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 März.

Briefwechsel mit dem Bischof Melchior von Würzburg. Würzburgische Instruktion für Daniel Stiber von Rabeneck Domherrn und Propst, Karl v. Redwitz Amtmann zu Mainberg und Matthäus v. Rotenhan Amtmann zu Walburg. Assekurationsurkunden und Obligationen. Gutachten Dr. Walters.

1552 März 2—31. Verhandlungen zwischen dem Landgrafen Wilhelm und dem Bischof wegen Beobachtung wohlwollender Neutralität seitens des Bischofs, Gewährung freien Durchzugs, Öffnung der Schlösser, Städte und Flecken im Stift. Gegenseitige Ausstellung von Assekurationen. Würzburgische Versicherung betreffs der Belehnung Hessens mit dem Amt Darmstadt nach erfolgter Ablösung von Nassau auf würzburgische Kosten, falls die kaiserlichen Urteile in der katzenelnbogischen Sache in Kraft bleiben sollten. Zahlung von 1500 Talern durch Würzburg zur Beschaffung von 150 Zentnern Pulver für die Verbündeten.

Neutralitätsverhandlungen mit dem Eichsfeld und Fritzlar.

1073. Akten des Landgrafen Wilhelm (z. T. gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz). 1552 März. Apr.

Instruktion des Kurfürsten Moritz von Sachsen für Hans Wurmb zu Thamsbrück. Eidsformel für Kapitel und Stadt Fritzlar. Instruktion Landgraf Wilhelms für Barthel v. Minckwitz. Gemeinsames

Schreiben Hessens und Sachsens an Wurmb und Minckwitz. Entwürfe einer Quittung. Schreiben Wurmbs.

1552 März 8.—April 14. Sendung Wurmbs und Minckwitzens an den Hauptmann und gemeine Stände des Eichsfeldes, um diese zu bewegen, das in den Städten und Schlössern des Eichsfeldes befindliche Geschütz zu dem Kriegszuge der verbündeten Fürsten zur Verfügung zu stellen. Eid der Stände des Eichsfeldes und des Kapitels und der Stadt Fritzlar, während des Krieges niemand anders als den Landgrafen Wilhelm und dessen Verbündete für ihre Obrigkeit zu erkennen und deren Feinden keinen Vorschub zu leisten. Schriftliche Versicherung der Eichsfeldischen. Zahlung von 4000 Talern statt des verlangten Geschützes. Ausstattung von Wurmbs Tochter.

Neutralitätsverhandlungen mit Kurtrier.

1074. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 März. Apr.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Johann von Trier, Philipp v. Reifenberg, Volpert Riedesel und Michel Stud.

1552 März 9—April 3. Aufforderung an den vom Konzil zu Trient zurückkehrenden Kurfürsten von Trier, sich zu erklären, wessen sich die verbündeten Fürsten in dem Zuge gegen den Kaiser von ihm zu versehen hätten. Der Kurfürst erklärt seine Neutralität.

Ausschreiben an die süddeutschen Städte.

1075. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 Apr.

Ausschreiben[1] *des Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und des Landgrafen Wilhelm an die Städte Nürnberg, Regensburg, Ulm, Konstanz, Nördlingen, Eßlingen, Schwäbisch-Hall, Heilbronn, Schwäbisch-Gemünd, Rottweil, Memmingen, Biberach, Ravensburg, Kaufbeuren, Kempten, Überlingen, Isny, Lindau, Leutkirch, Weißenburg am Nordgau, Rothenburg ob der Tauber, Donauwörth, Reutlingen, Weil, Dinkelsbühl, Eger, Giengen, Wimpfen, Aalen, Windsheim, Pfullendorf, Bopfingen, Buchhorn und Wangen. Verzeichnis über die eingelaufenen Antworten.*

1552 April 8. Darlegung der Gründe zu dem Kriege gegen den Kaiser, Aufforderung an die genannten Städte zum Beitritt zur Partei

1) 14 Druckexemplare, wovon eins im Samtarchive II 118, 16 und 12 Stück ebenda II 78, 42c (diese letzteren stark vermodert). — Das gedruckte Begleitschreiben in drei ganzen Exemplaren bei den Akten, zwölf obere und acht untere, stark vermoderte Hälften im Samtarchive II 78, 42c.

der verbündeten Fürsten. Im Weigerungsfalle sollen sie als Feinde behandelt werden. Aufforderung an die Städte, ihre Bevollmächtigten zum 30. April zur Abgabe ihrer Erklärungen nach Augsburg zu schicken.

Verhandlungen mit Nürnberg.

1076. Akten des Landgrafen Wilhelm (gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen), ein Schreiben an Bing.

1552 März—Mai.

Kredenz und Memorial für Georg v. Scholley an die Geheimen des Rats der Stadt Nürnberg, Briefwechsel mit diesen. Schutzbrief und Quittungen für die Stadt. Schreiben Georgs v. Scholley. Briefwechsel mit Bürgermeister und Rat zu Nürnberg. Kanzleibescheinigung. Dabei ein Konzept des französischen Gesandten des Bischofs Jean de Fresse an Bürgermeister und Rat von Nürnberg. Nebenempfehlung für Scholley an Dr. Gemel.

1552 März. Sendung des Kammerdieners Georg v. Scholley nach Nürnberg mit dem Verlangen, 1500 Spieße und 1000 Sturmhauben zu liefern und mit der Bitte, sich bald gegenüber den verbündeten Fürsten zu erklären.

Apr. Mai. Georg v. Scholley abermals in Nürnberg, besonders empfohlen an Dr. Gemel. Sein Zweck, gegen Aushändigung eines Schutzbriefes von der Stadt 100000 Gulden und 100 Zentner Pulver entgegenzunehmen, durch den Angriff des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach auf nürnbergischen Besitz, insbesondere das Haus Lichtenau, vereitelt. Rüstungen und Praktiken des Konrad v. Hanstein, des Hans Walther v. Hürnheim und des Bischofs von Würzburg. Beschwerde der Stadt über Albrecht, Entschuldigung der Fürsten, Abfertigung des Kammersekretärs Hans Jenitsch in ihrem Auftrage an Albrecht; Zahlung des Geldes durch Nürnberg an Scholley, Bitte um Schutz gegen Albrecht auf Grund des Schutzbriefes. Immer schärferes Vorgehen des Markgrafen gegen Nürnberg mit Raub, Brand und Mord, Belagerung der Stadt. Hessische Vermittlung: Mittel Bings, Vermittlung durch den Feldmarschall (Wilhelm v. Schachten) und (Georg) v. Dannenberg. Sieg an der Ehrenberger Klause, Verhandlungen zu Passau, Zug der Truppen des Grafen von Oldenburg nach Oberdeutschland, deren Zusammenstoß mit dem v. Hanstein und den Mainzischen.

Briefwechsel mit Dr. Gemel.

1077. Akten Bings (gemeinsam mit seinem Stiefsohne dem hessischen Kammerdiener Georg v. Scholley), auch des Landgrafen Wilhelm (meist gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen).

1552 Febr.—Sept.

Briefwechsel mit Dr. Johann Gemel Syndikus der Stadt Nürnberg, Schreiben an die Amtknechte zu Schmalkalden.

1552 Febr. März. Wunsch Nürnbergs, neutral zu bleiben. Werbung der Verbündeten durch Gemel. Tätigkeit des Dr. Gemel in Nürnberg für den Anschluß an die verbündeten Fürsten. Durch Franz Cramm und Schwendi dort ausgestreutes Gerücht von einer Reise des Kurfürsten Moritz zum Kaiser. Entschuldigung Gemels, nicht zu der Zusammenkunft (in Friedewald) kommen zu können, zwei Parteien in Nürnberg. Rüstungen des Königs Ferdinand angeblich für Ungarn, Musterplatz Donauwörth. Geschenk eines Pferdes an Gemel. Nachricht vom Abschluß der Verhandlungen der Verbündeten. Bevorstehende Ankunft eines Gesandten der Verbündeten in Nürnberg. Gegenspiel besonders geistlicher Fürsten, Nürnberg auf die andere Seite zu ziehen. Der Kaiser angeblich in Wasserburg bei König Maximilian, Schwierigkeiten der Verhandlung mit Nürnberg. Gefangenschaft des Grafen Reinhard von Solms.

Apr. Unterstützung Georgs v. Scholley bei seinen Verhandlungen mit Nürnberg durch Dr. Gemel. Wiederholte vergebliche Bitte Gemels, ihm vom Stande der Verhandlungen Nachricht zu geben. Unmöglichkeit für Nürnberg als Handelsstadt, Partei zu ergreifen und eine Versicherung auszustellen. Rat Gemels, sich mit 80000 Gulden Kriegssteuer zu begnügen und die von Scholley überbrachte unannehmbare Quittung nach seinem Entwurfe abzuändern. Abermalige Abfertigung Scholleys mit geänderter Quittung nach Nürnberg. Kapitulation von Augsburg und Ulm. Berufung Nürnbergs zum Städtetag nach Augsburg, abgelehnt mit dem Hinweis auf die Absicht strenger Neutralität. Bitte um Restitution der insbesondere von Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach beschlagnahmten Güter und Wagen. Bereitwilligkeit Hessens zur Restitution, Befehl nach Schmalkalden, die dort beschlagnahmten Wagen zurückzustellen. Beschickung des Augsburger Tages durch Weißenburg, Bitte Gemels um Schonung dieser Stadt.

Mai. Fruchtlose Rückkehr Scholleys aus Nürnberg. Überfall des festen nürnbergischen Hauses Lichtenau durch Markgraf Albrecht. Zahlung der Kriegssteuer an Scholley. Bitte um Restitution von

Lichtenau. Verteidigung Gemels gegen eine angebliche Verleumdung durch den Rat Albrechts Veit Zick. Grausamkeiten des Markgrafen gegen Landsknechte und Bauern. Bestellung der nürnbergischen Post. Bitte um Intervention des französischen Gesandten. Sieg an der Ehrenberger Klause. Forderung der Verbündeten, daß Nürnberg, um Albrecht zum Abzug zu bestimmen, wenigstens zum Schein und heimlich einen Versicherungsbrief ausstelle.

Juni. Vergebliche Vermittlung Wilhelms v. Schachten und Georgs v. Tannenberg zwischen Nürnberg und dem Markgrafen, Bitte um neue Vermittlung.

Sept. Zeitungen: Abfall Sienas und Cremonas vom Kaiser, Handstreich der türkischen Flotte bei Neapel, Vormarsch der Türken in Ungarn, der Kaiser in Ulm.

Verhandlungen mit Ulm.

1078. Akten des Landgrafen Wilhelm (gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz und dem Herzog Johann Albrecht). 1552 Apr.

Briefwechsel mit Bürgermeister und Rat zu Ulm.

1552 Apr. 11—15. Erneute dringende Aufforderungen an Ulm, sich auf das Ausschreiben vom 8. April zu erklären. Feindliche Haltung der Stadt, weswegen die vor Ulm liegenden verbündeten Fürsten ihr eine Brandschatzung von 300000 Gulden androhen. Weitere Unterhandlungen. Die den Gesandten der Stadt am 14. April gestellten Bedingungen werden am 15. April abgelehnt.

Tag zu Augsburg.

1079. Akten des Landgrafen Wilhelm (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz). 1552 Apr. Mai.

Briefwechsel mit dem Kanzler Heinrich Lersner sowie mit dem Pfalzgrafen Ott Heinrich, dessen Sekretär Christoph Arnold und dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Kapitulationsurkunden.[1])

1552 Apr. Mai. (Juni). Berufung Lersners aus Kassel ins Feldlager. Wird zum Tage nach Augsburg geschickt. Verhandlungen daselbst zwischen dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Grafen Friedrich von Castell wegen des königlichen Orators Bischofs von Bayonne, dem Pfalzgrafen Ott Heinrich und dem Herzog Johann

1) Die Ausfertigungen sämtlich im Samtarchive IV 188, 1, drei weitere Stücke in Nachträgen zum Samtarchive.

Albrecht einer- und den Gesandten der süddeutschen Städte andererseits wegen der Annahme der Kapitulationen.

Feindliche Haltung des Adels im Schwäbischen und Bayrischen Kreise. Die Restitution des Bischofs von Augsburg und die darüber von dem Pfalzgrafen verlangte schriftliche Erklärung. Kundschaften aus dem Lager des Königs von Frankreich. Lersners Klagen über Einsamkeit, Mangel an Geld und Kleidern. Beschickung des Passauer Tages. Zeitungen.

1080. Akten des Kanzlers Heinrich Lersner, hessischen Gesandten in Augsburg, bezw. der dort versammelten Fürsten.
1552 Mai. (Juni).

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm und dem Kurfürsten Moritz sowie mit Alexander Pflüger. Entwürfe zu Kapitulationen der oberdeutschen Städte. Supplikation und Schreiben der Stadt Heilbronn. Schreiben an die Stadt Augsburg, den Abt des Klosters zu Isny und die Ritterschaft des Schwäbischen Kreises. Abschied. Dabei Abschrift der Schmalkaldischen Bundesverfassung von 1536.

1552 Mai. (Juni). Waffenstillstand mit den Kaiserlichen. Unentschlossenheit des Landgrafen, den Passauer Tag zu beschicken, Berufung des Kammermeisters Jost v. Weiters und Dr. Walters. Absicht, auch Lersner nach Passau abzufertigen. (Ankunft des Königs von Frankreich in Speyer). Abfertigung Eberts v. Bruch mit Adam Trott und dem Bremer (Anton v. Wersabe) zu dem Landgrafen Philipp. Sieg an der Ehrenberger Klause, Mitteilung darüber an die Gesandten in Augsburg, Berufung Lersners. Kapitulationen der oberdeutschen Städte. Vergleichung durch die verbündeten Fürsten zwischen den Geschlechtern, dem Rat und der Gemeinde zu Augsburg. Abschaffung des durch den Abt des Klosters zu Isny in der dortigen Pfarrkirche gewaltsam wieder eingeführten katholischen Kultus. Neutralitätsverhandlungen mit der Ritterschaft des Schwäbischen Kreises.

Neutralitätsverhandlungen.

1081. Akten des Landgrafen Wilhelm (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Pfalzgrafen Ott Heinrich). 1552 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit Hans Israel v. Zülnhard Rat des Bischofs von Augsburg, dem Bischof Moritz von Eichstädt, dem Bischof Weigand von Bamberg, Bürgermeister und Rat zu Isny, den Ratsboten der fünf Orte der Eidgenossenschaft zu Frauenfeld und Überlingen versammelt,

Dr. Nikolaus Seld eichstädtischem Hofrat, Hans Hagenbücher Kammermeister zu Eichstädt, der Stadt Lindau, dem Erzbischof Sebastian von Mainz, dem Herzog Albrecht von Bayern, dem Pfalzgrafen Wolfgang Statthalter der Oberpfalz, dem Deutschen Orden zu Mergentheim und dem Bischof Melchior von Würzburg. Assekurationen. Quittungen. Schutzbrief. Antwort auf die Werbung des Wilhelm v. Massenbach Marschalls des Herzogs Christoph von Württemberg.

1552 Apr.—Juli. Verhandlungen mit den Bistümern Augsburg, Eichstädt und Bamberg und der Stadt Überlingen wegen der Neutralität. Die Stadt Isny will den Tag zu Augsburg besuchen. Eintreten der fünf Orte der Eidgenossen für die Stadt Überlingen. Neutralität Württembergs, Unterhaltung der von ihm geworbenen Fähnlein im Dienste der Verbündeten. Werbung des Bischofs von Eichstädt durch seinen Rat und Pfleger zu Hirschberg Erbmarschall Veit v. Pappenheim: Erlegung einer Kontribution von 15 000 Gulden. Kapitulation der Stadt Lindau. Entschuldigung des Erzbischofs von Mainz wegen der ihm vorgeworfenen Unterstützung Konrads v. Hanstein mit Truppen. Vom Herzog Albrecht von Bayern verweigerte Öffnung Ingolstadts. Erlegung von 2 500 Gulden durch das Nonnenkloster St. Katharinen in Augsburg. Verbot feindlicher Werbungen in Bayern. Plünderung im kurpfälzischen Amt Holnstein durch Truppen der Verbündeten. Ultimatum an den Bischof von Würzburg wegen der nassauischen Lehen. Feindliche Haltung der Deutschen Herren in Mergentheim.

Die Klöster Weingarten, Ochsenhausen und Salmannsweiler.

1082. Akten des Landgrafen Wilhelm (auch gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz und dem Herzog Johann Albrecht).

1552 Apr.—Juni.

Schreiben an die Äbte von Weingarten und Salmannsweiler. Briefwechsel mit dem Bürgermeister Jakob Herbrot in Augsburg und dem königlichen Anwalt und den Amtleuten der Landvogtei Schwaben. Entwurf einer Assekuration. Quittung.

1552 April 20—Juni 11. Zusendung dreier Pferde an den Landgrafen, den Herzog Johann Albrecht und den Feldmarschall Wilhelm v. Schachten. — Verwendung Herbrots zugunsten des Abts von Weingarten und Ochsenhausen, dem von den Verbündeten eine Schatzung von 25 000 Gulden auferlegt worden war. Infolgedessen Ermäßigung auf 20 000 und nach weiterem Abhandeln auf 16 000 Gulden. Ultimatum an den Abt. Dieser zahlt endlich 12 000 Gulden, womit die

Verbündeten zufrieden sind. — Zahlung von 10 000 Gulden durch den Abt zu Salmannsweiler und dessen geforderte Neutralität.

Vertrag mit Mainz.

1083. Akten des Landgrafen Wilhelm.[1] 1552 Juli—Sept.

Verträge. Versicherung. Artikel. Briefwechsel mit Dechant, Kapitel und Befehlshabern zu Mainz, dem Erzbischof Sebastian von Mainz und dem Pfalzgrafen Ott Heinrich.

1552 Juli—Sept. Entwurf eines Vertrages zu Hanau am 16. Juli zwischen dem Landgrafen Wilhelm und dem Erzbischof Sebastian unter Vermittlung des Pfalzgrafen Ott Heinrich (Mainz verzichtet auf seine am 4. Februar 1549 vor der subdelegierten Kommission in Speyer wider Hessen eingebrachte Klage wegen Felonie, Kriegsschäden und Steuer; geistliche Gerichtsbarkeit; Abtretung des Dorfes Kostheim an Hessen; mainzischer Verzicht auf Wiederlösung von Pfandschaften; Verpfändung von Greifenstein, Fritzlar, Amöneburg und Neustadt an Hessen; Neutralität des Erzstifts Mainz im gegenwärtigen Kriege von den verbündeten Fürsten zugesichert; Erlaß des Restes der dem Stift auferlegten Brandschatzung; Belehnung Hessens mit den mainzischen Lehen). — Abschluß dieses Vertrages in veränderter Form im Feldlager zu Frankfurt am 1. August. Nebenabrede wegen des Geschützes.

Ereignisse auf dem Zuge.

1084. Akten des Landgrafen Wilhelm (auch gemeinsam mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und dem Pfalzgrafen Ott Heinrich). 1552 Apr.—Aug.

Briefwechsel mit Wilhelm d. Ä. und Wilhelm d. J. Erbtruchsessen Freiherren zu Waldburg, Bürgermeister und Rat zu Neumarkt und dem dortigen Bürger Pulvermacher Hans Rommel, dem Herzog Christoph von Württemberg, Johann v. Rensdorf Bürger in Darmstadt, Bürgermeister und Geheimen Räten in Augsburg, dem Grafen Ludwig von Öttingen, der oberösterreichischen Regierung zu Innsbruck, Bürgermeister und Rat zu Schweinfurt und dem Abt Johann zu Ebrach, Hans Wolf und Hans Christoph v. Absberg Gebrüdern, dem Bischof Melchior von Würzburg, Hans v. Heldritt, Landdrost und Räten zwischen Deister und Leine samt Vogt und Amtmann zum Kalenberg und der braunschweig-kalenbergischen Landschaft, dem Burggrafen von Friedberg, dem Lic. Jakob Lersner, dem Kurfürsten Friedrich

1) Teile dieser Akten sind im Samtarchive II 342, 91. 92; 344, 93. 94.

von der Pfalz, dem Grafen Friedrich von Castell und Friedrich v. Reifenberg. Aufzeichnungen über mündliche Werbungen. Patent. Geleitsbriefe. Kriegsberichte. Kapitulation. Ausschreiben. Instruktion für den königlichen Rat Wilhelm Dadler.

1552 April—Mai. Bitte der Freiherren von Waldburg um schonende Behandlung auf dem Kriegszuge. Bestätigung des protestantisch gesinnten Rats zu Nördlingen. Nachlaß des hessischen Zeugmeisters Hans Rommel und Einsetzung einer Vormundschaft für dessen Kinder. Schonende Behandlung der Untertanen der Vogtei Tuttlingen beim Durchzug durch den Hegau vom Herzog von Württemberg erbeten. Zeitungen über Ulm und aus Augsburg. Ordnung der Regierung der Grafschaft Öttingen. Geleit für den Markgrafen Johann von Brandenburg. Eroberung der Ehrenberger Klause, Kapitulation der Besatzung, Gesandtschaft der Regierung zu Innsbruck.

Juni—August. Beschwerden des Abts Johann zu Ebrach wegen der dem Ebracher Hof zu Schweinfurt von den Verbündeten abverlangten Nahrungsmittel.

Juli. Anbringen der Gebrüder v. Absberg wegen ihrer im Stift Eichstädt gelegenen Güter Ruhmburg und Engering. Einnehmung des Schlosses Boxberg und dessen Zustellung an Kurpfalz. Verwendung des Bischofs von Würzburg zugunsten der Anastasia Zobel geb. v. Thüngen und der Anna v. Rosenberg geb. van der Ker wegen deren Häuser Darrstadt und Haldermannstetten. Angelegenheiten des Hans v. Heldritt. Streit zwischen Georg Pflüger, dem Fähnrich Wolf Stange und dem Wirt zum Rößlein Oswald Baunach zu Ochsenfurt wegen einer zur Aufbewahrung gegebenen Truhe (Valentin Schellhorn von Winterhausen). Verwendung für die Freilassung des vom Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg gefangen gesetzten Antonius Corvinus. Werbung Jakob Lersners bei dem Burggrafen von Friedberg wegen weggenommener frankfurtischer Güter. Überweisung von Dorlar an Simon Bing (bisher im Besitze Johanns v. Buseck). Tagsatzung zwischen Valentin und Balzer Schellhorn und Hans Dedelbach von Ochsenfurt. Angebotene Vermittlung des Kurfürsten von der Pfalz zwischen den verbündeten Fürsten und der Stadt Frankfurt wird vom Landgrafen abgelehnt. Klagen des Bischofs von Würzburg über das Verhalten des hessischen Kriegsvolks in Würzburg. Geleit für den Grafen Wilhelm von Nassau.

August. Vorzeitiger Abzug des Reifenbergischen Regiments in des Markgrafen Lager. Graf Friedrich von Castell entschuldigt sich,

Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit Kassel.

1085. 1086. Akten des Landgrafen Wilhelm und der Sekretäre Simon Bing und Alexander Pflüger, sowie des Feldmarschalls Wilhelm v. Schachten. 1552 März—Juli.

Briefwechsel mit dem Landesobersten Siegmund v. Boineburg, sowie mit dem Statthalter Jost Rau und den Räten zu Kassel, auch Johann Nordeck und dem Vogt zu Friedewald Peter v. Beimberg; dabei ein Schreiben des Landgrafen Ludwig.

März. Werbungen für den Grafen von Oldenburg. Übernahme der von Herzog Heinrich geworbenen Knechte durch Landgraf Wilhelm. Kundschaft im Stifte Köln wegen Rüstungen. Bestellung des (Hauptmanns) Gobel Heß. Verhalten von Kurmainz und Kurtrier. Verdächtiger Bote an Johann Kreuter, Schreiben deswegen an Markgraf Albrecht von Brandenburg. Hans Wurmb v. Thamsbrück auf dem Eichsfeld; Sendung Bartholds v. Minckwitz nach Mühlhausen. Rüstungen Herzog Heinrichs. Anweisung des Landgrafen, sich im Fall der Not an Herzog August zu wenden. Unterhandlungsgesuche des Königs Ferdinand. Stellungnahme Herzog Heinrichs und anderer (süddeutscher) Fürsten. Aussichten des Zuges. Krankheit Landgraf Ludwigs. Befestigungsbauten in Kassel (Weigerung der Frau des Christoph Hülsing, die Untertanen des Amts Ludwigstein arbeiten zu lassen). Musterung von Reitern in Wolfhagen. Halsgerichtssache gegen Rabe v. Holzheim.

Apr. Kundschaft über Rüstungen in Niederdeutschland (Zehrungskosten des Jakob v. Holthausen und seiner Reiter in Geismar). Kundschaft in Kassel über Braunschweig, holsteinische, angeblich kurpfälzische Werbungen. Bedrohung von Rheinfels durch Martin v. Rossem, langsames Anrücken des Königs von Frankreich. Konrad v. Radenhausen wegen der durch Jakob v. Rothausen für ihn und Georg v. Reckerode geworbenen Knechte. Gutachten Walters wegen der würzburgischen Obligation und der durch den Landgrafen Wilhelm mit den würzburgischen Gesandten abgeredeten Punkte (diesen sei zuviel nachgegeben); die nassauische Sache. Bitte, sich mit Mainz nicht einzulassen, ohne über die mainzisch-hessischen Irrungen unterrichtet zu sein. Neue Zeitungen über Herzog Heinrich, den König von Dänemark und Herzog Adolf von Holstein. Herzog Heinrichs Rüstungen im Interesse des Kaisers, die Versicherung der Neutralität nur für seine Person, nicht auch für seine Söhne gegeben. Unbestimmte Zusicherungen des Herzogs August gegenüber den Kasseler Räten.

Sendung von Geschütz (aus Langensalza) und Kupfer nach Kassel, Befestigungsbauten daselbst. Bestellung der Post. Verordnung eines anderen an Stelle Bartholds v. Minckwitz, um neben Hans Wurmb mit den Verordneten des Eichsfelds zu verhandeln. Auftrag Wilhelms, kein Geld an Kundschaften zu sparen. Umwandlung der Kost bei Hofe für Dr. Walter in Geld. Verbot, daß Jost v. Dalwigk sein Regiment Knechte in Hessen aufstelle. Kapitulationen der Verbündeten mit verschiedenen Reichsständen. Tag mit den oberländischen Städten nach Augsburg berufen. Abordnung des Kanzlers Lersner dahin. Möglichkeit, Hessen durch Markgraf Albrecht, der nach Franken abgerückt ist, zu Hilfe zu kommen. Befehl des Landgrafen Philipp, Geld zu senden. Drohung des die Wache führenden Hauptmanns gegen diesen. Verhandlungen und Rüstungen der rheinischen Kurfürsten. Zuzug zu den Kaiserlichen aus dem Jülicher Lande. Warnung der Kasseler Regierung, sich nicht durch Verhandlungen hinhalten zu lassen, Mahnung, im Fall einer ernsthaften Verhandlung alle streitigen Fragen abzutun und Frankreich nicht zu verletzen. Abhandlung mit dem Eichsfeld. Martins v. Rossem Abzug nach Welschbrabant. Versicherung mit Wittgenstein. Briefwechsel der Kasseler Räte mit Herzog August. Fortgang des Baues in Kassel. Musterung in Hessen. Sendung von Geschütz nach Kassel. Rüstungen von Mainz, Köln und Pfalz. Zug des Grafen von Oldenburg nach der Elbe; Mangel an Geld. Bericht aus dem Lager Martins v. Rossem bei Kerpen. Verhandlungen mit Kurt Schad (Vormundschaft für die Kinder Hans Rommels). Aufgebot Herzog Heinrichs gegen den Grafen Christoph von Oldenburg. Kundschaften. Nordeck über Gesundheitszustand und Testament der Herzogin Elisabeth von Rochlitz.

Mai. Bitte Walters, bei dem Herzoge von Bayern oder in der Kanzlei zu München eine beglaubigte Kopie des Urteils König Maximilians zwischen den Herzögen Albrecht und Wolfgang von Bayern zum Gebrauche in dem nassauischen Handel zu beschaffen. Kundschaften über Werbungen der Gegenpartei, namentlich Herzog Heinrichs, Zeitung über den clevischen Landtag. Sendung des Baptist Scheflin und des kaiserlichen Stallmeisters den Rhein hinab (in Bauernkleidern). Angelegenheit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz. Ausbleiben der Post. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit dem König Ferdinand. Rückkehr zum Heere. Vorschläge des Königs. Ansetzung des Tags zu Passau. Entschluß des Landgrafen, nichts gegen Frankreich und das Bündnis zu schließen. Benachrichtigung des Landgrafen Philipp durch Landgraf Wilhelm. Befehl, den Kammermeister Jost v. Weiters und Dr. Walter nach Augsburg zu schicken.

Vierzehntägiger Waffenstillstand von Mai 26 ab. Befehl zur Einnahme des dem Grafen von Nassau eingeräumten Gebietes (durch Reinhard Schenk und Johann v. Hertingshausen) und Mühlhausens, sowie zu einer Sendung an den König von Frankreich mit der Bitte, Kostheim einzunehmen und zu befestigen. Befehl, womöglich auch Amöneburg, Fritzlar und Neustadt zu besetzen (durch Marx Lesch). In Kassel eingetroffene Zeitungen über einen spanischen Einfall in Frankreich, Bemühungen des Königs Ferdinand wegen eines Anstands mit den Türken. Holsteinische und braunschweigische Rüstungen. Herzog Heinrich gegen Höxter. Zug des Grafen Christoph von Oldenburg bis nach Heiligenstadt — seine Absicht, in Ziegenhain einen Musterplatz zu errichten — und Eschwege. Seine Umkehr nach erhaltener Geldzahlung. Versuche der Gegner, unter seinen Truppen Meuterei anzustiften. Seine Absicht, die in der Gegend von Aschaffenburg sich sammelnden feindlichen Truppen auseinanderzutreiben; Ungewißheit, ob er zu den verbündeten Fürsten ziehen soll und wo diese sich befinden. Jakob Lersner an den König von Frankreich. Nachrichten über den französischen Zug, Gegenrüstungen in den Niederlanden. Weitere Nachrichten über die Rüstungen in Braunschweig. Anwerbung clevischer und märkischer Untersassen für die Kaiserlichen. Truppenansammlungen in der Wetterau, Kurts v. Hanstein Werbungen; Besorgnis, daß Dalwigks Knechte sich getrennt haben und dazu gelaufen sind. Schreiben des Landgrafen Philipp um 5000 Gulden. Krankheit Dr. Walters, Einnahme von Fritzlar, Neustadt und Amöneburg. Weigerung der Sachsen, ohne Befehl Mühlhausen miteinzunehmen. Schwäche gegenüber dem Hansteinschen Volk bei Frankfurt. Das kurmainzische Geschütz nach Frankfurt geschafft. Hilfegesuch der Kasseler Regierung bei Oldenburg und Herzog August. Rückzug der Franzosen. Reise des M. Franz Cramm und Adam Trotts nach Mecheln. Einnahme von Innsbruck. Versuch des Landgrafen Wilhelm, den Markgrafen Albrecht zu einem Zuge nach Mainz zu veranlassen.

Juni. Reinhards v. Boineburg (Gellermann) Sendung an Hans Wurmb. Berichte über die Einnahme mainzischer und nassauischer Orte. Freude in Kassel über den Erfolg an der Ehrenberger Klause. Rat, namentlich die nassauische und die Religionssache zu einem guten Ende zu führen. Jakob Lersner und Dr. Nordeck an den König von Frankreich, den Rheingrafen und Reckerode wegen der Truppenansammlung bei Frankfurt. Aufmahnung der hessischen Ritter- und Landschaft. Zulauf der Kaiserlichen durch die Pfalz und von Eßlingen. Zug Oldenburgs durch das Stift Fulda (Brandschatzung)

nach Gelnhausen. Geldmangel. Hundelshausens Verhandlungen mit Oldenburg. Nichthalten des Waffenstillstandes in Hessen. Neue Nachrichten über die braunschweigischen Rüstungen. Verhandlungen des Markgrafen Albrecht mit Oldenburg. Befürchtungen. Geschützmangel in Kassel. Der Bischof von Merseburg. Langsamer Fortgang der Passauer Verhandlungen. Geringes Zutrauen Wilhelms auf die Vertröstungen des Kurfürsten Moritz. Absendung Wilhelms v. Schachten in der Irrung zwischen dem Markgrafen Albrecht und der Stadt Nürnberg. Gründe, weshalb Landgraf Wilhelm in das Bistum Eichstädt gerückt ist. Maßregeln gegen die Kaiserlichen bei Frankfurt. Hilfegesuch der Befehlshaber in Gießen. Jost Rau, Hermann v. Hundelshausen und Speckswinkel zu Oldenburg. Sendung einiger Fähnlein Reiter zur Unterstützung Oldenburgs durch Landgraf Wilhelm. Belagerung Oldenburgs durch Kurt v. Hanstein in Miltenberg. Herzog Heinrich von Braunschweig vor der Stadt Braunschweig. Niederlage Oldenburgs. Absicht Hansteins gegen Hessen. Briefwechsel Siegmunds v. Boineburg mit Herzog Heinrich (dessen Vertrag mit Goslar). Bitte an den Landgrafen, mit dem Herabzuge zu eilen. Verhandlungen der Kasseler Räte mit der Stadt Frankfurt wegen des in St. Goar gefangenen Frankfurter Bürgers Hans Niclaus gen. Steinmetz. Eberhards v. d. Tann Schreiben betr. die Absicht des Kaisers, den gefangenen alten Kurfürsten gegen Kurfürst Moritz auszuspielen. Absichten Kurts v. Hanstein. Seine Verbindung mit den Söhnen und der Gemahlin des Grafen von Solms. Fertigstellung der »Exemplaria« in der nassauischen Sache. Schrift des Landgrafen Wilhelm an Kurfürst Moritz wegen der Passauer Handlung: Siegmunds v. Boineburg Zustimmung und Ermahnungen. Werbungen in der Gegend von Bremen, desgleichen Herzog Adolfs von Holstein. Klagen der Kasseler Regierung, daß man sich so lange verräterischerweise im Oberland aufhalten lasse und nicht gegen Kurt v. Hanstein ziehe. Des Kurfürsten Moritz Unwille gegen Simon Bing. Beendigung des Passauer Tages. Friedensbedingungen: Schwierigkeit, die französische Zustimmung zu erhalten. Befehl, sobald Markgraf Albrecht mit Kurt v. Hanstein handgemein geworden sei, die durch kaiserliches Urteil eingeräumten nassauischen Orte, sowie Königstein durch Alexander v. d. Tann einnehmen zu lassen und dem Markgrafen auf Erfordern zuzuziehen. Verproviantierung Kurts v. Hanstein aus der Grafschaft Katzenelnbogen. Mißstimmung in Kassel gegen Herzog August von Sachsen. Werbungen des Markgrafen Hans, sowie in Böhmen und Schlesien und überhaupt für den Kaiser. Aufbruch des Landgrafen nach Norden.

Juli. Befehl Landgraf Wilhelms (auf Anhalten des Kurfürsten Moritz), den Bischof von Merseburg freizulassen. Siegmunds vertrauliche Bedenken gegenüber Bing, daß der Passauer Vertrag ohne Verletzung des Bündnisses mit Frankreich kaum möglich sei, Zweifel an dem guten Glauben der Gegner angesichts ihrer gewaltigen Rüstungen; Erledigung des gefangenen Frankfurter Bürgers Hans Steinmetz. Fruchtlieferungen nach Frankfurt aus der Obergrafschaft; Rat, Hohensolms neben Königsberg als verwirktes Lehen einzuziehen. Kaiserlicher Befehl an Kurt v. Hanstein, über die Anhänger Frankreichs herzufallen, Befehl an Herzog Heinrich, ihn darin zu unterstützen. Hansteins vergeblicher Versuch, das Geschütz aus Königstein zu erhalten. Vorgehen gegen Frankfurt wegen der Unterstützung Hansteins durch Proviant. Nachrichten von den Versprechungen des Kaisers gegenüber seinen Anhängern. Herzog Heinrichs Absichten auf Hessen, Gerücht von der Einnahme von Mühlhausen durch ihn. Dr. Walters Bedenken wegen des Bischofs von Merseburg und der nassauischen Lehen. Ratifikation durch die Söhne des Landgrafen Philipp und die Landschaft. Maßregeln des Landgrafen Wilhelm gegen die Feinde. Zeitung über die Tätigkeit des Königs von Frankreich. Sendung der Kapitulation und Obligation nach Mecheln. Kurbrandenburgische Schreiben, Nachricht, daß Alhard v. Hörde sich erboten habe, lieber »diesem Teil« als dem Kaiser oder Herzog Heinrich zu dienen.

Über die Freilassung des Grafen Reinhard von Solms vgl. Nr. 1090.

Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit Ziegenhain und Gießen.

1087. Akten des Landgrafen Wilhelm und Simon Bings.

1552 Febr.—Juli.

Berichte des Hauptmanns zu Ziegenhain Heinz v. Lüder und des Schultheißen von Homberg Hans Geilmann, sowie der Befehlshaber in Gießen Johann v. Hertingshausen und Hermann v. Hundelshausen. Dabei ein Schreiben des (in Ziegenhain befindlichen) Landgrafen Ludwig an Bing. Protokoll.

1552 Febr. Vorschläge zur Besetzung von Ziegenhain.

Mai. Zeitung über Truppenansammlungen bei Frankfurt und sonst.

Juni. Äußerungen des Grafen Reinhard von Solms und eines Amöneburger Pfaffen über die Hessen drohende Gefahr, Scharmützel zwischen Kurt v. Hanstein und dem Grafen Christoph von Oldenburg. Schreiben des Amtmanns auf der Wartburg Ebert v. Hanstein: Ablehnung eines Zuzugs der jungen Herzöge von Sachsen.

Juli. Verproviantierung der Hansteinischen in der Umgegend von Frankfurt. Schwäche der Besatzung von Gießen. Bitte um Entsatz. Benachrichtigung der Gießer von dem Zuge Herzog Albrechts nach Frankfurt. Befehl, das Haus Cronberg einzunehmen, wenn das dortige Geschütz nach Frankfurt gebracht worden sei. Vernehmung des von den Feinden als Spion benutzten Juden Jakob zu Momberg (aus Mardorf).

Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit der Obergrafschaft Katzenelnbogen.

1088. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552 Febr.—Juli.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann und dem Amtmann zu Lichtenberg Burkhard v. Hertingshausen.

1552 Febr. Werbungen in Darmstadt für den Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

März. Anwesenheit Alexanders v. d. Tann in Heidelberg.[1] Befehl des Kaisers an Kurpfalz und Württemberg betr. Ruhe und Frieden im Reich. Schutzgesuch des Kammergerichts und des Erzbischofs von Mainz bei Pfalz. Verteidigungsmaßregeln des Bischofs von Würzburg. Heimkehr des Erzbischofs von Trier vom Konzil, seine Geleitung durch den Oberamtmann. Bitte des Pfalzgrafen Ott Heinrich. Bitte um eine größere Anzahl von Salvaguardien. Reise des kaiserlichen Stallmeisters Bussi nach dem Niederrhein. Rückkehr des Erzbischofs von Trier nach Kaiserslautern aus Furcht vor dem Rheingrafen.

Mai. Tag zu Worms, besucht von den vier rheinischen Kurfürsten, den Herzögen von Württemberg und Jülich und dem Bischofe von Würzburg. Befehl zur Einnahme der »abgedrungenen« nassauischen Orte. Ansammlung von zehn Fähnlein Knechten unter Kurt v. Hanstein bei Bergen. Bedenken Tanns gegen die Ausführung der ihm erteilten Befehle. Seine Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt, Kurt v. Hanstein und dem kaiserlichen Pfennigmeister Haller v. Hallerstein wegen des Aufhaltens von Wagen und Pferden und der Beschwerung hessischer Untertanen durch das kaiserliche Kriegsvolk. Neue Zeitung über den König von Frankreich.

Juni. Gründe, weshalb der Oberamtmann die nassauischen Orte nicht eingenommen und die Ausführung des ihm und seinem Vetter

1) Er war vorher mit dem Landgrafen Wilhelm durch die Wetterau geritten.

Friedrich v. d. Tann erteilten Auftrages (Erhebung französischer Subsidien) unterlassen hat. Aufnahme der Hansteinischen Truppen in die Stadt Frankfurt. Wegnahme von Geschütz aus dem Zeughause in Hanau durch Hansteinische Reiter. Scharmützel zwischen Oldenburg und Hanstein bei Aschaffenburg. Des ersteren Zug nach Miltenberg und Belagerung durch Hanstein. Dessen Rückkehr nach Frankfurt. Friedrich und Eberhard v. d. Tann und Franz Burchart im französischen Lager. Eberhards Rückkehr und Bericht über den Zug des Königs nach Brabant. Oldenburgs Zug ins Stift Würzburg. Verproviantierung der Kaiserlichen unter Albrecht v. Rosenberg aus der Obergrafschaft. Hansteins Äußerung, Hessen nicht beschädigen zu wollen.

Juli. Vorgehen gegen die Edelleute, die auf gegnerischer Seite gestanden haben (Walther v. Cronberg, Philipp und Balthasar Groschlag, Hans Ebert v. Wallbrunn, Wigand v. Dienheim, Knoblauch, Hans Werner Kalb, Georg v. Dalberg, Philipp Schlüchter).

Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit der Niedergrafschaft Katzenelnbogen.

1089. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1552 Febr.—Juni.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk, auch dem Unterkellner zu Eppstein Johann Bleichenbach.

1552 Febr. März. Bewegungen feindlichen Kriegsvolks am Mittel- und Niederrhein. Befürchtete Belagerung von Rheinfels und St. Goar. Verweilen Martins v. Rossem in Kerpen. Niederwerfen angeblicher Kaufleute durch R. Schenk. Seine Verhandlungen mit dem kurmainzischen Hofmeister Ebert Rüdt. Krankheit Konrads v. Radenhausen. Vorüberfahrt des Erzbischofs von Trier.

Apr. Truppenansammlungen bei Coblenz. Rückkehr des Erzbischofs von Köln aus Mainz. Zug Martins v. Rossem rheinabwärts infolge des französischen Einfalls in Brabant. Legen der Post. Angeblicher Befreiungsversuch des Landgrafen Philipp durch einen Spanier. Verstärkung der Besatzung von Rheinfels. Auftrag des Landgrafen Philipp an Schenk, die gefangenen Kaufleute frei zu lassen. Reise des Erzbischofs von Trier und des Herzogs von Jülich nach Worms. Plünderungen durch Hauptmann Jakob Rothausen, der Georg v. Reckerode zuzieht.

Mai. Juni. Niederwerfung des Bischofs von Merseburg auf dem Hundsrück, vorläufige Freilassung auf Fürbitte des Erzbischofs von

Trier. Kurt v. Hanstein bei Frankfurt. Einfall der Hansteinischen in die Obergrafschaft. Harte Behandlung des gefangenen Landgrafen in Mecheln. Einmahnung des Bischofs von Merseburg. Ergreifung verschiedener Personen.

Gefangenschaft des Grafen Reinhard von Solms.

1090. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1552 (Jan.). März. Aug. Sept.

Fragstücke und Antwort. Geleitsbrief. Schreiben des Landesobersten Siegmund v. Boineburg und Simon Bings. Entwürfe zur Urfehde. Nicht abgegangenes Schreiben Landgraf Wilhelms an den Römischen König. Dabei einige eigenhändige nicht ausgegangene Briefe des Grafen Reinhard aus der Gefangenschaft.

1552 (Jan.). März. Gefangennahme des Grafen Reinhard von Solms durch Jost Hacke wegen seiner Kenntnis der Pläne Hessens, Frankreichs und Kursachsens, seine Verbringung nach Ziegenhain auf Verlangen des französischen Orators Johann von Fresse, Bischofs von Bayonne. Verhör des Grafen.

Aug. Sept. Verhandlung zu Treysa und Ziegenhain wegen dessen Freilassung. Entlassung gegen Urfehde.

Gefangenschaft des Bischofs von Merseburg.

1091. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1552 Mai—Juli.

Rekognition. Briefwechsel mit dem Erzbischof Johann von Trier.

1552 Mai—Juli. Gefangennahme des Bischofs Michael von Merseburg auf dessen Reise ins Bad Ems durch landgräfliche Reiter bei St. Goar und dessen Verwahrung bei dem Oberamtmann Reinhard Schenk. Intervention des Erzbischofs von Trier und des Kurfürsten von Sachsen. Freilassung des Bischofs gegen Erlegung eines »Faheguldens«.

Beschlagnahmte Schriftstücke.

1092. **Während des Kriegs beschlagnahmte Schriftstücke.** 1552 Febr.—Juni.

Werbepatent des Bischofs Melchior von Würzburg für Hans Christoph Hippe 1552 Febr. 20.

Abt Johann von Salmannsweiler an die Stadt Überlingen März 17. Das für die Verbündeten bestimmte französische Geld.[1])

1) Anscheinend nicht ausgegangen, da die Spuren des Verschlusses fehlen, also wahrscheinlich bei der Anwesenheit des Landgrafen in Salmannsweiler am 24.—26. Apr. beschlagnahmt.

Pfalzgraf Johann von Simmern an den Grafen N. von Wittgenstein März 20. Aufforderung, seine Gesandten zum Wormser Tage mit Instruktion wegen der Kriegsunruhen zu versehen (Druck).

Statthalter und Regenten der oberösterreichischen Lande an die kaiserlichen Kriegskommissare an der Ehrenberger Klause. Zwei Schreiben von Mai 16 und 18. Kriegsvorbereitungen.

Erzbischof Sebastian von Mainz an Kurköln, Kurtrier und Jülich-Cleve-Berg. Neun Schreiben von Mai 29—Juni 6. Gemeinsames Vorgehen der rheinischen Fürsten und Vermittlungsversuche in dem Kriege Frankreichs und der verbündeten deutschen Fürsten gegen den Kaiser. Markgraf Albrecht von Brandenburg und der Bischof von Würzburg. Graf Christophs von Oldenburg Zug in mainzisches Gebiet.

Beglaubigte Abschrift eines Geleitsbriefes Martins v. Rossem für entlassene kaiserliche Hauptleute Juni 13.[1])

Der Deutschordenskomtur zu Köln Anton v. Weyer an den Komtur zu Frankfurt Heinrich v. Bobenhausen Juni 21. Reiterwerbungen für den Kaiser durch den Komtur in Köln. Seine Verhandlungen mit dem Grafen Otto von Rietberg. Werbungen des Grafen Ernst von Solms und in Brabant. Kriegsereignisse.

Johannes Kronhamer an einen Geistlichen, Speyer Juni 27. Vertragswidriges Verhalten des Kurfürsten Moritz gegenüber den geistlichen Territorien.

Kriegsrechnung.

1093. Akten des Landgrafen Wilhelm. 1552.

Kriegsrechnung, geführt durch Hermann Ungefug, abgehört im Beisein der Landgrafen Philipp und Wilhelm am 31. Dezember 1552 durch Wilhelm v. Schachten, Jost v. Weiters, Friedrich v. Rolshausen, Heinrich Lersner und Simon Bing.[2])

Kasseler Akten während des Kriegs gegen den Kaiser.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm.

1094. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte in Kassel. 1552 März—Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm und Simon Bing. Dabei

---

1) In Nachträgen des Samtarchivs.

2) Ein Band von 177 beschriebenen Blättern in der Ständischen Landesbibliothek zu Fulda.

ein Schreiben des Landesobersten Siegmund v. Boineburg an den Statthalter Jost Rau.

1552 März—Aug. Berichte über die Begebenheiten in und um Hessen, vor allem über die Truppenwerbungen und -bewegungen der Kaiserlichen. Bitte um Hilfe bei dem drohenden Überzuge durch den Herzog Heinrich von Braunschweig und Kurt v. Hanstein.

Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1085. 1086). Außerdem:

März. Vollmacht für Boineburg, den Statthalter Jost Rau, den Marschall Hermann v. d. Malsburg, Hermann v. Hundelshausen und Heinrich Lersner, die an den Landgrafen »zu eigenen handen« gerichteten Briefe zu erbrechen. Vollmacht zur Aufbringung von Geld. Absicht des Landgrafen, sich in Schweinfurt mit den andern Truppen zu vereinigen. Illuminierung von Salvaguardien durch den Maler Michel (Müller). Dr. Walters Gutachten über die würzburgischen Lehen. Der Zug des Landgrafen und die Absichten der Verbündeten. Würzburgische Assekuration.

Apr. Nachricht, Herzog Heinrich werde neutral bleiben. Werbungen Martins v. Rossem. Verhandlungen mit dem Eichsfeld. Berufung Heinrich Lersners zu den Verhandlungen mit König Ferdinand.

Mai. Juni. Streit mit Höxter wegen Hute und Weide im Solling. Verlust eines Briefsackes zwischen Hamelburg und Brückenau. Markgraf Albrechts Fehde gegen die Stadt Nürnberg. Gefecht an der Ehrenberger Klause. Zug nach Innsbruck. Übersendung des bayrischen Urteils durch Statthalter und Räte des Herzogs Albrecht von Bayern. Verbot des Ausleihens von Archivalien aus der Registratur, ausgenommen an Dr. Walter.[1]) Anweisung, daß Reinhard Schenk dem Befehl des Landgrafen Philipp wegen Freilassung des Bischofs von Merseburg nicht Folge leisten soll. Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit dem Kurfürsten Moritz hauptsächlich wegen der militärischen Unterstützung der hessischen Räte durch Herzog August von Sachsen und Graf Christoph von Oldenburg. Absendung Wilhelms v. Schachten zur Beilegung des Streites zwischen Markgraf Albrecht und Nürnberg. Beschreibung von 20—30 der vornehmsten der Ritter- und Landschaft zum Zwecke der Vertragsratifikation (Siegel für Landgraf Ludwig). Post nach Mecheln.

Juli. Die würzburgischen Lehen. Scheltbrief Christoph Wolfs gegen den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg (Schuldensache), Ansetzung eines Tags. Passauer Vertrag. Sendung einer Kartaune ins Frankfurter Lager.

---

1) In Geschäftsakten des Samtarchivs.

Aug. Befehl des Landgrafen Wilhelm, das zur Besatzung von Kassel angenommene Fähnlein noch nicht zu entlassen; ferner, Johann Pfannkuch zu ihm zu schicken und gute Kundschaft auf Herzog Heinrich und seine Truppen auszumachen.

Sept. Zurücklieferung eroberten kaiserlichen Geschützes.

Briefwechsel mit Ziegenhain.

1095. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit dem Hauptmann zu Ziegenhain Heinz v. Lüder.

1552 Apr. Schreiben des Landgrafen Wilhelm aus Ulm nach Kassel über den Stand der Angelegenheiten.

Mai. Verwahrung der dem Kurfürsten Moritz gehörigen, durch den Grafen Friedrich Magnus von Solms eingelieferten 5000 Gulden. Einforderung der Summe durch den Herzog August von Sachsen, sowie durch die Kasseler Regierung (wegen der durch 8000 Gulden erkauften Unterlassung des Zugs des Grafen Christoph von Oldenburg durch Hessen). Mitteilung des Schultheißen Hans v. d. Tann zu Berstadt von der Ansammlung von Knechten bei Frankfurt.

Juni. Bericht Simon Bings an Lüder aus dem Lager vor Ehweiler über die Lage.

Juli. Peinliche Vernehmung eines von den Gegnern als Spion benutzten Juden aus Momberg.

Briefwechsel mit Marburg.

1096. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

Briefwechsel mit dem Statthalter an der Lahn Lic. Johann Keudel, bezw. den Räten und Befehlshabern zu Marburg.

1552 März. Zeitung über einen Zug aus den Niederlanden gegen Hessen.

Apr. Werbungen des Grafen Wilhelm von Nassau. Truppenansammlung in Friedberg unter Heinrich Riedesel zu Bellersheim für Kurpfalz. Verdächtige Briefe an die Grafen von Waldeck und Wittgenstein. Wormser Versammlung. Werbungen Josts v. Dalwigk für den Markgrafen Albrecht. Vorkehrungen des Grafen Philipp von Solms. Werbungen Philipps v. Trahe für Kurpfalz.

Mai. Mainzische Werbungen. Sammlung von Kriegsvolk im Hanauischen und um Bergen. Gegenwart Kurts v. Hanstein und des kaiser-

ischen Pfennigmeisters Wolf Haller bei den Truppen um Frankfurt. Aufmahnung des Adels im Oberfürstentum. Sorge für Proviant. Aufgebot des Landvolks nach Gießen. Plünderung beider Dörfer Liederbach durch die Kaiserlichen.[1]) Reise des Statthalters Keudel nach Gießen. Sendung des Lic. Jakob Lersner und Dr. Friedrich Nordecks zum Könige von Frankreich.

Juli. Bestellung der Post nach Köln. Zeitung über Rüstungen für den Kaiser durch den alten Kurfürsten von Sachsen, Herzog Heinrich von Braunschweig und Kurbrandenburg.

Briefwechsel mit Gießen.

1097. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

Briefwechsel mit den Befehlshabern zu Gießen (Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Johann v. Hertingshausen Amtmann zu Lichtenberg und Marx Lesch v. Mühlheim Amtmann zu Romrod, zeitweise auch dem Statthalter an der Lahn Lic. Johann Keudel).

1552 März. Apr. Werbungen des Grafen Otto von Rietberg und des Georg v. Hulle (Holl), sowie für den Grafen von Nassau. Annahme von Knechten in Gießen.

Mai. Besetzung von Amöneburg und Neustadt. Beschreibung der gemusterten Bürgerschaft an der Lahn nach Gießen. Mangel an Pulver und Blei. Sendung Hundelshausens und Hertingshausens nach Oberhessen. Sicherheitsmaßregeln gegen Kurt v. Hanstein. Mahnung Heinz v. Lüders an die Gießener, ob sie es verantworten könnten, von Ziegenhain, wohin sie verordnet seien, fortzubleiben. Nachlässigkeit des aufgebotenen Adels. Nochmalige Beschreibung. Ankunft guter städtischer Truppen. Speckswinkels Sendung an den Grafen von Oldenburg, um ihn zum Zuge gegen Hanstein zu bewegen. Entlassung eines Teils der aufgebotenen Mannschaft. Aufforderung Speckswinkels aus Fulda an Gießen, zu dem im Heranzuge befindlichen Grafen von Oldenburg zu stoßen. Befehl aus Kassel, dies unbekümmert um den Waffenstillstand des Landgrafen zu tun. Sorge für Proviant und Geld. Schreiben Reinhard Schenks wegen Nichtsendung seines Eidams nach Gießen. Starkes Erdbeben in der Gießer Gegend.

Juni. Absendung Hundelshausens und Hertingshausens zu dem Grafen von Oldenburg. Musterung des Landvolks. Besprechung Speckswinkels und der Befehlshaber mit den Hauptleuten Oldenburgs in

---

[1]) Hierbei Berichte des Kellners zu Rosbach Peter Sohne und der Beamten zu Nidda und zu Grünberg.

Gießen. Verhandlungen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg mit Oldenburg. Verhandlungen Hundelshausens und Speckswinkels mit Oldenburg in Gelnhausen. Abneigung der Kasseler Regierung zu einer größeren Truppensendung. Frage der Bezahlung Oldenburgs. Abfertigung des Statthalters Rau nach Gießen, um den Grafen »in der Hand zu behalten«. Des letzteren Abmarsch nach Aschaffenburg. Rau und Hundelshausen folgen. Hansteins Aufbruch von Frankfurt (Alexanders v. d. Tann Briefwechsel mit Frankfurt wegen Beschwerung hessischer Untertanen). Scharmützel bei Aschaffenburg. Oldenburg in Miltenberg und seine Belagerung durch Hanstein. Verproviantierung der Kaiserlichen in Frankfurt aus der Obergrafschaft. Befehl der Regierung, bei Hansteins Annäherung nach Treysa zu ziehen. Speckswinkel zu Markgraf Albrecht. Dessen Herabzug.

Juli. Aufgebot der Landbevölkerung. Rückzug der Kaiserlichen nach Frankfurt. (Sendung einer schreibkundigen Person zu Speckswinkel). Bezahlung der Büchsenmeister in Gießen. Hermanns v. Hundelshausen Sendung zu Markgraf Albrecht. Truppenunterstützung für denselben. Christoph Wolf. Zug Landgraf Wilhelms nach Frankfurt. Entlassung der aufgebotenen Reiterei. Einnahme von Rastenberg durch den von Mansfeld. Sendung der aufgebotenen Landsassen nach Treysa wegen der bedrohlichen Haltung Herzog Heinrichs von Braunschweig[1].

Graf Christoph von Oldenburg.

1098. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

Briefwechsel mit dem Grafen Christoph von Oldenburg, Instruktion für den zu ihm geschickten Sekretär Konrad Zöllner von Speckswinkel, Briefwechsel mit diesem.

1552 März. Mitteilung an den Grafen, daß Herzog Heinrich beabsichtige, den Zug des Grafen zu den Verbündeten zu verhindern.

Mai. Abermalige Sendung Speckswinkels an den Grafen, um ihn zum Zuge gegen Kurt v. Hanstein zu bewegen. Zusammentreffen Speckswinkels und des Erbmarschalls Volpert Riedesel mit dem Grafen in Fulda. Bereitwilligkeit des Grafen. Erpressungen von dem Abt von Fulda. Frage der Restituierung Lauterbachs an die Riedesel. Abordnung Hermanns v. Hundelshausen, der mit Reitern und Knechten bei Gießen und Butzbach liegt, nach Gelnhausen. Speckswinkel begleitet den Grafen auf dem Marsche mainaufwärts und setzt die

1) Hierbei ein aufgefangenes Schreiben des Burggrafen von Friedberg, die Verstärkung der dortigen Besatzung betr.

rhandlungen mit ihm und den Offizieren des Markgrafen Albrecht
rt. Die Belagerung des Grafen in Miltenberg durch Kurt v. Hanstein
ch dem unglücklichen Scharmützel bei Aschaffenburg. Abzug Han-
ins. Aufbruch des Grafen. Zusammentreffen mit der durch den
rkgrafen Albrecht ihm zu Hilfe geschickten Reiterei. Sein Unwille
gen die Hessen.

Mai. Juni. Sendung Speckswinkels an den Grafen von Oldenburg,
a ihn zum Verzicht auf die beabsichtigte Aufrichtung eines Muster-
atzes bei Ziegenhain zu bewegen. Reise des Landesobersten Sieg-
nd v. Boineburg nach Eschwege, wo der Graf bereits angekommen
ar, seine Verhandlungen mit diesem, Geldzahlung und des Grafen
g nach Langensalza.

Briefwechsel mit Rüsselsheim.

1099. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

*Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Katzeneln-
gen Alexander v. d. Tann. Dabei ein Konzept an Johann v. Hertings-
usen.*

1552 März—Mai. Nachforschung nach der Kopie des 1505 auf dem
eichstage zu Köln durch König Maximilian ausgesprochenen bayeri-
hen Urteils in der pfälzischen Kanzlei (bei des Oberamtmanns An-
esenheit in Heidelberg). Tag zu Flörsheim mit Kurmainz wegen
renzirrungen. Zeitungen über den Zug des Königs von Frankreich.
langel an Salz. Steuerforderungen des Grafen von Nassau an die
im zum halben Teil gelobten Bauern im Amte Darmstadt. Hoffnung,
aß der über die Angelegenheit unterrichtete König von Frankreich
lessen den nassauischen Anteil wieder zustelle. Anschläge des Hans
Ferner Kalb. Kopie des bayerischen Urteils aus der Kanzlei Ott
leinrichs. Bericht des nach Brüssel mit Briefen an Landgraf Philipp
nd die Königin Maria gesandten Knechtes. Zug des Landgrafen
Vilhelm. Bericht des Pfarrers von Nidda (Pistorius). Bitte an den
König von Frankreich wegen Abschaffung der Musterplätze. Lic.
akob Lersners und Dr. Friedrich Nordecks Sendung an den König
on Frankreich. Bitte Alexanders v. d. Tann um Sendung von 50 Pferden:
Befehl an Hermann v. Hundelshausen, nach Butzbach zu rücken und
on der Höhe her zu streifen. Verhandlungen Tanns mit der Stadt
Frankfurt wegen beschlagnahmter Wagen und der Belästigung hessi-
scher Untertanen durch kaiserliches Kriegsvolk.

Juni. Kaiserliche Requisitionen aus dem Gerauer Land.

Juli. Befehl Landgraf Wilhelms wegen Darmstadts und Königsbergs.

Briefwechsel mit Rheinfels.

1100. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte in Kassel. 1552 März—Juni.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk (auch dem Kellner zu Eppstein und dem Amtmann zu Altenweilnau Joachim v. Hunenberg).

1552 März. Apr. Nachricht über die Werbungen in den Niederlanden, in Geldern, und im Stift Utrecht, bevorstehender Heraufzug Martins v. Rossem. Richtung des Zugs des Königs von Frankreich. Musterung der Bürger und Bauern in der Niedergrafschaft. Verproviantierung des Hauses Braubach. Verwendung der von Kurt v. Radenhausen angeworbenen Knechte. Übersendung von Kundschaften an den König von Frankreich. Absichten Martins v. Rossem auf Rheinfels. Bewegungen der Knechte am Rhein. Verstärkung der Garnison von Rheinfels. Briefwechsel Schenks mit dem Rheingrafen und Georg v. Reckerode.

Mai. Juni. Besetzung und Befestigung von Kostheim. Sendung eines Boten an den König von Frankreich wegen Hilfeleistung gegen Kurt v. Hanstein. Marschrichtung des Königs. Vorgehen Hunenbergs gegen die Frankfurter.

Verhandlungen mit dem Eichsfeld.

1101. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März. Apr.

Briefwechsel mit Barthold v. Minckwitz und Hans Wurmb v. Thamsbrück (auch dem Salzgreben zu Soden Jost Becker von Homberg).

1552 März. Apr. (Kursächsischer Landtag zu Torgau, Gesandtschaft an den Kaiser). Verhandlungen mit den Ständen des Eichsfelds im Namen des Kurfürsten Moritz von Sachsen wegen der Neutralität und Erlegung einer Geldsumme statt des geforderten Geschützes. Nachrichten über die Zusammenziehung des kursächsischen Kriegsvolks. Weitere Verhandlung mit den Ständen des Eichsfelds.

Berichte des Rentschreibers in Trendelburg.

1102. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Aug.

Berichte des Rentschreibers Heinrich Hesse zu Trendelburg.

1552 März. Apr. Kundschaften hauptsächlich über die Werbungen [H]erzog Heinrichs d. J. von Braunschweig. Zug des Grafen von Olden[b]urg durch das Stift Paderborn. Rückkehr Alhards v. Hörde und [G]eorgs v. Holl aus Brabant. Namen der in Minden liegenden Haupt[l]eute. Verlangen des Kurfürsten Moritz an den Bischof von Paderborn, [C]hristoph v. Falkenberg freizulassen. Herzog Heinrich nach Ganders[h]eim. Annahme von Knechten durch den (an dem Hofe des Land[g]rafen Philipp erzogenen) Herzog Adolf von Holstein. Anwesenheit [d]er Räte Herzog Erichs in Uslar, Aufgebot des Landvolks.

Mai—Aug. Annahme von Knechten für Herzog Heinrich, deren [B]ewegungen. Verweigerter Durchzug durch Höxter und Paderborn. [B]eabsichtigte Vereinigung mit den kurkölnischen Truppen.

[E]inrichtung der Landesverwaltung. Zeitungen und Kundschaften.

1103. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

Instruktion des Landgrafen Wilhelm. Gedrucktes Ausschreiben an die Ritterschaft. Sitzungsprotokoll. Briefwechsel mit Kurt v. Dalwigk Amtmann in Lippoldsberg, Arnt Endemann Amtmann und Heinrich Weiters Rentschreiber auf der Zapfenburg, dem »kleinen Reinhard Keudel von Kleinalmerode«, Stephan Segebode, Schöneberg Spiegel, Peter v. Beimberg Vogt in Friedewald, Jakob Rothausen, Erbmarschall Johann Spiegel, Johann Nese, Heinrich Wildberg Amtmann in Grubenhagen, Hermann v. d. Malsburg, Dr. Johann Gwinther von Andernach zu Straßburg, Johann Becker (Pistorius) Prediger zu Nidda, Heinrich Schetzel aus Ziegenhain, Heinrich Sachs Hauptmann, Dominikus Bonat Bürger zu Mühlhausen, Johann Pein Schultheiß zu Hofgeismar und anderen Beamten und Kundschaftern. Schreiben an den Landgrafen Philipp.

1552 März—Juli. Einrichtung der Regierung und Landesverteidigung beim Fortzuge des Landgrafen Wilhelm. Mitteilung davon an die hessische Ritterschaft und Ermahnung, sich gerüstet zu halten. Zeitung aus Frankreich, Einnahme von Metz, Vorrücken der Franzosen, kaiserliche Truppen in Luxemburg.

Kriegerische Vorbereitungen außerhalb Hessens, hauptsächlich im Braunschweigischen. Ansammlung der Knechte Kurts v. Hanstein in der Wetterau. Abzusendende Schreiben und Maßregeln zum Schutze des Landes.

Bitte des Heinrich Sachs um 200 Knechte zur Besetzung von

Amöneburg. Befehl zur Inventarisierung der Kleinodien (daselbst). Tadel der Kasseler Räte wegen der Einrichtung neuer Zölle.

Weiterbeförderung eines Schreibens des Kurfürsten von Brandenburg an den Landgrafen Philipp.

Wiederherstellung der Festung Kassel.

1104. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte in Kassel. 1552 Febr.—1553 Apr.

Ausschreiben an hessische Städte und Ämter und an die waldeckischen Städte Corbach, Mengeringhausen und Sachsenhausen. Briefwechsel mit Heinz v. Lüder Hauptmann zu Ziegenhain, Barbara Hülsing zum Ludwigstein, Otto v. Ebeleben zu Wanfried, dem Rentmeister Henrich Craußhaen und dem Schultheißen Johann Streithoff in Frankenberg. Ausschreiben an die hessischen Klöster (Karthäuser in Felsberg, Hülsbacherhof in Marburg, Kaldern, Georgenberg in Frankenberg, Johanniterhof in Nidda und den Abt zu Arnsburg).

1552 Febr.—1553 Apr. Die Wiederherstellung der Festung Kassel. Heranziehung der Untertanen zu den Arbeiten am Wall. Requisition von Baufuhren und Werkholz. Anfertigung von Schanzkörben. Erforderung von Steinmetzen.

Fruchtmangel im Lande.

1105. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte in Kassel. 1552 März—Mai.

Briefwechsel mit Hermann v. d. Malsburg und Sylvester v. d. Malsburg in Hohenborn, dem Komtur des Deutschen Ordens in Marburg, dem Rentschreiber Heinrich Gleim in Felsberg, dem Rentschreiber Heinrich Hesse in Trendelburg und den v. Falkenberg in Herstelle, Dr. Georg v. Boineburg zu Lengsfeld und dessen Diener Jorge Waldeck, dem Hauptmann Heinz v. Lüder und dem Dr. Walter in Ziegenhain, Adolf Wilhelm v. Dörnberg, dem Statthalter in Marburg, dem Rentmeister Otto Werner in Eschwege, Veltin Tholde, den Amtknechten in Homberg, Grebenstein, Hofgeismar, Immenhausen und der Stadt Alsfeld sowie mit Johann Mecke und Peter Götte in Münden.

1552 März—Mai. Fruchtmangel in Hessen, Sorge für Brot für die Arbeiter am Wall zu Kassel. Ankauf von Korn. Verproviantierung der Festung Kassel. Amtsfuhren. Überlassung von Korn an arme Untertanen.

Lehenaufgebot.

1106. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juli.

Verschiedene Ausschreiben an die hessischen Lehengrafen und die hessische Ritterschaft und die darauf erfolgten Antworten.[1] *Futterzettel und Musterregister. Schreiben des Rentmeisters zu Homberg Wolfgang Hesberg.*

1552 März—Juli. Erlaß des Lehenaufgebots an die hessischen Lehengrafen und die adeligen Vasallen. Mehrfache Aufforderung, sich für den Notfall gerüstet und einheimisch zu halten, Erforderung nach Gießen bezw. Homberg i. H., Kassel und Ziegenhain angesichts des drohenden Angriffs auf Hessen durch das zu Bergen bei Frankfurt sich sammelnde feindliche Kriegsvolk. Die darauf eingelaufenen Zu- und Absagen.

Mai. Juni. Fütterung der infolge des erlassenen Lehenaufgebots in die Versammlungsplätze gesandten Ritterpferde. Musterung der erschienenen Landsassen vom Adel.

Musterung der Untertanen.

1107. Akten des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1552 März—Juni.

Ausschreiben an die hessischen Städte und Gerichte.[2] *Schreiben an den Statthalter in Marburg und Heinz v. Lüder Hauptmann zu Ziegenhain. Antworten auf das Ausschreiben von Bürgermeister und Rat zu Hersfeld, Battenberg, Frankenberg, Butzbach und Zierenberg sowie von Jost Feige Kellner in Driedorf, Philipp Wogenbach Landknecht in Blankenstein, Matthias Reitter Gerichtsschreiber in Gladenbach und dem Gericht Blankenstein. Musterregister. Bescheinigung des Grafen Friedrich Magnus von Solms. Vollmacht für Speckswinkel.*

1552 März—Juni. Erlaß eines Ausschreibens an die hessischen Städte und Gerichte, daß die Bürgerschaft sich für den Notfall in Rüstung und Bereitschaft halten solle, um auf Erfordern zuzuziehen. Erforderung von Mannschaften zur Besatzung der Festung Kassel.

---

1) Eine Anzahl sind adressiert an die Befehlshaber zu Gießen Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Lichtenau, Marx Lesch und Johann v. Hertingshausen Amtmann zu Romrod.

2) Gleichzeitige Niederschrift eines Anschlags in der Landesbibliothek zu Kassel (Msc. Hass. fol. 26 Bl. 88).

Musterung der Untertanen des Oberfürstentums durch Kurt Heß, Bastian v. Vayngen, Christoph Helfmann und Marx Lesch, des Niederfürstentums durch Klaus Grenzenbach Burggrafen zu Ziegenhain, Wolf Diede Schultheißen in Gudensberg und den Sekretär Konrad Zöllner von Speckswinkel, der Grafschaft Ziegenhain und einiger umliegenden Städte und Ämter durch Adam Saur. Zulassung der Musterung im Amte Schotten durch den Grafen Friedrich Magnus von Solms verweigert.

Beschaffung von Geschütz.

1108. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1552 Mai.

Schreiben des Grafen Hans Georg von Mansfeld. Schreiben an Wilhelm v. Hopfgarten Hauptmann zu Langensalza und den Schultheißen in Allendorf. Legitimation.

1552 Mai. Transportierung von fünf Stück Büchsen im Auftrage des Kurfürsten Moritz von Sachsen nach Kassel.

Hilfegesuch bei Frankreich.

1109. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.**
1552 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem an den König von Frankreich abgeordneten Lic. Jakob Lersner, Dr. Friedrich Nordeck und dem Kammermeister (Jost v. Weiters). Bericht des Amtsverwalters zu Eppstein Balthasar Hirzbecher an Jakob Lersner und Johann Keudel, sowie der Befehlshaber in Nidda. Schreiben des Königs Heinrich von Frankreich.

Mai. Sträuben Lersners gegen seinen Auftrag. Reise über Butzbach nach Rosbach. Gefahr wegen der durch Hirzbecher und die Niddaer Beamten gemeldeten Ansammlung von Knechten um Bergen. Rückkehr nach Gießen. Nachsendung Dr. Friedrich Nordecks. Maßregeln zur Sicherung des Landes. Abermaliger Versuch Lersners und Friedrich Nordecks, durchzukommen. Aufgeben des Planes infolge der Nachricht, der König habe sich vom Rhein zurückgezogen.
Juni. Vertröstung des Königs von Frankreich.

Kreistag zu Worms.

1110. **Akten des Dr. Johann Fischer gen. Walter bezw. des hessischen Gesandten Johann Mosbach v. Lindenfels.** 1552 Apr.

Schreiben des Landesobersten, des Statthalters und der Räte zu Kassel. Protokoll. Abschied.

1552 Apr. Abordnung des Johann Mosbach von Lindenfels zum Kreistage in Worms. Verhandlungen über die Publikation der Münzprobationsordnung und der Unterhaltung der Moderatoren, des Wardeins und der Münzräte.

Passauer Vertrag.

Einmahnung der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen.

1111. Akten des Landgrafen Wilhelm, auch des Landesobersten und der Räte zu Kassel. 1552 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und den auf dem Landtage zu Torgau versammelten kursächsischen Landständen, sächsische Botenrekognition, Briefwechsel mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg. Kurbrandenburgische Instruktion für Adam Trott und Konzept der erteilten Antwort.

1552 Febr. März. Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Bitte der sächsischen Landstände um Ausstand, bis sie nochmals bei Kaiser und König wegen der Freilassung des Landgrafen hätten nachsuchen können; nach Ablehnung Erneuerung des Gesuchs. Verhandlungen des Kurfürsten von Brandenburg mit Kurfürst Moritz auf die Einmahnung hin. Einstellung des Kurfürsten Moritz, zu Torgau auf dem Landtage begonnene Verhandlungen mit den Gesandten des Königs Ferdinand Albrecht Schlick Landvogt in der Niederlausitz und Otto v. Neideck, zu Landshut durch die sächsischen Räte mit dem Bischof von Arras, beide wegen der Freilassung des Landgrafen. Mitteilung des Königs Ferdinand durch den böhmischen Kanzler den Fürsten von Plauen an Brandenburg, daß der Kaiser ihm Unterhandlung wegen des Landgrafen gestattet habe. Vermittlung der vier Kurfürsten am Rhein. Rat des Kurfürsten Moritz, die Unterhandlung König Ferdinands nicht unmöglich zu machen. Bereitwilligkeit Landgraf Wilhelms unter der Bedingung vorheriger Freilassung seines Vaters sich in Unterhandlungen einzulassen, Einverständnis mit der Reise des Kurfürsten Moritz zu König Ferdinand, im übrigen Verharren auf der Absicht, mit den Waffen die Freilassung herbeizuführen. Gewährung von Ausstand für das Einstellen des Kurfürsten von Brandenburg.

Apr. Mai. Sendung des Adam Trott an den Landgrafen, um denselben zum Einstellen der Feindseligkeiten zu bewegen. Gleichzeitige Sendung des Eustachius v. Schlieben an den Kaiser und den

König, um die Befreiung des Landgrafen Philipp zu erreichen. Ve hinderung des Kurfürsten durch Krankheit, persönlich zu dem Köni Ferdinand zu reisen.

Die Friedensverhandlungen zu Linz.

1112. Akten des Landgrafen Wilhelm (zum Teil gemeinschaftlich dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Her Johann Albrecht von Mecklenburg). 1552 Apr. M

Befehle des Kurfürsten Moritz an seinen Bruder August und d Kriegsvolk, insbesondere an Heideck und Schachten. Briefwechsel m dem Kurfürsten Moritz, dessen Kammersekretär Johann Jenitsch u dem Herzog Albrecht von Bayern. Schreiben Eberts v. d. Tann Wilhelm v. Schachten.

1552 Apr. Maßregeln des Kurfürsten Moritz, wie seine Befreiu zu bewerkstelligen sei für den Fall, daß er trotz dem von dem Köni Ferdinand gestellten Geisel bei der Unterhandlung zurückgehalt würde. Feldzugsplan für Schachten und Heideck für die Zeit d Abwesenheit des Kurfürsten. Quittungen über Geld und Pulv für Nürnberg. Ansuchen der verbündeten Fürsten an den Herzo Albrecht von Bayern wegen des von dem König Ferdinand für di Sicherheit des Kurfürsten Moritz als Geisel gestellten Sohnes des Königs. Bereitwilligkeit des Herzogs nach Linz zu kommen; Bitte um Verschonung seines Landes. Zug des französischen Königs auf Brabant, zu dessen Verteidigung Martin v. Rossem herbeieilt. Empfang der französischen Subsidien und Geiseln, Einnahme von Metz und Toul durch die Franzosen. Weitere Marschroute der Verbündeten. Die Spanier in Linz kleinlaut, Rüstungen des Kaisers, durch Bamberg unterstützt, Gegenreformation in Regensburg. Hinhaltende Stellung Ulms. Schwanken Bayerns. Briefwechsel zwischen der hessischen Landschaft und dem Herzog August von Sachsen wegen der im Fall der Not sich gegenseitig zu leistenden Hilfe. Bezahlung des von Oldenburg geworbenen Kriegsvolks. — Kurfürst Moritz in Linz. Gute Aufnahme. Vergleich des Kurfürsten in Linz mit dem Bischof von Eichstädt wegen Verschonung des Bistums.

Mai. Nachrichten von Nürnberg und dem Markgrafen Albrecht. Rückkehr des Kurfürsten nach Augsburg. Musterung und Löhnung des Heeres vor Gundelfingen. Schlechte Disziplin und übles Verhalten der Truppen. Ankunft des Dr. Ulrich Zasius mit Briefen des Landgrafen Philipp in Augsburg. Dessen Abfertigung zu Verhandlungen

t den vier rheinischen Kurfürsten und dem Herzog von Jülich. leit für ihn durch die Truppen der Verbündeten. Anweisung, die iserliche Post von Augsburg in die Niederlande ungestört zu lassen. ückkehr des Kurfürsten zum Heere. Bereitwilligkeit des jungen Herogs Johann Friedrich von Sachsen, selbst zum Könige von Frankich oder zum Kurfürsten Moritz zu kommen, um sich zu erklären.

Briefwechsel des Landgrafen Wilhelm mit seinem Vater.

1113. Akten des Landgrafen Wilhelm und seiner Räte.

1552 Apr.—Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Adam Trott d. Ä., Kurt Diede zum Fürstenstein und dem Oberamtmann Reinhard Schenk. Memorial für Eberhard v. Bruch.

1552 Apr.—Juli. Landgraf Wilhelms Darlegung der Gründe, die ihn veranlassen, mit Gewalt seinen Vater zu befreien, nachdem alle Befreiungsversuche auf gütlichem Wege sich zerschlagen hatten. Verhandlungen des Kurfürsten von Sachsen mit dem König in Linz, dessen Wohlwollen und Philipps Zutrauen. Philipps Bitte um 3000 Gulden und wiederholte und dringende Vorstellungen bei Landgraf Wilhelm und dem Kurfürsten von Sachsen, durch einen Vertrag mit dem Kaiser möglichst bald die Befreiung zu ermöglichen, seine Sorge, nach Spanien geschickt zu werden und Widerlegung von Landgraf Wilhelms Vorhaltungen wegen der Verpflichtungen gegenüber Frankreich. Dr. Jung im Auftrage des Kurfürsten von Brandenburg in Mecheln. Rüstungen für den Kaiser in den Niederlanden. Möglichkeit eines Vergleichs mit Nassau, Mainz, dem Deutschmeister, Solms und Braunschweig. Sendung des Eberhard v. Bruch an Philipp.

Aug. Sept. Mitteilung Wilhelms an seinen Vater von dem Abschluß des Vertrags, wonach dieser am 11. oder 12. August freigelassen werden und in Rheinfels eintreffen soll. Adam Trotts d. Ä. und Kurt Diedes zum Fürstenstein Reise nach den Niederlanden zur Einholung Philipps. Dessen Ankunft in Brüssel am 9. August. Zusammenkunft mit der Königin Maria, deren Geleitsversprechen für die Rückreise über Köln an Stelle des ursprünglich festgesetzten Weges über Rheinfels. Kundschaften über Markgraf Albrecht und Reifenbergs Knechte. Vorbereitungen zum Empfang Philipps in Marburg und zur Jagd. Befreiung des Grafen Reinhard von Solms. Mahnung Philipps zur Befolgung des Passauer Vertrages.

Die Passauer Verhandlungen.

1114. **Akten des Landgrafen Wilhelm.** 1552 Apr.—Aug.

Vollmachten und Instruktion für den hessischen Gesandten Kanzler Heinrich Lersner, Briefwechsel mit ihm, seinem Mitgesandten Johann Milchling v. Schönstadt, dem Pfalzgrafen Wolfgang und dem Grafen Johann von Waldeck. Entwürfe und Abschriften der bei den Vertragsverhandlungen entstandenen Schriftstücke. Schreiben des Königs und der in Passau versammelten Gesandten. Bürgschafts-[1] *und Vertragsurkunden.*[2] *Nebenabschied des Kurfürsten Moritz.*[3]

1552 Apr. Resolution des Kaisers aus Linz wegen Freilassung des Landgrafen Philipp. Die dem Kurfürsten Moritz aus Innsbruck mitgegebenen Bedenken des Landgrafen Wilhelm (Ermahnung des Kaisers an Herzog Heinrich von Braunschweig zur Treue).

Mai. Das Stift Münster als Kriegskostenentschädigung für Hessen, wenn Bischof Franz zurücktritt. Lersners Absendung nach Passau. Anweisungen des Landgrafen zur Führung der Verhandlungen. Besprechungen Lersners mit dem Kurfürsten Moritz. Dessen Bedenken gegen die hessischen Forderungen: Entschädigung durch fuldische und mainzische Gebietsteile, Aufhebung der Kapitulation, Wiederauslieferung der Akten und Aufhebung des nassauischen Urteils. Hereinziehung der anderen Stände in die Verhandlungen durch König Ferdinand. Gravamina deutscher Nation, hessische Gravamina. Verlangte Verlängerung des Waffenstillstandes.

Juni—Aug. Beharren des Landgrafen bei seinen Forderungen. Überreichung der sächsischen Artikel an den König. Empfang der hessischen Gesandten durch diese. Verhalten Adam Trotts. Vorgehen Kurts v. Hanstein. Präsenzliste. Beschwerliche Antwort des Königs an den Kurfürsten Moritz (Rüstungen der Kaiserlichen). Replik des Kurfürsten. Verhandlungen der Gesandten mit dem Bischof von Bayonne. Verwundung des Grafen von Castell. Zureden des Kurfürsten Moritz zur Herabsetzung der hessischen Forderungen. Heimliche Abreise des Bischofs zu Landgraf Wilhelm. Mainzische Schadenersatzansprüche aus dem Jahre 1546. Vertrag mit dem Deutschen Orden und mit Solms. Verhandlungen mit den kurmainzischen Gesandten. Beschleunigung der Verhandlungen zwischen dem König und dem

---

1) Ausfertigung auf Pergament im Samtarchive II 68, 39.

2) Ausfertigungen (Juli 16 und Aug. 2) im Samtarchive II 68, 38 und 86 Nachtrag Nr. 1.

3) Ebenda II 64, 36.

Kurfürsten Moritz. Vertragsartikel: Erledigung des Landgrafen, Religion, Friede und Recht, Gravamina, Frankreich, Ausnehmung der in kaiserlicher Ungnade Befindlichen, mainzische Obligation. Erkundigung Wolfgangs über den Stand der Verhandlungen. Bürgschaft der Kurfürsten Moritz von Sachsen, Joachim von Brandenburg und des Pfalzgrafen Wolfgang beim Kaiser für die Erfüllung des Passauer Vertrags durch den Landgrafen Philipp. Bedingte Annahme des Vertrags durch Landgraf Wilhelm nach Ankunft der Kurfürsten im Lager. Ratifikation der hallischen Kapitulation. Entwurf der Ratifikation des Vertrags. Benennung der Grafen von Öttingen, Georgs v. Ravensberg und Georg Weises im Vertrag. Neue Verhandlungen in Passau nach der Rückkehr des Kurfürsten und dem Eintreffen der Entscheidung des Kaisers. Geleitsgesuch der reichsständischen Gesandten. Annahme des Vertrags durch die hessischen Gesandten. Geheime Verhandlung des Grafen Johann von Waldeck mit dem Bischof von Münster wegen dessen Abdankung; Bedenken des Bischofs. Nebenabkommen zwischen Kurfürst Moritz und Burggraf Heinrich von Meißen. Vertrag zwischen dem König und Herzog Christoph von Württemberg in Passau.[1]) Gesandtschaft des Königs Ferdinand und der Stände zum Landgrafen Wilhelm nach dem Lager vor Frankfurt.

1115. Akten des Landgrafen Wilhelm von Hessen (auch gemeinsam mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und dem französischen Gesandten de Fresse, auch mit dem Pfalzgrafen Ott Heinrich, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, de Fresse und dem Herrn zu Games). 1552 Mai. Juni.

Innsbruckischer Abschied, Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen.

1552 Mai. Juni. Anweisungen des Kurfürsten Moritz beim Abschiede zu Innsbruck an den Landgrafen Wilhelm über die Zurückführung des Heeres nach Donauwörth und die Verhütung von Ausschreitungen. Verhandlungen mit dem Pfalzgrafen Ott Heinrich wegen eines Bündnisses. Ankunft des Kurfürsten Moritz in Passau. Eintreffen des Königs Ferdinand und des Erzbischofs von Salzburg daselbst auf dem Wasserwege. Eintreffen abmahnender Schreiben des Landgrafen Philipp. Truppensammlungen bei Aschaffenburg, Bergen und in der Herrschaft Eppstein, die darunter schwer zu leiden hat; ferner bei Ulm und Regensburg. Sendung Wilhelms v. Schachten an Markgraf Albrecht von Brandenburg, um ihn von seinem Vorhaben gegen Nürnberg abzubringen. Vorkehrungen zur Zersprengung des

1) Abschrift ebenda II 342, 90 (98).

Kriegsvolks um Frankfurt. Vorschlag Wilhelms zu einem Zug in die Pfaffengasse auf Salzburg. Sendung der beiden v. d. Tann nach Frankreich. Mißtrauen gegen die Verhandlungen in Passau. Zweideutige Haltung Nürnbergs, bewiesen durch eine von Markgraf Albrecht erbeutete Fahne. Ausfertigung des Versicherungsbriefes für Bamberg gegen Neutralitätserklärung. Beschwerde der königlichen Regierung in Innsbruck wegen Abführung von Geschütz aus der Ehrenberger Klause entgegen der Abrede. Anweisung des Kurfürsten es zurückzugeben. Mahnung zum Stillstand an den Landgrafen. Anlegung einer Post von Donauwörth bis Passau. Abfertigung des Joachim v. Gersdorf an Markgraf Albrecht wegen Nürnbergs, an den auch der Herzog Johann Albrecht von Preußen den von Tannenberg geschickt hat. Verhandlung des Grafen Wolrad von Mansfeld mit den Seestädten. Absicht des Landgrafen Wilhelm, nach der Musterung der Truppen auf Frankfurt zu ziehen. Warnung an den Kurfürsten Moritz vor Gefahren für seine Person. Bedrohliche Bewegungen des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Anzug kaiserlicher Reiter gegen Hessen und Frankfurt. Drohender Vormarsch des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Kundschaft aus Augsburg über ein Aufgebot von 15 000 Mann spanischen und italienischen Kriegsvolkes. Linzer und Passauer Verhandlungen. Hoffnung auf Landgraf Philipps baldige Befreiung. Proviantmangel bei den Truppen der Verbündeten. Verlängerung des vierzehntägigen Waffenstillstandes. Verschonung des Stifts Eichstädt mit Plünderung. Landgraf Wilhelms Vormarsch gegen Frankfurt aufgeschoben. Heimliche Abreise des französischen Orators Johann de Fresse aus Passau. Ausfertigung des Versicherungsbriefes für Bamberg. Herzog Heinrichs Zug vor Braunschweig. Vordringen der Franzosen gegen Brabant. Entsatz des Grafen von Oldenburg. Zug gegen Mainz. Erhebung des französischen Geldes. Entlassung des verbündeten Kriegsvolkes. Vermittlung des Kurfürsten Moritz zwischen dem Landgrafen und dem Markgrafen Albrecht. Legung einer Besatzung nach Augsburg. Forderung des Kurfürsten, den in Hessen gefangenen Bischof Michael von Merseburg von aller Verpflichtung zu befreien. Meuterei der Knechte wegen der Ansetzung des Werts der französischen Kronen. Anweisungen des Kurfürsten zu scharfen Gegenmaßregeln. Beschwerden von Bayern und Eichstädt über Plünderung und Viehraub. Abfertigung des hessischen Kanzlers Lersner aus Passau mit genauem Bericht über den Verlauf der Verhandlungen. Verlängerung des vierzehntägigen Stillstands im ganzen um sieben Tage. Nachrichten vom französischen Feldzuge, Kundschaften vom Pfalzgrafen Ott Heinrich. Zahlung einer weiteren Rate

französischer Hilfsgelder. Wilhelms Unwille über die langwierigen und ergebnislosen Verhandlungen in Passau. Aufbruch des Landgrafen Wilhelm gen Frankfurt zum Entsatz des Grafen Christoph von Oldenburg. Vergleich zwischen Nürnberg und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Übersendung eines Ziffernalphabets an Moritz. Entschluß des Landgrafen, nicht ohne Frankreich einen Vertrag einzugehen. Moritzens Rechtfertigung gegen Wilhelms Unwille über die Passauer Verhandlungen. Bitte des Kurfürsten, bis zu seiner Rückkehr nichts zu unternehmen. Umtriebe des freigelassenen alten Kurfürsten von Sachsen. Entschuldigung des Landgrafen wegen der Verheerung des Stifts Eichstädt, seine Absicht ins Deutschordensland zu ziehen. Moritzens geringe Hoffnung auf Philipps Befreiung und Warnung, sich nicht verhetzen zu lassen. Pläne des Markgrafen Albrecht, dessen starke Stellung. Lieferung der französischen Subsidien in Metz. Wiederholtes Ansuchen wegen des Bischofs von Merseburg. Relation Lersners über die Passauer Verhandlungen. Einverständnis Wilhelms, doch Unterzeichnung des Vertrags erst nach mündlicher Rücksprache mit Moritz. Reise des Kurfürsten Moritz zum Landgrafen Wilhelm ins Lager vor Eichstädt.

1116. Akten des Kanzlers Heinrich Lersner und des Johann Milchling von Schönstadt auf dem Tage in Passau. 1552 Mai—Juli.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm, Briefe des Pfalzgrafen Ott Heinrich, Instruktion für Lersner, Protokoll, Abschriften von Urkunden und Aktenstücken, die auf dem Tage gebraucht und vorgelegt worden oder entstanden sind. Entwürfe und Abschriften von Beschwerden, Gutachten und Vertragsartikeln. [1])

1552 Mai—Juli. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Wilhelm (Nr. 1113), außerdem:

Mai. Geleit König Ferdinands für Kurfürst Moritz und Landgraf Wilhelm zur Reise nach Passau. Landgraf Philipps Rat, den Passauer Vertrag abzuschließen. Aufforderung Landgraf Wilhelms an Lersner, zu ihm nach Innsbruck zu kommen. Instruktionspunkte für Lersner: Befreiung Landgraf Philipps, nassauische Sache, Irrungen mit Mainz, Braunschweig und dem Deutschmeister. Vertretung der Interessen des Pfalzgrafen Ott Heinrich in Passau. Markgraf Albrecht und Nürnberg. Entsatz des Grafen Christoph von Oldenburg.

---

1) Hiervon einige Stücke im Großherzoglichen Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt, Abt. I. Reichsreligionssachen Conv. I, 11 und Hausarchiv, Großherzogliche Familie betr. Conv. 2 Fasz. 16.

Juni. Verlauf der Verhandlungen vom 1. bis zum 21. Juni. Ratifikation der hallischen Kapitulation durch Landgraf Philipp, seine Söhne und die Landstände. Ausnehmung der in der kaiserlichen Ungnade Befindlichen. Antwort an den König von Frankreich.

Ratifikation des Passauer Vertrags.

1117. Akten des Landgrafen Wilhelm, dann des Landgrafen Philipp und des Statthalters und der Räte in Kassel. 1552 Juli—Nov.

Briefwechsel mit der Königin Maria, dem Burggrafen Heinrich von Meißen, dem Pfalzgrafen Wolfgang, den Kurfürsten Moritz und Joachim und dem obersten Leutnant und kaiserlichen Kommissar Martin v. Hanstein. Instruktion des Landgrafen Wilhelm und des Kurfürsten Moritz an den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, die Herzöge Wilhelm von Jülich und Christoph von Württemberg und den Pfalzgrafen Ott Heinrich. Brief des Kanzlers Lersner an Landgraf Wilhelm. Protokoll über die Aussagen der hessischen Räte, deren Bedenken. Entwürfe und Abschriften der hessischen und kaiserlichen Ratifikation, von Obligationen, Verträgen, Abschieden und hierauf bezüglichen Aktenstücken.

1552 **Juli.** Einmahnung des Kurfürsten Joachim, da die Passauer Verhandlung nichts als »eitel betrug und geverde« gewesen sei. Übersendung der ratifizierten Kapitulation durch die Königin Maria an den Kurfürsten Joachim. Bedenken der hessischen Räte über die Ratifikation des Passauer Vertrags. Form der Ratifikation durch den Kaiser. Hessische Ratifikation der hallischen Kapitulation.

Aug. Sept. Sendung Hermanns v. Hundelshausen, Alexanders v. d. Tann, Heinrich Lersners und Gabriel Arnolds nach Heidelberg, um die vermittelnden Fürsten von der Annahme des Passauer Vertrags und von dem ohne Verschulden der Fürsten erfolgten meuterischen Abzuge eines Regiments zu benachrichtigen. Nebenabkommen des Kurfürsten Moritz und Burggrafen Heinrich von Meißen.[1]) Erneuerung der Bürgschaft des Kurfürsten Moritz, Kurfürsten Joachim und Pfalzgrafen Wolfgang für die Erfüllung des Passauer Vertrags durch Landgraf Philipp. Vertrag zwischen dem Kaiser, Kurfürst Moritz, Landgraf Wilhelm und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg im Lager vor Frankfurt (Aug. 3). Versprechen des Landgrafen Philipp, der Königin Maria die Ausfertigungen der Obligationen und Ratifikationen der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, des

---

1) Abschrift im Samtarchive II 62, 33.

Pfalzgrafen Wolfgang und der hessischen Landstände innerhalb sechs Wochen nach seiner Freigabe neu zu liefern.[1]) Verzögerung der Auslieferung Philipps nach Rheinfels. Versicherung der Königin Maria und Sonderversicherung Moritzens und Wilhelms wegen der Auslieferung, Marias Werbung bei Philipp wegen der Verzögerung. Ratifikation des Passauer Vertrags durch den Kaiser. Des Burggrafen Heinrich von Meißen Zuversicht auf Philipps Freigabe und Vertrauen zum Kaiser. Freigabe des Grafen Reinhard von Solms. Ausschreiben der Königin Maria, Philipp freizugeben. Rücklieferung der dem Kaiser abgenommenen Geschütze. Abfall des Reifenberger Regiments. Gültigkeit des Vertrags auch für den Fall, daß die Auslieferung nicht nach Rheinfels, sondern an einen anderen Ort geschehe. Gefangennahme eines Dieners des Kanzlers Lersner.

Sept. Erneuerung der Obligationen Philipps[2]), Wilhelms, Wolfgangs, Moritzens und Joachims, nachdem die Auslieferung über Köln gestattet worden ist. Ankunft Philipps in Marburg am 10. September. Zusendung der an der Ehrenberger Klause eroberten kaiserlichen Geschütze durch Statthalter und Räte in Kassel an den obersten Leutnant und Kommissar Martin v. Hanstein in Frankfurt.[3])

Nov. Zustellung der Obligationen an die Königin Maria.

1118. Akten des Landgrafen Wilhelm bezw. des Landgrafen Philipp.[4])
1552 Juli—Okt.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen. Instruktionen. Vollmacht Moritzens.

1552 Juli. Aussöhnung des Kaisers mit dem Grafen Ludwig d. J. von Öttingen und mit dessen Vater wegen deren Teilnahme am Krieg gegen den Kaiser. Ratifikation des Passauer Vertrags. Besiegelung der Quittung für Frankreich durch Moritz. Lersners Abreise aus Passau ohne Wissen des Kurfürsten Moritz, dessen Sonderabschied in Passau und Entschluß, zum König zu ziehen. Zug Moritzens vor Frankfurt.

Aug. Sept. Vollmacht des Kurfürsten Moritz für den Pfalzgrafen Ott Heinrich und den Landgrafen Wilhelm, in Heidelberg ein Defensivbündnis zu schließen mit dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, den

…oeleben

1) Ausfertigung ebenda.

2) Ebenda. … 20 ebenda II 22,

3) Ebenda II 62, 33 (38). …ugraf mit in die Ge-

4) Diese Akten bilden die Fortsetzung des von Bing…ch Abschriften ersetzt; Briefwechsels mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen …

Herzog Christoph von Württemberg und dem Herzog Wilhelm von Jülich. Scheltbrief Moritzens gegen die fahnenflüchtigen Kriegsleute. Bezahlung des vierten Monats durch Landgraf Wilhelm an Kursachsen. Verzögerung der Befreiung Landgraf Philipps. Unwille Landgraf Wilhelms hierüber. Freilassung des Grafen Reinhard von Solms nach der Ankunft Philipps in Hessen, dessen Ansprüche auf das Amt Königsberg. Ratifikation des Passauer Vertrags durch den Burggrafen Heinrich von Meißen. Gründe für die Verzögerung der Befreiung Philipps bis zum 2. September. Auslieferung von Geschütz an den Pfalzgrafen durch Kurt v. Hanstein. Anleihe (48000 Gulden) des Kurfürsten Moritz beim Landgrafen Wilhelm zur Bezahlung von drei Regimentern. Rückzahlung der Anleihe nach Moritzens Rückkehr aus Ungarn. Sendung des Georg v. Scholley an den Kurfürsten Moritz wegen der Anleihe. Sendung von zehn erbeuteten kaiserlichen Geschützen nach Frankfurt. Ankunft Philipps in Ziegenhain am 12. September, seine Krankheit. Zeitungen aus Ungarn und von den Heerhaufen des Kaisers. Schimpfliche Nachreden des Markgrafen Albrecht über Wilhelm und Moritz. Moritzens Heimkehr aus Ungarn; Stimmung des Königs von Frankreich; Hauptmann Schlandi bei Moritz. Verhandlungen des Oberhauptmanns des thüringischen Kreises Wolf Koller mit dem Landgrafen Philipp wegen Rückzahlung der 48000 Gulden an Landgraf Wilhelm. Philipps Dank beim Kurfürsten für dessen Bemühungen um seine Befreiung.

Okt. Verschiebung der Gesandtschaft an den König von Frankreich bis zu Moritzens Rückkehr. Wohlwollen des Königs von Frankreich gegenüber Moritz. Moritz im Türkenkrieg.

Ratifikation durch die hessischen Landstände. Landtag in Homberg.

1119. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1552 Juli—Nov.

Urkunden[1] *und eine Abschrift. Ausschreiben an die Landstände und Briefwechsel mit den Räten und den Grafen Philipp und Wolrad von Waldeck.*

1552 Juli—Nov. Ratifikation der hallischen Kapitulation gemäß Mum Passauer Vertrage durch den Landgrafen Philipp, seine Söhne burg im hessischen Landstände aus Anlaß der in Aussicht gestellten Philipp, der Landgrafen. Landtag zu Homberg und Vollziehung der und RatifikationePassauer Vertrags. Weigerung der Grafen Philipp

1) Abschrift im Samtan im Samtarchive II 88, Nachträge 2 a. b. c.

und Wolrad von Waldeck, die Ratifikation mitzubesiegeln. Einlieferung und Registrierung der Vertragsurkunden.

1120. **Akten des Kanzlers Heinrich Lersner.** 1552 Sept. Okt.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Instruktionen für Lersner und seine Mitgesandten Jost Rau, Johann Keudel und Wilhelm v. Schachten. Abschriften von Urkunden und Schreiben. Futterzettel.

1552 Sept. Okt. Verhandlungen auf dem Landtag zu Homberg wegen nochmaliger Ratifikation des Passauer Vertrags und der hallischen Kapitulation gemäß den Bestimmungen des Vertrags. Weigerung des Grafen Wolrad von Waldeck auf dem Landtage zu erscheinen, des Grafen von Nassau-Weilburg die Ratifikation mitzubesiegeln.

Einholung des Landgrafen Philipp.

1121. **Akten des Statthalters und der Räte in Kassel (namens des Landgrafen Wilhelm).** 1552 Aug.

»Verzeichnus derjenen so meinen g. f. und hern sollen zu Nasteden annemen«. Ausschreiben an die Grafen Philipp von Nassau-Weilburg und Philipp von Solms und die hessische Ritterschaft.

1552 Aug. 30. Anordnungen wegen der Einholung des aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Landgrafen Philipp in Nastätten und seiner Geleitung nach Hessen.

Akten des Landgrafen Philipp aus der Zeit seiner Gefangenschaft.

Die Kapitulation von Halle.

1122. **Akten des Landgrafen Philipp seit seiner Abreise aus Kassel bis zur Kapitulation in Halle (Nummernserie von 1—20).**[1] 1547 Juni.

Briefwechsel mit den Kurfürsten Joachim von Brandenburg und Moritz von Sachsen, Artikel des von Christoph v. Ebeleben überbrachten Vertrags, von den Kurfürsten ausgestellter Geleitsbrief. Die Ebeleben

---

1) Nr. 1 im Samtarchiv II 14, 8a; Nr. 4, 6, 7, 13, 15, 19 und 20 ebenda II 22, 19; Nr. 5 ebenda II 16, 10. Sämtliche Akten nahm der Landgraf mit in die Gefangenschaft. Ein Teil wurde nach Kassel gesandt und durch Abschriften ersetzt; die gesamte Aktenserie ist jetzt wieder vereinigt.

wieder mitgegebenen hessischen Gegenartikel, Briefwechsel mit Ebeleben und den sächsischen und brandenburgischen Räten zu Halle. Kaiserliche Resolution auf die vom Landgrafen erbetene Änderung der Artikel, Notizen Günterodes. Versicherung wegen der Religion. Die Kapitulation.[1] *Nebenversicherung der Kurfürsten wegen der Religion.*[2]

1547 Juni (6.—14.). Überbringung der von den Kurfürsten beim Kaiser erwirkten Kapitulationsbedingungen durch Christoph v. Ebeleben mit der Bitte, sich beim Kaiser auf Gnade und Ungnade einzustellen. Verpflichtung der Kurfürsten, auf Erfordern der Kinder des Landgrafen sich persönlich einzustellen, wenn der Landgraf über die Artikel hinaus beschwert werden sollte. Ausstellung eines Geleitsbriefes für den Landgrafen durch die beiden Kurfürsten mit Bewilligung des Kaisers für die Reise zum kaiserlichen Feldlager und zurück. Annahme der überbrachten Artikel »in der Substanz«. Bitte die Genehmigung der Ebeleben wieder mitgegebenen kleinen Abänderungen beim Kaiser zu vermitteln. Bevorstehende Reise des Landgrafen über Naumburg zum Kaiser. Absicht, Herzog Heinrich von Braunschweig und dessen Sohn Karl Viktor in Langensalza den beiden Kurfürsten übergeben zu lassen. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz und brandenburgischer Räte (durch den Bischof von Arras und Alba) über die Abänderungen mit dem Kaiser. Dessen Entschließung.

Juni 19. Willkürliche Einschiebung einer neuen Klausel in die Kapitulation. Annahme der von den beiden Kurfürsten bewilligten Punkte wegen der Religion auch durch den Landgrafen. Abschluß der Kapitulation.

Verhandlungen mit dem Kaiser.

1123. **Akten des Landgrafen Philipp.**[3] 1547 Juni—Aug.

Suppliken und Schreiben an den Kaiser, kaiserliche Quittungen, Urkunde, Abschriften. Briefwechsel mit dem kaiserlichen Sekretär Johann Obernburger, dem kaiserlichen Rat Dr. Georg Siegmund Seld, Granvella, dem Bischof von Arras und dem Herzog Ferdinand von Alba. Niederschrift über eine Unterredung mit diesem. Briefwechsel mit dem Erzherzog Maximilian von Österreich und dessen Sekretär Kaspar Lindecker.

1) Ausfertigung im Samtarchive II 16, 11.

2) Ebenda II 28, 25.

3) Hiervon einige Stücke im Samtarchive (II 18, 13; 20, 15 u. 16; 36, 26) und in Wien.

1547 Juni. Juli. Bitte um einen kaiserlichen Sühnebrief, nachdem Fußfall und Abbitte geschehen seien. Erlegung von 100000 Gulden in Nürnberg an den Kaiser. Unterredung mit Alba zu Gräfenthal wegen Entlassung des Landgrafen in Nürnberg. Langsamkeit der mit der Vollziehung der Kapitulation in Hessen beauftragten Kommissare.

Juli. Die Bitte des Landgrafen an Erzherzog Maximilian, Granvella, Alba und den Bischof von Arras, nunmehr nach Erfüllung der wesentlichen Punkte der Kapitulation seine Entlassung zu erwirken, als aussichtslos bis zur gänzlichen Ausführung der Bedingungen abgelehnt. Die Befreiung des Landgrafen von der Acht zur Sicherheit seiner Untertanen ausgefertigt. Befehl des Kaisers, Land und Leute in Hessen zu schonen. Bitte des Landgrafen um Mitteilung der vom Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig gegen den Melsunger Vertrag beim Kaiser vorgebrachten Klagen und um Entscheidung, ob Kassel oder Ziegenhain geschleift werden solle. Warnung vor der Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Erneute Supplik des Landgrafen an den Kaiser um Entlassung, überreicht durch Erzherzog Maximilian und vom Kaiser wegen Krankheit und wichtiger Geschäfte zurückgelegt.

Juli. Aug. Erlegung der zweiten Rate von 50000 Gulden zu Speyer an Alfonso Portillo. Entschuldigung beim Kaiser wegen eines scharfen Briefs der ehemaligen Bundeshäupter. Übergabe der Ratifikation des Landgrafen Wilhelm und der Verschreibungen der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und des Pfalzgrafen. Neue Ausfertigung dieser Verschreibungen. Krankheit des Kaisers. Supplik Braunschweigs gegen den Vertrag von Melsungen. Antwort des Landgrafen. Langsamkeit der mit der Vollziehung der Kapitulation beauftragten kaiserlichen Kommissare. Auslieferung der Akten des Schmalkaldischen Bundes.

Heinrich Lersner.

1124. Akten des Kanzlers Günterode und des Kammersekretärs Simon Bing. 1547 Juli.

Schreiben Heinrich Lersners und Antwort.

1547 Juli. Bitte des wegen der Kapitulationsverhandlungen in Ungnade gefallenen Heinrich Lersner, in die Dienste des Kurfürsten Moritz von Sachsen treten zu dürfen und ihm sein Eigentum in Hessen zu lassen. Bereitwilligkeit, die Verwaltung zu Wolfenbüttel mit zu verantworten. Die Entscheidung darüber bis zur Freilassung des Landgrafen verschoben, dagegen sichere Rückkehr nach Hessen zugesichert. Ablieferung der noch im Besitze Lersners befindlichen Akten.

Reisen Simon Bings.

1125. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Juli. Aug.

Briefwechsel mit seinem Kammersekretär Simon Bing in Augsburg und später in Eichstädt.[1])

1547 Juli. Aug. Vgl. die Gegenakten Bings (Nr. 1126). Außerdem: Aufnahme der Werbungen Bings. Verhinderung der Übergabe der Supplik durch Bing an den Kaiser. Stellung des Herzogs Wilhelm von Bayern nach den Worten Dr. Ecks. Bevorstehende Ankunft kursächsischer und brandenburgischer Räte oder der Kurfürsten selbst. Übergabe der Supplik sowie der Briefe der Landgräfin, der Ritterschaft und der kaiserlichen Kommissare an den Bischof von Arras. Französische Rüstungen. Rückkehr Heinrichs von Braunschweig in sein Land mit 2000 bei Nürnberg abgedankten Reitern. Achtserklärung gegen die Städte Braunschweig, Magdeburg und Bremen. Warnung des Bischofs von Arras vor einer Einmahnung der Kurfürsten durch die jungen Landgrafen. Rüstungen des Kurfürsten Moritz, angeblich gegen den Grafen Albrecht von Mansfeld. Vergebliches Sollizitieren Bings um eine Antwort des Kaisers auf die Supplik. Verhandlungen Bings in Eichstädt mit dem auf dem Wege zum Reichstag befindlichen Kurfürsten Moritz von Sachsen und dem jungen Markgrafen von Brandenburg.[1])

1126. Akten des Kammersekretärs Simon Bing, entstanden bei seinen Werbungen in Bamberg, Nürnberg, Augsburg und Eichstädt.
1547 Juli. Aug.

Instruktionen und Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Memorial.

1547 Juli. Werbung Bings zu Bamberg bei dem Bischof von Arras um vorläufige Freigabe des Landgrafen bis zum Reichstag in Augsburg. Bing in Nürnberg: Briefe an den Erzherzog, Alba und den Bischof, Werbung und Bestechungsversuch bei dem Bischof von Arras, geschäftliche Aufträge.

Juli. Aug. Bing in Augsburg zur Überreichung der Supplik des Landgrafen an den Kaiser und mit Aufträgen wegen der Befreiung an den Erzherzog, Alba, Granvella, den Bischof von Arras, Seld und Obernburger. Sendung des Begleiters Bings Otto Holsteiner mit Alfonso Portillo nach Speyer zur Übergabe der zweiten Rate von

1) Im Samtarchive II 22, 19.

50000 Gulden. Rechtfertigung des Landgrafen gegenüber Granvella wegen des Kriegs. Bestechung des alten und jungen Granvella. Erbieten des Landgrafen zu einem Zuge. Bitte, Spangenberg, Rheinfels und Braubach nicht zu schleifen und dem Landgrafen das nötige Geschütz mit Munition zu lassen. Übergabe der Ratifikation des Landgrafen Wilhelm und der Obligationen der beiden Kurfürsten und des Pfalzgrafen im Beisein des kursächsischen Rats Dr. Knetlinger (v. Kneutlingen) an den Bischof. Beschwerden über die kaiserlichen Kommissare, insbesondere Graf Reinhard von Solms. Übersendung von Briefen der Elisabeth von Rochlitz nach Augsburg. — Werbung Bings in Eichstädt an den zum Reichstag ziehenden Kurfürsten Moritz von Sachsen.

Briefwechsel mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg.

1127. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1547 Juni. Juli.

Briefwechsel mit den Kurfürsten Moritz von Sachsen und Joachim von Brandenburg und dem brandenburgischen Rat Dr. Christoph v. d. Strassen Professor der Rechte zu Frankfurt a. O., Instruktion für Günterode, Dr. Walter, (Ludwig v.) Baumbach und den Edlen Herrn Dietrich von Plesse. Kredenz, Instruktion[1] *und Antwort für die sächsischen und brandenburgischen Räte den Hauptmann zu Leipzig Christoph v. Carlowitz und den Dr. jur. Wilhelm v. Neuhausen.*

1547 Juni. Werbung des Landgrafen durch Günterode, Walter, Baumbach und den Edlen Herrn von Plesse an die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg wegen Erwirkung seiner Freilassung beim Kaiser. Große Anerbieten des Landgrafen an den Kaiser: sein Diener zu werden, in der braunschweigischen Sache, wegen der Türkenhilfe, des Reichstags, der Religion, eines Bündnisses. Interzession der Kurfürsten beim Kaiser in Naumburg. Bescheid des Kaisers, nach völliger Ausführung der Kapitulation seine Antwort geben zu wollen. Übermittlung dieser Entscheidung durch Christoph v. Carlowitz und Neuhausen an den Landgrafen mit der Bitte, die Heimkehr der Kurfürsten in ihre Länder zu entschuldigen und von ihrer Einforderung vorläufig abzusehen. Voraussichtliche Freigabe Philipps in Monatsfrist.

Juli. Bitte um Zusendung des mit dem Diener Hans Schönwald beim Kurfürsten Moritz zurückgelassenen Geldkastens. Befürchtungen

1) Ausfertigung im Samtarchive II 22, 19.

des Landgrafen wegen seiner Gesundheit. Pestilenz in Ulm. Aufforderung des Landgrafen an die beiden Kurfürsten, nach Bezahlung der 100000 Gulden nunmehr persönlich beim Kaiser seine Freilassung zu erwirken. Beabsichtigte Entsendung sächsischer und brandenburgischer Räte an den Kaiser. Befürchtung des Landgrafen, nach Innsbruck und Mailand geführt zu werden. Wiederholte Aufforderungen des Landgrafen zu persönlicher Vermittlung. Verhinderung des Kurfürsten Moritz durch den Landtag zu Leipzig. Einmahnung der Kurfürsten durch des Landgrafen Söhne. Bevorstehende Ankunft des Kurfürsten Moritz beim Kaiser. Der brandenburgische Rat v. d. Strassen auf dem Wege zum Kaiser, seine Heimkehr wegen der beabsichtigten persönlichen Vermittlung seines Herrn. Tätigkeit des Königs Ferdinand für des Landgrafen Befreiung durch seinen Sohn Maximilian. Vergebliche Supplik Philipps an den Kaiser. Wiederholte Aufforderungen an die beiden Kurfürsten, persönlich beim Kaiser zu erscheinen.

Den Briefwechsel mit der Landgräfin Christine vor deren Abreise nach Augsburg und mit der Herzogin Elisabeth von Rochlitz s. oben S. 10 Nr. 13 und S. 51 Nr. 64.

Briefwechsel mit Pfalz-Zweibrücken, Braunschweig-Wolfenbüttel, Kurköln usw.

1128. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Simon Bings und des Kanzlers Günterode. 1547 Juni—Aug.

Briefwechsel mit Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken, Schadlosbrief für diesen, Briefwechsel mit der Stadt Braunschweig, den vor Lippspringe gefangenen Reitern, Wilhelm v. Grumbach, Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel, seinem Sekretär Stephan Schmidt, Kredenz und Instruktion des Erzbischofs Hermann von Köln für Johann v. Xanten, Briefwechsel mit Dr. Siebert v. Löwenberg, Schreiben von Meister und Rat der Stadt Straßburg.

1547 Juni. Juli. Bürgenbrief des Pfalzgrafen Wolfgang zur Kapitulation. Annahme des Melsunger Vertrags durch die braunschweigischen Erbstädte. Entschädigungsforderung der bei Lippspringe gefangenen Reiter. Erlaß der Urfehde für den in hessischer Gefangenschaft gewesenen Karl v. Grumbach. Verlangen Braunschweigs nach Erfüllung der Kapitulation, drohender Konflikt. Werbung des Erzbischofs von Köln zugunsten Sieberts v. Löwenberg. Bitte des in-

folge der Klage kaiserlicher Kommissare beim Rat zu Köln von dort flüchtigen Siebert, in die Aussöhnung mit dem Kaiser eingeschlossen zu werden.

Aug. Ratifikation des Melsunger Vertrags durch die Stadt Straßburg.

Reichstag zu Augsburg.

Verhandlungen mit dem Kaiser.

1129. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Aug.—1548 Juni.

Suppliken an den Kaiser,[1] *den König Ferdinand und die Königin Maria, Antwort des Landgrafen auf die Werbung des kaiserlichen obersten Kriegskommissars Herrn von Lier,*[1] *Niederschrift einer Unterredung Philipps mit Don Janso dem Kapitän der Wache. Briefwechsel mit Erzherzog Maximilian von Österreich, Granvella, dem Bischof von Arras, dem Herzog Ferdinand von Alba, dem kaiserlichen Sekretär Johann Obernburger, dem kaiserlichen Oberst Alphonsus Vives und dem Spanier de Guebarra. Vollmachten für Heinrich Lersner 1) an Granvella und den Bischof von Arras, 2) an Granvella allein. Entwurf des Bürgschaftsbriefes der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen und des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken.*

1547 Aug. Werbung Lersners an Granvella und den Bischof von Arras. Krankheit des Kaisers. Drängen des Landgrafen auf Entscheidung, welche Festung und wieviel Geschütz ihm bleiben soll. Auslieferung der Archivalien des Schmalkaldischen Bundes. Antwort auf die Schrift des Herzogs Philipp von Braunschweig. Supplik des Grafen Wilhelm von Nassau an den Kaiser in der katzenelnbogischen Sache und Antwort des Landgrafen. Änderung der Bürgschaftsbriefe. Quittung über die Zahlung der 150 000 Gulden. Beschwerde des Kapitäns der Wache Don Janso über die Zahl der Diener des Landgrafen und über die angebliche Einrichtung einer landgräflichen Post nach Nürnberg und Straßburg. Aufforderung des Landgrafen an Granvella, den Bischof von Arras, Alba und den Erzherzog Maximilian, bei der bevorstehenden Audienz der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg deren Bemühungen um seine Befreiung zu unterstützen. Entscheidung des Kaisers für die Niederlegung der Festung Kassel.

Sept. Replik des Herzogs Philipp von Braunschweig und Gegenbericht des Landgrafen. Klage beim Kaiser gegen die Kasseler Räte

1) Im Samtarchive II 36, 26.

wegen der Gefangenschaft des angeblich im kaiserlichen Dienst gefangen genommenen Hans Brendel, dessen Freilassung. Ausfertigung der Befehle für die Niederlegung der Festung Kassel und der Pässe und Vollmachten für die mit der Entgegennahme des Geschützes beauftragten kaiserlichen Kommissare. Bewilligung von 30 Feldgeschützen für Ziegenhain. Tätigkeit des kaiserlichen Obersten Vives bei Alba und Granvella für die Befreiung.

Okt. Übersendung einer an den Kaiser gerichteten Supplik in Abschrift an Alba, Granvella und den Bischof von Arras mit der Bitte um Unterstützung. Zurückgabe des von Hans Brendel ausgestellten Urfehdebriefes. Supplik an König Ferdinand, dessen Tätigkeit für die Befreiung.

Nov. Supplik an die Königin Maria um Fürbitte. Werbung Lenners bei Granvella. Der Kapitän Mardoni im Auftrage Albas beim Landgrafen. Supplik an den Kaiser in Grenzirrungen mit Henneberg. Beschwerden Albas über Vorenthaltung des kleinen Geschützes. Bitte des Landgrafen, die Handbüchsen im Lande zu lassen. Das in Kassel lagernde Blei Eigentum Wilhelms v. Schachten. Kundschaft des Spaniers de Guebarra aus Augsburg. Verzögerung der Entlassung aus der Gefangenschaft durch das Ausbleiben des Kardinals von Trient mit der Antwort des Papstes. Bitte des Spaniers um ein Darlehen zur Bezahlung seines päpstlichen Ehedispenses. Supplik des Landgrafen an den Kaiser.

Dez. Erneute Bitten an Alba, Granvella und den Bischof von Arras um Beförderung seiner Freilassung; Vorschläge, wie diese vor der Niederlegung von Kassel zu ermöglichen sei. Bewilligung des Kaisers, daß alles in Ziegenhain gefundene kleine Geschütz dort bleiben dürfe. Vorenthaltung des Geschützes in einigen hessischen Städten und Festungen. Lässigkeit in der Niederlegung der Festungen. Absendung des Hans Georg Schad nach Hessen zur Kontrolle der Ausführung der Kapitulation. Sendung des Herrn von Lier an den Landgrafen wegen des mißfällig aufgenommenen Antragens der hessischen Landstände an den Reichstag, und um die Herausgabe der Obligation der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, sowie die Ausstellung eines Freibriefes für diese zu fordern.

1548 Febr. Von Kurfürst Moritz entworfene Abbitte an den Kaiser für die Werbung der Landgräfin, ihrer Söhne und der hessischen Landstände an den Reichstag. Gleichzeitige Bitte um Verzeihung auch an König Ferdinand.[1])

---

1) Im Samtarchive II 36, 26.

März. Anerbieten des Landgrafen, »Diener von Haus« des Kaisers zu werden, Generalkonzil oder Nationalversammlung zu besuchen und deren Beschlüsse anzunehmen, ein Religionsgespräch anzuerkennen, acht oder zehn Monate im Krieg oder in Reichssachen zu dienen oder seine militärischen Kräfte zur Verfügung zu stellen.[1]).

Apr. Von den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg ausgewirkte kaiserliche Antwort auf die Suppliken des Landgrafen und seiner Gemahlin und die Fürbitte der Königin Maria, der bayrischen und anderen Fürstinnen.[2])

Juni. Antwort des Kaisers auf die Werbung der Landgräfin Christine. Befehl des Landgrafen an seine Gemahlin, die Kapitulation völlig auszuführen und die Prozesse wegen des vergangenen Krieges beizulegen. Annahme des Interims durch den Landgrafen. Flehentliche Bitte um Befreiung.[1])

Briefwechsel mit den vermittelnden Kurfürsten.

1130. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Aug.—Okt.

Briefwechsel mit den Vermittlern auf dem Reichstage bis zur Ankunft des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dessen Rat Dr. Ludwig Fachs Ordinarius der Juristenfakultät Leipzig, dem Markgrafen Hans Georg von Brandenburg, dem brandenburgischen Rat Christoph v. d. Strassen Professor der Rechte zu Frankfurt a. O. und dem bayerischen Kanzler Dr. Leonhard v. Eck. Aufzeichnungen über die Unterredung des Landgrafen mit dem Kurfürsten von Sachsen und dem Markgrafen Hans Georg in Donauwörth. Kredenz für den Kanzler Günterode an den Kurfürsten Moritz.

1547 Aug. Kurfürst Moritz auf der Reise zum Reichstage. Stand der Ausführung der Kapitulation. Besuch und Verhandlungen des Kurfürsten Moritz und des Markgrafen Hans Georg in Donauwörth beim Landgrafen. Dessen Wunsch, spätestens am Liebfrauentage (Sept. 8. ?) befreit zu werden. Bemühungen um Erhaltung der Festung Kassel wegen ihrer Notwendigkeit für Hessen und der Langwierigkeit ihrer Niederlegung. Verhandlungen wegen des Geschützes und der Bergfestungen Rheinfels, Spangenberg und Braubach. Anerbieten eines Zugs und gänzlicher Gefügigkeit auf dem Reichstage.

---

1) Im Samtarchive II 36, 26.
2) Ebenda II 48, 27.

Sept. Verhandlungen Christophs v. d. Strassen für den Landgrafen mit Granvella, dem Bischof von Arras und dem Erzherzog Maximilian. Unterredung des Kurfürsten Moritz mit Granvella. Verzögerung einer Audienz durch Krankheit des Kaisers. Unmut des Kaisers über die angebliche Einrichtung einer hessischen Post mit Nürnberg und Straßburg und über böse Reden des Landgrafen und seiner Diener. Bestreben des Landgrafen, nach Augsburg kommen zu dürfen. Informierung des Dr. Fachs durch Bericht und »persuasiones«. Untersiegelung des Bürgenbriefs. Anerbieten des Landgrafen. Wiederholte Vertagung der Audienz. Sendung des Kanzlers Günterode mit Informationen an den Kurfürsten Moritz. Verhandlungen mit Eck. Beschwerden Albas über die Ausführung der Kapitulation. Der Kaiser von Augsburg abwesend auf der Jagd. Verhandlungen mit Alba. Geburt eines jungen Landgrafen (Georg). Kurfürst Moritz mit dem Kaiser auf der Jagd. Seine bei dieser Gelegenheit gemeinschaftlich mit dem Herzog Wilhelm von Bayern unternommene Werbung beim Kaiser. Antwort versprochen. Forderung aller Kurfürsten, wegen der Pest in Augsburg den Reichstag zu verlegen oder zu verschieben. Abreise des Markgrafen Hans Georg (Sept. 19.). Bevorstehende Ankunft des Königs Ferdinand in Augsburg. Absicht des Landgrafen, den Reichsständen anzeigen zu lassen, wie er in die Gefangenschaft gekommen sei. Der Rheingraf beim König von Frankreich, dessen Anwerbung von deutschen Knechten. Weitere Bemühungen um Freilassung. Eingabe des Kurfürsten an den Kaiser. Schulden des früheren hessischen Kammerschreibers (Christoph Scherer) bei dem Leipziger Bürger Hieronymus Lotter.

Okt. Immer wiederholtes Anmahnen an den Kurfürsten, seine und die brandenburgischen Räte um Erwirkung zeitlicher oder dauernder Freilassung. Beschwerde über die Forderung der kaiserlichen Kommissare auf Auslieferung auch der Haken- und Handbüchsen. Befürchtung, nach Italien oder den Niederlanden gebracht zu werden. Niederlegung der Festung Kassel. Ankündigung einer kaiserlichen Entscheidung. Einmahnung der Kurfürsten durch die jungen Landgrafen, Bitte um Ausstand. Untätigkeit des Kurfürsten von Brandenburg. Audienz des Kurfürsten Moritz beim Kaiser. Neue Anerbieten des Landgrafen wegen Kassels. Angebot, die in Donauwörth und Augsburg anwesenden hessischen Diener und Abgeordneten als Geiseln zurückzulassen. Musterung der Spanier in Donauwörth, als Anzeichen einer drohenden Wegführung betrachtet. Pestilenz und andere Krankheiten unter den Bewachungsmannschaften.

1131. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1547 Aug.—Okt.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg bis zu dessen persönlichem Erscheinen auf dem Reichstage. Kredenz und Instruktion für den brandenburgischen gelehrten Rat Leonhard Keller Dompropst zu Havelberg. Memorial für den Kurfürsten von Brandenburg.

1547 Aug. Kursächsisch-brandenburgische Gesandtschaft an den König Ferdinand wegen der Erledigung. Dessen Auftrag an seinen Sohn Maximilian, beim Kaiser dafür zu wirken. Zurückberufung der auf dem Wege zum Kaiser befindlichen kursächsisch-brandenburgischen Gesandten wegen der dringenden Bitte des Landgrafen an die Kurfürsten, persönlich nach Augsburg zu kommen. Entschuldigung des Kurfürsten, daß er vorläufig doch nur seine Räte und seinen Sohn Hans Georg sende.

Sept. Entschuldigung des Kurfürsten durch den nach Donauwörth entsandten Rat Keller, dem indessen der Zutritt zum Landgrafen nicht gewährt wird. Wiederholte Aufforderung des Landgrafen an den Kurfürsten, selbst zu kommen. Dessen Vertröstungen.

Okt. Rückkehr des Markgrafen Hans Georg nach Brandenburg. Einmahnung des Kurfürsten durch die jungen Landgrafen. Aufbruch Joachims nach Augsburg. Absicht des Kurfürsten Moritz, im Kurfürstenrat und des Herzogs Wilhelm von Bayern, im Fürstenrat um Fürsprache für den Landgrafen nachzusuchen. Vorbereitung einer Zusammenkunft des Kurfürsten Joachim mit dem Landgrafen zu Donauwörth. Mündliche Information über die Lage und Anweisungen vor der Weiterreise nach Augsburg.

1132. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1547 Okt.—Dez.

Briefwechsel mit den Vermittlern auf dem Reichstage von der Ankunft des Kurfürsten Joachim von Brandenburg bis zur Abreise des Kurfürsten Moritz von Sachsen: dem Kurfürsten Moritz von Sachsen, dessen Rat Dr. Ludwig Fachs, dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg (oft gemeinsam mit dem Kurfürsten Moritz) und dem brandenburgischen Rat Eustachius v. Schlieben.

1547 Okt.—Dez. Auswechslung der vom Landgrafen im letzten Kriege gefangenen Klaus van Hals und Henning van Reden gegen Johann Rau, Otto Hund und zwei Knechte. Nassauische Umtriebe beim Kaiser.

Dringende Bitte an die beiden Kurfürsten, für die Befreiung zu wirken, unter ausführlicher Darstellung, wie der Landgraf in die Ge-

fangenschaft gekommen, und wie sie bis dahin verlaufen sei. Schuldforderung des Hieronymus Lotter. Übertriebene Forderungen des Grafen Reinhard von Solms. Krankheit des Kaisers. Verzögerung der Freilassung nach der Meinung Ecks wegen der schwebenden Reichstagsfragen (Kammergericht und Münze). Unterredung der beiden Kurfürsten mit König Ferdinand, dessen günstige Gesinnung. Neue Anerbieten des Landgrafen zu seiner Befreiung vor der vollständigen Niederlegung der Festung Kassel. Aufforderung an die Kurfürsten, ihre Werbung nötigenfalls durch die Räte an den Kaiser zu bringen. Erbieten, in Kursachsen, Brandenburg, Bayern oder der Pfalz bis zur Zerstörung der Festung Kassel Aufenthalt zu nehmen. Aufforderung zur größten Eile wegen bevorstehenden Aufbruchs des den Landgrafen bewachenden spanischen Kriegsvolks von Donauwörth und wegen Krankheit des Landgrafen. Vorwürfe an die Kurfürsten wegen ihrer Lässigkeit. Unterredung des Kurfürsten Joachim mit König Ferdinand. Beschwerde Albas wegen Vorenthaltung des kleinen Geschützes. Die Gesandten der hessischen Landstände wegen der Befreiung vor den Reichsständen, Aufnahme ihrer Werbung beim Kaiser. Klage braunschweigischer Edelleute gegen Herzog Heinrich. Triplik des Herzogs Philipp von Braunschweig an den Kaiser und Antwort des Landgrafen. Krankheit unter den Bewachungsmannschaften. Erklärung des Kaisers an den Reichstag auf das Anbringen der hessischen Landstände, Rechtfertigung des Landgrafen dagegen wegen des Melsunger Vertrags, der Ausführung der Kapitulation und der Bestechung kaiserlicher Beamten. Verhalten des Bischofs von Arras und des Grafen Reinhard von Solms gegenüber den Bestechungsversuchen, Annahme kleinerer Geschenke nur durch den Obersten und Hauptmann der Wache und die kaiserlichen Kommissare in Hessen. Bevorstehende Überführung des Landgrafen nach Nördlingen. Abreise des Kurfürsten Moritz von Augsburg unter Zurücklassung seiner Räte (Nov. 29.). Bitte um Ausstand wegen der Einmahnung.

1133. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Dez.

Briefwechsel mit den Vermittlern auf dem Reichstage von der ersten Abreise des Kurfürsten Moritz von Sachsen bis zu seiner Wiederankunft in Augsburg, mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und den kursächsischen Räten, insbesondere Dr. Fachs und Christoph v. Carlowitz.

1547 Dez. Überantwortung der Abschiede der Schmalkaldischen Bundestage an den Kaiser. Rechtfertigung des Landgrafen gegen den

Herrn von Büren. Übermittlung eines Schreibens des Landgrafen an den Kaiser durch den Kurfürsten Joachim. Bemühungen Philipps, vom Kaiser ein Verzeichnis der angeblich noch unerledigten Punkte der Kapitulation zu erlangen. Veränderung der letzten Anerbieten zu seiner Befreiung. Irrungen mit Mainz. Krankheit des Landgrafen. Pestilenz und großes Sterben in Nördlingen. Bitte an Carlowitz unter Erinnerung an frühere Gunsterweise, bei Granvella für die Befreiung zu wirken.

1134. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Dez.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen[1]) *seit seiner Abreise vom Reichstage bis zu seiner Wiederankunft in Augsburg.*

1547 Dez. Vorwürfe wegen lässiger Verhandlung des Kurfürsten mit dem Kaiser und Entschuldigung wegen der Abreise. Verwendung des Landgrafen bei seinen Söhnen um Aufschub der Einmahnung wegen der unwilligen Haltung des Kaisers. Mahnung nach Augsburg zurückzukehren. Bereitwilligkeit der Reichsstände zu einer Fürbitte.

1135. Akten des Landgrafen Philipp. 1548 Febr.—Juli.

Briefwechsel 1) mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg auf dem Reichstage seit der zweiten Ankunft des Kurfürsten Moritz von Sachsen in Augsburg (Febr.—Mai),[2]) *2) mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg nach ihrer Abreise von Augsburg; Kredenz für Georg v. d. Malsburg (Juni). 3) Briefwechsel mit dem Kurfürsten von Brandenburg auf dessen Heimreise vom Reichstage nach seiner zweiten Anwesenheit in Augsburg*[3]) *und mit dem nach Sachsen zurückgekehrten Kurfürsten Moritz (Juli).*[3])

1548 Febr. Verschärfung der Haft des Landgrafen infolge der ungünstigen Aufnahme der Werbung der hessischen Landstände durch den Kaiser. Übersendung des Entwurfs einer Abbitte.

März. Mahnung, die Niederlegung der Festung Kassel zu beschleunigen.

Apr. Fürbitte der Königin Maria, der bayerischen und anderer Fürstinnen beim Kaiser. Landgräfin Christine in Augsburg. Aussicht auf Befreiung zu Ende des Reichstags. Der Kaiser auf der Jagd. Krankheit des Landgrafen.

---

1) Zum Teil im Samtarchive II 22, 19.
2) Meist im Samtarchive II 36, 26.
3) Im Samtarchive II 36, 26.

Mai. Werbung des Herrn von Lier in kaiserlichem Auftrage beim Landgrafen. Bereitwilligkeit des Landgrafen zu allen billigen Zugeständnissen.

Juni. Abreise der beiden Kurfürsten von Augsburg. Sendung des Georg v. d. Malsburg an den Kurfürsten Moritz. Bitte um Rückkehr nach Augsburg. Befehl des Landgrafen an seine Gemahlin und seine Räte, durch Beilegung der Streitigkeiten mit Herzog Heinrich von Braunschweig, dem Deutschmeister, Graf Reinhard von Solms, Mainz u. a. die letzten Hindernisse seiner Freilassung zu beseitigen. Angebot kriegerischer, auch persönlicher Hilfe gegen den Angriff des Polenkönigs auf Böhmen.

Juli. Persönliche Fürbitte des Kurfürsten Joachim nach Verlesung des Reichstagsabschieds beim Kaiser. Bedingungen des Kaisers für die Freilassung: Schleifung der Festungen und Einführung des Interims. Erlaubnis des Kaisers, daß der Landgraf einen Leibarzt und zwei von seinen adeligen oder anderen Dienern bei sich haben dürfe. Bevorstehende Wiederankunft der Landgräfin Christine in Augsburg. Annahme des Interims durch die Reichsstände. Entschuldigung des Kurfürsten Moritz wegen seiner Abreise. Hochzeit des Herzogs August von Sachsen.

Briefwechsel mit der Kurfürstin Agnes von Sachsen.

1136. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Juli—Okt.

Briefwechsel mit seiner Tochter Agnes Kurfürstin von Sachsen.

1547 Juli. Kindlicher Trost. Bitte des Landgrafen, daß der Kurfürst Moritz zum Kaiser komme. Der ehemalige Kurfürst von Sachsen in Augsburg, Landgraf Philipp in Donauwörth gefangen.

Aug. Fürbitte der Agnes für ihren Vater bei Moritz, dessen bevorstehende Ankunft auf dem Reichstage.

Okt. Christlicher Trost und Hoffnung auf baldige Befreiung.

Heinrich Lersner in Augsburg.

1137. Akten des Landgrafen Philipp und des Kammersekretärs Simon Bing, auch des Mitte November in Donauwörth anwesenden Kanzlers Dr. Günterode.[1] 1547 Aug.—Dez.

Briefwechsel mit dem nach Augsburg entsandten Rate Heinrich Lersner,[2] *dem von Okt. 21—23 dort weilenden Kammersekretär Simon*

1) Ein Teil der Akten im Samtarchive II 48, 27; ebenda II 22, 19.

2) Er war Sept. 12—15 und Sept. 21—25 vorübergehend bei dem Landgrafen in Donauwörth.

Bing und dem Dez. 7 ebenfalls dahin geschickten Kanzler Dr. Günterode. Instruktionen für Günterode und Heinrich Lersner. Relation Günterodes.

1547 Aug. 16.—Dez. 16. Verhandlungen Lersners mit dem Herzog Alba, Granvella und dem Bischof von Arras, ferner mit den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und dem Herzog Wilhelm von Bayern, dem Grafen von Solms und den Räten, hauptsächlich dem kaiserlichen Vizekanzler Dr. Marquard, dem Generalauditor Dr. Niclas Ziemer, dem kursächsischen Kanzler Dr. Fachs, Christoph v. Carlowitz, Dr. Mordeisen, dem kurbrandenburgischen Rate Dr. Straß (Christoph v. d. Straßen), Eustachius v. Schlieben und dem bayerischen Kanzler Dr. Eck wegen des Brechens der hessischen Festungen, Ablieferung der Geschütze und der Aitingerschen Bundesakten, Ratifikation der Landschaft, sowie Erfüllung der Kapitulation überhaupt und der Erledigung des Landgrafen aus der Gefangenschaft, ferner wegen der nassauischen und braunschweigischen Sache. Sendung des Herrn von Lier im Auftrage des Kaisers an den Landgrafen. Steuerpflicht der Burgmannen zu Friedberg und der wetterauischen Ritterschaft von ihren in Hessen gelegenen Gütern. Bedrängnis des Grafen von Waldeck.

Verhandlungen mit Kurmainz und Kurtrier wegen der Belehnung, sowie wegen der Steuern in Limburg und der Grafschaft Diez, mit Kurköln wegen des beim Kaiser verdächtigten früheren hessischen Rats Dr. Siebert v. Löwenberg.

Nachrichten vom Reichstag. Lersners Gesuch um Entlassung und Ausstellung eines Leumundszeugnisses.

1138. Akten des nach Augsburg entsandten hessischen Rats Heinrich Lersner, auch des zeitweise mit Lersner gemeinsam handelnden Kanzlers Günterode.[1] 1547 Aug.—Dez.

Instruktionen des Landgrafen, Entwürfe und Notizen Lersners. Briefwechsel mit dem Landgrafen, Simon Bing und dem Kanzler Günterode, auch dem kursächsischen Kanzler Dr. Fachs, dem kursächsischen Kammersekretär Dam v. Sybotendorf und dem kurbrandenburgischen Gesandten Dr. Straß (v. d. Straßen).[2]

1547 Aug. 16.—Dez. 16. Diplomatische Tätigkeit Lersners zur Erledigung des Landgrafen aus der Gefangenschaft [vgl. die Gegenakten

---

1) Im Samtarchive II 48, 27; 20, 17; 28, 25.

2) Dabei ein undatiertes Schreiben des Eustachius v. Schlieben an den kursächsischen Kanzler Fachs.

des Landgrafen (Nr. 1137)]. Aufträge an Kurfürst Moritz. Prozeß mit Nassau. Übersendung von Büchern nach Donauwörth. Privatangelegenheiten des Kanzlers Günterode. Gegenberichte des Kaisers und der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg wegen der Gefangenschaft des Landgrafen. Lersners Entlassungsgesuch.

Die hessischen Gesandten in Augsburg.

1139. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Okt. Nov.

Schreiben an die von der landgräflichen Familie und den hessischen Landständen zu einer Werbung an den Reichstag nach Augsburg geschickten Gesandten Johann Keudel, Jost Rau, Jakob Lersner, Johann Weigel und Jakob Geil.[1] *Antwort Jakob Lersners.*

1547 Okt. Aufforderung, mit der Werbung an den Reichstag, wie die kursächsischen Räte geraten, noch einige Tage zu warten und den Wortlaut vorher dem Kurfürsten Moritz und dem Herzog Wilhelm von Bayern oder Dr. Eck vorzulegen.

Nov. Übersendung von Abschriften der Werbung an den Landgrafen. Die Antwort des Kaisers.

Landgräfin Christine in Augsburg.

1140. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Pfennigmeisters Reinhard Abel. 1548 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit der Landgräfin Christine in Augsburg.

1548 Febr. Mitteilung der Landgräfin von ihrer Ankunft in Augsburg. Hoffnung auf baldige Audienz und bei der Mitwirkung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg auf endliche Erledigung.[2]

März. Tertianfieber des Landgrafen. Absicht der Kurfürsten, nicht vor der kaiserlichen Entscheidung abzureisen. Vermittlung des Königs Ferdinand.[2]

Mai. Schwarzensteins mündliche Mitteilungen an den Landgrafen im Auftrage der Landgräfin. Andauer der Krankheit Philipps. Verhütung der Schleifung des Kasseler Schlosses. Wunsch nach persönlichen Verhandlungen mit den Räten der beiden Kurfürsten und nach dem Besuch der Landgräfin. Bereitwilligkeit zur Herausgabe des Melsunger Vertrags, zu Verhandlungen mit dem Deutschmeister, zur Herausgabe aller Akten des Schmalkaldischen Bundes, zur Abberufung

1) Im Samtarchive II 28, 25.
2) Im Samtarchive II 36, 26.

der hessischen Untertanen aus dem Dienste gegen den Kaiser und zur Schleifung des Kasseler Schlosses. Wunsch, schreiben zu dürfen. Antwort auf den Rat, sich des Schreibens zu enthalten. Verlangen nach direkten Verhandlungen mit den Räten des Kaisers und der beiden Kurfürsten. Klage über den Hauptmann der Wache. Wunsch, nach Augsburg oder in die Nähe geführt zu werden. Erbieten, Geiseln zu stellen. Schreiben des Landgrafen an die beiden Kurfürsten, übermittelt durch den Herrn von Lier. Verhöhnung der katholischen Geistlichen in Augsburg durch die hessischen Hofdiener. Ungeduld des Landgrafen; seine Krankheit.

Briefwechsel mit Solms, Pfalz-Zweibrücken, der Stadt Hildesheim, Württemberg, Braunschweig u. a.

1141. **Akten des Landgrafen Philipp und Simon Bings.**
1547 Aug.—Dez.

Briefwechsel mit dem Grafen Reinhard von Solms, dem sächsischen Rat Franz Burchart, dem Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken, mit Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Hildesheim, mit den Herzögen Johann Friedrich d. Ä. von Sachsen, Ulrich von Württemberg, Heinrich d. J. und Wilhelm von Braunschweig, mit dem Ritter Georg Zorn v. Bulach Statthalter zu Neuburg und Hans Georg v. Thüngen. Kredenz des Pfalzgrafen Wolfgang für seinen Rat Wolf Wambolt v. Umstadt Amtmann zu Meisenheim. Supplik der Gesandten der Herren und des Adels des Herzogtums Braunschweig. Entwurf zu einem Vertrag mit Hersfeld.

1547 Aug. Sept. Bezahlung der Zehrungskosten des Franz Burchart in Frankreich und England. Überlieferung der Ratifikation der Kapitulation durch die hessischen Landstände an den Grafen Reinhard von Solms nach Augsburg. Deren neue Ausfertigung. Neuausfertigung des Bürgenbriefs durch Pfalzgraf Wolfgang. Werbung des Wolf Wambolt beim Landgrafen. Auszahlung der Reiterbesoldung an Klaus Berner und Johann Ratzenberger aus den in Hildesheim lagernden Kriegsvorräten des Schmalkaldischen Bundes. Schädigung von Mitgliedern der ehemaligen braunschweigischen Regierung Bernhard v. Mila und Georg Weiß durch Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig entgegen dem Melsunger Vertrag. Erhöhung der in der Wittenberger Kapitulation übernommenen Schuldsumme der nunmehr kursächsischen Lande durch Übernahme eines Bernhard v. Mila gehörigen Pfandbesitzes. Abschied zu Donauwörth zwischen Landgraf Philipp und dem Abt

Kraft von Hersfeld wegen Kassierung des Vertrags von 1545 und Wiederaufrichtung des Vertrags von 1542.

Okt. Versuch einer Anleihe von 6000 Goldgulden bei Herzog Ulrich von Württemberg. Zurücksendung des durch die Kapitulation von Halle überholten Melsunger Vertrags durch Herzog Heinrich an Statthalter und Räte zu Kassel. Seine Irrungen mit den Städten Braunschweig und Goslar und dem braunschweigischen Adel.

Okt. Nov. Abzahlung des von Georg Zorn v. Bulach als Einnehmer des rheinischen Kreises 1542 für die Abtei Corvey ausgelegten Beitrags zur Türkensteuer.

Nov. Schuldforderung des Hans Georg v. Thüngen an den Landgrafen. Auslieferung erbeuteter braunschweigischer Akten. Antwort des Landgrafen auf die Replik des Herzogs Philipp von Braunschweig. Supplik der Herren und des Adels von Braunschweig an den Landgrafen gegen den Herzog Heinrich.

Dez. Bitte des Herzogs Wilhelm von Braunschweig bei Philipp um ein Darlehen von 200 Gulden.

Reichstagsakten.

1142. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1547 Juli—Okt.

Gedrucktes Ausschreiben zum Reichstage und Abschriften der Reichstagsverhandlungen.

1547 Juli—Okt. Verhandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg: Proposition, der Kurfürsten Bedenken darauf, der Fürsten Bedenken, Bedenken »uff der fürsten ersten ratschlag«, der Kurfürsten Antwort auf der Fürsten Bedenken, Antwort des Kaisers, Erwiderung der Stände. — Vgl. auch Nr. 1162.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz, der Kurfürstin Agnes, der Landgräfin Elisabeth, der Stadt Augsburg u. a.

1143. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1549 Jan.—1551 Dez.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Moritz von Sachsen,[1] *mit Philipps Töchtern Kurfürstin Agnes*[2] *und Landgräfin Elisabeth*[3] *und mit den Pflegern und geheimen Räten der Stadt Augsburg.*[4] *Kredenz des Königs Ferdinand für seinen Agenten beim Kaiser den Herrn von*

---

1) Im Samtarchive II 48, 27.
2) Ebenda II 60, 32; 66, 37.
3) Ebenda II 66, 37.
4) Ebenda III 400, 21.

Schanpane[1]) *und seinen Rat Georg Ilsung.*[2]) *Kredenz des Grafen Peter Ernst von Mansfeld für seinen Sekretär Bernhard Nützel.*[2]) *Memorial des Landgrafen für Dr. Malvenda an den Kaiser.*[3]) *Aufzeichnungen Philipps.*[4]) *Urkunde des Landgrafen für den Herzog Heinrich von Braunschweig.*[5]) *Relation Reinhard Abels über seine Unterredung mit dem Kardinal von Trient.*[2])

1549 Jan. Werbung des Königs Ferdinand an Philipp durch den von Schanpane und Ilsung an den Landgrafen Philipp.[2]) Erklärung Philipps an den vom Kaiser auf seinen Wunsch zu ihm geschickten Dr. Malvenda, auf welche Gründe hin er aufrichtig das Interim angenommen habe.[3])

Febr. Der kursächsische Rat Mag. Franz Cramm beim Landgrafen. Verhandlungen des Kurfürsten Moritz mit dem der Freilassung günstigen Prinzen von Spanien und mit dem ebenso gesinnten Kardinal von Trient. Deren Absicht, noch vor der Überführung des Landgrafen in die Niederlande beim Kaiser vorstellig zu werden. Aufforderung des Kurfürsten an Philipp, an den Prinzen und Alba zu schreiben.[2])

Apr. Verhandlungen Reinhard Abels mit dem Kardinal von Trient wegen der Erledigung.[2])

Juli. Werbung des Mansfeldschen Sekretärs Nützel an den Landgrafen.[2])

1549 Dez.—1550 März. Zurückzahlung der Hälfte einer 1542 bei der Stadt Augsburg aufgenommenen Anleihe von 10000 Gulden.[3]) Erbieten des Landgrafen, seinen Söhnen ein Regiment zu setzen, diesem die Regierung abzutreten und sich nur einen Teil des Landes vorzubehalten.[4])

1550 März. Wunsch der Kurfürstin Agnes von Sachsen, außer ihrer Schwester Elisabeth nach der auf dem Sterbebette ausgesprochenen Absicht der Landgräfin Christine auch noch ihre Geschwister Christine und Georg an den sächsischen Hof nehmen zu dürfen.[6]) Ablehnung ihrer Bitte bezüglich der jungen Christine, die der Landgraf gerne bei sich in Kassel behalten möchte.[5])

1551 Juli. Kindlicher Trost der Landgräfin Elisabeth für ihren Vater.[5])

---

1) Wohl Hieronymus v. Perrenot Herr von Champagney.
2) Im Samtarchive II 48, 27.
3) Ebenda III 400, 21.
4) Ebenda II 22, 19.
5) Ebenda II 66, 37.
6) Ebenda II 60, 32.

1551 Dez.[1]) Zustimmung Philipps zur Auslieferung von drei bei der Eroberung Wolfenbüttels erbeuteten und beim Rat zu Braunschweig hinterlegten Kästen an den Herzog Heinrich von Braunschweig.

Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit seinen Söhnen.

1144. Akten des Landgrafen Philipp. 1547—1550.

Briefwechsel mit seinem Sohne Wilhelm, einmal gemeinsam mit dem Landgrafen Ludwig und für seinen Bruder Philipp (1547 Juli).

1547 Juli. Bitte Wilhelms um Nachricht, Entschuldigung für die Landgräfin Christine, daß sie nicht geschrieben, Wünsche und Grüße. Anzeige der jungen Landgrafen, daß sie den Befehl Philipps ausgerichtet haben.

Aug. Bereitwilligkeit Wilhelms, sich für seinen Vater in die Gefangenschaft zu begeben. Mitgefühl mit dem Vater, der das Stillliegen nicht gewöhnt sei.

Okt. Bekümmernis, daß der Landgraf trotz der Abführung des Geschützes und der Niederlegung der Festungen noch nicht frei werde. Nochmaliges Anerbieten Wilhelms, sich als Geisel zu stellen. Bereitwilligkeit, wenn das jetzige Fürbittschreiben der Landschaft und der landgräflichen Familie erfolglos bleibe, eine ständische Gesandtschaft an den Kaiser zu schicken.

1548 Aug. Ablehnung des Interims durch den Landgrafen Wilhelm, nachdem er 1542 bei seiner Konfirmation und vor dem zweiten braunschweigischen Zuge sich öffentlich auf die Reformation verpflichtet habe. Seine Zweifel in die Aufrichtigkeit der Annahme des Interims durch Philipp. Zurückweisung dieser Zweifel und Verteidigung des Interims durch den alten Landgrafen. Befehl an Wilhelm, sich daran zu halten. Sendung Konrads von Speckswinkel zu näheren Anweisungen nach Hessen.[2])

1550 März. Bitte Wilhelms um Anweisung, wie er es mit der Einmahnung der Kurfürsten halten solle, und um Antwort in der durch Kraft v. Boineburg dem Landgrafen Philipp mündlich vorgetragenen Sache.[3])

---

1) Im Samtarchive II 66, 37.
2) Ebenda II 36, 26.
3) Ebenda II 60, 32.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.

1145. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Juni. Juli.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel (Rudolf Schenk, Siegmund v. Boineburg, Hermann v. d. Malsburg, Hermann v. Hundelshausen, Wilhelm v. Schachten und Johann Nordeck), mit den Steueraufhebern Johann Keudel uud Johann Schilt gen. Gerhard; den zur Lieferung der Kriegskosten verordneten Wilke v. Bodenhausen, Borries v. Nesselrode, Ludwig v. Boineburg und Hermann Ungefug, und mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Alexander v. d. Tann; Erlaß an die Ritter- und Landschaft.

1547 Juni 23—Juli 23. Erfüllung der Kapitulation (Schleifung der Festungen, Ablieferung der Geschütze, Ratifikation des Landgrafen Wilhelm und der Ritter- und Landschaft, deren Eidesleistung, Ablieferung von Bündnisurkunden, Freilassung der braunschweigischen und kaiserlichen Gefangenen). Verbot, die Franzosen überzusetzen. Entlassung unnützen Gesindes. Bürgschaft des Pfalzgrafen Wolfgang. Steuerzahlung Simon Bings. Zahlung der Kriegskosten. Ankunft der kaiserlichen Werkmeister in Kassel. Schreiben der Räte an die Kurfürsten von Sachsen und Braunschweig. Vertretung des braunschweigischen Adels und der Städte. Gefangennahme von braunschweigischen Beamten. Landtag am Spieß Juli 13. Beschwerde der Rietbergischen. Schreiben der kaiserlichen Kommissare Graf Reinhard von Solms und Hans Georg Schad von Mittelbiberach. Zahlung der restierenden 50000 Gulden durch die Obergrafschaft an Alfonso de Portillo.

1146. Akten des Landgrafen Philipp (auch Günterodes und Simon Bings). 1547 Juli. Aug.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel, Hermann Ungefug, dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, dem Prediger Johann Lening, mit den hessischen Gesandten nach Speyer Adam Trott zu Lispenhausen, Jost Becker von Homberg und Ludwig Pfeilsticker Kellner zu Butzbach, mit dem Oberförster Peter Kirchhof gen. v. Halle, mit Hans Brendel, Reichard Rinck und Johann Weiter Bürger in Höxter und gewesenem Vogt auf Fürstenberg.

1547 Juli. Vertretung Sieberts v. Löwenberg beim Kaiser. Erfüllung der Kapitulation, namentlich Schleifung der Festungen (zunächst Gießen und Rüsselsheim). Tätigkeit der kaiserlichen Kommissare. Einmahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg.

Aufschieben dieser Maßregel bis Sept. 7. Freilassung der braunschweigischen Gefangenen, Zusendung der Kinder der Eva Trott an Herzog Heinrich. Verminderung der Dienerschaft. Sendung nach Speyer zur Zahlung der 50000 Gulden. Erwerbung eines Hofes bei Marburg von der Witwe des Eckhard Mentz. Die Soden in Allendorf. Freilassung des Halben v. Merlau, Reichard Rincks und Hans Brendels (Zeitung aus Böhmen). Schulden des Landgrafen bei Hans Georg v. Thüngen. Mainzische Lehen.

Aug. Wilhelm v. Schachten und Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig. Das der Stadt Fritzlar abgedrungene Geschütz. Sorge für die Mast in den hessischen Wäldern. Ankunft Keudels bei dem Landgrafen. Drängen des Landgrafen, für seine Erledigung tätig zu sein. Besteuerung der geistlichen Güter. Forderung der Edlen Herren von Plesse zum Reichstag. Zeitung über Herzog Erich und Thomashirn. Köln gegen Waldeck. Der Abt von Hersfeld. Siegelung der Ratifikation der Stände durch Graf Johann von Waldeck anstatt des Grafen Philipp von Nassau. Sendung Hergots an letzteren. Jagd im Reizberg, Verhandlungen mit den Schenken. Briefwechsel der Landgräfin Christine mit Kursachsen, dem Kaiser und Herzog Alba. Freilassung des Johann Onuphrius v. Schwarzenberg. Sistierung der Erhebung von Heergeld und Schatzung. Absichten Paderborns. Polizei- und Kirchenordnung in Hessen. Bing in Augsburg. Ungeduld des Landgrafen. Schärfere Aufsicht auf Albas Befehl. Verhandlungen des Landgrafen, Ludwigs v. Baumbach und des Dr. Günterode mit dem die Wache habenden Kapitän Don Janso. Ersatz von Zehrungskosten an Johann Weiter. Rückständiges Dienstgeld Reichard Rincks.

1147. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Sept.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel und Marburg, den Hauptleuten und Befehlshabern zu Ziegenhain, auch Dr. Walter, Hermann Ungefug und dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann. Offener Brief für die mit dem Empfang des Geschützes beauftragten kaiserlichen Kommissare. Vorbereitete Schreiben zur Aufbringung der Geiseln.

1547 Sept. Briefwechsel der Landgräfin Christine mit Herzog Moritz von Sachsen und Markgraf Johann Georg von Brandenburg. Auswahl von Geiseln. Auslieferung der Geschütze. Neue Zollzeichen (Klaus Waldenstein). Franz v. Dalwigk gegen Höxter. Prediger in Corvey. Sorge für Wild und Wald. Tadel des Landgrafen wegen Trennung der Landschaften bei der Ratifikation. Paderbornische Ab-

sichten auf Helmarshausen. Steuer Hermanns v. Viermünden. Herzog Heinrichs von Braunschweig Verhältnis zu seinem Adel und seinen Städten. Briefwechsel des Landgrafen mit Herzog Alba. Dienstentlassungsgesuch des Oberamtmanns der Niedergrafschaft Volprecht Riedesel zu Eisenbach. Die nassauische Sache. Siegelung der Ratifikation. Verhandlungen mit Hersfeld (wegen der gepachteten Güter). Erhebung der Steuer von geistlichen Gütern. Mainzische Lehenempfängnis. Schleifung der Festung Kassel, Auslieferung des Geschützes zu Kassel und Ziegenhain. Geburt eines Sohnes durch Landgräfin Christine (Georg, Sept. 10 zwischen 9—10 Uhr). Vertretung des Grafen Wilhelm von Sayn-Wittgenstein wegen Heranziehung zur Reichssteuer. Veränderung der Post. Schwierigkeit der Steueraufbringung. Versuch, Dr. Pistoris (in sächsischem Dienst) und Dr. Sickhard in Tübingen für des Landgrafen Dienst (in der nassauischen Sache) zu gewinnen. Das Oberförsteramt des Hans Werner Kalb in der Obergrafschaft, dessen Gewalttätigkeit. Urfehde Hans Brendels. Angebliche Absicht des Kaisers, Hersfeld einem niederländischen Herrn zu geben. Weigerung Limburgs und Altenweilnaus wegen der Steuerzahlung. Verhandlungen mit den v. Hanstein wegen des Lehens zu Geismar und der Witwe von Wertheim wegen des Dorfes Wersau. Rücksendung des Vertrages des Landgrafen mit Herzog Heinrich von Braunschweig durch des letzteren Regierung. Alhard v. Hörde zu Störmede. Die unmündigen Kinder des Johann v. Viermünden gegen den braunschweigischen Sekretär Stephan Schmidt. Projektierter Tag zu Gandersheim mit den Braunschweigern.

1148. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Okt. Nov.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel, dem Kammermeister Jost v. Weiters, mit Hermann Ungefug, dem Oberförster Peter Kirchhof gen. v. Halle, dem Rentmeister zu Blankenstein Philipp Hamer und dem Grafen Maximilian v. Büren. Instruktion für Günterode, Diede und Bing. [1])

1547 Okt. Verfahren der kaiserlichen Kommissare bei der Wegnahme des Geschützes. Schuldforderung des Leipzigers Lotter. Beabsichtigte Verlegung des Hoflagers nach Ziegenhain. Jagd und Schweinemast. Bitte Hamers, ihn aus Spangenberg nach seiner Heimat zu beurlauben. Diensterledigung Volpert Riedesels und Bestellung

1) Im Samtarchive II 48, 27. Simon Bing war noch bis zum 14. November bei dem Landgrafen in Donauwörth, seit spätestens dem 17. November ist Konrad Zöllner von Speckswinkel an seiner Stelle.

Reinhard Schenks zum Oberamtmann der Niedergrafschaft (bis November). Zurückzahlung der vom Landgrafen für den Bruder Dietrichs v. Lehrbach erlegten 400 Kronen. Erlaß der Urfehde Hans Brendels. Supplikation der Städte Nidda und des Amtes Schotten wegen des Forstgeldes. Erstattung von Fracht und Wein, die dem Grafen Reinhard von Solms abgenommen waren. Wegführung der Haken und des Bleis (welches man Wilhelm v. Schachten noch schuldig ist) durch den kaiserlichen Kommissar Andores. Die nassauische Sache. Kommission in Marburg (Dr. Walter, Lic. Johann Helfmann, Dr. Oldendorp). Freilassung von Gefangenen (v. Hall und v. Reden).

Nov. Weigerung des Heinz v. Lüder, das kleine Geschütz an die Kommissare zu liefern. Irrungen an der hennebergischen Grenze. Bezahlung des Georg Zorn v. Bulach wegen des 1542 für Corvey im Türkenkrieg ausgelegten Geldes. Einziehung der Steuer; Weigerung des Komturs in Marburg. Versammlung der landständischen Deputierten (Okt. 27). Kaiserliches Mandat wegen Nichtheranziehung der Ritterschaft in der Wetterau und im Buseckertal zur Steuer. Beschwerde der Regierung gegen Oberförster Kirchhof. Triplik des Herzogs Philipp von Braunschweig. Hersfeldische Angelegenheit (die nach dem Bauernkrieg beschlagnahmten Stiftsgüter betr.). Nassauische Sache. Theologischer Streit zwischen Dr. Drach und Theobald Thamer (mit einem Gutachten Adam Krafts). Werbung Günterodes, Simon Bings und Kurt Diedes an die Räte, Diener und die hessischen Landstände im Auftrage des Landgrafen.[1]) Mainzischer Kriegsschadenersatz (240000 Gulden). Bestellung eines Burggrafen zu Rüsselsheim. Brechung der Festung am Schloß zu Kassel. Ansuchen an den Grafen Maximilian von Büren, für des Landgrafen Freilassung einzutreten.

1149. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Dez.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel, zugleich auch mit den jungen Landgrafen,[2]) *mit dem Schultheißen zu Lichtenau Engelhard Breul und dem Amtmann zu Reichenbach Hermann v. Hundelshausen.*

1547 Dez. Die braunschweigischen Gefangenen. Johann Kreuter gegen Christoph v. Taubenheim. Reichstagsverhandlungen. Lersnersche Berichte. Braunschweigischer Handel. Die Jagd im Amt Reichenbach. Schleifung von Kassel, Gießen und Rüsselsheim. Mainzische Sache. Befürchtung eines Zugs des Kaisers gegen Hessen. Ein-

1) S. S. 755 Anmerkung.
2) Im Samtarchive II 20, 18 und 26, 24.

mahnung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, Ausstandsbewilligung bis zum Schluß des Reichstags infolge der Befürchtungen des Landgrafen.

1150. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Pfennigmeisters Reinhard Abel. 1548 Jan.—Sept.

Briefwechsel mit den Kasseler Räten.[1] *Schreiben Adam Krafts und der hessischen Prediger, Bericht des Justus Pistor aus Speyer an Reinhard Abel.*[2]

1548 Jan. Tröstung und Ermahnung durch Adam Kraft. Allgemeiner Zustand des Landes. Anforderungen durch die Nachbarn. Verhinderung von Werbungen in Hessen. Gesundheitszustand der Margarete v. d. Saale. Bevorstehende Ankunft des Hans Georg Schad. Stand der Schleifungsarbeiten.

Mai. Übersendung der Schmalkaldischen Bundesabschiede und Briefe nach Augsburg an den Kaiser. Verhandlungen mit dem Deutschmeister und Herzog Heinrich von Braunschweig. Weigerung des Heinz v. Lüder, zu letzterem zu reisen.

Juli. Anfertigung eines Verzeichnisses der an die kaiserlichen Kommissare abgelieferten Munition und Geschütze. Befehl an die Prädikanten, kein Wort wider das Interim zu predigen, Vertröstung des Landgrafen auf seine Rückkehr. Befehl, bei Kurfürst Moritz die Annahme des Interims zu befördern. Dessen Annahme durch die meisten Reichsstädte. Warnung der hessischen Prediger, sich in Religionssachen nicht betrügen zu lassen.

Aug. Abmahnen der heimgelassenen Räte von allzu großer Nachgiebigkeit in der Religion. Ausführung des Interims. Annahme gegenüber dem Kaiser durch Statthalter und Räte.[1]

Sept. Antwort Selds und des Dr. Viglius auf die Werbung der Landgräfin an den Kaiser. Fortgang der Verhandlungen der Landgräfin in den Prozessen mit Solms, dem Deutschmeister, Mainz, Braunschweig und wegen Niederlegung der Festungen.[2]

1151. Akten des Landgrafen Philipp.[3] 1549—1552.

Briefwechsel mit Statthalter, Kanzler, Marschall und Räten zu Kassel; Bericht der Frau v. Linsingen. Bericht Jost Beckers von Homberg.

---

1) Ein Teil im Samtarchive II 36, 26.
2) Im Samtarchive II 36, 26.
3) Größtenteils im Samtarchive II 48, 27; 60, 32; 62, 33; 70, 40. III 400, 21.

1549 Jan. Beschwerde des Bischofs von Arras in einer Unterredung mit Heinrich Lersner, daß die Kasseler Räte aus Gründen des Lehnrechts die Niederlegung der festen Häuser in der Grafschaft Katzenelnbogen verzögerten. Befehl des Landgrafen an die Räte, die Festungen unverzüglich zu schleifen. Bereitwilligkeit, in den Prozessen mit Mainz und Braunschweig sich dem Urteil des Reichshofrats zu unterwerfen. Bitte des Landgrafen um Geld und Kleider oder Zusendung eines Schneiders.

Febr. Anfrage des Königs Ferdinand durch seinen Rat Georg Ilsung beim Landgrafen, ob der Herzog von Liegnitz und die Stadt Breslau mit dem Schmalkaldischen Bunde verbündet gewesen seien. Auskunft des Landgrafen, daß Verhandlungen stattgefunden hätten, er aber nichts genaues wisse; Befehl an die Räte, in den Bundesakten nachzusuchen.

Apr. Die Personen des Hofstaats der Landgräfin Christine bei ihrem Tode. Letztwillige Verfügung der Landgräfin zu deren Gunsten.

1550 Febr. Supplik der v. Pappenheim und der Stadt Liebenau um Zusteuer und Bauholz für den Aufbau der abgebrannten Häuser. Befehl an die Räte, die von Braunschweig Beklagten, den Edelherrn v. Plesse, Hundelshausen, Schachten und Diede beim Reichskammergericht zu vertreten. Supplik des Alhard v. Hörde an den Kaiser und seine Unterredung in Oudenarde mit dem Landgrafen. Anweisungen an die Räte wegen der Beantwortung seiner Klage und des Prozesses mit Braunschweig. Die Bauten am Salzwerke zu Sooden. Tod Heinrich Müldeners, Vorschlag, diesen einstweilen durch Johann Nordeck zu ersetzen.

Febr. März. Irrungen mit den Schenken von Schweinsberg im Reizberge. Abzahlung der Schuldforderung der Stadt Augsburg.

Apr. Ausfolgung des jungen Landgrafen Georg an die Kurfürstin von Sachsen zur Erziehung, Bestellung von Gespielinnen für die junge Landgräfin Christine.

Mai. Anweisungen wegen der Klage des Grafen Friedrich von Ottingen, des Abts von Haina, des Hartmann Schmalz, der Supplik Georgs v. Kolmatsch, wegen der Bestellung des Heinrich Lersner neben dem Kanzler in Kassel, der Bestallung des Hans Geilmann zum Kanzleischreiber und wegen Ablösung der verpfändeten Ämter.

Juli. Ansprüche des Kanzlers Günterode bei der Erneuerung seiner Bestallung. Streitigkeiten zwischen Günterode und dem Kammermeister Jost v. Weiters wegen eines Zinses von der Wüstung Nubel bei Schotten.

1551 Febr. Nachrichten über den Gesundheitszustand der land-

gräflichen Familie, Zusendung von Neckarwein, einbeckischem Bier und gesalzenem Wildpret. Überbringung von 2000 Goldgulden durch Rabe Krug. Zusendung eines Schneiders und von Rezepten und Büchern. Wilddieberei im Reinhardswald. Beauftragung des Heinrich Lersner nach dem Tode Günterodes mit den Kanzlergeschäften.

Aug. Klage des früheren Schreibers zu Breitungen Hans Peter von Simmerbach über Beschwerungen durch Henneberg. Befehl, ihm bei seiner Klage beim Reichskammergericht mit Geld und Rat zu helfen.

1552 Apr. Nachrichten von Kassel über den bisherigen Verlauf des Feldzuges gegen den Kaiser und über die von Erzherzog Maximilian eingeleitete Vermittlung. Aufforderung an den Landgrafen, auch die Königin Maria um Vermittlung zu bitten. Übersendung von 3000 Goldgulden, Neckarwein und einbeckischem Bier an den Landgrafen.

Geheimer Briefwechsel mit Schenk, Schachten und Bing.

1152. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Pfennigmeisters Reinhard Abel.** 1549. 1550.

Geheimer Briefwechsel[1][2] *mit Rudolf Schenk, Wilhelm v. Schachten und Simon Bing.*

1549 Apr. Bitte der Räte um Auskunft wegen der Bestallung des Georg v. d. Malsburg mit dem Amte Wolfhagen, des Jost Rau als Assessor am Hofgericht, des Burkhard von Hertingshausen mit dem Amte Lichtenberg. Verhandlungen über die Verpfändung des Amtes Lichtenberg an den Deutschmeister. Anerbieten des Prinzen von Spanien gegenüber dem Pfalzgrafen Wolfgang für die Erledigung zu wirken. Vergebliche Werbung Hermanns v. d. Malsburg und Heinrich Lersners in der nassauischen Sache. Fortdauer der Krankheit der Landgräfin Christine.[1]

1550 Febr. Abzug der drei für eine Gesandtschaft an den Kaiser bestimmten Räte der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg von Kassel, nachdem schon Eustachius v. Schlieben ausgeblieben war. Absicht der Kurfürsten, eine Botschaft an den römischen König zu schicken. Besorgnisse der Räte vor dem Unwillen der beiden Kurfürsten. Gerede Granvellas von einer Absetzung der Landgrafen durch den Kaiser bei Durchführung der Einmahnung. Scheitern der gütlichen Verhandlung mit dem Herzog Heinrich von Braunschweig. Aus-

1) Im Samtarchive II 48, 27.
2) Ebenda II 60, 32.

wirkung zahlreicher Zitationen vor das Reichskammergericht durch den Herzog Heinrich u. a. gegen den Edelherrn von Plesse, Schachten, Hundelshausen und Diede. Gemeinsame Verteidigung der oberländischen Städte am Reichskammergericht.[1])

Befreiung und Rückkehr.

1153. Akten des Landgrafen Philipp. **1552 Mai—Sept.**

Briefwechsel mit dem Landgrafen Wilhelm und dessen Umgebung im Felde,[2])[4]) dem Könige von Frankreich,[2]) dem Grafen Magnus von Solms,[3]) dem Pfalzgrafen Ott Heinrich, dem Kurfürsten Moritz von Sachsen,[2]) der Königin Maria,[2]) dem Herzog Wilhelm von Jülich, Bürgermeister und Rat zu Köln, dem Kurfürsten Adolf von Köln und dem kaiserlichen obersten Feldhauptmann Johann Herrn zu Voussum.[4]) Kredenz des Kurfürsten Joachim von Brandenburg für Adam Trott, Instruktion des Landgrafen für diesen an die Königin Maria, Kredenz des Kurfürsten von Köln für seinen Bruder und Rat Anton Grafen zu Holstein und Dr. Anton Husmann von Namedy, Kredenz desselben für Eberhard v. Broich. Geleitsbriefe der Königin Maria, des Herzogs von Jülich und des Kurfürsten von Köln. — Dabei ein nichtausgegangenes Schreiben des Adam Trott an den Bischof von Arras.[2])

1552 Mai. Die Erledigung des Landgrafen auf dem Tage zu Linz beschlossen, zu weiteren Verhandlungen Adam Trott im Auftrage des Kurfürsten Joachim beim Landgrafen. Bitte Philipps an den König von Frankreich um Beförderung der Erledigung. Aufforderung an Landgraf Wilhelm, ohne Rücksicht auf Frankreich Frieden zu schließen.[2])

Juli. Glückwunsch des Grafen Magnus von Solms zur Erledigung, dessen Diener Georg Rau beim Landgrafen.[3]) Zustimmung des Landgrafen zum Passauer Vertrag. Aufforderung zum Abschluß an Kurfürst Moritz und Landgraf Wilhelm.[2])

Aug. Glückwunsch des Pfalzgrafen Ott Heinrich zur Befreiung. Sendung des Adam Trott durch Landgraf Philipp an die Königin Maria, um ihn wegen des Übertritts der Truppen Friedrichs v. Reiffenberg zu Markgraf Albrecht zu entschuldigen. Angebot des Landgrafen, für seine Befreiung dem Kaiser ein Jahr lang 1000 Reiter zu

1) Im Samtarchive II 60, 32.
2) Ebenda II 62, 34.
3) Ebenda II 62, 35.
4) Ebenda II 70, 40.

stellen. Bitte um die Erlaubnis, zu seiner Erledigung Adam Trott und andere Diener an König Ferdinand schicken zu dürfen. Festhalten des Landgrafen Wilhelm und des Kurfürsten Moritz am Passauer Vertrag trotz der durch die Krankheit Philipps hervorgerufenen Verzögerung seiner Auslieferung. Ausstellung von Schadlosbriefen.[1])

Sept. Wegen Mangels einer Instruktion Weigerung des Hauptmanns, den Landgrafen freizugeben.[2]) Auslieferung in Innsbruck erbeuteter kaiserlicher Geschütze nach Frankfurt a. M.[2]) Milderung der Urfehde des Grafen Reinhard v. Solms.[2]) Bitte Adam Trotts an den Bischof von Arras um Beförderung der Erledigung.[1]) Heimreise des Landgrafen durch die Niederlande, das Herzogtum Jülich und Stadt und Kurstaat Köln unter Geleit über Denklingen und Siegen nach Marburg. Unterwegs Werbung der jülichschen Gesandten Johann v. Vlatten und Werner v. Hoeste und der kurkölnischen Räte Graf Anton von Holstein und Dr. Anton Husmann. Bitte des kaiserlichen Feldhauptmanns von Voussum um Rückgabe seiner bei seinem Wirte Hieronymus Krafter in Augsburg erbeuteten türkischen Teppiche.[2])

Prozesse.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

1154. Akten des Landgrafen Philipp bezw. seines Kanzlers Dr. Günterode. 1547. 1550.

Schreiben an den Markgrafen Hans von Brandenburg. Briefwechsel mit Dietrich Edelherrn zu Plesse, Wilhelm v. Schachten, Hermann v. Hundelshausen und Kurt Diede.[3]) *Abschriften von Prozeßschriften und Gegenschriften, Berichten und Gegenberichten, Suppliken beider Parteien an den Kaiser, Protokollen des kaiserlichen Rats.*

1547 Juli. Anfechtung des angeblich erzwungenen und durch die Kapitulation von Halle unwirksam gewordenen Vertrags von Melsungen durch Herzog Philipp von Braunschweig und Markgraf Hans von Brandenburg.

Aug.—Dez. Klage des Herzogs Philipp Magnus von Braunschweig-Wolfenbüttel zugleich im Namen seines Bruders Julius vor dem kaiserlichen Hofgericht auf Kassierung des Melsunger Vertrags.

---

1) Im Samtarchive II 62, 34.
2) Ebenda II 70, 40.
3) Ebenda III 400, 21.

1550 März. Vertretung der von Herzog Heinrich d. J. wegen Landfriedensbruchs vor das Reichskammergericht zitierten Dietrich von Plesse, Schachten, Hundelshausen und Diede durch Statthalter und Räte und die hessischen Advokaten, weil sie als hessische Lehnsleute und Beamte gehandelt haben.[1])

Deutschmeister.

1155. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Pfennigmeisters Reinhard Abel und Dr. Walters.[2]) 1547—1551.

Briefwechsel mit dem Meister des Deutschen Ordens Wolfgang Schutzbar gen. Milchling, mit Statthalter und Räten zu Kassel, dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, den hessischen Unterhändlern Heinrich Rau v. Holzhausen, Hartmann Milchling und Johann v. Hertingshausen. Instruktion und Memorial für diese, Vertragsentwürfe, Abschriften, Verzeichnisse der Beschwerungen und Schäden.

1547 Aug.—Okt. Verhandlungen über Ersatz der vom Orden in den letzten Jahren erlittenen Schäden und Abstellung seiner Beschwerden. Vergebliche Unterhandlungen wegen eines Vergleichstages.

1548 Juni. Juli. Klage des Deutschmeisters beim Kaiser gegen Hessen auf Herausgabe der St. Elisabeth-Reliquien, auf Schadensersatz für die im braunschweigischen Zuge und im Schmalkaldischen Kriege erlittenen Schäden und Wiederherstellung der alten Freiheiten des Ordens in Hessen, insbesondere auf Abschaffung der Besteuerung. Verhandlungen in Mergentheim mit dem Deutschmeister im Auftrage der Landgräfin und der Räte durch Rau, Milchling und Hertingshausen.

Sept. Okt. Speyerische und weitere Verhandlungen über einen Vertrag und dessen Punkte. Vorschlag Tanns, dem Deutschmeister befreundete Leute noch in die Unterhandlung zu bringen.

1549 Febr.—Okt. Weitere Verhandlungen über einen Vertrag, der Sekretär des Deutschmeisters Joachim Freye beim Landgrafen. Abschluß des Vertrags zu Oudenarde: Verpflichtung Hessens zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 55000 Gulden.

1549 Dez.—1550 Mai. Nichtzahlung der Entschädigungssumme durch Hessen, vom Landgrafen statt dessen Verzinsung oder Verpfändung der Summe vorgeschlagen.

---

1) Im Samtarchive III 400, 21.

2) Größtenteils im Samtarchive I[illegible]0, 31; ebenda III 224, 2.

1551 Apr. Kaiserliches Mandat zur Zahlung der Entschädigungssumme.

Mainz.

1156. Akten des Landgrafen Philipp,[1] bezw. Reinhard Abels und Johann Lersners zu Brüssel. 1547—1551.

Briefwechsel mit dem Kurfürsten Sebastian von Mainz, mit den hessischen Gesandten in Mainz Siegmund v. Boineburg, Hermann v. Hundelshausen, Jost Rau und Alexander v. d. Tann, mit Statthalter und Räten zu Kassel und den Räten und Anwälten in der nassauischen und mainzischen Sache. Offener Brief des Landgrafen an die Beamten und Untertanen in der Ober- und Niedergrafschaft und der Herrschaft Eppstein. Kaiserliche Mandate. Kanzleiquittung für den Postboten. Vollmacht für Heinrich und Jakob Lersner. Schreiben und Supplikation an den Kaiser. Mittel zu gütlichem Vertrag. Mainzische Klageschriften. Verzeichnis der Leistungen der mainzischen Geistlichkeit zur hessischen Türkensteuer. Abschriften der Verhandlungen mit den vermittelnden kaiserlichen Kommissaren Kurköln und Bayern.

1547 Sept. Hessische Gesandte in Mainz zu gütlicher Verhandlung wegen der Forderung des Erzbischofs auf Schadensersatz für die den Mainzer Stiftern im letzten Kriege zur Verproviantierung fortgeführten Naturaleinkünfte, über Besteuerung ihrer Güter und Abführung der Geschütze von Fritzlar. Rückerstattung der durch die Verproviantierung entstandenen Schäden, ausgenommen an Fritzlar und Amöneburg.

Nov. Klage des Erzbischofs beim Kaiser über Besteuerung der Mainzer Güter in Hessen, insbesondere im Gerauer Land bei der Umlage der Brandschatzung des Maximilian v. Büren. Vorladung vor das Hofgericht. Entschädigungsforderung von Mainz für die im letzten Kriege erlittenen Schäden im Werte von 240000 Gulden, Aufkündigung der Lehen. Abwälzung eines großen Teils der Schäden durch den Landgrafen auf den Schmalkaldischen Bund und Hinweis auf eine Unterschlagung des Mainzer Geheimen Rats Konrad v. Hattstein. Das Fritzlarer Geschütz bereits in der Hand der kaiserlichen Kommissare. Bereitwilligkeit des Landgrafen, sich dem Schiedsspruch der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg zu unterwerfen.

Dez. Klage des Erzbischofs beim Kaiser wegen der im letzten

---

1) Größtenteils im Samtarchive II 342, 90; III 224, 2.

Kriege erlittenen Schäden. Pönalmandat. Beauftragung der Gebrüder Lersner mit der Vertretung des Landgrafen am Hofgericht. Einrede auf die Mainzer Klage.

1549 Febr. Die von den Subkommissaren der vom Kaiser zu Kommissaren eingesetzten Kurfürsten zu Köln und Herzogs Wilhelm (später Albrecht) von Bayern (Dr. jur. Anton Husmann von Namedy, Dr. jur. Jörg Stockhamer zum Lichtenhagen Pfleger zu Lochau und Friedrich v. Steproidt) in Speyer vorgeschlagenen Mittel zum Frieden.

Apr.—Okt. Weitere Verhandlungen über die in Speyer vorgeschlagenen Mittel und über die geistliche Jurisdiktion in Hessen in Verbindung mit dem Interim.

1551 März. Erneute Mainzer Klage und Ansetzung eines neuen Termins vor dem kaiserlichen Hofgericht. Bitte des Landgrafen zur wirksameren Führung des Prozesses, ihn freizugeben oder in dritte Hand zu stellen.

Nassau.

1157. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Heinrich Lersners und Dr. Johann Eisermanns.[1] 1547—1551.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel und Marburg, mit den hessischen Vertretern auf dem Tage zu Wetter Günterode und Johann Rau, den Anwälten, Advokaten und Prokuratoren in der nassauischen Sache, mit Dr. Günterode, Dr. Walter und Dr. Eisermann. Memorial für diesen. Kaiserliche Zitationen, Urteile. Suppliken an den Kaiser. Niederschrift über eine Unterredung Dr. Eisermanns mit dem Bischof von Arras. Offene Schreiben des Grafen Wilhelm von Nassau, Schreiben des Landgrafen an diesen und den Bischof von Arras. Kaiserliche Exekutorialmandate, Appellationszettel. Abschrift des Schreibens eines Unbekannten aus Basel über ein Gespräch des Grafen Wilhelm von Nassau mit dem Herzog Christoph von Württemberg.

1547 Aug.—Dez. Siehe die Abteilung Nassau-Dillenburg.

1548 Juli. Zitation des Landgrafen vor das kaiserliche Hofgericht. Wiederaufnahme der bereits 1533 vor einer Kommission des kaiserlichen Hofgerichts zu gunsten Nassaus entschiedenen Ansprüche auf den Anteil der Landgräfin Elisabeth an dem Erbe Wilhelms des Jüngeren von Hessen. Bereitwilligkeit Nassaus zur Aussöhnung nach einer Mitteilung des Herzogs Christoph von Württemberg.

---

1) Größtenteils im Samtarchive II 48, 27; III 224, 2; 400, 21; 402, 22—25; II 86, 26. — Vgl. auch oben S. 625 ff. Nr. 997—1000.

Aug. Sept. Bestätigung des Urteils von 1533 durch das kaiserliche Hofgericht in Augsburg. Tag zu Wetter zur Exekution des Urteils, abgebrochen unter beiderseitiger Protestation.

1549 Jan. Befehl des Landgrafen, bei dem Kaiser um Zulassung einer Revision zu supplizieren. Bitte um zwei in den Prozeßsachen erfahrene Räte an Stelle Heinrich Lersners.

Febr. Mündlicher Bericht Johann Lersners an Philipp über die Butzbacher Verhandlungen mit Nassau. Vorschläge des Landgrafen an den Bischof von Arras zu einem gütlichen Ausgleich, gegebenenfalls vor einer kaiserlichen Kommission. Aufforderung, noch einen geschickten Schreiber und einen rechtskundigen Doktor zu Johann Lersner in die Niederlande zu schicken.

Apr. Antwort auf die nassauischen Producta.

Juni. Zehrungskosten für Johann Lersner. Übersendung einer Vollmacht an die Räte in Kassel zur Verpfändung einer Reihe von Ämtern in den Prozessen mit Nassau, Mainz und dem Deutschmeister unter jedesmaligem Vorbehalt von Steuer und Folge. Anweisung, in dem Vertrag mit dem Deutschmeister den Dienstwagen und bei Verpfändungen an ihn möglichst die Folge, unbedingt aber die Steuer in den Pfandschaften vorzubehalten.

Juli. Entschließung des Landgrafen auf die Producta Nassaus im letzten Termin wegen des Fürstentums Hessen, der Grafschaft Nidda und Ziegenhain, in der Revisionssache, wegen des Geleits und auf die Supplikation Karls v. Grumbach. Aufforderung, im Oktober Heinrich Lersner zur Vertretung seines Bruders in die Niederlande zu schicken und auch für einen anderen Schreiber an Stelle des heimkehrenden Georg Pergamenter zu sorgen.

Okt. Krankheit Johann Lersners. Aufforderung, an seine Stelle einen anderen, etwa Heinrich Lersner oder Eisermann zu senden. Prozesse mit Mainz, Nassau, Hersfeld und dem Deutschmeister.

Dez. Eisermann beim Landgrafen am kaiserlichen Hofgericht. Krankheit des Statthalters Rudolf Schenk in Kassel. Anordnungen über die Verschiebungen in der Beamtenschaft für den Fall seines Todes. Gegenforderung Hessens gegen Nassau und Replik in der Appellationssache.

1550 Jan. Unterredung Eisermanns mit dem Bischof von Arras wegen eines bevorstehenden gütlichen Verhandlungstages, zu der die Parteien vom kaiserlichen Hofgericht zitiert sind. Auftrag des Landgrafen an Lersner, den Bischof um Ausstand bei diesem Termin zu erbitten. Bestimmte Anweisungen des Landgrafen für die Entsendung zahlreicher Beamten zu diesem Termin.

Febr. Abschreiben dieser gütlichen Verhandlung an den Kaiser und den Grafen Wilhelm von Nassau wegen der Kürze der Zeit. Bitte des Landgrafen, seine Räte zu ihm zu lassen.

März. Beschwerde des Johann Moor zu Grünberg gegen den dortigen Rentmeister. Bevorstehende Übersiedlung des kaiserlichen Hofgerichts mit dem Kaiser nach Oberdeutschland. Für diesen Fall Vorkehrungen, den alten Eisermann durch einen jüngeren Rat für die Verhandlungen zwischen dem Hofgericht und dem Landgrafen zu ersetzen.

Nov. Neue Zitation; Entschuldigung Philipps wegen der Gefangenschaft weder selbst den Tag besuchen, noch wegen der Wichtigkeit der Sache Prokuratoren schicken zu können.

1551 Febr. März. Zwei kaiserliche Urteile; Aufforderung des Grafen Wilhelm von Nassau, sie zu vollziehen. Bitte des Landgrafen an den Kaiser und den Grafen Wilhelm um gütlichen Vergleich.

Mai. Juli. Kaiserliches Exekutorialmandat und dessen Insinuation durch den Grafen Wilhelm von Nassau. Weitere Verhandlungen darüber.

Solms.

1158. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Pfennigmeisters Reinhard Abel. [1) 1547—1549.

Briefwechsel mit dem Grafen Reinhard von Solms-Lich, mit den hessischen Räten auf dem Tage zu Butzbach (dem Statthalter an der Lahn Georg v. Kolmatsch, dem Landvogt Siegmund v. Boineburg, Kanzler Günterode und dem Oberamtmann Reinhard Schenk), mit dem Oberamtmann Alexander v. d. Tann, mit den Räten zu Kassel und mit dem Kaiser. Vertragsentwürfe, Vertrag zu Speyer in doppelter Ausfertigung (hessisches und solmsisches Exemplar), kassierter Vertrag von 1548 Nov. Schriften, Gegenschriften und Abschied vom Tage zu Butzbach.

1547 Okt. Klage des Grafen Reinhard von Solms beim Kaiser gegen Hessen auf Ersatz der im verflossenen Kriege erlittenen Schäden. Angebot eines Vergleichs bei Zahlung einer Entschädigung von 20000 Gulden. Bereitwilligkeit des Landgrafen zum Ersatz der Schäden, zur Erteilung der Belehnung und zur Entscheidung der Irrungen wegen des Amtes Königsberg durch Schiedsspruch der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Erstattung des aus Lich fortgeführten Proviants durch die Befehlshaber in Gießen.

---

1) Größtenteils im Samtarchive III 400, 21; 426, 10; 430, 14a.

1548 Aug. Verhandlungen in Butzbach wegen des Amtes Königsberg. Abmahnen Tanns von einer Entschädigung mit liegenden Gütern.

Sept. Vertrag zu Speyer unter Mitwirkung der Landgräfin Christine: Verpfändung des Amtes Königsberg an Solms, wiederlöslich nach 20 Jahren für 17 000 Gulden, Verzicht auf die Lehnshoheit an Hohensolms, Verweisung der Entschädigungsforderung auf weitere Verhandlungen.

Nov. Neue Ausfertigung des Vertrags mit eingefügter Zustimmung und Abfindung des Grafen Magnus von Solms, infolge nochmaliger Ausfertigung kassiert.

1549 Mai. Nochmalige Ausfertigung des Vertrags von Speyer mit einer Schadlosklausel wegen des Todes der Landgräfin Christine. Bitte an den Kaiser um Bestätigung des Vertrags.

Wertheim.

1159. Akten des Landgrafen Philipp. 1547 Sept.—Nov.

Supplik der Gräfinwitwe Barbara von Wertheim an den Kaiser, Antworten darauf. Briefwechsel mit Josef Engelschall. Dabei ein Weistum des Landgerichts zu Oberramstadt in Abschrift.

1547 Sept. Okt. Klage der Gräfinwitwe Barbara von Wertheim und des Grafen Wilhelm von Eberstein beim kaiserlichen Hofgericht für ihr Mündel den Grafen Michael von Wertheim über Beeinträchtigung seiner Rechte am Dorfe Wersau durch Landgraf Philipp. Verhandlungen des Engelschall in dieser Sache für den Landgrafen mit dem kaiserlichen Rat Dr. Marquard zu Augsburg.

Nov. Bitte Engelschalls um Vorstreckung von 100 Gulden für seine Zehrungskosten.

Kleinere Prozesse: Kloster Altenberg, Haina, Hersfeld, Alhard v. Hörde, Kretzer, Öttingen, Hartmann Schmalz, kölnische Stifter.

1160. Akten des Landgrafen Philipp bezw. Dr. Johann Lersners (in Brüssel) und Dr. Johann Eisermanns.[1] 1547—1550.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel. Dem Landgrafen vom kaiserlichen Hofgericht zugestellte Klageschriften und seine Antwort.

---

1) Im Samtarchive III 400, 21 und II 22, 19.

1547 Sept. Klage des Klosters Altenberg über Fortführung seines im Jahre 1546 gewachsenen Rheinweins durch die hessischen Beamten nach St. Goar.

Dez. Klage des Domstifts und der Stifter und Klöster zu St. Severin, den Aposteln, zu St. Ursula und St. Cäcilien zu Köln wegen Vorenthaltung ihrer Weine durch den Kellner zu Braubach und den Schultheißen zu Rhense.

1549 Juni. Klage des Christoph Kretzer, markgräflichen Amtmanns zu Hohenlandsberg und Dieners des Wilhelm v. Grumbach, auf Ersatz für die durch Gefangenschaft und Folterung von Hessen erlittenen Schäden.

Sept. Benachrichtigung des Landgrafen durch die heimgelassenen Räte auf dem Wege über Lersner von ihren Verhandlungen mit dem Abt Kraft von Hersfeld wegen Rückgabe der seit dem Bauernkriege von Hessen in Besitz genommenen Güter des Stifts.

Okt. Ansprüche des Abts Johann von Haina auf Wiedereinsetzung und Klage am kaiserlichen Hofgericht.

1550 Jan. Apr. Klage des Bürgers Hartmann Schmalz aus Antwerpen auf Bezahlung von Tapeten, aus denen sich der Landgraf für seine Forderung an den polnischen Gesandten Laski bezw. dessen Bürgen Friedrich Schmalz in Posen bezahlt gemacht hatte.

Schuldforderung des Alhard v. Hörde an den Landgrafen.

Entschädigungsklage des Grafen Friedrich von Öttingen auf Erstattung der dem Grafen Martin von Öttingen bei der zweimaligen Eroberung des Schlosses Wallerstein im Schmalkaldischen Kriege abgezwungenen Kriegskontribution.

Suppliken.

1161. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1550. 1551.

Suppliken Georgs v. Kolmatsch,[1] *des Schneiders Blasius bei den englischen Hunden,*[2] *des Dieners Bastian von Weitershausen,*[2] *des Jägers Bestgen.*[2] *Lehenskonsens für Georg v. Kolmatsch.*[1]

1550 Mai. Erlaubnis des Landgrafen an Georg v. Kolmatsch, der Witwe seines Sohnes, Kunigunde geb. v. Weiers, die Dörfer Wommen und Riechelsdorf als Wittum zu verschreiben.

(Um 1551 Juni. Juli). Bitte des Blasius von den englischen Hunden um eine Urkunde über das Häuschen in Kassel, das ihm der

1) Im Samtarchive III 400, 21.
2) Ebenda II 62, 33.

Landgraf nach zwanzigjährigem treuen Dienste geschenkt, und um eine Zusteuer zu dem alten Grebengut, das er sich in Kehrenbach gekauft. Seine Frau überbringt die Supplik.

Bitte des Dieners Bastian v. Weitershausen, der dem Landgrafen besonders in Heilbronn in seiner Krankheit gedient und ihn in Oudenarde auf Befehl des Hauptmanns samt den anderen Dienern hat verlassen müssen, um Unterhaltung bis zur Rückkehr des Landgrafen.

Supplik des Jägers Bestgen um Unterstützung bei der Wahrung der landgräflichen Forst- und Jagdrechte.

Handakten.

1162. Handakten des Landgrafen Philipp.

Abschriften folgender Aktenstücke:[1] *1) das Augsburger Interim. 2) Die Artikel des durch Ebeleben (1547) gebrachten Vertrags. 3) Hessische Gegenartikel. 4) Kaiserliche Resolution darauf. 5) Ein an Bucer gerichtetes ablehnendes Gutachten zum Interim vom 16. Juni [1548]. 6) Eine an einen geistlichen Fürsten gerichtete kaiserliche Einladung zum Reichstage 1550 März 13. 7) Ein an einen Ritter gerichtetes zustimmendes protestantisches Gutachten zum Interim. 8) Der Reichstagsabschied von Augsburg vom 30. Juni 1548. 9) Die den Geistlichen auf dem Reichstag zu Augsburg vorgeschlagene, von ihnen angenommene und vom Kaiser am 9. Juli 1548 bestätigte Reformation.*

Hierbei befinden sich noch ein Gutachten des Johannes Brenz zum Interim und ein Bericht über die Ausführung des Interims in Nürnberg, beide in Abschrift.[2] *Ob sie hierher gehören, steht jedoch nicht unbedingt fest.*

Rechtfertigung Bings.

1163. Akten des Landgrafen Philipp. 1552 Okt.

Schreiben des hessischen Rates Simon Bing (mit sechs Beilagen).

1552 Okt. Übersendung des Bündnisses zwischen dem König Heinrich von Frankreich und dem Kurfürsten Moritz von Sachsen und Landgraf Wilhelm vom 5. Oktober 1551 mit der Nebenabrede zu

1) Mit eigenhändigen Rotstiftnotizen.
2) Im Samtarchive IV 140, 37.

Lochau zwischen Kurfürst Moritz, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Landgraf Wilhelm, sowie dem Friedewaldischen Abschiede vom 14. Februar 1552. Schreiben Landgraf Wilhelms an die Räte zu Passau (Kanzler Lersner) und den Kurfürsten von Sachsen wegen der Kapitulation Landgraf Philipps. Unterredung des Kurfürsten und Adam Trotts am 9. Juni zu Passau wegen der Erledigung des Landgrafen. Scharfe Auseinandersetzung zwischen Landgraf Wilhelm und Trott. Die Vorgänge im Dezember 1551. Die persönliche Verhandlung des Kurfürsten mit dem Kaiser über die Freilassung des Landgrafen, des Kaisers ausweichende Antwort auf das Anbringen des Kurfürsten. Ernstes Schreiben des Kaisers nach Kassel, nachdem die Verhandlungen mit Frankreich offenkundig geworden waren, infolgedessen Aussichtslosigkeit, daß Landgraf Philipp freigelassen werde. Rechtfertigung Bings wegen seiner Tätigkeit bezüglich der Befreiung des Landgrafen. Grund, warum dem Landgrafen von diesen Vorgängen keine Kenntnis hat gegeben werden können. Der Fuhrmann, der dem Landgrafen Proviant zugeführt hat, in Mecheln eingekerkert und gefoltert. Angebliche heimliche Anwesenheit des als Pilger verkleideten Landgrafen Wilhelm bei seinem Vater in Mecheln.

Briefwechsel Bings mit den Landgrafen Philipp und Wilhelm.

1164. Akten Simon Bings. 1552 Okt.—1553 Sept.

Briefwechsel mit den Landgrafen Philipp und Wilhelm.

1552 Okt. Siehe das vorhergehende Aktenstück (Nr. 1163). — Darlegung der Gründe, weshalb man keinen freien Zutritt zu dem gefangenen Landgrafen habe finden können.

Dez. Mitwirkung Bings bei der Abhörung der letzten Kriegsrechnung.

1553 Juli. Tod des Kurfürsten Moritz von Sachsen, ungünstige Wirkung dieses Ereignisses auf die Entwicklung der nassauischen Sache und Einholung eines Gutachtens Dr. Oldendorps hierüber.

Sept. Vertrauliche Anfrage Landgraf Wilhelms betreffend die Werbung des Büchsengießers Gregorius von Nallingen, den Landgraf Wilhelm ohne Wissen seines Vaters zu empfangen Bedenken trägt.

Kreistag zu Worms.

1165. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel, z. Z. in Homberg i. H. 1552 Sept.—Nov. (1553 Mai).

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und mit Johann Lindenfels.

Kaiserliches Mandat. Instruktion für Johann Lindenfels. Abschriften von Verhandlungen auf dem Kreistage.

1552 Sept—Nov. (1553 Mai). Kaiserliche Mandate wegen Erlegung des gemeinen Pfennigs. Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Johann von Sponheim zum Kreistage auf den 1. November. Einziger Punkt der Instruktion die Erlegung des gemeinen Pfennigs.

1166. Akten des Landgrafen Philipp. 1552 Okt.(—1553 Febr.).

Bericht von Statthalter und Räten. Instruktion für Johann Lindenfels. Dabei ein Schreiben an Statthalter und Räte zu Marburg in Ausfertigung.

1552 Okt.—(1553 Febr.). Vergl. die Gegenakten Nr. 1165.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel.

1167. Akten des Landgrafen Philipp. 1552 Nov.—1553 Aug.

Briefwechsel mit dem Statthalter zu Kassel Jost Rau v. Holzhausen, dem Kanzler Lersner, dem Hofmarschall (W. v. Schachten), Simon Bing, Hermann v. d. Malsburg und Heinz v. Lüder. Zeitungen und Kundschaften vom Kriegszuge der braunschweigischen Herzöge und den Unternehmungen des Markgrafen Albrecht. Instruktion für den Rat Friedrich v. d. Tann.

1552 Nov. Kriegszug des Grafen von Mansfeld gegen Steinbrück und Gandersheim.

1553 März—Mai. Bewerbungen Herzog Heinrichs von Braunschweig. Gütliche Handlung der vier rheinischen Kurfürsten zwischen dem Bischof von Würzburg und Markgraf Albrecht. Tag zu Heidelberg. Rüstungen für den Markgrafen. Durchzug fremder Reiter durch Hessen. Zusammenkunft Herzog Heinrichs mit dem Kurfürsten Moritz zu Halle. Verhältnis des genannten Kurfürsten zu dem alten Kurfürsten von Sachsen. Werbungen Johanns und Christophs v. Falkenberg. Zug des Herzogs Heinrich gegen Höxter und Goslar. Wilhelm v. Grumbach inkognito in Kassel. Vorsichtsmaßregeln für den Fall eines Angriffs Herzog Heinrichs oder seiner Söhne gegen Hessen. Einziehung von Kundschaften. Vertrag zwischen den Herzögen Erich und Philipp von Braunschweig. Zug der Söhne Herzog Heinrichs gegen die Stifter Minden, Münster, Paderborn und Osnabrück und die Grafschaft Lippe. Bewerbungen Herzog Erichs.

Apr. Abbruch des Vorwerks Hermanns v. d. Malsburg vor dem Eichenberge. Unterhandlung Grumbachs und Wilhelms v. Stein in Hannover mit dem Grafen von Oldenburg. Bedrohung der Grafschaft Waldeck durch den Herzog Philipp Magnus: Maßregeln für den Fall eines braunschweigischen Durchzugs durch Hessen. Verstärkung der Festung Ziegenhain.

Mai. Hessische Unterhandlung mit Herzog Philipp Magnus von Braunschweig zu gunsten der hessischen Schutzstadt Höxter. Bedrohung Göttingens. Rückzug des braunschweigischen Heeres nach Steinbrück. Briefwechsel des Landgrafen und des Kurfürsten Moritz von Sachsen mit Herzog Erich. Musterung der Knechte des Hans v. Heideck zu Vacha. Werbung Friedrichs v. d. Tann namens des Landgrafen bei Heideck, Hans v. Dieskau und Lorenz v. Romrod, um diese zu veranlassen, die Gegend von Hersfeld mit ihren Truppenansammlungen zu verschonen. Zug Herzog Philipps nach dem Eichsfeld. Vereinigung der Truppen Herzog Erichs mit denen des Markgrafen. Verhaftung des jungen Seiblitz.

Juni. Zug Klaus Berners gegen Fritzlar. Vereinigung Herzog Philipps mit Heideck und Tiefstetter zu Breitungen.

Juli. Kursächsische Gesandtschaft an den Landgrafen. Stellung des römischen Königs und der fränkischen Stände zur Fortführung des markgräfischen Krieges. Besorgnisse des Landgrafen, Versuch, den Herzog Erich von dem Markgrafen Albrecht abzuziehen. Verhandlungen mit der Stadt Braunschweig und anderen Städten, Hoffnung des Landgrafen auf einen Rückhalt beim Rheinischen Bunde. Politische Stellung Landgraf Philipps zu dem neuen Kurfürsten von Sachsen, Schriftwechsel mit den kursächsischen Grafen, Herren und der Ritterschaft. Gesandtschaft an die verwitwete Kurfürstin Agnes. Vermittlung zwischen den streitenden braunschweigischen Herzögen und der Stadt Braunschweig. Betreibung der Achtserklärung des Markgrafen Albrecht.

Aug. Verbot des Landgrafen an hessische Edelleute, dem Markgrafen zuzuziehen (Hans v. Stockhausen, Christoph v. Falkenberg, Valentin v. Baumbach, Jost und Franz v. Dalwigk). Beförderung von Briefen an die Königin Maria. Reiterwerbungen Hermanns v. Viermünden und Hermanns v. d. Malsburg für den Herzog von Württemberg. Ergebung Mündens an Stephan Schmidt. Geldaufnahme durch den alten Kurfürsten von Sachsen. Markgraf Albrecht in Braunschweig. Übersendung der Akten über die Verhandlungen zwischen dem verstorbenen Kurfürsten Moritz und den Söhnen des alten Kurfürsten Johann Friedrich durch den Kanzler Lersner. Abschied zu

Eisenberg. Darlegung der Gründe Lersners, die es nicht ratsam erscheinen lassen, ihn als Gesandten auf den Reichstag zu schicken. Kapitalforderung der Gräfin von Wied an den Landgrafen. Geleit für Köln und Leipzig zur Frankfurter Messe.

1168. Akten des Statthalters zu Kassel Jost Rau v. Holzhausen.
1552 Sept.—1553 Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Dabei ein Schreiben Hermanns v. d. Malsburg.

1552 Sept. Geschütztransport nach Frankfurt an den v. Hanstein auf Befehl Landgraf Wilhelms.

1553 Jan. Prozeß des Grafen Philipp von Nassau gegen Hessen vor dem Reichskammergericht (Gebrechen in der Bingenheimer Mark).

Febr.—Mai. Das Vorwerk Hermanns v. d. Malsburg am Eichenberg. Absichten des Kriegsvolks im Lande Braunschweig. Herzog Heinrichs Rüstungen. Verwahrung und Verproviantierung der Stadt Kassel. Verwendung Philipps für die Freilassung des im Braunschweigischen aufgegriffenen Kundschafters Philipp Kurtz. Bedrohung Höxters. Beabsichtigter Durchzug Josts v. Alten durch Allendorf a. W. Verhinderung der Anlegung eines Musterplatzes bei Hersfeld, im Notfalle mit kursächsischer Hilfe. Einziehung von Kundschaften über Herzog Heinrichs feindliche Bewegungen. Befriedigung der Ansprüche der Herzöge Karl Viktor und Philipp Magnus von Braunschweig an einige hessische Adlige wegen weggenommener Braupfannen und Vieh. Verhinderung markgräfischer Werbungen in Hessen durch Hans v. Hildesheim. Besorgnis der Gräfin Anna von Waldeck und ihrer Söhne vor dem Anmarsch Herzog Philipps. Verwendung des Landgrafen zu gunsten der Grafschaft Waldeck. Mitteilung des Kurfürsten Moritz über das Einverständnis zwischen Herzog Heinrich und dem Bischof von Würzburg und den geplanten Marsch des Herzogs Philipp Magnus über das Eichsfeld. Maßregeln bei dem drohenden Einmarsch des Herzogs in Niederhessen. Schutz Fritzlars.

Mai. Feuersbrunst in Ziegenhain. Ankauf neuen Proviants bei der Gräfin von Waldeck.

Juni. Feindliche Absichten des Grafen von Oldenburg. Wilddieberei im Reinhardswald. Kriegsbewerbungen Herzog Erichs. Ausschreiben an den hessischen Adel und die Städte. Transport von Pulver von Gudensberg nach Kassel.

Sept. Lieferung von Frucht durch das Petersstift in Fritzlar nach Kassel, angeblicher Friede zwischen Herzog Heinrich und Herzog Erich. Warnung Philipps, dem Frieden nicht allzu sehr zu trauen.

Wegen des weiteren Inhalts dieser Akten sehe man die zum großen Teile inhaltlich gleichen Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1167).

Markgraf Albrecht.

1169. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1552 Okt.—1553 Sept.

Briefwechsel mit den Oberamtmännern Reinhard Schenck und Alexander v. d. Tann, Peter v. Beimberg Vogt zu Friedewald und den Beamten zu Sontra, Rotenburg und Vacha, sowie mit Hans v. Berlepsch und Wilhelm v. Schachten. Memorial an diesen. Briefwechsel mit Hans v. Stockhausen und Valtin v. Baumbach zu Tannenberg, ferner mit den Beamten zu Ziegenhain. Gedruckte Denkschrift des Markgrafen Albrecht wider die Bischöfe von Bamberg und Würzburg (in duplo) und Bruchstücke eines gedruckten Ausschreibens der Bischöfe Weigand von Bamberg und Melchior von Würzburg gegen den Markgrafen. Abschrift des Vertrages zwischen dem Kaiser und Markgraf Albrecht samt der darauf erfolgten kaiserlichen Deklaration und andere Abschriften.

1552 Okt. Nov. Krieg zwischen dem Kaiser und Frankreich, Zeitung vom Markgrafen Albrecht in Frankreich. Kapitulation zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen.

Dez. Anwerbung von zwei Fähnlein Knechten durch Reinhard v. Hörde für den Bischof von Würzburg.

1553 Febr. Einziehung von Kundschaften über die feindlichen Bewegungen Markgraf Albrechts, Verhinderung seines Durchmarsches durch Hessen. Entlassung des markgräfischen Kriegsvolks. Unfall des Markgrafen bei Kreuznach. Gefangensetzung des französischen Orators zu Worms. Das Geschütz des Markgrafen. Beschreibung seiner Hauptleute zu Ostern auf die Plassenburg. Schicksal des pfalzgräflichen Geschützes. Gerücht vom Tode des Kaisers.

Mai. Zuführung von Proviant an die Truppen des Kurfürsten Moritz von Sachsen und des Herzogs Philipp von Braunschweig bei ihrem Zuge nach dem Stift Fulda bezw. nach Mühlhausen und dem Eichsfeld. Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Brandschatzung des braunschweigischen Kriegsvolks. Beschwerung der Stadt Vacha durch die einquartierten Truppen.

Juni. Zug des Markgrafen diesseits des Thüringerwaldes.

---

1) Dabei ein Schreiben an Antonius v. Wersabe.

Juni. Juli. Wilhelm v. Grumbach, Jost v. Alten und Klaus Berner in des Markgrafen Dienst. Schreiben der Herzogin von Münden an den Markgrafen. Seine Werbung beim Kaiser.

Juli. Mündliche Werbung des Kammersekretärs Johann Meckbach im Auftrage des Landgrafen bei Wilhelm v. Schachten (dessen Beistand gegen den Markgrafen betreffend).

Aug. Befehl an Stockhausen und Baumbach, sich einheimisch zu halten und dem Markgrafen keine Reiter zuzuführen, auf Grund der Neutralität des Landgrafen. Weigerung beider. Requisition von 20—30000 Gulden aus Ziegenhain für den Fall eines feindlichen Überzugs Hessens durch Markgraf Albrecht.

Sept. Rekognoszierungsreise des Schultheißen zu Kassel Bernhard Junker nach Franken.

Kundschaften.

1170. **Akten des Statthalters zu Kassel Jost Rau v. Holzhausen.**
1553 März—Aug.

Briefwechsel mit dem Rentschreiber Heinrich Hesse zu Trendelburg (auch mit Arnd Endemann Amtmann und Heinrich Weithers Rentschreiber zur Zapfenburg, dem Förster Wendel zu Veckerhagen, Dietrich Endemann zu Peckelsheim, den Amtmännern zu Lippoldsberg, Hofgeismar, Wolfhagen und Zierenberg, mit Lukas Hoppenkam zu Hofgeismar, dem Landvogt an der Werra Siegmund v. Boineburg, Hermann v. Hundelshausen, Christoph v. Bortfeld, Ernst v. Bischhausen, Andres v. Wittenberg, Johann Pott zu Bielefeld, Amtmann Jost v. d. Malsburg, Johann Pein Schultheißen zu Hofgeismar, Hauptmann Klaus Grenzenbach, Franz v. Einem, Balzer Schrendeisen, Christoph v. Pappenheim, Melchior v. Bodenhausen, Philipp v. Hörde zu Störmede, den Amtknechten sowie mit Bürgermeister und Rat zu Spangenberg, Wolfhagen, Lichtenau, Grebenstein, Rotenburg und Melsungen). Instruktion für den Förster Wendel.

1553 März—Juni. Die kriegerischen Operationen der Herzöge Heinrich und Philipp Magnus von Braunschweig und ihrer Anhänger, vornehmlich in Westfalen.

Aug. Rüstungen des Herzogs Erich von Braunschweig-Kalenberg Werbungen zu gunsten Markgraf Albrechts.

Zusammenziehung von Truppen in Kassel.

1171. Akten des Statthalters zu Kassel Jost Rau v. Holzhausen (auch eine Verfügung des Landgrafen an den Statthalter Johann Keudel in Marburg). [1] 1553 Apr.—Juli.

Ausschreiben an die Ritterschaft, die Ämter und Städte von ganz Hessen. Schreiben einzelner hessischer Adliger. Schreiben an Johann Spiegel, Hermann v. Viermünden und Johann v. Amelunxen. Verzeichnisse der Truppenkontingente. Übersicht über die nicht persönlich erschienenen Adligen.

1553 Apr.—Juli. Aufforderungen an den Adel und die Städte, mit Spießen und Pickelhauben gerüstet in Kassel zu erscheinen bzw. ihre Soldaten mit einem Monat Sold zu versehen und nach Kassel zu senden. Entschuldigungen einzelner Adliger wegen ihres Ausbleibens. Musterung der Mannschaften aus Städten und Ämtern durch den Hauptmann Klaus Grenzenbach. Verbot fremder Kriegsdienste. Einziehung von Kundschaften über die Reiterwerbungen in Jülich und Berg.

Reichskammergericht 1552—1554.

1172. 1553.

Übersicht über den Stand sämtlicher seit dem Jahre 1549 vor dem Reichskammergericht gegen Hessen angestrengter Prozesse. [2] *Aufgestellt im Jahre 1553.*

1173. Akten des Landgrafen Philipp. 1552 Okt.—1554 Dez.

Briefwechsel mit den Prokuratoren am Reichskammergericht zu Speyer Lic. Johann Helfmann und Lic. Amandus Wolf, auch mit Dr. Oldendorp, Dr. Eisermann, Dr. Jakob Lersner und Dr. Jost Didamar. Procuratorium. Mandate. Verzeichnis übersandter Akten. Dabei ein Schreiben des Landgrafen an Statthalter und Räte in Kassel in Ausfertigung.

1552 Okt.—Dez. Unterhaltung des Kammergerichts. Vierer und Ganerben im Busecker Tal.

---

1) Drei Stücke in der Kasseler Landesbibliothek Msc. Hass. fol. 26, Bl. 160, 88, 33.

2) In zwei Exemplaren vorhanden. Vgl. oben S. 617—622 Nr. 981—992 und S. 761—768 Nr. 1154—1160.

1553 Jan.—Mai. Wiederaufnahme der Nassauischen Sache. Prozeß gegen die v. Wallbrunn (geführt von dem Amtmann zu Lichtenberg Burkhard v. Hertingshausen). Stillstand der Reichskammergerichtsprozesse bis zum künftigen Reichstag auf Grund des Passauischen Vertrags. Anlage des Rests zu dem bewilligten Vorrat zur Erbauung der Festungen in Ungarn und zur Unterhaltung des Reichskammergerichts. Übernahme des Schutzes über Heinrich Lifferdes zu Frankfurt. Besoldung des Amandus Wolf. Beschwerde des Landgrafen über die Höhe der von ihm zu zahlenden Reichsanschläge. Erteilung eines Procuratoriums an Wolf. Prozeß gegen den Johannitermeister. Plesse. Philipp v. Dernbach. Dauernheim contra die Ganerben zu Staden. Burgmannen und Gemeinde zu Staufenberg gegen Vierer und Gemeinde im Buseckertal. Hilfeleistung für die Bischöfe von Bamberg und Würzburg vermöge des Landfriedens.

Juli. Streitsache des v. Hohenfels zu Reipoltskirchen und der Ulner v. Dieburg gegen den Landgrafen wegen Bickenbachs.

Aug. Anrufung des Römischen Königs, der Kurfürsten und Reichsstände wegen der im Passauischen Vertrage angeordneten Revision der Nassauischen Sache und die Verschiebung der Gravamina des Landgrafen über die während seiner Gefangenschaft anhängig gemachten Prozesse überhaupt bis zum nächsten Reichstage. Krankheit Dr. Walters. Heranziehung des aus Italien zurückkehrenden Reinhard Scheffer zu den Geschäften.

Sept. Kaiserliches Mandat de non offendendo in Sachen des Landgrafen wider den Markgrafen Albrecht von Brandenburg und den Herzog Erich von Braunschweig.

Okt. Erstattung eines ausführlichen Berichts durch Dr. Jost Didamar über den gegenwärtigen Stand aller während der Gefangenschaft des Landgrafen bei dem Reichskammergericht gegen ihn vorgenommenen Prozesse und Erlaß einer ausführlichen Instruktion an die hessischen Prokuratoren (Exceptio carceris et nullitatis und Passauischer Vertrag). Verwendung des Kaisers bei dem Kammergericht zu gunsten des Landgrafen (Verhandlung wegen der hessischen Prozesse auf dem nächsten Reichstage).

Dez. Mandat betreffend die Acht des Markgrafen Albrecht.

1554 Jan.—Dez. Übersendung hessischer Prozeßakten an Helfmann. Prozesse Hessens gegen die Witfrau zu Wallbrunn, Augustin Amend, den Abt zu Haina und den kaiserlichen Fiskal wegen weiland Rudolfs v. Boineburg. Göttingische Sache. Erlegung des Baugeldes. Prozeß Nierstein gegen Erbach. Kaiserlicher Fiskal gegen die Grafen

von Waldeck. Inhibition gewisser Prozesse auf Grund des Passauer Vertrags und der exceptio carceris.

Dez. Tag zu Frankfurt in der Nassauischen Sache unter Mitwirkung des Herzogs von Württemberg. Prozesse gegen den Deutschmeister Johann v. Hohenfels Herrn zu Reipoltskirchen und den Grafen Philipp von Nassau. Rückständiger Jahrsold Helfmanns.

1174. Akten der Dr. Dr. Johann Oldendorp, Jakob Lersner und Jost Didamar zu Marburg. 1553 Aug.—Dez. 1554 Apr. Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp bezw. Statthalter und Räten zu Kassel und dem Lic. Johann Helfmann zu Speyer (auch mit Johann Eybach zu Marburg und dem Kammersecretarius Johann Meckbach). Abschriften.

1553 Aug.—Dez. 1554 Apr. Sept. Über den Inhalt vgl. die Akten des Landgrafen Philipp (Nr. 1173).

Akten der Prokuratoren am Kammergericht.

1175. Akten der hessischen Prokuratoren am Reichskammergericht in Speyer Lic. Johann Helfmann, Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. 1553—1565.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, den hessischen Räten in Marburg (Johann Walter, Johann Oldendorp, Johann Eisermann, Jakob Lersner, Jost Didamar und Reinhard Scheffer), Statthalter, Kanzler und Räten in Kassel, dem Landschreiber zu Dornberg Johann Sensenschmidt und dem Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt.

1553 Jan. Febr. Prozeß des Grafen Philipp von Nassau gegen Hessen und der Witwe v. Wallbrunn gegen den Amtmann zu Lichtenberg. Anfertigung einer Übersicht über alle am Reichskammergericht schwebenden hessischen Prozesse.

März. Rückständige Beiträge Hessens zum Vorrat und Baugeld. Beschwerdepunkte Hessens über zu hohe Veranlagung zu den Reichssteuern.

Mai—Sept. Prozeß der Ganerben von Staden gegen Dauernheim. Prozeß gegen den Johannitermeister. Die Einrede der exceptio nullitatis betreffs der während des Landgrafen Gefangenschaft gegen Hessen angestrengten Prozesse.

Dez. Beförderung der Briefpost des zum Reichstage abgeordneten Johann Milchling von Schönstadt auf der kaiserlichen Post über Speyer.

1554 Jan. Febr.—Juli. Beschickung des Reichstags zu Augsburg. Entsendung kaiserlicher Kommissare dahin. Hessische Prozesse am Reichskammergericht (Abt zu Haina, Bote Augustin Amend, Witwe v. Wallbrunn, die von Nierstein, kaiserlicher Fiskal gegen die Grafen von Waldeck).

1555 Dez. Einstellung des Prozesses gegen den Grafen Reinhard von Solms. Urteil in der Itterischen Sache.

1556 Febr.—Nov. Prozeß des kaiserlichen Fiskals gegen Hessen wegen Erlegung des gemeinen Pfennigs und Ergänzung des Vorrats. Türkensteuer. Dechant und Kapitel St. Viktor in Mainz gegen die Beständer der Hallartsgüter in Crumstadt. Prozeß gegen die Domherren zu Hildesheim und ihren Amtmann zu Marienburg wegen Beraubung und Ermordung hessischer Untertanen. Die Itterische Sache. Türkenhilfe. Prozeß gegen den Grafen Ludwig von Königstein wegen streitiger Wüstungen und Wälder in den Ämtern Burkhards und Crainfeld. Ernst v. Bischhausen. Rittergericht zu Nierstein. Die Ganerben des Buseckertals.

1557 Jan.—Nov. Prozeß gegen die Wölfe von Gudenberg wegen der halben Herrschaft Itter. Prozeß gegen Erbach wegen der Jugenheimer Cent. Baumbachsche Sache. Türkensteuer. Zahlung von 5000 Gulden von dem rückständigen gemeinen Pfennig an den Pfennigmeister Matthias Huber in Speyer. Heinrich v. Bünau.

1558 Apr.—Dez. Visitation des Reichskammergerichts. Die Wölfe v. Gudenberg und die Itterische Sache. Prozeß gegen Volkmarsen. Annahme des Dr. Jakob Friedrich Meurer zum hessischen Prokurator. Prozeß des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig gegen den Kanzler Lersner. Burkhard v. Hertingshausen, Amtmann zu Lichtenberg gegen die v. Wallbrunn. Fiskalis gegen Wittgenstein und Plesse wegen der Exemtion.

1559 Jan. Febr. Steuern und Schatzungen in der Obergrafschaft.[1] Landfriedensbruch der Stadt Volkmarsen gegen das Dorf Ehringen.

Juni. Dilation der Prozesse wegen Abwesenheit des Dr. Jost Didamar. Ausbringung einer Befehlsschrift des Reichstags zu Augsburg durch den Landgrafen an das Kammergericht. Die Itterische Sache.

Aug. Die Wallbrunnsche Sache gegen Hertingshausen.

Sept. Pfändungssache mit Oppenheim.

Okt.—Dez. Die Itterische Sache. Hessen gegen Braunschweig-Kalenberg wegen der zerschlagenen Wehrhecke.

---

1) Weistum des Landgerichts Oberramstadt liegt bei.

1560 März—1561 Nov. Die Itterische Sache.

1560 Mai. Abfindung des Boten Augustin (Amend) und des kaiserlichen Fiskals.

1562 Juni. Juli. Streitigkeiten wegen der Triftgerechtigkeit zu Frauensee.

Juli. Einräumung der halben Herrschaft Itter an Hessen.

1563 März. Ausführung des Itterischen Urteils. Auseinandersetzung mit den Wölfen v. Gudenberg. Hessen gegen den Deutschmeister (Tag zu Speyer).

1564 Dez. Itterische Exekutionssache.

1565 März. Irrungen mit dem Grafen Georg von Erbach.

Mai. Forderung des Grafen Friedrich von Öttingen (10000 Gulden) an die Herzöge Johann Friedrich d. M., Johann Wilhelm und Johann Friedrich d. J. von Sachsen und den Landgrafen Philipp.

1176. Akten der hessischen Advokaten am Reichskammergericht Lic. Johann Helfmann, Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. 1553—1566.

Ungeordnete Prozeßschriften (Bruchstücke mannigfachsten Inhalts).

Fürstentag in Frankfurt (dann in Tauberbischofsheim und Würzburg).

1177. Akten des Landgrafen Philipp. 1553 Mai—Aug.

Instruktionen für den Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Alexander v. d. Tann und den Kanzler Heinrich Lersner. Berichte der Gesandten an den Landgrafen mit den Abschriften der Verhandlungen, Verfügungen des Landgrafen an seine Gesandten. Kredenz der kurfürstlichen Gesandten. Schreiben der Gesandten der weltlichen Fürsten zu Frankfurt. Briefwechsel mit Ruprecht Haller v. Hallerstein.

1553 Mai. Juni. Verhandlungen mit Mainz in Frankfurt. Punkte der Nebeninstruktion: Übertragung aller in Hessen gelegenen mainzischen Pfandschaften an Hessen zu Mannlehen, als hessische Gegenleistung Verzicht auf alle Ansprüche wegen Kostheims, der niedergeworfenen Reiter und wegen Gernsheims (Franz v. Sickingen); Überlassung von Neustadt mit Zubehör an Hessen, als Gegenleistung Überlassung der Obrigkeit über Stockstadt und Wolfskehlen samt der »Fahrt« zu Gernsheim an Mainz; Irrungen wegen der Jagd am Rottenstrauch und des Geleits auf dem Eichsfelde. — Punkte der zweiten

(Haupt-)Instruktion: Anhörung der kaiserlichen Proposition, Entschuldigung wegen des Nichterscheinens des Landgrafen; Beilegung der Irrungen zwischen den Bischöfen Melchior von Würzburg und Weigand von Bamberg samt der Stadt Nürnberg und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, sowie der Irrungen Herzog Heinrichs von Braunschweig mit der Stadt Braunschweig und den braunschweigischen Herren und Junkern; Unterhandlung in den Streitigkeiten zwischen dem Kurfürsten Moritz und dem Herzog Johann Friedrich von Sachsen; Revision in der Nassauischen Sache. — Feindliche Unternehmungen der kriegführenden Parteien. Klagen des Landgrafen über die schleppenden Verhandlungen in Frankfurt und die dadurch den kriegführenden Fürsten erwachsenden Vorteile. Vorschlag, daß der Landgraf persönlich die Verhandlungen zwischen Markgraf Albrecht und den Bischöfen führen möge. Ablehnung Philipps wegen der durch den Herzog Erich von Braunschweig drohenden Gefahr. Werbung der kaiserlichen Kommissare und der Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und Pfalz bei dem Landgrafen durch Friedrich v. Stockheim Vitztum im Rheingau und Heinrich Riedesel Vogt zu Germersheim. Lösung Jesbergs von Mainz. Supplikation des Adels und der vertriebenen Geschlechter der Stadt Metz, deren Beschwerden über ihre Vergewaltigung durch die Franzosen und den Kardinal von Metz. Notwendigkeit der Absendung der frankfurtischen Gesandten an den Kurfürsten von Sachsen und den Markgrafen Albrecht, um den Ausbruch des Krieges zwischen diesen zu verhüten. Feindseligkeiten zwischen Herzog Erich einer-, Herzog Heinrich von Braunschweig und dem Kurfürsten von Sachsen andererseits. Neue Vorschläge wegen persönlicher Unterhandlung zwischen dem Markgrafen und den Bischöfen (Pfalzgraf Ott Heinrich und Herzog Wolfgang). Fruchtlosigkeit der Frankfurter Verhandlungen. Durchmarsch von zehn Fähnlein Knechten, die Ruprecht Haller für die Statthalterin Königin Maria um Speyer gemustert hat, durch die Niedergrafschaft Katzenelnbogen. Hessisches Geleit für Markgraf Albrechts Räte. Verlegung der Frankfurter Verhandlungen nach Tauberbischofsheim (Rückkehr Lersners nach Kassel). Abschiede zu Frankfurt.

Juli. Aug. Alexander v. d. Tann in Würzburg. Weitere Verhandlungen der kaiserlichen Kommissare und der kurfürstlichen und fürstlichen Gesandten in Würzburg mit dem Markgrafen Albrecht. Leistung der Hilfe gemäß dem Landfrieden. Niederlage Albrechts, Tod der Herzöge Karl und Philipp von Braunschweig und des Kurfürsten Moritz. Verlangen der Herzogin zu Münden an den Landgrafen, zwischen dem Markgrafen und seinen Gegnern zu vermitteln, ent-

sprechende Weisung Philipps an A. v. d. Tann. Kriegserfolge des Kaisers gegen die Franzosen.

1178. Akten der zum Fürstentage in Frankfurt entsandten Räte, Oberamtmann Alexander v. d. Tann[1]) und Kanzler Heinrich Lersner. 1553 Apr.—Juli.

Instruktion in Ausfertigung, Abschriften. Briefwechsel mit dem Landgrafen. Schreiben des Grafen Eberhard von Erbach und Johann Meckbachs.

1553 Apr.—Juli. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen 1553 Mai—August (Nr. 1177).

Tag zu Heilbronn.

1179. Akten des Landgrafen Philipp. 1553 Aug.—1554 Apr. (Aug.).

Briefwechsel mit dem Herzog Christoph von Württemberg, den Kurfürsten Sebastian von Mainz und Friedrich von der Pfalz, Herzog Albrecht von Bayern, dem Erzbischof Johann von Trier und den kurtrierischen Gesandten sowie mit dem hessischen Abgesandten Alexander v. d. Tann.[2]) *Aufzeichnung des Landschreibers Sensenschmidt. Instruktion für Tann. Schreiben der Gesandten der Heidelbergischen Stände vom Kreistage zu Worms.*

1553 Aug.—1554 Apr. (Aug.). Verhandlungen zu Heilbronn zwischen Württemberg, Kurpfalz, Bayern, Kurtrier und Kurmainz wegen der Handhabung des hessisch-nassauischen Vertrags, der Revision in Sachen Hessen contra Nassau vor dem Reichskammergericht und der Aufnahme des Landgrafen Philipp in die zur Handhabung des Landfriedens geschlossene Heidelbergische Einung. Beschwerde Kursachsens wegen des ihm von Kurtrier und Kurpfalz in einem gemeinsamen Schreiben nicht gegebenen Kurtitels. Vertretung des Landgrafen in Heilbronn durch Alexander v. d. Tann. Beschluß der Heidelberger Bundesstände, den Römischen König in die Einung aufzunehmen. Bundesanschläge. Plan, dem Landgrafen eine Bundeshauptmannsstelle anzutragen. Dessen Abneigung dagegen. Schlacht zwischen Herzog Heinrich und dem Markgrafen Albrecht. Kriegsereignisse zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich. Abziehung des Kur-

---

1) Tanns Akten sind z. T. im Großherzogl. Hausarchive in Darmstadt (Großherzogl. Familie betr. Conv. 2. Fasc. 17).

2) Ein Schreiben des Landgrafen an Tann in Ausfertigung im Großherzogl. Hausarchive in Darmstadt (Großherzogl. Familie betr. Conv. 2. Fasc. 17).

fürsten August von Sachsen vom Egerischen Bündnis auf die Seite der Heidelberger. Festhalten des Landgrafen am Passauer Vertrage, namentlich in der Nassauischen Revisionssache. Höhe der hessischen Anlage zur Bundeskasse. Alexander v. d. Tann in Heidelberg. Zeitung aus Frankreich. Bedingungen der Aufnahme Philipps in die Einung. (Ausschließung der nassauischen Sache. Protest des Landgrafen hiergegen, wodurch die Aufnahme des Landgrafen scheitert). Verwendung der in Heilbronn versammelten Fürsten bei dem Römischen König wegen der nassauischen Revision und Einstellung der gegen den Landgrafen bei dem Kammergericht neuerdings begonnenen Prozesse. Bundestag der einungsverwandten Fürsten in Brüssel. Aufnahme Philipps, des Sohnes Landgraf Philipps und der Margarete v. d. Saale, an den Hof Herzog Christophs.

Kriegszug der fränkischen Stände gegen den Markgrafen Albrecht.

1180. **Akten des Landgrafen Philipp (auch des Kammersekretärs Alexander Pflüger).** 1554 Febr.—Dez.

Briefwechsel mit den Obersten und Befehlshabern des vereinigten fränkischen Kriegsvolks vor Schweinfurt Haug v. Parsberg Ritter, Karl v. Redwitz, Jobst Tetzell und dem Leutnant Achim Pentz, mit Bürgermeister und Rat, auch Rentmeister und Schultheißen zu Schmalkalden, mit Adam Trott zu Lispenhausen und Peter v. Beimberg Vogt zu Friedewald, Philipp Diede, dem Statthalter Jost Rau zu Kassel, Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Johann v. Ratzenberg, dem Marschall Friedrich v. Rolshausen sowie den Kriegsobersten im Stift Münster. Instruktion für Barthold v. Minckwitz. Werbrechnung Melchiors v. Güntzerod. Kaiserlicher Konsensbrief, daß die fränkischen einigungsverwandten Stände Markgraf Albrechts Lehengüter und Land bis auf weiteres innehaben dürfen. Kaiserliches Mandat.

1554 Febr. Musterplatz des Markgrafen Albrecht in Mühlhausen mit Genehmigung des Kurfürsten von Sachsen. Bescheid in der Klagesache des Kraft von Allendorf.

Juni. Ersuchen der Befehlshaber des fränkischen Kriegsvolks an den Landgrafen, den Aufenthalt der Anhänger des Markgrafen Albrecht im Hennebergischen zu verhindern. Eintreten des Landgrafen für seine schmalkaldischen Untertanen. Hessel v. Grumbach. Aufbruch des fränkischen Kriegsvolks von Schweinfurt, Einnahme von Meiningen, Marsch nach Wasungen und Breitungen, Bedrohung

Schmalkaldens. Hilfegesuch der Stadt Schmalkalden. Niederlage des Markgrafen.

Juli—Okt. Bedrohung des Stifts Fulda durch das braunschweigische und fränkische Kriegsvolk, Bemühung des Landgrafen zu gunsten Fuldas (Werbung des Barthold v. Minckwitz bei den Befehlshabern der Einungsverwandten). Einziehung von Kundschaften über die Bewegungen des braunschweigisch-fränkischen Heeres, Einwirkung des Landgrafen auf Philipp Diede. Anmarsch des im Stift Münster liegenden Kriegsvolks nach Mühlhausen, dessen Durchmarsch durch hessisches Gebiet.

Okt. Nov. Abrede des Landgrafen mit Kursachsen und den Herzögen von Weimar über gegenseitige Unterstützung bei der Abwehr des Durchzugs fremder Truppen. Werbungen Melchiors v. Güntzerod für den Landgrafen als rheinischen Kreisstand. Einrichtung einer streifenden Rotte.

Dez. Kaiserliches Mandat gegen den geächteten Markgrafen.

Gegenrüstungen in Kassel und Gießen.

1181. Akten des Statthalters zu Kassel Jost Rau v. Holzhausen bezw. des Landgrafen Philipp. 1554 Jan.—Dez.

Ausschreiben an die hessischen Ämter und Städte und die Ritterschaft sowie die Grafen von Waldeck, Wittgenstein und Fritz Magnus von Solms. Schreiben des Landgrafen Philipp. Briefwechsel mit Leo v. Löwenstein, Hartmann und Wilhelm v. Gilsa und Philipp v. Dalwigk. Schreiben an Heinz v. Lüder Hauptmann in Ziegenhain. Patent an die Amtknechte zu Gießen. Instruktion für Georg v. d. Malsburg, Burkhard und Johann v. Hertingshausen. Vollmacht für die Amtmänner zu Reichenbach und Sontra Hermann v. Hundelshausen und Johann v. Ratzenberg. Schreiben von hessischen Adligen.

1554 Jan.—März (Juni). Verbot an die Untertanen, sich ohne des Landgrafen Genehmigung außerhalb Landes in fremde Dienste oder Bestallung zu begeben, Befehl an die Untertanen, sich für den Fall eines feindlichen Angriffes gerüstet zu halten. Erforderung der Ritterschaft nach Kassel, um sie auf die Folgen aufmerksam zu machen, die sie sich von seiten des Römischen Königs, des Herzogs Heinrich von Braunschweig und der fränkischen Einungsverwandten zuziehen würden, wenn sie sich dem geächteten Markgrafen Albrecht anschließen würden. Die Stadt Kassel in Verteidigungszustand gesetzt. Maßregeln gegen die Errichtung markgräflicher Musterplätze in Hessen.

Apr.—Juni. Instandsetzung der Festung Gießen, Beschaffung von Munition, Ansammlung von Truppen in Gießen. Erforderung des hessischen Adels nach Gießen und Hersfeld. Maßregeln gegen die Errichtung markgräflicher Musterplätze. Bestellung des Rentschreibers zu Felsberg Heinrich Gleim zum Pfennig- und Küchenmeister in Gießen.

Okt. Beschreibung der Ritterschaft an der Werra und Fulda.

Dez. Rückständige Steuer der Städte Marburg, Kirchhain und Biedenkopf zur Unterhaltung der in Kassel gewesenen Knechte.

Bestallung von Rittmeistern und Hauptleuten.

1182. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1554—1565.

Bestallungsreverse. Bestallungsbrief. Anstellungsgesuch des Kriegshauptmanns Melchior Ziegeler. Supplik des Hauptmanns Klaus Grenzenbach von Homberg nebst der landgräflichen Resolution darauf. Supplik des Philipp Sangmeister Bürgers zu Melsungen.

1554 **Jan.**—1565 **Nov.** Bestallung von Rittmeistern (Philipp v. Hörde, Melchior v. Langenstein gen. Güntzerod, Hans Hacke, Jurgen Kruseke, Philipp Milchling v. Schönstadt) und Fußknechtshauptleuten (Heimbrot v. Boineburg, Christoph Sturm, Constantin Metzger, Klaus Grenzenbach), sowie des Philipp Sangmeister zum Befehlshaber in der Festung Ziegenhain.

Durchmarsch für Württemberg geworbener Reiter durch Oberhessen.

1183. **Akten des Statthalters an der Lahn Lic. Johann Keudel.** 1554 März—Mai.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, dem Rentmeister Heinrich Kraushan in Frankenberg, Statthalter und Räten zu Kassel und Bernhard v. Viermünden.

1554 **März—Mai.** Erkundigung nach einem durch die [illegible] auf den Wetter geführten Wagen (angeblich mit Geld). [illegible] des Statthalters bei fremden Durchzüger [illegible] kaiserlichen Marschalls, Hofrats [illegible] hards v. Viermünden in Frankenber[illegible] helm Böcklin von Böcklinsau und Württemberg Reiter zuführen will. [illegible] burg Durchmarsch.

[illegible]; 282 ff.

Briefwechsel mit Reinhard Schenk.

1184. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1554 Apr.—Dez.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk.

1554 Apr. Werbungen des Markgrafen Albrecht. Gesundheitszustand des Kaisers. Verwahrung des Hauses Rheinfels. Beobachtung der einzurichtenden markgräfischen Musterplätze. Zeitung des Wolf Gruen oder Lusch aus Straßburg an Junker Franz v. Rottenberg. Lösung von Schloß, Stadt und Amt Braubach. Zeitungen. Wolfsjagd auf dem Einrich. Einnahme des Schlosses Krichingen durch die Franzosen.

Mai. Juni. Disziplinaruntersuchung gegen Reinhard Schenk, der sich beim Kaiser und der Königin Maria mißliebig gemacht hatte, weil er verdächtigen Personen den Übergang über den Rhein erlaubt hatte. Seine Bestrickung und zeitweilige Ersetzung durch den Futtermarschall Wolf v. Salhausen. Bestellung der Fähre zu St. Goar. Überfahrt Wilhelms v. Grumbach und des Markgrafen Albrecht über den Rhein. Zeitungen. Verhandlungen zu Rothenburg o. d. T. zwischen Markgraf Albrecht einerseits, Bamberg, Würzburg und Nürnberg anderseits, in Gegenwart königlicher Kommissare, der Markgrafen Johann und Johann Georg von Brandenburg und Abgesandten der Rheinischen Einung. Beschränkung der Benutzung der Rheinfähre auf das Landvolk der Niedergrafschaft.

Sept. Okt. Vorübergehende Verstärkung der Besatzung des Hauses Rheinfels. Entsendung des Weigand Hesse dorthin. Zeitungen. Operationen Markgraf Albrechts. Dessen Kapitulation zu Baden in der Schweiz mit den Gesandten des Königs von Frankreich.

Nov. Dez. Feindseliges Verhältnis zwischen Hessen und dem Markgrafen. Hilfeleistung im Falle der Not durch Kurpfalz und Kurtrier.

Religionsgespräch zu Naumburg.

Ri[illegible]

machen, die [illegible] **Akten des Landgrafen Philipp.** 1554 Febr.—Mai.

Heinrich von Braunschw[illegible] *Marschall und Räte zu Kassel während*

zuziehen würden, wenn sie sich *Gemeinsames Einladungsschreiben*

anschließen würden. Die Stad *Landgrafen Philipp. Abschrift eines*

setzt. Maßregeln gegen die Er

in Hessen. 5 (Nr. 1222).

Schreibens des Kurfürsten August an Melanchthon.[1]) *Abschied*[2]) *der Theologen zu Naumburg.*

1554 Febr. Anordnungen Philipps für die Handhabung der Landesregierung während seiner geplanten Abwesenheit.

Apr. Einladung zum Gespräch auf Veranlassung des Herzogs Christoph von Württemberg.

Mai. Beratungen der in Naumburg versammelten Theologen (Dr. Johannes Forster, Joachim Camerarius, Philipp Melanchthon, Adam Kraft, Dr. Andreas Hyperius, Caspar Lanius, Pfarrer zu Kassel, — die letzten drei für den Landgrafen Philipp — Nathanael (Sohn Adam Krafts), Johann Sleidanus von Straßburg, Valentin Paceus und Heinrich Salmuth von Leipzig) über die dem Kaiser gegenüber auf dem künftigen Reichstage in Religionssachen einzunehmende Stellung. Festhalten an der Augsburgischen Konfession. Bekämpfung von Osianders und Schwenkfelds Lehren. Zeremonien und Beichte, Konsistorien und Aufsicht über die Priester. Autorität der Bischöfe.

Reichstag zu Augsburg.

Akten des Landgrafen.

1186. **Akten des Landgrafen Philipp.**

(1553 März—Okt.) 1554 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Kaiser Karl V., König Ferdinand, Dr. Seld und Dr. Oldendorp. Verfügung an Friedrich v. d. Tann. Ausschreiben an den Landgrafen und die Äbtissin von Kaufungen. Kredenzen auf Wilhelm Böcklin und Dam Pflug. Schreiben Pflugs. Aufzeichnung über die Werbung Böcklins und hessische Antworten auf die Werbungen.

1553 März—Okt. Ausschreiben zum Reichstage nach Ulm auf den 16. August. Aufforderung an den Landgrafen, persönlich auf dem Reichstage zu erscheinen. Abfertigung Friedrichs v. d. Tann nach Augsburg. Verschiebung des Reichstags auf den 1. Oktober 1553 und weiter auf den 6. Januar 1554 nach Augsburg.

1554 Jan.—Okt. Ladung der Äbtissin von Kaufungen auf den abermals verschobenen Reichstag.

Febr.—Dez. Werbungen des kaiserlichen Marschalls, Hofrats und Dompropstes zu Magdeburg Wilhelm Böcklin von Böcklinsau und

1) Vom 17. Mai 1554.
2) Gedruckt Corpus reformatorum 8, 282 ff.

des königlichen Rats Dam Pflug bei dem Landgrafen wegen persönlichen Besuches des Reichstages. Erstreckung des Reichstages auf den Sonntag Misericordia domini (April 8) 1554. Vorsitz des römischen Königs auf dem Reichstage. Darlegung der Gründe der mehrmaligen Verschiebung. Verhinderung des Landgrafen am Besuche des Reichstags. Seine Geneigtheit, sich durch den Landgrafen Wilhelm vertreten zu lassen. Abermalige Werbung Pflugs. Wiederholtes Drängen des Königs Ferdinand auf persönliche Teilnahme des Landgrafen am Reichstage. Ablehnung Philipps unter Darlegung der Gründe. Verzögerte Ankunft König Ferdinands auf dem Reichstage wegen der noch nicht beendigten frankfurtischen Kreistagshandlung.

1187. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 März—Juli.

Instruktionen für Johann Milchling u. Schönstadt (anstatt des ursprünglich in Aussicht genommenen Oberamtmanns Alexander v. d. Tann), Kanzler Heinrich Lersner und Dr. Jost Didamar. Sonderinstruktion zur Betreibung der nassauischen Angelegenheit nebst Dr. Oldendorps Bedenken. Versicherungsurkunde Albrechts v. Rosenberg. [1] *Briefwechsel mit Schönstadt, Didamar und Oldendorp.*

1554 März. Einzelne Punkte der Hauptinstruktion: Entschuldigung wegen des Nichterscheinens des Landgrafen, Handhabung des Landfriedens, Religionsfriede, Nationalversammlung und Kolloquium oder Generalkonzil, Stellung des Kurfürsten August von Sachsen und des Herzogs Christoph von Württemberg in der Religionssache, Verringerung des hessischen Anschlags zur Türkenhilfe, Besetzung des Kammergerichts, nassauische Sache, Kassation der während der Gefangenschaft des Landgrafen gegen ihn bei dem Reichskammergericht begonnenen Prozesse, Verruf schlechter Münzen, Einführung reichsmäßiger Landesmünzen, Ordnung eines gleichmäßigen Silberkaufs.

Apr. Hessische Reichskammergerichtsprozesse. Aufwartung der hessischen Gesandten bei dem Herzog von Württemberg in Göppingen (beabsichtigte Theologenzusammenkunft, Tag zu Meißen, verzögerter Beginn des Reichstags, die kaiserlichen Kommissare zum Reichstag, der Kardinal und Bischof zu Augsburg, Lazarus Schwendi und Dr. Felix Hornung, Gesundheitszustand des Kaisers, nassauische Angelegenheit). Ankunft der Gesandten in Augsburg, ihre versuchte Unterredung mit Dr. Zasius. Sebastian Schertlin. Allmähliche Ankunft der übrigen Gesandten.

---

1) Im Samtarchive IV 2 Nr. VI, Kopialbuch K 2 fol. 107.

Mai. Besorgung zweier Schreiben des Landgrafen und des Landgrafen Wilhelm an den Römischen König. Besprechung der hessischen Gesandten mit den kaiserlichen Kommissaren. Ungewißheit über die Eröffnung des Reichstages und die Ankunft des Römischen Königs als Stellvertreters. Die Religionsangelegenheit in der kaiserlichen Proposition. Übergabe der hessischen Supplikationen in der nassauischen und Kammergerichtssache an Dr. Zasius und Dr. Hornung zur Weiterbeförderung an den Römischen König bezw. den Kardinal von Augsburg. Krankheit Didamars. Übergabe der Reformationsartikel des Erzbischofs Ernst von Salzburg Herzogs in Bayern an die königlichen Kommissare zu Mühldorf (1553 Dez. 20), deren Übersendung an den Landgrafen.

Juni. Juli. Streit Albrechts v. Rosenberg mit dem vormaligen Schwäbischen Bunde wegen des Boxbergs. Verehrung von 400 Talern an Dr. Zasius, zahlbar durch Jakob Herbrot in Augsburg. Schlechter Besuch des Reichstags. Bevorstehende Ankunft des Königs zu Pfingsten. Erwägung der Abreise der hessischen Gesandten, da der Reichstag anscheinend nicht zustande kommt. Die Frage der Exekution der Acht gegen Markgraf Albrecht. Heimliche Abreise einer Reihe von Gesandten. Die kaiserlichen Kommissare in Dillingen. Aufforderung des Kaisers an die Fürsten, den Reichstag persönlich zu besuchen. Frage der Suspension des Reichstags. Protest des Landgrafen wegen der durch die vorzeitige Auflösung des Reichstags verursachten Erschwerung des Fortgangs seines Prozesses mit Nassau. Rückkehr der hessischen Gesandten.

Akten der Gesandten.

1188. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg Johann Milchling v. Schönstadt und Dr. Jost Didamar.

1554 März—Juni.

Instruktionen und Vollmacht. Abschriften von Schreiben des Kaisers an den Landgrafen. Bericht der hessischen Gesandten an den Landgrafen.

1554 März — Juni. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1187).

Kreistage zu Worms.

Akten des Landgrafen.

1189. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Mai. Juni.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Johann von Spanheim, Schreiben an den Kellner in Rüsselsheim Christoph Waldenstein. Bericht des Landschreibers zu Dornberg Johann Sensenschmidt. Kreisabschied.

1554 Mai. Juni. Beratung wegen der Ächtung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg.

1190. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Juli—Sept.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Johann von Spanheim, Briefwechsel mit dem Landschreiber Johann Sensenschmidt und mit Christoph Waldenstein. Schreiben der verordneten Räte in Kassel. [1] *Schreiben der Gesandten zu Worms. Kreisabschiede und Auszüge daraus.*

1554 Juli—Sept. Kreistage zu Worms, angesetzt zur Beratung über die Achtserklärung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und die Vollstreckung der Exekution. Hessischer Abgesandter Johann Sensenschmidt. Anbringen Würzburgs, Bambergs und Nürnbergs und der vier Kurfürsten an die rheinischen Kreisstände. Bewilligung der Geldhilfe (einfacher Romzug auf sechs Monate). Bevorstehender Kurfürstentag. Ersatz Sensenschmidts durch den Kellner zu Rüsselsheim Christoph Waldenstein. Beschluß wegen der sicheren Aufbewahrung der Akten des Reichskammergerichts. Hilfegesuch des Bischofs von Lüttich gegen Frankreich. Separate Bescheide auf die Werbungen Herzog Heinrichs von Braunschweig und Graf Wilhelms von Henneberg bei dem Kreistage. Ansetzung eines neuen Tages auf den 14. Oktober nach Frankfurt. Wahl von vier Deputierten zu diesem Tage. Vergleich zwischen dem kurrheinischen und dem oberrheinischen Kreis wegen der Abwehr der neuen Kriegsbewerbungen Markgraf Albrechts. Verordnung der streifenden Rotte. Erlegung des Ausstands des 1548 und 1551 zu Augsburg bewilligten Vorrats.

1191. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Aug. Sept.

Abschriften von Verhandlungen des Kreistages zu Worms (Abschiede,

---

1) Dabei auch das Konzept.

Vergleich wegen der streifenden Rotte, Assekurationsschrift der fränkischen Einigungsverwandten, kaiserliche Kredenz und Instruktion, Instruktion und Vollmacht für die vier Deputierten auf den künftigen Frankfurter Kreistag). [1])

1554 Aug. Sept. Bezüglich des Inhalts vgl. Nr. 1190.

Akten der Gesandten.

1192. Akten des zu den Kreistagen zu Worms abgesandten Landschreibers Johann Sensenschmidt, dann des Kellners zu Rüsselsheim Christoph Waldenstein. 1554 Juli—Sept.

Abschriften der Wormser Verhandlungen.

1554 Juli—Sept. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1190 und 1191).

Kreistag zu Frankfurt.

Akten des Landgrafen.

1193. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Okt.—Dez.

Instruktion und Nebeninformation für Konrad Zöllner v. Speckswinkel. Briefwechsel mit diesem, [2]) *dem Statthalter zu Kassel und Dr. Franz Cramm.*

1554 Okt.—Dez. Punkte der Instruktion: Bewilligung einer Geldhilfe an die fränkischen Einigungsverwandten und Unterhaltung der Reiter zu Verhinderung der Vergardungen Markgraf Albrechts. Punkte der Nebeninformation: gütliche Unterhandlung und Vertrag mit Markgraf Albrecht, Weigerung Philipps, sich als einen der vier Deputierten zum Ausschuß brauchen zu lassen und das Classisausschreiben ferner zu besorgen, Bewilligung der Hilfe für den Fall eines Angriffs des Markgrafen. Sendung Dr. Oldendorps und Dr. Lersners, später des Statthalters zu Kassel nach Frankfurt zur Unterstützung Zöllners. Hessisch-sächsische Forderung, daß das aufzubringende Kriegsvolk nicht wider die Religionsverwandten gebraucht werde. Vorstellung der übrigen drei Deputierten gegenüber der vorgebrachten Weigerung

1) Diese Abschriften sind dem Landgrafen nach Schluß des Frankfurter Kreistages am 7. Dezember 1554 von dem Gesandten Konrad Zöllner von Speckswinkel übersandt worden.

2) Die Beilagen zu den Berichten Zöllners an den Landgrafen sind in dem folgenden Aktenbande (Nr. 1194) zusammengefaßt worden.

des Landgrafen. Gesonderte Unterhandlungen Zöllners mit den pfalzgräfischen und trierischen Gesandten. Vermittlung zwischen dem Grafen Albrecht von Mansfeld und seinen Söhnen eines-, dem Herzog Heinrich von Braunschweig und Graf Albrechts Vettern andernteils wegen Wiedereinräumung der Grafschaft Mansfeld an den Grafen Albrecht. Anbringen des Königs von Frankreich an gemeine Reichsstände zu Frankfurt. Übersendung des Abschiedes der obersächsischen Kreisstände zu Jüterbog. Wahl des obersten Hauptmanns des rheinischen Kreises. Bedenken des kurrheinischen Kreises auf den wormsischen Abschied. Schrift des Markgrafen Albrecht an die Kreisstände. Vergleichung über eine Landfriedensordnung.

1194. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1554 Apr.—Nov.

Von dem hessischen Gesandten Konrad Zöllner von Speckswinkel dem Landgrafen übersandte Abschriften der Frankfurter Verhandlungen (Beilagen zu den in Nr. 1193 enthaltenen Berichten Zöllners).

1554 Apr.—Nov. 1. Bedenken auf den wormsischen Abschied. — 2. Verhandlungen zwischen den Kreisständen zu Worms und Frankfurt, dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, dem Herzog Heinrich von Braunschweig, den niedersächsischen Kreisständen, den fränkischen Einigungsverwandten Bamberg, Würzburg und Nürnberg, dem Bischof und Kardinal von Augsburg, dem Kaiser Karl und dem Könige Ferdinand, der Stadt Metz, dem Bischof von Metz und dem Gouverneur in Lothringen, dem Pfalzgrafen Ott Heinrich 1554 Apr.—Nov. — 3. Verhandlungen zwischen dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Herzog Christoph von Württemberg 1554 Mai. Juni. — 4. Werbung des Königs Ferdinand an den Kreistag zu Frankfurt durch seine Kommissarien, den königl. Kämmerer Hans Philipp Schad v. Mittelbiberach zu Warthausen und den Rat Dr. Marquard v. Hausen, wegen des österreichischen Kreises. 1554 Okt. — 5. Die streifende Rotte. 1554 Okt. — 6. Anbringen des Königs von Frankreich an die Kreisstände. 1554 Okt. Nov. — 7. Reichsvorrat und dessen Ergänzung. Hessischer Anschlag des Romzugs. 1554 Nov. — 8. »Extract aus der prognostication, wie die chur von den geistlichen an die weltlichen kommen soll, anno 1555.« — 9. Kreistagsabschied (mit Auszug) und Nebenabschied. 1554 Nov. 28.

Akten der Gesandten.

1195. **Akten des Gesandten Konrad Zöllner v. Speckswinkel.** 1554 Okt.—Dez.

Instruktion und Nebeninformation. Briefwechsel mit dem Landgrafen. Erklärung Zöllners im gemeinen Rat. Abschiede. Abschriften der Verhandlungen.

1554 Okt.—Dez. Über den Inhalt vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1193. 1194).

Werbungen des Grafen Albrecht von Mansfeld.

1196. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Nov.—1555 Jan.

Briefwechsel mit dem Schultheißen Engelhard Breul in Lichtenau, Wolf Treusch, Hermann v. Hundelshausen Amtmann zu Reichenbach, Johann v. Ratzenberg Amtmann zu Sontra, Hermann und Christoph v. d. Malsburg, Dietrich v. Schachten, Johann Rau, den Amtknechten zu Rotenburg, Bernhard Eckel Rentmeister zu Schmalkalden. Ausschreiben an den hessischen Adel.

1554 Nov.—1555 Jan. Graf Albrecht von Mansfeld in Lichtenau. Seine Schulden bei Christoph v. d. Malsburg und dessen Reitern, Zusammenkunft des Grafen mit Christoph v. d. Malsburg, Hermann v. Hundelshausen, Johann v. Ratzenberg und anderen hessischen Adligen zu Breitenbach an der Fulda. Warnung des Landgrafen an die genannten, sich in Werbungen für den Grafen gegen Herzog Heinrich von Braunschweig einzulassen, bei Androhung des Verlusts ihrer Lehen. Werbungen Herborts v. Langen und Christophs v. Wrisberg.

Werbungen Wilhelms v. Reifenberg.

1197. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1555 Jan.

Briefwechsel mit dem Marschall Friedrich v. Rolshausen zu Kassel, dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk, dem Rentmeister zu Gießen Andreas Salfeld, dem Rentmeister zu Marburg Johann Salfeld, dem Statthalter daselbst Johann Keudel sowie den Brüdern Johann v. Reifenberg, Philipp v. Reifenberg zu Waltmanshausen und Wilhelm v. Reifenberg. Ausschreiben an die hessischen Städte.

1555 Jan. Verhinderung der Werbungen von Reitern und Knechten durch Wilhelm v. Reifenberg in Hessen auf Grund der bestehenden Verordnung, daß niemand ohne ausdrückliche Bewilligung sich in

1) Dabei einige Akten des Statthalters an der Lahn.

fremde Bestallung begeben dürfe. Gefangensetzung Wilhelms v. Reifenberg und seines Hauswirts Hans v. Landshut in Gießen, sowie seines Bruders, des ehemaligen französischen Leutnants Johann v. Reifenberg, der in hessische Dienste zu treten wünscht. Einlager Wilhelms in Melsungen, Johanns in Hachborn, dann in Gudensberg.

Reichstag zu Augsburg.

Akten des Landgrafen.

1198. Akten des Landgrafen Philipp. 1555 Jan. Aug. Sept.

Briefwechsel mit dem König Ferdinand und dessen Hofrat Dr. Gaspar v. Niedbruck. Dessen Werbung und hessische Antwort darauf. Mandat König Ferdinands.

1555 Jan. Begehren des Königs Ferdinand an den Landgrafen, den bevorstehenden Reichstag in eigener Person zu besuchen.

Aug. Werbung Niedbrucks in derselben Angelegenheit. Verhandlungen des Augsburger Reichstags. Verschiebung des Reichstags auf den März 1556 nach Regensburg.

Sept. Erlaß einer Münzverordnung König Ferdinands.

1199. Akten des Landgrafen Philipp. 1554 Nov. 1555 Jan.—Sept.

Schreiben Johann Milchlings v. Schönstadt d. J. Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Reichstage Kanzler Heinrich Lersner und Dr. Jost Didamar (Didamar nur bis zum 14. August in Augsburg) und Briefwechsel mit Dr. Johann Oldendorp.

1554 Nov. Instruktion zum Reichstag. Quartier der Gesandten in Augsburg.

1555 Jan. Des pfälzischen Kanzlers Bedenken gegen voraussichtliche neue Geldforderungen an den Reichstag. Sein Protokoll in der nassauischen Sache. Erste Audienz der Gesandten beim König.

Jan. Febr. Zeitungen aus Ravensberg und Jülich, Herbort v. Langen und Weißenberg betreffend; Nachricht von Landgraf Wilhelms Diener Altenbuch überbracht. Gerücht von der Ankunft eines päpstlichen Legaten und vom bevorstehenden Colloquium der Theologen. Zeitungen aus Italien und vom Türken.

Jan.—März. Versuch einer Einigung der weltlichen Fürstenräte über die künftige Reichstagshandlung, insbesondere Erledigung der

Gravamina vor Beratung der Anlage und Hilfe zur Handhabung des Landfriedens.

Febr. Beschwerde Oldendorps gegen den jungen Prädikanten in Marburg, der ihn von der Kanzel aus wegen der Vertreibung des Johannes Rhenanus angegriffen habe. Philipps Freundschaftserweisungen gegen den Kardinal zu Trient und den Herzog Albrecht von Bayern. Ausbleiben der Kurfürsten angeblich wegen eines Artikels der Proposition, Hilfe wider Frankreich betreffend. Zeitung aus England vom Kardinal Pole und den abgestellten Krönungsfeierlichkeiten. Proposition des Königs und ihre Übergehung des Passauischen Vertrages. Württembergs Anregung, die Augsburgische Konfession nochmals zu übergeben. Resolution des Landgrafen wegen der Frankfurtischen Handlung. Zeitung eines Vertrages zwischen dem Kaiser und Frankreich. Handlung des Rheinischen Kreises zu Worms.

Febr. März. Abwendung der Vergardungen; Vorschlag Philipps, von Reichswegen zur Handhabung des Landfriedens 600 Pferde und 2000 Hakenschützen anzuwerben. Tag zu Naumburg wegen der Erbeinung zwischen Hessen, Sachsen und Brandenburg. Schrift der Fürsten an den Kaiser und König, betreffend den allgemeinen Frieden in Religions- und profanen Sachen. Hessische Missiven an den römischen König; die Kurfürsten, Fürsten und anderen Stände in der nassauischen Sache. Philipps Probation des Vorbringens des hessischen Prokurators zu Frankfurt.

Febr.—Sept. Beratung über Voran- oder Zurückstellung des Artikels der Religion. Artikel vom Landfrieden und dessen Handhabung. Die Kreisobersten, ihre Besoldung und Macht. Ablehnung dieses Amtes durch den Landgrafen. Verbesserung der Kammergerichts-Ordnung. Restitution. Freistellung der Religion. Die Schweizer und andere ihrer Konfession anhängenden Stände. Geistliche Jurisdiktion in fremden Fürstentümern. Geforderte Übereinstimmung beider Religionsverwandten bei Beschlüssen über Religionssachen. Generalkonzil und Colloquium. Zu diesen Punkten eingebrachte Bedenken des Kurfürsten- und Fürstenrats, Philipps und der Augsburgischen Konfessionsverwandten.

März. Nachricht über Werbung von Kriegsvolk in Deutschland für Frankreich durch den Markgrafen Albrecht. Schreiben des Kaisers wegen des heimlichen Aufenthalts des Herzogs Erich von Braunschweig in Frankreich. Des Herzogs Entschuldigung. Schreiben Bayerns in der nassauischen Sache. Schreiben des französischen Königs.

März—Aug. Supplikation der fränkischen Einungsverwandten Bamberg, Würzburg und Nürnberg betreffend die Kontribution und Abwendung der Vergardungen. Die zwischen ihnen und Markgraf Albrecht, Georg Friedrich und den anderen von Brandenburg herbeigeführte gütliche Unterhandlung. Des Pfalzgrafen Ott Heinrich Schulden und die deswegen ergangene Supplikation; Schreiben des Kaisers, Herzog Heinrichs von Braunschweig und des Lazarus v. Schwendi. Supplikation Ott Heinrichs wider Bayern. Hessische Supplikationen wegen der Kammergerichtssachen. »Consilia super exceptione custodiae.« Die in Aussicht genommene Moderation. Reservationsschriften des Deutschmeisters gegen Hessen und Protestationen des Landgrafen bezüglich des Deutschmeisters. Johann Oldendorps und Dr. Jakob Lersners Bedenken.

Apr. Vermittlungsversuch des Königs Maximilian und seine Werbung an Herzog Christoph von Württemberg. Annahme des Evangeliums durch den Markgrafen Karl von Baden. Böhmens Werbung an Hessen. Des Grafen von Solms-Braunfels Sekretär als Verordneter aller wetterauischen Grafen. Lersner auf der Brautschau für Landgraf Wilhelm bei Herzog Albrecht wegen dessen Schwester Mathilde. Tod des Papstes. Der Bischof von Würzburg in der nassauischen Sache. Ungnädige Behandlung Herzog Christophs von Württemberg als des vermeintlichen Rädelsführers der evangelischen Stände durch den König. Vorschläge einer Zusammenkunft der Unterhändler in der nassauischen Sache in Worms, Frankfurt oder auf dem gegenwärtigen Reichstage. Schreiben des Königs von Dänemark. Beilager des Grafen Georg von Nassau und des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen (mit Philipps Tochter Agnes). Unterredung der Augsburgischen Konfessionsverwandten über den Artikel der Religion und das Colloquium.

Apr. Mai. Deutschmeister und Abt von Haina.

Apr.—Juni. Konfirmation des Koadjutors und Elekten zu Hersfeld.

Apr.—Juli. Verringerung des Anschlags; Anträge Hessens und Goslars. Albrecht v. Rosenberg und die Stände des gewesenen Schwäbischen Bundes, seine Schrift an den Landgrafen und Quittung für diesen, Spruch des Königs.

Apr.—Aug. Hessens Ansuchen beim König wegen des Wiederaufbaus der Festungen. Antwort des Königs auf die Schrift der in Naumburg versammelt gewesenen Fürsten und Markgraf Georg Friedrichs Anbringen im Reichsrat. Handlung über Aufhebung aller Bündnisse; Streit über die Giltigkeit von Erbeinungen.

Mai. Neuer Brief des Königs von Frankreich und Unterhandlungen mit Frankreich. Abzug Württembergs. Papstwahl und plötzlicher Tod des neu erwählten Papstes Marcellus II. Übergabe von Siena an den Kaiser. Protestation Hessens in der nassauischen Sache. Zeitung von der Niederkunft der Königin von England und Widerruf dieser Zeitung. Geburt eines Sohnes des Herzogs von Cleve. Plan des Kaisers, nach Spanien zu ziehen und die Regierung der Niederlande seinem Sohn zu übergeben. Württembergs Schreiben an Hessen. Herzog Heinrichs von Braunschweig Supplikation wegen der Verheerung seines Landes durch Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Wolrad von Mansfeld.

Mai. Juni. Friedenshandlung zwischen dem Kaiser und Frankreich. Tod und Begräbnis der Kaiserin-Mutter Johanna.

Juni. Hessisches Vorbringen wegen des Administrators in Preußen. Papstwahl Pauls IV. Herzog Christophs von Württemberg Bedenken wegen der Ungleichheit in Bräuchen und Zeremonien bei den evangelischen Prädikanten und Theologen. Beratschlagte Supplikationen in dem hierzu geordneten Ausschuß: Anträge der Gräfin Katharina von Henneberg, des Pfalzgrafen Ott Heinrich, der Erben Jakobs v. Landsberg, Wolfs v. Pappenheim, Gebhards v. Petershausen, der Äbtissin des freien weltlichen Stifts zu Gernrode, Magister Veit Krumners, Herzog Heinrichs von Braunschweig, des Domkapitels zu Halberstadt, Herzog Wilhelms von Jülich, holsteinische Supplikation, Supplikation des Stifts U. L. Frauen zu Lindau, des Abts Albrecht v. Wachtendonk zu Cornelimünster. Zeitung aus Polen. Kriegsnachrichten aus Piemont, vom Türken und von der niederländischen Grenze.

Juni—Aug. Der drei Herzöge von Sachsen Ansuchen um die böhmischen Lehen.

Juli. Artikel von Lehnsleuten, »so ihrer herren eide und pflicht halben unverschuldet in die acht kommen.« Session der Herzöge von Holstein. Vertrauliches Schreiben Kurfürst Augusts von Sachsen an Landgraf Philipp in Sachen des Religionsfriedens. Bedenken des Kurfürstenrats, das Kammergericht belangend. Vorgehen gegen den Grafen von Waldeck und die Wölfe v. Gudenberg wegen eines Totschlags in der Herrschaft Itter.

Aug. Heimliche Werbungen zu Mainz. Von der Prorogation des Reichstages; des Landgrafen Bedenken dagegen und Kaspars v. Niedbruck Werbung an ihn und den Kurfürsten zu Sachsen. Nachrichten vom Anzug der Türken gegen Ungarn, von der französischen und türkischen Armada vor Piombino. Sieg der Franzosen über Herzog Alba. Fruchtloser Ausgang der Unterhandlungen zwischen dem Kaiser

und Frankreich. Drei Doktoren vom König wegen Erstreckung des Artikels des Religionsfriedens auf einen anderen Reichstag an die weltlichen Kurfürsten und anderen Stände abgefertigt. Plan der Ansetzung eines Reichstags zu Regensburg auf kommenden März. Württembergs Vorschlag einer Zusammenkunft der Augsburgischen Konfessionsverwandten zur Beratung der Religionssachen. Der sächsischen, brandenburgischen, württembergischen und hessischen Räte vertrauliche Unterredung und Protestation gegen die Verschiebung. Des Kaisers Begehren an Jülich, die Stadt Herford besetzen zu dürfen. Wiederannahme der Reiter des Grafen von Schwarzburg durch den Kaiser und allerlei Gerüchte von üblen Absichten des Kaisers wider die Augsburgischen Konfessionsverwandten.

Sept. Zeitungen von König Philipp aus Brabant und von der Wassersucht der Königin von England. Unbilliger Ratschlag des augsburgischen Kanzlers Dr. Braun. Erklärung des Königs über den beabsichtigten Schluß des Reichstages und Resolution über den Religionsfrieden. Beschwerden der Stände, Kaiser und Reich betreffend, vornehmlich wegen der Besetzung des Hofrats. Französische Gesinnung des Papstes. Albas Mißerfolge. Antwort an Frankreich. Assekuration der geistlichen Stände der Augsburgischen Konfession (Merseburg, Naumburg, Kammin u. a.). Religionsfriede unter den Ständen des Reiches einschließlich des burgundischen Kreises.[1]) Vergleich in allen Punkten geschlossen mit Ausnahme der Münzordnung. Zeitung vom Türken.

1200—1205. Akten des Landgrafen Philipp. 1555 Febr.—Sept.

Abschriften der Reichstagsverhandlungen (Beilagen zu den Berichten der hessischen Gesandten an den Landgrafen).

1555 Febr. Proposition zum Reichstag.
März—Sept. Religionsfriede.
Mai—Sept. Die Exekution und Handhabung des Landfriedens.
März—Sept. Markgraf Albrecht.
Sept. Ergänzung des Vorrats.
Sept. Abschied.

Akten der Gesandten.

1206. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. (1553) 1554 Dez.—1555 Sept.

1) Hierbei eine Abschrift des auf dem Augsburger Reichstage 1548 zwischen Karl V. und den Reichsständen geschlossenen Vertrages wegen der Zugehörigkeit der niederburgundischen Erblande zum burgundischen Kreis.

Mitgenommene Abschriften. Kredenz- und Entschuldigungsbriefe. Instruktionen. Hessische Eingaben beim Reichstage.

1553. 1554. Reichskammergerichtsangelegenheiten. Katzenelnbogischer Erbfolgestreit mit Nassau. Peter Schwab und Konsorten gegen den Herzog Barnim von Pommern. Simon Welder gegen Georg Ram zu Weitenhagen.

1554 Dez. Instruktionspunkte: Landfriede, Verringerung der Anschläge, Nationalversammlung oder Konzil in Religionssachen, Türkenhilfe, Kammergericht, Gemeine Sachen, Kassation der hessischen Kammergerichtsprozesse, Münzordnung, Sonderinstruktionen, die nassauische Sache, Deutschmeister, Solms.

1555 März—Sept. Über den sonstigen Inhalt vgl. die Akten des Landgrafen (Nr. 1199).

1207. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg Kanzler Heinrich Lersner und Dr. Jost Didamar. 1555 Jan.—Sept.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1555 Jan.—Sept. Der Inhalt dieser Akten ist derselbe wie in den Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1199).

1208. Protokoll[1] der hessischen Gesandten über die Verhandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg. 1555 Febr.—Sept.

1209—1217. Akten der hessischen Gesandten. 1555 Febr.—Sept.

Abschriften von Reichstagsverhandlungen.

1555 Febr. Reichstagsproposition.

März.—Sept. Der Religionsfriede.

Mai—Sept. Die Exekution und Handhabung des Landfriedens.

März—Juni. Anbringen von Privatpersonen bei dem Reichstage (Erbmarschall Wolf v. Pappenheim wegen seiner Unterhaltung und Amtsgebühren, Hans v. Holt gegen den Herzog Wilhelm von Jülich in puncto spolii, Gehaltsforderung der Erben des Reichskammergerichtsbeisitzers Jakob v. Landsberg, Albrecht v. Rosenberg gegen die ehemaligen Schwäbischen Bundesstände wegen Einnehmung des Hauses Boxberg, Darlehen des Georg Österreicher in Augsburg an den Herzog Moritz von Sachsen zum Türkenzug).

März—Sept. Markgraf Albrecht von Brandenburg.

---

1) Hierbei einige Konzepte von Berichten der Gesandten an den Landgrafen.

März—Sept. Supplikationen einzelner Reichsstände um Verringerung und Nachlaß ihrer Reichsanlagen (Pfalzgraf Ott Heinrich, Goslar, Gebhard Abt zu Petershausen, Domkapitel zu Halberstadt, Albrecht v. Wachtendonk Abt zu Cornelimünster, der Deutschmeister, Liebfrauenstift zu Lindau, Äbtissin Anna von Herford geb. Gräfin von Limburg, Stadt Quedlinburg, Ernst Graf und Herr zu Regenstein und Blankenburg, Städtemeister und Rat zu Schwäbisch-Hall, Fürst Wolfgang von Anhalt, Siegmund v. Hornstein Landkomtur der Ballei Elsaß und Burgund Deutschen Ordens, Georg Propst zu Wettenhausen, Bürgermeister und Rat zu Frankfurt, Herzog Christoph von Württemberg, Herzog Erich von Braunschweig, der Abt zu Fulda, der Herzog von Jülich wegen der Städte Niederwesel, Soest und Duisburg). Prätendierte Freiheit der Burg Friedberg von Reichsanlagen, Steuern usw.

März—Sept. Sessionsstreitigkeiten (Sessionsstreit zwischen Pfalz und Bayern, König von Dänemark als Herzog von Holstein wegen Session und Anschläge, Burggraf Heinrich von Meißen). Prätendierte Reichsstandschaft der Freiherren von Graveneck.

Juni—Sept. Ordnung, Visitation und Unterhaltung des Reichskammergerichts.

März—Sept. Über die kleineren Eingaben und Verhandlungspunkte vgl. S. 794 ff. Nr. 1199. Außerdem:

März. Tecklenburg gegen Osnabrück wegen der Herrschaft Lingen.

März. Apr. Ludwig d. Ä. Graf von Öttingen gegen seine Söhne Wolf und Friedrich.

Apr. Verwarnung der Stadt Danzig wegen einer weggenommenen Ladung Bernstein.

Apr. Mai. Supplikationen der Stadt Mühlhausen.

Apr.—Aug. Die dem Reich durch Frankreich entfremdeten und bedrängten Reichsstände: Anbringen der Reichsstadt Metz, des Bischofs Georg von Lüttich Herzogs von Bouillon, Georgs und Wirichs Herren zu Krichingen und Pietingen.

Mai. Herzog Wilhelm von Jülich gegen Hans v. Holt und Konsorten. Das Domkapitel der Marienkirche zu Altenstettin gegen die Grafen von Hohenstein Herren zu Vierraden wegen des Dorfes Hohenselchow.

Juni. Burg Friedberg. Bremen.

Juni—Aug. Dominikus und Christoph Bonat, Bürger zu Mühlhausen, gegen Sebastian Rodemann, gewesenen Bürgermeister daselbst.

Juli. Wollexport.

Juli—Aug. Absolution und Restitution der Altstadt Magdeburg. Prozesse des Pfalzgrafen Ott Heinrich mit seinen Gläubigern.

Aug. Pommersche Supplikationen.

Sept. Türkenhilfe. Augsburg gegen Georg Österreicher. Verbot gegen die Vergardungen.[1])

Kreistag zu Worms.

1218. Akten des Landgrafen Philipp. 1555 Jan. Febr.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Johann. Gutachtliche Äußerung Speckwinkels. Briefwechsel mit dem Landschreiber Johann Sensenschmidt. Abschied.

1555 Jan. Febr. Ansetzung eines neuen Kreistages zu Erledigung der auf letztem Kreistage zu Frankfurt unerledigt gebliebenen Punkte. Auffassung des Landgrafen, daß der Erlaß der Landfriedensordnung nicht auf den Kreistag, sondern auf den Reichstag gehöre. Punkte des Abschieds: Frage der Entsendung eines Kreisdeputierten auf den Augsburger Reichstag, Verweisung der Gravamina der Burg Friedberg auf den Reichstag, das Darlehen an die fränkischen Einigungsverwandten, Beschwerde des Grafen von Nassau-Saarbrücken wegen des gegen seine saarwerdischen Untertanen geübten Landfriedensbruches.

Briefwechsel mit Beamten.

1219. Akten des Landgrafen Philipp.[2]) 1555 Jan.—Nov.

Briefwechsel mit Heinz v. Lüder und dem Rentmeister zu Ziegenhain, dem Rentmeister und Schultheißen, auch Bürgermeister und Rat zu Schmalkalden, dem Rentmeister Konrad Breidenstein (in die Niederlande entsandt) und dem nach Lüneburg entsandten Andreas Schütz, dem Statthalter Jost Rau und dem Kanzler zu Kassel, dem Marschall Friedrich v. Rolshausen, dem Kammersekretär Johann Meckbach, Heiderich v. Kalenberg, dem Statthalter zu Marburg, Heinrich v. Schachten und dem Rentmeister zu Grünberg Johann Meckbach. Kundschaften und Zeitungen.

1555 Jan.—März. Zahlung dreier Römermonate an die fränkischen Stände. Verhinderung von Werbungen des Markgrafen Albrecht im Schmalkaldischen. Kundschaft aus Dänemark, Holstein, Wismar und Lübeck.

---

1) Abschrift unter Nachträgen des Samtarchivs.

2) Dabei einige wenige Schreiben an den Statthalter Jost Rau.

Mai—Juli. Friedenshandlung zwischen dem Kaiser und Frankreich, Unruhen in England, Rüstungen und Geldmangel des Kaisers, Tod der Mutter des Kaisers und des Bischofs von Lüttich, Einnahme von Siena. Werbungen in Niederdeutschland.

Juni. Juli. Nachrichten aus Lüneburg. Versammlung von Reitern und Knechten im Stift Osnabrück (Georg v. Holle). Herzog Erichs kriegerische Unternehmungen. Einziehungen von Kundschaften. Markgräfisches Kriegsvolk um Hamburg. Abforderung der hessischen Räte vom Reichstage. Tod des Dr. Meckbach.

Aug. Sept. Aufbietung der Ritter- und Landschaft des Oberfürstentums für den Fall, daß fremde Vergardung in Hessen vorgenommen würde. Heimliche Bewerbungen Markgraf Albrechts in Mainz. Praktiken des Hauptmanns Kaspar Keßler in Grünberg. Kundschaften über das kaiserliche Kriegsvolk. Zeitungen vom Herzog Heinrich. Werbungen Christophs v. Wrisberg um Lübeck und in Holstein.

Okt. Reise des Kaisers nach den Niederlanden. Zeitungen aus Italien. Verlangte Schatzung des Königs von England von den Niederländern.

Nov. Abschied in Sachen des Grafen Reinhard von Solms.

Briefwechsel mit Reinhard Schenk.

1220. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1555 Jan.—Juli.

Briefwechsel mit Reinhard Schenk Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen.

1555 Jan.—Juli. Einziehung von Kundschaften über den Markgrafen Albrecht. Werbungen im Namen des Kaisers. Versammlung von Kriegsvolk um St. Goar. Friedensverhandlung zwischen dem Kaiser und Frankreich. Zug Walthers v. Hürnheim und von 2000 Husaren nach den spanischen Niederlanden. Geleit für kaiserliche Galeerensträflinge. Übersendung eines Schreibens des Bürgermeisters von Köln Arnd v. Siegen. Zeitungen und Kundschaften. Werbung Schenks bei den trierischen Räten. Heimliche Bestellung von Kriegsvolk zu Mainz.

Aufgebot des hessischen Adels und der Städte.

1221. **Akten des Statthalters und Marschalls zu Kassel.** 1555 März—Juni.

Ausschreiben an die hessische Ritterschaft und an alle Städte und Ämter.

1555 März—Juni. Aufgebot des hessischen Adels und der Städte nach Kassel. Verbot der Annahme fremder Bestallungen.

Instruktion für die Zeit der Abwesenheit des Landgrafen.

1222. Akten des Landgrafen Philipp. 1555 Mai.

Instruktion.

1555 Mai. Anweisung an Statthalter, Marschall und Räte für die Zeit der Reise des Landgrafen nach Weimar (Wiederholung der am 22. Februar 1554 gegebenen Instruktion für die Dauer der Abwesenheit Philipps auf dem Naumburger Tage).[1]

Reichskammergericht 1555—1559.

1223. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel und Marburg. Dabei ein Schreiben des Amandus Wolf an Dr. Oldendorp in Marburg. 1555—1557.

Briefwechsel mit dem Lic. Johann Helfmann, Lic. Amandus Wolf und dem Kellner in Darmstadt Johann v. Rensdorf. Quittung Helfmanns. Information für einen Gesandten nach Speyer.

1555 Jan.—1556 Nov. Reichskammergerichtsprozesse mit Nassau, dem Abt von Haina, dem Deutschmeister, Exemtion der Grafschaft Waldeck, Ergänzung des Vorrats, Prozeß mit Hans v. Hohenfels Herrn zu Reipoltskirchen, Graf Philipp von Nassau, der Witwe v. Wallbrunn, Hans Adolf v. Wallbrunn und Graf Philipp von Waldeck (Entleibung Heinrich Lobers). Besoldung Helfmanns. Aushändigung einer Vollmacht für Lic. Amandus Wolf, Irrungen zwischen Graf Wilhelm von Henneberg und Herrenbreitungen, Beraubung hessischer Untertanen im Stift Hildesheim. Gemeiner Pfennig.[2] Prozeß mit dem St. Viktorstift zu Mainz, Bewilligung der Türkenhilfe auf dem Reichstage. Kosten der am Kammergericht geführten hessischen Prozesse. Prozesse mit Herzog Erich von Braunschweig, Waldeck gegen den Rentmeister vom Hessenstein, Nierstein gegen die Mönchhöfe und Rietdorfer. Ernst v. Bischhausen gegen Braunschweig. Bestellung

1) Vgl. S. 786 Nr. 1185.
2) Im Samtarchive II 82, 44 (20).

Dr. Didamars zum Referenten für die Reichskammergerichtsangelegenheiten, Anfertigung von Abschriften in Speyer für die hessische Kanzlei. Prozesse betr. Plesse, Philipp v. Dernbach, Ganerben zu Staden und Staufenberg, Wolf v. Gudenberg, Reinhardswald, Herzog Heinrich von Braunschweig gegen den Kanzler Lersner.

1556 Febr.—Apr. Die Erlegung der zu Speyer 1544 bewilligten Türkensteuer und des gemeinen Pfennigs, Prozeß des kaiserlichen Fiskals Dr. Jakob Huckel gegen Hessen, Berufung des Landgrafen auf den Passauischen Vertrag. Einstellung des Prozesses infolge von Verhandlungen zwischen dem Landgrafen Philipp und dem König Ferdinand. Personalien Helfmanns. Verwendung des Landgrafen bei König Ferdinand zu gunsten Helfmanns (Vertrag zwischen dem Kaiser und Frankreich).

1557 März—Aug. Vollmacht für Wolf in der Sache des Ernst v. Bischhausen. Zusammenkunft von kursächsischen, kurpfälzischen, kurbrandenburgischen, württembergischen und hessischen Räten in Speyer wegen der Visitation des Kammergerichts und der Münzreformation. Übersendung der kompilierten Kammergerichtsakten aus Speyer an Didamar nach Marburg durch Vermittlung des Kellners in Darmstadt Johann v. Rensdorf. Nachforschung nach Akten über den Prozeß mit dem Grafen Philipp von Waldeck wegen des Rottzehntens vor Harbshausen.

1224. Akten der hessischen Räte (Dr. Johann Oldendorp, Dr. Jakob Lersner, Kanzler Heinrich Lersner, Reinhard Scheffer, Simon Bing und Dr. Jost Didamar). 1555. 1556.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp bezw. mit Christoph Harsack und Lorenz Kirchhof. Dabei ein Schreiben des Kanzlers Lersner an Reinhard Scheffer. Abschriften.

1555 Jan. Der Abt von Haina und die Stadt Göttingen. Des Hans Adolf v. Wallbrunn an seinem Diener in Umstadt begangener Totschlag.

Juli—Sept. Behandlung der hessischen Kammergerichtssachen auf dem Reichstage, Kassation der während des Landgrafen Gefangenschaft angestrengten Prozesse. Supplikation des Deutschmeisters im Reichsrate übergeben.

1556 Apr. Rückberufung Dr. Jakob Lersners aus Speyer nach Kassel.

Mai—Dez. Die Beständer der Hallartsäcker in Crumstadt. Hessen gegen das Stift Hildesheim und den Amtmann in Marienburg. Ergänzung des Vorrats. Ernst v. Bischhausen gegen Braunschweig-

Kalenberg. Mandat wegen des Sonders. Speyrischer Visitationsabschied. Waldeckische Exemtionssache. Die fünf Dörfer in der Herrschaft Itter gegen Waldeck. Rittergericht zu Nierstein. Die hessischen Kammergerichtssachen auf dem Reichstag in Regensburg. Der gemeine Pfennig.

1225. **Akten des Landgrafen Philipp.** (1555 Aug.) 1556 März—Dez.

Memorialzettel. Briefwechsel mit Dr. Jakob Lersner, Dr. Johann Oldendorp und Reinhard Scheffer sowie mit Statthalter, Kanzler und Räten in Kassel.

(1555 Aug. Päpstliche Bestätigung des erwählten Koadjutors von Hersfeld. Der wormsische Abschied in der nassauischen Sache. Termin in der itterischen Sache. Streit der Riedesel mit dem Abt von Fulda wegen ihrer Lehengüter).

1556 März. Vorbereitung der hessischen Instruktion für den künftigen Reichstag durch Oldendorp (nassauische Sache, Deutschmeister, Kassation der Kammergerichtsprozesse). Abtswahl in Hersfeld. Ausgegangener nassauischer Druck. Angebotene Vermittlung des Kurfürsten von Sachsen in der nassauischen Sache.

Aug.—Dez. Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und seinen Gesandten in Regensburg. Allerlei Reichskammergerichtssachen: Kaiserliches Mandat in Sachen Hessen gegen Ernst v. Bischhausen, Mandat betr. den Sonder, Prozeß Waldeck gegen die fünf Dörfer im Amte Hessenstein, Fiskal gegen Waldeck puncto exemtionis, Ergänzung des Vorrats, Rittergericht zu Nierstein, Amtmann zu Marienburg gegen Domkapitel in Hildesheim. Bedenken Oldendorps und Scheffers auf die Gravamina der Räte in Regensburg (Kassation der während der Gefangenschaft des Landgrafen anhängig gemachten Prozesse). Ergänzung der Prozeßakten. Deren Versendung nach Speyer. Causa appellationis gegen die Wölfe v. Gudenberg. Hinfälligkeit des Prokurators Helfmann. Kloster Hilwartshausen. Ganerben zu Staden. Ganerben zu Staufenberg gegen die im Busecker Tal. Streit mit Herzog Erich von Braunschweig wegen des Reinhardswaldes.

1226. **Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel (Jost Didamar). Dabei auch ein Schreiben an Dr. Johann Oldendorp.** 1558 Jan.—1559 Dez.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf, Lic. Johann Helfmann und Dr. Friedrich Meurer. Schreiben

an Kammerrichter und Beisitzer zu Speyer, an Hans Adolf v. Wallbrunn zu Ernsthofen, Philipp v. Frankenstein, den Oberamtmann zu Darmstadt Jost Rau, den Kellner zu Rüsselsheim Christoph Waldenstein und Dr. Johann Oldendorp. Zwischenkorrespondenz zwischen Statthalter und Räten und dem Landgrafen. Quittung. Übersicht der »chammergerichtssachen so in custodia unsers gnedigen f. und hern zu Hessen erregt«. Übersicht über ergänzte Akten.

1558 Jan. Febr. Verweigerte Quittung über das dem kaiserlichen Fiskal in Speyer durch Peter Klotz gelieferte Geld, Ausstellung einer Bescheinigung der rheinischen Kreismoderatoren über die Reichsanschläge des Landgrafen.

1558 Febr.—1559 Dez. Hessische Prozesse am Reichskammergericht: Philipp v. Dernbach gegen den Johannitermeister, Hessen gegen den hildesheimischen Amtmann zu Marienburg Johann Korner, Hessen für Crumstadt gegen die Stiftsherren zu St. Viktor in Mainz, das Rittergericht zu Nierstein und Konsorten gegen Abt und Konvent zu Erbach, Ernst v. Bischhausen gegen Dietrich v. Schachten und das Amt Brackenberg, Hessen gegen die Wölfe von Gudenberg wegen der halben Herrschaft Itter, Hessen gegen Braunschweig betr. den Sonder, Hessen gegen die Frankensteinischen Erben, Gemeinde Ehringen gegen Volkmarsen, die v. Wallbrunn gegen die v. Hertingshausen, Heinrich v. Bünau d. Ä. gegen Hessen, Exemtionssache Wittgenstein und Plesse, Stadt Oppenheim gegen den Landschreiber der Obergrafschaft Katzenelnbogen, die Trotten gegen die Herzöge von Sachsen, Joachim v. Wrisberg gegen Hessen, Philipp von Frankenstein gegen die Bauern in Eberstadt, Hans Odenwald und Peter Zapf gegen Hans Adolf v. Wallbrunn (und andere Wallbrunnsche Streitigkeiten), Hessen gegen den Grafen Reinhard von Isenburg wegen Geinsheims, Nierstein gegen die Rietdorfer, Hessen bezw. Rentmeister zu Hessenstein gegen den Grafen Philipp d. Ä. von Waldeck.

Undatiert. Bestallung Wolfs durch den Landgrafen. Ergänzung der unvollständigen Prozeßakten.

1558 Apr. Kaiserliche Monitorien wegen Erlegung der Türkensteuer durch Hessen und das Stift Kaufungen.

Juni. Bestallung des Dr. Jakob Friedrich Meurer zum hessischen Anwalt neben Wolf.

1559 Febr. Einforderung eines Gutachtens betr. die Weigerung eines Teiles des hessischen landsässigen Adels, die Türkensteuer und die zum nassauischen Vertrage bewilligte Steuer zu entrichten. Prozeß mit Waldeck (Rentmeister Grebe in Hessenstein).

Febr.—Aug. Prozeß des kaiserlichen Fiskals gegen die v. Boineburg wegen des an dem Kammerboten Augustin Amend verübten Geleitbruches.

Mai. Erlegung des Baugelds. Übersendung der Protokolle aller schwebenden Rechtssachen.

Juli. Aug. Öchsen gegen Obernalba. Hessen gegen Erbach wegen geweigerter Türkensteuer. Exemtionssache Waldeck und Plesse.

Sept. Bezahlung des Kammerboten Mathes Mencke.

Reichssteuern.

1227. Akten des Landgrafen Philipp. 1555 Dez.

Briefwechsel mit dem Kanzler Heinrich Lersner.

1555 Dez. Die Erlegung des gemeinen Pfennigs und die Defensivhilfe gegen Frankreich und die Türken.

1228. Akten des Kanzlers Heinrich Lersner. 1555 Dez.—1556 Febr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1555 Dez.—1556 Febr. Die Erlegung des gemeinen Pfennigs.

1229. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger. (1555 Jan.) 1557 Apr.—1567 Jan.

Briefwechsel mit Christoph Waldenstein Kellner zu Rüsselsheim, Peter Klotz Rentmeister zu Blankenstein, auch mit Dr. Jakob Lersner und dem Rentmeister zu Homberg Wolfgang Hesberg, mit dem Reichskammergerichtspfennigmeister Matthias Huber, dem Pfennigmeister Wolf Haller v. Hallerstein, Jakob Urban Stadtschreiber zu Frankfurt, dem Kellner zu Butzbach Wolf Wenix, Michel Nußpicker, Georg Pergamenter und Christoph Huneck, dem Rentmeister zu Grünberg und dem Bürgermeister zu Marburg. Instruktionen für Klotz und Waldenstein, für Lersner und Hesberg, für den Kammermeister Hermann Ungefug, den Rentmeister in Homberg Georg Gercke und den Rentmeister zu Gießen Konrad Breidenstein. Quittungen von dem kaiserlichen Kammerprokuratorfiskal Dr. Jakob Huckel, Bürgermeister und Rat zu Speyer und dem Rat zu Frankfurt, dem Stadtschreiber Jakob Urban daselbst, sowie von Matthias Huber und Georg Pergamenter. Abschriften von Schreiben König Ferdinands an den Landgrafen. Dabei das Konzept eines Schreibens von Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel an den Landgrafen. Kammergerichtsmonitorialien (auch an die Äbtissin von Kaufungen).

(1555 Jan.) 1557 Apr.—1563 Okt. Die Zahlung des 1544 bewilligten gemeinen Pfennigs sowie die Erlegung des hessischen Teils des 1548 bezw. 1551 bewilligten Vorrats nach Speyer. Zahlung der Türkenhilfe und des Baugeldes zur Unterhaltung der Festungen in Ungarn an den Rat zu Frankfurt.

1564 Apr.—1567 Jan. Zahlung des Wartgeldes zur Unterhaltung von 1500 (1200) Pferden (auf Grund des Deputationstages zu Worms und des Augsburger Reichstages von 1566) nach Frankfurt.

Kreistage zu Worms.

1230. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1555 Dez. 1556 Jan.

Schreiben an den Bischof von Worms und den Herzog Hans Pfalzgrafen zu Simmern. — Briefwechsel mit Dr. Jost Didamar, hessischem Abgesandten auf dem Kreistage zu Worms, und mit den Gesandten der dort versammelten rheinischen Stände. Schreiben von Marschall, Kanzler und Räten zu Kassel. — Instruktion für Dr. Jost Didamar. Abschied.

1555 Dez. 1556 Jan. Beschwerde des Landgrafen über zu hohe Ansetzung der Anschläge. Ausschreiben zum Kreistage. Königliches Mandat wegen der Münze. Punkte der Instruktion: Erwählung eines Kreisobersten, dessen vier Zugeordnete von geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen und Städten, Unterhaltung des Obersten, Bestellung der Rittmeister, Hauptleute und Befehlsleute, Stellung der Geschütze, Erlegung der Anlage zur Unterhaltung des Obersten und seiner Zugeordneten und zu gemeinen Ausgaben im Kriegsfalle.

Anbringen der Stadt Köln wegen des Justus Velsius und des Reichskammergerichts wegen des suspendierten Prokurators Lic. Martin Reichart. Übermittlung eines Schreibens des Dr. Gereon Sailer an den Landgrafen. Dr. Zasius in Worms anwesend (künftiger Reichstag zu Regensburg, Landtag in Prag, Friede mit den Franzosen und andere Zeitungen). Ordnung zur Handhabung des Landfriedens. Abschied. Vorbereitung und Proposition zu künftigem Kreistage.

1231. Akten des zum Kreistage nach Worms abgeordneten hessischen Rats Dr. Jost Didamar. 1556 Jan.

1) Ein Schreiben an die Äbtissin zu Kaufungen gerichtet.

Instruktion, Auszug aus dem Augsburger Reichstagsabschied von 1555 und der im letzten Frankfurter Kreisabschiede unerledigten Punkte. Abschrift des Kreistagsabschiedes von Reutlingen von 1555 Dez. 21. Protokoll, Abschied, Abschriften der Verhandlungen.

1556 Jan. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1230).

1232. Akten des Landgrafen Philipp.[1] 1556 Febr. März.

Instruktion für den Landschreiber der Obergrafschaft Katzenelnbogen Johann Sensenschmidt und den Kellner zu Rüsselsheim Christoph Waldenstein.[2] *Briefwechsel mit den genannten Gesandten sowie mit den Gesandten der rheinischen Stände zu Worms, auch mit Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel und mit dem Bischof zu Worms und dem Herzog von Simmern. Protokoll. Abschiede. Mandate.*

1556 Febr. März. Kreistag zu Worms. Instruktionspunkte: Wahl des Pfalzgrafen Wolfgang oder eines anderen Fürsten zum Kreisobersten, Wahl der Zugeordneten, Unterhaltung der Rittmeister, Hauptleute und Befehlsleute, Geschütz, Erlegung eines Römermonats, Ordnung wegen der Garden und des Nachjagens, Unterhaltung der streifenden Rotte im Elsaß, Heranziehung der Freien vom Adel zu den Kosten des Landfriedens, Stellung der Exemten hierzu, Gravamina einiger geistlicher Fürsten und der Grafen von Nassau-Saarbrücken, Verbot der lothringischen Münzen, neue allgemeine Münzordnung, Übersendung des Protokolls und des Wormser Abschieds, sowie des obersächsischen Kreisabschieds zu Zerbst vom 6. Februar 1556 (enthaltend Beschlüsse zur Exekution und Handhabung des Landfriedens). Erlaß eines kaiserlichen Mandates auf dem Augsburger Reichstage gegen die Vergardungen und das Zusammenlaufen des Kriegsvolkes.

1233. Akten des Landgrafen Philipp. 1556 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit dem Bischof von Worms und dem Pfalzgrafen Johann von Simmern, mit Apel v. Berlepsch und Christoph Waldenstein Kellner zu Rüsselsheim. Instrution für diesen.[3] *Abschied zu Worms.*

1556 Apr.—Juli. Wahl des Pfalzgrafen Wolfgang zum Obersten des oberrheinischen Kreises, Ernennung des Apel v. Berlepsch zu

1) Dabei ein an die Äbtissin von Kaufungen gerichtetes Schreiben.
2) Hierbei auch die Ausfertigung der Instruktion.
3) Hierbei auch die Ausfertigung.

dessen Koadjunkten. Nichtannahme der Wahl durch den Pfalzgrafen. Anbringen des schwäbischen Kreises wegen des Fleischkaufs und der Handhabung des Landfriedens. Einberufung eines neuen Kreistages zur Neuwahl auf Grund des jüngsten augsburgischen Reichsabschiedes. Instruktionspunkte: Erwählung des Kreisobersten, dessen Zugeordnete, der Vizeoberst, Unterhaltung des Obersten und der Zugeordneten, Bestellung der Hauptleute, Rittmeister und Befehlsleute, Geschütz, Munition, Artillerie und Vorrat, Metz, Toul und Verdun, lothringische und metzische Münze, Reichsmünzordnung, Unkosten der streifenden Rotte im Elsaß, Präsentation der Beisitzer zum Kammergericht. Anbringen der Stadt Frankfurt wegen der Unsicherheit der Landstraßen. Kreisabschied zu Worms. Abbruch der Verhandlungen, Ansetzung eines neuen Kreistages auf den August nach Worms.

1234. Akten des Landgrafen Philipp. 1556 Juli—Okt.

Briefwechsel mit den Ständen des rheinischen Kreises zu Worms. Instruktion für Christoph Waldenstein Kellner zu Rüsselsheim [1] *und Briefwechsel mit ihm. Instruktion für die Gesandten des Kreises Meier und Holzappel und hessische Antwort darauf. Abschiede.*

1556 Juli—Sept. Werbung der rheinischen Stände bei dem Landgrafen durch den Schultheißen zu Kreuznach Lic. Sebastian Meier und den Amtmann zu Gleiberg Magnus Holzappel v. Vetzberg wegen Annahme der Stelle des Kreisobersten durch Landgraf Philipp. Neuer Kreistag in Worms. Ablehnung der Wahl durch den Landgrafen. Instruktionspunkte: Wahl des Obersten; Klage der Stadt Frankfurt; Unterhaltung der streifenden Rotte im Elsaß; die unerledigten Punkte der vorigen Instruktion. Wahl des Grafen Wilhelm von Wittgenstein.

Okt. Abermaliger Kreistag in Worms in derselben Sache. Erklärung des Grafen von Wittgenstein auf die Werbung der Kreistagsgesandten.

Instruktion für die Zeit der Abwesenheit des Landgrafen.

1235. Akten des Landgrafen Philipp. (1556 Mai?)

Instruktion. Memoralien.

Undatiert (wohl 1556 Mai). Anweisungen an den Landgrafen Wilhelm und die ihm zugeordneten Räte in Kassel betr. die Führung

---

1) Hierbei auch deren Ausfertigung.

der Regierungsgeschäfte während der Abwesenheit des Landgrafen Philipp im Lande Meißen.

Niederländisch-westfälischer Kreis.

1236. Akten des Landgrafen Philipp. 1556 Mai. Dez.

Briefwechsel mit dem Konfirmierten des Stifts Minden Dompropst zu Köln und Bremen Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, mit Hermann v. Holt Abt zu Verden, Rudolf Grafen von Diepholz und Bürgermeister und Rat zu Dortmund, auch mit des niederländischen und westfälischen Kreises Obersten und zugeordneten Botschaften und Gesandten zu Dortmund.

1556 Mai. Wahl des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg zum Kreisobersten, ferner der Bischöfe Wilhelm von Münster und Rembert von Paderborn, des Abts von Prüm und Stablo, des Grafen Bernhard von Lippe, des jülichschen Marschalls Werner v. Plettenberg und des Bürgermeisters von Köln Konstantin von Lyskirchen zu Zugeordneten des Kreises.

Dez. Landfriedensbruch des Grafen Johann von Rietberg gegen den Grafen Bernhard von Lippe, Kreistag zu Dortmund. Ersuchen an den Landgrafen als vermeintlichen Obersten des oberrheinischen Kreises, in seinem Lande keinen Musterplatz oder dergleichen zu gestatten.

Kundschaften und Zeitungen.

1237. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger (dabei einige Gegenakten des Statthalters, Marschalls und Kanzlers zu Kassel). 1556 Febr.—Dez.

Briefwechsel mit dem Statthalter Jost Rau, dem Marschall Friedrich v. Rolshausen und dem Kanzler Heinrich Lersner zu Kassel, ferner mit dem Oberamtmann Apel v. Berlepsch zu Darmstadt, dem Rentmeister Johann Meckbach zu Grünberg, dem Amtmann zu Lichtenberg und dem Landschreiber Johann Sensenschmidt zu Dornberg, mit Joachim v. Hohenberg, Kurt Breidenstein, Andreas Schütz, Heiderich v. Kalenberg, Hans Werner Kalb v. Reinheim, Hermann v. Hundelshausen und Lorenz v. Romrod d. J. Gedrucktes Ausschreiben.

1556 Febr.—Mai. Abschied des Kreistages zu Worms, Unterstützung des jungen Markgrafen Georg Friedrich gegen Bamberg, Würzburg und Nürnberg auf Grund der Erbeinung, gemeinsames Anbringen des Kurfürsten Joachim von Brandenburg und dessen Bruders.

Johann von Küstrin bei dem Kurfürsten und den Herzögen von Sachsen und dem Landgrafen Philipp. Schriftliche Verhandlungen der beteiligten Fürsten hierüber und Ansetzung eines Tages zu Naumburg auf den 7. März, um die dem Kurfürsten Joachim und Markgrafen Johann zu erteilende Antwort festzustellen. Gutachten des Kanzlers Lersner über diese Angelegenheit. Fünfjähriger Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und Frankreich. Herzog Erich in den Niederlanden bei König Philipp von Spanien. Angebliche feindliche Absichten des Prinzen von Oranien gegen Hessen. Abzug des Kriegsvolks aus Frankreich, Verwahrung der Stadt Darmstadt. Kriegsvolk in der Grafschaft Vianden. Zeitungen aus den Niederlanden.

Juli—Dez. Entsendung hessischer Kundschafter in die Stifter Münster und Osnabrück und nach Oldenburg. Nachrichten über den Herzog von Preußen. Andreas Schütz als hessischer Kundschafter in Niederdeutschland. Einziehung von Kundschaften über den Krieg in Livland. Verstärkung der Besatzung Kassels. Ausschreiben an Ritter- und Landschaft, daß sich niemand ohne ausdrückliche Bewilligung in fremde Dienste begebe. Werbungen des Johann Rau. Zeitungen, durch Herzog Johann Wilhelm von Sachsen erzählt. Bewerbungen der Herzöge Erich und Heinrich von Braunschweig, Musterplatz im Stift Corvey. Werbungen des Königs von England und Spanien durch den Herzog Erich. Friedrich Spedt beim Markgrafen Albrecht in großem Ansehen. Zeitung aus den Niederlanden. Kriegsvolk an der Elbe und um Ilmenau. Nachrichten über Markgraf Albrecht. Friedrich v. Reifenberg. Kriegshändel zwischen Lippe und Rietberg. Belagerung der von den Franzosen besetzten Festung Péronne, sowie Entlassung eines großen Teils des kaiserlichen Kriegsvolks.

Briefwechsel mit Reinhard Schenk.

1238. **Akten des Landgrafen Philipp.**[1] 1556 Febr.—Aug.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk.

1556 Febr.—Apr. Grumbach und seine Anhänger. Das entlassene kaiserliche Kriegsvolk. Heimliche Werbungen des Prinzen von Oranien. Fastnacht zu Düsseldorf. Sechsjähriger Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich. Zug des wel-

1) Dabei ein an Landgraf Wilhelm adressiertes und zur Kanzlei des Landgrafen Philipp abgegebenes Schreiben, sowie ein Schreiben an den Statthalter Jost Rau zu Kassel.

schen Kriegsvolks auf Trier. Kundschaften vom Hauptmann Christoph Sturm zu Werl bezw. des Hans Kisling von Ohrdruf zu Trier. Bestellung des Hauses Rheinfels und Zusendung eines Büchsenmeisters. Ausschreiben des Grafen von Nassau. Einziehung von Kundschaften über das welsche und deutsche Kriegsvolk um St. Vith und in der Grafschaft Vianden. Übersendung eines Schreibens des Rheingrafen Philipp Franz. Feindliche Absichten des Prinzen von Oranien gegen Hessen. Erbieten des Rheingrafen, 20 Fähnlein Knechte und 200 Pferde aufzubringen. Absendung des Kundschafters Kunz v. Schwalbach in die Niederlande. Übermittlung von Zeitungen durch den Koadjutor zu Trier Johann v. d. Leyen. Übersendung eines Schreibens des Hans Werner Kalb an den Landgrafen Wilhelm. Zeitungen. Kundschaft Jürgen Schenks aus Rostock. Annahme Christoph Sturms zum landgräflichen Diener. Brand des Dorfes Bornich. Unterredung Schenks mit dem Rheingrafen Philipp Franz. Das spanische und welsche Kriegsvolk im Luxemburgischen und um Trier. Übersendung von Schreiben des Koadjutors zu Trier, Michael Studs, des Amtmanns zu St. Wendel, des Hauptmanns Bernhard Schmidberg zu Trier, des Bürgermeisters Johann Stuyß daselbst und des Rheingrafen. Zeitung von Johann Groß Kellner zu Braubach und von Ruprecht v. Rile d. Ä. Unterhaltung von Kundschaftern in den Niederlanden und im Trierischen. Abschaffung der Post zwischen Kassel und Rheinfels.

Juli. Aug. Bewirtung König Maximilians von Böhmen und der Königin in St. Goar. Kundschaft auf Markgraf Albrecht. Zusammenkunft der vier rheinischen Kurfürsten in Mainz. Kundschaft auf die Werbungen Herzog Erichs von Braunschweig in den Niederlanden.

Christoph Hacke.

1239. Akten des Landgrafen Philipp und Simon Bings. 1556 Sept.

Briefwechsel mit Christoph Hacke und zwischen dem Landgrafen und Simon Bing.

1556 Sept. Die Ansprüche des Bernhard Schuch an Christoph Hacke, den Bruder des verstorbenen Jost Hacke, wegen seiner (Schuchs) Teilnahme an der Gefangennahme des Grafen Reinhard von Solms (1552).

Verlegung der Hofhaltung nach Marburg.

1240. Akten des Landgrafen Philipp. 1556 Nov.

Instruktion. Ordnung betr. das Schloß zu Kassel. Ausschreiben an die hessischen Adligen. Verzeichnis von Geschütz.[1])

1556 Nov. Anweisung für den Statthalter und Marschall in Kassel, betreffend die Führung der Geschäfte im Niederfürstentum nach der Verlegung der Hofhaltung nach Marburg. Anweisung, wie das Schloß zu Kassel bewacht und verwahrt werden soll. Aufforderung an die hessischen Adligen, sich auf Erfordern in Kassel einzustellen.

Undatiert.[2]) Bericht über die Bewachung der Festung Kassel.

Visitation des Reichskammergerichts.

1241. **Akten Dr. Jakob Lersners.** 1556 Apr. Mai. 1557 Febr.

Memorial zu künftiger Visitation des kaiserlichen Kammergerichts (lectum Augustae 3. Sept. 1555), Instruktion für Lersner und Helfmann, Aufzeichnungen Lersners, Schreiben des Lic. Johann Helfmann. Abschriften der Visitationshandlung. Visitationsabschied.

1556 Apr. Mai. 1557 Febr. Die Visitation des Reichskammergerichts zu Speyer. Hessische Abgesandte zu der Visitationshandlung: Dr. Jakob Lersner und Lic. Johann Helfmann. Deren Werbung bei Kurpfalz und Württemberg, um zu befördern, daß die Dekrete und Artikel betreffend den Religions- und Profanfrieden dem Kammergericht insinuiert würden und ferner wegen der Übergabe der Beschwerden über die 1548 zu Augsburg aufgerichtete »Konstitution der Pfandung«. Hessische Beschwerden wegen des Amts Lichtenberg und des Centgerichts Ober-Ramstadt. Behandlung der Visitationsangelegenheit auf dem Reichstage zu Regensburg.

1242. **Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel.** 1556—1561.

Visitationsabschiede des Reichskammergerichts zu Speyer.

Reichstag zu Regensburg.

Vorverhandlungen.

1243. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1555 Dez.—1556 Apr.

Schreiben des Kaisers Karl V. und des Königs Ferdinand. Wer-

---

1) Nicht sicher, ob hierher gehörig.

2) Vielleicht in dies Jahr gehörig.

bung Tham Pflugs und hessische Antwort darauf. Dabei ein Bericht von Statthalter, Kanzler und Räten zu Kassel.

1555 Dez.—1556 Apr. Einwirkung auf den Landgrafen, den künftigen Reichstag persönlich zu besuchen. Entsendung Tham Pflugs zu diesem Zwecke an den Landgrafen. Teilnahme des Königs Ferdinand am Reichstage.

Instruktion.

1244. **Akten des Dr. Jost Didamar.** 1556 vor Apr. 1.

Instruktionen Landgraf Philipps für Didamar, Abschriften von Briefen an den König und von Aktenstücken vom Augsburger Reichstag von 1555. Aufzeichnungen über den Zoll zu St. Goar.

1556 vor Apr. 1. Instruktionspunkte: Entschuldigung des Landgrafen, daß er nicht persönlich den Reichstag besuche, Kolloquium der Theologen über die Religionspunkte, Münzordnung, Türkenhilfe, Siebenbürgen, Abhalten der Kreistage, Reformation und Visitation des Reichskammergerichts, Kassation der gegen Hessen schwebenden Reichskammergerichtsprozesse, Exemtion der kaiserlichen Erblande in Landfriedenssachen vom Kammergericht, Vollstreckung der Exekutorialurteile im Katzenelnbogischen Erbfolgestreit, Verhandlung mit dem Landkomtur im Elsaß. — Beschwerden der rheinischen Kurfürsten und des Landgrafen Philipp beim König wegen Beeinträchtigung ihrer Rheinzölle durch die neue Münzordnung.

Briefwechsel.

1245. **Akten des Landgrafen Philipp.**[1] 1556 Juni—Dez.

Briefwechsel mit den hessischen Gesandten Burkhard v. Cramm Amtmann zu Lippoldsberg und Dr. Jakob Lersner (seit Anfang Oktober Friedrich v. d. Tann und Lersner). Wollenmandat[2]*) König Ferdinands und Mandat gegen den Grafen Johann von Rietberg. Schreiben Simon Bings.*

1556 Juni. Juli. Verzögerung des Beginns des Reichstages. Bevorstehende Ankunft des Römischen Königs und dessen Sohnes Karl. Verhandlung der königlichen Kommissare in Sachen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Mitteilung der Namen der angekommenen

---

1) Dabei ein Schreiben an Didamar.
2) Ausfertigung im Samtarchive I 138, 47.

Gesandten. Erhard Schnepf in Regensburg wegen des Kolloquiums. Musterung von 12 Fähnlein Knechten in Donauwörth. Bevorstehende Reise König Maximilians nach den Niederlanden. Gemeinsame Werbung des Kurfürsten und der Herzöge von Sachsen und des Landgrafen Philipp an die fränkischen Einigungsverwandten nach Bamberg, event. Beteiligung brandenburgischer Räte, Instruierung Burkhards v. Cramm. Behandlung der Religionssachen, Augsburgische Konfession. Ausgegangener Druck des Kardinals und Bischofs zu Augsburg gegen seine Verleumder. Kostspieliger Aufenthalt in Regensburg. Schreiben des Grafen von Rogendorf. Briefwechsel des Landgrafen mit dem Kurfürsten und den Herzögen von Sachsen. Erklärung der königlichen Kommissare Graf Georg von Helfenstein Freiherr zu Gundelfingen und Wilhelm Truchseß Freiherr zu Waldburg und Antwort der Gesandten. Legitimation der hessischen Gesandten bei den Kommissaren. Verkündigung der Proposition durch den Herzog Albrecht von Bayern in Vertretung des Königs Maximilian. Ausbleiben des Königs wegen des türkischen Überzugs. Gesuch des Grafen Kurt von Tecklenburg wegen Restitution der Herrschaft Lingen.

Aug. Sept. Unterstützung der Angelegenheiten des Herzogs von Jülich auf dem Reichstage durch Hessen. Reichskammergerichtsprozeß wegen der Reichsunmittelbarkeit der Städte Soest, Wesel und Duisburg. Schuldforderung des Hans Holte und Genossen in Hamburg und Danzig an den Herzog von Jülich. Kassation der während der Gefangenschaft des Landgrafen Philipp gegen Hessen anhängig gemachten Reichskammergerichtsprozesse. Stellung der Gesandten zu den Artikeln der Proposition. Krieg in Livland. Geringe Aussichten auf Zustandekommen des Kolloquiums. Betonung der Wichtigkeit des Religionsartikels in der Proposition, der den Beratungen über die Türkenhilfe voranzugehen habe. Gegenteilige Ansicht im Fürstenrate. Vertagung der Beratungen wegen zu geringer Beteiligung. Stellung des Landgrafen zur livländischen Sache. Verhandlungen zwischen Hessen, Kursachsen und Kurpfalz in Sachen der Religion. Dringende Hilfegesuche aus Niederösterreich gegen die Türkengefahr. Kurpfälzische Bedenken in der Religionssache, Aussichtslosigkeit der Verhandlungen. Die Klausel der Freistellung der Religion. Geheime Verhandlungen der hessischen Gesandten mit den kursächsischen Räten (daß kein Stand des Reiches hinfort ohne Zustimmung der Kurfürsten in die Acht getan werden dürfe). Anregung des Königs von England wegen Einbeziehung der Niederlande in den Landfrieden. Teilnahme der Städte an den Religionsberatungen. Bewilligung von sechs einfachen Römermonaten. Verschiebung der Beschlußfassung über die

beharrliche Hilfe. Bitte Cramms, ihn wegen häuslicher Angelegenheiten durch einen andern Gesandten zu ersetzen. Durchreise des Königs Maximilian durch Regensburg. Bevorstehende Ankunft des Herzogs von Bayern und etlicher benachbarten Bischöfe. Bestrebung, den Markgrafen Albrecht mit seinen Gegnern zu vertragen. Ansuchen des Grafen Kurt von Tecklenburg wegen der ihm abgedrungenen Herrschaft Lingen.

Sept.—Nov. Verhandlungen des Landgrafen mit Kursachsen und Kurpfalz wegen Freistellung der Religion. Ausschußberatung über Religion und Türkenhilfe abgeschlagen. Anbringen des Deutschmeisters in Livland und der Stadt Mühlhausen. Religionsfrage in Niederösterreich. Fortdauernder Streit über die Frage, ob der Artikel der Religionsvergleichung oder der Türkenhilfe zuerst vorzunehmen sei. Erhebung der zu bewilligenden Türkensteuer vom gesamten Einkommen der Untertanen, nicht nur vom Kapital und liegenden Gütern. Unterredung Lersners mit Dr. Zasius über Markgraf Albrecht. Gedrucktes Ausschreiben des Markgrafen. Geldverlegenheit der hessischen Gesandten. Anlegung einer besonderen hessischen Post zum Reichstage vom Landgrafen für unnötig gehalten. Anweisung von Geld an die Gesandten auf Laux Torisani in Nürnberg. Verzögerung der Religionsverhandlungen. Übermittlung von Schreiben des Dr. Zasius, König Maximilians und Dr. Kaspars v. Niedbruck, sowie von Zeitungen an den Landgrafen. Nachrichten vom Türkenkrieg. Entschuldigung des Landgrafen wegen seines Ausbleibens, ebenso des Herzogs von Württemberg. Erschwerung der Freistellung durch die Haltung der geistlichen Fürsten. Schleppender Gang der Reichstagsverhandlungen. Fehlen protestantischer Theologen. Empfang der Regalien durch den Abt von Hersfeld.

Nov. Dez. Endlicher Beschluß, daß der Artikel der Religion zuerst vorgenommen werde, Einsetzung eines Ausschusses vermöge des Passauischen Vertrags. Guldenzoll zu St. Goar und rheinische Münzordnung. Anbringen Herzog Johann Albrechts von Mecklenburg gegen den Meister Deutschen Ordens in Livland. Stellungnahme des Reichstags zur Unterdrückung der livländischen Empörung. Beauftragung Friedrichs v. d. Tann mit der Vertretung Philipps im Religionsausschuß bis zur Wiederankunft Burkhards v. Cramm. Besorgung der Post zwischen dem Landgrafen und den Gesandten durch den Postmeister in Reinhausen. Hilfegesuch der Gesandten der niederösterreichischen Landschaften. Pommerisches Anbringen wegen des livländischen Kriegs. Gegenbericht des Deutschmeisters in Livland wider den Bericht des Herzogs von Mecklenburg. Beginn der Bera-

tungen des Religionsausschusses. Restitution der Reußen von Planen. Ankunft des Römischen Königs und des Erzherzogs Karl in Regensburg. Forderung der Bewilligung einer Türkenhilfe durch den König. Anbringen der hessischen Gesandten bei dem Könige wegen Nachlassung des gemeinen Pfennigs. Petition der Augsburgischen konfessionsverwandten Stände wegen der Freistellung. Resolution des Königs wegen des Konzils und Kolloquiums. Bewilligung des doppelten Romzugs.

1557 Jan.—März. Ausschußberatungen zur Vergleichung in causa religionis (Frage ob Konzil oder Kolloquium). Bewilligung der Türkenhilfe. Aufrichtung eines beständigen Friedens in Deutschland (Markgraf Albrecht und die fränkischen Einigungsverwandten, Hessen gegen Nassau, der Meister in Livland gegen den Erzbischof von Riga). Bedenken des geordneten Ausschusses zu der Türkensteuer. Wollenausfuhrverbot, das nicht für die hessische Wollenausfuhr nach Burgund und den Niederlanden gilt. Stellung des Landgrafen zur Verlängerung der Ziele der Türkenhilfe und Erlaß des von Hessen noch zu zahlenden gemeinen Pfennigs von 1544. Begutachtung des Wollenmandats durch den Kanzler. Übermittlung von Schreiben des Dr. Zasius. Landfriedensbruch des Grafen Johann von Rietberg gegen Lippe. Verhandlungen über die Höhe des Romzugs. Anbringen des Markgrafen Albrecht im Reichsrat gegen die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und die Stadt Nürnberg. Beschwerden der Moderatoren in Worms. Die nassauische Sache. Aufenthalt des jungen Philipp (Sohnes der Margarete v. d. Saale) am französischen Hofe. Ansetzung eines Landtags zu Treysa auf den 8. März wegen der Türkensteuer. Annullierung der Kammergerichtsprozesse. Übersendung von Schreiben von und an König Maximilian und der jungen Herzöge von Weimar wegen deren böhmischen Lehen. Werbung der Gesandten des Königreichs Böhmen an den Reichstag. Freistellung der Religion und beharrliche Türkenhilfe. Erbfolge des Markgrafen Georg Friedrich in den Ländern des verstorbenen Markgrafen Albrecht und seine Unterstützung durch die erbeinungsverwandten Fürsten Sachsen, Brandenburg und Hessen. Sendung nach Livland vom Landgrafen abgelehnt. Antwort der Stände der Augsburgischen Konfessionsverwandten auf die Resolution des Königs wegen der Freistellung der Religion. Verehrung für den mainzischen Kanzler. Bewilligung der Türkenhilfe. Zahlung der Türkensteuer von den in weltlichen Territorien gelegenen geistlichen Gütern. Kurfürstentag zu Eger. Termin in der nassauischen Sache. Zahlung einer Pauschsumme von 5000 Gulden gegen Nachlaß des von Hessen schuldigen Anteils zum gemeinen Pfennig. Supplikation an

die Reichsstände wegen des Guldenzolls zu St. Goar und Publikation der Münzordnung. Streit zwischen den Reußen von Plauen, ihre Vorladung nach Prag. Spezielle Vorschläge wegen der Teilnehmer am Kolloquium. Visitation des Kammergerichts. Exekution des Landfriedens. Verweisung der während der Gefangenschaft des Landgrafen begonnenen Reichskammergerichtsprozesse an einen zukünftigen Reichstag. Reichstagsabschied.

1246. Akten des Landgrafen Philipp. 1556 Juli—1557 März.

Abschriften der Reichstagsverhandlungen (von den hessischen Gesandten dem Landgrafen überschickt). Buchstabenserien A—Z und AA—ZZ (1556 Juli—1557 Januar). — »Lectum Ratisbone« (1557 Januar — März). Reichstagsabschied.

Akten der Gesandten.

1247. Akten der hessischen Gesandten in Regensburg.
1556 Juni—1557 März.

Protokolle über die Verhandlungen des Reichstags von der Hand Dr. Jakob Lersners. Konzepte der Berichte an den Landgrafen.[1]

1248. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage in Regensburg Burkhard v. Cramm (bezw. Friedrich v. d. Tann) und Dr. Jakob Lersner. 1556 Mai—1557 März.

Instruktionen und Schreiben des Landgrafen in Ausfertigungen[2] *(auch ein Schreiben des Kanzlers Heinrich Lersner, des Dr. Reinhard Scheffer und des Heinrich Reuß von Plauen).*

1556 Mai—1557 März. Der Inhalt ist derselbe wie in den Akten Dr. Didamars und den Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1244, 1245).

1249. Akten der hessischen Gesandten in Regensburg.
1556 Mai—1557 März.

Abschriften der Reichstagsverhandlungen. Reichstagsabschied.[3]

---

1) Die Ausfertigungen der Schreiben des Landgrafen an seine Gesandten bilden (in alter Anordnung) ein besonderes Aktenstück (Nr. 1248).

2) Die Konzepte der an den Landgrafen gerichteten Berichte der Gesandten befinden sich bei deren Protokollen (Nr. 1247).

3) Vgl. auch die Gegenakten des Landgrafen Nr. 1246.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten in Kassel. Kundschaften und Zeitungen.

1250. **Akten des Landgrafen Philipp.** [1] **1557 Jan.—Dez.**

Briefwechsel mit dem Statthalter, Hofmarschall und den Räten in Kassel, mit Alexander Pflüger, Friedrich v. Reifenberg, dem Schultheißen zu Lichtenau Engelhard Breul, dem Ritter Friedrich Spedt und dem hessischen Schultheißen in Schmalkalden Michael Heidenhain und Heinrich v. Schachten. Schreiben an Johann v. Kalenberg. Zeitungen von Hans v. Meschede, Kurt v. Kreuzburg, Dr. Burkhard Mithobius, Konrad Breidenstein, Stamm Rathsmann, Klaus Moller u. a. Gedrucktes Ausschreiben.

1557 Jan. Angebliche heimliche Werbungen Friedrichs v. Reifenberg. Das Kriegsvolk vor dem Rietberg. Einziehung von Kundschaften über die dortigen Vorgänge. Fortgang des Kriegs zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich. Verbot an den niederhessischen Adel, sich in Kriegsdienste Herzog Erichs zu begeben, aus Anlaß der Werbungen des Johann Rau. Beobachtung Herzog Erichs. Verproviantierung Kassels.

Febr. Werbungen für Spanien. Briefwechsel des Landgrafen mit dem Herzog Heinrich von Braunschweig, dem Römischen König und dem Kurfürsten von Sachsen. Zug Herzog Ernsts von Braunschweig zum König von England. Gerüchte von der bevorstehenden Verheiratung der Schwester Herzog Erichs. Sicherung der Festung Kassel vor einem möglichen Überfalle durch den Herzog Erich. Werbungen des Königs Philipp von Spanien in Deutschland.

März. Apr. Kundschaft des Klaus v. Rottorf über eine große Bewerbung und Bestallung im Stift Paderborn durch den Grafen von Schwarzburg. Verbot der Annahme fremder Bestallungen. Scheitern der Friedensunterhandlungen zwischen dem Grafen von Rietberg und dem Grafen von der Lippe. Burgundische Kommissare in Wiedenbrück. Einziehung von Kundschaften. Fastnacht in Münden. Der Graf von Schwarzburg passiert Kassel. Bestellung eines Dieners von Haus aus an Stelle des verstorbenen Hack zu Treffurt. Zeitung über Herzog Heinrich, Gerücht von der Vergiftung der Herzogin. Wrisbergs Kriegsvolk. Absendung eines Kundschafters in Herzog Heinrichs Lager.

---

1) Dabei ein an den hessischen Wundarzt Paul Kelner adressiertes Schreiben.

Apr. Übersendung von Zeitungen. Annahme von Knechten durch den Bischof von Bremen. Unterhandlung zwischen Landgraf Philipp und Herzog Erich. Vergardung von acht Fähnlein Knechten durch den Herzog Heinrich von Braunschweig. Herzog Erich in den Niederlanden. Krankheit des Marschalls Rolshausen. Werbung von Landsknechten durch Georg v. Holl, Hilmar v. Münchhausen und andere. Krieg im Stift Bremen. Herzog Erichs Ritterschaft.

Mai. Neuigkeiten von Friedrich Spedt in Lübeck. Zug Wrisbergs nach Ungarn. Belagerung von Rietberg. Einziehung von Kundschaften über die Herzöge Heinrich und Erich. Verhandlung Herzog Heinrichs mit Kursachsen. Einsperrung des Herzogs Julius von Wolfenbüttel durch seinen Vater Heinrich. Beschleunigung der Briefpost an den Landgrafen. Zeitungen über Christoph v. Wrisberg, der sich im Lande Wursten aufhält. Kundschafter Kurt v. Kreuzburg, der Landknecht von Grebenstein, Hans v. Meschede, Hans Pfankuch und Heinrich Westfeling. Drohender Überfall Hessens durch den Herzog Erich. Gegenmaßregeln. Beilegung des Kriegs der beiden Herzöge von Braunschweig und Bremens. Gerüchte über Herzog Heinrichs Gemahlin. Bestallung Weigand Udenbergers.

Juni. Eroberung des Rietbergs. König Philipps Reiter. Entlassung des Kriegsvolks des Herzogs Heinrich. Bestellung der Kasseler Festungstore.

Juli. Der Landfriedensbrecher Klaus Oder.

Aug. Die Schlacht bei St. Quentin. Knechtewerbungen durch Jost v. Baumbach. Stellvertretung des abwesenden Marschalls. Ratzenbergs Bruder im Stift Trier gestorben. Erforderung Heinrichs v. Schachten nach Kassel. Werbung eines Hauptmanns des französischen Obersten Georg v. Reckerode in Kassel.

Sept.—Dez. Bewerbungen in der Mark, in Waldeck und im Kölnischen. Beobachtung der beiden Herzöge Heinrich und Erich. Marschall Rolshausen im Bad Ems. Ereignisse in Frankreich. Friedensvermittlung zwischen Frankreich und Spanien. Entsendung hessischer Kundschafter nach Niederdeutschland. Eroberung von St. Quentin. Tod des Johann Rau zu Amelgatzen. Schickung König Philipps an Pfalz und Württemberg. Herzog Johann Wilhelm von Sachsen und der Rheingraf in Kassel. Einwirkung des Landgrafen auf den König von Frankeich zu gunsten der Protestanten durch Vermittlung des Rheingrafen.

1251. **Akten des Statthalters, Marschalls und der Räte in Kassel.** 1557 Mai. Okt.

Schreiben des Landgrafen Philipp.

1557 Mai. König Philipps von Spanien Werbungen in Deutschland.

Okt. Zeitungen von Georg v. Reckerode. Gerücht von einer Gesandschaft des Königs Philipp an den Kurfürsten von der Pfalz, den Herzog Christoph von Württemberg und den Landgrafen Philipp.

Briefwechsel mit der Obergrafschaft.

1252. **Akten des Landgrafen Philipp.** (1556 Dez.) 1557 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Jost Rau v. Holzhausen, Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen und Johann v. Rensdorf, Kellner zu Darmstadt. Schreiben von Kanzler und Hofräten zu Marburg.

1557 Jan. Geleit für Friedrich Spedt zum Landgrafen.

Aug. Sept. Verzögerung des Tages zu Worms. Geleit zwischen Oppenheim und Frankfurt und dessen Versehung durch den Amtmann zu Lichtenberg Burkhard v. Hertingshausen in Vertretung des Jost Rau. Versehung des Geleits zu Rosbach durch den Amtmann von Eppstein Georg Rau und Hans Koch. Handlung zu Bingenheim in den nassau-weilburgischen Gebrechen. Johann Pistorius und Friedrich v. d. Tann hessische Vertreter in Worms.

Okt. Kriegszug des Herzogs von Alba in Hochburgund zur Wiedereinsetzung des Herzogs von Savoyen in sein Land. Krieg in Lothringen. Das Kriegsvolk Polweilers. Bevorstehende Friedensvermittlung der Kardinäle Caraffa und Trifulci zwischen Frankreich und dem König Philipp in den Niederlanden.

Nov. Durchzug des entlassenen Kriegsvolks durch Hessen, Anweisung an die Beamten in Darmstadt, betreffend den Schutz der Untertanen gegen jenes.

Dez. Kurfürstentag zu Frankfurt. Erbeutung von Silbergeschirr, Kleinodien und Geld des Königs Philipp durch die Franzosen.

Briefwechsel mit der Niedergrafschaft.

1253. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1557 (Mai). Juli—Dez.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk. 1)

1557 (Mai). Kriegszug der Herzöge Heinrich und Erich von Braunschweig gegen Christoph v. Wrisberg.

1) Dabei auch ein Konzept an den Oberamtmann Jost Rau.

Juli—Dez. Einziehung von Kundschaften aus den Niederlanden wegen der dortigen Kriegsbewerbungen des Herzogs Erich von Braunschweig. Mitteilung von Nachrichten über die Vorgänge am Mittel- und Niederrhein. Belehnung Michel Studs. Der Krieg in England. Die Schlacht bei St. Quentin. Der Paß bei St. Goar. Übermittlung von Zeitungen Michel Studs. Beobachtung des Kriegsvolks des Herrn Polweiler in Elsaß-Lothringen. Entlassung des spanischen Kriegsvolks. Gerücht, daß Metz wieder deutsch geworden sei. Marsch Polweilers und des Herzogs Georg von Birkenfeld auf Piemont. Päpstliche Friedensvermittlung zwischen Frankreich und England. Reifenbergscher Pfandschilling auf dem Amt Ellar. Kornmangel in der Niedergrafschaft. Versehung der Festung Rheinfels mit Pulver. Durchreise des Kardinals von Trient, dessen Bewirtung in St. Goar. Streifzug von 8000 spanischen Reitern und 20000 Fußsoldaten in Frankreich.

Tag zu Frankfurt.

1254. Akten des Landgrafen Philipp. 1557 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann Jost Rau, Hermann v. Hundelshausen, Burkhard v. Cramm, Wilhelm v. Hatzfeld, Burkhard v. Hertingshausen, Hans Koch, dem Grafen Johann von Waldeck, dem Herrn von Plesse, Hermann Riedesel, Notizen und Verzeichnisse. Ausschreiben, Abschied, Gutachten.

1557 Mai. Aufforderung an die oben genannten Adressaten und die Knechte in der fuldischen Mark, den Landgrafen nach Frankfurt zu begleiten. Zusammenstellung des übrigen Gefolges und Vorbereitungen des Küchenmeisters.

Juni. Frankfurter Abkommen zwischen dem Landgrafen, dem Kurfürsten Ott Heinrich von der Pfalz, dem Pfalzgrafen Friedrich und Herzog Christoph von Württemberg wegen des nach Worms ausgeschriebenen Kolloquiums über die theologischen Fragen.

Religionsgespräch in Worms.

1255. Akten des Landgrafen Philipp und des Sekretärs Alexander Pflüger. .1557 Juli—Dez.

Briefwechsel mit dem Superintendenten in Nidda Johannes Pistorius, dem Oberamtmann Jost Rau und Friedrich v. d. Tann, Verzeichnis der Gesandten.[1])

1) Im Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt I Reichsreligionssachen Conv. 1. — Die Acta colloquii Wormatiensis (verlesen auf dem Reichstage zu Augsburg 1559) siehe unten unter Nr. 1277.

1557 Juli. Sendung des Pistorius und Raus nach Worms. Teilnahme Friedrichs v. d. Tann an dem Gespräch nach seiner Rückkehr aus der Grafschaft Mömpelgard.

Aug. Sept. Ankunft der Gesandten und Theologen des Herzogs von Württemberg, des Markgrafen Georg Friedrich, des Kurfürsten von der Pfalz und der Stadt Straßburg in Worms. Ausbleiben der kursächsischen Gesandten. Instruktion der Weimarer Gesandten. Schlacht bei St. Quentin.

Okt.—Dez. Zwiespalt zwischen den Theologen der beiden Herzöge von Sachsen und den anderen Konfessionsverwandten. Zeitungen aus Italien. Mißfallen des Landgrafen über die Weimarer Gesandten. Verlauf der Wormser Verhandlungen. Nachrichten aus den Niederlanden. Uneinigkeit der Theologen.

Kreistag zu Worms.

1256. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1557 Mai—Juli.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Johann von Simmern. Schreiben der Kreisgesandten zu Worms. Instruktion für Johann Milchling v. Schönstadt.[1] *Abschied. Abschriften über Verhandlungen der Kreisgesandten mit dem Grafen Reinhard von Solms.*

1557 Mai—Juli. Kreistag zu Worms. Wahl des Pfalzgrafen Wolfgang zum Kreisobersten, sowie des Zugeordneten und Vizeobersten und deren Unterhaltung. Bestellung der Rittmeister, Hauptleute und Befehlsleute. Herr Heinrich v. Fleckenstein. Solmsische und Frankfurtische Beschwerde betreffend den Landfrieden. Vergleichung wegen des Geschützes, der Artillerie und Munition. Erlegung des 1556 bewilligten halben Römermonats. Zahlung der Kosten für die streifende Rotte im Elsaß. Maßnahmen zur Vollziehung des allgemeinen Landfriedens. Befriedigung der Moderatoren und Inquisitoren des rheinischen Kreises. Zweibrückische Gravamina. Rechnungsablage der Wormsischen Einnehmer über die 1549 bewilligte Kontribution für Kreisunkosten. Ansetzung eines neuen Kreistages zu Speyer auf den 12. September.

Kreistage zu Speyer.

1257. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1557 Sept.

---

1) Auch in Ausfertigung.

Schreiben der Kreistagsgesandten zu Speyer. Abschied nebst einem Auszuge daraus.

1557 Sept. Erlegung des hessischen Beitrages zu den Unkosten der streifenden Rotte an die Stadt Frankfurt. Annahme des Oberstenamts durch den Pfalzgrafen Wolfgang, Befriedigung der Moderatoren; Bestellung von sechzehn Beisitzern am Reichskammergericht.

1258. Akten des Landgrafen Philipp. 1557 Okt. Nov.

Instruktion für den hessischen Rat Johann Milchling v. Schönstadt. Extrakt aus Pfalzgraf Wolfgangs Instruktion vom September 1557. Schreiben an Schönstadt. Abschied. Schreiben an Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen, Vizekanzler Scheffer und Simon Bing.

1557 Okt. Nov. Instruktionspunkte: Beratung der auf vorigem Kreistage vom Pfalzgrafen Wolfgang eingebrachten Artikel, Ausführung der Bestimmungen des Augsburger Reichstages über den Landfrieden, nachbarliches Übereinkommen zwischen dem oberrheinischen und kurrheinischen Kreise, Leistung der Hilfe durch Geld oder Truppen, Schadlosbrief für Pfalzgraf Wolfgang, Etat für den Pfalzgrafen während eines Feldzuges, Visitation des Kammergerichts, Geschäftsbereich des Oberstenamts, Erlegung des Geldes für die streifende Rotte, Einforderung eines Gutachtens durch den Landgrafen bei dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen, Vizekanzler Scheffer und Simon Bing wegen der beschlossenen Zahlung der drei Monate des moderierten Romzugs.

Kreistag zu Worms.

1259. Akten des Landgrafen Philipp. 1557 Nov.—1558 März.

Briefwechsel mit den Gesandten des rheinischen Kreises zu Worms, mit dem Bischof Dietrich von Worms, dem Pfalzgrafen Friedrich von Sponheim und dem Oberamtmann Jost Rau. Abschied zu Kaiserslautern. Kreisabschied. Abschriften. Rekognition.

1557 Nov. — 1558 März. Proteste des Landgrafen gegen den letzten Kreisabschied, namentlich gegen die Erlegung der drei Römermonate, seine Berufung auf die klaren Bestimmungen des Reichsabschiedes von 1555. Sendschreiben des Kreises gegen diese Erklärung. Erklärung des Freiherrn Heinrich v. Fleckenstein zu Dagstuhl wegen seiner Belassung bei dem reichsmatrikelmäßigen Anschlage. Die zu Kaiserslautern von Pfalzgraf Wolfgang und den Kriegsräten aufgerichtete Kriegsverfassung. Beschlüsse des Kreisabschiedes (Hand-

habung der Landfriedensordnung, Befriedigung der Moderatoren, rückständiger Beitrag des Landgrafen an Frankfurt wegen der streifenden Rotte, Präsentation zum Kammergericht, Instruktion für den Kreisobersten). Weitere Sonderverhandlungen Hessens wegen der Weigerung des Landgrafen, die Hilfe in Geld zu bezahlen. Präsentation des Dr. Friedrich Nordeck zum Beisitzer am Reichskammergericht. Ansetzung des Landgrafen mit 50 Mann zu Roß und 260 Mann zu Fuß durch die Moderatoren im oberrheinischen Kreise.

Tag zu Frankfurt.

1260. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Febr.—Mai.

Abschriften von Aktenstücken über das Wormser Kolloquium. Notizen. Schreiben des Christoph Waldenstein. Abschied (Ausfertigung und Abschriften). Instruktion an den Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen und Gesandtschaftsrelation. Instruktion für Burkhard v. Cramm. Kaiserliches Mandat.

1558 Febr. Einquartierung des Gefolges König Ferdinands in Frankfurt.

März—Mai. Abkommen der Kurfürsten Ott Heinrich, August und Joachim, der Pfalzgrafen Friedrich und Wolfgang, des Herzogs Christoph von Württemberg, des Landgrafen Philipp von Hessen und des Markgrafen Karl von Baden in Frankfurt betr. die Rechtfertigungslehre, die Lehre von den guten Werken, die Abendmahlslehre, die Adiaphora und »mittelmäßigen Dinge« in der Kirche. Gesandtschaft der Fürsten an den Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen wegen des Religionszwiespaltes auf dem Wormser Religionsgespräch. Sendung des Burkhard v. Cramm nach Ziegenhain, um den dort versammelten Theologen den Frankfurter Abschied mitzuteilen. Verbot der Vergardungen im Reiche.

Tag zu Pforzheim.

1261. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Sept.—Dez.

Instruktionen für den Amtmann von Lippoldsberg Burkhard v. Cramm und den Superintendenten von Nidda Johannes Pistorius. Briefwechsel mit diesen. Schreiben an Johannes Pistorius, Christian Grau und Nikolaus Roding.

1558 Sept. Okt. Sendung des Burkhard v. Cramm und Johannes Pistorius nach Pforzheim zur Verhandlung mit den Augsburger Kon-

fessionsverwandten wegen der Frankfurter Beratungen. Gespräch der Gesandten mit dem Herzog von Württemberg. Verbreitung der Religionsbedenken der Fürsten auf dem Frankfurter Tag und der Antwort des Herzogs Johann Friedrich d. M. von Sachsen in den kaiserlichen Erblanden. Einberufung eines Fürstenkonvents vor dem nächsten Reichstag nach Naumburg.

Dez. Aufforderung an Johannes Pistorius, Christian Grau und Nikolaus Roding, den Landgrafen zu dem nächsten Religionsgespräch zu begleiten.

Sicherheitsmaßregeln.

1262. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Jan.—Dez.

Ausschreiben an hessische Adlige, Beamte und Städte (auch an den Abt zu Hersfeld). Bericht des Schultheißen und des Rentschreibers zu Gudensberg.

1558 Jan.—Dez. Aufgebot des hessischen Adels für den Fall eines feindlichen Überzugs, Aufforderung sich einheimisch zu halten und nicht in fremde Kriegsdienste zu begeben.

März. Bitte des Jurgen Krusicke um die Erlaubnis, sich in andre Dienste zu begeben.[1] Genehmigung des Landgrafen.

Apr. Verhinderung feindlicher Musterplätze in der Obergrafschaft Katzenelnbogen. Erforderung Ratzenbergs, Baumbachs und Schachtens nach Kassel wegen der durch Herzog Erich drohenden Gefahr. Verstärkung Ziegenhains. Musterung der Bürger und Untersassen in beiden Grafschaften Katzenelnbogen.

Mai. Feindliche Durchmärsche durch Hessen, namentlich der spanischen Reiter des Grafen Günther von Schwarzburg.

Juli. Pulvervorrat auf dem Schlosse Gudensberg.

Kundschaften und Zeitungen.

1263. Akten des Landgrafen Philipp.[2] 1558 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Simon Bing, dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und dem Statthalter Heiderich v. Kalenberg, dem Amtmann Burkhard v. Cramm, Johann v. Ratzenberg, dem Rentschreiber Heinrich Hesse zu Trendelburg, Friedrich Spedt, Hans v. Stockhausen, Johann v. Amelunxen, Otto v. d. Malsburg, Eitel v. Boineburg, Bernd v. Vier-

1) Vgl. oben S. 785 Nr. 1182.

2) Dabei ein an den Kämmerer Antonius v. Wersabe adressiertes Schreiben.

münden, Adam Trott d. Ä., Andreas Schütz zu Lübeck und Kurt Breidenstein Rentmeister zu Battenberg. Zeitungen und Berichte von Kundschaftern. Verzeichnis des Kriegsvolks, das der König von Frankreich 1558 im Felde gehabt. Kaiserliches Landfriedensmandat.

1558 Jan.—Mai. Übermittlung von Zeitungen. Die Franzosen vor Calais. Herzog Heinrichs und Herzog Erichs Bewerbungen, Aufnahme von Geld durch dessen Befehlshaber. Einziehung von Kundschaften. Vorgänge in Niederdeutschland. Herbort v. Langen.

Mai. Herzog Heinrichs Absicht, »die alten Hühner im Land zu Hessen zu pflücken«. Georgs v. Scholley Werbung bei Herzog Johann Wilhelm von Sachsen. Englisch-französisches Scharmützel. Kundschaft Kurts v. Kreuzburg aus Magdeburg. Differenzen mit Friedrich Spedt

Juni. Der Graf von Schwarzburg im Gericht Wickensen und Bodenwerder. Knechtewerbungen des Herzogs Erich, des Lazarus v. Schwendi und des Herzogs Ernst von Braunschweig. Zeitung aus dem Lager vor Diedenhofen. Krieg zwischen England und Frankreich.

Juli. Pulvermagazin in Kassel.

Aug.—Okt. Beurlaubung des Hofmarschalls zu seiner Schwester. Die Schlacht bei Gravelingen. Niederlage Herzog Johann Wilhelms von Sachsen. Stimmung Herzog Erichs. Briefwechsel des Landgrafen mit dem Kurfürsten von Sachsen und dem Herzog von Guise. Verhinderung französischer Soldatenwerbungen in Hessen. Die Gräfin-Witwe von Waldeck in Kassel. Sie schenkt dem Landgrafen einen Ring. Ihre Ausrichtung beim Herzog von Jülich. Melancholie der Herzogin von Jülich. Einführung der Reformation in Jülich. Neue Schlacht zwischen den Franzosen und Engländern. Krieg in Livland. Ankauf von Pferden für den Landgrafen in Dänemark. Unruhen in Dänemark wegen der Auflage einer neuen Steuer. Entsendung eines hessischen Kundschafters ins französische Lager. Gerücht von einem Vertrage zwischen England und Frankreich. Krankheit Herzog Heinrichs von Braunschweig.

Nov. Dez. Maßregeln für den Fall einer Belagerung Zapfenburgs. Beobachtung Grumbachs. Abzug von Herzog Johann Wilhelms Kriegsvolk aus Frankreich. Werbungen der Deutschen Herren, Mitteilungen des mecklenburgischen Edelmanns Barthold v. Lützow. Reifenbergs Kundschaft. Zeitung aus Antwerpen. Krankheit des Herzogs von Jülich. Übersendung von Wildbret an Meister Michel nach Antwerpen. Neuigkeiten aus Wolfenbüttel. Thronwechsel in England. Friedensschluß zwischen Frankreich und Spanien.

Briefwechsel mit der Obergrafschaft.

1264. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1558 März—Dez.

Briefwechsel mit Jost Rau v. Holzhausen Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen.[1])

1558 März. Anweisung des Landgrafen für den Fall, daß der Römische König auf seiner Reise von Frankfurt nach Württemberg Nachtquartier in Darmstadt nehmen sollte. Geleitung der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg von Frankfurt nach Marburg durch Burkhard v. Hertingshausen.

Apr. Mai. Einrichtung einer Post nach Hebel, Ziegenhain, Kirchhain, Gießen und nach Rosbach. Überschreiten des Rheins und Mains durch französische Reiter. Einziehung von Kundschaften über die Bewegungen dieser Reiter. Zeitungen von Frankreich. Gerücht von der Ermordung des Deutschmeisters und dem tötlichen Unfall des Beichtvaters des Kaisers. Tod des Abts von Fulda in Frankfurt. Errichtung eines katholischen Gegenbündnisses zu Landsberg gegen die Evangelischen. Marsch englischen Kriegsvolks nach Frankreich. Ansammlung von Kriegsvolk im Ingelheimer und Bieberauer Grund und um Gelnhausen. Erteilung der Erlaubnis für den Spanier Juan de Gewerra, vorübergehend in der Obergrafschaft wohnen zu dürfen.

Mai. Juni. Durchzug des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen durch die Obergrafschaft.

Sept. Erlegung der zum nassauischen Vertrag bewilligten Steuer.

Nov. Dez. Abzug der spanischen und der französischen Truppen über den Rhein. Werbungen des Deutschen Ordens in Livland. Zug Wilhelms v. Grumbach auf Straßburg. Vermittlung von Mainz, Trier und Kurpfalz zwischen Grumbach und den fränkischen Ständen.

Briefwechsel mit der Niedergrafschaft.

1265. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1558 Jan.—1559 Jan.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Reinhard Schenk,[2]) *dem Zollschreiber Johann Krug zu St. Goar und dem Landschreiber der Niedergrafschaft. Dabei Konzept eines Schreibens an den Präsidenten zu Luxemburg.*

---

1) Vgl. auch unten Anm. 2.

2) Dabei auch ein Schreiben an Jost Rau (vgl. Nr. 1264).

1558 Jan. Febr. Bewirtung des Kardinals von Trient. Nachrichten vom französischen Kriegsschauplatze. Eroberung von Calais durch den Herzog von Guise. Vergebliche Friedensunterhandlungen des Herzogs von Vaudemont.

Febr.—Mai. Verwahrung des Hauses Rheinfels, Einschränkung des Rheinübergangs bei St. Goar. Übermittlung von Kundschaften des Bürgermeisters von Trier Johann Stuyße, Bedrohung Triers und des Pfalzgrafen Wolfgang durch die Franzosen. Abendmahlsstreitigkeiten in Trier. Nachrichten aus Brüssel. Ablaßhandel des Kardinals Caraffa. Ständige Übermittlung von Kundschaften an den Landgrafen auf der neuen Post Gießen—Kirchhain—Ziegenhain—Hebel. Lieferung von 12000 Gulden an den Landgrafen durch den Erzbischof von Trier. Ansammlungen von Knechten in der Rheingegend, namentlich im Ingelheimer Grunde. Tranksteuer in der Niedergrafschaft. Truppendurchmärsche. Der Zug des Herzogs von Alba. Fortgang des französisch-englischen Krieges. Simon Bing im Lager Friedrichs v. Reifenberg. Angriff der Franzosen auf Diedenhofen. Überweisung der durch den Frankfurter Vertrag an Nassau verhypothekierten Ämter. Durchzug des Grafen Günther von Schwarzburg.

Juni. Juli. Regelmäßige Berichterstattung aus Frankreich durch Otto v. d. Malsburg, Eitel v. Boineburg und Bernd v. Viermünden. Abfertigung Hans Wilhelm Kirchhofs zu dem Grafen Philipp von Diez an das königliche Hoflager zu Diedenhofen. Niederwerfung Kirchhofs und seines Dieners in Luxemburg. Weitere Kundschaften, auch von dem trierischen Kanzler Michel Stud, und dem Amtmann zu St. Wendel und Saarburg Philipp v. Homburg aus dem französischen Lager. Übersendung der trierischen Verschreibung über die 12000 Gulden. Einnahme Diedenhofens. Gerücht von der Gefangennahme des Herzogs von Alba. Zeitung vom Präsidenten zu Luxemburg. Klage des Grafen Wilhelm von Nassau wegen der Jagdübergriffe des hessischen Vogts in Ems. Interzession mit Hilfe des Erzbischofs von Trier bei dem Präsidenten zu Luxemburg wegen Freilassung der gefangenen Boten an den Grafen Philipp.

Juli. Zeitungen vom Amtmann zu St. Wendel. Übersendung der trierischen Antwort betreffend die Friedenshandlung zwischen König Philipp und Frankreich. Ungehorsam des Zollschreibers Johann Krug zu St. Goar. Zeitungen des Bürgermeisters Stuyße und Michel Studs. Freilassung Kirchhofs. Werbungen Polweilers. Schlacht bei Gravelingen. Unterhaltung von Knechten auf dem Hause Rheinfels.

Aug. Sept. Niederlage des Herzogs Johann Wilhelm zu Sachsen. Beobachtung des abziehenden deutschen Kriegsvolks des Königs von

Frankreich sowie der Kriegsleute des Herzogs Johann Wilhelm und Grumbachs. Übersendung von Schreiben vom Bischof von Trier, vom König von Frankreich und dem Pfalzgrafen Wolfgang an den Landgrafen. Geleit für den Bischof von Mainz. Französisch-englische Friedensunterhandlungen. Gerücht von einem französischen Siege.

Sept. Der Hof Lüdersdorf. Salmenstrich zu Wellmich. Tod des hessischen Lehnmannes Jurge v. Nassau zu Spurkenburg. Zeitungen. Wahl des Grafen von Mansfeld zum Erzbischof von Köln. Aufbesserung der Naturalbesoldung Schenks. Vertrag zwischen Frankreich und England.

Okt. Geschenk von zwei Fudern Rheinweins an den Prinzen Wilhelm von Oranien. Übersendung von Schreiben des Pfalzgrafen Wolfgang. Zeitung von dem simmerischen Statthalter Niklas v. Schmidburg aus Lothringen.

Nov. Abzug des französischen und englischen Kriegsvolks und dessen Beobachtung durch ausgesandte Kundschafter. Verwahrung des Hauses Rheinfels. Zwist zwischen dem Bischof von Trier und dem Abt von Prüm wegen der Schatzung. Winterlager des Herzogs von Sachsen und Grumbachs im Stifte Mainz. Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und England. Übersendung von Zeitungen. Bewerbungen der deutschen Herren.

1559 Jan. Einkünfte der Margarete v. d. Saale aus den Weinbergen zu Hof Lüdersdorf.

Durchreise fremder Fürstlichkeiten durch Hessen.

1266. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Jan.—Aug.

Briefwechsel mit hessischen Lokalbeamten und Adligen. Reglements.

1558 Febr. März. Durchreise des Kurfürsten und der Kurfürstin von Sachsen, des erwählten Königs von Dänemark, der Herzöge von Holstein und Lüneburg und des Kurfürsten von Brandenburg durch Hessen zum Kurfürstentage in Frankfurt und zurück. Deren Empfang an der hessischen Grenze, Geleitung und Bewirtung.

Aug. Durchreise der verwitweten Herzogin Katharina von Sachsen geb. Herzogin von Mecklenburg durch Hessen. Geleit.

Grumbachsche Händel.

1267. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 März. Apr.

Briefwechsel mit dem Amtmann Valtin v. Baumbach in Schmalkalden, dem Rentmeister Bernhard Eckel, dem Schultheißen Michael

Heidenhain daselbst und der Stadt Schmalkalden, ferner mit Georg Gericke Rentmeister zu Alsfeld, dem Erbmarschall Volpert Riedesel, Philipp Diede, Simon Bing, Reinhard Scheffer und Dr. Oldendorp. Instruktion für Alexander Pflüger (ursprünglich für den Schultheißen zu Hersfeld Kaspar Badenhausen). Relation Pflügers. Rechtfertigungsschrift Christoph Kretzers.

1558 März. Apr. Angebliche Werbungen im Schmalkaldischen. Verbot an Georg Riedesel, sich in die Dienste Wilhelms v. Grumbach, Wilhelms v. Stein und andrer gegen die Bischöfe von Würzburg, Bamberg und die Stadt Nürnberg zu begeben oder Werbungen für diese vorzunehmen. Sendung Pflügers an Philipp Diede, um über Grumbachs und Steins Vorhaben Erkundigungen einzuziehen. Maßnahmen des Landsbergischen Bundes bzw. des Kaisers gegen die Errichtung feindlicher Musterplätze. Ermordung des Bischofs von Würzburg Melchior Zobel. Anweisung des Landgrafen betr. die Ergreifung der Mörder. Beobachtung Grumbachs, Steins und des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen, Einziehung von Kundschaften. Verhinderung von Musterplätzen im Schmalkaldischen. Werbungen Herzog Heinrichs von Braunschweig.

Kreistage zu Worms.

1268. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Mai. Juni.

Briefwechsel mit dem Bischof Dietrich von Worms und dem Pfalzgrafen Friedrich von Sponheim. Instruktion für den Oberamtmann Jost Rau v. Holzhausen und Friedrich v. d. Tann. Abschriften. Kreisabschied.

1558 Mai. Juni. Ansetzung eines Kreistags wegen Abstellung der schädlichen Kriegsbewerbungen im Reiche und der Wahl des Kreisobersten. Instruktionspunkte: Weigerung Philipps, die Hilfe mit Geld statt mit Volk zu leisten, Bestellung des Kreisobersten, das kaiserliche Mandat wegen der gardenden Knechte und fremden Werbungen, Bedenken wegen der Anstellung des Kriegswesens im rheinischen Kreise, Etat des Kreisobersten. — Anbringen der elsässischen Stände zu Straßburg wegen der Exekution des Landfriedens. Saarbrückische Beschwerde wegen des französischen Kriegsvolks.

1269. Akten der hessischen Kreistagsgesandten in Worms Jost Rau v. Holzhausen und Friedrich v. d. Tann. 1558 Juni.

Instruktion. Aktenabschriften als Material für die Gesandten. Kreisabschied.

1558 Juni. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1268).

1270. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Juli. Aug.

Schreiben an den Oberamtmann Jost Rau v. Holzhausen. Instruktion für diesen. Abschied. Bericht Christoph Waldensteins.

1558 Juli. Aug. Instruktionspunkte wie bei dem vorhergehenden Kreistage (Nr. 1268). Erklärung des Pfalzgrafen Wolfgang. Kriegsverfassung des Kreises. (Schlechte Amtsführung des hessischen Schultheißen zu Gerau und dessen Renkontre mit Christoph Waldenstein in Worms).

1271. Akten des Landgrafen Philipp. 1558 Sept. Okt.

Schreiben an die ausschreibenden Fürsten. Instruktion für Christoph Waldenstein. Instruktion Pfalzgraf Wolfgangs wegen der Kreisobersten-wahl. Abschied. Abschriften von Verhandlungen.

1558 Sept. Okt. Nichtbeschickung des Kreistags durch Hessen wegen der Abwesenheit des Oberamtmanns Jost Rau v. Holzhausen bei der verwitweten Gräfin Barbara von Württemberg in Mömpelgard. Änderung dieses Entschlusses, Absendung Christoph Waldensteins Kellners zu Rüsselsheim. Instruktionspunkte: Genehmigung des Landgrafen zu dem vorigen Kreistagsbeschluß, daß die Hilfe mit Schickung von Kriegsvolk geleistet werde, Wahl des Kreisobersten, Zahlung eines Römermonats, Kriegsverfassung, Etat des Kreisobersten, kaiserliches Mandat. — Anbringen der Stände zu Worms beim Kaiser wegen der Exekution des Landfriedens.

Reichstag zu Augsburg.

Akten des Landgrafen.

1272.[1] **1273. Akten des Landgrafen Philipp.**
1558 Okt. 1559 Jan.—Aug.

Kaiserliches Ausschreiben (auch an das Kloster Kaufungen). Reinkonzept der Nebeninstruktion und des Kredenzbriefes der Gesandten. Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Reichstag zu Augs-

1) Bis Ende Mai reichend.

burg, Dr. Reinhard Scheffer und Burkhard v. Cramm. Schreiben an den Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken, Herzog Christoph von Württemberg und Graf Philipp von Hanau mit einer Instruktion an diese für Cramm und Scheffer. Kaiserliche Mandate. Abschied.

1558 Okt. Einladung zum Reichstag.

1559 Jan. Aufforderung zum persönlichen Erscheinen des Landgrafen auf dem Reichstage.

Jan.—Mai. Jost Raus Sendung der hessischen Regalien und Lehen halber und die Befreiung Hessens von dem rottweilischen, den westfälischen und anderen Gerichten.

Febr. Verzögerte Eröffnung der Verhandlungen. Erste Audienz der Gesandten beim Kaiser und Entschuldigung des ausgebliebenen Landgrafen. Ankunft des Kurfürsten von Mainz und dessen herzliche Begrüßung durch den Kaiser. Kundschaften aus Friaul und Bremen.

Febr. März. Die deutschen Rittmeister des Königs von Frankreich in Augsburg. Johann Friedrichs zu Sachsen Buch an seine Landschaft wider Servetes, Osiander, Calvin und die Adiaphoristen und Absonderung der Augsburgischen Konfessionsverwandten.

Febr.—Juni. Reichskammergerichtsprozeß zwischen dem Landgrafen und Wolf v. Gudenberg in der itterischen Sache.

März. Gerücht einer beabsichtigten Heirat zwischen der Königin von England und Philipp von Spanien. Wechselbrief auf Jakob Herbrot den Jüngeren in Augsburg. Feierliches Begängnis des verstorbenen Kaisers Karl, die evangelischen Stände bei der Prozession. Begängnis der verstorbenen Schwester des Kaisers. Proposition des Kaisers vom 3. März und Beginn der Verhandlungen. Zusammenschluß der Stände der Augsburgischen Konfession in Religionssachen. Des Königs Philipp von Spanien Erklärung über seine Religion.

März. Apr. Friede zwischen Frankreich, Spanien und England.

März—Aug. Werbung der Franzosen, Supplikation der aus Metz verjagten Bürger und des Bischofs von Lüttich, Rückforderung von Metz, Toul und Verdun durch den Kaiser. Dasselbe betreffs der burgundischen Plätze beantragt. Gesandtschaft nach Frankreich und Spanien.

Apr. Preußische Werbung und Markgraf Albrechts nachgelassene Lande. Werbung des englischen Gesandten Dr. Christoph Mount. Hamburgs Werbung. Französische Praktiken in Bremen und Hamburg. Mißverständnisse zwischen den Papisten und den anderen Ständen. Supplikation der Stände des westfälischen Kreises.

Apr. Mai. Anstand zwischen dem Kaiser und den Türken.

Apr.—Juni. Vorschlag des Landgrafen Philipp betreffs einer Heirat zwischen seinem Sohne Ludwig und der Königin von England.

Apr.—Aug. Zeitungen aus Livland und Hilfegesuche des Herzogs von Mecklenburg gegen die Moskowiter. Vorschlag des Herzogs Christoph von Württemberg wegen einer ständigen Einigung der Augsburgischen Konfessionsverwandten in Religionssachen.

Mai. Ansammlung von Kriegsvolk an der unteren Elbe und Krieg gegen die Dithmarschen. Ermordung des Barons de Gera. Übersendung des niedersächsischen Kreisabschieds. Tätliche Handlung der Spanier gegen einen Prädikanten in Augsburg. Großer Lauf von Knechten nach Thüringen und Meißen. Translation der Zölle in der Grafschaft Diez. Angebliches Vorhaben Frankreichs und Spaniens, den Herzog von Lothringen in Dänemark einzusetzen. In England abgehaltene Disputation in Religionssachen.

Mai. Juni. Reformation in England. Weigerung des Papstes, den Kaiser zu krönen, und seine Praktiken mit Frankreich. Schrift der Augsburgischen Konfessionsverwandten an den Kaiser. Beratung des Artikels der Religion; Vorschlag eines allgemeinen Konzils.

Mai—Juli. Belehnung des Landgrafen durch Würzburg. Freistellung des Übertritts von Bischöfen und Prälaten zur Augsburgischen Konfession ohne Verlust der Prälatur.

Juni. Zwiespalt zwischen dem Herzog Christoph von Württemberg und dem Kardinal von Augsburg. Die in Aussicht genommene Zusammenkunft zwischen Landgraf Philipp und Herzog Albrecht von Bayern. Supplikation der Gesandten der Bischöfe von Bamberg und Würzburg und der Stadt Nürnberg. Gefangenhaltung des Grafen von Rietberg. Beider religionsverwandten Stände Bedenken auf die kaiserliche Resolution über den Artikel der Religion und Übermut der Papisten. Des jungen Herzogs von Liegnitz Standhaftigkeit und des Kaisers Ungnade. Gerüchte über Rüstungen des Landsberger Bundes, über Kriegsvolk im Vogtland, Werbungen Jakobs v. Osberg und die in Italien beurlaubten Knechte. Gesandtschaft des Königs von Frankreich an Herzog Christoph von Württemberg.

Juni. Juli. Gesandtschaft an König Philipp wegen der geschädigten Rheinfischerei. Der Artikel der kaiserlichen Proposition von der Exekutionsordnung und dem Landfrieden. Pfalzgraf Wolfgangs Wahl zum rheinischen Kreisobersten und dessen Ablehnung der Wahl. Gravamina. Der Augsburgischen Konfessionsverwandten weiteres Bedenken über das Konzil.

Juni—Aug. Die streitige Kur zwischen Pfalz und Bayern nach Absterben Ott Heinrichs. Die fränkischen Einigungsverwandten und Wilhelm v. Grumbach. Türkenhilfe und andre Steuern. Artikel der kaiserlichen Proposition von dem Kammergericht, die außerordentlichen Assessoren; hessische Gravamina.

Juli. Klage der Stände der alten Religion wegen zweier unglimpflichen Schriften Eberts v. d. Tann und der sächsischen Gesandten. Werbung Cramms und Scheffers bei dem Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken, dem Herzog Christoph von Württemberg und dem Grafen Philipp von Hanau im Auftrage des Landgrafen wegen Erhaltung der der Gräfin Barbara von Württemberg zukommenden Wittumsbezüge und Verlängerung ihres Aufenthaltes in Mömpelgard. Zeitung aus Spanien. Verhandlung wegen der Reformation des geistlichen Standes. Zeitung aus Piemont und vom Tode des Königs von Frankreich, desgl. aus der Türkei. Reformation in Schottland.

Juli. Aug. Hessisches Ansuchen wegen der entzogenen Grafschaften und geschleiften Festungen. Münzordnung.

Aug. Werbung für die Gräfin Witwe Barbara von Württemberg (Philipps Tochter) und ihre Kinder bei deren Vormündern Pfalzgraf Wolfgang und Herzog Christoph von Württemberg. Klagen über Verletzung des Religionsfriedens. Wollausfuhrverbot. Reichsacht über Christoph Kretzer, der den Bischof Melchior Zobel von Würzburg erschossen. Rechnungslegung der Gesandten. Kommission in Sachen des Deutschmeisters gegen den Landgrafen von Hessen. Erlaß eines kaiserlichen Mandates gegen die dem Reich schädlichen Vergardungen, wegen der Plackereien und Bestellung der Nachfolge.

Akten der Gesandten.

1274. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1558 Dez. 1559 Febr.—Aug.

Instruktion und Nebeninstruktion, Kredenzbrief. Schreiben des Landgrafen. [1])

1558 Dez. Instruktionspunkte: Religion, Türkenhilfe, Landfriede und Münzordnung. Punkte der Nebeninstruktion: Entschuldigung über das Ausbleiben des Landgrafen beim Kaiser, die hessischen Regalien und Lehen, die Kammergerichtssachen während Philipps Gefangenschaft, Deutschmeister, Lehenempfängnis bei Würzburg. Besonderer

1) Wegen der fehlenden Konzeptberichte der Gesandten vgl. Nr. 1275.

Auftrag wegen der dem Landgrafen entzogenen Grafschaften und geschleiften Festungen.

1559 Febr.—Aug. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1272 und 1273).

1275. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1559 Jan.—Juli.

Zusammenhängende Abschriften der von den Gesandten dem Landgrafen Philipp zugeschickten Berichte. [1])

1559 Jan.—Juli. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1272 und 1273).

1276. Protokoll des Vizekanzlers Scheffer über die Verhandlungen auf dem Reichstage zu Augsburg. [2]) 1559 Jan.—Aug.

1277—1279. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg. 1559 März—Aug.

Abschriften der beim Reichstag eingebrachten Supplikationen, Relationen und Bedenken und der Resolutionen des Kaisers und der Stände, auch der auf dem Reichstag verlesenen Acta colloquii Wormatiensis von 1557.

März — Aug. Wegen des Inhalts vgl. Nr. 1272 und 1273. Außerdem:

März—Juli. Die auf dem Reichstage verlesenen Acta colloquii Wormatiensis und daran anknüpfende Bedenken und Resolutionen des Kaisers und der Stände.

April. Der Bischof von Bamberg gegen die Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg wegen des Vorrangs im fränkischen Kreise.

Mai. Supplikationen in Kontributionssachen, nämlich Heinrichs v. Fleckenstein, Wolfs Freiherrn von Waldeck, der lothringischen Gesandten und der Stadt Mühlhausen. Württemberg gegen Heinrich v. Jestetten wegen des Klosters Alpersbach.

Juni. Der Deutschmeister wider den Hochmeister in Preußen.

Juni. Juli. Kammergerichtsvisitation. Revisionsprozeß Brandenburg gegen die v. Borcke.

Juli. Wenzel Zulegers Relationen aller gepflogenen Handlung in

---

1) Die Schreiben des Landgrafen an die Gesandten sind in Nr. 1274 enthalten.

2) Hierbei eine unvollendet gebliebene gleichzeitige Abschrift (bis zum 30. Mai reichend).

Aachen und Jülich. Niederländische Supplikation. Bericht des Kammergerichts betreffs der Stadt Schwäbisch-Hall.

Aug. Magdeburgische Expeditions- und Vorratsgeldrechnung. Supplikation der Gebrüder Christoph und Georg Bonat, des Dr. Johann Roseneck, des Maximilian Kreut und der Erben Augustin Leschs, desgl. der Äbte des St. Andreas- und Albertklosters in Cambray. Ansuchen des polnischen Orators wegen der Städte Danzig und Elbing.[1])

Undatiert. Supplikation des Stifts Ratzeburg. Bericht des Kammergerichtspfennigmeisters.

Kundschaften.

1280. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1559 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Heinrich Hesse Rentschreiber zu Trendelburg, Simon Bing, Klaus v. Eppe Oberhauptmann des Hauses Rotenburg und des Stiftes Verden, Friedrich v. Rolshausen hessischem Hofmarschall und dem Statthalter in Kassel, dem Kundschafter Kurt (Rothe) von Kreuzburg, Ritter Friedrich Spedt, Johann v. Dersch und dem Rentmeister Wolfgang Heßberg in Homberg. Ausschreiben an die hessische Ritterschaft. Aufzeichnungen über eingegangene Kundschaften und Zeitungen von den kriegerischen Vorgängen in Niederdeutschland. Dabei ein Schreiben Friedrich Spedts an den dänischen Obersten Christoph v. Wrisberg.

1559. Jan.—Juli. Krankheit Herzog Heinrichs von Braunschweig. Krieg gegen die Dithmarschen. Nachrichten über die Herzöge Erich von Braunschweig-Kalenberg und Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. Entsendung von hessischen Kundschaftern nach Niederdeutschland. Christophs v. Wrisberg Bewerbungen im Stift Verden. Tätigkeit des Herzogs Erich, des Herzogs Philipp von Grubenhagen und des Grafen Jost von Schaumburg im Interesse König Philipps von Spanien. Lazarus v. Schwendi in Hannover und Wolfenbüttel. Nachrichten des Grafen Philipp von Diez aus Frankreich über den Frieden. Eroberung von Meldorf durch den König von Dänemark, die Herzöge Adolf und Hans von Holstein und den Grafen von Oldenburg. Berichterstattung des Kurt von Kreuzburg aus Bremen und Itzehoe, Friedrich Spedts aus Lübeck und des Klaus v. Eppe aus dem Stift Verden. Bedenken des Landgrafen, sich in die spanisch-fran-

---

1) Hiervon ein Bruchstück unter den Nachträgen des Samtarchives.

zösischen Händel einzumischen. Friede zu Chateau-Cambresis. Heirat König Philipps von Spanien.

Jan.—Apr. Reiterwerbungen des Johann v. Dersch.

Aug. Sept. Zeitung aus Frankreich durch den Obersten Friedrich v. Reifenberg. Hochstapeleien der angeblich verstoßenen Königin von England, Anna von Cleve, in Deutschland. Verbot des Landgrafen, etwaige Werbungen Reifenbergs zu unterstützen. Kriegsabsichten Frankreichs gegen Schottland.

Dez. Verhinderung Grumbachscher und andrer fremder Werbungen. Verbot der Annahme fremder Kriegsdienste.

Undatiert. Die Königin Elisabeth von England und das englische Parlament. Religionskämpfe in Trier.

Kreistage zu Worms.

1281. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1559 Okt.—Dez.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Georg von Simmern an die Äbtissin von Kaufungen. Instruktion für Christoph Waldenstein Kellner zu Rüsselsheim (und den Rat Heiderich Krug). Schreiben von und an Waldenstein. Kreisabschied. Abschriften.

1559 Okt.—Dez. Instruktionspunkte: Vollziehung der Exekutionsordnung, Besetzung des Kreisoberstenamts, Leistung der Hilfe durch Kriegsvolk und nicht mit Geld, Zahlung eines Römermonats, Kriegsverfassung. — Verhandlungen zwischen dem Erzbischof Georg von Bremen, Herzog Adolf von Holstein, Herzog Franz Otto von Braunschweig, dem Erzbischof von Magdeburg und König Friedrich von Dänemark wegen der Kriegsbewerbungen im niedersächsischen Kreis. Landfriedensexekutionsmandat im Fränkischen Kreis. Erlegung des Geldes zur streifenden Rotte.

1282. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1560 Jan. Febr.

Instruktionen für Christoph Waldenstein Kellner zu Rüsselsheim. Kriegsverfassung des rheinischen Kreises. Abschied. Abschriften.

1560 Jan. Febr. Instruktionspunkte: dieselben wie in der vorigen Instruktion (Nr. 1281), Nachfolge und Glockenschlag, Ersatz des abgezogenen Dr. Friedrich Nordeck als Beisitzer am Kammergericht. Streifende Rotte im Elsaß.

Kundschaften. Rüstungen.

1283. Akten des Landgrafen Philipp. **1560 Jan.—Juli.**

Briefwechsel mit dem Hofmarschall in Kassel Friedrich v. Rolshausen (auch mit dem Statthalter Heiderich v. Kalenberg, Simon Bing, dem Kammerschreiber Otto Gleim und dem Zeugwart Hans von Ulm). Dabei auch einige Gegenakten.

1560 Jan. Febr. Bewerbungen im Land Braunschweig und in Lippe durch die Obristen Jorge v. Holle, Ernst v. Mandelsloh und andere. Einziehung von Kundschaften über heimliche Bewerbungen und Umtriebe, Mitteilung von Schreiben des Kurfürsten von Sachsen. Unterhaltung von Kundschaftern. Grumbach. Warnung der in Hessen angesessenen französischen Rittmeister vor feindlichen Unternehmungen, bei Androhung schwerer Strafe. Der Graf von Schwarzburg, Jorge v. Holle und Hilmar v. Münchhausen beschreiben ihre Rittmeister und Hauptleute ins Kloster Loccum.

Febr.—Apr. Französische und englische Zeitungen.

Apr. Petrus Clarus in Deutschland.

Apr. Mai. Lieferung von Waffen an die Engländer durch Johann Pfeffer in Kassel und Untersuchung dieser Angelegenheit.

Juni. Heiderich Krug bei dem Kurfürsten von Brandenburg. Kundschaft über die angebliche Bestellung von 1000 Pferden durch den Herzog Heinrich von Braunschweig. Gemeinschaftliche Beratung Rolshausens, Kalenbergs und Bings mit zwei Kasseler Ratspersonen Michel Nußpicker und Johann Gerhard) über eine vom Kaiser vorgeschlagene Einigung und Verständnis. Gutachten der Räte hierüber. Vernehmung der um Kassel wohnenden französischen Rittmeister Arnd v. Uffeln, Otto v. d. Malsburg, Walrabe v. Boineburg und Bernhard v. Viermünden über deren angebliche Werbungen für den König von Frankreich. Bestellung von Kriegsvolk auf Wartgeld durch Hilmar v. Münchhausen in der Nähe von Höxter, angeblich für England.

Juni. Juli. Bestellung von 2000 Handrohren in Schmalkalden und von 3000 Landsknechtsspießen.

Undatiert. Zeitung Georg Breidensteins aus den Niederlanden.

Friedrich Spedt.

1284. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers Heinrich Lersner. **1560 März—Mai.**

Briefwechsel mit dem Ritter Friedrich Spedt.

1560 März—Mai. Mitteilung von politischen Neuigkeiten und Zeitungen. Spedt beim Landgrafen. Seine Vorschläge betreffs der jungen Landgrafen. Sein rückständiges Dienstgeld. Projekt der Vermählung der Enkelin des Landgrafen. Allerhand politische Pläne Spedts. Prozeß Wrisberg gegen Hessen. Streit Spedts mit dem Kardinal von Augsburg. Übersendung eines Schreibens des englischen Gesandten Thomas Gressamus (Grasham). Bestallung Herborts v. Langen.

Grumbachsche Händel.

1285. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1560 Jan.—Dez.

Ausschreiben. Briefwechsel mit Bürgermeister und Rat, auch dem Amtmann Valentin v. Baumbach und den Amtknechten zu Schmalkalden, dem Vogt zu Friedewald und mit Statthalter, Hofmarschall und Räten zu Kassel, ferner mit Wilhelm v. Grumbach, dem Rentmeister zu Nidda (Reinhard Abel), Reinhard Schenk Hauptmann zu Ziegenhain, dem Statthalter zu Marburg und dem früheren Kanzler Heinrich Lersner, Otto v. d. Malsburg, Johann v. Ratzenberg Amtmann in Sontra, Jost Rau v. Holzhausen Oberamtmann zu Darmstadt. Ausschreiben an die hessische Ritterschaft. Zeitung aus Brüssel (dabei auch einige Gegenakten).

1560 Jan. Verbot der Annahme fremder Bestallungen.

Febr. März. Verhinderung des feindlichen Musterplatzes in Herrenbreitungen mit Waffengewalt mit Hilfe der Henneberger. Entsendung des einspännigen Hauptmanns Philipp Kurtz. Zweideutige Stellung des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen. Kundschaft des Landknechts Marx von Homberg.

Juli. Philipps Bereitwilligkeit, zur Verständigung zwischen Grumbach und dessen Gegnern die Hand zu bieten. Eindringliche Ermahnungen des Landgrafen an Grumbach.

Nov. Dez. Einziehung von Kundschaften über die Reiterbewerbungen des Wilhelm v. Grumbach und Fritz v. Thüngen in Gelnhausen und im Stifte Fulda, Verhinderung eines etwaigen Musterplatzes in Herrenbreitungen. Verwahrung der Festung Ziegenhain und des Schlosses Friedewald. Verbot an den hessischen Adel, sich in feindliche Reiterbestallung zu begeben.

Reichskammergericht 1560—1563.

1286. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Kanzlers und der Hofräte in Marburg und Kassel.[1] **1560.**

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Protokollarische Aufzeichnung. Schreiben an Mag. Heinrich Hund. Schreiben des Rentmeisters Ludwig Grebe in Hessenstein. Entwurf einer Vollmacht Philipps v. Dernbach für Dr. Meurer. Mandat Kaiser Ferdinands.

1560 Jan.—Dez. Reichskammergerichtsprozeß Hessen gegen Braunschweig wegen des Sonders und der zerhauenen Wehrhecke. Bünauische Sache. Anbringen Hessens, Waldecks, Wittgensteins und Plesses wegen der Steuer. Oppenheimer Pfändungssache. Rückstand des fünften Zieles des Baugeldes. Vergleich mit dem Kammerboten Augustin Amend. Kloster Erbach gegen das Rittergericht zu Nierstein. Türkenschatzung. Wildbret für Amandus Wolf. Nassauische und weilburgische Prozesse. Prozeß der Kleebergischen Ganerben. Wallbrunnsche Sache. Rodenstein, Frankenstein und Mosbach gegen Hessen wegen der Schatzung. Der Johannitermeister Georg v. Hohenheim gegen Plesse und Philipp v. Dernbach wegen der Häuser Grebenau und Wiesenfeld. Verhandlungen Dr. Jost Didamars und des Oberamtmanns Jost Rau mit kurpfälzischen Räten in Oppenheim wegen der Irrungen der Stadt Oppenheim mit dem Landgrafen. Ernennung des Mag. Heinrich Hund zum Stellvertreter Didamars in Reichskammergerichtsangelegenheiten. Hessen gegen Volkmarsen. Forderung der Witwe Heinrich Löbers an den Grafen Philipp d. Ä. von Waldeck. Hessen gegen Hohenfels und Reipoltskirchen. Prozeß gegen das St. Viktorstift bei Mainz. Prozeß mit Kaufungen, Hubert Schenks Witwe und Johann v. Buseck gen. Mönch. Solmsische und königsteinsche Handlung wegen des Burgfriedens zu Butzbach. Wolf v. Gudenberg gegen Hessen wegen der halben Herrschaft Itter. Prozeß betr. Stephan Paul, den Schultheißen und das Gericht zu Gerau.

1287. Akten des Statthalters, Kanzlers und der Räte in Kassel. 1560. 1561.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Obergrafschaft Jost Rau.

---

1) Hierunter ein Schreiben Philipps an Didamar in Ausfertigung und zwei Aktenstücke Didamars während seiner Reise nach Oppenheim.

1560 Okt.—1561 Febr. Reichskammergerichtsprozeß mit dem St. Viktorstift bei Mainz, dem Herrn von Reipoltskirchen und den Ulnern. Reichshofgerichtsprozeß gegen Ottilie Leipart von Gerau, Stephan Paul und Schultheiß und Bürgermeister zu Gerau.

1288. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters, Marschalls, Kanzlers und der Räte in Kassel.[1] 1560—1562.

Briefwechsel mit Dr. Johann Oldendorp und den Hofräten in Marburg, dem Statthalter in Marburg Lic. Johann Keudel, Heinrich Lersner, Hermann Ulner und dem Rentmeister in Marburg Johann Salfeld.

1560 Sept.—1562 Febr. Reichskammergerichtsprozesse: Johannitermeister gegen Plesse wegen Grebenau und gegen Dernbach wegen Wiesenfeld, Erbach und die Rietdörfer gegen Nierstein, Exemtionssachen wegen Kaufungen, Waldeck, Wittgenstein und Plesse, Heinrich Löber gegen Waldeck, Hessen gegen Volkmarsen, Königstein und Solms, Johann v. Hohenfels Herrn v. Reipoltskirchen, Philipp und Heinrich Ulner von Dieburg und Nassau-Saarbrücken. Irrungen in der Obergrafschaft. Prozeß am Rottweiler Hofgericht in Sachen der Stadt Gerau. Johann Hartmann als Vertreter Hessens in dem nassauischen Prozeß. Prozeß wegen der Verser Mark und des Spitzenbergs. Königsbergische Sache.

1289. Akten der Hofräte in Marburg. 1560—1562.

Briefwechsel mit dem Landgrafen. Brief des Statthalters und der Räte in Kassel an Alexander Pflüger und Christoph Harsack in Ausfertigung. Abschrift eines Briefes der Reichskammergerichtsprokuratoren Wolf und Meurer an den Landgrafen.

1560 Sept.—1562 Dez. Reichskammergerichtsprozesse: Johannitermeister gegen Plesse wegen Grebenau, gegen Dernbach wegen Wiesenfeld, Erbach und die Rietdörfer gegen Nierstein, Exemtionssachen betr. Kaufungen, Waldeck, Wittgenstein und Plesse, Heinrich Löber gegen Waldeck, Hessen gegen Volkmarsen, Königstein und Solms. Prozesse mit Braunschweig, Naumburg, Wolf v. Gudenberg, Rückstand des fünften Ziels des Baugelds.

1290. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel.[2] 1561.

1) Dabei ein Konzept der Kasseler Räte an den Landgrafen.
2) Hierbei ein Brief des Landgrafen an Didamar in Ausfertigung.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Verzeichnisse der von Hessen geführten Prozesse. Schreiben an den weilburgischen Kanzler Dr. Johann Gravius. Quittung des Botenmeisters Hans Pflüger. Kanzleiaufzeichnungen.

1561 Jan.—Dez. Vgl. Nr. 1286. Außerdem: Erledigung des nassauischen Rentmeisters in Gleiberg. Prozesse: Hessen gegen Nassau-Weilburg wegen der Fuldischen Mark, gegen Isenburg-Büdingen, den Grafen Ludwig von Königstein, die Ulner von Dieburg, die Stadt Naumburg und die Ganerben des Busecker Tals.

1291. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel und Marburg. 1562.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Brief Speckswinkels an den Kanzler Scheffer in Ausf. Schreiben an Apel v. Berlepsch und dessen Antwort. Kanzleiaufzeichnungen. Schreiben an den solmsischen Sekretär Dietrich Brickel.[1] *Entwurf eines Schreibens für Meurer an den Kammerrichter.*

1562 Jan.—Dez. Vgl. Nr. 1290. Außerdem Prozesse: Berlepsch gegen Herzog Erich von Braunschweig, Christoph v. Wrisberg gegen Hessen, Kurt Diede gegen Konrad Königstein, Rentmeister zum Hessenstein Ludwig Grebe gegen Graf Philipp von Waldeck, Lippoldsberg gegen Mandelsloh, Eberhard v. Heusenstamm gegen Hessen. Rückständige Reichssteuern Hessens. Hessen gegen Hilwartshausen. Ratschlag der Tübinger Juristenfakultät in den Irrungen des Landgrafen mit den Herzögen Johann Friedrich d. M. und Johann Wilhelm von Sachsen und in der solmsischen Sache.

1292. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Marburg und Kassel. 1563.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Repertorium von Didamars Hand über die in der Kanzlei zu Marburg vorhanden gewesenen Kammergerichtssachen. Schreiben an Philipp v. Dernbach.

1563 Jan.—Dez. Vgl. Nr. 1291. Außerdem: Zwingenberg gegen Hessen, Besoldung der Prokuratoren, Rietbergische Exekutionssachen,

---

1) Hierbei ein Schreiben der Tübinger Juristenfakultät an den Kanzler Dr. Christian Brück, Heinrich Münch, Hermann v. Hundelshausen und Dr. Jost Didamar in Ausfertigung.

Hans Scheffers Bestrickung, Ernsts v. Bischhausen Prozeß, Kosten zur Durchführung der Prozesse in Speyer, Deutschmeister gegen Hessen, Stand sämtlicher von Hessen geführten Prozesse.

Konvent zu Naumburg.

1293. **Akten des Landgrafen Philipp.**

(1560). 1561 Jan. Febr. (Sept. Okt.).

Schreiben an Johannes Pistorius Niddanus und dessen Bedenken. Kopie des Ausschreibens. Instruktion für den Kanzler Reinhard Scheffer und den Amtmann von Lippoldsberg Burkhard v. Cramm.[1] *Vollmacht für die Gesandten und Briefwechsel mit ihnen vor der Ankunft des Landgrafen in Naumburg. Abschiede vom 1. Febr. 1561 (deutsch und lateinisch).*

(1560 Okt.) 1561 Jan. Febr. Zusammenkunft der Fürsten der Augsburgischen Konfession bezw. deren Gesandten in Naumburg zum Zwecke der Erneuerung der Augsburgischen Konfession von 1530 und einmütiger Stellungnahme zu dem ausgeschriebenen Konzil zu Trient. Teilnehmer an dieser Zusammenkunft: Kurfürst Friedrich von der Pfalz, Kurfürst August von Sachsen, Graf Wilhelm von Hohenstein als Vertreter des Kurfürsten von Brandenburg, Pfalzgraf Wolfgang, Herzog Christoph von Württemberg, Landgraf Philipp von Hessen, Markgraf Karl von Baden, sowie die Vertreter des Herzogs Georg von Bayern (Otto Seel von Koblenz), des Markgrafen Johann von Brandenburg-Küstrin (Dr. Adrianus Albinus), des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach (Wolf v. Kötteritz), des Herzogs Barnim von Pommern (Graf Ludwig von Eberstein), der Herzöge Johann Friedrich, Bogislav, Ernst Ludwig, Barnim und Kasimir von Pommern (Christian Kussow), der Fürsten von Anhalt (Johann Truckenbroch) und der Fürsten Georg Ernst und Poppo von Henneberg (Sebastian Glaser).

Sept. Okt. Relation des Sekretärs Alexander Pflüger über die Naumburger Verhandlungen den hessischen Theologen vorgehalten (»ubergeben in der wochen Michaelis«) und das infolgedessen von diesen (Johannes Pistorius Niddanus, Caspar Kauffungen, Caspar Tholde, Bartholomaeus Meier, Nicolaus Rodingus, Johannes Pincier und Andreas Hyperius) dem Landgrafen überreichte Gutachten über den Abendmahlsstreit (»Bedenken uff die frag, ob die erste notel oder form zur declaration in der prefation der erneuerten Augspurgischen

---

1) Hierbei auch die Ausfertigung der Instruktion nebst zwei Auszügen.

confession genügsam, auch ob die letzte form so zur declaration forgeschlagen, mit gutem gewissen anzunemen und zu underschreiben sei. Gestellt den 5. Octobris anno 61«).

1294. Akten des Landgrafen Philipp. 1561 Jan. Febr.

»Bedenken der Zusammenkunft halben der chur- und fürsten«. Antwort der Theologen auf die vom Kaiser proponierten Artikel »de ratione colloquendi«.[1] *Abschriften der in Naumburg gepflogenen Verhandlungen (Kredenz und Werbung des Kaisers, Protestationsschrift des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen, Aufzeichnung über die Werbung der päpstlichen Nuntien und Antwort an diese, Denkschrift an den Kaiser, Antwort an die kaiserlichen Gesandten, Instruktion für die Gesandtschaft an Herzog Johann Friedrich und dessen Antwort auf die Werbung, Bedenken des Ausschusses betr. Besuchung des Konzils, Schreiben des Königs von Dänemark an den Kurfürsten von Sachsen mit der Antwort, Anbringen des englischen Gesandten Christoph Mount und die ihm erteilte Antwort, Abschied vom 7. Februar, Herzog Johann Friedrichs d. M. »gestelte notl der praefation«).*[2]

Konvent zu Erfurt.

1295. Akten des Landgrafen Philipp. 1561 Febr.—Mai.

Briefwechsel mit Dr. Andreas Hyperius Superintendenten zu Frankenberg, sowie mit den nach Erfurt deputierten hessischen Räten Dr. Jakob Lersner und Simon Bing und den dort versammelten Theologen. Schrift der Stände zu Erfurt an den Kaiser Ferdinand. Rekusationsschrift gegen das Konzil. Abschied (Ausfertigung).

1561 Febr.—Mai. Beratung der Bevollmächtigten von Kurpfalz (Dr. Christoph Ehem), Kursachsen (Dr. Georg Craco), Kurbrandenburg (Dr. Andreas Zoch), Pfalzgraf Wolfgang (Kanzler Dr. Ulrich Sitzinger), Württemberg (Melchior v. Schaumburg Obervogt zu Nagold, Dr. Kilian Bertschin und Lic. Balthasar Eyßlinger) und Hessen über die Stellungnahme der Stände der Augsburgischen Konfession zu dem nach Trient ausgeschriebenen Konzil, vermöge des zu Naumburg gefaßten Abschieds. Verhandlungen des Landgrafen mit Kurpfalz, Kursachsen,

---

1) Nicht ganz sicher, ob hierher gehörig.

2) Hierher einige Aktenstücke betreffend die Verhandlungen zu Naumburg zwischen Simon Bing und Heinrich Riedesel kurpfälzischem Vogt zu Germersheim wegen der Vermittlung eines Vertrages zwischen Hessen und dem Deutschen Orden zu Marburg. Vorschlag und Gegenvorschlag.

Pfalzgraf Wolfgang und Herzog Christoph von Württemberg. Ausbleiben Pfalzgraf Wolfgangs, seine Entschuldigung deswegen. Verhandlung Bings mit dem Weimarischen Theologen und dem Sekretär des Herzogs Johann Friedrich Johann Rudolf wegen des Religionsgesprächs.

1296. Akten Dr. Jakob Lersners, Simon Bings und der Theologen in Erfurt. 1561 Apr.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp. Erfurter Abschied (zwei Abschriften).

1561 Apr. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1295).

Kundschaften und Zeitungen.

1297. Akten des Landgrafen Philipp. 1560 Okt. 1561 Jan.—Aug.

Briefwechsel mit Burkhard v. Cramm Amtmann zu Lippoldsberg, Hans Schaffnicht gen. Koch Amtmann zu Eppstein, Statthalter und Hofmarschall zu Kassel, Oberamtmann Jost Rau, dem Schultheißen Johann Löber zu Witzenhausen, dem Rentmeister in Gießen Konrad Breidenstein, dem Rentmeister in Trendelburg und Simon Bing. Dabei ein an Antonius v. Wersabe gerichtetes Schreiben Christophs v. d. Malsburg.

1560 Okt. Bevorstehender Einfall Herzog Heinrichs von Braunschweig-Wolfenbüttel ins Kalenbergische. Herzog Erich außer Landes, sein verschwenderisches Leben. Vergardung von Knechten durch Christoph v. Wrisberg. Anstellung des Konzils. Eichelmast der lippoldsbergischen Schweine in den Werderischen Gehölzen.

1561 Jan. Febr. Erdbeben in Eppstein. Geheime Bewerbungen etlicher Kriegsleute in der Herberge zum Engel in Frankfurt (Ludolf v. Uslar). Verdächtige Zusammenkunft von Rittmeistern (Johann v. Dersch, Schöneberg Spiegel u. a.) im waldeckischen Kloster Flechtdorf. Prozesse des Eitel Wolf v. Gudenberg vor der Kanzlei zu Kassel.

März. Zeitungen über den König von Spanien. Herrenlose Knechte. Reiter und Knechte auf dem Eichsfeld. Heinrich Schröder stolbergischer Feind. Erdrosselung des Kardinals Caraffa und dessen Bruders des Herzogs v. Palliano und anderer. Neuigkeiten von Friedrich Spedt.

Apr. Mai. Zeitungen. Kriegsbewerbungen im Land zu Braunschweig. Werbungen des Königs von Dänemark und des Herzogs Heinrich.

Juli. Mitteilungen des französischen Hauptmanns Balthasar Gelnhausen von den Metzer Verhandlungen mit dem deutschen Kriegsvolk.

Aug. Entsendung von Kundschaftern in die Stifter Köln und Münster.

Sicherheitsmaßregeln.

1298. Akten des Landgrafen Philipp. 1561 Jan.—Juli.

Instruktion. Ausschreiben.

1561 Jan. Verwahrung der Festungen Kassel und Ziegenhain. Das Geldgewölbe in Ziegenhain.

Apr. Verbot an den hessischen Adel, sich in heimliche Bestallung zu begeben.

Juli. Befehl an die Ritterschaft, sich mit Knechten und Pferden in Kassel einzustellen.

Kreistag zu Worms.

1299. Akten des Landgrafen Philipp. 1561 März. Apr.

Briefwechsel mit dem Bischof Dietrich von Worms und dem Pfalzgrafen Georg von Simmern, dem Kanzler Scheffer und dem Oberamtmann Jost Rau. Instruktion für Jost Rau. Kreisabschied. Abschriften der Verhandlungen.

1561 März. Apr. Rheinischer Kreistag zu Worms in Angelegenheiten der Münz- und Probationsordnung und der Exekutionsordnung des Landfriedens. Gutachten des Kanzlers Scheffer. Abordnung des Oberamtmanns Jost Rau nach Worms. Punkte des Abschieds; Kreisoberster Graf Reinhard von Solms, Bezahlung des zugeordneten Leutnants Jost Rau, Geldbewilligung (Legestädte Straßburg und Frankfurt), streifende Rotte im Elsaß, Geschütz, Artillerie und Munition, Nacheile und Glockenstreich, Münzprobation, Präsentation eines Beisitzers ans Reichkammergericht, Streit zwischen Kurtrier und dem Abt zu Prüm und Stablo.

Gesandtschaft nach Frankreich.

1300. Akten des Landgrafen Philipp. 1561 Sept.—Dez.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel, dem Kanzler Reinhard Scheffer und Jakob Herbrot d. J. in Augsburg. Kaiserliches Monitorium.

1561 Sept.—Dez. Repartition der Kosten der auf dem Reichstage von 1559 beschlossenen Gesandtschaft nach Frankreich (wegen Restitution von Metz, Toul und Verdun). Erlegung des hessischen Anteils von

615 Gulden nach Augsburg an Jakob Herbrot durch Vermittlung der Firma Laux Torisani und Mitverwandte auf der Leipziger Neujahrsmesse.

Briefwechsel mit Kassel.

1301. **Akten des Landgrafen Philipp.**[1] 1562 Jan.—Dez.

Briefwechsel mit Statthalter, Marschall, Kanzler und Räten zu Kassel. Verzeichnis von Kundschaftern. Instruktionen. Zeitungen.

1562 Jan. Der mainzische Rittmeister Adam Weise mit 80 reisigen Pferden im Dorfe Zennern bei Fritzlar, Weigerung der Stadt Fritzlar, ihm die Tore zu öffnen.

Juni. Besuch des Kurfürsten von der Pfalz in Marburg.

Juli. Beurlaubung des Marschalls Friedrich v. Rolshausen nach Frankreich.

Aug. Der Krieg in Frankreich. Vorschriften für Statthalter und Räte zu Kassel betr. die Führung der Regierungsgeschäfte. Anweisungen für die Bewahrung des Schlosses in Kassel.

Okt. Betreibung der Überweisung der westfälischen Grafen an Hessen auf dem Kurfürstentage zu Frankfurt. Einlösung der von Corvey zur Hälfte an Köln verpfändeten Städte Volkmarsen und Marsberg durch Hessen. Festungs- und Wasserbauten in Kassel. Gerücht von der bevorstehenden Ankunft König Philipps von Spanien in den Niederlanden.

Dez. Beobachtung der Werbungen Herzog Erichs. Übermittlung von Schreiben der aus Schweden zurückkehrenden Christoph Landschad v. Steinach und Pfalzgraf Georg Hans. Darlehen an Landschad, dessen Aufenthalt in Kassel. Nachrichten über die Vorgänge in Frankreich. Aufbringung einer Steuer zur Unterhaltung der Besatzung in der Festung Kassel.

Briefwechsel zwischen Kassel und Marburg.

1302. **Akten des Statthalters an der Lahn Johann Keudel und des Kanzlers Heinrich Lersner.** 1562 Jan.—Sept.

Schreiben an den Landgrafen sowie an Statthalter, Kanzler und Räte zu Kassel.

---

1) Hierbei auch die Gegenakten.

1562 Jan. Irrungen zwischen den Ämtern Königsberg und Solms. Dr. Gravius und die Stadt Volkmarsen.

Mai. Reiterwerbungen des Grafen von Rogendorf.

Sept. Durchmarsch von Landsknechten durch den Ebsdorfer Grund und das Gericht Blankenstein zum Schaden der dortigen Untertanen.

Friedrich Spedt.

1303. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1562 März—1563 Apr.

Briefwechsel mit dem Ritter Friedrich Spedt in Lübeck.

1562 März. Apr. Von Spedt vorgeschlagene Heiratsprojekte zwischen Landgraf Wilhelm und dem Fräulein von Pommern und zwischen dem Herzog von Pommern und der jungen Landgräfin Christine. Übersendung von Zeitungen des Herrn v. Wolkenstein und des kaiserlichen Kammersekretärs Hans Cobenzl. Landgraf Philipps Unwille über Spedts geheime Praktiken mit Landgraf Wilhelm.

Nov. Calvinismus in Frankreich. Hessisch-schwedische Heirat. Krieg zwischen Dänemark, Schweden und Lübeck. Erkaufung eines Wittums in Deutschland für Fräulein Christine. Spedts Absichten auf die Koadjutorstelle zu Hersfeld und das Kugelhaus zu Butzbach.

1563 März. Apr. Angebliche Ungnade des Landgrafen gegen Spedt. Gefangennahme einer schwedischen Gesandtschaft in Dänemark. Schwedisch-hessisches Heiratsprojekt.

Kreistag zu Worms.

1304. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1561 Dez.—1562 Febr.

Briefwechsel mit Georg Meurer altem Stadtschreiber zu Memmingen, dem Kanzler Scheffer, dem Bischof Dietrich von Worms und dem Pfalzgrafen Georg.

1561 Dez.—1562 Febr. Verwendung Meurers bei dem Landgrafen zu gunsten der Präsentation seines Schwiegersohnes, des Reichskammergerichtsadvokaten und Prokurators Dr. German Erndlin von Rottweil zum Beisitzer am Kammergericht an Stelle des verstorbenen Dr. Johann Wüste und des Landgrafen Interzession in diesem Sinne bei den ausschreibenden Fürsten des oberrheinischen Kreises. Ansetzung eines Kreistags nach Worms auf den 5. April.

Tag zu Gelnhausen.

1305. Akten des Landgrafen Philipp. 1562 Apr. Mai.

Instruktion und Memorial für den Kanzler Reinhard Scheffer. Schreiben der Gesandten von Kurpfalz und Württemberg. Abschrift der dem französischen Gesandten am 30. Dezember 1561 in Stuttgart erteilten Antwort.

1562 Apr. Mai. Zusammenkunft der Gesandten von Kurpfalz, Württemberg, Baden und Hessen in Gelnhausen zur Beratung über eine gemeinsame Gesandtschaft nach Frankreich zur Beilegung der dortigen Religionskämpfe und über die abzulassende Rekusationsschrift wider das Tridentiner Konzil. Erlaß eines Mandats, das die Annahme fremder Kriegsdienste verbietet.

Tag zu Fulda und Kurfürstentag in Frankfurt.

1306. Akten des Landgrafen Philipp. 1562 Aug.—Nov.

Instruktion für Dr. Jakob Lersner und Simon Bing nach Fulda sowie für den Kanzler Scheffer und den Kammerdiener Antonius v. Wersabe nach Frankfurt. Schreiben des Landgrafen. Denkschrift an Kaiser Ferdinand. Fuldische Abschiede nebst der kaiserlichen Resolution auf die in Frankfurt übergebene Schrift. — Briefwechsel mit dem Kanzler Scheffer. Zeitung aus Brüssel.

1562 Aug. Sept. Verhandlungen in Fulda als Fortsetzung der Naumburger und Erfurter Verhandlungen zwischen Abgesandten von Kurpfalz (Lic. Wenzel Zuleger), Kursachsen (Dr. Georg Cracow, zugleich als Bevollmächtigter des Herzogs Franz von Lauenburg, Markgrafen Hans von Brandenburg, des Herzogs von Braunschweig-Celle, des Herzogs von Holstein und des Fürsten von Anhalt), Kurbrandenburg (Mag. Abdias Praetorius, Professor in Frankfurt a. O.), Pfalzgraf Georg (Lic. Sebastian Meyer), Herzog Wolfgang (Dr. Walther Drechsel), Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen und dessen Brüdern (Lukas Tangel und Elias v. Kanitz, zugleich mit Vollmacht der Herzöge von Pommern und des Herzogs Ulrich von Mecklenburg), Brandenburg-Ansbach (Heinrich v. Musenloe, Amtmann zu Schwabach), Württemberg (Dr. Kilian Bertschin), Hessen (Dr. Jakob Lersner und Simon Bing) und der Grafen Georg Ernst und Boppo von Henneberg (Matthias v. Hön-

ningen, Amtmann zu Kühndorf und Mag. Sebastian Glaser) über die Rekusation des Tridentiner Konzils.

Okt. Nov. Fortsetzung der Verhandlungen auf dem Kurfürstentage in Frankfurt. Hessische Gesandte: der Kanzler Scheffer und Antonius v. Wersabe. Punkte ihrer Instruktion: Entschuldigung des Ausbleibens des Landgrafen unter Darlegung seines kränklichen Zustandes, Unterstützung der Gesandtschaft des Prinzen von Condé und Beförderung des Friedens in Frankreich, Übergabe der gemeinsamen Schrift wegen des Konzils seitens der sieben in Frankfurt anwesenden protestantischen Fürsten (darunter Landgraf Wilhelm) an den daselbst weilenden Kaiser auf Grund der Fulder Beschlüsse, Rechtfertigung Landgraf Philipps wegen seiner dem Prinzen von Condé geleisteten Kriegshilfe. Rückzahlung der von dem Landgrafen ausgelegten 10000 Gulden französischer Geldhilfe durch Pfalz und Württemberg auf Grund des Heidelberger Vergleichs, Erlangung der kaiserlichen Konfirmation über die letzte Donation des Landgrafen zu gunsten seiner Söhne der Grafen von Diez. Das Geleit an der Bergstraße.

1307. Akten der hessischen Räte Simon Bing und Dr. Jakob Lersner in Fulda und des Kanzlers Scheffer in Frankfurt.
1562 Juli—Nov.

Schreiben des Landgrafen. Instruktion für Bing und Lersner nach Fulda. Denkschriften an Kaiser Ferdinand. Fuldischer Abschied. »Extract der bedenken und recusation des Mantuanischen und Tridentinischen concilien halben«.

1562 Juli—Nov. Vgl. die vorstehenden Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1306).

1308. Akten des Landgrafen Philipp. 1562 Sept.—Nov.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel. Schreiben an den Hauptmann in Ziegenhain, den Oberamtmann und den Jäger der Obergrafschaft Katzenelnbogen und eine Reihe von hessischen Adligen sowie an den Landgrafen Wilhelm. Verzeichnisse. Futter- und Wegezettel.

1562 Sept.—Nov. Vorbereitungen zum Empfang und zur Verpflegung des Kurfürsten Joachim von Brandenburg in Kassel und Marburg am 14. Oktober, Geleit und Berufung von Adligen nach Marburg. Reise des Herzogs von Jülich zum Kurfürstentag in Frankfurt. Besorgung von Wildbret für den Herzog durch den Jäger der Obergrafschaft. Aufenthalt des Kurfürsten von Brandenburg in Wolfen-

büttel durch Krankheit und Verzögerung seiner Ankunft in Kassel. Empfang des Kurfürsten in Treysa durch den Hauptmann von Ziegenhain. Ankunft des Kurfürsten und des Herzogs Erich von Braunschweig in Münden. Abreise des Herzogs von Mecklenburg von Kassel. Geleit durch Hessen für die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg und den Herzog von Mecklenburg auf der Rückreise vom Frankfurter Kurfürstentag. Empfang in Marburg.

Tridentiner Konzil.

1309. Akten des Landgrafen Philipp. 1562. 1563.

Vier verschiedene geschriebene Rekusationsschriften gegen das Tridentiner Konzil[1] *1562 (1563). — Druck: »Trewe Warnung | Für dem hochschedlichen betrug des Bapsts vnnd seines Concilij | . . . . . Anno | 1563«. Zwei Bogen in 4to.*

1310. Akten des Landgrafen Philipp. 1562. 1563.

Übersetzungen der Beschlüsse des Tridentiner Konzils in der sechsten Session (1562 Sept. 17) über das Meßopfer und in der siebenten Session (1563 Juli 15) »vom sacrament des ordens oder inweihung der geistlichen personen«, sowie des Anbringens der französischen Gesandten an das Konzil.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten in Kassel.

1311. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Jan.—Apr.

Briefwechsel mit dem Statthalter und den Räten in Kassel (Heiderich v. Kalenberg, Georg v. d. Malsburg Amtmann in Wolfhagen und Simon Bing).

1563 Jan. Die Schlacht bei Dreux in Frankreich. Werbung Rascalons bei dem Herzog Heinrich von Braunschweig, angeblich zu gunsten des Herzogs von Guise, des Landgrafen Ansichten über die Verhältnisse in Frankreich. Werbungen von Reitern und Landsknechten in Münster. Einziehung von Kundschaften über die Truppen-

---

1) Davon eine in der württembergischen Kanzlei geschrieben. Hierbei ein Schreiben des Landgrafen Philipp an Kanzler und Räte zu Kassel vom 2. Juni 1562 betreffend Anfertigung einer Abschrift einer solchen Rekusationsschrift.

werbungen des Herzogs Adolf von Holstein. Rechnung Michel Nußpickers und Eichelbergers.

Febr. Eckhard Ungefug bei Hans Friese in Sarstedt wegen Erkundigung über Rascalon. Frieses Dienstgeld. Ausschließung der Stadt Bremen aus der Hanse. Zeitungen über die Herzöge Heinrich und Erich. Jorge v. Holl und Hilmar v. Münchhausen. Beobachtung Rascalons. Rückkehr des Heinrich v. Dalwigk zu Lichtenfels aus Frankreich. Turnier bei Herzog Heinrich. Burkhard v. Cramm in Wolfenbüttel. Hessische Kundschafter in Niederdeutschland und Westfalen und deren Berichte über die dortigen militärischen Vorgänge und Bewerbungen. Condé und Guise.

März. Apr. Zeitung aus Holstein. Heimliche Werbungen des Kurfürsten von Sachsen. Niederlage des Rheingrafen gegen die Engländer. Verbot der Annahme fremder Kriegsdienste durch hessische Untertanen. Wilhelm v. Grumbach. Verhinderung der Werbungen des Grafen von Oldenburg und Walrabes v. Boineburg, sowie des Zuzugs von Hessen nach Frankreich. Kundschaften aus Gotha, Langensalza und vom Herzog Erich. Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen in der Normandie.

Apr. Pfalzgraf Wolfgangs Werbungen, Mißstimmung des Landgrafen hierüber. Hans Frieses Dienstgeld. Dessen erstattete Kundschaft. Gerücht von dem Scheitern des hessisch-schwedischen Heiratsprojekts. Kundschaften des Hans Stark aus Eisenach, des Hauptmanns Klaus v. Eppe aus Verden und des Kasseler Rentschreibers Heinrich Andres aus Münden. Vergardungen im Stift Osnabrück. Die ausgewiesenen Ratspersonen in Bremen. Festnahme schwedischer Gesandten in Kopenhagen. Jorge v. Holl und Herzog Erich. Grumbach in Gotha. Kundschaften aus Niederdeutschland.

1312. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Mai.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel (Statthalter Heiderich v. Kalenberg, Georg v. d. Malsburg und Simon Bing, vorübergehend Heinrich v. Schachten und Johann v. Ratzenberg).

1563 Mai. Einziehung von Kundschaften über die kriegerischen Operationen des Herzogs Erich von Braunschweig (und des Grafen Anton von Oldenburg). Bedrohung Niederhessens durch den Herzog Erich, Verstärkung der Besatzung Kassels und Befestigung der Stadt. Heinrich v. Schachten und Johann v. Ratzenberg den Kasseler Räten zugeordnet. Hessische Werbung durch Herbold v. Pappenheim und Mag. Heinrich Hund bei Herzog Erich, dessen ausweichende Antwort

und Landgraf Philipps abermalige und dringendere Anfrage bei dem Herzoge, was er sich von ihm zu versehen habe. Zweimaliges verdächtiges Anbringen Kurts v. Bardeleben in Kassel im Auftrage Erichs, angeblich wegen der hessisch-schwedischen Heirat. Zeitungen aus Niederdeutschland. Krieg zwischen Dänemark und Schweden. Vorgänge in Bremen. Abzug des deutschen Kriegsvolks aus Frankreich. Briefwechsel zwischen Statthalter und Räten in Kassel und dem Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel. Christoph Schieffer.

1313. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Juni.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel (Heiderich v. Kalenberg, Georg v. d. Malsburg und Simon Bing).

1563 Juni. Befriedigende Antwort des Herzogs Erich. Weitere Kundschaften über dessen kriegerische Operationen. Briefwechsel zwischen Kassel und dem Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel. Klaus v. Eppe. Bericht des Jost Knaust zu Großenritte, Försters am Langenberge, wegen unberechtigten Verkaufs von Wildhäuten nach der Grafschaft Waldeck. Übermittlung eines Schreibens des Grafen von Schaumburg. Bau des Wehrs unter der Ahnaberger Brücke zu Kassel. Besatzung der Stadt. Stand der schwedischen Heiratssache. Schreiben Rolshausens und Peter Clars aus Frankreich über die Umtriebe Grumbachs. Verbot an den hessischen Adel, dem Grumbach zuzuziehen oder überhaupt fremde Bestallungen anzunehmen. Französische Werbungen in Sachsen, Beobachtung Grumbachs. Französische Zeitungen. Herzog Erichs Vornehmen gegen das Stift Münster. Hilfegesuch der Befehlshaber zu Detmold, Interzession des Grafen Johann von Waldeck zu gunsten seiner Schwester, der Gräfin von der Lippe. Annahme von 200 Knechten und Erforderung von 500 Mann Landvolks in die Festung Kassel. Ankunft des Marschalls v. Rolshausen in Straßburg. Die Schlösser Zapfenburg, Trendelburg und Spangenberg mit Mannschaft versehen. Fürsorge für Frau Margarete v. d. Saale. Beschaffung von Geldmitteln in Kassel durch Einziehung des Allendorfer Salzgelds und der Tranksteuer. Verproviantierung Kassels.

1314. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Juli.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten zu Kassel (Heiderich v. Kalenberg, Georg v. d. Malsburg und Simon Bing) und dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen.

1563 Juli. Unterredung Bings mit dem Kanzler des Grafen Johann von Waldeck Melchior Linden wegen der durch Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg bedrohten Gräfin von der Lippe. Anhaltendes Mißtrauen gegen den Herzog Erich. Energische Maßnahmen gegen ihn mit Hilfe der Kreisstände. Grumbach. Unterhaltung von Kundschaftern über die Pläne des Herzogs. Besorgnis des Grafen Johann von Waldeck. Herzog Erich und das Stift Münster. Verstärkung und Verproviantierung Kassels. Beschreibung des niederhessischen Adels für den Fall des Vorrückens Erichs ins Stift Paderborn. Dessen Vormarsch in die Grafschaft Lippe. Befürchtung eines gemeinsamen Vorgehens Erichs und des Papstes gegen die Evangelischen. Schreiben des Herzogs von Württemberg an den Landgrafen. Die Wendischen Erben gegen Lippe. Zug Erichs gegen Höxter. Bestellung der Häuser Zapfenburg und Trendelburg. Gerücht von der bevorstehenden Reise König Philipps von Spanien in die Niederlande. Des Herzogs von Jülich Rüstungen. Anton v. Wersabe und Jakob Lersner in Goslar. Bedrohung Corveys und Höxters. Gesandte des Abts Reinhard von Corvey in Kassel. Fortwährende Verstärkung der Kasseler Besatzung und Bereitschaft gegen einen etwaigen Überfall. Beratung des Landgrafen Philipp mit seinem Sohne Wilhelm und Rolshausen. Prozeß Heinrich Winters gegen die Gräfin von Waldeck. Gegenseitige Hilfe Jülichs und Hessens. Zusammenkunft des Herzogs von Jülich mit dem Herzog Heinrich von Braunschweig. Bezahlung des Kriegsvolks in Kassel.

Militärische Organisation in Kassel.

1315. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1563 Juli.

Instruktionen für Landgraf Wilhelm und den Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen[1] *sowie für den Kammermeister Hermann Ungefug. Notel der Reiterbestallung.*[2]

1563 Juli. Bestellung des Landgrafen Wilhelm zum Obersten in Kassel und des Hofmarschalls zu dessen Leutnant. (Eventuelle Hinzuziehung genannter Räte, die aber keine Beschlüsse fassen dürfen). Die bisherige Regierung (»Statthalter und Räte«) durch diese neue militärische Organisation ersetzt. Vorschriften für die im Falle des Angriffes des Herzogs Erich zu ergreifenden Maßregeln. Die zu

---

1) Hierbei auch die Ausfertigung dieser Instruktion.
2) Ohne Datum, vielleicht hierher gehörig.

treffenden militärischen und strategischen Maßnahmen. Hermann Ungefug Pfennigmeister und Hans Waldenstein Gegenschreiber.

1316. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Juli—Sept.

Briefwechsel mit Statthalter und Räten in Kassel (Heiderich v. Kalenberg, Georg v. d. Malsburg und Simon Bing) und dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen (auch dem Landgrafen Wilhelm).

1563 Juli—Sept. Verhandlungen mit hessischen Rittmeistern wegen der Anwerbung von Reitern. Rüstungen des Herzogs Wilhelm von Jülich und des niederländischen Kreises gegen Herzog Erich. Kosten der Unterhaltung der Soldaten in der Festung Kassel während der letzten drei Monate. Eingelaufene Kundschaften über Herzog Erich. Angebot von Reiterwerbungen durch Ernst v. Mandelsheim. Unterhandlungen mit diesem. Zug des Herzogs Erich nach Mecklenburg und vor Lübeck. Übertretung des Verbots der Annahme fremder Kriegsdienste durch einige Kasseler Bürger. Hygienische Maßregeln (die Doktoren Burkhard Mithobius, Volquinus Weigel und Mauritius Thaurer, Verbreitung eines Büchleins des Dr. Mithobius »wie man sich in solchen sterbleufften solt halten«; das »remedium vor di pestilentz«).

1317. Akten des Statthalters und der Räte zu Kassel. 1563 Apr.—Dez.

Briefwechsel mit den Landgrafen Philipp und Wilhelm, dem Kammersekretär Alexander Pflüger und dem Kanzler Scheffer. Ausschreiben an den hessischen Adel nebst einigen Antworten. Protokoll.

1563 Apr.—Okt. Der Inhalt dieser Akten kehrt wieder in den Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1316). Außerdem:

Apr. Graf Hermanns v. Diez heimliche Entfernung aus Marburg. Erforderung des hessischen Adels um Kassel und an der Weser. Landgraf Philipps Begleiter auf dessen Reise nach Württemberg: Dr. Mithobius oder Dr. Moritz Thaurer. Übersendung der Instruktion für den Statthalter, Georg v. d. Malsburg und Bing. Bauten am Schlosse zu Kassel.

Apr. Mai. Übersendung eiliger Schreiben an Herzog Heinrich von Braunschweig.

Mai. Berufung des Dr. Volquinus Weigel zum Landgrafen nach Zwingenberg. Die Rolle des Grafen von Schwarzburg im Kriege zwischen Schweden und Dänemark.

Juni. Ansetzung eines neuen Tages in den Irrungen Hessens mit dem Deutschmeister. Vorbereitung zum Empfang des dänischen Gesandten Johann v. Rantzau in Kassel.

Sept. Okt. Ankunft des Pfalzgrafen Georg Hans in Kassel.

Okt. Werbung der Gräfin von Ostfriesland durch Peter Mettmann in Kassel wegen der Grafschaft Rietberg. Plan, die rietbergische Frage durch die Verheiratung eines der Söhne des Landgrafen Philipp mit der ältesten Tochter der Gräfin von Ostfriesland zu lösen.

Dez. Verwendung Hessens beim Kaiser in Angelegenheiten der Stadt Bremen.

Kundschaften und Zeitungen.

1318. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Febr.—Aug.

Briefwechsel mit Georg Breidenstein Rentmeister in Battenberg, dem Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt und Schöneberg Spiegel zum Desenberg. Dabei ein Schreiben des Josephus Lorichius in Brüssel an Dr. David Lucanus in Marburg. Zeitungen von Lorenz Babst zu Alsfeld, dem Edelmann Rußwurm, Dr. Burkhard Mithobius, Jakob v. Salzungen zu Vacha, Hans Schmidt gen. Gobel, Hans Adelheuser Goldschmied in Paris, Johann Mollers und Bastian Scharf.

1563 Febr.—Aug. Übermittlung von Zeitungen und Kundschaften über die Vorgänge in Frankreich und den Niederlanden, den dänisch-schwedischen Krieg, die Werbungen und kriegerischen Bewegungen des Herzogs Erich von Braunschweig. Rückkehr der Condéschen deutschen Reiter aus Frankreich.

Heimfall der Grafschaft Rietberg.

Handakten Scheffers.

1319. Handakten des Kanzlers Reinhard Scheffer. [1] 1563—1566.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp, Dr. Johann Heinzenberger von Wetzlar und der Gräfin Agnes von Rietberg. Materialiensammlung in causa Rietberg (bestehend aus Originalakten und Abschriften [Nummernserie 1—42 und Buchstabenserie A—M nebst einigen

---

1) Dabei ein Konzept Dr. Didamars an nicht genannte Adressaten aus Bödecken.

unbezeichneten Stücken]). Instruktion für Dr. Heiderich Krug. Briefwechsel des Landgrafen mit diesem.

1563 Jan.—Aug. Der Inhalt dieser Aktenstücke ist derselbe wie in den folgenden Spezialakten über den Heimfall der Grafschaft Rietberg (Nr. 1320—1324) einschließlich des bezüglichen Briefwechsels mit Rietberg und dem Kaiser Ferdinand; vgl. die Abteilungen Rietberg und Kaiser.

1564 Apr. Kaiserliches Kommissorium des Erzbischofs von Trier in der Rietberger Angelegenheit.

Juni. Reise Heinzenbergers und eines zweiten hessischen Rates zur Gräfin Agnes von Rietberg als Rechtsbeistände. Verhandlungen Dr. Didamars im Kloster Bödecken wegen des Streites der Gräfin Agnes mit dem Kloster betr. die Hiddinghäuser Höfe.

1566 Mai—Okt. Kreistag in Essen zur Vergleichung der Gräfin Agnes von Rietberg (zufolge eines Beschlusses des Kreistages zu Köln vom 7. Januar 1566) mit den gegen sie klagenden Parteien (Edelherren zur Lippe, Bischof Rembert von Paderborn, den Grafen zu Ostfriesland, den Erben Johanns de Wendt). Ersatz der den Kreisständen durch die Exekution gegen den verstorbenen Grafen Johann von Rietberg erwachsenen auf 126000 Taler taxierten und auf 36000 Taler herabgesetzten Unkosten durch die Gräfin Agnes. Weitere Vertragspunkte zwischen der Gräfin und den Kreisständen. Werbung des Dr. Hermann Huesgen bei dem Landgrafen. Übernahme der Bürgschaft für die Gräfin durch den Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst und den Grafen Arnd von Bentheim und Steinfurt. Konsens des Landgrafen zur unterpfändlichen Verschreibung der Grafschaft Rietberg an die genannten Bürgen. Verzicht des Landgrafen auf alle gerichtlichen Ansprüche an die Grafschaft gegenüber den niederländisch-westfälischen Kreisständen. Abordnung des hessischen Rats Dr. Heiderich Krug auf den westfälischen Kreistag in Lippe (Lippstadt) zur Beilegung der Grenzstreitigkeiten zwischen der Gräfin Agnes und dem Bischof Rembert von Paderborn. Schlußvertrag zwischen der Gräfin und den Kreisständen (Lippischer Abschied). Dessen Vollziehung auf künftigen Kreistag zu Köln verschoben wegen einiger noch zweifelhaften Punkte (namentlich die Frage der Wiederbefestigung des Hauses Rietberg, der paderbornischen Grenzirrungen und der Mitbesiegelung des Vertrages). Kautionsleistung der Gräfin. Heiderich Krug hessischer Gesandter auf dem Kreistage in Köln (September). Einwirkung des Landgrafen auf den Herzog von Jülich zugunsten der Gräfin. Endliche Einräumung der Grafschaft Rietberg

an die Gräfin Agnes. Tag zu Wiedenbrück im Beisein Krugs (Oktober): Beilegung der Irrungen mit Paderborn, Immission der Grafschaft, Zahlung der 36000 Taler, Überlieferung des Inventars und der Urkunden. Osnabrückische Anforderungen an die Gräfin auf dem neuen Kreistage in Köln.

Briefwechsel mit Räten.

1320. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1563—1566.**

Briefwechsel mit dem Kanzler Reinhard Scheffer, auch mit Dr. Oldendorp, Dr. Jakob Lersner und anderen Räten in Marburg. Instruktion für Dr. Heiderich Krug. Entwurf eines Schreibens an den Herzog von Jülich.

1563 Juni. Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und der Gräfin Agnes von Rietberg. Schrift der Gräfin an die niederländisch-westfälischen Kreisstände. Kollatur der Pastorei zu Neukirchen. Das Haus Eiden.

Juli. Verhandlungen auf dem Kreistage zu Essen. Argumente pro et contra zwischen dem Landgrafen und den Kreisständen bezüglich der Grafschaft Rietberg.

Aug. Vermittlung bei den v. Büren zugunsten der Gräfin. Übernahme der Kaution wegen des Rietbergs durch den Landgrafen. Bevorstehender Kreistag zu Köln.

1564 Sept. Der rietbergische Sekretär in Kassel.

1565 März. Einholung eines Gutachtens Dr. Oldendorps bezüglich einer Klausel in dem hessischen Lehnbrief für die rietbergischen Töchter.

1566 Sept. Kreistag zu Lippe unter Teilnahme des Dr. Heiderich Krug zur Zahlung der 36000 Taler und Einräumung der Grafschaft. Absendung Krugs auf den Kreistag zu Köln. Schreiben an Jülich.

Briefwechsel mit dem niederländisch-westfälischen Kreise. Kreistag zu Köln.

1321. **Akten des Landgrafen Philipp.** **1563 Jan.—Mai.**

Briefwechsel mit dem Herzog Wilhelm von Jülich als Obersten des niederländisch-westfälischen Kreises sowie mit den übrigen Kreisständen (Paderborn, Osnabrück, Münster, Lippe, Hoya, Schaumburg, Diepholz, Sayn). Kredenz und Instruktion für Dr. Jakob Lersner und den

Oberamtmann Wolf v. Salhausen. Hessischer Auftragsbrief der Grafschaft Rietberg. Schreiben an den Oberamtmann Wolf v. Salhausen. Bericht Lersners über die Verhandlungen in Köln.

1563 Jan.—Mai. Tod des Grafen Johann von Rietberg, Heimfall der Grafschaft Rietberg als eines hessischen Aktivlehens an Hessen. Ersuchen des Landgrafen an den Herzog von Jülich, ihm zur Einnahme des von den Kreisständen in kaiserlichem Auftrage bei der Exekution gegen den letzten Grafen Johann eroberten Rietbergs behilflich zu sein. Behandlung dieser Angelegenheit auf dem Kreistage in Köln. Abordnung Lersners und Salhausens nach Köln. Schwierigkeiten seitens der Kreisstände gegenüber den Absichten des Landgrafen, namentlich die ablehnende Haltung Jülichs. Eingreifen des Kaisers zugunsten Philipps. Verhandlungen der Kreisstände in Bielefeld. Ansetzung eines neuen Kreistages in Essen.

1322. Akten des hessischen Gesandten auf dem Kreistage in Köln Dr. Jakob Lersner. 1563 März.

Instruktion. Schreiben der beiden Kanzler Heinrich Lersner und Reinhard Scheffer. Relation Lersners.

1563 März. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1321).

Kreistage in Essen und Köln.

1323. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Juni—Okt.

Instruktion für Johann Meysenbug Landvogt an der Werra, Heinrich Lersner und Dr. Hermann Ulner. Briefwechsel mit den niederländisch-westfälischen Kreisständen in Essen und Köln. Präsenzliste der Gesandten in Essen. Bericht der hessischen Gesandten an den Landgrafen nebst Abschriften der zwischen den hessischen Gesandten und den Kreisständen gewechselten Schriften. Protokoll. Briefwechsel Philipps mit dem Herzoge von Jülich.

1563 Juni. Juli. Verhandlungen auf dem niederländisch-westfälischen Kreistage in Essen betreffend die Einräumung der Grafschaft Rietberg an den Landgrafen. Behandlung der Frage, ob der Landgraf dem Kreise die durch die Reichsexekution gegen den Grafen Johann entstandenen Kriegskosten zu ersetzen habe. Standpunkt des Landgrafen, daß er hierzu nicht verpflichtet sei, auf Grund kaiserlicher Entscheidung. Widerlegung der gegenteiligen Anschauung, als sei Rietberg zur Zeit der Exekution ein Reichslehen gewesen. Be-

rufung des Landgrafen auf die Bestimmungen des Landfriedens. Verwendung Philipps für die Gräfin-Witwe Agnes von Rietberg, geborene Gräfin von Bentheim und Steinfurt, in ihrem Streite mit den v. Büren wegen des Hauses Eiden im Erzstift Köln. Geldforderung des Rittmeisters Walrabe v. Boineburg an Stadt und Stift Lüttich.

Aug. Sept. Zurückweisung der hessischen Ansprüche auf dem Kreistage, weitere Unterhandlung Philipps mit dem Herzog Wilhelm von Jülich, Widerlegung der von den Kreisständen vorgebrachten Argumente. Zugeständnis des Landgrafen. Der Landgraf auf den nächsten Kreistag vertröstet.

Okt. Kreistag in Köln. Fortgesetzte Weigerung der Kreisstände, die Grafschaft Rietberg ohne Ersetzung ihrer gehabten Unkosten herauszugeben.

1324. Akten der zum Kreistage in Essen verordneten hessischen Räte (speziell Heinrich Lersners). 1563 Juni. Juli.

Instruktion des Landgrafen Philipp. Abschrift des Schreibens der Gesandten des niederländisch-sächsischen Kreises an den Kaiser auf das Ansuchen des Landgrafen um Restitution des Rietbergs. Commemoratio facti, ob die Kreisstände den Rietberg an den Landgrafen abzutreten schuldig seien oder nicht. Collectaneen Lersners. Bericht an den Landgrafen und Wechselschriften. Schreiben der hessischen Räte an Dr. Jakobus Omphalius. Protokoll.

1563 Juni. Juli. Verhandlungen auf dem Kreistage zu Essen. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1323).

Grumbachsche Händel. Einnahme Würzburgs. Vergleichstag in Lauden.

1325. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 März—Nov.

Briefwechsel mit Johann v. Ratzenberg Amtmann in Sontra (auch mit Balthasar v. Wallenstein, Ebert v. Bruch, Arnd v. Uffeln, Ott v. d. Malsburg, Jost Meysenbug, Oswald v. Buttlar, Helwig Geise, Friedrich v. Rolshausen und Simon Bing, Valtin v. Baumbach Amtmann zu Schmalkalden, Bernhard Eckel, Rentmeister und Michel Heidenhain Schultheißen daselbst). Briefwechsel des Landgrafen mit den Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und Pfalz. Instruktion für den Statthalter Heiderich v. Kalenberg und Dr. Jakob Lersner (in Konzept und

Ausfertigung). Abschrift der kaiserlichen Achtserklärung gegen Grumbach.

1563 März—Juni. Einziehung von Kundschaften über die Werbungen des Pfalzgrafen Wolfgang und Wilhelms v. Grumbach. Vergeblicher Versuch Wolfgangs, die Kosten seiner Werbungen durch eine Anleihe bei dem Landgrafen zu decken. Sendung Ratzenbergs nach Langensalza. Verhinderung des Zuzugs zu Grumbach, Ernst v. Mandelsloh, Staupitz u. a., die zugunsten der Guisischen Partei 4000 Pferde und einige Regimenter Knechte aufbringen wollen. Werbungen Wrisbergs. Friede in Frankreich. Grumbachs Vorhaben gegen Würzburg. Warnung des Landgrafen an hessische Adlige, den Grumbach zu unterstützen, bei Androhung des Verlusts ihrer Güter.

Aug.—Okt. Erforderung Rolshausens nach Kassel. Vorhaben Grumbachs, sich durch einen Zug gegen Würzburg wieder in den Besitz seiner Güter zu setzen. Sein Schreiben an Ratzenberg. Bemühungen Philipps, neben Pfalz, Mainz, Trier, Köln und dem Deutschmeister in der Grumbachschen Sache in der Güte zu vermitteln, Ansetzung eines Vergleichstages zu Lauden im Stift Mainz, Entsendung Heiderichs v. Kalenberg und Dr. Jakob Lersners. Einnahme Würzburgs. Friede Grumbachs mit Würzburg, Zweifel Ratzenbergs und des Landgrafen an Grumbachs friedlichen Absichten, Geneigtheit Philipps, sich in einen Schiedsspruch einzulassen.

Nov. Ächtung Grumbachs.

Sicherheitsmaßregeln.

1326. Akten des Landgrafen Philipp. 1563 Jan.—Juli.

Schreiben an Michel Nußpicker. Verzeichnisse der hessischen Städte, Gerichte und Ämter. Resolution des Landgrafen wegen der Festung Rüsselsheim. Briefwechsel mit dem Oberamtmann der Niedergrafschaft Katzenelnbogen Wolf v. Salhausen und dem Kellner zu St. Goar. Briefwechsel mit Adam Weise v. Fauerbach, Verfügung an den Küchenmeister. Ausschreiben an alle Amtleute, Rentmeister, Rentschreiber, Schultheißen, Burggrafen, Amtknechte und Bürgermeister im Ober- und Niederfürstentum Hessen. Inventar über das Geschütz und die Munition in Gießen. Übersicht über Einnahme, Ausgabe und Rückstände zu Unterhaltung der Soldknechte in der Festung Kassel. Ausschreiben an die hessischen Lehensgrafen.[1])

---

1) Undatiert, vielleicht hierher gehörig.

1563 Jan. Ausbesserung des Geschützes in Kassel.

Febr. Erlegung der Soldsteuer durch die hessischen Städte, Gerichte und Ämter.

Mai. Instandsetzung der Festung Rüsselsheim.

Juni. Juli. Verbot der Annahme fremder Kriegsdienste durch hessische Untertanen. Aufgebot der Untertanen. Die Festungen Kassel, Ziegenhain und Gießen in Verteidigungszustand gesetzt und verproviantiert. Maßregeln für den Fall einer Belagerung der Feste Spangenberg. Militärische Vorbereitungen zur Abwehr eines Angriffes durch Herzog Erich von Braunschweig-Kalenberg.

Briefwechsel mit Ziegenhain.

1327. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1563 Apr.—Juli.

Briefwechsel mit Reinhard Schenk Hauptmann in Ziegenhain.

1563 Apr. Übersendung einer Zeitung des Jürgen Schenk in Rostock über den schwedisch-dänischen Krieg. Verhinderung Reinhard Schenks zum Landgrafen zu kommen wegen Podagra.

Juni. Juli. Verproviantierung Ziegenhains wegen der durch Herzog Erich drohenden Gefahr, Erforderung von Knechten aus dem umwohnenden Landvolk in die Festung. Kundschaften und Verproviantierung des Schlosses Spangenberg. Zeitungen über Herzog Erichs kriegerische Operationen. Deponierung von Geld im Ziegenhainer Gewölbe.

Kreistage in Worms.

1328. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1563 Febr.—Apr.

Briefwechsel mit dem Bischof Dietrich von Worms und dem Pfalzgrafen Georg sowie mit den Gesandten der Kreisstände zu Worms. Instruktion für den Schultheißen in Hersfeld Konrad Zöllner von Speckswinkel. Abschied.

1563 Febr.—Apr. Kreistag in Worms wegen Neubesetzung der durch den Tod des Grafen Reinhard von Solms erledigten Stelle eines Kreisobersten und der Präsentation eines Beisitzers an das Reichskammergericht.

1329. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1563 Juni (Okt.)

Briefwechsel mit dem Kellner in Rüsselsheim Christoph Waldenstein sowie mit den Gesandten der Kreisstände in Worms. Schreiben an die ausschreibenden Fürsten des oberrheinischen Kreises.

Instruktion für Waldenstein. Kreisabschied.

1563 Juni—(Okt.). Instruktionspunkte: Wahl des Grafen Ernst von Solms zum Kreisobersten und eines Zugeordneten (Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt an Stelle des verstorbenen Jost Rau v. Holzhausen), Geschütz und Artillerie, Geldbewilligung zu den Kreisausgaben, Bezahlung des Bischofs und der Stadt Straßburg wegen der streifenden Rotte im Elsaß, Streit wegen der Präsentation eines Beisitzers ans Reichskammergericht. — Abzug des deutschen Kriegsvolks aus Frankreich. Vom Landgrafen erbetene militärische Unterstützung durch den Kreis gegen den Herzog Erich von Braunschweig.

Fürstentag zu Heidelberg-Worms-Ladenburg.

1330. Akten des Landgrafen Philipp (mit einigen Gegenakten des Kanzlers Scheffer). 1563 Juli. Aug. Dez.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, dem Kanzler Scheffer und Alexander Pflüger, sowie den verordneten Räten in Worms. Instruktion für Milchling. Heidelberger und Ladenburger Abschiede.

1563 Juli. Aug. Verhandlungen in Heidelberg zwischen den Abgesandten von Kurpfalz, Zweibrücken, Württemberg und Hessen wegen Entsendung einer Gesandtschaft an den König und die Königin-Mutter von Frankreich sowie den Prinzen von Condé, um dem König zur Thronbesteigung zu gratulieren und sie zu ermahnen, den aufgerichteten Religionsfrieden nicht allein in profanen sondern auch in Religionssachen zu halten, und ferner um gütliche Unterhandlung zwischen Frankreich und England vorzunehmen. Einholung eines Gutachtens bei dem Kanzler Scheffer, Landgraf Wilhelm und Simon Bing über einige Punkte des Heidelberger Abschieds. (Anweisung an Milchling, für den Fall eines Angriffs des Herzogs Erich von Braunschweig die Festung Rüsselsheim zu verwahren).

Dez. Fortsetzung der Verhandlungen in Worms und Ladenburg. Beteiligung badischer Räte daran. Sessionsstreit zwischen Hessen und Baden auf den Reichstagen. Zeitung aus Frankreich.

1331. Akten des Oberamtmanns Johann Milchling v. Schönstadt.[1] 1563 Juli—Dez.

Abschrift der Werbung des Condéschen Gesandten an den Land-

1) Sämtlich im Großherzogl. Hausarchive in Darmstadt (Großherzogl. Familie betr. Conv. 2 Fasc. 22).

grafen. Instruktionen. Abschrift des Briefwechsels zwischen dem Landgrafen und dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz. Protokoll. Abschied. Schreiben, Instruktion und Kredenzen von Hessen, Pfalz, Württemberg und Baden an den König und die Königin von Frankreich, den Connetable, Kanzler und Großhofmeister von Frankreich und den Prinzen von Condé. Bericht Schönstadts.

1563 Juli—Dez. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1330).

Deputationstag zu Worms.

1332. 1333. Akten des Landgrafen Philipp. 1564 Jan.—Mai.

Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Deputationstage in Worms Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Simon Bing und Mag. Heinrich Hund, auch mit dem Landschreiber zu Dornberg. Vollmacht, Instruktion und Nebeninstruktion für die Gesandten. Abschied vom 18. März 1564.

1564 Jan.—März. Gegenmaßregeln gegen die Kriegshändel Herzog Erichs von Braunschweig und Wilhelms v. Grumbach. Anbringen des Grafen Georg Ernst von Henneberg. Bessere Einrichtung des Salzwerks zu Allendorf. Nachrichten aus Frankreich (Dr. med. Rascalon und Dolmetsch Peter Clar). Verbesserung der Landfriedensordnung. Anbringen Grumbachs bei Simon Bing. Klage Wolf Mülichs gegen den Herzog Friedrich von Sachsen. Supplikation des Pfennigmeisters Wolf Haller v. Hallerstein wegen seiner Geldforderung vom magdeburgischen Kriege. Streit des Grafen Joachim von Ortenburg mit dem Herzog Albrecht von Bayern wegen der Hoheitsrechte in der Grafschaft Ortenburg, namentlich wegen protestantischer Predigten. Abschied zu Maulbronn. Resolution der kaiserlichen Kommissare. Beschlüsse des Deputationstages. Mitteilungen von Zeitungen Herzog Heinrichs von Braunschweig. Abschied zu Worms.

Mai. Übersendung des Abschieds.

1334. Akten der zum Deputationstage nach Worms gesandten hessischen Räte Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Simon Bing und Mag. Heinrich Hund. 1564 Febr. März.

Protokoll über die Verhandlungen 1564 Febr. 4—März 17 (von der Hand des Mag. Hund). Präsenzliste.

1335. 1336. **Akten der zum Deputationstage nach Worms gesandten hessischen Räte Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Simon Bing und Mag. Heinrich Hund.**
1564 Jan.—März.

Nebeninstruktion für Schönstadt und Bing, Memorial für Bing, Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp und dem Kammersekretär Alexander Pflüger. Abschriften der Verhandlungen. Abschied.

1564 Jan.—März. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen Philipp (Nr. 1332, 1333).

Kreistag zu Worms.

1337. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1564 März—Mai. Juni. Sept.

Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Pfalzgrafen Georg. Abschied. Ausschreiben des Kreisobersten Grafen Ernst von Solms.

1564 März—Mai. Wahl eines neuen Kreisobersten an Stelle des bisherigen (Grafen Ernst von Solms Herrn zu Münzenberg). Hessischer Abgesandter nach Worms: Johann Sensenschmidt Landschreiber der Obergrafschaft Katzenelnbogen. Ausführung der Bestimmungen des Wormser Deputationsabschiedes. Verbot geringwertiger Münzen, Aufrechterhaltung der Reichsmünzordnung von 1559. Rückständige Anlagen des Grafen Sebastian von Falkenstein. Verhandlungen mit dem Grafen Ernst von Solms wegen Beibehaltung des Oberstenamts. Erlegung des Anteils des Grafen von Rappoltstein und anderer zu dem 1555 bewilligten anderthalben Monat. Musterung der Reiter des oberrheinischen Kreises. Streit wegen der Präsentation eines Beisitzers am Kammergericht. Kosten der streifenden Rotte im Elsaß. Heranziehung der Herzöge von Savoyen und Lothringen zu den Reichs- und Kreislasten. Zahlung der Hilfe durch die exemten Stände. Streit zwischen dem Abt von Prüm und dem Erzbischof von Trier.

Juni. Ansetzung eines Tags nach Friedberg zur Musterung der Kreisreiter.

Sept. Zahlung des Warte- und Rüstgelds zur Unterhaltung der 1500 Reiter und Pferde.

Kundschaften.

1338. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1564 Febr. März.

Schreiben an Schöneberg Spiegel. Brief des Ritters Friedrich Spedt (in Schwerin).

1564 Febr. Einziehung von Kundschaften über die Bezahlung von Reitern durch Herzog Erich in Hannover.

März. Nachrichten vom schwedisch-dänischen Kriege. Der von den Polen gefangen gehaltene Herzog Christoph von Mecklenburg Koadjutor von Riga. Sieg der Polen über die Russen.

Tag zu Friedberg.

1339. Akten des Landgrafen Philipp (dabei ein an Landgraf Wilhelm gerichtetes Schreiben Lersners). 1564 Juni. Juli.

Instruktionen für die zum Tage in Friedberg abgeordneten hessischen Gesandten Burkhard v. Cramm Statthalter an der Lahn, Johann Meysenbug Landvogt an der Werra und Dr. Jakob Lersner. Nebenmemorial für Lersner. Briefwechsel mit den Gesandten. Abschriften der Gothaer Verhandlungen.

1564 Juni. Juli. Vorberatungen in Friedberg zwischen Kurpfalz, Jülich und Hessen über die gegen den Herzog Johann Friedrich von Sachsen zu ergreifenden Maßregeln, um diesen zur Preisgabe des geächteten Wilhelm v. Grumbach zu bewegen und ihn auf die Folgen aufmerksam zu machen, die sich für ihn bei einer weiteren Parteinahme für Grumbach ergeben würden. Private Werbung Landgraf Wilhelms bei dem Herzoge in Gotha durch Bastian v. Weitershausen. Landgraf Philipps Auffassung von der Fruchtlosigkeit solcher Bemühungen. Abneigung des Herzogs, die Gesandten zu empfangen. Geheime Werbungen Lersners bei dem Herzog auf Grund des ihm erteilten Nebenmemorials, deren Ergebnislosigkeit und Herzog Johann Friedrichs Mißtrauen gegen den Landgrafen Philipp. Negatives Resultat des gemeinsamen Anbringens der Gesandten bei dem Herzog in Gotha. Weitere Werbung der jülichschen Gesandten (Graf Franz von Waldeck und Dr. Aegidius Mommer) bei den beiden Herzögen in Weimar.

Zeitungen.

1340. Akten des Hofmarschalls Friedrich v. Rolshausen, des Kanzlers Reinhard Scheffer und Simon Bings. 1564 Aug.

Briefwechsel mit dem Landgrafen Philipp.

1564 Aug. Briefwechsel des Landgrafen mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen wegen Grumbachs, Entsendung von Kundschaftern. Der Fruchtboden in Kassel. Schreiben des Herzogs Christoph von Württemberg an den Landgrafen. Tod des Kaisers Ferdinand. Schwerer Jagdunfall des Kurfürsten von Sachsen.

Reichskammergericht 1564—1567.

1341. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel. 1564.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Abschrift eines Briefes des Dietrich Herrn von Plesse an Statthalter und Räte in Kassel und eines Schreibens des Kanzlers und der Hofräte in Marburg an die Prokuratoren von 1563 März 2. Schreiben an den Rentmeister in Gießen Konrad Breidenstein.

1564 Jan.—Dez. Fortsetzung der Verhandlungen der Jahre 1560—1563. Vgl. S. 842 Nr. 1286—1292.

1342. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters und der Räte in Kassel und Marburg. 1565.

Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer. Schreiben an den Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt und den Herrn von Plesse. Brief des Dr. Haffner.

1565 Febr.—Dez. Fortsetzung von Nr. 1341. Außerdem: Hessen gegen Kaufungen und Öttingen, Sontra gegen Ratzenberg, Gerücht von der Acht gegen den Grafen von Königstein. Peter Thor gegen Hessen.

1343. Akten des Landgrafen Philipp bezw. des Statthalters, Kanzlers und der Räte in Marburg und Kassel. 1566—1567 März.

Schreiben des Rentmeisters in Nidda Reinhard Abel, Briefwechsel mit den Reichskammergerichtsprokuratoren Lic. Amandus Wolf und Dr. Jakob Friedrich Meurer.

1566 Jan.—1567 März. Fortsetzung von Nr. 1342. Außerdem: Prozeß der Gemeinde Jesberg gegen die Dorfschaft Niederurf, Wolf v. Mudersbach gegen den Oberamtmann der Niedergrafschaft Wolf v. Salhausen, Hessen gegen Martin Otte von Meiningen. Zusendung der Visitationsabschiede aus den letzten Jahren an den Landgrafen. Entscheidung der hessischen Hofräte in einer Erbschaftsstreitigkeit zwischen Amandus Wolf und dem Schultheißen Klaus Müller u. a. zu Nastätten (1567 März).[1])

---

1) Unter Nachträgen zum Samtarchive.

Sicherheitsmaßregeln.

1344. Akten des Statthalters und der Räte in Kassel.
1565 Jan.—Sept.

Ausschreiben namens des Landgrafen Philipp an die hessische Ritterschaft, die hessischen Städte und Ämter.

1565 Jan.—Sept. Verbot fremder Bestallungen. Aufforderung an die Ritterschaft, sich für den Notfall gerüstet zu halten, sowie an die Städte und Ämter, sich darauf gefaßt zu machen, ihre bewaffnete Mannschaft im Falle der Not in die Festung Kassel zu schicken.

Kundschaften.

1345. Akten des Landgrafen Philipp. 1565 März—Nov.

Schreiben an den Rittmeister Bernd v. Habel. Bericht des Daniel Nauroth. Briefwechsel mit dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und Simon Bing.

1565 März. Beobachtung der in Nordhausen sich sammelnden Rittmeister und Hauptleute.

Juli. Geheime Werbungen am Rhein.

Nov. Dänische Soldatenwerbungen in Hessen. Werbungen in Fritzlar.

Tag zu Ladenburg.

1346. Akten des Landgrafen Philipp. 1565 Febr. März.

Instruktion für den Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Johann Milchling v. Schönstadt. Briefwechsel mit diesem. Abschied.

1565 Febr. März. Zusammenkunft kurpfälzischer, badischer und hessischer Gesandten zu Ladenburg. Beratung wegen einer gemeinsamen Gesandtschaft nach Frankreich zu gunsten der französischen Protestanten und wegen der Zurückzahlung der dem Prinzen von Condé vorgestreckten 100000 Gulden. Ausbleiben der zweibrückischen und württembergischen Gesandten.

1347. Akten des hessischen Gesandten zu Ladenburg Johann Milchling v. Schönstadt.[1] 1565 (Jan.) Febr. März.

1) Sämtlich im Großherzogl. Hausarchive in Darmstadt (Großherzogl. Familie betr. Conv. 2 Fasc. 22).

Abschrift der von dem Landgrafen Philipp dem Herrn de la Fontaine (Gesandten des Prinzen von Condé) erteilten Antwort sowie eines Schreibens des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz an den Landgrafen. Instruktion. Briefwechsel mit dem Landgrafen.

1565 (Jan.) Febr. März. Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1346).

Kreistag zu Worms.

1348. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1565 Juli.

Instruktion für den Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt. Auszug über die von den einzelnen Kreisständen zu den anderthalb Doppelmonaten bezahlten und noch rückständigen Beiträge.

1565 Juli. Instruktionspunkte: Unterhaltung der auf vorigem Deputationstag bewilligten 1500 Pferde, Monitum wegen der mangelhaften Fassung des Ausschreibens zum Kreistage, Kriegsbereitschaft der einzelnen Kreisstände bei gegenwärtigen heimlichen Praktiken und Gewerben, Verbesserung des Wartegelds für den Kreisobersten Grafen Ernst von Solms in Friedenszeiten, Verruf minderwertiger Münzen, Ergänzung des Vorrats des rheinischen Kreises.

Akten Bings und Rolshausens.

1349. **Akten Simon Bings und des Hofmarschalls Friedrich v. Rolshausen.** 1565. 1566.

Briefwechsel mit den Landgrafen Philipp und Wilhelm. Dabei ein Schreiben Rolshausens an Simon Bing sowie einige Gegenakten des Landgrafen Philipp.

1565 Juli. Beurlaubung der Hälfte von den 200 Knechten in Kassel. Türkenkrieg.

Sept. Krankheit der Frau Rolshausens in Friedelhausen. Abwesenheit des Marschalls aus Kassel. Kundschaften durch Klaus v. Eppe über neue Kriegsunruhen. Bezahlung der Boten und Kundschafter. Reise des französischen Gesandten Herrn v. Lansac zum Landgrafen. Nachrichten vom Türkenkrieg. Beratung hessischer Adligen in Kassel wegen der Streitigkeiten zwischen Viermünden und Dersch und Arnd v. Uffeln gegen Philipp v. Crain. Übersendung des Kasseler Pferdefutterzettels an den Landgrafen in Wolkersdorf. Zeitung des hessischen Dieners Barthel Becker aus Mecklenburg und Pommern.

Okt. Nov. Neue Werbungen Herzog Erichs von Braunschweig. Aufhören der Verköstigung im Kasseler Schloß nach Landgraf Wilhelms Abzug. Abreise einiger Personen, die noch in Kassel geblieben sind, zum Landgrafen. Zehrung für die in Sachen des Landgrafen nach Kassel kommenden Leute in der Herberge. Glaser- und Schreinerarbeiten an einem Bau in Marburg. Beförderung eines Alabastersteins nach Nienburg für den Herzog Wilhelm von Lüneburg. Ertrag des Zolls in Kassel. Sterben daselbst. Urlaub für den Kammerdiener des Landgrafen Wilhelm Heinrich v. Stockhausen. Fieber des Landgrafen Wilhelm.

Dez. Verfolgung von Landgraf Wilhelms Trabanten Sondergelt und Peter Luckey. Aufbewahrung von Dielen im Kasseler Schloß. Verlust eines nach Wolfenbüttel bestimmten Weintransports.

1566 Febr. Beschaffung eines Zelters und Vorbereitungen zu Landgraf Wilhelms Hochzeitsfeierlichkeiten.

Febr.—Mai. Kasseler Festungsbau.

März. Apr. Besorgung von 6 Tonnen einbeckischen Bieres für die Pfalzgräfin Elisabeth nach Amberg. Schutz der Mappen im Kasseler Schloß, bauliche Veränderungen in einigen Stuben. Nachrichten vom Türkenkrieg. Gefangennahme des Albrecht v. Rosenberg. Einforderung von Gutachten bei Bing, Hans Wilhelm Kirchhof u. a. über gemalte »Grillomata«. Verhalten Wilhelms, falls er vom Kaiser zum Zuge gegen die Türken aufgefordert werden sollte. Nachrichten vom Augburger Reichstage.

Aug. Ratschläge Bings und Kauffungs wegen Anlegung des Heiratsgutes (32000 Gulden) Landgraf Wilhelms.

Reichstag zu Augsburg.

Akten des Landgrafen.

1350. Akten des Landgrafen Philipp (dabei ein Schreiben des Landgrafen an den Kanzler Scheffer). 1565 Nov.—1566 Juni.

Briefwechsel mit dem Kaiser Maximilian. Vollmacht für die hessischen Gesandten. Nebeninstruktion.

1565 Nov.—1566 Febr. Ausschreiben zum Reichstage auf den 14. Januar 1566 nach Augsburg mit Angabe der zu behandelnden Hauptpunkte. Entschuldigung des Landgrafen, daß er nicht persönlich erscheinen könne. Entwurf der Instruktion durch den Kanzler Scheffer.

Einzelne Punkte der Nebeninstruktion: siehe unten die Akten der hessischen Gesandten (Nr. 1360).

Mai. Juni. Erlegung der eilenden Türkenhilfe.

1351. Akten des Landgrafen Philipp und des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1566 Jan.—Apr.

Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg Dr. Jakob Lersner, Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Landvogt an der Werra Johann Meysenbug und Kanzler Reinhard Scheffer. Bedenken Dr. Johann Oldendorps und Heinrich Lersners. Zeitungen vom Türkenkriege und aus Frankreich.

1566 **Jan. Febr.** Verrichtung Lersners bei Dr. Zasius. Verzeichnis der in Augsburg erschienenen Reichsstände und Gesandten. Termin für die hessische Lehenempfängnis durch den Kaiser. Verhandlungen in causa religionis. Der kaiserliche Hofprediger Cithardus. Restitutionssache des Grafen von Ortenburg gegen den Herzog von Bayern. Mitteilung von Zeitungen. Persönliche Anwesenheit des Landgrafen ist dem Kaiser erwünscht, Bedauern über sein Ausbleiben.

März. Apr. Ankunft des Erzbischofs von Mainz. Kaiserliche Proposition. Katholischer Gottesdienst und italienische Predigt in Augsburg. Ankunft der hessischen Gesandten Schönstadt, Meysenbug und Scheffer. Allmähliche Ankunft der übrigen Fürsten und Gesandten. Prächtiger Einzug des Kurfürsten von Sachsen[1]. Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Herzog Erich von Braunschweig und Münster. Der neue Papst Pius V., dessen Antecedentien und die Vorgänge bei seiner Wahl. Türkenkrieg. Predigt des Evangeliums in Dinkelsbühl, Anbringen der evangelischen Einwohner der Stadt an den Landgrafen und den Kaiser. Beförderung dieser Angelegenheit durch den Landgrafen. Audienz der hessischen Gesandten beim Kaiser. Belehnung der Gesandten mit den hessischen Regalien, Kosten der Belehnung, Verehrung zweier vergoldeter Doppelscheuren im Werte von 200 Talern an den Vizekanzler Dr. Zasius. Besuch der lutherischen Kirche zu Göppingen durch den Erzbischof von Köln. Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser. Bestrickung Albrechts v. Rosenberg, Vermutungen über die Gründe dieses Vorganges. Eilende Türkenhilfe bezw. beharrliche sechsjährige Hilfe. Die über Johann v. Dersch wegen der Entleibung Johanns v. Viermünden verhängte Mordacht. Abschaffung der Mandata sine clausula beim Kammergericht

1) Eingelegter Zettel, jetzt in Landaus Nachlaß in der Landesbibliothek in Kassel (Hoffestlichkeiten II fol.).

bezw. der unrechtmäßigen Pfändungen auf fremdem Gebiete. Die dem Reiche durch Frankreich entzogenen Gebietsteile; Unzweckmäßigkeit, jetzt darüber zu verhandeln, da man des Königs von Frankreich zur Hilfe wider den Türken bedarf. Münzordnung. Sessionsstreit. Rat zur Besetzung von Komorn und Preßburg. Ermäßigung der übergroßen Reiterbestallung. Frage der Zulassung der Stifter Metz und Verdun zum Fürstenrate wegen ihrer zweifelhaften Stellung zum Reiche. Dringlichkeit der Beratung über die Türkenhilfe. Verweisung dieser Sache an einen Ausschuß. Getrennte Behandlung der Religionsangelegenheiten. Ausschußberatung über den Landfrieden. Kursächsische Denkschrift betr. die Gefangensetzung Albrechts v. Rosenberg. Verhalten des Hofrichters des Herzogs Erich von Braunschweig Lizentiaten Krauß, dessen Versuche, Stimmung für seinen Herrn zu machen. Bevorstehende Verhandlungen über die Grumbachsche Sache und voraussichtliche Gesandtschaft wegen des Reichstages an den Herzog Johann Friedrich von Sachsen. Verzögerung der Religionsangelegenheit bis zur Ankunft des Kurfürsten von der Pfalz. Geringe Aussichten der Evangelischen wegen der ablehnenden Haltung der geistlichen Fürsten. Katholische Haltung des Kaisers Maximilian. Einrichtung der Inquisition im Kirchenstaat. Feindliche Stimmung der Italiener gegen den Papst. Attentat auf ihn. Wünsche Philipps betreffs Albrechts v. Rosenberg (Spezialanbringen Scheffers bei dem Kurfürsten von Sachsen). Beschlüsse der Ausschüsse des Fürstenrats über die Türkenhilfe und den Landfrieden. Hilfegesuch des Johannitermeisters in Malta gegen die Türken. Anbringen der Stadt Lübeck wegen eines Friedens mit Schweden. Stand der Verhandlungen in Religionssachen, kursächsischer Entwurf einer Denkschrift an den Kaiser, Bedenken des Pfalzgrafen Wolfgang und des Herzogs von Württemberg, Forderung eines Nationalkonzils, Gravamina einzelner Glieder der Augsburgischen Konfession. Werbung des englischen Gesandten Dr. Mount bei dem Landgrafen[1]. Anweisung des Landgrafen an seine Gesandten, wie sie sich zu der Bewilligung des Romzuges, der Erhebung der Türkensteuer und der Exekution des Landfriedens verhalten sollen. Zurückberufung Scheffers wegen des bevorstehenden Landtages in Treysa. Inquisition in den Niederlanden. Ausbleiben der Antworten des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs Christoph von Württemberg auf Schreiben des Landgrafen. Überreichung der Schrift in causa religionis an den Kaiser. Abweichender Standpunkt des Kurfürsten von der Pfalz. (Artikel

1) Schreiben der Königin Elisabeth von England an den Landgrafen liegt bei.

des Nachtmahls, Heidelberger Katechismus, schroffer Calvinismus des kurpfälzischen Hofpredigers). Bemühungen des Kurfürsten von Sachsen, den Kurfürsten von der Pfalz in Ansehung der Abendmahlslehre auf den Standpunkt der Augsburgischen Konfession herüberzuziehen. Tätigkeit der württembergischen Theologen und des Hofpredigers des Pfalzgrafen Wolfgang Heshusius. Drohende Absonderung des Kurfürsten von der Pfalz von den Augsburgischen Konfessionsverwandten. Seine Unterredung mit den hessischen Gesandten. Einbringen verschiedener Supplikationen (Markgraf Philibert von Baden wider Kurpfalz wegen Einführung des Calvinismus in der Grafschaft Sponheim; Klagen der Stifter Worms, Neuhausen und Sinsheim gegen Kurpfalz wegen Bilderstürmerei). Von den Ständen dem Kaiser überreichte Artikel der Türkenhilfe und kaiserliche Replik darauf. Der kaiserliche Hofprediger Cithardus. Behandlung des gefangenen Rosenberg und die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit. Feierlicher Empfang der kursächsischen Lehen. Der neue Deutschmeister. Besuch fürstlicher Damen in Augsburg. Rosenbergs Bereitwilligkeit, dem Kurfürsten von Sachsen Fußfall und Abbitte zu tun. Erlegung der Türkenhilfe durch Hessen. Klärung der durch Kurpfalz hervorgerufenen religiösen Schwierigkeiten auf einem demnächst abzuhaltenden Gesprächstage.

1352. Akten des Landgrafen Philipp. 1566 (Apr.) Mai. Juni.

Briefwechsel mit den hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg Dr. Jakob Lersner, Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt, Landvogt an der Werra Johann Meysenbug und Kanzler Reinhard Scheffer.

1566 (Apr.) Mai. Juni. Weitere Bedenken des Fürstenrates auf die kaiserliche Replik wegen der eilenden und beharrlichen Türkenhilfe. Kaiserliche Erklärung darauf. Religionsangelegenheit, Überreichung der gemeinsamen Schrift an den Kaiser. Stand der Rosenbergschen Angelegenheit. Überfall und Gefangennahme des Grumbachschen Parteigängers Dr. Georg Wideman Syndicus von Schwäbisch-Hall mit Vorwissen des Kaisers. Bewilligung eines dreifachen Romzugs auf acht Monate zur eilenden Hilfe und eines einfachen Romzugs auf drei Jahre zur beharrlichen Hilfe. Bedenken des Fürstenrats in Religions- und Landfriedenssachen. Festhalten an dem Religionsfrieden von 1555. Verbot neuer Sekten. Frage der Religionsfreiheit der Geistlichen. Exekution des Landfriedens an vier Kreise übertragen. Vorgehen gegen die würzburgischen Ächter (Grumbach,

Herzog Erich, Herzog Johann Friedrich). Polnisches Anbringen wegen Kassation der Acht über den Herzog von Preußen und der Ausschließung des Herzogs von Kurland vom Reichstage. Beschwerde der Schweizer wegen des ihnen untersagten Silberkaufs im Reiche. Tortur an Georg Wideman vorgenommen. Vergeblicher Versuch des Landgrafen, seinem Enkel dem Grafen Friedrich von Württemberg den herzoglichen Titel zu verschaffen. Unterhaltung berittener Kreistruppen. Gerücht vom Tode Konrads v. Bemmelberg. Übersendung von Zeitungen über die Türken. Herzog Erichs und Pfalzgraf Wolfgangs Erbieten, dem Kaiser Reiter gegen die Türken zuzuführen. Auseinandersetzungen zwischen Pfalzgraf Wolfgang, Herzog Christoph von Württemberg und Kurpfalz über das Nachtmahl und Beschlüsse hierüber. Kaiserliches Dekret in Sachen des Stifts Worms und des Markgrafen Philibert von Baden gegen Kurpfalz. Beschwerde der Stadt Oppenheim gegen den Kurfürsten von der Pfalz wegen Änderung der Kirchenordnung, insonderheit des Artikels des Abendmahls. Kaiserliche Belehnung des Deutschmeisters. Ankunft verschiedener Fürsten in Augsburg. Festlichkeiten. Freilassung des gefangenen Dompropstes von Würzburg. Abreise des Kanzlers Scheffer nach Marburg. Verhandlungen wegen des Kammergerichts. · Münzausschuß. Große Menge von unerledigten Supplikationen. Bevorstehender Schluß des Reichstages. Werbung des Herzogs Johann Wilhelm von Sachsen bei den hessischen Gesandten. Abermalige feierliche Achtserklärung über Wilhelm v. Grumbach, Wilhelm v. Stein, Ernst v. Mandelsloh und deren Anhänger. Aufforderung des Kaisers an Herzog Johann Friedrich von Sachsen, den Grumbach und Konsorten gefänglich einzuziehen. Zulassung von Metz und Verdun zu den Sessionen gegen Empfang der Reichslehen und Erlegung der Reichshilfe und Anlage. Ringelrennen vor dem kaiserlichen Palast. Ballfest bei der Kaiserin. Revisionssache des Markgrafen Hans von Brandenburg-Küstrin gegen die v. Borcke. Gespräch über das Abendmahl. Ausschußberatung über die »Konstitution der Pfandung« und die »mandata sine clausula«. Ernennung des Dr. Zasius zum Vicekanzler und des Dr. Weber zum kaiserlichen Geheimen Rat. Annahme der Augsburgischen Konfession durch den Erzbischof von Magdeburg. Reformation in Jülich. Türkengefahr (der Sultan in Adrianopel). Verschleppung der Reichstagsverhandlungen. Dekret »in causa revisionis« gegen Markgraf Hans. Kaiserliche Resolution über den Artikel des Landfriedens. Kaiserlicher Vorschlag in der schwedisch-dänischen Sache. Verzeichnis der Rittmeister und Obersten für den ungarischen Feldzug. Albrecht v. Rosenberg. Ausschußberatungen über die verschiedenen gegen den

Kurfürsten von der Pfalz eingebrachten Klagen. Erklärung des Pfalzgrafen Wolfgang, Mecklenburgs, Württembergs, Kursachsens und Kurbrandenburgs in Sachen des Kurfürsten von der Pfalz und seiner Zugehörigkeit zur Augsburgischen Konfession trotz seiner abweichenden Stellung in der Abendmahlsfrage bis auf einen anzusetzenden Konvent. Vergebliche Einwirkung auf den Kurfürsten von der Pfalz. Scharfe Erklärung des Kaisers gegen ihn, sein Beharren beim Calvinismus unbeschadet der Augsburgischen Konfession. Aussöhnung Herzog Erichs mit dem Kaiser. Exekution gegen den Herzog Johann Friedrich von Sachsen. Verträge zwischen dem Herzog von Bayern und dem Grafen von Ortenburg, zwischen den Herzögen von Mantua und Savoyen, zwischen der Gräfin von Rietberg und den Ständen des westfälischen Kreises. Beilegung der Irrungen zwischen den Grafen von Oettingen und den Scherteln. Herzog Erichs Gesandte in Augsburg. Verlesung des Reichstagsabschiedes. Sequestration der Stifter Neuhausen und Sinsheim bis zum Austrage ihrer Angelegenheit. Belagerung Gothas. Stellung des Herzogs Johann Wilhelm zu diesem Vorgehen gegen seinen Bruder. Stellung der Universität Jena zu Herzog Johann Friedrich. Nochmalige Sendung verschiedener Reichsstände an den Herzog. Beabsichtigtes Hilfegesuch bei England und der Schweiz gegen die Türken. Bescheid des Kaisers an die dreizehn Orte der Eidgenossenschaft. Rekuperation von Metz, Toul und Verdun. Verbot der Wollenausfuhr ins Ausland. Ansetzung des Kolloquiums der Augsburger konfessionsverwandten Stände auf den 1. September nach Erfurt. Münzprobationstag. Türkenzug. Schluß des Reichstages.

1353—1358. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1566 März—Mai.

Abschriften der Reichstagsverhandlungen[1] *(Beilagen zu den dem Landgrafen übersandten Berichten der hessischen Gesandten). Proposition und Abschied.*

1359. **Akten des Landgrafen Philipp.** 1566 Juni—Sept.

Briefwechsel mit Dr. Jakob Lersner. Erfurter Abschied.

1566 Juni. Juli. Die von den Ständen Augsburgischer Konfession dem Kaiser auf dem Reichstage übergebene Schrift samt dem Gegenbericht. Aussöhnung des Herzogs Erich von Braunschweig mit dem

1) Hierunter eine Beschwerde bei König Philipp von Spanien über die durch Sperrung der Rheinmündungen in Holland veranlaßte Schädigung des Fischfangs im Rheinstrom, wovon in den Berichten der Gesandten nichts erwähnt wird.

Kaiser, dem westfälischen Kreise und dem Stift Münster (kaiserliches Mandat und Bedenken der Kurfürsten und Reichsstände).

Sept. Konvent der Abgesandten der Augsburgischen Konfessionsverwandten in Erfurt zum Zwecke einer Vergleichung mit Kurpfalz über die Lehre vom Abendmahl. Vertreter des Landgrafen: Landvogt Johann Meysenbug und Dr. Jakob Lersner.

Akten der Gesandten.

1360. Akten der hessischen Gesandten auf dem Reichstage zu Augsburg (Oberamtmann der Obergrafschaft Katzenelnbogen Johann Milchling v. Schönstadt, Landvogt an der Werra Johann Meysenbug, Kanzler Reinhard Scheffer und Dr. Jakob Lersner).
1565 Dez. 1566 Jan.—Aug.

Instruktion, Nebeninstruktion und Memorial für die Gesandten. Briefwechsel mit dem Landgrafen. (Dabei ein Schreiben des Studiosus der Theologie Sibrandus Andreae zu Antwerpen mit beiliegender Druckschrift).

1565 Dez. Punkte der Instruktion: Religion, Landfrieden, Türkenhilfe, dem Reiche entzogene Stände, Kammergericht, Reichsanschläge, Münzordnung, Session.

1566 Febr. Punkte der Nebeninstruktion: Empfang der hessischen Reichslehen, Aufnahme der Grafschaft Rietberg unter die hessischen Regalien, dgl. der Gerechtigkeit am Schlosse Kalsmunt und an der Vogtei und dem Geleit zu Wetzlar, Bestätigung der Donation für die Kinder der Margarete v. d. Saale, dgl. der Erbverbrüderung mit Sachsen und der hessisch-sächsisch-brandenburgischen Erbeinung, Prozeß des Landgrafen gegen den Deutschmeister, Irrung des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg mit dem Bischof von Bamberg wegen des Klosters Kitzingen, Unterstützung des Grafen von Ortenburg gegen den Herzog von Bayern, Streit des Markgrafen Hans von Brandenburg gegen die v. Borcke, Beilegung der Unruhen in Bremen, Unterhandlung zwischen dem Herzog von Württemberg und dem Prinzen von Oranien, Führung des herzoglichen Titels durch den nachgelassenen Sohn (Friedrich) des Grafen Georg von Württemberg, Ermahnung an den Kaiser zur Beständigkeit in Religionssachen, Verhinderung der Einführung der spanischen Inquisition in den Niederlanden. — Inhalt des Memorials: Verehrung für Dr. Zasius, Freistellung der Religion, Festsetzung der Bischofswahl durch die Kapitel,

Ersatz des vom Herzog Erich dem Stift Münster zugefügten Schadens, Herüberziehen des Kaisers zur Augsburgischen Konfession, Art der Erhebung der Türkensteuer in den Territorien.

Jan. Febr. Verehrung von Wildbret an Dr. Zasius. Neue Bewerbungen des Herzogs Erich.

März. Unterstützung des Abts Michael von Hersfeld in seinem Streit mit der Grafschaft Schwarzburg über das Kloster Göllingen.

Jan.—Juni. Der weitere Inhalt dieser Akten stimmt mit dem der Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1352) überein.

Febr.—Aug. Übersendung der Druckschrift des Sibrandus Andreae: »Antithesis verae et falsae expositionis articuli decimi in confessione Augustana propter communem ecclesiae Christi utilitatem in lucem edita.« (Basel 1566).

1361. 1362. Akten der hessischen Gesandten. 1566 Jan.—Juni.

Abschriften der Reichstagsverhandlungen. Protokoll (von der Hand Dr. Jakob Lersners). Kaiserliche Proposition. Zwei Urkunden. [1])

1566 Jan.—Juni. Außer den in dem Briefwechsel (Nr. 1352 und 1360) erwähnten Gegenständen: Petitionen um Nachlaß bezw. Ringerung der Reichsanlagen (Johannitermeister Georg v. Hohenheim gen. Bombast; Stadt Bopfingen, Bischof Veit von Bamberg, Herzog Christoph von Württemberg, Stift Cambray, Stadt Goslar, Stadt Verden, Bischof Gerhard von Lüttich Herzog von Bouillon, Stadt Lübeck), ferner Anbringen der Altstadt Magdeburg wegen Nachlasses von 25000 Gulden Kriegskosten, sowie des Herzogs Christoph von Mecklenburg Koadjutors von Riga wegen seiner Befreiung aus der Gefangenschaft des deutschen Ordens, Gravamina der Stadt Speyer gegen das Kammergericht, sowie des Schwäbischen Kreises. Anbringen der Gräfin-Witwe von Rietberg wegen Restitution der Herrschaft Lingen und des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg wegen des Klosters Kitzingen.

Abschriften.

1363. 1565 Dez.—1566 Mai.

Abschriften der auf den Reichstag von 1566 bezüglichen Akten

---

1) Erneuerung sämtlicher hessischer Lehen einschl. Rietberg und Bestätigung des Privilegs von 1495 über die Befreiung Hessens von allem fremden Gerichtsstand.

(kaiserliches Ausschreiben, Instruktion, Nebeninstruktion, Memorial, Vollmacht, Proposition, Briefwechsel, Protokoll, Zeitungen). [1])

Konvent zu Erfurt.

Vgl. S. 878 Nr. 1359.

Briefwechsel mit Räten.

1364. Akten des Hofmarschalls Friedrich v. Rolshausen, des Rates Simon Bing und Heinrichs v. Schachten. 1566 Apr.—Juli.

Schreiben des Landgrafen Philipp.

1566 Apr. Zusendung von Zeitungen aus Augsburg über die türkische Kriegsrüstung gegen den Kaiser wider Ungarn und Österreich sowie einer Abschrift des Vergleichs der Geheimen Räte des Königs von Frankreich zwischen dem Herzog von Guise und dem Großadmiral Kaspar v. Coligny.

Mai—Juli. Erklärung der Acht über Wilhelm v. Grumbach auf dem Reichstage zu Augsburg, Verhandlungen der dortigen hessischen Gesandten mit dem Gesandten des Herzogs Johann Wilhelm zu Sachsen Dr. Christoph Durfeld. Einziehung von Kundschaften über Grumbachs weitere Maßnahmen. Haltung des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen in der Grumbachschen Frage, seine Rechtfertigungsschrift an den Kaiser und die kaiserliche Antwort darauf. Briefwechsel Landgraf Philipps mit dem Herzog. Exekution gegen Grumbach. Verbot an den hessischen Adel, Grumbach zu unterstützen. Vertrag zwischen Grumbach und seinem ehemaligen Rittmeister Dietrich Picht, abgegeschlossen zu Großen-Lupnitz durch Johann v. Ratzenberg, Walrab v. Boineburg und Ernst v. Mandelsloh. Ungarische Zeitungen.

1365. Akten des Landgrafen Philipp. 1566 Juni. Juli.

Briefwechsel mit dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen, Johann v. Ratzenberg, Walrab v. Boineburg und dem Kammerrat Simon Bing. Abschrift eines kaiserlichen Schreibens an den Herzog Johann Friedrich von Sachsen.

1566 Juni. Juli. Die Grumbachsche Angelegenheit (vgl. die Gegenakten Nr. 1364).

---

1) Diese Abschriften scheinen etwas später angefertigt zu sein, vielleicht als Material für Jakob Lersner zum Reichstage in Regensburg vom Jahre 1567 (vgl. Nr. 1373).

Kreistag zu Worms.

1366. Akten des Landgrafen Philipp. 1566 Juli—Sept.

Ausschreiben des Bischofs von Worms und des Pfalzgrafen Georg Herzogs in Bayern. Instruktion. Bericht des Oberamtmanns Johann Milchling v. Schönstadt. Schreiben an Kammerrichter und Beisitzer des Kammergerichts. Dabei der Abschied des Mainzer Grafentages vom 10. Oktober 1565.

1566 Juli—Sept. Ansetzung des Kreistags. Übersendung des Kreisabschieds. Einzelne Punkte der Instruktion bezw. des Abschieds: Exekutionsordnung des allgemeinen Landfriedens, Erlegung der anderthalb Monate zu Besoldung des Kreisobersten und gemeinen Ausgaben des Kreises, Besoldung der dem Obersten Nach- und Zugeordneten, Inquisitoren und Moderatoren, Wollenausfuhr, Münze, Präsentation zum Kammergericht (Verwendung des Landgrafen für Dr. Hermann Lersner).

Kundschaften.

1367. Akten des Landgrafen Philipp. 1566 Juni—1567 März.

Briefwechsel mit dem Hofmarschall Friedrich v. Rolshausen und Simon Bing, auch mit dem Drosten zu Petershagen Klaus v. Eppe, Adam Weise, Helwig Geise, Daniel Neurath und Bernhard v. Habel.

1566 Juni—1567 März. Einziehung von Kundschaften über die Bewerbungen in Niederdeutschland, Beobachtungsdienst über Herzog Erichs von Braunschweig-Kalenberg Operationen (Kundschafter Kurt von Kreuzburg, Hans Prange, Hans Pfannkuch, Jörge Lebes, Barthel Beckel, Hans v. Meschede), Versammlung von Kriegsvolk um Erfurt, Herzog Erich in Diensten Spaniens gegen die Niederlande, Annahme des Obersten Jurge v. Holle durch den Prinzen von Oranien, Bestellung der Festung Kassel und Bezahlung der Knechte. Zeitungen aus dem Stift Bremen, Gotha und den Niederlanden.

Grumbachsche Händel. Belagerung von Gotha.

1368. Akten des Landgrafen Philipp und des Kammersekretärs Alexander Pflüger. 1566 Dez.—1567 März.

Ausschreiben an die hessische Ritterschaft und alle Beamten im Ober- und Niederfürstentum Hessen. Briefwechsel mit Ewald Adam,

Hermann und Philipp Ludwig Gebrüdern v. Baumbach, Otto v. d. Malsburg und Bernd v. Viermünden, Daniel Neurath und Helwig Geise zu Wadenhausen, Schöneberg Spiegel zum Desenberg, Franz v. Hatzfeld Deutschordenskomtur zu Griefstädt, Heinrich und Reinhard v. Dalwigk, Adam Weise v. Fauerbach und Werner v. Wallenstein d. Ä., ferner mit dem Rentschreiber zu Zierenberg Hans Stark und dem ausgesandten Kundschafter Theophilus Schütz im Lager vor Gotha, auch mit dem Obersten Jakob v. d. Schulenburg, Erich Volkmar v. Berlepsch, sowie mit dem Statthalter in Marburg, den beiden Oberamtmännern von Katzenelnbogen und dem Amtmann zu Eppstein, dem Landvogt an der Werra Johann Meysenbug, dem Hauptmann Reinhard Schenk in Ziegenhain, dem Hauptmann in Gießen, dem Landschreiber, Burggrafen und Büchsenmeister in Rüsselsheim, mit den Beamten in Schmalkalden, Rotenburg, Sontra, Wanfried, Vacha, Homberg, Borken, Treffurt und Spangenberg, dem Schultheißen zu Hersfeld und den Vögten zu Friedewald, Frauensee und Seulingssee. Ausschreiben an die Untertanen von Adel im Löwensteiner Grunde. Zeichnung einer Giftdampffeuerkugel. Originalfußeisen für die Knechte bei der Erstürmung der Wälle. Kaiserliches Mandat wider Herzog Johann Friedrich d. M. von Sachsen. Verschiedene auf die auf dem Reichstag zu Augsburg beschlossene Exekution der Acht gegen Grumbach und den Herzog Johann Friedrich von Sachsen bezügliche Drucke vom Dezember 1566 nebst Abschriften von solchen.

1566 Dez. — 1567 März. Belagerung Gothas durch den Kurfürsten von Sachsen. Einziehung von Kundschaften und eingelaufene Zeitungen über den Krieg vor Gotha und die feindlichen Werbungen. Vasallenverhältnis der v. Baumbach zum Herzog Johann Friedrich von Sachsen. Verwahrung des Schlosses Friedewald und der Festungen Ziegenhain, Gießen und Rüsselsheim. Schutz der hessischen Untertanen und der Grenzen gegen die Ächter. Befehl sich gerüstet zu halten. Verhinderung der Werbungen der Ächter und ihrer Anhänger in Hessen, namentlich des Asmus vom Stein zum Liebenstein (Belagerung seines Schlosses und Dorfes Barchfeld) und des Reinhard v. Dalwigk (dessen Bestrickung durch den hersfeldischen Marschall). Verbot der Annahme fremder Bestallungen durch hessische Adlige und Untertanen zu gunsten Herzog Johann Friedrichs und Grumbachs. Annahme von Reitern auf Wartegeld durch Geise und Neurath im Auftrage des Landgrafen. Fahndung auf Peter Clar. Versammlung von französischem Kriegsvolk um Frankfurt und am Taunus zum Entsatze Gothas.

Unterstützung der Exekution gegen Grumbach durch den oberrheinischen Kreis.

1369. Akten des Landgrafen Philipp. 1567 (Jan.). Febr. März.

Briefwechsel mit dem Oberamtmann Johann Milchling v. Schönstadt. Frankfurter Abschied. Ausschreiben des Bischofs Dietrich von Worms und des Herzogs Georg von Bayern nebst der Antwort des Landgrafen. Abschriften des Briefwechsels des Grafen Ernst von Solms mit dem Bischof Friedrich von Würzburg, dem Pfalzgrafen Georg und Esaias v. Versa gen. Steuermeister.

1567 (Jan.) Febr. März. Kriegerische Unterstützung der Exekution des Kurfürsten von Sachsen durch den oberrheinischen Kreis gegen den Herzog Johann Friedrich von Sachsen als Beschützer Grumbachs und dessen Anhänger. Zusammenkunft Schönstadts als des dem Grafen Ernst zugeordneten Leutnants mit dem Kreisobersten Grafen Ernst von Solms in Frankfurt. Grumbachsche Werbungen in der Frankfurter Gegend. Mängel bei der Kreiskriegsverfassung. (Gerücht von der Ankunft des Königs von Spanien in Mailand.) Ansetzung eines Kreistags zu Worms auf den 21. April.

Tag zu Heidelberg.

1370. Akten des Landgrafen Philipp. 1567 Jan.

Schreiben des nach Heidelberg entsandten hessischen Rates Heinrich Hund. Heidelberger Abschied.

1567 Jan. Beratung hessischer, kurpfälzischer und badischer Räte in Heidelberg über die den niederländischen Ereignissen gegenüber einzunehmende Haltung. Ausbleiben der württembergischen Gesandten wegen des bevorstehenden Kreistags in Ulm. (Durchzug des Königs von Spanien von den Schweizern verweigert. Werbungen Ernsts v. Mandelsloh und Bernds v. Viermünden zu gunsten Johann Friedrichs von Sachsen. Anstand zwischen dem Kaiser und den Türken durch Vermittlung des Papstes und Venedigs). Übersendung von Zeitungen.

1371. Akten Heinrich Hunds, hessischen Gesandten in Heidelberg. 1567 Jan. (März).

Schreiben an den Landgrafen Philipp. Briefwechsel mit dem Pfalzgrafen Kasimir und dessen Kanzler Dr. Christoph Prob von Alzey.

1567 Jan. (— März). Vgl. die Gegenakten des Landgrafen (Nr. 1370).

Tag zu Fulda.

1372. Akten des Landgrafen Philipp. 1567 Febr.

Briefwechsel mit seinen nach Fulda entsandten Räten Dr. Jakob Lersner und Konrad Zöllner von Speckswinkel. Fuldischer Abschied. Gemeinsames Schreiben des Kurfürsten August von Sachsen, des Kurfürsten Joachim von Brandenburg, des Herzogs Christoph von Württemberg (zugleich namens des abwesenden Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg), des Landgrafen Wilhelm von Hessen und des Markgrafen Karl von Baden an die Königin Katharina von Frankreich. Instruktion der augsburgischen konfessionsverwandten Kurfürsten und Fürsten an die Herzogin Margarethe von Parma und Schreiben an den König von Spanien.

1567 Febr. Verhandlungen kursächsischer, württembergischer und hessischer Räte in Fulda wegen der zu gunsten der bedrängten niederländischen Protestanten bei dem Könige von Spanien, der Statthalterin Herzogin von Parma und dem Kaiser zu unternehmenden vermittelnden Schritte. Gesandtschaft der Augsburgischen Konfessionsverwandten an die Statthalterin Margarethe.

Reichstag zu Regensburg.

1373. Akten des Landgrafen Philipp. (1566 Dez.). 1567 Febr. März.

Ausschreiben des Kaisers Maximilian. Instruktion für Dr. Jakob Lersner. Briefwechsel des Landgrafen mit diesem und Johann Kleinschmidt. Abschriften.[1]

(1566 Dez.) 1567 Febr. März. Ausschreibung des Reichstages nach Regensburg auf den 9. März 1567. Punkte der Instruktion: die Leistung der auf jüngstem Augsburgischen Reichstag bewilligten dreijährigen beharrlichen Türkenhilfe. (Gegensätzlicher Standpunkt des Landgrafen, Hinweis auf die Geldnot im Lande, die Ungleichmäßigkeit in der Art der Erlegung der Türkenhilfe, die Kosten der Exekution gegen Gotha und die Ächter, drohender Ausbruch des Religionskriegs gegen die Niederlande. Bewilligung der Türkenhilfe wird davon abhängig gemacht, daß der Kaiser bezüglich der Beilegung

---

1) Vgl. auch oben S. 880 Anm. 1.

des niederländischen Krieges eine befriedigende Erklärung gebe); zurückhaltender Standpunkt Hessens in Sachen des kurpfälzischen Calvinismus und der Wormser Beschwerden gegen Kurpfalz. Im allgemeinen Festhalten an der Augsburgischen Konfession. Bewilligung einer Kontribution zu Bezahlung der Kriegskosten vor Gotha. Stellvertretung des Kaisers auf dem Reichstage. Anbringen des Bischofs Burkhard von Hildesheim.[1])

---

1) Die Fortsetzung der Akten über diesen Reichstag befindet sich im Archive des Landgrafen Wilhelm.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

